download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabellen

der

europäischen Coleopteren.

LXXV. Heft (75).

Enthält:

Curculionidae.

23. Teil.

Genus **Chlorophanus** Germ.

Bearbeitet von

Edmund Reitter.

Sonderabdruck aus der „Wiener Entomologischen Zeitung“, XXXIV. Jahrgang, 1915. — Ausgegeben am 25. Juli 1915.

Paskau, 1915.

Verlag von Edmund Reitter in Paskau (Mähren).
Druck der K. u. K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska, Teschen.

download unter www.biologiezentrum.at

I 12157

Oberösterreichisches
Landesmuseum Linz/D.
Bibliothek

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungstabelle der Rüsselkäfergattung Chlorophanus Germ.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

J. Faust hat in der Stettiner Ent. Ztg. 58, 1897, 77—95, eine Revision dieser Gattung geliefert und alle Arten auf eine gesunde Grundlage gestellt, wodurch es mir möglich wurde nicht nur alle darin enthaltenen Arten, sondern auch noch einige neue in meiner vorliegenden Bestimmungstabelle aufzunehmen. Herrn Hofrat Prof. Dr. K. M. Heller in Dresden sei gleich an dieser Stelle mein wärmster Dank dafür ausgesprochen, daß ich an den Faustschen Typen einige zweifelhafte Arten nachprüfen konnte. — Drei Arten, die auch Faust unbekannt waren, blieben mir auch fremd; es sind dies *Ch. decorus* Fahr., *vestitus* Fahr., beide aus Sibirien und endlich *Ch. planus* Sharp.

Der Körper der *Chlorophanus*-Arten ist in beiden Geschlechtern abweichend gebaut, bei dem ♂ schlanker, meist mit etwas längerem Thorax und merklich längerem Mucro an der Spitze der Flügeldecken. Der Vorderrand des Prosternums ist gewöhnlich platten- oder kragenförmig verlängert und etwas zurückgebogen. Die ♀ haben die Spitze des Analsternites kahl und etwas beulig zusammengedrückt. Form und Skulptur des Halsschildes unterliegen beträchtlichen Schwankungen. Der ganze Körper ist beschuppt, mit sehr feinen, anliegenden Zwischenhaaren, letztere sind am Dorsum der Oberseite oft dominierend; abstehende borstige Haare fehlen. Die Beschuppung ist innerhalb gewisser Grenzen recht konstant und wird allgemein zu der Unterscheidung der Arten herangezogen.

Genus **Chlorophanus** Germar.

Übersicht der Gruppen.

0″ Alle Zwischenräume gleichartig, meist flach, die abwechselnden nicht gewölbter als die andern.

1″ Halsschildseiten bis zur Basis stark eingezogen, die Hinterwinkel nach innen gedrückt. Flügeldecken grün beschuppt, einfarbig oder mit dunklerer Naht. 1. Gruppe.

1′ Halsschild nach vorne verengt, manchmal auch gegen die Basis etwas eingezogen, aber die Hinterwinkel nach außen gerichtet; Flügeldecken niemals mit dunkler Naht.

2″ Flügeldecken mit schneeweißem, streifenartig beschupptem Zwischenraum an der Naht. 2. Gruppe.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Flügeldeckenscheibe samt der Naht gleichfarbig, höchstens mit einzelnen helleren Schüppchen besetzt, nicht streifenartig verdichtet.

3″ An den Seiten der Flügeldecken ist nur ein Zwischenraum allein dichter und heller beschuppt, und nicht marginal, ohne dunkleren, schrägen Schulterstreifen. 3. Gruppe.

3′ An den Seiten der Flügeldecken sind 2 oder alle Zwischenräume dicht und heller beschuppt, manchmal sind die Flügeldecken einfarbig beschuppt.

4″ Die Seiten der Flügeldecken sind breit dicht gelb beschuppt, die Beschuppung ist durch einen dunklen grün oder braun beschuppten Längsstreif geteilt. 4. Gruppe.

4′ Die hellere Seitenbeschuppung wird durch kein dunkleres Längsband geteilt.

5″ Die dichtere und hellere Beschuppung an den Seiten der Flügeldecken ist nicht marginal, sondern durch 3—5 Zwischenräume von dem Seitenrande getrennt. Basis des Halsschildes sehr schwach doppelbuchtig, fast gerade. 5. Gruppe.

5′ Die dichtere, hellere Beschuppung an den Seiten der Flügeldecken ist marginal, am Seitenrande befindlich, oder die ganze Oberseite ist gleichförmig grün beschuppt.

6″ Flügeldecken mit heller und dichter beschuppten Seiten; Beine dunkel.

7″ Die heller und dichter beschuppten Seiten sind innen scharf begrenzt. 6. Gruppe.

7′ Dieselben sind nach innen schlecht begrenzt. 7. Gruppe.

6′ Flügeldecken einfarbig grün, Beine und Fühler rot, rötlich beschuppt. 8. Gruppe.

0′ Die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken etwas erhöhter als die anderen. 9. Gruppe.

1. Gruppe.

1″ Flügeldecken samt der Naht dicht grün beschuppt.

2″ Körper rauchschwarz, matt, dicht und fein braun behaart, auf der Unterseite, am Halsschilde und an den Seiten und der Spitze der Flügeldecken nur mit sehr wenigen, zerstreuten grünen Schüppchen, die Behaarung nicht ganz anliegend; Rüssel dicht beschuppt und behaart, die Härchen abstehend, Halsschild quer mit eingezogenen Hinterwinkeln, nach vorne viel mehr verengt, die Basis doppelbuchtig, die Scheibe mit kaum sichtbaren Punkten, die schuppenlose Behaarung an den Seiten dichter und deut-

licher, die Flügeldecken mit Ausnahme der Seiten und Spitze, letztere in größerem Umfange, metallisch grün beschuppt, Mucro spitzig, von mäßiger Länge, Beine grün beschuppt. L. 13 *mm* (ohne Rüssel).

Obersyrien: Adana. 1 ♀.[1] **fumigatus** n. sp.

2′ Oberseite gleichförmig dicht metallisch grün beschuppt, an den Seiten des Halsschildes ein Rand etwas dichter beschuppt, auf der Scheibe der Flügeldecken ein schlecht begrenzter Längsstreif weniger dicht bestäubt.[2])

Ostrumelien: Philipopel, Lüle-Burgas. **Merkli** Holdh.

1′ Flügeldecken grün beschuppt, die Naht dunkler, spärlicher beschuppt.

3″ Flügeldecken von den Schultern ab mit einem etwas schrägen, spärlicher beschuppten, daher dunkler erscheinenden Längsstreifen. — *Chl. nobilis* Germ.

Ostgalizien (Kolomea), Ungarn, Griechenland, Türkei, Kleinasien. **excisus** Fbr.

3′ Flügeldecken ohne diesen Längsstreifen.

Ungarn, Serbien, Syrien. v. **fallax** Sahlb.

2. Gruppe.

Hieher nur eine Art.

Von der schlanken Form des *Chl. caudatus*, ganz weiß beschuppt, die Schuppen ohne Metallglanz, die Naht und ein Längsstreif von den Schultern zur Spitze der Flügeldecken viel dichter, schneeweiß, streifartig beschuppt, dazwischen auf schwarzbraunem Grunde viel spärlicher weiß beschuppt, beim ♂ der 2.—4. Zwischenraum fast kahl. Halsschild nach vorne verengt, vor der Basis stark eingeschnürt, Basis stark doppelbuchtig. Vorderrand des Prosternums beim ♂ ohne Kragen.

Wüste Gobi: Takia-Makan. (Coll. Hauser.)

argentatus Holdh. i. l.

3. Gruppe.

1″ Der 9. Zwischenraum der Flügeldecken ist etwas heller und dichter beschuppt, von diesem zum Seitenrande befinden sich

[1]) Nach Faust soll eine etwas abstehende, rauhere Behaarung nur bei den ♂ weniger Arten, besonders bei *disjunctus* Fst., vorkommen. Nach der obigen Beobachtung trifft dies nicht immer zu; reichlicheres Material muß die Frage entscheiden, ob dieser abweichenden Bekleidung nicht spezifischer Charakter beizumessen ist.

[2]) Nach Dr. Holdhaus besitzt das ♂ am Vorderrande des Prosternums keinen aufgebogenen Kragen; mein ♂ Stück hat diesen stark entwickelt. Nachdem ich in dieser Beziehung eine große Konstanz vorfand, kann ich wohl annehmen, daß Holdhaus sich vielleicht täuschen ließ.

download unter www.biologiezentrum.at

nur 2 freie Zwischenräume. Halsschild nach vorne konisch verengt, Rüsselrücken nach vorne verjüngt, Augen halbkugelig vorragend, klein. Prosternalkragen beim ♂ fehlend.

2″ Flügeldecken hinten zugespitzt, mit dicht behaartem, beim ♂ viel längerem Mucro. Schuppen blaßgrün, größer, dicht ziegelartig überlagert, die Grundfarbe ganz verdeckend, die kurzen, weißen Härchen dazwischen deutlich die Schuppen etwas überragend. Fühlerkeule länger, schmäler, kaum breiter als die Geißel. — *Chl. appendiculatus* Men.

Vom Kaukasus bis Turkestan vertreten. **caudatus** Fahr.

Wie der vorige gebaut, kleiner, blaß metallisch grün beschuppt, der 9. Zwischenraum der Flügeldecken vorne, der etwas hier auf den 8. übergreift und hinten erlischt, dichter und etwas heller beschuppt, ebenso die Unterseite und die schmalen Seiten des Halsschildes dichter beschuppt; Halsschildbasis viel schwächer doppelbuchtig, die Hinterwinkel kurz und nicht nach außen vorragend, Flügeldecken mit viel kürzerem Mucro beim ♂, Fühler und Beine rostrot, die ersteren nur behaart, die letzteren goldig beschuppt. Von *auripes* schon durch mangelnden Prosternalkragen abweichend. L. 8 *mm*. — Mandschuria. **rubripes** n. sp.

2′ Flügeldecken nach hinten weniger verengt, mit kürzerem Mucro. Gesättigt grasgrün beschuppt, die Schuppen klein und rund, dicht gestellt, aber nicht überlagert, die Grundfarbe nicht ganz deckend und daher glänzender, die Härchen dazwischen kaum sichtbar, die Schuppen nicht überragend, die Fühlerkeule dunkel, breiter als die Geißel.

Turkestan: Fergana. **simulans** Fst.[1])

1′ Der 8. Zwischenraum der Flügeldecken ist allein etwas heller und dichter beschuppt, von diesem zum Seitenrande befinden sich noch 3 freie Zwischenräume. Körper ganz grün beschuppt.

3″ Die Punkte der Deckenreihen weitläufig gestellt, die Zwischenräume derselben doppelt oder reichlich doppelt so breit als die Punkte selbst. Halsschild meistens etwas quer gerunzelt, Prosternalkragen des ♂ kurz.

4″ Rüssel parallel, die Seitenkiele scharf, beim ♀ oft schwächer, diese etwas dorsalwärts gelegen, so daß eine von oben sichtbare Fühlerfurche vorhanden ist, die bis zu den Augen reicht. Rüssel und Halsschild beim ♀ kürzer als beim ♂. Die Punkte der Deckenreihen sehr weitläufig gestellt.

[1]) Faust beschreibt diese, wie mir scheint, sehr ausgezeichnete Art nur als Var. von *caudatus*.

Chl. parallelocollis, scabricollis, brachythorax, bidens und *foveo latus* Motsch. umfassen nur individuelle Abweichungen.
Ostsibirien, Ussuri, Mandschuria, häufig.
sibiricus Gyll.

4′ Der Rüsselrücken weniger parallel, an der Basis merklich breiter, die Seitenkiele schwächer entwickelt und hinten nicht dorsalwärts gestellt, so daß die Fühlerfurche nicht bis zu den Augen von oben sichtbar ist. Halsschild oft aber mit undeutlicheren Unebenheiten, vor dem Schildchen meist etwas abgeflacht. Die Punkte der Deckenreihen weniger weitläufig gestellt. Beine ganz grün beschuppt, bei Stücken aus Kuku-noor in der südlichen Mongolei außen mehr weniger umfangreich goldrot beschuppt: v. **aurifemoratus** nov. — *Chl. submarginalis* Fahr. *distinguendus* Hochh.
Ostsibirien, Mongolei. **circumcinctus** Gyll.

3′ Die Punkte der Deckenreihen sind dicht gestellt und meistens fein streifig vertieft, die Zwischenräume derselben sind nur so breit als die Punkte selbst. Prosternalkragen beim ♂ meist kräftig, selten schwach entwickelt.

5″ Die ganze Oberseite ist grün beschuppt; der heller beschuppt. 8. Zwischenraum meistens hinten auf den 7. etwas übergreifende

6″ Rüssel mit 5 Kielen, einem in der Mitte und zwischen diesem und den Randkielen noch mit einem jederseits verkürzten schwächeren Zwischenkiel. Halsschild beim ♀ nicht länger als breit, glockenförmig, nach vorne wenig verengt, oft mit Unebenheiten, oben meist mit einer mehr weniger deutlichen Mittelfurche, die Basis doppelbuchtig, die Hinterwinkel erreichen nicht den 6. Punktstreifen. — Vielleicht Rasse des *circumcinctus*.
Transbaikalien, Krasnojarsk, Quellgebiet des Irkut. **plicatirostris** n. sp.

6′ Rüssel nur mit deutlichem Mittelkiel, die Seitenkiele ganz abgestumpft. Halsschild nach vorne stark konisch verengt, Basis doppelbuchtig; Prosternalkragen beim ♂ fehlend.

7″ Rüssel nach vorne, besonders beim ♀, konisch verengt, zwischen der Fühlerbasis viel schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Halsschild zur Spitze in gerader Linie konisch verengt, am Vorderrande so breit als eine Flügeldecke an der Basis, Flügeldecken beim ♀ mit sehr kurzem, beim ♂ wenig langen, dicht behaarten Mucro. —
Ostsibirien: Amur. **Schönherri** Fst.

7′ Rüssel parallel, zwischen den Fühlerwurzeln kaum breiter als die Stirn zwischen den Augen, Halsschild schwach glockenförmig, nach vorne sehr stark verengt, an der Basis breit, die Hinterwinkel den 6. Streifen ganz erreichend, der Vorderrand kaum breiter als die halbe Basis und fast schmäler als eine Flügeldecke an der Basis, Flügeldecken beim ♂ an der Spitze dichter behaart, fast ohne deutlichen Mucro. Große Art von 12·5 *mm* Länge. —
Transbaikalien: Jugoda bei Šabandaj. Von Herrn Suvorov erhalten. **peregrinus** n. sp.

5′ Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken dunkel, nur fein und kurz greis behaart, höchstens mit sehr vereinzelten eingesprengten Schuppen dazwischen, der 8. Zwischenraum der Flügeldecken dicht grün beschuppt; Rüssel stark 3-kielig, parallel, Halsschild mit Querrunzeln, Flügeldecken mit starken Punktstreifen. Fühler schlank, die Geißel mit länglichen Gliedern. — Große Art.
Japan. **grandis** Roelfs.

4. Gruppe.

1″ Unterseite gelbgrün, die Beine metallisch silberfarbig, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken an den Seiten und der Spitze dicht grünlich gelb beschuppt, letztere meist auch daselbst gelb bestäubt, die Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken dicht zimtbraun beschuppt, diese Beschuppung wird auf den Flügeldecken in der Mitte nach außen vom 3. Streifen begrenzt, die dicht und breit gelbgrün beschuppten Seiten werden durch einen 2 Zwischenräume breiten, aber von den Schultern etwas schräg gegen die Spitze reichenden dunkleren, spärlich gelbgrün beschuppten Längsstreifen geteilt, nach innen ist noch 1, nach außen bis zum Seitenrande 4 Zwischenräume dicht grünlichgelb beschuppt. Rüssel mit sehr feinem Mittelkiel, die Seitenränder etwas ausgebuchtet, oben dünner beschuppt und behaart. Mucro kurz. Der Prosternalkragen des ♂ breit und tief ausgerandet, so daß die Seitenecken spitzig vorragen. —
Turkestan: Kultscha, Ili. **magnificus** Fst.

1′ Unterseite, dann die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken dicht grünlichgelb beschuppt, diese Beschuppung reicht vom Seitenrande nach innen, vorne bis zum 4. Streifen und ist daselbst nicht sehr scharf begrenzt; die helle gelbe Beschuppung wird durch einen breiten, dicht braun beschuppten

Längsstreif geteilt, der ungefähr reichlich den 7. und 8. Zwischenraum einnimmt, so daß nur 3 Zwischenräume an den Seiten und der 5. und 6. helle bleiben, die Begrenzung des braunen Streifens ist nach innen oft etwas verschwommen. Beine grün mit Silberglanz. —
Songoria. **rufomarginatus** Gebl.

5. Gruppe.

1″ Der 5. und 6. Zwischenraum der Flügeldecken [1]) ist dichter und heller längsstreifig grünlichgelb beschuppt, dieser helle Längsstreif ist gerade, parallel und greift vorne nicht auf den 5. dorsalen Zwischenraum über, die 4 dorsalen Zwischenräume dicht gesättigt zimtbraun, die 5 lateralen grün beschuppt: v. **bivittatus** nov. (*Ch. vittatus* Fst.); bei der seltenen Stammform sind die Scheibe des Halsschildes und die Flügeldecken (nach Ménétriés und Gyllenhal) spärlich grau beschuppt.
Transkaukasus (Kurutsch); die var. Transbaikalien. **vittatus** Mén. Gyll.[2])

1′ Der 6. und 7. Zwischenraum der Flügeldeckenstreifen ist dichter und heller längsstreifig grünlichgelb beschuppt; 5 dorsale Zwischenräume (manchmal nur vorne an den Schultern) und 4 laterale weniger hell und dicht beschuppt; die Schulterbeule wird aber stets von der hellen längsstreifigen Beschuppung eingeschlossen.

2″ Die ganze Unterseite, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken dicht gelblichgrün beschuppt, die Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken mehr weniger hell oder gesättigter zimtbraun beschuppt, bei der Stammform ist die Naht hinten und einzelne Punkte der Streifen mit spärlichen heller grünen Schüppchen besetzt und der gelbbestaubte anstoßende gelbe Schuppenstreifen greift in oder vor der Mitte etwas, seltener ganz auf den 5. dorsalen Zwischenraum über, so daß hinten fast 3 Zwischenräume hell gelbstreifig erscheinen. Flügeldecken mit feinen dicht punktierten, nicht deutlich längsvertieften

[1]) Faust zählt erst den 2. Zwischenraum als ersten, den Zwischenraum an der Naht nennt er in der Regel besonders; wo dies nicht geschieht, entsteht dadurch ein scheinbarer Widerspruch.

[2]) Vom *Chl. vittatus* Mén. sah ich bloß jene 2 St., die auch Faust nur vor sich hatte und die sich nicht ganz mit der Beschreibung von Mén. Gyllenh. decken. Mir sind unter vielen hunderten *voluptificus* aus den verschiedensten Teilen des Kaukasus und des Transkaukasischen Gebietes niemals *vittatus* zu Gesicht gekommen; alles, was ich unter diesem Namen versendet und auch erhalten habe, gehörte, wie ich mich überzeugte, zu *Chl. voluptificus*.

download unter www.biologiezentrum.at

Streifen und kurzem Mucro. — Oft ist die Scheibe der Oberseite dunkel, dicht zimtbraun beschuppt und nur die Naht hat hinten hellere Schüppchen, die sie etwas heller grau erscheinen läßt.[1]) Solche Stücke bilden bei Gyllenhal die var. β des *Chl. graminicola*. Von der Größe des *graminicola*. — *Chl. splendens* Hochh., *irregularis* Hochh., *Crotchi* Desbr.

Kaukasus, Russisch-Armenien. **voluptificus** Gyll.

Eine auffallend kleine Rasse des *voluptificus* kommt im Araxestale bei Ordubat vor. Sie ist ganz blaßgrün beschuppt, nur die Scheibe des Halsschildes hat eine blaßbraune Beschuppung, der angrenzende dicht gelbgrüne Längsstreif neben der Scheibe der Flügeldecken ist schmäler, auch hinten meist nur auf 2 Zwischenräume beschränkt. In bezug auf die Färbung kommen aber blasse Übergangsstücke vor.

Russisch-Armenien. v. **araxicola** nov

2′ Oberseite dunkel, spärlich beschuppt und fein behaart, beim ♂ fast schuppenkahl, Halsschild fast parallel, beim ♂ etwas länger, vorne stets leicht eingeschnürt, Flügeldecken mit starken Punktstreifen und längerem Mucro. Kleinere Arten.

3″ Die helle Beschuppung der Flügeldecken wird innen auch hinten vom 5. Streifen scharf begrenzt, die Mucrones ziemlich lang, horizontal, kegelförmig, auseinander gespreizt. — Reitter, Fn. germanica V. 81.

Circassien. **kubanensis** Reitt.

3′ Die helle, dichte Beschuppung der Flügeldecken wird wenigstens hinten vom 4. Streifen begrenzt, die Mucrones ziemlich kurz, einfach, horizontal, spitzig, geschlossen. — Reitter l. c.

Tokat. **tokatensis** Reitt.

1′ Der 7. und 8. Zwischenraum der Deckenstreifen ist oft sehr wenig vorstechend dichter und heller grün oder goldgrün beschuppt, 6 dorsale und 3 laterale Zwischenräume weniger dicht beschuppt; die Schulterbeule wird innen von dem helleren Teile nicht umschlossen. Mucro beim ♂ kurz.

4″ Scheibe auf dem grün beschuppten Halsschilde mit einem breiten, seitlich schlecht begrenzten Längsbande rötlicher oder brauner Schuppen.

[1]) Bei Faust ist die Erkennung des *Ch. voluptificus* dadurch erschwert, daß er diese Art zu jenen stellt, die bloß die Seiten hell beschuppt haben, ohne inneren heller beschuppten Längsstreif, der nur höchst selten undeutlich wird. Dagegen kennzeichnen sie die verschiedenen Unterschiedsangaben bei *vittatus* und einigen anderen Arten seiner Revision.

5″ Der ganze Körper mit sehr gedrängten goldgrünen Schuppen besetzt, auf den Flügeldecken die außerordentlich kurzen Härchen zwischen der Beschuppung kaum zu sehen, auch die dichter beschuppten wenig vortretenden 2 Zwischenräume und die Unterseite goldglänzend, unbestäubt.
Sarepta, Orenburg. **sellatus** Fbr.

5′ Körper grün, auf der Scheibe der Flügeldecken weniger gedrängt grün beschuppt, ohne Goldglanz, fast wie kleinfleckig aussehend, die kurzen Härchen dazwischen viel zahlreicher und überall deutlich sichtbar, die verdichteten, helleren Streifen neben den Seiten nicht deutlich goldglänzend, die Seiten des Körpers auf der Unterseite, außer der Beschuppung, zum Teile gelb bestäubt.
Südrußland, Kaukasus. **micans** Stev.

4′ Die Scheibe des Halsschildes sowie die Flügeldecken gleichförmig dicht graugrün beschuppt; im übrigen dem *micans* ähnlich.
Chl. pilifer Fahr., *nitidulus* Desbr.
Südfrankreich, Spanien (Barcelona etc.).
micans v.? **rugicollis** Gyll.

6. Gruppe.

1″ Nur 3 marginale Zwischenräume sind gelblich oder weiß beschuppt, die weiteren 3 seitlichen Zwischenräume dicht zimtbraun, die dorsalen viel spärlicher beschuppt, die zimtbraune Binde nach innen schlecht begrenzt. Basis des Halsschildes doppelbuchtig, Rüssel dreikielig, die seitlichen Kiele etwas dorsal gelegen, so daß eine parallele Fühlerfurche bis zu den Augen von oben sichtbar ist. Unterseite gelblichgrün, Beine metallischgrün beschuppt. Mucro der Flügeldecken sehr kurz, Prosternalkragen des ♂ vorhanden. — Nach Faust sicher *decorus* Fahr., *vestitus* Fahr. —
Songoria. **rufomarginatus** Gebl.[1])

1′ 5—8 Zwischenräume an den Seiten der Flügeldecken dicht heller beschuppt.

2″ Die fein braun behaarte Scheibe der Flügeldecken reicht nur bis zum 4., vorne an den Schultern zum 5. Zwischenraum, die breiten Seiten bis dahin sehr dicht grüngelb beschuppt. Rüssel nur mit feinem Mittelkiel, Halsschildbasis fast gerade, Flügeldecken mit wenig langem Mucro, Glied 1 und 2 der schlanken

[1]) Gehört in die 4. Gruppe; zur besseren Erkennung dieser, übrigens leicht kenntlichen Art wird selbe auch hier angeführt.

Streifen und kurzem Mucro. — Oft ist die Scheibe der Oberseite dunkel, dicht zimtbraun beschuppt und nur die Naht hat hinten hellere Schüppchen, die sie etwas heller grau erscheinen läßt.[1]) Solche Stücke bilden bei Gyllenhal die var. β des *Chl. graminicola*. Von der Größe des *graminicola*. — *Chl. splendens* Hochh., *irregularis* Hochh., *Crotchi* Desbr.

Kaukasus, Russisch-Armenien. **voluptificus** Gyll.

Eine auffallend kleine Rasse des *voluptificus* kommt im Araxestale bei Ordubat vor. Sie ist ganz blaßgrün beschuppt, nur die Scheibe des Halsschildes hat eine blaßbraune Beschuppung, der angrenzende dicht gelbgrüne Längsstreif neben der Scheibe der Flügeldecken ist schmäler, auch hinten meist nur auf 2 Zwischenräume beschränkt. In bezug auf die Färbung kommen aber blasse Übergangsstücke vor.

Russisch-Armenien. v. **araxicola** nov

2′ Oberseite dunkel, spärlich beschuppt und fein behaart, beim ♂ fast schuppenkahl, Halsschild fast parallel, beim ♂ etwas länger, vorne stets leicht eingeschnürt, Flügeldecken mit starken Punktstreifen und längerem Mucro. Kleinere Arten.

3″ Die helle Beschuppung der Flügeldecken wird innen auch hinten vom 5. Streifen scharf begrenzt, die Mucrones ziemlich lang, horizontal, kegelförmig, auseinander gespreizt. — Reitter, Fn. germanica V. 81.

Circassien. **kubanensis** Reitt.

3′ Die helle, dichte Beschuppung der Flügeldecken wird wenigstens hinten vom 4. Streifen begrenzt, die Mucrones ziemlich kurz, einfach, horizontal, spitzig, geschlossen. — Reitter l. c.

Tokat. **tokatensis** Reitt.

1′ Der 7. und 8. Zwischenraum der Deckenstreifen ist oft sehr wenig vorstechend dichter und heller grün oder goldgrün beschuppt, 6 dorsale und 3 laterale Zwischenräume weniger dicht beschuppt; die Schulterbeule wird innen von dem helleren Teile nicht umschlossen. Mucro beim ♂ kurz.

4″ Scheibe auf dem grün beschuppten Halsschilde mit einem breiten, seitlich schlecht begrenzten Längsbande rötlicher oder brauner Schuppen.

---

[1]) Bei Faust ist die Erkennung des *Ch. voluptificus* dadurch erschwert, daß er diese Art zu jenen stellt, die bloß die Seiten hell beschuppt haben, ohne inneren heller beschuppten Längsstreif, der nur höchst selten undeutlich wird. Dagegen kennzeichnen sie die verschiedenen Unterschiedsangaben bei *vittatus* und einigen anderen Arten seiner Revision.

5″ Der ganze Körper mit sehr gedrängten goldgrünen Schuppen besetzt, auf den Flügeldecken die außerordentlich kurzen Härchen zwischen der Beschuppung kaum zu sehen, auch die dichter beschuppten wenig vortretenden 2 Zwischenräume und die Unterseite goldglänzend, unbestäubt.
Sarepta, Orenburg. **sellatus** Fbr.

5′ Körper grün, auf der Scheibe der Flügeldecken weniger gedrängt grün beschuppt, ohne Goldglanz, fast wie kleinfleckig aussehend, die kurzen Härchen dazwischen viel zahlreicher und überall deutlich sichtbar, die verdichteten, helleren Streifen neben den Seiten nicht deutlich goldglänzend, die Seiten des Körpers auf der Unterseite, außer der Beschuppung, zum Teile gelb bestäubt.
Südrußland, Kaukasus. **micans** Stev.

4′ Die Scheibe des Halsschildes sowie die Flügeldecken gleichförmig dicht graugrün beschuppt; im übrigen dem *micans* ähnlich.
Chl. pilifer Fahr., *nitidulus* Desbr.
Südfrankreich, Spanien (Barcelona etc.).
micans v.? **rugicollis** Gyll.

6. Gruppe.

1″ Nur 3 marginale Zwischenräume sind gelblich oder weiß beschuppt, die weiteren 3 seitlichen Zwischenräume dicht zimtbraun, die dorsalen viel spärlicher beschuppt, die zimtbraune Binde nach innen schlecht begrenzt. Basis des Halsschildes doppelbuchtig, Rüssel dreikielig, die seitlichen Kiele etwas dorsal gelegen, so daß eine parallele Fühlerfurche bis zu den Augen von oben sichtbar ist. Unterseite gelblichgrün, Beine metallischgrün beschuppt. Mucro der Flügeldecken sehr kurz, Prosternalkragen des ♂ vorhanden. — Nach Faust sicher *decorus* Fahr., *vestitus* Fahr. —
Songoria. **rufomarginatus** Gebl.[1])

1′ 5—8 Zwischenräume an den Seiten der Flügeldecken dicht heller beschuppt.

2″ Die fein braun behaarte Scheibe der Flügeldecken reicht nur bis zum 4., vorne an den Schultern zum 5. Zwischenraum, die breiten Seiten bis dahin sehr dicht grüngelb beschuppt. Rüssel nur mit feinem Mittelkiel, Halsschildbasis fast gerade, Flügeldecken mit wenig langem Mucro, Glied 1 und 2 der schlanken

[1]) Gehört in die 4. Gruppe; zur besseren Erkennung dieser, übrigens leicht kenntlichen Art wird selbe auch hier angeführt.

download unter www.biologiezentrum.at

Fühlergeißel gleichlang, beim ♂ Glied 1 fast etwas länger. ♂ mit Prosternalkragen. Länge 13 *mm*.
Chl. viduus Fst.
Turkestan: Alai. **notabilis** Fst.

2′ Die fein behaarte oder locker und sehr fein beschuppte Scheibe der Flügeldecken reicht bis zum 5. oder 6. Zwischenraum.

3″ Die dunkler behaarte oder locker beschuppte Scheibe der Flügeldecken reicht bis zum 5., seltener an den Schultern zum 6. Zwischenraum.

4″ Die ganze Oberseite samt dem Rüssel ziemlich dicht braun beschuppt, die Unterseite, die Seiten des Halsschildes, 6 Zwischenräume an den Seiten der Flügeldecken dicht grüngelb beschuppt und gelb bestäubt, die dichte gelbe Färbung der Seiten greift manchmal vor der Mitte nach hinten auf den 5. Zwischenraum über. Die Schulterbeule ist bis zum 5. Zwischenraume ganz im dicht beschuppten Felde. Die Seitenkiele des Rüssels undeutlich, lateral. Mucro ziemlich lang, spitzig, Basis des Halsschildes fast gerade. Kleine Art.
Elsaß: Straßburg, Frankreich. **dorsiger** Fst.[1])

4′ Rüssel und Scheibe des Halsschildes nur fein behaart, dunkel, ebenso die Scheibe der Flügeldecken sehr fein behaart und besonders beim ♀ sehr fein bräunlich wenig dicht beschuppt, die lockere Beschuppung auch hinten bis zum 5. Zwischenraum reichend, die Schulterbeulen sind von der dichten helleren grünen Beschuppung zum größten Teile ausgeschlossen. Dem *graminicola* täuschend ähnlich und vielleicht eine lokale Subspecies von ihm, aber die dorsal stehenden Seitenkiele des Rüssels nach hinten parallel. —
Circassien. **circassicus** n. sp.

3′ Die dunkler behaarte, oder locker beschuppte Scheibe der Flügeldecken reicht bis zum 6., vorne an den Schultern oft zum 7. Zwischenraum; die dichte grünlichgelbe Beschuppung greift oft in der Mitte auf den 6. Zwischenraum über.

5″ Basis des Halsschildes sehr schwach doppelbuchtig oder fast gerade, der Rüssel mit deutlichen etwas dorsal gelegenen, nach hinten leicht konvergierenden Seitenkielen, die Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken braun beschuppt, Mucro

[1]) Die Abgrenzung der dicht grüngelben Seitenfärbung von der dorsalen ist oft wenig scharf, weshalb die Art noch in nächster Gruppe angeführt wird.

gespreizt, besonders beim ♂ viel länger als bei der nächsten Art. —
Chl. Germari Fst., *flavescens* Hrbst.
In ganz Mitteleuropa. **graminicola** Gyll.

5′ Basis des Halsschildes tief doppelbuchtig, der Rüssel mit schwachen oder stumpfen Seitenkielen, diese einfach, die Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken locker grün beschuppt: Stammform, oder dichter braun oder rostbraun beschuppt: a. *salicicola* Germ., Mucro kurz. — *Chl. brevicollis* Gyll., *inermis* Gyll.
In ganz Europa, häufig, in Südeuropa selten. **viridis** Lin.
Wie die vorige Art, etwas schlanker, der Stammform ganz ähnlich, aber der Rüssel ist von der Basis zur Spitze etwas verengt, die Seiten des Rüsselrückens gerade. —
Turkestan: Fl. Naryn. **ferghanensis** Fst.[1])

7. Gruppe.

1″ Fühler gedrungen gebaut, Glied 1 der Geißel wenig länger als breit, 2 wenig, beim ♂ etwas länger als 1, Glied 3—7 niemals länger als breit, 6 und 7 beim ♀ fast quer. Basis des Halsschildes jederseits mit kleiner Ausbuchtung; Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen und sehr kurzem Mucro. Oberseite beim ♀ auf der Scheibe locker beschuppt, beim ♂ nur fein braun, kurz, aber schräg abstehend behaart. Prosternalkragen des ♂ sehr kurz, wie beim ♀ des *gibbosus*. Seiten des Halsschildes und die breiten Seiten der Flügeldecken metallisch grün beschuppt. —
Turkestan: Alexander Geb., Issyk-kul, Fl. Ischu.
disjunctus Fst.

1′ Fühler schlank, dünn, alle Glieder der Geißel etwas länger als breit, höchstens beim ♀ Glied 6 und 7 so lang als breit. Beide Geschlechter mit gleichartiger Beschuppung und Behaarung, Prosternalkragen des ♂ stark ausgebildet, lang vorstehend.

2″ Halsschildbasis fast gerade abgeschnitten, Mucro ziemlich lang und spitzig, beim ♂ länger.

3″ Sechs Zwischenräume an der Basis der Flügeldecken undicht beschuppt, Halsschild auf der Scheibe ohne (Stammform)

[1]) Das einzige nicht ganz reine, weibliche Stück in Faust's Kollektion gehört keiner ganz klar gestellten Art an; mir scheint die Verwandtschaft mit *viridis* größer als mit *disjunctus*, dem er ebenfalls nahe steht.

download unter www.biologiezentrum.at

oder mit rötlich angehauchten Schuppen: a. *Ullrichi* Fst.; nur die 5 äußeren Zwischenräume (innen schlecht begrenzt) dicht grüngelb beschuppt und bestäubt. —
Cl. pollinosus Fbr.
In ganz Mitteleuropa, aber auch in Tunis. **gibbosus** Payk.

3′ Fünf Zwischenräume an der Basis der Flügeldecken undicht beschuppt, die dichte Seitenbeschuppung daselbst durch den 5. Streifen scharf begrenzt. Halsschildmitte und Scheibe der Flügeldecken bräunlich, die Seiten dicht grünlich gelb beschuppt, an den letzteren gelb bestäubt. — Meist kleiner als der vorige und vielleicht Rasse von ihm.
Elsaß: Straßburg; Frankreich: Avignon. **dorsiger** Fst.

2′ Halsschildbasis mäßig, aber sehr deutlich doppelbuchtig, Mucro beim ♂ kurz, beim ♀ sehr kurz.

4″ Die ganze Oberseite grün, die Seiten des queren, nach vorne verengten Halsschildes und der breiten, bauchigen Flügeldecken dichter grün beschuppt, am Halsschilde ohne braune oder rötliche Färbung, Glied 1 der Fühlergeißel beim ♂ nicht länger, beim ♀ wenig länger als breit, 2 beim ♂ langgestreckt, doppelt so lang als 1, beim ♀ um die Hälfte länger als 1, Flügeldecken beim ♂ in der Mitte, beim ♀ hinter der Mitte am breitesten, Beine wie die Oberseite, Unterseite dicht gelbgrün beschuppt. Eine wenig ausgezeichnete Art, welche durch die kurzen breiten Flügeldecken auffällt. L. 11·5 *mm*, mit Rüssel 12 *mm*.
Kleinasien: Biledjek (E. v. Bodemeyer). **anatolicus** n. sp

4′ Ober- und Unterseite gelbgrün beschuppt und gelb bestäubt, Halsschild mit rötlichbraun angehauchter Scheibe, der 7. und 8. Zwischenraum und hinten alle bis zum 8. dorsalen sehr dicht grüngelb beschuppt, die Beschuppung nach innen schlecht begrenzt, Glied 1 der Fühlergeißel etwas länger als breit, so lang als 3, Glied 2 um die Hälfte länger als 1, Flügeldecken normal, länger und schmäler als beim vorigen.
Südrußland. **inundatus** nov.

8. Gruppe.

Hieher nur eine mir unbekannte Art:

Ober- und Unterseite gleichförmig grün beschuppt, weder die Thoraxseiten, noch die Seiten der Flügeldecken heller beschuppt, Fühler und Beine gelbrot, letztere goldrötlich beschuppt. Von *caudatus* durch schmale Stirn, den zur Spitze nicht oder nur sehr wenig verengten und auf dem Rücken schärfer dreikieligen Rüssel, die größeren und gewölbteren Augen, die gleichmäßig dünne Fühlergeißel, die ge-

ringere Längswölbung der Decken, dickere, goldig oder kupferig beschuppte Schenkel abweichend. Prosternalkragen vorhanden. L. 10 *mm*, Breite 3·7 *mm*.

China: Chanka See. **auripes** Fst.

9. Gruppe.

Körper einfärbig, ganz blaßgrün, metallisch beschuppt, die erhöhteren, abwechselnden Zwischenräume ganz oder zum Teile, die Naht, der 2. und 9. Zwischenraum meistens immer etwas heller weißlich beschuppt. Rüssel parallel, 3kielig, die Seitenteile schwächer, Halsschildbasis doppelbuchtig, Scheibe verrunzelt, Mucro der Deckenspitze ziemlich lang.

China. **lineolus** Motsch.

Catalog der Chlorophanus-Arten.

fumigatus n. sp.	Adana
Merkli Holdh. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1902, p. 209	Ostrumelien
excisus Fbr. Syst. El. II. 531	Osteuropa, Syrien
nobilis Germ. Fn. Ins. Eur. 21. 10.	
a. *fallax* (Sahlb.) Germ. Ins. sp. nov., p. 442	Ungarn, Serbien
argentatus Holdh. i. l.	Wüste Gobi
caudatus Fahr. Schön. Gen. Curc. VI. 1, p. 432.	Kaukasus, Turkest.
appendiculatus Mén. Mém. Ac. Petr. VI., 1849, p. 250	Transcaspien
simulans Fst. Rev., Stett. E. Ztg. 1897, p. 90	Turkestan
rubripes n. sp.	Mandschurei
sibiricus Gyll. Schönh. Gen. Curc. II., p. 65 .	Ostasien
parallelocollis Motsch. Bull. Mosc. 1859, IV., p. 496.	
scabricollis Motsch. Schrenk Reise. 1860, p. 166.	
brachythorax Motsch. Bull. Mosc. 1859, p. 496.	
bidens Motsch. l. c. 496.	
foveolatus Motsch. l. c. 496.	
circumcinctus Gyll. Schönh. Gen. Curc. II., p. 64.	Ostsibirien, Mongolei
submarginalis Fabr. Schönh. Gen. Curc. VI. I, p. 427.	
distinguendus Hochh. Bull. Mosc. 1851, I., p. 29.	
a. *aurifemoratus* nov.	Mongolei
v.? *plicatirostris* nov.	Transbaikalien
Schönherri Fst. Rev. St. Ztg. 1897, 91	Amur.
peregrinus n. sp.	Transbaikalien
grandis Roelfs. Ann. Soc. Ent. Belgique 1873, p. 14	Japan, China
magnificus Fst. Hor. Soc. Ross. 1886, p. 164	Turkestan

rufomarginatus Gebl. Ledeb. Reise II. 3, p. 147 Songorei
vittatus Mén. Cat. raiss., p. 214 Transkaukasus
v. *bivittatus* nov. Transbaikalien
voluptificus Gyll. Schönh. Gen. Curc. II., p. 66 Kaukasus
splendens Hochh. Bull. Mosc. 1847, II., p. 474.
irregularis Hochh. l. c., p. 475.
Crotchi Desbr. An. Fr. 1872, p. 423.
v. *araxicola* nov. Araxestal
kubanensis Reitt. Fauna germania V, p. 81 Circassien
tokatensis Reitt. l. c., p. 81 Tokat
sellatus Fbr. Ent. Syst. Suppl., p. 171 Südrußland
micans Stev. Mus. Mosqu. II., p. 87.
separandus Desbr. Ann. Fr. 1872, p. 424 Südrußland
a. *inundatus* nov. Südrußland
v.? *rugicollis* Gyll. Schönh. Gen. Curc. II., p. 69. Südfrankr., Spanien
circassicus n. sp. Circassien
graminicola Gyll. Schönh. Gen. Curc. II., p. 67 Europa
Germari Fst. Rev., p. 88.
flavescens Hrbst. Käf. VI., p. 135, T. 69, Fg. 3.
viridis Lin. Syst. Nat. ed. X. 1758, p. 384 . Europa
brevicollis Gyll. Schönh. Gen. Curc. II., p. 62.
inermis Gyll. l. c., p. 62.
ferghanensis Fst. Horae E. Ross., 1886, p. 160 Turkestan
notabilis Fst. l. c., p. 159, Rev. 87 Turkestan
viduus Fst. l. c., p. 163.
dorsiger Fst. Rev., Stett. E. Ztg. 1897, p. 86 Westeuropa
disjunctus Fst. Horae E. Ross. 1886, p. 162 Turkestan
gibbosus Payk. Mon. Curc. 1782, p. 108 Mitteleuropa
pollinosus Fbr. Ent. Syst. I., 2, p. 454.
prasinus Strm. Cat. 1826, p. 115.
anatolicus n. sp. . Kleinasien.
auripes Fst. Rev., p. 94 China
lineolus Motsch. Etud. ent. 1854, p. 64 China

Unbekannte Arten.

decorus Fahr. Schönh. Gen. Curc. VI. I., p. 431 Sibirien
vestitus Fahr. l. c., p. 430 Sibirien
planus Sharp Trans. Ent. Soc. London 1896, p. 111 . Japan

Bestimmungs-Tabelle

der Gattungen **Larinus** Germar (inclus. **Stolatus** Muls.), **Microlarinus** Hochhuth, **Rhinocyllus** Germar und **Bangasternus** Gozis aus dem europäischen, mediterranen, west- und nordasiatischen Faunengebiete.

Von Dr. **Karl Petri**, Schässburg (Ungarn).

(Sonderabdruck aus dem XLV. Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn.)

Vorwort.

Indem ich in der vorliegenden Bestimmungstabelle das Ergebniss jahrelangen Studiums der Oeffentlichkeit übergebe und um nachsichtige Beurtheilung dieser Arbeit und freundliche Aufnahme derselben seitens der Herren Kollegen bitte, kann ich nicht umhin, allen jenen Herren und Besitzern oder Custoden grösserer Sammlungen, welche mich bei meiner Arbeit durch Zusendung von einschlägigem Material unterstützten, in verbindlichster Weise zu danken, vor allem Herrn Prof. Dr. v. Heyden in Frankfurt, dessen Sammlung manche werthvolle Capiomontsche Typen enthält, dem kais. Rath Herrn Edm. Reitter in Paskau, Herrn Custos Jacobson in Petersburg, ferner Herrn Enrico Ragusa in Palermo u. a.

Schässburg, am 9. Januar 1907.

Dr. **Karl Petri**,
Bürgerschul-Direktor.

download unter www.biologiezentrum.at

Uebersicht der Gattungen.

1. Rüssel der ganzen Länge nach tief gefurcht, kantig, kurz; Augen schmal, keilförmig, Augenlappen stets deutlich entwickelt; Körper gestreckt, mehr weniger cylindrisch; Episternen der Hinterbrust nach hinten nicht verschmälert, an der Basis nach innen kaum etwas dreieckig erweitert; Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt, das letzte (siebente) Geisselglied nicht oder wenig schmäler als die Basis des Fühlerknopfes 2.

   Rüssel höchstens an der Basis gefurcht, eine äusserst seichte Mittelfurche, die oft auch fehlt, nur bei *Larinus Capiomonti* Faust. Körper seitlich mehr oder weniger gerundet erweitert, zuweilen schmal, gestreckt, cylindrisch, dann aber die Augen rundlich; Episternen der Hinterbrust nach hinten stets deutlich verschmälert, an der Basis nach innen stets deutlich dreieckig erweitert 3.

2. Vorderbrust vor den Vorderhüften mit hochrandig begrenzter Rüsselfurche, Klauen gleich oder ungleich lang, Flügeldecken einfach behaart oder mit Schuppenhaaren (bis zum Grunde getheilten Schuppen) bedeckt. (*Coelosthetus* Cap.)
   4. **Bangasternus** Gozis.

   Vorderbrust ohne Rüsselfurche, Klauen gleich, Flügeldecken einfach behaart. 3. **Rhinocyllus** Germar.

3. Augen rundlich, Rüssel kurz, dick, gerade; Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt, kurz gekniet, Keule schwach abgesetzt; Körper gestreckt, klein, schmal, mehr weniger cylindrisch, abstehend behaart; der Halsschildvorderrand oben etwas vorgezogen, schief nach unten abgeschnitten, Vorderbrust kaum ausgerandet, Augenlappen kaum angedeutet; die viergliedrigen Tarsen schwach erweitert, nur das vorletzte Glied an der Spitze des Lappens mit schwammiger Sohle, Klauenglied fast so lang als die vorhergehenden Glieder zusammen. 2. **Microlarinus** Hochhuth.

   Augen eiförmig oder schmal keilförmig, Fühler mehr oder weniger weit vor der Spitze eingelenkt, Körper mehr weniger

download unter www.biologiezentrum.at

breit, seitlich gerundet erweitert, selten abstehend behaart (Subgenus *Eustenopus* und Subgenus *Lachnaeus* Schönh.)

1. **Larinus** Germar.

Uebersicht der Untergattungen.

Genus **Larinus** Germar.

1. Fühler mit deutlich abgesetztem Knopfe, indem das siebente Geisselglied schmäler ist als die Basis des Knopfes; Körper klein, abstehend behaart; Tarsen schmal, kaum erweitert, mit verkümmerter schwammiger Sohle, Klauenglied lang, fast von der Länge der 3 ersten Glieder. (Subgenus *Stolatus* Muls.)

Subg. **Lachnaeus** Schönh.[1])

Curculionidum Dispos. method. 1826, p. 59.

Fühlerkeule undeutlich abgesetzt 2.

2. Krallenglied der Tarsen länger als die 3 ersten Tarsenglieder zusammen, Tarsen wenig erweitert, mit undeutlich schwammiger Sohle; Körper abstehend behaart, Rüssel ziemlich lang, so dick oder dünner als die Vorderschenkel.

Eustenopus n. Subg.

Krallenglied kürzer als die übrigen Glieder zusammen, Tarsen mit deutlicher schwammiger Sohle versehen, Oberseite anliegend behaart oder beschuppt 3.

3. Vordertibien an der Spitze nach aussen etwas winklig erweitert, dadurch die Aussenkante in der Mitte einwärts gebogen; Körper gedrungen, plump, Halsschild oft mehr weniger kissenartig gewölbt, Rüssel kurz. **Cryphopus** n. Subg.

Vordertibien an der Spitze nie winklig erweitert, Aussenkante in der Mitte nach aussen gebogen oder gerade.

Subg. **Larinus** s. str.

Genus **Larinus** Germ.

1. Fühlergeissel undeutlich siebengliedrig, indem das siebente Glied an der Spitze nicht schmäler ist als die Basis des Knopfes und sich eng an diesen anschliesst 2.

[1]) Herr L. v. Heyden in Frankfurt war so freundlich, mir mitzutheilen, dass dieser Untergattung, welche auf *L. crinitus* Bohem. begründet ist, der ältere Schönherr'sche Name gebühre. Mir war die Beschreibung nicht zugänglich.

download unter www.biologiezentrum.at

Fühlergeissel deutlich siebengliedrig, das siebente Geisselglied deutlich schmäler als der Knopf. Körper abstehend behaart. (Subgenus *Lachnaeus.*) 82.

2. Tarsenglieder wenig erweitert, Krallenglied fast länger als die 3 ersten Glieder zusammen, deren Sohlen verkümmert sind; Körper mit anliegenden Schuppenhaaren bedeckt und abstehend behaart, Rüssel dünner oder höchstens so dick als die Vorderschenkel. (Subgenus *Eustenopus.*) 84.

Körper stets anliegend behaart, Tarsen deutlich erweitert, in der Regel mit deutlicher Sohle, Krallenglied weniger gestreckt 3.

3. Vordertibien an der Spitze nach aussen etwas winklig erweitert, Aussenkante in der Mitte einwärts gebogen, Körper breit, gedrungen, Rüssel kurz, Halsschild in der Regel kissenartig gewölbt. (Subgenus *Cryphopus*) 76.

Vordertibien an der Spitze nach aussen nicht erweitert, Aussenrand in der Mitte gerade oder nach aussen gebogen (*Larinus* s. str.) 4.

4. Rüssel in beiden Geschlechtern dicker oder mindestens ebenso dick als die Vorderschenkel. 5.

Rüssel in beiden Geschlechtern dünner als der Vorderschenkel, Abdomen stets mit Schuppenhaaren bekleidet 64.

5. Rüssel an der Basis kräftig, aber stumpf gekielt, zu beiden Seiten des Mittelkiels grubig eingedrückt, von oben gesehen zur Spitze nicht erweitert; 2. Fühlerglied nicht länger als das 1.; Körper gross, breit und plump Flügeldecken im unbestaubten Zustande, auf dem 3. Zwischenraume ununterbrochen oder fleckenweise dichter behaart, im bestäubten Zustande mit kreideweisser oder gelblicher Längsbinde oder einer Reihe von solchen Flecken (ausgenommen *L. arabicus* und v. *numidicus*); Halsschild mit dicht behaarter oder weiss bestäubter Seitenbinde, deren oberer Rand in der Mitte zweizähnig ist (ausgenommen *L. arabicus*). Augen sehr schmal, fast linear 6.

Rüssel ebenso wie bei den vorigen, ausgenommen v. *teretirostris*, dann aber der 3. und 4. Zwischenraum auf den Flügeldecken in der Basishälfte erhabener als die benachbarten; 2. Fühlerglied länger als das erste; Seitenbinde des Halsschildes am obern Rande einfach; Flügel-

download unter www.biologiezentrum.at

decken ohne Längsbinden oder Flecken; Körper gross, gestreckt; Augen breiter, länglich, eiförmig 11.

Rüssel wie bei den vorigen [1]), aber Kiel und Grübchen zuweilen sehr schwach, oft zur Spitze (von oben gesehen) erweitert; Halsschild punktirt und oft mit glänzenden, aus Behaarung und Bestäubung hervorragenden Schwielen oder Körnchen versehen, Seitenbinde einfach; Flügeldecken auf dem 3. Zwischenraume in bestäubtem Zustande mit ununterbrochener oder aus Flecken zusammengesetzter Längsbinde oder im unbestäubten Zustande ununterbrochen oder fleckig dichter behaart, zuweilen mit einigen Haarflecken neben dem Seitenrande und auf der Scheibe, bei *L. idoneus* auf den Punktstreifen mit kleinen Haarflecken 12.

Rüssel vollständig ungekielt, zuweilen schwach gefurcht, oder vor der Spitze mit abgekürztem Kielchen; Halsschild mit einfacher Haarbinde an den Seiten, nie mit glänzenden Schwielen oder Körnern; Flügeldecken zuweilen auf dem 3. Zwischenraume dichter behaart oder im bestäubten Zustande mit hellen Längsbinden oder Fleckenreihen. (Vergl. *L. rectinasus* 61; *L. soricinus* 63 und *L. planus* 63; *L. subvariolosus* 60) 26.

Rüssel mit wenigstens feiner Kiellinie an der Basis oder mehrfach fein gekielt, die Kiele nur selten durch Runzeln undeutlich; Halsschild mit einfacher Seitenbinde, ohne glänzende Körnchen; Flügeldecken nie mit Längsbinden auf dem 3. Zwischenraume, zuweilen mit einer Fleckenreihe, in der Regel gleichmässig oder unregelmässig fleckig behaart. (Vergl. auch *L. jaceae* und Verwandte) 38.

6. Vorderschenkel vor der Spitze von unten her nicht oder kaum eingeschnürt, von der Wurzel her fast geradlinig und wenig zur Spitze verdickt 7.

Alle Schenkel vor der Spitze deutlich eingeschnürt und keulenförmig verdickt, obere Contourlinie derselben deutlich gebogen 9.

7. Körper gross, breit, Flügeldecken länglich-eiförmig, fein und gleichmässig etwas wolkig behaart, die ganze Oberseite ockergelb, etwas fleckig bestäubt, die Bestäubung an den Seiten

[1]) *L. planus*, der oft ähnliche Rüsselbildung zeigt, ist sub 38 eingereiht, da er seinem übrigen Habitus nach nicht hieher gestellt werden konnte.

download unter www.biologiezentrum.at

des Halschildes etwas heller, eine undeutliche am obern Rande zweizähnige Seitenbinde bildend. Rüssel kürzer als der Halsschild, gerade, dick, an der Basis beiderseits des kurzen Mittelkiels grubig vertieft, die Aussenränder der Gruben Seitenkiele bildend, vor der Spitze undeutlich vierkielig, zerstreut grob punktiert. Stirne mit flachem Stirngrübchen, fast glatt; Halsschild triangulär, breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinter dem Vorderrande eingeschnürt und mit deutlichen Augenlappen versehen, grob faltig-runzelig punktirt, die Runzeln fein punktulirt; Flügeldecken länglich-eiförmig, an der Basis wenig breiter als der Halsschildhinterrand, zur Schulter stark gerundet erweitert, hinter derselben etwas eingezogen, an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet, hinter dem beiderseits gerundet vorgezogenen Vorderrand mit breitem Quereindruck, die schwach gewölbten Zwischenräume der schwach vertieften Punktstreifen unregelmässig querfaltig gerunzelt, die Runzeln greifen in die Punktstreifen über und bilden hie und da Querbrücken; die Tarsen sind erweitert, das dritte Glied vollkommen besohlt, die Sohle der beiden ersten Glieder klein. Lg. 17—18 mm. — Persien, Astrabad (col. Heyden, col. mea), Schahrud (Petersburger k. Mus., col. mea), Arabien (nach Capiomont). — Monogr. d. L. 294 (66), 35. **L. arabicus** Cap.

Flügeldecken mit Längsbinden oder Flecken gezeichnet, welche im bestäubten Zustande weiss oder geblich weiss gefärbt sind, der Seitenrand des Halsschildes mit deutlicher zweizähniger Binde, die auch in unbestäubtem Zustand deutlich erkennbar ist 8.

8. Körper breit, Flügeldecken eiförmig; Bestäubung braun, die zweizähnige Seitenbinde des Halsschildes, eine auf der Mitte der Innenseite winklig ausgerandete Längsbinde auf dem 3. Zwischenraum und eine Seitenbinde auf dem 8.—11. Zwischenraume, die in der Mitte des 8. und 9. Zwischenraumes unterbrochen ist, weiss oder gelblichweiss bestäubt; Rüssel wie bei *L. arabicus*; Halsschild nicht allzudicht, grob, aber flach runzelig punktirt; die Punktstreifen der Flügeldecken seicht, undeutlich punktirt, die Zwischenräume viel breiter als die Punktstreifen, kaum gewölbt, seicht querfaltig, die Falten schief von innen nach aussen und hinten gerichtet, namentlich auf dem Nahtzwischenraum, aber kaum auf die

download unter www.biologiezentrum.at

Punktstreifen übergreifend. Tarsen erweitert, alle Glieder deutlich besohlt. Lg. 14—19 mm. — Algerien, Tunis (k. Mus. Petersburg, col. mea), Syrien, Persien, Aegypten (col. Heyden, Reitter), (*L. maculatus* Boh. VII, p. 2, pl. 7, n⁰ 13, 8 b.) — Syst. el. II. p. 440. 8.

L. onopordinis Fabr.

Die Behaarung auf den Flügeldecken überall dicht, ausgenommen eine breite Nahtbinde, so das die Längsbinde auf dem 3. Zwischenraume und am Seitenrande wenig deutlich hervortritt; auch der triangulare Nahtfleck hinter der Mitte fehlt, braun bestäubt ist nur eine breite Längsbinde auf der Innenseite der weissen Seitenbinde des Halsschildes, auf den Flügeldecken die Naht und je 2 Flecken an der Basis jeder Flügeldecke. Sonst wie der vorige. Lg. 19 mm. — Griechenland (col. Reitter).

var. **numidicus** Cap.

Halsschild dichter, tiefer und stärker runzlig punktirt, die Längsbinde auf dem 3. Zwischenraume der Flügeldecken in mehr oder weniger zahlreiche, ungleiche Flecken aufgelöst, Bestäubung gelblich mit einem Stich in's Graue; Flügeldecken etwas kürzer und verhältnissmässig breiter eiförmig. Lg. 15—18 mm. — Kaukasus (col. Reitter), Syrien (col. Reitter, col. mea), Algerien, Turkestan (k. Mus. Petersbung, col. mea), Cypern, Türkei, Persien (col. Heyden) (*Lixus onopordi* Oliv., *guttiger* Germ.) — Fauna transc. II. p. 228, 449, t. 6, Fig. 10.

v. **maculatus** Falderm.

Von der Gestalt eines kleinen *L.* v. *maculatus* Fald., etwas schmäler; Halsschild stärker gewölbt, tiefer punktirt, faltig gerunzelt; die Punktstreifen tiefer, breiter, nur wenig schmäler als die stark gewölbten Zwischenräume, aber kaum deutlicher punktirt, die Zwischenräume flach querrunzlig Die Tarsen erweitert, deutlich besohlt. Lg. 14—15 mm. — Syrien (col. Heyden), Aegypten (k. Mus. Petersburg, col. mea). Zuweilen sind die Punktsreifen der Flügeldecken weniger tief, die Zwischenräume flacher, auch die Runzeln auf dem Halsschild sind weniger faltig; diese Form bilde den Uebergang zur Varietät *maculatus* und ist kaum von ihr zu unterscheiden. Capiomont bezeichnet sie als Varietät a. (Aegypten, col. Reitter.) — Monogr. des Lar. p. 63 (39) 3.

v. **egyptiacus** Cap.

Von der schmäleren Gestalt des *L.* v. *aegyptiacus* mit ähnlicher Halsschildsculptur, jedoch spezifisch unterschieden.

download unter www.biologiezentrum.at

Rüssel kaum dicker als die Vorderschenkel; bei *L. onopordinis* und seinen Varietäten wesentlich dicker. Halsschild schwächer gewölbt, tief faltig-runzlig punktirt, mit deutlicher, dichter behaarter, im Grunde fein gekielter Mittelrinne, welche bei den vorigen stets fehlt. Flügeldecken länglich-eiförmig; die Längsbinde auf dem 3. Zwischenraume ist ununterbrochen, es fehlt der triangulare Kahlfleck auf der Naht, dicht hinter der Mitte, vollständig; die Seitenbinde ähnlich wie bei den vorigen; ausserdem sind auch alle übrigen Zwischenräume dichter, streifig weiss behaart. Die Bestäubung scheint gelb zu sein, eine Mittel- und Seitenbinde auf dem Halsschild, der 3. Zwischenraum, die Seitenbinde, sowie 3 Flecken auf der Basis des 2., 4. und 6. Zwischenraumes weiss. Die Punktstreifen sind wenig vertieft, deutlich punktirt, gegen die Spitze feiner und seichter werdend; die Zwischenräume flach, glänzend, kaum chagrinirt, glatt. Die Tarsen sind erweitert und besohlt. Lg. 13 mm. — Aegypten (col. Reitter.) — Monogr. d. L. p. 64 (40), 4.

L. albolineatus Cap.

In der Gestalt dem *L. albolineatus* ähnlich, in der Zeichnung an *L.* v. *maculatus* erinnernd, unterscheidet sich diese Art von ersterem durch wesentlich dickeren Rüssel, durch feinere, weniger tiefe, nicht faltige Halsschildpunktirung, andere Zeichnung, gröbere Punktstreifen und gerunzelte Zwischenräume der Flügeldecken, von letzterem durch schmälere Gestalt, angedeutete Mittelrinne des Halsschildes, gröber und deutlicher punktirte Streifen der Flügeldecken, andere Zeichnung, von beiden durch schwach erweiterte Tarsen mit verkümmerter Sohle, namentlich des 1. und 2. Gliedes. Rüssel dick, ähnlich wie bei *L. onopordinis* sculptirt. Halsschild ziemlich stark gewölbt, dicht, grob, wenig tief runzelig punktirt, mit angedeuteter Mittelrinne; Flügeldecken länglich-eiförmig, grob und tief, zur Spitze feiner punktirt-gestreift, die schwach gewölbten Zwischenräume quergerunzelt und deutlich breiter als die Punktstreifen; die Oberseite braun bestäubt, auf dem 3. Zwischenraume und neben dem Seitenrande mit je vier tropfenartigen gelblich-weissen Makeln; auf dem Halsschilde ist die Seitenbinde und häufig eine hinten abgekürzte Mittel-

download unter www.biologiezentrum.at

binde hell bestäubt. Lg. 12—15 mm. — Transcaspien (k. Mus. Petersburg, col. Reitter, col. mea), Persien (col. Heyden), Persien, Schabrud (k. Mus. Petersburg, col. mea). *L. multiguttatus* Reitter i. l. — Rev. zool. 1858, p. 276.

L. nidificans [1]) Guib.

In der Gestalt erinnert diese Art an einen kleinen *L.* v. *maculatus*, ist aber sicher verschieden durch wesentlich feinere Halsschildpunktirung und durch sehr feine, deutlich punktirte Punktstreifen der Flügeldecken, sowie flache und fast glatte, sehr fein chagrinirte Zwischenräume; die letzteren Eigenschaften hat er mit *L. albomarginatus* gemeinsam, von dem er sich durch kürzere, etwas breitere Gestalt, feinere Halsschildpunktirung, dickeren Rüssel und andere Flügeldeckenzeichnung unterscheidet. Rüssel wesentlich dicker als die Vorderschenkel, an der Basis stumpf gekielt, beiderseits weniger tief eingedrückt als bei den vorigen, ziemlich dicht punktirt. Halsschild triangulär, mit gerundeten Seiten, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, mit schwachen Augenlappen, sehr dicht runzlig punktirt. Flügeldecken eiförmig, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume oben, sehr fein punktulirt. Oberseite ziemlich fein dicht grau behaart, die Seiten des Halsschildes und ein Fleck vor der Mitte des Seitenrandes der Flügeldecken dichter behaart. Die Färbung der Bestäubung unbekannt. Tarsen erweitert und besohlt. Lg. 11 mm. — Sibirien (col. Reitter).

L. uniformis n. sp.

Anmerkung: **Larinus uniformis** n. sp. Lg. 11 mm. *Larino onopordinis similis, differt tamen magnitudine minore, corpore breviore, rostro crassiore, thorace minus grosse rugoso-punctato, pube elytrorum uniformi etc. Rostrum crassum rectum, supra in parte basali bisulcatum, dense rugoso-punctatum. Thorax transversus, convexus, confertim rugoso-punctatus et punctulatus, subtriangularis, lateribus obliquis, nonnihil rotundatis, apice subtubulatus, vix lobatus, dense aequaliter cinereo-pubescens, utrinque vitta laterali lata, supra bidentata, ornatus. Elytra breviter ovata, ponc basin ad humeros rotundato-ampliata, post basin transversim impressa,*

[1]) Als *L nidificans* wird von Herrn Desbrochers versendet *L. sulphuratus* Schh., der nicht einmal in diese Gruppe gehört, da Rüsselsculptur und Halsschildpunktirung verschieden sind.

download unter www.biologiezentrum.at

humeris subelevatis, punctato-striata, striis usque ad apicem punctis distinctis instructis, interstitiis planis, alutaccis, dense aequaliter einereotomentosa, macula laterali medio signata. Pedes longiusculi, femoribus haud clavatis, tibiis anticis nonnihil arcuatis, intus denticulatis, tarsis dilatatis, subtus spongiosis. Sibirien (col. Reitter).

Durch kürzere, gedrungener Gestalt, kürzer eiförmige Flügeldecken, etwas dickeren, feiner punktirten Rüssel, viel feiner und dichter punktirten Halsschild, gleichmässige, dichte, graue Behaarung der Flügeldecken von kleineren Stücken, des *L. onopordinis* verschieden. In Form und Grösse an *Larinus vulpes* erinnernd, aber der gröber und dichter runzlich punktirte Halsschild, dickerer und kürzerer Rüssel, andere Flügeldeckenbehaarung und Zeichnung, vor allem die ungekeulten Schenkel lassen ihn leicht von ihm unterscheiden.

9. Der Rüssel kurz, beim ♂ kaum länger als die halbe, beim ♀ etwas kürzer als die Halsschildseite, fast doppelt so dick als die Keule der Unterschenkel, auf der Basis mit kurzem Mittelkiel, daneben seicht gefurcht, zerstreut grob punktirt; Halsschild breiter als lang, mit gerundeten Seiten, nach vorne verengt, die Spitze breit halsartig abgeschnürt, der Vorderrand mit schwachen Augenlappen, grob runzlig punktirt, die Zwischenräume fein punktulirt; die Flügeldecken beim ♂ fast viereckig, beim ♀ von der Form des *L. vulpes*, von den Schultern an schwach, gegen die Spitze stärker gerundet verengt, hinter den Schultern seicht eingedrückt, hinter der Basis quer eingedrückt, grob und deutlich punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben, mit einer fast regelmässigen Reihe flacher Punkte, ausserdem sehr fein chagrinirt und hie und da schwach gerunzelt. Die Bestäubung ist dunkelbraun, am Seitenrande des Halsschildes und der Flügeldecken und auf dem 3. Zwischenraume derselben weiss bestäubt, genau wie bei einem *L.* v. *maculatus*, nur hängen die Flecken am Seitenrande der Flügeldecken aussen breit zusammen, wie bei *L. onopordinis*, von welchem sich diese Art schon durch die Form der Schenkel leicht unterscheiden lässt. Von den beiden folgenden Arten unterscheidet sie sich durch den kürzeren, viel dickeren Rüssel, gröbere Halsschildpunktirung andere Zeichnung der Flügeldecken und gröbere Punktstreifen, von *L. inaequalicollis* auch durch kaum gerunzelte

download unter www.biologiezentrum.at

Zwischenräume derselben. Lg. 9—11 mm. — Syrien, Tripolis (col. Reitter); Insel Rhodus (nach Capiomont). — Monogr. d. Lar. p. 63 (39), 63. **L. Hedenborgi** [1]) Cap.

Rüssel in beiden Geschlechtern wesentlich länger als der halbe Halsschild und nur wenig dicker als die Vorderschenkel, die Punktirung des Halsschildes weniger grob, Bestäubung der Flügeldecken gelbgrün, auf den Flecken heller 10.

10. Rüssel beim ♂ fast von Halsschildlänge, beim ♀ etwas länger als der Halsschild, etwas entfernt, nicht runzelig punktirt und dazwischen fein punktulirt; Halsschild etwas breiter als lang, die Seiten nach vorne schwach gerundet verengt, der Vorderrand halsartig abgeschnürt und mit Augenlappen versehen, nicht sehr dicht, etwas runzlig punktirt und dicht punktulirt, in der Mitte mit seichter Längsfurche, in der Furche oft gekielt; Flügeldecken etwas länglich-eiförmig, die in der Mitte seicht eingedrückten Seiten fast parallel, hinter der Basis seicht quer eingedrückt, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen undeutlich, die flachen Zwischenräume mehr oder weniger tief quer gerunzelt; die Behaarung verdichtet sich an den Seiten des Halsschildes zu einer breiten oben zweizähnigen Seitenbinde, in der Mittellinie zu einer wenig bemerkbaren, vor dem Schildchen gablig getheilten Mittelbinde, auf den Flügeldecken zu zahlreichen regellos vertheilten kleinen Makeln, hinter der Mitte ist eine undeutliche Querbinde in der Regel kahl. Lg. 12—16 mm. — Kaukasus, Derbent, Kleinasien, Turkestan (k. Mus. Petersburg, col. Heyden, col. Reitter, col. mea); Südrussland, Syrien (nach Capiomont). — Monogr. des Lar. p. 65 (41), 6. **L. inaequalicollis** Cap.

Namentlich in Turkestan findet sich eine Abänderung, welche in der Flügeldeckenform mit der Stammform übereinstimmt, in der Zeichnung derselben aber an die folgende Art erinnert, indem sich die Behaarung zu unregelmässigen

[1]) Ich habe zwar keines jener Exemplare des Schönherr'schen Museums gesehen, welche Capiomont bei seiner Beschreibung zu Grunde lagen, aber die Beschreibung stimmt mit meinem Befunde überein, ebenso die Grösse. Der Zeichnung der Flügeldecken hat es die Art wohl zu danken, dass sie gleich nach *L. onopordinis* folgt, da Capiomont die Verschiedenheit im Schenkelbau dieser Thiere nicht aufgefallen ist.

download unter www.biologiezentrum.at

grossen Flecken verdichtet, welche in zwei undeutlichen Längsreihen, eine auf der Scheibe, die andere neben dem Seitenrande geordnet sind und eine nackte gemeinschaftliche Querbinde hinter der Mitte der Naht hervortreten lassen, die zuweilen undeutlich wird. Im Durchschnitt sind diese Thiere auch etwas kleiner und glänzender, indem die Querrunzeln auf den Zwischenräumen der Flügeldecken mehr weniger schwinden. Auch kleinere Thiere dieser Abänderung lassen sich durch die Flügeldeckenform stets sicher von der folgenden Art unterscheiden. — Turkestan (col. Heyden, Reitter, k. Mus. Petersburg, col. mea). v. **turanicus** n. v.

Rüssel beim ♂ deutlich kürzer, beim ♀ fast von Halsschildlänge, Flügeldecken kurz eiförmig, in der Schultergegend am breitesten, von da bis hinter die Mitte schwach, dann zur Spitze stärker gerundet verengt; Halsschild wenig breiter als lang, die Punktirung desselben etwas feiner und entfernter als beim vorigen; der Quereindruck hinter der Basis und an den Seiten hinter der Schulter schwächer; die zu grossen mehr weniger zusammenhängenden Flecken verdichtete grauweisse Behaarung der Flügeldecken in zwei unregelmässigen Reihen auf der Scheibe und am Seitenrande geordnet, wobei ein in der Regel triangulärer nackter Fleck hinter der Nahtmitte hervortritt. Lg. 11—13 mm. — Frankreich, Sicilien, Spanien, Südliches Russland, Sarepta (k. Mus. Petersburg, col. Heyden, Reitter, mea), Syrien, Berberei (nach Capiomont). — Entom. V. 83, p. 277. **L. vulpes** Oliv.

Halsschild sehr grob, oft faltig-runzlig punktirt, Behaarung der Flügeldecken zu zahlreichen, kleinen unregelmässig vertheilten Fleckchen verdichtet. — Algerien, Tripolis, Sibirien, Kaukasus (col. Reitter), Persien (col. Heyden). **rudicollis** n. sp.

Anmerkung: **Larinus rudicollis** n. sp. Lg. 11—13 mm. *Magnitudine et statura breviter ovata Larini vulpis, tamen ab eo distinctus praesertim rostro in utroque sexu breviore, thorace grossius et densius punctato et elytris maculatim disperse tomentosis; etiam a Larino uniformi m. differt imprimis femoribus clavatis etc. Rostrum in utroque sexu thorace brevius, rectum, basi profunde bisulcatum. Thorax transversus, subtriangularis, lateribus obliquis, subrotundatis, apice subtubulatus,*

download unter www.biologiezentrum.at

vix lobatus, dense grosseque ruguloso-punctatus, vitta laterali, supra subbidentata, ornatus. Elytra breviter ovata, pone basin ad humeros rotundato-ampliata, post basin transversim impressa, punctato-striata, interstitiis planis, alutaceis, haud dense cinereo maculatim tomentosa. Femora subclavata. — Algerien, Tripolis, Sibirien, Kaukasus (col. Reitter); Persien (col. Heyden).

Dem *Larinus vulpes* sehr ähnlich, aber sicher von ihm unterschieden durch kürzeren Rüssel, gröber punktirten Halsschild, grau behaarte Flügeldecken, deren Behaarung zu mehr weniger zahlreihen kleinen von einander getrennten Flecken verdichtet ist. Auch von meinem *Lar. uniformis* unterscheiden ihn ausser ganz anderer Flügeldeckzeichnung besonders die deutlich keulig verdickten Schenkel.

11. Rüssel fast gerade, in beiden Geschlechtern kürzer als der Halsschild, dicker als die Vorderschenkel, an der Basis kräftig gekielt, zu beiden Seiten des Kiels grubig vertieft, die äusseren Ränder der Gruben schwach kielförmig erhoben. Halsschild breiter als lang, triangulär, an den Seiten bis vor die Mitte gerundet verengt, der Vorderrad schwach abgeschnürt, mit wenig entwickelten Augenlappen, an der Basis beiderseits flach ausgebuchtet, die Hinterwinkel spitz nach aussen vortretend, auf der Scheibe dicht, schwach runzlig punktirt, die Punkte vertieft, ihre Zwischenräume dicht punktulirt, fein und dünn behaart, die Haare an den Seiten zu einer Seitenbinde verdichtet, deren Haare länger sind und etwas abstehend. Flügeldecken länglich, die Seiten derselben fast parallel und nur schwach gerundet erweitert, erst vom letzten Drittel zur Spitze gerundet verengt, an der Basis seicht quer eingedrückt, ein schwacher Quereindruck ist deutlich erkennbar auch bei den kleinsten Stücken genau im ersten Viertel auf dem 2.—4. Zwischenraume, punktirt-gestreift, die Zwischenräume fast eben, zuweilen sogar seicht gefurcht, fein runzlig punktirt. Beine ziemlich schlank, Schenkel schwach gekeult, Tarsen erweitert und vollkommen besohlt. Unterseite sowie die Beine silbergrau, zum Teil abstehend behaart. Flügeldecken fein und wenig dicht, gleichmässig anliegend behaart und ockergelb bestäubt. Lg. 11—20 mm. — Südungarn, Bazias (col. mea), Sardinien, Sicilien,

download unter www.biologiezentrum.at

Algerien, Balearen, Spanien, Tunis (col. Heyden, Reitter, k. Mus. Petersburg, col. mea). — System. El. II, p. 441, 14; Ent. syst. I, II/1, 401, 28. **L. cynarae** [1]) Fbr.

Rüssel zu beiden Seiten des Kiels kaum gefurcht, einfach gekielt, schwach runzlig punktirt. — Gen. Curc. III. p. 109, 9.
v. **glabrirostris** Schönh.

Rüssel wie beim vorigen, Oberseite etwas dichter behaart. Lg. 11—14 mm. (*L. Desbrochersi* Fuente An. soc. esp. de h. nat. XXVI/2, p. 240, 1897.) — Gen. Curc. III. p. 115, 18.
v. **timidus** Schönh.

Dem vorigen äusserst ähnlich, kleinere Exemplare schwer von einander zu trennen. Rüssel deutlich gebogen, Stirne und Basis des Rüssels einfach gekielt; Halsschild an der Basis viel breiter, an den Seiten in der Regel weniger gerundet nach vorne verengt, der Vorderrand schärfer halsartig abgeschnürt, dichter und stets flachrunzlig punktirt, die Punkte nie deutlich voneinander abgesondert; der Mittelkiel in der Regel länger und schärfer erhoben; die Flügeldecken in der Schultergegend stets breiter und schon von den Schultern an schwach nach hinten verengt, der vierte Zwischenraum in der Basishälfte etwas kielförmig erhoben, der Quereindruck auf dem 2.—4. Zwischenraume im ersten Viertel fehlt stets. Die Behaarung der Flügeldecken nicht gleichmässig verteilt, sondern zu zahlreichen kleinen Flecken verdichtet, daher auch die ockergelbe Bestäubung auf den Flügeldecken fleckig. Die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken stärker gewölbt und in der Regel deutlich querrunzlig. Lg. 12—20 mm. — Türkei, Südungarn, Siebenbürgen, Rumänien, Südrussland, Schweiz? (Stands, col. Heyden), Griechenland, südliches Frankreich (Heyden), Candia, Dalmatien, Kaukasus, Syrien, Teheran. (*L. cardui* Rossi.) — Arch. 4. 71. **L. latus** Herbst.

Rüssel an der Basis dreikielig, wie bei der Stammform des *L. cynarae*. — G. Curc. III. 105. 2.
v. **costirostris** Schönh.

[1]) Bielz führt *L. cynarae* Fbr. auch für Siebenbürgen an, was noch zu konstatiren wäre.

download unter www.biologiezentrum.at

Rüssel wie bei der Stammform einfach gekielt, Kiel auf die Stirne nicht fortgesetzt. — Mus. Mosc. II. p. 97.

var. **cirsii** Stev.

Körper kleiner, Lg. 12—14 mm, Rüssel fast kiellos, stielrund, Scheitel zuweilen seicht gefurcht. — Ungarn, Südrussland. — G. Curc. III. 108. 5.

var. **teretirostris** Schönh.

12. Körperform länglich, der des *L. cynarae* ähnlich, aber gewölbter; Rüssel wesentlich dicker als die Vorderschenkel, an der Basis kräftig gekielt und beiderseits gefurcht, gerade, in beiden Geschlechtern kürzer als der Halsschild. Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, erstes und zweites Geisselglied länger als dick, das zweite etwas kürzer als das erste. Halsschild etwas breiter als lang, die Seiten nach vorne gerundet verengt, die Spitze breit halsartig abgeschnürt, Augenlappen äusserst schwach entwickelt, die Scheibe oft mit unbestimmten Eindrücken, dicht runzlig punktirt, die gröberen Punkte entfernter, die Runzeln bilden zerstreute glänzende Schwielen, die aus der Behaarung hervorragen, in der Mitte der Scheibe in der Regel mit schmaler, behaarter Furche versehen, in deren Grunde ein abgekürzter Kiel bemerkbar ist. Flügeldecken länglich, an den Seiten fast parallel, hinter den Schultern kaum eingezogen, die Basaleindrücke äusserst schwach, die Punktstreifen fein, die Zwischenräume eben, körnig-runzlig, matt, auch zwischen den Punkten der Streifen in der Regel körnchenartige Runzeln; die kurze, reifartige Behaarung grauweiss, auf dem dritten Zwischenraume und am Seitenrande in der Regel etwas dichter; die Bestäubung gelblich-weiss. Lg. 16—20 mm. — Sicilien, Algier, Griechenland, Portugal, Macedonien, Spanien. — Ent. V. 83, p. 274, 291, tab. 21, Fig. 273. **L. buccinator** Oliv.

Körper länglich, Flügeldecken mit Reihen kleiner Haarflecken auf den Punktstreifen, Rüssel kaum dicker als die Vorderschenkel, so lang oder etwas länger als der Halsschild, gebogen, an der Basis stumpf gekielt und zu beiden Seiten des Kiels seicht oft undeutlich gefurcht, bis zur Spitze behaart. Zweites Geisselglied der Fühler kürzer als das erste, aber fast ebenso dick, die folgenden quer aber wenig dicker. Augen schmal, länglich eiförmig, Halsschild konisch, etwas

download unter www.biologiezentrum.at

breiter als lang, mit schwach gerundet verengten Seiten, hinter der Spitze schwach eingeschnürt, am Vorderrande mit deutlichen Augenlappen, entfernt punktirt, die Zwischenräume der Punkte dicht körnig runzlig punktirt, matt, der Rücken uneben, in der Regel mit seichter Mittelfurche und je einer seichten Furche beiderseits auf der Scheibe, an den Seiten befindet sich eine weisse, dichte, scharfbegrenzte Seitenbinde, aus deren Haaren 2—3 glänzende Körnchen hervorragen, die Scheibe ist grau behaart, zu beiden Seiten innerhalb der Seitenbinden ist eine kahl oder braun bestäubte Scheibenbinde. Flügeldecken länglich, beim ♀ hinter der Mitte am breitesten, breiter als der Halsschild, hinter der Basis quer eingedrückt, Schulterbeule kaum entwickelt. Beine schlank, Vorderschienen gerade, am Innenrande gegen die Spitze kaum bemerkbar gezähnelt. Flügeldecken weiss oder schmutzig weiss bestäubt, grauweiss kurz behaart, die Haare auf den Punktstreifen kleine Fleckchenreihen bildend. Körper schwarz, oft rötlichgelb mit dunklerem Kopf und Halsschild. Lg. 7·5—10·5 mm. — Südliches Russland, Sarepta. (*L. hololeucus* Motsch. Bul. de Mosc. XVIII. 1845 i. p. 101/2; *Cleonus longirostris* Kindermann i. l.; *L. bicolor* Schönh. *L. coloratus* Kind. i. l.)[1] — G. Curc. III. 137. 52.

L. idoneus Sch.

Körper von eiförmigem oder fast elliptischem Umriss 13.

13. Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer als der Halsschild, oder kaum von Halsschildlänge. 14.

Rüssel beim ♂ von Halsschildlänge, beim ♀ wesentlich länger 25.

14. Der Körper nach hinten fast ebenso zugespitzt als nach vorne, schmäler oder breiter elliptisch: auf dem 3. Zwischenraume und auf dem Seitenrande der Flügeldecken eine ununterbrochene Längsbinde. 15.

Körper eiförmig oder länglich eiförmig, zur Flügeldeckenspitze stumpfer gerundet als nach vorne 18.

15. Schenkel vor der Spitze von unten her deutlich eingeschnürt, Körper 6—7 mm. 16.

Schenkel vor der Spitze von unten her nicht eingeschnürt, Körper grösser, über 9 mm 17.

[1]) Nach einem Exemplar des k. Museums in Petersburg.

download unter www.biologiezentrum.at

16. Körper verlängert fast elliptisch, Rüssel cylindrisch, in beiden Geschlechtern wesentlich kürzer als der Halsschild, fast gerade, Kiel und Grübchen an der Basis obsolet, bis zur Spitze behaart, dicht fein runzlig punktirt; Stirne nicht breiter als die Rüsselspitze, mit feinem Grübchen. Halsschild triangulär, etwas breiter als lang, Seiten schwach gerundet nach vorne verengt, mit deutlichen Augenlappen, mit entfernten deutlich isolirten Punkten, deren Zwischenräume fein und nicht runzlig punktirt, glänzend sind; zwischen den Punkten zerstreut glänzende, unpunktirte, flache Beulen; die weisse Behaarung bildet 3 schmale Mittel- und eine breitere Seitenbinde; die länglich-eiförmigen Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschildhinterrand, hinter derselben quer eingedrückt, an der Spitze einzeln spitzig gerundet, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume glänzend fein punktirt, die weissliche Behaarung verdichtet sich auf den 3 ersten und den 3 äussersten Zwischenräumen zu einer ununterbrochenen Naht- und Seitenbinde; die Seitenbinde ist auf dem 9. Zwischenraume im vorderen Drittel unterbrochen, auf dem 8. Zwischenraume befinden sich in der Regel 3 weisse kleine Haarflecken, der 1. hinter der Schulter, der 2. in der Mitte, der 3. vor der Spitze. Schenkel deutlich gekeult. Unterseite ziemlich dicht weiss behaart. Beim ♂ zieht sich eine seichte Mittelfurche vom 1. bis zum letzten Segment. Die Vordertibien am Innenrande stark gezähnelt. Lg. 6—7 mm. — Sicilien, Spanien, Algier; nach Schönherr findet sich die Art auch am Senegal. (*L. Chevrolati* Schh. VII./II. 22. 67.) — Schönh. Curc. VII./II. 21. 66. **L. siculus** Schh.

Die weisse Binde auf dem zweiten Zwischenraume der Flügeldecken in der Mitte unterbrochen.

v. **interruptus** Desbr.

Körperumriss wie beim vorigen, aber kürzer und breiter, Rüssel dicker und zur Spitze schwach verjüngt, oben flach, an der Basis beiderseits des Mittelkiels tief gefurcht. Stirne deutlich breiter als die Rüsselspitze. Halsschild kürzer als beim vorigen, ohne Mittelbinden, nur mit dichter behaarter Seitenbinde, sehr dicht fast gleichartig, runzlig punktirt, die grösseren Punkte wenig hervortretend, mit einzelnen, zerstreuten glänzenden nicht punktirten Stellen. Die

download unter www.biologiezentrum.at

Behaarung der Flügeldecken nicht weiss, sondern grau und fein, der 3. Zwischenraum und der Seitenrand etwas dichter behaart; Haarflecken fehlen. Das einzige mir bekannt gewordene ♂ befindet sich in der Sammlung des k. Museums in Petersburg. Es stammt aus Algier und ist von C. Morawitz gesammelt. Lg. 6 mm. **L. Jacobsoni** n. sp.

Anmerkung: **Larinus Jacobsoni** n. sp. Lg. 6 mm. 1 ♂; femina ignota. *Subellipticus, niger, subtiliter cinereo pubescens, ferrugineo fubfarinosus. Oculi ovati, depressi; antennae breves, ferrugineae, articulo I° funiculi II° longiore; rostrum rectum, thorace multo breviore, crassum, apicem versus paulo attenuatum, supra fere planum, basi sat profunde bissulcatum, dense ruguloso-punctatum; frons foveolata; prothorax transversus, confertim ruguloso-punctulatus, verrucis parvis instructus, lateribus apicem versus rotundato-angustatus, pone oculos lobatus, basi bisinuatus, lateribus albescente vittatis, disco absque vittis; elytra ovata, pone basin ad humeros nonnihil ampliata, post humeros rotundato-angustata, apice singulatim rotundata, subtiliter punctato-striata, interstitiis planis, subtiliter rugulosis, cinereo tomentosa, interstitio III° lateribusque albescente-fusco-vittata. Pedes breviores, tarsis dilatatis, tibiis anticis denticulatis. Subtus cinereo pubescens.* — Algerien, Algier im kaiserl. Museum in Petersburg. Herrn Custos Jacobson zu Ehren benannt.

Von dem sehr ähnlichen *L. siculus* Schönh. unterschieden durch breiteren, gedrungeneren Körper bei gleicher Länge, dickeren, oben deutlicher und tiefer gefurchten Rüssel, feinere, dichter runzlige Punktirung des Halsschildes, in welcher sich kaum grössere Punkte erkennen lassen, das Fehlen der Haarbinden auf der Scheibe des Halsschildes, schmutzig bräunlichgelbe Behaarung der Oberseite, welche bei *L. siculus* rein weiss ist etc.

17. Körper gewölbt. Ockergelb und fleckigweiss bestäubt. Rüssel wesentlich kürzer als der Halsschild, gerade, etwas dicker als die Vorderschenkel, an der Basis beiderseits grubig vertieft, mit kräftigem Mittelkiel. Stirne so breit wie der Rüssel an der Spitze. Halsschild gewölbt, an der Basis viel breiter als lang, die Seiten beim ♂ fast gradlinig nach vorne verengt, hinter der Spitze kaum eingeschnürt, beim ♀ deutlich

download unter www.biologiezentrum.at

gerundet, hinter der Spitze deutlicher eingeschnürt, mit schwach entwickelten Augenlappen, fast gleichartig dicht punktirt, mit undeutlichen zerstreuten Punkten und grösseren etwas erhabenen glänzenden Beulen, besonders an den Seiten eine seichte Mittelfurche und eine breite Seitenbinde, die sich vorne weit auf die Scheibe erstreckt, dichter weiss behaart und weiss bestäubt. Flügeldecken von den Schultern, beim ♀ etwas mehr gerundet zur Spitze verengt und hier etwas spitzig einzeln gerundet, punktirt gestreift, mit schwach gewölbten, fein punktulirten Zwischenräumen, hinter der Basis quer eingedrückt, eine Längsbinde auf dem 2. und 3. Zwischenraume, von denen besonders die erstere häufig unterbrochen ist, eine Seitenbinde, sowie einige Flecken auf dem 7. und 8. Zwischenraume dicht weiss behaart und weiss bestäubt. Unterseite und Beine weiss behaart, die Vorderschenkel vor der Spitze unten nicht eingeschnürt, bis zur Spitze gleichmässig verdickt, Vorderschienen am Innenrande ausgebuchtet, kräftig gezähnelt. Lg. 9—11·5 mm. — Aegypten. (*L. Kirschi* Cap., nec Reitter; *L. mutabilis* Bedel.)

L. elegans Desbr.

Dem vorigen in der Gestalt und Grösse sehr ähnlich, durch folgende Merkmale von demselben verschieden: Rüssel merklich kürzer, Halsschild stärker gewölbt, an den Seiten stark gerundet und bis vor die Mitte kaum, dann plötzlich gerundet verengt, die Spitze kaum abgeschnürt; die Punktirung fein, dicht, die grösseren Punkte deutlicher, die glänzenden Körner sehr spärlich und klein auch an den Seiten, die Mittelfurche sehr seicht, vorne stark vertieft und etwas erweitert und nur hier dichter behaart, die seitliche Haarbinde sehr breit, aber vorne nicht auf die Scheibe erweitert. Die Flügeldecken auf den drei ersten Zwischenräumen, am Seitenrande, auf der Basis und Spitze dicht weiss behaart und bestäubt, so dass nur ein schwarzer, rauher Höcker an der Basis des 4. Zwischenraumes und ein unregelmässig dreieckiger Diskalfleck dunkler ockergelb bestäubt sind. Unterseite dicht weiss behaart und bestäubt. Lg. 9 mm. — Aegypten, Kairo; das einzige mir bekannte ♂ in der Reitter'schen Sammlung. (*L. Böhmi* Reitter i. l.)

Capiomont erwähnt und beschreibt (Monogr. p. 76) eine Varietät des *L. elegans*, deren Beschreibung auf diese Art

download unter www.biologiezentrum.at

passt, ohne sie jedoch zu benennen. Ich halte die angeführten Unterschiede für genügend, um ihr Artrecht zu begründen. — (*L. Kirschi* Cap. nec Reitter, var.)

L. discoideus n. sp.

Anmerkung: **Larinus discoideus** n. sp. Lg. 9 mm. 1 ♂ *Larino eleganti Desbr. magnitudine et statura subsimilis, sed thorace convexiore, rostro breviore, signatura elytrorum etc. diversus. Rostrum subrectum, capite nonnihil longius, basi carinatum et bisulcatum. Oculi valde elongati, sublineares. Thorax transversus, valde convexus, subpulvinatus, nitidus, subremote punctatus, confertim punctulatus, medio postico parum profunde, post apicem profundius canaliculatus ibique foveolatus, lateribus rotundatis, ante apicem vix marginatus, lobatus, cinereo, lateribus densius tomentosus, nonnullis verrucis nitidis, parvis e pube prominentibus instructus. Elytra subelongato-ovata, pone basin nonnihil ampliata, ab humeris apicem versus subrotundato-attenuata, apice subacuminato-rotundata, intra humeros subimpressa, punctato-striata, interstitiis planis, subtilissime punctulatis, pube albida dense tecta, disco macula majore triangulari obscuriore ornata. Pedes breviusculi, validi, femoribus haud clavatis, tibiis anticis margine interna denticulatis, tarsis dilatatis, subtus spongiolis parvis instructis. Femina ignota.* — (*L. Böhmi* Reitter i. l.). Aegypten, Kairo (col. Reitter).

18. Stirne gefurcht, Rüssel kurz und dick, an der Basis flach zweifurchig, dreikielig, auf der Spitze dreifurchig und vierkielig; Halsschild quer, entfernt, grob punktirt, zwischen den Punkten wenig punktuliert in der Mittellinie vorne gefurcht, auf der Scheibe jederseits mit zwei Eindrücken, alle Vertiefungen dicht weiss behaart und bestäubt, der Vorderrand mit schwachen Augenlappen versehen; Flügeldecken kurz eiförmig, an der Basis kaum breiter als der Halsschild, kräftig punktirt gestreift, eine Basal-Makel und zahlreiche kleinere Flecken dichter weiss behaart und weiss bestäubt. Lg. 7 mm. Nur 1 Männchen bekannt. Trapezunt. — Monogr. pag. 283 (55), 22.

L. atomarius [1]) Cap.

Rüssel höchstens an der Basis zweifurchig, nie auf der Spitze gefurcht und gekielt; Stirne nicht oder kaum gefurcht

[1]) Mir blieb die Art unbekannt. Nach der Rüsselform und Sculptur könnte dieselbe auch in die Nähe des *L. scolymi* gehören.

download unter www.biologiezentrum.at

(*L. aeruginosus*), Halsschild ohne seitliche, dichter weiss behaarte und weiss bestäubte Eindrücke auf der Scheibe 19.

19. Flügeldecken kurz eiförmig, fein kurz behaart, braun bestäubt, auf der hintern Hälfte in der Gegend des 3. und 4. Zwischenraumes und neben dem Seitenrande mit dichter weiss behaarten, schmutzig weiss bestäubten grösseren und kleineren Tropfen, ebenso an der Basis des 2. und oft auch des 4. Zwischenraumes, Halsschild nur mit einer Seiten-, ohne Mittelbinden. Rüssel dick, gerade, auch beim ♂ fast von Halsschildlänge, an der Basis zweifurchig und gekielt, Furchen und Kiele zuweilen obsolet. Halsschild triangulär, die Seiten desselben nach vorne schwach gerundet verengt, hinter den Augen schwach gelappt, ziemlich dicht, etwas runzlig punktirt-die Zwischenräume der Punkte dicht punktulirt. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, hinter der Basis kaum quer eingedrückt, mit kaum bemerkbarer Schulterbeule, die Zwischenräume der Punktstreifen eben, dicht, fein runzlig punktirt. Lg. 8 mm. — Südliches Europa, Sicilien, Algerien. (*L. guttifer* Schh.; *guttulatus* Schh.) — En. Tom. V. 83, 281. **L. maurus** Oliv.

Flügeldecken eiförmig oder länglich eiförmig, nie mit tropfenähnlicher Zeichnung 20.

20. Körper cylindrisch mit parallelen Seiten, Halsschild mit einfacher, dicht und flachrunzliger Punktirung; klein.

Körper grauweiss, nicht sehr kurz anliegend behaart, gelblich bestäubt, der 3. Zwischenraum der Flügeldecken, ihr Seitenrand, sowie die Basis des 2. Zwischenraumes scharf abgegrenzt heller, ebenso auf dem Halsschild fünf Längsbinden. Rüssel fast gerade, dicker als die Vorderschenkel, kürzer als der Halsschild, dicht punktirt und behaart mit obsoletem Basalkiel und Grübchen, Halsschild schwach konisch, mit allmählich nach vorne verengten, wenig gerundeten Seiten, hinter dem Vorderrande nicht eingeschnürt, mit deutlichen Augenlappen, sehr dicht und fein flachrunzlig, gleichartig punktirt. Flügeldecken länglich eiförmig mit parallelen Seiten und stumpfer, fast gemeinschaftlich abgerundeter Spitze, hinter der Basis schwach quer eingedrückt, ohne Spur einer Schulterbeule, fein punktirt-gestreift. Unterseite wie die

download unter www.biologiezentrum.at

Oberseite etwas länger behaart. Vordertibien am Innenrande ausgebuchtet und kräftig gezähnt. Lg. 6 mm. — Algier. — Ins. Alg. 446. **L. cardopathii** Lucas.

Seiten des Körpers mehr oder weniger deutlich gerundet, Halsschild mit doppelter Punktirung. 21.

21. Das 1. und 2. Abdominalsegment, oft auch die Seiten der Flügeldecken mit Schuppenhaaren besetzt, die Punktirung des Halsschildes sehr fein, aber nicht runzlig, mit zerstreuten grösseren Punkten.

Rüssel wesentlich länger als der halbe Halsschild, mit tiefen Furchen an der Basis und deutlichem Kiele, bis über die Mitte behaart, gerade. Halsschild triangulär, die Seiten nach vorne schwach gerundet verengt, mit undeutlichen Augenlappen, mit dicht behaarter Seitenbinde, aus welcher einzelne glänzende Körner hervorragen. Die Flügeldecken länglich eiförmig, eine breite, von der Naht bis zum 4. Zwischenraume reichende, auf der Basis des 1. und 4. Zwischenraumes abgekürzte Nahtbinde und eine vom 8. Zwischenraume bis zum Seitenrande reichende, auf dem 8. Zwischenraume mehrfach unterbrochene Seitenbinde dicht weiss behaart und bestäubt; unter den einfachen Haaren am Seitenrande befinden sich auch Schuppenhaare. In der dichten Behaarung der Unterseite und der Beine befinden sich kleine nackte Punkte. Lg. 12 mm. — Tunis. — Das einzige Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn von Heyden in Frankfurt und wurde von Schmiedeknecht eingesendet. **L. subverrucosus** n. sp.[1])

---

[1]) **Larinus subverrucosus** n. sp. Lg. 12 mm. *Larini brevis Herbst varietati St. Balmae Abeille similis, sed abdominis segmento I° et II° squamulato, punctis denudatis instructo, thorace subtilius punctato aliaque signatura elytrorum certe distinctus. Elongata-ovatus. Rostrum thorace brevius, basi carinatum, bisulcatum et tomentosum. Thorax subtriangularis, lateribus obliquis, vix rotundatis, apice lobatus, remote punctatus, subtiliter punctulatus, albo-bivittatus, verrucis nonnullis e pube prominentibus instructus. Elytra elongato-ovata, vitta albescente suturali, interstitio I° et IV° basi abbreviata, et laterali, interstitio VIII° interrupta, ornata, in vittis albo-pollinosa. Abdomen segmento I° et II° albo-squamulatum, punctis denudatis instructum. Femora subclavata.* — Tunis.

Thorax subtilissime ruguloso-punctulatus, elytra etiam interstitio V°, VI° et VII° densius maculatim tomentosa. Lg. 9 mm. — Tunis (col. Heyden.) v. **simplex** n. var.

download unter www.biologiezentrum.at

Die feine Punktirung des Halsschildes äusserst schwach runzlig, die weisse Behaarung auch auf dem 5. 6. und 7. Zwischenräume dichter, fleckig; in der Seitenbinde der Flügeldecken fehlen Schuppenhaare. Lg. 9 mm. — Tunis (col. Heyden). v. **simplex** n. v.

Das 1. und 2. Abdominalsegment einfach behaart, die Punktirung des Halsschildes fein oder grob runzlig. 22.

22. Der Halsschild mit mehr oder weniger deutlichem, oft abgekürztem und etwas obsoletem, zuweilen in einer Mittelfurche befindlichem Kiele, Schenkel deutlich gekeult, vor der Spitze von unten her eingeschnürt 23.

Halsschild ohne Spur eines Mittelkieles; Schenkel schwach gekeult, vor der Spitze von unten her kaum eingeschnürt 24.

23. Körper klein, circa 6 mm; Flügeldecken mit ununterbrochener' ziemlich scharf abgegrenzter Seitenbinde und oft deutlicher hervortretender Längsbinde auf dem 3. Zwischenraume, Halsschild fein und dicht runzlig punktirt, ohne deutliche, aus der Behaarung hervortretende Körner oder Runzeln.

Rüssel beim ♂ kürzer, beim ♀ fast von Halsschildlänge, mit deutlichen Basalgrübchen und Kiel, beim ♂ bis zur Spitze grob runzlig punktirt, beim ♀ in der Spitzenhälfte fein punktirt, glänzend, fast gerade. Halsschild quer, an den Seiten bis vor die Mitte schwach, dann stärker gerundet verengt, die Spitze schwach abgeschnürt, mit deutlichen Augenlappen. Flügeldecken eiförmig, an der Basis etwas quer eingedrückt, fein punktirt-gestreift mit flachen fein punktirten Zwischenräumen. Behaarung grau. — Alma, westliche Krim (k. Museum in Petersburg, col. mea); westliches Sibirien nach Schönherr und Capiomont. — Curc. III. p. 131, 42.
L. sibiricus Schönh.

Körper grösser, 8—11 mm; Flügeldecken höchstens mit einigen nie zusammenhängenden Flecken am Seitenrande und auf dem 3. Zwischenraume, Halsschild ziemlich grob runzlig punktirt, an den Seiten mit deutlichen Körnern und Runzeln.

Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer als die Halsschildseite, an der Basis tief gefurcht und gekielt. Halsschild quer mit mässig gerundeten, nach vorne verengten Seiten, hinter der Spitze kaum eingsechnürt mit undeutlichen Augenlappen,

download unter www.biologiezentrum.at

sehr dünn und spärlich behaart, oft mit angedeuteter Haarbinde in der Mitte hinter dem Vorderrande und schwacher Seitenbinde, der Mittelkiel deutlich, oft ziemlich kräftig, oft in einer seichten Mittelfurche gelegen. Flügeldecken etwas länglich eiförmig, gewölbt, hinter der Basis sanft quer eingedrückt, die Punktstreifen fein und wenig tief, ihre Behaarung spärlich, fein und kurz, einzelne Flecken auf dem 3. Zwischenraume und neben dem Seitenrande länger und dichter behaart. Unterseite ebenfalls spärlich behaart. Färbung des Chitinskeletts schwarzbraun, zuweilen heller. Bestäubung braun. Lg. 8—11 mm. — Frankreich, Deutschland Thüringen, Frankfurt), Krain, Tirol. (*L. senilis* Fbr; *lineatocollis* Schh.; *pollinis* Laichart.) — Käfer, 6. 127.

L. brevis Herbst.

Grösser, gestreckter, etwas flacher, Halsschild mit fast gerade nach vorne verengten Seiten, etwas tieferer runzliger Punktirung, Oberseite etwas glänzender. Lg. 11—14 mm. — Frankreich, S. Beaumé. — A. 1872. 43.

v. **Sanctae Balmae** Abeille.

Körper gedrungener, gewölbter, Halsschild breiter, mit stark gerundeten Seiten, dicht körnig gerunzelt. Lg. 10—11 mm. — Oestliches Mitteleuropa, Siebenbürgen (col. mea), Croatien, Herzegovina (col. Reitter), Südrussland, Sibirien, Irkutsk nach Schönherr. — Schönh. Curc. VII/II, 11, 25.

v. **granicollis** Boh.

24. Halsschild mit einer seichten Mittel- und je einer seichten Seitenfurche auf der Scheibe, die im Grunde dicht behaart und weiss bestäubt sind; die Seiten des Halsschildes, die Flügeldecken und die Unterseite mit längeren, weissen, anliegenden Haaren bedeckt und weiss bestäubt, 4 Längsbinden auf dem Halsschild, eine Fleckenreihe auf der Mitte des 7. Zwischenraumes der Flügeldecken und auf der Basishälfte des 8. Zwischenraumes kahl, glänzend schwarz.

Rüssel dick, gerade, etwa von halber Halsschildlänge, ♂, behaart, an der Basis stumpf gekielt und beiderseits gefurcht, längsrunzlig punktirt. Stirne schwach gewölbt, von der Breite der Rüsselspitze, mit seichtem, undeutlichem Grübchen. Halsschild etwas quer, an den Seiten gerundet, nach vorne verengt, die Spitze abgeschnürt, Augenlappen

download unter www.biologiezentrum.at

deutlich, ziemlich dicht, etwas runzlig punktirt, mit fein und sparsam punktulirten Runzeln zwischen den Punkten; die gewölbten Flügeldecken länglich eiförmig, hinter der Basis schwach quer eingedrückt, fein punktirt-gestreift, Zwischenräume etwas gewölbt, fein punktuliert. Die Vorderschenkel vor der Spitze von unten her schwach eingeschnürt, die Vorderschienen am Innenrande schwächer als bei den vorhergehenden und der folgenden Art gezähnelt. Lg. 8·5 mm. — Das einzige Exemplar in der Reitter'schen Sammlung soll aus Persien stammen.

L. humeralis n. sp.[1])

Von der vorigen Art, der sie sehr nahe steht, durch folgende Merkmale zu unterscheiden: Der Körper breiter, der Halsschild stärker quer, es fehlt jede Andeutung von Längsfurchen auf dem Halsschild, die Behaarung gleichmässig vertheilt, feiner und kürzer, an den Seiten etwas dichter, die Punktirung etwas feiner und flacher. Die Flügeldecken etwas breiter eiförmig, an der Spitze stumpfer gerundet, die Zwischenräume der feinen Punktstreifen eben, die Behaarung feiner, kürzer, grau, auf dem 3. Zwischenraume und am Seitenrande die Bestäubung gelb, der dritte Zwischenraum und der Seitenrand scharf begrenzt, weiss bestäubt, ebenso eine schmale Mittelbinde und die Seiten des

[1]) **Larinus humeralis** n. sp. Lg. 7·5 mm. *Elongato-ovatus, niger, dense albo-tomentosus, supra albo-, subtus flavo-pollinosus. Oculis angustis, ovatis, infra subacuminatis; antennis validis articulo I° et II° funiculi elongato, subaequali; rostro brevi, crasso, recto, basi bisulcato, tricarinato, in sulcibus albo-tomentoso, ruguloso-punctato; fronte lata, ruguloso-punctata; prothorace subtransveso, triangulari, lateribus apicem versus rotundato-angustatis, apice coarctato, basi bisinuato, vix lobato, confertim grossius ruguloso-punctato, disco anguste trisulcato et in sulcibus albo-trivittato, lateribus albo tomentosis, verruca nitida instructis; elytris elongato-ovatis, basi thorace vix latioribus, lateribus subparallelis, pone medium apicem versus rotundato-angustatis, striato-punctatis, dense albo-tomentosis, interstitio VI° medio, interstitio VIII° pone humeros et ante apicem denudatis vel his locis polline fusco tectis. Tibiae anticae fere rectae, intus denticulatae. Tarsi paulum dilatati. Persia* (col. Reitter.)

Dem *Larinus aeruginosus* ähnlich, von demselben verschieden durch schmälere, gestrecktere Gestalt, bis über die Mitte gekielten und gefurchten Rüssel, schmälere Augen, weniger queren, stärker runzlig punktirten Halsschild, mit drei seichten aber deutlichen Längsfurchen auf der Scheibe, gleichmässig dichte, weisse Behaarung der Flügeldecken und weisse Bestäubung, welche nur auf den oben bezeichneten Stellen fehlt oder durch dunklere Färbung gezeichnet ist etc. —

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschildes, sowie die Unterseite; die Vorderschenkel vor der Spitze von unten her fast gar nicht eingeschnürt, der Innenrand der Vordertibien stärker gezähnelt. Lg. 6·5—8 mm. — Persien, Kaukasien, Derbent, Ordubad, Transkaukasien (k. Museum in Petersburg, col. mea); Helenendorf im Kaukasus unweit Elisabethpol nach Hochhuth; Mesopotamien (col. Heyden); Araxesthal (Col. Reitter). Nach einem Exemplar der Sammlung des Herrn Desbrochers auch auf dem Balkan. Bei einem ♂ aus Mesopotamien (col. Heyden) ist die ganze Oberfläche der Flügeldecken etwas dichter behaart und die Bahaarung verdichtet sich auch auf dem 1. und 2. Zwischenraume desselben, so dass eine breitere Nahtbinde entsteht. — Bul. de Mosc. XXIV 1851, i. p. 90. **L. aeruginosus** Hochhuth.

Zwei stark defecte Exemplare, deren Flügeldecken und Körperhälfte durch zu dicke Nadeln theilweise zersprengt sind, führe ich mit einigem Zweifel als Varietät der vorigen Art an, obgleich sie durch mehr parallel scheinende, etwa an *L. cardopathii* erinnernde Körperform, etwas weniger runzlig punktirten Halsschild, dünnen, glänzenden Rüssel mit obsoletem Kiel an der Basis und kaum bemerkbaren Basalgrübchen, sowie durch geringere Grösse abweichen; auch die Vorderschenkel scheinen stärker gekeult zu sein. Lg. 5 mm. — Persien. — (K. Museum in Petersburg, col. mea).

v. **persicus** n. var.

25. Punktirung des Halsschildes grob und tief, mit ziemlich gedrängten grossen, oft runzelartigen, glänzenden, stark hervortretenden Erhabenheiten; die groben Punkte oft zusammenfliessend, ihre Zwischenräume zum Theil fein punktirt, Rüssel beim ♂ fast von Halsschildlänge, beim ♀ wesentlich länger, in der Basishälfte stumpf gekielt und zu beiden Seiten des Kieles gefurcht. Fühler vor (♂) oder in der Mitte (♀) eingefügt, die beiden ersten Geisselglieder länger als dick und gleichlang, die folgenden mehr weniger quer, das 7. eng an den Knopf angeschlossen. Augen flach, schmal, keilförmig nach unten zugespitzt. Halsschild breiter als lang, nach vorne gerundet verengt, der Spitzenrand undeutlich abgeschnürt, Augenlappen schwach entwickelt, Mittellinie seicht vertieft, oft undeutlich gekielt, die Scheibe mit 3 schmalen Haarstreifen, die Seiten mit breiter Seitenbinde. Flügeldecken

download unter www.biologiezentrum.at

länglich-eiförmig, breiter als der Halsschild, mit schwachem, zuweilen durch den dritten Zwischenraum unterbrochenen Quereindruck hinter der Basis, wenig vortretender Schulterbeule, punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein runzlich, ihre weisslichgraue Behaarung auf dem 3. Zwischenraume und am Seitenrande vom 9. Zwischenraume an zu deutlich hervortretenden Längsbinden verdichtet, doch besteht die Neigung zur Bindenbildung auch auf dem 5., 6. und 7. Zwischenraume. Unterseite ebenso behaart. Schenkel keulenförmig verdickt, Vorderschienen des Männchens gegen die Spitze gekrümmt, am Innenrande kräftig gezähnelt. Lg. 8—12 mm. — Menorka, Spanien, Frankreich. (*L. ursus* Fbr.) — Sp. Ins. 164. **L. vittatus** Fbr.[1])

Scheibe des Halsschildes weniger runzlig, die Zwischenräume der etwas entfernter stehenden, breitern Tuberkeln ebener. Lg. 10—13 mm. — Algerien, Tunis. (*L. albicans* Luc.) — Curc. VII./II., 2. 18. v. **rugicollis** Schönh.

Punktirung feiner und flacher, Tuberkeln sparsamer und weniger über das Niveau des Halsschildes hervortretend.

Tuberkeln deutlich entwickelt, breit, etwas erhaben, die feine Punktirung auf den flachen Zwischenräumen der grösseren Punkte und Tuberkeln deutlich entwickelt; Zeichnung der Flügeldecken wie bei *L. vittatus* mit der Neigung zur Verdichtung der Haare auf allen Zwischenräumen. Lg. 9—13 mm. — Spanien, Sicilien, Syrien. — Schönh. Curc. VII./II., 7, 15. **L. albarius** Boh.

Halsschild dicht, oft längsrunzlig punktirt, die feine Punktirung kaum erkennbar, Tuberkeln auf der Scheibe spärlich, schmal; Zeichnung der Flügeldecken wie bei *L. vittatus*, aber die Längsbinden auf dem 3., 8. und 9., oft auch auf

---

[1]) Da sich die Unterscheidung der Arten dieser Gruppe auf die Halsschildsculptur, Zeichnung der Flügeldecken und zum Theil auch auf die Grösse, also sehr veränderliche Merkmale stützt, und die zahlreichen Uebergänge die sichere Unterscheidung besonders im abgeriebenen Zustande sehr erschwert, so wird man wohl mit Capiomont (Monogr. p. 70) zur Ansicht geführt, dass man es hier mit verschiedenen Rassen derselben Art zu thun hat, welche allerdings in den extremsten Fällen (*L. vittatus* Fbr. — *L. Genei* Schh.) den Anschein guter Arten erwecken. *L. albarius* Boh. mit seinen Varietäten bildet das Bindeglied zwischen *L. vittatus* und *rugicollis* einerseits und *L. Genei* anderseits. In diesem Sinne möge auch die obige Markirung dieser Beziehungen verstanden werden.

download unter www.biologiezentrum.at

einem Theile des 5. und des Nahtzwischenraumes schärfer hervortretend. Lg. 8—12 mm. — Russland (Zectova), Palästina, Syrien, Griechenland. (*L. lineolatus* Reitter i. l.; *L. vittatus* Cap.) v. **Bedeli** Reitter.

Halsschild bald wie bei *L. albarius*, weniger runzlig punktirt mit etwas grösseren Tuberkeln, bald wie bei *P. Bedeli* mehr runzlig punktirt mit kleineren, aber immer etwas erhabenen, glänzenden Körnern; Flügeldecken ohne bestimmte Längsbinden und wenig dicht behaart, die Behaarung besonders auf dem 3. Zwischenraume und neben dem Seitenrande zu Längsreihen von Haarflecken verdichtet. Lg. 8—10 mm. — Dalmatien, Niederösterreich (Mödling, Reitter), Italien, Türkei, Griechenland, Sicilien, Sardinien Kleinasien. — Curc. III. 121, 28.

v. **carinirostris** Schh. (♂)

Halsschild sehr fein, flach und dicht runzlig punktirt, Tuberkeln auch an den Seiten desselben kaum bemerkbar als kleine Körnchen. Zeichnung der Flügeldecken wie bei *L. vittatus*, im allgemeinen sparsamer behaart, aber die ununterbrochene Längsbinde auf dem 3. Zwischenraume und neben dem Seitenrande deutlich ausgeprägt. Lg. 7—11 mm. — Sardinien, Italien (col. Heyden), Corsica, Sicilien (col. mea). — Curc. VII./II., 17, 58. **L. Genei** Boh.

Die Längsbinden auf den Flügeldecken lösen sich, wie bei var. *carinirostris*, in Makeln auf. v. **corsicus** n. var.

26. Rüssel dick, höchstens so lang wie der Kopf 27.
Rüssel länger als der Kopf 31.

27. Flügeldecken auf dem 3. Zwischenraume und am Seitenrande (9. und 10. Zwischenraum) mit dichten weisslich behaarten, scharf abgegrenzten ununterbrochenen Längsbinden, oder im frischen Zustande Oberseite hellgelb bestäubt, auf dem Halsschilde 1 Mittel- und 2 Seitenbinden, auf den Flügeldecken eine scharf abgegrenzte Längsbinde, auf dem 3. Zwischenraume und am Seitenrande milchweiss. Rüssel dick, von Kopflänge, gerade, auf dem Rücken flach, etwas uneben, oft der Länge nach eingedrückt, dicht, etwas runzlig punktirt, zur Spitze kaum erweitert, dicht kurz behaart, Stirne eben, zerstreut punktirt, ohne Stirngrübchen. Augen schmal, nach unten keilförmig zugespitzt. Fühler kurz, Schaft

download unter www.biologiezentrum.at

kürzer als die Geissel, erstes Geisselglied etwas länger als breit, die übrigen breiter als lang. Halsschild an der Basis breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorne verengt, der Vorderrand hinter den Augen deutlich ausgerandet, der Rücken nach vorne ziemlich stark herabgewölbt, etwas entfernt punktirt, die glänzenden Zwischenräume der Punkte fein und ziemlich dicht, aber nicht oder zuweilen sehr schwach runzlig punktulirt, der Hinterrand jederseits flach ausgebuchtet, der Mittellappen kurz, stumpf gerundet und versenkt. Flügeldecken fast länglich viereckig, von der Basis zu den Schultern plötzlich erweitert, hinter der Basis schwach quer eingedrückt, Schulterbeule schwach entwickelt, die Seiten ziemlich parallel, die Spitze abgestutzt zugerundet, die Punktstreifen ziemlich kräftig punktirt, ihre Zwischenräume schwach gewölbt, fein punktulirt; die Behaarung ist fein, kurz anliegend grau. Die Unterseite etwas dichter einfach behaart. Die Vordertibien am Innenrande gezähnelt. Lg. 5—7 mm. — Kaukasus, Turkestan, Persien. — Monogr. 75 (51), 17. **L. ochroleucus** Cap.

Körper grösser, robuster, breiter, Halsschildpunktirung etwas entfernter, oft auf dem Halsschild mehrere unbestimmte Eindrücke. Lg. 8 mm. — Thian-Schan, Tekethal, Transcaspia, Merw., Turkestan, Astrabad.

v. **pachyrrhinus** n. var.

Flügeldecken ohne ununterbrochene Längsbinde auf dem 3. Zwischenraume, am Seitenrande höchstens unbestimmt dichter behaart oder heller bestäubt 28.

28. Abdomen mit zweitheiligen Schuppenhaaren bedeckt, Augen oval. Halsschild triangulär mit fast geradlinig nach vorne verengten Seiten. Körper oben gelblich und weisslich, fleckig bestreut, auf dem Halsschilde die Seiten bis auf die Scheibe dicht grau, die Mitte spärlich, die Flügeldecken fleckig behaart. Rüssel etwas länger als der Kopf, fast gerade und cylindrisch, zur Spitze nicht erweitert, dicht und ziemlich grob runzelig punktirt. Stirne flach mit feinem Stirngrübchen, dicht runzlig punktirt. Erstes Geisselglied der Fühler etwas länger als breit, zweites auch so lang als breit. Halsschild wenig breiter als lang, hinter dem Vorderrande seicht eingeschnürt, dieser selbst gerade abgestutzt, entfernt kräftig punktirt, die ebenen Zwischenräume der Punkte fein, nicht

download unter www.biologiezentrum.at

runzlig punktulirt, die Scheibe flach gewölbt. Die Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild, zur Schulter kaum erweitert, die Seiten fast parallel, die Spitze abgestutzt abgerundet, dadurch fast viereckig, im Verhältniss zum Halsschild ziemlich kurz, fein gereiht-punktirt, die Zwischenräume eben, die Streifen gegen die Spitze und an den Seiten vertieft. Die Vorderschienen am Innenrande gezähnelt. Lg. 5—7 mm. — Kaukasus, Guvernement Tiflis; Ordubad, Guvernement Eriwan. **L. Darsi** Redtenb.

Abdomen einfach behaart, Augen schmal, nach unten keilförmig zugespitzt, Halsschild mit deutlich gerundeten Seiten 29.

29. Stirne mit verhältnissmässig grossem mehr weniger deutlichem, ovalem oder rundlichem Grübchen, Flügeldecken fleckig behaart, gelblich und weisslich fleckig bestäubt, Rüssel von Kopflänge.

Rüssel dick, gerade, stumpfkantig, zur Spitze deutlich erweitert (von vorne gesehen), auf dem Rücken in der Regel der ganzen Länge nach leicht gefurcht, etwas uneben, ziemlich dicht, aber nicht runzlig doppelt punktirt. Stirne wie der Rüssel punktirt. Fühler kurz, erstes Geisselglied etwas länger als breit, die übrigen Glieder quer. Halsschild breiter als lang, gewölbt, die Seiten zur Spitze gerundet verengt, der Vorderrand hinter den Augen schwach gelappt, nicht sehr dicht, oft entfernt punktirt, die Zwischenräume der Punkte fein punktulirt, glänzend, die Scheibe sehr fein und sparsam, die Seiten dicht behaart, die Flügeldecken länglich-eiförmig, von der Basis zur Schulter plötzlich erweitert, gegen die Spitze gerundet verengt, neben den Schultern mit seichtem Eindruck, ziemlich kräftig punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben oder flach gewölbt, glänzend, fein punktulirt, gewölbt. Lg. 7—8 mm. — Ost-Turkestan, Samarkand, Margellan, Buchara (Bergkette Rabatan), Tokmak. Scheint nicht selten zu sein. (*L. inflatirostris* Reitter.) — Stettiner E. Z. 1885. 166. **L. Capiomonti** Faust.

Stirne höchstens mit feinem Grübchen, Flügeldecken gleichmässig fein behaart, Rüssel kürzer als der Kopf. 30.

30. Körper breiter, im Durchschnitt auch grösser, Flügeldecken eiförmig, an den Seiten deutlich gerundet.

download unter www.biologiezentrum.at

Rüssel gerade, dick, dicht behaart, oft mit feiner Mittelrinne, grob punktirt, die Zwischenräume der Punkte sehr dicht punktulirt. Die Stirne flach, ebenso aber etwas weniger dicht und grob punktirt, an der Wurzel des Rüssels kaum bemerkbar quer eingedrückt. Die Augen schmal keilförmig, die Fühler kurz. Der Halsschild quer, stark, nach vorne fast kissenartig herabgewölbt, von der Basis bis vor die Mitte an den Seiten gerundet, aber kaum verengt, dann plötzlich zur Spitze verjüngt, der Vorderrand mit schwachen Augenlappen, die Scheibe glänzend, entfernt punktirt, die Punkte nach vorne sehr fein werdend, die Zwischenräume der Punkte nicht sehr dicht, fein punktulirt; die Behaarung ist auf der Scheibe sehr fein und sparsam, an den Seiten dichter. Die Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschildhinterrand, die Seiten zur Schulter kaum erweitert und schwach gerundet, die Spitze gemeinschaftlich nicht sehr stumpf abgerundet, die Punktstreifen sehr fein, nach hinten noch feiner werdend, die Zwischenräume der Streifen eben, fein punktulirt, glänzend; die Behaarung sehr fein und sparsam, an den Seiten etwas dichter. Lg. 6—6·5 mm. — Kaukasus, Araxesthal; Armenien nach Hochhuth. — Bul. Mosc. XXIV. 1851, i. p. 86. **L. brevirostris** Hochhuth.

Vom vorigen im wesentlichen nur durch die Halsschildform und schwächere Wölbung verschieden: Der Halsschild ist am Hinterrande auch kaum schmäler als die Basis der Flügeldecken, aber die Seiten desselben verengen sich nach vorne fast gleichmässig, schwach gerundet; dadurch erhält der Körper einen mehr ovalen Umriss, während er beim vorigen mehr länglich und etwas parallelseitig erscheint Die Oberseite ist ockergelb, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken, eine schmale, abgekürzte Längsbinde hinter der Vorderrandsmitte des Halsschildes, ein unbestimmter Fleck an der Basis der Flügeldecken neben dem Schildchen, sowie ein Theil der Unterseite weisslich bestäubt. Lg. 4·5 – 5 mm. — Kaukasus, Araxesthal. — W. E. Z. VIII. 5. p. 205. 1889. **L. Reitteri** Faust[1]) ex p.

[1]) Die „typischen" Exemplare der Reitter'schen Sammlung, die, zum Theil wenigstens, Faust zur Beschreibung vorlagen (von ihm herrührende Etiquetten), bildeten ein Conglomerat von drei Arten, aus denen ich ausschied: *L. ochroleucus, brevirostris* und *Reitteri*, da demnach die

download unter www.biologiezentrum.at

Von den beiden vorigen hauptsächlich durch viel schmälere, etwas cylindrische Gestalt, die an den Seiten kaum gerundet ist, etwas breitere Augen, durchschnittlich geringere Grösse, schmälere, wenig erweiterte Tarsen und durch dichtere, graue Behaarung der Oberseite, welche sich an den Seiten der Flügeldecken zu einigen Flecken verdichtet verschieden. Schienen und Tarsen in der Regel rötlichgelb. Lg. 4—4·5 mm. — Transcaspien, West-Turkestan, Buchara, Tokmak, China (col. Heyden). Soll in den Samen der *Artemisia cina orientalis* leben. — V. E. Z. 1890, 250.

L. liliputanus Faust.

31. Halsschild aussergewöhnlich stark, fast grubig und stellenweise besonders in der Mitte wenig dicht punktirt, Vorderrand der Flügeldecken sehr stark lappenförmig, fast stumpfwinklig vorgezogen und die Punktstreifen hinter der Basis breit abgekürzt.

Rüssel in beiden Geschlechtern etwas länger als der Halsschild, deutlich gebogen, dicht, etwas längsrunzlig, auf der Spitzenhälfte oft mit feinem abgekürztem Längskiel. Stirne mit deutlichem, tiefem Grübchen, etwas schmäler als die Rüsselspitze, kaum bemerkbar quer eingedrückt, wie der Rüssel, aber etwas feiner punktirt. Augen länglich-eiförmig, nach unten zugespitzt. Erstes Geisselglied der Fühler länger, 2. so lang als breit, die übrigen quer. Halsschild breiter als lang, an den Seiten hinten schwach, vorne stark gerundet verengt, der Vorderrand schwach abgeschnürt mit deutlichen Augenlappen, zuweilen in der Mitte mit abgekürztem Mittelkiel, sehr spärlich und fein, an den Seiten etwas dichter behaart. Die Flügeldecken von der Basis zur Schulter plötzlich stark erweitert, neben und hinter der Schulter tief eingedrückt, die Basis stark lappig vorgezogen und mit den Lappen auf den Hinterrand des Halsschildes übergreifend, die Punktstreifen an der Basis stark punktirt, nach hinten sehr fein und kaum vertieft; die graue Behaarung sparsam, hie und da Flecken bildend. Die Beine wenig kräftig, die Vorderschienen am Innenrande schwach gezähnelt, an der Spitze aussen abgerundet. Lg. 7 mm. — Südliches

---

Beschreibung Faust's unzuverlässig ist, legte ich die Beschreibung Hochhuth's zu Grunde als Kriterium der Arten; doch erhalte ich den Eindruck, als ob *L. Reitteri* als Art kaum haltbar sein werde.

download unter www.biologiezentrum.at

Sibirien, Ussuri. (K. Museum in Petersburg, col. mea, je ein Exemplar.)

Diese Art hat die grösste Aehnlichkeit mit *L. scrobirostris* Faldm., unterscheidet sich aber sicher von derselben durch die an der Spitze aussen abgerundeten Vordertibien, welche bei *L. scrobirostris* an der Spitze aussen deutlich zahnförmig erweitert sind. (*L. impressus* Gebler var.)

L. variolosus n. sp.[1])

Halsschild grob oder fein punktirt, die Punkte nie so gross und gleichartig scharf isolirt. Flügeldecken an der Basis zwar einzeln gerundet, aber nicht auffallend vorgezogen, Punktstreifen in der Regel nur wenig gegen die Basis abgekürzt, diese mehr weniger erreichend. 32.

32. Zweites Fühlergeisselglied etwas länger als das erste, Halsschild entweder grob punktirt, Körper grösser, oder feiner punktirt mit deutlich isolirten Punkten, Körper kleiner 33.

Zweites Geisselglied der Fühler kürzer als das erste, Halsschild runzlig punktirt, selten mit gut isolirten Punkten 35.

33. Halsschild grob punktirt, Körper grösser, an grössere Stücke des *L. sturnus* in Grösse und Gestalt erinnernd 34.

---

[1]) **Larinus variolosus** n. sp. Lg. 7 mm. ♂♀. *Oblongus, niger, supra pube grisea variegatus. Rostrum crassum, subarcuatum, fere longitudine thoracis, dense duplo strigoso-punctatum, ante apicem carinula abbreviata instructum; antennae rufo-picea, articulo funiculi primo elongato, secundo longiore; oculi ovati, depressi. Thorax subcylindricus, nonnihil transversus, lateribus apicem versus vix angustatus, ante apicem constrictus, subtubulatus, lobatus, grosse, subremote varioloso-punctatus, interstitiis punctorum inaequalibus, confertim punctulatis, basi profundo bisinuatus. Elytra thorace multo latiora, lateribus subparallelis, apice conjunctim obtuse rotundata, punctato-striata, striis basi abbreviatis, apicem versus subtilioribus, basi singulatim valde rotundato-lobata, pone humeros impressa. Pedes graciliores, tibiis anticis apice exteriore rotundatis, haud dentiforme dilatatis, tarsis dilatatis. — Sibiria orientalis-meridionalis, Ussuri.* (Kaiserliches Museum in Petersburg, col. mea.)

Nach der Beschreibung scheint *L. impressus* Gebler var.? Mem. soc. Mosc. (n) II. 32. p. 64/65 synonym zu sein.

Von dem sehr ähnlichen *L. scabrirostris* Falderm., welcher identisch ist mit *scabricollis* Schönh. (nach einem Exemplare des k. Museums in Petersburg) und ebenso mit *L. impressus* Gebler, Mem. Soc. Mosc. (n) II. 32. p. 173 (ebenfalls nach einem Exemplare dieses Museums), unterscheidet sich *L. variolosus* schon durch die Form der Vorderschienen hinreichend. —

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild fein punktirt, die grösseren Punkte gut isolirt, in Form und Behaarung etwas an *L. grisescens* erinnernd, aber etwas kleiner, mit kürzerem und dickerem Rüssel.

Körper fast regelmässig oval. Rüssel beim ♂ etwas kürzer, beim ♀ kaum länger als der Halsschild, etwas gebogen, oft an der Basis etwas eingedrückt, dicht runzlig punktirt mit zerstreuten groben Punkten, matt, beim ♀ zuweilen mit der Spur eines Kielchens. Zweites Fühlerglied deutlich länger als das erste, die folgenden quer. Augen länglich eiförmig. Der quere Halsschild besitzt nach vorne gleichmässig gerundete Seiten, am Vorderrande ist er hinter den Augen nur schwach ausgerandet, die Scheibe ziemlich fein, nicht sehr dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte fein runzlig punktulirt, die graue Behaarung wenig dicht, an den Seiten und jederseits auf der Scheibe zu schwachen Längsbinden verdichtet. Die eiförmigen Flügeldecken sind an der Basis kaum breiter als der Halsschild, zur Schulter wenig erweitert, die Seiten schwach gerundet, an der Basis neben der Schulterbeule ein schwacher Eindruck bemerkbar, die Zwischenräume der feinen Punktstreifen eben, runzlig punktirt, die Behaarung graufleckig, einfach. Beine ziemlich kräftig, Vorderschienen am Innenrande schwach zweibuchtig gezähnelt, beim ♂ an der Spitze gebogen. Lg. 7—9 mm. — Anatolien nach Capiomont, Syrien (col. Heyden), Haifa, Palästina (col. Reitter), Tripolis, Russland, Zeitoon (col. Reitter).

Als *L. sanctus* Faust beschreibt Faust Thiere aus Palästina, die ich von *L. ovaliformis* nicht zu trennen vermag; sie sind ziemlich abgerieben und die Flügeldecken scheinen zur Schulter etwas stärker erweitert zu sein, auch ist der Halsschild weniger gleichmässig nach vorne gerundet verengt. — Monogr. 315 (87), 62. **L. ovaliformis** Cap.

34. Halsschild dicht und grobfaltig gerunzelt, die erhabenen Runzeln nur vereinzelt punktirt. Rüssel des ♂ fast gerade, von Halsschildlänge, längsrunzlig punktirt, der des ♀ etwas länger als der Halsschild, feiner punktirt. Augen flach, länglich eiförmig. Halsschild quer, Seiten nach vorne gerundet verengt, hinter der Spitze eingeschnürt, mit deutlichen Augenlappen, in der Mitte mit seichter Längsfurche, die Behaarung bei sämtlichen mir vorliegenden Exemplaren erscheinen abgerieben, nur an den Seiten sind Spuren einer schmalen,

download unter www.biologiezentrum.at

spärlich behaarten Seitenbinde. Flügeldecken etwas länglich eiförmig, von der Basis zur Schulter plötzlich und stark gerundet erweitert, an den Seiten wenig gerundet, hinter den Schultern schwach eingedrückt, der quere Eindruck hinter der gerundet vorgezogenen Basis sowohl neben dem Schildchen als neben den Schultern tief, die grob punktirten Streifen gegen die Spitze feiner, die stark gerunzelten Zwischenräume deutlich gewölbt, die Scheidewände der Punkte in den Punktstreifen hie und da als quere Falten auf die Zwischenräume übergreifend. Die Behaarung besteht aus zahlreichen, kleinen weissen Haarmakeln, deren Zwischenräume unbehaart sind. Die Unterseite ist dünn und kurz grau behaart. Die Beine wenig kräftig, Vorderschienen nur an der Basis des Innenrandes deutlich ausgebuchtet, kaum bemerkbar gezähnelt, beim ♂ gegen die Spitze gebogen. Lg. 9—10·5 mm. — Japan: Hakodate (k. Mus. in Petersburg, col. mea), Yokohama (col. Heyden).

L. meleagris Faust.

Dem vorigen sehr ähnlich. Das einzige bekannte Weibchen besitzt einen dickeren, fast vollkommen geraden, sehr fein punktulirten, nicht runzligen Rüssel, zwischen dessen feinen Pünktchen nur sehr zerstreut etwas grössere Punkte sich befinden. Auch die Stirne ist ähnlich wie der Rüssel punktirt. Der Halsschild ist breiter und länger, mit fast gleichmässig nach vorne verengten schwach gerundeten Seiten, der Vorderrand kaum abgeschnürt, die Ausrandung hinter den Augen kaum merklich, die Punktierung besteht aus groben, ziemlich gut isolirten nicht sehr dichten Punkten, deren Zwischen räume dicht und nicht allzufein punktulirt sind; auf der Scheibe jederseits der Mitte befindet sich ein grösserer Flecken, der der groben Punkte entbehrt und nur punktulirt ist. Die Behaarung der Scheibe ist sehr spärlich und fein, dagegen an den Seiten eine deutliche Seitenbinde bemerklich. Die Flügeldecken sind schon von den Schultern allmählig nach hinten verschmälert, an der Spitze ebenfalls gemeinschaftlich abgerundet. Die Zwischenräume der kräftigen Punktstreifen sind auch gewölbt, aber etwas feiner gerunzelt. Die ganze Oberseite der Flügeldecken ist dünn und fein behaart, die Behaarung zu zahlreichen Flecken verdichtet. Die Beine sind etwas kräftiger als beim vorigen, besonders

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild fein punktirt, die grösseren Punkte gut isolirt, in Form und Behaarung etwas an *L. grisescens* erinnernd, aber etwas kleiner, mit kürzerem und dickerem Rüssel.

Körper fast regelmässig oval. Rüssel beim ♂ etwas kürzer, beim ♀ kaum länger als der Halsschild, etwas gebogen, oft an der Basis etwas eingedrückt, dicht runzlig punktirt mit zerstreuten groben Punkten, matt, beim ♀ zuweilen mit der Spur eines Kielchens. Zweites Fühlerglied deutlich länger als das erste, die folgenden quer. Augen länglich eiförmig. Der quere Halsschild besitzt nach vorne gleichmässig gerundete Seiten, am Vorderrande ist er hinter den Augen nur schwach ausgerandet, die Scheibe ziemlich fein, nicht sehr dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte fein runzlig punktulirt, die graue Behaarung wenig dicht, an den Seiten und jederseits auf der Scheibe zu schwachen Längsbinden verdichtet. Die eiförmigen Flügeldecken sind an der Basis kaum breiter als der Halsschild, zur Schulter wenig erweitert, die Seiten schwach gerundet, an der Basis neben der Schulterbeule ein schwacher Eindruck bemerkbar, die Zwischenräume der feinen Punktstreifen eben, runzlig punktirt, die Behaarung graufleckig, einfach. Beine ziemlich kräftig, Vorderschienen am Innenrande schwach zweibuchtig gezähnelt, beim ♂ an der Spitze gebogen. Lg. 7—9 mm. — Anatolien nach Capiomont, Syrien (col. Heyden), Haifa, Palästina (col. Reitter), Tripolis, Russland, Zeitoon (col. Reitter).

Als *L. sanctus* Faust beschreibt Faust Thiere aus Palästina, die ich von *L. ovaliformis* nicht zu trennen vermag; sie sind ziemlich abgerieben und die Flügeldecken scheinen zur Schulter etwas stärker erweitert zu sein, auch ist der Halsschild weniger gleichmässig nach vorne gerundet verengt. — Monogr. 315 (87), 62. **L. ovaliformis** Cap.

34. Halsschild dicht und grobfaltig gerunzelt, die erhabenen Runzeln nur vereinzelt punktirt. Rüssel des ♂ fast gerade, von Halsschildlänge, längsrunzlig punktirt, der des ♀ etwas länger als der Halsschild, feiner punktirt. Augen flach, länglich eiförmig. Halsschild quer, Seiten nach vorne gerundet verengt, hinter der Spitze eingeschnürt, mit deutlichen Augenlappen, in der Mitte mit seichter Längsfurche, die Behaarung bei sämtlichen mir vorliegenden Exemplaren erscheinen abgerieben, nur an den Seiten sind Spuren einer schmalen,

download unter www.biologiezentrum.at

spärlich behaarten Seitenbinde. Flügeldecken etwas länglich eiförmig, von der Basis zur Schulter plötzlich und stark gerundet erweitert, an den Seiten wenig gerundet, hinter den Schultern schwach eingedrückt, der quere Eindruck hinter der gerundet vorgezogenen Basis sowohl neben dem Schildchen als neben den Schultern tief, die grob punktirten Streifen gegen die Spitze feiner, die stark gerunzelten Zwischenräume deutlich gewölbt, die Scheidewände der Punkte in den Punktstreifen hie und da als quere Falten auf die Zwischenräume übergreifend. Die Behaarung besteht aus zahlreichen, kleinen weissen Haarmakeln, deren Zwischenräume unbehaart sind. Die Unterseite ist dünn und kurz grau behaart. Die Beine wenig kräftig, Vorderschienen nur an der Basis des Innenrandes deutlich ausgebuchtet, kaum bemerkbar gezähnelt, beim ♂ gegen die Spitze gebogen. Lg. 9—10·5 mm. — Japan: Hakodate (k. Mus. in Petersburg, col. mea), Yokohama (col. Heyden).

L. meleagris Faust.

Dem vorigen sehr ähnlich. Das einzige bekannte Weibchen besitzt einen dickeren, fast vollkommen geraden, sehr fein punktulirten, nicht runzligen Rüssel, zwischen dessen feinen Pünktchen nur sehr zerstreut etwas grössere Punkte sich befinden. Auch die Stirne ist ähnlich wie der Rüssel punktirt. Der Halsschild ist breiter und länger, mit fast gleichmässig nach vorne verengten schwach gerundeten Seiten, der Vorderrand kaum abgeschnürt, die Ausrandung hinter den Augen kaum merklich, die Punktierung besteht aus groben, ziemlich gut isolirten nicht sehr dichten Punkten, deren Zwischen räume dicht und nicht allzufein punktulirt sind; auf der Scheibe jederseits der Mitte befindet sich ein grösserer Flecken, der der groben Punkte entbehrt und nur punktulirt ist. Die Behaarung der Scheibe ist sehr spärlich und fein, dagegen an den Seiten eine deutliche Seitenbinde bemerklich. Die Flügeldecken sind schon von den Schultern allmählig nach hinten verschmälert, an der Spitze ebenfalls gemeinschaftlich abgerundet. Die Zwischenräume der kräftigen Punktstreifen sind auch gewölbt, aber etwas feiner gerunzelt. Die ganze Oberseite der Flügeldecken ist dünn und fein behaart, die Behaarung zu zahlreichen Flecken verdichtet. Die Beine sind etwas kräftiger als beim vorigen, besonders

download unter www.biologiezentrum.at

die Vorderschenkel. Lg. 10·5 mm. — 1 Weibchen in der Sammlung des Herrn Reitter aus Japan, Yokohama. Männchen unbekannt. **L. formosus** n. sp.[1])

Dem *L. meleagris* Faust am nächsten stehend, von ähnlicher Gestalt und Grösse, aber mit etwas dickerem, längerem, feiner punktirtem Rüssel, kaum runzlig punktirtem Halsschild, etwas schmäleren Flügeldecken, weniger grob punktirten Streifen auf denselben, feiner runzlig punktirten Zwischenräumen u. s. w. Von grossen Stücken des *L. sturnus*, dem er sich in der Gestalt ebenfalls nähert, unterscheidet ihn das längere 2. Fühlerglied, die grob punktirten Streifen auf den Flügeldecken u. s. f.

35. Die ganze Oberseite fein und gleichmässig kurz behaart; Körper etwas länglich-eiförmig, matt.

Rüssel beim ♂ von Halsschildlänge, beim ♀ wenig länger, schwach gebogen, dicht runzlig punktirt, matt. Das 1. Geisselglied der Fühler, oft auch das 2., kaum so lang als breit, die folgenden quer. Stirne von Rüsselbreite, wie dieser punktirt, ohne Grübchen, kaum etwas quer eingedrückt. Halsschild quer, trinangulär mit schwach gerundeten Seiten, hinter dem Vorderrande kaum merklich eingeschnürt mit deutlichen Augenlappen, dicht runzlig punktirt, die Runzeln fein punktulirt, die feine Behaarung an den Seiten, zuweilen auch auf der Scheibe zu je einer Längsbinde verdichtet; zuweilen ist auf der Mitte des Halsschildes ein abgekürztes Kielchen angedeutet. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, an den parallelen Seiten hinter den Schultern kaum eingezogen, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet,

---

[1]) **Larinus formosus** n sp. Lg. 10·5 mm. ♀. *Elongato-ovatus, niger, griseo-variegatus. Rostrum subrectum, crassum, thorace nonnihil longius, subtiliter disperse duplo punctatum, haud carinatum; antennae articulo funiculi secundo primo distincte longiore; oculi ovati, fronte lata. Thorax triangularis, nonnihil transversus, lateribus obliquis, apicem versus vix rotundato-attenuatis, apice subtubulatus, lobatus, medio abbreviatim canaliculatus, confertim varioloso-punctatus, vix rugosus, subtiliter punctulatus, utrinque disco plaga exclusive subtiliter punctulata sine punctis variolosis instructus. Elytra thorace latiora, elongato-ovata, pone humeros apicem versus paulatim rotundato-attenuata, apice conjunctim rotundata, grosse punctata, striata, interstitiis convexis, striis nonnihil latioribus, subtiliter rugosis. Pedes validiusculi, femoribus clavatis, tibiis anterioribus intus denticulatis.* Japan, Yokohama (col. Reitter).

download unter www.biologiezentrum.at

hinter der Basis sehr schwach quer eingedrückt, die Punktstreifen gegen die Spitze feiner, die Zwischenräume dicht granulirt. Die Beine nicht sehr kräftig, die beim ♂ gegen die Spitze gebogenen Schienen nur an der Basis des Innenrandes ausgebuchtet, der Innenrand kaum gezähnelt. Die Bestäubung ist rotbraun, auf der Innenseite der Augen und an den Seiten des Halsschildes safrangelb. Lg. 6·5—9·5 mm. — Spanien, Escorial, Malaga. — Annal. 1866, 402.

L. Lethierryi Bris.[1])

Bei einem vom Escorial stammenden ♀ besteht die Punktirung des Halsschildes aus tieferen, ziemlich isolirten Punkten, der Rüssel ist an den Seiten der Basis etwas niedergedrückt, wodurch ein Fältchen emporgehoben wird, dessen Kanten nach vorne divergiren, um in der Mitte zu verschwinden.

v. **punctiger** n. var.

Fast regelmässig oval, von der Gestalt des *L. ovaliformis*, mit der Rüsselform des weiblichen *L. jaceae*, von beiden durch die dichte, kurze, weissgraue, reifartige Behaarung der Flügeldecken und die eigenthümliche Halsschildsculptur verschieden, indem der Halsschild bei schwächerer Vergrösserung keine eigentliche Punktirung, sondern nur eine sehr fein runzlige, matte Scheibe zeigt, die sich bei starker Vergrösserung auflöst in eine dichte, oberflächliche, runzlige Punktirung, deren Runzeln eine noch feinere Punktulirung aufweisen. Behaarung ziemlich weissgrau, auf dem Halsschilde 2 Längsbinden jederseits sichtbar; in der reifartigen Behaarung der Flügeldecken macht sich ein kleiner weisslicher Fleck an der Basis des 2. und 4. Zwischenraumes, unter der Schulter und am Seitenrande in der Mitte bemerkbar. Rüssel deutlich länger als der Halsschild oder die Vorderschenkel, kaum von der Dicke der Vorderschenkel, schwach gebogen, sehr dicht und fein runzlig punktulirt, matt, Fühlereinlenkung in der Mitte, Basishälfte dicht, Spitzenhälfte weniger dicht und lang behaart, hier ein undeutliches Längskielchen sichtbar. Stirne von Rüsselbreite, fast eben, wie

[1]) Brisout scheint bei der Beschreibung nur Männchen vor sich gehabt zu haben, indem er von dem Rüssel dieser Art behauptet, er sei kürzer als der Halsschild; nach ihm soll der Rüssel des ♂ länger und schmäler als beim ♀ sein, was der in dieser Gattung herrschenden Regel widerspricht und ich nicht bestätigen kann.

download unter www.biologiezentrum.at

der Rüssel punktirt, mit kleinem Grübchen. Fühler an der Basis rötlichgelb, das 1. und 2. Geisselglied kaum länger als breit, das 2. nicht länger als das 1. Die Augen länglich-oval, nach unten nicht zugespitzt. Der Halsschild quer, die Seiten nach vorne gerundet verengt, vor der Spitze deutlich eingeschnürt, die Augenlappen schwach entwickelt, auf der hintern Hälfte der Mitte sehr seicht der Länge nach vertieft. Flügeldecken eiförmig, an der Basis kaum breiter als der Halsschildhinterrand, zur Schulter etwas gerundet erweitert, die Seiten schwach gerundet, hinter der Schulter kaum merklich eingezogen, an der Spitze fast zusammen abgerundet, gestreift, die Streifen gegen die Basis etwas vertieft und erweitert, undeutlich und entfernt punktirt. Unterseite sehr dicht und etwas länger anliegend graulichweiss behaart. Die Schenkel gekeult, die Vorderschienen am Innenrande nur an der Basis ausgebuchtet, in der Spitzenhälfte deutlich gezähnelt. Lg. 7 mm. — Uralsk, südöstliches Russland. 1 weibliches Exemplar von Herrn Karl Tief in Uralsk eingesendet.

L. pruinosus n. sp.[1])

Flügeldecken fleckig grau behaart, eiförmig oder kurz eiförmig. 36.

36. Halsschild triangulär, mit fast geradlinig nach vorne verengten, äusserst schwach gerundeten Seiten, äusserst fein, dicht runzlich punktirt, oder gröber punktirt, mit deutlich isolirten Punkten und zwei behaarten Querbinden auf der hintern Hälfte der Flügeldecken. Rüssel beim ♂ dick, kaum von Halsschildlänge, beim ♀ dünner, merklich länger als der Halsschild, etwas gebogen, ungekielt, beim ♂ dicht,

[1]) **Larinus pruinosus** n. sp. Lg. 7 mm. ♀. *Larino jaceae similis, sed corpore magis ovato, thorace subtilissime ruguloso et pube cinerea, in elytris aequaliter dense disposita, pruinosa, distinctus. Rostrum thorace longius, femoribus anticis vix crassius, nonnihil arcuatum, confertim subtiliter ruguloso-punctatum, opacum, apicem versus subcarinatum. Frons foveolata, ruguloso-punctata. Antennae breves. Oculi elongato-ovati. Thorax transversus, lateribus apicem versus rotundato-angustatus, subtubulatus, sublobatus, medio postice impresso, disco subtilissime ruguloso, haud punctatus. Elytra ovata, pone basin nonnihil rotundato-ampliata, apice conjunctim rotundata, striata, striis basin versus profundioribus, vix punctatis, aequaliter dense griseo tomentosa. Femora clavata, tibiis intus vix arcuatis, denticulatis. Subtus griseo pubescens.* — Uralsk, Süd-Ost-Russland von Herrn Tief eingesendet. (col. mea.). —

download unter www.biologiezentrum.at

beim ♀ etwas weniger dicht runzlig punktirt. Stirne schwach gewölbt, wie der Rüssel punktirt, ohne Stirngrübchen, kaum von der Breite der Rüsselspitze. Halsschild mit starken Augenlappen, fein grau behaart, mit deutlichen Seiten- und zwei undeutlichen Mittelbinden. Flügeldecken an der Basis etwas zu den Schultern gerundet erweitert, innen neben den Schultern seicht vertieft, an den Seiten äusserst schwach gerundet, an der Spitze stumpf zugerundet, seicht und schwach punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein runzlig punktirt, eben; die Behaarung zahlreiche Flecken bildend. Beine kräftig. Vorderschienen breit, am einfach gebuchteten Innenrande deutlich gezähnelt. Lg. 7 mm. — Transkaukasien, Tiflis (kais. Museum in Petersburg); Armenien nach Hochhuth; vielleicht auch Sarepta. Hochhuth vergleicht die Art nur mit *L. sturnus* und *conspersus*, ohne die grössere Aehnlichkeit mit *L. jaceae* zu erkennen. — Bul. Mosc. XX. 1847, i. 538.

L. adspersus Hochhuth.

Flügeldecken an der Spitze (von oben gesehen) sehr breit abgestutzt und gemeinschaftlich gerundet, so dass der Spitzenrand mit dem Seitenrand unter einem stumpfen, etwas abgerundeten Winkel zutammenstösst. Oberseite schwarz, etwas glänzend, sehr fein, wenig und kurz anliegend grau behaart, die Behaarung an den Seiten des Halsschildes etwas dichter, auf den Flügeldecken bildet sie eine am Seitenrande erweiterte Querbinde in der Mitte, die bis zum 3. Streifen reicht und eine zweite Querbinde vor der Spitze. Rüssel dicker als die Vorderschenkel, gebogen, fein und nicht dicht doppelt punktirt, glänzend, etwas länger als der Halsschild (♂), an der Basis schwach quer eingedrückt. Stirne einfach fein und dicht punktirt, mit kleinen Grübchen und undeutlicher Längsfurche dem Scheitel zu. Augen länglich-eiförmig, flach; Fühler kurz. Halsschild triangulär, etwas kegelförmig, mit gerade nach vorne verengten Seiten, Vorderrand schwach abgeschnürt, Augenlappen stark entwickelt, ziemlich grob, nicht allzudicht punktirt und fein punktulirt, glänzend mit seichter, vorne und hinten abgekürzter Mittelfurche, am Hinterrande beiderseits ausgebuchtet. Flügeldecken fast doppelt so breit als der Halsschild, an der Basis stark gerundet, zu den Schultern erweitert, von den Schultern nach hinten schwach gerundet verengt, hinter den Schultern schwach

download unter www.biologiezentrum.at

eingezogen, an der Basis mit vollständig getrenntem, ziemlich tiefem Schulter- und Schildcheneindruck, kräftig punktirt-gestreift, die Punktstreifen nach aussen und gegen die Spitze feiner, die Zwischenräume etwas gewölbt, äusserst fein chagrinirt, glänzend. Beine schlank, Vorderschienen schmal, etwas gebogen, der Innnenrand nicht gebuchtet, ohne Spur von Zähnchen. Lg. 6 mm. — Ein einziges Männchen aus Chartum, Ostafrika, im k. Museum in Petersburg. Die Art ist kaum mit einer andern Art der Gattung, am ehesten noch mit kleinen *L. jaceae*, vergleichbar.

L. abbreviatus n. sp.[1])

Halsschild mit deutlich, oft ziemlich stark gerundeten Seiten, Punktirung zwar fein und dicht, aber die einzelnen Punkte mehr weniger scharf isolirt. 37.

37. [2]) Oberseite glänzend, wenig dicht, auf den Flügeldecken oft bindenartig fleckig behaart, auf dem Halsschild bildet die Behaarung in der Regel nur undeutliche Längsbinden. Rüssel des ♂ von Halsschildlänge (seitlich gesehen), dick, schwach gebogen, fein, etwas runzlig punktirt, oft matt, beim ♀ etwas länger als der Halsschild, feiner, weniger dicht, nicht runzlig punktirt, gegen die Spitze namentlich glänzend, zuweilen mit seichter abgekürzter Mittelfurche, zuweilen gegen

---

[1]) **Larinus abbreviatus** n. sp. Lg. 7 mm. *Breviter ovatus, niger, subnitidus, pube subtili grisea, altera lateribus thoracis vittisque duabus, altera transversali medio elytrorum, ante apicem magis condensata tectus. Rostrum femoribus anticis crassius, arcuatum, thorace longius, subtiliter punctatum, nitidum, haud carinatum. Frons subtiliter punctata, foveolata, vertice subsulcata. Oculi elongata-ovato, depressi. Antennae breves. Thorax subconicus, tateribus obliquis, apice subtubulatus, valde lobatus, nonnihil remote punctatus et subtiliter confertim punctulatus, medio abbreviatim canaliculatus. Elytra thorace multo latiora, pone basin ad humeros valde ampliata, lateribus post humeros apicem versus rotundato-angustatis, apice late, valde obtuso-rotundata, post basin intra humeros et pone scutellum distincte impressa, punctato-striata, interstitiis subconvexis, alutaceis, subnitidis. Pedes graciles, tibiis anticis angustis, intus denticulatis.* — Chartum. Ostafrika. Ein einziges Exemplar im k. Museum in Petersburg.

Die Art lässt sich kaum mit einer andern Art der Gattung vergleichen, höchstens mit *L jaceae*, von dem sie jedoch schon durch Halsschildform und Punktirung, sowie durch die hinten breit und sehr stumpf abgerundeten Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden ist. —

[2]) Die drei folgenden Arten lassen sich schwer und nur bei direktem Vergleich von einander unterscheiden, da *L. jaceae* sehr variabel ist; das sicherste Unterscheidungsmerkmal bietet der Penisbau.

download unter www.biologiezentrum.at

die Spitze fein gekielt. Halsschild quer, die Seiten bald mehr, bald weniger gerundet, vor der Mitte oft plötzlich gerundet verengt, an der Spitze eingeschnürt, mit schwachen Augenlappen, fein punktirt, die Zwischenräume der Punkte fein, oft etwas runzlig punktulirt, die grösseren Punkte bald mehr bald weniger deutlich isolirt. Die Flügeldecken an der Basis erheblich zur Schulter erweitert, die Seiten kaum gerundet, hinter der Schulter etwas eingezogen, kurz eiförmig, an der Spitze zusammen abgerundet, hinter der Basis quer eingedrückt, der Schultereindruck tiefer als der Schildcheneindruck. Die Punktstreifen ziemlich fein, gegen die Basis etwas stärker, gegen die Spitze feiner werdend. Die Vordertibien sind am Innenrande deutlich zweibuchtig, kräftig gezähnelt. Lg. 4—9 mm. Die Art ist über das ganze mittlere und südliche Europa bis Turkestan verbreitet. — Syst. ent. 129. **L. jaceae**[1]) Fbr.

Halsschild sehr stark quer, fast von der Breite der Flügeldecken, mit stark gerundeten Seiten, in der Regel etwas deutlicher isolirten Punkten, Körper grösser. Lg. 7—9 mm. — Dalmatien, Herzegowina, nach Capiomont über das ganze südliche Europa verbreitet. Nach Schönherr soll sich die Art von *L. jaceae* hauptsächlich unterscheiden durch gekielten Rüssel, was ich nicht bestätigen kann, indem der Rüssel höchstens wie bei *L. jaceae* an der Spitze fein gekielt ist. — Schönh. III, 120, 27. v. **stellaris** Steven.

Kleiner, von fast ovalem Körperumriss, schwächerem Quereindruck an der Basis der Flügeldecken. Lg. 5—6·5 mm. — Sicilien. — Rivista col. it. 1904, 129.

v. **zancleanus** Vitale.

Körper gedrungen, Halsschild etwas stärker quer, aber viel schmäler als die Flügeldecken, Oberseite dichter und länger bindenartig behaart, auch die Längsbinden des Halsschildes in der Regel sehr deutlich behaart. — Südöstliches Russland, Kirgisensteppen. (*L. kirgisicus?* Motsch.) — Bul. Mosc. XXXVII, 1864, i., 483. v. **volgensis** Becker.

Der Forceps aller dieser verschiedenen Formen des *jaceae* stimmt mit dem der Stammform überein. Er ist (von oben gesehen) lang, schmal, linear, im Spitzenteil kaum etwas

[1]) Siehe auch Nr. 60: *L. subvariolosus*.

download unter www.biologiezentrum.at

verjüngt, die Spitze spatelförmig geformt, der ganzen Länge nach von der Basis bis zur Mündung mit schmaler deutlich eingesenkter, heller gefärbter, häutiger Längsfurche, die sich von der Basis zur Spitze schwach verbreitert. Von der Seite gesehen, ist er in flachem Bogen ziemlich gleichmässig gekrümmt; die Seiten der Spitzenpartie sind nicht eingedrückt. —

Körper ziemlich regelmässig kurz oval, hoch gewölbt, sehr dicht grau, auf den Flügeldecken etwas fleckig behaart, die Discalbinden des Halsschildes deutlich. Rüssel beim ♂ dick, dicht feinrunzlig punktirt, kürzer als der Halsschild, beim ♀ dünner, fein punktirt, von Halsschildlänge, in beiden Geschlechtern matt. Halsschild fast von der Breite der Flügeldecken, gewölbt, mit deutlich gerundeten Seiten, die Punktirung ist gröber, dicht und fein runzlig punktirt, ebenfalls matt. Basaleindrücke und Schulterbeule der Flügeldecken kaum bemerkbar. Die Färbung ist schwarz, bei unausgefärbten Stücken die Flügeldecken rotbraun.

Der Forceps, von oben gesehen, im Spitzentheil deutlich verjüngt; über der häutigen Mündung desselben befinden sich zwei deutlich, zahnartig erhabene Lamellen, welche als Höcker besonders bei seitlicher Ansicht sich deutlich erheben. Von der Seite gesehen, ist er ebenfalls flach gebogen, die Spitzenpartie der Biegung aber deutlich flacher; die Seiten der Spitze unter den Lamellen sind deutlich und tief der Länge nach gefurcht. Lg. 4·5—7 mm. — Spanien (Escorial, Aragonien); Algier (col. Reitter). Bei kleineren Exemplaren scheint die Behaarung weniger dicht zu sein. — An. 1866. 401.

L. escorialensis[1]) Bris.

Durchschnittlich viel kleiner als *L. jaceae* und von kleinen Stücken desselben mit Sicherheit nur durch den Forceps zu unterscheiden. Rüssel kaum gebogen, in beiden Geschlechtern feiner und kaum runzlig punktirt, die Halsschildpunktirung feiner, die grösseren Punkte von den feineren kaum zu unterscheiden, Flügeldecken regelmässiger oval, Basaleindrücke und Schulterbeule schwächer, auch die Seiten hinter der

[1]) Brisout vergleicht die Art mit *L. confinis* Bec., mit dem er jedoch weniger Aehnlichkeit hat, als mit gewissen Formen des *L. jaceae*, namentlich mit *L. v. zancleanus*, von dem er sich durch geringeren Glanz der Oberseite, namentlich des Halsschildes, gröbere Punktirung desselben, stärkere Behaarung und etwas breitere Form u. a. äusserlich unterscheidet.

download unter www.biologiezentrum.at

Schulter nicht eingezogen. Behaarung ähnlich der des *L. jaceae*. Der Forceps (von oben gesehen) ist wie bei *L. jaceae* und dem vorigen, schmal, linear, zeigt aber vor der Spitze eine deutliche seitliche Einschnürung, wodurch die Spitze deutlicher spatelförmig abgesetzt erscheint; die dorsale Längsfurche wie bei *L. jaceae*, aber vor der Basis verschwindend; von der Seite gesehen ist er im basalen Theile stärker gekrümmt als im Spitzenteile, und letzterer besitzt seitlich, wie *L. escorialensis*, eine deutliche Längsfurche, es fehlen aber die zahnartigen Lamellen über der Mündung. Lg. 4·5—7 mm. — Algier (k. Mus. in Petersburg, col. mca); Aragonien col. Reitter). — Alg. 447. **L. nanus** Lucas.

38. Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer, oder höchstens so lang als der Halsschild, in der Regel etwas kantig 39.[1])

Rüssel wenigstens beim ♀ länger als der Halsschild, beim ♂ etwa von Halsschildlänge, mehr weniger cylindrisch 59.

39. Rüssel vollkommen gerade, deutlich kegelförmig zur Spitze verjüngt, mehr oder weniger deutlich gekielt, fein längsrunzlig punktirt.

Körper kurz eiförmig, gelblich bestäubt, fleckig grau behaart. Halsschild quer, nach vorne gerundet verengt, ziemlich dicht, fein doppelt, nicht selten runzlig punktirt, mit schwachen Augenlappen. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, mit deutlichen Basaleindrücken, fein punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen undeutlich. Lg. 5·5—9·5 mm. — Durch das ganze mittlere und südliche Europa, Kaukasus, Turkestan bis zum Tian-Schan, Madeira (col. Heyden), — Schönh. III, 125, 34.

L. turbinatus Gyll.

Rüssel nie konisch, mehr weniger stumpfkantig, oft zur Spitze erweitert 40.

40. Abdomen wenigstens auf den zwei ersten Segmenten mit Schuppen bekleidet, welche oft haarähnlich, d. h. bis zum Grunde gespalten sind[2]) 41.

---

[1]) Hieher müsste auch mit Rücksicht auf die Rüssellänge *L. planus* gestellt werden; da jedoch der Rüssel cylindrisch geformt ist, mochte ich ihn nicht von seinen nächsten Verwandten trennen, ebenso *L. soricinus*.

[2]) Ob *L. carthami* Ol. und *L. griseotessellatus* Cap. hieher oder in die nächste Gruppe gehören, kann ich nicht entscheiden, da ich diese Thiere nicht gesehen habe.

download unter www.biologiezentrum.at

Abdomen einfach behaart 48.

41. Die kurze, anliegende Behaarung gleichmässig, ohne fleckenartige Verdichtung über die Flügeldecken vertheilt, Körper sehr flach, Flügeldecken an der Spitze einzeln zugerundet 42.

Die Behaarung auf den Flügeldecken fleckig vertheilt 43.

42. Körperoberseite ganz matt, körnig-runzlig rauh, im frischen Zustande kastanienbraun bestäubt. Rüssel fast gerade, einfach kräftig gekielt, etwas länger als der halbe Halsschild, zur Spitze nicht verjüngt (von der Seite gesehen); Stirne etwas flach, Augen schmal oblong. Halsschild quer, der Länge nach gewölbt, auf dem Rücken etwas flach, die Seiten stark gerundet, nach vorne verengt, der Vorderrand hinter den Augen kaum gelappt, an der Basis beiderseits flach ausgerandet, sehr entfernt punktirt, die flachen Zwischenräume rauh körnig-runzlig, an den Seiten dichter behaart. Die Flügeldecken sehr flach, von der Basis zur Schulter erweitert, die Seiten hinter der Schulter etwas eingezogen, dann zur Spitze allmählich verengt, an der Spitze einzeln etwas spitzig abgerundet, gestreift, in den Streifen kaum punktirt, die flachen, kaum gewölbten Zwischenräume wie der Halsschild sculptirt, matt. Die Unterseite weissgrau seidenartig behaart und beschuppt. Die Vorderschienen einfach, am Innenrande kaum gezähnelt. Lg. 10—12 mm. — Algier, Tunis (*L. castaneus*). — B. E. Z. 1872. pg. 184.

L. Kirschi Reitter (nec Cap.)

Oberseite des Körpers mehr weniger, besonders auf den Flügeldecken glänzend, ockergelb bestäubt. Rüssel fast gerade, zur Spitze (von der Seite gesehen), beim ♀ weniger, beim ♀ deutlicher verjüngt, beim ♂ etwa von halber Halsschildlänge, beim ♀ kaum kürzer als der Halsschild, der Rücken flach, mit durchgehendem Mittelkiel, grob runzlig punktirt, die Runzeln namentlich beim ♀ zu mehr weniger deutlichen Seitenkielchen entwickelt, welche mit dem Mittelkiel nach hinten convergiren. Stirne flach, an der Basis des Rüssels quer eingedrückt, oft gekielt. Die Fühler nicht sehr kräftig, Glied 1 und 2 der Geissel gestreckt, gleich lang. Halsschild vorne kissenartig herabgewölbt, quer, an den Seiten gerundet, nach vorne verengt, nicht allzudicht und nicht sehr grob punktirt, die Zwischenräume der Punkte glänzend, fein punktulirt, die Behaarung an den Seiten verdichtet, die Spitze gerade ab-

download unter www.biologiezentrum.at

gestutzt, Augenlappen fehlen. Die Flügeldecken flach, länglich-eiförmig, an der Basis nur wenig zu den Schultern erweitert, allmählich beim ♂ etwas stärker als beim ♀, zur Spitze verengt und hier einzeln gerundet. Die Zwischenräume der feinen Punktstreifen, welche auf der Scheibe kaum vertieft sind, fein punktulirt, glänzend. Die Vorderschienen am Innenrande schwach zweibuchtig, fein gezähnelt, die Unterseite ziemlich dicht grau behaart und beschuppt. Lg. 6·5—11 mm. — Syrien, Persien (nach Capiomont), Transkaukasien (Tiflis), Turkestan, zwischen Arman und Sahad (k. Museum in Petersburg, col. mea), Kleinasien, Smyrna, Griechenland (col. Reitter), Rumelien, Candia, Palästina (col. Heyden). (*L. sericatus* Schh.) — Curc. III. 136, 51.

L. syriacus Schönh.

43. Oberseite des Käfers besonders auf dem Halsschilde matt, die Zwischenräume der grösseren Punkte auf dem letzteren dicht runzlig punktulirt, matt 44.

Oberseite des Käfers mehr weniger glänzend, die Zwischenräume der zuweilen entfernt stehenden Punkte auf dem Halsschilde fein, kaum runzlig punktulirt, glänzend 45.

44. Rüssel fast gerade (von der Seite gesehen), zur Spitze etwas verjüngt, beim ♂ kaum länger als der halbe Halsschild, beim ♀ wesentlich kürzer als der Halsschild (von oben gesehen), zur Spitze deutlich erweitert, wie bei *L. syriacus* sculptirt, dem die Art sehr ähnlich ist. Augen oval. Stirne flach gewölbt, an der Rüsselbasis undeutlich quer eingedrückt, dicht und fein einfach runzlig punktirt mit feinem Grübchen. Halschild quer, flach gewölbt, mit gerundet nach vorne convergirenden Seiten, Vorderrand ohne Augenlappen, mit undeutlichen Haarbinden auf der Scheibe, an den Seiten etwas dichter behaart, fein etwas entfernt punktirt, mit dicht runzlig punktirten Zwischenräumen, zwischen den stärkeren Punkten matt; Flügeldecken länglich-eiförmig, flach, mit nach hinten allmählig, beim ♂ etwas stärker verengten Seiten, von der Basis zur Schulter gerundet erweitert, auf der Basis seicht quer eingedrückt, an der Spitze einzeln ziemlich spitzig gerundet, punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein runzlig punktirt, matt, scheckiggrau behaart, Unterseite wie bei *L. syriacus* behaart und beschuppt. Vorderschienen

download unter www.biologiezentrum.at

am Innenrande fein gezähnelt. Lg. 5·5—11 mm. — Südliches Europa von Dalmatien bis Spanien, in nördlicher Richtung bis Herzegowina (Mostar, Reitter), Algier, Tunis (col. Heyden). (*L. planus* Hbst. [descr. non figura], *L. teres* Hbst., *L. carinifer* Boh., *L. lynx* Küst.) — Ins. sp. I., p. 386, 530. **L. flavescens** Germ.

Rüssel fast gerade, zur Spitze nicht verjüngt (seitlich gesehen) und nicht erweitert (von oben gesehen), etwas kürzer als der Halsschild, oben flach mit durchgehendem Mittelkiel, dicht runzlig punktirt, die Runzeln höchstens an der Seitenkante zu einem mit dem Mittelkiel parallelem Seitenkielchen vereinigt. Stirne ganz flach, etwas eingedrückt, dicht runzlig punktirt. Halsschild schwach quer, triangulär, mit fast geradlinig convergirenden Seiten, ohne Augenlappen, schwach gewölbt, dicht runzlig, aber flach punktirt und sehr dicht punktulirt, matt, Haarbinden auf der Scheibe undeutlich, an den Seiten deutlich. Flügeldecken eiförmig, von der Basis zur Schulter gerundet erweitert, die Seiten kaum gerundet, parallel oder nach hinten etwas erweitert, an der Spitze stumpf, fast gemeinschaftlich abgerundet, hinter der Basis flach quer eingedrückt, sehr fein punktirt-gestreift, die runzlig punktulirten Zwischenräume flach, matt, die Behaarung fleckiggrau. Vorderschienen am Innenrande kaum gezähnelt. Unterseite grau behaart und beschuppt. Oberseite im frischen Zustande ockergelb bestäubt. Lg. 7—8 mm. — Transcaucasien, Elisabethpol (k. Museum in Petersburg, col. mea); Kaukasus, Araxesthal (col. Reitter); Persien nach Schönherr. (*L. depressirostris* Reitter.) — Curc. III. 117, 22.

L. nubeculosus Schönh.

45. Flügeldecken kurz eiförmig, Rüssel sehr kurz, kaum von halber Halsschildlänge 46.

Flügeldecken länglich-eiförmig, Rüssel in beiden Geschlechtern etwas länger als der halbe Halsschild 47.

46. Körper grösser (8 mm), Oberseite fein und kurz, auf den Flügeldecken wolkig, bräunlichgrau behaart mit rostbraunem Pulver bestäubt. Rüssel kaum von halber Halsschildlänge, schwach gekrümmt, grob runzlig punktirt, mit durchgehendem Mittelkiel und zwei nach vorne divergirenden Seitenkielchen, die auf der Spitze mit dem Mittelkiele zwei tiefe Grübchen

download unter www.biologiezentrum.at

einschliessen. Stirne flach, dicht runzlig punktirt, an der Rüsselbasis seicht quer eingedrückt mit kleinem Stirngrübchen. Fühler kurz und kräftig, nur das 1. Geisselglied etwa so lang als breit, die übrigen quer. Augen flach gewölbt, oval. Halsschild stark quer, mit schwach gerundeten nach vorne verengten Seiten, die Spitze abgeschnürt, ohne Augenlappen, der Rücken nach vorne stark kissenartig gewölbt, entfernt kräftig punktirt, die Zwischenräume der Punkte fein punktulirt, glänzend, mit seichtem schiefem Eindruck vor den etwas nach aussen gerichteten, nach hinten vorgezogenen Hinterwinkeln, ziemlich gleichmässig dicht, an den Seiten kaum dichter bräunlichgrau behaart. Flügeldecken kurz, fast viereckig, an der Basis kaum breiter als der Halsschildhinterrand, zur Schulter kaum etwas erweitert, die Seiten kaum gerundet, hinter den Schultern schwach eingezogen, nach hinten schwach verengt, an der Spitze breit, stumpf, einzeln abgerundet, hinter der Basis nur mit seichtem Schultereindruck, die feinen Punktstreifen gegen die Spitze sehr fein und nur schwach punktirt, die Zwischenräume kaum gewölbt, sehr fein punktulirt, glänzend. Die Beine kurz, wenig kräftig, die Vorderschienen am einfachen Innenrande nur gegen die Spitze äusserst schwach gezähnelt. Die Unterseite dicht und ziemlich lang weissgrau behaart und beschuppt. Lg. 8—10 mm. — Syrien, Alexandretta (col. Heyden, col. mea), Akbes (col. Heyden und Reitter), Beyrut (col. Reitter). **L. crassiusculus** Desbr.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber höchstens 6·5 mm lang Behaarung oben mehr gelblichgrau oder grau, unten nicht weissgrau, sondern wie die Oberseite und viel kürzer und weniger dicht; Rüssel fast gerade, ähnlich, aber weniger scharf wie beim vorigen sculptirt. Halsschild wie beim vorigen, aber viel feiner und dichter punktirt. Flügeldecken hinter der ganzen Basis seicht quer eingedrückt, die Punktstreifen feiner, an der Basis wenig gröber als an der Spitze. Lg. 5—6·5 mm. — Sicilien (col. Ragusa, col. mea); Griechenland (col. Reitter); Türkei (col. Heyden, Reitter); Kleinasien, Smyrna; Syrien, Haifa; Akbes (col. Reitter); Gouv. Elisabethpol; Tiflis (k. Museum in Petersburg, col. mea); Kaukasus (col. Heyden, Reitter).

download unter www.biologiezentrum.at

(*L. brevis* Gyll.? in Schönh. Curc. III, 129, 39 nec Capiomont.[1]) — Bull. Mosc. XXIV. 1851, I. pg. 88/89.

L. curtus Hochhuth.

47. Körper länglich eiförmig, etwas cylindrisch.

Rüssel zur Spitze erweitert (von vorne gesehen), von 3/4 Halsschildlänge, in der Regel mit deutlichem Mittelkiele, beim ♂ jederseits ein Paar undeutlicher, beim ♀ oft scharf ausgeprägter Seitenkiele, die mit dem Mittelkiel nach hinten convergiren, an der Basis jederseits des Mittelkiels oft deutlich vertieft. Stirne mit deutlichem, tieferem oder flacherem, zuweilen undeutlichem Grübchen, flach, wie der Rüssel grob zerstreut punktirt und fein, etwas runzlig punktulirt. Halsschild quer und mehr weniger kissenartig gewölbt, seitlich gerundet, nach vorne verengt, die Spitze abgeschnürt, Augenlappen kaum angedeutet, die Hinterwinkel spitz nach hinten und durch einen leichten Quereindruck oft etwas nach aussen gerichtet, oft auch ein Quereindruck jederseits auf der Mitte der Scheibe, die Punktirung ist bald mehr bald weniger dicht, die fein punktulirten Zwischenräume glänzend. Die Flügeldecken von der Basis zur Schulter etwas erweitert, an den Seiten fast parallel, an der Spitze stumpf abgerundet, hinter der Basis mit querem flachem Eindruck, welcher neben den Schultern stärker vertieft ist; die Punktstreifen fein, die Zwischenräume fein punktulirt, glänzend. Oberseite hellgrau behaart, auf dem Halsschild eine Scheibenbinde jederseits und die Seiten dichter behaart, auf den Flügeldecken die Behaarung fleckig. Die Bestäubung scheint hell ockergelb zu sein. Unterseite grau behaart und beschuppt, die Vorderschienen am Innenrande zweibuchtig, fein gezähnelt. Lg. 7·5—11 mm. — Syrien, Turkestan, Kaukasus, Persien. — Curc. III, 114, 17. **L. bardus**[2]) Schönh.

---

[1]) *L. curtus* Hoch. ist jedenfalls oft mit *L. ferrugatus* Gyll = *brevis* Cap. verwechselt worden; von Herrn Kelecsényi erhielt ich zwei aus Sizilien stammende Exemplare als *L. ferrugatus* Gyll; dass aber *L. brevis* Gyll. der aus Persien stammt, wahrscheinlich auch auf diese Art zu beziehen ist, geht aus der Beschreibung hervor: Bei *L. brevis* heisst es a. a. O.: pedes ut in *L. obtuso* omnino; bei *L. ferrugatus* Gyll. dagegen (Schh. Curc. III. 132, 43): tibiis rectis.

[2]) Ich hielt früher grössere Exemplare (besonders ♂♂), deren Rüssel an der Basis beiderseits des Mittelkiels stärkere Grübchen besitzen, während die Seitenkiele undeutlich oder ganz geschwunden sind, deren Rüssel-

download unter www.biologiezentrum.at

Dem vorigen sehr ähnlich, aber flacher und durchschnittlich grösser. Rüssel mit ähnlicher Sculptur, zur Spitze deutlicher erweitert, beim ♂ von 3/4 Halsschildlänge, beim ♀ wenig kürzer als der Halsschild. Dieser etwas weniger quer, flach gewölbt, triangulär mit schwach bogenförmig convergirenden Seiten, etwas gröberer weitläufiger Punktirung, ein querer Discal- und ein schräger Eindruck vor den Hinterwinkeln in der Regel angedeutet. Die flacher gewölbten Flügeldecken sind verhältnissmässig breiter, die Schulterbeule kräftiger, die Spitze weniger stumpf zugerundet. Lg. 10·5—13 mm. — Ost-Buchara (k. Mus. in Petersburg, col mea, col. Reitter) — Curc. III, 116, 19. **L. sulphuratus** Gyll.[1])

48. Rüssel fast gerade oder nur schwach gebogen 49.
Rüssel deutlich, zuweilen fast knieartig gebogen 58.

49. Flügeldecken sehr flach gewölbt mit einem länglichen Haarflecken an der Basis des Seitenrandes dicht unter der Schulter. Oberseite rostbraun, die Seitenbinden des Halsschildes und der Schulterfleck der Flügeldecken hellgelb bestäubt. Rüssel gerade, oben flach, beim ♂ von 1/2, beim ♀ von 4/5 Halsschildlänge, mit durchgehendem Mittelkiele, grob runzlig punktirt, in der Regel jederseits zwei, beim ♀ deutlichere, mit dem Mittelkiele nach hinten convergirende Seitenkiele. Stirne flach. Halsschild flach gewölbt, triangulär, die Seiten schwach gerundet, nach vorne convergirend, der Vorderrand schmal abgeschnürt, mit schwachen Augenlappen, dicht flach runzlig punktirt, mit fein runzlig punktulirten Runzeln. Flügeldecken länglich eiförmig, von hinten gesehen sehr flach gewölbt, von der Basis zur Schulter gerundet erweitert, die Seiten beim ♂ schwach nach hinten verengt, beim ♀ parallel, an der Spitze einzeln gerundet, der quere Basaleindruck hinter der Basis seicht, fein punktirt-gestreift, die Punktstreifen auf der Basis etwas erweitert und vertieft. Die Flügeldecken kleinfleckig grau, die Unterseite dicht silber-

---

culptur demnach etwas an die des *L. onopordinis* erinnert, für eine besondere Art und belegte sie mit dem Namen *L. cylindricus* m. i. lit. Solche Thiere hat Herr Desbrochers unter der Bezeichnung *L. nidificans* versendet.

[1]) Nach der Angabe Schönherrs betreffend die Rüssellänge scheint ihm von dieser Art thatsächlich ein ♂ vorgelegen zu haben, während bei *L. bardus* die diesbezügliche Angabe eher auf ein ♀ passt.

download unter www.biologiezentrum.at

grau einfach behaart. Die Vorderschienen an der Innenseite kaum zweibuchtig, fein gezähnelt. Lg. 9—12 mm, nach Capiomont bis 15 mm. — Mittelmeerländer bis Tirol, Oran, Madeira (col. Heyden). — Ins. spec. I, p. 383, 527. **L. scolymi**[1]) Germ.

Flügeldecken stärker gewölbt, ohne Haarflecken unter der Schulterbeule, Rüssel weniger flach, in der Regel nur mit einem deutlichen Mittelkiel 50.

50. Flügeldecken anliegend fein, vollkommen gleichmässig behaart 51.

Flügeldecken anliegend fein behaart, die Behaarung ungleichmässig, Flecken bildend 52.

51. Körper grösser, breiter, plumper, stark gewölbt, Oberseite matt, Halsschild stark quer mit deutlich gerundeten Seiten, die Bestäubung kann ich nicht sicher konstatieren, sie scheint aber wenigstens auf dem Halsschild weisslich oder hellgelb, Rüssel dick, fast gerade, zur Spitze kaum etwas erweitert (sowohl von vorne als von den Seiten gesehen), wesentlich kürzer als der Halsschild und beim ♂ etwas länger als der halbe Halsschild, mit durchgehendem Mittelkiel, dicht runzlig punktirt, auf der Spitze beiderseits des Mittelkiels seicht gefurcht, mit zwei schwach ausgeprägten Seitenkielchen, die in der Regel in Runzeln aufgelöst sind, beiderseits. Stirne wie der Rüssel punktirt, flach, mit seichtem Grübchen, an der Basis des Rüssels seicht quer eingedrückt. Fühler kurz, auch die beiden ersten Geisselglieder, wenigstens beim ♂, kaum so lang als breit. Augen flach gewölbt, länglich eiförmig. Halsschild quer, mit stark gerundet nach vorne verengten Seiten, schmal und seicht abgesetztem Vorderrand, der hinter den Augen kaum ausgerandet ist, gewölbt, nicht sehr dicht, etwas flach punktirt und sehr dicht und fein runzlig punktulirt, matt, gleichmässig, an den Seiten kaum dichter bräunlich grau behaart. Flügeldecken eiförmig, von der Basis zur Schulter sehr wenig gerundet erweitert, die Seiten fast parallel, die Spitze gleichmässig, fast gemeinschaftlich ge-

[1]) Ein Exemplar meiner Sammlung aus Tanger besitzt am Rüssel über der Fühlereinlenkung jederseits einen kräftigen, dreieckigen Zahn; trotz dieser Bildung glaube ich es nur mit einer Rüsselmonstrosität zu thun zu haben, da der Käfer sonst nicht von einem normalen *L. scolymi* abweicht.

download unter www.biologiezentrum.at

rundet, gewölbt, hinter der Basis sehr seicht quer eingedrückt, fein, bis zum Seitenrande gleichmässig punktirt-gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt, fein und dicht runzlig granulös punktirt, matt, gleichmässig, bräunlichgrau behaart Die Unterseite wie die Oberseite behaart, die Beine kurz, wenig kräftig, die Vorderschienen am Innenrand schwach zweibuchtig, schwach und stumpf gezähnelt. Lg. 7·5—9 mm. — Spanien, Escorial, Pozuelo de Calatrava. (K. Museum in Madrid, col. mea.) Wurde mir von Herrn José Maria de la Fuente als *L. Reichei* zugesendet. — Andal. 26.

L. meridionalis Rosenh.

Körper klein, ziemlich schmal, der Halsschild mit äusserst schwach gerundeten, fast gerade (♂) nach vorne verengten Seiten, Oberseite schwach gewölbt, etwas glänzender. Rüssel dick, kurz, kantig, zur Spitze von vorne gesehen kaum, bei seitlicher Ansicht deutlich zur Spitze erweitert, schwach gekrümmt, dicht runzlig punktirt, der durchgehende Mittelkiel oft an der Spitze, die Seitenkielchen in der Regel mehr weniger in Runzeln aufgelöst. Fühler sehr kurz, alle Glieder der Geissel, auch die ersten mehr weniger quer. Halsschild fast konisch, schwach gewölbt, Vorderrand kaum abgeschnürt, fast gerade abgeschnitten, dicht seicht runzlig punktirt und punktulirt, etwas glänzend, fein und wenig dicht grau, an den Seiten etwas dichter behaart. Flügeldecken etwas länglich, von der Basis zur Schulter kaum erweitert, mit äusserst schwach gerundeten Seiten, an der Spitze einzeln, etwas stumpf gerundet, die feinen Punktstreifen nur in der Basishälfte deutlich punktirt, gegen die Spitze feiner und kaum punktirt, äusserst fein und sparsam gleichmässig chagrinirt und behaart. Oberseite ockergelb bestäubt. Schwarz, die Schienen, Tarsen und Fühler rötlichgelb, die Beine kurz, kräftig, die Vorderschienen schwach zweibuchtig, stumpf gezähnelt. Lg. 4—5·5 mm. — Spanien, Pozuelo de Calatrava, von Herrn Fuente entdeckt. — Annal. Soc. Esp. XXVI, 1897, 241. **L. adjectus** Fuente.

52. Halsschild der Länge nach äusserst wenig gewölbt . 53.
Halsschild auch der Länge nach deutlich, besonders vorne herabgewölbt 55.

53. Vorderrand des Halsschildes hinter den Augen deutlich ausgerandet, mit deutlichen Augenlappen. Rüssel beim ♂ deutlich,

download unter www.biologiezentrum.at

beim ♀ wenig kürzer als der Halsschild, fein, wenig dicht punktirt, schwach gebogen mit durchgehendem Mittelkiel, der sich oft auf die flache Stirne fortsetzt, zu beiden Seiten des Kieles an der Basis, beim ♂ auch auf der Spitze seicht gefurcht. Das 1. und 2. Geisselglied der Fühler wenigstens so lang als breit. Augen flach gewölbt, länglich eiförmig. Halsschild quer, kurz, triangulär, beim ♂ die Seiten fast geradlinig, beim ♀ etwas gerundet, nach vorne verengt, die Spitze schmal abgeschnürt, ziemlich fein und dicht, zuweilen etwas runzlig punktirt, und fein und dicht punktulirt, mit zwei mehr weniger deutlichen Quereindrücken auf der Scheibe jederseits der Mitte. Flügeldecken kurz eiförmig, gewölbt, von der Basis zur Schulter gerundet erweitert, die Seiten hinter der Schulter etwas eingezogen, an der Spitze breit und stumpf abgerundet, hinter der Basis neben Schildchen und Schulter seicht eingedrückt, fein punktirt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze etwas feiner und nur undeutlich punktirt. Oberseite fein anliegend behaart, Behaarung an den Seiten des Halsschildes zu einer Seitenbinde, auf den Flügeldecken zu Flecken verdichtet, Bestäubung rostrot. Beine nicht sehr kräftig, Vorderschienen am Innenrande besonders beim ♂ zweibuchtig und nur äusserst undeutlich gekerbt. Der Käfer hat einige Aehnlichkeit mit *L. sturnus*, der Rüssel ist jedoch in beiden Geschlechtern viel kürzer und die Flügeldecken an der Spitze stumpfer gerundet. Lg. 9 mm. — Altaigebirge. — Monogr. 305 (77), 48.

L. ferrugineus Cap.

Halsschild am Vorderrande hinter den Augen nicht oder nur äusserst schwach ausgerundet, ohne Augenläppen, Rüssel in beiden Geschlechtern deutlich kürzer als der Halsschild 54.[1])

---

[1]) Hieher dürfte auch Platz finden, falls die Art nicht in die Gruppe mit beschupptem Abdomen gehört:

L. carthami Oliv. ent. V. 83, 278, Cap. Monogr. 304 (76) 47. *Oblongo-ovatus, convexus, piceus, dense umbrino-pubescens, rostro thorace breviore, subcylindrico, sensim arcuato, unicarinato, apice sat late, sed parum profunde bisulcato, dense ruguloso-punctato; oculis oblongis, subdepressis, nigris; pronoto conico, basi fere elytrorum latitudine, antice constricto et submarginato, basi profunde bisinuato, sat dense varioloso-punctato, superficie interjecta confertim ruguloso-punctulata, lateribus dense, in disco parce umbrino pubescente; scutello sat magno, triangulari, nigro, laevi; elytris breviter ovatis, sat profunde striato-punctatis, interstitiis*

download unter www.biologiezentrum.at

54. Oberseite ockergelb bestäubt, ziemlich dicht, nicht sehr kurz, anliegend, auf den Flügeldecken fleckig grau behaart, auf dem Halsschilde bildet dichtere Behaarung zwei Seitenbinden und eine abgekürzte Mittelbinde hinter dem Vorderrand. Rüssel dick, in beiden Geschlechtern deutlich kürzer als der Halsschild, kaum gebogen, beim ♀ bis zur Spitze dicht behaart, dicht und stark längsrunzlig punktirt, mit oft undeutlichem Mittelkiel. Augen länglich-eiförmig, flach. Fühler kurz, das erste Geisselglied dicker als das 2. und etwa so lang als breit, das 2. bald so lang, bald etwas kürzer als breit. Halsschild quer, flach gewölbt, triangulär, mit schwach gerundeten Seiten, der Vorderrand abgeschnürt, nicht sehr dicht, flach punktirt und sehr dicht und fein runzlig punktulirt, matt. Flügeldecken etwas länglich-eiförmig, von der Basis zur Schulter etwas erweitert, die Seiten fast parallel, die Spitze fast gemeinschaftlich und etwas spitzig zugerundet, mit seichten, gesonderten Basaleindrücken, fein punktirt gestreift, die flachen Zwischenräume fein punktulirt, glänzend. Die Vorderschienen aussen gerade, innen undeutlich zweibuchtig, kaum gezähnelt. Unterseite einfach grau behaart. Lg. 6—9·5 mm. — Kaukasus, Araxesthal, Buchara (col. Reitter); Transkaukasien, Talysch, Ordubad (kais. Museum in Petersburg, col. mea). Dem *L. canescens* sehr ähnlich, aber flacher, besonders der Halsschild weniger gewölbt, Flügeldecken weniger stumpf gerundet etc. — W. E. Z. VIII., 5, 203. 1889. **L. Lederi** Faust.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber kleiner, Flügeldecken gleich von der Schulter an nach hinten allmählig verengt, an der Spitze noch schärfer und deutlicher einzeln zugerundet, Rüssel etwas kürzer und dünner, bei seitlicher Ansicht etwas zur Spitze erweitert, an der Basis ohne Spur eines

---

subtiliter coriaceis, fasciculis umbrinis adspersis. Lg. 10—12 mm. Egypten. Nach einem einzigen Exemplare aus Chevrolat's Sammlung beschrieben. Mir unbekannt geblieben.

Nach Capiomont soll das Thier grosse Aehnlichkeit mit *L. crassus* besitzen, jedoch länger und weniger gedrungen und weniger gewölbt sein; ferner soll es sich von *L. crassus* durch deutlich gebogenen, einkieligen Rüssel mit zwei seichten Grübchen auf der Spitze, durch längeren, weniger breiten, vorne kaum herabgewölbten Halsschild, bräunliche Pubeszenz, und auf den Flügeldecken einen metallischen Glanz u. s. w. unterscheiden.

download unter www.biologiezentrum.at

queren Eindrucks. Die Vorderschienen am Innenrande tief zweibuchtig, der Aussenrand nicht gerade, sondern in der Mitte etwas eingebogen; auf dem Halsschild befindet sich auf der Scheibe jederseits etwas hinter der Mitte je ein tiefer querer Eindruck. Auf dem ersten Abdominalsegmente sind ausser spärlichen einfachen Haaren zahlreiche Schuppenhaare. Lg. 7·5 mm. — Das einzige mir bekannte ♂ stammt aus dem Kaukasus und befindet sich in der Sammlung des Herrn Reitter. **L. marginicollis** [1]) Parreys.

55. Rüssel in beiden Geschlechtern nicht länger als der Kopf, bei seitlicher Ansicht, besonders beim ♂, deutlich zur Spitze erweitert.

Dem *L. obtusus* sehr ähnlich, aber der Rüssel fast gerade, nur schwach gebogen, etwas weniger dick und etwas kürzer, die Punktstreifen der Flügeldecken stärker, die Beine, namentlich die Vorderbeine, schlanker und länger. Rüssel auf dem Rücken eben, an den Seiten kantig, dicht runzlig punktirt, mit durchgehendem Mittelkiel, an den Seiten oft mit einem Seitenkielchen (♀). Stirne flach, mit Mittelgrübchen, wie der Rüssel punktirt. Die ganze Oberseite mit dem Halsschild in einer Flucht gewölbt. Halsschild quer, gewölbt, die Seiten stark gerundet nach vorne verengt, der Vorderrand schmal und wenig scharf abgeschnürt, fast gerade abgeschnitten, hinter den Augen nur äusserst schwach ausgerandet, etwas entfernt punktirt, die Punkte ziemlich gut isolirt, die Zwischenräume derselben fein punktulirt glänzend, an den Seiten dichter behaart, auf der Scheibe unbestimmte Haarbinden. Flügeldecken kurz eiförmig, von der Basis zu den Schultern

[1]) Ich fand dies Exemplar unter diesem Namen vor. Ob wir es hier aber thatsächlich mit der Parreys'schen Art zu thun haben, kann ich nicht entscheiden, da mir die Beschreibung und ein dem Autor vorgelegenes Exemplar nicht zugänglich sind; auch ist bei Capiomont die Art nur in der Bestimmungstabelle aufgeführt, die eingehendere Beschreibung fehlt. Ob ein zweites, der Sammlung des Herrn Major Hauser angehöriges Exemplar vom Kopet-Dagh zu dieser Art gehört, scheint mir ebenfalls sehr fraglich; das Stück zeigt ausserdem einen monströs gebildeten Fühler mit achgliedriger Geissel, der Halsschild ist grob längsrunzlig, noch gröber als bei *L. sturnus* sculptirt, der Rüssel aber kürzer als bei *L. sturnus* und die Flügeldecken sehr stumpf gerundet, wodurch sich die Art dem *L. ferrugineus* nähert.

download unter www.biologiezentrum.at

wenig gerundet erweitert, die Seiten schwach gerundet, die Spitze ziemlich stumpf einzeln verrundet, hinter der Basis seicht quer eingedrückt, der Eindruck neben den Schultern etwas mehr vertieft, fein punktirt-gestreift, die Streifen wenig vertieft, die flachen Zwischenräume fein runzlig punktirt, wenig glänzend, die Behaarung kurz, weissgrau fleckig. Die Beine wenig kräftig, die Vorderschienen am Innenrande schwach zweibuchtig, fein gekerbt. Bestäubung rostbraun. Lg. 6 mm. — Frankreich (col. Heyden, Reitter); Kaukasus[1]) (col. mea). — Monogr. 303 (75), 46.

L. australis Cap.

Rüssel in beiden Geschlechtern etwas länger als der Kopf, bei seitlicher Ansicht zur Spitze nicht erweitert 56.

56. Halsschild am Vorderrande hinter den Augen deutlich ausgerandet, Augenlappen deutlich, Vorderschienen in beiden Geschlechtern mit gerader Aussenkante und fast rechtwinkligem äusserem Spitzenwinkel, deren Bildung etwas an die Schienenform des Subgenus *Cryphopus* erinnert.

Rüssel zur Spitze, auch von vorne gesehen, nicht erweitert, etwas gebogen, dicht längsrunzlig punktirt, mit feinem, oft obsoletem Mittelkiel, Stirne flach, mit tiefem Mittelgrübchen, wie der Rüssel punktirt; Fühler kurz, Geisselglieder, das 1. Glied ausgenommen, alle quer und etwas nach innen erweitert. Augen länglich-eiförmig, flach, Halsschild quer, stark gewölbt, mit gerundet nach vorne verengten Seiten und abgeschnürtem Vorderrand, nicht sehr dicht punktirt und fein dicht, etwas runzlig punktulirt. Flügeldecken kurz eiförmig, auch der Länge nach gewölbt, von der Basis zur Schulter wenig gerundet erweitert, an der Spitze fast gemeinschaftlich stumpf gerundet, neben dem Schildchen und der Schulter seicht eingedrükt, fein punktirt-gestreift, die Punktstreifen nach aussen stärker vertieft, nach hinten feiner und kaum bemerkbar punktirt, fein, wenig dicht grau, auf den Flügeldecken fleckig behaart, auf dem Halsschilde eine Seitenbinde und drei wenig deutliche Scheibenbinden dichter behaart. Bestäubung ockergelb. Lg. 5—7·5 mm. — Süd-

[1]) Mein aus dem Kaukasus stammendes Exemplar wurde mir von Herrn Merkl ebenfalls als *L. ferrugatus* Schh. zugesendet.

download unter www.biologiezentrum.at

russland, Sarepta, Kaukasus; Transkaukasien, Kasikoporan; Alpes Chokand, Dshungarei. — Monogr. 306 (78), 50. **L. serratulae** [1]) Cap.

Halsschild am Vorderrande hinter den Augen nicht oder kaum ausgerundet, ohne deutlichen Augenlappen, Schienen an der Spitze aussen abgerundet. 57.

57. Rüssel etwa von $^3/_4$ Halsschildlänge beim ♂, etwas gebogen, mit durchgehendem Längskiel, zu beiden Seiten desselben an der Basis etwas niedergedrückt, fein und gleichartig dicht runzlig punktirt, die Runzeln am Seitenrande zusammenfliessend zu undeutlichen Seitenkielchen. Stirne fein runzlig punktirt, ohne Grübchen, der Rüsselkiel auf die Stirne fortgesetzt, an der Rüsselbasis schwach quer eingedrückt. Augen länglich-oval, nach unten kaum verschmälert. Fühler kurz. Halsschild quer, vorne stark herabgewölbt, mit stark gerundeten, nach vorne verengten Seiten, hinter dem Vorderrande etwas eingeschnürt, dieser mit äusserst schwachen Augenlappen versehen, ziemlich, schwach runzlig punktirt und fein runzlig punktulirt, matt, mit seichter, in der Mitte wenig bemerkbarer, vorne und besonders hinten vertiefter Mittelfurche. Flügeldecken breit, eiförmig, von der Basis zur Schulter etwas gerundet erweitert, die Seiten hinter der Schulter etwas eingezogen, schwach gerundet, zur Spitze gerundet verengt, diese einzeln etwas spitzig gerundet, hinter der Basis seicht quer eingedrückt, mit sehr feinen, seichten, gegen die Spitze undeutlichen Punktstreifen, sehr kurz, dicht, grau, fast gleichmässig behaart, die Behaarung namentlich auf den Punktreihen zu kleinen Fleckenreihen verdichtet; der Halsschild ist auf der Scheibe sparsam, an den Seiten dicht und etwas länger behaart; die Unterseite ist grau, etwas länger, einfach behaart. Die Beine nicht sehr kräftig, die Vorderschienen am Innenrande zweibuchtig ♂, kaum bemerkbar gekerbt. Lg. 9 mm. — Westlicher Kaukasus (col. Reitter). Die Bestäubung scheint,

[1]) Ein in meiner Sammlung befindliches Exemplar vom Chokand-Gebirge besitzt matt glänzenden, vollständig unpunktirten, glatten Rüssel; da sich das Thier sonst nicht von normalen *L. serratulae* unterscheidet, halte ich diese Rüsselbildung nur für eine Monstrosität.

download unter www.biologiezentrum.at

wenigstens beim vorliegenden Exemplare, auf der Seite und Unterseite des Halsschildes ockergelb zu sein. — Bull. de Mosc. XVIII., 1845 i, 101. **L. ruber** [1]) Motsch.

Dem vorigen sehr ähnlich, weniger breit, der Rüssel selbst beim ♀ kaum von $^3/_4$ Halsschildlänge, fast gerade, grob, ungleich runzlich punktirt, der Mittelkiel in den Runzeln oft undeutlich, die Runzeln oft hingegen beiderseits des Mittelkiels unterbrochene Seitenkiele bildend, dann erscheint er zu beiden Seiten des Mittelkiels seicht gefurcht. Stirne etwas feiner runzlig mit rundlichem flachem Eindruck, in welchem ein seichtes Mittelgrübchen sich befindet. Halsschild bei kleineren Exemplaren schwächer, bei grösseren stärker gewölbt, fast so breit oder kaum schmäler als die Flügeldecken, die Seiten bis vor die Mitte weniger stark gerundet, dann plötzlich verengt, die Augenlappen etwas deutlicher, die Punktirung wie beim vorigen, aber matter, ohne Mittelfurche, aber zuweilen mit zwei seichten Quereindrücken auf der Scheibe beiderseits der Mitte. Die Flügeldecken etwas schmäler, aber nicht kürzer, die Spitze stumpfer und fast gemeinschaftlich abgerundet, der basale Quereindruck tiefer, die Punktreihen stärker und bis zur Spitze deutlich punktirt, die Behaarung im Allgemeinen weniger dicht und weniger gleichartig, oft zu verworrenen Querbinden vereinigte Fleckenreihen bildend. Die Bestäubung der Oberseite ockergelb. L. 7—8 mm. — Ungarn, Spanien, Bosnien. (Schönh. Curc. III. 126. 35.) — Ins. Cat. 1826, 160. **L. canescens** [2]) Sturm.

Grösser, 9·5 mm, stärker gewölbt, breiter, Halsschild ziemlich zerstreut punktirt, die Zwischenräume aber auch dicht, fein runzlig punktulirt, die Wölbung des Halsschildes stärker, fast kissenartig. — Salcano, Küstenland (col. Reitter). v. **pulvinatus** n. v.

Kleiner, 7 mm, Rüssel zu beiden Seiten des Mittelkiels tief gefurcht, Halsschild kurz, deutlich schmäler als die

[1]) Die Beschreibung Motschulsky's ist sehr dürftig; der Käfer soll die Form des *L. jaceae* besitzen, aber etwas grösser sein und sich von allen andern *Larinus*-Arten durch die ziegelrote Färbung der Oberseite auszeichnen, welche an den Seiten des Halsschildes hell gelb ist. Die eigentliche Heimat ist nach Motschulsky Kleinrussland, Elisabetgrad.

[2]) Schönherr muss kleine Exemplare dieser Art vor sich gehabt haben, da er den Halsschild als „supra parum convexus" bezeichnet.

download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken, schwach gewölbt, dichter und tiefer runzlig punktirt, die grössern Punkte in den Runzeln fast verschwindend. — Seealpen (col. Reitter).

v. **rugulosus** n. v.

Von grösseren Stücken des vorigen durch gedrungenere, breitere Gestalt, kürzere, eiförmige, an der Spitze stumpfer gerundete Flügeldecken, deren seichte Basaleindrücke durch die Basis des 3. Zwischenraumes schwach gesondert sind, durch etwas längeren Rüssel in beiden Geschlechtern, bei grösseren Exemplaren stärker gewölbten Halsschild, dessen Vorderrand fast gerade abgeschnitten ist, verschieden. Lg. 10—13 mm. — Kaukasus (col. Reitter), Tarsus (nach Capiomont) — Monogr. 296 (68), 38. **L. crassus** Cap.

Den kleinsten Stücken des *L. canescens* sehr ähnlich, aber die Gestalt etwas schmäler, die Flügeldecken länglicher eiförmig, der Halsschild schmäler als die Seiten desselben, von der Basis an gleichmässig und allmählich bis zur Spitze gerundet verengt, der Vorderrand kaum abgeschnürt, fast gerade abgestutzt, der Rüssel etwas gebogen und von vorne gesehen, zur Spitze deutlich erweitert, an der Basis etwas eingesenkt, der Innenrand der Vorderschienen etwas deutlicher gekerbt, die ganze Oberseite etwas glänzender. Der Halsschild der Länge nach deutlich gewölbt. Lg. 7—7·5 mm. — Persien, Salto, Daghestan (k. Mus. in Petersburg, col. mea); Buchara (col. Reitter). — Curc. III., 117, 21. **L. vitellinus** [1]) Schönh.

Flügeldecken länglich-eiförmig. Den grössten Stücken des *L. crassus* ähnlich, aber länger, mit weniger stumpf abgerundeten Flügeldecken. Rüssel beim ♂ sehr grob, beim ♀ viel feiner runzlig punktirt, in beiden Geschlechtern länger, beim ♂ etwa von 3/4 Halsschildlänge, beim ♀ kaum kürzer als der Halsschild, fast vollkommen gerade, mit stumpfem Mittelkiel, auf der Basishälfte mit je einer seichten, mit dem Mittelkiele convergirenden Furche jederseits, die beim ♂ undeutlich, beim ♀ aber im Grunde behaart ist. Auf der Spitze des Rüssels befindet sich beim ♂ jederseits des Mittelkiels ein seichtes

[1]) Schönherr beschreibt den Halsschild mit „supra transversim convexus, pulvinatus“ und „confertim granulato punctatus“, was auf die gegenwärtige Art nicht genau zutrifft.

download unter www.biologiezentrum.at

Grübchen, das beim ♀ nicht bemerkbar ist. Der Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorne gerundet verengt, vor der Spitze eingeschnürt, der Vorderrand gerade abgeschnitten; die Längswölbung des Halsschildes ist deutlich, aber nicht kissenartig, die gröbere Punktirung nicht sehr dicht, die feinere dicht runzlig und daher der Halsschild matt, wie die ganze Oberseite. Die Vorderschienen am Innenrande zweibuchtig, kaum gekerbt. Oberseite ockergelb bestäubt, Flügeldecken fleckig grau behaart. Lg. 10—13 mm. Syrien, Akbes (col. Heyden, col. mea); Anatolien (col. Reitter). **L. breviusculus** Desbr.[1])

58. Rüssel bei seitlicher Ansicht zur Spitze erweitert, sehr dick, kantig, auf dem Rücken eben, fast knieartig gebogen, mit einem in der grobrunzligen Punktirung oft undeutlichen Mittelkiel. Stirne etwas gewölbt, mit Grübchen. Augen länglich-eiförmig. Fühler sehr kurz, kräftig. Halsschild stark quer, kissenartig gewölbt, an den Seiten gerundet, nach vorne verengt, die Spitze kaum abgeschnürt, nicht sehr grob, doppelt punktirt, glänzend, die graue, kurze Behaarung an den Seiten dichter, Augenlappen deutlich entwickelt. Flügeldecken kurz eiförmig, gewölbt, an der Spitze einzeln stumpf abgerundet, der quere Basaleindruck seicht, die Schulterbeule kaum bemerkbar,

---

[1]) Wahrscheinlich hieher gehört noch der mir unbekannt gebliebene **L. griseo-tesselatus** Cap. aus Biskra. Lg. 12 mm. *Oblongo ovatus, spissus, convexus, niger, dense albido pubescens et pallido pollinosus; rostro thorace breviore, sensim arcuato, apice parum dilatato, unicarinato, dense rugoso-punctato; antennis nigris, clava rufescente; oculis oblongis, subdepressis, nigris; pronoto transverso, basi fere elytrorum latitudine, antice coarctato et submarginato, postice profunde bisinuato, antrorsum parum declivi, postice anguste canaliculato, utrinque in disco transversim (impresso), sat remote varioloso-punctato, superficie interjecta confertim coriacea, lineis quinque albidis, quarum laterales latae, pallido pulvereis, ornato; scutello immerso, vix conspicuo; elytris ovatis, postice transversim depressis, punctato-striatis, interstitiis confertim coriaceis, fasciculis plurimis pallido pulvereis adspersis; abdominis segmento primo medio late canaliculato, segmento secundo anguste obsoleteque bisinuato.*

Dem *L. crassus* und *L. carthami* sehr nahe stehend, von ersterem durch die längliche Gestalt, merklich gebogenen Rüssel, vom letzteren durch den Mangel von Grübchen auf der Rüsselspitze, seitlich stark gerundeten Halsschild und die discalen Quereindrücke des Halsschildes verschieden. Mir unbekannt geblieben. —

download unter www.biologiezentrum.at

die feinen Punktstreifen an den Seiten und auf der Spitze kaum tiefer eingeschnitten. Die Beine sehr kurz, die Vorderschienen am Innenrande zweibuchtig, kaum gekerbt. Oberseite grau, fein und nicht sehr dicht fleckig behaart. Lg. 5·5—6.5 mm. — Siebenbürgen, Ungarn, Tirol, Görz, Oberkrain, Triest, Kaukasus, Buchara. (*L. obtusus* var. *dissimilis* Cap.) Schönherr Curc. III. 128, 38. — Ins. Cat. 1826, 160. **L. obtusus**[1]) Sturm.

Rüssel bei seitlicher Ansicht zur Spitze nicht erweitert, bis zur Mitte gerade, dann plötzlich knieartig gebogen, dicht runzlig punktirt, mit durchgehendem Mittelkiel, beim ♀ auf der Spitzenhälfte oft mit Seitenkielchen. Stirne in der Mitte punktförmig eingedrückt, mit der Basishälfte des Rüssels eine gerade Ebene bildend. Fühler kurz. Augen länglich-eiförmig. Halsschild weniger breit, als bei *L. obtusus*, mit schwach gerundeten nach vorne convergirenden Seiten, an der Spitze nicht eingeschnürt, der Vorderrand mit schwachen Augenlappen, dicht, doppelt, fein, aber nicht runzlig punktirt. Flügeldecken eiförmig, schmäler als bei *L. obtusus*, etwas breiter als der Halsschild, an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet, die Basaleindrücke kaum angedeutet, die Punktstreifen kaum vertieft, sehr fein, die Zwischenräume eben oder schwach vertieft, fein punktulirt, glänzend. Die Behaarung ist sehr fein, kurz, wenig dicht, grau, auf den Flügeldecken fleckig. Bei den aus Sarepta stammenden Stücken ist die Behaarung oft auffallend länger und erscheint dadurch dichter. Die Bestäubung ist ockergelb. Lg. 5—6 mm. — Durch schmäleren Körper und die Rüsselform namentlich von *L. obtusus* verschieden. — Ungarn (col. Heyden), Herzegovina, Thessalien, Griechenland (col. Reitter), Südrussland, Sarepta (col. Heyden, Reitter, k. Museum in Petersburg, col. mea), Krim, Almo (k. Museum in Petersburg, col. mea), Kaukasus, Araxesthal (col. Reitter). — Schönh. curc. III. 129, 40. **L. minutus** Gyll.

---

[1]) Dass Capiomont (Monogr. 302, 45) den Rüssel des *L. obtusus* als fast gerade bezeichnet („rostro subrecto") entspricht nicht der Tatsache. Dagegen beschreibt ihn Schönherr sehr treffend: „rostrum valde crassum, deflexum, incurvum etc."

Körper mehr cylindrisch, Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild. Lg. 4—4·5 mm. — Kaukasus. (*L. minutissimus* Desbr.) — D. E. Z. 1896, I. 42, 17.

v. **anceps** Reitter.

Von der Stammform durch weniger knieartig, mehr allmählich gebogenen Rüssel, deutliche hervortretende grosse Punkte auf dem Halsschild, mehr bräunlichgraue Behaarung verschieden. Lg. 6 mm. — Syrien (col. Heyden).

v. **puncticollis**[1]) Desbr.

59. Körper gedrungen, breit, eiförmig mit stark gerundeten Seiten 60.

Körper länglich, schmäler, mit mehr parallelen Seiten 62.

60. Von der Gestalt eines kleinen *L. sturnus*, Halsschild aber mit ziemlich grossen, gut isolirten nicht sehr gedrängt stehenden Punkten, deren Zwischenräume fein und oft etwas runzlig punktulirt sind. Rüssel in der Basishälfte deutlich gebogen, selten mit feinem durchgehendem Mittelkiel, in der Regel nur auf der Spitzenhälfte fein gekielt; doch fehlt beim ♂ zuweilen der Kiel auch hier vollständig; beim ♂ dicht runzlig punktirt, fast matt, von Halsschildlänge, beim ♀ weniger dicht fein punktirt, glänzend. Stirne gewölbt, mit länglichem Grübchen. Augen flach, länglich, nach unten verschmälert. Fühler mässig stark, Geisselglied 1 und 2 so lang als breit, gleichlang, die übrigen quer. Halsschild quer, am Hinterrande tief zweibuchtig, die Seiten bis vor die Mitte allmählich, dann plötzlich verengt, mit breit abgeschnürtem, hinter den Augen tief ausgerandetem Vorderrande, spärlich und fein behaart, mit zwei schmalen Haarbinden jederseits der Mitte. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, von der Basis zu den Schultern stark und jäh erweitert, kurz eiförmig, an der Spitze ziemlich stumpf, fast gemeinschaftlich abgerundet, hinter der Basis quer niedergedrückt, der Eindruck neben dem Schildchen und der Schulter stärker vertieft, fein punktirt-gestreift, die Streifen zur Spitze kaum feiner, aber oft

---

[1]) Bei beiden Varietäten stimmt die Forcepsbildung überein mit der der Stammform. Derselbe ist linear, von der Mitte an nach vorne (von oben gesehen) allmählich, nahe der Spitze gerundet verengt und schart zugespitzt, die Dorsalfurche sehr seicht und fein, von der Seite gesehen bildet er einen flachen Bogen.

download unter www.biologiezentrum.at

undeutlicher punktirt, die Zwischenräume der Streifen flach oder etwas eingedrückt, fein runzlig punktirt, grau fleckig behaart. Beine wenig kräftig, die Vorderschienen am Innenrande tief zweibuchtig, deutlich gezähnelt. Die Bestäubung scheint ockergelb zu sein. Lg. 7—9 mm. — Halbinsel Sidemi bei Wladiwostok (k. Museum in Petersburg, col. mea); Ussuri, Südostsibirien (col. Reitter).

L. subvariolosus n. sp.

Halsschild mehr oder weniger grob runzlig punktirt, nie mit scharf isolirten Punkten, an der Basis des 2. Zwischenraumes der Flügeldecken mit einem grösseren, stärker hervortretenden Haarfleck, der auch im bestäubten Zustande durch stärkere Bestäubung hervorgehoben wird 61.

61. Vorderschienen mit einfach gebogenem, nicht zweibuchtigem Innenrand, beim ♂ sehr schmal, Körper durchschnittlich kleiner als die kleinsten Stücke des *L. sturnus*, etwas schmäler und länglicher, Rüssel auch beim ♀ äusserst schwach gebogen oder fast vollkommen gerade, im Allgemeinen kürzer als bei *L. sturnus*.

Rüssel in beiden Geschlechtern äusserst schwach gebogen, fein gekielt, bei kleineren Thieren der Kiel oft obsolet, beim ♂ etwas kürzer als der Halsschild, dicht runzlig punktirt, matt, beim ♀ kaum länger als der Halsschild, weniger dicht und runzlig punktirt, glänzend; Augen länglich-oval, flach; Fühlergeisselglied 1 und 2 gestreckt, 2 so lang oder etwas länger als 1. Halsschild triangulär, mit fast geradlinig nach vorne verengten Seiten und schwach abgeschnürtem, mit deutlichen Augenlappen versehenem Vorderrand, dicht, wenig tief und grob runzlig punktirt, die Runzeln äusserst sparsam, oder gar nicht punktulirt, schwach glänzend, auf der Scheibe sehr zerstreut fein behaart, an der Seite mit grauer Haarbinde. Flügeldecken länglich-eiförmig, von der Basis zur Schulter deutlich gerundet erweitert, viel breiter als der Halsschild, die Seiten sehr schwach gerundet, hinter den Schultern etwas eingezogen, neben dem Schildchen und der Schulter flach eingedrückt, die Eindrücke durch den dritten Zwischenraum schwach getrennt, die Spitze gemeinschaftlich abgerundet, fein punktirt-gestreift oder gereiht punktirt, die Punktreihen zur Spitze feiner werdend, sparsam grau fleckig behaart. Beine schlank. Die Stücke, die ich untersucht habe,

download unter www.biologiezentrum.at

hatten eine Länge von 7—8 mm. — Nach Faust beträgt die Länge 4·5—7 mm. — Griechenland, Morea; Malaga (col. Reitter). Der Forceps ist linear, an der Spitze abgerundet, dick, mit sehr feiner, hinten abgekürzter Dorsalfurche versehen, die Krümmung flach und ziemlich gleichmässig. Er hat einige Aehnlichkeit mit dem des *L. jaceae*, doch ist er kürzer, im Querschnitt dicker, schwächer gebogen, zur Spitze kaum verengt und die Dorsalfurche hinten abgekürzt. Von *L. jaceae* unterscheidet sich diese Art ferner durch längere, schmälere Gestalt, viel kürzeren Rüssel und einfachen Innenrand der Vorderschienen. — D. E. Z. 1890, II. 324. **L. Brenskei** Faust.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber bedeutend grösser, die beiden ersten Geisselglieder der Fühler gleich lang, oder das 1. länger als das 2., Rüssel oft vollkommen gerade, beim ♂ von Halsschildlänge und dicht runzlig punktirt, beim ♀ merklich länger als der Halsschild, sehr grob längsrunzlig, nur auf der äussersten Spitze fein und zerstreut punktirt, die Runzeln des Halsschildes gleichmässig fein punktulirt, die Flügeldecken noch länger im Verhältniss zum Halsschild als beim vorigen. Der Forceps dieser Art ist im Querschnitt vollkommen kreisförmig, auf der Dorsalseite ganz verhornt und zeigt nur auf der äussersten Spitze eine schwache Spur der Dorsalfurche. Lg. 7—10·5 mm. — Krim, transkaspisches Gebiet (k. Museum in Petersburg, col. mea).

L. rectinasus n. sp [1])

Rüssel beim ♂ etwa von Halsschildlänge, beim ♀ viel länger, oft mehr als 1½mal länger, mehr oder weniger

[1]) **Larinus rectinasus** sp. Lg. 7—10·5 mm. ♂ ♀. *Larino Brenskei Faust similis, sed major, rostro fere recto, longiore et elytris longioribus diversus; a Larino jaceae differt rostro recto, corpore minus lato, elongato, tibiis anticis linearibus, haud denticulatis, thorace grossius rugoso punctato; a Larino sturno magnitudine minore, rostro recto, breviore, statura magis elongata, elytris distinctius punctato-striatis, thorace minus grosse, profundius punctato etc. Rostrum crassum, rectum, in utroque sexu thorace nonnihil longius, subtiliter carinatum, confertim strigoso-punctatum. Antennae breves, articulo funiculi primo et secundo aequilongo. Oculi oblongo-ovati. Thorax conicus, lateribus obliquis, haud rotundatis, apice subtubulatus, lobatus, bivittatus, confertim profunde rugoso-punctatus et subtilissime punctulatus. Elytra elongata-ovata, thorace latiora, pone basin nonnihil rotundato-ampliata, lateribus vix rotundatis subparallelis, apice conjunctim rotundata, intra humeros et pone scutellum subimpressa, distincte punctato-striata,*

download unter www.biologiezentrum.at

deutlich gebogen, mit feinem, selten fehlendem, oft aber nur bis zur Fühlereinlenkung reichendem Mittelkiel, beim ♂ bis zur Spitze doppelt mehr weniger längsrunzlig, beim ♀ nur in der Basishälfte doppelt längsrunzlig punktirt, die gröberen Punkte stark in die Länge gezogen, die Spitzenhälfte ist beim ♀ nur zerstreut einfach, fein punktirt und glatt glänzend oder ebenfalls längsrunzlig. Die Stirne schwach gewölbt, die Augen länglich-oval, an der Fühlergeissel Glied 1 und 2 gestreckt, gleichlang, oder das 1. länger als das 2. Halsschild triangulär, mit covergirenden Seiten, die beim ♂ schwach, beim ♀ stärker gerundet sind, Vorderrand abgeschnürt, mit deutlichen Augenlappen, die Scheibe der Länge nach kaum gewölbt, in der Regel dicht, etwas grob runzlig punktirt, mit fein punktulirten Runzeln, mehr weniger glänzend, sehr selten sind die Punkte entfernt und einigermassen isolirt; oft zeigen sich in der Mittellinie, oft auch auf der Scheibe beiderseits Eindrücke, zuweilen ist auch ein Mittelkiel zu beobachten; die Behaarung des Halsschildes auf der Scheibe sehr sparsam, fein, gleichmässig, an der Seite zu einer Längsbinde verdichtet, zuweilen auch die Mittellinie etwas dichter behaart. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, länglich-eiförmig, von der Basis zu den Schultern deutlich gerundet erweitert, hinter den Schultern eingezogen dann allmählig gerundet, zur gemeinschaftlich abgerundeten Spitze verengt, hinter der Basis quer eingedrückt, Schulter- und Schildcheneindruck kaum gesondert, seicht punktirt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze schwach punktirt, gegen die Seiten und die Basis mehr vertieft, spärlich fleckig grau behaart, ein Fleck an der Basis des 2. Zwischenraumes grösser, glänzend. Die Vorderschienen kräftig, am Innenrande zweibuchtig, gekerbt. Unterseite einfach behaart. Oberseite ockergelb, auf den Flügeldecken fleckig bestäubt. — Mittleres und südliches Europa bis Petersburg, Mittelmeergebiet, Kaukasus, Transkaspisches Gebiet, Turkestan, Persien.

---

interstitiis planis, alutaceis, cinereo maculatim tomentosa. Pedes subvalidi, femoribus clavatis, tibiis anticis sublinearibus, subarcuatis, intus haud denticulatis. Subtus cinereo-pubescens. — Krim. (Kaiserliches Museum in Petersburg, col. mea.) —

download unter www.biologiezentrum.at

Lg. 8—13 mm. — (*L. conspersus* [1]) Dej.) *L. fringilla* Sahlborn ist nach einem Stücke des k. Museums in Petersburg mit *L. sturnus* synonym, ebenso *L. pollinis* Laich.

L. sturnus Schall.

Die Art ist nach Grösse, Halsschildform, Rüssellänge, selbst Behaarung sehr abänderungsfähig. Alle Abweichungen als besondere Arten oder Varietäten aufzuführen wäre zwecklos. Als extreme Formen, die besondere Namen verdienen, führe ich folgende 3 Varietäten an: Flügeldecken tief punktirt gestreift, die Punkte in den Streifen bis zur Spitze deutlich vertieft. — Algier. v. **striatopunctatus** n. v.

Körper gedrungen, ganze Oberseite sehr dicht grau behaart, dadurch glanzlos; Halsschild sehr kurz, stark der Länge nach gewölbt, Rüssel kürzer (beim ♂ kaum so lang, beim ♀ wenig länger als der Halsschild. — Spanien: Escorial' v. **hispanicus** n. v.

Körper gross, Rüssel sehr lang, beim ♀ etwas länger, beim ♀ fast doppelt so lang als der Halsschild, an der Basis des Rückens oft tief eingeschwungen, besonders beim ♀, Vorderrand des Halsschildes hinter den Augen tief ausgerandet. — Siebenbürgen, Russland, Kaukasus, Persien. v. **proboscideus** n. v.

62. Zweites Fühlerglied in beiden Geschlechtern constant und deutlich länger als das erste.

Rüssel beim ♂ von Halsschildlänge, dicht runzlig punktirt, matt, beim ♀ viel länger, etwa von halber Körperlänge, feiner und weniger dicht punktirt, etwas glänzend, schwach gebogen, fein gekielt. Halsschild quer, mit stark nach vorne verengten Seiten, hinter der Spitze schwach eingeschnürt, der Vorderrand fast gerade abgeschnitten, entfernt punktirt. die Punkte in der Regel gut isolirt, ihre Zwischenräume sehr fein und dicht punktulirt, matt, fein, wenig dicht, an den Seiten dichter behaart. Flügeldecken länglich-eiförmig, kaum breiter als der Halsschild, an den Seiten parallel, an der Spitze zusammen abgerundet, die Basaleindrücke schwach, punktirt-gestreift, die Zwischenräume beinahe eben, oder etwas gewölbt, fein, etwas runzlig punktirt, glänzend'

[1]) Schon Bohemann (in Schönh. Curc. VII. p. 12, 27) sagt von *L. conspersus* Dej.: „vix species a Larino sturno satis distincta mihi videtur."

download unter www.biologiezentrum.at

fein gleichmässig, selten etwas fleckig grau behaart. Vorderschienen schmal, zweibuchtig, kräftig gezähnelt. Lg. 6—9 mm. — Mittelmeergebiet. (*L. virescens* Boh.) — Schönh. curc. III. 123. 31. **L. rusticanus** [1]) Gyll.

Zweites Fühlergeisselglied kürzer als das erste, Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, mit deutlichen Augenlappen, seitlich weniger gerundet, dicht runzlig punktirt, nie mit deutlich isolirten grösseren Punkten, Rüssel auch beim ♀ viel kürzer, wenig oder kaum länger als der Halsschild. [2]) 63.

63. Rüssel des ♂ kaum, der des ♀ eben, von Halsschildlänge, bei ersterem dicht längsrunzlig punktirt, matt, bei letzterem feiner, entfernter punktirt, glänzend, an der Basis mehr oder weniger eingedrückt, gekielt und zu beiden Seiten des Kiels kurz, zuweilen undeutlich gefurcht. Halsschild quer, fast triangulär, die Seiten etwas gerundet, nach vorne verengt, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, mit deutlichen Augenlappen, dicht runzlig, oft etwas körnig punktirt, Flügeldecken länglich-eiförmig, etwas breiter als der Halsschild, an den Seiten fast parallel, an der Spitze zusammen abgerundet, die Basaleindrücke oben angedeutet, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben, fein punktulirt, glänzend. Oberseite fein und sparsam grau, die Seiten des Halsschildes und zahlreiche Flecken auf den Flügeldecken dichter behaart. Oberseite ockergelb bestäubt. Die Beine kurz, die Vorderschienen am Innenrande schwach zweibuchtig, fein gekerbt. Unterseite einfach grau behaart. Lg. 5—8 mm. — Durch das ganze mittlere und südliche Europa, auch im Kaukasus. (*L. carlinae* Oliv.) — Syst. el. II. p. 441, 11 E. S. I., II. 405, 25. **L. planus** [3]) Fabr.

---

[1]) *L. Stierlini* Mars. (*L. longirostris* Stierl.) bezieht sich wahrscheinlich auf Weibchen des *L. rusticanus*.

[2]) Hierher gehört auch *L. indicus* Motsch. aus Ostindien (k. Mus. in Petersburg), Rüssel etwa von Halsschildlänge, kräftig gebogen, Halsschild fast so lang als breit, konisch, ziemlich grob runzlig punktirt, mit sehr starken Augenlappen, Flügeldecken länglich, hinter der Mitte am breitesten, an der Basis stark gelappt, zur Schulter stark erweitert. Von *Lixus* ähnlicher Form.

[3]) Die Sculptur des Rüssels ist ziemlich veränderlich; oft und besonders beim ♀ ist der Rüssel an der Basis vollständig walzenförmig, ohne

Dem vorigen sehr ähnlich, gestreckter, Rüssel des ♂ von Halsschildlänge, der des ♀ etwas länger, Halsschild etwas feiner körnig-runzlig punktirt, die weisslichgraue Behaarung der Flügeldecken gleichmässiger, kaum fleckig vertheilt, neben dem Seitenrande zu einer nicht scharf abgegrenzten Binde verdichtet, die gegen die Spitze der Flügeldecken deutlicher wird, die Punktstreifen der Flügeldecken tiefer eingeschnitten, der basale Eindruck neben der Schulter tiefer. Bestäubung hell gelb. Lg. 6—8·5 mm. — Algier. — Schönherr, Curc. VII/II., 10, 22. **L. sulphurifer** Boh.

Dem vorigen sehr ähnlich und vielleicht kaum als Art haltbar. Das einzige bekannte Stück (♂) in der Sammlung des Herrn von Heyden ist grösser, breiter, der Halsschild breiter, an den Seiten etwas mehr gerundet, als bei *L. sulphurifer*, fein körnig-runzlig punktirt; der Hauptunterschied besteht in der gleichmässigen feinen und wenig dichten bräunlichen (?) Behaarung und rostbraunen Bestäubung der Oberseite. Lg. 8 mm. — Algier. **L. Heydeni** Cap.

Den kleinsten Stücken des *L. planus* sehr ähnlich und schwer nach äussern Merkmalen von ihm zu unterscheiden. Rüssel des ♂ von Halsschildlänge, ungekielt, fein, etwas längsrunzlig punktirt, glänzend, wie beim ♀ des *L. planus*; beim ♀ etwas länger als der Halsschild, an der Basis kaum eingedrückt, ebenfalls ungekielt, fein längsrunzlig punktirt. Halsschild fast vollkommen triangulär, mit fast geradlinig nach vorne verengten Seiten, starken Augenlappen, ebenso sculptirt, wie bei *L. planus*. Form und Behaarung der Flügeldecken wie beim *L. planus*, die Punktstreifen etwas tiefer, der erste und zweite Streifen an der Basis deutlich vertieft und kräftiger punktirt. Den sichersten Unterschied findet man im Forceps. Derselbe ist linear, an der Spitze gerundet, die gelbe häutige Dorsalfurche ist vor der Spitze über der Oeffnung unterbrochen und braun derb chitinisirt, der Spitzentheil vor der Oeffnung ist häutig, dursichtig und wird getragen durch eine chitinige Leiste, welche gegen einander gebogen sind, ohne an der Spitze selbst zu verwachsen; bei seitlicher

Spur von Kiel und Grübchen; zuweilen ist das Kielchen durch ein schwaches Fältchen ohne Grübchen angedeutet, zuweilen zieht sich der Kiel als feine glatte Linie bis zur Spitze.

download unter www.biologiezentrum.at

Ansicht erscheint der Forceps schwach gebogen, die ganze Spitze aber winklig herabgebogen. Bei *L. planus* ist der Penis ebenfals linear, an der Spitze gerundet, die Dorsalfurche aber breit und bis zur Oeffnung gelb, häutig, bei seitlicher Ansicht schwach, bis zur Spitze gleichmässig gebogen, der Spitzentheil ganz chitinisirt, nicht häutig. Lg. 5·5 mm. Kaukasus (col. Reitter, wenn ich nicht irre, auch col. Heyden, col. mea).

L. soricinus n. sp.[1])

64. Rüssel merklich dicker als die Vorderschienen, nicht fadenförmig 65.

Rüssel nicht oder kaum so dick als die Vorderschienen, fadenförmig 67.

65. Rüssel in beiden Geschtern mindestens von halber Körperlänge, fast gerade, kaum gekielt, beim ♂ dicht doppelt punktirt, matt, fein anliegend behaart, beim ♀ dünner und länger, fein zerstreut punktirt, in der Basishälfte behaart, in der Spitzenhälfte nackt, glänzend. Stirne mit strichförmigem Grübchen. Halsschild quer, triangulär, mit fast geradlinig nach vorne verengten Seiten, vor der Spitze kaum eingeschnürt, ohne Augenlappen, entfernt punktirt und sehr dicht fein punktulirt, bräunlich behaart, mit heller, schmutzig-gelblich-weisser Seitenbinde, je einer vorne und hinter der Mitte unterbrochener, in zwei Längsmakeln aufgelösten Discalbinde und einer stark abgekürzten Mittelbinde hinter dem Vorderrande. Flügeldecken ziemlich flach gewölbt, breiter

---

[1]) **Larinus soricinus** n. sp. Lg. 5·5 mm. ♂♀. *Larino plano Fabr. simillimus et valde affinis, differt tamen corpore minore, rostro maris nonnihil longiore, haud carinato, basi haud sulcato, ruguloso et remotius punctato, nitido imprimis forma forcipis.*

Rostrum etiam maris thoraci aequilongum, parum arcuatum, remotius subtiliter strigoso-punctulatum, nitidum. Thorax subtriangularis, lateribus obliquis, vix rotundatis, bivittatus, dense subtilissime rugoso-punctulatus, lobatus. Elytra elongata, thorace nonnihil latiora, subtiliter seriatim punctata, interstitiis planis subtilissime punctulatis, subtiliter, haud dense maculatim tomentosa. Caetera ut in L. plano. Forceps linearis, apice rotundatus, sulco dorsali membranaceo ante apicem supra foramen abbreviato, parum arcuatus, ante apicem subito deflexus, parte apicali ante foramen medio membranacea, membrana lateribus furca chitinosa instructo. — Kaukasus (col. Reitter, col. mea, forsitan col. Heyden).

Ich habe diese Art trotz des ungekielten Rüssels mit ihren nächsten Verwandten, *Larinus planus* etc., in eine Gruppe gebracht.

download unter www.biologiezentrum.at

als der Halsschild, seitlich fast parallel, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, an der Basis quer eingedrückt, kräftig gestreift-punktirt, die Zwischenräume gewölbt, graubraun behaart mit hellerer Seitenbinde, auf dem 2.—4. Zwischenraume mit heller bestäubter Längsbinde, ausserdem mit mehr oder weniger zahlreichen helleren Flecken auf den Streifen. Unterseite bräunlichgrau beschuppt. Beine kräftig, Vorderschienen am Innenrande zweibuchtig, gezähnelt. Long. 10—12 mm. — Algier (col. Heyden). — Monogr. 321 (93), 69. **L. Lejeunei** Cap.

Rüssel in beiden Geschlechtern kaum oder wenig länger als der Halsschild, deutlich gebogen 66.

66. Rüssel beim ♂ von Halsschildlänge, doppelt und etwas längsrunzlig punktirt, beim ♀ etwas länger, besonders gegen die Spitze feiner und entfernter punktirt, bis zur Fühlerinsertion gekielt. Stirne mit ziemlich grossem rundlichem Grübchen. Halsschild quer, flach gewölbt, die Seiten nach vorne schwach gerundet verengt, hinter der Spitze tief eingeschnürt, mit schwachen Augenlappen, auf der Scheibe entfernt punktirt, die Punkte tief eingestochen, scharf isolirt, die Zwischenräume zwischen den Punkten auf der Scheibe glatt, glänzend, wie polirt, am Seitenrande fein und dicht runzlig punktulirt, 3 stark abgekürzte Mittel- und je eine schmale Seitenbinde weiss beschuppt und behaart. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, stark verlängert eiförmig, hinter den Schultern etwas eingezogen, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, Basaleindrücke und Schulterbeule äusserst schwach, kräftig gestreift-punktirt, die ebenen Zwischenräume glänzend, glatt, oder äusserst fein und flach gerunzelt und zerstreut punktulirt mit mehr oder weniger zahlreichen weissen Schuppenflecken, die sich auf dem 3. Zwischenraume zu einer unterbrochenen Längsbinde ordnen, Seitenrand mit weisser Schuppenbinde. Unterseite graulichweiss beschuppt, Beine kräftig, kurz, die Vorderschienen am Innenrande zweibuchtig, gezähnelt. Lg. 10—14 mm. — Spanien, Portugal, Algerien, Marokko. (*L. acanthiae* Gyll.) — Curc. III., 110, 9. **L. afer** Schönh.

Dem vorigen sehr ähnlich in Gestalt und Grösse, aber die Oberseite matt, indem der Halsschild überall dicht und flach, runzlig punktirt, die Zwischenräume der Punkte dicht

download unter www.biologiezentrum.at

runzlig punktulirt sind und die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken eine dichte und deutlich runzlige Punktirung zeigen. Die Oberseite ist nicht weiss beschuppt, sondern mit sehr kurzen, kleinen graubraunen Schüppchen und Haaren bekleidet, welche sich am Seitenrande der Flügeldecken zu einer wenig scharf begrenzten Seitenbinde und auf dem Halsschilde zu ähnlichen Mittel- und Seitenbinden wie beim vorigen verdichten. Lg. 11—14 mm. — Spanien, Algerien. — Monogr. 320 (92), 68.

L. Schönherri Cap.

67. Rüssel kaum merklich gebogen 68.
Rüssel deutlich gebogen 71.

68. Rüssel in beiden Geschlechtern etwa von halber Körperlänge, fast vollkommen gerade. Oberseite bräunlich-grau behaart und beschuppt, mit weisslich-grauen Flecken, welche sich auf dem 3. Zwischenraume und am Seitenrande zu nicht scharf begrenzten Längsbinden ordnen; die Unterseite gelblich-grau beschuppt. Zweites Geisselglied der Fühler höchstens so lang als das erste. Halsschild quer, nach vorne schwach gerundet verengt, hinter der Spitze kaum eingeschnürt, der Vorderrand fast gerade abgestutzt, mit doppelter, etwas runzliger, feiner Punktirung, einer helleren Seiten-, je einer Discal- und einer stark abgekürzten Mittelbinde. Flügeldecken breiter als der Halsschild, von der Basis zu den Schultern steil gerundet erweitert, die Seiten parallel, die Spitze gemeinschaftlich abgerundet, kräftig punktirt-gestreift, die Streifen zur Spitze etwas feiner und seichter, die seitlichen stärker vertieft, die Basaleindrücke schwach. Die Beine kräftig, die Vorderschienen am Innenrande zweibuchtig, gezähnelt. Lg. 7—8 mm. — Kaukasus (col. Reitter), Transkaukasien, Ordubad (k. Museum in Petersburg). — W. E. Z. VIII., 5, 203, 31. Mai 1889.

L. remissus Faust.

Rüssel kürzer 69.

69. Rüssel beim ♀ kaum von Halsschildlänge [1]), beim unbekannten ♂ noch kürzer, von der Seite gesehen, schwach zur Spitze verjüngt, sehr schwach gebogen.

[1]) Das ♀ erkennt man auch an der in der Mitte des Rüssels befindlichen Fühlerinsertion (beim ♂ ist sie näher der Spitze gerückt) und an dem wenigstens in der Spitzenhälfte feiner punktirten, glänzenden Rüssel.

download unter www.biologiezentrum.at

In der Gestalt an einen *L. ovaliformis* erinnernd, sind die Flügeldecken dicht, gleichmässig grau behaart, auf dem Halsschilde verdichtet sich die Behaarung zu einer Seiten-, je einer Discal- und einer abgekürzten Mittelbinde. Rüssel in der Basishälfte ziemlich grob, längsrunzlig, doppelt punktirt und behaart, auf der Spitzenhälfte ist die Punktirung zerstreut, einfach und sehr fein, zur Spitze ist er, von vorne gesehen, nicht erweitert. Fühler kurz, 1. Geisselglied länger als das 2., Halsschild quer, gewölbt, mit stark gerundet nach vorne verengten Seiten, hinter der Spitze kaum eingeschnürt, der Vorderrand gerade abgeschnitten, auf der Scheibe etwas entfernt punktirt, die Punkte scharf isolirt, ihre Zwischenräume fein punktulirt, glänzend. Die Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, von der Basis zu den Schultern wenig gerundet erweitert, die Seiten fast parallel, die Spitze gemeinschaftlich abgerundet, die Basaleindrücke äusserst schwach, punktirt-gestreift, die ebenen Zwischenräume fein punktulirt, glänzend. Die Beine kurz, die Vorderschienen am Innenrande zweibuchtig, gezähnelt. Lg. 8 mm. — Kaukasus, Mardin (col. Reitter). **L. scolopax** n. sp.[1])

Rüssel in beiden Geschlechtern merklich länger als der Halsschild, Flügeldecken kurz eiförmig 70.

70. An *L. albocinctus* erinnernd, aber die Gestalt breiter, der Rüssel viel weniger gebogen. Flügeldecken gleichmässig bräunlichgrau behaart, die Haare untermischt mit weissen Schuppen, welche auf dem 3. Zwischenraume eine undeutliche

[1]) **Larinus scolopax** n. sp. Lg. 8 mm. ♀. *Magnitudine et forma Larini grisescentis, tamen rostro in utroque sexu breviore, minus arcuato, tenuiore, pube cinerea, in elytris aequaliter disposita etc. certe diversus. Rostrum filiforme, parum arcuatum, thorace nonnihil brevius, parte basali strigoso-punctulata et pubescente, parte apicali subtilissime remote punctulata, nitida. Antennae breves, articulo funiculi Io secundo longiore. Oculi elongato-ovati. Thorax transversus, convexus, lateribus apicem versus valde rotundato-convergentibus, ante apicem vix marginatus, haud lobatus, vittis tomentosis quinque ornatus, remote, minus subtiliter quam in L. grisescente punctatus et confertim subtiliter punctulatus. Elytra elongato-ovata, thorace nonnihil latiora, pone basin nonnihil rotundato-ampliata, lateribus subparallelis, apice conjunctim rotundata, post basin vix impressa, punctato-striata, striis prope basin profundioribus, aequaliter cinereo-pubescentia. Pedes breviusculi, femoribus clavatis, tibiis intus biarcuatis, denticulatis, tarsis dilatatis, subtus spongiosis. Subtus cinereo-squamulatus. Mas ignotus.* — Kaukasus, Mardin (2 ♀♀ col Reitter).

download unter www.biologiezentrum.at

Längsbinde und eine Seitenbinde am Aussenrande bilden. Rüssel fast vollkommen gerade (♂) oder schwach gebogen (♀), beim ♂ so lang als der Kopf und Halsschild, kaum kürzer als beim ♀, dicht, etwas längsrunzlig, gegen die Spitze etwas feiner punktirt, matt, beim ♀ fein und wenig dicht punktirt, glänzend. An den Fühlern das 1. und 2. Glied gleich lang, oder das 2. etwas kürzer. Stirne mit undeutlichem Grübchen, Halsschild quer, die Seiten gerundet, nach vorne verengt, hinter der Spitze schwach eingeschnürt, ohne Augenlappen, mit deutlicher Seiten- und undeutlicher Discal- und Mittelbinde, doppelt runzlig punktirt. Flügeldecken kurz eiförmig, mit schwachen Basaleindrücken, breiter als der Halsschild, an den Seiten schwach gerundet, die Spitze zusammen abgerundet, fein punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen undeutlich. Die Beine kräftig, die Vorderschienen schlank, gebogen, am Innenrande schwach zweibuchtig, gezähnelt. Bestäubung wahrscheinlich gelb, auf den Binden weiss. Lg. 5·5—6 mm. — Kaukasus, Araxesthal (col. Reitter).

L. filiformis n. sp.[1])

An *L. jaceae* v. *volgensis* erinnernd, von diesem leicht zu unterscheiden durch die stärkere Halsschildpunktirung, deren Punkte scharf isolirt sind, und den dünneren Rüssel. Behaarung der Flügeldecken graufleckig; Längsbinden und Schuppen fehlen auf denselben. Rüssel in beiden Geschlechtern etwa so lang als Kopf und Halsschild, beim ♂ etwas dicker, dicht, etwas runzlig punktirt, matt, beim ♀ dünner, etwas zur Spitze verjüngt, sehr fein zerstreut punktirt, glänzend.

[1]) **Larinus filiformis** n. sp. Lg. 5·5—6 mm. ♂ ♀. *Forma Larini albocincti, paulum major, latior, rostro maris subrecto, feminae vix arcuato, signatura elytrorum minus distincta etc. diversus.*

Rostrum filiforme, maris subrectum, confertim, apicem versus remotius et subtilius punctulatum, nitidum, feminae gracilius, subarcuatum, remote, subtiliter punctatum, nididum. Oculi oblongiusculi. Antennae breves, articulo I° et II° funiculi subaequali. Thorax modice convexus, transversus, apice subtubulatus, vix lobatus, lateribus apicem versus rotundato angustatis, remotius subtiliter punctatus et confertim subtilissime punctulatus, vittis quinque ornatus, vittis lateribus fere hirsutis. Elytra ovata, thorace latiora, pone basin rotundato-ampliata, lateribus subrotundatis, apice rotundata, intra basin subimpressa, convexa, punctato-striata, interstitiis alutaceis, planis, cinereo-pubescentia, vitta marginali et interstitio III° minus distincte signata. Pedes breviusculi, femora clavata, tibiae intus biarcuatae, denticulatae, tarsis dilatatis. Subtus cinereo-squamulosus. — Araxesthal (col. Reitter).

download unter www.biologiezentrum.at

Zweites Geisselglied der Fühler kürzer als das erste. Stirne mit kleinem punktförmigem Grübchen. Halsschild etwas polsterartig gewölbt, die Seiten entweder allmählich zur Spitze verengt, etwas gerundet, oder bis vor die Mitte sehr schwach, dann plötzlich zur Spitze gerundet verengt, ziemlich stark, zerstreut punktirt, die Punkte gut isolirt, ihre Zwischenräume fein punktulirt, Augenlappen deutlich, dünn fein behaart, mit dichter behaarten Seiten. Flügeldecken kurz eiförmig, viel breiter als der Halsschild, stark gewölbt, mit fast parallelen Seiten, an der Spitze gemeinschaftlich stumpf abgerundet, die Basaleindrücke deutlicher, punktirt-gestreift, die Streifen an der Basis und an den Seiten kaum stärker vertieft. Die Beine kurz, die Vorderschienen am Innenrande einfach gebogen, schwach gekerbt. Das Abdomen, vorwiegend nur auf den beiden ersten Segmenten, auch beschuppt. Bestäubung der Oberseite fleckig rostgelb. Lg. 6·5—7 mm. — Russland, Sarepta (k. Mus. in Petersburg, col. Heyden, Reitter, mea), Gouvernement Petersburg, Kreis Luga (k. Mus. Petersburg, col. mea). — *L. ungulatus* Cap. nec Schönh., *L. centaureae* Becker i. l., *L. ungulatus* autorum. **L. Beckeri**[1]) nom. nov.

[1]) Mit dieser Art vergleicht Faust seinen mir unbekannt gebliebenen **Larinus contractus** (Stett. Ent. Z. 1885, 170): L. ungulato Schh. proximus, sed rostro breviore, prothorace lateribus vix angustato, ante apicem subito contracto, elytris minus convexis, apice obtusissime rotundatis, pedibus longioribus fere unice diversus est. Long. 7·5, lat. 4 mm. Taschkend (Balassoglo). — *L. ungulatus* autorum kann auf *L. ungulatus* Schönh. nach der Beschreibung (Curc. III, 133, 46) nicht bezogen werden. Schönherr bezeichnet seine Art als „oblongo-ovatus" und vergleicht sie mit *L. flavescens* („magnitudo et fere statura Larini flavescentis"), was beides auf *L. Beckeri* nicht im Entferntesten passt; sie ist vielmehr kurz eiförmig und müsste mit *L. jaceae* verglichen werden. Ebenso wenig passt auf unsere Art, was Schönherr (a. a. O. p. 134, 47) bei der Vergleichung des *L. grisescens* Schh. mit *L. ungulatus* sagt: „Larino ungulato simillimus et nimis affinis, dimidio tamen minor, praesertim brevior." *L. ungulatus* Schönh. muss also viel grösser als *L. grisescens* und noch gestreckter gewesen sein als dieser, was auf *L. Beckeri* nicht zutrifft. Viel ungezwungener passte die Beschreibung des *ungulatus* Schönh. etwa auf *L. remissus* Faust, auf den auch die Vergleichung mit *L. grisescens* besser zuträfe. Jedenfalls lässt sich mit Sicherheit der *L. ungulatus* Schönh. nicht deuten, auf *L. Beckeri* aber sicher nicht beziehen. — Capiomont hat seine Beschreibung (Monogr. 317 (89) 64) nach ihm vorliegenden Stücken des *L. Beckeri* gemacht, wesshalb sie auch ganz entsprechend

download unter www.biologiezentrum.at

71. Auf den Flügeldecken ist die Behaarung auf dem 3. Zwischenraume und am Seitenrande zu Längsbinden verdichtet, im bestäubten Zustande sind diese Längsbinden heller bestäubt 72.

Auf den Flügeldecken fehlen deutliche Längsbinden 73.

72. Die Längsbinden auf den Flügeldecken nicht scharf abgegrenzt, Behaarung gelblichgrau fleckig, Bestäubung bräunlich und hellgelb, am Seitenrande die Haare auch mit Schuppen untermischt, Körper eiförmig. Rüssel in beiden Geschlechtern mässig gebogen, beim ♀ etwas stärker und länger als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ bis zur Spitze, in der Basishälfte runzlig punktirt, matt, beim ♀ zerstreuter und feiner punktirt, glänzend. Fühler kurz, 1. Geisselglied länger als das zweite. Halsschild quer, triangulär, beim ♀ mit etwas stärker gerundeten Seiten als beim ♂, vor der Spitze eingeschnürt, ohne Augenlappen, etwas zerstreut punktirt, fein und dicht punktulirt, eine Seitenbinde und drei schmale Mittelbinden heller behaart. Flügeldecken länglich-eiförmig, viel breiter als der Halsschild, Quereindruck hinter der Basis ziemlich deutlich, die Punktstreifen fein, an den Seiten und an der Basis kaum stärker vertieft. Beine wenig kräftig, schwarz, oft die Schienen und Tarsen rötlichgelb (v. *consimilis* Cap.), am Innenrande zweibuchtig, deutlich gezähnt. Lg. 4—7 mm. — Frankreich, Spanien, Algerien. (*L. confinis* Duv., *L. filirostris* Rosenh.) — Schönh. curc. III., 124, 33. **L. longirostris** Schönh.

Dem vorigen sehr ähnlich, etwas kürzer, nur eiförmig, Rüssel nicht länger als Kopf und Halsschild. Oberseite bräunlich gleichmässig behaart und rotbraun bestäubt; Halsschild in beiden Geschlechtern breiter, kürzer, mit stärker gerundeten Seiten, die milch- oder gelblichweissen Längsbinden auf Halsschild und Flügeldecken besser begrenzt. Beine schwarz, Tibien und Tarsen häufig rötlichgelb. Lg. 5—5·5 mm. — Spanien, Sicilien. (*L. albomarginatus* Cap.) — Rev. Z. 1866, 106. **L. albocinctus** Chevr.

73. Halsschild dicht, flach runzlig punktirt, grössere, etwas isolirte Punkte nicht erkennbar, sie lösen sich in Runzeln

---

lautet, doch ist die Stellung, welche er seinem *L. ungulatus* zwischen *L. stellaris* und *jaceae* gibt, jedenfalls auf die Aehnlichkeit seiner Art in der Gestalt begründet und nicht auf die Rüsselform.

download unter www.biologiezentrum.at

auf, die gegen die Basis gröber und erhabener werden, dazwischen etwas feiner punktulirt. Rüssel verhältnissmässig dick, regelmässig gebogen, nicht länger als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ bis zur Spitze dicht, gleichartig runzlig punktirt, matt, beim ♀ etwas dünner, feiner zerstreut punktirt, glänzend. Halsschild stark quer, triangulär, die Seiten gerundet nach vorne verengt, der Vorderrand schmal abgeschnürt, dünn grau behaart, eine Seitenbinde und hinter der Mitte des Vorderrandes eine stark abgekürzte Mittelbinde dichter behaart, die Discalbinden nur angedeutet. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild, zu den Schultern wenig und allmählich erweitert, die Seiten schwach gerundet, zur Spitze allmählich verengt, die Spitzen einzeln abgerundet. Der ganze Körperumriss fast regelmässig elliptisch. Die Basaleindrücke der Flügeldecken sehr schwach, die Punktstreifen entfernt punktirt, gegen die Spitze feiner und fast unpunktirt. Die Behaarung kurz, fein, wenig dicht, graufleckig; die flachen Zwischenräume der Punktstreifen fein runzlig punktirt, die Vorderschienen gebogen, am Innenrande fein gekerbt. Lg. 5—7·5 mm. — Spanien, Algerien, Kaukasus, Tiflis. — Curc. III. 124, 32.

L. immitis Schönh.

Zwischen der feinen Punktulirung des Halsschildes besonders gegen die Basis hin auch grössere, gut isolirte Punkte eingestreut 74.

74. Körper gestreckt, länglich, nicht elliptisch, Behaarung rötlichgelb, auf den Flügeldecken fleckig, ohne Spur von Binden, in der Körperform an *L. longirostris* erinnernd, aber noch gestreckter. Rüssel mässig gebogen, in beiden Geschlechtern länger als Kopf und Halsschild, Punktirung wie beim vorigen. Die beiden ersten Geisselglieder der Fühler gestreckt, gleich lang. Halsschild quer, mit gerundet nach vorne verengten Seiten, hinter dem Vorderrande kaum eingeschnürt, etwas punktirt und fein dicht punktulirt. Die Flügeldecken flach gewölbt, nach hinten allmählich, nicht steil abfallend, länglich-eiförmig, mit parallelen Seiten, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, punktirt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze feiner, die äusseren nicht stärker punktirt. Die Behaarung bildet auf dem Halsschilde eine deutliche Seitenbinde von etwas hellerer Färbung und drei

download unter www.biologiezentrum.at

wenig scharf abgegrenzte Mittelbinden. Von *L. longirostris* durch gestrecktere Gestalt, etwas weniger gebogenen Rüssel, gleichartige Färbung der Behaarung auf den Flügeldecken, ohne Spur von Binden verschieden. Long. 5—7 mm. — Algerien. — Monogr. 326 (98), 75. **L. Westringi** Cap.

Körper breiter von mehr elliptischem Umriss, die Behaarung in der Regel weiss- oder gelblichgrau, am Seitenrande der Flügeldecken nie Schuppen zwischen den Haaren eingestreut, Rüssel mehr oder sehr stark gebogen 75.

75. Gröbere Halsschildpunktirung mit gut isolirten grösseren Punkten, kürzerer, gleichmässig gebogener Rüssel kennzeichnen diese Art.

Rüssel ziemlich gleichmässig, mässig stark gebogen, beim ♂ kaum länger als der Halsschild, beim ♀ fast so lang als Kopf und Halsschild. Die sexuellen Unterschiede in der Rüsselpunktierung wie gewöhnlich. Halsschild quer, mit gerundet nach vorne verengten Seiten, hinter der Spitze eingeschnürt, ohne Augenlappen, mit 5 zum Theil wenig deutlichen Haarbinden, die Halsschildpunktirung deutlich stärker und gröber als bei den zwei folgenden und den beiden vorhergehenden Arten.

Flügeldecken schwach länglich-eiförmig, breiter als der Halsschild, von der Basis zu den Schultern etwas gerundet erweitert, bereits von den Schultern nach hinten schwach gerundet verengt, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen entfernt, die äussern Streifen deutlich vertieft. Die Vorderschienen am Innenrande zweibuchtig, gezähnelt. Lg. 8—11 mm. — Kaukasus, Tiflis; Syrien; Kleinasien, Smyrna; nach Capiomont auch Griechenland und Persien. — Entom. V 33, 278. **L. centaureae** Oliv.

Ausgezeichnet durch feine Halsschildpunktirung, längeren, gleichmässig gebogenen Rüssel.

Rüssel beim ♂ deutlich länger als Kopf und Halsschild, mit auffallender Punktirung, indem die Basishälfte doppelt, kaum runzlig, die Spitzenhälfte gleichartig fein und zerstreut punktirt, glänzend ist, beim ♀ fast von halber Körperlänge, in seiner ganzen Ausdehnung einfach fein zerstreut punktirt, glänzend. 1. und 2. Geisselglied der Fühler gleich lang, oder das 2. kaum etwas länger als das 1. Halsschild fein, zerstreut

download unter www.biologiezentrum.at

punktirt, mit dichter feinrunzliger Punktulirung zwischen den Punkten; die grösseren Punkte nur gegen die Basis des Halsschildes bemerkbar. Die Behaarung ist auf den Flügeldecken fleckiggrau oder bräunlichgrau, sogar braun mit schwachem Metallschimmer (v. *brunneus* m.). Am Seitenrande der Flügeldecken finden sich keine Schuppenhaare. Zuweilen ist die Behaarung an der Naht und am Seitenrande bindenartig etwas dichter. Lg. 6·5—10 mm. — Italien, Griechenland, Kleinasien. — Curc. III. 135, 47.

L. grisescens [1]) Schönh.

Lg. 14 mm. Halsschild bis zur Spitze deutlich mit gut isolirten, grösseren Punkten besetzt. — Mesopotamien Malatia (col. Heyden). var. **gigas** nov. var.

Ausgezeichnet durch feine Halsschildpunktirung und mässig langen, stark, fast knieartig gebogenen Rüssel.

Rüssel beim ♂ kaum so lang als Kopf und Halsschild, beim ♀ etwas länger, sehr stark, an der Fühlerinsertion fast knieartig gebogen. Fühler ähnlich wie bei *L. grisescens*. Die Punktirung des Halsschildes ist noch etwas feiner als beim vorigen und etwas runzliger, die grösseren Punkte nur nahe der Basis sichtbar. Lg. 5—10 mm. — Griechenland, Kleinasien. — Monogr. 325 (97), 74.

L. orientalis Cap.

Subg. **Cryphopus.**

76. Oberseite fein und dicht runzlich punktirt, matt, auf dem Halsschilde grössere Punkte in der runzligen Punktirung kaum erkennbar, höchstens nahe dem Hinterrande; Körper grösser 77.

Oberseite mehr weniger glänzend, Halsschild deutlich doppelt oder einfach, aber nicht runzlig punktirt; Körper kleiner, 5—7·5 mm. 79.

77. Körper sehr gross, breit und plump, Rüssel sehr dick, kantig, fast gerade, oben flach, 5kielig, an der Basis quer eingedrückt. Fühler kräftig, kurz, die beiden ersten Geisselglieder fast so lang als breit. Augen länglich-eiförmig, flach. Stirne mit sehr feinem Punktgrübchen. Halsschild quer, stark gewölbt, die Seiten nach vorne gerundet verengt, hinter dem

[1]) Die der Schönherr'schen Beschreibung Grunde gelegenen Stücke dieser Art müssen sehr klein gewesen sein.

download unter www.biologiezentrum.at

Vorderrande kaum eingeschnürt, mit schwachen Augenlappen, der Vorderrand ringsum, auch oben, dicht und lang gewimpert, hinter den Augen sind diese Wimpern nur unwesentlich länger, auf der hintern Hälfte des Halsschildrückens mit seichter, nach hinten vertiefter Mittelfurche. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, von der Basis zur Schulter gerundet erweitert, an den Seiten parallel, hinten gemeinschaftlich stumpf abgerundet, hoch gewölbt, sehr seicht punktirt-gestreift, die Punkte kaum vertieft, an der Basis nur neben der Schulter flach eingedrückt. Beine kurz und kräftig. Oberseite kurz und gleichmässig bräunlich behaart und ockergelb bestäubt. Auf den beiden ersten Abdominalsegmenten befinden sich zerstreute Schuppen. Lg. 16—19 mm. — Algier. — Alg. 49. 444. **L. bombycinus** Luc.

Körper schmäler, weniger plump, die beiden ersten Abdominalsegmente einfach behaart. 78.

78. Körper breiter, etwa an *L. cynarae* erinnernd, Halsschild vor dem Schildchen mit tiefem, länglichem, bis zur Mitte der Scheibe reichendem Eindruck, dadurch abgeflacht erscheinend. Rüssel dick, fast gerade mit kräftigem Mittelkiel und zwei Paaren seitlicher schwächerer Kielchen. Stirne flach gewölbt, dicht runzlig punktirt. Zweites Geisselglied der Fühler beim ♀ etwas länger, beim ♂ so lang als das erste. Halsschild quer, die Seiten gerundet, nach vorne verengt, hinter dem Vorderrande schwach eingeschnürt, mit schwachen Augenlappen und ähnlichem Wimperbesatz am Vorderrande wie beim vorigen. Flügeldecken breiter als der Halsschild, an den Seiten fast parallel, hinten gemeinschaftlich, etwas spitz zugerundet, an der Basis mit schwach gesondertem Schildchen- und Schultereindruck, fein und entfernt punktirt-gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt. Die ganze Oberseite mit weisslichgrauen Haaren gleichmässig bedeckt, auf dem Halsschild zwei Scheibenbinden kahler. Lg. 12 mm. — Algerien. — Monogr. 288 (60), 29. **L. griseus** Cap.

Etwa an einen grossen *L. rusticanus* in der Körperform erinnernd. Von dem vorigen verschieden insbesondere durch beinahe linear-längliche Gestalt. Rüssel wie beim vorigen. Halsschild quer, bis vor die Mitte mit schwach gerundeten, wenig verengten Seiten, die sich dann plötzlich gerundet

download unter www.biologiezentrum.at

verengen; der Vorderrand schwach abgeschnürt, oben ohne Wimperbesatz; vor dem Hinterrande sind einige Punkte bemerkbar, eine Mittelfurche fehlt, Scheibe gleichmässig gewölbt. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, länglich, an den Seiten parallel, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, der Schildcheneindruck schwach, der Schultereindruck deutlich, die Punktstreifen vorne gröber, zur Spitze feiner und hier kaum punktirt. Oberseite kurz grau, wenig dicht behaart und gelblich bestäubt. Lg. 8—9 mm. — Frankreich nach Capiomont; Spanien, Tajo-Thal nach einem mir von Herrn Koltze in Hamburg freundlichst überlassenen Exemplare. — Monogr. 286 (58), 26.

L. Reichei Cap.

79. Halsschild mit sehr grossen, tiefen, wenig gedrängten Punkten, deren Zwischenräume fein punktulirt. In der Gestalt an *L. jaceae* oder *L. variolosus* erinnernd, unterscheidet er sich durch diese von allen andern Arten dieser Gruppe.

Rüssel cylindrisch, dicht runzlig punktirt, kaum gebogen, etwas kürzer als der Halsschild, etwa von Schenkeldicke, nicht oder sehr fein gekielt. Halsschild quer, die Seiten bis vor die Mitte schwach, dann plötzlich gerundet verengt, hinter dem Vorderrande tief eingeschnürt, mit deutlichen Augenlappen, mässig, nie kissenartig gewölbt, sehr spärlich, kurz, kaum bemerkbar, am Seitenrande etwas dichter und länger grau behaart. Flügeldecken länglich viereckig, breiter als der Halsschild, von der Basis zu den Schultern steil und stark gerundet erweitert, die Seiten parallel, in der Mitte etwas eingezogen, die Spitze sehr sumpf und flach einzeln gerundet, hinter der Basis mit tiefem querem Eindruck, kräftig punktirtgestreift, die Streifen auf der Basis vertieft und erweitert, gegen die Spitze sehr fein und undeutlich punktirt, sehr kurz und spärlich grau, etwas fleckig behaart. Lg. 7·5 mm. — Amurgebiet; Kiachta; Transbaikalien, Czita (k. Museum in Petersburg, col. mea); Peking (col. Heyden), Sibirien (col. Reitter). Nach einem Exemplare des kaiserlichen Museums in Petersburg ist *L. scrobicollis* Schönh. identisch mit *L. scabrirostris* Falderm. Nach einem zweiten Exemplare derselben Sammlung ist auch *L. impressus* Gebler mit aus der Gegend von Salair und Riddersk in Arctio Lappa *L. scrobicollis* Schönh. identisch, während die Varietät Gebler's

download unter www.biologiezentrum.at

von *L. impressus*, wie ich bereits oben gezeigt habe, mit meinem *L. variolosus* identisch zu sein scheint. — *L. scrobicollis* Schönh.; *L. impressus* Gebl. — Col. illustr. p. 93, 73.

L. scabrirostris Falderm.

Kleiner, schmäler, Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, an der Spitze etwas weniger stumpf gerundet. Lg. 5 mm. — Bureja-Gebiet, Amur (k. Museum in Petersburg, col. mea).

v. **pumilio** n. var.

Halsschild feiner punktirt, kissenartig vorne herabgewölbt. 80.

80. Punktirung des Halsschildes doppelt; sie besteht aus zerstreuten grösseren Punkten, deren Zwischenräume sehr fein punktulirt sind.

Von der Gestalt des *L. curtus*, sowie die beiden folgenden. Rüssel kurz, wenig gebogen, gekielt, längsrunzlig punktirt, die Längsrunzeln in der Regel zu 4 Seitenkielchen erhoben. Stirne seicht quer eingedrückt. Halsschild stark quer, mit gerundet nach vorne verengten Seiten, sehr schmal und undeutlich abgeschnürter Spitze, kaum angedeuteten Augenlappen. Flügeldecken sehr breit, breiter als der Halsschild, sehr kurz eiförmig, gewölbt, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, an der Basis mit schwachem Schulter- und noch schwächerem Schildcheneindruck, punktirt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze feiner. Flügeldecken gleichmässig dicht gelblichgrau, Unterseite einfach behaart. Lg. 7·5 mm. — Algerien col. Heyden). — Monogr. 287 (59), 27. **L. puncticollis** Cap.

Punktirung des Halsschildes einfach, nahezu gleichartig, fein 81.

81. Dem vorigen sehr ähnlich. Stirne flach, selten äusserst schwach vertieft. Die feine Halsschildpunktirung sehr dicht, aber nicht runzlig, so dass der Glanz durch die Punktirung wenig beeinträchtigt wird. Nicht selten bemerkt man hie und da einzelne grössere Punkte, doch fallen diese wenig auf, weil sie nur wenig grösser als die übrigen Punkte sind. Behaarung bräunlich-, oder gelblichgrau, auf den Flügeldecken fleckig verteilt. Häufig finden sich auf dem 1. und 2. Abdominalsegment einzelne Schuppenhaare. Lg. 5—7·5 mm.

download unter www.biologiezentrum.at

— Italien, Sicilien, Frankreich, Spanien, Algier. *L. brevis* Cap. nec Schönh. **L. ferrugatus**[1]) Schönh.

Dem *L. ferrugatus* sehr nahe stehend und nur unterschieden durch noch feinere und dichtere Punktulirung des Halsschildes, welches den Glanz dadurch einigermassen verliert und matter erscheint, etwas stärker nach hinten verengte, dadurch einigermassen keilförmige Flügeldecken und gleichförmige, dichte, bräunliche Behaarung unterschieden. Lg. 6—7·5 mm. — Spanien, Algerien, Marokko. — Monogr. 289 (61), 30. **L. suborbicularis** Cap.

Subgenus **Lachnaeus** Schönh.

82. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, Körper dadurch von parallelseitig-länglichem Umriss; Halsschild sehr grob, etwas runzlig punktirt. Flügeldecken hinter der Basis mit tiefem Quereindruck, wodurch der Vorderrand derselben emporgehoben wird.

Rüssel gerade, dünner als die Vorderschenkel, an der Basis bis zur Mitte flach niedergedrückt, auf der Spitzenhälfte gekielt mit 2 runzelartigen Seitenkielchen, grob runzlig punktirt. Stirne dicht punktirt. Augen keilförmig, Oberrand derselben gerade abgeschnitten. Halsschild quer, Seiten bis vor die Mitte parallel, äusserst wenig gerundet, dann zur Spitze stark gerundet verengt, ohne Auppenlagen, dicht grob punktirt, dazwischen fein punktulirt, wie der übrige Körper

[1]) Unbekannt blieb mir **L. maroccanus** Cap. Lg. 7·5 mm. aus Marokko, der dem *L. cinerascens* in der Körperform nahe stehen soll: *Breviter ovatus, convexus, niger, cinereo-pubescens; oculis ovatis, parum prominulis; rostro brevi, crasso, subrecto, lineis plurimis elvatis instructo, apice dilatato ibique utrinque breviter sulcato, dense rugoso; fronte inter oculos late impressa; pronoto transverso, basi elytris vix angustiore, antice coarctato et anguste marginato, lateribus rotundato, convexo, pone oculos lobato, basi sat profunde bisinuato, nigro, nitido, dense punctulato, cinereo-pubescente; scutello conspicue subtriangulari, nigro; elytris striato-punctatis, interstitiis alutaceis, cinereo-pubescentibus; pedibus nigris, tibiis anticis apice extus dilatatis.* (Ex Capimont.) Nach der Beschreibung finde ich keinen anderen Unterschied von *L. ferrugatus* als etwa bedeutendere Grösse, seicht eingedrückte Stirne, deutlichere Augenlappen und gleichmässige Behaarung der Oberseite. Wenn dies die einzigen Unterschiede sind, dann dürfte nach zwei Stücken meiner Sammlung diese Art auch in Spanien, Andalusien vorkommen.

download unter www.biologiezentrum.at

fein anliegend grau behaart, mit weisslichen, langen, aufgerichteten Borsten besetzt; Behaarung an den Seiten etwas dichter. Flügeldecken nicht breiter als der Halsschild, eiförmig, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, fein punktirt-gestreift, die Streifen an der Basis vertieft, die flachen Zwischenräume mit einer Punktreihe; die langen aufgerichteten Borsten sind in Reihen geordnet, die der abwechselnden Zwischenräume deutlich kürzer. Lg. 5 mm. — Araxesthal; Transkaspien, Elisabethpol. — D. E. Z. 1890. 150. **L. horridus** Reitter.

Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, feiner punktirt, die Zwischenräume der Punkte nicht runzlig, der basale Quereindruck auf den Flügeldeken fehlt fast vollständig, oder ist nur angedeutet, der Vorderrand der Flügeldecken daher nicht emporgehoben 83.

83. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, stark gewölbt, kurz eiförmig, mit deutlich gerundeten Seiten. Rüssel sehr kurz, etwa so lang wie der Kopf, von der Stirne durch einen seichten Quereindruck getrennt, kaum gekielt, fein und dicht runzlig punktirt und behaart. Halsschild stark quer, mit gerundet nach vorne verengten Seiten, entfernt punktirt, die ebenen Zwischenräume der Punkte fein punktulirt, anliegend grau, an den Seiten dichter behaart, wie der Rüssel und die Flügeldecken mit aufgerichteten weissen Borsten besetzt. Flügeldeken an der Basis zu den Schultern gerundet erweitert, stark gewölbt, mit gerundeten Seiten, punktirt-gestreift, die Zwischenräume mit feiner Punktreihe. Schwarz; oft die Flügeldecken und der ganze Körper rötlichgelb mit dunklerem Kopf und Halsschild. Lg. 4 mm. — Ost-Sibirien, Jakutsk (k. Museum in Petersburg, col. mea); Thian-Schan (col. Reitter, col. Hauser, col. mea). **L. gibbosus** n. spec.[1])

[1]) **Larinus (Lachnaeus) gibbosus** n. sp. Lg. 4 mm. ♂♀. *Breviter ovatus, valde convexus, niger, immaturus piceus aut rubrotestaceus, subtiliter griseo-pilosus, albido-hirtus. Rostrum breve, subrectum, confertim ruguloso-punctatum, subtiliter carinatum. Frons plana, subtilius et minus dense punctata, rostro aequilata. Oculi oblongi, subtus acuminati, depressi. Antennae rubro-testaceae, articulo funiculi Io turbinato, IIo tenuiore, latitudine parum longiore, ceteris vix transversis, clava ovata, funiculo perspicue separato. Thorax transversus, basi longitudine fere duplo latior, lateribus valde convergentibus, vix rotundatis, vittis duabus discoidalibus et duabus*

download unter www.biologiezentrum.at

Dem *L. horridus* ähnlich, aber der Rüssel von Kopflänge. grob punktirt, ungekielt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, seine Seiten bis zur Mitte parallel, dann gerundet verengt, feiner punktirt, glänzend. Flügeldecken kurz eiförmig, an den Seiten fast parallel, hinter der Basis nicht quer eingedrückt, ihr Vorderrand daher nicht emporgehoben. Long. 2·5 mm. — Oestliches Mitteleuropa, Ungarn (col. mea), Balkan (col. Heyden), Sarepta (k. Museum in Petersburg). Soll auch in Siebenbürgen vorkommen. — Curc. III. 144, 61. **L. crinitus** Schönh.

Subgenus **Eustenopus** m.

84. Flügeldecken länglich-eiförmig, Rüssel schwach gebogen, beim ♂ fast so dick als der Vorderschenkel, so lang wie der Halsschild, dicht runzlig punktirt, matt, beim ♀ etwas dünner, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, besonders gegen die Spitze etwas weniger dicht punktirt, in beiden Geschlechtern bis zur Spitze dicht anliegend gelblichgrau beschuppt und weisslich abstehend behaart. Augen schmal, nach unten zugespitzt. Fühler nicht sehr kurz. Geisselglied 1 und 2 gestreckt, fast gleich lang. Halsschild triangulär, mässig gewölbt, an den Seiten wenig gerundet, hinter dem Vorderrande schwach eingeschnürt, mit schwachen, aber deutlichen Augenlappen, sehr dicht, etwas runzlig, gleichartig punktirt, dicht gelblichgrau, an den Seiten und auf zwei undeutlichen Längsbinden weisslich beschuppt und lang abstehend behaart. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, von der Basis zur Schulter gerundet erweitert, an den Seiten parallel, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, hinter der Basis deutlich quer eingedrückt, der gerundete Vorderrand emporgehoben und etwas körnig gerunzelt, punktirt-gestreift, die Streifen auf der Basis etwas vertieft und

lateralibus ornatus, subremote varioloso-punctatus et subtilissime punctulatus. Elytra breviter ovata, pone humeros rotundato-ampliata, lateribus subrotundato-angustatis, basi singulatim rotundata, thoracis basi arcte applicata, valde convexa, punctato-striata, interstitiis subconvexis, seriatim punctatis, punctis setis errectis, alternis interstitiis longioribus, instructa, pube grisea depressa tecta, fusco-pollinosa. Pedes parum validi, tarsis vix dilatatis, articulo unguiculari articulis ceteris aequilongo. Jakutsk, Sibiria orientalis (k. Museum in Petersburg, col. mea); Turkestan, Thian-Schan, valle fluminis Tekes col. Hauser, col. Reitter, col. mea).

download unter www.biologiezentrum.at

erweitert, die flachen Zwischenräume entfernt fein punktulirt und mit einer Reihe etwas grösserer Pünktchen, dicht anliegend gelblichgrau beschuppt, die Naht gelblich, eine breite Längsbinde an den Seiten und auf der Scheibe unweit der Naht weiss, beide nicht scharf begrenzt, die langen aufgerichteten weissen Borsten reihenweise geordnet. Beine schlank, Schenkel in der Mitte kaum verdickt, Schienen schmal, am Innenrande gekerbt, Tarsen schmal, das dritte Glied schwach zweilappig, das Krallenglied dünn und lang. Beine und Unterseite weissgrau beschuppt und abstehend behaart. Lg. 5·7 mm. — Turkmenien, Buchara, Thianschan. — Stettin. E. Z. 1885, 168.

L. lanuginosus Faust.

Flügeldecken kürzer eiförmig, Rüssel schwach gebogen, etwa so lang wie Kopf und Halsschild, in beiden Geschlechtern viel dünner als die Vorderschenkel, beim ♀ entfernt punktirt, glänzend, bis zur Spitze anliegend braun beschuppt und abstehend behaart. Halsschild kürzer, gewölbter, triangulär mit deutlicher gerundeten Seiten, dicht runzlig punktirt, in der Mitte mit geglätteter, abgekürzter Mittellinie, auf der Scheibe braun, an den Seiten weiss anliegend beschuppt und abstehend behaart. Flügeldecken von der Basis zur Schulter wenig gerundet erweitert, die Seiten besonders beim ♀ schwach gerundet, an der Basis ohne Quereindruck, der Vorderrand nicht emporgehoben, braun beschuppt und heller bräunlich lang abstehend behaart, an den Seiten und auf dem dritten Zwischenraume eine schmale schärfer begrenzte Längsbinde weiss. Lg. 3·8—4·6 mm. — Syrien, Akbes (col. Reitter); nach Schönherr Dardanellen und Mingrelien. — Schönh. Curc. VII./II., 23, 71.

L. villosus Schönh.

Gen. **Microlarinus** Hochhuth.

Körper klein, langgestreckt, nahezu cylindrisch. Augen rundlich, etwas gewölbt. Rüssel cylindrisch, schwach konisch. Fühler gekniet, mit siebengliedriger Geissel; das erste Glied derselben ist kaum länger als breit, unregelmässig verkehrt konisch, das viel dünnere zweite Glied länger oder so lang als das erste Glied, die folgenden queren Glieder an Breite zunehmend und fast aneinander geschlossen, das 7. an die Keule eng angeschlossen. Der Halsschild mindestens so lang

download unter www.biologiezentrum.at

als breit, der Vorderrand von oben schief nach unten und rückwärts abgeschnitten, der Hinterrand in der Mitte kaum nach hinten vorgezogen, beiderseits des schwachen Mittellappens gerade abgeschnitten, demgemäss auch die Basis der Flügeldecken nicht gerundet nach vorne vorgezogen, sondern gerade abgeschnitten. Die Beine sind schlank, dünn, die Tarsen etwas erweitert, das 3. Glied zweilappig und unten deutlich, die zwei ersten Glieder undeutlich besohlt, d. h. mit Haarbürste versehen, das Krallenglied schlank, fast von der Länge der drei ersten Glieder, die Krallen an der Basis verwachsen. Die Körperbedeckung besteht aus feinen anliegenden einfachen Haaren und aufgerichteten, zarten Borsten. Ein Puder scheint frischen Exemplaren ebenfalls eigenthümlich zu sein.

Es sind folgende Arten beschrieben worden: *M. Lareyniei* Duv., *Diecki* Faust, *rhinocylloides* Hochh., *humeralis* Tourn. und *peloritanus* Vitale. Die Gattung ist über die Mittelmeerländer und den Kaukasus verbreitet. Unbekannt blieb mir von den fünf Arten nur *M. Diecki* aus Spanien (Andalusien). Nach Faust (Stett. E. Z. 189, 111) unterscheidet sich diese Art von *M. rhinocylloides* durch etwas schmälere Stirne, viel mehr zugespitzten Rüssel, sowie durch geringere Längswölbung des Körpers. Alle Stücke, die mir aus Spanien (Madrid, Pozuelo) vorlagen, gehörten zu *M. Lareyniei*, der aber mit Faust's Angaben nicht übereinstimmt; ebensowenig ist dies der Fall bei den übrigen Arten, auf die nur „mehr zugespitzter Rüssel" zutrifft. *M. peloritanus* Vitale halte ich nur für eine Varietät des *L. humeralis*, doch führe ich ihn noch als gesonderte Art auf, da mir nur 1 Exemplar zur Untersuchung vorlag.

Die Gattung wird als solche kaum aufrecht erhalten werden können, sondern wegen des gestreckten cylindrischen Körpers, der in der Mitte des konischen oder cylindrischen Rüssels eingefügten Fühler mit der Gattung *Lixus* vereinigt werden müssen. Dieser Vereinigung stehen nicht im Wege die rundlichen Augen, da es mehrere *Lixus*arten (*L. filiformis* u. a.) mit ebensolchen Augen gibt. Auch für die Form des Anschlusses der Flügeldecken an dem Halsschild finden sich Belege bei den *Lixus*-Arten (*L. sanguineus*). Empfehlenswert

download unter www.biologiezentrum.at

wäre die Vereinigung derselben mit den rundäugigen *Lixus*-Arten zu einer Untergattung.

1. Flügeldecken merklich breiter als der Halsschild, an den Seiten merklich gerundet. Rüssel kürzer als der Kopf, fein behaart, je ein kleiner Fleck neben dem innern Augenrand und einer in der Mitte der Stirne weiss, gerade, nur schwach kegelförmig, vom Kopfe nicht abgesetzt, auf dem Rücken dicht, wenig fein, längsrunzlig punktirt, undeutlich gekielt. Stirne breit, gewölbt. Halsschild fast so breit als lang, nach vorne schwach gerundet verengt, der Vorderrand hinter den Augen äusserst schwach und undeutlich ausgerandet, so dass eine kaum bemerkbare Ecke entsteht, der Rücken in der Längsrichtung nicht gewölbt, dicht und ziemlich grob, längsrunzlig punktirt, die Punktirung nach vorne feiner, die Zwischenräume der Punkte hie und da fein punktiert; aus den Runzeln tritt häufig ein abgekürztes Mittelkielchen hervor, das weder den Vorder-, noch den Hinterrand erreicht. Die feine graue Behaarung, an den Seiten dichter, bildet auf der Scheibe 3 undeutliche, schmale Binden. Die Flügeldecken, an der Basis nicht breiter als der Halsschild, erweitern sich von der Basis steil zu den Schultern, die Seiten sind sehr schwach gerundet, vom letzten Drittel rascher gerundet zur Spitze verengt und hier gemeinschaftlich abgerundet; an der Basis ist der erste Punktstreifen zu einem schwachen Schildcheneindruck vertieft und erweitert, neben der Schulter befindet sich ein breiterer, ebenfalls seichter Eindruck; ein schwacher, querer Eindruck zieht sich häufig von der Naht hinter die Schulter. Die deutlich punktirten Streifen sind fein und kaum vertieft, die Punkte in denselben viereckig, die Zwischenräume sind flach und breiter als die Streifen. Die feine niederliegende weisslichgraue Behaarung ist am Seitenrande dichter und bildet gewöhnlich einen Fleck an der Basis neben dem Schildchen, einen am Seitenrande in der Mitte und von diesem schräg nach hinten einen Fleck auf dem 6. Zwischenraume. Die aufgerichteten weissen Borsten sind lang, in Reihen geordnet und auf den abwechselnden Zwischenräumen kaum etwas kürzer. Die Unterseite ist grau behaart und jederseits von der Mitte der Abdominalsegmente befindet sich ein weisser Fleck. Der Körper ist schwarz, die Schienen

download unter www.biologiezentrum.at

und Tarsen, bei unreifen Exemplaren die ganzen Beine oder auch die Flügeldecken, rötlichgelb. Lg. 4 mm. — Frankreich, Montpellier, Marseille (col. Reitter, Heyden); Spanien, Madrid (col. Reitter), Pozuelo (col. mea); Sicilien (col. mea); Calabrien (col. Reitter), Tunis (col. Heyden). — Annal. 1852, 714. **M. Lareyniei** Duv.

Körper schmäler, mehr cylindrisch, Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, Rüssel schmäler, vom Kopfe schwach abgesetzt 2.

2. Rüssel an der Basis wie die Stirne dicht längsrunzlig punktirt, kaum gekielt, auf der Spitze entfernt, einzeln punktirt, glatt, von vorne gesehen, kurz cylindrisch, von der Seite gesehen, schwach konisch. Halsschild fast cylindrisch, seitlich kaum gerundet und hinten kaum breiter als vorne, äusserst dicht und flachrunzlig punktirt, viel feiner und dichter als der vorige, die Runzeln so schmal, dass kaum einzelne feine Pünktchen darauf Platz finden, in der Mitte ein abgekürztes undeutliches Kielchen. Behaarung wie beim Vorigen. Die Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, von der Basis zu den Schultern steil erweitert, an den Seiten parallel, die fein punktulirten Zwischenräume der Gitterstreifen vom vierten an nach aussen nicht breiter als die Streifen. Die niederliegende Behaarung weisslichgrau, eine schräge Fleckenreihe, wie beim vorigen, hinter der Mitte bemerkbar; die aufrechten Börstchen nicht halb so lang als beim vorigen und viel feiner. Schwarz, Beine und Fühler rötlichgelb, der Rüssel an der Spitze etwas verwaschen bräunlichrot Lg. 3 mm. — Kaukasus, Meskisch-Gebirge. Das einzige mir bekannt gewordene Exemplar in der Sammlung des Herrn Reitter; nach Faust auch Turkestan und Attika. — Bull. Mosc. 1847, 2, 541. **M. rhinocylloides** Hochh.

Dem vorigen sehr nahe stehend, gestreckter, der ganze Körper bräunlichrot mit helleren Tibien, Tarsen und Fühlern, weissgrau behaart und ähnlich bestäubt, auf den Flügeldecken der Seitenrand, ein grösserer Fleck hinter der Mitte neben demselben, und einige kleinere Makeln vor der Spitze dichter behaart; Die aufstehenden Börstchen weiss und noch etwas kürzer als bei *L. rhinocylloides*. Der ganze, schwach abgesetzte Rüssel äusserst fein und zerstreut punktulirt, glänzend. Die Beine, wie bei den vorigen wenig kräftig, die

download unter www.biologiezentrum.at

Schenkel vor der Spitze von unten schwach eingeschnürt, die Vordertibien schmäler als beim vorigen und deutlich zweibuchtig (beim vorigen einfach) am Innenrande und fein undeutlich gekerbt. Der Halsschild ist kaum gröber, aber entfernter und tiefer punktirt, die breiten Zwischenräume der Punkte fein und reichlich punktulirt. Die Zwischenräume der Gitterstreifen auf den Flügeldecken sind auch aussen nicht schmäler als die Streifen und fein, dicht runzlig punktulirt, matt. Lg. 2·8—3·2 mm. — Aegypten (col. Reitter). — Mitth. Schweiz. E. G. IV, Decemb. 1873.

M. humeralis Tourn.

Vom vorigen nur verschieden durch bedeutendere Grösse, schwarze Färbung des ganzen Körpers, ausgenommen die rötlich gelben Beine und Fühler und durch die gelblich braune Bestäubung, auch die Haarflecken sind nicht weissgrau, sondern schmutziggelblich weiss. Im Uebrigen stimmt er mit dem vorigen überein. Lg. 3·7 mm. — Ich fand unter 9 Stücken, die mir von Herrn Ragusa in Palermo als *M. Lareyniei* zugesendet wurden, 1 Stück dieser Art. Sicilien (col. mea). — R. Acad. pelorit. Vol. XX. Fasc. II, 191, 1903.

M. peloritanus Vitale.

Gen. **Bangasternus** Gozis

(Coelosthetus Cap. Annal. (Monogr. 1873. 276 [3]).

1 Krallen gleich lang, Flügeldecken einfach behaart oder (*B. villosus* und *Diecki*) beschuppt d. h. mit zweitheiligen Haaren bedeckt 2.

Krallen ungleich lang, Flügeldecken stets beschuppt 5.

2. Rüssel im Spitzendrittel tief eingeschnürt, so dass hier die Breite desselben, abgesehen von den Pterygien, etwa um die Hälfte weniger beträgt als zwischen den Augen, Flügeldecken auf der Scheibe stets einfach behaart 3.

Rüssel im Spitzendrittel kaum eingeschnürt, Oberseite (ob auch bei *B. Diecki?*) beschuppt 4.

3. Körper schmal, langgestreckt, Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, Rüssel zu beiden Seiten des scharfen Mittelkiels, der sich bis über die Mitte der Stirne erstreckt, deutlich gefurcht. Rüssel fast von Kopflänge, gerade, von der Seite gesehen bis zur Spitze parallel, dicht etwas längsrunzlig punktirt. Fühlerschaft länger als die Hälfte der

download unter www.biologiezentrum.at

Geissel, die beiden ersten Geisselglieder etwas länger als dick, die übrigen stark quer, zur Spitze kürzer und dicker werdend, das 7. deutlich schmäler als die Basis des eiförmigen Knopfes. Augen flach, schmal, keilförmig nach unten zugespitzt. Halsschild quer, mit gerundet parallelen Seiten, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, Augenlappen deutlich, Scheibe grob, etwas runzlig punktirt und fein punktulirt mit undeutlichem hinten abgekürztem Mittelkiel, drei schmalen Scheibenbinden und einer breiteren Seitenbinde, welche aus hell bräunlichgelben zottigen Haaren gebildet wird. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, langgestreckt, länglich-linear, an der Spitze einzeln zugerundet, fein aber deutlich punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein runzlig punktirt, mit bräunlichen und weisslichen Haaren scheckig bekleidet; am Seitenrande finden sich unter den Haaren auch vereinzelte Schuppen. Beine kurz, Vorderschienen aussen etwas gebogen, innen zweibuchtig, nicht oder nur schwer bemerkbar gekerbt, Schienen mit anliegenden und abstehenden Haaren besetzt. Lg. 5—6 mm. — Sicilien (col. Heyden, Reitter), Spanien, Andalusien nach einem mir von Herrn Morel in Paris als *B. villosus* zugesendeten Exemplare. — Monogr. 282 (10) 31.

B. siculus Cap.

Körper breiter, Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild. Rüssel flach, zu beiden Seiten der Mittellinie nicht gefurcht, von der Seite gesehen schwach kegelförmig zur Spitze verjüngt; seine Kiellinie ist kurz und erreicht die Stirne nicht, vor derselben befindet sich ein vertiefter Längsstrich, die Punktirung ist fein und zerstreut. Der Halsschild ist von der Basis an zuerst schwach, vor der Mitte plötzlich gerundet verengt, der Länge nach etwas mehr gewölbt, flacher und etwas weniger dicht punktirt als der vorige, oft mit glatter Mittellinie, die Flügeldecken sind wesentlich breiter als der Halsschild, an den Seiten etwas gerundet, die Punktstreifen scheinen wie von erhabenen Linien begrenzt, weil die Zwischenräume, besonders die äusseren, etwas vertieft sind, die letzteren sind glänzend, sehr zerstreut punktirt und kaum gerunzelt. Lg. 4·5—6 mm. — Dalmatien (col. Heyden, Griechenland, Morea; Kleinasien, Amasia; Herzegovina (col. Reitter); Syrien nach Capiomont. —

download unter www.biologiezentrum.at

Rhinobates planifrons Dej., *Rhinocyllus planifrons*. — Monogr. 277. 1. **B. planifrons** Brull. Cap.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber die durchschnittliche Grösse geringer, Körper schmäler, Fühlergeissel gegen die Spitze kaum verdickt, der Knopf deutlich abgesetzt, während das 7. Glied derselben bei *B. planifrons* sich an den Knopf anschliesst, Halsschild der Länge nach schwächer gewölbt, Behaarung der Oberseite weisslichgrau, bei *Rh. planifrons* bräunlichgrau, Rüssel der Länge nach schwach vertieft und sammt der Stirne weniger dicht und grob punktirt, auch die Punktirung des Halsschildes etwas feiner. Lg. 5 mm. — Araxesthal (col. Reitter); Turkestan, Kodschent (kais. Museum in Petersburg, col. mea); 2 Stück wurden mir als *Rh. carinaerostris* Dan. zugesendet von Herrn Splichal in Wien. Vielleicht nur Varietät des *B. planifrons*. — W. E. Z. 1895, 257. **B. araxidis** Reitter.

Oberseite weisslich oder gelblichgrau beschuppt, zuweilen braun mit helleren Flecken (v. *hispanicus* Cap.), auf dem Halsschilde eine Seiten- und 3 undeutliche Scheibenbinden, welche aus niederliegenden und etwas aufgerichteten längeren Haaren gebildet werden. Rüssel an der Spitze kaum eingeschnürt, auf der Mitte des Rückens mit scharfem Kiele, der bis auf die Stirne reicht, zu beiden Seiten desselben gefurcht, fein runzlig punktirt, von der Seite gesehen, äusserst schwach zur Spitze verjüngt. Halsschild quer, flach gewölbt, seitlich mehr weniger gerundet, hinter der Spitze plötzlich eingeschnürt, grob und dicht punktirt, die schmalen Zwischenräume fein punktulirt, mit oder ohne glatte Mittellinie. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, an den Seiten parallel, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, hinter der Basis schwach quer eingedrückt, kräftig punktirt-gestreift, die Zwischenräume flach oder schwach gewölbt, fein runzlig punktulirt. Lg. 5—6·5 mm. — Algier (col. Reitter), Tunis (col. Heyden), Spanien nach Capiomont. — Monogr. 279 (7), 2. **B. villosus** Cap.

Der Varietät des vorigen in der Färbung nahestehend, kleiner, der Halsschild von der Basis an stark gerundet erweitert, so dass die Hinterecken sehr stumpf erscheinen. Mir unbekannt geblieben, vielleicht auch nur Varietät des vorigen. — Monogr. 282 (10), 4. — Andal. **B. Diecki** Cap.

download unter www.biologiezentrum.at

5. Rüssel eben, ziemlich grob längsrunzlig punktirt, in der Mitte schwach gekielt, der Kiel endigt hinten in einem tiefen Grübchen, das sich nach hinten oft furchenartig auf den Scheitel fortsetzt, vorne ist es durch einen vertieften Längsstrich gegabelt, zu beiden Seiten des Kieles mehr weniger tief gefurcht, vor der Spitze stark eingeschnürt, beschuppt, zwei etwas längere Haarbüschel am Innenrande der Augen auf der Stirne heller gepudert. Fühler schwarz. Halsschild wie bei *B. planifrons* dicht grob-runzlig punktirt, mit feinen Punkten in den Zwischenräumen, der Länge nach gewölbt, an den Seiten wenig, oft geradlinig nach vorne verengt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, kaum gerundet, nach hinten beim ♂ parallel, beim ♀ etwas erweitert, grösste Breite hinter der Mitte, die Basis sehr schwach gerundet, zuweilen fast gerade abgeschnitten, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume flach oder schwach vertieft, fein und flach runzlig punktirt, fein grau beschuppt, mit kleinen Fleckchen hellerer Haare, bräunlich bestäubt mit heller bestäubten Flecken. Lg. 5—6 mm. — Oesterreich (nach Capiomont), Türkei, Kleinasien, Kaukasus, Turkestan. — Monogr. 283 (11), 5. **B. orientalis** Cap.

Flügeldecken deutlicher runzlig-punktirt, Halsschild etwas feiner und dichter punktirt. v. **smyrnensis** Cap.

Dem vorigen sehr nahe stehend, aber kleiner, der Rüsselkiel kaum angedeutet, die Furchen zu beiden Seiten des Kiels geschwunden, der Rüssel also vollkommen eben, die Ränder desselben nicht aufgebogen. Die zwei helleren Haarbüschel neben den Augen fehlen, der Halsschild ist viel feiner und ebenso dicht punktirt. Lg. 4 mm. — Frankreich, Italien. — Monogr. 284 (12), 6.

B. provincialis Fairm.

Dem vorigen an Grösse gleich, Rüssel vollkommen eben, auf der Spitze fein und dicht längsrunzlig, auf der Stirne fein und zerstreut punktirt und hier glänzend, mit sehr kurzem obsoletem Mittelkiel. Fühler gelb mit dunklem Knopfe. Halsschild sehr fein, kaum runzlig, gleichartig punktirt, ohne feinere eingestreute Punkte, mit flachem Mittelkiel, der vorne und hinten stark abgekürzt ist, die Beschuppung der Flügeldecken ist einfärbig grau. Lg. 3·5—4 mm. — Kaukasus, Araxesthal. — D. E. Z. 1890, 159. **B. Fausti** Reitter.

download unter www.biologiezentrum.at

Gen. **Rhinocyllus** Germ.

1. Augen flach, keilförmig, schmal, nach unten fast geradlinig scharf ausgezogen, Halsschild mit deutlich entwickelten Augenlappen 2.

   Augen breiter, oval, nach unten wenig verschmälert und mehr gerundet, etwas gewölbt vorspringend, Halsschild ohne deutliche Augenlappen, kräftig und dicht punktirt, vor der Spitze stark eingeschnürt. Körper schmal, cylindrisch, grau, auf den Flügeldecken fleckig behaart. Rüssel kurz, eingedrückt, gekielt. Flügeldecken breiter als der quere Halsschild, punktirt-gestreift, die Streifen an der Basis vertieft, die Zwischenräume dicht runzlig punktirt. Lg. 3·5 mm. — Finnland (nach Capiomont; mir unbekannt geblieben). — Ins. suec. IV, 608, 5 und 6. **Rh. inquilinus** Gyll.

2. Körper schmal, gestreckt, Halsschild wenig oder kaum schmäler als die Flügeldecken, 1. und 2. Geisselglied der Fühler etwas gestreckt, nicht oder kaum quer, das zweite so lang oder länger als das erste. Rüssel kurz, etwas gebogen, auf dem Rücken tief dreieckig eingedrückt, mit deutlichen Seitenwulsten, die bald mehr bald weniger nach hinten convergiren, in der Furche kräftig gekielt, der Kiel vorne und hinten durch ein Grübchen begrenzt, der Scheitel nicht selten gefurcht. Rüssel und Kopf fein und dicht, aber nicht runzlig punktirt, die Zwischenräume der Punkte sehr fein chagrinirt. Halsschild quer, flach gewölbt, seitlich zuerst schwach, dann vor der Mitte stark gerundet verengt, Augenlappen deutlich entwickelt, dicht, kaum runzlig punktirt, auf den schmalen Zwischenräumen hie und da feinere Punkte. Flügeldecken merklich breiter als der Halsschild, mit parallelen Seiten, schwachen Basaleindrücken, punktirt-gestreift, die Streifen an der Basis etwas mehr vertieft, die Zwischenräume, besonders an der Basis deutlich querrunzlig, hier oft sogar körnig gerunzelt. Behaarung bräunlich und grau gemischt, oft grau oder braun vorherrschend. Lg. 5—6 mm. — Algier (kais. Museum in Petersburg); Griechenland; Kleinasien? (Adana?) (col. Reitter). — Monogr. 290 (18), 2. **Rh. oblongus** Cap.

   Kleiner, fast einfärbig grau, Halsschild dichter, runzlig punktirt, dem *Rh. conicus* sehr ähnlich, lässt sich von diesem unterscheiden durch etwas schmälere Flügeldecken, deren

download unter www.biologiezentrum.at

Seiten gerandliniger sind, als dies bei *L. conicus* der Fall ist, bei seitlicher Ansicht bildet der Rücken der Flügeldecken eine beinahe vollkommen gerade Linie, während diese Rückenlinie bei *L. conicus* mehr oder weniger stark gebogen erscheint (var. b. Cap.). v. **nanus** m. n.

Körper breiter und kürzer, Flügeldecken breiter als der Halsschild, an den Seiten schwach gerundet. Halsschild von der Basis an etwas stärker gerundet, nach vorne verengt, hinter dem Vorderrande undeutlich oder gar nicht eingeschnürt, mit deutlichen Augenlappen. Rüssel wie beim vorigen, aber etwas weniger dick und etwas länger, die Furche im Grunde deutlich gekielt. Halsschild dicht und runzlig punktirt, die Punkte oft sehr flach, feinere Punkte höchstens in der Mittellinie bemerkbar, die entweder glatt, schwach gekielt oder vertieft ist. Die Behaarung gemischt, grau und braun, oder vorwiegend grau, oder braun. Lg. 4—7 mm. — Durch das ganze mittlere und südliche Europa bis Turkestan, nördliches Afrika und Kleinasien. — Naturf. XXVI., 26, 132. **Rh. conicus** Froehl.

Grösser, ebenso behaart wie die Stammform, vorwiegend aber heller und dunkler gelblichbraun, fleckig. Halsschild bald wie bei *Rh. oblongus*, kaum schmäler als die Flügeldecken, oder wie bei *Rh. conicus* deutlich schmäler. Durch Uebergangsformen (aus dem mittleren Russland und dem Kaukasus) mit der Stammform verbunden. Lg. 6·5—7 mm. — Kaukasus. — Monogr. 288 (16), 1.

v. **Schönherri** Cap.

Wie die Stammform, aber der Rüssel in der Furche nicht gekielt, statt des Kieles eine glatte, nicht erhabene Längslinie; Behaarung wie beim vorigen, gelblichbraun oder braungrau gemischt. Lg. 4·5—6·5 mm. — Südliche Krim (kaiserl. Museum in Petersburg, col. mea). — Schönh. curc. VII/II, 25, 3. v. **depressirostris** Boh.

Species mihi invisae.

Es blieben mir unbekannt folgende Arten, zum Theil auch deren Beschreibungen:

1. **Larinus rufipes** Desbr. Sch. M. 70. 191 aus dem östlichen Europa.
2. „ **lineola** Dufour Oss. 82 aus den Pyrenäen.

download unter www.biologiezentrum.at

3. **Larinus pollinis** Germ. Ins. sp. 388 aus Illyrien und Dalmatien. Die Worte: „macula scutellari grisea" deuten auf *L. sturnus* hin.
4. **tauricus** Desbr. Frel. 97. 32 aus der Krim soll mit *L. flavescens* verwandt sein.
5. **Saint-Pierrei** All., Abeille, V 475, Algerien, soll mit *L. afer* Schönh. identisch sein.
6. **villosiventris** Desbr. Frel. 92. 90 aus Sicilien, der dem *L. jaceae* nahe stehen soll; wohl *L. jaceae* v. *Zancleanus* Vitale.
7. **cuniculus** Oliv. Ent. V 83, 282 aus Arabien: „Albopubescens; elytris striatis, fusco alboque variis, thorace scabro" bezieht sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf *L.* v. *aegyptiacus*, da „thorace scabro" nur auf diesen passt.
8. **inquinatus** Oliv. Ent. V 266 aus der Berberei. „Thorace scabro, postice sinuato, fusco, lateribus griseis; elytris basi punctis duobus griseis", deutet auf eine dem *L. onopordinis* oder meinem *L. rudicollis* nahe stehende Art hin.
9. **mellificus** Jeck. Lin. Soc. London, III. 181 aus Persien.
10. **modestus** Gyll. Schönh. III. 119 aus dem westlichen Persien.
11. **squalidus** Schönh. III. 138. 53 aus Südafrika, vom Aussehen des *L. vittatus* Fbr.
12. **byrrhinus** L. s. n. Gmel. I. IV, 1770 Nr. 267 aus Südafrika.
13. **glaucus** Schönh. III. 140, 56 aus Südafrika, dem *L. obtusus* ähnlich.
14. **criniger** Gyll. Schönh. III. 140, 57 aus Südafrika, dem *L. lanuginosus* Faust ähnlich.
15. **hirtus** Schönh. III. 141, 58 aus Südafrika, dem vorigen ähnlich, aber kleiner.
16. **pilosus** Schönh. III. 142, 59 aus Südafrika, dem *L. hirtus* ähnlich, aber mit kürzerem Rüssel.
17. **lineatus** Schönh. III. 143, 60 aus Südafrika, dem vorigen ähnlich, aber grösser und in den Flügeldecken viel breiter.

download unter www.biologiezentrum.at

Index der Gattungen und Arten.

(Die Namen mit gesperrter Schrift sind Gattungen, mit Cursivschrift Synonyme.)

abbreviatus 90, 91, *acanthiae* 119, adjectus 102, adspersus 90, aegyptiacus 57, aeruginosus 76, afer 119, albarius 77, *albicans* 77, albocinctus 124, albolineatus 53, *albomarginatus* 124, anceps 111, arabicus 56, araxidis 140, atomarius 70, australis 105.

Bangasternus 52, 138, bardus 99, Beckeri 123, Bedeli 78, *bicolor* 66, *Böhmi* 69, 70, bombycinus 128, Brenskei 113, brevirostris 81, brevis Hbst. 74, *brevis* Gyll. 98, *brevis* Cap. 131, breviusculus 109, *brunneus* 127, buccinator 65, byrrhinus 144.

canescens 107, Capiomonti 80, cardopathii 72, *cardui* 64, *carlinae* 116, *carinifer* 97, carinirostris 78, *castaneus* 95, *centaureae* Beck. 123, centaureae Oliv. 126, *Chevrolati* 67, cirsii 65, Coelosthetus 52, 138, *coloratus* 66, *confinis* 124, conicus 143, *conspersus* 115, contractus 123, corsicus 78, costirostris 64, crassiusculus 98, crassus 108, criniger 144, crinitus 133, Cryphopus 53, 54, 127, cuniculus 144, curtus 98, cynarae 64.

Darsi 80, *depressirostris* Rttr. (Larin.) 97, depressirostris Boh. (Rhinoc.) 143, *Desbrochersi* 64, Diecki 140, discoideus 70, *dissimilis* 110.

elegans 69, escorialensis 93, Eustenopus 53, 54, 133.

Fausti 141, ferrugatus 131, filiformis 122, *filirostris* 124, flavescens 97, formosus 86, *fringilla* 115.

Genei 78, gibbosus 132, gigas 127, glabrirostris 64, glaucus 144, granicollis 74, griseotesselatus 109, grisescens 127, griseus 128, *guttifer* 71, guttiger 57, *guttulatus* 71.

Hedenborgi 61, Heydeni 117, hirtus 144, hispanicus 115, *hispanus* 140, *hololeucus* 66, horridus 132, humeralis Petri (Larin.) 75, humeralis Tourn. (Microlar.) 138.

idoneus 66, immitis 125, *impressus* 83, 130, inaequalicollis 61, indicus 116, *inflatirostris* 80, inquilinus 142, inquinatus 144, interruptus 67.

jaceae 92, Jacobsoni 68.

kirgisicus 92, *Kirschi* Cap. 69, 70, Kirschi Rttr. 95.

Lachnaeus 53, 54, 131, lanuginosus 134, Lareyniei 137, Larinus 53, latus 64, Lederi 104, Lejeunei 119, Lethierryi 87, liliputanus 82, *lineatocollis* 74, lineatus 144, lineola 143, *lineolatus* 78, *longirostris* Kind. 66, longirostris Schönh. 124, *lynx* 97.

maculatus Boh. 57, maculatus Fald. 57, marginicollis 104, maroccanus 131, maurus 71, meleagris 85, mellificus 144, meridionalis 102, Microlarinus 52, 134, *minutissimus* 111, minutus 111, modestus 144, *multiguttatus* 59, *mutabilis* 69.

nanus Luc. (Larin.) 94, nanus Petri (Rhinoc.) 143, nidificans 59, nubeculosus 97, numidicus 57.

download unter www.biologiezentrum.at

oblongus 142, obtusus 110, ochroleucus 79, *onopordi* 57, onopordinis 57, orientalis Cap. (Larin.) 127, orientalis Cap. (Bangast.) 141, ovaliformis 84.

pachyrrhinus 79, peloritanus 138, persicus 76, pilosus 144, *planifrons* Dej. 140, planifrons Brull. 140, *planus* Hbst. 96, planus Fabr., 116, *pollinis* Laich. 74, 115, pollinis Germ. 144, proboscideus 115, provincialis 141, pruinosus 89, pulvinatus 108, pumilio 130, puncticollis Desbr. var. 111, puncticollis Cap. 130, punctiger 88.

rectinasus 113, Reichei 129, Reitteri 81, remissus 120, rhinocylloides 137, Rhinocyllus 52, 142, ruber 107, rudicollis 62, rufipes 143, rugicollis 77, rugulosus 108, rusticanus 116.

Saint-Pierei 144, Sanctae Balmae 74, scabrirostris 130, Schönherri Cap. (Larin.) 120, Schönherri Cap. (Rhinoc.) 143, scolopax 121, scolymi 101, *scrobicollis* 130, *senilis* 74, *sericatus* 96, serratulae 106, sibiricus 73, siculus Schönh. (Larin.) 67, siculus Cap. (Bangast.) 139, simplex 72, 73, smyrnensis 141, soricinus 118, squalidus 144, stellaris 92, striatopunctatus 115, sturnus 115, suborbicularis 131, subvariolosus 112, subverrucosus 72, sulphuratus 100, sulphurifer 117, syriacus 96.

tauricus 144, *teres* 97, teretirostris 65, timidus 64, turanicus 62, turbinatus 94.

ungulatus 123, uniformis 59, *ursus* 97.

variolosus 83, villosiventris 144, villosus Schönh. (Larin.) 134, villosus Cap. (Bangast.) 140, *virescens* 116, vittatus Fbr. 77, *vittatus* Cap. 78, vitellinus 108, volgensis 92, vulpes 62.

Westringi 126.

zancleanus 92.

download unter www.biologiezentrum.at

F 36 f 1

Bestimmungstabelle der paläarktischen Psalidium-Arten. (Col. Curcul.)

Von Obersanitätsrat **Dr. A. Fleischer** in Brünn.

Die Bestimmungstabelle der *Psalidium*-Arten von Faust, publiziert in den Horae XXIV, 1889, kann zwar noch heute als maßgebend bezeichnet werden, da seit der Zeit der Publikation im ganzen nur wenige neue Arten entdeckt und auch wenige neue Gesichtspunkte gefunden wurden, welche für eine strenge Differenzierung der schwierigen Arten maßgebend wären; aber die Tabelle selbst bedarf in mehrfacher Beziehung einer Korrektur. Faust hat z. B. die Form des männlichen Kopulationsapparats wegen Mangels an männlichem Material ganz unberücksichtigt lassen müssen, wodurch ihm ein wichtiges Erkennungszeichen von Rassen einer und derselben Art entgangen ist und er dann diese Rassen als selbständige Arten behandeln mußte. Es ist zwar auch mir nicht gelungen, von manchen Arten Männchen zu bekommen, so daß eine komplette Abbildung des männlichen Kopulationsorgans erst der Zukunft vorbehalten bleiben muß — aber von den häufigeren Arten habe ich das Kopulationsorgan, kurz Penis genannt, auspräpariert, in der Tabelle entsprechend berücksichtigt und für eine Abbildung vorbereitet. Bei vielen Arten sind die Männchen viel seltener als die Weibchen und eine Akquisition derselben ungemein schwierig.

Ferner sind in der Faustschen Tabelle die dichotomischen Merkmale so schwer gehalten, daß selbst ein sehr geübter Coleopterologe nach denselben die Arten nur sehr schwer und unsicher zu bestimmen vermag. Deshalb entschloß ich mich eine nach meiner Ansicht leichter verständliche Tabelle zu verfassen, in der Hoffnung, daß mit der erleichterten Determination dieser schwer zu differenzierenden Arten auch eine größere Lust zum Sammeln dieser Tiere geweckt wird, wie dies durch meine Tabellen der *Dyschirius*-Arten und der *Liodini* tatsächlich geschehen ist, und daß man erst beim Vorhandensein eines großen Materials wird eine in jeder Beziehung entsprechende Tabelle verfassen können.

Die Ballionschen Psalidien aus Kuldscha, nämlich *dshungaricum*, *tomentosum*, *squamulosum* habe ich ebensowenig gesehen wie seinerzeit Faust, und habe unter dem großen Material der größten Sammlungen überhaupt kein einziges Exemplar eines *Psalidium* aus Turkestan gefunden.[1])

[1]) Ballion hat offenbar darunter Arten der Gattung *Piazomias* standen. E. Reitter.

download unter www.biologiezentrum.at

Auch sind mir die Chevrolatschen 3 Arten, *planicolle*, *rufescens*, *subfasciatum*, ebenso wie Herrn Faust unbekannt geblieben. Sie sollen auf der Insel Rhodus und in Syrien vorkommen. Meiner Ansicht nach dürften wohl alle unter den in der Tabelle behandelten Arten unter anderen Namen vorhanden sein. So kommt z. B. auf Rhodus nicht selten das sonst schwarze *Ps. difficile* Faust auch rotbraun gefärbt und auch das rotbraune *Desbrochersi* vor, eines davon dürfte das Chevrolatsche *rufescens* sein; *Ps. undulatum* m. aus Syrien zeigt bei reinen Exemplaren eine breite und eine schmale, aus hellen Schuppen gebildete, mehr weniger deutliche Querbinde und ist vielleicht mit *subfasciatum* Chevr. identisch. Aber ohne die Typen gesehen und studiert zu haben, kann man diesbezüglich kein richtiges Urteil abgeben.

Dem Herr Kaiserl. Rat Reitter, welcher mir sein ganzes sehr reichhaltiges Material zum Studium überlassen hat, sowie Herrn Kustos Dr. Holdhaus, welcher mir das ganze Material des k. k. Hofmuseums zur Bearbeitung zugeschickt hat, sowie den Herren Bang-Haas, E. v. Bodemeyer, Stussiner und anderen Herren bin ich zu ganz besonderem Danke verpflichtet.

Allgemeine Bemerkungen.

Betreffend die Präparation dieser Rüßler, möchte ich nur erwähnen, daß es vorteilhaft ist, nicht alle Individuen einer Art auf die üblichen quadratischen Zettelchen zu kleben, sondern die größeren Arten, oder wenigstens einen Teil derselben, auf dünne Nadeln zu spießen, die kleineren, oder wenigstens einen Teil derselben, auf dreieckige Zettelchen derart zu kleben, daß der Klebestoff nur die Vorderbrust und Mittelbrust, nicht aber auch den Bauch berührt. Man erreicht dadurch einen doppelten Zweck. Erstens kann man bei Besichtigung von unten und oben viel besser ausnehmen, wie weit die Aushöhlung am Apikalende der Hinterschienen reicht, und ferner kann man die Ausdehnung der Federschuppen am Seitenrande der Flügeldecken und Abdomen übersehen. Diese zarten Gebilde, die auch bei lebenden Exemplaren öfters abgerieben sind, lösen sich beim Abkleben der Arten durch Aufweichen im Wasser oder feuchter Luft sehr leicht vom Käfer ab und bleiben im Klebestoff zurück, wodurch die Determination sehr erschwert wird.

Die Männchen aller Arten sind im allgemeinen etwas schmäler als die Weibchen, etwas länger und weniger gewölbt, meist am Halsschild etwas feiner punktiert und unterscheiden sich sehr leicht von den Weibchen durch die Form der Vorderschienen.

Diese sind im allgemeinen etwas länger als die übrigen Beine, mehr weniger stark gebogen und auf der Innenseite vor der Spitze stark ausgebuchtet. Das wichtigste Kennzeichen besteht darin, daß nur die innere Apikalecke derselben in eine dreieckige Spitze ausgezogen ist, während die äußere Apikalecke stumpf verrundet ist.

Die Weibchen sind im allgemeinen kürzer, gewölbter, meist etwas gröber skulptiert, mit kürzeren Vorderschienen. Diese sind entweder gerade oder nur sehr schwach gebogen, auf der Innenseite nur sehr flach ausgebuchtet und es sind beide Apikalecken seitlich ausgezogen, und zwar die innere scharfeckig, die äußere, breitere, stumpfeckig.

Bestimmungstabelle.

A″ Die Aushöhlung auf der Innenseite der stark verbreiterten Spitze der Hinterschienen reicht nicht bis zum Außenrande selbst, so daß vor demselben eine schmale, nicht ausgehöhlte Querfläche erübrigt, welche unten mit zerstreuten Schuppen bedeckt und von innen und außen umborstet ist; der Außenrand hat also eine Doppelkante oder besser gesagt zwei Randkanten (geschlossene Körbchen nach Faust).

Subgenus **Coeliopus** Faust.

1″ Halsschild nicht sehr dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte sind breiter als die Punkte selbst.

2″ Jeder Punkt trägt in der Mitte ein kleines gold- oder goldgrünglänzendes Schüppchen, welches den Punkt nicht ganz ausfüllt, so daß ringsherum um dasselbe ein vertiefter Ring entsteht; die Zwischenräume sind glänzend glatt, ohne flache Schuppen.

3″ Die Punkte in den Punktreihen der Flügeldecken werden gegen die Basis immer schwächer und sind an der Basis selbst nur verschwommen zu sehen. Erstes Geißelglied nur unbedeutend länger als das zweite.

Flügeldecken, Bauch und Beine hellbraun oder dunkelbraun, Kopf, Halsschild, Vorder- und Mittelbrust schwarz oder schwärzlich, sehr stark glänzend; Flügeldecken hochgewölbt, stark zugespitzt; Halsschild fast kugelig gerundet, mit der größten Breite hinter der Mitte, scharf abgeschnürt von der Flügeldeckenbasis; Flügeldeckenstreifen mäßig tief, aber deutlich eingeritzt, Zwischenräume vorn mäßig, rückwärts stärker erhöht; an der abschüssigen Stelle mit starken, nach rückwärts gebogenen weißlichen, zerstreut stehenden Borstenhaaren besetzt; die Körnchenschuppen

download unter www.biologiezentrum.at

Auch sind mir die Chevrolatschen 3 Arten, *planicolle*, *rufescens*, *subfasciatum*, ebenso wie Herrn Faust unbekannt geblieben. Sie sollen auf der Insel Rhodus und in Syrien vorkommen. Meiner Ansicht nach dürften wohl alle unter den in der Tabelle behandelten Arten unter anderen Namen vorhanden sein. So kommt z. B. auf Rhodus nicht selten das sonst schwarze *Ps. difficile* Faust auch rotbraun gefärbt und auch das rotbraune *Desbrochersi* vor, eines davon dürfte das Chevrolatsche *rufescens* sein; *Ps. undulatum* m. aus Syrien zeigt bei reinen Exemplaren eine breite und eine schmale, aus hellen Schuppen gebildete, mehr weniger deutliche Querbinde und ist vielleicht mit *subfasciatum* Chevr. identisch. Aber ohne die Typen gesehen und studiert zu haben, kann man diesbezüglich kein richtiges Urteil abgeben.

Dem Herr Kaiserl. Rat Reitter, welcher mir sein ganzes sehr reichhaltiges Material zum Studium überlassen hat, sowie Herrn Kustos Dr. Holdhaus, welcher mir das ganze Material des k. k. Hofmuseums zur Bearbeitung zugeschickt hat, sowie den Herren Bang-Haas, E. v. Bodemeyer, Stussiner und anderen Herren bin ich zu ganz besonderem Danke verpflichtet.

Allgemeine Bemerkungen.

Betreffend die Präparation dieser Rüßler, möchte ich nur erwähnen, daß es vorteilhaft ist, nicht alle Individuen einer Art auf die üblichen quadratischen Zettelchen zu kleben, sondern die größeren Arten, oder wenigstens einen Teil derselben, auf dünne Nadeln zu spießen, die kleineren, oder wenigstens einen Teil derselben, auf dreieckige Zettelchen derart zu kleben, daß der Klebestoff nur die Vorderbrust und Mittelbrust, nicht aber auch den Bauch berührt. Man erreicht dadurch einen doppelten Zweck. Erstens kann man bei Besichtigung von unten und oben viel besser ausnehmen, wie weit die Aushöhlung am Apikalende der Hinterschienen reicht, und ferner kann man die Ausdehnung der Federschuppen am Seitenrande der Flügeldecken und Abdomen übersehen. Diese zarten Gebilde, die auch bei lebenden Exemplaren öfters abgerieben sind, lösen sich beim Abkleben der Arten durch Aufweichen im Wasser oder feuchter Luft sehr leicht vom Käfer ab und bleiben im Klebestoff zurück, wodurch die Determination sehr erschwert wird.

Die Männchen aller Arten sind im allgemeinen etwas schmäler als die Weibchen, etwas länger und weniger gewölbt, meist am Halsschild etwas feiner punktiert und unterscheiden sich sehr leicht von den Weibchen durch die Form der Vorderschienen.

Diese sind im allgemeinen etwas länger als die übrigen Beine, mehr weniger stark gebogen und auf der Innenseite vor der Spitze stark ausgebuchtet. Das wichtigste Kennzeichen besteht darin, daß nur die innere Apikalecke derselben in eine dreieckige Spitze ausgezogen ist, während die äußere Apikalecke stumpf verrundet ist.

Die Weibchen sind im allgemeinen kürzer, gewölbter, meist etwas gröber skulptiert, mit kürzeren Vorderschienen. Diese sind entweder gerade oder nur sehr schwach gebogen, auf der Innenseite nur sehr flach ausgebuchtet und es sind beide Apikalecken seitlich ausgezogen, und zwar die innere scharfeckig, die äußere, breitere, stumpfeckig.

Bestimmungstabelle.

A″ Die Aushöhlung auf der Innenseite der stark verbreiterten Spitze der Hinterschienen reicht nicht bis zum Außenrande selbst, so daß vor demselben eine schmale, nicht ausgehöhlte Querfläche erübrigt, welche unten mit zerstreuten Schuppen bedeckt und von innen und außen umborstet ist; der Außenrand hat also eine Doppelkante oder besser gesagt zwei Randkanten (geschlossene Körbchen nach Faust).

Subgenus **Coeliopus** Faust.

1″ Halsschild nicht sehr dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte sind breiter als die Punkte selbst.

2″ Jeder Punkt trägt in der Mitte ein kleines gold- oder goldgrünglänzendes Schüppchen, welches den Punkt nicht ganz ausfüllt, so daß ringsherum um dasselbe ein vertiefter Ring entsteht; die Zwischenräume sind glänzend glatt, ohne flache Schuppen.

3″ Die Punkte in den Punktreihen der Flügeldecken werden gegen die Basis immer schwächer und sind an der Basis selbst nur verschwommen zu sehen. Erstes Geißelglied nur unbedeutend länger als das zweite.

Flügeldecken, Bauch und Beine hellbraun oder dunkelbraun, Kopf, Halsschild, Vorder- und Mittelbrust schwarz oder schwärzlich, sehr stark glänzend; Flügeldecken hochgewölbt, stark zugespitzt; Halsschild fast kugelig gerundet, mit der größten Breite hinter der Mitte, scharf abgeschnürt von der Flügeldeckenbasis; Flügeldeckenstreifen mäßig tief, aber deutlich eingeritzt, Zwischenräume vorn mäßig, rückwärts stärker erhöht; an der abschüssigen Stelle mit starken, nach rückwärts gebogenen weißlichen, zerstreut stehenden Borstenhaaren besetzt; die Körnchenschuppen

download unter www.biologiezentrum.at

in den Zwischenräumen klein, rund, nicht dicht stehend, goldgelb oder goldgrün glänzend; der 7. und 8. Zwischenraum sind vor der Spitze, der Seitenrand der Flügeldecken selbst bis zur Höhe der Hinterhüften mit Federschuppen besetzt. In der Größe ziemlich variabel, im allgemeinen etwas kleiner als *maxillosum*. Long. 5·5 — 7 *mm*.

Griechenland, Kleinasien, Syrien.

Trotzdem mir über 20 Exemplare vorliegen, finde ich darunter kein einziges ♂ **spinimanum** Reiche.

Nur der 8. Zwischenraum mit Federschuppen bedeckt, sonst wie die Stammform, aber etwas dunkler gefärbt.

Das mir vorliegende Exemplar aus Jerusalem. v. **Kiesenwetteri** Faust.

3′ Die Punkte in den weniger scharf eingeritzten Streifen behalten dieselbe Größe bis zur Basis; erstes Fühlerglied viel länger als das zweite.

Habitus wie bei *spinimanum*, meist etwas größer und dunkler; Flügeldecken weniger stark zugespitzt und rückwärts nur mit kurzen Borstenhaaren besetzt; der Spitzenrand ist nur unten mit Federschuppen bedeckt; die körnchenartigen Schuppen in den Zwischenräumen sind weniger stark metallisch glänzend, mitunter sind sie ganz abgerieben, so daß der Käfer ganz schwarz erscheint. Long. 7 *mm*.

Griechische Inseln. **Reichei** Faust.

2′ Die Schuppen füllen ihre Sitzpunkte ganz aus, Käfer kleiner, Habitus länglich oval, Flügeldecken nicht auffallend rückwärts zugespitzt, Halsschild nicht kugelig, viel weniger glänzend.

Rüssel ohne Mittelfurche, Halsschild nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt und wie die Flügeldecken nur wenig gewölbt; die Punkte auf demselben ziemlich kräftig, etwas kleiner als die in den Flügeldeckenreihen, die kleinen runden, flachen Schuppen insbesondere an den Seiten goldglänzend; auch die Schuppen in den ganz flachen Zwischenräumen der Flügeldecken ziemlich flach, an den abwechselnden Zwischenräumen goldig, so daß bei reinen Exemplaren 3 mehr weniger deutliche goldene Längsbinden gebildet werden.

Die nicht ausgehöhlte Querfläche an der Spitze der Hinterschienen ist schmäler als bei *spinimanum*, so daß die Zugehörigkeit der Art zum Subgenus *Coeliopus* erst nach richtiger Präparation und scharfer Beobachtung sichergestellt werden kann. Long. 5 — 6·5 *mm*.

Syrien, insbesondere Kaifa und Jerusalem. **pactolum** Reiche.

1′ Halsschild sehr dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte schmäler als die Punkte selbst.

a) Die Punkte am Halsschilde sind sehr grob, tragen meist ein kleines Börstchen in der Mitte, und ihre Zwischenräume sind mit kleinen, zerstreuten Punkten bedeckt, welche mit kleinen, runden Schuppen ausgefüllt sind.
Im übrigen wie bei *spinimanum*, nur treten die Punkte in den Punktreihen in gleicher Stärke zur Basis der Flügeldecken heran und sind etwas größer und nicht so scharfrandig als die auf dem Thorax; die Schuppen auf der Oberseite sind grau; der Kopf ist kleiner als bei *spinimanum* und ebenso wie der Rüssel gröber und dichter punktiert; Hinterbrust und Abdomen dicht mit Federschuppen bedeckt. Long. 5·8 *mm*.
Kleinasien; mir unbekannt. **cribricolle** Faust.

b) Die Punkte am Halsschilde sind klein, sehr dicht und mit kleinen runden Schuppen ausgefüllt; am Halsschilde sind sonst keine großen Punkte vorhanden, so daß die Skulptur täuschend ähnlich wird der des *anatolicum*, welches sich aber durch offene Körbchen an den Hinterschienen und einen anderen Habitus unterscheidet. Den Habitus und die bis auf den Kopf und Halsschild braune Grundfarbe hat der Käfer mit *spinimanum* gemeinsam; die schuppentragenden Punkte sind aber viel dichter, die Schuppen selbst viel kleiner; auf den Flügeldecken sind sie im allgemeinen braun, aber hinter der Mitte der Flügeldecken und vor der Spitze wird aus hellen grünlichen und gelben, metallisch schimmernden Schuppen je eine wellenförmige, mehr weniger deutlich ausgeprägte Querbinde gebildet. Die mäßig großen Punkte in den Streifen der Flügeldecken werden gegen die Basis zu deutlich schwächer. Long. 5·5 — 7 *mm*.
Syrien. **undulatum** n. sp. m.

A′ Hinterschienen an dem stark verbreiterten Spitzenende innen tief ausgehöhlt; die Aushöhlung reicht bis zum Außenrande (offene Körbchen nach Faust).

I″ Oberseite lang, nicht dicht behaart.

Subg. **Axyraeus** Kiesenw.

1″ Schuppen metallglänzend, Halsschild mit groben, runden, tiefen Punkten nicht dicht besetzt; dieselben fließen an den Rändern zu Runzeln zusammen; die länglichen Punkte in den schwach eingeritzten Streifen sind zwar länger, aber schmäler als die Punkte am Halsschilde; die körnchenartigen Schuppen sind sehr

dicht, am Halsschild in der Mitte und an den Seiten etwas heller und leicht metallisch glänzend; die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind etwas heller beschuppt, wodurch drei Längsbinden angedeutet werden; zwischen den Federschuppen auf der Unterseite befinden sich auch noch gewöhnliche, runde Schuppen; die zerstreut stehenden langen Haare sind wollig; der Rüssel ist nicht gefurcht; die Augen sind klein und flach. Long. 6·3 *mm*.

Das mir vorliegende Exemplar in Reitters Sammlung stammt aus Syrien. **villosum** Reiche.

1′ Schuppen ganz matt, braun, die großen Punkte am Thorax flach, die Körnchenschuppen sehr klein; außer ihnen befinden sich an den Seiten des Halsschildes sehr kleine, runde, glänzende Höckerchen, ebenso in den äußeren Zwischenräumen an den Flügeldecken, in deren Mitte sie eine Reihe bilden; Rüssel deutlich gefurcht; die langen Haare auf der Oberseite sind alle ganz regelmäßig im oberen Drittel nach rückwärts gebogen; auf den Flügeldecken sind sie in einfache Reihen gestellt. Die Unterseite und die drei äußeren Zwischenräume an der Spitze sind mit Federschuppen bedeckt. Long. 5·5 *mm*.

Kreta. **Kraatzi** Kiesw.

I′ Oberseite nicht mit langen Haaren besetzt; höchstens befinden sich an der abschüssigen Stelle der Flügeldecken rückwärts kurze, zerstreute, anliegende Börstchen.

Psalidium s. str.

II″ Die Schuppen von der schwarzen oder braunen Grundfarbe des Körpers verschieden gefärbt, meist etwas metallglänzend.

1″ Die ganze Oberseite ist mit dicht zusammenhängenden Schuppen bedeckt.

Die Schuppen sind sehr flach, kantig und können daher so dicht aneinander angereiht werden, daß zwischen ihnen kein Zwischenraum entsteht; sie sind entweder weißgrau oder graugelb mit Goldschimmer; die ganze Oberseite sieht wie emailliert aus; beim ♂ bilden hellere Schuppen bei reinen Exemplaren zwei zackige, nicht deutliche Querbinden; eine hinter der Mitte, die zweite vor der Spitze; beim ♀ ist der Halsschild nach vorne viel mehr verengt als beim ♂; die Punkte in den Flügeldeckenstreifen sind dreimal so groß als die zerstreut stehenden Punkte am Halsschilde; die Unterseite des Spitzenrandes der Flügeldecken, die drei letzten Abdominalsegmente, beim ♂ auch die Mitte der Hinterbrust und der

Intercostalfortsatz sind mit Federschuppen, der übrige Teil mit runden, metallischen Schuppen bedeckt.

Das männliche Kopulationsorgan — kurz, wenn auch mit Unrecht, Penis genannt — ist stark gekrümmt, oben mit sehr breiter Rinne und breit überhängenden Seitenrändern, bis zum oberen Rand der breit-ovalen Ejakulationsöffnung parallelseitig, von da ab zu einer ganz kurzen Spitze verengt; die Seitenränder dieser Spitze sind leicht ausgebuchtet, die Spitze selbst ist ziemlich breit, stumpf und nach abwärts umgebogen. Long. 5·3—7·5 *mm*.

Cypern, Syrien etc. **aurigerum** Desbr.

1′ Die Schuppen des Halsschildes und der Flügeldecken deutlich voneinander getrennt.

2″ Thoraxrücken ohne eingestochene, größere Punkte; die etwa vorhandenen, ebenso großen Punkte wie die kleinen Schuppen, sind als leere Punkte zu betrachten, aus denen durch Abreibung die Schuppen herausgefallen sind.

a) Kopf groß, Stirne breit, die Unterseite und der ganze Außenrand der Flügeldecken, sowie die hintere Hälfte des sechsten, siebenten und achten Zwischenraumes mit Federschuppen bedeckt; die Zwischenräume deutlich gewölbt und mit zerstreuten Börstchen besetzt; der Rüssel länger als bei *anatolicum*; die Schuppen sind wie bei diesem braun, gelb oder grün metallglänzend; manchmal befindet sich eine kurze, eingedrückte Mittelfurche auf dem Scheitel; der Käfer ist dunkelbraun. Long. 6—7 *mm*.

Insel Tinos. **latifrons** Faust.

b) Der Kopf viel kleiner, Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen flach, nur mit sehr kleinen undeutlichen Börstchen besetzt; die kleinen Schuppen am Halsschilde füllen ihre Sitzpunkte nicht ganz aus, so daß eine feine Umrandung derselben gebildet wird. Am Seitenrande des Halsschildes befinden sich zerstreut stehende längere Härchen; bei reinen Exemplaren ist rückwärts eine Querbinde angedeutet. Long. 6 *mm*.

Kleinasien und Syrien. **anatolicum** Boh.

2′ Thoraxrücken, außer den kleinen, schuppentragenden Punkten noch mit größeren, mehr weniger tief eingestochenen leeren Punkten.

3″ Die großen Punkte am Halsschilde sind länglich.

Thorax hinter der Mitte am breitesten; zwischen den länglichen Punkten sind die Zwischenräume von flachen und verschieden

download unter www.biologiezentrum.at

gefärbten Schuppen ziemlich dicht besetzt; auf der Unterseite ist die Mitte der beiden ersten Abdominalsegmente kahl, beim ♂ auch die Ränder der Hinterbrust, alles andere mit Federschuppen bedeckt; der Außenrand der Flügeldecken ist nur unten mit Federschuppen bekleidet. Streifen der Flügeldecken tief eingeritzt, die Zwischenräume sind überall mit kurzen Borsten besetzt. Die Größe ist nicht angegeben, wird aber sicher mit den übrigen nächststehenden Arten übereinstimmen. Mir unbekannt.

Sporaden. **cumulatum** Faust.

3′ Die eingestochenen, nicht schuppentragenden Punkte am Halsschilde sind rund.

4″ Diese Punkte sind grob und dicht, so daß ihre Zwischenräume nicht größer sind als die Punkte selbst.

a) Die Mitte der 2 ersten Abdominalsegmente, beim ♂ auch die Ränder der Hinterbrust, sind unbeschuppt; an den Flügeldecken ist der Außenrand nur unten mit Federschuppen bedeckt; Thorax nach vorne und hinten gleichmäßig gerundet; die Punkte in den Flügeldeckenreihen sind doppelt so groß als am Halsschilde; die kleinen runden Schuppen am Halsschild und an den Flügeldecken gelblich mit Metallschimmer. Long. 6·5 *mm*.

Insel Karpathos und Kreta. **auxiliare** Faust.

b) Die ganze Unterseite, der Außenrand der Flügeldecken, ebenso der siebente und achte Zwischenraum rückwärts mit Federschuppen bekleidet; alles andere wie beim *auxiliare*. Long. 6·5 *mm*.

Kreta. **Oertzeni** Reitt.

4′ Die eingestochenen Punkte am Thorax sind klein, weiter auseinander stehend.

5″ Halsschild nach vorne und rückwärts gleichmäßig verengt oder nur unbedeutend mehr nach vorne, daher in der Mitte oder kurz hinter der Mitte am breitesten.

Zwischenraum 7 und 8 nur im rückwärtigen Teil, der ganze Außenrand und die Unterseite mit Federschuppen bedeckt; die gelblichen, metallschimmernden Schuppen am Halsschilde und den Flügeldecken stehen dicht und sind an den letzteren deutlicher körnchenartig; Thorax vor dem Hinterrande leicht quer vertieft; die Punkte am Halsschilde sind nur wenig größer als die Schuppen selbst und nur so breit als die länglichen Punkte in den fein eingeritzten Streifen der Flügeldecken; Rüssel mit einer deutlichen Furche. Long. 6—6·5 *mm*.

Thessalien. **Frivaldszkyi** Faust.

5′ Halsschild nach hinten verbreitert und vor den Hinterwinkeln kurz zur Basis verengt; die größte Breite liegt daher im hinteren Drittel.

6″ Schuppen auf dem Halsschild und an den Flügeldecken oval. Körper kurz, Rüssel kurz gefurcht, die eingestochenen Punkte am Thorax und in den Flügeldeckenstreifen groß; die Schuppen am Halsschild füllen ihre Sitzpunkte nicht ganz aus.

Beirut; mir unbekannt; ist auch Herrn Faust unbekannt geblieben. **forcipatum** Reiche.

6′ Die Schuppen auf den Flügeldecken und am Halsschild sind rund; Körper kurz-eiförmig.

7″ Flügeldecken auf dem Rücken mäßig der Länge nach gewölbt, Schuppen am Halsschilde sehr dicht, klein, deutlich umrandet, die Punkte zwischen ihnen kaum größer als die Schuppen selbst; die Punkte in den Flügeldeckenreihen dreimal so groß als die am Halsschild; die Schuppen graugelb grünlich metallisch schimmernd; Flügeldeckenspitze am siebenten und achten Zwischenraum bei reinen Exemplaren dicht mit Federschuppen bedeckt; Penis kurz, breit, mit kurzer, breit verrundeter Spitze, deren Seitenränder nicht ausgeschweift sind. Long. 5—5·6 *mm*.

Griechenland. **concinnum** Faust.

7′ Flügeldecken am Rücken abgeflacht, die Schuppen am Halsschild nicht umrandet, die Punkte in den Flügeldeckenstreifen kleiner.

8″ Rüssel ohne Mittelfurche. Körper eiförmig, klein, schmal, Flügeldecken abgeflacht, die Mitte und die Seiten des Thorax mit etwas lichteren, weißlichen Schuppen bedeckt, so daß bei reinen Exemplaren drei mehr weniger deutliche Längsbinden gebildet werden; der siebente und achte Zwischenraum nur rückwärts mit Federschuppen bedeckt. Long. 5·5 *mm*.

Kreta. **vittatum** Boh.

8′ Rüssel mit einer mehr weniger langen Mittelfurche.

9″ Außenrand der Flügeldecken, sowie die beiden äußeren Zwischenräume rückwärts mit Federschuppen bedeckt.

a) Körper kurz-oval, gewölbt. Außenrand der Flügeldecken sowie die beiden äußeren Zwischenräume bis zu den Hinterhüften mit Federschuppen bedeckt; die Punkte am Halsschild fein, in den Flügeldeckenstreifen mäßig größer, seicht; die Schuppen an den Flügeldecken klein, deutlich gewölbt und durch deutliche Zwischenräume getrennt, graugelb gefärbt, mit schwachem Metallschimmer; am Halsschilde verdichten sich bei reinen Exem-

download unter www.biologiezentrum.at

plaren hellere Schuppen zu einer schmalen Mittelbinde und je zwei schiefen, undeutlichen Binden jederseits.

In der Sammlung des Hofmuseums befinden sich zwei Exemplare dieser Art unter dem Namen *metallicum* Frauenf. aus Philippopel; mit Ausnahme der etwas deutlicher vortretenden Binden am Halsschilde, finde ich sonst keinen Unterschied. Penis ganz so geformt wie bei *concinnum*, nur sind die Ränder der stumpfen, kurzen Spitze leicht ausgeschweift. Long. 6—6·5 *mm*.

Griechenland. **vestitum** Waltl.

b) Körper lang-oval, etwas abgeflacht. Die Flügeldecken sind an den Seiten fast parallelseitig, Halsschild an den Seiten nur wenig gerundet, im hinteren Drittel am breitesten; die Punkte in der Mitte desselben sehr klein, an den Seiten etwas gröber, die Zwischenräume derselben sind mit auffallend großen, flachen, weißlichen oder grüngelblichen Schuppen bedeckt; die Körnchen in den Zwischenräumen der Flügeldeckenstreifen sind etwas größer als bei *vestitum*, auf den abwechselnden Zwischenräumen heller weißlich, sonst bräunlich, so daß drei Längsbinden angedeutet werden. Die beiden äußeren Zwischenräume sind nur rückwärts vor der Spitze mit Federschuppen bedeckt. Long. 5—5·5 *mm*.

1 Exemplar in der Sammlung des Herrn kaiserl. Rat Reitter aus Konstantinopel; 4 Exemplare in der Sammlung des Hofmuseums aus Kleinasien, Serai-Dagh bei Konia. **Reitteri** n. sp.

9′ Außenrand der Flügeldecken nur bis zum zweiten Abdominalsegmente mit Federschuppen bedeckt. Körper groß, breit; die Punkte am Thorax und den Flügeldecken gröber und tiefer als bei *vestitum*; die Schuppen auf den Flügeldecken größer, flach und dicht aneinander gelegt; Farbe derselben wie bei *vestitum*. Long. 8·2 *mm*.

Syrien; mir unbekannt. **simile** Desbr.

II′ Schuppen der Oberseite mit der Grundfarbe des Körpers gleich gefärbt.

1″ Die Punkte am Rücken des Halsschildes sind lang, grubenartig, dicht, stellenweise zu Runzeln zusammenfließend; die Zwischenräume sehr schmal, mit kleinen Punkten besetzt, welche bei reinen Exemplaren ein sehr kleines Schüppchen tragen.

Halsschild etwas hinter der Mitte am breitesten, am Rücken abgeflacht; an den Seiten werden die langen Punkte mehr rundlich und fließen zu Runzeln zusammen; die Streifen an den Flügeldecken mäßig tief eingeschnitten; die Punkte in den

Streifen viel kleiner als die am Halsschilde; die Zwischenräume mit feinen Körnchen mäßig dicht besetzt. Die drei letzten Bauchsegmente, die Ränder der beiden ersten, die Hinterbrust, beim Männchen auch die Mitte derselben, sind mit Federschuppen bedeckt. Long. 8—8·5 *mm*.

Syrien. **Levrati** Reiche.

Thorax etwas mehr gewölbt, die langen, grubenartigen Punkte fließen in der Mitte zu breiten Runzeln zusammen.

Samos; ein Exemplar aus Syrien. **v. rugicolle** Faust.

1′ Die Punkte am Halsschilde immer rund, groß oder klein.

2″ Die Zwischenräume zwischen den eingestochenen Punkten am Halsschilde, welche am Seitenrande sehr grob, in der Mitte sehr klein sind, unbeschuppt, sondern dicht, mit ungleich großen Punkten besetzt, die in der Mitte meist ein kleines, körnchenartiges Schüppchen tragen, welches aber meist herausgefallen ist, so daß der Thorax nur dicht punktiert erscheint.

Käfer rotbraun, groß, plump, breit; Halsschild mit der größten Breite hinter der Mitte; Flügeldecken mit mäßig tief eingeschnittenen Streifen, die Punkte in denselben mehr als dreimal so groß als die Punkte am Thoraxrücken; die Zwischenräume mäßig dicht mit körnchenartigen Schuppen besetzt, welche in der Mitte einen sehr kleinen tiefen Punkt tragen, meist aber derart abgeschliffen sind, daß nur die kleinen Punkte erübrigen. Long. 8·5—9 *mm*.

Beirut, Syrien. **separandum** Desbr.

Hieher dürfte auch das fragliche *P. tauricum* Mars. gehören; die sehr undeutliche Diagnose Marseuls (L'Abeille 1871, pag. XCVIII) lautet: „Schwarz, Flügeldecken in den Zwischenräumen punktiert, diese Punkte mit einer runden Schuppe bedeckt, welche je ein kleines Pünktchen trägt und das Aussehen von Körnchen besitzt.“ Der Käfer hat also dieselbe ganz eigenartige Skulptur der Flügeldecken wie *separandum*; es dürfte sich daher nur um ein schwarzes Individuum dieser Art handeln. Aus der mangelhaften Beschreibung gewinnt man keinen Anhaltspunkt für eine andere Zuteilung der Art.

2′ Die Zwischenräume der eingestochenen Punkte am Halsschilde sind ausgefüllt entweder mit flachen, kreisrunden, oder leicht gewölbten runden Schuppen, zwischen welchen sich glatte Zwischenräume befinden, oder mit körnchenartigen, kantigen, so aneinander gelegten Schuppen, daß überhaupt keine Zwischenräume gebildet werden.

download unter www.biologiezentrum.at

3″ Außer der Unterseite ist auch noch der siebente und achte Zwischenraum an den Flügeldecken in der rückwärtigen Hälfte mit Federschuppen bedeckt.
Habitus oblong, Halsschild fast länger als breit, etwas hinter der Mitte am breitesten; die Punkte auf demselben auffallend grob und dicht, in regelmäßigen Abständen stehend, die Zwischenräume derselben mit sehr kleinen, runden, etwas gewölbten Schuppen bedeckt, welche die Mitte bilden, zwischen den flachen, kreisförmigen Schuppen der Gruppe des *maxillosum* und den kantigen körnchenartigen der Gruppe des *syriacum*; die Punkte in den Flügeldeckenreihen sind zwar grob, aber nur wenig größer als die am Halsschilde; die Zwischenräume der Punktstreifen sind fein granuliert.
Der Form des Penis nach gehört der Käfer zur Gruppe des *maxillosum*; derselbe ist breit, bis zur Ejakulationsöffnung parallelseitig, von da ab zu einer kurzen, stumpfen Spitze verengt. Long. 9—9·5 *mm*.
Kreta. **creticum** Faust.

3′ Nur die Unterseite mit Ausnahme der zwei ersten Abdominalsegmente ist mit Federschuppen bedeckt.

4″ Flügeldecken mit nur flach eingedrückten Streifen (insbesondere am Rücken, bei Seitenansicht gut wahrnehmbar).

5″ Die Schuppen am Halsschilde sind kreisrund und haben glatte Zwischenräume.

6″ Die kreisrunden Schuppen am Halsschilde stehen mehr weniger dicht nebeneinander und bilden nur schmale glatte Zwischenräume. (Stege nach Faust.)

a) Die eingestochenen Punkte in der Mitte des Halsschildes mäßig groß, gegen den Seitenrand zu werden sie grob und fließen am Seitenrande selbst zu Runzeln zusammen; die Punkte in den Flügeldeckenreihen sind mehr als doppelt so groß als die in der Mitte des Halsschildes; die Zwischenräume sind grob gekörnt, das erste und zweite Abdominalsegment sind nur an den Seiten, die übrige Unterseite dicht mit haarförmigen Schuppen bedeckt; der Seitenrand ist bei nicht abgeriebenen Exemplaren an der Spitze bis zur Höhe des zweiten Abdominalsegmentes von oben und unten sehr dicht filzartig mit Federschuppen bedeckt; ♀ breit, plump, das viel seltenere ♂ etwas schlanker und kleiner, sein Penis ist stark gebogen, bis zur Ejakulationsöffnung parallelseitig, mit breiter stumpfwinklig verrundeter Spitze, deren Seiten nicht ausgeschweift sind; die Größe des Käfers ist sehr

variabel; mit der Größe im allgemeinen variiert auch die Skulptur; besonders große Exemplare mit sehr großen Punkten in den Streifen findet man in Mähren, südlich von Brünn; sonst kommt der Käfer vor in Ungarn, Bulgarien, in der Türkei, im Kaukasus, in Kleinasien, Syrien und Armenien. In seinem östlichen Verbreitungsgebiete findet man die Stammform untermischt mit anderen Skulpturformen. Long. 5·5 — 9 *mm*. **maxillosum** Fabr.

Käfer kleiner, schmäler, meist auch kürzer, die Körnchen auf den Flügeldecken weniger dicht und kleiner, flacher, die Punkte am Halsschilde aber gleich groß wie bei der Stammform; Penis ebenso geformt wie bei dieser.

Kaukasus, Kleinasien. **interstitiale** Boh.

b) Die Punkte auf dem Thoraxrücken sind so groß oder etwas größer als auf den Flügeldecken; Käfer kleiner und schlanker als die Stammform; Penis vollkommen gleich geformt wie beim typischen *maxillosum*. Ich halte den Käfer nur für eine östliche Rasse des *maxillosum*.

Kleinasien, Bulghar-Maden, Bulghar-Dagh, Syrien, Amasien.
v. **neglectum** Faust.

c) Die Punkte auf dem Halsschilde sind gleichfalls gleich groß wie die Punkte in den Flügeldeckenreihen, aber der Käfer ist groß, die Zwischenräume auf den Flügeldecken sind mit gröberen Körnern besetzt; die Beine sind etwas kräftiger, die Hintertarsen etwas breiter wie beim typischen *maxillosum*; Penis wie bei diesem geformt. Nicht so groß wie die größten Exemplare des *maxillosum*.

Parnaß. v. **parnassicum** Faust.

Anmerkung: Manchmal sind die groben Körner am Rücken ganz abgerieben und nur an den Seitenrändern deutlich vorhanden; dann sind die Flügeldecken glatt und die Zwischenräume mäßig dicht fein punktiert. Die Punkte sind die übriggebliebenen Sitzpunkte der abgeriebenen Körnerschuppen.

d) Die Punkte am Halsschilde sind klein, kleiner als die flachen Schuppen zwischen denselben, stehen sehr zerstreut, am Rande werden sie zwar größer, fließen aber nicht zu Runzeln zusammen; die Punkte in den Flügeldeckenstreifen sind doppelt so groß wie die am Halsschilde, die Zwischenräume sind feiner gekörnt wie beim *maxillosum*; der Käfer ist kleiner, schlanker, auch die Weibchen schmäler als *maxillosum*. Der Penis ist im allgemeinen ähnlich geformt wie beim *maxillosum*, ist aber in eine etwas längere, weniger breite Spitze ausgezogen. In dem

download unter www.biologiezentrum.at

Material des Herrn kaiserl. Rat Reitter, im Material des Herrn Staudinger, in der Sammlung des Hofmuseums, finde ich den Käfer unter dem Namen *affine* Faust; doch ist der Käfer nicht beschrieben, daher Faust in. litt. Long, 5·5 — 6·2 *mm*. Kleinasien: Biledjil, (v. Bodenmeyer), Amoni, Syrien. **affine** n. sp.

6′ Die flachen runden Schuppen am Halsschilde stehen weit auseinander, wodurch auffallend breite, glatte Zwischenräume gebildet werden.

Habitus und Größe wie beim *maxillosum*; Rüssel etwas schmäler, mit einer Furche; Stirn mit einem Grübchen in der Mitte; Halsschild mit ebenso großen tiefen Punkten besetzt wie beim *maxillosum*, welche an den Seiten gleichfalls zu Runzeln zusammenfließen. Die Schuppen in den Zwischenräumen dieser Punkte kreisrund, sehr flach, meist mit einem deutlichen Pünktchen in der Mitte, auffallend weit voneinander stehend, so daß ihre glatten Zwischenräume die größten sind unter allen bisher bekannten schwarzen Psalidien; die Streifen an den Flügeldecken nicht scharf eingeschnitten, die Punkte in den Reihen sehr groß, so groß wie bei der typischen Form des *sculpturatum*; die kleinen, körnchenartigen Schuppen an den Flügeldecken nicht dicht, ihre Zwischenräume stellenweise ebenso groß wie die Körnchen selbst; Käfer auffallend glänzend; sonst wie ein mittelgroßes *maxillosum*. Long. 6·5 *mm*.

Ein von Herrn Korb am *Taurus* gefundenes ♀ dieses sehr auffallenden *Psalidium* befindet sich in der Sammlung des k. k. Hofmuseums.

Holdhausi n. sp.

5′ Die Schuppen am Halsschilde körnchenartig, mit den kantigen Seiten so aneinander gelegt, daß glatte Zwischenräume überhaupt nicht entstehen können.

a) Die Punkte in den Flügeldeckenstreifen sehr groß, grubenförmig; die Gruben mehr als dreimal so groß wie die Punkte am Halsschilde; ihre oberen Ränder meist verflacht, abgeschliffen; der Halsschild in der Mitte sehr wenig gerundet, beim ♂ in der Mitte fast parallelseitig; der Penis ganz anders geformt wie beim *maxillosum*; er beginnt schon im hinteren Drittel zu einer langen Spitze sich zu verschmälern; die Seiten der Spitze sind in der Höhe der Ejakulationsöffnung ausgeschweift und die Spitze selbst ist nach abwärts, d. i. nach der konkaven Fläche umgekippt. Er ist ganz ähnlich geformt wie bei der Gruppe des *syriacum*. Der Käfer kommt in ganz analogen Varietäten vor wie das *maxillosum*; Habitus und

Größe sind vollkommen mit letzterem identisch (*P. foveatum* Faust i. l.).

Umgebung von Konstantinopel, Syrien, Anatolien etc.

sculpturatum Boh.

b) Die Punkte in den Streifen der Flügeldecken nur wenig größer als die Punkte am Halsschilde; kommt mit der Stammform vor, am zahlreichsten in Kleinasien.

1 Exemplar aus Ungarn, Biharer Komitat. v. nov. **intermedium** m.

c) Die Punkte in den Flügeldeckenstreifen nur so groß oder kleiner als die am Halsschilde.

Mit der Stammform bei Amasia. v. nov. **parvosculptum** m.

4′ Flügeldecken mit scharf eingeschnittenen Streifen.

7″ Die Schuppen am Halsschilde sind rund, flach, scheibenförmig, oder etwas gewölbt mit glatten Zwischenräumen.

a) Die Punkte am Halsschilde sind sehr grob, tief und dicht. Käfer vom Habitus des *maxillosum*, kurz, ♀ hoch gewölbt, ♂ unbekannt; Rüssel in der Mitte mit einem länglichen Grübchen; die Punkte auf dem Halsschilde auffallend grob, dicht und tief, fast so groß wie die groben Punkte in den Punktstreifen der Flügeldecken. In jedem großen Punkte sieht man am Grunde in der Mitte ein schuppenartig emporragendes Körnchen und außerdem ein Borstenhärchen; die schmalen Zwischenräume sind mit kleinen, runden, flachen, nicht dicht gestellten Schuppen bedeckt. In dieser Beziehung ist der Käfer ähnlich dem *Holdhausi*, nur sind die Schuppen doch viel dichter gestellt. Die Streifen der Flügeldecken mäßig tief eingeschnitten; die Punkte so groß wie beim *maxillosum*; der Seitenrand und die Unterseite sind in gleicher Ausdehnung wie bei letzterem mit Federschuppen bedeckt. Long. 6 — 8 *mm*.

3 vollkommen gleiche Weibchen aus Missis, Cilicien. **cilicicum** n. sp.

b) Die Punkte am Halsschilde sind kleiner, zerstreut stehend. Klein, kurz, rotbraun; die Punkte am Halsschilde klein, etwa doppelt so groß als die sehr kleinen, flachen Schuppen in ihren Zwischenräumen, die deutlich glatte Zwischenräume erkennen lassen; die Punkte in den Flügeldeckenstreifen sind lang, viel länger aber nur wenig breiter wie die Punkte am Halsschilde; Zwischenräume der Flügeldecken ziemlich flach, mäßig fein gekörnt. Penis von der Form des *maxillosum*; der Käfer gehört also trotz den scharf eingeschrittenen Streifen in die Gruppe des letzteren. Long. 4·5—5 *mm*.

Syrien. **minutum** Desbr.

download unter www.biologiezentrum.at

Käfer groß, plump, schwarz oder bräunlich. Die Schuppen zwischen den mäßig großen Punkten am Halsschilde klein, bei reinen Exemplaren etwas gewölbt, körnchenartig, lassen aber noch schmale glatte Zwischenräume erkennen; die Punkte in den scharf, mitunter aber fein eingeschnittenen Streifen länglich, wenig vortretend und in ziemlich weiten Abständen hintereinander stehend; Habitus und Größe ganz wie beim *maxillosum* oder *sculpturatum*. Long. 6—9 *mm*.

Syrien, Beirut. **strenuum** Faust.

7′ Die Schuppen am Halsschilde klein, kantig, körnchenartig, so knapp aneinander gelegt, daß überhaupt keine Zwischenräume entstehen können.

8″ Die Stirn sehr breit, in der Mitte mit einem länglichen Grübchen. Habitus oblong, Augen groß, die Punkte am Halsschilde in der Mitte so groß wie in den Flügeldeckenstreifen, die Zwischenräume gewölbt, etwas gröber granuliert wie beim *syriacum*. Eine durch die Größe und den länglichen Habitus sehr auffallende Art. Long. 9—9·5 *mm*.

Syrien, Palästina. **senectum** Faust.

8′ Stirn schmäler, ohne Grübchen, Augen kleiner, die Punkte am Halsschilde viel kleiner als in den Flügeldeckenreihen.

9″ Halsschild am Seitenrande wenig gerundet, Flügeldecken beim Männchen auffallend lang, am Rücken abgeflacht, Käfer kleiner als *syriacum*.

a) Schwarz oder dunkelbraun, Männchen lang, am Rücken abgeflacht, Weibchen kürzer, gewölbter; Halsschild in der Mitte mit ziemlich kleinen, zerstreuten Punkten; an den Seiten sind die Punkte größer, fließen aber nicht zu Runzeln zusammen wie beim *syriacum*; die Zwischenräume beim ♂ deutlich gewölbt, beim ♀ ziemlich flach; Halsschild am Seitenrande vom vorderen Drittel in kurzem Bogen nach vorn verengt. Penis zu einer längeren Spitze verengt, diese selbst wie bei *syriacum* nach abwärts gebogen. Long. 6·2—7·2 *mm*.

Rhodus und Syrien. **difficile** Faust.

♂ Thoraxseiten sonst gerade v. **inculpatum** Faust.

b) Rotbraun, die Punkte am Halsschilde meist kleiner als beim *difficile*, der Halsschild schmäler und länger wie bei diesem, an den Seiten beim Männchen mitunter fast parallelseitig; nach vorn in flachem Bogen verengt, der Vorderrand viel schmäler als der Hinterrand; die Zwischenräume der Punktstreifen beim ♂ ziemlich stark gewölbt, beim ♀ abgeflacht; der Penis hat

im Gegensatz zu dem sehr ähnlichen *difficile* eine stumpfe Spitze, ähnlich geformt wie bei der Gruppe des *maxillosum*. Long. 6·2 — 7·2 *mm*.

Rhodus, Syrien. **Desbrochersi** Faust.

Die mir unbekannte var. *inculpatum* Faust, dürfte nach der Form des Halsschildes zu dieser Art gehören; beide Arten *difficile* und *Desbrochersi* kommen auf Rhodus vor.

9′ Halsschild an den Seiten auch beim ♂ mehr gerundet, am Rücken bei Ansicht von vorn deutlich gewölbt, die Zwischenräume der Flügeldecken auch beim ♀ deutlich gewölbt.

a) An den Seiten des Halsschildes befinden sich nur gewöhnliche, kurze, zerstreute, anliegende Haarborsten; am Rücken des Halsschildes fehlen sie oder sind sehr undeutlich: die Punkte an den Seiten sehr grob, zu Runzeln zusammenfließend; die Punkte in den scharf eingeschnittenen Streifen nur etwa doppelt so groß als die in der Mitte des Halsschildes; die Zwischenräume beim ♂ und ♀ ziemlich stark gewölbt und dicht grob gekörnt. Der Penis hat die Form wie bei *sculpturatum*, nur ist die Spitze selbst schmäler und mehr scharf zugespitzt. Long. 6 — 8·5 *mm*.

Syrien. **syriacum** Mill.

b) Käfer kleiner, kürzer, stärker gewölbt, bei reinen Exemplaren an den Seiten des Halsschildes mit längeren Härchen besetzt; diese reichen auch auf die Scheibe des Halsschildes, wo sie zwar kürzer sind als an den Seiten, aber deutlich wahrnehmbar. Die Punkte an den Seiten des Halsschildes sind weniger grob und erst am Rande selbst zu Runzeln zusammenfließend; die Beine sind im allgemeinen kürzer als beim *syriacum*; die Zwischenräume der Flügeldecken sind weniger stark gewölbt und zwischen den Körnchen mit ziemlich deutlichen zerstreuten oder mehr gereihten größeren Punkten besetzt, der Penis ähnlich wie beim *syriacum*, die Spitze selbst ist aber schärfer und in kürzerem Bogen nach abwärts gebogen, die Seiten derselben sind ausgeschweift. Long. 6—6·5 *mm*.

Syrien. **Redtenbacheri** Faust.

---

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Schlüssel

der mir bekannten

europäischen Gattungen der Curculionidae,

mit Einschluß der mir bekannten Gattungen aus dem palaearctischen Gebiete.

Von **Edmund Reitter** in Paskau (Mähren).

Die *Curculionidae* sind die artenreichste Familie der *Rhynchophora* aus der Familienreihe der Phytophagen. Sie sind Pflanzen- und Holzfresser; ihre Larven sind nahezu fußlos, madenförmig.

Im Gegensatze zu den verwandten drei Familien, den Anthribiden, Brenthiden und den Ipiden stimmen sie in nachfolgenden Punkten überein:

Der Kehlausschnitt ist auf den vorderen Teil der Unterseite des Rüssels beschränkt, eine Kehlplatte ist vorhanden, der Rüssel ausgebildet, in der Länge variabel, aber stets mehr weniger verlängert; die Oberlippe ist fast immer unsichtbar (nur bei den *Nemonychini* und der Gattung *Dichotrachelus* sehr klein, aber sichtbar), die Fühler gewöhnlich gekörnt, mit längerem Basalgliede (Schafte), viel seltener einfach mit normalem Wurzelgliede, die Schienen am Innenrande oft, am Außenrande nicht gezähnt. [1])

Bei der Zusammenstellung der nachfolgenden Bestimmungs-Tabelle war ich zunächst bestrebt, leichter faßliche und leicht sichtbare Merkmale zu deren Unterscheidung heranzuziehen, weil ich die außerordentlichen Schwierigkeiten, womit man bisher bei Bestimmung der Gattungen zu kämpfen hatte, vermindern wollte.

Sie macht also keinen Anspruch darauf besondere systematische Wichtigkeit zu besitzen, weil zu einer solchen Arbeit die exotischen, außerordentlich zahlreichen Formen mit berücksichtiget werden müßten, die mir gar nicht vorliegen. Trotzdem enthält sie eine größere Zahl ausgezeichneter, neuer Merkmale,

[1]) Nur bei wenigen außereuropäischen Gattungen gehöckert.

download unter www.biologiezentrum.at

die für die systematischen Studien in dieser Familie von fortschrittlichem Werte bleiben dürften.

Curculionidae.

Uebersicht der Unterfamilien.

1″ Rüssel dick und meist kurz und gerade, niemals stielrund, oben abgeflacht oder mit seitlichen Kanten, die Fühler in der Nähe der Spitze oder zwischen Mitte und Spitze eingefügt, der Schaft meistens den Vorderrand der Augen und oft den Vorderrand des Halsschildes überragend. Vorderrand des Rüssels gewöhnlich mit dreieckigem oder halbrundem Ausschnitte. Augen stets rundlich, am oberen Seitenteile stehend, stets viel schmäler als der Rüssel hoch. Der Kehlausschnitt einfach, rund oder viereckig und vom Kinn mehr weniger ausgefüllt, die robusten Oberkiefer haben an ihrem äußern Winkel eine Narbe (rauhe flache Bruchstelle) von einem (oft erhaltenen) horn- oder sichelförmigen Anhange, einem Larvenorgan, das beim vollendeten Insekte in der Regel abbricht [1]), die Vorderhüften umfangreich, in oder in der Nähe der Mitte der Vorderbrust befindlich, dem Vorderrande der letzteren oft stark genähert; in der Regel vom Vorderrande soweit entfernt wie vom Hinterrande. (Formen, bei denen die Fühlergruben ganz auf der Oberseite des Rüssels liegen, gehören zu dieser Abteilung: [2])

(*Curculiones adelognathi.*)

2″ Rüssel seitlich nicht zusammengedrückt und fast gerade, die Augen stehen an den Seiten des Kopfes und sind von einander breit getrennt.

---

[1]) Bei einiger Uebung ist die Bruchstelle dieser Anhänge auch an kleineren Formen leicht wahrzunehmen. Diese Anhänge sind dünn und an ihrer Basis verjüngt, stehen dem fertigen Insekte im Wege und werden leicht abgebrochen. Nur bei wenigen Gattungen haben diese Anhänge eine breitere Basis und bleiben in diesem Falle erhalten. Für alle Fälle dürfen diese Anhänge nicht zur Aufstellung von Gattungen benützt werden, besonders in Gruppen, wo die Anhänge dünn sind und in der Regel abbrechen müssen; geschieht dies dennoch, so müssen wir auf Unkenntnis dieser biologischen Verhältnisse schließen und solche Gattungen einziehen.

[2]) Eine Ausnahme bildet *Metacinops* mit stark verlängertem Kopfe, auf die übrigens auch in dieser Abteilung Rücksicht genommen wird.

3″ Der Vorderrand des Halsschildes ist gerade abgeschnitten, an den Seiten, hinter den Augen nicht gebuchtet. (Ohne Augenlappen.)

4″ Halsschild an den Seiten des Vorderrandes hinter den Augen ohne lange Haarfransen, höchstens überall gleichmäßig mit äußerst feinen und kurzen Härchen bewimpert.

5″ Die Fühlerrinnen sind grubig vertieft, kurz oder länglich, aber am oder nahe am Vorderrande des Rüssels und zwar stets auf der Oberseite des letzteren, also ganz dorsal gelegen, die Fühlereinlenkung ist von oben ganz zu sehen, der Außenrand der Fühlergruben ist oft in einen flügelförmigen Wulst erweitert (Pterygien), oder die Fühlergruben verflachen sich auf die Außenseite, ohne sich aber scharf rinnenförmig nach abwärts zu biegen. Der Fühlerschaft überragt stets stark die Augen. **I. Otiorrhynchinae.**

5′ Die Fühlerrinnen sind meist länger und schmäler und mehr an die Seiten des Rüssels gerückt, ihr Außenrand biegt mehr weniger scharf und schräg nach abwärts ab, nur bei wenigen Formen laufen sie gerade zu den Augen, oft ist nur ein schmaler Teil der Fühlerfurche von oben sichtbar. Der Fühlerschaft überragt manchmal nicht die Augen. **2. Brachyderinae.**

4′ Halsschild an den Seiten des Vorderrandes hinter den Augen mit einer Gruppe längerer Haarfransen besetzt. **3. Tanymecinae.**

3′ Vorderrand des Halsschildes hinter den Augen gebuchtet und dahinter mehr weniger stark lappig vorgezogen. (Mit Augenlappen.) Augen am Unterrande ein wenig gewinkelt, von da mit einer Rinne nach unten zur Rüsselabschnürung.

6″ Fühler gekniet, die Keule oval, oft geringelt, einfach. **4. Eremninae.**

6′ Fühler auffallend kurz und nicht gekniet, die Keule konisch, hornig, solid, eingliederig, am Ende unregelmäßig abgestutzt und die Ringeln in der Abstutzungsfläche angedeutet, Körper kurz und plump, oben stark gebuckelt. **5. Brachycerinae.**

2′ Rüssel stark zusammengedrückt, an der Fühlereinlenkungsstelle etwas geknickt, die Augen ganz auf die Oberseite des

download unter www.biologiezentrum.at

Rüssels gerückt, seitlich nicht vorstehend, einander fast berührend. Körper *Sciaphilus*-ähnlich. **(Myorrhininae.[1])**

1′ Rüssel seltener kurz und dick, meistens lang, dünn und gebogen, gewöhnlich stielrund, die Fühler meistens in der Nähe der Mitte oder hinter derselben eingefügt, der Schaft meistens nur bei sehr kurzrüsseligen Formen den Vorderrand der Augen überragend. Augen größer, meistens quer, und fast so breit als der Rüssel an seiner schmälsten Stelle, die Sehfläche nach außen und vorn gerichtet. Bei kleinen Augen sind dieselben der Unterseite mehr als der Oberseite genähert. Mandibeln einfach, außen ohne Narbe, die Imagines stets ohne Anhänge, manchmal aber am Außenrande gezähnt. Rüssel am Vorderrande abgestutzt oder sehr flach dreibuchtig, nur bei einigen großen Formen mit einem dreieckigen Ausschnitte.

(Arten mit an die Brust einlegbarem Rüssel, oder mit an der Basis gezähnten Klauen, oder mit feinen Fühlern, deren Schaft nur bis zu dem Vorderrand der Augen reicht, gehören in diese Abteilung:)

(*Curculiones phanerognathi.*)

7″ Die Fühlerfurche ist sehr schräg nach abwärts gebogen und nicht zu den Augen gerichtet, sie mündet unten vor den Augen, ihr vorderster Teil ist manchmal zum Teile von oben sichtbar. Rüssel dick, mit 1—3 Längskielen, oder lang und stielrund. Vorderhüften mehr dem Hinterrande als dem Vorderrande genähert. Große Formen, mit an der Schienenspitze nach innen gerichtetem Dorn und mit abgestumpfter Rüsselspitze, letztere manchmal flach dreibuchtig, oft mit kahler, dreieckiger, leicht vertiefter Spitzenfläche; Flügeldecken oft spitzig ausgezogen, Klauen meist an der Basis verwachsen, ausnahmsweise bei einer Gattung, gezähnt. **6. Cleoninae.**

7′ Die Fühlerfurchen sind mehr gerade und zu den Augen oder wenigstens zum unteren Augenrand gerichtet, selten wie bei 7″, dann sind aber die Fühler nahe den Augen

---

[1]) Diese gehören in die II. Abteilung, den phanerognathen Curculioniden und erscheinen auch dort, an ihrem richtigeren Platze, ausgewiesen.

download unter www.biologiezentrum.at

eingefügt und der lange, stielrunde Rüssel über dieser Stelle deutlich verbreitert.

8″ Die Trochanteren groß, alle Schenkel an der Spitze derselben angefügt, Rüssel mehr weniger lang, stielrund, Pygidium meistens von den Flügeldecken bedeckt, Klauen in der Regel fein gezähnt. Vorderhüften groß, dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust genähert. — Kleine Formen, Blütenstecher. **12. Apioninae.**

8′ Die Trochanteren sehr klein, schräg an der Schenkelbasis aufsitzend und oft schwer zu sehen.

9″ Die Fühler gekniet, an der Wurzel mit längerem Schaftgliede, die Keule eiförmig oder oval, ihre Glieder nur als Nähte von einander geschieden (geringelt).

10″ Die Augen befinden sich auf der Oberseite des bis zum Hinterrande der Augen stark verschmälerten Kopfes, sie sind flach, berühren fast einander und stehen an den Seiten nicht vor, die Fühlerfurche liegt ebenfalls dorsal und ist von oben ganz sichtbar, die Fühler in der Nähe der Rüsselmitte eingefügt, die Oberseite des Rüssels an dieser Stelle gebuckelt. Die Rüsselspitze lang, abgeflacht, etwas geglättet und gefurcht. Schienensporne nicht deutlich. Körper beschuppt, selten kahl, *Sciaphilus*-ähnlich. **9. Myorrhininae.**[1])

10′ Die Augen stehen lateral, selten dorsal und genähert, die Fühlerfurche befindet sich an den Seiten des Rüssels, nur bei einer Gattung (*Metacinops*), ganz auf der Oberfläche desselben, im letzteren Falle ist der Kopf in einen langen Konus verlängert; der Rüssel ist an der Spitze anders gebildet, meist einfach.

11″ Die Fühlerfurchen sind ganz auf der Oberseite des Rüssels gelegen und dieselben sowie die vor der Mitte des langen, an der Spitze etwas verbreiterten Rüssels gelegene Fühlereinlenkung von oben vollständig sichtbar, der Kopf lang, konisch verlängert, die großen Augen stehen lateral, die Schienen ohne deutliche Enddorne, die Klauen an der Basis verwachsen. Körper (meist metallisch) behaart, *Polydrosus*

---

[1]) Die *Myorrhininae, Metacinopinae* und *Auchmeresthinae* haben die Lage der Vorderhüften wie die Gattungen der *Curculiones adelognathi*; sie sind groß, dem Vorder- und Hinterrande fast gleich genähert. Aehnliche Vorderhüften haben auch die *Hyperini* und *Anthonomini*.

download unter www.biologiezentrum.at

— ähnlich, auch mit ähnlicher Form und Lage der Vorderhüften. **8. Metacinopinae.** [1])

11′ Die Fühlerfurchen sind lateral und von oben höchstens vorne ein Teil der Basis sichtbar, der Kopf ist selten verlängert, dann aber haben die Schienen kräftige Enddorne.

12″ Die Fühler sind an oder nahe der Spitze des dicken, kräftigen Rüssels eingefügt, der Rüssel an der Spitze schwach erweitert und die Basis der Fühlerfurche ist am seitlichen Teile der Oberseite gelegen und daselbst ein Teil von oben sichtbar. Schienen meistens am inneren Spitzenrande mit einem nach innen gerichteten Hornhaken, niemals mit einem solchen an der äußeren Ecke.

13″ Klauen an der Basis verwachsen, Kopf etwas verlängert, konisch, die Schläfen viel länger als der Durchmesser der Augen, Schienen ohne deutliche Enddorne, Körper behaart, *Polydrosus*-ähnlich; auch mit ähnlichen und ähnlicher Lage der Vorderhüften. **7. Auchmeresthinae.** [2])

13′ Klauen frei, der Kopf nicht verlängert, die Schienen meistens innen mit einem Enddörnchen oder einem Hornhaken, Körper beschuppt oder behaart. — Hieher meist große Formen. **10. Curculioninae.**

12′ Die Fühler sind ganz an den Seiten des meist dünnen und gewöhnlich stielrunden Rüssels eingefügt und die Basis der Fühlerfurchen ist von oben nicht sichtbar. Rüssel oft an die Vorderbrust einlegbar. **11. Calandrinae.**

9′ Die Fühler sind einfach, nicht gekniet, ihr erstes Glied ist nicht verlängert, kaum länger als das dritte, die 3—4gliederige Keule mit vollkommen gesonderten Gliedern, Rüssel stets vorgestreckt, Mandibeln am Außenrande meistens gezähnt,

---

[1]) Faust stellt die Gattung *Metacinops*, einzig wegen dem verlängerten Kopfe, mit *Auchmeresthes* zu den exotischen Eugnomiden; aber der mehr weniger verlängerte Kopf findet sich auch bei anderen Gattungen und die Unterscheidungsmerkmale obiger zwei Genera sind solche, welche wir zur Unterscheidung verschiedener anderen Unterfamilien der phanerognathen Curculionen benützen, also hier nicht angewendet werden können, um ihre ohnehin wenig scharfe Begrenzung nicht völlig zu verwischen.

[2]) Faust befürwortet die Gattung *Auchmerethes* zu den Eugnomiden zu stellen, welche aber freie Krallen besitzen und da ich, wie Lacordaire und andere Autoren, im Gegensatze zu Faust, darauf Gewicht lege, so bringe ich sie lieber unter besonderem Subfamiliennamen, nach den *Metacinopinae* unter.

Mittelhüften etwas schräg gestellt, Körper oft metallisch gefärbt. **14. Rhynchitinae.**

Die **Curculiones phanerognathi** könnten auch, wenn man mehr Gewicht auf die Lage der Vorderhüften legen wollte, in nachfolgender Weise in Subfamilien geteilt werden:

1″ Trochanteren groß, alle Schenkel an der Spitze derselben eingefügt. Vorderhüften groß, dem Vorderrande der Vorderbrust stark genähert. **Apioninae.**

1′ Trochanteren klein, normal, schräg an der Basis der Schenkel aufsitzend, oft schwer zu sehen.

2″ Die Fühler gekniet, sehr selten undeutlich gekniet, die Keule oval, ihre vier Glieder nur durch feine Nähte gesondert.

3″ Vorderhüften groß, in der Mitte der Vorderbrust befindlich, dem Vorder- und Hinterrande in gleicher Weise genähert.

4″ Kopf verlängert, Mittel- und Hinterschienen ohne Enddorne. (Hieher dann auch *Auchmeresthes* Kr.) **Metacinopinae.**

4′ Kopf nicht verlängert.

5″ Fühlerfurchen und Augen ganz dorsalwärts gelegen, einander genähert. **Myorrhininae.**

5′ Fühlerfurchen und Augen seitenständig.

6″ Fühler an oder in der Nähe der Spitze des dicken Rüssels eingefügt; Augen nicht vorgewölbt. **Hyperinae.**

6′ Fühler weit vor der Spitze des langen, stielrunden Rüssels eingefügt, Augen stark vorgewölbt. **Anthonominae.**

3′ Vorderhüften dem Hinterrande der Vorderbrust genähert; vom Vorderrande viel weiter entfernt stehend. **Curculioninae, Calandrinae.**

2′ Die Fühler nicht gekniet, die Keule dreigliederig und die Glieder vollständig von einander gesondert, Trochanteren kurz. **Rhynchitinae.**

Unterfamilie: **Otiorrhynchinae.**

(Die Fühlergruben befinden sich auf der Oberseite des Rüssels und sind nach hinten verflacht und von oben vollständig sichtbar; die Fühlerfurche setzt sich nicht rinnenförmig schräg nach abwärts fort. Mandibeln am Außenrande mit einer Narbe (rauhe Fläche von einem oft noch vorhandenen sichelförmigen Anhange).

Uebersicht der Tribus.

1″ Klauen einfach, frei, an der Basis nicht verwachsen.

2″ Fühler neungliederig, die Keule nur eingliederig, nicht geringelt, undeutlich abgesetzt; Vorder- und Mittelschienen außen sehr stark doppelbuchtig, innen fast gerade, flach gedrückt, mit messerscharfem Außenrande, vor der Spitze eingeschnürt. Der ganze Körper mit glasartigen, verwachsenen Schuppen bedeckt. **I. Mesostylini.**

2″ Fühler 11gliederig, die Keule 3—4gliederig [1]), eiförmig oder oval, die Glieder der letzteren durch ringelartige, feine Nähte markiert. Die Schienen außen nicht doppelbuchtig, aber an der Spitze manchmal auch nach außen erweitert und die Außenrandkante selten messerscharf.

3″ Körper kahl, behaart oder beschuppt und beborstet, die Schuppen einfach, frei, ohne Zentralpunkt. Stirn selten bis zum oft vorhandenen Punktgrübchen zwischen den Augen gefurcht. Rüssel verschieden gebildet.

4″ Glied 1 der Fühlerkeule deutlich länger als 2, Hinterhüften von einander meist abgerückt, dem Seitenrande der Hinterbrust stark genähert, Episternen der Hinterbrust in der Regel nicht gesondert, Rüssel meist mit vorragenden Pterygien. **2. Otiorrhynchini.**

4′ Glied 1 der meist geschwärzten Fühlerkeule nicht länger als 2, die Fühlergruben sind rundlich, an der Oberseite der Rüsselspitze gelegen, meist schräg und kurz grubig zu den Vorderwinkeln gestellt; Rüssel mit paralleler, oder gerader von der Fühlereinlenkungsstelle nach hinten divergierender Unterrandkante, Vorderrand meist mit großem dreieckigen, lang bewimperten Ausschnitte. Hinterhüften von einander wenig mehr entfernt als vom Seitenrande der Hinterbrust; die Episternen der letzteren in der Regel durch eine feine Längslinie begrenzt. Oberseite beschuppt und oft beborstet, selten kahl oder nur behaart. **5. Ptochini.**

3′ Körper und besonders die Oberseite mit verwachsenen, glasigen und oft körnchenartigen oder durchscheinenden

---

[1]) Die Fühler der meisten Curculioniden (mit Ausnahme der Tribus *Calandrini* und zum Teile der *Rhynchitinae*) sind eigentlich zwölfgliederig, da die Keule drei Ringe besitzt, die vier Teile erkennen läßt, wovon der letzte allerdings klein, oft aber wenig kleiner als die übrigen ist.

download unter www.biologiezentrum.at

Schuppen bedeckt und beborstet, die Schuppen stets mit einem Zentralpunkte. Rüssel kurz und breit, parallel oder schwach konisch, an der Wurzel so breit als der Vorderkopf, ohne Pterygien, die Mitte nicht eingeengt, mit einer das Niveau des Hinterrandes der Augen erreichenden, vorn frei auslaufenden Längsfurche, Glied 1 der Fühlerkeule fast so lang als die restlichen Glieder zusammen.
3. Cathormiocerini.

1′ Klauen an der Basis verwachsen.

5″ Flügeldecken oval oder kugelig, die Schultern stehen nach außen nicht winkelig vor.

6″ Rüssel von der Stirne vor den Augen durch eine gebogene, eingeritzte Querfurche abgesetzt. **7. Holcorrhinini.**

6′ Rüssel von der Stirne durch keine eingeritzte Querlinie abgesetzt, manchmal aber mit flachem und seichtem Quereindruck.

7″ Hinterhüften weit auseinander gerückt, die Basis der Hinterschenkel nahe am Seitenrande der Hinterbrust stehend, Episternen der Hinterbrust nicht deutlich geschieden. Körper dicht beschuppt und meist auch beborstet, Schenkel schwach gekeult und ungezähnt. **4. Peritelini.**

7′ Hinterhüften weniger auseinander gerückt, die Basis der Schenkel vom Seitenrande der Hinterbrust entfernt, Episternen der Hinterbrust durch eine feine Längslinie geschieden.

8″ Die Fühlergruben sind kurz, lochartig, stark vertieft, schräg stehend und auch am Hinterrande scharf begrenzt. Körper beschuppt, mit langen Fühlern, Schenkel ungezähnt.
6. Cyclopterini.

8′ Die Fühlergruben sind meist länglicher, seltener kurz, hinten stets abgeflacht.

9″ Körper behaart oder kahl. **8. Mylacini.**

9′ Körper beschuppt und wenigstens die Hinterschenkel mit einem Zahne. **9. Nastini.**

5′ Flügeldecken (meistens breiter als der Halsschild) mit nach außen vortretenden Schulterwinkeln. Schenkel meistens gezähnt. **10. Phyllobiini.**

1. Tribus **Mesostylini.**

(Fühler neungliederig, die Keule eingliederig, undeutlich abgesetzt. Vorder- und Mittelschienen außen stark doppel-

download unter www.biologiezentrum.at

buchtig, flach gedrückt und außen messerscharf gekantet. Oberseite mit glasartigen, verwachsenen Schuppen bedeckt. Mandibelanhänge meistens erhalten.)

Hieher nur eine sehr ausgezeichnete Gattung aus Transkaspien und Turkestan. **Mesostylus** Faust.

2. Tribus **Otiorrhynchini.**

(Glied 1 der Fühlerkeule länger als 2. Rüssel oft mit Pterygien. Hinterhüften sehr weit auseinander gerückt, die Episternen der Hinterbrust selten durch eine vollständige Linie geschieden, Klauen einfach, an der Basis nicht verwachsen.)

Gattungen.

0″ Klauen frei, an der Basis nicht verwachsen.

1″ Rüssel zwischen den etwas nach außen erweiterten Pterygien und der Basis (auch auf der Unterkante) mehr weniger eingeengt.

2″ Vorderrand des Rüssels mit einem mehr weniger tiefen, oft von einer feinen Kiellinie begrenzten, an den Seiten meist bewimperten Ausschnitte oder Eindruck. Augen vorhanden und gut entwickelt. **Otiorrhynchus** Germ. [1])

2′ Vorderrand des Rüssels ohne Ausschnitt, Augen fehlend oder rudimentär, Halsschild länger als breit, Körper gestreckt, schmal, gelb- oder rotbraun. **Troglorrhynchus** Schmidt.

1′ Rüssel kurz und dick, bei der Ansicht von oben, an den Seiten parallel oder schwach konisch, die Seiten zwischen den unentwickelten Pterygien und der Basis gerade, die untere Rüsselkante weder eingeengt noch eingeschnürt.

3″ Oberseite fein behaart, nicht beborstet, glänzend, Halsschild in der Mitte fast so breit als die Flügeldecken.

4″ Augen klein, rund, und von der Seite betrachtet, dem oberen Kopfrande stark genähert. Glied 2 der Fühlergeißel kürzer als 1. Flügeldecken mit feinen Punktreihen, Schenkel nicht oder sehr schwach gezähnt; Episternen der Hinterbrust undeutlich. **Stomodes** Schönh.

---

[1]) Eine Uebersicht der Untergattungen und Gattungsgruppen dieser außerordentlich umfangreichen palaearctischen Gattung habe ich in der Wien. Ent. Ztg. 1912, Heft 2, geliefert.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Augen groß, oval, zweites Geißelglied der Fühler länger als das erste, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, Episternen der Hinterbrust neben den Flügeldecken scharf abgesetzt, Schenkel stark gezähnt, Vorderschienen innen mit feinen Zähnchen besetzt.
Hieher *Stomodes Schaufussi* Mill. **Stomodesops** nov. g.

3′ Oberseite meist dicht beschuppt und stets beborstet, matt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken.

5″ Schenkel mit feinem Zähnchen. Die vordere Hälfte des Rüssels mit feinem Längskiele. Oberseite nicht deutlich beschuppt, mit sehr kleinen spärlichen Börstchen besetzt, dazwischen mit längeren, auf den Zwischenräumen der groben Punktstreifen der Flügeldecken, reihig gestellten Borsten geziert. Hieher *Parameira caucasica* Strl. und *brevisetis* n. sp., beide aus dem hohen Kaukasus. **Meiranella** nov. g.

5′ Schenkel unbewehrt, Rüssel mit einer bis zwischen die Augen reichenden, flachen Längsfurche, Oberseite mit kurzen Schuppen sehr dicht besetzt und dazwischen mit längeren, an der Spitze gekeulten Borsten geziert. **Parameira** Seidl.

0′ Klauen an der Basis verwachsen. — Hieher würden die Gattungen *Eptacus* Desbr. und *Hlavena* Reitt. zu stehen kommen, die sehr *Otiorrhynchus*-ähnlich sind, aber wegen den an der Basis verwachsenen Klauen in eine andere Gruppe gehören.

3. Tribus **Cathormiocerini.**

(Die Schuppen der Oberseite mit einem Zentralpunkte versehen).

Hieher nur die Gattung **Cathormiocerus** Schönh.

(*Scoliacerus* Woll., *Schaumius* Bris.), aus dem westlichen Mittelmeergebiete.

4. Tribus **Peritelini.**

Gattungen.

1″ Kopf an den Seiten der Schläfen hinter den Augen und auf der Unterseite derselben kahl und mit Längsriefen versehen. (*Cataphorticus* Duv.) **Caenopsis** Bach.

1′ Kopf an den Seiten der Schläfen und deren Unterseite ohne Längsriefen.

download unter www.biologiezentrum.at

2″ Körper fast kahl erscheinend, schwarz und etwas glänzend, die Schuppen spärlich und äußerst klein, Fühler und Beine deutlich beschuppt. Die an der Basis verwachsenen Klauen sehr ungleich, die innere nicht halb so lang als die äußere. — Hieher *Peritelus nigrans* Fairm. **Gymnomorphus** Sdl.

2′ Körper dicht beschuppt, Klauen von gleicher Länge. **Peritelus** Germ.[1])

5. Tribus **Ptochini.**

Abteilungen:

1″ Vorderrand des Rüssels mit dreieckigem Ausschnitte, ohne geglättete und begrenzte Spitzenfläche (ohne geglättete Nase). Körper beschuppt. **I. Ptochina.**

1′ Vorderrand des Rüssels mit abgeschrägter, glatter, meist umrandeter Fläche (Nase), die bis zu der Fühlerbasis reicht. Körper behaart. **2. Mylacorrhynchina.**

1. Abteilung.

1″ Flügeldecken mit abgerundeten Schultern, oval oder elliptisch.

2″ Basis der Flügeldecken nicht kielförmig begrenzt, Rüssel nicht dreikielig.

3″ Das zweillappige (dritte) Tarsenglied viel breiter als die vorhergehenden, Stirn hinter den Augen nicht quer vertieft. **Ptochus** Schönh.

3′ Das zweilappige Tarsenglied klein und nicht breiter als die vorhergehenden Glieder, Stirn hinter den Augen mit einer Querfurche. **Ptochella** Reitt.

2′ Basis der Flügeldecken kielig erhaben begrenzt, Rüssel mit drei Längskielen. **Lagenolobus** Fst.

1′ Flügeldecken mit winkelig vortretenden Schultern, oder sie sind schräg abgeschnitten.

4″ Das vorletzte Tarsenglied klein und nicht breiter als die vorhergehenden. Vorderrand des Halsschildes an den Seiten mit ganz flacher Ausbuchtung. **Salbachia** Reitt.

4′ Das vorletzte Tarsenglied zweilappig und breiter als das vorhergehende.

5″ Basis des Halsschildes stark doppelbuchtig.

---

[1]) *Leptosphaerotus* Sdl. aus Algier ist kaum von *Peritelus* zu unterscheiden.

download unter www.biologiezentrum.at

6″ Halsschild nach vorne nicht konisch verengt, Vorderrand an den Seiten ohne Augenlappen, ohne flache Ausbuchtung. **Myllocerus** Schönh.

6′ Halsschild nach vorne stark konisch verengt, Vorderrand an den Seiten oft mit einem schwachen Augenlappen und dieser mehr weniger mit längeren Haaren bewimpert. **Corigetus** Desbr.

5′ Basis des Halsschildes fast gerade abgeschnitten.

7″ Vorderrand des Halsschildes an den Seiten ohne Augenlappen, gerade abgestutzt, Schenkel mit starkem Zahne. **Myllocerops** Reitt.

7′ Vorderrand des Halsschildes an den Seiten mit schwachen Augenlappen. (*Ptochidius* Motsch.) **Cyphicerus** Schönh.

2. Abteilung.

Rüssel vorne mit glatter, bis zu der Fühlereinlenkungsstelle reichender, nasenförmiger Abflachung. Körper behaart. — Hieher *Mylacus* (*Desbrochersella*) *Reitteri* Strl. aus Syrien und *M. villosus* Reitt. aus Kleinasien. **Mylacorrhina** nov. g.

6. Tribus **Cyclopterini.**

1″ Rüsselspitze mit großem, dreieckigen oder halbrunden Ausschnitte, der bis zur Einlenkung der Fühler reicht. **Argoptochus** Wse.

1′ Der Rüsselausschnitt ist kurz oder fehlt fast ganz.

2″ Rüssel schmäler als der Kopf, die Augen klein und stark gewölbt, sie stehen an den Seiten in der Mitte der Kopfhöhe und sind deshalb vom Vorderrande etwas abgerückt; Flügeldecken kurz eiförmig, Oberseite dicht beschuppt.

3″ Rüssel mit glatter, halbkreisförmiger Spitzenfläche, diese am Hinterrande zwischen den Fühlern fein kielig umrandet. **Chiloneonasus** n. g.[1])

3′ Rüssel ohne glatte, flache, hinten zwischen den Fühlern halbkreisförmig umrandete Spitzenfläche, die Fühler überragen meist den Vorderrand des Halsschildes.

4″ Augen rund, Halsschild quer, der Absturz der Flügeldecken einfach. **Cyclopterus** Seidl.

---

[1]) *Chiloneonasus Formaneki* n. sp.

Rostrot, Fühler und Beine heller, Oberseite dicht und sehr fein gelblich beschuppt, drei Längsstreifen am Halsschilde und die Seiten der Flügeldecken, letztere ungleich, weiß beschuppt; Fühler dünn, der Schaft

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Augen stark vorspringend, etwas konisch, Halsschild gerundet, fast so lang als breit, die Naht der Flügeldecken am Absturze schiffskielartig vorgehoben; die Fühlergruben kurz, hinten scharf abgesetzt und schwach und kurz nach außen geneigt. — Hierher *Cyclomias ptochoides* Pic.[1]) **Cycloptochus** nov.

2′ Kopf und Rüssel bilden einen kontinuirlichen, schwachen Konus, der Rüssel ist demnach an der Basis so breit als der Kopf an dieser Stelle, die Augen größer, normal, aus der Kopfwölbung wenig vorragend, der Oberseite des Kopfes stark genähert, die Fühlergruben sind hinten etwas verflacht; Flügeldecken langoval, in der Mitte am breitesten. — Hieher *Peritelus tauri* Schilsky und eine neue Art *P. Schilskyi* Reitt., letztere von Mersina. **Periteloneus** nov.

7. Tribus **Holcorrhiini.**

Die Vertreter dieser Tribus bewohnen den westlichen Teil des Mittelmeergebietes und sind besonders in Nordafrika reichlich vertreten.

0″ Stirn durch eine deutliche, gebogene oder gewinkelte, eingeritzte Querfurche vom Rüssel abgesetzt.

1″ Körper kahl, tief schwarz, *Otiorrhynchus* ähnlich, Halsschild klein und schmal, Flügeldecken blasenförmig gewölbt, Beine dünn und lang. **Eptacus** Desbr.[2])

1′ Körper behaart oder beschuppt, oft auch beborstet.

2″ Oberseite beschuppt.

---

den Vorderrand des Halsschildes etwas überragend, Glied 1 und 2 der Geißel gestreckt, 2 kürzer als 1, 3—7 rundlich, die Keule schmal eiförmig. Rüssel kaum so lang als breit, sehr schwach konisch, flach, die Fühlergruben kurz, der Rüsselrücken zwischen den letzteren viel schmäler als die Stirn zwischen den Augen, letztere schwach konisch vortretend. Halsschild quer, nach vorne etwas stärker verengt als zur Basis, schmäler als die Flügeldecken; diese kurz oval, bauchig, gewölbt, mit feinen Punktstreifen und ebenen Zwischenräumen. Beine dünn, Schienen einfach, das zweite Glied der Tarsen schwach quer. Long. 3·3 mm. — Marocco: Santa Cruz.

[1]) L'Echange 1906, pg. 66. aus Adana. Die Gattung *Cyclomias* Desbr. von Kleinasien, hat kürzere Fühler, der Schaft überragt kaum die Augen

[2]) Ich kenne *E. arachnoides* Str., *ventralis* Strl., *kurdistanus* Strl., *hostilius* Reitt. und *arachniformis* Reitt., aus Syrien, Aegypten und Kurdistan. Sie haben die dick aufgetriebenen Flügeldecken mit den *Holcorrhinini* gemeinsam.

download unter www.biologiezentrum.at

3″ Rüssel länger als breit, Glied 3 der Tarsen nicht quer, die Hinterschienen mit geschlossenen Körbchen. **Holcorrhinus** Schönh.

3′ Rüssel nicht länger als breit, Glied 3 der Tarsen quer, die Körbchen der Hinterschienen offen. **Cyrtolepus** Desbr.[1])

2′ Oberseite behaart. Die Augen sind entweder etwas konisch, mit der Wölbung hinter der Mitte (*Cyclobarus*), oder rund und einfach: Subgenus: *Aigelius* Desbr. **Cyclobarus** Faust.

0′ Stirne durch keine oder kaum erkennbare Querlinie vom Rüssel abgesetzt. Körper beschuppt. — Hierher *Cyclomaurus* Fairm. und *Cyclopterus* Sdl., die deshalb zu den *Cyclopterini* gestellt werden.

8. Tribus **Mylacini.**

1″ Die Stirne vom Rüssel durch keine Querfurche abgesetzt.

2″ Stirne nicht längsgestrichelt.

3″ Vorderschienen an der Spitze nach außen und innen lappig erweitert.

4″ Stirne mit einer auf den Rüssel verlängerten, hier an der Spitze gegabelten Längsfurche, Mandibeln gerade und vorgestreckt, blattartig erweitert, Stirne innen neben den Augen mit einem kurzen Quereindruck. Körper *Arammichnus*-ähnlich, nur sehr spärlich behaart. — Hieher *Arammichnus subconstrictus* Reitt. aus Russisch Armenien. **Hlavena** nov. g.

4′ Stirne und Rüssel ohne Furche, der letztere an der Spitze mit langer, geglätteter nasenförmiger Abplattung, die Mandibeln kurz und dick, Kopf und Augen klein, letztere schwach vorragend. Körper gedrungen, mit anliegender und längerer abstehender Behaarung. — Hieher *G. larinoides* Reitt. (*comosus* Daniel). **Gyratogaster** Daniel.

3′ Vorderschienen an der Spitze nach außen gar nicht erweitert.[2])

---

[1]) Die Desbrochers'schen Genera: *Caenopsimorphus, Paracyclomaurus* halte ich von *Cyrtolepus* nicht genügend unterschieden; die angegebenen Merkmale reichen kaum zur Bildung kleiner Gruppen aus im Rahmen des Genus *Cyrtolepus*. Einige weitere in neuerer Zeit von Desbrochers aus Kleinasien beschriebene Gattungen sind mir unbekannt.

[2]) Hieher auch die im nordwestlichen Teile Afrikas vertretene Gattung *Cyclomaurus* Fairm., die mir nicht vorliegt.

download unter www.biologiezentrum.at

5″ Körper ziemlich groß, *Hypera*-ähnlich, Beine robust, dicht behaart, Schenkel oft gezähnt, Körper dicht und fein, oft doppelt behaart.

6″ Halsschild sehr dicht punktiert und fein, an den Seiten wolkig, in der Mitte der Länge nach, anliegend behaart, Schenkel gezähnt, Hinterschienen am Ende schräg abgestutzt, der Außenrand daselbst, von der Seite betrachtet, sehr schräg und gerade abgeschnitten und mit Börstchen bewimpert. — Hieher *E. bidentatum* Stev., *Luigionii* Desbr., *Chevrolati* Rche. und eine neue Art (*Desbrochersi* Reitt.) aus Palästina. **Elytrodon** Schönh.

6′ Halsschild mit groben, aber oft flachen Punkten wenig dicht besetzt, die Zwischenräume derselben oft punktuliert, die Behaarung der Länge nach gerichtet und zwar der vordere Teil von vorne nach hinten, der hintere von hinten nach vorne gelagert. Schenkel selten gezähnt. Schienen normal, am Ende schwach gerundet und mit kurzen Börstchen bewimpert, der Außenrand nicht schräg abgeschnitten. Hieher *Elytrodon giganteus* Fairm., dann *impressifrons*, *multifoveolatus* Desbr. und *lanuginosus* Chevrl.; endlich *Hennoni* und *maroccanus* Debr., die letzteren 2 mit gezähnten Schenkeln. **Felicienella** nov. g.

5′ Körper viel kleiner, *Omias*-ähnlich, Beine mit spärlich behaarten, schmäleren Schienen, Schenkel selten gezähnt.

7″ Rüssel mit kahler, abgeplatteter und geglätteter, vorne zwischen den Fühlern halbkreisförmig erhaben begrenzter Spitze. **Desbrochersella** Reitt.

7′ Rüsselspitze oft kahl aber ohne halbkreisförmige, geglättete Spitzenplatte.

8″ Die Behaarung des Halsschildes quer gelagert, Flügeldecken nur in seltenen Fällen mit Börstchenreihen, Schenkel oft gezähnt.

9″ Schienen mit stumpfer Außenrandkante. **Mylacus** Schönh.

9′ Schienen mit messerscharfer Außenrandkante, alle Schenkel fein gezähnt. Einem großen *Omias* ähnlich. — Type: *Barypithes eques* Chevrl. **Mylacomias** nov. g.

8′ Die Behaarung des Halsschildes längs der Mitte breit der Länge nach gelagert, Flügeldecken mit Börstchenreihen, Schenkel ungezähnt, der Körper oft kahl. Rüssel an der Spitze flach der Länge nach gefurcht.

download unter www.biologiezentrum.at

10″ Flügeldeckenbasis rundlich ausgerandet, Kopf mit äußerst kurzen Schläfen, bei vorgestrecktem Kopfe bis zu den Augen in den Halsschild eingezogen. Körper kurz, kugelig gewölbt, ohne prononzierte Behaarung, die Flügeldecken mit kurzen Börstchenreihen. **Amicromias** nov. g.[1])

10′ Basis der Flügeldecken gerade, Kopf mit deutlichen, nach hinten breiter werdenden Schläfen, Oberseite kahl oder behaart. **Omias** Schönh.

2′ Stirn dicht der Länge nach gestrichelt. Körper klein mit kurzen, fast kugelig gewölbten Flügeldecken. **Urometopus** Forman.

1′ Die Stirn ist vom Rüssel durch eine breite Querfurche (dicht vor den Augen) abgesetzt. Schenkel ungezähnt.

11″ Der mittlere Teil des Rüssels vor der Querfurche stark nasenförmig vorgewölbt, Augen klein, etwas länger als breit, Flügeldecken mit Börstchenreihen, Körper klein. **Rhinomias** Reitt.

11′ Der mittlere Teil des Rüssels vor der Querfurche nicht nasenförmig emporgehoben. Augen rund. Oberseite fein anliegend behaart. Type: *A. pubescens* Boh. aus Persien und dem Araxestal. **Aomus** Schönh.

9. Tribus **Nastini.**

Hieher die Gattung **Nastus** Schönh.
aus Südrußland und den Kaukasusländern.

10. Tribus **Phyllobiini.**[2])

(Flügeldecken mit mehr weniger entwickelter Schulterbeule.)

1″ Kopf nicht verlängert und deutlich breiter als der Rüssel, Fühler nahe der Spitze des letzteren eingelenkt. **Phyllobius** Schönh.

1′ Kopf sehr lang und dünn, so lang als der Rüssel, die Augen rund und wenig schmäler der Rüssel, die Fühler ziemlich weit von der Spitze eingelenkt. **Metacinops** Kr.[3])

---

[1]) Hieher *Brachysomus Formaneki* Reitt. i. l., der aber wohl mit *Pseudoptochus rumelicus* Apfelb. identisch sein dürfte. Wahrscheinlich gehört hieher auch *Brachysomus Breiti* Form., den ich nicht kenne.

[2]) Hieher vielleicht noch die mir unbekannte Gattung *Alsus* Motsch. aus Südrußland und dem Kaukasus.

[3]) Diese Gattung gehört nicht in die Abteilung der adelognathen Curculionen, sondern zu den phanerognathen Formen. Nur die gewisse

download unter www.biologiezentrum.at

Unterfamilie **Brachyderinae.**

(Rüssel kräftig, die Fühlerrinnen sind länger und schmäler und an die Seiten des Rüssels gerückt, ihr unterer Rand biegt mehr weniger scharf und schräg nach abwärts, nur bei wenigen Formen läuft die Fühlerfurche gerade zu den Augen, oft ist ein ganz schmaler Teil von oben sichtbar. Der Fühlerschaft überragt in der Regel die Augen. Halsschild vorne ohne Augenlappen und seitlich ohne längere Haarbewimperung.)

Uebersicht der Tribus.

1″ Die Augen an den Seiten des Kopfes, von der Seite betrachtet, dem Oberrande mehr genähert als dem Unterrande. Klauen frei oder an der Basis verwachsen.

2″ Klauen an der Basis verwachsen.

3″ Hinterschienen am Außenrande der Spitze einfach und nur an dieser mit Börstchen bewimpert, ohne beschuppte Schrägfläche vor der Spitze (Körbchen der Hinterschienen also offen).

4″ Kopf dicht hinter den Augen nicht mit einer eingesenkten glatten Artikulationsfläche, der Vorderrand des Halsschildes vom Hinterrande der Augen mehr weniger entfernt. Stirne vor den Augen ohne Querrinne. Fühlerschaft die Augen gewöhnlich überragend.

5″ Flügeldecken an der Basis meist gerade abgeschnitten und hier breiter als der Halsschild, mit vortretender, meist abgeschrägter Schulterecke. Körper meistens geflügelt, Schenkel seltener ohne Zähnchen. **Polydrosini.**

5′ Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Hinterrand des Halsschildes, an den Seiten gerundet, ohne vortretende Schultern oder sie sind nur schwach angedeutet. Körper meist ungeflügelt. Schenkel selten mit einem Zahn. **Brachyderini.**

Aehnlichkeit mit *Phyllobius* und *Polydrosus* hat die bisherige Stellung dieser Gattung und *Auchmeresthes* zu danken. Da man aber durch die oberständigen Fühlergruben sehr verleitet wird, sie für einen Otiorrhynchiden zu halten, so habe ich oben darauf aufmerksam gemacht.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Kopf mit stark vorragenden Augen, dicht dahinter mit einer, oft nur an den Seiten etwas eingesenkten Artikulationsfläche für den Halsschild, der deshalb bis zu den Augen eingezogen werden kann, vor den Augen mit einer, oft rudimentären, eingeritzten Querlinie. Der Fühlerschaft die Augen nicht oder wenig überragend. Schenkel ungezähnt.

Strophosomini.

3′ Hinterschienen an der Spitze des Außenrandes schräg zur Tarsalbasis abgeschnitten, beide dadurch gebildete Querkanten mit starren Börstchen bewimpert, die eingeschlossene Schrägfläche meist beschuppt, selten kahl. (Die Körbchen der Hinterschienen sind dadurch geschlossen.) Flügeldecken mit verrundeten Schultern, Rüssel vor den Augen manchmal mit feiner Querfurche. Schenkel ungezähnt.

Cneorrhinini.

2′ Klauen frei, an der Basis nicht verwachsen. (Rüssel an der Spitze nur mit kleinem oder fehlendem Ausschnitte; Schenkel ungezähnt.)

6″ Stirn ohne Querfurche, Schaft der Fühler die Augen selten überragend. Vorderschienen meistens einfach, an der Spitze nur nach innen gekrümmt, selten auch nach außen winkelig erweitert.

7″ Flügeldecken an der Basis kaum breiter als die Basis des Halsschildes, selten mit deutlich vortretenden Schultern. Mandibeln oben nur mit einzelnen organischen Wimperhaaren besetzt. Schienenspitzen mit deutlichem, nach innen gerichteten Enddorne. Körbchen der Hinterschienen geschlossen. Halsschild und Rüssel meistens mit einer Längsfurche.

Barynotini.

7′ Flügeldecken an der Basis gerade und breiter als die Basis des Halsschildes, mit deutlichen, seitlich vortretenden Schultern, Mandibeln oben beschuppt oder dicht behaart. Schienenspitzen ohne deutliche Enddorne. Körbchen der Hinterschienen offen.

Sitonini.

6′ Stirn mit tiefer Querfurche zwischen den Augen, Fühlerschaft die Augen weit überragend. Halsschild groß, kugelig, Flügeldecken mit abgerundeten Schultern. Vorderschienenspitze auf beide Seiten leicht erweitert.

Psalidiini.

1′ Die Augen an den Seiten des Kopfes befinden sich, bei der Ansicht von der Seite, in oder etwas unter der Mitte der

download unter www.biologiezentrum.at

Kopfhöhe; sie sind vom Vorderrand des Rüssels so weit entfernt als vom Unterrande. Klauen frei oder verwachsen; Oberseite beschuppt und meist auch beborstet.

8″ Die Fühlerfurche verläuft zu den Augen, die sie fast erreicht, der Fühlerschaft auffallend verdickt, an der Spitze dicker als die kurzovale Fühlerkeule, die Augen etwas überragend. Tarsen kurz, das 3. gelappte Glied wenig breiter als die vorhergehenden. Die beschuppte Oberseite meist mit einer erdigen Kruste überdeckt und meist beborstet.

Trachyphloeini.

8′ Die Fühlerfurche vor den Augen schräg nach abwärts gerichtet und gewöhnlich allmählich erloschen, der Fühlerschaft normal, die Augen nicht überragend. Tarsen normal, das gelappte und unten befilzte 3. Glied viel breiter als die vorhergehenden Glieder. Klauen an der Basis verwachsen.

Tropiphorini.

Tribus **Polydrosini.**

(Flügeldecken mit mehr weniger vortretenden oder abgeschrägten Schultern. Klauen an der Basis verwachsen.) [1])

1″ Körper geflügelt, meist von geringer Größe, die Körbchen der Hinterschienen ganz offen.

2″ Rüssel nicht, oder wenig kürzer als breit, ohne glatte umrandete Fläche an der Spitze.

3″ Rüssel schmäler als der Kopf, Körper mit sehr kleinen Schuppen bedeckt oder behaart.

4″ Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, Kopf einfach punktiert, beschuppt oder behaart, Schenkel einfach oder gezähnt, Körper meist beschuppt oder behaart.

Polydrosus Germ.

4′ Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, quer, Kopf und Rüssel mit dichter längsstrigoser Punktur, Schenkel einfach, Körper sehr dünn mit kurzen Schuppchenhaaren bekleidet oder fast kahl. (*Metallitides* Chevrl.)

Homapterus Fairm.

3′ Rüssel breit, der Länge nach gefurcht, nicht schmäler als der Kopf, dieser und der Kopf einen kontinuierlichen,

---

[1]) Hieher auch *Nadhernus* Reitt., der, aus den Alpes maritimes beschrieben, aus Madagaskar stammen soll. Die Vorderbeine sind länger und verdickt, die Augen sehr groß, die Stirn zwischen ihnen schmäler als der Rüssel.

schwachen Konus bildend, Halsschild kaum quer, an den Seiten gerundet, schmäler als die Flügeldecken, Oberseite mit großen, runden, freistehenden, etwas metallischen Schuppen besetzt. Körper *Sitona*-ähnlich. **Sitonapterus** nov. g [1])

2′ Rüssel sehr kurz, breit und plump, an der Spitze mit großer, halbkreisförmig umrandeter, glatter Fläche. Augen klein, gewölbt, von der Seite gesehen, vom Oberrande des Kopfes etwas abgerückt. **Scythropus** Schönh.

1′ Körper plump, ungeflügelt oder nur mit kurzen Flügelstummeln, oben grau oder braun, meist fleckig beschuppt, Flügeldecken auch nach vorne leicht eingezogen, hinter der Mitte etwas erweitert, Schenkel mehr weniger stumpf gezähnt, Körbchen der Hinterschienenspitze unvollkommen geschlossen, auf der apikalen Abstutzungsfläche außen eine schmale, glänzende Fläche. **Liophloeus** Germ.

Tribus **Brachyderini.** [2])

1″ Rüssel schmäler als der Kopf, Stirne kaum gewölbt. Meist kleine Formen.

2″ Die Schläfen hinter den Augen sind viel kürzer als der Halsschild.

3″ Oberseite mehr weniger deutlich beschuppt und dazwischen oft mit Börstchen besetzt.

4″ Rüssel an der Spitze mit einer die ganze Breite einnehmenden, hinten halbkreisförmig begrenzten, kahlen und glatten Platte,

---

[1]) *Sitonapterus sitonoides* n. sp. Länglich, schwarzbraun, Fühler und Beine braunrot, Oberseite mit bronzefarbigen, runden, großen und flachen Schuppen besetzt. Fühlerschaft die Mitte der Augen erreichend, Glied 1 der Geißel doppelt, 2 nur so lang als breit, die folgenden quer. Rüsse dicht beschuppt, gerinnt, so lang als breit, zur Spitze schwach konisch verengt, die Augen ziemlich groß, seitenständig, wenig gewölbt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, so lang als in der Mitte breit, an den Seiten gerundet, oben in den Punkten mit flachen, fast verwachsenen Schuppen besetzt. Schildchen, mehr auf der Mittelbrust befindlich, kaum zwischen die Flügeldeckennaht geschoben, Flügeldecken oval, mit abgeschrägten Schultern, oben mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume flach und breit, mit einer kurzen Borstenhaarreihe besetzt, Schenkel einfach, die Beine beschuppt und behaart, die Klauen am Grunde verwachsen. 3.3–3.9 mm.

Persien: Luristan. Von Herrn Hauptmann E. v. Bodemeyer in einem Stücke aufgefunden.

[2]) Unbekannt sind mir die Gattungen *Arachnidius* Kiesw. (von Kreta) und *Eusomostrophus* Tourn. (Türkei).

download unter www.biologiezentrum.at

welche hinten die Fühlerbasis erreicht. Fühlerschaft die Augen weit überragend, Schenkel oft fein gezähnt, Flügeldecken mit oder ohne angedeutete Schulterwinkel.

Chiloneus Schönh.

4′ Rüssel an der Spitze ohne glatte, kahle, hinten umrandete, halbrunde Platte, oft aber mit schmalem dreieckigen glatteren Eindruck oder tiefem Ausschnitt.

5″ Augen einfach, oft flach gewölbt, ihre größte Wölbung liegt in der Mitte.

6″ Flügeldecken eiförmig oder verkehrt eiförmig, mit schwach angedeuteten flachen Schultern, die Basis des Halsschildes ein wenig schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, der Fühlerschaft die Augen kaum überragend, meist nur die Mitte der Augen erreichend.

7″ Der Fühlerschaft die Augen ein wenig überragend, Schenkel einfach, Unterseite, besonders der Bauch, fein behaart.

Stasiodis Gozis.

7′ Der Fühlerschaft den Hinterrand der Augen nicht ganz erreichend, Schenkel, besonders die hinteren, meistens fein gezähnt. Ober- und Unterseite beschuppt, erstere oft mit langen Borstenhaaren besetzt. (*Heliophilus* Fst.)

Sciaphobus Daniel.[1])

6′ Flügeldecken exact elliptisch oder kurzoval, mit vollständig abgerundeten Schultern, an ihrer Basis so breit als die Basis des Halsschildes. Fühlerschaft den Hinterrand der Augen erreichend oder überragend. Die Vorderhüften dem Vorderrande der Vorderbrust stark genähert.

8″ Flügeldecken lang elliptisch, hinten kahnförmig zugespitzt, zwischen den Schuppen mit oder ohne aufstehende Borstenhaare, Fühlerfurche kurz, nach hinten und unten undeutlich werdend, Fühler dünn und lang, die Schenkel meistens mit feinen dörnchenartigen Zähnen, 1. Glied der Hintertarsen so lang als die zwei nächsten zusammen.

Eusomus Germ.

8′ Flügeldecken hinten einfach verengend abgerundet, die Rüsselfurche vor den Augen scharf nach abwärts gebogen, das 1. Glied der Hintertarsen etwas kürzer als die zwei nächsten zusammen.

---

[2]) Hieher auch *Chiloneus Reitteri* Strl. aus Bosnien.

download unter www.biologiezentrum.at

9″ Schenkel gezähnt, die dreieckige, vertiefte Ausrandung der Rüsselspitze ist fein erhaben umrandet. Flügeldecken zwischen der Beschuppung mit Borstenhaaren. **Sciaphilus** Steph.

9′ Schenkel einfach, der vertiefte Eindruck an der Spitze des Rüssels ist nicht scharf umrandet.

10″ Tarsen von normaler Länge, Flügeldecken länglich oval, ohne Borstenreihen, Körper mit metallischen Schuppen besetzt, Fühler lang und ziemlich schlank, die Geißel fast doppelt so lang als der Schaft. **Paophilus** Fst.

10′ Tarsen auffallend kurz, Flügeldecken oval, meistens hoch gewölbt, hinten steil abfallend, zwischen der Beschuppung mit mehr weniger deutlichen Börstchenreihen, Fühlerschaft so lang als die Geißel oder als Geißel und Keule zusammen, letztere kurz eiförmig.

11″ Oberseite nur dünn beschuppt, die Zwischenräume der Flügeldecken mit mehr weniger deutlichen Börstchen besetzt, der Kopf samt den Augen etwas schmäler als der Halsschild.

12″ Die Schuppen ohne Metallglanz. (*Platytarsus* Schönh.) **Brachysomus** Steph.

12′ Die Schuppen der Oberseite mit Metallglanz. **Pseudoptochus** Form.

11′ Oberseite am Grunde dicht beschuppt, meist mit Börstchenreihen auf den Flügeldecken, die Schuppen mit oder ohne Metallschein, der Kopf sehr kurz und breit, samt den Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes. **Foucartia** Duval.

5′ Augen seitenständig, gewölbt, ihre größte Wölbung liegt dicht hinter der Mitte. Halsschild wenig breiter als lang, seitlich stark gerundet, Flügeldecken kurz eiförmig, hoch gewölbt, Körper dicht scheckig beschuppt, die Schuppen ohne Metallschein, Fühler und Beine kräftig. — Hieher *C. mylacoides* Desbr. aus Kleinasien. **Cyclomias** Desbr.

3′ Ober- und Unterseite fein behaart, nicht beschuppt.

13″ Oberseite dicht anliegend behaart.

14″ Rüssel ohne Querfurche vor den Augen, der Fühlerschaft die Augen kaum überragend, Schenkel fein, die Hinterschenkel deutlicher gezähnt. **Pleurodirus** Chevrl.

14′ Rüssel von der Stirn durch einen Quereindruck vor den Augen abgesetzt, Fühlerschaft lang, den Vorderrand des Halsschildes überragend, Schenkel ungezähnt.
Chilodrosus n. g.[1])

13′ Oberseite fast kahl, selten spärlich anliegend behaart, meistens mit lockeren, abstehenden Haaren besetzt. Fühler und Beine gelb, die Vorderschenkel beim ♂ oft mit kleinen Zähnchen (*Exomias* Bedel). **Barypithes** Duval.

2′ Kopf sehr groß, lang und dick, samt den Augen breiter als der Halsschild, die Schläfen parallel und so lang als der quere Halsschild, Beine einfach, Fühler dünn, Oberseite beschuppt. **Edmundia** Faust.

1′ Rüssel auffallend breit und dick, nicht schmäler als der Kopf, mit diesem einen schwachen kontinuierlichen Konus bildend, die Stirn und der vordere Teil des Rüssels etwas gewölbt, die vordere Partie der Fühlerfurche von oben sichtbar, die Augen oft länglich oder etwas konisch gewölbt, die Fühler dünn, die Augen weit überragend. Größere Formen.

15″ Hinterschienen an der Spitze der Außenseite stark schräg und gerade abgestutzt und mit längeren, starren Borsten bewimpert, Augen rund. **Brachyderes** Schönh.

15′ Hinterschienen am äußeren Spitzenrande einfach gerundet und der Rand mit starken, kurzen Börstchen bewimpert. Augen länglich oder mit konischer Wölbung, selten einfach rund.

16″ Fühler kahl oder fein behaart, unbeschuppt, der Schaft den Vorderrand des Halsschildes erreichend, oder ihn überragend.

17″ Augen klein, wenig vorragend, stumpf konisch, ihre größte Wölbung liegt, von oben gesehen, hinter der Mitte.
Strophomorphus Seidl.

17′ Augen gleichmäßig gewölbt, von oben gesehen, keinen stumpfen Konus bildend.

18″ Körper dicht beschuppt, die Schuppen oft mit Metallglanz, oft aber die Oberseite nur behaart, Mandibeln kahl, nur die Seiten mit längeren Wimperhaaren besetzt. Augen länglich.
Pholicodes Schönh.

18′ Körper sehr dicht mit grün metallischen Schuppen besetzt, auch der Rüssel vollständig gleichartig beschuppt und die

---

[1]) Hieher der als *Otiorrhynchus* beschriebene *phyllobiiformis* Reitt. aus dem Araxestal, der später zu *Chiloneus* gestellt wurde.

Seiten der Mandibeln mit grün metallischen Schuppenhaaren bekleidet. Augen fast rund. — Hieher eine Art aus Kleinasien.
Epiphaneus Schönh.

16′ Fühler bis zur Keule dicht beschuppt, auch die Oberseite der Tarsen wie der ganze Körper von eng anliegenden matten Schuppen bedeckt. Der Fühlerschaft den Hinterrand der Augen nicht oder wenig überragend; Augen oval, Flügeldecken lang oval, mit abgerundeten Schultern.
Epiphanops Reitt.

Tribus **Strophosomini.**

1″ Der Fühlerschaft die Augen nicht überragend.

2″ Rüssel nach vorne mehr weniger konisch verengt, die Augen meist konisch, oder mit der größten Wölbung hinter der Mitte; Gleitfläche hinter den Augen vertieft.

3″ Basis der Flügeldecken einfach herabgewölbt.
Strophosomus Steph.

3′ Basis der Flügeldecken fein kielig emporgehoben, einen Basalrand bildend. **Neliocarus** Thoms.

2′ Rüssel parallel, die Augen rund, ihre größte Wölbung in der Mitte, die Gleitfläche hinter den Augen nicht vertieft.

4″ Vorderschienen einfach, an der Spitze nach außen erweitert. Gleitfläche hinter den Augen nicht vertieft, Basis des Halsschildes ungerandet, Körper beschuppt und beborstet. — Hieher einige Arten aus Ostsibirien. **Blosyrus** Schönh.

4′ Vorderschienen an der Spitze nach innen und außen erweitert, Gleitfläche hinter den Augen an den Seiten furchig begrenzt, Basis des quergerundeten Halsschildes gerandet, Körper behaart oder kahl. — Hieher einige Arten aus Zentralasien und Ostsibirien. **Dactylotus** Schönh.

1′ Fühlerschaft die Augen deutlich überragend, ein gehobener Basalrand der Flügeldecken ist mehr weniger ausgebildet.
Caulostrophus Fairm.

Tribus **Cneorrhinini.**

1″ Der Fühlerschaft die Augen weit überragend, gebogen, Halsschild doppelt so breit als lang, die Seiten in der Mitte stark erweitert, Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild. **Heydenonymus** Desbr.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Der Fühlerschaft kurz und gerade, die Augen nicht überragend.

2″ Der Fühlerschaft erreicht reichlich den Vorderrand der Augen.

3″ Vorderschienen nach außen lappenartig erweitert, die Spitze auf der Unterseite tellerförmig abgeflacht, ohne börstchenartige Begrenzung der Tarsalartikulationsfläche. Körper kurz und hoch gewölbt, dicht beschuppt. (*Leptolepyrus* Desbr., *Rhinognathus* Fairm.) **Philopedon** Steph.

3′ Vorderschienen an der Spitze nicht nach außen erweitert, die Spitze auf der Unterseite stark abgeschrägt und mit auch vorne abgegrenzter und mit Börstchen bewimperter Tarsalfläche. **Cneorrhinus** Schönh.

2′ Der Fühlerschaft sehr kurz den Vorderrand der Augen nicht oder kaum erreichend. — Hieher zahlreiche Arten aus Zentralasien. **Catapionus** Schönh.

Tribus **Barynotini.** [1])

1″ Vorderschienen an der Spitze nur nach innen gekrümmt oder erweitert. Halsschild gewöhnlich mit ganzer oder verkürzter Mittellängsfurche.

2″ Vorderbrust hinter den Vorderhüften, vor dem Hinterrande einfach, ohne Höcker. In den starken Punkten der Streifen auf den Flügeldecken am Grunde mit einem runden Schüppchen geziert. Vorderbeine länger und stärker als die anderen. **Geonemus** Schönh.

2′ Hinterbrust hinter den Hüften mit zwei genäherten Höckern, welche oft zu einer Querbeule mit einander verschmolzen sind. In den Punkten der Streifen auf den Flügeldecken befindet sich am Grunde ein mikroskopisch feines und kurzes Härchen. Vorderbeine kaum länger und stärker als die anderen. **Barynotus** Germ.

1′ Vorderschienen an der Spitze nach außen und innen erweitert. Halsschild ohne Mittelfurche. Körper dicht beschuppt.

3″ Fühlerschaft die Augen nicht überragend, Flügeldecken mit deutlichen Schulterwinkeln. **Thelopius** Desbr.

---

[1]) Die Gattungen *Pseudobarynotus* Desbr. und *Dochorrhynchus* Desbr. aus Südwesteuropa sind mir unbekannt.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Fühlerschaft die Augen ein wenig überragend, Flügeldecken eiförmig, hoch gewölbt mit abgerundeten Schultern. — Hieher eine Art aus Algier. **Anomanychus** Faust.

Tribus **Sitonini.**

1″ Halsschild einfach punktiert. (*Sitones* Schh., *Pandeletius* Schönh.) **Sitona** Germ.

1′ Halsschild flach gekörnt oder genetzt, die Körner mit einem Borstenpunkte, seltener mit runden Schuppen ausgefüllt. **Mesagroicus** Schönh.

Tribus **Psalidiini.**

Hieher nur die Gattung **Psalidium** Illig. die in mehrere Subgenera zerfällt.

Tribus **Trachyphloeini.**

1″ Die hornartigen Mandibelanhänge des Larvenorganes sind nicht erhalten, die Körbchen der Hinterschienen sind offen.

2″ Basis der Flügeldecken nicht fein kielförmig erhaben gerandet. **Trachyphloeus** Germ.

2′ Basis der Flügeldecken fein kielig erhaben und auch die Basis des Halsschildes fein gerandet. — Hieher *T. saluber* Fst. aus Ostsibirien. **Trachyphilus** Fst.

1′ Die hornartigen Mandibelanhänge des Larvenorganes sind erhalten, Körbchen der Hinterschienen geschlossen. **Rhinodontus** Fst.[1])

Tribus **Tropiphorini.**

Hieher nur die Gattung **Tropiphorus** Schönh. aus Mitteleuropa. (*Synirmus* Bedel.)

Unterfamilie **Tanymecinae.**

Vorderrand des Halsschildes gerade abgeschnitten, an den Seiten daselbst, hinter den Augen mit einer Gruppe längerer Haarfransen besetzt.

---

[1]) Faust stellt diese Gattung wegen den geschlossenen Körbchen der Hinterschienen (ein oft äußerst schlecht wahrnehmbares Merkmal) zu den *Synirmini* Bedels (Tropiphorinen), mit denen sie wenig Aehnlichkeit besitzt; die Stellung der Augen und die Form des Fühlerschaftes sprechen mehr für die *Trachyphloeini*, deren Habitus sie vollständig besitzt.

Uebersicht der Tribus.

1″ Kopf vom Rüssel durch eine eingerissene Querfurche dicht vor den Augen abgesetzt. Klauen frei. **Amomphini.**

1′ Kopf vom Rüssel durch keine eingeritzte Querfurche abgesetzt oder der Quereindruck ist seicht, keine scharfbegrenzte Furche bildend.

2″ Klauen an der Basis verwachsen. **Piazomiini.**

2′ Klauen frei.

3″ Flügeldecken oval oder elliptisch mit abgerundeten Schultern. **Thylacitini.**

3′ Flügeldeckenbasis breiter als der Halsschild, mit nach außen vortretenden stumpfen, meist etwas abgeschrägten Schultern. **Tanymecini.**

Tribus **Amomphini.**

1″ Das 7. Glied der Fühlergeißel ist frei, kaum größer als die vorhergehenden und nicht mit der Keule verrundet. Halsschild mit einer Längsrinne, vorletztes Fußglied breit, zweilappig. Oberseite in der Regel metallisch beschuppt. **Amomphus** Schönh.

1″ Das 7. Glied der Fühlergeißel ist quer, breiter und dicht an die Fühlerkeule gefügt und mit dieser verrundet.

2″ Vorletztes Glied der Tarsen breit, zweilappig, die Tarsen mit vollständiger schwammiger Sohle. Rüssel mit 3 Längsfurchen, Halsschild fast länger als breit, punktiert, Flügeldecken mit groben Punktstreifen, Schildchen nicht zwischen die Naht der Flügeldecken gerückt, Fühler und Beine ziemlich dick. Körper länglich, *Psalidium*-ähnlich und am Grunde ähnlich skulptiert; zum Teile beschuppt. **Psalidimomphus** nov. g.[1])

---

[1]) *P. Breiti* n. sp. Gestreckt, oval, gewölbt, schwarz, die Unterseite und die Seiten des Körpers mit kleinen runden, etwas kupferigen Schuppen besetzt, Oberseite am Grunde mit sehr kleinen rundlichen Chagrin-Zellen dicht besetzt. Fühler dick, die äußeren Geißelglieder quer, der Schaft den Vorderrand der Augen erreichend, greis behaart, die Keule und das vorletzte Geißelglied schwarz tomentiert. Rüssel dicht punktiert, mit 3 Längsfurchen, die mittlere schwächer, Augen rund, seitlich wenig vorstehend, Schläfen kurz. Halsschild sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, oval, merklich länger als breit, gewölbt, vorne und an der Basis abgestutzt, zerstreut, flach punktiert. Schildchen nur durch dreieckige Beschuppung auf der Oberseite der Mittelbrust angedeutet. Flügeldecken lang eiförmig, mit kaum angedeuteten Schultern, die Zwischenräume der groben Punkt-

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Vorletztes Glied der Tarsen kaum breiter als die vorhergehenden und nur bis zur Mitte ausgerandet, nicht zweilappig, die Tarsen unten sehr unvollständig bebürstet. Der Fühlerschaft kaum die Augen erreichend.

3″ Rüssel mit 3 Längsfurchen, 4 Längswülste bildend, wovon die 2 mittleren oft durch die Querfurche vor den Augen nicht unterbrochen werden, Halsschild wurmartig grob gerunzelt, meist mit deutlicher Mittelfurche, die abwechselnden Zwischenräume der groben Punktstreifen auf den Flügeldecken erhabener als die andern. Oberseite beschuppt. — Hieher einige Arten aus Turkestan.

Taenophthalmus Desbr.

3′ Rüssel bloß mit einer Mittelfurche, konkav, Halsschild quer, punktiert, ohne Mittelfurche, Flügeldecken lang eiförmig, mit groben, quer verrunzelten Punktreihen. Körper fast kahl, Unterseite, besonders die Hinterbrust, lang behaart. — Hieher eine Art: *H. harzyniae* Kirsch aus Nordpersien.

Heterotylus Kirsch.

Tribus **Piazomiini.**

1″ Basis der Flügeldecken fein kielförmig gerandet.

2″ Die Vorderbeine sind stark verlängert und verdickt, Halsschild kugelig gerundet.

3″ Die Körbchen der Hinterschienen sind geschlossen.[1]) — Hieher einige Arten aus Ostsibirien und der Mongolei.

Heteromias Faust.

3′ Die Körbchen der Hinterschienen sind offen. — Zahreiche Arten aus Zentral- und Ostasien. **Piazomias** Schönh.

---

streifen gleichmäßig erhaben, kaum breiter als die Streifen, mit einzelnen Pünktchen besetzt in deren Grunde ein sehr kleines Schuppenbörstchen steht; der Spitzenrand der Flügeldecken ist im weiteren Umfange sehr dicht gelbhaarig tomentiert. Die Unterseite zwischen der Beschuppung mit geneigten Börstchenhaaren besetzt, Beine plump, Schenkel ungezähnt, Schienen dick, Tarsen breit, ihr 2. Glied quer, das 3. etwas breiter und zweilappig. Long. 10·5—11 mm, ohne Rüssel.

Insel Lagosta in Dalmatien. Von Herrn Oberrevidenten Jos. Breit (Wien) gütigst mitgeteilt.

[1]) Die Außenseite der Schienenspitze hat 2 Querleistchen, welche beide mit starren Börstchen bewimpert sind; bei offenen Körbchen ist nur der Spitzenrand allein bewimpert.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Die Vorderbeine sind kaum stärker entwickelt als die hinteren, Halsschild normal, etwas schmäler als die Flügeldecken. **Leptomias** Faust.

1′ Basis der Flügeldecken einfach, ungerandet und ungekielt.

4″ Vorderschienen an der Spitze nach außen und innen gerundet erweitert. **Eutinopus** Fst.

4′ Vorderschienen an der Spitze nur nach innen, nach außen nicht erweitert. **Xylinophorus** Fst.

Tribus **Thylacitini.**

1″ Spitze der Vorderschienen nach außen gar nicht erweitert. Körper beschuppt und mehr weniger lang abstehend behaart.

2″ Die Stirn vom Rüssel durch eine flache Querfurche abgesetzt. Der Fühlerschaft erreicht den Hinterrand der Augen. Halsschild groß, kugelig, so breit als die Flügeldecken in ihrer Mitte, Basis gerandet. Körper beschuppt und beborstet, *Piazomias*-ähnlich. — Hieher eine Art: *setosus* m. i. lit. von Kuku-noor. **Sablones** nov.

2′ Stirn und Rüssel liegen in einer Ebene; der Fühlerschaft erreicht nicht den Hinterrand der Augen. Halsschild schmäler als die Flügeldecken in der Mitte, Körper beschuppt und dazwischen behaart, meist mit langen abstehenden Haaren dazwischen. (*Cyclocleres* Bedel.) **Thylacites** Germ.

1′ Spitze der Vorderschienen nach innen und außen etwas winkelig erweitert. Körper beschuppt, dazwischen ohne lange abstehende Behaarung.

3″ Flügeldecken ohne Punktstreifen, Fühlerfurche unter die Augen gebogen, Rüssel breit gefurcht, fast kahl. Oberseite behaart, mit eingesprengten Haarschüppchen. — Hieher eine Art aus Transkaspien. **Hauserella** Reitt.

3′ Flügeldecken mit Punktstreifen, Fühlerfurche nach unten kaum geneigt, Rüssel meist sehr fein gekielt, beschuppt und behaart, Körper beschuppt. **Diglossotrox** Lac.

Tribus **Tanymecini.**

1″ Fühler schwach gekniet, der Schaft kaum so lang als die ersten drei Geißelglieder, Rüssel ziemlich lang, oben abgeflacht, der Vorderrand mit tiefem, dreieckigen bis auf den Grund reichenden Ausschnitte, Halsschild konisch, die Basis

download unter www.biologiezentrum.at

mehr weniger doppelbuchtig, Flügeldecken am Ende zugespitzt. Körper mit grauem oder gelbgrauem Schuppenkleide.

2″ Augen klein, normal, Prosternum hinter den Vorderhüften ohne Höcker, Vorderrand desselben beim ♂ mit kragenartiger Vorragung, Mittelschienen des ♀ mit großem, langen Enddorne. **Chlorophanus** Germ.

2′ Augen groß und stark vorragend, Prosternum hinter den Hüften mit zwei genäherten, emporstehenden Zapfen, Vorderrand einfach. **Hypomecus** Schönh.

1′ Fühler stark gekniet, der Schaft länger als die drei ersten Glieder der Geißel, Basis des Halsschildes gerade.

3″ Glied 3 der Hintertarsen verbreitert und unten mit schwammiger Sohle. Rüssel bis zur Spitze meistens gleichartig bekleidet.

4″ Kopf samt den Augen mindestens so breit als der Halsschild, dieser schmal, zylindrisch, Flügeldecken lang, keilförmig, hinten scharf zugespitzt. Innenende der Mittelschienen beim ♀ mit einem langen, hornigen, gerade nach hinten gerichteten Dorn ausgezogen. — Hieher einige Arten aus Aegypten und Transkaspien. (*Asemus* Schönh.) **Esamus** Chevrl.

4′ Kopf samt den Augen nicht oder kaum so breit als der Halsschild, der Dorn am Innenrande der Mittelschienen beim ♀ ist kleiner und wie gewöhnlich gerade nach innen gerichtet.

5″ Vorderhüften dem Vorderrande der Vorderbrust sehr stark genähert, sie nahezu berührend. — Große Formen aus Centralasien und den Kaukasusländern. **Megamecus** Reitt.

5′ Vorderhüften vom Vorderrande der Vorderbrust fast so weit entfernt als wie vom Hinterrande. **Tanymecus** Schönh.

3′ Das 3. Glied der Tarsen nicht oder kaum breiter als die vorhergehenden; die Tarsen unten unvollständig besohlt. Rüssel mit schräg abfallender, dicht metallisch beschuppter Spitzenfläche. **Phacephorus** Schönh.

Unterfamilie **Eremninae.**

Halsschild an den Seiten des Vorderrandes, hinter den Augen gebuchtet (mit Augenlappen.) Mandibeln mit einer Narbe am Außenrande. Fühler gekniet mit normaler Keule. Körper meistens dicht beschuppt. [1])

[1]) Unbekannt ist mir *Oxyophthalmus* Hochh.

download unter www.biologiezentrum.at

1″ Drittes Tarsenglied bis auf den Grund gespalten, zweilappig, breiter als die vorhergehenden Glieder.

2″ Flügeldecken mit vorragenden Schultern, Rüssel schmäler als der Kopf, die Fühlergruben an der Rüsselspitze gelegen, kurz, dorsal. Klauen frei. Oberseite grün oder grau beschuppt.
Chloëbius Schönh.

2′ Flügeldecken mit abgerundeten Schultern.

3″ Flügeldecken elliptisch oder oval, ohne Schulterbeule, der Fühlerschaft kaum den Vorderrand der Augen erreichend, Halsschild mit gerade abgeschnittenem Hinterrande, Klauen frei. **Cyriophthalmus** Faust.

3′ Flügeldecken verkehrt eiförmig, bauchig aufgetrieben, ohne Schulterbeule, beschuppt und aufstehend beborstet, Rüssel breit, die Fühlergruben schmal, an den Seiten des Rüssels gelegen. Der Schaft der Fühler den Hinterrand der Augen erreichend. Klauen an der Basis verwachsen.
Pseudocneorrhinus Roel.

1′ Drittes Tarsenglied nur höchstens bis zur Mitte ausgerandet, schmal, nicht breiter als die vorhergehenden Glieder. Klauen frei.

4″ Vorder- und Mittelschienen am Außenrande ohne Zähne.

5″ Kopf äußerst kurz, dick, die Augen stehen dorsal, die ganze Oberseite ohne Höcker. — Hieher eine Art aus Transkaspien.
Perieges Schönh.

5′ Kopf so lang als breit, dick, die Augen stehen lateral, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit großen Höckern besetzt. (*Pterothorax* Wse.) **Herpes** Pedel.

4′ Vorder- und Mittelschienen an der Außenseite gegen die Spitze zu mit einer Gruppe gestielter Zähne. Halsschild an den Seiten mit einem nach hinten gerichteten Dorne, oder einfach verrundet: Untergattung *Odontocnemus* Zubk.
Deracanthus Schönh.

Unterfamilie **Brachycerinae.**

Fühler kurz, nicht gekniet, das erste Glied nicht schaftförmig verlängert, die Keule hornig, 1gliedrig, an der flachen Abstutzungsfläche undeutlich geringelt; die Seiten des Halsschildes am Vorderrande mit einem Augenlappen; Körper gehöckert, plump.

Hieher die im Mittelmeergebiete verbreitete Gattung
Brachycerus Oliv.

download unter www.biologiezentrum.at

Unterfamilie **Cleoninae.**

Mandibeln ohne Narbe und ohne Anhänge. Die Fühlerfurche auf den Seiten des dicken Rüssels weit vor den Augen herabgebogen. Halsschild gewöhnlich am Hinterrande vor dem meist fehlenden Schildchen mit vorspringendem Winkel. Die Fühler sind meist kurz und die Keule nicht scharf abgesetzt. Vorderhüften vom Vorderrande der Vorderbrust viel weiter entfernt als vom Hinterrande. — Hieher meist große Vertreter der Rüsselkäfer.

Die Gattungen dieser Unterfamilie sind trotz ihres differierenden Aussehens äußerst nahe verwandt und wenig scharf begrenzt.

Uebersicht der Tribus.

0″ Klauen frei, oder an der Basis verwachsen, stets ohne Zahn oder Anhänge. Schenkel und Schienen kaum gezähnt.

1″ Rüssel dick, mehr weniger gekantet, oben meist mit 1—3 Längskielen, selten ohne solche, die Fühlerfurche von der Fühlereinlenkungsstelle bis nahe zum Vorderrande reichend und meistens auch vorne frei ausmündend. Halsschild mit besonderen Sculpturen, selten einfach punktiert. Glied 2 der Hintertarsen so lang oder etwas länger als Glied 3. Körper beschuppt oder verschieden behaart. **Cleonini.**

1′ Rüssel länger, dünner und mehr weniger stielrund, oben selten, dann aber fein gekielt; manchmal ist der Rüssel kurz und dick, oben abgeflacht und die Fühlerfurche senkrecht nach unten gerichtet. Die Fühlerfurche ist in der Regel nach vorne weit vor der Spitze verkürzt, Halsschild meist mit doppelter Punktur. Glied 2 der Hintertarsen kürzer oder nur so lang als 3. Körper manchmal gelb oder rötlich bestäubt. **Lixini.**

0′ Klauen an der Basis mit großen, zahnartigen Anhängen. Schenkel und meist auch die Schienen innen mit einem scharfem Zahne. Die Basis der Flügeldecken jederseits als gerundeter Lappen über die Halsschildbasis vorgezogen. **Mecyslobini.**

download unter www.biologiezentrum.at

Tribus **Cleonini.** [1])

1″ Klauen frei, auseinandergespreizt; auch an der Basis auseinandergerückt.

2″ Basis des Halsschildes und der Flügeldecken gerade abgestutzt. — Hieher *L. imperialis* Zubk. aus Centralasien. **Leucochromus** Motsch.

2′ Basis des Halsschildes zweibuchtig, gegen das Schildchen eckig vorgezogen.

3″ Unterseite der Rüsselbasis durch eine Querfurche zahnartig abgesetzt, die Seitenkanten bis über die Augen hinaus kielartig fortgesetzt. **Koenigius** Heyd.

3′ Rüssel unten an der Basis ohne Querfurche, keinen Zahn bildend, seine Seitenkanten nicht über die Augen verlängert.

4″ Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1; Glied 2 der Hintertarsen länger als 3. **Chromonotus** Motsch.

4′ Glied 2 der Fühlergeißel kürzer als 1.

5″ Rüssel ohne Kiele, die dicken Schenkel linear, an der Spitze am breitesten, vor der letzteren ohne Einschnürung. (*Cossinoderus* Chevrl.) — Hieher *P. candidus* Oliv. aus Nordafrika. **Porocleonus** Motsch.

5′ Rüssel gefurcht oder gekielt, die Schenkel oft dick und linear, aber die Unterseite vor der Spitze mit einer Ausbuchtung oder Einschnürung.

6″ Glied 2 der Hintertarsen kürzer als 1, nicht länger als breit und kaum länger als 3, Halsschild zylindrisch.

7″ Körper ohne abstehende Borstenhaare, Hinterbrust kurz, zwischen den Mittel- und Hinterhüften nicht länger als die Gelenke der ersteren. Klauen ziemlich dick. **Bodemeyeria** n. g. [2])

---

[1]) Unbekannt blieb mir *Ephimeronotus* Fst. aus Spanien.

[2]) *Bodemeyeria plicata* n. sp. Zylindrisch, schwarz, dicht weiß beschuppt, die Schüppchen klein, viel länger als breit, haarförmig, auf den Beinen kürzer und äußerst dicht gestellt. Rüssel dick, von der Stirne durch eine grob gerunzelte Abflachung abgesetzt, in der Mitte mit einem vorn verkürzten, hinten zur Abflachung undeutlich gegabelten Kiel, die Seitenränder stumpf gekantet; Stirn zwischen den Augen mit groben Längsrunzeln. Halsschild so lang als breit, zylindrisch, der Quere nach gewölbt, kaum schmäler als die Basis der Flügeldecken, außerordentlich grob runzelig punktiert, die Grubenpunkte in einander verflossen, längs der Mitte etwas feiner und daselbst meist mit feinem Kielrudimente, die erhabenen Runzel kahl, die Seiten auf der Unterseite fein punktiert und dicht beschuppt. Flügeldecken wenig länger wie doppelt so lang als der Hals-

download unter www.biologiezentrum.at

7′ Der ganze Körper mit langen, abstehenden, weißen Borstenhaaren ziemlich dicht besetzt, Hinterbrust viel länger als die Mittelhüftgelenke; Klauen dünn. **Trichocleonus** Motsch.

6′ Glied 2 der Hintertarsen länglich, etwa so lang als 1 und viel länger als 3. Halsschild mehr weniger konisch verengt.

8″ Rüssel mit einem Kiele, Flügeldecken länglich, oval, Bauch mit in die Quere gestellten dunklen Makeln, Halsschild an den Seiten des Vorderrandes mit deutlichem Augenlappen. — Hieher eine Art: *M. praeditus* Fst. aus Turkestan.

Monolophus Faust

8′ Rüssel mit zwei Kielen, Flügeldecken kürzer und breiter, fast eiförmig, Bauch mit schwarzen Punkten irroriert, Halsschild am Vorderrande mit undeutlichen Augenlappen.

Pleurocleonus Motsch.

1′ Klauen an der Basis eine kurze oder längere Strecke verwachsen oder dicht aneinandergefügt, im letzteren Falle dann einen angedeuteten stumpfen Winkel bildend, von dem an die Klauen auseinander treten.

9″ Rüssel kurz und dick nach vorne stark verengt, mit dem Kopfe einen kurzen, seitlich nicht gekanteten, kontinuierlichen Konus bildend, oben gewölbt und nur mit einem stumpfen Mittelkiele; die Augen aus der Kopfwölbung gar nicht vortretend, ihr Unterrand zugespitzt; Glied 2 der Fühlergeißel länger als 1.

10″ Glied 1 und 2 der Hintertarsen gestreckt, 2 viel länger als 3, Oberseite beschuppt. **Conorrhynchus** Motsch.

---

schild, ziemlich gleich breit, gewölbt, mit tiefen Punktstreifen, die abwechselnden Zwischenräume (3, 5, 7, 9) etwas breiter und gewölbter als die andern, fast rippenförmig; diese mit schwarzen, gegitterten, kahlen Längsstellen, die Rippen des 7. und 9. Zwischenraumes verbinden sich vor der Schulterbeule und münden in die letztere. Bauch und Beine zwischen der weißen dichten Beschuppung mit abstehenden, wenig langen, weißen Borstenhaaren untermischt. Schenkel fast gleich breit, die Schienen dick, gerade, etwas dünner als die Schenkel, die Spitzenränder mit weißen Dörnchen bewimpert. Die ersten zwei Bauchsegmente haben jederseits einen runden dunkleren Flecken, wovon der am 1. Sternite oft undeutlich ist, das 3. und 4. Sternit mit 3 bis 5, das Analsternit mit größerem Kahlflecken in der Mitte. Long. 13—15 mm, ohne Rüssel.

Persien: Luristan; von Herrn Hauptmann E. Bodemeyer (Berlin) gütigst eingesendet.

download unter www.biologiezentrum.at

10′ Glied 2 der Hintertarsen nicht oder sehr undeutlich länger als 3, Oberseite mit spitzigen oder gezipfelten Schuppen, oder dicht behaart. **Temnorrhinus** Chevrl.

9′ Rüssel gleichbreit oder an der Spitze schwach erweitert, selten schwach konisch verengt, im letzteren Falle sind die Seiten mehr weniger gekantet und Kopf und Rüssel bilden keinen exakt kontinuierlichen Konus.

11″ Der Vorderrand des Halsschildes bildet eine hohe Kante an den Seiten der Vorderbrust, welche hinten in einen Zahn ausmündet und eine tiefe Fühler- und Rüsselfurche auf der Vorderbrust einschließt, in welche der Rüssel niedergebogen und in der Ruhe eingelegt werden kann. Oberseite gehöckert. **Eumecops** Hochh.

11′ Der Vorderrand des Halsschildes bildet keine Kante an den Seiten der Vorderbrust, diese ist am Vorderrande einfach ausgerandet oder ausgebuchtet; der Kopf nicht an die Vorderbrust anlegbar.

12″ Erstes und zweites Glied der Hintertarsen mehr weniger verlängert, Glied 2 stets deutlich länger als 3, die Tarsen auf der Unterseite nur unvollständig bebürstet, meist nur mit Bürstenflecken oder ganz ohne solche.

13″ Glied 2 der Fühlergeißel nicht länger als 1, in der Regel deutlich kürzer als 1.

14″ Kopf und Rüssel liegen in einer Ebene, vor der Stirne befindet sich demnach keine deutliche quere Einsenkung. Halsschildbasis flach gerundet, die Mitte nicht winkelig nach hinten gezogen; Flügeldecken eiförmig, ohne Spur von Schultern, an der Basis so breit als der Halsschild; (letzterer mit weißbeschuppter Mittelfurche auf dunklem Grunde.) — Hieher *M. Panderi* Fisch. aus Ostsibirien. **Microcleonus** Faust

14′ Kopf und Rüssel liegen nicht in der gleichen Ebene, zwischen beiden befindet sich eine flache breite Querfurche, der Mittelkiel des Rüssels ist aber innerhalb derselben nasenförmig vorgewölbt.

15″ Flügeldecken exakt oval, in der Mitte am breitesten, mit gleichmäßiger Wölbung und feiner Skulptur, vor der Mitte gekörnt, Basis des Halsschildes gerade abgeschnitten, der Kiel des Rüssels von der Fühlereinlenkung an in eine lange, dreieckige, kahle und ziemlich glatte Fläche aus-

mündend, welche die Spitze erreicht. — Hieher *I. granosus* Zubk. aus Centralasien und dem südlichen Uralgebiete.

Isomerus Zubk.

15′ Flügeldecken langgestreckt oder eiförmig, oft mit grober Skulptur, stets ungekörnt, meist mit mehr oder weniger angedeuteten Schultern oder einer kleinen Schulterbeule, Basis des Halsschildes flach zweibuchtig oder jederseits schräg abgeschnitten und die Mitte etwas winkelig zum Schildchen vorragend, selten gerade abgeschnitten, dann aber mit deutlich entwickeltem Schildchen, Rüssel ohne glatte dreieckige Spitzenfläche, oder dieselbe ist kurz, die Fühlereinlenkungsstelle lange nicht erreichend.

16″ Der Rüsselkiel setzt sich auf die Stirne fort und ist zwischen den Augen gegabelt. Die Seiten des Halsschildes sind vom ersten Drittel nach hinten gekantet. **Gonocleonus** Chevrl.

16′ Der Rüsselkiel ist auf der Stirne gewöhnlich verkürzt, die Seiten des Halsschildes ohne scharfe Seitenkanten.

17″ Rüssel mit einer oft stumpfen Seitenrandkante, Flügeldecken mit kleinem Schulterwinkel, die Vordertarsen wenigstens teilweise bebürstet.

18″ Die Hinterbrust ist länger als die Gelenkgrube der Mittelhüften. **Coniocleonus** Motsch.

18′ Die Hinterbrust ist zwischen den Mittel- und Hinterhüften schmäler als das Gelenk der Mittelhüften.

19″ Hintertarsenglied 3 ohne oder mit rudimentären Bürstenflecken.

Stephanocleonus Motsch.

19′ Hintertarsenglied 3 mit vollständiger Bürste.

Eucleonus Fst.

17′ Rüssel an den Seiten vollständig verrundet, ohne Spur einer Randkante, der Rüsselkiel nach beiden Enden verkürzt und wie der Kopf dicht behaart, Halsschild schwach konisch, einfach, Flügeldecken exakt eiförmig, bauchig erweitert, weit vor der Mitte am breitesten, ohne Spur eines Schulterwinkels, gewölbt; Tarsen auf der Unterseite ohne Bürstenflecken, dünn. — Hieher *B. fronto* Fisch. aus Transkaspien und aus Samara. **Brachycleonus** Fst.

13′ Glied 2 der Fühlergeißel länger als 1.

20″ Seiten des kurzen Rüssels verrundet, ohne Spur einer Randkante, Hinterbrust viel länger als der Durchmesser der Gelenke der Mittelhüften, Körper lang, zylindrisch, mit gezipfelten

download unter www.biologiezentrum.at

Schuppen bedeckt und einzeln lang abstehend behaart; Tarsen schmal. — Hieher *E. limis* Men. aus Transkaspien.

Eurysternus Faust

20′ Seiten des längeren Rüssels wenigstens in der Mitte durch einen oft stumpfen Randkiel begrenzt. Oberseite ohne lange, abstehende Behaarung.

21″ Die Hinterschienen haben innen längs der Spitze einen schmalen, dichten und längeren Haarkamm, der in den normalen Haarpinsel ausläuft, der bei den meisten Arten vertreten ist. Seitenrand des Halsschildes hinter den Vorderwinkeln mit einer prononzierten Beule. Hinterbrust zwischen den Hüften fast doppelt so lang als die Mittelhüften, Flügeldecken mit großem Schulterwinkel, Klauenglied von auffälliger Länge. — Hieher einige Arten aus Afrika.

Tetragonothorax Chevrl.

21′ Die Hinterschienen sind innen gleichmäßig behaart, ohne Haarkamm an der Spitze, nur mit dem kleinen Haarpinsel über dem Spitzendorne.

22″ Flügeldecken lang elliptisch, ohne Schultern, die Basis sowie jene des Halsschildes tief schräg nach innen abgeschnitten, wodurch die Halsschildmitte lang eckig nach hinten verlängert ist. Halsschild und Basis der Flügeldecken gekörnt. Bauch mit schwarzen Quermakeln. — Hieher *Chr. Fischeri* Fåhr. aus Transkaspien. **Chromosomus** Motsch.

23″ Flügeldecken nicht elliptisch, mit mehr weniger vorspringenden Schulterwinkeln, die Basis des Halsschildes schwächer abgeschrägt, meist doppelbuchtig.

24″ Halsschildseiten und Deckenbasis mit Körnern besetzt, die Körnchen der Flügeldecken oft in Querrunzeln aufgelöst.

25″ Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, Abdominalsternite 3, 4, 5 an der Basis mit schmaler, dunkler, kahler Querbinde. **Menecleonus** Fst. [1])

---

[1]) *Menecleonus Emiliae* n. sp : Klein, schwarz, die Flügeldecken dunkelbraun, mit feinen weißen, an der Spitze gegabelten Haarschuppen fleckig besetzt, Unterseite weiß behaart, die basalen dunklen Querbinden auf den Sterniten sehr schmal. Rüssel punktiert, wenig lang, parallel, mit schwachem Mittelkiel, an den Seiten nur undeutlich oder gar nicht gerandet, die Seiten dunkel, die Oberseite heller, vor und innerhalb der Augen dichter behaart; die Augen sind unten zugespitzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum so lang als breit, an den Seiten parallel, vorn plötzlich eingeschnürt, vor der Basis mit kurzer Längsfurche, die Spitze in der Mitte

25′ Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, Abdominalsternite ohne dunkle Kahlbinde, sondern mit Makeln oder mit Kahlpunkten irroriert.

26″ Halsschildseiten und die Basis der Flügeldecken mit Körnern oder erhabenen Querrunzeln besetzt.

Stephanophorus Chvrl.

26′ Flügeldecken ohne Spur von erhabenen Körnern oder Runzeln, auch die Seiten des Halsschildes nicht ausgesprochen gekörnt. **Bothynoderes** Schönh.

12′ Glied 1 und 2 der Hintertarsen nicht verlängert, Glied 2 nicht oder sehr wenig, kaum merkbar länger als das gelappte dritte in seiner ganzen Ausdehnung.

27″ Die Stirn zwischen den Augen mit einer wenig breiten Querfurche, der Rüssel vor der Stirne ohne Einsenkung und ohne deutliche Längskiele, Halsschild und Flügeldeckenbasis gekörnt, Tarsen dick, unten nicht deutlich bebürstet, beborstet. — Hieher *A. taciturnus* Fst. vom Alai-Gebirge.

Anisocleonus Fst.

27′ Die Stirne zwischen den Augen ohne Querfurche, der Rüssel vor den Augen oft mit sattelförmiger Einsenkung, Rüssel meistens mehr weniger scharf gekielt.

28″ Flügeldecken gerundet eiförmig, stark bauchig erweitert, mit verrundeten Schultern, Basis des Halsschildes ganz gerade, in der Mitte nicht vorgezogen, Tarsen auf der Unterseite ohne kurz geschorene Bürstenflecke, sondern die Ecken sind dichter und länger weich behaart, Glied 2 der Fühler etwas länger als 1.

29″ Außenrand der Schienen ohne kahle, glänzende Spitzenfläche, Halsschild schmal, grob runzelig punktiert, fast vier-

---

vorgezogen. die Augenlappen kräftig entwickelt, oben punktuliert und dazwischen mit spärlicheren größeren Punkten durchsetzt, an den Seiten einzeln gekörnt, und mit einer gebuchteten Haarlinie, eine weitere schräg nach hinten divergierende, hinter der Mitte verkürzte auf dem vorderen Teile der Scheibe und ein Längsstrichel in der Mitte zum Vorderrand, weiß behaart. Die braunen Flügeldecken mit mäßig starken aber sehr gleichmäßigen Punktstreifen, dicht fleckig behaart, auf dem vorderen Teile der Zwischenräume einzeln gekörnt. Fühlerbasis und Beine dunkelbraun, Tarsen mit rudimentären Bürsten auf der Unterseite, Glied 2 der Hintertarsen länger als 3. Long. 10 mm, ohne Rüssel.

Am 24. März 1907 bei Elisabetpol im Transkaukasus von Herrn Babadjanides aufgefunden und meiner Kollektion gütigst überlassen.

eckig, Flügeldecken an der Basis der Zwischenräume einzeln gekörnt, die Schienen äußerst dicht pelzartig tomentiert.

Isomerops nov. g.[1])

29′ Außenrand der Mittel- und Hinterschienen an der Spitze im weiteren Umfange kahl, Halsschild fein punktiert, dicht tomentiert, Flügeldecken nicht gekörnt, die Beine einförmig beschuppt und behaart. — Hieher *E. Lehmanni* Mén. aus Transkaspien. **Epexochus** nov. g.

28′ Flügeldecken nicht bauchig erweitert, mit mehr weniger deutlicher Schulterbeule oder Schulterecke, die selten fehlt, Halsschild doppelbuchtig oder schräg abgeschnitten, die Mitte nach hinten etwas vorragend, selten gerade, die Tarsen auf der Unterseite wenigstens auf dem 3. gelappten Gliede mehr weniger dicht braun bebürstet.

30″ Glied 2 der Fühlergeißel beträchtlich länger als 1.

31″ Basis des Halsschildes doppelbuchtig, die Mitte in einen breiten, flachen, abgerundeten Lappen vortretend und fein gerandet. (*Exochus* Chevrl.) — Hieher *E. gigas* Mars. aus Algier und Aegypten. **Epilectus** Chevrl.

31′ Basis des Halsschildes in der Mitte gegen das Schildchen mehr weniger eckig vorgezogen, selten gerade abgeschnitten.

32″ Rüsselfurchen auf der Unterseite nicht mit einander verbunden und davor keinen Zahn bildend; Basis des Halsschildes in der Mitte mehr weniger eckig vorgezogen.

33″ Rüssel parallel, vor den Augen sattelförmig eingesenkt, Spitze der Flügeldecken nicht zipfelförmig ausgezogen.

34″ Rüssel lang, die Seiten und Mitte scharf gekielt, vorn mit langem spitz dreieckigem Apikalfelde, Flügeldecken nicht gekörnt, die Tarsen auf der Unterseite nur mit bürstenartigen Sohlenflecken; Sternite an der Basis mit dunklen Querbändern. — Hieher einige Arten aus Transkaspien und Turkestan, und *D. hieroglyphicus* Oliv. aus Nordafrika. (*Dicranotropis* Fst.) **Ammocleonus** Bedel.

34′ Rüssel kurz und dick, Halsschild und Flügeldeckenbasis gekörnt, die Tarsen mit vollständiger bürstenartiger Sohle, Bauch ohne dunkle Querbinden. Unterseite weiß, Oberseite

---

[1]) Hieher *Isomerus Fausti* Petri, Ann. Mus. Hung. 1908. 574, aus Central-Persien, den der Autor mit Zwang zu *Isomerus* stellte und deshalb die Gattungsformel von Faust entsprechend zu ändern gesucht hatte.

download unter www.biologiezentrum.at

weiß fleckig tomentiert. — Hieher *L. candidatus* Pall., *tessellatus* und *albotessellatus* Fairm. **Leucomigus** Motsch.

33′ Rüssel etwas konisch verengt, vor den Augen nicht sattelförmig eingesenkt, Flügeldecken mit Schräg- oder Querbinden, die Spitze etwas deutlicher zipfelförmig ausgezogen als bei den vorigen Gattungen, Vorderbrust vor den Hüften mit stumpfen Höckerchen, Tarsen auf der Unterseite bürstenartig besohlt. **Chromoderus** Motsch.

32′ Rüsselfurchen an der Basis des Rüssels auf der Unterseite mit einander tief verbunden, davor einen von der Seite gut sichtbaren Zahn bildend, Basis des Halsschildes gerade abgeschnitten, Oberseite nicht gekörnt, Tarsen auf der Unterseite vollständig bebürstet. **Leucosomus** Motsch.

30′ Glied 2 der Fühlergeißel nicht länger als 1, meistens kürzer.

35″ Halsschild und Basis der Flügeldecken nicht gekörnt.

36″ Halsschild außerordentlich grob, dicht grubenartig punktiert und stark verrunzelt, Basalrand der Flügeldecken durch einen leichten Quereindruck etwas aufgebogen, Tarsen mit äußerst reduzierten Bürstenflecken, fast ganz ohneBürstensohle.

Aplesilus nov. g. [1])

[1]) *Aplesilus ruginodis* n. sp. — Groß, langgestreckt, gewölbt, schwarz, oben spärlich und sehr fein, unten etwas länger und dichter behaart, Abdomen mit irrorierten dichten, schlecht begrenzten Kahlpunkten, Unterseite der Schenkel und die ganzen Schienen viel dichter, zottig behaart, Tarsen dicht hell behaart, unten kurz beborstet, nur mit Spuren von kleinen Bürstenflecken auf den Vordertarsen, Rüssel dick, grob rugos punktiert, mit stumpfem, jederseits verkürztem Mittelkiel, daneben mit feinen Längsrunzeln, die oft einen Kiel imitieren, der Seitenrand nicht scharf kielig begrenzt, Augen nicht vortretend, unten abgerundet. Kopf kurz, bis zu den Augen in den Halsschild eingezogen. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, mindestens so lang als breit, fast parallel, vorne etwas eingeschnürt, Basis schräg abgeschnitten, vor dem nicht sichtbaren Schildchen mit einer feinen Längsgrube, Scheibe dicht grubig gerunzelt, die Runzeln mit einzelnen Punkten besetzt. Flügeldecken lang oval, mit ziemlich feinen, vorne deutlicher eingerissenen Punktstreifen, die Zwischenräume flach und breit, überall sehr fein, vorne allmählich gröber gerunzelt, nicht gekörnt, Spitze gemeinschaftlich breit abgerundet; die Schenkel mit irrorierten Kahlflecken dicht besetzt. Long. 16—20 mm, ohne Rüssel.

Persien: Sultanabad, Luristan; von Herrn Hauptmann E. von Bodemeyer gütigst eingesendet.

download unter www.biologiezentrum.at

36′ Halsschild mit feiner, oft längsstreifiger Skulptur, Basalrand der Flügeldecken nicht aufgebogen, Tarsen auf der Unterseite bebürstet oder mit deutlichen, großen Bürstenflecken.

37″ Rüssel ohne Mittelkiel.

38″ Rüssel ungekielt, aber mit zwei nach hinten konvergierenden, vorn und rückwärts verkürzten Längsfurchen, Ober- und Unterseite dicht, anliegend, weiß oder gelb tomentiert, den ganzen Untergrund verdeckend. — Hieher einige Arten aus Algier. **Pycnodactylus** Chevrl.

38′ Rüssel mit tiefer Mittelfurche, daneben kielartig erhöht, Halsschild mit drei weiß tomentierten Längsfurchen, wovon die mittlere in der Mitte kurz gekielt ist, Flügeldecken mit vortretenden Schultern, parallel, mit großen weiß tomentierten Punktgruben, die zum Teil längsstreifig zusammenfließen. Schwarz glänzend, Unterseite weiß, kreideartig tomentiert. **Liocleonus** Motsch.

37′ Rüssel mit scharfem Mittelkiel, Unter- und Oberseite nicht gleichartig tomentiert.

39″ Flügeldecken mit deutlich vorragenden, abgeschrägten Schultern, etwas breiter als der Halsschild, dieser mit einer nach vorn oft verkürzten Mittelfurche, Flügeldecken vor der Spitze gewöhnlich mit kleiner Beule am 5. Zwischenraume. **Mecaspis** Schönh.

39′ Flügeldecken ohne abgeschrägte Schultern, Halsschild so breit als die Flügeldecken an der Basis und wenigstens am vorderen Teile mit feinem Mittelkiel, Flügeldecken ohne Anteapikalbeule. **Pseudocleonus** Chevrl.

35′ Halsschild und Basis der Flügeldecken mehr weniger deutlich gekörnt.

40″ Fühler kurz und dick, sehr schwach gekniet, der Schaft auffallend kurz, die Geißel hat 8 Glieder, das 8. als Bogenrudiment an der Basis der wie gewöhnlich 4gliederigen großen Keule sichtbar und durch die spärlichere Punktur von den Keulengliedern zu erkennen, Rüssel dick, rugos punktiert, mit scharfer Randkante, Halsschild mit starken Augenlappen.

41″ Halsschild mit mehr weniger entwickeltem, meist feinem Mittelkiel, Flügeldecken keilförmig, an der Basis breit, mit

download unter www.biologiezentrum.at

vorragenden Schultern, nach hinten stark verengt, mit großen, schlecht begrenzten, dunkleren Seitenflecken.

Pachycerus Schönh.

41′ Halsschild an den Seiten gerundet, mit mehr weniger ausgesprochener Mittelfurche, Flügeldecken lang oval, nicht keilförmig, Oberseite mit kleinen weißen, punktförmigen Haarflecken. **Rhabdorrhynchus** Motsch.

40′ Fühler deutlich gekniet, mit längerem Schaftgliede, die Geißel normal, 7gliederig.

42″ Die Tarsen haben auf der Unterseite mehr weniger entwickelte Bürstenflecken, die hinteren niemals mit vollständiger Bürstensohle, Abdominalsternite mit einer Querreihe von großen Kahlpunkten. Rüssel gewöhnlich mit einer von einem Kiele begrenzten Mittelfurche, Halsschild mit ungleicher Skulptur, Flügeldecken mit stark vorragenden Schultern, an der Basis des 2. Zwischenraumes mit kleinen, hellen Haarflecken. **Xanthochelus** Chevrl.

42′ Tarsen meistens mit vollständigen, nur durch die Mittelnaht geteilten Bürstensohlen. Abdominalsternite mit oder ohne irrorierte Kahlpunkte.

43″ Die durch feine Ringe geteilte 4gliederige, lang ovale Fühlerkeule ist viel kürzer als die Geißel.

44″ Vorderrand des Halsschildes an den Seiten hinter den Augen gerade abgeschnitten, also ohne deutlichen Augenlappen. Rüssel mit einem oft dicken und breiten, vorn manchmal gefurchten Mittelkiel, daneben 2 tiefe oft verkürzte Längsfurchen, mit deutlicher Randkante. Abdominalsternite mit irrorierten Kahlpunkten, selten einförmig weiß tomentiert.

Cyphocleonus Motsch.

44′ Vorderrand des Halsschildes an den Seiten hinter den Augen mehr weniger vorgezogen, nicht gerade abgeschnitten, also mit deutlichen Augenlappen.

45″ Rüssel mit einem ganz oder teilweise gefurchten Mittelkiel, daher oft dreifurchig erscheinend, mit mehr weniger deutlicher Randkante. **Cleonus** Schönh.

45′ Rüssel rundlich, die Seiten ohne scharfe Randkante, mit oder ohne Mittelkiel.

46″ Rüssel dick, stark punktiert, höchstens vorn mit angedeutetem stumpfen Mittelkiel, Körper oben mit weißen Tomentflecken.

Adosomus Faust

download unter www.biologiezentrum.at

36′ Halsschild mit feiner, oft längsstreifiger Skulptur, Basalrand der Flügeldecken nicht aufgebogen, Tarsen auf der Unterseite bebürstet oder mit deutlichen, großen Bürstenflecken.

37″ Rüssel ohne Mittelkiel.

38″ Rüssel ungekielt, aber mit zwei nach hinten konvergierenden, vorn und rückwärts verkürzten Längsfurchen, Ober- und Unterseite dicht, anliegend, weiß oder gelb tomentiert, den ganzen Untergrund verdeckend. — Hieher einige Arten aus Algier. **Pycnodactylus** Chevrl.

38′ Rüssel mit tiefer Mittelfurche, daneben kielartig erhöht, Halsschild mit drei weiß tomentierten Längsfurchen, wovon die mittlere in der Mitte kurz gekielt ist, Flügeldecken mit vortretenden Schultern, parallel, mit großen weiß tomentierten Punktgruben, die zum Teil längsstreifig zusammenfließen. Schwarz glänzend, Unterseite weiß, kreideartig tomentiert. **Liocleonus** Motsch.

37′ Rüssel mit scharfem Mittelkiel, Unter- und Oberseite nicht gleichartig tomentiert.

39″ Flügeldecken mit deutlich vorragenden, abgeschrägten Schultern, etwas breiter als der Halsschild, dieser mit einer nach vorn oft verkürzten Mittelfurche, Flügeldecken vor der Spitze gewöhnlich mit kleiner Beule am 5. Zwischenraume. **Mecaspis** Schönh.

39′ Flügeldecken ohne abgeschrägte Schultern, Halsschild so breit als die Flügeldecken an der Basis und wenigstens am vorderen Teile mit feinem Mittelkiel, Flügeldecken ohne Anteapikalbeule. **Pseudocleonus** Chevrl.

35′ Halsschild und Basis der Flügeldecken mehr weniger deutlich gekörnt.

40″ Fühler kurz und dick, sehr schwach gekniet, der Schaft auffallend kurz, die Geißel hat 8 Glieder, das 8. als Bogenrudiment an der Basis der wie gewöhnlich 4gliederigen großen Keule sichtbar und durch die spärlichere Punktur von den Keulengliedern zu erkennen, Rüssel dick, rugos punktiert, mit scharfer Randkante, Halsschild mit starken Augenlappen.

41″ Halsschild mit mehr weniger entwickeltem, meist feinem Mittelkiel, Flügeldecken keilförmig, an der Basis breit, mit

download unter www.biologiezentrum.at

vorragenden Schultern, nach hinten stark verengt, mit großen, schlecht begrenzten, dunkleren Seitenflecken.

Pachycerus Schönh.

41′ Halsschild an den Seiten gerundet, mit mehr weniger ausgesprochener Mittelfurche, Flügeldecken lang oval, nicht keilförmig, Oberseite mit kleinen weißen, punktförmigen Haarflecken. **Rhabdorrhynchus** Motsch.

40′ Fühler deutlich gekniet, mit längerem Schaftgliede, die Geißel normal, 7gliederig.

42″ Die Tarsen haben auf der Unterseite mehr weniger entwickelte Bürstenflecken, die hinteren niemals mit vollständiger Bürstensohle, Abdominalsternite mit einer Querreihe von großen Kahlpunkten. Rüssel gewöhnlich mit einer von einem Kiele begrenzten Mittelfurche, Halsschild mit ungleicher Skulptur, Flügeldecken mit stark vorragenden Schultern, an der Basis des 2. Zwischenraumes mit kleinen, hellen Haarflecken. **Xanthochelus** Chevrl.

42′ Tarsen meistens mit vollständigen, nur durch die Mittelnaht geteilten Bürstensohlen. Abdominalsternite mit oder ohne irrorierte Kahlpunkte.

43″ Die durch feine Ringe geteilte 4gliederige, lang ovale Fühlerkeule ist viel kürzer als die Geißel.

44″ Vorderrand des Halsschildes an den Seiten hinter den Augen gerade abgeschnitten, also ohne deutlichen Augenlappen. Rüssel mit einem oft dicken und breiten, vorn manchmal gefurchten Mittelkiel, daneben 2 tiefe oft verkürzte Längsfurchen, mit deutlicher Randkante. Abdominalsternite mit irrorierten Kahlpunkten, selten einförmig weiß tomentiert.

Cyphocleonus Motsch.

44′ Vorderrand des Halsschildes an den Seiten hinter den Augen mehr weniger vorgezogen, nicht gerade abgeschnitten, also mit deutlichen Augenlappen.

45″ Rüssel mit einem ganz oder teilweise gefurchten Mittelkiel, daher oft dreifurchig erscheinend, mit mehr weniger deutlicher Randkante. **Cleonus** Schönh.

45′ Rüssel rundlich, die Seiten ohne scharfe Randkante, mit oder ohne Mittelkiel.

46″ Rüssel dick, stark punktiert, höchstens vorn mit angedeutetem stumpfen Mittelkiel, Körper oben mit weißen Tomentflecken.

Adosomus Faust

download unter www.biologiezentrum.at

46′ Rüssel schlank, mit feinem Mittelkiel, Oberseite ohne weiße Tomentmakeln, nur die Augen weißhaarig umrandet.
Lixomorphus Fst.

43′ Die Fühlerkeule groß und breit oval, nicht kürzer als die Geißel der Fühler. Rüssel kurz, mit Mittelkiel, auch die Seiten etwas gekantet, Halsschild an der Basis von der Breite der Flügeldecken, letztere an der Spitze etwas einzeln abgerundet. Körper gewölbt, *Lixus*-ähnlich.
Trachydemus Chevrl.

Tribus **Lixini.**

1″ Die Fühlerfurche ist nach hinten schräg unterhalb die Augen gerichtet. Rüssel gestreckt, selten nur so lang als der Kopf.

2″ Oberseite außer der feinen Grundbehaarung höchstens mit wenig längerer, wolliger, fast anliegender Behaarung. Die Schienen am Außenrande nicht lang abstehend behaart. Die Fühlerkeule ist in der Regel schlecht begrenzt, indem das 7. Geißelglied sich mit schwellender Breite dicht an das 1. Glied der Keule anschließt.

3″ Körper lang zylindrisch, Halsschild selten kürzer als breit, Flügeldecken schmal, hinten oft einzeln zugespitzt.
Lixus Fabr.

3′ Körper kurz eiförmig, gedrungen gebaut, Halsschild quer, nach vorne verengt, Flügeldecken kurz eiförmig, niemals einzeln in eine Spitze ausgezogen. **Larinus** Germ.

2′ Die ganze Oberseite und die Beine, auch die Schienen nach außen, außer dem anliegenden Haartoment, mit langen abstehenden Haaren besetzt. Fühlerkeule gut abgesetzt, das 7. Geißelglied bildet kein deutliches Uebergangsglied zur Keule. Körper kurz und gedrungen gebaut, oval.

4″ Rüssel kurz, kaum länger als der Kopf. *(Stolatus* Muls.)
Lachnaeus Schönh.

4′ Rüssel lang und dünn, reichlich doppelt so lang als der Kopf. **Eustenopus** Petri.

1′ Die Fühlerfurche ist fast senkrecht nach unten gerichtet. Rüssel kurz und dick, oben abgeflacht und seitlich gekantet. Körper schmäleren *Larinus*-Arten ähnlich.

5″ Rüssel breit, oben flach gefurcht oder etwas ausgehöhlt. Oberseite mit dichter, einfacher, oft einwenig gehobener Behaarung.

download unter www.biologiezentrum.at

6″ Vorderbrust ohne Rüsselfurche, Klauen gleich lang, Behaarung einfach, Rüssel tief ausgehöhlt. **Rhinocyllus** Germ.

6′ Vorderbrust vor den Vorderhüften mit hochrandig begrenzter Rüsselfurche, Flügeldecken mit oft bis auf den Grund gespaltenen Haaren, Klauen manchmal von ungleicher Länge. Rüssel mit flacher und breiter Rüsselfurche. (*Coelosthetus* Cap.) **Bangasternus** Gozis.

5′ Oberseite mit doppelter, anliegender und langer, abstehender Behaarung.

7″ Rüssel zur Spitze nicht verengt, Halsschild quer, Körper kurz oval, gedrungen gebaut: Siehe Gen. *Lachnaeus* Schönh. p. 44.

7′ Rüssel zur Spitze verengt, Halsschild so lang als breit, Körper schmal und fast gleich breit. **Microlarinus** Hochh.

Tribus **Mecyslobini.**

Hieher nur die Gattung **Mecyslobus** Reitt. vom Amur. Sehr ausgezeichnet durch innen gezähnte Schenkel und Schienen, an der Basis lappig gezähnte Klauen und durch die Bildung des Vorderrandes der Flügeldecken. Die Gestalt ist ähnlich wie bei *Lixus*, die sonstigen Eigenschaften erinnern an die *Erirrhini*, aber der Verlauf der Fühlerfurche und die gezähnten Klauen entfernen sie weit von den letzteren.

Unterfamilie **Auchmeresthinae.**

Mit den *Metacinopsinae* verwandt, aber durch die seitlichen Fühlerfurchen abweichend. Der Fühlerschaft erreicht den Hinterrand der Augen und die Schenkel sind ungezähnt. Vorderhüften dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust genähert.

Hieher die Gattung **Auchmeresthes** Kraatz aus Cephalonia.

Anmerkung. Faust befürwortet die Stellung dieser Gattung und *Metacinops* zu den Eugnomiden, welche aber freie Krallen besitzen und da ich, wie Lacordaire und andere Autoren, im Gegensatze zu Faust, darauf Gewicht lege, so bringe ich sie lieber unter besondere Unterfamilie unter, wodurch deren Begrenzung wesentlich erleichtert wird.

Unterfamilie **Metacinopsinae.**

Ausgezeichnet durch den stark verlängerten Kopf, die auf der Oberseite befindlichen Fühlergruben und den einem *Phyllobius*

download unter www.biologiezentrum.at

äußerst ähnlich gebauten und ähnlich behaarten Körper; der Fühlerschaft überragt die Augen, die Schenkel sind fein gezähnt. Die Mandibeln sind klein und einfach und haben keine Narbe. Vorderhüften dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust genähert.

Hieher nur die Gattung **Metacinops** Kraatz mit 2 Arten, wovon eine in Griechenland, die andere in Süditalien einheimisch ist.

Unterfamilie **Myorrhininae.**

Ausgezeichnet durch den ziemlich langen, seitlich zusammengedrückten Rüssel; die Fühler sind hinter der Spitze des Rüssels eingelenkt, die Fühlerfurche ist von oben sichtbar, die Oberseite desselben hier gebuckelt, die Augen sind klein, dorsal, von oben ganz sichtbar und einander fast berührend, nicht vorgewölbt. Halsschild quer gerundet, etwas schmäler als die kurz ovalen, hochgewölbten Flügeldecken. Tarsen verbreitert, mit schwammiger Sohle, Klauen klein, an der Basis verwachsen. Vorderhüften dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust genähert. Körper *Sciaphilus*-ähnlich.

1″ Schenkel mit einem Zahne. Oberseite mit länglichen Haarschuppen dicht, selten spärlich, bekleidet und die Flügeldecken mit längeren Haaren dazwischen, Schienen mit abgeplattetem Außenrand. **Myorrhinus** Schönh.

1 Schenkel ungezähnt, Oberseite mit rundlichen Schuppen besetzt, Schienen kaum abgeplattet. **Haptomerus** Faust.

Unterfamilie **Curculioninae.**

Uebersicht der Tribus.

1″ Klauen an der Basis verwachsen: siehe *Tropiphorini*.

1′ Klauen frei.

2″ Halsschild mit 3 Längsfurchen, wovon die seitlichen oft zu Gruben aufgelöst sind; Stirn über den Augen oft höckerartig aufgetrieben, oder durch die Behaarung buckelig erscheinend. Schienen mit mäßig kleinen Enddornen, der äußere Spitzenrand einfach bewimpert, ohne schmale glatte Randfläche zwischen der Bewimperung und dem Spitzenrand (Körbchen offen). Tarsen schmal, das 3. Glied nicht oder sehr wenig breiter als die vorhergehenden Glieder.

download unter www.biologiezentrum.at

Vorderhüften vom Vorderrande der Vorderbrust viel weiter entfernt als vom Hinterrande. Oberseite uneben.

Rhytirrhini.

2′ Halsschild einfach oder nur mit einer, selten mit dicht gestellten, zahlreichen Längsfurchen, oft mit einem Längskiele in der Mitte. Stirn über den Augen nicht höckerig aufgetrieben, Tarsen selten mit nicht verbreitetem 3. Gliede.

3″ Alle Schienen höchstens am inneren Ende mit einem sehr kleinen, oft undeutlichen Dörnchen bewaffnet, der Spitzenrand einfach, nicht glatt in den Enddorn übergehend. (Körbchen offen.)

4″ Rüssel stielrund, ungefurcht, an der Spitze mehr weniger kahl, Halsschild ohne Mittelkiel oder Mittelfurche. Vorderhüften dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust in gleicher Weise genähert. **Hyperini.**

4′ Rüssel oben etwas abgeflacht, mit einer Mittelfurche, Halsschild oft mit einer verkürzten Mittelrinne, selten ohne solche, oder mit einem Mittelkiel, die Fühlerfurche meistens scharf eingeschnitten, zum unteren Teil der Augen reichend, die Schienen meistens mit kleinerem gut sichtbaren Enddorne. Flügeldecken gewöhnlich mit je 2 (meist schrägen) helleren Schuppenflecken. Vorderhüften dem Hinterrande der Vorderbrust viel mehr genähert als dem Vorderrande. **Alophini.**

3′ Alle Schienen am inneren Ende mit einem mehr weniger großen, quer nach innen ausmündenden Hornhaken, der schmale Spitzenrand außen kahl und in den Hornhaken übergehend, davor mit Wimperhaaren besetzt. (Körbchen mehr weniger geschlossen, was bei den ganz kleinen Formen allerdings ziemlich schwer sichtbar ist.) Vorderhüften dem Hinterrande der Vorderbrust genähert, vom Vorderrande stärker entfernt.

5″ Das 1. Glied der Fühlerkeule ist nicht so lang als die 2 nächsten zusammen [1]), das 7. Glied der Geißel ist an die Keule angeschlossen und bildet ein Uebergangsglied zu ihr. Flügeldecken mit ganz gleichartigen Zwischenräumen der Punktstreifen. Hieher große Formen. **Hylobiini.**

---

[1]) Die ovale Keule besteht aus 4 durch feine Nähte geschiedene Glieder, wovon die Naht zwischen dem 1. und 2. Gliede oft nur angedeutet erscheint, weil sie verwachsen ist; auf der Innenseite sind sie deutlicher als auf der äußeren.

download unter www.biologiezentrum.at

äußerst ähnlich gebauten und ähnlich behaarten Körper; der Fühlerschaft überragt die Augen, die Schenkel sind fein gezähnt. Die Mandibeln sind klein und einfach und haben keine Narbe. Vorderhüften dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust genähert.

Hieher nur die Gattung **Metacinops** Kraatz mit 2 Arten, wovon eine in Griechenland, die andere in Süditalien einheimisch ist.

Unterfamilie **Myorrhininae.**

Ausgezeichnet durch den ziemlich langen, seitlich zusammengedrückten Rüssel; die Fühler sind hinter der Spitze des Rüssels eingelenkt, die Fühlerfurche ist von oben sichtbar, die Oberseite desselben hier gebuckelt, die Augen sind klein, dorsal, von oben ganz sichtbar und einander fast berührend, nicht vorgewölbt. Halsschild quer gerundet, etwas schmäler als die kurz ovalen, hochgewölbten Flügeldecken. Tarsen verbreitert, mit schwammiger Sohle, Klauen klein, an der Basis verwachsen. Vorderhüften dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust genähert. Körper *Sciaphilus*-ähnlich.

1″ Schenkel mit einem Zahne. Oberseite mit länglichen Haarschuppen dicht, selten spärlich, bekleidet und die Flügeldecken mit längeren Haaren dazwischen, Schienen mit abgeplattetem Außenrand. **Myorrhinus** Schönh.

1 Schenkel ungezähnt, Oberseite mit rundlichen Schuppen besetzt, Schienen kaum abgeplattet. **Haptomerus** Faust.

Unterfamilie **Curculioninae.**

Uebersicht der Tribus.

1″ Klauen an der Basis verwachsen: siehe *Tropiphorini.*

1′ Klauen frei.

2″ Halsschild mit 3 Längsfurchen, wovon die seitlichen oft zu Gruben aufgelöst sind; Stirn über den Augen oft höckerartig aufgetrieben, oder durch die Behaarung buckelig erscheinend. Schienen mit mäßig kleinen Enddornen, der äußere Spitzenrand einfach bewimpert, ohne schmale glatte Randfläche zwischen der Bewimperung und dem Spitzenrand (Körbchen offen). Tarsen schmal, das 3. Glied nicht oder sehr wenig breiter als die vorhergehenden Glieder.

download unter www.biologiezentrum.at

Vorderhüften vom Vorderrande der Vorderbrust viel weiter entfernt als vom Hinterrande. Oberseite uneben.

Rhytirrhini.

2′ Halsschild einfach oder nur mit einer, selten mit dicht gestellten, zahlreichen Längsfurchen, oft mit einem Längskiele in der Mitte. Stirn über den Augen nicht höckerig aufgetrieben, Tarsen selten mit nicht verbreitetem 3. Gliede.

3″ Alle Schienen höchstens am inneren Ende mit einem sehr kleinen, oft undeutlichen Dörnchen bewaffnet, der Spitzenrand einfach, nicht glatt in den Enddorn übergehend. (Körbchen offen.)

4″ Rüssel stielrund, ungefurcht, an der Spitze mehr weniger kahl, Halsschild ohne Mittelkiel oder Mittelfurche. Vorderhüften dem Vorder- und Hinterrande der Vorderbrust in gleicher Weise genähert. **Hyperini.**

4′ Rüssel oben etwas abgeflacht, mit einer Mittelfurche, Halsschild oft mit einer verkürzten Mittelrinne, selten ohne solche, oder mit einem Mittelkiel, die Fühlerfurche meistens scharf eingeschnitten, zum unteren Teil der Augen reichend, die Schienen meistens mit kleinerem gut sichtbaren Enddorne. Flügeldecken gewöhnlich mit je 2 (meist schrägen) helleren Schuppenflecken. Vorderhüften dem Hinterrande der Vorderbrust viel mehr genähert als dem Vorderrande. **Alophini.**

3′ Alle Schienen am inneren Ende mit einem mehr weniger großen, quer nach innen ausmündenden Hornhaken, der schmale Spitzenrand außen kahl und in den Hornhaken übergehend, davor mit Wimperhaaren besetzt. (Körbchen mehr weniger geschlossen, was bei den ganz kleinen Formen allerdings ziemlich schwer sichtbar ist.) Vorderhüften dem Hinterrande der Vorderbrust genähert, vom Vorderrande stärker entfernt.

5″ Das 1. Glied der Fühlerkeule ist nicht so lang als die 2 nächsten zusammen [1]), das 7. Glied der Geißel ist an die Keule angeschlossen und bildet ein Uebergangsglied zu ihr. Flügeldecken mit ganz gleichartigen Zwischenräumen der Punktstreifen. Hieher große Formen. **Hylobiini.**

---

[1]) Die ovale Keule besteht aus 4 durch feine Nähte geschiedene Glieder, wovon die Naht zwischen dem 1. und 2. Gliede oft nur angedeutet erscheint, weil sie verwachsen ist; auf der Innenseite sind sie deutlicher als auf der äußeren.

download unter www.biologiezentrum.at

5′ Das 1. Glied der Fühlerkeule ist so lang als die 2 nächsten zusammen oder länger, das 7. Glied der Geißel ist in der Regel kein erweitertes Uebergangsglied zur Keule. Oberseite oft rauh skulptiert, Flügeldecken meist mit abwechselnd höher erhabenen Zwischenräumen der Punktstreifen. — Hieher große und kleine Formen. **Plinthini.**

Tribus **Rhytirrhini.**[1])

1″ Außenecke der Vorderschienen in einen Dorn ausgezogen.

2″ Flügeldecken ohne Rippen. Hieher 2 Arten aus Nordafrika. **Ereminarius** Fairm.

2′ Flügeldecken mit Rippen. — Hieher *E. sabulicola* Raff. aus Tunis. **Entomoderus** Raffr.

1′ Außenecke der Vorderschienen einfach, oder nur gewinkelt.

3″ Die Fühlerfurche ist tief und gerade bis zu den Augen reichend und biegt bei den Augen scharfwinkelig und ebenso tief nach abwärts, so daß die flachen, dicken Seitenteile des Rüssels scharf dreieckig oder rhombisch begrenzt sind. Vorderrand des Halsschildes an den Seiten mit großem Augenlappen, der in der ruhenden Lage des Rüssels die queren Augen zum größten Teile bedeckt. Oberlippe kaum sichtbar. Oberseite beschuppt und dazwischen nur mit ganz kurzen Börstchen besetzt, oder die Rippen der Flügeldecken mit halbanliegenden Schuppenhaaren besetzt.

4″ Nur Glied 1 der Fühlergeißel ist länglich, die andern kurz, das 7. von der Keule aufgenommen. Halsschild quadratisch, parallel, viel schmäler als die Flügeldecken, letztere mit stark eckig nach außen vortretenden Schultern, die Seiten parallel oder nach hinten verengt, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, die abwechselnd erhöhten Zwischenräume mit längeren, fest anliegenden Schuppenhaaren dünn besetzt. Kopf mit großem Stirngrübchen, ohne buckelige Erhöhung über den Augen, Rüssel ungefurcht. **Gronops** Schönh.

4′ Glied 1 und 2 der Fühlergeißel etwas verlängert. Kopf über den Augen meistens buckelig erhöht, Rüssel mit einer Längsfurche.

---

[1]) Die mir unbekannte Gattung *Bradycinetus* Schauf. von den Balearen scheint ebenfalls in diese Tribus zu gehören.

download unter www.biologiezentrum.at

5″ Fühlergeißel nur aus 6 deutlichen Gliedern bestehend, das 7. ist groß und vollständig mit der Keule verschmolzen. Vorderschienen an der Spitze des Außenrandes mit einer von Dornen begrenzten Ausrandung, die bei *B. signatipes* fehlt: Subgen. *Borborogronops* nov. — 2 Arten aus Transkaspien.
Borborocoetes Schönh.

5′ Fühlergeißel deutlich 7gliederig, Vorderschienen einfach.
Rhytirrhinus Schönh.

3′ Die Fühlerfurche ist nach hinten verbreitert und verflacht und schließt an den Seiten des Rüssels keinen scharf begrenzten Teil ein, Vorderrand des Halsschildes mit schwächeren Augenlappen, der die Augen nicht deutlich bedeckt, Oberlippe oft deutlich erkennbar, klein, zweilappig. [1]) Halsschild uneben, Flügeldecken mit abwechselnd rippenförmig erhöhten Zwischenräumen, die reihig mit gekeulten Borsten besetzt sind. — Hochgebirgsbewohner der Alpen.
Dichotrachelus Strl.

Tribus **Hyperini.**

(Ausgezeichnet durch Größe und Mittellage der Vorderhüften.)

1″ Flügeldecken mit abgerundeten Schultern.

2″ Der Fühlerschaft die Augen überragend.
Bubalocephalus Capiom.

2′ Der Fühlerschaft gewöhnlich nur die Augen erreichend und dieselben niemals überragend.

3″ Die Tarsen beim ♀ ganz, beim ♂ die hinteren auf der Unterseite mit stacheligen Borsten besetzt.
Macrotarsus Schönh.

3′ Die Tarsen in beiden Geschlechtern auf der Unterseite bürstenartig besohlt. **Hypera** Germ.

1′ Flügeldecken mit deutlich vortretenden, schräg stehenden Schultern.

4″ Augen quer, Körper ohne metallische Beschuppung.

5″ Fühlergeißel aus 7 Gliedern bestehend.
Phytonomus Schönh.

5′ Fühlergeißel aus 6 Gliedern bestehend. **Limobius** Schönh.

4′ Augen groß, rund, Körper mit metallischen Schuppen besetzt.
Coniatus Germ.

---

[1]) Bisher nicht beobachtet. Durch die freiliegende Oberlippe wird die bisherige Unterfamilie der *Nemonychidae* hinfällig; sie erscheint vorteilhaft bei den *Auletini* untergebracht.

download unter www.biologiezentrum.at

5′ Das 1. Glied der Fühlerkeule ist so lang als die 2 nächsten zusammen oder länger, das 7. Glied der Geißel ist in der Regel kein erweitertes Uebergangsglied zur Keule. Oberseite oft rauh skulptiert, Flügeldecken meist mit abwechselnd höher erhabenen Zwischenräumen der Punktstreifen. — Hieher große und kleine Formen. **Plinthini.**

Tribus **Rhytirrhini.**[1])

1″ Außenecke der Vorderschienen in einen Dorn ausgezogen.

2″ Flügeldecken ohne Rippen. Hieher 2 Arten aus Nordafrika. **Ereminarius** Fairm.

2′ Flügeldecken mit Rippen. — Hieher *E. sabulicola* Raff. aus Tunis. **Entomoderus** Raffr.

1′ Außenecke der Vorderschienen einfach, oder nur gewinkelt.

3″ Die Fühlerfurche ist tief und gerade bis zu den Augen reichend und biegt bei den Augen scharfwinkelig und ebenso tief nach abwärts, so daß die flachen, dicken Seitenteile des Rüssels scharf dreieckig oder rhombisch begrenzt sind. Vorderrand des Halsschildes an den Seiten mit großem Augenlappen, der in der ruhenden Lage des Rüssels die queren Augen zum größten Teile bedeckt. Oberlippe kaum sichtbar. Oberseite beschuppt und dazwischen nur mit ganz kurzen Börstchen besetzt, oder die Rippen der Flügeldecken mit halbanliegenden Schuppenhaaren besetzt.

4″ Nur Glied 1 der Fühlergeißel ist länglich, die andern kurz, das 7. von der Keule aufgenommen. Halsschild quadratisch, parallel, viel schmäler als die Flügeldecken, letztere mit stark eckig nach außen vortretenden Schultern, die Seiten parallel oder nach hinten verengt, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, die abwechselnd erhöhten Zwischenräume mit längeren, fest anliegenden Schuppenhaaren dünn besetzt. Kopf mit großem Stirngrübchen, ohne buckelige Erhöhung über den Augen, Rüssel ungefurcht. **Gronops** Schönh.

4′ Glied 1 und 2 der Fühlergeißel etwas verlängert. Kopf über den Augen meistens buckelig erhöht, Rüssel mit einer Längsfurche.

---

[1]) Die mir unbekannte Gattung *Bradycinetus* Schauf. von den Balearen scheint ebenfalls in diese Tribus zu gehören.

download unter www.biologiezentrum.at

5″ Fühlergeißel nur aus 6 deutlichen Gliedern bestehend, das 7. ist groß und vollständig mit der Keule verschmolzen. Vorderschienen an der Spitze des Außenrandes mit einer von Dornen begrenzten Ausrandung, die bei *B. signatipes* fehlt: Subgen. *Borborogronops* nov. — 2 Arten aus Transkaspien. **Borborocoetes** Schönh.

5′ Fühlergeißel deutlich 7gliederig, Vorderschienen einfach. **Rhytirrhinus** Schönh.

3′ Die Fühlerfurche ist nach hinten verbreitert und verflacht und schließt an den Seiten des Rüssels keinen scharf begrenzten Teil ein, Vorderrand des Halsschildes mit schwächeren Augenlappen, der die Augen nicht deutlich bedeckt, Oberlippe oft deutlich erkennbar, klein, zweilappig.[1]) Halsschild uneben, Flügeldecken mit abwechselnd rippenförmig erhöhten Zwischenräumen, die reihig mit gekeulten Borsten besetzt sind. — Hochgebirgsbewohner der Alpen. **Dichotrachelus** Strl.

Tribus **Hyperini.**

(Ausgezeichnet durch Größe und Mittellage der Vorderhüften.)

1″ Flügeldecken mit abgerundeten Schultern.

2″ Der Fühlerschaft die Augen überragend. **Bubalocephalus** Capiom.

2′ Der Fühlerschaft gewöhnlich nur die Augen erreichend und dieselben niemals überragend.

3″ Die Tarsen beim ♀ ganz, beim ♂ die hinteren auf der Unterseite mit stacheligen Borsten besetzt. **Macrotarsus** Schönh.

3′ Die Tarsen in beiden Geschlechtern auf der Unterseite bürstenartig besohlt. **Hypera** Germ.

1′ Flügeldecken mit deutlich vortretenden, schräg stehenden Schultern.

4″ Augen quer, Körper ohne metallische Beschuppung.

5″ Fühlergeißel aus 7 Gliedern bestehend. **Phytonomus** Schönh.

5′ Fühlergeißel aus 6 Gliedern bestehend. **Limobius** Schönh.

4′ Augen groß, rund, Körper mit metallischen Schuppen besetzt. **Coniatus** Germ.

---

[1]) Bisher nicht beobachtet. Durch die freiliegende Oberlippe wird die bisherige Unterfamilie der *Nemonychidae* hinfällig; sie erscheint vorteilhaft bei den *Auletini* untergebracht.

download unter www.biologiezentrum.at

Tribus **Alophini.**

1″ Die Fühlerfurche ist als ein gerader, paralleler, zum vorderen Unterrande der Augen reichender Kanal markiert. Augen groß, quer. Vorderrand des Halsschildes an den Seiten, hinter den Augen, mit deutlichen Augenlappen.

2″ Rüssel mit 3—5 Längsfurchen, Halsschild mit zahlreichen, geschlängelten Längskielen, dazwischen gefurcht, Flügeldecken mit stark nach außen vorragenden Schultern, die Scheibe mit 2 helleren, schrägen Schuppenmakeln.
Rhytidoderes Schönh.

2′ Rüssel nur mit einer, selten fehlenden Längsfurche, Halsschild normal skulptiert, manchmal mit feinem Mittelkiel.

3″ Basis der Flügeldecken ausgerandet, Rüssel mit einer Mittelfurche. Oberseite beschuppt und meist auch dazwischen behaart.

4″ Halsschild einfach, weder gefurcht noch gekielt, Flügeldecken kurz eiförmig, ohne hellere Schuppenflecken.
Seidlitzia Desbr.

4′ Halsschild mit einer, meist auf ein Längsgrübchen reduzierten Mittelfurche, am vorderen Teile der Scheibe, Flügeldecken meist mit je 2 schrägen, helleren Schuppenflecken.
Alophus Schönh.

3′ Basis der Flügeldecken fast gerade abgeschnitten, Rüssel oft mit einer Mittelfurche, Körper nicht beschuppt sondern fein und dicht, oft fleckig behaart. — Hieher der größte Teil der asiatischen *Alophus*-Arten. **Trichalophus** Leconte

1′ Die Fühlerfurche ist nach hinten stark verbreitert und etwas verflacht, der Rüssel nur mit schwacher Längsfurche, Augen rund, klein, mehr dem Unter- als dem Oberrande genähert, Vorderrand des Halsschildes von den Augen entfernt, an den Seiten hinter den Augen nur mit sehr schwachen, undeutlichen Augenlappen, Basis gerade, Flügeldecken mit herabgewölbter Wurzel, nicht fest an den Halsschild angeschlossen, lang oval, etwas breiter als der Halsschild. Körper fleckig behaart.
Trachelomorphus Seidl.[1])

[1]) Diese abweichende Gattung erinnert durch die Bildung der Fühlerfurche und der Augen an *Dichotrachelus*.

download unter www.biologiezentrum.at

Tribus **Hylobiini.**

1″ Oberkiefer normal, kurz, außen gebogen, mit 2zähniger Spitze. Flügeldecken wenigstens mit angedeuteten Schulterwinkeln.

2″ Oberkiefer auf der Oberseite mit langen, von außen nach innen gerichteten Haaren besetzt. Vorderrand des Halsschildes fast gerade, seitlich ohne deutliche Augenlappen. Scheibe des Halsschildes an den Seiten mit einer schuppig behaarten hellen Längslinie. **Lepyrus** Germ.

2′ Oberkiefer auf der Oberseite ohne lange Haarwimpern, gewöhnlich stehen nur 1 - 2 ganz am Seitenrande. Vorderrand des Halsschildes hinter den Augen mit schwachen Augenlappen. Halsschild auf der Scheibe höchstens mit hellen Haarflecken. (*Curculio* Bedel.) **Hylobius** Schönh.

1′ Mandibeln verflacht und etwas lappig verlängert, abgerundet, auch an der inneren Spitze ohne Zahn. Flügeldecken mit verrundeten Schultern.

3″ Der Hakenzahn an der Innenseite der Schienenspitze groß und spitzig, Außenrand der Vorderschienen an der Spitze abgerundet. Fühler mit gut gegliederter Keule. Flügeldecken selten mit ausgebildeten Punktreihen. (*Molytes* Schh.) **Liparus** Oliv.

3′ Der Hakenzahn an der Innenseite der Schienenspitze breit und schief abgestutzt, oder am Ende ausgerandet, zweizinkig, äußere Spitze der Vorderschienen gewinkelt. Fühlerkeule mit sehr undeutlichen, verwachsenen Nähten, kurz eiförmig. Flügeldecken mit Punktreihen oder reihiger, rauher Skulptur, die abwechselnden Zwischenräume oft etwas kielig gehoben. **Anisorrhynchus** Schönh.

Tribus **Plinthini.**

Gattungsgruppen:

1″ Die Fühlerfurche ist ziemlich gerade, etwas schräg zur Mitte oder dem unteren Teile der Augen gerichtet und von den Seiten vollständig sichtbar, die obere Fühlerfurchenkante mündet in der Regel in der Nähe des oberen Augenrandes. — Hieher größere, rauh skulptierte Arten mit meist in der Mitte gekieltem Halsschilde und normal entwickelten Klauen. **Plinthina.**

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Die Fühlerfurche ist ziemlich gerade, aber nach hinten schräg zur Unterseite des Rüssels gerichtet, sie mündet auf der Unterseite der Rüsselbasis, oder die obere Furchenkante verläuft dicht unter den Augen und ist von der Seite hinten nicht ganz sichtbar. Klauen anormal klein, kurz und fein, aber frei. Körper klein. **Liosomina.**

Gattungsgruppe: **Plinthina.**

1″ Alle Schienen an der Spitze fast gerade abgeschnitten, besonders die Vorderschienen, und alle hier nach außen mehr weniger winkelig erweitert. Das 3. Glied der Tarsen nicht, selten aber etwas breiter als die vorhergehenden, die Unterseite der Tarsen unvollständig bebürstet.

2″ Flügeldecken flach und parallel mit 2 prononzierten Dorsalrippen und rippenförmig begrenztem Seitenrande, die 2. Dorsalrippe mündet vor der Spitze in eine große Beule aus und von hier ist die Spitze schnabelförmig verengt. Halsschild jederseits vorne eingedrückt. Mandibeln verlängert, lappenförmig, der Spitzenrand abgestumpft.
Hoplopteridius Daniel

2′ Flügeldecken gewölbt, mit oder ohne flache Rippen, vor der Spitze ohne prononzierte Beule. Halsschild oft undeutlich gekielt. Mandibeln kurz, außen gebogen, die Spitze zweizähnig. Körper kurz oval. **Minyops** Schönh.

1′ Alle Schienen, besonders die Vorderschienen, am Ende schräg abgeschnitten.[1]) Drittes Glied der Tarsen breiter als die vorhergehenden, zweilappig, Tarsen auf der Unterseite vollständig bebürstet.

0″ Stirne zwischen den Augen so breit als der Rüssel, Halsschild meistens mit einem Mittelkiel.

3″ Vorderschienen fast gerade abgeschnitten, alle Schienen mit vorgebogener Außenecke. Oberseite fein behaart. — Hieher *Plinthus Merklii* Friv. aus der Türkei.
Plinthomeleus n. gen.

3′ Alle Schienen am Ende stark schräg abgestutzt, Vorderschienen ohne deutlich vorgebogene Außenecke.

4″ Körper mehr weniger beschuppt oder fein behaart. Die Mittelbrust liegt tiefer als die Hinterbrust.

---

[1]) Nur bei *Plinthus Merklii* fast gerade abgeschnitten.

download unter www.biologiezentrum.at

5″ Körper beschuppt.
6″ Die Vorderhüften stehen ganz beieinander und berühren sich. Halsschild nicht länger als breit. (*Meleus* Lac.)
Plinthus Germ.
6′ Die Vorderhüften sind durch einen schmalen Fortsatz der Vorderbrust von einander etwas getrennt.
Neoplinthus Bedel
5′ Flügeldecken oder die ganze Oberseite mehr weniger deutlich behaart. Halsschild länger als breit. **Mitoplinthus** Reitt.
4′ Körper fast kahl, schmal und gestreckt. Die Mittelbrust liegt mit der Hinterbrust fast in der gleichen Ebene. Halsschild meistens länger als breit. **Epipolaeus** Wse.
0′ Stirne zwischen den Augen beträchtlich schmäler als der Rüssel, Halsschild ungekielt, alle Zwischenräume der Flügeldecken gleichmäßig gestaltet. (*Acrisius* Desbr.)
Hyperomorphus Perr.

Gattungsgruppe: **Liosomina.**

1″ Rüssel ungekielt, einzeln punktiert, Oberseite fast kahl.
Liosoma Steph.
1′ Rüssel mit groben Punktreihen, mehr weniger dicht gekielt, Oberseite behaart oder beborstet.
2″ Augen vorhanden.
3″ Zwischenräume der groben Punktstreifen auf den Flügeldecken mit groben Körnchen besetzt. (*Acrodrya* Tourn.)
Aparopion Hampe.
3′ Zwischenräume der groben Punktstreifen auf den Flügeldecken ungekörnt.
4″ Flügeldecken kugelig und wie die ganze Oberseite und die Beine mit langen Borsten besetzt. **Adexius** Schönh.
4′ Flügeldecken elliptisch, die Beine nicht lang beborstet.
Anchonidium Bedel
2′ Augen fehlen. **Caulomorphus** Faust

Unterfamilie **Calandrinae.**

Uebersicht der Tribus.

1″ Die Schienen mit feinen Längskielen oder Punktreihen. Rüssel dünn und stielrund, Fühler nahe der Basis unter einer Verdickung des Rüssels eingefügt und der Schaft die Augen überragend, die Keule hornig, glatt und glänzend nur an

download unter www.biologiezentrum.at

der Spitze geringelt oder daselbst schwammig, Vorderbrust ohne Rüsselrinne, Halsschild länger als breit, Flügeldecken am Spitzenrande mit schmalem, häutigen Saume, Pygidium unbedeckt, senkrecht abfallend. Klauen frei.

11. Calandrini.

1′ Schienen ohne Längskiele oder Punktstreifen, selten mit solchen, dann hat aber die Vorderbrust eine tiefe Rüsselrinne und der Rüssel ist in der Ruhelage untergebogen. Flügeldecken am Spitzenrande ohne Hautsaum.

2″ Alle Schienen am äußeren Spitzenrande mit einem dornförmigen Sporn. Klauen frei, an der Basis nicht verwachsen.

3″ Augen groß, auf der Stirne einander berührend, dorsal, die Epimeren der Mittelbrust an den Seiten zwischen Halsschild und Flügeldecken von oben sichtbar, Pygidium frei, unbedeckt: = *Euryommatus* Roger der *Coryssomerini*.

3′ Augen durch die Stirn breit getrennt, die Epimeren der Mittelbrust an den Seiten zwischen Halsschild und Flügeldecken von oben nicht sichtbar. Pygidium meistens von den Flügeldecken bedeckt.

4″ Vorderbrust ohne tief eingeschnittene Rüsselfurche, der Rüssel frei vorgestreckt.

5″ Schenkel ungezähnt, selten gezähnt, dann aber die Oberseite kahl.

6″ Das Klauenglied das gelappte 3. Glied kaum überragend oder ganz fehlend. Schenkel ungezähnt. Schienen nur mit sehr feinem äußeren Enddornen. Körper klein.

7″ Das Klauenglied fehlt ganz; Schildchen vorhanden. Oberseite ohne Schuppenflecken. **4. Anoplini.**

7′ Das Klauenglied ist sehr kurz, aber deutlich; Schildchen fehlend. Oberseite mit Schuppenflecken.

3. Tanysphyrini.

6′ Klauenglied normal vorragend, Schienen mit kräftigem Endsporne.

8″ Oberseite mit hellen Schuppenflecken. Vorderhüften von einander getrennt; Schenkel ungezähnt. Körper ziemlich groß.

I. Pissodini.

8′ Oberseite unbeschuppt, selten fein behaart.

9″ Tarsen normal, das 3. Glied breiter zweilappig, das Klauenglied nur um die Länge des 3. Gliedes dieses überragend. Halsschildseiten vor den etwas eckigen Hinterwinkeln aus-

download unter www.biologiezentrum.at

geschweift; Schenkel meistens gezähnt. Oberseite blau, grün, rot oder schwarz. **2. Magdalidini.**

9′ Tarsen kurz und schmal, das 3. Glied nicht oder wenig breiter, das Klauenglied lang und dünn, wenig kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Oberseite kahl oder fein behaart, Rüssel verschieden gebildet, oft in beiden Geschlechtern ungleich geformt. Halsschild zu den Hinterwinkeln zugerundet. Schenkel ungezähnt. **5. Cossonini.**

5′ Alle Schenkel mit großem Zahne. Oberseite beschuppt und mit aufstehenden Schuppenborsten besetzt. **6. Trachodini.**

4′ Vorderbrust mit tiefer Rüsselfurche, in welche, in der Ruhe, der Rüssel eingezogen ist. **7. Cryptorrhynchini.**

2′ Alle Schienen am inneren Spitzenrande mit einem Endsporne oder ganz ohne solchen.

10″ Die Epimeren der Mittelbrust sind groß, hoch aufsteigend, an den Seiten zwischen Halsschild und Flügeldecken von oben etwas sichtbar.

11″ Schienen sehr selten mit deutlichem kleinen Endsporne. Augen auf der Stirne einander nicht berührend, oft ihr oberer Rand etwas gehoben, rundlich. Halsschild am Vorderrande an den Seiten, hinter den Augen mit einem Augenlappen, der Vorderrand in der Mitte meistens aufgebogen, die Scheibe an den Seiten häufig mit einem Dorsalhöckerchen; Flügeldecken meist kurz und breit gebaut; die Vorderbrust sehr oft mit tiefer Rüsselfurche. Klauen in der Regel innen an der Basis mit zahnartigem Anhange. Kleine, gedrungene Arten. **8. Ceutorrhynchini.**

11′ Schienen mit deutlichem Enddorne. Halsschild am Vorderrande ohne Augenlappen, niemals mit seitlichen Dorsalhöckerchen, Vorderbrust ohne Rüsselfurche, Klauen einfach, ungezähnt. [1])

12″ Augen groß, auf der Stirne einander stark genähert oder einander berührend, Rüssel dünn, oben zwischen Stirn und Rüssel ohne Querfurche, Schenkel gezähnt. **9. Coryssomerini.**

---

[1]) An der Basis gezähnte Klauen haben die *Balaninini*, wovon einzelne Arten ebenfalls etwas von oben sichtbare Epimeren der Mittelbrust aufweisen, worauf Rücksicht zu nehmen ist.

download unter www.biologiezentrum.at

12′ Augen an den Seiten des Kopfes stehend, ihr Unterrand auf der Unterseite des Kopfes befindlich, ihr Oberrand die Oberfläche der Stirne nicht erreichend, Rüssel meist kräftig, zwischen diesem und der Stirne über den Augen mit einer queren Einsattelung; Schenkel ungezähnt. Körper länglich, meistens kahl. **10. Baridini.**

10′ Die Epimeren der Mittelbrust an den Seiten zwischen Halsschild und Flügeldecken von oben nicht sichtbar.

13″ Fühlergeißel (zwischen Schaft und Keule) mit 6 oder 7 Gliedern; sehr selten mit 5 Gliedern, dann fehlen aber die Augen und die 4 Hinterschienen in der Mitte am Außenrande sind zahnförmig verbreitert.

14″ Hinterschenkel nicht verdickt, Käfer ohne Sprungvermögen; Rüssel in der Ruhe nicht untergebogen.

15″ Rüssel von gleicher Dicke, zur Spitze nicht verschmälert, sehr selten etwas verbreitert. Das 2. Sternit gerade abgeschnitten, an den Seiten nicht nach hinten vorgezogen.

16″ Flügeldecken fast dreieckig, kurz gebaut, an der Basis breiter als der Halsschild, Kopf halbkugelig, mit langem, dünnen, gebogenen, beim ♀ viel längeren Rüssel; Stirn und Rüssel liegen nicht in einer Ebene; die Oberkiefer an der Spitze des Rüssels als 2 kleine konische, einfache Zapfen herabhängend, weder gebogen, noch innen gezähnt, stets vorgestreckt. Epimeren der Mittelbrust oft groß und aufsteigend, an den Seiten zwischen Halsschild und Flügeldecken manchmal von oben sichtbar. Schenkel und Klauen gezähnt. **12. Balaninini.**

16′ Flügeldecken länger, oval oder parallel, oft nach hinten etwas erweitert (bei den *Anthonomini*), nicht dreieckig, die Mandibeln an der Spitze des Rüssels klein, hakig gebogen, innen mit einem stumpfen Zahne, in der Ruhe mehr weniger eingezogen und dann nicht deutlich sichtbar, die Epimeren der Mittelbrust von oben nicht sichtbar, die Klauen meistens einfach, selten gezähnt oder an der Basis verwachsen.

17″ Das Basalglied der Hintertarsen ist nicht hakig gebogen. Siehe *Arthrostenini*.

17′ Das Basalglied der Hintertarsen ist gerade.

18″ Die Augen treten auch am Hinterrande aus der Wölbung des Kopfes vor, Schildchen deutlich.

download unter www.biologiezentrum.at

19″ Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, selten lang und parallel, Tarsen einfach, ihr erstes Glied an der Basis nicht gebogen, Vorderbrust ohne Rüsselfurche.

20″ Seitenrand des Halsschildes verrundet, die Schenkel meistens gezähnt und die Klauen gewöhnlich mit zahnartigem Anhang an der Basis. Vorderhüften groß, in der Mitte der Vorderbrust stehend und dem Vorder- sowie dem Hinterrande gleichartig genähert. **13. Anthonomini.**

20′ Seitenrand des Halsschildes scharfkantig abgesetzt und die Vorderwinkel zähnchenförmig vorragend; Schenkel ungezähnt, Klauen einfach und frei. Vorderhüften wie bei den meisten Tribus dem Hinterrande der Vorderbrust genähert, vom Vorderrande mehr entfernt. **15. Derolomini.**

19′ Flügeldecken normal, Schenkel ungezähnt, Hinterschienen an der äußeren Spitze mit plötzlich abgeschrägter Fläche (geschlossene Körbchen), die Schienen auf der Innenseite gezähnelt, mit nach innen gerichtetem, kräftigen Enddorne, das 1. Glied der Hintertarsen an der Basis gekrümmt, Klauen einfach. Vorderbrust mit einer Rüsselfurche. **14. Arthrostenini.**

18′ Die Augen treten aus der Kopfwölbung nicht vor, oder fehlen (selten) ganz, Flügeldecken nach hinten nicht verbreitert, Schenkel manchmal gezähnt, Hinterschienen ohne abgeschrägte Außenfläche an der Spitze (offene Körbchen), die Klauen meistens einfach, ohne Zahn.

21″ Seitenrand des Halsschildes scharfkantig abgesetzt, und die Vorderwinkel zähnchenförmig vorragend. **15. Derolomini.**

21′ Seitenrand des Halsschildes einfach, verrundet.

22″ Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet und das Pygidium ganz oder zum größten Teile bedeckend.

23″ Klauen an der Basis ohne Zahn, Stirn zwischen den Augen kaum eingeengt, nicht deutlich schmäler als der Rüssel.

24″ Das 3. Glied der Tarsen gar nicht oder wenig breiter als das vorhergehende, an der Spitze höchstens zur Aufnahme des Klauengliedes sehr schwach ausgerandet, niemals zweilappig. Fühlergeißel kahl; Klauen einfach.

25″ Augen vorhanden; Schienen am Außenrande einfach. Flügeldecken parallel, an der Spitze schnabelförmig verengt und

download unter www.biologiezentrum.at

abgerundet, das Pygidium vollständig bedeckend. Oberseite mit einer das Wasser abstoßenden, verwachsenen Beschuppung. **21. Bagoini.**

25′ Augen fehlen. Die 4 hinteren Schienen am Außenrande zahnartig erweitert. Halsschild mindestens so lang als breit, Flügeldecken an der Spitze nicht schnabelförmig, einfach abgerundet, das Pygidium bedeckend. Körper gelb bis rotbraun, oft mit einzelnen Tasthärchen kahl erscheinend. Leben subterran. **22. Raymondionymini.**

24′ Das 3. Glied der Tarsen oft wenig breiter als die vorhergehenden Glieder, aber stets tief zweilappig, zur Aufnahme des Klauengliedes stark ausgeschnitten.

26″ Klauen an der Basis verwachsen. Stirn über den Augen mit einer vertieften Querlinie, Augen stark auf die Unterseite gezogen, daselbst einander fast berührend. **18. Smicronychini.**

26′ Klauen frei, einfach. Stirn manchmal mit einer Querfurche.

27″ Der Schaft der Fühler höchstens den Vorderrand der Augen erreichend, Rüssel lang und dünn, die Stirn zwischen den Augen nicht eingeengt, meistens so breit als der Rüssel, Flügeldecken mit deutlichen Punktstreifen. **16. Erirrhini.**

27′ Der Schaft der Fühler überragt den Vorderrand der Augen, die Fühler in oder hinter der Mitte des dicken, vorn breiteren Rüssels eingefügt, die Stirn zwischen den großen Augen schmäler als der Rüssel, Flügeldecken zwischen der Beschuppung ohne deutlich sichtbare Punktstreifen. Körper klein und dicht hell beschuppt. **17. Itini.**

23′ Klauen an der Basis mit einem Zähnchen, die Augen erreichen fast den Oberrand des Kopfes. **19. Elleschini.**

22′ Flügeldecken an der Spitze abgestumpft und einzeln breit gerundet, das ganze Pygidium unbedeckt lassend. Körper *Tychius*-ähnlich. **20. Acalyptini.**

15′ Rüssel, von der Seite gesehen, von der Basis zur Spitze allmählich verschmälert, sehr selten parallel, des 2. Sternit an den Seiten im Bogen nach hinten gezogen. Die Klauen an der Basis meistens mit zahnartigem Anhang. **23. Tychiini.**

14′ Hinterschenkel verdickt, Käfer mit Sprungvermögen, Rüssel in der Ruhe an die Vorderbrust gelegt; Augen auf der Stirne genähert. **24. Orchestini.**

download unter www.biologiezentrum.at

13′ Fühlergeißel (zwischen Schaft und Keule) nur mit 5 oder 4 Gliedern.

28″ Schenkel mit einfachem oder ganz ohne Zahn. Basalrand der Flügeldecken einfach, Schildchen vorhanden, Trochanteren klein, schräg an die Schenkelbasis anschließend, schwer sichtbar.

29″ Augen seitenständig, Stirn zwischen den Augen mindestens so breit als der Rüssel; alle Sternite gerade abgeschnitten. **25. Mecinini.**

29′ Augen stark auf die Oberseite gerückt, einander mehr genähert, die Stirn zwischen denselben schmäler als der Rüssel, der Hinterrand des 2.—4. Sternites an den Seiten nach hinten vorgezogen. Flügeldecken an der Naht und vor der Spitze meistens mit einem gemeinschaftlichen Tomentflecken. **26. Cionini.**

28′ Schenkel auf der Innenseite meistens mit einem Dornzähnchen und davor mit 1—3 nadelspitzigen, kleinen Dörnchen. Basalrand der Flügeldecken fein und dicht gekerbt; Schildchen fehlt. Trochanteren groß, deutlich, die Schenkel an deren Spitze angefügt. = *Nanophyesini* der *Apioninae*.

1. Tribus **Pissodini.**

Hieher als einzige Gattung die bekannten Waldverderber. **Pissodes** Germ.

2. Tribus **Magdalidini.**

Hieher als einziges, in mehrere Untergattungen geteiltes Genus (*Tamnophilus* Schönh.) **Magdalis** Germ.

3. Tribus **Tanysphyrini.**

Das Klauenglied der Tarsen sehr kurz, es ragt nicht aus dem gelappten dritten Gliede vor und oft nur an den vorragenden, freien Krallen erkennbar. Körper sehr klein, *Bagous*-ähnlich.

Hieher nur die mir bekannte Gattung:

Tanysphyrus Payk.

Im Catalogus Col. Eur. werden in diese Tribus noch gezählt: *Brachypus* Schönh. und *Glaridorrhinus* Kolenati, welche mir nicht bekannt sind, ferner *Stenopelmus* Schön. (*Degorsia* Bedel). Letztere Gattung gehört zu den *Bagoinen*.

download unter www.biologiezentrum.at

4. Tribus **Anoplini.**

Durch das fehlende Klauenglied der Tarsen sehr ausgezeichnet. Der Körper klein, ähnlich einem gedrungenen *Orchestes* oder einem *Rhinoncus*.

Diese Tribus ist auf eine Gattung beschränkt.

Anoplus Schh.

5. Tribus **Cossonini.**

1″ Tarsen kurz, 5gliedrig, die Glieder drehrund, das 3. und 4. nicht ausgerandet und nicht breiter als das erste. Fühlergeißel nur 4gliedrig, die Keule solid und breit. Augen nicht vorstehend, Halsschild nicht schmäler als die Flügeldecken, letztere mit feinen Rippen, die Furchen dazwischen mit groben Punkten besetzt, Schienen zur Spitze nicht verbreitert.

Dryophthorus Schh.

1′ Tarsen 4gliedrig, Fühlergeißel 5—7gliederig.

2″ Fühlergeißel 5gliederig.

3″ Flügeldecken mit Punktfurchen und schmalen, fast gekielten, oben gekerbten Zwischenräumen. Rüssel kurz und breit, Augen vorstehend, Halsschild so breit als die Flügeldecken, Schienen kurz, zur Spitze stark erweitert, Fühler dick, die Keule schmal, wenig breiter als das vorhergehende Glied der Geißel. Oberseite mit mikroskopischen, kurzen Härchen.

Chaerorrhinus Frm.

3′ Flügeldecken ohne kielig gehobene Zwischenräume, Rüssel schmäler, drehrund, Halsschild so breit als die Flügeldecken, Schienen zur Spitze kaum oder wenig erweitert, Fühler dünn, Körper kahl.

4″ Augen nur punktförmig, flach, schwer erkennbar, Seiten des Halsschildes stark erweitert, Flügeldecken auch zu der Basis etwas eingezogen. **Amaurorrhinus** Fairm.

4′ Augen an den Seiten des Kopfes vorstehend, Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, zur Basis nicht eingezogen.

Pentarthrum Woll.

2′ Fühlergeißel 6—7gliederig.

5″ Flügeldecken mit gereihten Borsten besetzt.

6″ Der ganze Körper mit langen, halbanliegenden Haaren bekleidet und dazwischen mit abstehenden Borsten, auf den Flügeldecken reihenweise besetzt, Fühlergeißel 6gliederig, das 6. Glied oft an die Keule angeschlossen. (*Echinodes* Jaquet, *Echinomorphus* Fauv.) **Microcopes** Faust

download unter www.biologiezentrum.at

6′ Körper fast kahl, nur die Flügeldecken mit Reihen abstehender Borsten besetzt. Fühlergeißel 7gliederig.
Cotaster Motsch.

5′ Flügeldecken kahl oder nur behaart, nicht beborstet.

7″ Halsschild vorne stark abgeschnürt, die Scheibe mit 2 breiten und flachen, durch einen Längskiel geschiedenen Längsfurchen, Flügeldecken breiter, oval mit verrundeten Schultern, Fühlergeißel 7gliederig, Glied 3 der Tarsen zweilappig und etwas breiter als die vorhergehenden, Körper kahl.
Styphloderes Woll.

7′ Halsschild höchstens mit einem Längseindruck vor dem Schildchen.

8″ Rüssel an oder vor der Fühlereinlenkungsstelle stark verbreitert. Kopf zwischen den Augen mit tiefem Punktgrübchen.

9″ Rüssel beim ♂ und ♀ gleichartig gebildet, an der Spitze schaufelförmig erweitert. Glied 3 der Tarsen nicht breiter als 1 oder 2. **Cossonus** Clairv.

9′ Rüssel beim ♂ und ♀ verschieden geformt, zwischen der Fühlereinlenkungsstelle mit feiner Längsfurche; beim ♂ viel dicker und flacher, die Fühler in oder dicht hinter der Mitte eingelenkt, Rüssel beim ♀ dünn, stielrund, die Fühler nahe der verbreiterten Wurzel eingefügt. **Mesites** Schönh.

8′ Rüssel an der Fühlereinlenkungsstelle nicht deutlich verbreitert, Kopf zwischen den Augen ohne oder nur mit angedeutetem Punktgrübchen.

10″ Rüssel breit, oben flach, zwischen der Stirne und der Fühlereinlenkungsstelle der ganzen Breite nach ausgehöhlt, konkav, Schläfen lang und parallel, Halsschild lang und schmal, Seitenrand der Flügeldecken hinter der Mitte zur Spitze gemeinschaftlich breit, fast blattförmig, verflacht und aufgebogen, Schienen kurz und zur Spitze verbreitert, Glied 3 der Tarsen breiter als die vorhergehenden.
Aphyllura Reitt.

10′ Rüssel nicht ausgehöhlt, Flügeldecken anders gebildet, höchstens mit ganz schmal abgesetztem Seitenrande.

11″ Halsschild grob und gleichmäßig granuliert, mit einem schwachen Mittelkiel. Rüssel dünn, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, runzelig punktiert; Flügeldecken mit grob punktierten, streifigen Punktreihen und mit Reihen halbaufgerichteter Haare besetzt. Unterseite an den Seiten weißlich

download unter www.biologiezentrum.at

beschuppt. Körper sehr klein, rotgelb, nur die Augen schwarz. — Mir unbekannt. **Phloeophagoides** Abeille

11′ Halsschild punktiert, Flügeldecken kahl, selten in Reihen behaart.

12″ Flügeldecken elliptisch mit abgerundeten Schultern, Schildchen nicht sichtbar, Oberseite fein, etwas abstehend behaart. **Codiosoma** Bedel

12′ Flügeldecken nicht elliptisch, zur Basis nicht eingezogen, Oberseite kahl.

13″ Schildchen nicht sichtbar. Körper *Codiosoma*-ähnlich. **Caulotrupes** Woll.

13′ Schildchen deutlich sichtbar.

14″ Rüssel breit, so breit als der Kopf zwischen dem Vorderrand der Augen. **Eremotes** Woll.

14′ Rüssel zylindrisch, meistens länger, schmäler als die Stirne zwischen den Augen. **Rhyncolus** Steph.

6. Tribus **Trachodini.**

Hieher nur die Gattung (*Sthereus* Motsch.) **Trachodes** Germ.

7. Tribus **Cryptorrhynchini.**

1″ Augen vorhanden.

2″ Rüssel abgeflacht, ganz gerade, oben fein gekielt. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, vor der Spitze breit und flach eingeschnürt, Flügeldecken an der Basis mit großem Höcker, Schildchen ziemlich groß, schwarz tomentiert. **Gasterocercus** Lap.

2′ Rüssel mehr weniger stielrund und gebogen.

3″ Schenkel mit 1-2 kleinen Zähnchen, Schildchen ziemlich groß und deutlich, Halsschild schmäler als die Flügeldecken, Schienen abgeflacht, mit scharfkantiger Hinterseite.

4″ Schenkel mit einem Zähnchen vor der gekeulten Spitze, Halsschild länger als breit, ungekielt, Schildchen weiß tomentiert, Flügeldecken lang, parallel. **Camptorrhinus** Schh.

4′ Schenkel nicht gekeult, in der Mitte am breitesten, auf der Unterseite mit 2 kleinen, von einander entfernten Zähnchen, Halsschild breiter als lang, mit feinem Mittelkiel, Schildchen schwarz tomentiert, Flügeldecken kurz, hinten schnabelförmig verengt. **Cryptorrhynchus** Illig.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Schenkel ungezähnt, Schildchen sehr klein oder fehlend.

5″ Körper kurz oval, hoch gewölbt, kahl oder nur mit Haarflecken, Halsschild nach vorne konisch verengt, Schenkel und Schienen lang, linear, fast parallel, stark zusammengedrückt mit scharfen Rändern und Punktreihen und Längslinien auf der Außenfläche. Alle Hüften lang und hintereinander stehend.
Ocladius Schönh.

5′ Körper kurz und gedrungen gebaut, beschuppt und beborstet, Halsschild nicht konisch, Schenkel und Schienen oval im Querschnitt, letztere ohne scharfe Kanten.

6″ Basis des Halsschildes und der Flügeldecken gerade abgestutzt, Schulterwinkel nicht nach außen eckig vorstehend, Seitenrand des Halsschildes ganz verrundet.
Acalles Schönh.

6′ Basis des Halsschildes tief ausgerandet, die Hinterwinkel nach hinten lappig vorragend und in einen Ausschnitt der Flügeldeckenbasis eingefügt oder selbst diesen Ausschnitt überragend, die Mitte mit einem scharfen, etwas über die ausgerandete Basis vorragenden Längskiele, der das Schildchen übergreift; die Seiten komprimiert, Flügeldecken mit groben Punktfurchen, der 3., 5., 7., 8. und 9. Zwischenraum, oder wenigstens der 3. Zwischenraum kielförmig erhaben, die Schulterwinkel nach außen eckig vorspringend. Stirn zwischen den Augen viel schmäler als der Rüssel. — Hieher *Acalles denticollis* Germ.
Acallocrates n. gen.

1′ Augen fehlen. Klauen von außerordentlicher Kürze und Zartheit.

7″ Halsschild schmäler als die Flügeldecken, unbeschuppt, Flügeldecken eiförmig, Vorderschenkel innen mit einem Zähnchen, Körper spärlich mit aufgerichteten, die Flügeldecken mit gereihten Börstchen besetzt. **Acallorneuma** Mainardi

7′ Halsschild länglich, nicht oder wenig schmäler als die Flügeldecken, am Grunde mit verwachsenen, durchsichtigen Schuppen besetzt, Flügeldecken lang, Schenkel ungezähnt, Körper gestreckt und parallel, oben mit äußerst kurzen Börstchen spärlich besetzt. (*Typhloporus* Hampe, *Crypharis* Fairm.)
Torneuma Wallaston

download unter www.biologiezentrum.at

8. Tribus **Ceutorrhynchini.**

Gattungsgruppen.

1″ Rüssel parallel. Wenigstens der hintere Teil des Halsschildes liegt mit den Flügeldecken in einer Ebene, oder der vordere Teil des Halsschildes ist höher ansteigend gebaut, Halsschild vorne meistens eingeschnürt, Schildchen klein oder fehlend, die Vorderhüften sind vom Vorderrande der Voderbrust deutlich entfernt. Kugelvermögen nicht vorhanden.

2″ Hinterschenkel mehr weniger verdickt, dicker als die 4 vorderen, mit geringem Sprungvermögen. **2. Hypurina.**

2′ Hinterschenkel nicht wesentlich dicker, als die 4 vorderen, Käfer ohne Sprungvermögen.

3″ Der 7. Zwischenraum der Punktstreifen oder Punktfurchen der Flügeldecken ist vorne an der Basis ebenso schmal wie die anderen, also nicht ausgeweitet und ohne Schulterbeule, Halsschild an den Seiten ohne dorsale Höcker, Vorderrand nicht aufgebogen, Flügeldecken jederseits vor der Spitze ohne Buckel. Körper schwarz, höchstens mit kleinen Schuppenflecken, in der Regel kahl erscheinend, Flügeldecken mit schmalen Zwischenräumen der Punktstreifen, diese einreihig gehöckert oder spitzig gekörnt, die Erhabenheiten mit einem kurzen Härchen oder Börstchen an ihrer Spitze. **1. Scleropterina.**

3′ Der 7. Zwischenraum der Punktstreifen an den Seiten der Flügeldecken ist hinter der Basis ausgeweitet und daselbst beulig erhöht, also mit einer mehr minder deutlichen, meist auch rauher skulptierten Schulterbeule.

4″ Der Vorderrand des Halsschildes hat eine doppelte Kante und ist daher mehr weniger kragenförmig, die obere Kante ist mehr weniger aufgebogen, die untere (oft ein wenig mehr nach innen gelegene) legt sich dicht an die Oberseite des Kopfes an, zwischen beiden befindet sich eine schmale, manchmal breitere, senkrechte, oder konkave Fläche [1]), Augenlappen am Vorderrande des Halsschildes in der Regel ausgebildet. **3. Ceutorrhynchina.**

4′ Der Vorderrand des Halsschildes bildet keine Spur eines Kragens, die Vorderkante ist einfach und direkt an den Kopf anliegend, ein Augenlappen an den Seiten in der Regel fehlend, seltener vorhanden.

---

[1]) Von vorne deutlich sichtbar.

download unter www.biologiezentrum.at

5″ Tarsen mit 2 Klauen. **4. Rhinoncina.**

5′ Tarsen mit einer Klaue. Halsschild quer und nach vorne stark verengt, der Vorderrand nicht aufgebogen, die Mitte der Basis zum Schildchen stark eckig vorgezogen. **5. Mononychina.**

1′ Rüssel von der Fühlereinlenkungsstelle nach vorne dünner und glatter. Halsschild mit den Flügeldecken in einer Flucht stark gewölbt, die höchste Wölbung des Körpers liegt hinter der Basis der Flügeldecken, Halsschild demnach von der Basis zur Spitze herabgebogen. Schildchen groß und dicht hell beschuppt. Oberseite fast kahl und geglättet erscheinend, Körper mit beschränktem Kugelvermögen. **6. Orobitina.**

1. Scleropterina.

1″ Vorderhüften von einander etwas entfernt stehend, der Rüssel dazwischen einlegbar.

2″ Fühlergeißel 6gliederig, Hinterrand des Halsschildes gerade.

3″ Halsschild schmäler als die Flügeldecken, vorne stark eingeschnürt, die Seiten stumpf gewinkelt, Flügeldecken länglich eiförmig, vorne fast gleich breit, ohne weißbeschuppten Schildchenfleck, die Zwischenräume an der Naht sehr schmal und nicht wie die anderen erhaben, letztere grob gehöckert, Schultern stumpfeckig. **Scleropterus** Schönh.

3′ Halsschild quer, an der Basis nicht schmäler als die Basis der sehr kurzen, kugelig eiförmigen Flügeldecken, vorne schwach eingeschnürt, die Seiten nicht gewinkelt, die Flügeldecken mit schmalen, feinen, spitzig gekörnelten Zwischenräumen, die Zwischenräume an der Naht kaum anders als die übrigen, oben mit hell beschupptem Schildchenfleck. (*Scleropteridius* Otto.) **Rhitidosoma** Steph.

2′ Fühlergeißel 7gliederig, Hinterrand des Halsschildes zweibuchtig, die Mitte gegen das Schildchen eckig vorgezogen, Oberseite braun und weiß scheckig beschuppt. Mir unbekannt und zweifelhaft, ob hieher gehörend. **Oreorrhynchus** Otto.

1′ Vorderhüften einander genähert, der Rüssel dazwischen nicht einlegbar. Flügeldecken verkehrt eiförmig, ohne beschuppten Schildchenfleck. **Brachyodontus** Schultze

download unter www.biologiezentrum.at

8. Tribus **Ceutorrhynchini.**

Gattungsgruppen.

1″ Rüssel parallel. Wenigstens der hintere Teil des Halsschildes liegt mit den Flügeldecken in einer Ebene, oder der vordere Teil des Halsschildes ist höher ansteigend gebaut, Halsschild vorne meistens eingeschnürt, Schildchen klein oder fehlend, die Vorderhüften sind vom Vorderrande der Voderbrust deutlich entfernt. Kugelvermögen nicht vorhanden.

2″ Hinterschenkel mehr weniger verdickt, dicker als die 4 vorderen, mit geringem Sprungvermögen. **2. Hypurina.**

2′ Hinterschenkel nicht wesentlich dicker, als die 4 vorderen, Käfer ohne Sprungvermögen.

3″ Der 7. Zwischenraum der Punktstreifen oder Punktfurchen der Flügeldecken ist vorne an der Basis ebenso schmal wie die anderen, also nicht ausgeweitet und ohne Schulterbeule, Halsschild an den Seiten ohne dorsale Höcker, Vorderrand nicht aufgebogen, Flügeldecken jederseits vor der Spitze ohne Buckel. Körper schwarz, höchstens mit kleinen Schuppenflecken, in der Regel kahl erscheinend, Flügeldecken mit schmalen Zwischenräumen der Punktstreifen, diese einreihig gehöckert oder spitzig gekörnt, die Erhabenheiten mit einem kurzen Härchen oder Börstchen an ihrer Spitze. **1. Scleropterina.**

3′ Der 7. Zwischenraum der Punktstreifen an den Seiten der Flügeldecken ist hinter der Basis ausgeweitet und daselbst beulig erhöht, also mit einer mehr minder deutlichen, meist auch rauher skulptierten Schulterbeule.

4″ Der Vorderrand des Halsschildes hat eine doppelte Kante und ist daher mehr weniger kragenförmig, die obere Kante ist mehr weniger aufgebogen, die untere (oft ein wenig mehr nach innen gelegene) legt sich dicht an die Oberseite des Kopfes an, zwischen beiden befindet sich eine schmale, manchmal breitere, senkrechte, oder konkave Fläche [1]), Augenlappen am Vorderrande des Halsschildes in der Regel ausgebildet. **3. Ceutorrhynchina.**

4′ Der Vorderrand des Halsschildes bildet keine Spur eines Kragens, die Vorderkante ist einfach und direkt an den Kopf anliegend, ein Augenlappen an den Seiten in der Regel fehlend, seltener vorhanden.

---

[1]) Von vorne deutlich sichtbar.

download unter www.biologiezentrum.at

5″ Tarsen mit 2 Klauen. **4. Rhinoncina.**

5′ Tarsen mit einer Klaue. Halsschild quer und nach vorne stark verengt, der Vorderrand nicht aufgebogen, die Mitte der Basis zum Schildchen stark eckig vorgezogen. **5. Mononychina.**

1′ Rüssel von der Fühlereinlenkungsstelle nach vorne dünner und glatter. Halsschild mit den Flügeldecken in einer Flucht stark gewölbt, die höchste Wölbung des Körpers liegt hinter der Basis der Flügeldecken, Halsschild demnach von der Basis zur Spitze herabgebogen. Schildchen groß und dicht hell beschuppt. Oberseite fast kahl und geglättet erscheinend, Körper mit beschränktem Kugelvermögen. **6. Orobitina.**

1. Scleropterina.

1″ Vorderhüften von einander etwas entfernt stehend, der Rüssel dazwischen einlegbar.

2″ Fühlergeißel 6gliederig, Hinterrand des Halsschildes gerade.

3″ Halsschild schmäler als die Flügeldecken, vorne stark eingeschnürt, die Seiten stumpf gewinkelt, Flügeldecken länglich eiförmig, vorne fast gleich breit, ohne weißbeschuppten Schildchenfleck, die Zwischenräume an der Naht sehr schmal und nicht wie die anderen erhaben, letztere grob gehöckert, Schultern stumpfeckig. **Scleropterus** Schönh.

3′ Halsschild quer, an der Basis nicht schmäler als die Basis der sehr kurzen, kugelig eiförmigen Flügeldecken, vorne schwach eingeschnürt, die Seiten nicht gewinkelt, die Flügeldecken mit schmalen, feinen, spitzig gekörnelten Zwischenräumen, die Zwischenräume an der Naht kaum anders als die übrigen, oben mit hell beschupptem Schildchenfleck. (*Scleropteridius* Otto.) **Rhitidosoma** Steph.

2′ Fühlergeißel 7gliederig, Hinterrand des Halsschildes zweibuchtig, die Mitte gegen das Schildchen eckig vorgezogen, Oberseite braun und weiß scheckig beschuppt. Mir unbekannt und zweifelhaft, ob hieher gehörend. **Oreorrhynchus** Otto.

1′ Vorderhüften einander genähert, der Rüssel dazwischen nicht einlegbar. Flügeldecken verkehrt eiförmig, ohne beschuppten Schildchenfleck. **Brachyodontus** Schultze

download unter www.biologiezentrum.at

Spitze, oben in der Regel mit 1 oder 2 hellen oder dunklen Querbändern, der Halsschild von der Basis zur Spitze mehr weniger steil aufsteigend, so daß zwischen ihm und den Flügeldecken ein einspringender Wölbungswinkel gebildet wird, Scheibe des Halsschildes vor der Mitte oft mit quer gestellten Höckern, der Spitzenrand zweizähnig oder plattenartig gehoben. Rüsselfurche fast wie bei *Coeliodes* (*Platygaster* Fst.) [1]

Oxyonyx Fst.

9′ Halsschild und Flügeldecken liegen fast oder ganz in gleicher Ebene; der erstere ist also nicht vorne allmählig emporgehoben und dessen Scheibe ist meist ganz eben.

Ceutorrhynchus Germ. [2]

Cidnorrhinus Thoms. [3]

Spitze der Flügeldecken dichter weiß beschuppt, außerdem die rotbraune Grundfärbung der letzteren mit weißlichen Längsstrichen besetzt, die aus halbaufstehenden Schuppen gebildet werden.

Rüssel lang, bis zum Metasternum reichend, die Rüsselfurche nach hinten allmählig verflacht; Halsschild quer, schmäler als die Flügeldecken, nach vorne gerundet verengt, Vorderrand aufgebogen, die Scheibe dahinter quer vertieft. Schildchen kaum sichtbar. Flügeldecken so lang als zusammen breit, von der Mitte zur Spitze gerundet verengt, mit Punktstreifen und gleichen, etwas gewölbten Zwischenräumen, die Schultern vorstehend, stärker dunkel gefärbt, die Spitze einzeln abgerundet. Das Pygidium frei, dunkel, an der Spitze spärlich weiß beschuppt. Die Schenkel sind kaum gezähnt, oder es ist bloß durch die Beschuppung ein kleines Zähnchen vorgetäuscht, Schienen dünn, an der Spitze ein wenig gerundet erweitert und daselbst mit Stacheldörnchen dicht besetzt, Tarsen dünn, Glied 1 und 2 länglich, 3 kürzer, kaum breiter als 2, an der Spitze ausgerandet, Klauen frei. Long. 2·7 mm.

Turkestan: Pischpek, von Herrn Matthiessen gütigst eingesendet.

[1]) *Platygaster* unterscheidet sich von *Oxyonyx* durch kürzeren Rüssel und dadurch bedingte kürzere Rüsselfurche und durch die vor den Augen etwas nach abwärts gerichtete Fühlerfurche. Aeußerlich von *Oxyonyx* kaum zu unterscheiden.

[2]) Hieher auch als Synonyme: *Coelogaster* Schultze = *Ectamnogaster* Schultze und *Bohemanius* Schultze, die nur auf verschiedene Länge und Tiefe der Rüsselfurche, vom Autor mit Widerstreben, aufgestellt wurden und deren Arten mit anderen so ähnlich sind, daß eine davon: *uroleucus* Boh. sogar lange als Synonym bei *C. peregrinus* stand.

[3]) Die Bestimmung dieser Gattung ist nach äußeren Merkmalen nicht möglich; sie unterscheidet sich von *Ceutorrhynchus* (wie die verwandten Gattungen von *Coeliodes*) durch lange und tiefe Rüsselfurche auf der Vorder- und Mittelbrust.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Vorderschienen parallel, außen an der Basis zur Einlenkung an die Schenkel winkelig geknickt, der Außenrand mit einer fast vollständigen Rinne zum Einlegen der Tarsen, auch die Schenkel innen mit einer Rinne zum Anlegen der Schienen. **Craponius** Leconte

1′ Fühlergeißel mit 6 Gliedern.

10″ Flügeldecken anliegend beschuppt oder behaart, ohne einzelne Borstenreihe auf den Zwischenräumen der Punktstreifen.

11″ Flügeldecken mit langen, hellen Schuppenflecken an der Naht hinter dem Schildchen und an der Spitze, die Scheibe mit Schuppenmakeln, deren Schuppen kurz und dick sind. Rüsselfurche tief, die Hinterbrust erreichend. **Coeliastes** Wse.

11′ Flügeldecken außer einem oft vorhandenen, hellen Schuppenflecken hinter dem Schildchen ohne Schuppenmakeln, manchmal aber mit Haarflecken. Rüsselfurche seicht und den Vorderrand der Hinterbrust nicht erreichend. (*Calosirus* Thoms.) **Sirocalus** Heyd.

10′ Flügeldecken auf den Zwischenräumen mehr weniger gehöckert oder gekörnt und mit einer einfachen Reihe abstehender, dicker Borstenhaare besetzt. Körper mehr weniger rot oder rostfarbig. **Ceutorrhynchidius** Duval.

4. Rhinoncina.

(Vorderrandkante des Halsschildes einfach, ohne Kragen.)

1″ Rüssel kurz und dick, zwischen die genäherten Vorderhüften nicht einlegbar, die Augen treten nicht nur an den Seiten, sondern auch nach oben über die Stirnfläche etwas vor.

2″ Fühlergeißel 7gliederig, Klauen gezähnt, Halsschild und Zwischenräume der Flügeldecken in der Regel unbewehrt. **Rhinoncus** Steph.

2′ Fühlergeißel mit 6 Gliedern. Klauen selten schwach gezähnt. Halsschild wenigstens jederseits hinter der Mitte mit einem Höckerchen, oft auch am Vorderrande mit 2 Vorragungen, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken oft mit kerbartigen Höckerchen.

3″ Tarsen lang, das Klauenglied fast so lang als die vorhergehenden Glieder zusammen, Klauen einfach. Oberseite mit dichter, matter, sammetartiger, das Wasser abstoßenden Beschuppung. **Litodactylus** Redtb.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Tarsen kürzer, das Klauenglied viel kürzer als die vorhergehenden Glieder zusammen. Oberseite weniger dicht, fleckig beschuppt. (*Pachyrrhinus* Steph., *Pelenomus* Thoms., *Amalus* Bedel.) **Phytobius** Schönh.

1′ Rüssel dünner und länger, zwischen die weniger genäherten Vorderhüften meistens mehr oder minder einlegbar. Halsschild an den Seiten ohne Höckerchen.

4″ Fühlergeißel aus 6 Gliedern bestehend.

5″ Vorderrand des Halsschildes auch auf der Unterseite nicht deutlich ausgerandet, ohne Augenlappen, Rüssel dünn und lang.

6″ Vorderhüften einander genähert, der Rüssel dazwischen nicht einlegbar. Unterseite dicht weiß beschuppt, Oberseite fast kahl, nur undeutlich behaart, die Seiten des Halsschildes und die Naht der Flügeldecken hell beschuppt, Fühler und Beine rot. **Amalus** Schönh.

6′ Vorderhüften von einander etwas getrennt, der Rüssel dazwischen einlegbar, schwarz, Unterseite und die Seiten der Oberseite, dann die Umgebung der Naht mit helleren, sehr anliegenden, wenig auffallenden Schuppen bedeckt. — Hieher *Ceutorrhynchus melanarius* Steph., dessen generische Verschiedenheit bisher nicht erkannt wurde. **Amalorrhynchus** n. gen.

5′ Vorderrand des Halsschildes auf der Unterseite mit tiefem Ausschnitte für die Rüsselfurche, die Seiten hinter den Augen einen großen winkeligen Augenlappen bildend. Körper gestreckt, Halsschild schmal, so lang als breit, die ersten drei Glieder der Fühlergeißel langgestreckt. Oberseite dicht beschuppt, Flügeldecken mit dunkler Querbinde auf hell beschupptem Grunde, Klauen gezähnt. **Tapinotus** Schönh.

4′ Fühlergeißel aus 7 Gliedern bestehend. Vorderrand der Vorderbrust mit tiefer Ausrandung für die Unterbringung des Rüssels.

7″ Rüssel lang und dünn, Vorderhüften ziemlich genähert, Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken und nach vorne verengt, mit einer Mittelfurche, Basismitte winkelig vorgezogen, Vorderrand an den Seiten hinter den Augen mit schwachem Augenlappen, zweiter Zwischenraum der Flügeldecken um die Spitze stark ausgeweitet.

8″ Beine dünn und lang, Schenkel nicht gezähnt, Halsschild viereckig, vorne eingeschnürt, Flügeldecken gestreckt, nach hinten nicht oder schwach verengt, Oberseite beschuppt, ohne Erzschein. (*Acnemiscelis* Desbr.) **Poophagus** Schönh.

8′ Beine normal, Schenkel mit einem Zähnchen, Halsschild quer, nach vorne konisch verengt, Flügeldecken zur Spitze verjüngt, Oberseite beschuppt und fein hell behaart, mit grünem Erzglanz. — Hieher *D. nasturtii* Germ., der bald zu *Ceutorrhynchus*, bald zu *Poophagus* gestellt wurde.

Drupenatus n. gen.

7′ Rüssel mäßig lang und kräftig, Vorderhüften etwas auseinander stehend, der Rüssel dazwischen einlegbar, Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, nicht konisch, groß, ohne Mittelfurche, nur mit einer Längsimpression vor dem Schildchen, Basis gerade, die Seiten am Vorderrande mit starkem Augenlappen, zweiter Zwischenraum der Flügeldecken um die Spitze nicht ausgeweitet, Schenkel mit einem Zahn. **Marmaropus** Schönh.

5. Mononychina.

Hieher nur die auf Liliaceen lebende Gattung

Mononychus Panzer

6. Orobitina.

Hieher nur die Gattung **Orobitis** Germ.

9. Tribus Coryssomerini.[1])

1″ Schienen am inneren Teile der Spitze mit einem kleinen Enddorn, oder dieser befindet sich an der Spitzenmitte der Schienen eingelenkt. Halsschild vorne stark abgeschnürt, Flügeldecken nach hinten stark verschmälert, fast dreieckig. Augen oberständig, durch einen deutlichen Zwischenraum von einander getrennt. **Coryssomerus** Schönh.

1′ Schienen am äußeren Teile der Spitze mit einem wenig großen Enddorne. Halsschild vorne kaum eingeschnürt, Flügeldecken oval, Augen auf der Oberseite groß und einander fast berührend, nicht aus der Kopfwölbung vorragend.

Euryommatus Roger

---

[1]) Hieher auch die mir unbekannte Gattung *Aocnus* Kolenati.

1″ Pygidium zum größten Teile von den Flügeldecken unbedeckt. Rüssel von der Stirne durch eine Querfurche abgesetzt.

2″ Vorletztes Glied der Tarsen schmal, nicht breiter als das vorhergehende, einfach, am Ende nur ausgerandet.

3″ Die hinteren vier Schienen am Außenrande vor der Spitze zahnartig erweitert, von da zur Spitze mit starren Börstchen oder Dörnchen bewimpert. Oberseite mikroskopisch fein behaart. — Hieher eine Art aus Transkaspien.
Bariscelis Reitt.

3′ Schienen am Außenrande einfach, vor der Spitze ohne Zahn. Oberseite beschuppt oder kahl.

4″ Körper dicht beschuppt. (*Lissotarsus* Faust.) [1])
Elasmobaris nom. nov.

4′ Oberseite fast kahl.

5″ Alle Schienen breit und stark abgeflacht, die Vorderschienen von gleicher Breite, auf ihrer Innen-, die Vorderschenkel auf der Innen- und Außenseite lang greis bewimpert. Flügeldecken mit querer schuppiger Skulptur auf den Zwischenräumen. **Ulobaris** Reitt.

5′ Schienen zur Spitze normal erweitert, Vorderbeine ohne Bewimperung. Flügeldecken mit dichter, starker, irregulärer, seltener annähernd doppelreihiger Punktur auf den Zwischenräumen. **Neobaris** Reitt.

2′ Vorletztes Glied der Tarsen zweilappig und breiter als die vorhergehenden Glieder.

6″ Rüssel meistens dick, Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken. Körper länglich, elliptisch oder oval. (*Baridius* Schh.)
Baris Germ.

6′ Rüssel sehr lang und dünn, Halsschild fast kugelig und breiter als die Flügeldecken. Körper langgestreckt, schlank, walzenförmig. **Eumycterus** Schönh.

1′ Pygidium von den Flügeldecken bedeckt, vorletztes Tarsenglied breit, zweilappig, Stirn vom Rüssel durch keine deutliche Querfurche abgesetzt. **Limnobaris** Bedel

---

[1]) Dieser Name ist schon von Chaudoir bei den Coleopteren vergeben.

11. Tribus **Calandrini.**

1″ Der Enddorn der Hinterschienen befindet sich am Innenwinkel, Rüssel fast glatt, nur mit einzelnen Punkten besetzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, Schildchen verlängert, fast glatt, Flügeldecken an der Basis rundlich ausgerandet, Tarsen schlank. Körper von ziemlicher Größe und schlank.
Sphenophorus Schh.

1′ Der Enddorn der Hinterschienen befindet sich am Außenwinkel, der Innenwinkel hat vor der Spitze ein kleines Zähnchen. Rüssel mit Punktreihen, Schildchen klein, dreieckig, an der Basis mit 2 kleinen Höckerchen, Flügeldecken an der Basis fast gerade, Tarsen kurz, Körper klein. (*Sitophilus* Schh.)
Calandra Clairv.

12. Tribus **Balaninini.**

1″ Körper größer, Unterseite gleichmäßig beschuppt oder behaart, um die Episternen der Mittelbrust zwischen Halsschild und Flügeldecken dichter beschuppt, Oberseite scheckig beschuppt oder behaart. **Balaninus** Germ.

1′ Körper klein, die ganzen Seitenstücke der Brust dicht kreideweiß beschuppt. Oberseite selten fleckig behaart.
Balanobius Jekel.

13. Tribus **Anthonomini.**

(Durch die Mittellage der Vorderhüften ausgezeichnet.)

1″ Flügeldecken nach hinten mehr weniger verbreitert, höchstens doppelt so lang als zusammen breit; Stirn und Rüssel liegen fast in derselben Ebene, Stirn zwischen den Augen manchmal eingedrückt.

2″ Kopf hinter den Augen ringsum sehr tief halsartig abgeschnürt, Fühlergeißel 6gliederig, das 6. Glied breiter und an die Keule angeschlossen, Klauen frei, an der Basis gezähnt. (*Aubeus* Desbr.) Hieher eine Art aus Algier.
Sphincticraerus Mars.

2′ Kopf hinter den Augen nicht schmal halsförmig abgeschnürt.

3″ Fühlergeißel 7gliederig, Klauen frei und an der Basis fast immer fein gezähnt.

4″ Rüssel dünn und lang, leicht gebogen, Schildchen normal, klein, Schenkel mit einem Zahn, Klauen an der Basis mit kleinem Zähnchen. **Anthonomus** Germ.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Rüssel lang und gerade, Schildchen groß, länglich, aus der Wölbung der Flügeldecken tretend, Schenkel mit doppeltem Zahne, Klauen geschlitzt, am Grunde mit langem zahnartigem Anhang. **Furcipes** Desbr.

3′ Fühlergeißel 6gliederig, Klauen klein, am Grunde verwachsen, Rüssel kürzer, der Fühlerschaft die Mitte der Augen erreichend, Schenkel meist schwächer gezähnt; Körper länger, Flügeldecken nach hinten wenig erweitert. **Bradybates** Germ.

1′ Flügeldecken lang, schmal und parallel, 3-3½mal so lang als zusammen breit. Stirn und Rüssel liegen nicht in einer Ebene (ähnlich wie bei *Balaninus*), Fühlergeißel 7gliederig, kurz, der Schaft die Mitte der Augen fast erreichend.

Brachonyx Schönh.

14. Tribus **Arthrostenini.**

Ausgezeichnet durch das hakig gebogene Basalglied der Hintertarsen. Die Vorderbrust ist zur Aufnahme des Rüssels tief gefurcht. —

1″ Die Augen treten aus der Wölbung des Kopfes vor, letztere hinter den Augen leicht quer vertieft, Halsschild kaum quer, nach vorne verengt; alle Schienen innen fein gezähnelt. Oberseite dicht beschuppt. **Arthrostenus** Schönh.

1′ Die Augen treten nicht aus der Wölbung des Kopfes vor, letzterer ohne Vertiefung hinter den Augen, Stirne zwischen den Augen viel breiter als der Rüssel, Halsschild quer, vorne eingeschnürt, alle Schienen außen und innen fein gezähnelt. Körper dicht beschuppt und dazwischen lang abstehend behaart. — Hieher eine Art aus Algier.

Trichocaulus Desbr.

15. Tribus **Derolomini.**

Hieher nur eine Gattung (*Ochrinulus* Reitt.)

Derolomus Schönh.

16. Tribus **Erirrhini.** [1])

1″ Schenkel gezähnt.

2″ Die Fühlerfurche hinter der Mitte ganz auf die Unterseite gewendet. Halsschild mit Längsrunzeln, Flügeldecken mit

[1]) Unbekannt blieben mir die Gattungen *Ochodontus* Desbr. aus dem Kaukasus, *Lostianus* Desbr. von Sardinien und *Picia* Tourn. (*Faustia* Tourn.) aus dem Kaukasus.

download unter www.biologiezentrum.at

länglichen, tief eingerissenen Punktreihen, Oberseite fast kahl, Schildchen und einige Flecken auf den Flügeldecken weiß beschuppt. Körper *Hylobius*-ähnlich. **Hypoglyptus** Gerst.

2′ Die Fühlerfurche ist auf den Seiten des Rüssels parallel, oder sie neigt sich hinten an den Seiten zum Unterrand der Augen. Halsschild fein, seltener stark punktiert, Flügeldecken mit meist feinen, einfachen Punktreihen, kahl oder behaart, oder mit Haarflecken, ohne grell abstechende Schuppenmakeln. **Dorytomus** Steph.

1′ Schenkel ungezähnt, selten die Hinterschenkel allein mit einem Zahne.

3″ Schildchen oft klein, aber deutlich sichtbar.

4″ Oberseite ohne metallische Beschuppung.

5″ Die Naht der Flügeldecken ist nicht stärker vorgewölbt, Oberseite zwischen der Beschuppung höchstens mit abstehenden Haaren oder mikroskopisch kleinen Haarbörstchen.

6″ Die Fühler dünn, ihr Schaft nur mit einzelnen feinen Härchen bewimpert. Die Augen auf der Unterseite einander nicht genähert, die Vorderbrust nicht ausgehöhlt.

7″ Tarsen normal, das 3. gelappte Glied deutlich breiter als die vorhergehenden, auf der Unterseite kurz bebürstet. Oberseite gewöhnlich ohne lange Zwischenbehaarung.

8″ Die Fühlerfurche an den Seiten des Rüssels ist tief und erreicht, parallel mit dem Ober- und Unterrande des Rüssels, die Mitte des Augenvorderrandes, von der Seite bis zu den Augen frei sichtbar.

9″ Oberseite fein behaart oder kahl, oft mit feinen länglichen Schuppenhärchen dicht besetzt. Fühler weit vor der Rüsselmitte eingelenkt.

10″ Rüssel stielrund, gebogen, oben mit Punktreihen oder fein gekielt, Fühler nicht ganz an der Spitze eingefügt. (*Erycus* Tourn.) **Notaris** Steph.

10′ Rüssel oben etwas abgeflacht und gedrängt grob punktiert, matt, an der Fühlereinlenkungsstelle schwach gebogen, die Fühler gleich vorne, hinter der Rüsselspitze eingefügt. **Procas** Steph.

9′ Oberseite wenigstens an den Seiten mit runden Schuppen des Halsschildes besetzt. Unterseite (meist dicht) beschuppt.

11″ Fühler kurz vor der Mitte des Rüssels eingefügt, Augen fast rund.

download unter www.biologiezentrum.at

12″ Flügeldecken kurz und breit, an den Seiten parallel, vor der Spitze plötzlich schnabelförmig verengt, Schienen fast gerade, innen schwach doppelbuchtig, die Enddorne klein.
Grypidius Schh.

12′ Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit, Schienen dünner, die Spitze stark nach innen gebogen, die Enddorne derselben kräftig und spitzig nach innen gerichtet. (*Thryogenes* Bedel). **Erirrhinus** Schh.

11′ Fühler näher der Spitze als der Mitte eingefügt, Augen quer oval. Schienen mit kräftigen, hakigen Enddornen.

13″ Die Zwischenräume der Flügeldecken höchstens mit sehr kleinen anliegenden Haarbürstchen reihig besetzt. Oberseite gleichmäßig dicht beschuppt. (*Prionochelus* Desbr.)
Icaris Tourn. [1])

13′ Die Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken mit abstehenden Haarbörstchen reihig besetzt, Oberseite ungleich beschuppt, die Beschuppung bildet Längsstreifen auf Halsschild und Flügeldecken. **Mascarauxia** Desbr.

8′ Die Fühlerfurche an den Seiten des Rüssels biegt nach hinten auf die Unterseite der Rüsselbasis, sie ist von der Seite nur vorne frei sichtbar. Halsschild in der Regel stark gerundet.

14″ Wenigstens die Vorderschienen an der Innenseite fein gezähnelt. Rüssel fein beschuppt oder fein behaart. Oberseite mit dicht anliegenden, lehmgelben, meist verwachsenen Schuppen besetzt, wie bei *Bagous*. Flügeldecken stets mit vortretender Schulterbeule. (*Bagoopsis* Fst., *Colchis* Tourn.)
Echinocnemus Schönh.

14′ Schienen dicht behaart, ungezähnelt. Rüssel kahl, nur an der Basis behaart oder beschuppt. Oberseite fein behaart oder fein beschuppt, die Schüppchen meist länglich und nicht dachziegelartig überlagert und nicht mit dem Grunde verwachsen. Flügeldecken zu den Schultern oft ebenfalls etwas eingezogen.

15″ Flügeldecken oft kurz aber bis zur Apikalrundung ziemlich von gleicher Breite. Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken, Schildchen klein aber deutlich; Tarsen von verschiedener Entwickelung, Hinterschenkel manchmal gezähnt.
Pachytychius Jekel

[1]) Hieher gehören auch viele als *Echinocnemus* beschriebene Arten.

download unter www.biologiezentrum.at

15′ Flügeldecken kurz und von der Basis an stark eiförmig verengt. Halsschild quer-elliptisch, stark kissenartig gewölbt, breiter als die Flügeldecken, Schildchen sehr klein, Flügeldecken mit fast gerader Basis, Schienen nur mit ganz kleinen Endspornen, Tarsen von auffälliger Breite.

Barytychius Jekel

7′ Tarsen schmal, das gelappte oder ausgerandete dritte Glied nicht breiter als die vorhergehenden, unten nicht bebürstet, sondern mit längeren halbanliegenden Haaren besetzt.

16″ Rüssel so lang als der Halsschild, Flügeldecken dicht beschuppt und dazwischen mit längeren Haarreihen, Schienen mit nach innen gerichtetem kräftigem Enddorne. Fühlerschaft höchstens den Vorderrand der Augen erreichend.

17″ Die Fühlerfurche ist von den Augen auf die Unterseite gerichtet, Vorderrand des Halsschildes an den Seiten mit gekerbtem Augenlappen, Basis der Flügeldecken fast gerade, letztere mit vortretenden Schultern, Klauen klein. — Hieher einige Arten aus Algier. **Jekelia** Tourn.

17′ Die Fühlerfurche an den Seiten des Rüssels befindlich und den Vorderrand der Augen frei erreichend, Vorderrand des Halsschildes an den Seiten mit undeutlichen Augenlappen, aber daselbst dicht bewimpert, Flügeldecken lang oval, mit fast abgerundeten Schultern und gemeinschaftlich tief ausgerandeter Basis. Klauen dünn und von auffallender Länge.

Theanellus n. gen. [1])

---

[1]) *Theanellus bagoides* n. sp. Schwarz, Fühler rostrot, Beine braun, dicht lehmgelb beschuppt, die Schüppchen rundlich, nicht länger als breit. dicht gestellt, aber frei aufliegend, dazwischen mit wenig langen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken reihig gestellten, stark geneigten Haaren spärlich besetzt, auch die Basis und der Rüssel in gleicher Weise beschuppt. Rüssel ziemlich dick und etwas kürzer als der Halsschild, ungekielt, die Fühler mit 7gliedriger Geißel, der Schaft an den Seiten des Rüssels schräg gegen den Unterrand verlaufend, aber nicht auf die Unterseite gebogen, den Vorderrand der Augen erreichend, Halsschild wenig breiter als lang, schmäler als die Flügeldecken; letztere länglich eiförmig, gegen die Basis eingezogen, an den Seiten mäßig gerundet, nach vorne stärker verengt, fein gestreift, Unterseite gleichartig beschuppt, Schienen dünn, fast gerade, Tarsen dünn, Klauen lang. Länge 4·5 mm ohne Rüssel. — Transcaspien. Die Gattung *Theanellus* hat ihren natürlichen Platz bei *Echinocnemus*, sowie auch *Jekelia*. Gattung *Picia* Tourn. kenne ich nicht, auch nicht der Beschreibung nach; die Beschreibung der *Picia distinctipennis* Pic., aus Bagdad, ist nicht geeignet, uns eine Vorstellung von derselben zu machen.

download unter www.biologiezentrum.at

16′ Rüssel kürzer als der Halsschild, dick, der Fühlerschaft den Vorderrand der Augen weit überragend, Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, diese kurz und breit, mit eckig vorragenden Schultern, scheckig beschuppt, ohne lange Zwischenhaare auf den Zwischenräumen, Schienen nur mit sehr kurzem, feinen Endsporne. Körper sehr klein. (*Degorsia* Bedel). — Aus Nordamerika nach Frankreich importiert: = *Stenopelmus* Schönh. der *Bagoini*.

6′ Fühlerschaft von der Mitte zur Spitze dicht mit Haarschuppen besetzt, die Augen nach unten verlängert und dort einander genähert, die Vorderbrust zu den Vorderhüften flach ausgehöhlt, der ganze Körper samt den Beinen mit kurzen runden, die Flügeldecken mit queren Schuppen dachziegelartig bedeckt, dazwischen mit anliegenden, auf den Flügeldecken reihenweise gestellten Haarborsten spärlich besetzt; die Beschuppung fleckig gestellt, Körper *Baris*-ähnlich.

Acentrus Schönh.

5′ Die Naht der Flügeldecken und gewöhnlich auch die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen erhabener als die anderen, Flügeldecken mit kurzen oder längeren Borstenhaarreihen und deutlichen Schulterwinkeln. Schildchen rundlich, klein aber deutlich, Körper am Grunde meistens beschuppt, seltener fast kahl.

18″ Die Zwischenräume der Flügeldecken gleichartig, alle mit feinen und sehr kurzen Börstchen reihenweise besetzt. Stirne vom Rüssel nicht deutlich durch einen Quereindruck geschieden, Rüssel ohne Kiellinien, Schenkel zur Spitze stark gekeult, Körper dünn und sehr fein beschuppt.

Paraphilernus Desbr.

18′ Die Naht und die abwechselnden Zwischenräume auf den Flügeldecken etwas erhabener als die andern und nur diese mit abstehenden längeren Börstchen reihenweise besetzt, am Grunde meist mit breiten, verwachsenen, federartigen Schuppen sehr dicht bekleidet. Stirn über den Augen vom Rüssel durch einen sehr seichten Quereindruck geschieden; Rüssel mit Kiellinien, Schenkel normal verdickt.

Pseudotyphlus Tourn

7′ Oberseite mit dichter, metallischer Beschuppung.

download unter www.biologiezentrum.at

19″ Rüssel mit deutlichen Kiellinien, Flügeldecken mit vortretenden Schultern und äußerst feinen Streifen. (*Oryx* Tourn.) **Paroryx** nom. nov. [1])

19′ Rüssel ohne Kiellinien, Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen.

20″ Flügeldecken mit abgerundeten Schultern, Rüssel gebogen, das Klauenglied der Tarsen kaum so lang als die restlichen Glieder zusammen. **Philernus** Schönh.

20′ Flügeldecken mit stumpfeckig vortretenden Schultern, Rüssel fast gerade, Augen klein, rund, das Klauenglied der Tarsen länger als die restlichen Glieder zusammen. **Geranorrhinus** Schönh.

3′ Schildchen nicht sichtbar, Rüssel oft mit Kiellinien.

21″ Flügeldecken mit starken Punktstreifen, alle Zwischenräume schmal und gewölbt, oder nur die abwechselnden kielförmig erhaben, Rüssel von der Stirne durch einen mehr weniger deutlichen Quereindruck vor den Augen getrennt. Alle oder nur die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken mit einer kurzen, feinen oder langen Börstchenreihe; Halsschild mehr weniger viereckig, kaum kürzer als breit.

22″ Tarsen von normaler Länge, Glied 3 nicht breiter als die vorhergehenden, an der Spitze ausgerandet, die Klauen normal entwickelt, schwärzlich. Rüssel rot, ohne Kiellinien, an der Basis dicht beschuppt.

23″ Fühlergeißel 7gliederig, Flügeldecken elliptisch, an der Basis kaum breiter als der Halsschild, Rüssel dünn, viel länger als der Halsschild. — Hieher eine Art aus Algier. **Styphlochaetes** Reitt.

23′ Fühlergeißel 6gliederig, Flügeldecken mit abgeschrägten Schulterwinkeln, viel breiter als der Halsschild, lang, eiförmig, Rüssel kräftiger, so lang als der Halsschild. Körperform mit *Geranorrhinus* übereinstimmend. — Hieher eine Art aus Transkaukasien. (*Astyphlus* Reitt.) **Astyphlinus** Reitt.

22′ Tarsen kurz, Glied 3 etwas breiter als die vorhergehenden und zweilappig, die Klauen sehr zart, kurz, haarförmig, gelb. Rüssel mit Kiellinien, behaart oder an der Basis beschuppt.

24″ Die Naht und die abwechselnden Zwischenräume auf den Flügeldecken kielförmig erhaben und mit langen oder kurzen,

[1]) Der Name: *Oryx* ist bereits früher von Smith bei den *Mammalia* vergeben.

download unter www.biologiezentrum.at

gekrümmten Börstchen besetzt. Flügeldecken oval. (*Strenes* Schh.) **Orthochaetes** Germ.

24′ Alle Zwischenräume der Flügeldecken schmal und kielförmig gewölbt und mit äußerst kurzen Börstchen reihig besetzt, Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten. Körper klein, gedrungen gebaut. **Trachysoma** Penecke

21′ Flügeldecken mit Punktreihen, alle Zwischenräume flach. Rüssel von der Stirne nicht abgesetzt, beide in derselben Ebene gelegen, ersterer reihig punktiert oder mit feinen Kiellinien, Halsschild an den Seiten mehr weniger gerundet, etwas schmäler als die Flügeldecken.

25″ Fühlerkeule lang oval, Halsschild fast so lang als breit, die Seiten mit sehr starkem Augenlappen, Flügeldecken lang oval, ohne vortretende Schulterecke und mit sehr feinen Punktstreifen, Tarsen schlank, fast so lang als die Schienen. — Hieher *Th. modestus* Fst. aus Central-Asien.

Thecorrhinus Faust

25′ Fühlerkeule kurz eiförmig, Halsschild quer, ohne deutlichen Augenlappen am Vorderrande, Flügeldecken kurz eiförmig, die Schultern etwas eckig vorgezogen, die Punkte der Dorsalreihen weitläufig gestellt, Tarsen kurz, kürzer als die Schienen. **Aubeonymus** Duval [1])

17. Tribus **Itini.**

Hieher die Gattung (*Rhinospathus* Desbr.) **Ita** Tourn.

18. Tribus **Smicronychini.**

1″ Das Klauenglied der Tarsen ist viel kürzer als die restlichen Glieder zusammen, Klauen sehr klein. Oberseite einfach behaart oder fleckig beschuppt. (*Chalybodontus* Desbr.)

Smicronyx Schönh.

1′ Rüssel länger, das Klauenglied der Tarsen ist fast so lang als die restlichen Glieder zusammen, Klauen kräftig, von normaler Länge. Oberseite dicht beschuppt und mit halbanliegenden Börstchen, auf den Flügeldecken reihenweise besetzt. **Sharpia** Tourn.

---

[1]) Beide Gattungen systematisch hinter *Barytychius* zu stellen. — In die Gattung *Aubeononymus* ist auch *Barytychius solidus* Fst. aus Turkestan zu stellen.

download unter www.biologiezentrum.at

19. Tribus **Elleschini.**

Hieher nur die Gattung **Elleschus** Payk.

20. Tribus **Acalyptini.**

Hieher nur die Gattung **Acalyptus** Schönh.

21. Tribus **Bagoini.**

0″ Der Schaft der Fühler erreicht höchstens den Vorderrand der Augen, Rüssel schlank, Vorderrand des Halsschildes jederseits wenigstens mit schwachem Augenlappen.

1″ Vorderbrust am Vorderrande tief ausgeschnitten, erstere mit seitlich ziemlich hoch begrenzter Rüsselfurche, Halsschild an den Seiten des Vorderrandes mit kräftigen Augenlappen, Oberseite der Tarsen fast kahl, nur mit einzelnen längeren Härchen besetzt. Flügeldecken vor der Spitze oft gebuckelt.

2″ Die Spitze der Flügeldecken endet in zwei nach hinten gerichtete Dornen. Rüssel lang, dünn und fast gerade. (*Anactodes* Bris.) **Dicranthus** Motsch.

2′ Die Spitze der Flügeldecken schnabelförmig abgerundet. Rüssel meistens kurz, ziemlich dick und gebogen. **Bagous** Schönh.

1′ Vorderrand der Vorderbrust seicht ausgeschnitten, letztere ohne Rüsselfurche, Seiten des Halsschildvorderrandes mit schwachen Augenlappen.

3″ Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt, Tarsen sehr dünn und kahl. **Ephimeropus** Hochh.

3′ Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, Tarsen auf der Oberseite sehr fein und dicht behaart. **Hydronomus** Schönh.

0′ Der Schaft der Fühler erreicht mindestens die Mitte der großen Augen, die Fühler in der Mitte des dicken und kurzen Rüssels eingefügt, Vorderrand des Halsschildes seitlich schräg abgeschnitten, ohne Spur eines Augenlappens. (*Degorsia* Bedel) **Stenopelmus** Schönh.

22. Tribus **Raymondionymini.**

1″ Die Fühlerfurchen an den Seiten des Kopfes befindlich, schräg nach unten und hinten gerichtet und sehr kurz. Die Unterseite des Rüssels ohne mediane Kiellinie. Die Schenkel

download unter www.biologiezentrum.at

an der Wurzel plötzlich verdünnt, an der Innenseite nur gegen die Spitze mit kurzer Schienenfurche.

Alaocyba Perris

1′ Die Fühlerfurchen an der Unterseite des Rüssels befindlich und durch eine schmale mediane Kiellinie getrennt. Der Fühlerschaft die Basis des Rüssels nicht überragend.

2″ Die Schenkel an der Wurzel plötzlich verdünnt, an der Innenseite nur gegen die Spitze mit kurzer Schienenfurche.

Alaocephala Gnglb.

2′ Die Schenkel gegen die Wurzel allmählich verschmälert, an der Innenseite mit langer Schienenfurche. (*Raymondia* Aubé.)

Raymondionymus Wollast.

23. Tribus **Tychiini.**

1″ Augen auf der Stirne einander stark genähert, der Raum zwischen ihnen kaum halb so breit als der Rüssel. Schildchen länglich, dreieckig. Flügeldecken breiter als der Halsschild, kurz gebaut, an der Spitze abgestutzt, der Nahtwinkel scharf rechteckig. Fühlergeißel 7gliederig, Schenkel einfach.

Lignyodes Schönh.

1′ Stirne zwischen den Augen fast so breit als der Rüssel oder breiter. Schildchen klein oder nicht sichtbar.

2″ Fühlergeißel mit 7 Gliedern.

3″ Halsschild stark quer elliptisch, vorne äußerst stark verengt und halsartig, auch dorsalwärts, abgeschnürt. Flügeldecken kurz eiförmig mit gerader Basis und stark vorstehenden Schultern, das Pygidium bedeckend, Nahtwinkel nicht einzeln abgerundet. Schenkel stark keulig verdickt und mit einem Zahne bewaffnet. Klauen an der Basis mit Anhang.

4″ Nur die Hinterschenkel stark gezähnt, Vorderschienen vor der Spitze auch nach außen leicht erweitert, Halsschild ohne Querriefen, Basis doppelbuchtig, vor dem Schildchen lappig vorgezogen, Oberseite sehr dicht mit dünnen Schuppen besetzt

Apeltarius Desbr.

4′ Alle Schenkel mit starkem Zahne, Vorderschienen nach außen nicht deutlich erweitert, Halsschild auf der vorderen Hälfte mit strichförmigen Querriefen, die Basis gerade oder im flachen Bogen gerundet, ohne Schildchenlappen; Oberseite zum größten Teile kahl, zum Teile rot. **Xenotychius** Reitt.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Halsschild vorne nur schwach dorsalwärts abgeschnürt, so daß der vorderste Teil nicht einen schmalen, parallelen und ziemlich langen Hals bildet, der nur halb so breit ist, als der Halsschild in der Mitte. **Tychius** Germ.

2′ Fühlergeißel mit 6 Gliedern.

5″ Flügeldecken an der Spitze beim Nahtwinkel nicht abgerundet, sondern gemeinschaftlich verrundet, beim ♂ das Pygidium bedeckend, beim ♀ zum Teile frei sichtbar. Körper gestreckt, oft parallel, Halsschild meistens von der Breite der Flügeldecken. **Miccotrogus** Schönh.

5′ Flügeldecken in beiden Geschlechtern am Nahtwinkel einzeln abgerundet, das Pygidium zum größten Teile unbedeckt lassend. Körper kurz oval, selten länglich, oben dicht behaart oder beschuppt. (*Sibynes* Schh.) **Sibinia** Germ.

24. Tribus **Orchestini.**

1″ Fühler gekniet, hinter der Mitte des Rüssels eingefügt, Körper mehr weniger behaart oder beschuppt. (*Orchestes* Illig.) **Rhynchaenus** Clairv.

1′ Fühler nicht gekniet, mit zwei größeren und dickeren Wurzelgliedern, an der Basis des Rüssels eingelenkt. Körper sehr klein, kahl. **Rhamphus** Clairv.

25. Tribus **Mecinini.**

1″ Vorderhüften bei einander stehend, der Rüssel dazwischen nicht einlegbar, Vorderrand der Vorderbrust nicht ausgeschnitten. Klauen am Grunde verwachsen.

2″ Körper lang zylindrisch, Halsschild sehr selten schmäler als die Flügeldecken, nur die Pygidiumspitze frei sichtbar, die ersten vier Sternite in ihrer Länge wenig verschieden. **Mecinus** Germ.

2′ Körper oval oder gerundet, selten zylindrisch, Halsschild meist schmäler als die Flügeldecken, Pygidium mehr weniger frei sichtbar, die ersten zwei Sternite viel länger als die zwei nächsten. **Gymnetron** Schönh.

1′ Vorderhüften auseinander gerückt, der Vorderrand der Vorderbrust ausgeschnitten.

3″ Die Vorderbrust gefurcht, Rüssel lang und zwischen die Hüften einlegbar, Klauen frei, Körper ziemlich gleichförmig, meist rauh behaart. (*Cleopus* Suffr.) **Miarus** Steph.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Die Vorderbrust ohne Rüsselfurche, der Rüssel kräftig, zwischen die Vorderhüften einlegbar. Klauen an der Basis verwachsen, Schienen kürzer als die Schenkel, Basis des Halsschildes zum Schildchen eckig verlängert, Körper eiförmig, hochgewölbt, die Behaarung fleckig gestellt.

Alcides Schönh.

26. Tribus **Cionini.**

1″ Tarsen mit zwei, meistens ungleich langen, an der Basis verwachsenen Klauen.

2″ Vorderrand der Vorderbrust mit einem zur Beugung des Rüssels bis an die Vorderhüften reichendem Ausschnitte, der bei vorgestrecktem Rüssel von den Seiten sichtbar ist.

3″ Oberseite behaart mit verdichteten Haarflecken, 1-2 sammetschwarze Tomentmakeln an der Naht, die selten fehlen. Halsschild kurz, konisch, an den Seiten gerade, Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, Klauen von etwas ungleicher Länge. **Cionus** Clairv.

3′ Oberseite dünn beschuppt, ohne dunkle Tomentflecken an der Naht, Halsschild kurz, glockenförmig, Flügeldecken länglich, Klauen sehr klein und von ungleicher Länge.

Cionellus Reitt.

2′ Vorderrand der Vorderbrust ohne Ausschnitt, gerade abgeschnitten, Tarsen mit zwei gleichlangen, an der Basis verwachsenen Klauen. Oberseite mit doppelter, fleckiger Behaarung. **Cleopus** Steph.

1′ Tarsen mit einer einzigen Klaue, Vorderbrust am Vorderrande nur sehr seicht ausgerandet. Körper beschuppt.

Stereonychus Suffr.

Unterfamilie **Apioninae.**

Ausgezeichnet durch die langen Trochanteren, an deren Spitze die Schenkel eingelenkt sind. Körper klein.

Uebersicht der Tribus.

1″ Fühler stark gekniet mit langem Schaftgliede, die Vorderschenkel meist mit 1—3 nadelspitzigen, kleinen oder dornförmigen Zähnchen, Halsschild nach vorne stark konisch verengt, Körper rundlich oder oval, stark gewölbt, die Wölbung nach vorne und zur Spitze abfallend. **Nanophyini.**

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Fühler undeutlich gekniet, ohne langes Schaftglied, dieses wenigstens etwas länger als das zweite der Geißel, Schenkel ungezähnt, Rüssel gerade vorgestreckt, Körper länglich, klein. **Apionini.**

Tribus **Nanophyini.**

1″ Schenkel ungezähnt, Fühlergeißel 5gliederig, die Keule geringelt, Klauen einfach, frei. Körper schwarz, Flügeldecken dunkelgrün oder blau. (*Microphyes* Wse.) **Nanomicrophyes** Pic

1′ Schenkel meist dörnchenförmig gezähnelt, Körper mehr weniger fein behaart, Flügeldecken ohne metallische Färbung, gewöhnlich bunt gezeichnet.

2″ Die Flügeldecken mit 3gliedriger Keule, die Glieder derselben von einander deutlich getrennt. Tarsen ziemlich breit und das dritte Glied zweilappig und unten bürstenartig behaart.

3″ Die Tarsen nur mit einer Klaue. Halsschild wenig breiter als lang. **Nanodiscus** Kiesw.

3′ Die Tarsen mit zwei kleinen, an der Basis bis über die Mitte verwachsenen Klauen. Halsschild stark quer und nach vorne konisch verengt. **Nanophyes** Schönh.

2′ Die Fühler mit ovaler, dichter Keule, die Glieder derselben nur durch sehr feine Nähte getrennt, die Tarsen schmal, das dritte Glied verkürzt und nicht verbreitert und unten nicht bebürstet, die Klauen einfach, frei, gespreizt. **Corimalia** Gozis.

Tribus **Apionini.**

1″ Rüssel dick, zur Spitze allmählig oder plötzlich verengt, unten oft erweitert. Kopf unten ausgehöhlt, die Fühlerfurchen sind tief und gehen allmählig in die Aushöhlung des Kopfes über. Halsschild nach vorne konisch verengt, Oberseite sehr fein behaart, oft kahl erscheinend. **Oxystoma** Duméril.

1′ Rüssel gleich breit, nur beim ♂ manchmal nach vorne schwach verengt, in der Mitte oder hinter der Mitte manchmal mit einer kleinen zahnartigen Verbreiterung über der Fühlerbasis. **Apion** Hrbst.

download unter www.biologiezentrum.at

Unterfamilie **Rhynchitinae.**

Fühler nicht gekniet, die Keule mit 3 gesonderten Gliedern.

Uebersicht der Tribus.

1″ Flügeldecken den Hinterleib bedeckend, ohne Punktreihen.

2″ Mandibeln außen einfach gerundet, glattrandig, Oberlippe klein, aber erkennbar, Flügeldecken länglich, parallel, ein Nahtstreifen fehlt. Die Vorderhüften vom Vorderrande der Vorderbrust entfernt stehend. **Nemonychini.**

2′ Mandibeln stark gezackt, Oberlippe nicht sichtbar, Flügeldecken kürzer, nach hinten leicht verbreitert, mit feinem Nahtstreifen. Die Vorderhüften berühren fast den Vorderrand der Vorderbrust. **Auletini.**

1′ Flügeldecken den Hinterleib meistens nicht ganz bedeckend, Pygidium frei, erstere mit Punktreihen oder zwischen der Grundpunktur erkennbaren Punktstreifen, Vorderhüften lang, zylindrisch oder zapfenförmig, senkrecht hängend.

3″ Schienen einfach, oder nur am inneren Spitzenwinkel mit kleinem Endsporne, die Klauen an der Basis nicht verwachsen, aber meistens innen an der Basis mit zahnartigem Anhang. Körper meistens behaart, die Behaarung gewöhnlich abstehend, selten fehlend. **Rhynchitini.**

3′ Vorderschienen innen gekerbt oder gezähnelt, die Schienen am äußeren Spitzenwinkel mit einem Hornhaken, die Klauen einfach, aber an der Basis verwachsen, Körper kahl. **Attelabini.**

Tribus **Nemonychini.**

1″ Rüssel kurz und meist ziemlich dick, nicht länger als der Halsschild, Oberlippe deutlich, Kopf bis zu den Augen in den Halsschild eingezogen.

2″ Rüssel kurz, die Fühler in der Mitte desselben eingelenkt, das zweite Glied der Tarsen zur Spitze nicht erweitert, Klauen innen an der Basis mit zahnartigem Anhang. **Nemonyx** Redtb.

2′ Rüssel länger, die Fühler vor der Mitte eingelenkt, das zweite Glied der Tarsen zur Spitze dreieckig erweitert, Klauen einfach. (*Cimberis* Gozis.) **Rhinomacer** Fbr.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Rüssel dünn und lang, stielrund, nur an der Spitze etwas erweitert, länger als der Halsschild, Oberlippe äußerst klein, wenig deutlich, Kopf hinter den Augen mit deutlichen Schläfen, Klauen einfach. **Diodyrrhynchus** Schönh.

Tribus **Auletini.**

Hieher nur die Gattung **Auletes** Gyll.

Tribus **Rhynchitini.**

1″ Die Schläfen hinten durch eine Querfurche halsartig abgeschnürt, Rüssel kurz. **Deporaus** Samouelle

1′ Schläfen parallel, oder nach hinten gerade erweitert, nicht abgeschnürt, Rüssel länger.

2″ Oberseite mehr weniger behaart, die Hinterhüften lang, sie überragen oder erreichen den Innenrand der Episternen der Hinterbrust. **Rhynchites** Schneider

2′ Oberseite kahl oder fast kahl, die Hinterhüften kürzer, sie erreichen nicht ganz die Episternen der Hinterbrust. Körper kurz gebaut, metallisch gefärbt. (*Rhinomacer* Geoffr.) **Byctiscus** Thoms.

Tribus **Attelabini.**

1″ Kopf mit normalen, parallelen Schläfen, nicht gestielt, Halsschild vorne gerandet aber nicht abgeschnürt, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, Vorderhüften beim ♂ vom Vorderrande der Vorderbrust entfernt, beim ♀ ihn fast berührend. (*Cyphus* Thunbg.) **Attelabus** Lin.

1′ Kopf mit backenartig gerundeten, nach hinten verengten Schläfen, hinten sehr tief abgeschnürt, mit dem Halsschilde stielartig verbunden, Halsschild vorne abgeschnürt, Flügeldecken mit groben Punktstreifen, Vorderhüften beim ♂ und ♀ vom Vorderrande der Vorderbrust entfernt. **Apoderus** Latr.

download unter www.biologiezentrum.at

Index.

Acalles 63. Acallocrates 63. Acallorneuma 63. Acalyptini 58, 81. Acalyptus 81. Acentrus 78. Acnemiscelis 71. Acrisius 53. Acrodrya 53. Adexius 53. Adosomus 43. Alaocephala 82. Alaocyba 82. Alcides 84. Allodactylus 66. Alophini 47, 50. Alophus 50. Amalorrhynchus 70. Amalus 70. Amaurorrhinus 60. Amicromias 17. Ammocleonus 40. Amomphini 28. Amomphus 28. Anchonidium 53. Anisocleonus 39. Anisorrhynchus 51. Anomanychus 27. Anoplini 55. Anoplus 60. Anthonomini 57, 73. Anthonomus 73. Aocnus 71. Aomus 17. Aparopion 53. Apeltarius 82. Aphyllura 61. Apioninae 5, 84. Apionini 85. Apion 85. Aplesilus 41. Apoderus 87. Arachnidius 21. Argoptochus 13. Arthrostenini 57, 74. Arthrostenus 74. Astyphlinus 79. Astyphlus 79. Attelabini 86. Attelabus 87. Aubeonymus 80. Aubeus 73. Auchmeresthes 45. Auchmeresthinae 6. Auletes 87. Auletini 86.

Bagoini 58, 81. Bagoopsis 76. Bagous 81. Balaninini 56, 73. Balaninus 73. Balanobius 73. Bangasternus 45. Baridiini 56, 72. Baridius 72. Baris 72. Bariscelis 72. Barynotini 19, 26. Barynotus 26. Barytychius 77. Blosyrus 25. Bodemeyeria 34. Bohemanius 68. Borborocoetus 49. Bothynoderes 39. Brachonyx 74. Brachycerinae 3, 32. Brachycerus 32. Brachycleonus 37. Brachyderes 24. Brachyderinae 3, 18. Brachyderini 18, 21. Brachyodontus 65. Brachypus 59. Brachysomus 23. Bradybatus 74. Bradycinetus 48. Bubalocephalus 49. Byctiscus 87.

Caenopsimorphus 15. Caenopsis 11. Calandra 73. Calandrinae 6, 53. Calandrini 54. Camptorrhinus 62. Catapionus 26. Cathormiocerini 9, 11. Cathormiocerus 11. Caulomorphus 53. Caulostrophus 25. Caulotrupes 62. Ceutorrhynchidius 69. Ceutorrhynchina 64, 66. Ceutorrhynchini 55, 64. Ceutorrhynchus 68. Chaerorrhinus 60. Chalybodontus 80. Chilodrosus 24. Chiloneonasus 13. Chiloneus 22. Chloëbius 32. Chlorophanus 31. Chromoderus 41. Chromosomus 38. Cidnorrhinus 68. Cimberis 86. Cionellus 84. Cionini 59, 84. Cionus 84. Cleoninae 4, 33. Cleonini 33, 34. Cleonus 43. Cleopus Suffr. 83. Cleopus Steph. 84. Cneorrhinini 19, 25. Cneorrhinus 26. Codiosoma 62. Coeliastes 69. Coeliodes 67. Coelogaster 68. Coelosthetus 45. Colchis 76. Coniatus 49. Coniocleonus 37. Conorrhynchus 35. Corigetus 13. Corimalia 85. Coryssomerini 55, 71. Coryssomerus 71. Cossonini 55, 60. Cossonus 61. Cotaster 61. Craponius 69. Crypharis 63. Cryptorrhynchini 55, 62. Cryptorrhynchus 62. Curculioninae 6, 46. Cyclobarus 15. Cyclomias 14, 23. Cyclopterini 9, 13. Cyclopterus 13. Cycloptochus 14. Cyphicerus 13. Cyphocleonus 43. Cyphus 87. Cyriophthalmus 32. Cyrtolepus 15.

Dactylotus 25. Degorsia 59, 78, 81. Deporaus 87. Deracanthus 32. Derolomini 57, 74. Derolomus 74. Desbrochersella 16. Dichotrachelus 49. Dicranotropis 40. Dicranthus 81. Diglossotrox 31. Diodyrrhynchus 87. Dochorrhynchus 26. Dorytomus 75. Dryophthorus 60. Drupenatus 71.

download unter www.biologiezentrum.at

Echinocnemus 76. Echinodes 60. Echinomorphus 60. Ectamnogaster 68 Edmundia 24. Elasmobaris 72. Elleschini 58, 81. Elleschus 81. Elytrodon 16. Entomoderus 48. Epexochus 40. Ephimeronotus 34. Ephimeropus 81. Epilectus 40. Epiphaneus 25. Epiphanops 25. Epipolaeus 53. Eptacus 11, 14. Ereminarius 48. Eremninae 3, 31. Eremotes 62. Erirrhini 58, 74. Erirrhinus 76. Erycus 74. Esamus 31. Eucleonus 37. Eumecops 36. Eumycterus 72. Euryommatus 71. Eurysternus 38. Eusomostophus 21. Eusomus 22. Eustenopus 44. Eutinopus 31. Exochus 40.

Faustia 74. Felicienella 16. Foucartia 23. Furcipes 74.

Gasterocercus 62. Geonemus 26. Geranorrhinus 79. Glaridorrhinus 59. Gonocleonus 37. Gronops 48. Grypidius 76. Gymnetron 83. Gymnomorphus 12. Gyratogaster 15.

Haptomerus 46. Hauserella 30. Heliophilus 22. Herpes 32. Heteromias 29. Heterostylus 29. Heydenonymus 25. Hlavena 11, 15. Holcorrhinini 9, 14. Holcorrhinus 15. Homapterus 20. Homoeosoma 66. Homorosoma 66. Hoplopteridius 52. Hydronomus 81. Hylobiini 47, 51. Hylobius 51. Hypera 49. Hyperini 47, 49. Hyperomorphus 53. Hypoglyptus 75. Hyopmecus 31. Hypurina 64, 66. Hypurus 66.

Icaris 76. Isomerops 40. Isomerus 37. Ita 80. Itini 58, 80.

Jekelia 77.

Koenigius 34.

Lachnaeus 44. Lagenolobus 12. Larinus 44. Leptolepyrus 26. Leptomias 30. Leptosphaerotus 12. Lepyrus 51. Leucochromus 34. Leucomigus 41. Leucosomus 41. Lignyodes 82. Limnobaris 72. Limobius 49. Liocleonus 42. Liophloeus 21. Liosoma 53. Liparus 51. Lissotarsus 72. Litodactylus 69. Lixini 33, 44. Lixomorphus 44. Lixus 44. Lostianus 74.

Macrotarsus 49. Magdalidini 55. Magdalis 59. Marmaropus 71. Mascarauxia 76. Mecaspis 42. Mecinini 59, 83. Mecinus 83. Mecyslobini 33. Mecyslobus 45. Megamecus 31. Meiranella 11. Menecleonus 38. Mesagroicus 27. Mesites 61. Mesostylini 8, 9. Mesostylus 10. Metacinopinae 6. Metacinops 17, 46. Metallitides 20. Miarus 83. Miccotrogus 83. Micrelus 66. Microcleonus 36. Microcopes 60. Microlarinus 45. Minyops 52. Mitoplinthus 53. Molytes 51. Monolophus 35. Mononychina 65, 71. Mononychus 71. Mylacini 9, 15. Mylacomias 16. Mylacorrhina 13. Mylacus 16. Mylloceros 13. Myllocerus 13. Myorrhininae 4, 5, 7, 46. Myorrhinus 46.

Nadhernus 20. Nanodiscus 85. Nanophyes 85. Nanophyesini 59. Nanophyini 84. Nastini 9, 17. Nastus 17. Neliocarus 25. Nemonychini 86. Nemonyx 86. Neobaris 72. Neoplinthus 53. Notaris 75.

Ochodontus 74. Ocladius 63. Omias 17. Orchestes 83. Orchestini 58, 83. Oreorrhynchus 65. Orobitina 65, 71. Orobitis 71. Orthochaetes 80. Oryx 79. Otiorrhynchinae 3, 7. Otiorrhynchini 8, 10. Otiorrhynchus 10. Oxyonyx 68. Oxystoma 85.

Pachycerus 43. Pachyrrhinus 70. Pachytychius 76. Paophilus 23. Paracyclomaurus 15. Parameira 11. Paraphilernus 78. Paroryx 79. Pentarthrum 60. Pelenomus 70. Perieges 32. Peritelini 9, 11. Periteloneus 14. Peritelus 12. Phacephorus 31. Philernus 79. Philopedon 26. Phloeophagoides 62. Pholicodes 24. Phyllobiini 9, 17. Phyllobius 17. Phytobius 70. Phytonomus 49. Piazomias 29. Piazomiini 28, 29. Picia 74. Pissodes 59.

download unter www.biologiezentrum.at

Pissodini 54. Platygaster 68. Platygasteronyx 67. Platytarsus 23. Pleurocleonus 35. Pleurodirus 23. Plinthini 48, 51. Plinthomeleus 52. Plinthus 53. Polydrosini 18, 20. Polydrosus 20. Poophagus 71. Porocleonus 34. Prionochelus 76. Procas 75. Psalidiini 19, 27. Psalidimomphus 28. Psalidium 27. Pseudobarynotus 26. Pseudocleonus 42. Pseudocneorrhinus 32. Pseudophytobius 66. Pseudoptochus 23. Pseudotyphlus 78. Ptochella 12. Ptochoini 8, 12. Ptochus 12. Pycnodactylus 42.

Raymondionymini 58, 81. Raymondionymus 82. Rhabdorrhynchus 43. Rhamphus 83. Rhinocyllus 45. Rhinodontus 27. Rhinomacer Fbr. 86. Rhinomacer Geoffr. 87. Rhinomias 17. Rhinoncina 65, 69. Rhinoncus 69. Rhinospathus 80. Rhynchaenus 83. Rhynchites 87. Rhynchitinae 7, 86. Rhynchitini 86. Rhyncolus 62. Rhytidoderes 50. Rhytidosoma 65. Rhytirrhini 47, 48. Rhytirrhinus 49.

Sablones 30. Sahlbachia 12. Sciaphilus 23. Sciaphobus 22. Scleropterina 64. Scleropterus 65. Scythropus 21. Seidlitzia 50. Sharpia 80. Sibinia 83. Sirocalus 69. Sitona 27. Sitonapterus 21. Sitonini 19, 27. Sitophilus 73. Smicronychini 58, 80. Sphenophorus 73. Sphincticraerus 73. Stasiodis 22. Stenocarus 67. Stenopelmus 59, 78, 81. Stephanocleonus 37. Stephanophorus 39. Stereonychus 84. Stolatus 44. Stomodes 10. Stomodesops 11. Strophomorphus 24. Strophosomini 19, 25. Strophosomus 25. Styphlochaetes 79. Styphloderes 61. Synirmus 27.

Taenophthalmus 29. Tanymecinae 3, 27. Tanymecini 28, 30. Tanymecus 31. Tanysphyrini 54. Tanysphyrus 59. Tapinotus 70. Temnorrhinus 36. Tetragonothorax 38. Theanellus 77. Thecorrhinus 80. Thelopius 26. Thryogenes 76. Thylacites 30. Thylacitini 28, 30. Torneuma 63. Trachelomorphus 50. Trachodes 62. Trachodini 55, 62. Trachydemus 44. Trachyphilus 27. Trachyphloeini 20, 27. Trachyphloeus 27. Trachysoma 80. Trichalophus 50. Trichocaulus 74. Trichocleonus 35. Troglorrhynchus 10. Tropiphorini 20, 27. Tropiphorus 27. Tychiini 58, 82. Tychius 83. Typhloporus 63.

Ulobaris 72. Urometopus 17.

Xanthochelus 43. Xenotychius 82. Xylinophorus 30.

Zacladus 66.

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungstabellen der Otiorrhynchus-Arten mit ungezähnten Schenkeln aus der palaearktischen Fauna.

Von **Edmund Reitter** in Paskau (Mähren).

Genus **Otiorrhynchus** Germ.

(*Brachyrhinus* Bedel.)

Arten mit ungezähnten Schenkeln.

Untergattung **Dodecastichus** Strl.[1])

Flügeldecken mit 12 Streifen. Schenkel ungezähnt, die Hinterschenkel an der Basis mit einer innen nach außen gekrümmten, daselbst auch fein gekörnten Biegung, zum Anlegen an die Seiten der Flügeldecken, die Hinterschienen innen oft gehöckert, nach vorn und etwas nach innen gekrümmt. An der Spitze der Flügeldecken ist nur der Suturalstreif furchig vertieft. Das Analsternit ist nicht der Länge nach gestrichelt.

Hieher die schwierigsten Arten des Genus *Otiorrhynchus*; diese bewohnen hauptsächlich das östliche Mitteleuropa und vorzüglich die Balkanhalbinsel. Die Arten bilden zahlreiche Varietäten und Lokalrassen, die aber sich um so weniger scharf trennen lassen, als auch die Begrenzung der Arten beträchtliche Schwierigkeiten bietet.

1″ Oberseite mehr weniger deutlich fein behaart, nicht ganz kahl, die Zwischenräume der Flügeldecken wenigstens an den Seiten und an der Spitze feinkörnig gerunzelt.

2″ Halsschild sehr fein skulptiert, entweder sehr fein gekörnelt oder die Scheibe punktiert, im ersteren Falle eine Punktur in der Mitte des Vorderrandes meistens erkennbar, Flügeldecken sehr fein gekörnelt, oft fein und dicht querwellig gerunzelt, eine freie Punktur dazwischen oft erkennbar.

3″ Fühler schlank, die Geißelglieder 3—7 wenigstens beim ♂ länger als breit.

4″ Flügeldecken auf der Scheibe mit runzeliger, fein querwelliger Punktur, Halsschild auf der Scheibe mehr weniger punktiert. Die stachelige Spitzenbewimperung der Schienen in der Regel bräunlichgelb. L. 7—10 *mm*.

[1]) Bestimmungstabelle der Untergattungen und Artengruppen: Siehe Bestimmungstabelle Nr. 66 in der Wien. Ent. Ztg., 1912, p. 15—67.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kroatien, Dalmatien, Bosnien, Herzegowina.
turgidus Germ.

Beine schwarz (*O. velebiticus* Apfelb., *bilekensis* Apfelb.) Stammform. Beine rostrot, die Knie und gewöhnlich auch die Tarsen schwärzlich. Halsschild etwas breiter als lang (*O. brevipes* Apfelb.). v. **dulcis** Germ.

Halsschild beim ♀ so lang als breit, beim ♂ merklich länger, Oberseite fein, gelblich behaart. L. 6·5—7·5 *mm*. — Dalmatien; Sinj. **sinjanus** Penecke.

4′ Flügeldecken auch auf der Scheibe mit feiner Körnchenbildung, ohne Spuren einer freien Punktierung, Halsschild ebenfalls sehr fein gekörnelt, manchmal jedoch sehr flach und verwischt.

5″ Die Bewimperung der Schienenspitzen gelb, die Körnchen auf den Flügeldecken spärlich gestellt, die Hinterschienen innen an der Basis nur fein gekörnelt. Halsschild hoch, so lang als breit, vor der Mitte am breitesten; Flügeldecken seitlich vor der Spitze beim ♂ stark, beim ♀ schwach zusammengedrückt und innen am 6. Zwischenraume kurz kielig begrenzt. Behaarung dicht gelbgrau oder gelb, fleckig gestellt. Die Körnchen der Oberseite sind sehr fein, flach, wie verwischt, die Flügeldecken kurz eiförmig: Stammform. — Am Monte Grigano kommt eine größere, kräftigere Form vor, mit längeren Flügeldecken und fein erhabenen perlenartig glänzenden Körnern auf der Oberseite: v. **ovoideus** Solari i. l. Schwarz, Fühler und Beine schwarzbraun. L. 6·5—10 *mm*. — *O. longithorax* Solari i. l. In Istrien, Dalmatien, Kroatien, Bosnien, Herzegowina und Italien. **Heydeni** Strl.

5′ Die Bewimperung der Schienenspitzen braunschwarz, die Körnchen auf den Flügeldecken fein und dicht gestellt, die Hinterschienen innen an der Basis mit Höckerchen, die feine, fast staubförmige Behaarung gleichmäßig verteilt, Flügeldecken vor der Spitze flach zusammengedrückt, beim ♂ innen nur undeutlich kielig begrenzt. Rüssel wenig länger als breit. Schwarz, Beine rostrot mit schwärzlichen Knien. Schwarz, die Beine braunrot, die Knie, die Schienenspitzen und gewöhnlich auch die Tarsen dunkel: Stammform, oder ganz schwarz: v. **nigrociliatus** (nov.) aus Agram und Italien: Campobasso. Diese Form hat auffälliger gestreifte Flügeldecken. Bei Rom kommt eine viel gröber skulptierte und etwas größere Rasse vor, mit gelblicher, fleckig gestellter Behaarung: v. **scabrior** Solari i. l.; diese hat die Färbung der Beine wie die Stammform

ebenso die etwas größere Form der letzteren aus Kroatien, Dalmatien etc., mit sehr feiner Skulptur und dichter staubartiger, gleichmäßiger Behaarung: a. *pruinosus* Germ. — Im Alpengebiete, Ungarn, Kroatien, Italien, Küstenland, Dalmatien. **mastix** Oliv.

3′ Fühler kürzer, die Geißelglieder 3—7 nicht länger als breit, rundlich. Rüssel nicht länger als breit. Die Spitzenbewimperung der Schienen dunkel. Halsschild äußerst fein und dicht granuliert, vorn punktuliert, oft die Scheibe ganz fein punktiert. Flügeldecken beim ♂ lang oval, beim ♀ länglich oval. Schwarz, Beine rostrot, mit angedunkelten Knien, oft auch die Tarsen dunkel. Oberseite sehr fein und kurz, gleichmäßig grau behaart.

6″ Etwas größer und schlanker, fast matt, Rüssel mit ziemlich scharfem Mittelkiel, Fühler dicker, der Schaft kräftig, an der Spitze wenig dicker als in der Mitte, Halsschild sehr fein gekörnelt, nur vorn punktuliert, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken äußerst fein und dicht gekörnelt und sehr fein gerunzelt. Analsternit des ♂ flach, ohne deutliche Grube. L. 7—9 *mm*.
Herzegowina: Corstnica und Vran-planina.
Reiseri Apfelb.[1])

6′ Etwas kleiner und gedrungener, glänzend, Rüssel nur mit angedeutetem Kielchen, Fühler dünn, der Schaft dünn, an der Spitze dicker und hier fast doppelt so breit als in der Nähe der Mitte; Halsschild punktuliert, nur an den Seiten und nahe der Basis sehr fein granuliert, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken äußerst fein, etwas runzelig punktiert, nur an den Seiten mikroskopisch fein gekörnelt. Analsegment des ♂ mit flacher Grube. L. 7—8 *mm*.
Herzegowina: Vran-planina. **vranensis** Apfelb.

2′ Flügeldecken und der Halsschild gröber gekörnt oder runzelig gekörnt, die Körnchen selten abgeflacht oder verwischt, Halsschild zwischen den Körnern ohne deutliche Punktur.

7″ Der dreieckige, fein kielig begrenzte Ausschnitt am Vorderrand des Rüssels erreicht das Niveau der Fühlereinlenkungs-

[1]) Dieser Art ist äußerst ähnlich: **O. Ephialtes** Apfelb. vom Triglav (Dinarische Alpen — Bosn. mer.). — Sie ist größer, die Fühler ähnlich gebildet, der Halsschild mit wenigen dichten, feinen, glatten, rundlichen Körnchen (wie oft bei *Heydeni*), ebenso sind die schlankeren Flügeldecken auf mattem, chagrinierten Grunde spärlicher und deutlicher gekörnt, die Körnchen glänzend; das Analsternit beim ♂ zur Spitze flach vertieft. — Vielleicht eine Rasse des *Reiseri*.

download www.zobodat.at

stelle. Rüssel länger als breit, mit 2 flachen Längsfurchen neben dem Mittelkiele, die zwei Geschlechter in ihrer Form wenig voneinander verschieden.

8″ Die mittleren Geißelglieder der Fühler etwas länger als breit. Flügeldecken kurz eiförmig, beim ♀ sehr breit und kurz gebaut, vor der Spitze beim ♀ deutlich, beim ♂ stark zusammengedrückt und der 6. Zwischenraum über dieser Stelle kurz kielförmig erhöht, die seitliche Abplattung scharf begrenzend, der Kiel einreihig tuberkuliert.

Braunschwarz, mit mehr weniger grauer, fleckiger Behaarung, Halsschild beim ♂ kaum quer, dieser und die Flügeldecken kräftig gekörnt, letztere meist auch gerunzelt, Beine rostrot, die Kniegelenke schwärzlich: a. *salebrosus* Boh., (*O. picipennis* Strl.), oder ganz schwarz: Stammform. Sehr kräftige große Stücke von der Färbung der Stammform und 11 *mm* Länge, Halsschild auch beim ♂ breiter als lang und feiner gekörnt, an den Seiten stärker erweitert, aus Mittelitalien, die mir nicht bekannt wurden, sind v. *florentinus* Apfelb.[1]) L. 6—10 *mm*.

Mitteleuropa in Gebirgsgegenden; von Schlesien bis Italien und Bosnien verbreitet. **inflatus** Gyll.

8′ Die beiden Geschlechter äußerst verschieden, beim ♂ länglich, ziemlich schmal, mit lang eiförmigen, fast ovalen, beim ♀ mit sehr kurzen und breiten Flügeldecken und beide Formen mit anderer Skulptur. Die Geißelglieder 4—7 nicht länger als breit, gerundet, Halsschild ein wenig breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, mit abgeflachten Tuberkeln und meist einem flachen Grübchen dicht hinter der Mitte jederseits der Scheibe, Flügeldecken beim ♂ länglich eiförmig, schmal, mit groben Punktstreifen und schmäleren undeutlich, an den Seiten deutlich gekörnelten, etwas gewölbten Zwischenräumen, vor der Spitze schwach komprimiert; Flügeldecken beim ♀ sehr kurz und breit, die Zwischenräume der kräftigen Punktstreifen flach und breit, fein gekörnt und die Körnchen querwellig gestellt, ähnlich wie bei *turgidus*, aber undeutlicher und gröber gewellt,[2]) vor der Spitze kaum zusammengedrückt. Ganz schwarz, sehr fein grau, etwas fleckig behaart, Analsegment des ♂ gedrängt

[1]) Diese Var. gehört wahrscheinlich zu *consentaneus*; auf große Stücke desselben gegründet. Ich sah solche aus Sizilien.

[2]) Was Apfelbeck veranlaßt hat, mir ein ♀ als *turgidus* var. zu bestimmen.

punktiert, abgeflacht, ohne Grube, hinten 2büschelig behaart. L. 7—8 *mm*.
Kroatien, Lika, im Eichenhain Jasikovać bei Gospič von Herrn A. Sequens aus Haselnußlaub gesiebt. **inflatoides** nov. sp.

7′ Der dreieckige (oft halbrunde) Ausschnitt am Vorderrand des Rüssels erreicht nicht das Niveau der Fühlereinlenkungsstelle.

9″ Die Härchen der Oberseite niemals metallisch gefärbt.

10″ Die Spitzenwölbung der Flügeldecken beim ♀ senkrecht abfallend, die Spitze nicht schwanzförmig verlängert.

11″ Die Glieder 3—7 der Fühlergeißel beträchtlich länger als breit. Groß und plumper gebaut, höher gewölbt, fein grau oder gelbgrau, gleichmäßig behaart, die seitliche Kompression vor der Spitze der Flügeldecken nur beim ♂ deutlich und oben durch den 6. Zwischenraum nur stumpf begrenzt; Beine schwarz (Stammform), oder ganz oder zum größten Teil rostrot: a. *lauri* Strl.; letztere Form hat selten eine zu Flecken zusammengedrängte Behaarung: a. *velezianus* Apfelb. L. 9—14 *mm*.
Dalmatien, Herzegowina, Italien. **dalmatinus** Gyll.

11′ Die Geißelglieder 3—7 der dickeren Fühler nicht länger als breit. Länger oval, tief schwarz, nur staubartig und spärlich behaart, oft fast kahl erscheinend, Rüssel breit, dicht rugos punktiert und in der Mitte stark gekielt, Schenkel rostrot, Schienen rotbraun, Kniegelenke und Tarsen dunkel, Oberseite dicht und rauh gekörnt, der Nahtstreif der Flügeldecken an der Spitze einfach vertieft, ohne Grube. L. 9—11 *mm*.
Herzegowina: Volujak, Morine planina. **Speiseri** Apfelb.

10′ Die Spitzenwölbung der Flügeldecken beim ♀ wie beim ♂ schräg abfallend.

12″ Spitze der Flügeldecken beim ♀ mit einer kurzen mucroartigen oder schwanzförmigen, horizontal vorgestreckten Verlängerung, diese am Ende einzeln abgerundet. Oberseite der Flügeldecken mit gelber oder grauer, fleckiger Behaarung; die letzteren beim ♂ vor der Spitze an den Seiten zusammengedrückt und innen vom 6. Zwischenraum an kielförmig begrenzt.

13″ Fühler schlank, die Geißelglieder 3—7 länger als breit. Die schwanzförmige Spitze der Flügeldecken des ♀ länger; der 2. Streifen an den Seiten der Spitze verbindet sich nicht mit dem 1. (am äußersten Rande) in einer Grube. Sternite anliegend behaart, Analsternit beim ♂ ohne Grube und ohne Haarbüscheln.

download unter www.biologiezentrum.at

Der Nahtstreif der Flügeldecken an der Spitze stärker vertieft und daneben wulstig verdickt oder stumpf gekantet; die Zwischenräume der Streifen meist fein, flach, wenig dicht, auf den Zwischenräumen des Absturzes einreihig granuliert. Schwarz, Oberseite stark fleckig grau oder gelblichgrau behaart, selten die Behaarung fast gleichartig verteilt: a. *dryadis* Apfelb. (Bosn. m., Volujak), Beine braunrot mit schwarzen Kniegelenken und dunkleren Tarsen, oder braunschwarz: v. *crivoscianus* Apfelb. Bei den zwei letzten Formen ist der Halsschild im Verhältnis zu den Flügeldecken schmäler, die letzteren gedrungener eiförmig. Eine kleinere, dichter gekörnelte Form mit etwas kürzerem Kopfe von der Preslica planina in der Herzegowina benannte Apfelbeck v. *preslicensis*. L. 7·5—11 *mm*.

Krain, Dalmatien, Bosnien, Herzegowina, Italien.

consentaneus Boh.[1])

13′ Fühler kürzer, die Geißelglieder 3—7 nicht länger als breit. Die zwei äußersten Streifen der Flügeldecken laufen an der Spitze sich verbindend in einer eckigen Grube zusammen und sind daselbst stärker vertieft. Die schwanzförmige Verlängerung der Flügeldecken beim ♀ sehr kurz, aber deutlich. Bauch beim ♂ dünn abstehend behaart, das Analsternit mit zwei länglichen, abstehenden, gelben Haarbüscheln an der Spitze. Mittelkiel des Rüssels flach und undeutlich, Flügeldecken mit rundlichen prononcierten Haartomentflecken. Schwarz, Beine rostrot, die Knie und Tarsen gewöhnlich dunkel, selten rötlichbraun. L. 8—9 *mm*.

Tiroler Alpen. **dolomitae** Strl.

12′ Spitze der Flügeldecken dicker gerandet, aber ohne schwanz- oder mucroförmige, horizontal vorgestreckte Verlängerung, die Spitzenwölbung in einer Flucht bis zur Randkante abfallend.

14″ Fühler dünn und schlank, die Geißelglieder 3—7 in beiden Geschlechtern viel länger als breit.

Länglich oval, wenig kleiner als *dalmatinus*, aber viel schmäler gebaut, die Spitzenwölbung der Flügeldecken beim ♂ und ♀ schräg abfallend, die Kompression vor der Spitze durch den 6. Zwischenraum beim ♂ stumpfkielig begrenzt, Rüssel deutlich

[1]) Die Stücke von Crna prst sind klein, der Stammform ähnlich, mit kürzerem Kopfe und etwas kürzeren Fühlern. Bei der Stammform ist der 2. und 4. Zwischenraum auf den Flügeldecken oft etwas längsvertieft und dichter fleckig behaart.

länger als breit, der Schaft der Fühler länger und dünner. Schwarz, Beine rostrot, die Kniegelenke dunkel: Stammform (kleine Stücke: *periscelis* Gyll.); oder wie die Stammform, nur schlanker und die Flügeldecken mit starker und grober Skulptur, welche auch die kräftigen Streifen durchsetzt: v. *rumicis* Apfelb. (*Hopffgarteni* Strl. ? [1]), aus den Transsylvanischen Alpen; oder samt den Beinen schwarz: a. *adumbratus* Strl. (*orni* Apfelb.). In den Gebirgen des östlichen Mitteleuropa.

pulverulentus Germ.

14′ Fühler kürzer, die Geißelglieder 3—7 nicht länger, bei dem ♂ manchmal sehr wenig länger als breit.

15″ Oberseite grau, spärlich und sehr fein, gleichmäßig behaart, oft fast kahl erscheinend, Randstreifen der Flügeldecken an der Spitze einfach, nicht grübchenförmig vertieft, der Nahtstreifen an der Spitze stärker vertieft, aber ohne napfförmig umrandete Grube zu bilden, Analsegment des ♂ flach oder mit schwacher seichter Grube, hinten kurz abstehend, gelblich behaart. Kleiner als *pulverulentus*, dem er sehr ähnlich sieht, aber durch die kürzeren Fühler abweichend. Schwarz, sehr dünn und fein behaart, Beine rostrot mit dunkleren Knien und Tarsen: Stammform, oder der ganze Käfer samt den Beinen tief schwarz und fast kahl: a. *aethiops* Apfelb.; oder wie dieser schwarz mit schwarzen Beinen, oben mit dichter grau tomentierter Oberseite (dem *O.* v. *orni* ähnlich) v. *vicinus* Apfelb., oder wie dieser, aber kleiner mit pechbraunen Beinen: a. *versipellis* Apfelb. — Der mir unbekannte, kleine v. *bulgaricus* Apfelb. aus Sofia hat dunkle Beine und fleckig gestelltes Haartoment L. 8—10 *mm*.
Österreich, Illyrien, Südungarn, Bosnien, Bulgarien; die Varietäten meist aus Bosnien. **obsoletus** Stierl.

15′ Oberseite sehr fein, fleckig grau oder gelblich behaart, [2]) oft kahl erscheinend, Randstreifen der Flügeldecken an der Spitze tief grübchenförmig erweitert, der Nahtstreifen an der Spitze

[1]) Die auffällige Skulptur wird weder von Apfelbeck noch Stierlin erwähnt. Der *Hopffgarteni* fehlt in Stierlins Sammlung, und da er bloß durch ein ganz nichtssagendes Merkmal: „Halsschild vor der Mitte ziemlich verbreitert" charakterisiert wird, kann er hier gar nicht in Betracht gezogen werden. Der Name ist übrigens schon früher von Stierlin vergeben. Die var. *conspurcatus* Strl. (mit fleckigem Toment) ist bei Stierlin ein normaler *geniculatus*.

[2]) Nach Apfelbeck ist die Behaarung metallisch glänzend; ich habe kein solches Stück noch gesehen, obwohl mir die Art reichlich vorliegt und Stierlins Angabe in dieser Beziehung ist richtig.

download unter www.biologiezentrum.at

plötzlich vertieft, die Naht daselbst mit einer wulstig umrandeten Grube, Analsternit an der Spitze allmählich, oft plötzlich vertieft, eine quere Vertiefung bildend, die durch die zurückgebogene Randkante begrenzt wird, jederseits mit viel längeren, feinen aufgerichteten Haaren; auch die vorhergehenden Sternite mit eizelnen, in der Länge abnehmenden Haaren besetzt. Sonst dem *obsoletus* sehr ähnlich, das ♂ hat aber merklich längere Fühler. Schwarz, Beine rostrot, die Knie und Tarsen schwärzlich. Von dem ähnlichen *pulverulentus* v. *rumicis* sogleich durch die kürzeren Fühler zu unterscheiden. L. 7·5—9 *mm*. — *O. moldoviensis* Apfelb.[1])

Banat (Moldova), Transsylvanische Alpen.

contractus Strl.

9′ Die Behaarung der Flügeldecken ist fleckig gestellt und stets mit metallischem Glanze. Spitze der Flügeldeckenbeule an der Naht einzeln abgerundet.

16″ Flügeldecken beim ♂ kurz eiförmig, beim ♀ kurz und breit, mit normaler, nicht verwischter Körnelung, Analsternit des ♂ zur Spitze mit flachem Längseindruck, am Ende dichter, wenig lang und wenig auffallend zweibüschelig behaart. Beine braunrot mit schwärzlichen Kniegelenken und dunklen Tarsen. Oberseite grünlich fleckig behaart mit metallischem Scheine (Stammform), die Schuppenhaare manchmal goldfarbig: a. *aurotomentosus* Csiki (*Ganglbaueri* Apfelb.) (Bosnien), oder die goldfarbigen Schuppenflecken makelartig isoliert: a. *szörenyensis* Csiki (Banat, Serbien); oder die Beine sind ganz dunkel: a. *Eppelsheimi* Apfelb. (*herbiphagus* Apfelb.). L. 7—10 *mm*. — *O. conspurcatus* Strl., *capellae* Apfelb.

In den Gebirgen von Mitteleuropa, dem Alpengebiete, dann in Kroatien, Bosnien, Herzegowina, Italien.

geniculatus Germ.

16′ Flügeldecken beim ♂ lang eiförmig, beim ♀ eiförmig, stets mit verwischter Körnelung, Körper länglich oval, oben mit verdichteten goldgrünen, gut begrenzten Haarflecken, diese makelartig isoliert. Analsternit beim ♂ hinten mit zwei lang und dicht abstehend gelb behaarten Haarbüscheln, auch die vorhergehenden Sternite zwischen der Grundbehaarung mit nach vorn allmählich abnehmender langer Behaarung.

[1]) Diese Art scheint auf Stücke des *contractus* begründet zu sein, bei welchen die Quervertiefung am Analsternit des ♂ stärker hervortritt. Die mir von Ganglbauer mitgeteilten *moldoviensis* unterscheiden sich nicht von *contractus*.

Beine rostrot mit schwärzlichen Knien und Tarsen, deutlichen Punktstreifen auf den Flügeldecken (Stammform), oder wie diese aber die Flügeldecken mit kleinen, spärlichen Haarmakeln und ganz verwischter Granulierung, zwischen welcher sich keine deutlichen Punkte in den schwach angedeuteten Streifen wahrnehmen lassen: a. *vlasuljensis* Apfelb., oder wie die Stammform, mit dichten Haarmakeln, stärkerer Granulierung auf Halsschild und Flügeldecken, der Rüssel etwas länger, v. *rhodopensis* Apfelb. aus Bulgarien, oder wie die Stammform, aber die Beine schwarz: a. *obscuripes* Apfelb. L. 8—11 *mm*. Bosnien, Herzegowina, Montenegro, Bulgarien. **aurosignatus** Apfelb.

1′ Oberseite kahl, schwarz, glänzend, Scheibe des Halsschildes und die Flügeldecken punktiert, die Zwischenräume der Punktstreifen der letzteren punktiert, nicht gekörnt; eiförmig, Beine rot. Analsternit jederseits an der Spitze mit einem gelbhaarigen Tomentpolsterchen. L. 6—7·5 *mm*.
Bosnien, Herzegowina. **corallipes** Strl.

Artengruppe: **Thalycrynchus** Reitt.
Type: *O. Sturanyi* Apfelb.

1″ Die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen haben eine Haarreihe, gewöhnlich ist die Oberseite der Flügeldecken fleckig, meist metallisch, niemals in ausgesprochenen Längsstreifen behaart; oder die Oberseite fein beschuppt.

2″ Flügeldecken nur mit äußerst kleinen und feinen, erzfarbigen Schuppen besetzt, dazwischen ohne deutliche Behaarung, die Beschuppung dünn, etwas fleckig gestellt, die Schüppchen länglich, abgestumpft. Von der Größe des *O. perdix* und diesem auch in der Skulptur ähnlich. Long. 10 *mm* (ohne Rüssel).
Kroatien; große Capella, von mir 1 ♀ aufgefunden. — Vielleicht auch nur Rasse des *perdix*. **squamiperdix** n. sp.

2′ Flügeldecken behaart, meist dazwischen mit kurzen Schüppchen besetzt, die metallischen, kurzen Haarflecken, wo solche vorhanden, nicht aus Schuppen, sondern kurzen, an der Basis dickeren, hinten zugespitzten Härchen gebildet.

3″ Die ♂ unbekannt, nur ♀ mit wahrscheinlich parthenogenetischer Vermehrung vorhanden. Größte Art aus Mitteleuropa und dem Alpengebiete, auf Kalkboden. **perdix** Oliv.

download unter www.biologiezentrum.at

Diese Art bildet mehrere Rassen:

1. Punktstreifen wenig stark, die Punkte derselben durch kleine, tuberkelartige Brücken geschieden, die Zwischenräume mit kleinen flachen Erhabenheiten reihig besetzt. Behaarung gelblich grau, fast gleichartig, wenig gehoben, mit zahlreichen metallischen Haarflecken. Auch in Serbien, Kroatien, Bosnien, Istrien.
Stammform.
2. Der Stammform ähnlich, aber die Behaarung auf den Flügeldecken ist länger, abstehender, die Schuppenflecken aus kürzeren metallischen Haaren gebildet, die Zwischenräume der stärkeren einfachen Punktstreifen mit einer Raspelpunktreihe (vor jedem Punkte mit körnchenartiger, schwacher Erhabenheit). Halsschildmitte oft punktiert.
Herzegowina, Dalmatien, Montenegro.
v. **thalassinus** Apfelb.
3. Der Form *thalassinus* sehr ähnlich, aber die Flügeldecken mit spärlicher, langer, auf den Zwischenräumen gereihter, rauher Behaarung, die Zwischenräume flach, mit feiner, schwach raspelartiger Punktreihe, Kopf oft etwas kürzer, Fühler ein wenig dicker. In den höheren Berglagen von der Herzegowina und Dalmatien. v. **hypsobius** Apfelb.
4. Schwarz, feiner, kürzer, wenig dicht, fast spärlich und gleichmäßig behaart, Körper kürzer und breiter gebaut, Augen mehr vorstehend, Rüssel kürzer, Halsschild mit scharfen, runden Körnern besetzt, Flügeldecken kürzer und breiter, oval, am Grunde matt, etwas fettglänzend, die Punkte in den Streifen undeutlich, durch kleine, sich scharf abhebende Körner ersetzt, die Zwischenräume mit größeren, scharf ausgeprägten, höckerigen Körnern reihenweise besetzt, ohne deutlich fleckig gestellte, metallisch glänzende Härchen. Kleiner als die Stammform und wahrscheinlich besondere Art. L. 8–9 *mm*. — Ich besitze 2 ♀ aus den Abruzzen, die ich von Baudi de Selve unter dem beibehaltenen Namen erhielt. v. **brutius** Baudi i. l.
5. Wie die Stammform, aber die flachen Erhabenheiten der Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken schärfer körnig vortretend, und die Behaarung weniger dicht, sehr kurz, metallisch, gleichartig, nicht mit längeren Haaren untermengt, eine Übergangsform zu *squamiperdix* bildend. — Siebenbürgen (Kerzergebirge); bosnische Stücke von der Bjelaschnitzer Planina kommen dieser Form sehr nahe und sind kaum davon zu trennen. v. **carpathorum** Csiki.

3′ Die ♂ sind normal vorhanden, durch etwas aufgebogene Spitzen der inneren Pterygialwinkel des Rüssels und stärker gekrümmte Vorderschienen leicht kenntlich. Bei den ♂ ist der Bauch vorn tief eiförmig ausgehöhlt und das letzte Sternit (auch die 2 vorletzten äußerst fein) der Länge nach gestrichelt.

4″ Oberseite deutlich behaart, meist mit Schuppenflecken, der Rüssel vor den Augen ziemlich parallel, die Augen etwas vorstehend, das 1. Glied der Fühlergeißel nur durch eine Ringelnaht getrennt, Halsschild meist gekörnt.

5″ Größer, Flügeldecken fast gleichartig, nahezu anliegend, dicht, filzig und fleckig metallisch behaart, die Punktstreifen grob, aber seicht und etwas verrunzelt, die Zwischenräume flach runzelig und reihig gekörnt, Halsschild dicht und flach gekörnt, die Längsstricheln am Analsternit beim ♂ nach vorn schwach konvergierend, die Seiten glatter.

Montenegro: Cetinje. **Sturanyi** Apfelb.

5′ Kleiner, von 6—8 *mm* Länge.

6″ Halsschild in der Mitte punktiert, nur an den Seiten gekörnt. Schwarz oder pechbraun, glänzend, die Beine oft dunkel braunrot, Flügeldecken wenig dicht, etwas länger, spärlicher und mehr gehoben behaart, mit kleinen metallischen Haarflecken dazwischen, die Streifen stark und tief, einfach punktiert, die Zwischenräume flach, mit einer feineren, einfachen Punktreihe, manchmal die Punkte aber, besonders beim ♂, etwas raspelartig. Analsegment des ♂ auch an den Seiten (hier feiner) gestrichelt, die Stricheln fast bis zum Vorderrand reichend, alle parallel gestellt. — In der Umgebung von Ragusa von mir zahlreich gesammelt. **Dorotkanus** n. sp.

6′ Halsschild auch auf der Scheibe gekörnt.

7″ Flügeldecken auf den innen reihig punktierten, außen reihig gekörnten Zwischenräumen mit einer abstehenden Borstenhaarreihe, die Fühler rotbraun oder rostrot. Manchmal sind alle Zwischenräume der Flügeldecken reihig gekörnt: v. *cetinjensis* Apfelb. (1911).

Westalbanien und Montenegro; mir unbekannt. **brachyscelis** Apfelb.

7′ Flügeldecken kurz, fast anliegend und gleichmäßig, auf den leicht gewölbten Zwischenräumen nicht deutlich reihenweise, wenig dicht behaart, mit sehr kleinen metallischen Schuppenhaarflecken, wie bei v. *brutius* skulptiert, Fühler und Tarsen dunkel rostbraun. Von *O. Dorotkanus* durch die Skulptur

download unter www.biologiezentrum.at

des Halsschildes und der Flügeldecken, von *brachyscelis* durch die kurz, nicht reihig behaarten Flügeldecken abweichend. Südwestliches Montenegro. **striginurus** n. sp.

4′ Tief schwarz, glänzend, nur die Zwischenräume der Flügeldecken mit einer kurzen Haarreihe, und die konkave Spitze deutlicher behaart, sonst kahl. Rüssel vor den Augen stark verengt, die Augen kaum vorstehend, das 1. Glied der Fühlerkeule deutlich abgeschnürt, Halsschild punktiert, nur an den Seiten gekörnt, Flügeldecken mit starken, einfachen, rundlichen Punktstreifen und flachen Zwischenräumen, diese mit einer feinen, raspelartigen Punktreihe. Long. 10—12 *mm*. Cephalonia, auf der Apollotanne. **cephalonicus** Pic.

1′ Behaarung der Flügeldecken fein, schüppchenartig, metallisch und anliegend, in verdichteten Reihen stehend, die flachtuberkulierte Zwischenraummitte kahl freilassend, überall ohne längere Zwischenhaare. Albanien. **Adonis** Apfelb.

Artengruppe **Urorrhynchus** Reitt.

1″ Die Mandibeln blattartig verbreitert, gerade vorgestreckt und die Seiten abgerundet. Flügeldecken ohne deutliche oder nur feine Streifen, gleichmäßig irregulär gekörnt, die Spitze gewulstet, breit, an den Seiten etwas schräg abgestutzt, mit einspringendem Nahtwinkel, die Glieder 3—7 der Fühlergeißel nicht länger als breit. Schwarz, nur staubartig grau, spärlich behaart, oft kahl erscheinend, manchmal die Seiten der Flügeldecken schön goldgrün beschuppt: a. *viridilimbatus* Apfelb. (Bosnien), oder die ganze Oberseite mehr weniger metallisch beschuppt: a. *laetificator* Reitt. (Herzegowina). Manchmal sehr fein granuliert: v. *stichopterus* Apfelb.[1]) (Albanien). L. 12—18 *mm*. Ostalpen, Bosnien, Herzegowina, Albanien. **truncatus** Strl.

1′ Die Mandibeln einfach, eckig und nach abwärts geneigt, Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, die Spitze nicht breit abgestumpft, fast immer zweispitzig.

2″ Flügeldecken breit eiförmig, beim ♂ zur Spitze abgeflacht, deutlich gekörnt, Hinterschienen innen nur kurz bewimpert,

[1]) Wird von der Stammform durch längeren Halsschild und feine Deckenstreifen abgeschieden; nachdem aber auch die erstere häufig solche Abweichungen zeigt und ein typisches Stück keine anderen Verschiedenheiten aufweist, so stelle ich ihn nur als var. zu *truncatus*.

die Wimperhaare kürzer als die Schienen breit, Analsternit des ♂ dicht und fein gerieft. Körper größer, breit.

3″ Der 7. Zwischenraum der Flügeldecken bildet vor der Spitze eine lange stumpfe Lateralkante, Vorderrand des Rüssels flach gebogen. Spitze der Flügeldecken beim ♂ nicht geknickt, der Bauch beim ♂ ziemlich lang abstehend behaart. Schwarz, oben sehr spärlich grau, in den Punktstreifen wenig deutlicher behaart, die Seiten des Körpers dichter behaart, die Härchen an den Seiten meist metallisch gefärbt (Stammform), oder auch die Oberseite dichter metallisch behaart, auf den Flügeldecken mit Streifen metallischer Haarschuppen: a. *Hilfi* Reitt. (Herzegowina: Vran Planina, Plascha etc.). L. 11—16 *mm*. — *O. planatus* F.
Im ganzen Alpenzuge, auch in Österreich, Ungarn, Bosnien, Herzegowina. **sensitivus** Scopoli.

3′ Flügeldecken vor der Spitze ohne Leiste, nur der 3. Zwischenraum an der letzteren kurz gekielt, Vorderrand des Rüssels gerade. Beim ♂ ist die Spitze der Flügeldecken plötzlich herabgeknickt, der Bauch nicht länger behaart. Schwarz, fein grau oder etwas metallisch behaart, Schenkel rot: Stammform, oder die ganzen Beine fast schwarz: a. *latipennis* Boh.
Österreich, Ungarn, Illyrien, Kroatien.
sabulosus Germ.

2′ Flügeldecken lang und schmal eiförmig oder oval, mit starken Punktstreifen, undeutlicher Körnelung und schön goldiger oder goldgrüner, sehr feiner fleckiger Beschuppung, die Hinterschienen innen beim ♂ mit langer Haarbewimperung, auch der Bauch beim ♂ abstehend behaart und das Analsternit mit vier ziemlich hohen Kielchen, daneben an den Seiten sehr fein längsgestrichelt. Körper schwarz, Beine rot, Tarsen dunkel. L. 8—9 *mm*.
Kärnten, Krain, Kroatien. **nobilis** Germ.

Artengruppe: **Otiorrhynchus** s. str.

(Analsternit des ♂ der Länge nach gestrichelt oder fein gekielt.)

Übersicht der Rotten.

1″ Das ♂ ist nicht schmäler als das ♀, meist auch zur Spitze der Flügeldecken flacher.

2″ Groß, Oberseite mit mehr weniger rundlichen Schuppen besetzt, selten kahl, Flügeldecken ohne oder nur mit schwach ange-

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deuteten Streifen und überall mit kleinen, runden, perlenartigen Tuberkeln dicht besetzt. Halsschild gekörnt.

1. Rotte.

2′ Oberseite mit deutlicher, selten metallisch glänzender Behaarung; Flügeldecken mit ausgesprochenen Punktstreifen. Halsschild gekörnt. 2. Rotte.

1′ Das ♂ ist viel schmäler als das ♀ und nicht flacher, sondern stärker gewölbt.

3″ Die Naht der Flügeldecken ist an der Spitze nicht plötzlich furchenartig vertieft und der erste Zwischenraum daselbst nicht dick gewulstet, sondern daselbst gleichmäßig eingedrückt. Analsternit des ♂ stets fein der Länge nach gestrichelt. Größere Arten. 3. Rotte.

3′ Die Naht der Flügeldecken ist an der Spitze plötzlich und kurz furchenartig vertieft und der erste Zwischenraum daselbst gewöhnlich kurz dick gewulstet.

4″ Analsternit des ♂ in der Mitte grob gestrichelt oder gekielt, an den Seiten feiner gestrichelt, am Hinterrand in der Mitte mit einer glätteren Grube, der Apikalrand mäßig lang und dicht, abstehend bewimpert. Größere Arten. 4. Rotte.

4′ Analsternit des ♂ gleichmäßig fein gestrichelt, ohne Grube, der Apikalrand ohne abstehenden Haarkamm.

5″ Größere Arten von 8—12 *mm*. Rüssel gekielt, Flügeldecken länglich eiförmig, beim ♀ kürzer, Oberseite selten kahl.

5. Rotte.

5′ Kleine Arten bis 6·5 *mm*. Rüssel kurz, meist ungekielt, oben mit glatterer Längsstelle, Oberseite kahl, Körper schwarz.

6. Rotte.

1. Rotte.

1″ Flügeldecken von der Mitte zur Spitze nicht dreieckig verengt, die letztere nicht lang schwanzförmig ausgezogen und vorgestreckt, sondern die Spitze mündet gewöhnlich in eine durch einen einspringenden Winkel der Naht gebildete kurze Ecke, im letzteren Falle ist auch die Spitze in größerem Umfange plötzlich niedergebogen.

2″ Die Fühler lang, die Geißelglieder 4—7 viel länger als breit. Körper beim ♂ meistens flacher als beim ♀.

3″ Die Oberseite des Halsschildes und der Flügeldecken sowie die umgeschlagenen Seiten der letzteren gleichmäßig und dicht mit weißen runden Schüppchen besetzt, die Tuberkeln auf den Flügeldecken wenig dicht gestellt, alle stehen frei, ohne sich

zu berühren. Große und breite Art, schwarz mit roten Schenkeln, die Flügeldecken beim ♀ leicht gewölbt, beim ♂ größer, breiter und stark abgeflacht. Die untergebogenen Seiten der Flügeldecken beim ♀ mit tieferen Streifen und flachen Zwischenräumen und mit verwischten Körnchen. Die Zwischenräume der Flügeldecken zeigen gewöhnlich eine unregelmäßige Doppelreihe von größeren Körnchen, seltener eine einzelne: a. *siculus* Strl. Selten sind auch die Schenkel schwarz. a. *nigripes* Ragusa.[1]) L. 13—18 *mm.* (*O. ragusensis* Boh.) Dalmatien, Herzegowina, Sizilien.

rhacusensis Germ.

3′ Oberseite sehr spärlich beschuppt oder fast kahl, oft aber die Seiten des Körpers und die Spitze der Flügeldecken dicht hell beschuppt; die Körnchen der Flügeldecken dicht gestellt, die Zwischenräume derselben sehr klein. Schwarz, Schenkel rötlich.

4″ Oberseite sehr spärlich, die Seiten des Halsschildes und der umgeschlagene Teil der Flügeldecken dicht weiß beschuppt, Spitze der Flügeldecken beim ♂ etwas schräg niedergedrückt und ihre Oberseite meist mehr weniger abgeflacht. Beim ♀ sind die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken von deutlichen Streifen (2—4) durchzogen und die Zwischenräume glatter, spitziger und spärlicher gekörnt, auch weniger dicht beschuppt als beim ♂.

5″ Oberseite der Flügeldecken beim ♂ etwas, beim ♀ stark gewölbt, die umgeschlagenen Seiten vom Dorsalteile durch keine stumpfe Kante abgesetzt, sondern diese in beiden Geschlechtern verrundet. Die Schuppen an den Seiten des Körpers sind rundlich, die die Streifen der Oberseite ersetzenden feineren Körnchen sind schlecht gereiht und wenig kleiner als die Körner der Zwischenräume, beide voneinander schlecht zu unterscheiden. In seltenen Fällen ist auch die Oberseite dicht beschuppt: a. **pseudogoerzensis** nov L. 14—17 *mm.* *O. goerzensis* Hrbst. *catharvensis* Strl.
Küstenland, Istrien, Illyrien, Kroatien, Dalmatien.

cardiniger Host

5′ Oberseite der Flügeldecken beim ♀ schwach gewölbt, beim ♂ oben abgeflacht, die umgeschlagenen Seiten beim ♀ schwach stumpfkantig, beim ♂ viel deutlicher von der Scheibe abgesetzt, die Streifen auf den Flügeldecken sind angedeutet und

[1]) Solari beschrieb im Bull. Soc. Ital. 1908, pg. 258, von Valle Lucano noch eine Var. *minutesquamosus*, deren Beschreibung mir nicht vorliegt

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

durch gut und dicht gereihte kleine Körnchen markiert, die Zwischenräume mit 2 unordentlichen Reihen viel größerer Körner.

6″ Die Seiten der Flügeldecken mit kleinen, dicht gestellten rundlichen Schuppen besetzt, Analsternit des ♂ mit feinen Längsriefen, welche nach vorn die Mitte des Sternits überragen. Oberseite fast kahl (Grundform aus Ins. Brazza), oder mäßig dicht, äußerst fein und kurz weißgrau behaart, wodurch die Oberseite grau erscheint: a. **lesinicus** nov., von Lesina. L. 14—17 *mm*.

Dalmatien: Ins. Brazza und Lesina. **brattiensis** J. Müll.

6′ Die Seiten der Flügeldecken mit feinen, dichten länglichen haarförmigen Schüppchen besetzt, oben fast kahl, Seiten vom umgeschlagenen Rande scharfkantig begrenzt, Analsternit etwas kräftiger und nur bis zur Mitte des Sternits gerieft. Long.: 17—20 *mm*. Bei Gacko, an der montenegrinischen Grenze. Mir unbekannt. **metokianus** Apfelb.

4′ Auch die Seiten des Körpers wie die Oberseite sehr spärlich und gleichartig beschuppt, oft fast ganz kahl aussehend, die Oberseite beim ♂ und ♀ fast gleich stark gewölbt, sehr dicht perlenartig gekörnt, schwarz, glänzender, die Schenkel braunrot. Die ♂ sind schmäler als die ♀

7″ Größer, die Schüppchen der Flügeldecken sind rundlich, klein, die Spitze der Flügeldecken ist beim ♂ etwas niedergedrückt. Long. 13—18 *mm*.

Italien: Monte Gargano. **transadriaticus** Dan i. l.

7′ Kleiner, die Schüppchen der Flügeldecken sind sehr klein, länglich, fast haarförmig, die Spitze der Flügeldecken ist auch beim ♂ nicht niedergeknickt. Long. 13—15 *mm*.

Italien: Rom. **scaberrimus** Strl.

2′ Die Fühler kürzer, Glied 4—6 der Geißel nicht länger als breit. Körper in beiden Geschlechtern gewölbt.

8″ Schenkel nicht überkeult, ungewinkelt, Oberseite oft sehr spärlich, aber gleichmäßig beschuppt. Vorderschienen innen, hinter der Basis höchstens gebuckelt. Schwarz, Schenkel rot.

9″ Die mittleren Geißelglieder der Fühler sind so lang als breit. Größere Arten.

10″ Die Körnchen der Zwischenräume der durch feine gereihte Körnchen markierten Streifen der Flügeldecken sind doppelt oder noch größer, 1 bis 2 unordentliche Reihen bildend, Oberseite spärlich beschuppt. Eine viel kürzere, gedrungenere und

höher gewölbte Rasse aus Kroatien (Alpe Bielolasica) mit deutlicheren, durch den einspringenden Nahtwinkel vorstehenden Spitzen ist: v. *cardinigeroides* Reitt. L. 12—14 *mm*. *O fabrilis* Reitt.
Kroatien, Dalmatien, Bosnien, Herzegowina.
spalatrensis Bohem.

10′ Die Körnchen der Zwischenräume der durch feine gereihte Körnchen markierten Streifen der Flügeldecken sind kaum größer als jene, alle klein, dicht und scharf vorstehend, Oberseite dicht grauweiß beschuppt; die Schuppen größer als beim vorigen. L. 12—14 *mm*.
Bosnien (Travnik), Herzegowina (Plascha, Corsknica).
Gylippus Reitt.

9′ Die mittleren Geißelglieder der Fühler sind etwas quer. Kleiner als die vorigen 2 Arten, oben ziemlich dicht und sehr fein grauweiß beschuppt, die Flügeldecken mit äußerst feinen Körnchen in den Streifenreihen und etwas größeren, wenig dicht stehenden, immerhin noch sehr feinen Körnchen auf den Zwischenräumen. L. 9—10 *mm*.
Italien: Monte Graeco. **Luigionii** Solari.

8′ Die Schenkel stark überkeult, einen abgerundeten Zahn bildend, die Vorderschienen innen an der Basis ausgebuchtet und dahinter einen stumpfen Zahn bildend. Oberseite sehr dicht regellos granuliert, die Körnchen oben abgeflacht. Schwarz, gedrungen gebaut, gewölbt, auch die Beine in der Regel schwarz. An den Fühlern ist das 2. Glied der Geißel merklich kürzer als das 1., Glied 3—7 nicht länger als breit. Schwarz, oben fast kahl, Beine schwarz (Stammform), manchmal beim ♂ auffallend schmäler: a. *angustior* [1]) J. Müll., oder die Flügeldecken mit feinen Streifen: a. *parcestriatus* Heyd.; manchmal die Schenkel rot: a. *punctatissimus* Gyll. (*rufofemoratus* O. Schneid.), oder die ganzen Beine bis auf die angedunkelten Kniegelenke rot: a. *Kummeri* O. Schneid., oder ganz schwarz, die Flügeldecken mit 4 aus rundlichen, hellen Schuppen gebildeten Längsstreifen: a. *vittatus* Germ.[2]). L.: 9—14 *mm*.
Istrien, Kroatien, Dalmatien, Griechenland.
alutaceus Germ.

---

[1]) Der Name ist schon von Rosenhauer innerhalb dieser Gattung vergeben.

[2]) *O. alutaceus* v. *coarcticornis* Solari, dessen Beschreibung mir nicht zur Hand ist, erhielt ich von Paganetti von San Basilio (Murgie, Italien); diese Stücke vermag ich nicht von a. *vittatus* zu trennen.

download www.biologiezentrum.at

1′ Flügeldecken von der Mitte zur Spitze gerade, fast dreieckig verengt und die Spitze selbst einzeln schwanzförmig, beim ♂ viel länger ausgezogen, diese Verlängerung etwas wulstig verdickt, dichter gekörnt und am Ende büschelförmig behaart, die Spitze der Flügeldecken auch beim ♂ nicht niedergeknickt, sondern gerade nach hinten vorgestreckt, beim ♂ die Scheibe flacher und zur Spitze noch stärker abgeflacht. Die mittleren Glieder der Fühlergeißel, besonders beim ♂, merklich länger als breit, Oberseite zwischen der Körnelung mit metallischen Schüppchenflecken, die Schüppchen klein, zugespitzt, dazwischen noch oft mit sehr feinen Härchen durchsetzt. Stammform; (*O. transpadanus* Gortani), oft aber tief schwarz, oben nur mit spärlichen weißen Fleckchen und dünneren Schuppenhärchen: *a. albomaculatus* Gortani (Italien). Beim ♂ ist der ganze Bauch länger abstehend behaart. L. 13—15 *mm*.
Tirol, Italien, Dalmatien, Kroatien.
caudatus Rossi.

2. Rotte.

1″ Die Härchen auf den Flügeldecken ohne Metallschein, grau oder gelblich.

2″ Die Härchen sind äußerst fein, anliegend, tomentartig und meistens auch fleckig gestellt. Die Apikalbewimperung der Schienen ist in der Regel schwarz oder schwarzbraun.

3″ Analsternit des ♂ mit 4—8 starken Längskielen auf glattem Grunde, daneben an den Seiten fein gerieft. Flügeldecken länglich eiförmig, mit starken Punktstreifen, beim ♂ zur Spitze flacher gewölbt. Schwarz, die Beine rostrot, die Tarsen dunkel. L. 9—12. — *O. amabilis* Strl.
Piemont, Wallis (Monte Rosa-Gebiet). **amplipennis** Fairm.

3′ Analsegment des ♂ dicht und fein der Länge nach gestrichelt.

4″ Flügeldecken mit gleichmäßigen Punktfurchen und ihre Oberseite fast gleichmäßig behaart, in den Streifen keine verdichtete Tomentflecken bildend.

5″ Flügeldecken nur mit spärlichen, sehr feinen, steifen Härchen spärlich besetzt, fast kahl aussehend. Schwarz, Beine in der Regel rot, Knie und Tarsen dunkel.

6″ Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1, die mittleren Geißelglieder gestreckt, Halsschild grob gekörnt und mindestens so lang als breit, hinten parallel und oft etwas ausgeschweift, vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken mit furchenartigen Punktstreifen. Schwarz, Beine rostrot, die Knie, die Spitzen

der Schienen und Tarsen dunkel. L. 9—13 *mm*. — *O. femoralis* Boh., *travnicanus* Strl.
Pyrenäen. **pyrenaeus** Gyll.

6′ Glied 2 der Fühlergeißel wenig länger als 1, die mittleren Geißelglieder wenig länger als breit. Halsschild stark gekörnt, etwas breiter als lang, Flügeldecken mit tiefen, schmäleren und regelmäßigeren Punktstreifen. Die Zwischenräume schmal und beim ♂ unregelmäßig, einreihig, flach gekörnt. Beine bei der Stammform dunkel; seltener rötlich. L. 6·5—7 *mm*.
Monte Baldo, selten. **Halbherri** Strl.

5′ Flügeldecken in den Vertiefungen der Skulptur mit äußerst feinen Härchen dicht besetzt, tomentiert. Körper ganz schwarz. Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1.

7″ Die mittleren Glieder der Fühlergeißel wenig länger als breit, Halsschild feiner gekörnt, Flügeldecken länglicher eiförmig, die Zwischenräume feiner und runzeliger gekörnt. L. 8—10 *mm*. *O. glacialis* Baudi i. l.
Tirol: Monte Grigna in den Bergamasker Alpen.
Bertarinii Strl.

7′ Die mittleren Glieder der Fühlergeißel viel länger als breit, Halsschild grob gekörnt, Flügeldecken kürzer und bauchiger eiförmig, die Zwischenräume scharf und gröber, oft runzelig gekörnt. Oberseite oft schwefelgelb bestäubt: Stammform, oder dicht grau behaart: v. *pseudonotus* Apfelb., seltener kleiner und in den Punktstreifen etwas fleckig behaart: a. *apenninus* Strl. (*liguricus* Apfelb.) L. 9—13 *mm*. — *O. salicis* Strl.
Tirol, Schweiz, Nordwestliches Italien.
salicicola Heyd.

4′ Flügeldecken in den groben Punktstreifen mit erweiterten und vertieften Stellen, diese dichter, fleckig tomentiert. Flügeldecken kurz und breit eiförmig.

8″ Größer, schwarz, mit dichtem gelben, auf den Flügeldecken fleckigen Toment besetzt, Fühler lang, die mittleren Geißelglieder gestreckt, Halsschild fein und dicht gekörnt, Flügeldecken mit seichten Punktstreifen und fein, wenig dicht gekörnelten Zwischenräumen, Beine braunrot, Knie und Tarsen dunkel. Spitzen der Schienen oft rostgelb bewimpert. L. 11—14 *mm*.
In den Alpes maritimes. **Ghilianii** Fairm.

8′ Kleiner und sehr veränderlich, oben mit grauen oder gelben Tomentflecken, Fühler kürzer, die mittleren Geißelglieder wenig

download unter www.biologiezentrum.at

länger als breit, Halsschild meist kräftig gekörnt, Flügeldecken mit groben Punktstreifen, diese meist ungleich vertieft und fleckig behaart. Spitzen der Schienen schwarz bewimpert. Körper ganz schwarz: Stammform (*O. scabripennis* Gyll., *rhaeticus* Strl.), oder rostrot mit dunklen Knien und Tarsen: a. *obsitus* Gyll., (*latissimus* Strl., *collinus* Gredl.) L. 7—10 *mm*. — (*O. ventricola* Wse.)
Österreich, Süddeutschland, Illyrien, Italien, häufig im Alpengebiet. **armadillo** Rossi.

2′ Die Härchen der Oberseite, besonders auf den Flügeldecken sind kurz, aber steifer, nicht ganz anliegend und ganz gleichmäßig, nicht dicht verteilt, kein Toment bildend. Die starre Apikalbewimperung der Schienen ist immer rostgelb. Die 2 langen Wurzelglieder der Fühlergeißel sind fast von gleicher Länge. Auch das Analsternit des ♀ am Spitzenrand mit sehr feiner Längsstrichelung.

9″ Schwarz, glänzend, die Flügeldecken fast oval, die Fühler meistens braun, die Behaarung wenig dicht und kurz. Die Scheibe der Flügeldecken ist innen verloschen granuliert oder fein punktiert, die mittleren Geißelglieder sehr wenig länger als breit: Stammform; oder sie sind länger und die Zwischenräume der stärkeren Punktstreifen auf den Flügeldecken auch auf der inneren Scheibe deutlich granuliert und der Kopf merklich länger als breit: v. *corticalis* Luc. (Algier); kleine Stücke der Stammform sind a. *Peyrissaci* Strl. Manchmal haben die Flügeldecken feine, zu Flecken verdichtete, fast metallische Haarschüppchen: v. **subvestitus** Solari i. l. (Sizilien). L. 7—10 *mm*. — *O. oleae* Strl.
Frankreich, Nordspanien, Süditalien.
meridionalis Gyll.

9′ Schwarz, fast matt, die Flügeldecken viel kürzer und breiter eiförmig, die mittleren Geißelglieder der Fühler kaum länger als breit, die graue Behaarung dichter, etwas länger und deutlicher abstehend geneigt, Flügeldecken mit Punktfurchen, die Zwischenräume überall dicht granuliert. L. 8—10 *mm*.
Aus den Meeralpen.[1]) **civis** Strl.

1′ Die Härchen auf der Oberseite mit mehr weniger, aber stets deutlichem Metallglanz, oft fleckig gestellt.

---

[1]) Die Angabe „Griechenland“ in Stierlins Beschreibung beruht auf einem mit falscher Patria versehenen Stücke; alle anderen in seiner Kollektion sind mit Südfrankreich bezeichnet.

10″ Die starre Apikalbewimperung der Schienen ist rostgelb.

11″ Die 2 innersten Punktstreifen vereinigen sich an der Spitze der Flügeldecken. Braunschwarz, oben ziemlich dicht schuppig goldgelb behaart, die Beschuppung fleckig gestellt, Flügeldecken fast oval, bald dichter, bald spärlicher behaart. Kleine Stücke sind *morulus* Boh. L. 8—12 *mm.* — *O. Lefebvrei* Gyll.

Istrien, Dalmatien, Italien, Sizilien, Türkei.

aurifer Bohem.

11′ Der Suturalstreif erreicht neben dem gefurchten Nahtwinkel allein die Spitze, der nächste Streifen ist davor verkürzt. Schwarz, mit spärlichen, kleinen, metallischen Schüppchenhaarflecken, Halsschild an den Seiten stark gerundet, oben runzelig gekörnt, die Körner oft auf der Scheibe etwas verwischt, oder mit eingesprengten Punkten versehen, Flügeldecken eiförmig, mit Punktstreifen und flachen, fein körnelig gerunzelten Zwischenräumen. Kleine Stücke, ohne metallische Haarfleckchen, sind v. *rufipes* Boh., (*fossor* Boh., *Lafertei* Strl.) L. 8—10 *mm.* — *O. tumefactus* Strl., *coryli* Chevrl.

Südfrankreich, Pyrenäen, Irland, Schottland.

auropunctatus Gyll.

10′ Die starre Apikalbewimperung der Schienen ist schwärzlich. Körper schwarz und fleckig behaart.

Flügeldecken mit starken Punktstreifen und gekörnten und oft stark verrunzelten Zwischenräumen, oben mit ausgesprochenen Haarflecken, diese metallisch gefärbt: Stammform; selten grau, ohne Metallglanz: a. **hoverlanus** nov. Halsschild fein und dicht gekörnelt. In Slawonien zeigt eine Rasse nur schwach angedeutete Punktreihen auf den fein und dicht verrunzelten Flügeldecken und die metallischen Haarflecken sind größer und schlecht begrenzt: v. *Schwiegeri* Reitt. L. 7·5—9 *mm.* — *O. irritans* Hrbst.

In den Alpen, Karpathen, Südungarn, Slawonien, Serbien. **multipunctatus** Fbr.[1])

3. Rotte.

1″ Flügeldecken auf der Scheibe ohne deutliche Streifen, überall dicht und fein, gleichmäßig granuliert, die Körner perlenartig vorstehend, nicht verrunzelt, die Spitze beim ♂ deutlich, beim ♀ schwächer konkav ausgehöhlt, am Ende zugespitzt; die mittleren Geißelglieder der Fühler länger als breit, Hals-

[1]) Das ♂ ist schmäler als das ♀ und gehört daher diese Art in die 3. Rotte.

download unter www.biologiezentrum.at

schild etwa so lang als breit. Ganz schwarz, dicht und fein gleichmäßig tomentartig grau oder bräunlich behaart, die Härchen an den Seiten oft mit schwachem Metallschein, seltener ist diese Behaarung fleckig gestellt und etwas metallisch glänzend: a. **bisulcatoides** nov. (Tirol); oder die ganze Oberseite ist mit goldgrünen Schüppchenhaaren ziemlich dicht bekleidet und die Behaarung des Halsschildes viel länger: a. **subauriculus** nov. (Ostgalizien); in manchen Fällen sind die Schenkel rostrot: a. *istriensis* Germ. In Süditalien kommt eine kleinere Rasse vor von tiefschwarzer Färbung, nur die Schenkel sind in der Mitte rostrot, Oberseite sehr spärlich grauweiß behaart, fast kahl, die Körnchen viel schärfer prononziert und stark glänzend: **margaritifer** nov. L. 11—14 *mm*. — *O. carinthiacus* Germ., *vochinensis* Strl., *longicollis* Gyll. Illyrien, Istrien, Kroatien, Dalmatien, Serbien, Ostgalizien. **bisulcatus** Fabr.

1′ Flügeldecken mit deutlichen Streifen, ohne perlenartige Körnelung, die Körner mehr weniger abgeflacht oder verrunzelt, die Spitze der Flügeldecken nur bei *sulphurifer* ähnlich gebildet.

2″ Die mittleren Glieder der Fühlergeißel sind länger als breit.

3″ Halsschild stark granuliert, Flügeldecken in den Streifen ohne erweiterte, daselbst dichter tomentierte Gruben. Große Arten.

4″ Oberseite gleichmäßig, an den Seiten des Körpers nicht dichter filzig behaart, Flügeldecken mit feinen Streifen.

5″ Seiten des Halsschildes vor der Basis ausgeschweift, oben grob gekörnt, Flügeldecken erhaben und etwas runzelig gekörnt, am Ende kurz und gerade zugespitzt, zweispitzig, beim ♂ die Spitze am Ende etwas konkav ausgehöhlt, die mittleren Geißelglieder mehr wie doppelt so lang als breit. Schwarz, die äußerst feinen Härchen an den Seiten mit Spuren von grünem Metallscheine. L. 12—16 *mm*. — *O. friulicus* Hrbst. Illyrien, Dalmatien, Italien. **sulphurifer** Oliv.

5′ Seiten des Halsschildes gleichmäßig bis zur Basis gerundet, oben gekörnt, die Körnchen feiner und etwas verwischt, Flügeldecken ebenfalls feiner und flacher, auch dichter gekörnt, oft sehr verwischt, am Ende kurz zweispitzig, davor auch beim ♂ nicht konkav ausgehöhlt. Die mittleren Geißelglieder der Fühler nicht doppelt so lang als breit. Schwarz, äußerst fein, hauchartig, selten etwas fleckig behaart, die Härchen an den Seiten metallisch. Seltener ist der Käfer stärker skulptiert, auf

den Flügeldecken tiefer gestreift und die Behaarung in den Streifen zu Flecken verdichtet: v. **valarsae** nov. (Tirol: Valarsa-Tal). L. 13—16 *mm*.

Tirol, Monte Baldo. **fortis** Rosenh.

Dem vorigen ähnlich, aber die Körner des Halsschildes und der Flügeldecken scharf perlenartig und höher, Flügeldecken mehr oval, die Behaarung gelblichgrau, die Härchen viel stärker, stäbchenförmig, die Beine rostrot mit schwarzen Knien und Tarsen. L. 11·5 *mm*.

Italien. **auropupillatus** Strl.[1])

4′ Oberseite fast kahl, die umgeschlagenen Seiten des Körpers jedoch dicht und lang filzig, längsstreifig, hell, metallisch glänzend behaart, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, Fühler lang, Körper schwarz. L. 13—18 *mm*. — *O. ticinensis* Strl.

Oberitalien, Tessin. **vehemens** Boh.

3′ Halsschild sehr fein granuliert, Flügeldecken kurz, beim ♀ stark bauchig erweitert, in den Streifen mit grubenartig vertieften und daselbst makelartig tomentierten Stellen, Behaarung metallisch, fleckig gestellt, selten grau, ohne Metallschein: a. *hoverlanus* Reitt. — Eine sehr fein skulptierte Rasse mit fein verrunzelten, kaum gestreiften Flügeldecken kommt in Slawonien vor: a. *Schwiegeri* Reitt. L. 7·5—9 *mm*. — *O. irritans* Hrbst.

Alpen, Karpathen, Südungarn, Galizien, Slawonien, Serbien. **multipunctatus** Fbr.[2])

2′ Glied 4—7 die Fühlergeißel nicht länger als breit.

6″ Oberseite mit metallischen Haaren oder Schüppchen bekleidet.

7″ Oberseite dicht und fein behaart, tomentiert, die Härchen metallisch gefärbt, Flügeldecken länglich oval, mit sehr feinen Punktstreifen und sehr feiner verloschener Körnelung. Schwarz, Flügeldecken mit sehr verloschenen Punktstreifen: Stammform, oder deutlich gestreift mit etwas schmäleren Zwischenräumen: a. *neglectus* Strl. L. 9—10 *mm*. — *O. insubricus* Christ.

Tirol, Norditalien, Schweiz. **lanuginosus** Boh.

7′ Oberseite mit schönen golden gefärbten oder goldgrünen, kleinen, länglichen Schüppchen etwas fleckig besetzt. Halsschild breiter als lang mit verwischter Körnelung, Flügeldecken mit Reihen aus runden Punkten gebildet, die Zwischenräume etwas ver-

[1]) Der Name ist unpassend, weil die Härchen keinen Metallglanz besitzen. Solari identifiziert diese Art mit *scaberrimus*, den ich wegen der Skulptur in die 1. Rotte gestellt habe. Aber obwohl diese Tiere verwandt sind, trennt sie doch die Behaarung, spärliche dichte Granulierung und die Form des Rüssels.

[2]) Siehe auch pg. 45. Diese Art steht hier auf dem richtigen Platze.

download www.biodiversitylibrary.org

runzelt, kaum gekörnt, am Ende kurz zugespitzt, die 2 ersten Glieder der Fühlergeißel von gleicher Länge. Grundfarbe schwarz, Beine rot, Tarsen dunkel. L. 7 *mm*.

Polen, Galizien; in den Karpathen. **repletus** Boh.

6′ Oberseite mit grauer oder brauner, nicht metallischer Behaarung.

8″ Scheibe des Halsschildes in der Mitte punktiert. Oberseite glänzend schwarz.

9″ Halsschild kaum so lang als breit, die Seiten vor der Basis nicht ausgeschweift, die Scheibe oben punktiert. Schwarz, manchmal mit rotbraunen Beinen, die Behaarung wenig dicht und gleichmäßig verteilt, nicht ganz anliegend, Flügeldecken mit mäßig starken Punktstreifen, die Zwischenräume an den Seiten und der Spitze fein gekörnt. L. 8—9 *mm*. — Nach ♂ beschrieben, die ♀ sind *O. frigidus* Str.[1])

Andalusien: Sierra Nevada. **sulcogemmatus** Boh.

9′ Halsschild so lang als breit oder etwas länger, oben ziemlich fein punktiert. Schwarz, glänzend, sehr spärlich, kurz und fein behaart, fast kahl aussehend, Fühler schlank, Glied 1 der Geißel etwas kürzer als 2, 3—7 rundlich, nicht länger als breit. Rüssel etwas länger als breit, dicht punktiert, mit feinem Mittelkiel, Augen wenig vorstehend, Kopf vor den Augen schwach quer eingesenkt, Halsschild nicht herzförmig, an den Seiten vor der Basis nicht deutlich ausgeschweift, Flügeldecken eiförmig, breiter als beim vorigen, mit mäßig feinen Punktstreifen und breiten, flachen Zwischenräumen, diese sehr fein, wenig dicht punktiert, an den Seiten und der Spitze fein, oft erloschen gekörnelt. Beine ziemlich kräftig, die Schenkel beim ♂ auf der Unterseite gelb bewimpert, die Schienen immer zur Spitze breit ausgebuchtet, im ersten Viertel ihrer Basis am breitesten, die Bauchgrube beim ♂ etwas dichter, aber fein behaart, Analsternit dicht gestrichelt. L. 8 *mm*.

Asturien: Puerto Pajares, von A. Kriecheldorf gesammelt und Herrn Otto Leonhard als *validus* mitgeteilt.—2 ♂ in Col. Leonhard. **pajarensis** n. sp.

8′ Halsschild mindestens so lang als breit, an den Seiten vor der Basis flach und lang ausgeschweift, oben gekörnt oder körnig gerunzelt, Behaarung sehr fein und ganz anliegend, Glied 1 der Fühlergeißel etwas kürzer als 2. Körper schwarz, fast matt.

[1]) Sogar als *Tournieria* beschrieben. Die ♀ haben breitere Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken und sind nicht reihig, beim ♂ sehr fein, fast reihig gekörnt. Der Rüsselkiel ist oft sehr schwach.

10″ Punktstreifen der Flügeldecken ziemlich fein, die breiteren Zwischenräume scharf und fein gekörnt, Flügeldecken lang eiförmig, Augen aus der Kopfwölbung etwas vorragend. Schwarz, Beine rötlichbraun. Analsternit des ♂ am Ende außerordentlich fein gestrichelt. L. 9—10 *mm*. — *O. amputatus* Chevrl.
Spanien: Moncayo, in 5000—7500′ Höhe. **caunicus** Strl.

10′ Punktstreifen der Flügeldecken sehr grob und gleichmäßig, in den Streifen mit großen viereckigen Punkten besetzt, die Zwischenräume schmäler als die Streifen, letztere mit erloschenen, an den Seiten und der Spitze mit deutlicheren, feinen Körnchen besetzt, Flügeldecken kürzer eiförmig, Halsschild mit körniger oder runzeliger Punktur auf der Mitte der Scheibe, Augen aus der Kopfwölbung kaum vorragend, Analsternit des ♂ normal gestrichelt. Schwarz, Beine braunrot. L. 7·5—9·5 *mm*.
Spanien: La Granja, Sierra Guadarrama.
truncatellus Graëls.

4. Rotte.

Halsschild dicht und fein punktiert oder runzelig punktuliert. Die Arten sind sehr veränderlich.

1″ Die ganze Oberseite ist äußerst fein, hauchartig grau behaart, daher weniger glänzend. Dazwischen befinden sich oft ganz kleine, makelartig verdichtete Haarfleckchen. Halsschild dicht rugulös punktiert oder rugulös und äußerst fein granuliert.

2″ Flügeldecken ohne verdichtete Haarfleckchen, Bauch beim ♂ lang wollig, sehr dicht abstehend behaart, Analsternit des ♂ mit 5 kurzen Kielen und daneben an den Seiten gestrichelt, ringsum behaart, Spitzenrand mit langer Haarfranse. Schwarz, die Beine oft braun. L. 12—14 *mm*.
Südostfrankreich: Ardèche. **dilatipes** Guilleb.

2′ Flügeldecken zwischen der hauchartigen Behaarung oft mit einzelnen, sehr kleinen verdichteten Haarfleckchen. Bauch beim ♂ ebenfalls etwas abstehend, aber doppelt kürzer behaart, das Analsternit in der Mitte mit feineren, längeren und zahlreicheren Kielchen, daneben an den Seiten gestrichelt, der Spitzenrand mit langer gelbbrauner Haarfranse, diese jederseits länger als in der Mitte. Schwarz, Beine rostrot. L. 10—13 *mm*. — *O. lugdunensis* Boh., *Guillebeaui* Desbr.
Südungarn, Rumänien, Westdeutschland (Hamburg), Frankreich. **hungaricus** Germ.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Die Oberseite kaum sichtbar behaart, kahl erscheinend, glänzend, nur die Seiten des Körpers mit sehr feiner, etwas deutlicherer Behaarung. Halsschild auf der Scheibe punktiert.

3″ Die Glieder 3—7 der dünnen Fühlergeißel beträchtlich länger als breit. Bauch beim ♂ etwas länger, halbanliegend behaart. Flügeldecken oft sehr schwach, oft aber kräftig gestreift. Schwarz, Beine rostrot, Tarsen dunkel. Manchmal ist der Käfer samt den Beinen schwarz und die Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen: v. *substriatus* Silb. Gyll. L. 10—13 *mm*. — *O. tenebricosus* auct. non Hrbst., *erythropus* Gyll. Strl.
Frankreich, Schweiz, England, Deutschland und Schweden. **clavipes** Bons., Oliv.

3′ Die Glieder 4—7 der dickeren Fühlergeißel kaum länger als breit. Bauch beim ♂ nur kurz und fast anliegend behaart. Schwarz, Beine rostrot, Tarsen dunkel. L. 10—12 *mm*.
Frankreich. *sanguinipes* v. **subglaber** nov.

5. Rotte.

1″ Flügeldecken statt der Längsstreifen mit mehr weniger großen, flachen, am Grunde derselben meist dichter, makelartig behaarten Punktgruben, der Nahtstreif an der Spitze plötzlich allein vertieft und das Ende erreichend, der nächste Streif vor der Spitze verkürzt, Scheitel hinter dem Niveau der Augen fast glatt. Die mittleren Geißelglieder der Fühler etwas länger als breit. Schwarz, Beine rot, die Knie und Tarsen dunkler, spärlich und gleichmäßig behaart: Stammform; eine ähnliche, stark entwickelte, bauchige, weibliche Form, mit dichteren Punktgruben und stärker gekörnten Zwischenräumen der Flügeldecken ist v. *coecus* Germ., bei a. *rugipennis* Boh. sind die Punktgruben seichter und die Zwischenräume mit höheren Runzeln durchzogen, a. *montanus* Boh., (*angustatus* Strl.) ist auf schmälere ♂ begründet und a. *villosopunctatus*[1]) hat die Punktgruben der Flügeldecken mit grauem Toment makelartig ausgefüllt. Diese Aberrationen haben übrigens keine scharfe Begrenzung. L. 6·5—12 *mm*. — *O. scrobiculatus* Gyll., *perlatus* Richter.
In den Gebirgen von Mitteleuropa bis Sizilien, auf Coniferen häufig. **niger** Febr.

[1]) Nach der Beschreibung des *O. haematopus* Bohem. ist dieser wohl nichts Anderes als *villosopunctatus*. Stierlin nahm dafür den *sanguinipes*, obwohl er in seiner ersten Revis. der Otiorr., p. 67, die dafür nicht passende Bohemansche Diagnose reproduzierte.

1′ Flügeldecken mit feinen Punktreihen oder deutlichen, punktierten und vertieften Längsstreifen, der am Ende plötzlich vertiefte Nahtstreif verbindet sich an der Spitze mit dem zweiten, Scheitel mehr weniger fein punktiert.

2″ Die Gelenkgruben der Vorderhüften sind von der feinen Marginallinie deutlich weiter entfernt als die letztere von der Vorderrandkante. Oberseite mehr weniger deutlich, aber sehr fein, oft etwas fleckig behaart.

3″ Oberseite mit lebhaft goldgrünen oder goldgelben, kleinen Schüppchen dicht fleckig besetzt: Siehe *O. repletus* Boh., pg. 48.

3′ Oberseite deutlich behaart, nicht beschuppt, die Härchen an den Seiten des Körpers oft mit schwachem grünen Metallschein.

3a″ Halsschild an den Seiten von der Mitte zur Basis nicht ausgeschweift und nicht deutlich eingeschnürt.

4″ Oberseite meistens grau behaart, aber die Härchen an den Seiten der Flügeldecken ganz oder zum Teil mit grünem Metallschein.

5″ Körper samt den Beinen schwarz. Glied 4—7 der Fühlergeißel kaum länger als breit. Flügeldecken nur mit sehr feinen Streifen. Halsschild gekörnelt: Stammform, oder auf der Mitte der Scheibe vorherrschend punktiert: v. **judiciariensis** Dan. i. l. L. 10—12·5 *mm*.
Die Stammform vom Monte Penna, die Var. Val di Leno, Val Daone. **nigerrimus** Solari.[1])

5′ Körper schwarz, Beine braunrot mit dunklen Knien und Tarsen.

6″ Oberseite deutlich, die Flügeldecken in der Regel etwas fleckig grau oder gelblich behaart, die Härchen an den Seiten zum Teil mit Metallschein, viel seltener ohne Erzschein. Die mittleren Glieder der Fühlergeißel merklich, meist sehr deutlich länger als breit. Halsschild sehr fein gekörnelt, Punkte dazwischen oft erkennbar. L. 10—13 *mm*. — *O. Peirolerii* Strl., *clavipes* Boh. In den Westalpen, Piemont, Wallis.
griseopunctatus Boh.

6′ Oberseite fast kahl erscheinend, glänzend schwarz, nur die Seiten des Körpers mit kleinen metallischen Härchen, oft auch einzeln in den Punkten der Streifen. Die mittleren Geißelglieder der Fühler kaum länger als breit. Halsschild fein, flach gekörnt, auf der Scheibe Punkte deutlich erkennbar. L. 9—11 *mm*. Monte Viso. v. **vesulianus** Dan. i. l.

[1]) Wohl auch nur eine Rasse des veränderlichen *O. griseopunctatus*.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Oberseite fein grau oder gelb behaart, die Härchen auch an den Seiten ohne Spur eines Metallglanzes.

7″ Halsschild äußerst fein und dicht granuliert, eine dorsale Punktur dazwischen oft erkennbar. Schwarz, Beine in der Regel rotbraun.

8″ Fühlergeißel dünn, die Glieder 3—7 deutlich etwas länger als breit. Oberseite deutlich, oft ziemlich häufig fleckig grau oder gelblich behaart, Streifen der Flügeldecken in der Regel deutlich, Spitze an der Naht schwach ausgerandet, Beine rostrot oder braun. Seltener ist der Käfer kürzer gebaut, höher gewölbt, sehr dicht gelblich, fast gleichmäßig tomentiert, ohne deutliche Streifen auf den Flügeldecken, die Fühler viel länger und die Beine wie der Körper schwarz: a. **durus** nov. Bei einer großen Serie vom Val Pesio und Fenestrelle sind nicht nur die Beine rostrot, sondern auch der Halsschild braunrot: a. **ruficollis** m. nov. (Wiener Hofmuseum), von Ganglbauer gesammelt. L. 9—11 *mm.* — *O. Sellae* Strl.
Seealpen, Monte Viso, Monte Pesio.
griseopunctatus v. **Grouvellei** Strl.

8′ Fühler dicker und kürzer, Glied 3—7 nicht länger als breit. Kleiner, schmäler gebaut, fein, grau, hauchartig behaart, Beine rostrot, Flügeldecken fast elliptisch, meist nur mit sehr schwachen Streifen, die Zwischenräume ziemlich dicht und sehr fein gekörnelt, die Körnchen auf der Scheibe oft etwas abgeplattet oder verwischt, Spitze nahezu einfach. In seltenen Fällen sind die Beine schwarz: a. *nigripes* Boh.[1]) (Italien). L. 9—10 *mm.* — *O. pubens* Boh. *Ariasi* Strl.
Südfrankreich: Basses Alp., angeblich auch Oberitalien.
stomachosus Gyll.

7′ Halsschild dicht und scharf gekörnt, eine Punktur dazwischen nicht vorhanden, die Flügeldecken mit kräftigen Streifen, die Zwischenräume scharf gekörnt, die Behaarung etwas länger als bei den vorigen, nicht ganz anliegend, grau, an den Seiten gegen die Spitze mit einigen sehr kleinen weißlichen Haartüpfelchen. Körper sowie die Fühler und Beine schwarz. L. 11 *mm.*
Andalusien. **jaënensis** Strl.

3a′ Halsschild mindestens so lang als breit, die Seiten fast von der Mitte zur Basis ausgeschweift, daher hinten breit eingeschnürt. Schwarz, Beine braunrot, Knie und Tarsen dunkler, Oberseite fein greis behaart, an den Seiten der Flügeldecken

[1]) Mir sind solche nicht untergekommen, auch in Stierlins Sammlung ist diese Form nicht vertreten.

mit sehr kleinen, metallisch glänzenden helleren Haartüpfelchen, seltener ohne solche: a. *gallicus* Strl. Fühler schlank, oft braun, die Mittelglieder der Geißel länger als breit, Rüssel breit, wenig lang, Halsschild sehr fein gekörnelt, oft auf der Scheibe mit Punkten durchsetzt, Flügeldecken mit regelmäßigen Punktstreifen und flachen, sehr fein gekörnelten Zwischenräumen, die Körnchen auf der Scheibe oft undeutlich, verwischt. L. 8—10 *mm*.

Südfrankreich und angeblich auch in Italien.

stricticollis Fairm.

2′ Die Gelenkgruben der Vorderhüften sind dem Vorderrande der Brust sehr stark genähert, sie sind von der Marginallinie nicht weiter entfernt als die letztere von der Vorderrandkante. Oberseite auf der Scheibe meist kahl erscheinend.

9″ Oberseite fein und wenig dicht, in den Punkten der Streifen aber deutlich schwach fleckig behaart, die Härchen sind hellgrau, ohne Metallschein: Stammform, oder etwas spärlicher, aber mit Metallglanz: v. **grissolensis** nov. Die mittleren Geißelglieder der Fühler sind etwas länger als breit, Halsschild sehr fein runzelig gekörnelt, in der Mitte mit erkennbarer Punktur, Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen. Schwarz, Beine rostrot, Tarsen schwärzlich, oft auch die Knie angedunkelt. L. 10—12 *mm*.

Südtirol: St. Martino; die Var. von Grissolo (Monte Viso sept.). **martinensis** Cl. Müller.

9′ Oberseite nur staubförmig, wenig dicht behaart, kahl aussehend, glänzend, die Punktstreifen ohne verdichtete Behaarung, letztere gewöhnlich nur an den Seiten des Körpers gut erkennbar, niemals metallisch. Halsschild sehr fein und dicht runzelig gekörnelt, die Scheibe dazwischen mit erkennbarer Punktur.

10″ Die mittleren Geißelglieder der Fühler (3—7) deutlich länger als breit. Analsternit des ♂ auch in der Mitte fein und gleichmäßig gestrichelt.[1]) Die schmäleren und längeren ♂ mit kräftigen Punktstreifen, die kürzeren und bauchigeren ♀ fast immer oder größtenteils mit viel schwächeren Punktstreifen. Schwarz, Beine zum größten Teil rostrot oder dunkelbraun:

[1]) Es finden sich jedoch Übergänge, wo die mittleren Stricheln weniger dicht und hinten etwas tiefer stehen. Wahrscheinlich läßt sich *O. clavipes (tenebricosus)* in *fuscipes* überführen.

download unter www.biologiezentrum.at

Stammform (*O. francolinus* Schauf., *elongatus* Strl., *longulus* Mars.), oder tief schwarz: a. **bavaricus** nov. (Bayern). L. 11—13 *mm*. — *O. fagi* Gyll. ♀

In allen Gebirgen von Mitteleuropa. **fuscipes** Oliv.

10′ Die mittleren Geißelglieder der Fühler (4—7) nicht länger als breit, rundlich. Analsternit des ♂ fein gestrichelt, die mittleren Stricheln oft weniger dicht gestellt, die Spitze kurz, aber dicht gelb, etwas abstehend behaart. Kleiner als der vorige, Scheibe des Halsschildes punktiert, die Flügeldecken schwächer gestreift, schwarz, glänzend. Beine rostrot. L. 8—10 *mm*. — *O. haematopus* Strl. non Bohem. [1])

Westalpen, Italien, Frankreich. **sanguinipes** Bohem.

6. Rotte.

Kleine schwarze, kahle Arten. Analsegment des ♂ nur sehr fein gestrichelt.

1″ Rüssel kaum gekielt, aber mit feiner glatter Längslinie in der Mitte, Augen etwas vorstehend, Halsschild dicht, wie die Zwischenräume der Flügeldecken punktiert, Flügeldecken hoch gewölbt, beim ♂ kurz und breit eiförmig, beim ♀ breit und kurz, rundlich, oben nur mit feinen, nicht deutlich vertieften Punktreihen, diese etwas stärker punktiert als die breiten flachen, dicht punktierten Zwischenräume, der erste Streifen der Naht und diese selbst an der Spitze plötzlich kurz furchig vertieft. Ganz schwarz. L. 5·5—6·5 *mm*. — *O. cornicinus* Strl.

In Mitteleuropa weit verbreitet. **laevigatus** Fbr.

1′ Rüssel etwas länger, fein und dicht punktiert, mit flachem Mittelkiel, Augen aus der Kopfwölbung kaum vorstehend. Halsschild sehr dicht und fein punktiert und an den Seiten in größerem Umfange gekörnelt, Flügeldecken länglich eiförmig, mit feinen Punktstreifen oder mit flachen Längsfurchen, in denselben kräftiger als der vorige streifig punktiert, die Zwischenräume sehr flach gewölbt, oder flach lederartig chagriniert, kaum sichtbar punktuliert, dazwischen mit Spuren sehr flacher, feiner Körnchenbildung, Nahtstreif an der Spitze tiefer, die Naht kaum eingedrückt.

[1]) Die Originalbeschreibung von Boheman paßt auf *niger* v. *villoso-punctatus*.

Fühler und Beine dünner. Schwarz, Fühler und Beine rostrot, die Schenkel und der Fühlerschaft bräunlich angedunkelt. L. 5·5—6 *mm.* — *O. steppensis* Fst. ♂.

Südrußland: Samara, von Christoph gesammelt; Kaukasus, Südungarn. **concinnus** Gyll.

Artengruppe **Petalorrhynchus** Reitt.

Schenkel und Schienen beim ♂ verdickt, letztere gebogen, die Mittelhüften beim ♂ innen eckig erweitert.

1″ Schenkel des ♂ lang und dicht zottig behaart. Schwarz, Beine rotbraun, Oberseite dicht, etwas fleckig behaart, die Härchen mit Metallschein, Halsschild auf der Scheibe punktiert, die Basis gerade und höchstens mit fein gehobener Randkante, Flügeldecken mit sehr feinen, nur angedeuteten Punktstreifen und dicht punktierten Zwischenräumen. Beim ♂ sind die Mittelhüften außen neben den Trochanteren eckig erweitert und die Grube des Abdomens ist ziemlich lang und dicht behaart.[1]) L. 10—12 *mm.* — *O. crinitarsis* Strl. ♂.

Seealpen, Norditalien. **cupreosparsus** Fairm.

1′ Schenkel nur kurz behaart. Schwarz, spärlich und sehr fein behaart, stark glänzend, Beine schwarz, die Härchen der Oberseite grau, ohne Metallschein, Halsschild auf der Scheibe gröber und weitläufiger punktiert, außen gekörnt, die Basis gerandet und in der Minte eingebuchtet, Flügeldecken mit mäßig starken Punktstreifen, die Zwischenräume sehr fein, flach gekörnelt, dazwischen oft punktiert. Beim ♂ sind die Mittelhüften außen (am Innenrand) in eine Ecke ausgezogen und die Grube des Abdomens ist fein und gleichmäßig, fast anliegend behaart. Sehr große Stücke mit deutlicherer Behaarung, nur auf der inneren Scheibe punktiertem Halsschilde und groben Punktstreifen auf den Flügeldecken sind v. *validus* Strl. (Sierra Guadarrama). L. 10·5—13 *mm.*

Asturien (Puerto Pajares, Picos de Europa).

Getschmanni Strl.

[1]) Ich besitze ein großes ♂ von Schreitter, angeblich aus Wladikawkas (Zentralkaukasus), das mir unter dem Namen *aurosparsus* mitgeteilt wurde. Es ist obige Art, welche insofern abweicht, als die Mittelhüften wie bei *Getschmanni* erweitert sind. Ich zweifle die Patriaangabe an, zumal mir diese Art noch nicht aus dem Kaukasus bekannt wurde, obgleich mir großes Material im Laufe vieler Jahre unterkam.

Artengruppe **Harpinorrhynchus** Reitt.

Hinterschienen des ♂ hinter der Mitte innen mit schräg vorstehendem nagelartigen Zahn, oder alle Schienen, besonders die hinteren vor der Spitze tief ausgerandet und daselbst länger behaart. Vorderschienen an der Spitze stark nach innen gekrümmt.[1])

1″ Oberseite kahl oder fast kahl, schwarz, glänzend. Scheibe des Halsschildes punktiert.

2″ Hinterschienen des ♂ innen hinter der Mitte oder vor der Spitze mit einem deutlichen vorstehenden Zahn.
Flügeldecken mit entwickelten Punktstreifen, an der Spitze die 2 innersten stärker vertieft und an derselben miteinander verbunden. Körper samt den Beinen schwarz.

4″ Die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken durch kettenartige Brücken miteinander zusammenhängend, Hinterschienen des ♂ innen vor der Spitze mit einem stumpfen Zahn. Körper schlanker und größer. L. 11—13 *mm*.
Asturien. **Ehlersi** Strl.

4′ Die Punkte der Streifen stehen frei und sind nicht kettenartig miteinander verbunden. Hinterschienen des ♂ innen, dicht hinter der Mitte mit großem schrägen, nagelförmigen Zahn und die Hinterschenkel lang behaart. Körper kleiner, Flügeldecken kurz eiförmig. L. 9—11 *mm*.
Spanien: im carpetanischen Gebirge, La Granja, Guadarrama, Asturien; Ildefonsa. **dentipes** Graëlls.

3′ Flügeldecken ohne ausgesprochene Streifen, sondern nur mit feinen Punktreihen, die sehr feine Grundpunktur der Oberseite steht in einer sehr feinen kreisförmigen Runzelung, an der Spitze ist bloß der Nahtstreif allein kurz eingedrückt. Geschlechtsauszeichnungen wie beim *O. dentipes*. Schwarz, glänzend, Halsschild fein und spärlich punktiert, Beine schwarz, seltener zum größten Teil rot: a. **areolatoides** nov. Auf kräftigere Stücke wurde *O. areolatus* Strl. begründet. L. 9—12 *mm*.
Nordspanien: Asturien, Picos de Europa, Albos.
asturiensis Chevrl.

2′ Hinterschienen des ♂ innen vor der Spitze mit tiefer, dichter behaarter Ausrandung, ohne vorstehenden Zahn. Schwarz, Beine braunrot, die Seiten des Körpers fein behaart, oben fast kahl.

---

[1]) *O. atroapterus* Deg. vom deutschen und französischen Meeresstrand, der von Stierlin in diese Gruppe gestellt wurde, gehört zur Artengruppe *Zadrehus* und *O. Perezi* Strl. aus Nordspanien, ist damit gleichwie *O. pilicornis* Chvrl. synonym.

Halsschild etwas länger als breit, Scheibe punktiert, Mittelschienen des ♂ nicht tief ausgerandet, Analsegment des ♂ mit dreieckigem Grübchen an der Spitze. L. 9 *mm*. — Mir unbekannt.

Im Gebirge der Provence. **caesipes** Rey.

1′ Oberseite dicht und fein grau, hauchartig behaart. Halsschild sehr fein runzelig granuliert, eine Punktur auf der Scheibe erkennbar. Rüssel mit scharfem Mittelkiel. Flügeldecken mit sehr feinen, oft fast erloschenen Punktstreifen, die Zwischenräume äußerst fein runzelig granuliert, auf der Scheibe dicht punktiert. Beim ♂ sind die Schenkel etwas, die Schienen insgesamt stark verdickt und kürzer als die Schenkel, die vorderen und mittleren am Ende stark nach innen gebogen, die hintersten an der Spitze wenig nach innen gebogen, aber an derselben sehr stark verdickt und wie alle übrigen vor der Spitze mit tiefer, dichter und länger gelblich behaarter Ausrandung; Bauch beim ♂ nicht wie bei den vorigen lang tomentartig, sondern einfach, fast anliegend behaart. Schwarz, Beine rötlichbraun. L. 10—12 *mm*.

Südfrankreich: Basses-Alpes. **Simoni** Bedel.

Artengruppe: **Phalantorrhynchus** Reitt.

Halsschild kaum quer, auf der Scheibe oft spärlich punktiert. Oberseite kahl oder nur sehr fein behaart, meist glänzend.

A″ Die Fühlerfurchen vorne ganz offen. Körper in der Regel groß, schwarz, glänzend, die Beine selten rot, die Punktur des Halsschildes und die Streifung der Flügeldecken sehr variabel.

1″ Mittelbrust, Bauchgrube sowie die Schenkelinnenseite und die Hüftgelenke beim ♂ länger gelbzottig behaart.

2″ Die beiden ersten Sternite beim ♀ nur spärlich, kürzer behaart, sehr fein quer gerunzelt.

3″ Analsternit des ♂ ohne deutliche Grube. Schwarz mit schwarzen Beinen, Flügeldecken mit feinen oder mäßig starken Punktstreifen oder nur mit Punktreihen; seltener, besonders die ♂, mit starken Punktfurchen: a. *ebeninus* Gyll. Die ♀ sind stets feiner, glatter skulptiert als die ♂. L. 10—14 *mm*. — *O. memnonius* Gyll. (breite ♀), *unicolor* Hrbst., *imus* Bohem., *sepulchralis* Dan. i. l.

In Nord- und Mitteleuropa, östlich bis Rumänien. **morio** Fabr. [1])

[1]) In den Hohen Tauern zeigen die ♂ bereits ein sehr flaches Grübchen am Analsternit.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Analsternit beim ♂ mit mehr weniger vertiefter, breiter Grube. Schwarz, glänzend, die Beine schwarz, selten zum größten Teil blutrot: a. *hispanicus* Strl., die ♂ mit stärkeren Punktstreifen als die ♀, Flügeldecken des ♂ mit Punktfurchen und etwas gewölbten Zwischenräumen: Stammform, oder, auch beim ♂, nur mit feinen Punktreihen auf schwach und flach gerunzeltem Grunde: a. **sublaevigatus** nov. (Provence: Aix.) L. 10—14 *mm*. — *O. intricatus* Strl.
Pyrenäen, Nordspanien. v. **navaricus** Gyll.

2′ Die beiden ersten Sternite auch beim ♀ ziemlich dicht und länger gelblich behaart. Körper kürzer oval.

4″ Analsternit des ♂ ohne Grube. Größer, Körper samt den Beinen in der Regel schwarz, Halsschild jederseits der Scheibe mit einem, beim ♀ tiefen Grübchen, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen. L. 11 *mm*.
Asturien. **sparsiridis** Reitt.

4′ Analsternit des ♂ mit einer Grube. Kleiner, gedrungener gebaut, Halsschild ohne Grübchen, Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, beim ♂ meist mit Punktfurchen. Schwarz, Beine zum größten Teil braunrot. Augen flach. L. 8—11 *mm*.
Asturien: Picos de Europa. **reynosae** Ch. Bris.

1′ Bauchgrube und Hüftgelenke beim ♂ nicht länger, dicht und zottig behaart.

5″ Oberseite kahl oder fast kahl, die Fühlergruben vorn ganz offen.

6″ Die Naht der Flügeldecken ist an der Spitze plötzlich kurz furchig verbreitert und stark vertieft.

7″ Rüssel ungekielt. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die Seiten und Spitze dicht und ziemlich stark gekörnt. Augen flach, nicht vorstehend. Analsternit des ♂ mit verrunzelter Skulptur ohne deutliche Grübchen. Groß, dem *O. hispanicus* ähnlich, schwarz, Beine rotbraun. L. 11—12 *mm*.
Nordspanien: Picos de Europa. **collectivus** Reitt.

7′ Rüssel der Länge nach gekielt.

8″ Flügeldecken mit feinen, aber deutlichen Punktstreifen, die 2 innersten Streifen an der Spitze plötzlich stark gefurcht und an derselben miteinander verbunden, Seiten und Spitze nur außerordentlich fein, flach und dicht gekörnelt, lederartig. Analsternit beim ♂ mit tiefer Grube. L. 9—10 *mm*.
Frankreich: Vaucluse, Mont Ventous. **Putoni** Strl.

8′ Flügeldecken äußerst fein und dicht maschig verrunzelt, mikroskopische Körnchen einschließend, Streifen dazwischen

kaum sichtbar, an der Spitze nur der 1. Streifen plötzlich furchenartig vertieft, der andere kurz vor der Spitze in ihn einmündend, Analsternit in beiden Geschlechtern ohne Grube. Oberseite fast matt, Kopf und Halsschild dicht punktiert, Körper ganz schwarz. L. 10—11·5 *mm*.

Französische Alpen: Cheval blanc.

pascuorum Peyerimh.

6′ Die Naht der Flügeldecken ist an der Spitze nicht plötzlich furchig verbreitert und stark vertieft.

9″ Schenkel überkeult,[1]) d. h. an der Basis dünn, vor der Spitze sehr stark, fast winkelig verbreitert und dicht am Knie stark eingeschnürt, Schienen dünn, normal geformt, innen auch beim ♂ nur mit den normalen Wimperhärchen, Augen aus der Seitenwölbung des Kopfes nicht oder sehr wenig vorstehend. Analsternit des ♂ und des ♀ vor der Spitze mit einem Grübchen.

10″ Der Rüssel nach vorn, wegen den verbreiterten Pterygien, divergierend. Schwarz, stark glänzend, Halsschild etwas herzförmig, fein, wenig dicht punktiert, Flügeldecken nur mit feinen Punktstreifen auf lederartig rauhem Grunde, die mittleren Geißelglieder der oft braunen und braunbehaarten Fühler wenigstens so lang als breit. L. 8—11 *mm*. — *O. planidorsis* Fairm., *praelongus* Fairm.

Pyrenäen. **malefidus** Gyll.

10′ Rüssel samt den schmalen Pterygien parallel, kurz und breit, die Glieder 4—7 der Fühlergeißel schwach quer. Schwarz, glänzend, ähnlich wie der vorige, aber noch feiner skulptiert, Körper etwas gedrungener gebaut. L. 8—9·5 *mm*.

Pyrenäen. **Noui** Fairm.

9′ Schenkel einfach verdickt, nicht überkeult, Schienen dicker, beim ♂ innen hinter der Basis sehr deutlich erweitert und gekörnt, beim ♂ oft innen dicht behaart, Analsternit beim ♂ meistens mit deutlichem, beim ♀ oft undeutlichem Grübchen vor der Spitze. Die vorletzten Geißelglieder der Fühler fast breiter als lang.

11″ Schwarz, stark lackglänzend, Beine schwarz, selten rostbraun, Halsschild merklich länger als breit, wenig dicht punktiert,

[1]) Bei dem ♀ meist nur die Hinterschenkel, beim ♂ alle Schenkel überkeult. Die Verdickung der Schenkel ist übrigens veränderlich.

download unter www.biologiezentrum.at

3′ Analsternit beim ♂ mit mehr weniger vertiefter, breiter Grube. Schwarz, glänzend, die Beine schwarz, selten zum größten Teil blutrot: a. *hispanicus* Strl., die ♂ mit stärkeren Punktstreifen als die ♀, Flügeldecken des ♂ mit Punktfurchen und etwas gewölbten Zwischenräumen: Stammform, oder, auch beim ♂, nur mit feinen Punktreihen auf schwach und flach gerunzeltem Grunde: a. **sublaevigatus** nov. (Provence: Aix.) L. 10—14 *mm*. — *O. intricatus* Strl.
Pyrenäen, Nordspanien. v. **navaricus** Gyll.

2′ Die beiden ersten Sternite auch beim ♀ ziemlich dicht und länger gelblich behaart. Körper kürzer oval.

4″ Analsternit des ♂ ohne Grube. Größer, Körper samt den Beinen in der Regel schwarz, Halsschild jederseits der Scheibe mit einem, beim ♀ tiefen Grübchen, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen. L. 11 *mm*.
Asturien. **sparsiridis** Reitt.

4′ Analsternit des ♂ mit einer Grube. Kleiner, gedrungener gebaut, Halsschild ohne Grübchen, Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, beim ♂ meist mit Punktfurchen. Schwarz, Beine zum größten Teil braunrot. Augen flach. L. 8—11 *mm*.
Asturien: Picos de Europa. **reynosae** Ch. Bris.

1′ Bauchgrube und Hüftgelenke beim ♂ nicht länger, dicht und zottig behaart.

5″ Oberseite kahl oder fast kahl, die Fühlergruben vorn ganz offen.

6″ Die Naht der Flügeldecken ist an der Spitze plötzlich kurz furchig verbreitert und stark vertieft.

7″ Rüssel ungekielt. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die Seiten und Spitze dicht und ziemlich stark gekörnt. Augen flach, nicht vorstehend. Analsternit des ♂ mit verrunzelter Skulptur ohne deutliche Grübchen. Groß, dem *O. hispanicus* ähnlich, schwarz, Beine rotbraun. L. 11—12 *mm*.
Nordspanien: Picos de Europa. **collectivus** Reitt.

7′ Rüssel der Länge nach gekielt.

8″ Flügeldecken mit feinen, aber deutlichen Punktstreifen, die 2 innersten Streifen an der Spitze plötzlich stark gefurcht und an derselben miteinander verbunden, Seiten und Spitze nur außerordentlich fein, flach und dicht gekörnelt, lederartig. Analsternit beim ♂ mit tiefer Grube. L. 9—10 *mm*.
Frankreich: Vaucluse, Mont Ventous. **Putoni** Strl.

8′ Flügeldecken äußerst fein und dicht maschig verrunzelt, mikroskopische Körnchen einschließend, Streifen dazwischen

kaum sichtbar, an der Spitze nur der 1. Streifen plötzlich furchenartig vertieft, der andere kurz vor der Spitze in ihn einmündend, Analsternit in beiden Geschlechtern ohne Grube. Oberseite fast matt, Kopf und Halsschild dicht punktiert, Körper ganz schwarz. L. 10—11·5 *mm*.

Französische Alpen: Cheval blanc.

pascuorum Peyerimh.

6′ Die Naht der Flügeldecken ist an der Spitze nicht plötzlich furchig verbreitert und stark vertieft.

9″ Schenkel überkeult,[1]) d. h. an der Basis dünn, vor der Spitze sehr stark, fast winkelig verbreitert und dicht am Knie stark eingeschnürt, Schienen dünn, normal geformt, innen auch beim ♂ nur mit den normalen Wimperhärchen, Augen aus der Seitenwölbung des Kopfes nicht oder sehr wenig vorstehend. Analsternit des ♂ und des ♀ vor der Spitze mit einem Grübchen.

10″ Der Rüssel nach vorn, wegen den verbreiterten Pterygien, divergierend. Schwarz, stark glänzend, Halsschild etwas herzförmig, fein, wenig dicht punktiert, Flügeldecken nur mit feinen Punktstreifen auf lederartig rauhem Grunde, die mittleren Geißelglieder der oft braunen und braunbehaarten Fühler wenigstens so lang als breit. L. 8—11 *mm*. — *O. planidorsis* Fairm., *praelongus* Fairm.

Pyrenäen. **malefidus** Gyll.

10′ Rüssel samt den schmalen Pterygien parallel, kurz und breit, die Glieder 4—7 der Fühlergeißel schwach quer. Schwarz, glänzend, ähnlich wie der vorige, aber noch feiner skulptiert, Körper etwas gedrungener gebaut. L. 8—9·5 *mm*.

Pyrenäen. **Noui** Fairm.

9′ Schenkel einfach verdickt, nicht überkeult, Schienen dicker, beim ♂ innen hinter der Basis sehr deutlich erweitert und gekörnt, beim ♂ oft innen dicht behaart, Analsternit beim ♂ meistens mit deutlichem, beim ♀ oft undeutlichem Grübchen vor der Spitze. Die vorletzten Geißelglieder der Fühler fast breiter als lang.

11″ Schwarz, stark lackglänzend, Beine schwarz, selten rostbraun, Halsschild merklich länger als breit, wenig dicht punktiert,

[1]) Bei dem ♀ meist nur die Hinterschenkel, beim ♂ alle Schenkel überkeult. Die Verdickung der Schenkel ist übrigens veränderlich.

download unter www.biologiezentrum.at

Schenkel auch beim ♂ auf der Unterseite ohne abstehende Behaarung, Fortsatz zwischen der Mittelbrust kurz, hoch erhaben, höckerförmig, oben fast glatt. Rüssel mit kurzem deutlichen Längskiel.

12″ Größer, Fühler dick, erstes Geißelglied reichlich so lang als das zweite, Halsschild beträchtlich länger als breit, spärlich und fein punktiert, Flügeldecken mit deutlicheren Punktstreifen, die Zwischenräume wenig dicht punktuliert, Schienen beim ♂ dick, hinter der Verdickung zur Spitze innen nur mit den normalen, spärlichen Härchen besetzt, nicht befranst, Analsegment beim ♂ mit einem Grübchen. Sonst dem nächsten ähnlich, aber schlanker und größer. L. 8·5—10 *mm*.

Andora: Picos de Europa. **andorensis** n. sp.

12′ Kleiner, Fühler kurz, die 2 ersten Geißelglieder etwa von gleicher Länge, Halsschild kaum oder wenig länger als breit, dichter punktiert, Flügeldecken mit feineren Punktstreifen und dichter und feiner punktulierten Zwischenräumen, Schienen beim ♂ verdickt, nach der Verdickung hinter der Basis zur Spitze innen dicht und ziemlich lang gelb behaart, Analsegment des ♂ und des ♀ ohne Grube. L. 7 *mm*. *O. silvestris* Chevrl.

Asturien: Andora, Puerto Pajares. **jugicola** Strl.[1])

11′ Schwarz, glänzend, fast kahl, Fühler und Beine rotbraun, Glied 2 der Geißel kaum länger als das erste, Rüssel breit, stark punktiert, ohne Kiel, aber oft mit kurzer punktfreier Längslinie, die Pterygien wenig nach vorn verbreitert, schmal, aber vorne fast ganz offen, Augen, besonders beim ♂, klein und ziemlich stark vorstehend, Halsschild nicht länger als breit, die Scheibe ziemlich dicht punktiert, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und flachen punktierten, manchmal dazwischen sehr fein verrunzelten Zwischenräumen. Schenkel auf der Unterseite und die Schienen innen von der Verdickung hinter der Basis zur Spitze beim ♂ dichter und länger mit gelblichen

[1]) Die Beschreibung des *O. gossipiipes* Chevrl. paßt auf *jugicola* bis auf den Umstand, daß der Rüssel von der Stirn etwas abgesetzt und das 2. Geißelglied ein wenig länger als das 1. sein soll. Chevrolat war recht ungenau und flüchtig; beide Unterschiede bieten wenig Anhalt, da die Länge der Geißelglieder nicht immer ganz gleich ist und unter der Stirnabsetzung die innen vor die Augen gebogene Fühlerfurche eine solche vortäuschen konnte. Chevrolat scheint darunter das ♂ und als *silvestris* das ♀ beschrieben zu haben.

Haaren befranst, Analsternit des ♂ und des ♀ mit einer Grube vor der Spitze. L. 6—8 *mm*.

Pyrenäen und Nordspanien (Sierra de Gavalambre, G. de la Peña, Panticosa etc.). **monticola** Germ.[1])

5′ Oberseite fein, aber deutlich behaart.

a″ Rüssel kurz und breit mit kurzem Mittelkiel, Augen nicht vorstehend, die Fühlergruben vorn nicht ganz vollkommen offen, die äußeren Geißelglieder der Fühler fast breiter als lang, Halsschild wenigstens beim ♂ etwas länger als breit, ziemlich stark, auf der Mitte der Scheibe sehr fein punktiert, Flügeldecken länglich eiförmig, mit Punktstreifen, die Zwischenräume hautartig gewirkt, punktiert, an den Seiten und der Spitze äußerst fein gekörnelt, Schienen kräftig, auch beim ♂ innen hinter der Basis wenig erweitert, Schenkel und Schienen beim ♂ nicht befilzt, beim ♂ die Hinterschienen vor der Spitze breit ausgeschnitten, Analsegment ohne deutliche Grube. L. 7—8·5 *mm*.

Asturien. **Johannis** Strl.

a′ Rüssel länger als breit, mit Mittelkiel, die Pterygien nach vorn stark verbreitert, die Fühlergrube nach vorn ganz offen, Augen groß, sie stehen aus der Kopfwölbung nicht vor, Halsschild so lang als breit, beim ♂ merklich länger, dicht punktiert, an den Seiten granuliert, die letzteren zur Basis schwach ausgeschweift, Flügeldecken lang eiförmig, mit starken Punktstreifen, die Punkte derselben viereckig, dicht gestellt, die Zwischenräume äußerst fein, flach runzelig, dicht gekörnelt und nicht dicht, einfach, kurz, graugreis behaart, der Nahtstreifen erreicht allein die Spitze, die Beine schlank, die Schienen an der Spitze beim ♀ wenig, beim ♂ ziemlich stark nach innen gebogen, Unterseite dicht runzelig punktiert, die Bauchgrube beim ♂ tief, Analsternit des ♂ stark und dicht punktiert, nicht der Länge nach gestrichelt. Fühler lang und schlank, dünn, die ersten 2 Geißelglieder fast von gleicher Länge, gestreckt, die anderen länger als breit. Schwarz, glänzend,

[1]) Stierlin hat diese Art schlecht unterschieden, er vermischte sie mi *arcticus* und noch anderen ähnlichen Arten.

Der *Ot. cantabricus* Seoane, der mit dieser Art verglichen wird, aber auf den Flügeldecken Rippen haben soll, ist nach der ganz unvollständigen Beschreibung kaum zu entziffern. Stierlin hat unter diesem Namen simple *asturiensis*.

download unter www.biologiezentrum.at

spärlich behaart, Beine dunkelbraun, die Schenkel rostrot. L. 8—10 *mm*.

Der Käfer hat Ähnlichkeit mit *Grouvellei*, *stricticollis*, *caunicus*, aber das Analsternit des ♂ hat keine dichte Längsstricheln.[1]) Cancas, Asturien, von Paganetti gesammelt. (Kollektion O. Leonhard.) **cancasanus** nov. sp.

A′ Die Fühlerfurche ist vorn nicht ganz offen, sondern ganz oder zum größten Teil geschlossen. Umfaßt meist kleinere Arten mit oben punktiertem Halsschilde; Artengruppe: Microphalantus.[2])

1″ Oberseite fein, aber deutlich behaart.[3])

2″ Flügeldecken wenig lang, spärlich und abstehend, reihenweise behaart. Schwarz, glänzend, Beine rot, Rüssel kurz, fein gekielt, punktiert, Halsschild mäßig stark und wenig dicht, Flügeldecken oben in Reihen punktiert, die Zwischenräume schlecht gesondert mit einer etwas feineren Punktreihe, Analsternit des ♂ mit einem Grübchen. L. 6 *mm*. — *O. seriehirtus* Mars.

Schweiz: Neuchatel.[4]) **seriehispidus** Strl.

2′ Flügeldecken nur fein anliegend behaart, oder mit anliegender feiner Grundbehaarung und etwas längerer, schräg abstehender, auf den Zwischenräumen in Reihen angeordneten Behaarung.

3″ Die Fühlergeißel ist dick mit queren äußeren (3—7) Gliedern, die beim ♀ so breit, beim ♂ breiter sind als der Schaft an der Spitze und fast ebenso breit als die Keule.

---

[1]) Bei stärkerer Vergrößerung bemerkt man zwischen der Punktur des Analsternits einige feine, von der Mitte nach hinten divergierende Stricheln wahrscheinlich ist also der Käfer richtiger bei oben verglichenen Arten unterzubringen, mit denen er den Habitus gemeinsam hat. Für eine Bestimmungstabelle kann das Tier nur hier beschrieben werden, wenn es erkannt werden soll. Übrigens haben die Verwandten von *malefidus* auch am Analsternit beim ♂ nach hinten divergierende, zum Teil sogar deutlichere Stricheln.

[2]) Aus praktischen Gründen sondere ich die große Gruppe *Phalantorrhynchus* in 2, zumal die Fühlergrube bei den kleinen Arten ganz anders gebildet ist als bei den großen Arten.

[3]) Körper lang, schmal, rostrot, der Rüsselrücken schmal, zwischen den Fühlern schmäler als die seitlichen Fühlergruben: Siehe: *Lixorrhynchus amissus* Rttr. — Man sehe auch am Schlusse die Bemerkungen über *Troglorrhynchus*, Tiere mit rudimentären Augen, die nicht oder undeutlich fazettiert sind.

[4]) Ich sah bloß das typische Exemplar. Stierlin hat zur Patriaangabe ein ? gesetzt und auch auf mich macht es den Eindruck, als ob es aus Zentralasien stammen könnte.

Klein und schmal, schwarz, nur die Tarsen roströtlich, Rüssel kaum länger als breit, dicht, oft länglich punktiert, ohne deutlichen Kiel, Fühlerfurchen ganz geschlossen, die Augen aus der Wölbung des Kopfes nicht vorragend, Halsschild nicht oder schwach quer, stark und dicht punktiert, unten an den Seiten gekörnt, Flügeldecken elliptisch oder lang oval, mit scharf ausgeprägten Punktstreifen, die wenig breiten Zwischenräume mit einer höchst feinen Pünktchenreihe. Schienen fast gerade. L. 4—5 *mm*.

Krim. **infensus** Faust.

3′ Die Fühlergeißel ist auch beim ♂ nicht dicker als der Schaft an der Spitze, schmäler als die Keule.

4″ Flügeldecken wenigstens an den Seiten und der Spitze mit oft äußerst feiner, aber deutlicher, meist gereihter Körnchenbildung.

5″ Fühlergruben nach vorn halb offen.[1]) Rüssel breit, Kopf spärlich punktiert, Halsschild herzförmig, spärlich punktiert, sehr glänzend, fast etwas länger als breit, vor der Mitte am breitesten. Hinterschienen des ♂ innen vor der Spitze breit und flach ausgeschnitten. — *Phalantorrhynchus Johannis* Strl., pg. 61.

5′ Fühlergruben vorn geschlossen. Hinterschienen des ♂ innen vor der Spitze nicht ausgeschnitten.

6″ Rüssel etwas länger als breit, dicht punktiert, fein gekielt, Augen kaum vorragend, Halsschild nicht länger als breit, in der Mitte am breitesten, die Scheibe dicht, oft etwas runzelig punktiert, Flügeldecken mit dichter und feiner gelblicher Grundbehaarung, die Zwischenräume mit etwas längeren Haarreihen, die Schenkel beim ♂, besonders die 4 hinteren, überkeult und nahezu einen stumpfen, undeutlichen Zahn bildend. Veränderlich in Form und Größe. Schwarzbraun, mit helleren Fühlern und Beinen. L. 5—7·5 *mm*.

Korsika. **corsicus** Fairm.

6′ Rüssel kaum so lang als breit, Augen an den Seiten des Kopfes vorstehend, Halsschild dicht und stark, fast runzelig punktiert. Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1.

7″ Flügeldecken fein und dicht, fast gleichartig behaart, auf den Zwischenräumen mit nicht deutlich längerer Haarreihe, ihre Punktstreifen kräftig und dicht punktiert, die Zwischenräume raspelartig, fast reihig punktiert, an den Seiten und der Spitze

[1]) Siehe auch *O. fulvipes* auf pag. 64.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

äußerst fein raspelartig gekörnelt, der Untergrund lederartig verrunzelt. Länglich oval, schwarz, wenig glänzend, Flügeldecken lang eiförmig. L. 5·5 *mm*.
Albanien: Maranai-Gebirge, zwischen Graswurzeln.
sitonoides Apfelb.

7′ Flügeldecken mit äußerst feiner Grundbehaarung und auf der Mitte der Zwischenräume (besonders hinten) mit einer längeren, feinen gelblichen, etwas abstehend geneigten Haarreihe. Halsschild etwas breiter als lang, vorn stärker verengt, Flügeldecken länglich eiförmig, mit feineren Punktstreifen und breiteren, nicht deutlich verrunzelten Zwischenräumen, die letzteren mit einer äußerst feinen Raspelpunktreihe, die an den Seiten und der Spitze sich als sehr feine Körnchenreihe abhebt. Länglich oval, schwarz, Fühler und Beine rotbraun, die Schenkel manchmal dunkler. L. 5—5·2 *mm*.
Albanien: Merdita, Munelagebirge, unter Steinen.
merditanus Apfelb.

4′ Flügeldecken auch an den Seiten und der Spitze ohne Körnchenbildung.

8″ Flügeldecken an der Spitze einfach ohne halbmondförmig vortretenden Spitzenrand.

9″ Oberseite nur mit sehr kurzer, fast nur staubartiger Behaarung; Halsschild dicht punktiert, ebenso die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken dicht punktiert. Schwarz, Beine rot. Rüssel eben, mit feinem Mittelkiel, die Fühlergrube vorn halb offen, Schienen dünn und fast gerade. L. 5—6 *mm*.
Frankreich. **fulvipes** Gyll.

9′ Oberseite äußerst fein, die Flügeldecken sehr fein, reihenweise behaart. Klein, gedrungen gebaut, ganz schwarz, Halsschild breiter als lang, stark, wenig dicht, etwas ungleich punktiert, an den Seiten unten gekörnelt, Flügeldecken eiförmig, mit regelmäßigen Punktstreifen und sehr fein einreihig punktulierten Zwischenräumen, Schienen gerade. L. 4·5—5·5 *mm*.
Bosnien: Volujak. **piliger** Apfelb.[1])

8′ Flügeldecken an der Spitze mit einem flachen, halbmondförmigen, gewulsteten Rand, der die zwei inneren Streifen jeder Decke umschließt.
Körper samt den Beinen schwarz, glänzend, nur mit staubartigen Härchen wenig dicht besetzt, Rüssel wenig lang, gekielt,

[1]) Die Vorderschenkel haben die Spur von zwei körnchenförmigen Eckchen.

vorn bis zu der Fühlerbasis mit einer runzelig punktierten Schrägfläche, Fühler dick, die Fühlergruben vorn fast ganz geschlossen, Halsschild wenig dicht, sehr deutlich, an den Seiten grob und gedrängt punktiert, Flügeldecken auf den Zwischenräumen der Punktstreifen spärlich (annähernd in zwei unordentlichen Reihen) punktiert. L. 5—6 *mm*.
Herzegowina (Nevesinje). **Blanchardi** Apfelb.

1′ Oberseite kahl, höchstens neben den Seitenrändern erkennbar behaart.

10″ Halsschild breit, quer kugelförmig, dicht und fein punktiert mit schmaler glatter Mittellinie, Clypeus seicht und ungleich ausgerandet, Mandibeln blattartig vorgestreckt, nur der Nahtstreifen allein an der Spitze der Flügeldecken kurz, furchig vertieft und wulstig umschlossen, Mittelschienen immer vor der Spitze beim ♂ mit einem bewimperten Ausschnitte und die Hinterschienen innen lang abstehend behaart. Siehe Gattungsgruppe *Cirorrhynchus*, pag. 69.

10′ Halsschild nicht quer kugelförmig, anders punktiert, Clypeus stets deutlich ausgerandet, Mandibeln nicht blattartig nach vorn verlängert, sondern kurz und hängend, Mittelschienen des ♂ ohne Ausrandung und die Hinterschienen nicht lang abstehend behaart.

11″ Flügeldecken an der Spitze hoch mondförmig gewulstet, davor stark vertieft.

12″ Schwarz, glänzend, Rüssel stark punktiert, vorn mit schräger Abfallfläche, die zwischen der Fühlerbasis wulstig begrenzt wird, dahinter mit einem Mittelkiel und jederseits daneben gefurcht. Halsschild ziemlich stark punktiert, Flügeldecken mit Punktstreifen, nicht gekörnt, die flachen Zwischenräume mit zwei unordentlichen, feinen Punktreihen. Fühler dick, der Schaft mit dunklen Wimperhaaren, Glied 2 der Geißel etwas länger als 1, die Keule eiförmig, Schienen dick, stärker als die Schenkel an ihrer Basis, Bauchgrube des ♂ gekörnelt.
Ungarn. **praecellens** Strl.

12′ Kleiner, dem vorigen sehr ähnlich, Rüssel fast 3kielig, die Abfallfläche vorn undeutlich, die Fühler viel dünner, der Schaft fast anliegend gelblich bewimpert, die Keule mit konischem, becherförmigem Basalgliede, die Schienen dünner, schmäler als die Basis der Schenkel. L. 6—7 *mm*.
Dalmatien: Mossor Geb., Istrien: Monte Maggiore.
v. **mossorensis** nov.

download

Dem *O. mossorensis* täuschend ähnlich, aber das 1. Glied der Fühlerkeule ist nicht becherförmig, sondern an der Basis rundlich und kaum konisch, der Rüsselrücken hat zwischen der Fühlereinlenkung einen kurzen Querwulst, der Halsschild ist spärlicher, die Punktstreifen feiner punktiert, die Zwischenräume der letzteren haben nur eine deutliche Punktreihe, die Oberseite der Flügeldecken ist weniger glänzend, beim ♀ oft ganz matt, am Grunde mit deutlicher, zellenartiger Mikroskulptur; Basis des Halsschildes vollständiger gerandet. L. 6—7 *mm*.
Montenegro: Durmitor, alpin. **Pentheri** Apfelb. l.

11′ Flügeldeckenspitze einfach.

13″ Die Augen stehen seitlich aus der Wölbung des Kopfes deutlich vor. Halsschild dicht und fein punktiert.

14″ Spitze der Flügeldecken einfach, nicht 3—5 furchig, Zwischenräume der Streifen punktiert.

15″ Augen größer, mäßig vorragend. Schwarz, die breiten und flachen Zwischenräume der Flügeldecken dicht und deutlich punktiert, die Streifen sehr fein, aber deutlich (Stammform) oder nur vorn schwach als Punktreihen angedeutet: a. *blandus* Gyll. Beine einfach, Schienen fast gerade. Analsternit des ♂ hinten mit flachem Grübchen, die Beine sind selten rostrot. L. 5·5—7 *mm*. — *O. alpinus* Richter, *laevigatus* Gyll., non Fbr. In Grönland, Lappland, dann im ganzen Karpathenzuge, in den schlesischen Gebirgen, in den Sudeten und auf den österreichischen Alpen, häufig auch in der Türkei.
arcticus Fbr.

15′ Augen klein, seitenständig, stark vorragend, Rüssel dick, fast ungekielt, Fühlergrube vorn nicht ganz geschlossen, Halsschild sehr fein und mäßig dicht punktiert, die Seiten unten dicht und fein gekörnelt, Flügeldecken mit Punktstreifen, die Zwischenräume deutlich, aber sehr fein punktiert und etwas gerunzelt. Schwarz, Beine rostrot. Von *fulvipes* durch ungekielten Rüssel und kahle Oberseite verschieden. L. 6 *mm*.
Algier. **patruelis** Strl.

14′ Die Naht der Flügeldecken und die an der Spitze zusammenlaufenden ersten 2 Zwischenräume am Ende plötzlich furchig vertieft.
Schwarz, glänzend, die Flügeldecken mit viel stärkeren Punktstreifen und die breiten flachen Zwischenräume hautartig gerunzelt oder fast glatt erscheinend, ohne deutliche Punktur.[1])

[1]) Bei dem sehr ähnlichen *O. laevigatus* punktiert.

Halsschild fein und dicht punktiert, Fühler schlank, Schienen fast gerade. Analsegment des ♂ hinten mit Spuren höchst feiner, aber wenig ins Auge fallender Längsstrichelung. L. 6·5—7·5 *mm*.

Ural, Uralsk, Guberli, Kirghisen-Steppe.

glabricollis Bohem.

13′ Der Kopf bildet mit dem Rüssel bis zu den Pterygien einen nach vorn verengten Konus, die Augen ganz flach, nicht aus der Kopfwölbung vorragend. Schwarz, stark glänzend.

16″ Körper kurz und gedrungen gebaut, die Flügeldecken eiförmig oder kurz eiförmig, die Zwischenräume einzeln irregulär punktiert oder mit einer äußerst feinen unordentlichen Punktreihe, die Hinterschienen des ♂ einfach.

17″ Halsschild an den herabgebogenen Seiten des Halsschildes fein runzelig gekörnt. Sonst den nachfolgenden Arten sehr ähnlich.

a″ Vorderschienen des ♀ mit der Spur einer Erweiterung am äußeren Spitzenrand, Vorder- und oft auch die hinteren Schenkel fein, aber deutlich gezähnt.

Griechenland: Veluchi, Korax-Gebirge.

(*Arammichnus* **Krüperi** Strl.)

a′ Vorderschienen beim ♂ und ♀ gerade, am äußeren Spitzenrand nicht erweitert, Vorderschenkel nur undeutlich oder gar nicht gezähnt. Halsschild stärker punktiert. L. 5—6 *mm*. — *O. denigrator* Boh.

Östliches Mitteleuropa. **lithanthracius** Boh.[1])

17′ Halsschild an den herabgebogenen Seiten ebenfalls, nur stärker, oft auch dichter punktiert.

18″ Halsschild herzförmig gebaut, auch zur Basis verengt, oben fein, zerstreut punktiert.

19″ Schienen schlank, Körper kleiner. Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken zerstreut und sehr fein, oft kaum sichtbar, selten deutlich punktuliert. Die Punktur des Rüssels ist variabel. Ganz schwarz. In Mazedonien kommt eine kleinere Form vor mit rostroten Beinen und Fühlern: a. **Regliae** nov. L. 4—5·5 *mm*. — *O. borealis* Strl., *glabratus* Strl.

Von Mitteleuropa nördlich bis Lappland, östlich bis Sibirien verbreitet. **politus** Bohem.

19′ Schienen dick, Körper größer.

[1]) Wird auch unter *Dorymerus* angeführt.

download unter www.biologiezentrum.at

Dem vorigen sehr ähnlich, ein wenig größer, die Fühler etwas stärker, die Beine (beim ♂) verdickt, die Schienen breit, die Augen weniger abgeflacht, der Halsschild mehr herzförmig, feiner und dichter punktiert, Flügeldecken mit viel stärkeren Punktstreifen oder Punktreihen, die Zwischenräume viel feiner, kaum sichtbar, wenig dicht punktuliert, am Grunde mit zellenförmiger Mikroskulptur. Schwarz, glänzend. L. 5·2 *mm*.
Golešnica, Jesero. **macedonicus** Apfelb. i. l.

18′ Halsschild quer, hinten gleich breit, von der Mitte nach vorn verengt, nicht herzförmig, mäßig dicht und ziemlich stark, ungleich punktiert, Flügeldecken eiförmig mit ziemlich starken Punktstreifen und flachen, sehr fein zerstreut punktulierten Zwischenräumen, die Punkte derselben annähernd 1—2reihig gestellt. Rüssel punktiert, flach, der Rüsselrücken mit glatter Mittellinie, etwas schmäler als die Stirn zwischen den flachen, kaum vorstehenden Augen, Glied 2 der Fühlergeißel etwas länger als 1, die äußeren Glieder fast etwas quer, die Keule lang eiförmig, ihr 1. Glied an der Basis rundlich, Schenkel einfach, Schienen dick, innen vor der Spitze leicht und breit ausgebuchtet. L. 6·8—7 *mm*.
Transsylvania (Padewith); von Herrn Ferd. Solari eingesendet.[1]) **corvulus** n. sp.

16′ Körper schlank, die Flügeldecken lang eiförmig, die Zwischenräume der Punktstreifen oder Punktreihen mit einer wenig feineren Punktreihe besetzt, Fühler kräftig, der Schaft stark punktiert, der Halsschild punktiert, an den herabgebogenen Seiten fein granuliert, die Hinterschienen des ♂ innen, dicht vor der Spitze mit einer Ausrandung. L. 5—6 *mm*.
Krim, Westkaukasus. **puncticornis** Gyll.

Artengruppe **Dibredus** Reitt.

Halsschild quer, stark punktiert, glänzend, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, matt, alle Zwischenräume ohne Körnchenbildung. Fühlergruben vorn geschlossen. Oberseite fast kahl.

1″ Flügeldecken an der Spitze der Naht einfach, Rüssel nicht länger als breit, undeutlich gekielt, Fühler braun, kurz, das zweite Glied der Geißel höchstens doppelt so lang als breit, Augen klein, nicht aus der Kopfwölbung vorragend, Flügeldecken mit sehr feinen, oft ganz erloschenen Punktreihen.

---

[1]) Die Patriaangaben von Padewith sind oft unverläßlich.

2″ Halsschild stark punktiert.

3″ Halsschild grob und ziemlich dicht punktiert, Flügeldecken kurz oval mit sehr feinen Hauptreihen und ebenso fein punktierten Nebenreihen (auf den Zwischenräumen). Schienen beim ♂ und ♀ gerade. Schwarz, Beine braunrot. L. 5—6 *mm*.

Kaukasus, Armenisches Gebirge. **foveicollis** Hochh.

3′ Halsschild stark, aber viel feiner als beim vorigen punktiert, Flügeldecken länger oval, oft mit Spuren seichter Längsfurchen, oben noch feiner punktiert, Vorderschienen des ♂ an der Spitze nach innen gebogen. Körper größer und etwas flacher gewölbt. L. 6—7 *mm*.

Daghestan; Kurutsch; Araxestal. **Fausti** Strl.

2′ Halsschild fein und weitläufig punktiert. Schwarz, die Beine schwarzbraun, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, fast kugelig und gewölbt, mit fast erloschenen Punktreihen. L. 5 *mm*. — Ist wahrscheinlich nur eine Rasse des *foveicollis* mit feiner punktiertem Halsschilde.

Pontische Alpen. **ponticus** Strl.

1′ Flügeldecken länglich oval, an der Spitze mit mondförmiger Aufstülpung und davor vertieft, Rüssel länger als breit, mit scharfem Mittelkiel, daneben jederseits furchig vertieft, Augen etwas vorstehend, Glied 2 der Fühlergeißel gestreckt, länger als 1 und dreimal so lang als breit, Halsschild dicht und sehr stark punktiert, Flügeldecken mit deutlichen, ziemlich starken und etwas längsvertieften Punktreihen, die Zwischenräume oft schwach gewölbt und sehr fein spärlich, etwas konfus punktuliert. Körper ganz schwarz, Beine kräftig. Manchmal ist der Halsschild dichter und stärker punktiert, der Körper etwas kleiner und die Oberseite deutlich, fein behaart: v. **leljensis** Apfelb. i. l. (Lelija, Zelengora). L. 6—8 *mm*. — *O. puncticollis* Strl.

Bosnien und Herzegowina (Volujak). **bosnarum** Csiki.

Artengruppe: **Cirorrhynchus** Apfelb.

Den in Tabelle 66, pag. 49 (5) angegebenen zahlreichen Eigentümlichkeiten kann ich noch eine wichtige beifügen: der Rüssel ist auf der Unterseite mit keiner Querfurche versehen und die Rinne dazu von der Unterseite der Augen fehlt.

1″ Halsschild sehr fein granuliert oder dicht punktuliert.

2″ Oberseite kahl, glänzend, ganz schwarz, Halsschild oben punk-

download unter www.biologiezentrum.at

tuliert, Flügeldecken kurz eiförmig, stark gewölbt, sehr fein runzelig punktiert, die Streifen flach vertieft und fein punktiert (Herzegowina); manchmal sind die Flügeldecken stärker verrunzelt, weniger glänzend und der Körper etwas schlanker: a. *livnensis* Apfelb. (Bosnien). L. 8—9·5 *mm*.

Herzegowina: Vran Planina; Bosnien: Radusa planina. **vastus** Apfelb.

2′ Oberseite oft sehr fein, aber deutlich behaart oder beschuppt.

3″ Halsschild auf der Scheibe dicht punktiert, oder sehr fein runzelig gekörnelt, aber die Punktur dazwischen erkennbar. Hieher eine im Baue, Skulptur und Behaarung sehr veränderliche Art. L. 9—12·5 *mm*.

a″ ♂ Flügeldecken länglich eiförmig, beim ♀ breiter und kürzer eiförmig, die mittleren Geißelglieder der Fühler wenigstens beim ♂ etwas länger als breit.

b″ Flügeldecken mit länglichen, schuppenartigen, zum größten Teil metallischen Härchen ziemlich dicht fleckig besetzt.

c″ Beine mit Ausnahme der Knie und Tarsen rostrot. — *argutus* Boh., *Winneguthi* Apfelb., *capricornis* Apfelb.[1])

Illyrien, Istrien, Dalmatien, Bosnien, Albanien. **cribrosus** Germ.

c′ Beine schwarz oder schwarzbraun.

Krain und Kroatien. a. **arrogans** Friv.

b′ Flügeldecken mit sehr feiner dunkler Behaarung, fast kahl aussehend, nur die Schulterbeule und einige Fleckchen an den Seiten der Spitze der Flügeldecken metallisch-schuppig behaart, nur beim ♀ oft auch oben dichter metallisch behaart: a. *serajevensis* Apfelb., Halsschild gedrängt körnelig punktiert, Beine schwarz oder dunkelbraun.

Bosnien und Herzegowina, Zentral-Dalmatien. v. **niveopictus** Apfelb.

a′ Flügeldecken beim ♂ und ♀ fast gleich kurz und breit eiförmig, Punktstreifen fein, beim ♀ sehr seicht, oft undeutlich, der Nahtstreif an der Spitze nur seicht eingedrückt, Oberseite ziemlich dicht mit metallischen Schuppenhärchen bekleidet, Glied 4—7 der Fühlergeißel auch beim ♂ nicht länger als breit; Beine braun bis schwarz. L. 8—10 *mm*.

Herzegowina: Corstnica. v. **bellicomus** Reitt.

[1]) Es lassen sich keine artlichen Grenzen von *cribrosus* auffinden; alle angegebenen Unterschiede sind relative, die sich auf „mehr oder weniger" beschränken und Übergangsstücke gibt es in Anzahl.

3′ Scheibe auf dem Halsschild fein und gedrängt gekörnelt, dazwischen ohne deutliche Punktur. Flügeldecken fein beschuppt oder mit deutlichen Schuppenflecken.

4″ Flügeldecken mit Schuppenflecken, die Fühlerfurche ist nach hinten vor den Augen weit verkürzt, Halsschild kugelig, quer. Hinterschienen beim ♂ innen vor der Spitze mit einer tiefen Ausrandung, die Spitze bildet dahinter innen einen scharfen Zahn. Schwarz, Beine rotbraun: a. *Flecki* Reitt. oder schwarz: Stammform. L. 9·5—10·5 *mm*. — *O. Kelescenyii* Friv. Ungarn, Walachei. **valachiae** Fuss.

4′ Flügeldecken ziemlich dicht und fast gleichmäßig beschuppt, die Schüppchen klein, kurz, an den Seiten dichter gestellt, auf der Scheibe mit sehr kleinen haarförmigen untermischt, ohne längere Zwischenhaare. Halsschild an den Seiten weniger gerundet, Hinterschienen beim ♂ immer vor der Spitze nur seicht ausgebuchtet. Die Fühlerfurche erreicht nach hinten fast die Augen. Ganz schwarz, Flügeldecken etwas rauh skulptiert. L. 10—12 *mm*.
Steiermark, Krain, Kroatien, Bosnien.
plumipes Germ.

1′ Halsschild stark und scharf tuberkuliert, auch die Flügeldecken auf den Zwischenräumen scharf gekörnt. Oberseite beschuppt und dazwischen kurz anliegend behaart. Die Fühlerfurche erreicht nach hinten fast die Augen. Die mittleren Geißelglieder der Fühler sehr wenig oder kaum länger als breit. Schwarz, Beine rötlich oder fast schwarz. L. 10—11 *mm*. — *O. herzegovinensis* Strl., *pilipes* Leoni.
Dalmatien, Dalm. Inseln, Herzegowina, Mittelitalien. **crinipes** Miller.[1])

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber kleiner, Halsschild stärker quer, nach vorn merklich verengt, Rüssel sehr fein gekielt, 2. Geißelglied der Fühler beträchtlich länger als das 1. L. 8—9 *mm*. — *O. argentatus* Strl.
Serbien. 2 ♀ in Stierlins Sammlung.
argenteus Strl.[2])

[1]) *O. calcaratus* Strl. gehört nicht zu *Cirorrhynchus*; der Rüssel hat auf der Unterseite eine tiefe Querfurche, den Flügeldecken fehlt der tiefe Eindruck des Nahtstreifens an der Spitze, den Hinterschienen die Haarfranse und die Geschlechtsauszeichnungen sind anderer Art.

[2]) Mit dieser Art dürfte *O. babensis* Apfelb. identisch sein. Apfelbeck konnte freilich nicht in *argenteus* einen *Cirorrhynchus* vermuten, da ihn Stierlin selbst als solchen nicht erkannt hatte.

download www.biologiezentrum.at

Artengruppe: **Homorythmus** Bedel.

Oberseite sehr dicht mit groben, rundlichen Schuppen bedeckt und meistens auch beborstet, oft mit Kahlpunkten dazwischen. Schenkel schwach gekeult. Flügeldecken mit ziemlich feinen Punktstreifen.

1″ Oberseite der Flügeldecken zwischen der Beschuppung ohne aufstehende Borsten oder nur mit feinen kurzen Härchen versehen, welche stark gekrümmt und nur gut im Profil zu sehen sind.

2″ Die Stirn zwischen den ganz flachen, nicht vorstehenden, dorsal gelegenen Augen ist nicht breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Pterygien nach außen gerundet verbreitert, Fühlerschaft unbeborstet, Halsschild fast rund, nach vorn stärker verengt, wenig schmäler als die Flügeldecken, mit runden pupillierten Punkten besetzt, eine verkürzte glattere Längsschwiele meist vorhanden, Flügeldecken länglich eiförmig, mit Punktstreifen und die breiteren Zwischenräume zwischen der sehr feinen gedrängten, grauen Beschuppung mit äußerst kurzen, schüppchenartigen Börstchen reihenweise besetzt. Dunkelbraun, mit sehr kleinen grauen, wie bei *Bagous* fest anliegenden Schüppchen, welche die Oberseite völlig verdecken, Fühler und Beine heller rostbraun. Fühler schlank, Glied 1 der Geißel länger als 2. L. 4·5—4·8 *mm*.
Tunis. **Bugnioni** Strl.[1])

2′ Die Stirn zwischen den Augen ist deutlich breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern.

3″ Glied 1 der Fühlergeißel ist deutlich länger als 2. Halsschild nach vorn stark verengt.
Kopf und Rüssel bilden einen Konus, die Augen flach, nicht seitlich vorragend, Flügeldecken kurz eiförmig. Schwarz, Oberseite dicht weiß oder gelblich, grob beschuppt, die Schüppchen manchmal zum Teil etwas metallisch, Körnchen dazwischen kaum erkennbar. L. 4—5 *mm*. — *Peritelus subdepressus* Rey.
Südfrankreich. **platysomus** Sdl.

3′ Glied 1 der Fühlergeißel so lang als 2 oder etwas kürzer. Halsschild nach vorn nicht konisch verengt.

4″ Glied 1 der Fühlergeißel kaum dicker als 2.

5″ Fühler und Schienen dünn, der Fühlerschaft nicht abstehend, sondern nur fast anliegend behaart, Halsschild schwach quer,

[1]) Diese Art stünde, trotz der an der Spitze der Außenseite nicht verbreiterten Vorderschienen, viel richtiger bei *Edelengus*.

mit der Spur eines Mittelkieles, Flügeldecken lang 'eiförmig, Körper sehr dicht, oben etwas fleckig, die Seiten überall viel heller weiß beschuppt, die Schuppen manchmal zum Teil mit Erzschein. Sehr schlanke Art. L. 5 *mm.* — *O. tenuicornis* Schauf.

Italien, Nizza, Frankreich, Balearen.

Cremieri Boh.

Flügeldecken breit oval oder breit eiförmig, an der Basis nicht ausgerandet, Halsschild ohne Mittelkiel, klein, Oberseite mit gelben und dunkleren, nicht metallischen Schuppen fleckig besetzt, Körper roströtlich, L. 5 *mm.* — *O. pulchrinus* Dan. i. l.

Pontische Alpen, Abchasien. (**Caroli** Strl.[1])

5′ Fühler und Schienen dick, robust gebaut, meist kurz borstig behaart, Halsschild ohne Kiel, Körper an den Seiten nicht viel heller beschuppt. — Hieher einige sich sehr ähnliche Arten; alle sind dicht braun beschuppt, dazwischen meist mit grünen Schuppenflecken.

6″ Rüssel mindestens so lang als breit, länger als der Kopf vom Vorderrande der Augen bis zum Vorderrande des Halsschildes, Flügeldecken äußerst gedrängt und gleichmäßig beschuppt, die Schuppen rundlich und ziemlich groß, normal.

7″ Glied 2 der Fühlergeißel lang, länger als 3 und 4, fast so lang als 3, 4 und 5 zusammen, die Keule so lang als die 3 vorhergehenden Glieder zusammen, der Schaft ziemlich lang und dicht, etwas geneigt behaart, auch die Schienen ringsum ähnlich mit Haaren bewimpert. Der Rüsselrücken zwischen den Fühlern im Bogen eingeengt, nach hinten kurz, divergierend und bald verflacht; der Rüssel reichlich so lang als breit, Augen groß, flach, rund; Flügeldecken am Rücken abgeflacht. L. 6—7·5 *mm.* — *Peritelus nebrodensis* Daniel i. l., *P. grandis* Desbr.

Sizilien, Sardinien, Südfrankreich.

planidorsis Sdl.

7′ Glied 2 der Fühler weniger lang, nicht länger als 3 und 4 zusammen, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern parallel oder nach hinten schwach divergierend und weiter verlängert, der Fühlerschaft und die Schienen nur sehr kurz, kaum ins Auge fallend behaart, die Flügeldecken flach gewölbt.

8″ Rüssel mit seitlich erweiterten und gerundeten Pterygien, samt den letzteren so breit als der Kopf samt den Augen an dieser

[1]) Steht besser bei *Choilisanus* wo diese Art ebenfalls angeführt erscheint.

download www.biodiversitylibrary.org; www.zobodat.at

Stelle, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern breiter als die seitlichen Pterygien. Die Börstchen der Oberseite auf den flach gewölbten Flügeldecken äußerst kurz, schuppenförmig, nur an der Spitze etwas länger und hier, von der Seite, sichtbar. L. 6—8·5 *mm*.

Peritelus juniperi Desbr.[1])

Sardinien. **astragali** Strl.

8′ Rüssel mit seitlich sehr schwach entwickelten Pterygien, nahezu parallel, samt den Pterygien nicht ganz so breit als der Kopf samt den Augen an dieser Stelle, der Rüsselrücken schmal, nicht breiter als die seitlichen Pterygien mit den Fühlergruben, oben bis auf die Stirne tief gerinnt, die Fühlergrube eiförmig, nicht ganz so lang als die 3 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild quer, tief punktiert, (sehr selten mit der Spur einer kurzen Schwiele), Flügeldecken lang oval, fast zylindrisch, flach gewölbt, mit angedeutetem, stumpfen Schulterwinkel, die Börstchen zwischen der Beschuppung kaum sichtbar. L. 7 *mm*.

Sardinien: Capo Caccia; als *juniperi* Desbr. erhalten.

sardonius nov. sp.

6′ Rüssel breiter als lang, nicht länger als der Kopf vom Vorderrande der Augen bis zum Vorderrande des Halsschildes, die Pterygien schwach entwickelt, der Rüsselrücken samt der Stirne gerinnt, der erstere zwischen den Fühlern sehr wenig breiter als die Pterygien samt der Fühlergrube, Augen rund, flach, nicht vorstehend, Glied 2 der Fühlergeißel etwas länger als 1 und fast so lang als 3—5 zusammen, Glied 4—6 rundlich, fast quer, die Keule so lang als die 3 vorhergehenden Glieder zusammen. Halsschild quer, dicht und kräftig punktiert, Flügeldecken länglich eiförmig, mit etwas kleineren Schuppen, im Vergleich zu den vorhergehenden Arten dicht beschuppt aber nicht ganz den Untergrund verdeckend, die Schuppen dunkel und grau, fleckig gestellt, hinten auf dem 4., 6. und 8. Zwischenraume mit einigen hellen dichter beschuppten Makeln, die Börstchen zwischen der Beschuppung sehr kurz haarförmig, dunkel, kaum sichtbar. L. 7 *mm*.

Sardinien: Monte Albo. **Ottonis** nov. sp.

3′ Glied 1 der Fühlergeißel verdickt, dicker als 2 und etwas kürzer als 2, die vorletzten Glieder quer, die Keule kurz eiförmig. Oberseite grau und braun fleckig beschuppt, die

[1]) Mir lagen zahlreiche Cotypen vor; ebenfalls von *grandis*.

Flügeldecken mit deutlicheren gekrümmten Zwischenhärchen. L. 4·2—6·5 *mm*. — *O. variegatus* Boh., *depubes* Boh. Im gebirgigen Teile von Nord- und Mitteleuropa.
hirticornis Hrbst.

1′ Oberseite der Flügeldecken zwischen der Beschuppung mit abstehenden Borsten.

9″ Die Augen stehen ganz dorsal, die Seiten des Kopfes sind neben den Augen bei der Ansicht von oben sichtbar. Rüssel parallel, die Pterygien nicht entwickelt, Flügeldecken lang oval, in den flachen Zwischenräumen der feinen Punktstreifen mit einer feinen weißen Borstenreihe. Beschuppung hell, mit Erzglanz. Körper schlank. L. 4—5 *mm*.
Im südöstlichen Frankreich: Nizza, Hyères, Provence.
Schönherri Boh.

9′ Die Augen sind oft ganz flach, aber sie stehen immer lateral, der Seitenrand des Kopfes ist neben ihnen von oben nicht sichtbar; die Beschuppung der Oberseite ist nicht metallisch.

10″ Der Rüsselrücken zwischen den Fühlern ist breiter als die oberständigen Fühlergruben.

11″ Glied 1 der Fühlergeißel ist verdickt, etwas dicker als 2. Körper größer, braun beschuppt und grau gescheckt, Flügeldecken oben abgeflacht. L. 7 *mm*.
Cottische Alpen. *hirticornis* v. **setulifer** nov.

11′ Glied 1 der Fühlergeißel nicht verdickt, kaum anders als 2.

12″ Die Beschuppung des Kopfes reicht bloß bis zum Hinterrande der Augen, die Schläfen glatt, Gleitfläche für den Halsschild.

13″ Fühler dünn, auch der Schaft dünn, nur anliegend behaart, Rüssel mit schwach vortretenden Pterygien, an der Spitze nicht ganz so breit als die Stirne samt den Augen an dieser Stelle, die hellgrauen Schuppen auf den Flügeldecken nicht ganz aneinanderstehend, sie decken nicht völlig den Untergrund, Zwischenräume der Punktstreifen mit einer gelbweißen Börstchenreihe. Körper schwarzbraun, (normal) oder rostrot *(parameiroides* Reitt.*)*, Flügeldecken oval oder elliptisch. L. 4—4.5 *mm*. — *O. aemulus* Mars., *Peritelus caucasicus* Strl. Im ganzen Kaukasus, armenisches Gebirge, Araxestal und in den pontischen Alpen. **Kirschi** Strl.

13′ Fühler dünn mit dickem borstenartig behaartem Schaftgliede. Rüssel kurz, Pterygien stark entwickelt und der Rüssel deshalb vorn mindestens so breit als die Stirn samt den flachen, nicht vorstehenden Augen an dieser Stelle. Schwarz oder braun,

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dicht grob, fleckig beschuppt, Halsschild etwas breiter als lang, Flügeldecken breit eiförmig, die Zwischenräume der kräftigen Punktstreifen mit einer ziemlich langen Borstenreihe. L. 4—5·2 *mm*.
Istrien. **Stussineri** Strl.

12′ Die Beschuppung des Kopfes reicht weit hinter die Augen, diese daher vom Vorderrande des Halsschildes weiter entfernt, ganz flach, aus der Kopfwölbung gar nicht vorragend, Rüsselrücken bis zum Vorderrande parallel, der Rüssel vorn kaum ganz so breit als der Kopf samt den Augen an dieser Stelle, Schläfen nach hinten stark divergierend. Halsschild sehr wenig breiter als lang, an den Seiten breiter, längs der Mitte (wie bei den nachfolgenden) heller gelblich beschuppt, Flügeldecken breit, $1^3/_4$mal so lang als in der Mitte breit, in der Mitte ziemlich gleichbreit, mit angedeuteten, sehr stumpfen Schulterwinkeln, die Punkte der Streifen mit einem Schüppchen, die Borsten gelblich, ziemlich lang, schwach gekeult. Oberseite etwas fleckig gelb und bräunlich beschuppt, Fühler fast so gebildet, wie bei den nachfolgenden, die zwei ersten Geißelglieder von fast gleicher Länge, Glied 1 merklich dicker als 2. L. 4·8 *mm*.
Kaukasus: Swanetien. **virgo** nov. sp.

Wie der vorige, aber oben mehr abgeflacht, die Augen treten etwas aus der Seitenwölbung des Kopfes vor, die Stirn zwischen ihnen ist doppelt so breit als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, die lehmgelbe Beschuppung der Oberseite ist sehr gedrängt, den Grund des ganzen Körpers bedeckend, die Schuppen kleiner, die Beborstung kürzer und stärker gekeult, die Schenkel dicker, die Tarsen viel dünner, das gelappte 3. Glied kaum breiter als die vorhergehenden. Halsschild quer, vor der Mitte schwach winkelig verbreitert, die Basis mit gekeulten Schuppen bewimpert. L. 4·8 *mm*. — = *O. iratus* m., siehe pag. 77 aus Griechenland.

10′ Der Rüsselrücken zwischen den Fühlern ist nur so breit als eine der beiderseitigen lochartigen Fühlergruben. Fühlerschaft nicht verdickt, borstig behaart. Die Borsten der Flügeldeckenreihen schwach gekeult. Augen etwas länger als breit.

14″ Schenkel kaum gekeult, Basis des Halsschildes ohne Borstensaum.

15″ Augen klein, gar nicht vorstehend, der Rüssel vorn so breit als der Kopf samt den Augen an dieser Stelle, Halsschild nicht quer, Vorderrand merklich schmäler als die Basis, Flügeldecken länglich oval, reichlich doppelt so lang als in der Mitte breit, die Börstchen in den Reihen weniger lang. Rostbraun. L. 5 *mm*.

Im westlichen Kaukasus, (Circassien) selten.

echinatoides nov. sp.

15′ Augen größer, schwach aber deutlich vorstehend, der Rüssel samt den Pterygien vorn merklich schmäler als der Kopf samt den Augen an dieser Stelle, Halsschild kugeliger, Vorderrand merklich breiter als die Basis, Flügeldecken kürzer und breit eiförmig, mit längeren Borsten in den Reihen, $1^1/_2$mal so lang als vor der Mitte, die Beschuppung gröber. Rostbraun. L. 4—4·5 *mm*.

Kaukasus und im Gebirge von Talysch. — *O. Hochhuthi* Mars., *lenkoranus* Reitt.[1]), *sus* Strl.[2])

Mit Typen von Hochhuth-Stierlin verglichen.

echinatus Hochh.

14′ Schenkel gekeult, Basis des Halsschildes mit gekeulten Borsten gesäumt. Lang oval, schwarz, mit rostbraunen Schuppen äußerst dicht besetzt und überall mit dicken, an der Spitze gekeulten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken reihenweise gestellten, rostfarbigen Borsten besetzt. Kopf klein mit langen Schläfen, Augen lateral und wenig vorstehend, Rüssel so lang als breit, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern fast nur so breit als die Fühlergrube samt dem Pterygiumrand und doppelt so schmal als die Stirn zwischen den Augen. Halsschild rundlich, beim ♂ wenig schmäler als die Flügeldecken, zwischen der Beschuppung undeutlich skulptiert, Flügeldecken lang oval, mit Punktstreifen und sehr schwach gewölbten Zwischenräumen, Fühlerschaft und Beine beborstet, Glied 2 der Fühlergeißel kürzer als 1. L. 4·8 *mm*.

Griechenland, Ins. Cerigo. Ein gutes Stück in der Col. von M. Pic.

iratus n. sp.

---

[1]) Ein Stück bestimmte mir Stierlin als *echinatus*, das andere als *astragali*.

[2]) Nach Stierlin sind die Vorderschenkel scharf, die Hinterschenkel kaum gezähnt; er stellt diese Art zu *pauxillus*. Nun hat das Original nur die zwei Hinterbeine und die Art der Bekrallung der Vorderschenkel ist frei erdacht.

download unter www.biologiezentrum.at

Artengruppe: **Asphaerorrhynchus** Reitt.[1])

Vertreter der Stierlinschen Unterg. *Tournieria* mit einfachen Schenkeln. Von der nachfolgenden Gruppe *Choilisanus* durch den Halsschild, dessen Breite meist hinter der Mitte liegt, gedrungene breite, verrundete Flügeldecken und hauptsächlich durch das quere Tarsenglied aller Füße verschieden.

1″ Flügeldecken ohne metallisch glänzende Schuppenflecken.

2″ Flügeldecken tomentartig dicht anliegend behaart oder sehr fein beschuppt, die Grundfärbung deckend, die Behaarung einfach, nicht rauh gehoben und ohne längere Zwischenhaare, oder sie sind so kurz, daß sie bei der Ansicht von oben nicht gesehen werden. Halsschild fein gekörnt, die Körner mit einem Punkt auf der Mitte, aus dem ein liegendes Haar entspringt.

3″ Fühler wenig lang und sehr dick, die Geißel fast so dick wie der Schaft, Glied 3—7 der Geißel quer, die Keule kurz eiförmig, Halsschild von der Breite der Flügeldecken, letztere mit kräftigen Punktstreifen, Beine dick, die Schenkel vor der Spitze heller geringelt, Schienen breit, außen gerade. Flügeldecken äußerst dicht gelbbraun, scheckig beschuppt. L. 6·5 *mm*. Südliche Sporaden und nach Stierlin auch in Griechenland. **magnicollis** Strl.

3′ Fühler normal, nicht auffällig verdickt, Schienen nicht verbreitert.

4″ Flügeldecken zwischen der feinen und gedrängten Beschuppung noch mit sehr kurzen, nur im Profile, besonders an der Absturzfläche sichtbaren, abstehenden Härchen. Oberseite scheckig gelb und braun beschuppt. Rostbraun, Fühler und Beine rostrot,

[1]) Mit dieser Gruppe zunächst verwandt ist eine neue Artengruppe: **Stierlinellus** nov. Kopf und Halsschild klein, der letztere kugelig und nicht oder kaum halb so breit als eine Flügeldecke, letztere sehr breit, wenig länger als breit, fast viereckig mit abgerundeten Winkeln, vorn tief zur Mittelbrust abfallend und hinten überwölbt, indem die Abfallfläche nach unten zurückbiegt, Fühler zart, normal, Beine dünn, Schenkel wenig gekeult, Tarsen zart, Glied 2 quer, die Klauen einfach. Die Mittelbrust erscheint durch die Herabwölbung des Halsschildes und der Flügeldeckenbasis tief gelegen und ist frei sichtbar. Die Oberseite ist mit kurzen, anliegenden Börstchen, Fühler und Beine dichter besetzt. — Hieher: *O. rotundicollis* Strl. aus Antiochien. Der Käfer ist braun, Rüssel nicht länger als breit, und wie die Stirn der Länge nach gestrichelt, ebenso die Wangen vor den Augen, der Halsschild ist gehöckert und die Tuberkeln pupilliert mit anliegenden kurzen Borsten, letztere sternförmig zur Mitte gelagert, die Flügeldecken sind gefurcht, in denselben reihig punktiert, die Zwischenräume mit annähernd 2 anliegenden Börstchenreihen. L. 5—5·5 *mm*.

Fühlerkeule lang oval. Sonst dem vorigen ähnlich. L. 5—5·5 *mm*. — *O. bosphoranus* auct. non Stierlin.

Türkei: bei Konstantinopel, Kleinasien: Goek-Dagh.

Formaneki nom. n.

4′ Flügeldecken vollkommen anliegend tomentartig behaart oder fein beschuppt, auch im Profile abstehende Härchen nicht sichtbar.

5″ Der erste Zwischenraum an der Naht der Flügeldecken ist am Abfalle buckelig vorgewölbt. Schwarz, schuppig behaart, Flügeldecken äußerst dicht braungrau, etwas wolkig tomentiert oder einfarbig grau behaart: a *tristis* F., Beine schwarz, selten rotbraun: a *fulvus* F. (*Bettinii* Fiori. Nach Solari.) *O. arenarius* Herbst.

Nord- und Mitteleuropa, nicht selten. **raucus** Fbr.

5′ Der erste Zwischenraum an der Naht der Flügeldecken ist auch auf der Abfallfläche kaum höher vorgewölbt als die andern. Halsschild sehr fein granuliert.

6″ Kleiner, sehr gedrungen gebaut, dem *raucus* ähnlich, schwarz, Beine dunkelbraun, die mittleren Glieder der Fühlergeißel quer, Rüsselrücken in der Mitte eingeengt, Flügeldecken nur mit sehr feinen, oft undeutlichen Punktstreifen, die Zwischenräume, welche durch die Behaarung weniger vollständig gedeckt sind, mit feinen Raspelpunkten, oben fein dunkelbraun behaart, mit kleinen gelblichen Haarflecken dazwischen oder einfarbig, gleichmäßig gelblich behaart: a **raucoides** nov. L. 7 *mm*.

Armenisches Gebirge: Alagoes. **Weisei** Reitt.

6′ Größer, oval, schwarz, dicht und fein braun behaart, dazwischen mit kleinen helleren Haarfleckchen besetzt, Fühler weniger dick, die mittleren Geißelglieder rundlich, fast so lang als breit, Rüssel breiter, der Rücken in der Mitte parallel und deutlicher gekielt, Flügeldecken sehr kurz oval, mit deutlichen vertieften Punktstreifen, die breiten, sehr flach gewölbten Zwischenräume am Grunde nur hautartig punktuliert, Beine dicker. L. 8 *mm*, (wie immer ohne Rüssel).

Anatolien: Ak-Chehir. (Korb.) **Megareus** n. sp.[1])

2′ Flügeldecken mit doppelter, anliegender u. a. länger abstehender Behaarung oder die letztere ist rauh, länger und nicht ganz anliegend oder beschuppt und dazwischen mit Haarreihen auf den Flügeldecken.

[1]) Ein viel kleineres Tier aus Diarbeckir, heller braun, die Flügeldecken einfarbig fein anliegend braun behaart, halte ich für die gleiche Art. L. 5·2 *mm*. — Von Dr. Leuthner gefunden.

download www.zobodat.at

7″ Flügeldecken mit kleinen rundlichen Schuppen sehr dicht, schwach fleckig und die Zwischenräume mit kurzen geneigten Haarbörstchen reihig besetzt, Halsschild grob skulptiert, Fühler kurz, Beine mäßig verdickt, dem *O. raucus* ähnlich. L. 5·5—6 *mm*. Kaukasus: Abastuman. **terrifer** Strl.

7′ Flügeldecken behaart und nicht beschuppt.

8″ Halsschild mit kleinen, runden, flachen pustelartigen, oben durch ein Punktgrübchen versehenen Körnchen ziemlich dicht besetzt, die Vorderschienen beim ♀ an der Spitze nach außen sehr schwach, aber erkennbar erweitert. Braun, dicht gelblich rauh behaart, Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, am Grunde zwischen den narbigen Pustelchen glänzend, Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, Rüssel kurz, manchmal flach gefurcht, manchmal mit sehr schwachem Kielchen, Fühler dünn, die Mittelglieder der Geißel mindestens so lang als breit. Manchmal ist die Behaarung auf den Flügeldecken etwas kürzer und schwach heller fleckig, die Flügeldecken etwas gedrungener und die Färbung gesättigter braun: v. *crispus* Boh. L. 5—7 *mm*. — *O. pubifer* Boh. Rumänien, Türkei, Kleinasien, Kaukasus. **brunneus** Stev.[1])

8′ Halsschild einfach gekörnt oder tief gerunzelt, mit erhabenen Zwischenräumen, der Untergrund dazwischeu nicht geglättet, Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken.

9″ Die Behaarung der Oberseite, besonders der Flügeldecken, deckt nicht den Untergrund.

10″ Fühler dick, die mittleren Geißelglieder fast quer, die Keule eiförmig, kurz, wenig länger als breit, Rüssel breit, der Rücken desselben fast parallel und kaum schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Halsschild fein aber scharf gekörnt, Flügeldecken kurz bauchig eiförmig, mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume etwas gewölbt, gekörnt, die Körnchen fast auf ihnen eine Reihe bildend, Beine dick. Die Oberseite wenig dicht, fein, nicht ganz anliegend gelb behaart, auf den Flügeldecken mit längeren, geneigten Haaren fast reihig besetzt. Rostbraun. L. 7 *mm*. Dalmatien: Ins. Meleda. **meledanus** Reitt.

10′ Fühler dünn und schlank, die mittleren Geißelglieder so lang als breit oder kugelig, Halsschild auf der Scheibe runzelig,

[1]) Diese Art hat den Habitus von *Arammichnus* und ist, da die Vorderschienen auch oft beim ♂ an der Spitze nach außen leicht erweitert sind, wohl besser dorthin zu transferieren.

grob punktiert mit rugosen, körnchenartigen Zwischenräumen. Fühlerkeule länglich eiförmig, doppelt so lang als breit. Körper viel kleiner.

Rüssel längsstrigos punktiert, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern viel schmäler als die Stirn zwischen den kleinen, wenig vorstehenden Augen, die 2 ersten Geißelglieder der Fühler von fast gleicher Länge, Flügeldecken länglich eiförmig, mit ausgesprochenen Punktstreifen und spärlich, fast reihig gekörnelten (oder mit Raspelpunkten versehenen) Zwischenräumen. Behaarung der Oberseite gelblich, feiner, wenig dicht gestellt, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken mit geneigter längerer Börstchenhaarreihe. L. 4·7—5 *mm*.

Südrußland, Kaukasus, Armenisches Gebirge, Pontische Alpen und angeblich auch in Österreich.

compressus Strl.[1])

9′ Die gelbliche Behaarung außerordentlich dicht gestellt, filzig, den Untergrund vollständig bedeckend, auf den Flügeldecken bemerkt man stark geneigte längere Haare zwischen den anliegenden kürzeren. Rüssel kurz, Pterygien schwach entwickelt, der Rüsselrücken sehr wenig oder kaum schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Halsschild gekörnt, Flügeldecken länglich eiförmig, mit in der Rundung angedeuteten Schultern, hinten stumpf abgerundet. L. 5·5—6 *mm*. — *O. bosphoranus* Strl.

Türkei, Kleinasien. **pelliceus** Boh.

1′ Flügeldecken mit metallisch glänzenden Schuppenflecken. Schwarz, fein und kurz spärlich anliegend, die Flügeldecken auf den Zwischenräumen in zarten Reihen behaart und außerdem überall oben mit hellen, etwas metallisch glänzenden Schuppenflecken geziert, Fühler schlank, die 2 ersten Glieder der Geißel etwa von gleicher Länge, die folgenden rundlich, so lang als breit. Rüssel kurz, fein punktiert, nicht deutlich oder sehr schwach gekielt, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern wenig schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Halsschild gekörnt, Flügeldecken kurz eiförmig, gewölbt mit starken Punktstreifen und flach gewölbten Zwischenräumen, diese ziemlich stark einreihig gekörnt. L. 4·75—6 *mm*. — *O. affinis* Hochh., *radschensis* Strl.

Im westlichen und zentralen Kaukasus. **incivilis** Fald.

[1]) In seltenen Fällen sind einige sehr kleine helle Schüppchenflecken auf den Flügeldecken vorhanden.

Artengruppe: **Choilisanus** Reitt.

Vertreter der Stierlinschen Untergattung *Tournieria* mit einfachen Schenkeln. Von der vorigen Gruppe durch längeren Halsschild, dessen größte Breite in der Mitte oder vor derselben liegt, meist schmälere, gestrecktere Gestalt und durch das normale zweite Tarsenglied, welches nicht deutlich quer ist, verschieden.

1″ Oberseite mit rundlichen Schuppen bald dicht, bald spärlich besetzt.

2″ Die ganze Oberseite ist mit gelben und braunen, kleinen rundlichen Schüppchen dicht, etwas fleckig besetzt, Rüsselrücken zwischen den Fühlern viel schmäler als die Stirn zwischen den Augen. Halsschild quer, klein, viel schmäler als die kurzen bauchigen Flügeldecken, erstere fein gekörnt, letztere mit kräftigen Punktstreifen. Fühler und Beine dünn, die Schenkel wenig gekeult. Auf den Flügeldecken sind im Profil ganz kurze, gekrümmte, etwas abstehende Härchen erkennbar. Rotbraun. L. 5 *mm.* — *O. pulchrinus* Dan. i. l.

Abchasien, Pontische Alpen. **Caroli** Strl.

2′ Oberseite fein spärlich behaart, die Flügeldecken mit Schuppenflecken geziert, in den Punkten der Streifen am Grunde mit einer hellen Schuppe, Rüsselrücken zwischen den Fühlern wenig schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Halsschild dicht und stark gekörnt, Flügeldecken oval, nicht oder wenig breiter als der Halsschild, mit starken Punktstreifen und leicht gewölbten, fast reihig gekörnten Zwischenräumen; der 1. an der Naht, am Abfalle, stark buckelig vorgewölbt[1]), Vorderschienen innen fein gehöckert. L. 8—10 *mm.*

Südserbien, Bulgarien; siehe Artengruppe *Podoropelmus.* (*albidus* v. **juglandis** Apfelb.)[2])

1′ Oberseite fein, oft metallisch behaart oder mit langen zugespitzten Haarschuppen.

3″ Rüssel nach vorn sehr verbreitert, vorn breiter als der Kopf samt den Augen. Langgestreckt, braun geneigt behaart, die Fühlergeißel fast so breit als der Schaft, Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, nicht quer, dicht und grob gekörnt, Flügeldecken oval, mit starken Punktstreifen. L. 8·5—9 *mm.*

Bulgarien, Kleinasien. **grandicollis** Boh.

---

[1]) Dadurch von dem äußerst ähnlichen, ebenfalls aus Bulgarien stammenden *O.* (*Tournieria*) *juglandiformis* Reitt. zu unterscheiden.

[2]) Gehört systematisch zu *Tournieria albida* Strl.

3′ Der Rüssel ist vorn meistens deutlich schmäler als der Kopf mit den Augen an dieser Stelle, jedoch nicht breiter.

4″ Der Rüssel ist vorn so breit als der Kopf samt den Augen an dieser Stelle. Halsschild beim ♂ kaum, beim ♀ wenig schmäler als die Flügeldecken.

5″ Halsschild grob gekörnt, an den Seiten stark gerundet, Flügeldecken oval, mit groben Punktstreifen, die Zwischenräume mit feiner Körnchenreihe, Oberseite wenig dicht und fein behaart, dazwischen mit eingesprengten hellen zugespitzten Schuppen geziert; die Behaarung nirgend den Untergrund verdeckend. Schwarz, Fühler und Beine rotbraun. L. 5—6 *mm*.

Mazedonien: Athos, von Herrn Schatzmayr gesammelt.
athosiensis Dan. i. l.

5′ Halsschild sehr fein gekörnt, quadratisch, an den Seiten wenig gerundet, Flügeldecken oval, vorn mit starken, hinten fein werdenden Punktstreifen, die Zwischenräume flach, nirgends mit Spuren von Granulierung. Die ganze Oberseite äußerst dicht und fein tomentartig, gelb und braun scheckig behaart, die Behaarung den Untergrund vollständig überdeckend, Fühler kräftig und ziemlich lang. Rotbraun mit helleren Beinen. L. 5—7 *mm*.

Griechenland, Türkei, Kleinasien, Syrien, Kaukasus, Araxestal. **balkanicus** Strl.[1])

4′ Der Rüssel ist vorn deutlich schmäler als der Kopf samt den Augen an dieser Stelle. Halsschild meistens etwas schmäler als die Flügeldecken. Fühler schlank.

6″ Flügeldecken oval oder eiförmig, mit groben Punktstreifen, welche vom Abfall zur Spitze undeutlich werden oder erlöschen, der erste Zwischenraum an der Naht am Abfalle etwas buckelig vorgewölbt und dichter gekörnelt, Halsschild breiter als lang, gekörnt, schmäler als die Flügeldecken, Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1, Oberseite wenig dicht und nicht sehr kurz behaart, dazwischen auf den Flügeldecken mit metallisch glänzenden Haarschuppenflecken. Dunkelbraun oder schwarzbraun, Fühler und Beine rotbraun: Stammform, manchmal ist der Körper tief schwarz und die Flügeldecken mit aus goldenen Schuppenhärchen gut begrenzter Flecken; seltener wie die

[1]) Es ist sehr auffallend, daß dieses weitverbreitete Tier nicht schon früher von älteren Autoren beschrieben sein sollte.

download www.biologiezentrum.at

letztere Form, aber auch die Fühler und Beine schwarz: a. *viridisetosus* Strl. L. 6·5—10·5 *mm.* — *O. Schönherri* Strl., *kubanensis* Reitt.
Im ganzen Kaukasusgebirge, nicht selten. **caucasicus** Strl.

6′ Flügeldecken lang und schmal, beim ♂ kaum breiter als der Halsschild, oben mit feinen dicht punktierten Streifen, die Zwischenräume erloschen oder fein, oft etwas reihenweise gekörnelt, der erste an der Naht am Abfall nicht buckelig vorgewölbt, Halsschild runzelig punktiert, die Zwischenräume körnige Runzelchen bildend, beim ♂ nicht, beim ♀ kaum quer, Glied 2 der Fühlergeißel nicht oder wenig länger als Glied 1, Oberseite mäßig lang, wenig dicht, fast anliegend behaart und dazwischen mit metallischen, dichteren Haarflecken. Körper lang und fast parallel, oben etwas niedergedrückt oder leicht abgeplattet, rotbraun: Stammform, oder schwarz, mit braunen Fühlern und Beinen: a. *subparallelus* Strl. L. 6—8·5 *mm.* West- und Zentral-Kaukasusgebirge.
cylindricus Strl.[1])

Artengruppe **Postaremus** Reitt.

(Halsschild quer, oben mit abgeschliffenen Tuberkeln besetzt.)
Type: *O. dubius* Ström (*maurus* Gyll.).

0″ Größere Arten. Rüsselrücken zwischen den Fühlern viel schmäler als die Stirn zwischen den Augen.

1″ Rüssel etwas länger als breit, die Fühlerfurchen nur zum Teil offen, Augen aus der Wölbung des Körpers deutlich vorstehend.

2″ Rüssel und Stirn punktiert, nicht der Länge nach gestrichelt.

3″ Rüssel gekielt, Zwischenräume der Punktstreifen flach gekörnt oder mit queren, seichten Runzeln bedeckt. Körper gedrungen gebaut, schwarz, Beine schwarz oder rostrot. Hieher eine sehr veränderliche Art. L. 6—8·5 *mm.* — *O. nodosus* F., *maurus* Gyll., *adscitus* Germ.
In Nordeuropa bis Grönland und Lappland, in den Gebirgen von Mittel- und Südost-Europa.
dubius Ström.

[1]) Bei dieser und der vorhergehenden Art gibt es ♂ Stücke, bei denen die Vorder- und Mittelschenkel die Spur eines körnchenartigen Zähnchens aufweisen.

Die wichtigsten Formen sind:

1. Schwarz, glänzend, fast kahl, auf den Flügeldecken mit spärlichen, kurzen Härchen, auf den Zwischenräumen fast reihenweise besetzt, Beine rostrot.
   In Nordeuropa. Stammform.

2. Schwarz, wenig glänzend, spärlich grau behaart, oft fast kahl erscheinend, Beine schwarz.
   Alpin, auf den höheren Gebirgen von Mitteleuropa und den Karpathen. **pseudopauper** nov.

   Schwarz, auf den Flügeldecken dichter grau fleckig behaart, die Härchen mit oder ohne Metallschein, Beine schwarz.
   Im ganzen Alpengebiete. a. **comosellus** Boh.

4. Schwarz, auf den Flügeldecken wenig dicht grau fleckig behaart, die Behaarung seltener mit Metallschein, Beine rotbraun. — Diese Form erscheint in den Sammlungen meist als die Stammform.
   Alpin, häufig. a. **pauper** Boh.[1])

5. Schwarz, Flügeldecken ziemlich dicht fleckig behaart, die Härchen stark metallisch, kürzer, meist mit Goldglanz, Beine rostrot.
   Schweiz, Obir, Tatra etc. a. **aurosus** Rey.

6. Schlanker als die vorigen. Halsschild mit etwas dichteren und mehr prononzierten Tuberkeln, Flügeldecken mit starken Punktstreifen und beim ♂ meist undeutlich gekörnelten Zwischenräumen, schwarz, Flügeldecken spärlich fleckig behaart, die Härchen mit Goldglanz, Beine rot.
   Schwarzwald. v. **Tournieri** Strl.

3′ Rüssel nicht gekielt, längs der Mitte glatt, sonst eben und fein punktiert, Halsschild sehr flach gekörnt, meist mit angedeuteter Mittelfurche, diese oft vor der Mitte auf ein Längsgrübchen reduziert, Flügeldecken eiförmig, hinten weniger stumpf, mit mäßig starken Punktstreifen und flachen, nicht deutlich gekörnten, sondern sehr fein und weitläufig reihig punktierten Zwischenräumen, die Pünktchen raspelartig, Körper schwarz, wenig dicht, auf den Flügeldecken fleckig, metallisch behaart, Beine rotbraun. L. 5—6·5 *mm*.
   Tirol: Mont Pasubio. **Gobanzi** Gredler.

[1]) Hieher vielleicht auch *Bructeri* Germ. (*demotus* Boh.).

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Rüssel samt der Stirn meist dicht, der Länge nach gestrichelt.

4″ Die Hinterschienen des ♂ innen an der Spitze tief ausgerandet, unten von einem Hornhaken begrenzt. Schwarz, Beine dunkel pechbraun oder schwarz, Oberseite spärlich mit metallischen Härchen fleckig bekleidet. Dem *dubius* sonst täuschend ähnlich, aber durch kleinere, seitlich stärker vortretende Augen und breitere Stirn zwischen den Augen von ihm auch im ♀ Geschlechte zu unterscheiden. Die Längsstricheln am Rüssel sind weniger gedrängt als bei der nächsten Art und die Stricheln auf der Stirn konzentrisch zum Punkte zwischen die Augen angeordnet. L. 7—8·2 *mm*. — *O. tridentinus* Dan.

Krain, Trientiner Alpen. **Schmidti** Strl.[1])

4′ Die Hinterschienen auch beim ♂ einfach gebildet. Rüssel und Stirn flach, sehr gedrängt der Länge nach gestrichelt, matt, Halsschild dicht und ziemlich fein gekörnt oder tuberkuliert, Flügeldecken breit eiförmig, oben oft etwas abgeflacht, mit kräftigen Punktstreifen, die Zwischenräume matt, undeutlich gekörnelt, Körper schwarz, Beine braunrot, sehr fein, wenig dicht behaart und die Flügeldecken mit goldglänzenden kurzen Haarschüppchen fleckig besetzt. L. 6—7 *mm*.

Kärnten, Krain, Tirol, Salzburg. = Siehe *Elechranus chalceus* Strl.[2])

1′ Rüssel kurz und breit, samt dem Vorderkopfe fast parallel, punktiert und in der Mitte gekielt, die Pterygien schmal, die Fühlergruben nach vorn ganz offen, Augen aus der Kopfwölbung kaum vortretend, Fühler schlank, Halsschild quer, an den Seiten wenig gerundet, mit groben, oben abgeschliffenen Tuberkeln, Flügeldecken elliptisch, mit feinen Punktstreifen und breiteren, leicht gewölbten, runzelig, oben fast reihig gekörnten Zwischenräumen, die Körner aber ebenfalls flach, nur an den Seiten und der Spitze normal, spitzig, Schenkel einfach, Schienen ziemlich gerade, schlank. Schwarz, überall mit sehr feinen kurzen, grün metallischen Haarschüppchen wenig dicht, auf den Flügeldecken etwas fleckig besetzt. L. 8 *mm*. Kaukasus, Nordabhang: Teberda; als *viridisetosus* von Herrn Zolotarew erhalten. **paralleliceps** nov. sp.

---

[1]) In Stierlins Sammlung befinden sich zwei ♀, die nur zu *tridentinus* gestellt werden können.

[2]) Die dichte und feinere Granulierung des Halsschildes paßt besser für die Artengruppe *Elechranus*, wo diese Art auch angezogen erscheint.

0′ Kleine Arten. Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis so breit als die Stirn zwischen den Augen.

5″ Halsschild quer, grob gekörnt, die Körner stark abgeflacht, Rüssel fein gekielt, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, gewölbt, mit Punktstreifen, die Zwischenräume sehr fein, fast einreihig gekörnt. Schwarz, sehr fein und spärlich grau behaart, Fühler und Beine schwarz, Vorderschienen an der Spitze auch nach außen ein wenig erweitert.[1]) L. 4·5—5 *mm*.

Sibirien: Krasnojarsk, Altai. **irritabilis** Faust.

5′ Halsschild an den Seiten stark gerundet, oben dicht und scharf gekörnt, die Körnchen prononziert und oben abgeplattet, Rüssel mit dichter, feiner längsstrigoser Punktur, flach gefurcht, kaum gekielt, Flügeldecken länglich oval, mit dichten und starken Punktstreifen und schmalen, dicht und sehr fein gekörnelten Zwischenräumen. Schwarz, sehr fein und ziemlich dicht anliegend grau behaart, die Zwischenräume lassen im Profil dazwischen wenig längere, nicht ganz anliegende Härchenreihen erkennen. L. 4—5 *mm*. — *O. vulgaris* Mars., *nitidiventris* Strl. (i. l. ?).

Kroatien: Velebitgebirge; Krain. **plebejus** Strl.

Wie der vorige, aber die Körnchen des Halsschildes auf der Scheibe etwas der Länge nach zusammengeflossen und die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit einer langen, abstehenden Haarreihe. L. 4 *mm*. — *O. necessus* Mars.

Banat: Mehadia. **necessarius** Strl.

Artengruppe: **Jelenantus** Reitt.

1″ Flügeldecken nur mit einer feinen Börstchenreihe auf den Zwischenräumen, sonst fast kahl.

2″ Augen kräftig vorragend, der Rüssel fein gekielt.
Braunschwarz, die dünnen Fühler und Beine heller braun oder rostrot, oben spärlich, fein greis, die Flügeldecken in anliegenden Reihen behaart. Lang und schmal, Rüssel kurz, fein gekielt, die Fühlergruben in den geschlossenen Pterygien groß und so breit als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, Augen vorstehend, Halsschild länger als breit, eiförmig, gekörnt, die pustelartigen Körner pupilliert, Flügeldecken lang oval, mit angedeuteten Schultern, oben ab-

[1]) Gehört zur Untergattung *Cryphiphorus* und daselbst die kleinste Art; er ist mir erst jetzt bekannt geworden.

geflacht, mit Punktfurchen, die Zwischenräume schmal, leicht erhaben, sehr fein reihig gekörnelt und reihig behaart, Schenkel schwach gekeult. Glied 1 der Fühlergeißel länger als 2. L. 5—7 *mm*.

Spanien, Sizilien, Algier, Marokko. **affaber** Boh.

2′ Augen kaum vorragend, der Rüsselrücken flach und fast glatt.

3″ Die Börstchen der Flügeldeckenreihen kurz, zur Spitze verdünnt.

Der vorigen Art äußerst ähnlich, etwas kleiner, ebenso gefärbt und skulptiert, aber der Rüssel ein wenig länger, matt, fein gerunzelt, ungekielt, der Rüsselrücken breiter, schmäler als die seitlichen Fühlergruben, die Augen kleiner, rund. L. 4·5–5 *mm*. Diese Art ist in den Sammlungen als *Vaulogeri*.

Tunis. **pseudaffaber** nov. sp.

3′ Die Börstchen der Oberseite länger, geneigt, zur Spitze deutlich gekeult. Die Fühler dicker, der Schaft beborstet, Rüssel wie bei *pseudaffaber*, Halsschild kaum länger als breit, in der Mitte am breitesten, flacher und spärlicher gekörnt und genabelt, Flügeldecken mit etwas schmal gewölbten Zwischenräumen längs ihrer Mitte. Einfärbig braunrot. L. 4.5 *mm*.

Algier: Tiaret, zwei Stücke in der Sammlung von Herrn M. Pic. **tiaretanus** n. sp.

1′ Oberseite mit sehr feiner, greiser, fast schüppchenartiger Grundbehaarung. Schwarz, Tarsen rostrot. Rüssel so lang als breit, fast parallel, der Rüsselrücken schmal, doppelt schmäler als die Stirn zwischen den Augen und in der Mitte fast nur so breit als die seitlichen Fühlergruben. Halsschild länger als breit, vorn stärker verengt, grubig punktiert und die Zwischenräume gekörnt, Flügeldecken mit starken Punktstreifen und sehr fein reihig gekörnten Zwischenräumen, diese haben eine hinten deutliche kurze Börstchenhaarreihe, Fühler und Tarsen dünn. L. 4 *mm*. — *O. Vaulogeri* Solari olim.

Tunis: Bizerta. **Beauprei** Solari.

Artengruppe: **Neobudemus** Reitt.

Flügeldecken mit anliegenden, feinen Haaren dicht tomentiert, die Zwischenräume mit einer längeren abstehenden Borstenreihe. Scheitel bis zu den Augen mit glatter Gleitfläche für den Halsschild, dieser bis zu den Augen einziehbar. Rüssel nicht länger als breit, Augen vorragend.

Variiert sehr. Die Vorderschienen haben oft an der Außenseite eine kleine Erweiterung, was auf die Untergattung *Arammichnus* hinweist [1]) und die Vorderschenkel haben oft ein kleines Zähnchen, wie bei *Dorymerus*. Die richtige Stellung dieser Gruppe bleibt weiteren Beobachtungen vorbehalten.

1″ Fühlerschaft an der Basis viel dünner als an der Spitze.

2″ Braunschwarz oder pechbraun, Fühler und Beine in der Regel heller, oben mit feinem, anliegenden grauen oder graugelben Haartoment, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken außerdem mit längeren, schräg abstehenden Börstchen besetzt. Fühlerfurche vorn geschlossen. Rüssel hinter der Fühlereinlenkung breit gefurcht, am Grunde häufig mit tieferer Längslinie, vor der Fühlereinlenkung oft fein gekielt, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern schmäler als die Stirn zwischen den Augen. Halsschild quer, an den Seiten stark gerundet, oben grob gekörnt, manchmal mit schwacher Mittelrinne. Flügeldecken kurz oval oder eiförmig, mit starken Punktstreifen und schmalen, reihig kräftig granulierten Zwischenräumen, die der Oberseite ein rauhes, raspelartiges Aussehen verleihen. Schenkel einfach, oft aber sehr fein, aber erkennbar gezähnt, Vorderschienen auf der Außenseite, oft aber am äußeren Spitzenrand etwas lappig erweitert: v. *echidna* Dan. L. 4·5—6 *mm*. — *O. granulosus* Boh., *dobrutschae* Strl. [2])
Umgebung von Wien, Ungarn, Moldau, Dobrutscha.
mandibularis W. Redtb.

2′ Rüssel fast kürzer als breit, längsrunzelig punktiert, Halsschild runzelig gekörnt, mit erkennbaren Zwischenpunkten auf der Scheibe, ohne Längsfurche, Flügeldecken länglich eiförmig, am Grunde fein, wenig dicht, kurz behaart, mit mäßigen Punktstreifen und kaum breiteren Zwischenräumen, diese flach, sehr fein, weitläufig reihig gekörnelt und mit einer Börstchenhaarreihe besetzt, die Börstchen wenig lang und dünn, haarförmig, abstehend. Schwarz, Fühler und Beine rostrot, Schenkel einfach. Dem *O. ligneus* ähnlich, aber die Flügeldecken haben eine anliegende, wenig dichte Grundbehaarung und die Börstchenreihen sind kürzer und dünner. L. 4—4·5 *mm*.
Kalabrien. **ligneoides** Strl.

---

[1]) Was K. Daniel ganz richtig veranlaßt hat, seinen *echidna*, den er mit *italicus* aber nicht mit *granulosus* vergleicht, zu *Arammichnus* zu stellen.

[2]) Auch Stierlin hat bei der Beschreibung dieser Art an *mandibularis* nicht gedacht.

download www.biodiversitylibrary.org at

1′ Der ziemlich dicke Fühlerschaft von gleicher Stärke. Wie *mandibularis*, etwas länglicher gebaut, die Augen kleiner und weniger vorstehend, die Flügeldecken oval, die Zwischenräume viel feiner gekörnt und mit regelmäßigen, fast niederliegenden Börstchenreihen geziert, die Vorderschenkel mit sehr kleinem Zähnchen. L. 5 *mm*.
Griechenland: Koraxgebirge. **carcelloides** Strl.

Artengruppe **Otiomimus** Reitt.

Rüssel mit einer breiten und tiefen, auf die Stirn verlängerten Furche.

1″ Der Rüsselrücken ist zwischen den Fühlern beträchtlich breiter als die Fühlergruben jederseits, Rüssel längsstrigos punktiert, Fühlerschaft von mäßiger Stärke.
Schwarz oder dunkelbraun, der Fühlerschaft dick, fast von gleicher Stärke, an der Basis wenig dünner, Rüssel und Stirn vertieft und längsstrigos skulptiert, Augen klein, aus der Kopfwölbung wenig vorragend, rund, etwas an den Kopfseiten eingesenkt, furchig umrandet, die Stirn dazwischen viel breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, Halsschild stark und scharf gekörnt, Flügeldecken oval, mit starken Punktstreifen, die Punkte derselben durch Körner getrennt, die Zwischenräume mit einer starken und scharfen Körnerreihe, hinter jedem Körnchen steht ein kurzes Borstenhärchen, Schenkel einfach, Schienen gerade. Oberseite oft mit erdiger Kruste überdeckt, am Grunde fein lehmgelb beschuppt, auf den Flügeldecken bald ganz, bald nur teilweise lehmgelb beschuppt, Stammform; manchmal mit braunen und metallischen Schüppchen dicht fleckig besetzt: a. *subspinosus* Strl. Oft hat der Halsschild eine feine Mittelrinne. L. 6–8 *mm*. — *O. Desbrochersi* Strl.
Griechenland, Türkei, Kleinasien, Syrien.
Carcelli Gyll.

1′ Der Rüsselrücken zwischen den Fühlern ist stark eingeengt und hier nicht breiter als die großen Fühlergruben jederseits, Rüssel fast unpunktiert, mit einer zwischen den Augen erlöschenden Längsfurche, der Fühlerschaft stark verdickt, die vorletzten Glieder der Geißel quer. Augen flach, normal, seitlich kaum vorstehend. Halsschild klein, stark weitläufig tuberkuliert, Flügeldecken breit, fast rechteckig mit abgerundeten Winkeln, oben mit starken Punktstreifen, aber die Punkte

derselben flach, alle Zwischenräume kielig erhaben mit einer Körnerreihe, dazwischen kurze dunkle gekrümmte Härchen. Beine robust, Schenkel einfach, Körper schwarz, ganz matt und mit zahlreichen, dichten, etwas metallisch glänzenden Schuppenflecken, die Schüppchen länglich und äußerst klein. L. 6·2 *mm*. Kleinasien: Alem-Dagh. **alemdaghensis** nov. sp.[1])

Artengruppe: **Fondajenus** Reitt.

Rüssel mit tiefer und breiter Längsfurche, die nicht auf die Stirn verlängert ist. Fühlerschaft dick, an der Basis nicht verdünnt.

1″ Klein, Fühler ziemlich schlank, die Geißelglieder schmäler als der Schaft, die mittleren Glieder kugelig, Augen von normaler Größe, flach, Halsschild gekörnt, auf der Scheibe verrunzelte Punkte dazwischen erkennbar, Flügeldecken oval mit starken Punktstreifen und schmalen Zwischenräumen, diese mit weitläufiger, sehr feiner Raspelpunktreihe, an den Seiten und der Spitze deutlicher fein gekörnt. Schwarz, Beine braunrot, Körper sehr kurz, spärlich grau behaart. L. 5—5·5 *mm*. *O. tristis* Strl. olim.
Griechenland; Attika, Koraxgebirge. **Stierlini** Gemm.

1′ Groß, sehr gestreckt, tief schwarz und überall fein und wenig dicht schwarz behaart, Fühler von außerordentlicher Stärke, die Geißel nicht schmäler als der dicke Schaft, ebenso dick als die Keule, Glied 1 und 2 der Geißel so lang als breit, die anderen quer. Kopf und Rüssel parallel, Rüssel punktiert, die Gruben in den Pterygien so breit als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, Augen klein, vorstehend, die Stirn dazwischen doppelt so breit als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, Halsschild quer, vor der Mitte am breitesten, stark gekörnt, die Körner glänzend, Flügeldecken lang oval, matt, die Punktreihen fein und seicht, die Punkte durch kleine glänzende Körnchen getrennt, die flachen Zwischenräume mit ziemlich starker, regelmäßiger, glänzender Körnerreihe, Beine dick und Schienen plump und gerade. Durch ganz schwarze Behaarung ausgezeichnet. L. 9 *mm*. — *O. crassicornis* Strl. olim.
Griechenland; Samos: Berg Kerki. **forticornis** Strl.

Artengruppe **Zustalestus** Reitt.

Rüssel nicht länger als breit, mit breiter, nicht auf die Stirn verlängerter Längsfurche. Fühler dünn, der Schaft schlank, an der

[1]) Dem *O. diabolicus* Rttr. täuschend ähnlich, aber die Schenkel einfach und durch die Bildung des Rüssels abweichend.

download www.biodiversitylibrary.org

Basis noch dünner. Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit glänzenden, oft groben Körnern besetzt. Oberseite rauh, geneigt, meist doppelt behaart.

1″ Fühler dünn, die mittleren Geißelglieder etwas länger als breit, Rüsselfurche tief, am Grunde fast geglättet, Flügeldecken mit starker Körnelung, Behaarung der Oberseite braun.
Schwarz oder braun, Fühler und Beine heller rostbraun, Rüssel nicht länger als breit, Augen flach, Halsschild grob gekörnt, Flügeldecken bauchig eiförmig, etwas matt, mit groben Punktstreifen, zwischen den Punkten gekörnt, die Zwischenräume mit starken, glänzenden Körnern fast reihenweise besetzt. L. 6—7 *mm*. — *O. rugosissimus* Villers, *scabrosus* Mrsh.
In ganz Mitteleuropa, besonders im westlichen Teile, Frankreich, Holland und im Kaukasus. Auch im Velebit und in Griechenland. **rugosostriatus** Goeze.

1′ Fühler dicker und kürzer, die mittleren Fühlerglieder etwas quer, Rüsselfurche seichter und breiter, überall stark punktiert, am Grunde mit angedeutetem Mittelkielchen, Halsschild vorn nicht schmäler als an der Basis, schwach quer, feiner gekörnt, Flügeldecken eiförmig, mit feineren Punktstreifen und viel feiner und flacher gekörnten Zwischenräumen, kürzer, greisbehaart, auf den Zwischenräumen mit etwas längerer, meist deutlicher, geneigter Haarreihe. L. 5·5 *mm*.
Velebit: Ostaria. **consobrinus** Dan. i. l.[1])

Artengruppe **Elechranus** Reitt.

Rüssel ohne tiefe Mittelfurche, die Zwischenräume der Flügeldecken gekörnt, oft gereiht, aber keine fein erhabene regelmäßige Körnerreihe bildend. Körper gestreckt, behaart oder beschuppt, Tarsen kräftig, Glied 2 kaum quer, mehr weniger dreieckig.

1″ Hinterschenkel etwas stärker gekeult und sehr stumpf gezähnt. Oberseite beschuppt. Siehe Untergattung *Dorymerus*, Artengruppe *Satnalistus*.

1′ Hinterschenkel gar nicht gezähnt und nicht stärker gekeult als die anderen.

2″ Flügeldecken beschuppt und behaart, die Schüppchen kurz, rundlich.

---

[1]) Dem *O. liburnicus* täuschend ähnlich, aber kürzer behaart, der Rüssel ist aber höchstens so lang als breit und die Schenkel ohne Zähnchen; vom *plebejus* durch die nicht abgeplatteten Körner des Halsschildes, die länger behaarten Flügeldecken und breitere Körperform verschieden.

3″ Der Rüsselrücken zwischen den Fühlern ist viel schmäler als die Stirn zwischen den Augen.

4″ Die Augen stehen an den Seiten des Kopfes schwach vor, Halsschild behaart, an den Seiten mit länglichen, spärlichen Schuppen besetzt, mit verkürzter Längsschwiele in der Mitte, Flügeldecken mit mäßig starken Punktstreifen, in den Punkten durch eine Schuppe pupilliert, die Zwischenräume fast reihig gekörnelt. Länglich, schwarz oder braun, Rüssel oft flach gefurcht, die zwei ersten Glieder der Fühlergeißel fast von gleicher Länge, die feinen Härchen zwischen der Beschuppung der Flügeldecken zahlreich, Fühler braun, Beine rostrot. L. 8—9 *mm*. Österreich, Tirol. **vestitus** Gyll.

4′ Die Augen stehen an den Seiten des Kopfes gar nicht vor, der Kopf samt dem Rüssel bis zu den Pterygien konisch, Halsschild klein, kaum oder schwach quer, fein gekörnt, ohne Mittelschwiele, überall mit kleinen rundlichen, metallischen Schuppen besetzt, Flügeldecken lang eiförmig, mit starken Punktstreifen, in den Punkten am Grunde nur mit einem feinen Härchen, die Zwischenräume an den Seiten und die Spitze fein reihig gekörnt, ungleich mit rundlichen, goldglänzenden Schuppen ziemlich dicht besetzt und dazwischen äußerst kurz fein, spärlich, die Zwischenräume etwas reihig behaart. Die Beine fein behaart, die Hinterschenkel vor der Spitze mit einem undeutlichen Schuppenringe. Schwarz, Fühler und Beine manchmal rötlichbraun. L. 7—8·2 *mm*.

Von *O. chrysomus* durch die Bildung des Kopfes, die starken Punktstreifen, die gewölbteren Zwischenräume, von *vestitus* durch obige Unterschiede, von beiden durch den Mangel einer Längsschwiele am Halsschilde und die nicht durch Schuppen pupillierten Punkte der Deckenstreifen verschieden. — *O. Peterfii* Mallasz, *Stolzi* Reitt. i. l.

Ungarn: Biharer Komitat, Ponorul. **remotegranulatus** Strl

3′ Rüssel mit dem Kopfe fast parallel, der flache Rüsselrücken zwischen den Fühlern kaum schmäler als die Stirn zwischen den flacheren Augen. Schwarz, Fühler manchmal, Beine meistens rotbraun, Rüssel breit, kaum länger als breit, Fühlergruben kurz, Augen flach, nicht aus der Kopfwölbung vorragend, Halsschild rundlich, fein rugos gekörnt, meist mit glatter, verkürzter Mittelschwiele, Flügeldecken schmal, länglich eiförmig, mit feinen Punktstreifen und schmalen, fast reihig gekörnelten Zwischenräumen, die Körnchen auf der Scheibe oft undeutlich. Körper

download www.zobodat.at

behaart, an den Seiten des Halsschildes mit länglichen Schuppen, Flügeldecken mit anliegenden feinen Härchen und kurzen, hellen, metallisch glänzenden Schuppen besetzt, die Schuppen und Härchen decken fast die Oberseite der Flügeldecken und erscheinen auf den Streifen und Zwischenräumen nahezu gereiht gestellt; in manchen Fällen ist die Härchenreihe der Zwischenräume merklich länger und gegen die Spitze zu etwas abstehend. Analsternit des ♀ in der Mitte spärlich punktiert, chagriniert und glänzend, beim ♂ stark matt und feiner chagriniert. L. 6—8 *mm*. — *O. banaticus* Strl.

Ungarn, Banat. **chrysomus** Bohem.

2′ Flügeldecken behaart, oft aber mit schmalen, metallischen Schüppchenhaaren durchsetzt oder mit sehr kleinen zugespitzten Schüppchen geziert.

5″ Rüssel viel länger als breit, einfach punktiert, Augen aus der Kopfwölbung wenig vorragend, Glied 2 der Tarsen nicht quer.

6″ Halsschild fein gekörnt, Flügeldecken mit abgerundeten Schultern, die Spitze einfach, selten mit Spitzenbuckeln, die Behaarung des Halsschildes sternförmig zur Mitte gelagert.

7″ Kleiner, glänzender, Rüssel flach oder schwach vertieft, die Fühlergruben vorn vollständig dorsal geschlossen, Halsschild klein, quer, gekörnt, Flügeldecken breit und bauchig oval, mit starken Punktstreifen, die flachen, dorsalen Zwischenräume undeutlich gekörnt. Schwarz, Fühler und Beine dünn, rostrot, Oberseite mit metallischen Schuppenhaaren, auf den Flügeldecken fleckig besetzt. L. 5·5—6·5 *mm*.

Balkan. **splendidus** Apfelb.

7′ Größer, matter, schwarz, dicht, etwas zottig und rauh behaart, die Behaarung doppelt, grau, braun oder grün, stellenweise oft metallisch glänzend, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken ist sie gehobener und länger; Rüssel flach gewölbt, einfach dicht punktiert, Halsschild quer, gekörnt, Flügeldecken lang oval, mit starken Punktstreifen und runzlig gekörnten Zwischenräumen. Analsternit in beiden Geschlechtern, eine Querstelle vor der Spitze dichter, geneigt behaart. L. 8—10 *mm*. — *O. grisescens* Muls.

Alpes marit., Schweiz, Monte Rosa. **densatus** Boh.

6′ Halsschild klein, grob gekörnt, Flügeldecken mit in der Rundung angedeuteten Schultern, die Spitze etwas wulstig gerandet. Fühler dünn und lang, Halsschild etwas breiter als lang, Flügeldecken viel breiter, mit starken, regelmäßigen Punkt-

streifen, die Zwischenräume flach oder schwach gewölbt, wie bei den vorigen chagriniert und undeutlich, kaum erkennbar gekörnelt, die Behaarung des Halsschildes von außen nach innen und hinten schräg gestellt, an der Basis horizontal, nicht von hinten nach vorn gelagert. Schwarz, Oberseite ziemlich dicht mit kupferroten Härchen, auf den Flügeldecken schwach fleckig besetzt. L. 8 *mm*.

Albanien: Schar-Dagh, Ljuboten. **relictus** Apfelb.

5′ Rüssel kaum länger als breit, flach, samt der Stirn sehr dicht punktiert, die Punkte dicht längsrunzelig, Augen seitlich ziemlich vorstehend, Halsschild klein, quer fein granuliert, Flügeldecken breit eiförmig, oben etwas abgeflacht, mit mäßig starken, aber wenig tiefen Punktstreifen, die Zwischenräume mit Raspelpünktchen besetzt, undeutlich granuliert. Schwarz, Fühler und Beine rotbraun, Oberseite mit sehr feinen grauen oder weißlichen Haarschüppchen besetzt, diese mehr weniger metallisch, auf den Flügeldecken manchmal etwas fleckig gestellt. — L. 5–6·5 *mm*. *O. spoliatus* Strl.[1])

Kärnten, Krain, Steiermark. **chalceus** Strl.

Artengruppe **Rusnepranus** Reitt.

Die Augen treten seitlich aus der Kopfwölbung etwas vor. Die Zwischenräume der Flügeldecken mit prononcierter Körnerreihe und gewöhnlich auch mit einer feinen Börstchenreihe. Tarsen kräftig ausgebildet, Glied 2 der Hintertarsen nicht quer.

Langgestreckt, schwarz, fast matt, selten glänzender, fein grau oder braun, wenig dicht, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken etwas länger, geneigt, reihig behaart; Fühler und Beine schlank. Rüssel viel länger als breit, dicht, längsrunzelig punktiert, Halsschild etwas quer, an den Seiten gerundet, ziemlich fein gekörnt, ohne (Stammform) oder mit deutlicher Mittelfurche: a. *valtellinus* Dan., Flügeldecken mit starken, aber oft seichten Punktstreifen, die Punkte dicht gestellt, durch Körnchen getrennt, die Zwischenräume schmal, einreihig gekörnt und kurz reihig, geneigt behaart. Bei *O. bergamascus* Strl. fehlt die feine Grundbehaarung der Flügeldecken und nur die Haarreihen der Zwischenräume sind deutlich, daher der Käfer glänzender, der

[1]) Die Patria-Angabe: „Silesia“ bei dieser Art ist sicher falsch. In Stierlins Sammlung steckt die Type auf einer Etikette, welche wohl mit „Schlesien“ bezeichnet ist, das Tier selbst trägt die wohl richtigere Angabe „Gastein“ auf kleinem Zettelchen.

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild hat bei dieser auch eine Mittelrinne. L. 6—8 *mm*. In den Westalpen, Monte Corte, Bergamasker Alpen, Valtellina. **arenosus** Strl.

Artengruppe: **Otismotilus** Reitt.

Mit *Rusnepranus* fast übereinstimmend, aber die Augen sind ganz flach und treten aus der Kopfwölbung nicht vor.

Anmerkung: *O. calcaratus* Strl. und *conspiciabilis* Fald. sind mir erst jetzt bekannt geworden. Sie erfordern eine Teilung dieser Gruppe, u. zw.:

A'' Halsschild kugelig, grob granuliert, die schmalen Zwischenräume der groben Punktstreifen auf den Flügeldecken mit groben Körnerreihen, Oberseite fleckig beschuppt. Vorderschienen beim ♂ an der Spitze vor- und umgebogen, innen daselbst tief ausgerandet, die Spitzenwinkel nach innen in einen großen Hornhaken endigend, die Mittelschienen ähnlich gebildet, nur der Außenrand an der Spitze nicht vorgebogen, die Hinterschienen innen an der Spitze nur mit schwacher, breiter Ausbuchtung und innen mit einem starken, horizontalen Hornhaken bewaffnet:

Artengruppe **Motilacanus** nov.

Gewölbt, schwarz, wenig dicht fleckig beschuppt, Beine rot, Rüssel flach, etwas länger als breit, vorn so breit als die Stirn samt den Augen, Halsschild breiter als lang, kugelig gerundet, grob gekörnt, Flügeldecken oval, stark gewölbt, etwas breiter als der Halsschild, mit tiefen Punktfurchen und schmalen, stark reihig tuberkulierten Zwischenräumen. Fühler ziemlich schlank, Glied 2 der Geißel doppelt so lang als 1, 4—7kugelig. L. 8—9 *mm*. — *O. calcaratus* Strl.

Kaukasus, Persien, Kleinasien.

conspiciabilis Fald. Boh.

A' Halsschild nicht kugelig und groß, meist fein gekörnt, die Zwischenräume der Flügeldecken mit feiner Körnerreihe, Schienen des ♂ und des ♀ einfach, außen gerade:

Artengruppe **Otismotilus** Reitt.

1'' Fühlerschaft dick oder mäßig dick, fast gleich stark, an der Basis nicht oder sehr wenig schmäler als an der Spitze. Rüssel dicht und stark längsrunzelig punktiert.

2'' Fühlerschaft dick, Oberseite sehr dicht mit sehr kleinen rundlichen, zum Teil metallischen gelben und braunen Schuppen,

auf den Flügeldecken scheckig besetzt, Rüssel kurz und breit, Halsschild quer, gekörnt, mit schwacher Mittelfurche; Flügeldecken mit seichten Punktgruben in den Streifen, die Zwischenräume fein gekörnelt, linienartig erhöht. Braunschwarz, die Schenkel mit einem hellen Schuppenringe vor der Spitze. L. 8·5 *mm*.— *O. foveolatostriatus* Strl., Schw. Mitteil. 1896, 326.[1]) Abchasien, Swanetien.

quadrato-punctatus v. **luridus** Strl. 1893.

2′ Fühlerschaft wenig verdickt, aber fast von gleicher Stärke. Oberseite sehr fein, kaum erkennbar behaart, nicht beschuppt, die Zwischenräume der Flügeldecken fein reihig gekörnt und diese Reihen fein linienförmig erhöht und mit einer kurzen anliegenden gelbgrauen Haarreihe geziert, die Punktstreifen nicht deutlich, auch sie sind durch eine äußerst feine Körnchenreihe markiert. Körper einfarbig schwarz, fast matt.

3″ Die Zwischenräume auf den Flügeldecken ganz flach, Vorderrand des Rüssels dreieckig ausgeschnitten oder eingedrückt, normal geformt, die Ecke der den Eindruck begrenzenden Kielchen erreicht nicht ganz das Niveau der Fühlereinlenkungsstelle. L. 7—8 *mm*.
Kaukasus. **granulatostriatus** Strl.

3′ Die Zwischenräume auf den Flügeldecken sind etwas konkav, die linienförmige Erhöhung ihrer Körnchen höher, Vorderrand des Rüssels breit und tief halbrund ausgeschnitten, der Hinterrand des Ausschnittes scharf begrenzt, ohne verlängerten Winkel zu der Rüsselscheibe. L. 6—7 *mm*. — W. 1909. 304.
Kaukasus: Trsi-Paß, Valle Ceja. **Ronchettinus** Reitt.

1′ Fühler schlank, der Schaft dünn, an der Basis noch schmäler und hier so dick als die Geißel. Rüssel einfach, oft spärlich, nicht stark runzelig punktiert.

4″ Rüssel kaum länger als breit, Halsschild quer, runzelig gekörnt, Flügeldecken kurz und bauchig eiförmig, mit starken, aber flachen Punktstreifen, die Punkte durch kleine Körnchen getrennt, die Zwischenräume mit einer feinen, etwas erhöhten Körnchenreihe, diese mit anliegenden Härchen reihig geziert. Körper schwarz, fein, wenig dicht grauweiß behaart, Fühler braun. Glied 2 der dünnen Fühlergeißel viel länger als 1. L. 6 *mm*.
Krim. **semitarius** nov. sp.

[1]) Der Verfasser hat bei Beschreibung dieser Art auf *luridus* ganz vergessen; auch er ist nur eine kleine Var. von *quadratopunctatus* Strl., die bei *Lolatismus* steht und dorthin zu stellen ist.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4′ Rüssel beträchtlich länger als breit. Oberseite deutlicher fein behaart, die Flügeldecken mit kleinen, meistens metallischen Schuppenflecken.

5″ Halsschild quer, fein flach granuliert, Flügeldecken breit eiförmig, die groben Punktstreifen sehr seicht, an den umgebogenen Seiten tief, die Zwischenräume mit sehr feiner Körnchenreihe, diese aber fein linienförmig erhaben und mit sehr kurzen, wenig ins Auge fallenden hellen, anliegenden Härchen reihig besetzt, Glied 2 der dünnen Fühlergeißel wenig länger als 1. Rüssel mit breiter, flacher Längsfurche, Beine einfach, Körper ganz schwarz. L. 7 *mm*.
Ital. bor.: Valtellina. **permundus** nov. sp.

5′ Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten gerundet, gekörnt, manchmal mit der Spur einer Mittellinie, Flügeldecken lang oval, mit groben und tiefen Punktstreifen und schmalen hinten deutlich reihig gekörnelten Zwischenräumen, diese mit sehr feiner geneigter Haarreihe, Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1, Rüssel mit flacher, auf die Stirn verlängerter Längsfurche. Schwarz, Fühler und Beine selten rostrot. L. 7 *mm*. — *O. auroguttatus* Strl.[1])
Norditalien, Schweiz. **Heeri** Strl.

Artengruppe **Nilepolemis** Reitt.

Vorletztes Tarsenglied quer. Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken nicht erhabener als die anderen. Körper schwarz, meistens matt, die Fühler in der Regel dick oder mit dickem Schaftgliede.

1″ Glied 2 der Fühlergeißel knotig verdickt, dicker als 1.

2″ Der dicke Fühlerschaft ist an der Basis dünner als an der Spitze. Schwarz, matt, Rüssel länger als breit, die Augen flach, nicht vorstehend, Halsschild fein tuberkuliert, Flügeldecken eiförmig, mit groben, aber nicht seichten Punktstreifen und schmalen, fein reihig behaarten Zwischenräumen, Körper fein grau behaart, auf den Flügeldecken bei reinen Stücken mit kleinen Schuppenflecken. L. 5—5·5 *mm*.
Judicarien: Monte Baldo, Monte Pari.
distincticornis Rosenh.

2′ Der dicke Fühlerschaft ist von gleicher Stärke, an der Basis nicht dünner als an der Spitze.

[1]) Die Stierlinsche Angabe „Türkei" bei dieser Art ist wohl falsch und Veranlassung gewesen, sie als besondere Art zu beschreiben.

3″ Oberseite dunkel und hell fleckig beschuppt. Halsschild mit groben, aber flachen Tuberkeln besetzt. Rüssel länger als breit, gekielt. Flügeldecken kurz eiförmig, mit groben und tiefen Punktstreifen, die Zwischenräume schmal, mit geneigter, schwarzer Haarreihe, die Härchen gekrümmt, geneigt. Schwarz, glanzlos. L. 4·5—5 *mm*.
Como-See: Monte Bisbino. **lombardus** Strl.

3′ Oberseite fein grau behaart, nicht deutlich beschuppt, Halsschild feiner gekörnt, Rüssel mit Längsstricheln, etwas länger als breit, Augen nicht vorstehend, Flügeldecken länglicher, oval, mit starken Punktstreifen und schmalen, einreihig behaarten Zwischenräumen, die Härchen dieser Reihen dunkel, manchmal hell, geneigt. Schwarz, fast matt. L. 4—5 *mm*.
Monte Grigna, Monte Codeno. **articulatus** Dan.

1′ Glied 2 der Fühlergeißel nicht geknotet, nicht dicker als 1.

4″ Fühlerschaft sehr dick, leicht gebogen und an der Basis fast dicker als vor der Spitze, Geißel ebenfalls sehr dick, Glied 1 derselben wenig länger als breit, 2 kugelig, 3—7 quer, davon 4 breiter als die umgebenden Glieder. Schwarz, matt, Fühler und Beine manchmal braun, Rüssel wenig länger als breit, schwach konkav, fein längsstrigos, Halsschild flach tuberkuliert, Flügeldecken mit seichten Punktstreifen, die Zwischenräume quer gerunzelt, längs der Mitte mit einer feinen Haarbörstchenreihe. L. 5·5—6 *mm*. — *O. validicornis* Dan.
Tirol: Cadorische Alpen (Rolle-Paß). **hadrocerus** Dan.

4′ Fühlerschaft dünner und die Geißel ohne verbreitertes 4. Glied.

5″ Die Augen ganz flach, sie stehen aus der seitlichen Kopfwölbung gar nicht vor.

6″ Rüssel länger als breit, dicht punktiert, eben, fein gekielt, Halsschild fein gekörnt, mit seichter Mittelrinne, Flügeldecken eiförmig, fein gelblich und fleckig behaart, mit Punktstreifen, die Zwischenräume dicht, nicht oder selten etwas reihig gekörnt, ohne erhabene Börstchenlinie längs ihrer Mitte, abstehende feine Härchen nur im Profil an der Spitze sichtbar. Schwarz, ziemlich glänzend, zweites Tarsenglied wenig breiter als lang.[1]) Fühler ziemlich dünn, Glied 1 und 2 der Geißel gestreckt, fast von gleicher Länge. L. 6—7·5 *mm*.
Tirol, Lombardei. Val di Ledro, Val di Leno, Val Sorino, Monte Columbino. **coniceps** Dan.

[1]) Paßt vielleicht besser zu *Otismotilus*.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

6′ Rüssel fast glatt, matt, selten längsstrichlig, flach gefurcht oder etwas konkav. Flügeldecken nur in den Punkten der Streifen mit feinen Härchen und die Zwischenräume fein längsreihig, nicht ganz anliegend behaart.

7″ Rüssel flach gefurcht, fast glatt, ungestrichelt.

8″ Rüssel viel länger als breit, der Fühlerschaft ist fast von gleicher Stärke, Glied 2 der Geißel gestreckt, beträchtlich länger als 1, Halsschild nicht oder schwach quer, mit seichter Mittellinie, Flügeldecken länglich eiförmig, mit groben Punktstreifen, die Punkte dicht nacheinander folgend, die Zwischenräume schmal, fein reihig gekörnt und kurz reihig, nicht ganz anliegend behaart, die Reihen gehoben. Schwarz, fast matt, Beine rotbraun. L. 5—6 *mm.*
Südtirol, Lombardei. (Val Danerba, Monte Cadria, Val di Leno, Cima Tombea.) **sulcatellus** Dan.

8′ Rüssel wenig länger als breit, der Fühlerschaft an der Basis viel dünner als an der Spitze, Glied 2 der Fühlergeißel kürzer, kaum doppelt so lang als breit und länger als 1, Halsschild quer, grob und flach tuberkuliert, ohne Mittellinie, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, bauchig erweitert, mit starken, aber seichten Punktstreifen, die Punkte derselben wenig dicht gestellt, die Zwischenräume auf der Scheibe ohne deutliche Körnerreihen, sehr selten mit deutlichen, gereihten Körnern besetzt: v. *alpestris* Strl. (Splügen), alle Zwischenräume längs der etwas erhöhten Mitte mit einer regelmäßigen geneigten Börstchenreihe. Schwarz, matt, die Beine manchmal braun. L. 5—5·5 *mm.* — *O. insculptus* Strl.
Tiroler und Schweizer Alpen; auch in Kärnten.
foraminosus Bohem.

7′ Rüssel kaum länger als breit, schwach vertieft, samt der Stirn dicht und fein der Länge nach gestrichelt; Augen nicht deutlich vorragend, Halsschild quer, stumpf gekörnt, ohne Mittelrinne, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, bauchig erweitert, wie bei *foraminosus* skulptiert und behaart. Fühler kurz, gedrungen, ziemlich dick, der Schaft fast von gleicher Stärke, Glied 1 der Geißel kaum, 2 wenig länger als breit, 3—7 quer, die Keule eiförmig. Analsternit des ♂ mit einem Grübchen. Klein, schwarz, glanzlos. L. 4·3 *mm.* — Von *O. Mülleri* durch die nicht vorstehenden Augen abweichend.
Tirol. — 2 Stücke in meiner Sammlung, die Herr Dr. K. Daniel auch als neu bezeichnete. **nocturnus** nov. sp.

5′ Die Augen stehen an den Seiten des Kopfes etwas vor.

9″ Rüssel und Stirn dicht der Länge nach gestrichelt.

10″ Flügeldecken kurz eiförmig, nur in den Punkten der Punktstreifen mit einem kleinen Härchen und die Zwischenräume mit einer einzelnen regelmäßigen, etwas gehobenen feinen Börstchenreihe, sonst ganz kahl, fast matt.

11″ Augen klein, stark vorstehend, Halsschild fein tuberkuliert oder gekörnt, Flügeldecken weniger kurz, die Börstchen der Zwischenraumreihen kurz und geneigt, Schenkel schlank, Schienen dünn. Schwarz, Beine meistens, Fühler oft rotbraun. L. 3·5—4·2 *mm*. Tirol, Monte Baldo. **Mülleri** Rosenh.

11′ Augen klein, flacher, wenig vorstehend, Halsschild stärker, stumpf tuberkuliert, Flügeldecken breiter eiförmig, die Börstchen der Zwischenräume länger, schräg abstehend, Schenkel gekeult, Schienen stärker. Schwarz, matt, Beine und oft auch die Fühler dunkelbraun. Sonst dem vorigen sehr ähnlich. L. 4—4·6 *mm*. Österreich (Schneeberg), Steiermark. **pigrans** Strl.

10′ Flügeldecken länglich eiförmig, ohne linienförmig erhabene Börstchenreihen, nicht nur in den Punkten, sondern auch auf den Zwischenräumen fein, fast anliegend behaart oder die letzteren mit unordentlichen Doppelreihen feiner und kurzer Härchen besetzt, ohne ausgesprochene linienförmig gestellte, geneigte Börstchenreihe. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten kaum oder schwach gerundet, ziemlich fein gekörnt.

12″ Halsschild ohne Mittelrinne, Flügeldecken länglicher, mit mäßig starken Punktstreifen, die Zwischenräume nur neben der Naht schwach gewölbt, nicht ganz regelmäßig, meist in zwei unordentlichen Reihen fein, anliegend behaart, nur an der Spitze sind die Härchen börstchenförmiger und nicht anliegend, Schienen dünn. L. 5 *mm*. — *O. obtusoides* Strl. nach Ganglbauer.
Am Triglav, nach Stierlin in Illyrien.
tagenioides Germ.

12′ Halsschild mit seichter Mittelrinne, Flügeldecken eiförmig, mit starken Punktstreifen und flach gewölbten, sehr fein und nicht dicht behaarten Zwischenräumen, die Behaarung anliegend, keine Börstchenreihen bildend. Fühler wie bei den vorigen Arten: der Schaft fast von gleicher Breite, Glied 1 und 2 der Geißel fast von gleicher Länge, kaum doppelt so lang als breit, 3—7kugelig, die äußeren nahezu quer. Schwarz, schwach glänzend. L. 5·75 *mm*. —

Südtirol: Trentino? Ein Stück mit der Bezeichnung: Trenta in meiner Sammlung. Triglav. var. **provocator** nov.

9′ Rüssel dicht punktiert, nicht längsstrichelig, der Rüsselrücken jederseits schwach kielig begrenzt, Augen wenig vorstehend, Halsschild so lang als breit, wenig breiter als der Kopf, an den Seiten kaum gerundet, die Seiten vor der Basis lang und schwach ausgeschweift, oben fein, scharf gekörnt, manchmal mit angedeuteter Mittelrinne, Flügeldecken länglich eiförmig, mit Punktstreifen. Die Punkte derselben durch Körnchen getrennt, die Zwischenräume mit deutlicher Körnchenreihe und dazwischen mit einer Reihe feiner, hinten deutlicherer Haarbörstchen, Beine ziemlich lang, die Fühler länger, aber sonst so wie bei der vorigen Art. Schwarz, etwas glänzend. L. 5—6 *mm*.
Cadorische Alpen, Rolle-Paß. **cadoricus** Dan.

Artengruppe **Lolatismus** Reitt.[1])

Die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mehr weniger rippenförmig erhaben, Rüsselspitze ohne geglättete Fläche.

1″ Die dorsalen, zwischen den Rippen befindlichen flachen Zwischenräume der Punktstreifen sind weder reihig punktiert noch gekörnt.

2″ Rüssel fast glatt, kaum punktiert, die Augen flach, sie treten nicht aus der Kopfwölbung vor, Halsschild grob tuberkuliert, mit einer Mittelfurche, Flügeldecken breit und kurz eiförmig, mit hoch erhabenen, stark gekörnten und fein beborsteten Rippen auf den ungeraden Zwischenräumen der starken Punktstreifen, Fühler schlank, der Schaft lang, zur Spitze dicker. Schwarz, mit spärlichen Schuppenflecken, Fühler und Beine rotbraun. L. 5·5—6 *mm*.
Kärnten, Illyrien. **lasius** Germ.

2′ Rüssel mehr weniger punktiert oder gestrichelt, die Augen ragen seitlich etwas aus der Kopfwölbung vor.

3″ Fühler dünn, der Schaft an der Basis dünn, zur Spitze leicht verdickt.

4″ Rüssel dicht der Länge nach gestrichelt.
Länglich oval, flach gewölbt, schwarz, Fühler und Beine rostrot, Halsschild fein gekörnt, mit einer Mittelfurche, Flügeldecken länglich eiförmig, Basis leicht ausgerandet, mit regel-

[1]) Hieher würde auch *Otiorr. styphloides* Strl. gehören, wenn er nicht mit *Parameira rudis* identisch wäre.

mäßigen, kräftigen Punktstreifen, die ungeraden Zwischenräume rippenförmig erhöht, diese mit kurzer Börstchenreihe, die geraden Zwischenräume flach. Oberseite mit sehr kleinen, kurzen, rundlichen Schüppchen wenig dicht besetzt. L. 5—6 *mm*. Im zentralen Kaukasus und im russisch-armenischen Gebirge. **Chaudoiri** Hochh.

4′ Rüssel punktiert, nicht der Länge nach gestrichelt. Halsschild ebenfalls mit mehr oder weniger deutlicher Mittelrinne. Oberseite mit sehr kleinen, rundlichen Schüppchen besetzt.

5″ Halsschild grob und flach tuberkuliert, Rüssel flach gefurcht, ungekielt, Flügeldecken sehr kurz und breit, fast rundlich mit groben Punktstreifen, die ungeraden Zwischenräume hoch rippenförmig erhaben und kurz beborstet, die geraden flach. Schwarz bis rotbraun, fast matt, mit äußerst kleinen gelblichen Schüppchen wenig auffällig bedeckt, Fühler und Beine braunrot, schwach. L. 4—5 *mm*.
Mitteleuropa. **porcatus** Hrbst.

5′ Halsschild fein gekörnt, Rüssel flach, mit feinem Mittelkiel, Flügeldecken auf den ungeraden Zwischenräumen mit einer gehobenen Körnerreihe, diese mit feinen Härchen bewimpert, die geraden, flachen Zwischenräume wegen der starken Punktstreifen, meist (♂) schmal, glatt, seltener an der Basis des 2. mit einzelnen gereihten Körnchen. Schwarz, mit kurzen, metallischen Schüppchen fleckig besetzt, Fühler und Beine meistens rotbraun. L. 5·2—7 *mm*. — *O. costipennis* Strl. non Rosenh.
Transsylvanische Alpen. **dacicus** Dan.

3′ Fühler dick, der Schaft sehr kräftig, an der Basis so breit als an der Spitze oder an der letzteren wenig dicker. Rüssel von der Stirn durch eine tiefe oder ganz seichte Querfurche vor den Augen abgesetzt.

6″ Rüssel durch eine tiefe quere Furche von der Stirn abgesetzt, die geraden Zwischenräume der feinen Punktstreifen ganz flach, die ungeraden schmal und erhaben, sehr fein und kurzreihig behaart, Oberseite mit kleinen, etwas länglichen hellen, zum Teil grünen Schüppchen fleckig besetzt. L. 5·5—6·5 *mm*.
Transsylvanische Alpen. **aratus** K. Dan.

6′ Rüssel nur durch eine ganz seichte Querfurche von der Stirn abgesetzt, oft mit etwas längsstrigoser Punktur, Halsschild fein gekörnt, Flügeldecken mit groben Punktstreifen, die Zwischenräume ziemlich gleich breit, die ungeraden flach gehöckert und mit kurzen Härchen reihig behaart, wenig erhabener als

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die anderen geraden, Oberseite mit sehr kleinen Schüppchenhaaren fleckig besetzt; Fühler und Beine oft rotbraun. L. 6—7·5 *mm*. — *O. Troyeri* Strl.

Alpen von Steiermark, Kärnten, Tirol, Bayern, Kroatien. **costipennis** Rosenh.

1′ Die geraden dorsalen, zwischen den schwach erhöhten, gekörnten, ungeraden Zwischenräumen der Punktstreifen auf den Flügeldecken ebenfalls, etwas weniger stark und oft spärlicher reihig gekörnt. Oberseite sehr fein, oft metallisch, meist fleckig beschuppt.

7″ Rüssel von der Stirn nicht oder nur durch einen seichten, geraden Eindruck abgegrenzt.

8″ Fühler dick, die Geißelglieder mindestens so dick als der Schaft. Schwarz, Halsschild fein und scharf gekörnt mit deutlicher Mittellängsfurche, Flügeldecken eiförmig, die ungeraden gekörnten Zwischenräume etwas rippenförmig erhöht, die geraden flach und mit einzelnen Körnchen besetzt: Stammform, oder sie sind mit einer regelmäßigen feinen Tuberkelreihe besetzt, die wenig niedriger ist als die Rippen der ungeraden Zwischenräume: v. *Rosenhaueri* Strl. Die Fühler veränderlich gebaut, sie haben nur einen mäßig starken Schaft und dicke Geißelglieder, welche oft kugelig, oft sogar quer und zur Keule anschwellend breiter sind. Fühler und Beine oft rostrot. L. 6·5—7·5 *mm*.

Transsylvanische Gebirge; die Var. häufiger als die Stammform. **antennatus** Strl.

Dem vorigen äußerst ähnlich, aber durch ganz flache, seitlich nicht vorstehende Augen und grob und dichter punktierte Streifen der Flügeldecken abweichend. Die Fühler nur so dick als der Schaft an der Spitze. L. 6—7 *mm*.

Siebenbürgen: Zernester Gebirge. **cosmopterus** Daniel.

8′ Fühler dünn, schlank, die Geißel stets beträchtlich schmäler als der Schaft.

9″ Rüssel länglich, fein punktiert, sehr fein gekielt, Halsschild so lang als breit, fast quadratisch, fein tuberkuliert, mit angedeuteter Mittelfurche, die Seiten vor der Basis breit und flach ausgeschweift, Flügeldecken länglich oval, alle Zwischenräume der ziemlich starken Punktstreifen gekörnt, die ungeraden etwas höher erhaben. Schwarz, Fühler und Beine dunkelbraun, die Schenkel mit einem hellen Schuppenringe vor der Spitze,

oben fein gelblich und braun fleckig beschuppt, die Schüppchen klein und kurz, die Rippen mit feinen, reihig gestellten Härchen besetzt. Von *Rosenhaueri* durch schlankeren Körper, dünne Fühler, schmäleren Rüssel, hohen Halsschild etc. verschieden. L. 6 *mm*.

Tirol. (Als *costipennis* in meiner Kollektion gewesen.)

secretus nov. sp.

9′ Rüssel breit, stark und dicht punktiert, äußerst fein gekielt, Halsschild quer, fein tuberkuliert, Mittelfurche undeutlich, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, mit grubenförmigen dichten, aber flach vertieften Punktstreifen, die schmalen Zwischenräume fein reihig gekörnt, die ungeraden sehr wenig höher als die anderen.[1]) Schwarz, Oberseite der Flügeldecken dicht und fein braunfleckig beschuppt, die Härchenreihen auf den Zwischenräumen wenig deutlich. L. 7·5—8 *mm*.

Kaukasus: Swanetien. **quadratopunctatus** Strl.

7′ Rüssel von der Stirn durch eine tief gebogene, scharf eingegrabene Querfurche abgesetzt. Fühler ziemlich lang und kräftig. Rüssel gekielt, Halsschild scharf gekörnt, fast viereckig, wenig breiter als lang, eine Mittelfurche angedeutet, Flügeldecken breit oval, die ungeraden etwas höheren Zwischenräume scharf reihig gekörnt, die flacheren geraden fast in gleicher Weise gekörnt, alle mit kaum sichtbarer Härchenreihe, Körper schwarz, wenig dicht, sehr fein, etwas fleckig beschuppt, die Schüppchen mit Metallschein. L. 8—9 *mm*.

Rhodope-Gebirge, Rhilo-Dagh.[2]) **Bohemani** Strl.

Artengruppe **Nihus** Reitt.

Rüssel mit abgeschrägter, geglätteter Spitze. Halsschild gekörnt, die Fühler kurz, die äußeren Glieder kugelig, die Stirn zwischen den Augen kaum breiter als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis.[3]) Oberseite dicht beschuppt und reihig beborstet.

1″ Die Naht und die ungeraden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken sind etwas erhabener als die anderen oder rippenförmig, die dazwischenliegenden geraden,

[1]) Bei Var. *luridus* Strl. (*foveolatostriatus* Strl.) sind alle Zwischenräume fast gleichartig, siehe *Otismotilus*, p. 97.

[2]) Die Stierlinsche Patriaangabe „Kaukasus" beruht auf einem vom Autor zugegebenen Irrtum.

[3]) Der in dieser Gruppe von Stierlin beschriebene *Ot. impressicollis* Strl. (aus Frankreich) = *Caenopsis fissirostris*.

download unter www.biologiezentrum.at

ganz flach; die Punkte der Streifen mit einer Schuppe pupilliert.

2″ Die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken sind rippenförmig erhaben und haben eine Börstchenreihe, die geraden Zwischenräume sind breit und flach und haben auch am Absturz keine Börstchenreihe. Oberseite dicht fleckig beschuppt, schwarzbraun, Fühler und Beine rostrot. L. 4—6 *mm*. — *O. septentrionis* Hrbst., *arvernicus* Desbr., *helveticus* Desbr., *fuscatus* Strl., *Ecchelii* Gredl.

In Nord- und Mitteleuropa auf Fichten und Tannen, sehr häufig. **scaber** Lin.

2′ Die ungeraden Zwischenräume sind nur sehr wenig erhabener als die geraden, alle von gleicher Breite, die ungeraden, höheren mit einer vollständigen, die geraden wenigstens hinten mit gleicher, kräftiger Börstchenreihe. Oberseite dicht gelblich, fleckig beschuppt, Körper kleiner, braun, Fühler und Beine rostrot. L. 3·5—4·5 *mm*.

In den Westalpen, Schweiz, Frankreich; aber auch in Kärnten (nach Dr. Penecke). **subcostatus** Strl.

1′ Alle Zwischenräume gleichartig, keiner rippenförmig ausgebildet.

3″ Flügeldecken kurz eiförmig, die Börstchen der Längsreihen sind zur Spitze mehr weniger gekeult oder ein wenig dicker, niemals dünner.

4″ Die Schuppen auf den Flügeldecken sind sehr fein und klein, nicht gedrängt, sie verdecken nicht den Untergrund; die Börstchen der Reihen sind zur Spitze sehr stark verdickt, ziemlich lang, abstehend, hell. Halsschild auffallend schmal. L. 3—4 *mm*. — *O. setifer* Boh.

Im westlichen Teile von Mitteleuropa, von Deutschland, Österreich bis Frankreich. **uncinatus** Germ.

4′ Die Schuppen auf den Flügeldecken sind kurz und dick und sehr dicht aneinander gestellt, sie verdecken den Untergrund, die Börstchen, oft dunkel, zur Spitze wenig verdickt. Beine dicht beschuppt.

Schwarz, Fühler und Beine braunrot, Halsschild kugelig gerundet, die Augen treten aus der Wölbung des Kopfes nicht vor, selten sehr schwach vortretend: v. *Gredleri* Dan., Flügeldecken kurz eiförmig. L. 3—4 *mm*. — *O. claviger* Penecke. Hochalpin in Kärnten, Steiermark, Tirol.

azaleae Penecke.

3′ Flügeldecken lang eiförmig, die Börstchen der Längsreihen auf den Flügeldecken sind feiner und an der Spitze verdünnt, haarförmig, zum größten Teil dunkelbraun, die Schuppen der Oberseite sind etwas kleiner und weniger gedrängt gestellt, Halsschild gekörnt, ohne (Stammform), oder mit glatter Längsschwiele: v. *venustus* Strl., Beine fein behaart, nur die Schenkel mit einem helleren Schuppenringe vor der Spitze. L. 4·5 *mm*.
Seealpen. **hypocrita** Rosenh.
Kleiner als der vorige, die Börstchen der Flügeldecken sind länger als bei *azaleae* und v. *Gredleri*, zur Spitze kaum gekeult, die Flügeldecken sind schmäler, länger eiförmig, Oberseite sehr dicht beschuppt, die Schuppen breit und rundlich. Von *hypocrita* durch kleinere Körperform, kürzeren Halsschild, eiförmige Flügeldecken und die gröbere und dichtere Beschuppung abweichend. L. 4 *mm*.
Südtirol: Pasubio. *azaleae* v. **Späthi** Ganglb. i. l.

Artengruppe **Eunihus** Reitt.[1])

Von *Nihus* durch seitlich vorstehende Augen, zwischen denen die Stirn viel breiter ist als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, unterschieden.

1″ Die Naht am Absturze der Flügeldecken ist nicht wulstig vorgewölbt, die Vorderschenkel kaum dicker als die anderen, die Augen klein, aus der Wölbung des Kopfes vorragend.

2″ Flügeldecken nur mit kurzen, einfachen, haarförmigen Börstchen reihig besetzt, von oben kaum erkennbar, nur hinten im Profil deutlich sichtbar.

3″ Flügeldecken länglich oval, ziemlich gleichmäßig mit feinen spatelförmigen braunen und gelben Schuppen fleckig besetzt, in oder fast etwas hinter der Mitte am breitesten, beträchtlich länger als Rüssel, Kopf und Halsschild zusammen. L. 4—4·5 *mm*.
Transsylvanische Alpen. **carpathicus** Dan.

3′ Flügeldecken kurz und breit oval, fast rundlich, so lang als Rüssel, Kopf und Halsschild zusammen, oben sehr spärlich, fleckig beschuppt, die Schüppchen meist nur an den Seiten und an der Spitze der Flügeldecken deutlich, auf der Scheibe kurz, haarförmig.

[1]) Hieher wahrscheinlich auch der mir unbekannte *O. teter* Gredl., der keine Schuppen und keine Borsten besitzt, dagegen ziemlich behaart sein soll; dem *uncinatus* sonst täuschend ähnlich. — Tirol.

download www.biologiezentrum.at

4″ Halsschild nur sehr fein granuliert, die Körnchen gebildet aus den Zwischenräumen einer runzeligen gedrängten Punktur, daher nicht ganz rund. L. 3·8 *mm*. — *O. Brancsiki* Strl., *tatricus* Reitt.
Tatra, Karpathisches Waldgebirge, Nordsiebenbürgen in der subalpinen Region unter Baumlaub.
proximus Strl.

4′ Halsschild kräftig granuliert, die Körnchen rund. L. 3·8 *mm*. Tirol. **globulus** Gredl.

2′ Flügeldecken mit dicken, schuppenartigen, zur Spitze verdickten, abstehenden, reihig gestellten, hellen Börstchen besetzt.

5″ Augen vom Vorderrand des Halsschildes entfernt stehend, Schläfen länger, nach hinten divergierend, Halsschild grob runzelig punktiert, die Zwischenräume gekörnt, Flügeldecken mit sehr groben Punktstreifen, die Zwischenräume schmäler als diese, hinten mit dörnchenartigen Körnchen reihig besetzt, Flügeldecken am Grunde mit kaum erkennbaren Schuppenhärchen, Fühler und Beine braunrot. L. 3·5—4 *mm*.
Nordsiebenbürgen, Rodnagebirge. **hypsibates** Ganglb.

5′ Augen dem Vorderrand des Halsschildes stark genähert, die Schläfen daher sehr kurz, Halsschild fein und dicht runzelig gekörnelt, eine Punktur dazwischen nicht deutlich erkennbar, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume flach und einfach, breiter als die Streifen, hinten ohne Körner, Oberseite überall gleichmäßig mit rundlichen lehmgelben Schuppen dicht besetzt. Körper einfarbig braun. L. 3·7 *mm*. — *O. Leonhardi* Reitt., *Eduardi* Pic.[1])
Herzegowina: hochalpin auf der Bjelašnica; Dalmatien und im westlichen Kaukasus[2]), Rhilo-Dagh.
rhilensis Strl.[3])

1′ Die Naht der Flügeldecken hinten am Absturze etwas wulstig verdickt und leicht vorstehend, die Augen treten aus der Kopfwölbung nicht vor und die Vorderschenkel etwas kräftiger ausgebildet und stärker gekeult, aber ohne Zähnchen,

[1]) Ist ein defloriertes Stück dieser Art.

[2]) Die Beschreibung des *Ot. setifer* Boh. paßt ausgezeichnet auf *Leonhardi*, jedenfalls viel besser als auf *uncinatus*, mit dem man ihn identifizierte. Ob aber diese Art auch in der Schweiz vorkommt, müßte erst erwiesen werden.

[3]) Faust gab mir ein Tier aus Bulgarien: Rhilo-Dagh, unter dem Namen *Carthomiocerus syriacus* Strl., das auf die Beschreibung nur teilweise paßt, aber immerhin mit obigem *Otiorrhynchus* identisch sein könnte, zumal meines Erachtens ein *Carthomiocerus* kaum in Syrien vorkommen dürfte.

Halsschild rundlich, umfangreich, gekörnt, Flügeldecken mit groben Punktstreifen und schmäleren Zwischenräumen, letztere mit einer feinen gelben Börstchenreihe. Rotbraun, fein braun und gelb beschuppt, drei undeutliche Längsbinden am Halsschild, die Naht und einige Flecken auf den Flügeldecken dichter beschuppt. L. 4·5—4·8 *mm*.

Im Zentral-Kaukasus: Kuban, Teberda.

teberdensis Reitt.

Artengruppe **Aranihus** Reitt.

Rüssel an der Spitze mit kahler geglätteter Apikalfläche. Halsschild gekörnt, Fühler dünn und schlank, die äußeren Geißelglieder mindestens so lang als breit. Oberseite beschuppt und die Zwischenräume wenigstens mit feinen Börstchenreihen. Flügeldecken in der Regel mit angedeuteten stumpfen Schultern.[1])

1″ Oberseite sehr dicht gelblich und braun fleckig beschuppt, die Schüppchen klein, aber dicht aneinander gedrängt, den Untergrund fast ganz verdeckend.

2″ Halsschild grob gekörnt oder tuberkuliert, Flügeldecken mit längeren Börstchenreihen. Flügeldecken dicht fleckig beschuppt, mit starken, aber wenig tiefen Punktstreifen, die Punkte durch ein Schüppchen pupilliert, die Zwischenräume längs der Mitte fein gekörnt, linienförmig erhaben erscheinend und mit längeren, stark geneigten Haarbörstchen gereiht. Braun bis schwarz, die Fühler rostrot. L. 9—10 *mm*. — *O. squamifer* Strl. non Boh.[2])

Algier, Portugal. **parvicollis** Gyll.

2′ Halsschild fein gekörnt, dazwischen oft Punkte erkennbar, Flügeldecken auf den Zwischenräumen nur mit sehr kurzen und feinen, geneigten Börstchenreihen. Braunschwarz, Fühler und Beine oft heller braun, Oberseite sehr dicht, etwas fleckig braun und gelblich oder greis beschuppt, mit wenig starken Punktstreifen, die Zwischenräume mit sehr feiner Körnchenreihe, diese mit sehr kurzen und feinen Haarborsten längs ihrer Mitte. Die innere Pterygienecke beim ♂ kurz hörnchenförmig aufge-

[1]) In diese Gruppe stellt Stierlin auch den mir unbekannten *O. Paulinoi* Strl. aus Portugal, der in seiner Sammlung fehlt. Er soll sich von *squamifer* durch kahle (!) Oberseite und grob gekörnte Flügeldecken unterscheiden.

Unbekannt ist mir ferner der *O. thracicus* Strl., der auch in Stierlins Sammlung fehlt.

[2]) *O. squamifer* Boh. hat einen fein gekörnten Halsschild und ist aus Griechenland beschrieben.

download unter www.biologiezentrum.at

bogen. L. 7—8 *mm*. — *O. fraterculus* Strl. ♀, *planicollis* Desbr.

Algier, Spanien. **sordidus** Strl.

Wie der vorige, aber die dichten Schüppchen der Flügeldecken sind beträchtlich größer, rundlich und alle von gleicher Form und Größe, ferner sind die Schenkel und Schienen in gleicher Art dicht beschuppt, während bei *sordidus* höchstens nur ein Schuppenring vor der Spitze der Schenkel vorhanden ist. L. 7—7·5 *mm*.

Tunis: Sfax. 1 ♀ in der Kollektion von Ferdin. Solari als *rudis*. **squamipes** nov. sp.

1′ Oberseite spärlich beschuppt, die Schuppen decken nirgends vollständig den Untergrund.

3″ Halsschild sehr grob gekörnt, die Körner spitzig, die Stirn zwischen den Augen fast etwas schmäler als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern.

Dunkelbraun, schmal, Fühler und Beine etwas heller rotbraun, Kopf und Flügeldecken wenig dicht und sehr fein, gelbbraun beschuppt, Halsschild zwischen den Körnern mit anliegenden Borstenhärchen, Flügeldecken mit groben Punktstreifen, die Zwischenräume längs der Mitte etwas erhaben, fein, reihig, auf der Scheibe undeutlich gekörnt und mit einer sehr kurzen, feinen, anliegenden Haarbörstchenreihe, in den Punkten der Streifen befindet sich ein sehr kleines Schüppchen. L. 7—7·5 *mm*.

Spanien: Jaen, Pyrenäen.[1]) **decorus** Strl.

3′ Halsschild fein gekörnt, die Stirn zwischen den Augen fast etwas breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern.

4″ Körper kleiner und schmäler. Die Schüppchen am Grunde der Flügeldecken sehr klein, Halsschild nicht breiter als lang.

5″ Die längs der Mitte fein linienförmig gewölbten und reihig gekörnten Zwischenräume der pupillierten Punktstreifen auf den Flügeldecken mit einer feinen, anliegenden Börstchenreihe, die Börstchen linear, zur Spitze nicht verdickt, nicht schuppenförmig. Im übrigen dem *decorus* ähnlich. L. 6 *mm*.

Spanien: Sierra-Nevada. **nevadensis** Strl.

5′ Die schwach gewölbten und sehr fein reihig gekörnelten Zwischenräume der undeutlich pupillierten Punktstreifen der Flügeldecken mit einer schüppchenartigen Börstchenreihe, die Börstchen kurz

[1]) In Stierlins Sammlung ein Stück als *ligneus* v. *riguus* Fairm. Mir bestimmte aber Stierlin simple *ligneus* als *riguus*.

und schuppenförmig, wenig länger als breit und an der Spitze breiter als an der Basis. Im übrigen mit dem vorigen übereinstimmend L. 6 *mm*.
Andalusien. **longiusculus** Strl.

4′ Körper größer und breiter gebaut. Die Schüppchen am Grunde der Flügeldecken etwas länglich aber viel dicker. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten stark gerundet. Braun, Fühler und Beine rostrot, Rüssel beschuppt. Halsschild zwischen den feinen, flachen Körnern schuppig, anliegend behaart, Flügeldecken ziemlich breit oval, mit feinen Punktstreifen und breiteren, längs der Mitte stumpf linienförmig erhöhten Zwischenräumen, die letzteren sowie die Punkte in den Streifen mit einer lehmgelben, länglichen Schuppenreihe, die Zwischenräume in der Mitte auf der Scheibe sehr fein, an den Seiten und der Spitze deutlicher gekörnt. L. 8 *mm*. — A′ 1908. 124.
Nordafrika: Kabilia, crête du Djurdjura. **Kaci** Peyerimh.

Artengruppe **Delhandus** Reitt.

Von *Aranihus* durch den völligen Mangel von gereihten Börstchen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken verschieden. Der Halsschild hat jederseits einen runden Schuppenflecken.

1″ Schwarz, Halsschild feiner gekörnt, in der Mitte am breitesten, die Flügeldecken dichter gelbgrau beschuppt, die Schüppchen oft mit Metallschein, oben mäßig stark punktiert-gestreift, die Zwischenräume wenigstens so breit als die Streifen. L. 6·5—8 *mm*.
Korsika. **guttula** Fairm.

1′ Tief schwarz, Halsschild stärker gekörnt, vor der Mitte am breitesten, die Flügeldecken nur mit einzelnen Schuppenflecken, die Schüppchen metallisch, oben mit sehr starken Punktstreifen, die Zwischenräume (oft mit Ausnahme des dritten) schmäler als die Streifen. L. 8—9 *mm*. — *O. affinis* Strl.
Korsika, Sardinien. v. **assimilis** Gemm.[1])

Artengruppe **Cerdelcus** Reitt.

Rüssel an der Spitze mit abgeschrägter geglätteter Fläche. Halsschild gekörnt. Oberseite nicht beschuppt, aber die Flügeldecken

[1]) Ist sicher nicht von *guttula* spezifisch verschieden, da sich eine scharfe Grenze nicht ziehen läßt. Stierlin hat in seiner Kollektion unter beiden Namen beide vermengt, ein Zeichen, daß er sie nicht sicher zu trennen vermochte.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit Börstchen oder längeren Haarreihen; Halsschild nach vorn stärker verengt als nach hinten. Die Körner des Halsschildes sind pupilliert.

1″ Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit einer regelmäßigen Börstchenreihe.

2″ Fühler dünn, der Schaft an der Basis sehr dünn, dann allmählich zur Spitze ein wenig verdickt. Der Rüsselrücken verbreitert sich ein wenig von der Fühlereinlenkungsstelle nach vorn zur Spitze oder verflacht hier ganz.

3″ Augen von normaler Größe; die Stirn zwischen den Augen gar nicht breiter, oft fast schmäler, als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern.

4″ Augen aus der Wölbung des Kopfes kaum vorragend, Halsschild gekörnt, ohne Mittellängsschwiele, Flügeldecken breit eiförmig oder länglich eiförmig, mit starken gitterigen Punktstreifen und schmalen, reihig gekörnten und reihig beborsteten Zwischenräumen. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine rostrot oder länglicher und ganz rostrot: a. *setosus* Strl. (*frisius* O. Schneider). L. 4—6 *mm*. — *O. scabridus* Steph., *gallicanus* Gyll., *hispidulus* Strl.[1])
Deutschland, Schweden, Mitteleuropa, Italien, Frankreich. **ligneus** Oliv.

4′ Augen, auch am Hinterrand, etwas aus der Kopfwölbung heraustretend, Halsschild grob gekörnt, oft mit verkürzter Mittellängsschwiele, Flügeldecken wie bei dem vorigen und diesem äußerst ähnlich. Braunschwarz, Fühler und Beine rostrot. L. 4—5 *mm*. — *O. tuberculatus* Strl.
Krain, Görz, Bosnien, Italien. **Frescati** Boh.[2])

3′ Die Stirn zwischen den ein wenig vorstehenden Augen viel breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Halsschild etwas länger als breit, gekörnt, Flügeldecken etwas viereckig oval, in oder fast hinter der Mitte am breitesten, mit tief gekerbten Punktstreifen, die Punkte derselben dicht gestellt, durch kleine Körnchen getrennt, die Zwischenräume schmal, linienförmig gewölbt, oben fein reihig gekörnt und mit einer Reihe kurzer, fast anliegender Börstchen versehen. Braunschwarz. L. 6·2 *mm*.
Oran. **rudis** Chevrl.

---

[1]) Dagegen scheint *riguus* Fairm. aus den Pyrenäen eine andere Art zu sein.

[2]) Ein kleines Stück dieser Art steckt in Stierlins Sammlung als *ligneus* v. *vitellus* Gyll. Letzterer könnte ganz gut auf *Frescati* bezogen werden. *Frescati* ist wohl nur als Rasse von *ligneus* zu betrachten.

2′ Der Fühlerschaft fast von gleicher Stärke, nur an der äußersten Spitze ein wenig erweitert, Rüsselrücken bis zum Vorderrand des Kopfes parallel und deutlich, dieser zwischen den Fühlern merklich schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Halsschild etwas länger, stark gekörnt, Flügeldecken länglich oval, mit starken Punktstreifen und schmalen Zwischenräumen, diese fein erloschen, reihig granuliert und nur mit einer kurzen Börstchenreihe besetzt. Schwarzbraun, Fühler und Beine rostrot. L. 4·5—5·2 *mm*.
Südfrankreich: Bas. Alpes, Cheval blanc. **misellus** Strl.

1′ Halsschild und Flügeldecken dicht und ziemlich lang, reich abstehend behaart, nicht beborstet. Braunrot, Kopf und Fühler wie bei *Frescati*, Halsschild merklich breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, oben dicht und ziemlich fein granuliert, die Körner pupilliert, Flügeldecken breit oval, fast hinter der Mitte am breitesten, oben flach gefurcht, in den Furchen mit ziemlich feinen Punktstreifen, die Zwischenräume flach gewölbt und fein und mäßig dicht, nicht in deutlichen Reihen gekörnt und lang und mäßig dicht abstehend, irregulär behaart. L. 6 *mm*.
Frankreich: Montpellier, Marseille. **priscus** nov. sp.

Artengruppe **Egydelenus** Reitt.

Rüssel an der Spitze mit geglätteter Apikalfläche. Halsschild punktiert.

1″ Groß, schwarz, Tarsen braun, breit. Körper schwarz, fast kahl. Rüssel breit, aber länger als breit, stark punktiert, mit Mittelkiel, Halsschild etwas breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken länglich oval, mit feinen flachen Punktstreifenreihen, die sich von den flachen breiten Zwischenräumen wenig abheben, letztere mit einer Reihe feiner, kurzer, brauner, geneigter Härchen, außerdem noch mit noch feinerer, spärlicher, anliegender, wenig ins Auge fallender Behaarung. Beine kräftig, die Schienen außen gerade. L. 8—9 *mm*.
Steiermark, Tirol (Innsbruck). **punctifrons** Strl.

1′ Schmal und langgestreckt, braunschwarz, Fühler und Beine dunkel rostrot, Fühler dünn, Glied 2 der Geißel fast etwas kürzer als 1, Rüssel zwischen den Augen eingeengt, mit nach außen stark gerundeten Pterygien, der Rüsselrücken zwischen den Augen schmäler als die Stirn zwischen den nicht vorstehenden Augen, oben flach, lederartig gerunzelt, Halsschild gerundet, schmal, fast etwas länger als breit, nach vorn etwas stärker

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit Börstchen oder längeren Haarreihen; Halsschild nach vorn stärker verengt als nach hinten. Die Körner des Halsschildes sind pupilliert.

1″ Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit einer regelmäßigen Börstchenreihe.

2″ Fühler dünn, der Schaft an der Basis sehr dünn, dann allmählich zur Spitze ein wenig verdickt. Der Rüsselrücken verbreitert sich ein wenig von der Fühlereinlenkungsstelle nach vorn zur Spitze oder verflacht hier ganz.

3″ Augen von normaler Größe; die Stirn zwischen den Augen gar nicht breiter, oft fast schmäler, als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern.

4″ Augen aus der Wölbung des Kopfes kaum vorragend, Halsschild gekörnt, ohne Mittellängsschwiele, Flügeldecken breit eiförmig oder länglich eiförmig, mit starken gitterigen Punktstreifen und schmalen, reihig gekörnten und reihig beborsteten Zwischenräumen. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine rostrot oder länglicher und ganz rostrot: a. *setosus* Strl. (*frisius* O. Schneider). L. 4—6 *mm.* — *O. scabridus* Steph., *gallicanus* Gyll., *hispidulus* Strl.[1])
Deutschland, Schweden, Mitteleuropa, Italien, Frankreich. **ligneus** Oliv.

4′ Augen, auch am Hinterrand, etwas aus der Kopfwölbung heraustretend, Halsschild grob gekörnt, oft mit verkürzter Mittellängsschwiele, Flügeldecken wie bei dem vorigen und diesem äußerst ähnlich. Braunschwarz, Fühler und Beine rostrot. L. 4—5 *mm.* — *O. tuberculatus* Strl.
Krain, Görz, Bosnien, Italien. **Frescati** Boh.[2])

3′ Die Stirn zwischen den ein wenig vorstehenden Augen viel breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Halsschild etwas länger als breit, gekörnt, Flügeldecken etwas viereckig oval, in oder fast hinter der Mitte am breitesten, mit tief gekerbten Punktstreifen, die Punkte derselben dicht gestellt, durch kleine Körnchen getrennt, die Zwischenräume schmal, linienförmig gewölbt, oben fein reihig gekörnt und mit einer Reihe kurzer, fast anliegender Börstchen versehen. Braunschwarz. L. 6·2 *mm.*
Oran. **rudis** Chevrl.

---

[1]) Dagegen scheint *riguus* Fairm. aus den Pyrenäen eine andere Art zu sein.

[2]) Ein kleines Stück dieser Art steckt in Stierlins Sammlung als *ligneus* v. *vitellus* Gyll. Letzterer könnte ganz gut auf *Frescati* bezogen werden. *Frescati* ist wohl nur als Rasse von *ligneus* zu betrachten.

2′ Der Fühlerschaft fast von gleicher Stärke, nur an der äußersten Spitze ein wenig erweitert, Rüsselrücken bis zum Vorderrand des Kopfes parallel und deutlich, dieser zwischen den Fühlern merklich schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Halsschild etwas länger, stark gekörnt, Flügeldecken länglich oval, mit starken Punktstreifen und schmalen Zwischenräumen, diese fein erloschen, reihig granuliert und nur mit einer kurzen Börstchenreihe besetzt. Schwarzbraun, Fühler und Beine rostrot. L. 4·5—5·2 *mm*.
Südfrankreich: Bas. Alpes, Cheval blanc. **misellus** Strl.

1′ Halsschild und Flügeldecken dicht und ziemlich lang, reich abstehend behaart, nicht beborstet. Braunrot, Kopf und Fühler wie bei *Frescati*, Halsschild merklich breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, oben dicht und ziemlich fein granuliert, die Körner pupilliert, Flügeldecken breit oval, fast hinter der Mitte am breitesten, oben flach gefurcht, in den Furchen mit ziemlich feinen Punktstreifen, die Zwischenräume flach gewölbt und fein und mäßig dicht, nicht in deutlichen Reihen gekörnt und lang und mäßig dicht abstehend, irregulär behaart. L. 6 *mm*.
Frankreich: Montpellier, Marseille. **priscus** nov. sp.

Artengruppe **Egydelenus** Reitt.

Rüssel an der Spitze mit geglätteter Apikalfläche. Halsschild punktiert.

1″ Groß, schwarz, Tarsen braun, breit. Körper schwarz, fast kahl. Rüssel breit, aber länger als breit, stark punktiert, mit Mittelkiel, Halsschild etwas breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken länglich oval, mit feinen flachen Punktstreifenreihen, die sich von den flachen breiten Zwischenräumen wenig abheben, letztere mit einer Reihe feiner, kurzer, brauner, geneigter Härchen, außerdem noch mit noch feinerer, spärlicher, anliegender, wenig ins Auge fallender Behaarung. Beine kräftig, die Schienen außen gerade. L. 8—9 *mm*.
Steiermark, Tirol (Innsbruck). **punctifrons** Strl.

1′ Schmal und langgestreckt, braunschwarz, Fühler und Beine dunkel rostrot, Fühler dünn, Glied 2 der Geißel fast etwas kürzer als 1, Rüssel zwischen den Augen eingeengt, mit nach außen stark gerundeten Pterygien, der Rüsselrücken zwischen den Augen schmäler als die Stirn zwischen den nicht vorstehenden Augen, oben flach, lederartig gerunzelt, Halsschild gerundet, schmal, fast etwas länger als breit, nach vorn etwas stärker

download unter www.biologiezentrum.at

verengt, oben sehr grob, aber flach punktiert, oft mit der Spur eines Mittelkiels, Flügeldecken länglich oval, mit sehr groben Punktstreifen, die Zwischenräume schmal, fein, einreihig gekörnt und äußerst kurz einreihig börstchenartig behaart. L. 6·5—7 *mm*.

Spanien (Padewith)[1]) und Algier. **edelenginus** n. sp.[2])

Index der Arten und Artengruppen-Namen.

Adonis 36
adscitus 84
adumbratus 31
aemulus 75
aethiops 31
affaber 88
affinis 81, 111
albomaculatus 42
albidus 82
alemdaghensis 91
alpestris 100
alpinus 66
alutaceus 41
amabilis 42
amissus 62
amplipennis 42
amputatus 49
andorensis 60
angustatus 50
angustior 41
antennatus 104
apenninus 43
Aranihus 109
aratus 103
arcticus 66
arenosus 96
areolatoides 56
areolatus 56
argentatus 71
argenteus 71
argutus 70
Ariasi 52
armadillo 44
arrogans 70
articulatus 99
arvernicus 106
Asphaerorrhynchus 78
assimilis 111
astragali 74
asturiensis 56
athosiensis 83
atroapterus 56
aurifer 45
auroguttatus 98
auropunctatus 45
auropupillatus 47
aurosignatus 33
aurosus 85
aurotomentosus 32
azaleae 106
babensis 71
balcanicus 83
banaticus 94
bavaricus 54
bellicomus 70
Beauprei 88
bergamascus 95
Bertarinii 43
Bettinii 79
bilekensis 26
bisulcatoides 46
bisulcatus 46
Blanchardi 65
Bohemanni 105
borealis 67
bosnarum 69
bosphoranus Strl. 81
bosphoranus auct. 79
brachyscelis 35
Brancsiki 108
brattiensis 40
brevipes 26
Bructeri 85
brunneus 80
brutius 34
Bugnioni 72
bulgaricus 31
cadoricus 102
caesipes 57
calcaratus 71, 96
cancasanus 62
cantabricus 61
capellae 32
capricornis 70
Carcelli 90
carcelloides 90
cardinigeroides 41
cardiniger 39
carinthiacus 46
Caroli 73, 82
carpathicus 107
carpathorum 34
catharvensis 39
caucasicus 75
caudatus 42

[1]) Patriaangaben von Padewith sind oft falsch.

[2]) Diese Art ist ein *Edelengus* mit nicht an der Spitze nach außen erweiterten Vorderschienen. Die *Edelengus*-Gruppe hat wohl eine andere Definition zu erhalten, damit solche Arten, wie die obige, mit in ihren Umfang gebracht werden könnten. Obige Art hat auch Ähnlichkeit mit *O.* (*Jelenantus*) *affaber*, von dem sie sich durch deutlich abgeschrägte Nase entfernt.

caunicus 49
cephalonicus 36
Cerdelcus 111
cetinjensis 35
chalceus 86, 95
Chaudoiri 103
Choilisanus 82
chrysomus 94
civis 44
Cirorrhynchus 65, 69
claviger 106
clavipes Boh. 51
clavipes Bons. 50
coarcticornis 41
coecus 50
collectivus 58
collinus 44
comosellus 85
compressus 81
concinnus 55
coniceps 99
consentaneus 30
consobrinus 92
conspiciabilis 96
conspurcatus 31, 32
contractus 32
corallipes 33
cornicinus 54
corsicus 63
corticalis 44
corvulus 68
coryli 45
cosmopterus 104
costipennis 103, 104
crassicornis 91
Cremieri 73
cribrosus 70
crinipes 71
crinitarsis 55
crispus 80
crivoscianus 30
cupreosparsus 55
cylindricus 84

dacicus 103
dalmatinus 29
decorus 110
Delhandus 111
demotus 85
denigrator 67
densatus 94
dentipes 56
depubes 75
Desbrochersi 90
Dibredus 68
dilatipes 49
distincticornis 98
dobrutschae 89
Dodecastichus 25
dolomitae 30
Dorotkanus 35
dryadis 30
dubius 84
dulcis 26
durus 52

ebeninus 57
Ecchelii 106
echidna 89
echinatoides 77
echinatus 77
edelenginus 114
Eduardi 108
Egydelenus 113
Ehlersi 56
Elechranus 86, 92
elongatus 54
ephialtes 27
Eppelsheimi 32
erythropus 50
Eunihus 107

fabrilis 41
fagi 54
Fausti 69
femoralis 43
Flecki 71
Fondajenus 91
florentinus 28
Formaneki 79
foraminosus 100
forticornis 91
fortis 47
fossor 45
foveicollis 69
foveolatostriatus 97
francolinus 54
fraterculus 110
Frescati 112
frigidus 48
frisius 112
friulicus 46
fulvipes 64
fulvus 79
fuscatus 106
fuscipes 54

gallicanus 112
gallicus 53
Ganglbaueri 32
geniculatus 32
Getschmanni 55
Ghiliani 43
glabratus 67
glabricollis 67
glacialis 43
globulus 108
Guillebeaui 49
Gobanzi 85
goerzensis 39
gossipiipes 60
grandicollis 82
grandis 73
granulatostriatus 97
granulosus 89
Gredleri 106
griseopunctatus 51
grisescens 94
grissolensis 53
Grouvellei 52
Guillebeaui 49
guttula 111
Gylippus 41

hadrocerus 99
haematopus Boh. 50
haematopus Strl. 54
Halbherri 43
Harpinorrhynchus 56
Heeri 98
helveticus 106
herbiphagus 32
herzegovinensis 71
Heydeni 26
Hilfi 37
hirticornis 75
hispanicus 58
hispidulus 112
Hochhuthi 77
Homorhythmus 72
Hopffgarteni 31
hoverlanus 45, 47

download unter www.biologiezentrum.at

hungaricus 49
hypocrita 107
hypsibates 108
hypsobius 34
impressicollis 105
imus 57
incivilis 81
infensus 63
inflatoides 29
inflatus 28
iratus 76, 77
irritabilis 87
irritans 45, 47
insculptus 100
insubricus 47
intricatus 58
istriensis 46
jaenensis 52
Jelenantus 87
Johannis 61, 63
judicariensis 51
jugicola 60
juglandis 82
juniperi 74
Kaci 111
Kelescenyii 71
Kirschi 75
Krüperi 67
kubanensis 84
Kummeri 41
laetificator 36
laevigatus 54, 66
Lafertei 45
lasius 102
lanuginosus 47
lauri 29
latipennis 37
latissimus 44
Lefebvrei 45
leljensis 69
lenkoranus 77
Leonhardi 108
lesinicus 40
ligneoides 89
ligneus 112
liguricus 43
livnensis 70
lithanthracius 67
Lolatismus 102
lombardus 99
longicollis 46
longulus 54
longithorax 26
longiusculus 111
Luigioni 41
lugdunensis 49
luridus 97
macedonicus 68
magnicollis 78
malefidus 59
mandibularis 89
margaritifer 46
martinensis 53
mastix 27
maurus 84
Megareus 79
meledanus 80
memnonius 57
merditanus 64
meridionalis 44
metokianus 40
Microphalantus 62
minutesquamosus 39
misellus 113
moldoviensis 32
montanus 50
monticola 61
morio 57
morulus 45
mossorensis 65
Motilacanus 96
multipunctatus 45, 47
Mülleri 101
navaricus 58
nebrodensis 73
necessarius 87
necessus 87
neglectus 47
Neobudemus 88
nevadensis 110
nigripes 39
nigripes Boh.
niger 50
nigerrimus 51
nigrociliatus 26
Nihus 105
Nilepolemis 98
nitidiventris 87
niveopictus 70
nobilis 37
nocturnus 100
nodosus 84
Noui 59
obscuripes 33
obsitus 44
obsoletus 31
obtusoides 101
oleae 44
orni 31
Otiomimus 90
Otiorrhynchus 25, 37
Otismotilus 96
Ottonis 74
ovoideus 26
pajarensis 48
parcestriatus 41
paralleliceps 86
parvicollis 109
parameiroides 75
pascuorum 59
patruelis 66
Paulinoi 109
pauper 85
Peirolleri 51
pelliceus 81
Pentheri 66
perdix 33
Perezi 56
periscelis 31
perlatus 50
permundus 98
Petalorrhynchus 55
Peterfii 93
Peyrissaci 44
Phalantorrhynchus 57
picipennis 28
pigrans 101
pilicornis 56
piliger 64
pilipes 71
planatus 37
planicolllis 110
planidorsis 59, 73
platystomus 72
plebejus 87
plumipes 71
politus 67

porcatus 103
ponticus 69
Postaremus 84
praecellens 65
praelongus 59
preslicensis 30
pseudonotus 43
priscus 113
provocator 102
proximus 108
pruinosus 27
pseudaffaber 88
pseudogoerzensis 39
pseudopauper 85
pubens 52
pubifer 80
pulchrinus 73, 82
pulverulentus 31
punctatissimus 41
puncticornis 68
puncticollis 69
punctifrons 113
Putoni 58
pyreneus 43
quadratopunctatus 105
radschensis 81
ragusensis 39
raucoides 79
raucus 79
Regliae 67
rhacusensis 39
rhaeticus 44
rhilensis 108
rhodopensis 33
reinosae 58
Reiseri 27
remotegranulatus 93
relictus 95
repletus 48
Ronchettinus 97
Rosenhaueri 104
rotundicollis 78
ruficollis 52
rufipes 45
rufofemoratus 41
rudis 110, 112
rugipennis 50
rugosostriatus 92
rugosissimus 92
rumicis 31
Rusnepranus 95
sabulosus 37
salebrosus 28
salicicola 43
salicis 43
sanguinipes 54
sardonius 74
scaber 106
scaberrimus 40
scabridus 112
scabripennis 44
scabrior 26
scabrosus 92
Schmidti 86
Schönherri 75, 84
Schwiegeri 45, 47
scrobiculatus 50
secretus 105
Sellae 52
semitarius 97
sensitivus 37
septentrionis 106
sepulchralis 57
serajevensis 70
seriehirtus 62
seriehispidus 62
setifer 106, 108
setosus 112
setulifer 75
siculus 39
silvestris 60
Simoni 57
sinjanus 26
sitonoides 64
sordidus 110
Spaethi 107
spalatrensis 41
sparsiridis 58
Speiseri 29
splendidus 94
spoliatus 95
squamifer 109
squamiperdix 33
squamipes 110
steppensis 55
stichopterus 36
Stierlinellus 78
Stierlini 91
Stolzi 93
stomachosus 52
stricticollis 53
striginurus 36
Sturanyi 35
Stussineri 76
subauriculus 46
sulcogemmatus 48
subcostatus 106
subdepressus 72
subglaber 50
sublaevigatus 58
subparallelus 84
subspinosus 90
substriatus 50
subvestitus 44
sulcatellus 100
sulphurifer 46
sus 77
syriacus 108
szöreyensis 32
tagenoides 101
tatricus 108
teberdensis 109
tenebricosus 50
tenuicornis 73
terrifer 80
teter 107
thalassinus 34
Thalycrynchus 33
thracicus 109
tiaretanus 88
ticinensis 47
Tournieri 85
transadriaticus 40
transpadanus 42
travnicanus 43
tridentinus 86
tristis F. 79
tristis Strl. 91
Troyeri 104
truncatellus 49
truncatus 36
tuberculatus 112
tumefactus 45
turgidus 26
Urorrhynchus 36
uncinatus 106
unicolor 57

valachiae 71
valarsae 47
validicornis 99
validus 55
valtellinus 95
variegatus 75
vastus 70
Vaulogeri 88
vehemens 47
velebiticus 26
velezianus 29
venustus 107
ventricola 44
versipellis 31
vestitus 93
vesulianus 51
vicinus 31
villosopunctatus 50
virgo 76
viridilimbatus 36
viridisetosus 84
vitellus 112
vittatus 41
vlasuljensis 33
vochinensis 46
vranensis 27
vulgaris 87
Weisei 79
Winneguthi 70
Zustalestus 91

download unter www.biologiezentrum.at

valachiae 71
valarsae 47
validicornis 99
validus 55
valtellinus 95
variegatus 75
vastus 70
Vaulogeri 88
vehemens 47
velebiticus 26
velezianus 29
venustus 107
ventricola 44
versipellis 31
vestitus 93
vesulianus 51
vicinus 31
villosopunctatus 50
virgo 76
viridilimbatus 36
viridisetosus 84
vitellus 112
vittatus 41
vlasuljensis 33
vochinensis 46
vranensis 27
vulgaris 87
Weisei 79
Winneguthi 70
Zustalestus 91

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

falls finde ich es praktischer bei Neubeschreibungen, mich auf einen Gruppennamen zu beziehen, der eine Umschreibung, wie z. B.: „Stierlins fünfte Rotte der Untergattung *Tournieria*", ausschließt. Wer diese Namen nicht billigt, der kann sie ja einfach ignorieren.

Ich habe die *Tournieria*-Arten mit einfachen, ungezähnten Schenkeln in zwei Artengruppen der Untergattung *Otiorrhynchus* verteilt, weil *Tournieria* sich nur an der Art der Bezahnung der Vorderschenkel sicher erkennen läßt und obigen dieser Zahn fehlt. Alle für *Tournieria* von Stierlin angegebenen Unterschiede sind unhaltbar, weil nur in einer Umschreibung gegeben, die nicht für alle Arten paßt und positive Merkmale fehlen. Deshalb ist es auch zu erklären, daß verschiedene richtige *Tournieria*-Arten unter Stierlins *Otiorrhynchus* verblieben (*raucus* und Verwandte, *crataegi*, *rotundatus* und andere); ähnlich verhält es sich bei *Cryphiphorus*. In allen Untergattungen gibt es Arten, die habituell scheinbar ihre nächsten Verwandten in verschiedenen Subgenera besitzen und uns vorführen, daß unser System ein künstliches bleibt, wenn wir auch bestrebt sind, auf ihre Verwandtschaft Rücksicht zu nehmen. Sie werden eben durch die künstliche Begrenzung der Untergattungen, auf die wir bei dem enormen Artenstand der Gattung nicht verzichten können, auseinander gehalten. Vielleicht gelingt in späterer Zeit anderen Arbeitern der Käferkunde andere Hilfsmittel aufzufinden, welche diesen Übelstand zu verringern oder aufzuheben im Stande sind.

Die Übersicht der Arten des Genus *Otiorrhynchus* bleibt einer späteren Arbeit vorbehalten.

Gattung **Otiorrhynchus** Germar.

Vorderrand des Rüssels in der Mitte mit einem dreieckigen oder halbrunden, oft von einer feinen Kiellinie umrandeten Eindrucke oder Ausschnitte. Augen stets vorhanden.

Untergattungen.

1″ Flügeldecken vor der Spitze ohne Schwielenhöcker.

2″ Die Vorderschienen sind an der Spitze höchstens nach innen eckig erweitert, der Außenrand ist gerade oder an der Spitze nach innen gebogen.

3″ Flügeldecken mit 12 Streifen [1]), Schenkel ungezähnt. **Dodecastichus** Strl. [2])

3′ Flügeldecken nur mit 10 Streifen, selten fast ohne solche.

4″ Alle Schenkel ohne Zahn. **Otiorrhynchus** s. str.

[1]) Diese sind am besten an der Spitze der Flügeldecken zu zählen.

[2]) Seitenrand der Flügeldecken über den Hinterhüften stark ausgebuchtet, die Fühlerfurchen sind nach vorn fast immer offen.

download unter www.biologiezentrum.at

4′ Wenigstens die Vorder- oder Hinterschenkel mit kleinem oder großem Zahn.

5″ Der Zahn der Vorderschenkel ist stets einfach, der Schenkel vor und nach demselben glattrandig. Rüssel meist länger als breit. **Dorymerus** Sdl.

5′ Der Zahn der Vorderschenkel ist nicht ganz glattrandig, sondern am vorderen Abfalle fein gekerbt, oder er ist mehrspitzig, oder der Schenkel ist hinter dem Zahne mit einem oder mehreren Körnchen besetzt. Rüssel nicht länger als breit. **Tournieria** Strl.[1])

2′ Die Vorderschienen sind an der Spitze nicht nur nach innen, sondern auch nach außen, beim ♂ oft schwach, beim ♀ stärker erweitert und oft stark lappig vorgezogen, davor beiderseits etwas ausgebuchtet oder eingeengt. **Arammichnus** Gozis.

1′ Der dritte gekörnte Zwischenraum der Flügeldecken steht mehr weniger rippenförmig vor und mündet vor der Spitze in einen Höcker, die Naht vor der Spitze gekörnt und wulstig verdickt, Schenkel nicht gezähnt. **Tyloderes** Schönh.

Untergattung **Dodecastichus** Strl.

Flügeldecken mit 12 Streifen, Fühlerfurchen vorn fast immer offen, Schenkel einfach, Vorderschienen und meist auch die Hinterschienen nach innen gebogen, am Spitzenende nach außen nicht erweitert.

Die Arten dieses Subgenus sind sehr homogen und sehr gleichmäßig geformt und bilden deshalb bei ihrer beträchtlichen Artenzahl den schwierigsten Teil der Gattung.

Der Artenstand und Umfang dieser Untergattung bleibt wie bisher unverändert.

Untergattung **Otiorrhynchus** s. str.

Flügeldecken mit 10 Punktstreifen, alle Schenkel ohne Zahn.

Artengruppen.

1″ Rüssel an der Spitze ohne im weiteren Umfange geglättete und abgeschrägte Fläche (ohne geglättete Nase).

2″ Der siebente Zwischenraum auf den Flügeldecken tritt vom

---

[1]) Glied 2 der Fühlergeißel von 1 wenig in der Länge verschieden, die Vorderhüften sind in der Regel dem Vorderrande der Vorderbrust sehr stark genähert.

letzten Drittel zur Spitze als scharfe, gekörnelte Rippe vor, das Ende zugespitzt und oben konkav. Glied 1 der langen Fühlerkeule fast so lang als die übrigen zusammen, das Analsternit beim ♂ hinten längsstrichelig. Körper lang und schmal. Type: *O. Sturanyi* Apfelb. [1] **Thalycrynchus** nov.

2′ Der siebente Zwischenraum auf den Flügeldecken bildet an der Spitze keine [2]) scharfe, die Scheibe in eine Unter- und Oberseite teilende Rippe, Glied 1 der Fühlerkeule meistens viel kürzer als die restlichen zusammen.

3″ Das Analsternit hinten beim ♂ mehr weniger fein gestrichelt. Die Fühlerfurchen sind nach vorn offen. Oberseite beschuppt, behaart oder (selten) kahl.

4″ Vorderrand des Rüssels fast gerade, der Clypeus mit der Rüsseloberfläche in einer Ebene liegend, ohne innere Pterygienspitzen, die Mandibeln in der Regel etwas lappig verbreitert und vorragend. Type: *O. truncatus* Strl. **Urorrhynchus** nov. [3])

4′ Vorderrand des Rüssels in der Mitte dreieckig oder tief rundlich ausgeschnitten, die inneren Ptrygidienspitzen winkelig beim ♀, spitzig beim ♂ und bei letzterem oft hörnchenförmig aufgebogen.

5″ Schenkel und Schienen schlank, Mittelhüften ohne Auszeichnung. Type: *O. rhacusensis* Germ. **Otiorrhynchus** s. str.

5′ Schenkel und Schienen beim ♂ verdickt, letztere stark gebogen, die Mittelhüften beim ♂ innen eckig erweitert. Type: *O. validus* Strl. [4]) **Petalorrhynchus** nov.

3′ Das Analsternit beim ♂ nicht der Länge nach gestrichelt.

6″ Halsschild auf der Scheibe punktiert, Körper schwarz, glänzend, kahl, oder sehr schwach behaart. An den Flügeldecken erreichen zwei Streifen neben der Naht die Spitze oder die letztere ist einfach ohne Auszeichnung.

7″ Hinterschienen des ♂ hinter der Mitte mit vorstehendem nagelartigem, schräg stehendem Zahne, Schenkel und Schienen dick, die Vorderschienen sehr stark gebogen. Type: *O. dentipes* Graells. **Harpinorrhynchus** nov.

7′ Alle Schienen, auch beim ♂, ohne Zahn.

---

[1]) Ich vermeide den weit verbreiteten *O. perdix* als Type zu bezeichnen, weil ein ♂ dieser Art zur Zeit noch nicht konstatiert wurde.

[2]) Häufig befindet sich aber eine sehr kurze, rippenförmige schräge Brücke an der Spitze der Flügeldecken, die sich sehr selten *(O. sensitivus, caudatus)* beim ♂ als stumpfe Rippe nach vorn weiter fortsetzt.

[3]) Hieher noch *O. sensitivus* Scop., *sabulosus* Gyll., *latipennis* Boh. und *nobilis* Germ.

[4]) Hieher noch *O. Getschmanni* Strl. und *cupreosparsus* Fairm.

download unter www.biologiezentrum.at

8″ Halsschild nicht oder schwach quer. Type: *O. morio* F.
Phalantorrhynchus nov.

8′ Halsschild stark quer und an den Seiten stark gerundet, spärlich punktiert, die Basis gerandet, die Flügeldecken bauchig erweitert, mehr weniger matt. Type: *O. foveicollis* Hochh.
Dibredus nov.

6′ Halsschild gekörnt, selten punktiert[1]) und der Körper behaart, beschuppt oder beborstet.

9″ Der Nahtstreifen der Flügeldecken ist an der Spitze plötzlich kurz furchenartig vertieft und steht hier allein frei, der zweite Zwischenraum ist daselbst etwas wulstig erhöht und begrenzt die Vertiefung des ersten Streifens. Mittelschienen des ♂ innen vor der Spitze tief im Bogen ausgerandet und die Hinterschienen innen mit langen Haarfransen besetzt; das Analsternit ist beim ♂ an der Spitze abgestutzt und mit zwei langen, die ganze Breite einnehmenden gelben, nach innen gedrehten Haarbüscheln geziert. Type: *O. plumipes* Germ.
Cirorrhynchus Apfelb. i. l.[2])

9′ Zwei Streifen an der Naht der Flügeldecken erreichen die Spitze und werden oft von dem 3. etwas gewulsteten Zwischenraume an der Spitze begrenzt, oder die Spitze ist ganz einfach. Mittelschienen des ♂ ohne Ausrandung, Hinterschienen ohne lange Haarfransen.

10″ Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken ohne Rippen, nicht höher als die umgebenden.

11″ Oberseite mit gedrängten, niemals metallischen Schuppen besetzt, diese kurz und breit, oft den Untergrund verdeckend, die Flügeldecken auch meist dazwischen mit Borstenreihen auf den flachen Zwischenräumen, Halsschild gekörnt oder dicht beschuppt, dazwischen mit Kahlpunkten. Schenkel schwach gekeult. Type: (*Peritelus*) *hirticornis* Hrbst. **Homorhythmus** Bedel.[3])

11′ Flügeldecken behaart, manchmal mit Borstchenreihen, selten

---

[1]) Nur bei *Cirorrhynchus vastus* Apfelb. punktiert und kahl, aber die Geschlechtsauszeichnungen und die Bildung der Spitze der Flügeldecken weisen ihn leicht an die richtige Stelle.

[2]) Die Beschreibung dieser sehr gut begrenzten Gruppe habe ich nicht aufzufinden vermocht, wahrscheinlich hat sich der Autor darauf beschränkt, deren Umfang durch Aufzählung der dahin gehörenden Arten anzudeuten.

[3]) Hieher die erste Gruppe der *Peritelus*-Arten, mit freien Krallen; die 15. *Otiorrhynchus*-Rotte von Stierlin gehört ebenfalls hieher. Durch Ausscheidung der *Homorhythmus* sind die *Peritelus*, mit an der Basis verwachsenen Klauen, erst erkennbar begrenzt, was früher nicht der Fall war.

beschuppt, die Schuppen dann meist metallisch, Halsschild gekörnt, Schenkel stärker gekeult.

12″ Flügeldecken an der Basis allmählich zum Mittelbrustrande abfallend, daselbst also ohne steile Abfallfläche, der Halsschild mit den Flügeldecken meistens in loser Verbindung, Rüssel vorn breit, nicht länger als hier breit, die Fühler schlank, das Schaftglied an der Spitze etwas dicker als an der Basis, die Augen lateral, aber zum großen Teil von oben sichtbar, Halsschild umfangreich, Flügeldecken kugelig, oder oval, oder elliptisch, ohne Spur von Schulterwinkeln.

13″ Halsschild dicht hinter der Mitte am breitesten, der Vorderrand deutlich schmäler als die Basis, kugelig gewölbt, Flügeldecken kugelig oder kurz oval, dicht tomentiert. Type: *O. raucus* F. **Asphaerorrhynchus** nov.

13′ Halsschild in oder vor der Mitte am breitesten, der Vorderrand so breit als die Basis, Flügeldecken lang oval. Type: *O. balcanicus* Strl. **Choilisanus** nov.

12′ Flügeldecken an der Basis senkrecht abfallend und an den Halsschild dicht angefügt, die bei vorgebogenem Körper sichtbare Abfallfläche geglättet und mit einer Basal- und Dorsalkante.

14″ Halsschild quer, oben mit dicht gestellten, flachen, oben abgeschliffenen, glänzenden Tuberkeln besetzt; Rüssel wenig länger als breit, oben ohne Längsfurche; Fühlerschaft dünn, an der Spitze verdickt. Type: *O. dubius* Ström. **Postaremus** nov.

14′ Halsschild fein gekörnt oder tuberkuliert, die Körner bald glänzend, bald matt, oben nicht flach abgeschliffen.

15″ Halsschild länger als breit, eiförmig, nach vorn stärker verengt, Rüssel kurz, Augen klein, lateral, Fühler schlank und dünn, der Schaft an der Spitze dicker als an der Basis, die Keule lang oval, ihr erstes Glied lang, becherförmig [1]); Flügeldecken lang und schmal und fast parallel, mit andeuteten Schultern, Tarsen dünn. Type: *O. affaber* Boh. **Jelenantus** nov.

15′ Halsschild kaum länger als breit, nicht eiförmig, das erste Glied der Fühlerkeule kaum so lang als die restlichen zusammen, Flügeldecken oval oder eiförmig, ohne Schultern.

16″ Flügeldecken sehr dicht und fein behaart, tomentiert, die Zwischenräume mit einer längeren abstehenden Borstenreihe. Kopf bis zu den Augen in den Halsschild einziehbar, Scheitel kurz und bis zu den Augen mit glatter Gleitfläche. Rüssel nicht

[1]) Es ist becherförmig, wenn es an der Basis leicht eingeschnürt ist oder von der Basis in gerader Linie zur Spitze verläuft; es ist also an der Basis nicht halb kreisförmig oder elliptisch gerundet.

länger als breit, Augen seitenständig, vorragend. Type: *O. mandibularis* Redtb. **Neobudemus** nov.[1])

16′ Flügeldecken am Grunde selten tomentiert, dann ohne Borstenreihen, häufig fast kahl und die Zwischenräume mit sehr kurzer Börstchenreihe, seltener allein abstehend behaart.

17″ Tarsen kräftig ausgebildet, das zweite Glied dreieckig, nicht breiter als lang.

18″ Rüssel mit kräftiger breiter Längsfurche, Augen lateral, meistens etwas vorstehend.

19″ Die Längsfurche des Rüssels ist auf die Stirn verlängert und zwischen den Augen grob längsrunzelig oder grob gerieft. Fühlerschaft dick, Augen klein, an den Seiten des Kopfes etwas vertieft stehend. Type: *O. Carceli* Gyll. **Otiomimus** nov.

19′ Die Längsfurche des Rüssels ist vor den Augen verkürzt.

20″ Fühlerschaft dick, an der Basis so dick als an der Spitze. Oberseite wenig deutlich behaart. Type: *O. Stierlini* Gemm. **Fondajenus** nov.

20′ Fühler dünn, der Schaft an der Spitze leicht verdickt. Flügeldecken mit abstehend geneigter Behaarung, grob runzelig gekörnt. Type: *O. rugosostriatus* Goeze. **Zustalestus** nov.

18′ Rüssel ohne tiefe und breite Mittelfurche, meistens flach und eben, oder die Längsfurche ist flach vertieft und die Augen stehen aus der Kopfwölbung gar nicht vor.

21″ Die flachen Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken bilden in der Mitte keine regelmäßige Körnerreihe oder die Körner sind unregelmäßig gestellt. Type: *O. chrysomus* Boh. **Elechranus** nov.

21′ Die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken bilden eine feine, regelmäßige, dadurch etwas erhabene Körnchenreihe, diese mehr weniger mit einer Börstchenreihe geziert.

22″ Die Augen gewölbt, sie treten aus der seitlichen Kopfwölbung vor. Type: *O. arenosus* Strl. **Rusnepranus** nov.

22′ Die Augen ganz flach, sie treten aus der seitlichen Kopfwölbung nicht vor. Type: *O. granulatostriatus* Strl. **Otismotilus** nov.

17′ Tarsen kürzer, Glied 2 deutlich quer. Körper schwarz, meist matt und glanzlos, die Flügeldecken haben gewöhnlich eine feine regelmäßige Körnchenreihe auf den Zwischenräumen und diese mit kurzer Börstchenreihe geziert. Die Fühler in der

[1]) Variiert; es kommen Stücke vor mit sehr kleinem Zähnchen auf den Vorderschenkeln.

Regel dick, ihr Schaft an der Basis oft so dick als an der Spitze. Type: *O. foraminosus* Boh. **Nilepolemis** nov.

10′ Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind mehr weniger deutlich rippenartig erhaben. Type: *O. porcatus* Hrbst. **Lolatismus** nov.

1′ Rüssel an der Spitze im weiten Umfange mit abgeschrägter, geglätteter Spitze. (Mit geglätteter Nase). [1])

23″ Halsschild gekörnt. Oberseite beschuppt oder beborstet.

24″ Körper beschuppt und gewöhnlich auch dazwischen beborstet.

25″ Fühler kurz, die äußeren Geißelglieder kugelig oder quer. Kopf klein, Rüssel kaum länger als breit, meistens ohne deutliche Pterygien, die Fühlerfurche schmal und nach vorn geschlossen. Körper meist klein, dicht beschuppt und meistens auch beborstet, Flügeldecken kurz oval oder rundlich.

26″ Die Stirn zwischen den Augen ist so breit oder sehr wenig breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind manchmal stärker erhaben als die anderen. Type: *O. scaber* L. **Nihus** nov.

26′ Die Stirn zwischen den seitlich vortretenden Augen ist fast doppelt so breit als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Type: *O. proximus* Strl. **Eunihus** nov.

25′ Fühler dünn und schlank, die äußeren Geißelglieder mindestens so lang als breit, Flügeldecken länglich, Körper von bedeutenderer Größe.

27″ Oberseite beschuppt und die Flügeldecken mit ganz kurzen und feinen Börstchenreihen, Flügeldecken lang oval mit angedeuteten Schultern. Type: *O. squamifer* Boh. **Aranihus** nov.

27′ Oberseite mit Schuppenflecken, ohne Spur von Börstchenreihen, Flügeldecken oval, mit abgerundeten Schultern. Type: *O. guttula* Fairm. **Delhandus** nov.

24′ Oberseite nicht beschuppt, die Flügeldecken mit Börstchenreihen oder längeren Haarreihen. Type: *O. ligneus* Oliv. **Cerdelcus** nov.

23′ Halsschild auf der Scheibe punktiert, Flügeldecken oval, nur spärlich und fein behaart, Körper schwarz, fast kahl erscheinend, Tarsen breit, das zweite Glied nicht quer. Type: *O. punctifrons* Strl. **Egydelenus** nov.

---

[1]) Man verwechsle damit nicht die dreieckige oder halbrunde Ausrandung an der Spitze des Rüssels, welche oft nur vertieft erscheint und die bei allen *Otiorrhynchus* vorhanden ist.

download unter www.biologiezentrum.at

Untergattung **Dorymerus** Seidl.

Flügeldecken mit zehn Streifen. Vorderschienen an der Spitze nach außen gar nicht erweitert. Schenkel wenigstens mit kleinem Zähnchen, der Zahn einfach und nicht gekerbt und nicht verdoppelt. [1])

1″ Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind deutlich erhabener als die anderen. Type: *O. Kollari* Gyll.
1. **Dorymerus** Seidl.

1′ Die Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken sind gleichartig.

2″ Die Spitze des Rüssels ist im weiten Umfange etwas abgeschrägt und hier geglättet. (Mit geglätteter Nase.)

3″ Die Augen stehen dorsal und aus der seitlichen Kopfwölbung kaum vor, die Stirn zwischen ihnen ist nicht oder sehr wenig breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Type: *O. singularis* L. 2. **Metopiorrhynchus** nov.

3′ Die Augen stehen an den Seiten des Kopfes und ragen seitlich aus der Kopfwölbung vor, die Stirn zwischen denselben ist viel breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Type: *O. subpubescens* Strl. 3. **Spodocellinus** nov.

2′ Die Spitze des Rüssels hat keine geglättete Nase oder diese ist von zwei Schrägfurchen durchzogen (falsche Nase).

4″ Die kahlen oder glatten Zwischenräume der Flügeldecken nur mit einer halbanliegenden regelmäßigen Haar- oder Börstchenreihe, sonst kahl oder nur mit kleinen, spärlichen Schuppenhaarflecken.

5″ Körper lang und schmal, die Flügeldecken mit einer einzelnen Haarreihe. Hieher *O.* (*Tournieria*) *prolixus* und ähnliche Formen. [2])

5′ Körper normal gebaut, mit eiförmigen Flügeldecken, die Zwischenräume der breiten Punktstreifen nur mit einer feinen Börstchenreihe. Hieher *Tourn.* (*Kreinidinus*) *Kraussi* Ganglb.

4′ Körper auf der Oberseite behaart, beschuppt oder kahl, im letzteren Falle ohne Haar- oder Börstchenreihe auf den Zwischenräumen oder die Borstenreihe ist deutlich abstehend.

---

[1]) Die Aufstellung dieser Tabelle bot größere Schwierigkeiten, weshalb auf die systematische Verwandtschaft nicht Rücksicht genommen werden konnte; die letztere kommt durch die Numerierung der Gruppennamen annähernd zum Ausdrucke.

[2]) Bei *O. prolixus* ist eine Krenulierung des Schenkelzahnes oft schwer sichtbar, bei den verwandten Arten aber deutlich, weshalb ich ersteren auch zu *Tournieria* stelle.

download unter www.biologiezentrum.at

6″ Fühler dick, die drei ersten Glieder der Geißel größer und dicker als die anderen, kugelig, kaum länger als breit. Type: *O. globus* Boh. 9. **Rosvalestus** nov.

6′ Die drei ersten Geißelglieder der Fühler in Form und Länge ungleich.

7″ Glied 2 der Fühlergeißel deutlich kürzer als 1, selten ebenso lang, dann aber beide kaum länger als breit.

8″ Flügeldecken auf den schmalen Zwischenräumen mit einer mehr weniger abstehenden Borstenhaarreihe. Type: *O. horridus* Strl. 32. **Acunotus** nov.

8′ Flügeldecken auf den Zwischenräumen ohne abstehende Borstenhaarreihe oder sie ist undeutlich.

9″ Halsschild länger als breit mit erhabenem Mittelkiel, Kopf und Rüssel fast von gleicher Breite, die Fühlerfurche kurz oval, lochartig, Körper fein beschuppt, lang und schmal. Type: *O. elegantulus* Germ. 4. **Aleutinops** nov.

9′ Halsschild nicht länger als breit, ohne Längskiel, Augen seitlich kaum vorstehend, Tarsen kurz, ihr zweites Glied quer; Fühlerkeule kurz eiförmig.

10″ Halsschild gekörnt und gefurcht, Rüsselrücken zwischen den Fühlern schmal, flach gefurcht, fast glatt. Oberseite fein, wenig dicht beschuppt, sehr matt, rauh. Type: *O. Königi* Faust. 31. **Udosellus** nov.

10′ Halsschild punktiert, ungefurcht, Rüsselrücken breiter als die Fühlerfurchen, ungefurcht, Oberseite glatter und gewölbter, glänzender, spärlich behaart, fast kahl, Flügeldecken eiförmig. Type: *O. multicostatus* Strl. 27. **Bytosmesus** nov.

7′ Glied 2 der Fühlergeißel wenigstens so lang als 1, meist viel länger.

11″ Halsschild grob, meist runzelig gekörnt, mit tiefer Mittelfurche.

12″ Rüssel nicht länger als breit, hinten strigos, der Rücken des Rüssels bis zur Stirn tief und breit gefurcht. Oberseite fein, meist doppelt: anliegend und halbaufstehend behaart. Type: *O. rugicollis* Germ. 29. **Limatogaster** Apfelb. i. l.[1])

12′ Rüssel länger als breit, fast glatt, mit flacher Längsfurche, Augen aus der seitlichen Kopfwölbung nicht vorstehend, flach, die Körner des Halsschildes frei stehend und wie der ganze Körper matt, Flügeldecken bauchig erweitert mit dicht gedrängten Grubenstreifen und feinen Schuppenflecken, Fühler dick, der Schaft von gleicher Breite. Type: *O. diabolicus* Reitt. 30. **Udonedus** nov.

[1]) Siehe Fußnote 2 auf p. 49.

11′ Halsschild höchstens mit angedeuteter Mittelfurche.

13″ Rüssel kurz, nicht deutlich länger als breit, oben mit längsrissiger oder längsrugoser Punktur, ungefurcht, Halsschild punktiert oder gekörnt, Flügeldecken meist mit feiner Skulptur, am Grunde oft fein lederartig gewirkt, Hinterschienen des ♂ einfach, Körper unbeschuppt, meistens fein behaart. Type: *O. alpicola* Boh. und *rugifrons* Gyll.

36. **Provadilus** nov.

13′ Rüssel meistens länger als breit, ohne deutlich längsstrigose Punktur, oft gefurcht, Glied 2 der Fühlergeißel gewöhnlich viel länger als 1.

14″ Schwarz, fast kahl, sehr selten mit Schuppenhaarflecken; die Hinterschienen beim ♂ durch Zähne, Ausrandungen oder gehöckerte Ausbuchtungen ausgezeichnet. Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als breit, Halsschild punktiert oder gekörnt. Type: *O. longiventris* Küst. 24. **Acalorrhynchus** nov.

14′ Hinterschienen des ♂ einfach.

15″ Halsschild punktiert, Rüssel länger als breit, Glied 2 der Fühlergeißel wenig länger als 1. Körper behaart oder kahl, unbeschuppt.

16″ Augen flach, seitlich nicht vorstehend, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, Zwischenräume flach und am Grunde hautartig chagriniert, Oberseite fleckig, oft metallisch behaart. Type: *O. bosnicus* Strl. 33. **Pirostovedus** nov.

16′ Augen leicht gewölbt, seitlich etwas vorstehend, Flügeldecken mit Punktstreifen, am Grunde glatt, glänzend, Körper fast kahl. Type: *O. Danieli* Apfelb. 28. **Piopisidus** nov.

15′ Halsschild gekörnt, die Körner in seltenen Fällen stark abgeflacht, wie verwischt.

17″ Flügeldecken am Grunde hautartig chagriniert, nur mit sehr feinen, oft kaum angedeuteten Punktreihen und flachen, breiten, oft etwas querrunzeligen, oder ganz flach und fein gekörnelten Zwischenräumen. Oberseite behaart, die Behaarung oft aus anliegenden und etwas abstehenden Haaren gebildet. Beine meistens rostrot. Glied 2 der Fühlergeißel wenig länger als 1.

18″ Absturz der Flügeldecken einfach, ohne Mucro, manchmal die Scheibe mit längeren Zwischenhaaren. Type: *O. fusciventris* Fuß. 34. **Vicoranius** nov.

18′ Absturz der Flügeldecken an der Spitze mit verlängertem, gemeinschaftlichem, oben napfförmig ausgehöhltem Mucro, oben ohne längere Zwischenhaare. Schenkel rot. Kinnausschnitt jeder-

download unter www.biologiezentrum.at

seits am Hinterrande mit einer Ausbuchtung. Type: *O. Brusinae* Strl. 35. **Postupatus** nov.

17′ Die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken nicht hautartig chagriniert, am Grunde glänzend, oder matt und glatt, oder grob verrunzelt, gekörnt oder einfach und schmal. Die Punktstreifen selten fein ausgeprägt. Oberseite beschuppt, behaart oder kahl.

19″ Oberseite dicht beschuppt, die Punkte der Streifen rund oder oval und durch eine Zentralschuppe pupilliert, die Zwischenräume ohne Körnerbildung. Type: *O. duinensis* Germ. 5. **Satnalistus** nov.[1])

19′ Die Punkte in den Streifen der Flügeldecken sind nicht durch eine zentrale Schuppe pupilliert,[1]) sondern mit einem feinen und kurzen Härchen gefüllt, oder sie sind kahl.

20″ Glied 1 der sehr dicken Fühler kurz und nicht länger als die mittleren Geißelglieder; Halsschild und Flügeldecken mit wenig dichten perlenartigen Körnern besetzt, metallisch beschuppt. Type: *O. aurosquammulatus* Retow. 19. **Obvoderus** nov.

20′ Glied 1 der Fühlergeißel länger als die mittleren Geißelglieder.

21″ Halsschild grob gekörnt, die Körnchen hoch erhaben, perlenartig, meist glänzend, wenig dicht stehend, oben gar nicht abgeflacht, die Zwischenräume derselben oft wenig kleiner, manchmal größer als die Körner. Flügeldecken mit zerhackter[2]) Skulptur, fein behaart, meist auch mit Schuppen, seltener mit metallischen oder braunen Haarflecken, noch seltener einfach und spärlich behaart, Fühlerfurche vorn offen, die innere Pterygialspitzen beim ♂ oft hörnchenförmig aufgebogen, Glied 1 der Fühlerkeule meistens becherförmig, seltener an der Basis gerundet.

22″ Flügeldecken fein und dicht behaart, meist mit verdichteten Haarflecken, Glied 2 der Fühlergeißel höchstens um die Hälfte länger als 1.

23″ Rüssel breit mit feinem Mittelkiel, die Körner des Halsschildes weitläufig gestellt, Flügeldecken ohne zerhackte Skulptur, mit feinen Körnerreihen in den Streifen und Zwischenräumen, letztere breit und flach. Fühlerkeule eiförmig, ihr erstes Glied nicht becherförmig. Type: *O. flavoguttatus* Strl. 17. **Mitadileus** nov.

[1]) *O. lavandus* hat meist auch Schuppen in den Punkten, aber die Punkte sind nicht regelmäßig rund und die Oberseite der Flügeldecken ist fein gekörnt.

[2]) Die Streifen und Zwischenräume bilden unregelmäßig verrunzelte Körnerreihen.

download unter www.biologiezentrum.at

23′ Rüssel dicht punktiert, mit einer Mittelfurche, Körner des Halsschildes kräftig und dichter gestellt, Flügeldecken mit wenig zerhackter Skulptur, die Zwischenräume schmal und gekörnt, die Spitze mit zwei Schrägfalten. Fühlerkeule langoval, ihr erstes Glied becherförmig. Type: *O. sulcatus* F.
16. **Normotionus** nov.

22′ Flügeldecken mit Schuppenflecken oder nur selten fein und wenig dicht behaart, die Spitze mit zwei Schrägfalten.

24″ Flügeldecken lang oval, mit Schuppenflecken, die nur selten fehlen, oben mit stark zerhackter Skulptur.

25″ Fühler dünn, die Keule langoval, ihr erstes Glied becherförmig, Glied 2 der Geißel doppelt oder fast doppelt so lang als das erste. Type: *O. corruptor* Host. 10. **Nehrodistus** nov.

25′ Fühler dick, die Keule breiter, eiförmig, Glied 1 der letzteren halbrund. Type: *O. Kraatzi* Strl. 11. **Advenardus** nov.

24′ Flügeldecken stark bauchig gerundet, kurz und breit, erstes Glied der Fühlerkeule mehr weniger becherförmig.

26″ Die Zwischenräume der Flügeldecken mit einer erhabenen, regelmäßigen Körnerreihe, die rippenförmig vortritt.

27″ Fühler dünn, Glied 2 der Geißel doppelt so lang als 1, Rüssel flach oder flach gefurcht, Augen kaum vorstehend. Type: *O. obesus* Strl. 12. **Dostacasbus** nov.

27′ Fühler dick, Glied 2 der Geißel um die Hälfte länger als 1, Rüssel tief gefurcht, daneben hoch gewulstet, der Wulst vor den Augen verkürzt. Type: *O. Rosti* Strl. 13. **Pocusogetus** nov.

26′ Die Zwischenräume der Flügeldecken sind gleichartig flach skulptiert, mit runzelig verflossenen, oben abgeschliffenen Tuberkeln.

28″ Rüssel dicht runzelig punktiert, kaum länger als breit, die Augen seitlich kaum vorragend, Glied 2 der Fühlergeißel kaum länger als 1 = siehe *Vedopranus* p. 58.

28′ Rüssel spärlich punktiert, länger als breit, die Augen seitlich vorstehend, Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1 = siehe *Prilisvanus* p. 58.

21′ Halsschild fein und dicht oder stark und dicht gekörnt, im letzteren Falle sind die Körner auf der Mitte der Scheibe etwas abgeflacht oder abgeschliffen.

29′ Oberseite beschuppt oder mit deutlichen Schuppenflecken, die Schüppchen klein und rundlich.

30″ Flügeldecken stark gerundet und bauchig erweitert, die Streifen und Zwischenräume bilden grobe, aber stark abgeflachte, runzelige Körner oder Tuberkeln, die Oberseite fleckig beschuppt, die

download unter www.biologiezentrum.at

Schuppen rundlich, dazwischen kahl oder nur mit spärlichen, undeutlichen Härchen besetzt, Spitze der Flügeldecken mit deutlichen Schrägfalten, davor oben leicht konkav.

31″ Rüssel länger als breit, spärlich punktiert, Augen seitlich etwas vorstehend, Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1. Type: *O. gemmatus* Scop. 20. **Prilisvanus** nov.

31′ Rüssel kaum länger als breit, dicht und grob punktiert, Augen an den Seiten kaum vorstehend, Glied 2 der Fühlergeißel fast so lang als 1. Type: *O. Retowskii* Reitt. 21. **Vedopranus** nov.

30′ Flügeldecken selten breit und stark gerundet, fein gekörnt, beschuppt oder mit Schuppenflecken. Spitze der Flügeldecken einfach, selten mit schwach angedeuteten Schrägfalten (bei *O. subquadratus*).

32″ Fühler lang und dünn, Glied 2 der Geißel fast doppelt so lang als 1.

33″ Rüssel viel länger als breit, Beine meistens rot, seltener schwarz. Körper schlank. Type: *O. salicis* Ström (*lepidopterus* F.). 6. **Majetnecus** nov.

33′ Rüssel nicht deutlich länger als breit, Flügeldecken meistens mit sehr feiner Börstchenreihe auf der Mitte der schmalen Zwischenräume, Körper gedrungen. Type: *O. gracilicornis* Strl. 7. **Amosilnus** nov.

32′ Fühler dünn, Glied 2 der Geißel höchstens um die Hälfte länger als 1, Flügeldecken oft mit kleinen, kurzen Börstchenreihen. Type: *O. lavandus* Germ. 8. **Mitarodes** nov.

29′ Oberseite kahl oder fein behaart, dazwischen selten mit kleinen Schuppenfleckchen, die Schüppchen in diesem Falle fast haarförmig. Beine stets schwarz.

34″ Oberseite kahl, schwarz, Rüssel länger als breit, glänzend, Halsschild mit stark abgeflachten, seichten, oft wie verwischten Tuberkeln, Flügeldecken mit flachen, grob, seicht und quer schuppenartig gerunzelten breiten Zwischenräumen,[1]) letztere ohne deutliche Körnerbildung, Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1, erstes Glied der Keule becherförmig. Type: *O. corvus* Boh. 22. **Obrasilus** nov.

34′ Halsschild ohne verwischte Tuberkeln oder Körner, Flügeldecken manchmal kahl, aber (mit oft flacher) Körnchenbildung auf den Zwischenräumen oder die letzteren sind einfach oder reihig punktiert.

[1]) Bei stärkerer Runzelung sind annähernd sehr flache Tuberkeln vorhanden, diese nehmen aber dann den ganzen breiten Zwischenraum in Anspruch.

download unter www.biologiezentrum.at

35″ Augen klein, seitenständig, kräftig gewölbt. Rüssel breit, zwischen der Fühlerbasis und Stirn tief gefurcht, am Grunde mit feinem Kiel, Halsschild kräftig gekörnt, Flügeldecken matt, mit Punktstreifen und breiteren, fein gekörnten oder reihig punktierten Zwischenräumen, Vorderschenkel an der Basis der Unterseite mit großem, rugulos punktiertem Eindruck. Glied 1 der Fühlerkeule nicht oder undeutlich becherförmig. Schwarz, fast kahl oder nur mit einzelnen feinen Härchen besetzt. Type: *O. spartanus* Kirsch. 26. **Misenatus** nov.

35′ Augen größer, normal, seitlich wenig vorragend, Rüssel ohne oder nur mit langer und seichterer Längsfurche.

36″ Oberseite dicht und fein, häufig länger und dicht behaart, ohne metallische Haarflecken, die breiten und flachen Zwischenräume der oft sehr feinen Punktstreifen nur sehr fein gekörnelt. Glied 2 der Fühlergeißel meistens um die Hälfte länger als 1, erstes Glied der Keule becherförmig oder aber an der Basis halbrund. Type: *O. nubilus* Boh. 18. **Ergiferanus** nov.

36′ Oberseite kahl oder dünn behaart, im letzteren Falle sind die Zwischenräume der Flügeldecken meistens schmal und mit viel größeren Körnern oder Runzeln besetzt.

37″ Fühlerkeule länglich oval, ihr erstes Glied becherförmig.

38″ Flügeldecken mit fast erloschenen Streifen, die Zwischenräume gleichmäßig granuliert, der Untergrund ist eben. Körper unbeschuppt. Type: *O. infernalis* Germ. 15. **Ulozenus** nov.

38′ Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, meist mit zerhackter Skulptur, Flügeldecken manchmal mit metallischen Schuppenhaarflecken. Type: *O. polycoccus* Gyll. 14. **Mesaniomus** nov.

37′ Fühlerkeule kurz eiförmig, ihr erstes Glied halbrund, nicht becherförmig.

39″ Rüssel viel länger als breit, einzeln punktiert, glänzend, Augen seitlich stark vorragend, Halsschild kräftig granuliert, mit etwas gerandeter Basis, Flügeldecken langoval, beim ♂ wenig breiter als der Halsschild. Type: *O. alpigradus* Mill. 25. **Ecestonius** nov.

39′ Rüssel nicht oder wenig länger als breit, meistens dicht und stark punktiert, Augen wenig oder gar nicht vorragend, Basis ungerandet, Flügeldecken kurz oval oder eiförmig, auch beim ♂ viel breiter als der Halsschild; Körper klein. Type: *O. pinastri* Hbst. 23. **Padilehus** nov.

Untergattung **Tournieria** Stierl.

Flügeldecken mit zehn Streifen, Rüssel nicht länger als breit, wenigstens die Vorderschenkel gezähnt, der Zahn mehrspitzig oder nicht glattrandig in seiner Umgebung.

Artengruppen.

1″ Körper schmal und langgestreckt, Flügeldecken parallel, beim ♂ nicht breiter als der Halsschild, die glatten Zwischenräume mit einer kurzen oder langen Haarreihe, die Haare halbanliegend oder länger und abstehend. Halsschild wenigstens auf der Mitte der Scheibe punktiert. Flügeldecken ohne deutliche Körnerbildung.

2″ Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen mit kurzer, fast anliegender Haarreihe. — Type: *O. prolongatus* Stierl.

Podonebistus nov.

2′ Zwischenräume mit langer, abstehender Haarreihe und oft kurzen Zwischenhaaren. Auch Kopf und Halsschild lang behaart. Type: Hieher einige Arten aus Turkestan, deren Namen ich noch nicht kenne. **Zariedus** nov.

1′ Körper oval oder kurz oval, Halsschild meistens schmäler als die Flügeldecken, letztere oval oder eiförmig.

3″ Halsschild punktiert, quer, an den Seiten stark gerundet, die Basis kräftig gerandet, Flügeldecken viel breiter, bauchig erweitert, mit Punktreihen und breiten flachen Zwischenräumen, diese ohne Körnchenbildung, Körper schwarz, kahl, sehr selten spärlich behaart. Type: *O. globicollis* Hochh.

Rimenostolus nov.

3′ Halsschild punktiert oder gekörnt, Flügeldecken wenigstens am Absturze mit Körnchenbildung.

4″ Halsschild fein und dicht punktiert, die Punkte oft fein längsrunzelig zusammengeflossen.

5″ Oberseite mit langer, abstehender Behaarung. Type: Eine mir noch zweifelhafte Art aus Turkestan (Juldus).

Pinduchus nov.

5′ Oberseite mit feiner, anliegender Behaarung. Type: *O. gibbicollis* Bohem. **Panorosemus** nov.

4′ Halsschild stark oder spärlich punktiert oder gekörnt.

6″ Flügeldecken rund, kugelig, lang abstehend behaart, Halsschild gekörnt. Type: *O. Frivaldszkyi* Rosenh. [1])

Pocodalemes nov.

6′ Flügeldecken oval oder eiförmig, selten kugelig, im letzteren Falle ohne lange aufstehende Behaarung.

---

[1]) Hieher auch der beschuppte *O. crataegi* Germ.

7″ Flügeldecken beschuppt, der erste Zwischenraum an der Naht am Absturze etwas erweitert, wulstförmig verdickt und daselbst gröber und dichter granuliert. Type: *O. fullo* Schrank.
Podoropelmus nov.

7′ Flügeldecken beschuppt oder behaart, der erste Zwischenraum am Absturze nicht deutlich wulstförmig emporgehoben.

8″ Die Zwischenräume der Flügeldecken zwischen der Beschuppung oder Behaarung auch auf der Scheibe mit einer sich deutlich abhebenden Reihe feiner Börstchen oder längerer nicht anliegender Haare.

9‴ Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit einer Reihe abstehender, zur Spitze verdickter Borsten besetzt. Type: *O. erinaceus* Stierl.
Zelotomelus nov.

9″ Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit einer Reihe langer abstehender Haare. Type: *O. Beckeri* Stierl.
Eprahenus nov.

9′ Flügeldecken auf den oft beschuppten oder fein behaarten Zwischenräumen nur mit einer Reihe feiner, kurzer Börstchenhaare besetzt.

10″ Flügeldecken fein beschuppt oder mit Schuppenflecken.

11″ Die Punkte der Reihen auf den Flügeldecken durch eine Zentralschuppe (nicht ein Haar) pupilliert. Type: *O. juglandiformis* nov. [1])
Podomincus nov.

11′ Die Punkte der Flügeldeckenstreifen sind nicht deutlich pupilliert. Type: *O. coarctatus* Stierl. [2])
Proremus nov.

10′ Flügeldecken ohne deutliche Schuppen, am Grunde fein behaart oder kahl und mit kleinen Börstchenreihen geziert.

12″ Flügeldecken fast kahl, die schmalen Zwischenräume mit einer regelmäßigen Börstchenreihe; Halsschild so lang als breit oder länger; Körper klein, schlank. Type: *O. pseudomias* Hochh.
Namertanus nov.

12′ Flügeldecken mit feiner, anliegender Grundbehaarung, diese oft niederliegend und ebenfalls reihig gestellt. Type: *O. glabellus* Rosenh.
Zavodesus nov.

---

[1]) **Ot. (Tournieria) juglandiformis n. sp.** Mit *O. juglandis* Apfelb. fast übereinstimmend, aber die Vorder- und Mittelschenkel sind fein gezähnt, die Fühler sind dicker, der Schaft grob, rauh punktiert, die Schuppen auf den Flügeldecken sind dicker und in den Punkten der Streifen mit viel größeren Schuppen pupilliert, Fühler und Beine dicker, dunkler gefärbt, das Zähnchen der Vorderschenkel doppelt. Long. 8–10 *mm*. — Bulgarien: Rilo-Kloster; von Merkl und Hilf gesammelt.

[2]) Hieher auch *Ot. rotundatus* und *pauxillus*.

8′ Flügeldecken durchaus gleichmäßig behaart, selten fast kahl, die Härchen auf den Zwischenräumen zur Mitte etwas zusammengescheitelt und höchstens am Absturze eine sehr feine Reihe formierend.

13″ Die Behaarung der Oberseite der Flügeldecken ist doppelt, mit kürzeren und fast anliegenden und langen, abstehenden, nicht in Reihen gestellten Haaren besetzt. Type: *O. maxillosus* Gyll. **Prodeminus** nov.

13′ Die Behaarung einfach, anliegend, dazwischen manchmal mit feinen Haar- oder Schüppchenflecken.

14″ Behaarung lang und dicht, anliegend, auch der Rüsselrücken dicht und lang behaart. Rüssel kurz, fast parallel, Pterygien sehr schwach entwickelt. Type: *O. ottomanus* Strl. **Viroprius** nov.

14′ Oberseite fein und kurz behaart, selten fast kahl, die Behaarung den Grund der Oberseite nicht verdeckend.

15″ Vorderschenkel mit sehr großem, dreieckigem Zahne, der Schenkel samt der Zahnspitze mindestens doppelt so breit als das Schenkelende, der Zahn bei angezogenen Schienen die Schienenbreite überragend.

16″ Flügeldecken eiförmig, vor der Mitte am breitesten. Type: *O. brachialis* Strl. **Pliadonus** nov.

16′ Flügeldecken oval oder elliptisch, in der Mitte am breitesten. Type: *O. anatolicus* Boh. **Odopadus** nov.

15′ Vorderschenkel mit kleinerem, als Spitze am Schenkel aufsitzenden Zahn, der bei eingezogenen Schienen die Schienenbreite nicht überragt; der Schenkel samt dem Zahne kaum doppelt so breit als das Schenkelende.

17″ Tarsen von normaler Länge und Breite, Glied 2 dreieckig, nicht quer. Type: *O. ovalipennis* Boh. **Melasemnus** nov.

17′ Tarsen dünn und wenig lang, Glied 2 quer. Körper klein Type: *O. ovatus* Lin. **Pendragon** Gozis.

Untergattung **Arammichnus** Gozis.

(Eurychirus Strl.)

Die Vorderschienen an der Spitze nicht nur nach innen, sondern mehr oder weniger deutlich auch nach außen, beim ♂ oft schwach, beim ♀ viel deutlicher erweitert.

1″ Klauen frei.

2″ Rüssel ohne lang dreieckige, die ganze Rüssellänge einnehmende hoch erhabene Platte.

download unter www.biologiezentrum.at

3″ Schenkel überkeult, ungezähnt, Rüssel viel länger als breit mit undeutlicher, an der Spitze abgeplatteter und etwas glatterer Nase, Fühlerfurchen geschlossen und weit vor der Spitze verkürzt, Oberkiefer breit und stark lappig vorragend, horizontal vorgestreckt, Ausrandung des Submentums hinten jederseits mit kräftigem Einschnitt, Augen lateral, wenig vorragend, Flügeldecken mit undeutlichen Streifen. (*Timalphis* Gozis.) Type: *O. chrysocomus* Germ. **Tithonus** Germ.

3′ Schenkel einfach gekeult oder gezähnt, Kinnausrandung ohne Ausschnitt am Hinterrande, Fühlerfurchen offen oder geschlossen, im letzteren Falle sind sie dem Vorderrand des Rüssels stark genähert.

4″ Rüssel mit etwas abgeschrägter, glatterer, zwischen den Fühlern durch eine Querrunzel begrenzter Spitzenfläche (falsche Nase); Kopf klein, konisch, Augen aus der Kopfwölbung gar nicht vorragend, dorsal, Rüssel nach vorn gerade divergierend, Fühlergruben groß, oval, vorn geschlossen. Schenkel einfach, Schienen dünn, gerade, Tarsen schmal, ihr drittes Glied wenig breiter als das zweite, unten unvollständig bebürstet, Klauen lang. Type *O. Gastonis* Fairm. [1]) **Edelengus** nov.

4′ Rüssel ohne deutliche abgeschrägte und abgeflachte Nase, bis zur Spitze fast in einer Ebene liegend.

5″ Kopf und Rüssel breit, letzterer kaum länger als breit, flach, grob längsrunzelig punktiert, Stirn zwischen den Augen fast doppelt so breit als der Rückenrüssel zwischen den Fühlern, Rüssel vor den Augen konisch verengt, Fühlerfurchen nach hinten verkürzt, die Augen klein, stark gewölbt und furchig umrandet, seitenständig, vom Oberrande des Kopfes entfernt, Mittel- und Hinterschienen vor der Spitze beim ♂ ausgerandet. Körper robust, schwarz, meistens fast kahl. Type: *O. Escherichi* Reitt. **Tecutinus** nov.

5′ Kopf normal, Rüssel vor den Augen nicht oder schwach konisch verengt, die Fühlerfurchen nach hinten länger, oberseits eine fast die Augen erreichende Kante bildend, Mittel- und Hinterschienen vor der Spitze beim ♂ und ♀ nicht ausgeschnitten.

6″ Die Pterygien des Rüssels sind normal, nicht über den Vorderrand des Rüssels vorgezogen.

7″ Rüssel etwas länger als breit. (Die Augen stehen stets lateral, die Stirn zwischen ihnen mindestens so breit als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Beine normal, kräftig ent-

[1]) Hieher noch ziemlich zahlreiche Arten aus Algier und Marokko.

wickelt, Tarsen mäßig breit mit schwammiger Sohle, die Vorderschienen an der Spitze nach außen schwächer erweitert als nach innen; Halsschild in oder dicht vor der Mitte am breitesten, selten am Vorderrande deutlich schmäler als am Hinterrande.)

8″ Der oft kielig begrenzte Ausschnitt am Vorderrande des Rüssels ist (oft nur flach vertieft) dreieckig oder halbrund, schmäler als die Stirn zwischen den Augen, der Rüssel vorn samt den Pterygien gewöhnlich schmäler als der Hinterkopf. Type: *O. ligustici* L. **Cryphiphorus** Strl.

8′ Der Ausschnitt am Vorderrande des Rüssels ist sehr breit und sehr flach gebogen, hinten kielartig begrenzt, den ganzen Vorderrand des Rüssels einnehmend und so breit als die Stirn zwischen den Augen.

9″ Schenkel gezähnt, Schienen oval im Querschnitt, Halsschild kugelig, wenig schmäler als die Flügeldecken; Oberseite beschuppt und behaart. Körper *Tournieria*-ähnlich. Type: *O. armeniacus* Hochh. **Elvandrinus** nov.

9′ Schenkel einfach, Schienen stark abgeflacht, die Außenränder messerscharf, Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, Körper sehr spärlich behaart, *Phalantorrhynchus*-ähnlich. Type *O. atroapterus* Deg. **Zadrehus** nov.

7′ Rüssel nicht länger als breit. (Die Augen stehen dorsal oder sehr selten lateral, Beine schlanker, dünner, Spitzenwinkel der Vorderschienen beiderseits stark erweitert, Tarsen schmäler, Halsschild meist quer, gewöhnlich dicht hinter der Mitte am breitesten und nach vorn stärker verengt, fast immer punktiert, die Pterygien erreichen seitlich fast den Vorderrand des Rüssels; die Mandibeln sind häufig vorgestreckt, dreieckig verlängert.)

6′ Die Pterygien überragen den Vorderrand des Kopfes: siehe 10″

10″ Die Pterygien groß, vorn geschlossen und als lange ohrenförmige Lappen über den Vorderrand des Rüssels schräg nach vorn verlängert. Schenkel ungezähnt. Type: *O. latinasus* Reitt. **Lacocnesus** nov.

10′ Die Pterygien des Rüssels überragen nicht den Vorderrand des letzteren.

11″ Die Fühlerfurche ist breit, gerade und am Grunde geglättet, sie erreicht in gleicher Breite den ganzen Vorderrand der Augen. Die Augen stehen dorsal und sind von oben ganz zu sehen, ihr Außenrand überragt nicht die Seitenränder des Kopfes, der Raum der Stirn zwischen ihnen ist kaum breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Die Fühlerfurchen

download unter www.biologiezentrum.at

sind nach vorn geschlossen. Schenkel stets einfach, ohne Zahn, Schienen ohne messerscharfen Seitenrand, oft stumpfgekantet. Type: *O. cribricollis* Gyll. **Arammichnus** s. str.

11′ Der äußere Rand der Fühlerfurche verschmälert sich nach innen und erreicht das Auge nicht vollständig, der verschmälerte Teil zieht sich gegen den oberen Rand der Augen, oder über denselben, oder die Fühlerfurche ist ganz kurz, oval, fast lochartig; der Rüssel ist dicht vor den Augen punktiert, oder rauh, oder behaart.

12″ Augen flach, aus der Seitenwölbung des Kopfes wenig oder gar nicht vorragend, Pterygien des Rüssels meist deutlich entwickelt.

13″ Rüsselrücken seitlich kielförmig begrenzt, nach hinten mehr oder weniger konvergierend, selten parallel, bis gegen die Augen reichend und hier durch eine Querfurche von der Stirn abgegrenzt, derselbe liegt mit der Stirn nicht in der gleichen Ebene. Scheibe des Halsschildes punktiert, Schenkel einfach oder gezähnt. Type: *O. sulcibasis* Reitt. **Hanibotus** nov.

13′ Rüssel und Stirn liegen in einer Ebene, der erstere von der letzteren durch keine deutliche Querfurche abgegrenzt.

14″ Oberseite und Beine mit langen abstehenden Haaren besetzt, Schenkel einfach oder nur die Vorderschenkel mit kleinem Zähnchen, die hinteren dann nur undeutlich gezähnt. Körper meist länglich, Halsschild auf der Scheibe spärlich punktiert oder grob, runzelig punktiert. Type: *O. setidorsis* Reitt. **Mitomiris** nov.

14′ Oberseite kahl oder anliegend oder einfach geneigt behaart, selten mit langen abstehenden Haaren auf tomentiertem Grunde, im letzteren Falle alle Schenkel kräftig gezähnt.

15″ Wenigstens die Vorderschenkel fein oder stärker gezähnt.

16″ Halsschild auf der Scheibe punktiert.

17″ Halsschild auf der Mitte der Scheibe fein und weitläufig, oder grob und dichter punktiert, Körper glänzend, fast kahl, oder nur fein und spärlich behaart. Type: *O. russicus* Strl. **Stupamacus** nov.

17′ Halsschild fein und dicht punktiert, die Flügeldecken gerundet, kurz, oval, manchmal fast kugelig, Körper dicht mit anliegenden oder fast anliegenden Haaren tomentiert und nur selten dazwischen mit abstehenden Zwischenhaaren. Type: *O. Marquardti* Reitt. **Meriplodus** nov.

16′ Halsschild gekörnt, alle Schenkel gezähnt, die Schienen auch außen gekörnt. Type: *O. expansus* Reitt. **Besobarvus** nov.

download unter www.biologiezentrum.at

15′ Alle Schenkel ungezähnt, Halsschild punktiert oder längsrunzelig punktiert.

18″ Die Fühlerfurchen sind nach vorn geschlossen. Das äußere Ende der Vorderschienen ist kaum stärker erweitert als das innere, Körper kahl oder fein behaart, manchmal mit längeren abstehend geneigten Haaren besetzt. Type: *O. hebraeus* Strl. **Nubidanus** nov.

18′ Die Fühlerfurche vorne offen, das äußere Ende der Vorderschienen in einen gerundeten Lappen stark erweitert, dieser viel länger als die innere Spitzenecke; Vorder- und Mittelschienen messerförmig abgeplattet, Körper kahl oder fast kahl, glänzend. Type: *O. mongolicus* Fald. **Osmobodes** nov.

12′ Augen lateral, wenig groß, aber nach außen stark konisch vorspringend; ihre Wölbung nach hinten gerückt; Rüssel stark runzelig punktiert, Vorderschenkel mit einem Zahne, Oberseite mit einzelnen langen Haaren besetzt. Type: *O. hispidus* Strl. **Holomrasus** nov.

2′ Rüssel mit sehr hoher, lang dreieckiger, die ganze Rüssellänge einnehmender Platte, diese viel höher als die Stirn. Type: *O. laminirostris* Reitt. [1]) **Arammichnasus** nov.

1′ Klauen am Grunde verwachsen: Hieher die sehr ähnliche, aber nicht zu *Otiorrhynchus* gehörende Gattung *Hlavena* Reitt., mit an der Basis verwachsenen Klauen.

---

[1]) **O. laminirostris** n. sp. Kurz oval, gewölbt, sehr spärlich und fein behaart, fast kahl, rotbraun, Rüssel länger als breit, an den Seiten wenig eingeschnürt, mit großer, langer, ziemlich glatter, dreieckiger Platte, dahinter im Bogen abgeschnürt. Fühlerfurchen vorne geschlossen, Pterygien sehr schwach entwickelt, Augen seitenständig, aus der Kopfwölbung leicht vorragend, von mittlerer Größe. Die Stirn zwischen den Augen viel breiter als der Rüssel zwischen den Fühlerwurzeln, zwischen den Augen mit einem Längsgrübchen, Scheitel fast glatt. Halsschild quer, gewölbt, an den Seiten stark gerundet, nach vorn viel stärker verengt und vorn, auch dorsalwärts, abgeschnürt; nicht dicht punktiert und an den Seiten deutlich gelblich behaart. Flügeldecken länger als breit, kugelig gewölbt, an der Basis kaum breiter als der Halsschild hinter der Mitte, mit regelmäßigen Punktstreifen, die Punkte dicht gestellt, die Zwischenräume breit und flach hautartig chagriniert, Vorderschenkel wenig stärker als die hinteren, die Vorderschienen an der Spitze jederseits verbreitert, die hinteren ebenso, aber stärker erweitert. Die zwei ersten Glieder der Fühlergeißel von gleicher Länge, doppelt so lang als breit, die ferneren kugelig, die Keule oval, klein. Länge 5 *mm*.

Asia minor. Kilikischer Taurus; von Herrn A. Kricheldorf-Berlin erhalten.

download unter www.biologiezentrum.at

Untergattung **Tyloderes** Schönh.

Der dritte gekörnte Zwischenraum der Flügeldecken steht mehr oder weniger rippenförmig vor und mündet vor der Spitze in einen Höcker; die Naht ist vor der Spitze gekörnt und wulstig verdickt, Rüssel länger als breit, Schenkel nicht gezähnt.

Hieher zwei Arten aus den Alpen und eine dritte, die ich nicht kenne, aus Sizilien.

Index der Subgenera und Gruppennamen.

Acalorrhynchus
Acunotus 54.
Advenardus 57.
Aleutinops 54.
Amosilnus 58.
Arammichnasus 66.
Arammichnus 47. 62. 65.
Aranihus 52.
Asphaerorrhynchus 50.
Besobarvus 65.
Bytosmesus 54.
Cerdelcus 52.
Cirorrhynchus 49.
Choilisanus 50.
Cryphiphorus 64.
Delhandus 52.
Dibredus 49.
Dodecastichus 46. 47.
Dorymerus 47. 53.
Dostacasbus 57.
Ecestomus 59.
Edelengus 63.
Egydelenus 52.
Elechranus 51.
Elvandrinus 64.
Eprahenus 61.
Ergiferanus 59.
Eunihus 52.
Eurychirus 62.
Fondajenus 51.
Hanibotus 65.
Harpinorrhynchus 48.
Holomrasus 66.
Homorythmus 49.
Jelenantus 50.
Lacocnesus 64.
Limatogaster 54.
Lolatismus 52.
Majetnecus 58.
Melasemnus 62.
Meriplodus 65.
Mesaniomus 59.
Metopiorrhynchus 53.
Misenatus 59.
Mitadileus 56.
Mitarodes 58.
Mitomiris 65.
Namertanus 61.
Nehrodistus 57.
Neobudemus 51.
Nihus 52.
Nilepolemis 52.
Normotionus 57.
Nubidanus 66.
Obrasilus 58.
Obvoderus 56.
Odopadus 62.
Osmobodes 66.
Otiomimus 51.
Otiorrhynchus 46. 47. 48.
Otismotilus 51.
Padilehus 59.
Panorosemus 60.
Pendragon 62.
Petalorrhynchus 48.
Phalantorrhynchus 49.
Pinduchus 60.
Piopisidus 55.
Pirostovedus 55.
Pliadonus 62.
Pocodalemes 60.
Pocusogetus 57.
Podomincus 61.
Podonebistus 60.
Podoropelmus 61.
Postaremus 59.
Postupatus 56.
Prilisvanus 58.
Prodeminus 62.
Proremus 61.
Provadilus 55.
Rimenostolus 60.
Rosvalestus 54.
Rusnepranus 51.
Satnalistus 56.
Spodocellinus 53.
Stupamacus 65.
Tecutinus 63.
Thalycrynchus 48.
Tithonus 63.
Tournieria 47. 60.
Tyloderes 47. 67.
Udonedus 54.
Udosellus 54.
Ulozenus 59.
Urorrhynchus 48.
Vedopranus 58.
Vicoranius 55.
Viroprius 62.
Zadrehus 64.
Zariedus 60.
Zavodesus 61.
Zelotomelus 61.
Zustalestus 51.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabellen

der

Otiorrhynchus-Arten mit gezähnten Schenkeln aus der palaearctischen Fauna.

Abteilung:

Dorymerus und **Tournieria.**

Von **Edmund Reitter** in Paskau (Mähren).

Untergattung: **Dorymerus** Seidl.

Artengruppen.[1])

1″ Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind deutlich erhabener als die andern. — Type: *O. Kollari* Gyll. 1. **Dorymerus** Sdl.

1′ Die Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken sind gleichartig.

2″ Die Spitze des Rüssels ist im ganzen Umfange etwas abgeschrägt und geglättet.

3″ Die Augen stehen dorsal und aus der Kopfwölbung kaum vor, die Stirn zwischen ihnen ist nicht oder sehr wenig breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. (Mit abgeschrägter, geglätteter Nase.)

4″ Flügeldecken beschuppt oder am Grunde mit Haartoment. — Type: *O. singularis* L. 2. **Metopiorrhynchus** Reitt.

4′ Flügeldecken kahl, nur die Zwischenräume mit einer oft abstehenden Haarreihe. — Type: *O. gracilis* Gyll. 3. **Lixorrhynchus** nov.

3′ Die Augen stehen an den Seiten des Kopfes und ragen aus der Kopfwölbung vor, die Stirn zwischen denselben ist viel

[1]) Beim Studium der einschlägigen Arten ergaben sich manche Resultate, die eine genauere Präzisierung der Gattungsgruppen wünschenswert erscheinen ließen und hier mitverwendet wurden. Die Schwierigkeit liegt besonders in der außerordentlichen Artenzahl, welche eine gleichförmige Uebersicht unendlich erschwert.

download unter www.biologiezentrum.at

breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. — Type: *O. subpubescens* Strl. 43. **Spodocellinus** Reitt.

2′ Die Spitze des Rüssels hat keine geglättete Nase oder diese ist schlecht begrenzt und von 2 Schrägfurchen durchzogen.

5″ Flügeldecken kahl, aber die linienförmig gehobenen Zwischenräume allein mit einer Börstchenreihe. [1])

6″ Glied 1 der Fühlergeißel ist länger und dicker als 2, Glied 2 klein, von den folgenden wenig unterschieden, Fühlerfurchen nach vorne ganz geschlossen, Halsschild mindestens so lang als breit, Tarsen schmal mit querem 2. Gliede. — Type: *O. horridus* Strl. 45. **Acunotus** Reitt.

6′ Glied 2 fast länger als 1, einfach, Fühlerfurchen nach vorne halboffen, Halsschild quer, Tarsen breit und stark entwickelt, mit nicht querem 2. Gliede. — Type: *O. Kraussi* Gnglb. 44. **Kreinidinus** Reitt.

5′ Flügeldecken behaart, beschuppt oder kahl, im letzteren Falle höchstens mit feiner Haarreihe auf den breiteren Zwischenräumen.

7″ Fühler dick, die 3 ersten Glieder der Geißel dicker und größer als die andern, kugelig, kaum länger als breit. — Type: *O. globus* Boh. 12. **Rosvalestus** Reitt.

7′ Die 3 ersten Glieder der Fühlergeißel in Form und Länge ungleich.

8″ Halsschild viel länger als breit, mit einem Längskiel in der Mitte, Kopf und Rüssel fast von gleicher Breite und kaum schmäler als der Halsschild, Rüssel nur mit lochartiger, großer Fühlergrube, Glied 2 der Fühlergeißel kürzer als 1. Körper lang und schmal, fein beschuppt. — Type: *O. elegantulus* Germ. 4. **Aleutinops** Reitt.

8′ Halsschild oft länger als breit, dann aber ohne Mittelkiel, Kopf schmäler als der Halsschild, Glied 2 der Fühlergeißel sehr selten kürzer als 1.

9″ Halsschild grob, meist runzelig gekörnt, mit tiefer vollständiger Mittelfurche. Rüssel kurz, fast parallel, nicht länger, oft kürzer als breit, dieser samt der Stirne grob längsstrigos, der Rücken des Rüssels bis zur Stirne tief und breit gefurcht, ungekielt. Augen vorstehend. Oberseite fein, meist doppelt, geneigt behaart. Zweites Sternit

---

[1]) Die hier angezogenen 2 Gattungsgruppen stehen vielleicht besser am Anfange der Unterg. *Tournieria*.

download unter www.biologiezentrum.at

beim ♂ in der Mitte mit feinen Längskielchen. — Type: *rugicollis* Germ. 41. **Limatogaster** Apfelb.

9′ Halsschild selten mit einer Mittelfurche, dann Kopf und Rüssel anders skulptiert, zweites Sternit beim ♂ längs der Mitte ohne Längskielchen.

10″ Rüssel kurz und dick, nicht viel länger als breit, oben mit längsrissiger oder längsrugoser Punktur oder mit starken länglichen Punkten besetzt, nicht, oder nicht deutlich gefurcht, Halsschild punktiert oder gekörnt, Flügeldecken meist mit feiner Skulptur, am Grunde meistens fein lederartig gewirkt, Glied 2 der Fühlergeißel nicht oder wenig länger als 1. Hinterschienen des ♂ einfach. Körper unbeschuppt, meistens fein behaart. — Type: *O. alpicola* Boh. und *rugifrons* Gyll. 24. **Provadilus** Reitt.

10′ Rüssel meistens länger als breit, ohne deutliche längsstrigose Punktur, oft gefurcht.

11″ Hinterschienen beim ♂ durch Zähne, Ausrandungen oder gehöckerte buckelige Innenseite ausgezeichnet. Schwarz, fast kahl, sehr selten mit Schuppenhaarflecken, Halsschild punktiert oder gekörnt, Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1. — Type: *O. longiventris* Küst. 31. **Acalorrhynchus** Reitt.

11′ Hinterschienen des ♂ und des ♀ einfach.

12″ Halsschild punktiert, Glied 2 der Fühlergeißel selten länger als 1.

13″ Flügeldecken mit Punktfurchen, fein behaart, Halsschild etwas herzförmig, Glied 1 und 2 der Fühlergeißel kaum länger als breit. Die gerundet erweiterten Pterygien reichen hinten bis nahe zu den Augen. — Type: *O. multicostatus* Strl. 37. **Bytosmesus** Reitt.

13′ Flügeldecken mit Punktstreifen, nicht gefurcht, Halsschild einfach, meist quer, Glied 1 und 2 der Fühlergeißel viel länger als breit, länglich.

14″ Augen leicht gewölbt, seitlich etwas vorstehend, selten flach, Nahtstreifen der Flügeldecken an der Spitze selten plötzlich vertieft.

15″ Rüssel mindestens so lang als breit, selten gefurcht, Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken punktiert, ungekörnt, Schenkel nur mit kleinem oder sehr kleinem

download unter www.biologiezentrum.at

oder großem hakigen Zahne. Oberseite fast kahl. — Type *O. Danieli* Apfelb. 36. **Piopisidus** Reitt.

15′ Rüssel sehr kurz, fast parallel, breiter als lang, gefurcht, Zwischenräume der Punktstreifen hinten und an den Seiten gekörnt, Schenkel stark, scharf gezähnt, Oberseite wenig dicht bräunlich behaart. — Type: *O. cribrirostris* Leoni. 42. **Dialonedus** nov.[1])

14′ Augen ganz flach, aus der Kopfwölbung nicht vorragend, Flügeldecken mit Punktstreifen, die Zwischenräume am Grunde hautartig chagriniert, Oberseite fleckig behaart, die Härchen oft metallisch glänzend. — Type: *O. bosnicus* Strl. 27. **Pirostovedus** Reitt.

12′ Halsschild gekörnt, die Körner oft abgeflacht, oder verwischt.

16″ Flügeldecken am Grunde hautartig chagriniert, nur mit sehr feinen oft nur angedeuteten Punktreihen und flachen breiten, oft etwas querrunzeligen, oder ganz flach und fein gekörnelten Zwischenräumen. Oberseite behaart, die Behaarung oft aus anliegenden und etwas abstehenden Haaren gebildet. Beine meistens rostrot. Glied 2 der Fühlergeißel wenig länger als 1.

17″ Absturz der Flügeldecken einfach, ohne Mucro, manchmal die Scheibe mit längeren Zwischenhaaren. — Type: *O. fusciventris* Fuß. 25. **Vicoranius** Reitt.

17′ Absturz der Flügeldecken an der Spitze mit gemeinschaftlich verlängertem, oben napfförmig ausgehöhltem Mucro, Oberseite ohne längere Zwischenhaare. Schenkel rot. — Type: *O. Brusinae* Strl. 26. **Postupatus** Reitt.

16′ Die Zwischenräume der Flügeldecken nicht hautartig chagriniert, am Grunde glänzend oder matt und glatt, oder grob verrunzelt, gekörnt oder einfach und schmal. Die Punktstreifen in der Regel kräftig ausgeprägt. Oberseite beschuppt, behaart oder kahl.

18″ Oberseite dicht und gleichmäßig beschuppt, die Schuppen kurz, rund, dicht aneinander geschlossen, die Oberseite völlig verdeckend, die Punkte der Streifen meistens durch ein Schüppchen pupilliert, die Zwischenräume ohne Körnerbildung, die Schenkel sehr schwach stumpf gezähnt, meist nur die Hinterschenkel zähnchenförmig gewinkelt. — Type: *O. duinensis* Germ. 5. **Satnalistus** Reitt.

---

[1]) Von *Limatogaster* durch einfach punktierten Rüssel und punktierten Halsschild abweichend.

download unter www.biologiezentrum.at

18' Körper oft beschuppt, aber die Schuppen bedecken nicht geschlossen die ganze Oberseite und sind meist fleckig verteilt; Schenkel manchmal sehr fein, aber spitzig gezähnt.

19'' Halsschild grob gekörnt oder tuberkuliert, die Körner hoch erhaben, perlenartig vortretend, meist glänzend, wenig dicht stehend und oben gar nicht abgeflacht, die Zwischenräume derselben oft wenig kleiner, manchmal größer als die Körner. Meist große Arten umfassend.

20'' Fühler dick, der Schaft stark, die vorletzten Glieder der Geißel niemals länger als breit, oft quer, die Keule eiförmig, meist kurz, ihr erstes Glied an der Basis halbrund, selten kurz konisch. Die inneren Rüsselspitzen wenig entwickelt, kurz, beim ♂ niemals hörnchenförmig aufgebogen. Halsschild meistens mit einer feinen, oft abgekürzten Mittelfurche.

21'' Kleine Formen. Oberseite samt den Körnern des Halsschildes ganz matt, die Augen ganz flach und seitlich gar nicht vorstehend, die Flügeldecken oben abgeflacht, sehr grob skulptiert, die Schüppchen der kleinen, zerstreuten Schuppenflecken äußerst klein, schmal, haarförmig. Halsschild mit einer Mittelfurche. Beine dick, Schenkel schwach gezähnt, mit einem Schuppenringe vor der Spitze, Tarsen kurz, ihr 2. Glied quer.

22'' Glied 2 der Fühlergeißel etwas kürzer als 1, kurz, der Schaft zur Spitze dicker, Kopf und Rüssel glatt, letzterer gefurcht, der Rüsselrücken schmal, schmäler als die Fühlergruben, Halsschild nicht quer. — Type: *O. Königi* Faust.

40. **Udosellus** Reitt.

22' Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1, die Glieder 3—7 quer, der Schaft von gleicher Breite, Rüssel flach, fein, flach punktiert, der Rüsselrücken so breit als die Fühlergruben. — Type: *O. diabolicus* Reitt. 39. **Udonedus** Reitt.

21' Große Formen. Augen vorstehend, selten flach, die Flügeldecken oben nicht abgeflacht, Tarsen kräftig ausgebildet, die Schenkel meistens stark, nur die Vorderschenkel manchmal schwach gezähnt.

23'' Schenkel stark und spitzig, nur die Vorderschenkel fein und kurz gezähnt, an der Basis schmal eingeschnürt. Arten aus dem Kaukasus.

24'' Die Fühler beim ♂ und ♀ von verschiedener Dicke und verschieden gebildet; beim ♂ dünner, die äußeren Geißelglieder

download unter www.biologiezentrum.at

so lang als breit und schmäler als die Schaftspitze und Keule, beim ♀ sehr dick, die äußeren Geißelglieder quer und so dick als die Schaftspitze und wenig dünner als die Keule. Halsschild mit einer Mittelrinne, die Seiten des Halsschildes breit und die Flügeldecken dicht mit Haarschuppen bedeckt. — Type: *O. aurosquammulatus* Retowski. 17. **Obvoderus** Reitt.

24′ Die Fühler beim ♂ und ♀ von gleicher Form und Stärke, Rüssel tief gefurcht und daneben hoch gewulstet, der Wulst vor den Augen verkürzt. — Type: *O. Rosti* Strl.
16. **Pocusogetus** Reitt.

23′ Alle Schenkel stark, die Vorderschenkel oft stärker als die anderen gezähnt. Basis des Halsschildes nicht eingeschnürt, Scheibe ungefurcht. — Artengruppen aus Europa.

25″ Flügeldecken fein behaart, meist mit kleinen, helleren Haarfleckchen geziert, die Körner des Halsschildes perlenartig aber ziemlich klein und spärlich gestellt. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und breiten, flachen, sehr fein reihig gekörnten Zwischenräumen. — Type: *O. flavoguttatus* Strl.
21. **Mitadileus** Reitt.

25′ Flügeldecken sehr kurz und fein behaart, mit Schuppenflecken, die Schuppen klein, metallisch, wenig länger als breit, oben mit groben Punktstreifen und schmalen, gewölbten, stark reihig gekörnten Zwischenräumen. Halsschild mit starken Körnern besetzt. — Type: *O. Kraatzi* Strl.
14. **Advenardus** Reitt.

20′ Fühler lang und dünn, die vorletzten Geißelglieder wenigstens reichlich so lang als breit, meist aber viel länger, die Keule lang oval, ihr erstes Glied konisch oder becherförmig. Halsschild fast immer ohne Mittelrinne, Flügeldecken meistens mit Schuppenflecken.

26″ Oberseite fein und dicht behaart, die Flügeldecken mit kleinen, verdichteten, heller braunen Haarflecken, Rüssel fast parallel, tief gefurcht, mit seitlich schwach entwickelten Pterygien, die inneren Rüsselspitzen beim ♂ nicht aufgebogen, die Fühlerfurche vorne fast geschlossen. Glied 2 der Fühlergeißel sehr wenig länger als 1. — Type: *O. sulcatus* Fbr.
20. **Normotionus** Reitt.

26′ Oberseite nicht oder nur fein, unauffällig behaart, meistens mit Schuppenflecken, die Schuppen rund, metallisch, Rüssel länger als breit, selten fein gekielt, Pterygien nach vorne

download unter www.biologiezentrum.at

stark verbreitert, die Fühlerfurche vorne fast offen, die inneren Rüsselspitzen beim ♂ hörnchenförmig oder höckerförmig aufgebogen, Glied 2 der Fühlergeißel sehr gestreckt, nicht ganz doppelt so lang als 1.

27″ Körper groß und sehr gestreckt, die Flügeldecken lang oval, das ♂ schmäler als das ♀. — Type: *O. corruptor* Host.

13. **Nehrodistus** Reitt.

27′ Körper kurz, Flügeldecken fast kugelig, beim ♂ und ♀ von gleicher Form, das ♂ nicht schmäler. — Type: *O. obesus* Strl.

15. **Dostacasbus** Reitt.

19′ Halsschild fein oder dicht gekörnt oder stark und dicht gekörnt, im letzteren Falle sind die Körner auf der Scheibe des Halsschildes oben abgeflacht oder abgeschliffen.

28″ Oberseite beschuppt oder mit deutlichen Schuppenflecken, die Schüppchen ausgebildet, rundlich oder oval, nicht haarförmig, oft aber sehr klein.

29″ Rüssel lang, parallel, vorne durch die gerundeten Pterygien stark verbreitert und hier so breit als der Hinterkopf, der Rüsselrücken schmal, bis auf die Stirne gefurcht, daneben die bis zu den Augen breite, geglättete Fühlerfurche von oben sichtbar, Augen flach, kaum vorragend, Halsschild klein, quer, Flügeldecken lang oval, gleichmäßig mit wenig dichten ovalen, goldglänzenden Schüppchen bekleidet. Körper lang und schmal.[1]) — Type: *O. excellens* Kirsch.

34. **Anchorrhynchus** nov.

29′ Die geglättete Fühlerfurche ist von oben nicht bis zu den Augen deutlich sichtbar.

30″ Glied 2 der Fühlergeißel so lang als 1, oder unbedeutend länger. Rüssel kaum länger als breit, dicht und grob punktiert, Augen flach, an den Seiten kaum vorstehend, Halsschild mit groben, oben abgeschliffenen Körnern besetzt. Fld. kurz und breit eiförmig, grob skulptiert, mit kleinen Schuppenflecken. — Type: *O. Retowskii* Reitt.

29. **Vedopranus** Reitt.

30′ Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1.

31″ Rüssel hinten stielrund, die Fühlerfurche sehr kurz, ihre obere Kante höchstens die Mitte des Rüssels erreichend, von den

---

[1]) Den *Nehrodistus*-Arten ähnlich, aber durch feinere Skulptur des Halsschildes und der Flügeldecken, stärkere Fühler mit eiförmiger Keule verschieden.

download unter www.biologiezentrum.at

Augen weit entfernt. Halsschild kugelig. — Type: *O. salicis* Ström. (*lepidopterus* F.) 6. **Majetnecus** Reitt.

31′ Die Fühlerfurche nach hinten allmählich flacher, oft auch schmäler werdend, den Vorder- oder den Oberrand der Augen erreichend, innen von einer scharfen oder stumpfen Kante begleitet, welche gleichzeitig den Rüsselrücken begrenzt.

32″ Glied 2 der Fühlergeißel sehr lang gestreckt, so lang als die 4 nächsten der Geißel zusammen. Halsschild kugelig, beim ♂ wenig breiter als die Flügeldecken. Die inneren Rüsselspitzen beim ♂ hörnchenförmig aufgebogen. — Type: *O. Apfelbecki* Strl. 7. **Duphanastus** nov.

32′ Glied 2 der Fühlergeißel höchstens so lang als die 3 nächsten zusammen.

33″ Die Fühlerfurche vorne am Rüssel offen oder halboffen; die inneren Rüsselspitzen beim ♂ in der Regel höcker- oder hörnchenförmig aufgebogen.

34″ Halsschild mit groben, oben abgeschliffenen Körnern besetzt, Flügeldecken breit, fast kugelig-eiförmig, mit metallischen Schuppenflecken, die Schuppen gut ausgebildet. — Type: *O. gemmatus* Scop. 28. **Prilisvanus** Reitt.

34′ Halsschild sehr fein gekörnt, die Körnchen nicht abgeschliffen. Flügeldecken länglicher eiförmig. — Type: *O. eremicola* Rosenh. 9. **Usipoconus** nov.

33′ Die Fühlerfurche ist vorn auf dem kürzeren und breiteren Rüssel geschlossen, die inneren Rüsselspitzen niemals hörnchenförmig aufgebogen.

35″ Halsschild schwach gekörnt, die Körner oben nicht deutlich abgeschliffen, Augen seitlich etwas vorragend.

36″ Glied 1 der Fühlergeißel gestreckt, mehr wie doppelt so lang als breit. Rüssel in der Regel länger als breit, Flügeldecken eiförmig mit ganz verrundeten Schultern. — *O. lavandus* Germ. 10. **Mitarodes** Reitt.

36′ Glied 1 der Fühlergeißel kurz, kaum um die Hälfte länger als breit. Rüssel nicht länger als breit, Flügeldecken in der Rundung mit sehr stumpfen, angedeuteten Schultern, oben auf den Zwischenräumen mit sehr regelmäßiger, linienförmig vortretender und meist mit reihigen, anliegenden Börstchen gezierter, feiner Körnchenreihe; die Schuppen der zahlreichen Schuppenflecken sehr klein, kurz. — *O. gracilicornis* Strl. 8. **Amosilnus** Reitt.

download unter www.biologiezentrum.at

35′ Halsschild dicht gekörnt, die Körner oben ganz flach abgeschliffen, Augen sehr schwach oder gar nicht vorragend; die Schüppchen der Flügeldeckenflecken sind länglich, fast kurz haarförmig. — *O. croaticus* Strl. 11. **Necotaleus** nov.

28′ Oberseite kahl oder zum größten Teile kahl, oder fein behaart, dazwischen selten mit einzelnen länglichen Schüppchen.[1]) Beine stets schwarz.

37″ Oberseite deutlich behaart, die Härchen dicht oder reihig gestellt, auch auf der Oberseite der Scheibe deutlich ausgebildet.

38″ Fühler dünn, Glied 2 der Geißel beträchtlich länger als 1, die vorletzten Glieder wenigstens reichlich so lang als breit, erstes Glied der Keule länger, konisch oder becherförmig.

39″ Glied 2 der Fühlergeißel sehr lang, reichlich so lang als die 4 nächsten Glieder zusammen. (*Ot. fraxini* Germ.) 7. **Duphanastus** partim.

39′ Glied 2 der Fühlergeißel höchstens so lang als die 3 nächsten zusammen.

40″ Halsschild kugelig gerundet, oben mit groben, dichten, abgeschliffenen Körnern, beim ♂ wenig schmäler als die Flügeldecken, letztere mit grober, zerhackter Skulptur, die Zwischenräume mit starken Körnern besetzt, manchmal die Behaarung an den Seiten mit länglichen Schüppchen durchsetzt. Rüssel breit, wenig lang, mit tiefer Mittelfurche. — Type: *O. polycoccus* Gyll. 18. **Mesaniomus** Reitt.

40′ Halsschild nicht kugelig gerundet, fein gekörnt, stets viel schmäler als die Flügeldecken, Zwischenräume derselben fein gekörnt.

41″ Flügeldecken mit zahlreichen, dünnen, eingesprengten metallischen Schüppchen, Halsschild mit dichten, abgeschliffenen Tuberkeln, Augen nicht oder wenig vorragend: Siehe Artengruppe: *Necotaleus*.

41′ Flügeldecken dicht behaart, ohne Schuppen, die Härchen selten zum Teile mit Metallglanz, Halsschild fein gekörnt. — Type: *O. clathratus* Germ. 23. **Mierginus** nov.

38′ Fühler kürzer und kräftiger, Glied 2 der Geißel sehr wenig länger als 1, seltener länger, die vorletzten Glieder kaum

---

[1]) Nur bei *O. Krattereri* sind an den Seiten der Flügeldecken kleine Schuppenflecken aus normalen, ovalen Schuppen vorhanden.

download unter www.biologiezentrum.at

so lang als breit, meistens etwas quer, Glied 1 der eiförmigen, kürzeren Keule an der Basis halbrund, nicht konisch.

42″ Größere Arten. Augen meistens vorstehend, Halsschild fein gekörnt, Flügeldecken länglich eiförmig mit ziemlich feinen Punktstreifen und fein gekörnelten Zwischenräumen. Bauch dicht punktiert. — Type: *O. nubilus* Boh.

22. **Ergiferanus** Reitt.

42′ Körper meistens klein, Augen nicht deutlich vorstehend, groß und flach, Halsschild grob gekörnt, Flügeldecken mit gefurchten, groben Punktstreifen und schmalen, kieligen, einreihig gekörnelten Zwischenräumen. Hinterbrust und Bauch oft fast glatt, nur das Analsternit punktiert. — Type: *O. pinastri* Hrbst.

38. **Padilehus** Reitt.

37′ Oberseite kahl, nicht deutlich behaart, höchstens die Seiten und die Spitze des tief schwarzen Körpers mit spärlichen, staubartigen Härchen, welche aber nur mit bewaffnetem Auge erkennbar sind; sehr selten mit kleinen Schuppenflecken.

43″ Augen klein, seitenständig, halbkugelig, bei der Ansicht von der Seite vom Oberrande der Stirn entfernt stehend. Rüssel breit, kaum länger als breit, stark und dicht punktiert, oben tief gefurcht, am Grunde der Furche mit feinem Kiel. Flügeldecken matt, mit Punktstreifen und breiteren, fein gekörnten oder reihig punktierten Zwischenräumen. Schwarz, fast kahl, oder nur mit einzelnen feinen Härchen besetzt. — Type: *O. spartanus* Kirsch.

35. **Misenatus** Reitt.

43′ Augen größer, meist flach gewölbt, der Oberseite der Stirne genähert, Rüssel weniger breit, ohne oder mit flacherer Längsfurche.

44″ Halsschild und Flügeldecken ganz gleichartig, perlenartig, irregulär granuliert, letztere dazwischen mit fast erloschenen, oder schwachen, einfachen Streifen, der Untergrund gleichmäßig flach. — Type: *O. infernalis* Germ.

19. **Ulozenus** Reitt.

44′ Halsschild und Flügeldecken verschieden granuliert, letztere mit prononzierten Punktstreifen.

45″ Rüssel länger als breit, fein, wenig dicht punktiert, glänzend, von der Stirne durch keine Furche abgesetzt; Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken glatt oder mit grober

download unter www.biologiezentrum.at

aber sehr flacher, oft querrunzeliger, selten feinkörniger Skulptur.

46″ Flügeldecken an der Spitze mit einer kurzen Schrägfalte, welche den daselbst befindlichen, hier stärker vertieften Nahtstreifen und den kürzeren zweiten umschließt, die Körner des Halsschildes sehr flach und oft wie verwischt; erstes Glied der Fühlerkeule konisch oder becherförmig. — Type: *O. corvus* Boh. 30. **Obrasilus** Reitt.

46′ Flügeldecken an der Spitze ohne Schrägfalte, der Nahtstreif verbindet sich daselbst mit dem Marginalstreifen, die Körner des Halsschildes normal, oben abgeschliffen, Glied 1 der Fühlerkeule fast immer eiförmig, an der Basis halbrund. — Type: *O. alpigradus* Miller. 32. **Ecestomus** Reitt.

45′ Rüssel breit, wenig länger als breit, stark und dicht punktiert, seitlich vor den Augen mit nach innen gekrümmter Fühlerfurche, durch die der Rüssel von der Stirn wenigstens seitlich abgesetzt wird. Oberseite der Flügeldecken mit grober, erhabener Skulptur, erstes Glied der Fühlerkeule kurz eiförmig, an der Basis fast rund. — Type: *O. rugosogranulatus* Strl. 33. **Otiolehus** nov.

Untergattung: **Dorymerus** Sdl.

1. Gattungsgruppe: **Dorymerus** s. str.

(Die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken erhabener als die andern.)

1″ Die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf der Scheibe der Flügeldecken flach und ohne Körnerreihe, die andern rippenförmig.

2″ Die Naht und Rippen der Flügeldecken mit abstehenden, gekeulten und gereihten Borsten. L. 4—4·5 mm. — Pontische Alpen. **gracilipes** Reitt.

2′ Die Naht und Rippen der Flügeldecken nur mit kurzen Haaren reihenweise besetzt.

3″ Die dorsalen Punktstreifen sind einander stark paarweise genähert, die schmalen Zwischenräume schließen feine, mit reihigen, flachen und kleinen Körnchen besetzte Kiele ein, die andern breit und ganz flach, die Naht ist hinten schiffskielartig vorgewölbt, nur der Nahtstreifen erreicht am Ende

download unter www.biologiezentrum.at

die Spitze und wird hier jederseits von 2 Beulen begrenzt. Halsschild fein granuliert. L. 7 mm. — Bosnien.
Brandisi Apfelb.

3′ Alle dorsalen Punktstreifen in fast gleicher Entfernung von einander stehend.

4″ Rüssel am Grunde kaum sichtbar punktiert, glatt erscheinend, flach oder flach gefurcht, Halsschild quer, grob tuberkuliert, Flügeldecken sehr kurz und breit eiförmig, am Grunde ganz matt, die Rippen hoch und mit starken Tuberkelreihen, Rüssel flach gefurcht, oder ganz flach: a. *carinatus* Strl. L. 7—8 mm. — Oestliches Mitteleuropa.
austriacus Fbr.[1])

4′ Rüssel punktiert, Halsschild nicht oder schwach quer.

5″ Die Augen ragen auch am Hinterrande aus der Wölbung des Kopfes vor. Vorderschenkel schwach, die hinteren 4 stark gezähnt.

6″ Rüssel gekielt, Glied 2 der Fühlergeißel nur etwa um $^1/_3$ länger als 1, Körper größer, Flügeldecken mit metallischen oder grünen (a. *Bielzi* Strl.) Schuppen besetzt. L. 8—11 mm. — *O. Küsteri* Strl.[2]) Ungarn, Siebenbürgen, in den Beskiden und galizischen Gebirgen.
Kollari Germ.

6′ Rüssel ungekielt, flach oder mit seichter Längsfurche, Glied 2 der Fühlergeißel nicht ganz doppelt so lang als 1, Körper meistens etwas kleiner, auch die Vorderschenkel stark gezähnt. L. 6—9 mm. — Siebenbürgen, Ostungarische Karpathen, Wallachei. **Schaumi** Strl.

5′ Augen flach, nicht oder wenigstens der Hinterrand derselben nicht aus der Kopfwölbung vorragend, die Vorderschenkel kaum oder schwach gezähnt. Körper schmäler, sehr spärlich beschuppt, Rüssel nicht oder sehr undeutlich gekielt.

7″ Die Mittel- und Hinterschenkel scharf gezähnt, Fühler länger, Körper größer. L. 8—9 mm. — Ostgalizische Karpathen, Marmarosch, Siebenbürgen. **Deubeli** Ganglb.

---

[1]) *O. costatus* Strl. ist wohl nur auf ein kleines, anormales Stück dieser Art aufgestellt, bei dem der 3. Kiel der Flügeldecken hinter der Mitte verkürzt war. Uebergänge dazu finden sich nicht selten. In der Stierlinschen Sammlung nicht vertreten.

[2]) Soll keine Schuppen haben, also auf abgescheuerte Stücke gegründet; in Stierlins Kollektion befinden sich unter diesem Namen normale *Kollari*.

download unter www.biologiezentrum.at

7′ Alle Schenkel sehr stumpf, oft undeutlich gezähnt, Fühler kürzer. L. 7 mm. — Ostgalizische Karpathen, Marmarosch, Siebenbürgen. **Kuenburgi** Strl.

1′ Auch die 2 inneren flacheren Zwischenräume mit einer vollständigen Körnerreihe, die alternierenden, ungeraden meist weniger erhaben.

8″ Augen an den Seiten des Kopfes vorstehend.

9″ Kopf vom Rüssel dicht vor den Augen mit einer tiefen gebogenen Querfurche abgesetzt. Schenkel nur sehr stumpf und undeutlich gezähnt. — Siehe *Lolatismus Bohemani.*

9′ Kopf vom Rüssel durch keine tiefe Querfurche abgesetzt.

10″ Halsschild stark gekörnt, Flügeldecken ziemlich kurz, einförmig, vor der Mitte am breitesten.

11″ Beine, oft auch die Fühler rostrot oder rotbraun; Glied 2 der Fühlergeißel nicht ganz doppelt so lang als 1, Rüssel meist sehr fein gekielt, Hinterschienen innen ungekörnt.

12″ Die Vorderschenkel sehr fein, die 4 hinteren stärker, fein aber scharf gezähnt. Oberseite mit grünen oder metallischen Schuppenflecken. Der 2. und 4. Zwischenraum der Flügeldecken manchmal nur sehr spärlich gekörnt: v. *regularis* Strl. L. 6—8. 5 mm. — *O. aerifer* Germ., *elaboratus* Gyll. — Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rumelien, Sibirien; in Gebirgsgegenden, besonders auf *Asplenium.* **equestris** Richter.

12′ Alle Schenkel stark und spitzig gezähnt, Rüssel ohne Kiel, vorn flach gefurcht. Im Uebrigen mit *equestris* übereinstimmend. L. 8 mm. — Siebenbürgen. Ein typisches ♀ im Museum von Budapest. **Mehelyi** Strl.

11′ Körper samt Fühlern und Beinen tief schwarz, Glied 2 der Fühlergeißel wenig länger als 1, Hinterschienen beim ♀ schwach, beim ♂ stärker körnig gehöckert, Oberseite fein, wenig dicht behaart und spärlich beschuppt. L. 7 mm. — Balkan. **verrucifer** Apfelb.

10′ Flügeldecken länglich oval, oder elliptisch, in der Mitte am breitesten, Glied 2 der Fühlergeißel etwa 1/4 oder 1/3 länger als 1.

13″ Rüssel flach gefurcht, Halsschild sehr fein gekörnt, Flügeldecken länglich oval oder elliptisch, die abwechselnden Zwischenräume sehr schwach erhabener als die andern,

download unter www.biologiezentrum.at

Schenkel nur schwach und stumpf gezähnt. Schwarz, mit feinen Haarschüppchen kleinfleckig besetzt, Rüssel breit, flach gefurcht, Körper schwarz, Beine rostrot. L. 8 mm. — *O. graniventris* Miller. — Zentral- und Ost-Karpathen, Siebenbürgen. **obtusus** Schönh. Strl.

13′ Rüssel stielrund, fein gekielt, Halsschild fein aber kräftig gekörnt, Flügeldecken mit ziemlich kräftig erhabenen Zwischenräumen der dicht punktierten Streifen, die ungeraden deutlich erhabener als die andern, alle dicht und flach gekörnt und mit kurzen, etwas abstehenden Borstenhaaren reihig besetzt, Oberseite der Flügeldecken mit sehr spärlichen, äußerst kleinen, haarförmigen, unauffälligen Schüppchen besetzt. Schenkel fein, scharf gezähnt. Schwarz, Fühler und Beine rot. L. 9 mm. — Siebenbürgen. **rufomarginatus** Strl.[1])

8′ Augen flach, aus der seitlichen Kopfwölbung kaum vorragend, Kopf flach, fein strichelig punktiert, Halsschild quer, gekörnt, Flügeldecken eiförmig, dicht mit Haarschuppen besetzt, diese grünlich oder kupferig, die abwechselnden Zwischenräume undeutlich erhabener als die andern. L. 7 mm. — Kroatien, Bosnien, Herzegowina = *O.* (*Mitarodes*) *croaticus* Strl.

2. Gattungsgruppe: **Metopiorrhynchus** Reitt.

0″ Halsschild mehr weniger gekörnt.

1″ Die Punktstreifen der Flügeldecken sind breit und tief, die Zwischenräume sehr schmal kielig erhöht, mit einer einfachen reihigen Körnchen- und kurzen Haarbörstchenreihe.

2″ Glied 2 der Fühlergeißel ist viel länger als 1. Schenkel scharf gezähnt.

3″ Die Nasenplatte an der Spitze des Rüssels ist groß, vollständig flach und glatt, nur mit wenigen Punkten besetzt und hinten scharf halbkreisförmig begrenzt und gehoben, die Stirne zwischen den Augen ist merklich breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, die Schuppen der Schuppenflecken

[1]) Es ist sehr auffällig, daß diese Art, welche allen andern dieser Gruppe in so hohem Maße ähnlich ist und durch die abwechselnd höheren Rippen unzweifelhaft hieher gehört, von Stierlin, durch die unklar zum Ausdrucke gelangende Fühlerfurche irregeführt; so weit weggestellt werden konnte.

download unter www.biologiezentrum.at

auf den Flügeldecken rundlich. Große Art. L. 8 mm. — Korsika und Sardinien. **Koziorowiczi** Strl.[1])

3′ Die Nasenplatte des Rüssels ist schmäler, doppelfurchig, hinten nicht scharf und erhaben begrenzt, die Stirne zwischen den Augen ist höchstens so breit als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern; die Schüppchen der spärlichen Schuppenflecken auf den Flügeldecken länglich, stabförmig. Klein. L. 4 4·8 mm. — Piemont. **pusillus** Strl.

2′ Glied 2 der Fühlergeißel nicht länger, oft aber etwas kürzer als 1.

4″ Fühlergeißel dicker, die 2 ersten Glieder ein wenig dicker als die nächsten, Glied 2 etwas kürzer als 1. Rüssel viel länger als breit, Halsschild in der Mitte am breitesten, fast länger als breit, Flügeldecken auf den rippenartigen Zwischenräumen, mit kurzen, geneigten Borstenhärchen reihig besetzt, die Punkte der Streifen mit einem kleinen länglichen Schüppchen pupilliert, Schenkel stark gezähnt. L. 5·5—7 mm. — *O. crassipes* Strl.; *Diecki* Strl. (*Dieckianus* Mars.) = auf große Stücke zu beziehen. — Schweiz, Piemont, Italien. **vernalis** Strl.

4′ Fühlergeißel dünn, die 2 ersten Glieder fast gleich lang, 2 nicht kürzer als 1, nicht dicker als die andern. Rüssel wenig länger als breit; Halsschild eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, nach vorne etwas stärker verengt, Flügeldecken auf den stark gekörnten, rippenartigen Zwischenräumen mit viel längeren abstehenden Haarborsten reihig besetzt, die Punkte der Streifen ohne Schüppchen, die wenig auffälligen Schuppenflecken der Flügeldecken nur mit mikroskopisch kleinen Schüppchen, Schenkel schwach, aber deutlich gezähnt. L. 5 mm. — *O. rivierae* Strl. — Seealpen, Basses-Alpen. **delicatulus** Strl.

1′ Die Punktstreifen der Flügeldecken schwächer, normal, die Zwischenräume breiter und nicht feinkielig gehoben, manchmal sehr fein reihig, aber nicht prononziert gekörnt.

5″ Halsschild mit glatter Längsschwiele in der Mitte. Schenkel stark gezähnt, die Vorderschenkel dicker als die hinteren. Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit ziemlich langen, geneigten Borstenhaaren besetzt.

---

[1]) Stierlin führte fälschlich Kleinasien als Patria an, weshalb auch diese ausgezeichnete Art im europäischen Kataloge ausfiel.

download unter www.biologiezentrum.at

6″ Die äußeren Geißelglieder der Fühler sind quer und allmählich breiter werdend, das 7. so breit als die Keule, letztere nicht becherförmig, an der Basis schräg abgestutzt. L. 6 mm. — *O. maritimus* Strl., kleine Stücke. (*varians* Mars.) — Schweizeralpen, Seealpen. **varius** Boh.

6′ Fühler normal, die äußeren Geißelglieder nicht dicker werdend, rundlich, schmäler als die Keule, diese einfach, eiförmig, die pupillierten Körnchen des Halsschildes abgeschliffen und auf der Scheibe fast reihenweise gestellt, Halsschild fast so breit als die Flügeldecken. L. 6·5 mm. — *O. lepontinus* Dan. — Lepontinische Alpen. **thoracicus** Strl.

5′ Halsschild ohne erhabene Mittellängsschwiele; selten mit sehr feinem Längskielchen in der Mitte.

7″ Schuppen der Flügeldecken groß, rund, auch auf den bräunlichen Flecken von gleicher Form und Größe, dieselben geschlossen und die Oberseite deckend, in den Punkten der Streifen mit ebenso großen Schuppen pupilliert, welche die Punkte ausfüllen.

8″ Die Körner des Halsschildes grob und oben etwas abgeschliffen, Schenkel nur schwach gezähnt.

9″ Halsschild auf der Scheibe mit groben, oben abgeschliffenen, meist nicht deutlich pupillierten Tuberkeln, die Fühler etwas dicker, die äußern Glieder kaum so lang als breit, Rüssel kaum länger als samt den Pterygien breit, Flügeldecken auch auf den herabgebogenen Seiten dicht beschuppt, die Schenkel mit einem Schuppenring vor der Spitze. Körper gedrungener, größer. L. 6—9 mm. — *O. picipes* F., *granulatus* Hrbst., *Chevrolati* Gyll., *Marquardti* Fald. — Europa. **singularis** Lin.

9′ Die Körner der Halsschildes sind kleiner und pupilliert, die Fühler etwas dünner, die äußeren Geißelglieder schlanker, so lang als breit, Rüssel ein wenig länger, Flügeldecken an den Seiten merklich feiner und weniger dicht beschuppt, Schenkel ohne deutlichen Schuppenring. Körper kleiner, schlanker. L. 6—7 mm. — Pyrenäen, Nordspanien. v. **impressiventris** Fairm.

8′ Körner des Halsschildes fein und scharf, Schenkel meist stark gezähnt. Rüssel gewöhnlich kaum länger als breit.

10″ Halsschild etwas länger als breit, die Schuppen der Flügeldecken meist (nicht immer) ein wenig kleiner als bei den

download unter www.biologiezentrum.at

vorigen Arten, kleiner als die Zentralschuppe in den Punkten der Streifen, Rüssel nicht, oder wenig länger als breit, die Pterygien nicht auffallend breit erweitert, die inneren Rüsselspitzen beim ♂ nicht hörnchenförmig aufgebogen. L. 5 mm. — Italien. **carmagnolae** Villa.

Wie der vorige, die Schuppen der Flügeldecken groß, rund, dicht gestellt, Halsschild nicht länger als breit, oft merklich breiter als lang, Schenkel schwach gezähnt: (v. *tirolensis* Strl.) oder stärker gezähnt: Stammform. L. 6 mm. — Lugano, Tirol. v. **luganensis** Strl.

10′ Halsschild schmal, gerundet, Rüssel länger, kaum gefurcht, mit sehr stark und breit entwickelten Pterygien, vorn samt diesen breiter als der Kopf zwischen den ganz flachen nicht vorstehenden Augen, die inneren Rüsselspitzen beim ♂ hörnchenförmig aufgebogen, Flügeldecken fast wie bei *singularis* beschuppt, länglich eiförmig, oben stark abgeflacht. Schenkel stark gekeult aber nur schwach gezähnt. Dunkelbraun, fleckig braun und dazwischen lehmgelb beschuppt, Fühler und Beine rostrot. L. 6 mm. — Pyrenäen or.: (Canigou). **corniculatus** n. sp.[1])

7′ Die Schuppen der Flügeldecken viel kleiner, nicht ganz kreisrund und auf den Schuppenflecken merklich größer als auf den andern fast behaarten Stellen, die Punkte der Streifen nur mit einem Härchen oder kleinen, kurzen Schüppchen pupilliert, das die Punkte lange nicht ausfüllt; die Fühler schlank, die äußeren Geißelglieder mindestens so lang als breit.

11″ Die Augen stehen fast lateral, bei der Ansicht von oben ist der Außenrand der Augen nicht sichtbar. Halsschild ohne Spur einer Mittelfurche.

12″ Halsschild auf der Scheibe mit groben, flach abgeschliffenen Tuberkeln besetzt, Flügeldecken fein und spärlich beschuppt, die Zwischenräume mit feiner, sehr flacher Körnchenreihe und ziemlich langer, geneigter Borstenhaarreihe. L. 8—9 mm. — Südfrankreich, Westdeutschland: Mainz. **procerus** Strl.

12′ Halsschild feiner gekörnt, die Körner pupilliert und oben nicht abgeschliffen, Flügeldecken dicht fleckig beschuppt,

[1]) In Stierlins Sammlung auch als *O. carmagnolae* var., woran gar nicht gedacht werden kann.

download unter www.biologiezentrum.at

ohne abstehend prononzierte Borstenhaarreihen auf den Zwischenräumen, die Haarreihen der letzteren kurz und fein, meist nur im Profile sichtbar.

13″ Die geglätteten Fühlerfurchen erreichen ganz oder nahezu die Augen.

14″ Die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken mit einem meist metallischen, runden, prononzierten Schüppchen gefüllt, die inneren Pterygienspitzen am Ende des Rüssels beim ♂ nicht hörnchenförmig aufgebogen.

15″ Schwarz, selten die Beine braun, Fühler dunkelbraun, Oberseite mit grauen, nicht metallischen Schüppchen bedeckt. Rüsselrücken in der Mitte um die Hälfte breiter als die Fühlergruben.

a″ Käfer schlank, schwarz, ziemlich dicht mit gelblichweißen und braun metallischen, länglichen Schuppen bedeckt, die Schüppchen in den Punkten der Streifen rundlich, klein, Härchen dazwischen kaum erkennbar, Fühler und Beine dunkel schwarzbraun, Fühler dünn, Glied 2 der Geißel etwas länger als 1, die äußeren Glieder länglich, Rüssel etwas länger als breit, fein gekielt, Halsschild so lang als breit, gerundet, scharf gekörnt, Flügeldecken länglich eiförmig, mit feinen, flachen Punktstreifen, nur die innersten 3 ein wenig vertieft, Schenkel verdickt und nur sehr stumpf und sehr kurz gezähnt, fast nur gewinkelt, Schienen dünn, gerade, etwas heller gefärbt, Analsternit des ♀ mit einem runden Grübchen vor der Spitze, das den verwandten Arten fehlt. L. 7·5 mm. — Monte Grigna, Monte Pari, Storo. **pignoris** n. sp.

a′ Die inneren Pterygienspitzen am Ende des Rüssels beim ♂ fein hörnchenförmig aufgebogen.

Gedrungen gebaut, schwarz, Fühler und Beine rostrot, Rüsselrücken auch beim ♂ viel breiter als die Fühlergruben, Halsschild nicht länger als breit, ohne Furche, fein gekörnt, Flügeldecken eiförmig, mit Punktstreifen, in deren Punkten ein rundes metallisches Schüppchen steht, die Zwischenräume feiner beschuppt, ohne deutliche Haarreihen längs ihrer Mitte, alle Schenkel stark gezähnt, Schienen dünn. Von dem ähnlichen *cancellatus* durch breiteren Rüssel, laterale Augen, stark gezähnte Schenkel und kürzere Gestalt abweichend; von *pignoris* durch kürzere Gestalt, starke Punktstreifen, rostrote Fühler und Beine, sowie die aufgebogenen Pterygien-

download unter www.biologiezentrum.at

spitzen beim ♂ verschieden. L. 6·5—7 mm. — Judicarien: Val di Lemo. **cornirostris** n. sp.

15′ Schwarzbraun, Fühler und Beine rostrot, Oberseite mit metallischen Schüppchen und Härchen bedeckt, der Rüsselrücken in der Mitte fast doppelt so breit als die Fühlergruben; Flügeldecken mit stärkeren Punktstreifen. L. 6—8 mm. — *O. angustipennis* Strl. — Mitteleuropa, in Gebirgsgegenden. **pupillatus** Gyll.

14′ Die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken ohne rundes Schüppchen, sondern mit einem kurzen, feinen Härchen ausgefüllt. Beine in der Regel rostrot.

16″ Der hintere seitliche Teil des Rüssels hinter den Pterygien zu den Augen ist fast parallel und daselbst nahezu so lang als die Pterygien. Schuppen und Härchen meist metallisch glänzend.

17″ Die inneren Pterygienspitzen des ♂ am Ende des Rüssels nicht aufgebogen.

18″ Halsschild ohne Mittelkiel.

19″ Vorderschenkel stumpf und schwach, die 4 hinteren fein, aber spitzig gezähnt. Halsschild so lang als breit, oder etwas länger. L. 6—8 mm. — *O. frigidus* Muls., *rhododendri* Strl. — Gebirge von Mitteleuropa, Westalpen.

v. **subdentatus** Bach.

19′ Alle Schenkel gleich und spitzig gezähnt, Körper gewöhnlich kleiner.

20″ Halsschild beträchtlich breiter als lang, Körper schwarz oder braunschwarz, mit rostroten Fühlern und Beinen, Flügeldecken fein behaart, etwas abgeflacht, mit groben Punktstreifen und spärlichen makelartigen Schuppenflecken, die Schüppchen derselben größer und geschlossener als bei den 2 nächsten. L. 6—7 mm. — Westalpen: Val di Leno, Cima Tombea.

v. **tingens** nov.[1])

20′ Halsschild mindestens so lang als breit, Körper dunkelbraun mit rostroten Fühlern und Beinen, Flügeldecken mit feineren, wenig begrenzten und ausgedehnteren, verschwommenen Schuppenflecken, die Schüppchen derselben sehr klein. — Westalpen. = *O. teretirostris* Strl., pg. 20.

18′ Halsschild in der Mitte mit feinem Mittelkiel, mindestens so lang als breit. Pterygienspitzen beim ♂ nicht deutlich auf-

[1]) Wahrscheinlich gute Art.

download unter www.biologiezentrum.at

ohne abstehend prononzierte Borstenhaarreihen auf den Zwischenräumen, die Haarreihen der letzteren kurz und fein, meist nur im Profile sichtbar.

13″ Die geglätteten Fühlerfurchen erreichen ganz oder nahezu die Augen.

14″ Die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken mit einem meist metallischen, runden, prononzierten Schüppchen gefüllt, die inneren Pterygienspitzen am Ende des Rüssels beim ♂ nicht hörnchenförmig aufgebogen.

15″ Schwarz, selten die Beine braun, Fühler dunkelbraun, Oberseite mit grauen, nicht metallischen Schüppchen bedeckt. Rüsselrücken in der Mitte um die Hälfte breiter als die Fühlergruben.

a″ Käfer schlank, schwarz, ziemlich dicht mit gelblichweißen und braun metallischen, länglichen Schuppen bedeckt, die Schüppchen in den Punkten der Streifen rundlich, klein, Härchen dazwischen kaum erkennbar, Fühler und Beine dunkel schwarzbraun, Fühler dünn, Glied 2 der Geißel etwas länger als 1, die äußeren Glieder länglich, Rüssel etwas länger als breit, fein gekielt, Halsschild so lang als breit, gerundet, scharf gekörnt, Flügeldecken länglich eiförmig, mit feinen, flachen Punktstreifen, nur die innersten 3 ein wenig vertieft, Schenkel verdickt und nur sehr stumpf und sehr kurz gezähnt, fast nur gewinkelt, Schienen dünn, gerade, etwas heller gefärbt, Analsternit des ♀ mit einem runden Grübchen vor der Spitze, das den verwandten Arten fehlt. L. 7·5 mm. — Monte Grigna, Monte Pari, Storo. **pignoris** n. sp.

a′ Die inneren Pterygienspitzen am Ende des Rüssels beim ♂ fein hörnchenförmig aufgebogen.

Gedrungen gebaut, schwarz, Fühler und Beine rostrot, Rüsselrücken auch beim ♂ viel breiter als die Fühlergruben, Halsschild nicht länger als breit, ohne Furche, fein gekörnt, Flügeldecken eiförmig, mit Punktstreifen, in deren Punkten ein rundes metallisches Schüppchen steht, die Zwischenräume feiner beschuppt, ohne deutliche Haarreihen längs ihrer Mitte, alle Schenkel stark gezähnt, Schienen dünn. Von dem ähnlichen *cancellatus* durch breiteren Rüssel, laterale Augen, stark gezähnte Schenkel und kürzere Gestalt abweichend; von *pignoris* durch kürzere Gestalt, starke Punktstreifen, rostrote Fühler und Beine, sowie die aufgebogenen Pterygien-

download unter www.biologiezentrum.at

spitzen beim ♂ verschieden. L. 6·5—7 mm. — Judicarien: Val di Lemo. **cornirostris** n. sp.

15′ Schwarzbraun, Fühler und Beine rostrot, Oberseite mit metallischen Schüppchen und Härchen bedeckt, der Rüsselrücken in der Mitte fast doppelt so breit als die Fühlergruben; Flügeldecken mit stärkeren Punktstreifen. L. 6—8 mm. — *O. angustipennis* Strl. — Mitteleuropa, in Gebirgsgegenden. **pupillatus** Gyll.

14′ Die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken ohne rundes Schüppchen, sondern mit einem kurzen, feinen Härchen ausgefüllt. Beine in der Regel rostrot.

16″ Der hintere seitliche Teil des Rüssels hinter den Pterygien zu den Augen ist fast parallel und daselbst nahezu so lang als die Pterygien. Schuppen und Härchen meist metallisch glänzend.

17″ Die inneren Pterygienspitzen des ♂ am Ende des Rüssels nicht aufgebogen.

18″ Halsschild ohne Mittelkiel.

19″ Vorderschenkel stumpf und schwach, die 4 hinteren fein, aber spitzig gezähnt. Halsschild so lang als breit, oder etwas länger. L. 6—8 mm. — *O. frigidus* Muls., *rhododendri* Strl. — Gebirge von Mitteleuropa, Westalpen. v. **subdentatus** Bach.

19′ Alle Schenkel gleich und spitzig gezähnt, Körper gewöhnlich kleiner.

20″ Halsschild beträchtlich breiter als lang, Körper schwarz oder braunschwarz, mit rostroten Fühlern und Beinen, Flügeldecken fein behaart, etwas abgeflacht, mit groben Punktstreifen und spärlichen makelartigen Schuppenflecken, die Schüppchen derselben größer und geschlossener als bei den 2 nächsten. L. 6—7 mm. — Westalpen: Val di Leno, Cima Tombea. v. **tingens** nov.[1])

20′ Halsschild mindestens so lang als breit, Körper dunkelbraun mit rostroten Fühlern und Beinen, Flügeldecken mit feineren, wenig begrenzten und ausgedehnteren, verschwommenen Schuppenflecken, die Schüppchen derselben sehr klein. — Westalpen. = *O. teretirostris* Strl., pg. 20.

18′ Halsschild in der Mitte mit feinem Mittelkiel, mindestens so lang als breit. Pterygienspitzen beim ♂ nicht deutlich auf-

[1]) Wahrscheinlich gute Art.

download unter www.biologiezentrum.at

gebogen. Meist größere ♀. L. 6·5—7·2 mm. — Westalpen: Monte Pari. *teretirostris* var. **plicicollis** nov.

17′ Die inneren Pterygienspitzen des ♂ am Ende des Rüssels als Körnchen oder Höckerchen aufgebogen. Alle Schenkel spitzig und ziemlich scharf gezähnt. Rostbraun, Fühler und Beine heller rostrot. Der Rüssel beim ♂ ein wenig länger und schmäler als beim ♀. Halsschild so lang als breit, oftmals etwas länger, seltener breiter, gekörnt, oft (besonders beim ♀) mit feinem, abgekürzten Mittelkiel: v. *plicicollis* Reitt. L. 5—7 mm. — *O. Baudii* Strl. 1881. — Piemont, Westalpen: Judicarien; häufig am Monte Pari.
teretirostris Strl. 1866.

16′ Rüssel kürzer, der hintere Teil desselben zwischen den Pterygien und den Augen rundlich ausgebuchtet und viel kürzer als die Pterygien, Flügeldecken fast nur mit Schuppenhaaren dicht besetzt, dazwischen mit Schuppenflecken aus sehr kleinen Schüppchen bestehend; die Haarreihen auf den Zwischenräumen nicht erkennbar, erstes Glied der Fühlerkeule becherförmig, so lang als die 3 vorhergehenden Geißelglieder zusammen. Ganz schwarz, Beine manchmal dunkelbraun. L. 5—6 mm. — *O. simplonicus* Strl. — Schweiz, Monte Baldo, Monte Rosa. **difficilis** Strl.

Dem Vorigen ganz ähnlich, Flügeldecken reichlicher mit metallischen Schuppen besetzt, Fühlerkeule kurz eiförmig, nicht so lang als die 3 vorhergehenden Geißelglieder, erstes Glied derselben nicht becherförmig. Schwarz, Fühler braun. L. 5·5 mm. — Dalmatien. **breviclavatus** Strl.[1])

13′ Die geglättete Fühlerfurche ist kurz, weit vor den Augen verkürzt, hinter der Furche dicht runzelig punktiert und dicht behaart. Die inneren Rüsselspitzen beim ♂ stark hörnchenförmig aufgebogen.

Flügeldecken kurz eiförmig, gewölbt, mit feinen Punktstreifen und reihig gekörnten Zwischenräumen, oben mit feinen Schüppchenhaaren und dazwischen Schuppenflecken, die Schuppen klein, die Oberseite fast ganz verdeckend, die Haarreihen der Zwischenräume erkennbar, Halsschild stark gerundet, fein und dicht gekörnt, Rüssel fein gekielt, die äußeren Geißelglieder der Fühler länger als breit.

[1]) Der Verlauf der Fühlerfurche ist bei dieser Art, weil sie mir nicht mehr vorliegt, nicht sichergestellt.

download unter www.biologiezentrum.at

Schwarz. L. 8—9 mm. — *O. labilis* Strl. — Böhmen, Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen, Monte Pari, Dalmatien. **respersus** Strl.

11′ Die Augen stehen ganz dorsal, bei der Ansicht von oben ist neben dem Außenrand der Augen ein schmaler Teil des Kopfseitenrandes sichtbar. Halsschild mit verkürzter Mittelfurche, Rüssel ziemlich lang, schmal, samt den Pterygien breiter als der Kopf samt den Augen an dieser Stelle, beim ♂ die inneren Rüsselspitzen hörnchenförmig aufgebogen. Flügeldecken länglich oval mit starken Punktstreifen und hellen Schuppenflecken, Haarreihen auf den Zwischenräumen kaum erkennbar. Schenkel verdickt, fein und scharf gezähnt. Schwarz, Beine braunschwarz, seltener rostrot: a. *Clairi* Strl. L. 5—7 mm. — Meeralpen. **cancellatus** Boh.

0′ Halsschild grob, gedrängt punktiert, die Zwischenräume nur feine runzelige Kanten übrig lassend, Fühler kräftig, Glied 2 der Geißel wenig länger als 1, die äußeren kugelig, die Keule kurz eiförmig; Halsschild gerundet, kaum quer, Flügeldecken lang oval, fast parallel, etwas breiter als der Halsschild, oben abgeflacht, mit starken Punktstreifen und schmalen, verrunzelten und fein fast einreihig gekörnelten Zwischenräumen, die Schenkel nur äußerst schwach, die vordersten kaum sichtbar gezähnt, Schienen kräftig, gerade. Dunkel rostbraun, schmal, fein braun behaart, die Flügeldecken mit kleinen, heller gelben Schuppenflecken, die Schüppchen dünn, gestreckt, die Zwischenräume mit einer kurzen, schräg abstehenden Borstenhaarreihe. L. 7 mm. — Ausgezeichnet durch schmale, lange, fast parallele, oben abgeflachte Form und die gedrängte Punktur des Halsschildes. — Kalabrien: Aspromonte (Type, Unikum in Col. Solari). **Garibaldinus** Solari.

3. Artengruppe: **Lixorrhynchus** nov. [1])

Körper lang und schmal, Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Haarreihe, sonst kahl.

0″ Schenkel oft sehr fein aber deutlich gezähnt, Halsschild gekörnt.

1″ Die Haarreihe der Zwischenräume der Punktstreifen auf

[1]) Gehören systematisch als 1. Artengruppe zu *Tournieria*, da sie habituell mit *Podonebistus* und *Zariedus* zunächst verwandt sind worauf auch die sehr feinen Dornzähnchen der Schenkel hinweisen.

download unter www.biologiezentrum.at

den Flügeldecken ist anliegend und die Härchen kurz. Halsschild so lang als breit, gekörnt, Flügeldecken länglich oval, mit groben Punktstreifen, die Punkte sehr dicht gestellt, viereckig, durch ein sehr kleines Körnchen getrennt, die Zwischenräume schmal, fast kielig gehoben, oben mit einer Körnerreihe, Schenkel fein aber sehr deutlich gezähnt. Rostbraun, Fühler und Beine rostrot. L. 6 mm. — *O. protensus* Strl., *montanus* Chevrl. (teste Solari.) Asturien.

montigena Mars.

1′ Die Haarreihen der Zwischenräume auf den Flügeldecken sind lang und aufstehend. Schwarzbraun oder rostrot; Halsschild etwas länger als breit, nach vorne mehr verengt, gekörnt, die Körnchen pupilliert und schwach abgeflacht, Flügeldecken länglich eiförmig, mit kräftigen Punktstreifen, die Punkte rund, durch Querbrücken geschieden, die Zwischenräume so breit als die Streifen, flach, an den Seiten und der Spitze fein, flach, reihig gekörnt; Schenkel nur undeutlich gezähnt. L. 4·6 mm. — *O. provincialis* Strl. — Südfrankreich.

gracilis Gyll.

0′ Schenkel ungezähnt, Halsschild punktiert, nur an den herabgebogenen Seiten fein gekörnt. Rüssel wenig länger als breit, mit stark vortretenden, stark gerundeten Pterygien, der Rüssel vorn so breit als der Kopf, Rüsselrücken schmal, zwischen den Fühlern schmäler als die Fühlergruben jederseits, rugulos punktiert, vorn gefurcht, die abgeschrägte Spitzenfläche nach hinten schlecht begrenzt, Augen ziemlich vorstehend. Der Fühlerschaft an der Spitze auffallend verdickt, Glied 2 der Geißel gestreckt, viel länger als 1, die äußeren Glieder so lang als breit, kugelig, die Keule oval, ihr erstes Glied konisch. Halsschild so lang als breit, vor der Mitte am breitesten, etwas schmäler als die Flügeldecken, diese lang, mit abgeschrägten Schultern, dann schwach nach hinten verschmälert, fast parallel, oben mit groben Punktstreifen und schmalen, fein reihig gelb behaarten Zwischenräumen, ohne deutliche Körnchenbildung. Beine einfach. Körper einfärbig rostrot. L. 5—5·5 mm. — Griechenland. [1])

amissus n. sp.

---

[1]) Befand sich in der Stierlinschen Kollektion bei *atticus* Strl.

download unter www.biologiezentrum.at

4. Artengruppe: **Aleutinops** Reitt.

Die einzige Art dieser Gruppe weicht so sehr ab von allen anderen, daß sie eine leicht kenntliche Gattung oder Untergattung bilden könnte. —

Langgestreckt, rostrot oder rotbraun, mit kleinen rundlichen Schüppchen wenig gedrängt aber gleichmäßig besetzt, Fühler dünn, der Schaft stark gebogen, Glied 2 der Geißel kürzer als 1, die Keule lang und schmal, ihr 1. Glied stark becherförmig, an der Basis zusammengeschnürt. Kopf und Rüssel fast von gleicher Breite, parallel, Augen obenständig, rund, gewölbt, aber aus der Seitenwölbung des Kopfes nicht vorragend, der parallele Rüssel etwas länger als breit, mit großen, runden Fühlergruben, diese vorn geschlossen, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern kurz eingeengt und hier viel schmäler als die Fühlergruben; Halsschild viel länger als breit, oft parallel, manchmal an den Seiten schwach gerundet, kaum breiter als der Kopf, schmal, sehr fein runzelig gekörnt, mit einem glatten verkürzten Mittelkiel. Flügeldecken exakt lang eiförmig, mit Punktstreifen und schmalen, flachen Zwischenräumen, Schenkel sehr fein und kurz, die vordersten oft undeutlich gezähnt, Schienen gerade. L. 4 bis 5 mm. — *O. tenuis* Strl., *orologus* Heyd. — Krain, Kroatien, Montenegro. **elegantulus** Germ.

5. Artengruppe: **Satnalistus** Reitt.

Schenkel äußerst schwach gezähnt, meist nur die Hinterschenkel mit stumpfem Winkel. Körper dicht hell fleckig beschuppt, die Schuppen ganz oder zum Teil mit Metallschein. Die inneren Rüsselspitzen sind beim ♂ hörnchenförmig aufgebogen.

1″ Flügeldecken zwischen der Beschuppung mit deutlichen abstehend geneigten Borstenhärchenreihen, die auch von oben deutlich, im Profile auch auf der Scheibe sichtbar sind. Rüssel breit, am Vorderrande mit kurzem aber scharfem Kielchen. L. 6—7 mm. — Illyrien, Istrien, Kroatien. **duinensis** Germ.

1′ Die Härchenreihen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken äußerst kurz und anliegend, von oben gar nicht, von der Seitenansicht nur an der Spitze, und hier auch nur schwach erkennbar.

download unter www.biologiezentrum.at

2″ Flügeldecken mit kurzen, rundlichen Schuppen besetzt, die Punkte der Streifen mit einem Schüppchen pupilliert, auch auf der Scheibe des Halsschildes mit einzelnen runden Schuppen besetzt, Rüssel beim ♀ breiter als beim ♂, Augen sehr schwach vorstehend, Glied 2 der Fühlergeißel etwa doppelt so lang als 1. L. 6—7 mm. — Steiermark, Kärnten, Krain, Kroatien und Nordungarn (Marmaros). **stenorostris** Apfelb.[1])

2′ Flügeldecken mit metallischen ungleichen Schuppen besetzt, alle, auch die größeren Schuppen länger als breit, ebenso die zerstreuten am Halsschilde, die Streifenpunkte nur mit einem dünnen Schüppchenhaar pupilliert, Augen flach und nicht aus der Kopfwölbung vorstehend, Rüssel von der Basis zur Fühlereinlenkungsstelle stark verengt, beim ♀ kurz und breit, beim ♂ wenig länger, Glied 2 der Fühlergeißel nur etwa um die Hälfte länger als 1, der Schaft beim ♀ an der Wurzel wenig schmäler als an der Spitze, beim ♂ dünner. L. 6—7 mm. — *O. aureolus* Gyll., *confusus* Boh., *eusomoides* Strl., *illyricus* Strl., *Ludyi* Strl. — Illyrien, Velebit, Dalmatien, Herzegowina. **signatipennis** Gyll.

6. Artengruppe: **Majetinecus** Reitt.

Halsschild kugelig gerundet und oben stark gewölbt. Rüssel zwischen den Fühlern an der schmälsten Stelle nur so breit als die Fühlergruben bis zum Seitenrande, Schenkel stark gezähnt, Fühlerkeule schmal, so lang als die 3 vorhergehenden Geißelglieder, innere Rüsselspitzen beim ♂ nicht deutlich hörnchenförmig aufgebogen.

1″ Halsschild beim ♂ und ♀ viel schmäler als die Flügeldecken, Rüssel ein wenig kürzer, die Spitze abgeschrägt. Schenkel in beiden Geschlechtern gleichartig, mäßig stark, beim ♂ ein wenig stärker gezähnt. Beine rot oder braunrot. L. 6·5—7 mm. — *O. lepidopterus* F., *squamiger* F., *pauperculus* Strl. — Südöstliches Mitteleuropa, von der Schweiz bis Siebenbürgen verbreitet. **salicis** Ström.

1′ Halsschild beim ♂ kaum schmäler als die Flügeldecken, Rüssel länger und in der Mitte mehr parallel, die Spitze kaum abgeschrägt. Schenkel beim ♂ stark gezähnt, der große Zahn

[1]) Wahrscheinlich ist *O. Milleri* Strl. nichts anderes.

download unter www.biologiezentrum.at

der Vorderschenkel etwas hakig, auf der Unterseite stark ausgehöhlt und die Vorderschienen vor der Mitte mit einem Winkel. Beine hellrot, selten schwarz: a. *squamulatus* Strl. L. 6·5—7 mm. — *O. squamatilis* Mars. — Oesterreich, Illyrien bis Siebenbürgen. **squamosus** Mill.[1])

7. Artengruppe: **Duphanastus** nov.

1″ Die ganze Oberseite mit metallischen Schuppen mäßig dicht beschuppt, Rüssel beim ♂ viel länger als beim ♀ und die inneren Apikalspitzen hörnchenförmig aufgebogen, Fühler lang, die äußeren Geißelglieder beim ♀ mindestens so lang als breit, konisch, Augen etwas vorstehend, Halsschild stärker kugelig, Flügeldecken länger und gewölbter oval. L. 7—7·5mm. — Kroatien, Bosnien. **Apfelbecki** Strl.

1′ Die Oberseite samt Rüssel fein grau behaart, nur die Flügeldecken mit sehr kleinen Schuppenfleckchen, die metallischen Schüppchen spärlich gestellt, haarförmig, Rüssel sehr wenig länger als breit, die inneren Rüsselspitzen beim ♂ nicht aufgebogen, Fühler kürzer, die äußeren Geißelglieder rundlich, nicht länger als breit, die Augen abgeflacht, kaum aus der Kopfwölbung vorragend, Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, Flügeldecken kürzer eiförmig. L. 6—7·5 mm. — *O. funicularius* Gyll., *infantus* Gyll., *Jekeli* Strl. — Oesterreich, Krain, Kärnten, Tirol, Schweiz. **fraxini** Germ.

8. Artengruppe: **Amosilnus** Reitt.

Schenkel fein gezähnt, die schmalen Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken mit feiner, anliegender Börstchenreihe, Oberseite mit Schuppenflecken, Rüssel breit, kaum länger als breit.

1″ Glied 1 der Fühlergeißel dicker als 2, 2 fast mehr wie doppelt so lang als 1, die äußeren Geißelglieder etwas länger als breit. Augen flach, kaum vorragend, Schenkel schwach

---

[1]) Diese Art ist wohl mit *O. squameus* Boh. identisch. Die Beschreibung paßt genau, nur bezeichnet Boh. die Schuppen als „cinereo albidae". Unter demselben Namen hat auch Stierlin diese Art in seiner Kollektion an zweiter Stelle.

download unter www.biologiezentrum.at

gezähnt. L. 7·5 mm. — *O. gracilicornis* Strl., *subsignatus* Strl.[1]) — Kaukasus. **simulans** Strl.

1′ Glied 1 der Fühlergeißel nicht dicker als 2, 2 nicht doppelt so lang als 1, die äußeren Glieder kugelig, nicht länglich. Augen schwach vorragend.

2″ Schenkel sehr schwach gezähnt. L. 6·5 mm. — Irkutsk. **Oberti** Fst.

2′ Schenkel wenig stark aber scharf gezähnt. L. 6·5 mm. — Siebenbürgen. **Reichei** Strl.

9. Artengruppe: **Usipoconus** nov.

1″ Halsschild ungerinnt, die inneren Rüsselspitzen beim ♂ mehr weniger hörnchenförmig aufgebogen. Braunschwarz oder rostbraun, Fühler und Beine rostrot. Schenkel stark gezähnt.

2″ Die Spitzen des Rüssels beim ♂ stark hörnchenförmig aufgebogen. Halsschild nicht quer, fast rechteckig, an den Seiten kaum oder sehr schwach gerundet; Beine rot, selten braunschwarz: a. *tenuicornis* Mill. L. 6—8·5 mm. — *O. rhodopus* Krauss. — Tirol, Kärnten. **eremicola** Rosenh.

2′ Die inneren Rüsselspitzen beim ♂ nur als Beulchen vorragend, Halsschild meist merklich breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, Rüssel kürzer, wenig länger als vorne breit. Schenkelzähne klein und spitzig. L. 5—6 mm. — Kleine Stücke mit geringer Beschuppung nannte Stierlin *nivalis*. — Oesterreichische Alpen, Illyrien, Schweiz. **auricomus** Germ.

1′ Rüssel schmal, viel länger als breit, sehr fein gekielt, der obere Rand der Rüsselfurche nach hinten nicht über die Augen verlängert, die inneren Rüsselspitzen beim ♂ nicht hörnchenförmig aufgebogen; Halsschild klein, fast rechteckig, mit vollständiger, flacher Längsfurche, Flügeldecken kurz und breit, mit angedeuteten, stumpfen Schultern, die Punkte der Streifen grübchenförmig, dicht gestellt, am Grunde mit einem Härchen, die Zwischenräume schmal, nur sehr fein reihig gekörnt, ohne Borstenhaarreihe aber mit sehr feinen Härchen besetzt, Oberseite fast matt, dicht fleckig beschuppt, die

[1]) Ich bin im Zweifel ob auch *O. subsignatus* Gyll. (*subsigillatus* Mars.) identisch ist mit *subsignatus* Strl., der erstere muß vielmehr dem *austriacus* ähnlich sehen.

download unter www.biologiezentrum.at

Schüppchen äußerst klein. Schwarz, matt. L. 6—7·5 mm. — Alpen, Steiermark, Schweiz. **subquadratus** Rosenh.

10. Artengruppe: **Mitarodes** Reitt.

0″ Rüssel nicht oder schwach gefurcht.

1″ Die hinten verschmälerte Fühlerfurche biegt beim Vorderrande schräg nach innen, wodurch der Rüssel an den Seiten von der Stirne leicht abgesetzt erscheint. Die äußern Geißelglieder der Fühler bedeutend länger als breit. Beine schwarz oder schwarzbraun.

2″ Rüssel etwas länger als breit, die Körnchen des Halsschildes schärfer, die Punkte der Streifen mit einem kleinen Schüppchen am Grunde, die gekörnten Zwischenräume mit einer stark geneigten Borstenhaarreihe. L. 8·5—10 mm. — *O. longicornis* Strl. sind große ♂ aus Griechenland. — Oesterreich, Ungarn, Dalmatien, Griechenland. **lavandus** Germ.

2′ Rüssel so lang als breit, die wenig gedrängten Körner des Halsschildes etwas größer, glänzender, die groben Punkte der Streifen mit einem feinen, dünnen Härchen am Grunde, die reihig gekörnten Zwischenräume mit einer längeren, geneigten Haarreihe. Die Schuppenflecken undeutlich metallisch. L. 7·5 mm. — Griechenland: Koraxgebirge. **pretiosus** Strl.

1′ Die Fühlerfurche erlischt beim Vorderrande der Augen, der Rüssel daher auch an den Seiten von der Stirne nicht furchig abgesetzt. Die äußern Geißelglieder der Fühler sehr wenig länger als breit. Rüssel länger als breit, Augen kräftig vorstehend, Halsschild an den Seiten stark gerundet, Flügeldecken eiförmig, dicht und fein behaart und mit metallisch glänzenden Schuppenflecken reich besetzt, die Schüppchen länglich, ungleich, die reihigen Härchen auf den Zwischenräumen sehr kurz, kaum erkennbar. L. 7—8 mm. — *O. psegmaticus* Boh. — Baikalien. **grandineus** Germ.

0′ Rüssel bis zum Stirngrübchen sehr stark gefurcht, Augen vorstehend, die äußeren Geißelglieder der Fühler stark breiter als lang, das 1. Glied der Keule becherförmig; Halsschild schwach quer, stark granuliert, die Körner undeutlich abgeflacht, die Seiten gerundet, Flügeldecken oval oder länglich eiförmig, mit groben Punktstreifen und schmalen, erhabenen, reihig gekörnten Zwischenräumen, die Punkte der Streifen durch

download unter www.biologiezentrum.at

niedrige Körner geschieden, Schenkel stark gezähnt, die Schienen gerade.[1]) Ganz schwarz, äußerst fein und kurz behaart und auf Halsschild und Flügeldecken mit etwas metallischen, hellen Schuppenflecken. L. 8—8 mm. Mazedonien: Golešica-planina: Jesero.

Midas Apfelb. l.

11. Artengruppe: **Necotaleus** nov.

Ganz schwarz, Augen flach, aus der Kopfwölbung nicht oder nur schwach vorragend, Rüssel flach, länger als breit, meist schwach gefurcht, oft auch in der Furche mit schwachem Kielchen: a. *argenteosparsus* Strl. (*sirentensis* d'Amore), Halsschild quer, fast hinter der Mitte am breitesten, dicht gekörnt, die Körner oben abgeflacht, Flügeldecken dicht mit länglichen Schüppchen besetzt, dazwischen mit sehr feiner Grundbehaarung, die Schüppchen zum Teil mit Metallglanz, die Punkte der Streifen rund, am Grunde mit einem Härchen, die abwechselnden Zwischenräume am Absturz undeutlich erhabener als die anderen, Schenkel mäßig stark gezähnt. L. 7 mm. — (*O. argenteoparsus* Strl., *sirentensis* d'Amore.) — Kroatien, Bosnien, Herzegowina.

croaticus Strl.

12. Artengruppe: **Rosvalestus** Reitt.

Kurz und plump gebaut, schwarz, sehr fein behaart, die Flügeldecken spärlich mit sehr kleinen Schüppchenflecken besetzt, die Schüppchen länglich, mit schwachem Metallglanz, die Fühler dick, Glied 1—3 der Geißel verdickt und fast von gleicher Länge, kugelig, die andern, äußern quer. Rüssel kurz und dick, gefurcht, Halsschild quer, scharf gekörnt, Flügeldecken sehr kurz und breit eiförmig, mit starken Punktstreifen und schmalen, gewölbten, einreihig granulierten Zwischenräumen. Schenkel sehr schwach, kurz und spitzig gezähnt, Augen flach, aus der Kopfwölbung kaum vorragend. L. 5—6 mm. — Oberitalien, angeblich auch in Ungarn.

globus Boh.

---

[1]) Diese Art kann ganz gut ein *Cryphiphorus* sein; nach dem einzigen, geklebten Stücke läßt sich nicht die Stellung der Art entscheiden; wahrscheinlich hat das ♀ eine außen erweiterte Vorderschienenspitze (?). Der Käfer hat Aehnlichkeit mit *Cryph. tristis*, hat aber einen gröber gekörnten Halsschild und eine tiefe, lange Rüsselfurche.

download unter www.biologiezentrum.at

13. Artengruppe: **Nehrodistus** Reitt.

1″ Die Augen an den Seiten das Kopfes vorstehend.

2″ Die Schenkel mit einem kleinen, aber scharf spitzigen, oder sehr kleinen Zähnchen.

a″ Halsschild behaart und beschuppt, Flügeldecken mit grubig vertieften Punktstreifen und zerhackter Skulptur.

3″ Schenkel fein aber scharf gezähnt. Die metallischen Schuppen der Flecken auf den Flügeldecken länglich-oval, beide Streifen neben der Naht erreichen den Spitzenwulst, Zwischenräume der Punktstreifen fast nur einreihig, wenig gedrängt, auf dem Absturz regelmäßig einreihig tuberkuliert. Fühlerschaft bräunlich rauh und wenig dicht behaart, Schenkel ohne Schuppenring vor der Spitze. L. 10—11 mm. — Türkei, Kleinasien, Zirkassien. **turca** Bohem.

3′ Schenkel nur mit einem äußerst kleinen Zähnchen. Die metallischen Schuppen der Flecken auf den Flügeldecken größer, kurz, rund; nur der Nahtstreif an der Spitze stärker vertieft und den Spitzenwulst erreichend, Zwischenräume dicht gekörnt, neben der Mittelreihe noch mit kleinen Körnern. Fühler dicht weiß, fast anliegend behaart, die Schenkel oft mit einem Schuppenringe vor der Spitze. L. 9·5—10·5 mm. — *O. Tarnieri* Strl. — Griechenland, Türkei, Kleinasien. **scitus** Gyll.

a′ Halsschild behaart, unbeschuppt, Flügeldecken mit feineren Punktstreifen und runzelig seichter Skulptur, Streifen und Zwischenräume flach gekörnt. Der vorigen Art ähnlich, der Rüssel gefurcht, unbeschuppt, Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten fast gerade, Flügeldecken breit, länglich eiförmig, gewölbt, sehr fein und kurz behaart, ohne Börstchen- oder Haarreihen, die Streifen mit kleinen, metallischen ziemlich reihig gestellten Schuppenfleckchen, die Schuppen länglich, sehr fein, die Schenkel außerordentlich fein, kaum sichtbar gezähnt. L. 11·5 mm. — Mazedonien: Mokra-planina. — Ich sah 1 ♀ aus der Kollektion von Herrn Ferdin. Solari. **sorbivorus** Apfelb i. l.

2′ Die Schenkel, besonders die hinteren 4, mit großem, starken Zahne.

4″ Flügeldecken mit grober zerhackter Skulptur. L. 7—11 mm. — Illyrien und Südeuropa, von Sizilien bis Griechen-

download unter www.biologiezentrum.at

niedrige Körner geschieden, Schenkel stark gezähnt, die Schienen gerade.[1]) Ganz schwarz, äußerst fein und kurz behaart und auf Halsschild und Flügeldecken mit etwas metallischen, hellen Schuppenflecken. L. 8—8 mm. Mazedonien: Golešica-planina: Jesero.

Midas Apfelb. l.

11. Artengruppe: **Necotaleus** nov.

Ganz schwarz, Augen flach, aus der Kopfwölbung nicht oder nur schwach vorragend, Rüssel flach, länger als breit, meist schwach gefurcht, oft auch in der Furche mit schwachem Kielchen: a. *argenteosparsus* Strl. (*sirentensis* d'Amore), Halsschild quer, fast hinter der Mitte am breitesten, dicht gekörnt, die Körner oben abgeflacht, Flügeldecken dicht mit länglichen Schüppchen besetzt, dazwischen mit sehr feiner Grundbehaarung, die Schüppchen zum Teil mit Metallglanz, die Punkte der Streifen rund, am Grunde mit einem Härchen, die abwechselnden Zwischenräume am Absturz undeutlich erhabener als die anderen, Schenkel mäßig stark gezähnt. L. 7 mm. — (*O. argenteoparsus* Strl., *sirentensis* d'Amore.) — Kroatien, Bosnien, Herzegowina.

croaticus Strl.

12. Artengruppe: **Rosvalestus** Reitt.

Kurz und plump gebaut, schwarz, sehr fein behaart, die Flügeldecken spärlich mit sehr kleinen Schüppchenflecken besetzt, die Schüppchen länglich, mit schwachem Metallglanz, die Fühler dick, Glied 1—3 der Geißel verdickt und fast von gleicher Länge, kugelig, die andern, äußern quer. Rüssel kurz und dick, gefurcht, Halsschild quer, scharf gekörnt, Flügeldecken sehr kurz und breit eiförmig, mit starken Punktstreifen und schmalen, gewölbten, einreihig granulierten Zwischenräumen. Schenkel sehr schwach, kurz und spitzig gezähnt, Augen flach, aus der Kopfwölbung kaum vorragend. L. 5—6 mm. — Oberitalien, angeblich auch in Ungarn.

globus Boh.

---

[1]) Diese Art kann ganz gut ein *Cryphiphorus* sein; nach dem einzigen, geklebten Stücke läßt sich nicht die Stellung der Art entscheiden; wahrscheinlich hat das ♀ eine außen erweiterte Vorderschienenspitze (?). Der Käfer hat Aehnlichkeit mit *Cryph. tristis*, hat aber einen gröber gekörnten Halsschild und eine tiefe, lange Rüsselfurche.

download unter www.biologiezentrum.at

13. Artengruppe: **Nehrodistus** Reitt.

1″ Die Augen an den Seiten das Kopfes vorstehend.

2″ Die Schenkel mit einem kleinen, aber scharf spitzigen, oder sehr kleinen Zähnchen.

a″ Halsschild behaart und beschuppt, Flügeldecken mit grubig vertieften Punktstreifen und zerhackter Skulptur.

3″ Schenkel fein aber scharf gezähnt. Die metallischen Schuppen der Flecken auf den Flügeldecken länglich-oval, beide Streifen neben der Naht erreichen den Spitzenwulst, Zwischenräume der Punktstreifen fast nur einreihig, wenig gedrängt, auf dem Absturz regelmäßig einreihig tuberkuliert. Fühlerschaft bräunlich rauh und wenig dicht behaart, Schenkel ohne Schuppenring vor der Spitze. L. 10—11 mm. — Türkei, Kleinasien, Zirkassien. **turca** Bohem.

3′ Schenkel nur mit einem äußerst kleinen Zähnchen. Die metallischen Schuppen der Flecken auf den Flügeldecken größer, kurz, rund; nur der Nahtstreif an der Spitze stärker vertieft und den Spitzenwulst erreichend, Zwischenräume dicht gekörnt, neben der Mittelreihe noch mit kleinen Körnern. Fühler dicht weiß, fast anliegend behaart, die Schenkel oft mit einem Schuppenringe vor der Spitze. L. 9·5—10·5 mm. — *O. Tarnieri* Strl. — Griechenland, Türkei, Kleinasien. **scitus** Gyll.

a′ Halsschild behaart, unbeschuppt, Flügeldecken mit feineren Punktstreifen und runzelig seichter Skulptur, Streifen und Zwischenräume flach gekörnt. Der vorigen Art ähnlich, der Rüssel gefurcht, unbeschuppt, Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten fast gerade, Flügeldecken breit, länglich eiförmig, gewölbt, sehr fein und kurz behaart, ohne Börstchen- oder Haarreihen, die Streifen mit kleinen, metallischen ziemlich reihig gestellten Schuppenfleckchen, die Schuppen länglich, sehr fein, die Schenkel außerordentlich fein, kaum sichtbar gezähnt. L. 11·5 mm. — Mazedonien: Mokra-planina. — Ich sah 1 ♀ aus der Kollektion von Herrn Ferdin. Solari. **sorbivorus** Apfelb l.

2′ Die Schenkel, besonders die hinteren 4, mit großem, starken Zahne.

4″ Flügeldecken mit grober zerhackter Skulptur. L. 7—11 mm. — Illyrien und Südeuropa, von Sizilien bis Griechen-

download unter www.biologiezentrum.at

land verbreitet. Man kann nachfolgende Var. unterscheiden: Flügeldecken mit großen, seitlich meist zusammenhängenden Schuppenflecken, die Schuppen rund. — *O. giraffa* Germ., kleine Stücke sind *ornatus* Germ., *politus* Strl.

corruptor Host.

Wie der vorige, schwarz, sehr glänzend, Flügeldecken mit schönen rundlichen, tropfenartigen Schuppenflecken und gesonderten Tuberkeln auf den Zwischenräumen, Halsschild vor der Mitte am breitesten. — Albanien.

v. **rhamnivorus** Apfelb.

Oberseite mit sehr spärlichen Schuppen. — *O. irroratus* Strl., *cornutus* Strl. ♂, ganz kleine Stücke: a. *minor* Vitale. — Südwestliches Europa: Dalmatien, Italien, Sizilien.

v. **armatus** Boh.

Oberseite unbeschuppt, tief schwarz. — *O. granatus* Strl. Italien.

v. **romanus** Boh.

4′ Flügeldecken mit regelmäßiger Skulptur, Streifen und Zwischenräume mit schön gereihten Körnern besetzt. —

5″ Flügeldecken mit gewölbten, kielig gehobenen Zwischenräumen, diese mit runden, größeren Körnern besetzt als die tiefer gelegenen Körner der Punktstreifen. Rüssel gefurcht, Augen sehr schwach vorstehend, Halsschild klein, quer, Flügeldecken mit äußerst kleinen, unauffälligen, spärlichen Haarschuppenfleckchen, Schenkel vor der Spitze mit einem Schüppchenringe, Unterseite dicht gekörnt. L. 10 mm. — Cephalonia.

graecoinsularis Dan i. l.

5′ Flügeldecken mit schmalen Punktstreifen, alle Zwischenräume nicht kielig erhaben, mit feinen dicht gestellten, gereihten, perlenartigen Körnern und auch die Streifen zwischen den Punkten mit ähnlichen, wenig kleineren, nur etwas spärlicher gestellten Körnern besetzt, die Skulptur nicht zerhackt, die Zwischenräume mit feiner, weißlicher Haarreihe; längliche Haarschüppchen sind nur an der Spitze sehr spärlich vorhanden. Ganz schwarz, Rüssel breit, etwas länger als breit, gefurcht, Unterseite gekörnt. L. 8·5 mm. — Patras.

graecus Strl.

14. Artengruppe: **Advenardus** Reitt.

Von *Nehrodistus* durch dicke Fühler mit kurzer und breit eiförmiger Keule verschieden. —

download unter www.biologiezentrum.at

1″ Schwarz, Oberseite mit kleinen, metallisch glänzenden Haarschuppenfleckchen besetzt, die manchmal fehlen, Rüssel länger als breit, gefurcht, in der Furche sehr fein gekielt, Halsschild kaum quer, perlenartig tuberkuliert, Flügeldecken oval, mit Punktfurchen, die Punkte der Streifen durch Körner geschieden, die schmalen Zwischenräume fast kielig erhaben und einreihig stark gekörnt, Beine dick, Schenkel stark gezähnt. — Man kann 2 Formen unterscheiden; bei der einen sind die Augen ganz flach und stehen aus der Kopfwölbung nicht vor:[1]) v. *Stierlinianus* nom. nov.; bei der andern sind sie flach gewölbt und stehen seitlich etwas, aber sehr deutlich vor. L. 7—10 mm. — *O. Kraatzi* Strl., *robustus* Strl., *Brucki* Strl.? — Südungarn, Serbien, Steiermark bis Tirol; *Brucki* aus Griechenland beschrieben. **populeti** Bohem.

1′ Kleiner, ganz schwarz, glänzend, äußerst fein und spärlich behaart und mit kleinen zerstreuten Schüppchen auf den Flügeldecken. Fühler dick, der Schaft ein wenig schmäler an der Basis als an der Spitze, Glied 2 der Geißel kaum länger als 1 und kaum doppelt so lang als breit, die vorletzten Glieder quer. Rüssel kaum länger als vorne breit, flach und breit gefurcht, dicht gerunzelt und punktiert, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern ein wenig schmäler als die Stirn zwischen den sehr schwach vorstehenden Augen. Halsschild etwas breiter als lang, kugelig, perlenartig gekörnt, hinten mit flacher Längsfurche, Basis ungerandet. Flügeldecken breit oval mit starken Punktstreifen, die Punkte derselben dicht gestellt und durch schmale Brücken getrennt, die Zwischenräume schmal, mit einer Körnchenreihe, leicht quer gerunzelt. Schenkel spitzig gezähnt, Schienen fast gerade, innen fein gekörnelt. L. 6·6 mm. — Ein von Herrn Schatzmayr in Mazedonien bei Athos gesammeltes Stück in der Sammlung des Herrn Ferdin. Solari. **Göbli** n. sp.

[1]) Diese wäre nach Stierlin der *populeti* Boh., nachdem aber Bohemann die Augen seiner Art als „parum prominuli" beschreibt, so muß dieser Name der zweiten Form erhalten bleiben. Stierlin hat in seiner Kollektion *populeti* und *robustus* durcheinander gewürfelt und *Kraatzi* und *Brucki* fehlen darin. Von dem letzteren wird von Stierlin selbst die Zugehörigkeit zu *populeti* vermutet. Auf die Kielung des Rüssels kann, weil sehr variabel, kein Gewicht gelegt werden.

download unter www.biologiezentrum.at

15. Artengruppe: **Dostacashus** Reitt.

Schwarz, am Grunde matt, Fühler und Tarsen braun, auf der ganzen Oberseite mit kleinen Schuppenflecken geziert, die Schüppchen klein, rundlich, schwach metallisch glänzend, dazwischen ohne längere Härchen; Fühler lang und dünn, Glied 2 der Geißel fast doppelt so lang als 1, Rüssel gefurcht, fast glatt, die inneren Rüsselspitzen beim ♂ schwach hörnchenförmig, Fühlerfurchen vorne offen, die kleinen Augen stehen seitlich sehr wenig vor, Halsschild klein, quer mit großen, glänzenden, perlenartigen Tuberkeln nicht dicht besetzt, Flügeldecken fast kugelig, wenig länger als breit, mit tiefen grubenartig punktierten Furchen, die Zwischenräume schmal, kielig erhaben und mit einer regelmäßigen Reihe glänzender Körner besetzt, Schenkel sehr schwach gezähnt. L. 9—11 mm. — *O. obesulus* Mars. — Kreta.

obesus Strl.

16. Artengruppe: **Pocusogetus** Reitt.

Rüssel dick, länger als breit, tief gefurcht, Halsschild klein, quer, grob gekörnt, mit der Spur einer Mittelfurche, vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken oval, beim ♀ kürzer und breiter, mit starken Punktstreifen, die Punkte der Streifen durch hohe Körner getrennt, die Zwischenräume mit einer Tuberkelreihe, Schenkel ziemlich stark gezähnt. Körper ganz schwarz.

1″ Glied 2 der Fühlergeißel nur um die Hälfte länger als 1, die vorletzten Glieder quer, Zwischenräume der Punktgrübchen mit dichten Körnern reihenweise besetzt, welche nicht die ganze Breite derselben einnehmen, Oberseite mit sehr feinen, dunkelgrauen Härchen spärlich besetzt und die Seiten mit bläulichen, sehr kleinen Schüppchen geziert. L. 7·5—8·5 mm. — Abchasien. **Rosti** Strl.

1′ Glied 2 der Fühlergeißel reichlich doppelt so lang als 1, die vorletzten Glieder reichlich so lang als breit, Zwischenräume der Punktgrübchen mit größeren glänzenden Tuberkeln besetzt, welche die ganze Breite derselben einnehmen. Oberseite kahl, glänzend, rauher und stärker skulptiert, Halsschild vor der Basis mit je einem Schuppenlängsflecken, die Flügeldecken mit tropfenartigen, spärlichen Schuppenmakeln besetzt, die Schuppen silberweiß oder goldgelb. L. 8·5 mm. — Abchasien. **abchasicus** Rost.

download unter www.biologiezentrum.at

17. Artengruppe: **Obvoderus** Reitt.

Ausgezeichnet durch die verschiedene Form und Stärke der Fühler in beiden Geschlechtern. Die Seiten der Vorder- und Hinterbrust dicht beschuppt.

Fühler beim ♀ sehr dick, die Glieder der Geißel so breit als die Keule und der Schaft, Glied 2 kaum doppelt so lang als 1, die folgenden der Geißel quer, beim ♂ sind die Fühler viel dünner, normal gebaut, die Geißelglieder dünner als die Keule und der Schaft und die vorletzten Glieder so lang als breit, Keule eiförmig, Rüssel breit, fast parallel, flach gefurcht und fein gekielt, die Fühlergruben vorne halboffen, Pterygien schwach entwickelt; manchmal ist der Rüssel tief gefurcht, ohne Kiel: v. *duricornis* Reitt. i. l. Halsschild mit perlenartigen Körnern und angedeuteter Mittelfurche, an der Basis gerandet, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die Punkte durch erhabene Körnchen geschieden, die Zwischenräume mit perlenartigen Körnchen wenig dicht, reihenweise besetzt, Schenkel wenig stark gezähnt, Schienen gerade. Kopf, die breiten Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken mit gelben oder grünlichen, etwas metallisch glänzenden Haarschuppen dicht besetzt. L. 10 mm. — Zirkassien.

aurosquamulatus Retowski. [1])

18. Artengruppe: **Mesaniomus** Reitt.

(Rüssel gefurcht.)

1″ Flügeldecken zwischen der Behaarung ohne Spur von metallischen Schuppen.

2″ Der Rüsselrücken schmal, an der schmälsten Stelle kaum breiter als die Fühlergruben an den Seiten des Vorderkopfes, Flügeldecken fein, reichlich grau behaart, dazwischen auf den Zwischenräumen mit längerer, anliegender Haarreihe, letztere wenig auffällig. Schwarz, Schenkel stark gezähnt. L. 8·5—10 mm. — Dalmatien, Herzegowina, Montenegro. **longipennis** Strl.

---

[1]) Diese Art wird im ♂ Geschlechte ähnlich dem *O.* (*Prilisvanus*) *Marthae*, unterscheidet sich aber durch dickere Fühler, kurze, eiförmige Keule und durch die Form der Schuppen, welche hier haarförmig, dort metallisch und rundlich sind.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Der Rüsselrücken ist breiter, nach hinten oft leicht konvergierend, an der schmälsten Stelle beträchtlich breiter als die Fühlergruben an den Seiten des Vorderkopfes samt den Pterygien, Halsschild kugelig, schmäler als die Flügeldecken, oben mit abgeschliffenen Körnern wie bei der vorigen Art, Flügeldecken etwas abgeflacht, lang oval, mit starken Punktstreifen und feiner gekörnten Zwischenräumen, letztere mit einer anliegenden, gelben Haarreihe, die Härchen lang, nicht ganz anliegend, sonst nur äußerst kurz und spärlich behaart, die Grundbehaarung kaum sichtbar. Schwarz, Schenkel stark gezähnt. L. 8·5—9 mm. — Albanien: Merdita, Munela. **munelensis** Apfelb.

1′ Flügeldecken zwischen der feinen Behaarung an den Seiten und der Spitze mit wenig prononzierten, metallischen Schuppen besetzt.

3″ Die Fühlerfurche ist nach hinten, von oben gesehen, bis zu den Augen sichtbar.

Halsschild beim ♂ und ♀ schmäler als die Flügeldecken, oben mit stark abgeschliffenen, großen Körnern, Flügeldecken ebenfalls mit abgeschliffenen Körnern, diese oft etwas querrunzelig verflossen, sehr fein und spärlich, etwas reihig behaart, meistens an den Seiten und der Spitze mit metallischen, länglichen Schüppchen spärlich besetzt. L. 8·5—11 mm. — Morea. Siehe: *Anchorrhynchus Schläflini* Strl.

3′ Die Fühlerfurche ist von oben nur bis zur Mitte des Rüssels (nach hinten) sichtbar. Rüssel länglich, Halsschild kugelig, beim ♂ wenig schmäler als die Flügeldecken, oben dicht gekörnt, Flügeldecken lang eiförmig, die Punkte der Streifen durch Körner geschieden, die schmalen Zwischenräume reihig gekörnt, oben sehr fein behaart und außerdem mit länglichen schmalen Schüppchen durchsetzt. L. 10—11·5 mm. — Südungarn, Dalmatien, Türkei. **polycoccus** Gyll.

19. Artengruppe: **Ulozenus** Reitt.

Schwarz, glanzlos, Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1, Rüssel breit, länger als breit, punktiert, gekielt, Augen leicht gewölbt, Halsschild etwas breiter als lang, auf mattem Grunde mit schönen glänzenden, perlenartigen Körnern besetzt; Flügeldecken oval, matt, wie der Halsschild gekörnt, Streifen dazwischen nur angedeutet, an der Spitze napfförmig einge-

download unter www.biologiezentrum.at

drückt, wo die 2 innersten Streifen einmünden. Beine robust, Schenkel stark gezähnt, Vorderschenkel innen vor der Spitze gebogen. L. 10—13 mm. — Kroatien, Illyrien, Insel Veglia, Dalmatien. **infernalis** Germ.

20. Artengruppe: **Normotionus** Reitt.

Die ♂ dieser Gruppe haben Längsstricheln am 2.—4. Sternite und das Analsternit hat eine flache Grube.

Schwarz, Rüssel fast parallel, wenig länger als breit, tief gefurcht, ungekielt, Augen schwach vorstehend, Halsschild dicht mit perlenartig erhabenen Körnern besetzt, Flügeldecken länglich eiförmig, am Grunde matt, mit Punktfurchen, die Punkte der Streifen durch kleine glänzende Körner getrennt, die erhabenen Zwischenräume mit glänzender, oft nicht ganz regelmäßiger Körnerreihe, Schenkel mittelstark gezähnt, Körper oben mit gelben oder braunen, oft etwas metallischen Härchen kleinfleckig besetzt. L. 8—10 mm. — (*O. linearis* Strl. ♂) — Nord- und Mitteleuropa; Norditalien. Weinschädling in der Rheinprovinz. **sulcatus** Fabr.[1])

Hieher gehört als 2. Art: *O. pseudolinearis* Reitt., der wegen der etwas abgeflachten Halsschildtuberkeln in der Artengruppe *Mierginus* ausgewiesen erscheint.

Er ist der vorigen Art ähnlich, aber schwächer tuberkuliert, die Körner nicht scharf perlenartig vortretend, der Rüssel ist nicht deutlich gefurcht, die Behaarung ist hellgrau, ebenso die undeutlicheren Haarflecken der Elytren; die Vorderschienen sind beim ♂ viel stärker gebogen und die Mittel- und Hinterschienen (bei *sulcatus* nur die Mittelschienen) innen vor der Mitte deutlich etwas stumpfwinkelig erweitert. Vielleicht auch nur Rasse des *sulcatus*. L. 8—9 mm. — Mittelitalien. Von Prof. Fiori als *linearis* erhalten. **pseudolinearis** n. sp.

---

[1]) Wie bei *O. perdix* habe ich von dieser verbreiteten, häufigen Art noch kein ♂ aus Deutschland gesehen; in Italien sind ♂ reichlicher vorhanden. Der *linearis* paßt auf ♂ des *sulcatus*; in Stierlins Sammlung befinden sich als *linearis* 4 unzweifelhafte ♀ von *sulcatus* und 1 ♂, unter *sulcatus* befindet sich kein ♂. Schon Stierlin hat die Vermutung ausgesprochen, daß der *linearis* artlich von *sulcatus* nicht verschieden sein dürfte.

download unter www.biologiezentrum.at

21. Artengruppe: **Mitadileus** Reitt.

Fühler dick, Schaft grob punktiert, die Geißel dick, Glied 2 etwas länger als 1, die äußeren Glieder quer, Rüssel länger als breit, dick, mit einem Mittelkiel und daneben jederseits tief gefurcht. Halsschild perlenartig gekörnt, Flügeldecken bauchig eiförmig, mit seichten Punktstreifen, die Punkte derselben nicht dicht gestellt, durch ein Körnchen geschieden, die flachen Zwischenräume breit, wenig dicht gekörnt, Beine plump, Schenkel stark gezähnt, Schienen breit. Analsternit des ♂ mit einer dichten braun behaarten Querfläche an der Spitze. — Oberseite fein, wenig dicht braun behaart (Stammform), oder etwas länger behaart, dazwischen mit kleinen, zahlreichen, verdichteten, grünlichen Haarflecken: a. *flavoguttatus* Strl. — Griechenland.

Kiesenwetteri Strl.

22. Artengruppe: **Ergiferanus** Reitt.

1″ Schenkel scharf gezähnt.

2″ Rüssel von der Stirne durch einen sehr flachen Quereindruck geschieden, beide liegen deshalb nicht ganz in derselben Ebene.

3″ Halsschild fein gekörnt, Augen vorstehend, Flügeldecken mit brauner und graugrüner Behaarung, diese fleckig gestellt und dazwischen mit längeren, halbabstehenden, dunklen Haaren, Flügeldecken mit Punktstreifen und dicht und sehr fein gekörnelten Zwischenräumen. L. 6—7 mm. — *O. grajus* Dan. — Piemontesische Alpen, Monte Viso.

tener Strl.

3′ Halsschild stärker gekörnt, Augen schwach vorstehend, Flügeldecken mit fast anliegender, ziemlich langer, brauner Behaarung, diese mit eingesprengten metallischen Haaren untermischt, oben mit stärkeren groben Punktstreifen und fast einreihig gekörnelten Zwischenräumen, die Punkte der Streifen viereckig. Schwarz, manchmal glänzender und mit rötlichen Beinen: a. *Bonvouloiri* Strl. L. 6—8 mm. — *O. partialis* Boh., *Bischoffi* Strl. — Im westlichen Alpenzuge.

nubilus Boh.

2′ Rüssel und Stirn liegen vollkommen in einer Ebene, vor den Augen ohne flache Querimpression.

4″ Halsschild quer, mit einer mehr weniger feinen Mittelrinne, Rüssel wenig stark punktiert, ohne deutlichen Mittelkiel, die

download unter www.biologiezentrum.at

Pterygien schwach entwickelt, Flügeldecken wenig dicht, reihig behaart. L. 5—5·5 mm. — Steiermark.
picitarsis Rosenh.

4′ Halsschild kaum quer, ohne Mittelrinne, Rüssel stark, Kopf noch stärker punktiert, der erstere mit feinem Längskiele, die Pterygien vorne stark gerundet und die Fühlerfurche nach vorne offen, Augen flach, kaum vorstehend, Flügeldecken fein, mäßig dicht behaart. L. 7 mm. — Siebenbürgen.
marmota Strl.

1′ Schenkel sehr schwach gezähnt. Rüssel kaum länger als breit, schwach gefurcht, vorne so breit als der Kopf mit den flachen, kaum vorstehenden Augen an dieser Stelle.

5″ Innere Rüsselspitzen beim ♂ schwach aufgebogen, Halsschild fein, dicht und scharf gekörnt, Flügeldecken eiförmig mit starken Punktstreifen und schmalen Zwischenräumen, fein, aber nicht ganz anliegend behaart, die Härchen bei der Seitenansicht deutlich geneigt, die Zwischenräume mit einer Körnchenreihe. Ganz schwarz. L. 5—6 mm. — Velebit.
liburnicus Daniel i. l.

5′ Halsschild fein gekörnt, die Körnchen oben abgeschliffen, Flügeldecken eiförmig, mit mäßig feinen Punktstreifen, die Zwischenräume flach und außerordentlich fein, fast reihenweise gekörnelt, die Behaarung sehr fein, ganz anliegend, keine längeren, reihenweise gestellten Härchen dazwischen, Fühler sehr dünn, rostbraun, Schenkel äußerst schwach gezähnt. L. 5—5·5 mm. — Velebit: Ostaria, unter Steinen, sehr selten. (A. Sequens.) **velebiticus** Strl.

23. Artengruppe: **Mierginus** nov.

(Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1, die äußeren kugelig, so lang als breit, oder länger; Keule oval, ihr erstes Glied konisch oder becherförmig.)

1″ Die Schenkel stark, die hinteren schwach gezähnt, der Zahn der Vorderschenkel groß und dick, schräg stehend, fingerförmig und gerade. Rüssel länger als breit, gefurcht; Augen flach, schwach vorstehend; Halsschild kaum quer mit flacher Mittelfurche, in der die Haare der Länge nach gelagert sind; Flügeldecken mit starken Punktstreifen und dicht und erloschen gekörnelten Zwischenräumen. Oberseite anliegend gelblich oder braunfleckig behaart, die Härchen oft zum

download unter www.biologiezentrum.at

21. Artengruppe: **Mitadileus** Reitt.

Fühler dick, Schaft grob punktiert, die Geißel dick, Glied 2 etwas länger als 1, die äußeren Glieder quer, Rüssel länger als breit, dick, mit einem Mittelkiel und daneben jederseits tief gefurcht. Halsschild perlenartig gekörnt, Flügeldecken bauchig eiförmig, mit seichten Punktstreifen, die Punkte derselben nicht dicht gestellt, durch ein Körnchen geschieden, die flachen Zwischenräume breit, wenig dicht gekörnt, Beine plump, Schenkel stark gezähnt, Schienen breit. Analsternit des ♂ mit einer dichten braun behaarten Querfläche an der Spitze. — Oberseite fein, wenig dicht braun behaart (Stammform), oder etwas länger behaart, dazwischen mit kleinen, zahlreichen, verdichteten, grünlichen Haarflecken: a. *flavoguttatus* Strl. — Griechenland.

Kiesenwetteri Strl.

22. Artengruppe: **Ergiferanus** Reitt.

1″ Schenkel scharf gezähnt.

2″ Rüssel von der Stirne durch einen sehr flachen Quereindruck geschieden, beide liegen deshalb nicht ganz in derselben Ebene.

3″ Halsschild fein gekörnt, Augen vorstehend, Flügeldecken mit brauner und graugrüner Behaarung, diese fleckig gestellt und dazwischen mit längeren, halbabstehenden, dunklen Haaren, Flügeldecken mit Punktstreifen und dicht und sehr fein gekörnelten Zwischenräumen. L. 6—7 mm. — *O. grajus* Dan. — Piemontesische Alpen, Monte Viso.

tener Strl.

3′ Halsschild stärker gekörnt, Augen schwach vorstehend, Flügeldecken mit fast anliegender, ziemlich langer, brauner Behaarung, diese mit eingesprengten metallischen Haaren untermischt, oben mit stärkeren groben Punktstreifen und fast einreihig gekörnelten Zwischenräumen, die Punkte der Streifen viereckig. Schwarz, manchmal glänzender und mit rötlichen Beinen: a. *Bonvouloiri* Strl. L. 6—8 mm. — *O. partialis* Boh., *Bischoffi* Strl. — Im westlichen Alpenzuge.

nubilus Boh.

2′ Rüssel und Stirn liegen vollkommen in einer Ebene, vor den Augen ohne flache Querimpression.

4″ Halsschild quer, mit einer mehr weniger feinen Mittelrinne, Rüssel wenig stark punktiert, ohne deutlichen Mittelkiel, die

download unter www.biologiezentrum.at

Pterygien schwach entwickelt, Flügeldecken wenig dicht, reihig behaart. L. 5—5·5 mm. — Steiermark.
picitarsis Rosenh.

4′ Halsschild kaum quer, ohne Mittelrinne, Rüssel stark, Kopf noch stärker punktiert, der erstere mit feinem Längskiele, die Pterygien vorne stark gerundet und die Fühlerfurche nach vorne offen, Augen flach, kaum vorstehend, Flügeldecken fein, mäßig dicht behaart. L. 7 mm. — Siebenbürgen.
marmota Strl.

1′ Schenkel sehr schwach gezähnt. Rüssel kaum länger als breit, schwach gefurcht, vorne so breit als der Kopf mit den flachen, kaum vorstehenden Augen an dieser Stelle.

5″ Innere Rüsselspitzen beim ♂ schwach aufgebogen, Halsschild fein, dicht und scharf gekörnt, Flügeldecken eiförmig mit starken Punktstreifen und schmalen Zwischenräumen, fein, aber nicht ganz anliegend behaart, die Härchen bei der Seitenansicht deutlich geneigt, die Zwischenräume mit einer Körnchenreihe. Ganz schwarz. L. 5—6 mm. — Velebit.
liburnicus Daniel i. l.

5′ Halsschild fein gekörnt, die Körnchen oben abgeschliffen, Flügeldecken eiförmig, mit mäßig feinen Punktstreifen, die Zwischenräume flach und außerordentlich fein, fast reihenweise gekörnelt, die Behaarung sehr fein, ganz anliegend, keine längeren, reihenweise gestellten Härchen dazwischen, Fühler sehr dünn, rostbraun, Schenkel äußerst schwach gezähnt. L. 5—5·5 mm. — Velebit: Ostaria, unter Steinen, sehr selten. (A. Sequens.) **velebiticus** Strl.

23. Artengruppe: **Mierginus** nov.

(Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1, die äußeren kugelig, so lang als breit, oder länger; Keule oval, ihr erstes Glied konisch oder becherförmig.)

1″ Die Schenkel stark, die hinteren schwach gezähnt, der Zahn der Vorderschenkel groß und dick, schräg stehend, fingerförmig und gerade. Rüssel länger als breit, gefurcht; Augen flach, schwach vorstehend; Halsschild kaum quer mit flacher Mittelfurche, in der die Haare der Länge nach gelagert sind; Flügeldecken mit starken Punktstreifen und dicht und erloschen gekörnelten Zwischenräumen. Oberseite anliegend gelblich oder braunfleckig behaart, die Härchen oft zum

download unter www.biologiezentrum.at

Teile etwas erzglänzend. L. 8—9 mm. — Illyrien, Küstenland. **clathratus** Germ.

1′ Schenkel meist fein einfach gezähnt. Rüssel in der Regel fein gekielt.

a″ Flügeldecken zwischen der Behaarung mit reichlich eingestreuten, metallischen Schüppchen besetzt, diese länglich, kaum haarförmig. Halsschild dicht granuliert, die Körner stark abgeschliffen, Augen nicht oder wenig vorragend: siehe *O.* (*Necotaleus*) *croaticus* Strl.

a′ Flügeldecken ohne Schuppenflecken, oft aber mit kleinen, verdichteten, hellen oft grünlichen, feinen Haarflecken.

2″ Rüssel dick, kurz, höchstens so lang als vorne breit, samt den Pterygien reichlich so breit als der Kopf und samt den Augen an dieser Stelle; Augen flach, sehr schwach vorstehend, Halsschild gröber gekörnt, Flügeldecken breit eiförmig, oben abgeflacht, mit mäßig starken Punktstreifen, die Zwischenräume verrunzelt, etwas raspelartig punktiert, erst hinten und an den Seiten sehr fein gekörnt. Oberseite glänzend mit anliegenden, feinen, gebogenen Haaren spärlich besetzt. L. 8 mm. — Zirkassien. **Edithae** Reitt.

2′ Rüssel kräftig, etwas länger als breit, vorn samt den Pterygien kaum so breit als der Kopf und samt den Augen an dieser Stelle, Augen etwas vorstehend, Flügeldecken länger eiförmig mit Punktstreifen und äußerst fein und ziemlich dicht gekörnelten Zwischenräumen. Oberseite sehr fein, einfach anliegend, meist wolkig behaart.

3″ Rüssel ziemlich scharf gekielt, Halsschild kräftig gekörnt, an den herabgebogenen Seiten grob gekörnt, Flügeldecken mit ziemlich starken Punktstreifen, Schenkel stark gezähnt, Oberseite anliegend dunkel graubraun behaart, dazwischen meist mit kleinen helleren oft tropfenartigen Haarflecken; nur der Nahtstreif erreicht am Ende die gewulstete Spitze der Flügeldecken. L. 8·5—10 mm. — *O. punctiscapus* Boh., *affinis* Redtb., *angustior* Rosenh. — Im ganzen Alpenzuge; Banat, Dalmatien. **auricapillus** Germ.

3′ Rüssel nicht gekielt, oft flach gefurcht.

4″ Halsschild sehr fein, auch an den herabgebogenen Seiten nur sehr fein gekörnt, Flügeldecken dicht und sehr fein, anliegend dunkel behaart, dazwischen meist mit helleren,

download unter www.biologiezentrum.at

wolkigen Haarflecken. Schenkel fein gezähnt, Unterseite auf den Sterniten einfach punktiert.

Körper beim ♂ meist weißgrau, kurz behaart, die Körnchen der Zwischenräume der Flügeldecken am Absturze einreihig, sehr klein, einfach, Oberseite beim ♀ mit mehr wolkiger, fleckiger, feiner Behaarung und die Körnchen der Zwischenraumreihen am Absturze klein aber als kegelförmige Höckerchen erhaben, bei der Ansicht von der Seite als dünne Kegel vorragend. L. 6—8 mm. — *O. montivagus* Boh. ♂, *carniolicus* Strl. ♀. — In Krain, Küstenland, Tirol.

montivagus Boh.

4′ Halsschild mäßig stark, scharf, an den herabgebogenen Seiten stark gekörnt, Flügeldecken etwas länger behaart, mit starken Punktstreifen und starken, gekörnelten Zwischenräumen, Schenkel stärker gezähnt, das 2., 3. und 4. Sternit beim ♂ in der Mitte längsgestrichelt und das Analsternit mit großer, flacher Grube; Vorderschienen beim ♂ stark gebogen. L. 7·5—8·5 mm Italien. **pseudolinearis** n. sp.

24. Artengruppe: **Provadilus** Reitt.

A. Die vorletzten Glieder der Fühlergeißel quer, gegen die Keule anschwellend breiter und hier so dick als die Keule, diese eiförmig, ihr erstes Glied nicht ganz so lang als 2 und 3 zusammen.

1″ Schenkel sehr fein und schwach gezähnt. Kleinere, ganz schwarze Arten.

2″ Augen seitlich vorragend, Halsschild stark und dicht punktiert, Beine beim ♂ dick. L. 5 mm. — Piemont, Seealpen.

pedemontanus Strl.

2′ Augen flach, seitlich nicht vorragend, Halsschild gekörnt. Rüssel kaum länger als vorne breit, selten etwas länger. L. 5—6·5 mm. — Nordeuropa und in den Gebirgen von Mitteleuropa. **rugifrons** Gyll.

Varietäten:

Rüssel ohne Kiele, Glied 2 der Fühlergeißel etwas länger als 1. (*O. Ghestleri* Ougsburger). Stammform.

Rüssel fein dreikielig, Glied 2 der Fühlergeißel etwa so lang als 1. Flügeldecken matt, mit Härchen, die Streifen fein, die Zwischenräume deutlich gekörnt. — *O. rugicollis* Steph., *ambiguus* Strl., *senex* Strl. — Frankreich, England.

v. **Dillwyni** Strl.

download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken etwas glänzend, wenig deutlich behaart, die Streifen stärker, die Zwischenräume undeutlich granuliert. — *O. Piochardi* Strl. — Frankreich. v. **impoticus** Boh.

1′ Alle Schenkel ziemlich stark und spitz gezähnt, Augen seitlich vorragend, Körper größer, ganz schwarz.

3″ Halsschild gekörnt, auf der Mitte der Scheibe stark punktiert. Rüssel von der Stirn durch einen Quereindruck abgesetzt. L. 6—8·5 mm. — *O. grandifrons* Reitt.; große Stücke: *elongatus* Muls., *Raymondi* Gaut.[1]), *planidorsis* Strl. — Französische Ostalpen, Seealpen. **moestus** Gyll.

3′ Halsschild überall gekörnt, Rüssel von der Stirne nicht abgesetzt, Flügeldecken glänzender. L. 6—7 mm. — Mazedonien. (Monastir, alpin am Periteri.) **pierinus** n. sp.

A′ Die vorletzten Glieder der Fühlergeißel sind nicht oder selten quer, sondern kugelig, schlank, viel dünner als der Schaft und die Keule, erstes Glied der letzteren meist konisch oder becherförmig, reichlich so lang als die 2 nächsten zusammen.

1″ Schenkel nur sehr schwach gezähnt. — Arten aus dem Kaukasus.

2″ Halsschild gekörnt, die Körner des Halsschildes größer, oben flach abgeschliffen, Augen flach.

3″ Flügeldecken mit feinen vollständigen Punktstreifen, die Zwischenräume undeutlich gewölbt, glatt, nur mit einer einfachen, außerordentlich feinen Punktreihe, auch am Absturze ohne Raspelpunkte und ohne Spur von Körnchen, aber hier mit deutlichen leicht vertieften Streifen. Kopf kurz, Augen ein wenig vorstehend, Halsschild mit der Spur einer Mittelrinne. L. 7 mm. — Westkaukasien: Kuban (Kratky.) **indubitus** n. sp.

3′ Flügeldecken wenigstens an den Seiten und an der Spitze mit sehr feiner Körnchenbildung oder mit raspelartigen (vorn erhöhten) Punkten besetzt.

4″ Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, flach querrunzelig oder stark hautartig chagriniert, die Spitze mit sehr feiner Körnchenbildung.

5″ Die Fühlerfurche wendet sich hinten verschmälernd über den Innenrand der Augen, wodurch der Rüssel an den Seiten von der Stirne leicht abgesetzt erscheint. Flügeldecken mit

[1]) Die von Daniel (Stud. II. 52) angegebenen Unterschiede treffen nicht ganz zu und sind keineswegs geeignet *Raymondi* von *moestus* spezifisch zu trennen.

download unter www.biologiezentrum.at

mäßig starken Punktstreifen, die Zwischenräume sind am Grunde nur undeutlich chagriniert, aber mit flachen Querrunzeln durchsetzt, in denen reihenweise sehr verloschene äußerst kleine Körnchen stehen. L. 8—8·5 mm. — Im zentralen Kaukasus. **carbonarius** Hochh.

5′ Die Fühlerfurche ist oben sehr scharf begrenzt und beim Vorderrande der Augen verkürzt, der Rüssel daher von der Stirne nicht abgesetzt. Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen, die Punkte derselben flach, länglich und etwas kettenartig zusammenhängend, die Zwischenräume überall stark hautartig chagriniert, matt, mit äußerst feinen, flachen und kleinen, oft kaum sichtbaren Körnchen fast reihenweise besetzt. L. 7·5 mm. — Kaukasus: Latpari-Paß, Zirkassien. **subcoriaceus** Reitt.

4′ Flügeldecken glänzend, fast glatt, mit feinen nicht streifig eingedrückten Punktreihen, die Punkte rundlich, weitläufig gestellt, die Zwischenräume ganz flach, ohne Runzeln und Körner, aber mit einer wenig feineren Raspelpunktreihe besetzt. Rüssel in der Mitte mit einer glatten Längslinie, Rüsselfurche hinten bis über die Mitte der Augen verlängert, aber nicht nach innen gewendet. Schenkel kaum sichtbar gezähnt. L. 8·2 mm. — Kaukasus. **carbonicolor** n. sp.

2′ Halsschild gekörnt, in der Mitte stark runzelig punktiert, Augen kaum vorragend, Flügeldecken mit regelmäßigen, wenig starken Punktstreifen, die Punkte derselben viereckig, dicht auf einanderfolgend, die Zwischenräume flach, ohne Runzeln und Körner, sehr fein, weitläufig, zerstreut (regellos) punktiert. Fühlerkeule eiförmig, die vorletzten Geißelglieder fast breiter als lang. Schwarz, glänzend. L. 7—8 mm. — Zirkassien. **pabulator** n. sp.

1′ Schenkel stark und scharf gezähnt, namentlich die 4 hinteren.

6″ Halsschild fein, scharf gekörnt, dazwischen nicht punktiert.

7″ Rüssel von der Stirne durch eine ziemlich tiefe Querfurche abgesetzt; Flügeldecken wie bei *subcoriaceus* skulptiert; mit feinen, kurzen, geneigten, wenig auffälligen Haarreihen.

8″ Der Rüssel ist von den Augen nach vorne bis zu den Pterygien allmählig verengt. Glied 2 der Fühlergeißel ist etwas, oft viel länger als 1, Glied 1 der ovalen Keule konisch oder schwach becherförmig. Beim ♂ ist das Analsternit an der Spitze breit grübchenförmig niedergedrückt, beim ♀ befindet

download unter www.biologiezentrum.at

sich daselbst auf der Mitte der hinteren Sternithälfte eine glatte, glänzende Längsstelle. L. 6·5—8 mm. — *O. Ronchettii* Reitt. — Kaukasus. **obsulcatus** Strl.

8′ Der Rüssel ist von vorne nach hinten, also von den Pterygien zu den Augen leicht verengt, Glied 2 der Fühlergeißel ist genau so lang als 1, die äußeren Glieder quer, die Keule kurz eiförmig, ihr erstes Glied an der Basis halbrund. Halsschild sehr fein, dicht, scharf gekörnt, mit der Spur einer kurzen Mittelrinne, an den Seiten schwach gerundet, dicht vor der Mitte am breitesten, Flügeldecken wie bei den vorigen Arten, aber die Streifen stärker punktiert, die Zwischenräume sehr kurz, spärlich behaart, Schenkel mit wenig großem aber scharfen Zahne, Schienen dünn. Analsternit des ♀ gleichförmig, ziemlich stark punktiert, ♂ unbekannt. L. 6 mm. — Kaukasus. **coriarioides** n. sp.[1])

7′ Rüssel durch keine Querfurche von der Stirne abgesetzt, die groben Körner des Halsschildes sind flach abgeschliffen. Rüssel mit Mittelkiel, Flügeldecken mit feinen, schwach furchig vertieften Punktstreifen und einfach reihig gekörnelten und fein reihig behaarten Zwischenräumen, hinten und an den Seiten mit kleinen metallischen Schuppenflecken. L. 7—8 mm. — Albanien: Schar-Dagh. **cirrhocnemis** Apfelb.

Wie der vorige, Flügeldecken ohne Schuppenflecken, lang oval, Beine schlanker. 8—9 mm. — Ostalbanien: Schar-Dagh. **lumensis** Apfelb.

6′ Scheibe des Halsschildes punktiert, oder undeutlich, sehr flach, an den Seiten deutlich gekörnt. Schenkel ziemlich stark gezähnt.

---

[1]) In Stierlins Sammlung steckt dieses Tier (Unikum) als *coriarius* Strl., aber es ist in allen wichtigen Punkten mit der Originalbeschreibung im Widerspruch, weshalb ich auf dasselbe eine n. sp. errichtete. Der *O. coriarius* Strl. ist in erster Linie auf eine Art aus Italien aufgestellt und „Kaukasus" noch beigefügt. Das italienische Tier würde sich bei genauerer Besichtigung von dem kaukasischen sicher als verschieden erweisen, weshalb vorläufig der italienische *coriarius* noch ungedeutet bleiben muß. Wenn das *coriarius*-Stück in Stierlins Sammlung jenes ist, das den Autor zu der 2. Patriaangabe: „Kaukasus" bewogen hatte, so ist meine obige Annahme bewiesen. Übrigens kann auch eine falsche Patriaangabe „Italien" vorliegen, da die Beschreibung auf kleinere Stücke des *O. obsulcatus* auffallend paßt. Sollte sich diese Annahme bewähren, so ist *coriarius* Strl. ein einfaches Synonym des *obsulcatus*.

download unter www.biologiezentrum.at

9″ Die Stirne sehr breit, die Augen stehen dorsal und sind wenig groß, an den Seiten nicht vorstehend, Rüssel von den Augen bis zu den Pterygien stark konisch verengt; Halsschild stark, wenig dicht punktiert, Flügeldecken glänzend, kaum hautartig chagriniert, mit feinen, einfachen Punktstreifen, die Punkte derselben viereckig, die flachen Zwischenräume spärlich punktuliert, die Punkte fast einreihig angeordnet, nicht gekörnt; die vorletzten Glieder der Fühlergeißel rundlich, fast quer, Keule länglich eiförmig. L. 8·5 mm. Zentral-Kaukasus. **serenus** n. sp.

9′ Die Stirne normal, die Augen stehen lateral und aus der Kopfwölbung deutlich vor, der Rüssel von der Basis zu den Pterygien schwach konisch, fast parallel. Flügeldecken am Grunde hautartig chagriniert, wenig glänzend und meist fein, etwas fleckig behaart.

10″ Flügeldecken auf den Zwischenräumen ohne oder mit nur sehr kurzen geneigten Haarreihen. L. 7·5—9 mm. — *O. Gautardi* Strl., *binominatus* Fauv., *Brancsiki* Strl. [1]). Hieher eine sehr veränderliche Art aus den Gebirgen von Mitteleuropa. **alpicola** Boh.

Man kann nachfolgende Varietäten unterscheiden:

Flügeldecken mit mittelstarken Punktstreifen, schwach glänzend, fein, fleckig behaart. — *O. morio* Redtb. — Alpen. Stammform.

Flügeldeckenstreifen wie bei dem vorigen, fast kahl. — Illyrien, Schweiz. a. **aterrimus** Boh.

Flügeldecken mit starken Punktstreifen und fleckigem Toment. — *O. Javeti* Strl. **strigirostris** Boh.

Die Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen, fast wie die Stammform, nur größer. — Bosnien. v. **pantherinus** Apfelb.

Flügeldecken kahl und stark glänzend. — Italien: Abruzzen. v. **calvus** Fiori.

Flügeldecken mit mittelstarken Punktstreifen, oben ganz dicht grau, geschlossen behaart und dazwischen mit metallischen Haarflecken, Körper matt und beträchtlich kleiner. — Herzegowina. v. **prenjus** Apfelb.

---

[1]) Ob auch *Ot. achaeus* Strl. aus dem Kaukasus zu *alpicola* gehört, der in Stierlins Sammlung fehlt, bleibt fraglich; ich möchte es bezweifeln.

download unter www.biologiezentrum.at

10′ Flügeldecken auf den Zwischenräumen der feinen Punktstreifen zerstreut punktiert und mit langen, halbaufgerichteten Haaren besetzt. L. 8 mm. — Nordkaukasus.
Eugeni Reitt.

25. Artengruppe: **Vicoranius** Reitt.

Oberseite mit schüppchenartigen Haarflecken.

1″ Rüssel lang, der Rüsselrücken schmal, unten ohne tiefe Querfurche, Augen mäßig vorstehend, die äußeren Geißelglieder nicht länger als breit, Halsschild mit runzeligen Tuberkeln, Flügeldecken auf den Zwischenräumen ohne deutliche Haarreihen. Schwarz, Beine rostbraun, Schenkel stark gezähnt. Analsternit des ♂ einfach, gewölbt. L. 8—9·8 mm. — Transsylvanische Alpen. **fusciventris** Fuß.

1′ Rüssel wenig länger als breit, unten mit tiefer Querfurche, Augen nicht oder sehr schwach vorragend, die äußeren Geißelglieder der Fühler länger als breit, Halsschild oben mit abgeschliffenen Körnern, Zwischenräume der Flügeldecken mit etwas abstehend geneigten, längeren Haarreihen. Schwarz, Schenkel sehr schwach gezähnt. Beim ♂ hat das Analsternit an der Spitze eine tiefe Längsgrube. L. 7·5—9·5 mm. — Zirkassien. **fischtensis** Reitt.

26. Artengruppe: **Postupatus** Reitt.

Schlank, schwarz, Schenkel rostrot, oben fein metallisch grün oder gelblich behaart. Fühler lang und dünn, Rüssel lang und schmal, dreikielig, Augen stark vortretend, Halsschild auf mattem Grunde flach gekörnt, die Körner oft verwischt, Flügeldecken lang eiförmig, hautartig chagriniert, mit feinen, flachen, oft undeutlichen Punktstreifen und breiten, flachen, raspelartig punktierten Zwischenräumen, die gemeinschaftliche Spitze kurz, dreieckig, schwanzförmig verlängert. Schenkel sehr fein gezähnt. L. 9—10 mm. — Kroatien, Istrien. **Brusinae** Strl.

27. Artengruppe: **Pirostovedus** Reitt.

1″ Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen, Rüssel flach Fühlerfurchen vorne geschlossen. Oberseite mit metallisch grünen Haaren fleckig besetzt, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und breiten chagrinierten Zwischenräumen, diese fast

download unter www.biologiezentrum.at

matt, mit kaum erkennbarer Punktreihe, auch hinten am Absturz ohne Körnerbildung, Schenkel stark gezähnt. Schwarz oder braunschwarz, Fühler und Beine manchmal rostbraun. L. 7 mm. — Bosnien. **bosnicus** Strl.

1′ Die Streifen der Flügeldecken mit grubigen Punkten, Rüssel gekielt.

2″ Rüssel flach mit feinem Mittelkiel, die Fühlerfurchen vorne fast geschlossen. Oberseite fast kahl, glänzender, Flügeldecken nur mit ganz kleinen Schuppenfleckchen, die oft nur an den Seiten und der Spitze erhalten sind, die Schüppchen sehr klein, langoval, mit schwachem Metallglanz, Rüssel fast länglich punktiert, flach, mit der Spur eines Mittelkieles, Halsschild gerundet, schwach quer, wenig dicht, an den Seiten stärker punktiert, auf den herabgebogenen Seiten granuliert, Flügeldecken breit oval, mit groben Punktstreifen, die Punkte groß, viereckig, dicht gestellt, durch quere Brücken von einander geschieden, die Zwischenräume schmal, fast kielförmig, vorne mit sehr feinen Pünktchen, hinten am Abfalle und an den Seiten fein reihig gekörnelt. Ganz schwarz, etwas glänzend. L. 6·5 mm. — Rumelien. Albanien. — Siehe *Aramm. Ganglbaueri* Strl., bei dem im männlichen Geschlechte die Vorderschienen an der Spitze nach außen nicht erweitert sind.

2′ Rüssel dreikielig, dazwischen mit 2 Furchen, die Fühlergruben vorne fast ganz offen, Halsschild quer, an den Seiten kaum gerundet, gekörnt, die Scheibe punktiert, mit flacher Längsfurche, Flügeldecken kurz und breit, eiförmig, gewölbt, in den Streifen grubig punktiert, die Zwischenräume flach gewölbt, fein, zerstreut punktiert, am Grunde chagriniert, an der Spitze mit einer kurzen Schrägfalte, Schenkel ziemlich stark gezähnt, Glied 2 der Fühlergeißel länger als 1, die äußeren Glieder kugelig. Schwarz, glänzend, fast kahl, Flügeldecken mit kleinen pustelartigen metallischen Haarschuppenfleckchen in einzelnen Punktgruben der Streifen. L. 9 mm. — Westalbanien: Munda. **Titan** Apfelb.[1])

[1]) Diese mir nachträglich bekannt gewordene Art sollte besser in einer besonderen Gruppe stehen.

download unter www.biologiezentrum.at

28. Artengruppe: **Prilisvanus** Reitt. [1])

1″ Schenkel stark und scharf gezähnt. Innere Rüsselspitzen beim ♂ schwach hörnchenförmig aufgebogen.

2″ Halsschild nicht oder nur sehr einzeln mit länglichen Schuppen spärlich besetzt, die Schuppen der Schuppenflecken auf den Flügeldecken elliptisch oder oval, etwas länger als breit. Die Seitenstreifen der Flügeldecken sind der ganzen Länge nach gleichartig und kaum stärker als die dorsalen.

3″ Oberseite am Grunde auf den kahlen Stellen ohne Spur von feinen Zwischenhärchen, Rüssel mit einer bis zum Stirngrübchen reichenden Mittelfurche, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, mit tropfenförmigen metallischen Schuppenflecken, die Streifen und Zwischenräume mit gleich hohen abgeschliffenen Tuberkeln besetzt, die ähnlich sind wie jene des Halsschildes, die Tuberkeln der Zwischenräume nicht ganz regelmäßig einreihig gestellt, sondern es schieben sich dazwischen solche ein, welche die Einreihigkeit stören; die Punktstreifen sind nicht vorstechend. Analsternit beim ♂ auf der Mitte der hinteren Hälfte mit einem flachen Längsgrübchen, das auf matterem, feiner chagrinierten Grunde steht. Halsschild ohne, seltener mit einzelnen Schuppen, im letzteren Falle sind auch die Schuppenflecken auf den Flügeldecken in der Regel größer: a. *chlorophanus* Boh. L. 6—10 mm. — Durch das ganze Alpengebiet vom Mont-Blanc bis nach Ost-Ungarn vertreten. **gemmatus** Fbr.

3′ Oberseite zwischen der Beschuppung der Flügeldecken auf den kahlen Stellen mit deutlichen, wenig dichten, mikroskopisch feinen Härchen besetzt, Halsschild wenigstens mit einzelnen eingestreuten Schuppen geziert.

4″ Flügeldecken mit starken prononzierten Punktstreifen, die Punkte derselben viereckig, durch quere Brücken getrennt, die fast so hoch sind wie die flachen Tuberkelreihen der Zwischenräume, letztere meist etwas länglich und oft unregelmäßige Querrunzeln bildend. Halsschild fast kahl, nur mit wenigen zerstreuten Schüppchen besetzt, Rüssel flach gefurcht,

---

[1]) Stierlin hat diese Arten schlecht auseinander gehalten, wozu ihm die gleichen Beschreibungen Bohemans mit verholfen haben; unter jedem Namen sind in Stierlins Kollektion verschiedene Arten vermengt. Es dürfte überhaupt keine Kollektion geben, wo die Arten dieser Gruppe richtig bestimmt sind.

download unter www.biologiezentrum.at

das Stirngrübchen kaum erreichend. Flügeldecken oft wie beim vorigen mit tropfenförmigen Schuppenflecken, in der Regel sind sie aber größer und zahlreicher als bei der vorigen Art. Analsternit des ♂ gleichmäßig punktiert, mit einer flachen die ganze Segmentslänge einnehmenden Längsfurche. L. 8·5—9 mm. — Siebenbürgen, Rumänien. **Fussi** Küst.

4′ Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Punkte derselben durch runde, glatte glänzende Körnchen geschieden, die Zwischenräume mit einer regelmäßigen Reihe dichter, größerer und höherer, perlenartiger Höckerchen besetzt, hinter den Höckerchen mit sehr feiner kurzer Haarreihe. Halsschild ebenfalls mit höheren, kleineren Körnern besetzt, die oben nicht abgeschliffen sind, und zwischen die grünen Schüppchen dünn aber regelmäßig verteilt sind. Flügeldecken metallisch grün, kleinfleckig beschuppt, die Schuppenflecken über die ganze Oberseite gleichmäßig verteilt, Schenkel stark gezähnt, sonst dem vorigen ähnlich. L. 10 mm. — Banat. **Weberi** Märkl.

2′ Die Seiten des Halsschildes dicht und fest geschlossen beschuppt, die Schuppenflecken der Flügeldecken gewöhnlich mehr ausgebreitet und zusammenhängend, die Schuppen gewöhnlich größer, rund, dazwischen überall sehr feine, spärliche Härchen vorhanden.

5″ Fühler dünn und lang, die Geißel viel dünner als die Vorderschienen an der Basis.

6″ Die Schuppen auf den Flügeldecken sind rund, gar nicht länger als breit, ohne oder seltener mit sehr lebhaften Metallglanz, die Zwischenräume stets mit deutlicher Körnerbildung. Die 4 Seitenstreifen sind hinten an der kahlen Schenkelschiebestelle grubenförmig vertieft und verbreitert, hier stärker als vorne und stärker als die Dorsalpunktreihen; die Punktstreifen werden an der Abfallstelle zur Spitze sehr fein und sind oft nur angedeutet.

7″ Das 2., 3. und 4. sichtbare Sternit beim ♂ mit länglichen, linienförmigen Körnern besetzt, Flügeldecken beim ♀ sehr kurz und breit gerundet, beim ♂ länglich eiförmig. Halsschild an den Seiten sehr fein und spärlich granuliert, die Körner kaum über der Schuppenhöhe, Flügeldecken an den Seiten

download unter www.biologiezentrum.at

bis weit über die Mitte vollständig[1]) und fast geschlossen beschuppt, die Schuppen lehmgelb oder grünlichgelb mit Metallschein, die 2 innersten Streifen furchenartig, die anderen seichter, die Körner der Zwischenräume wenig groß, dicht und regelmäßig gestellt, von gleicher Größe, besonders gegen die Seiten zu sehr gleichförmig verteilt und hier kaum umfangreicher als die Kahlpunkte der Streifen. L. 7·5—9 mm. — Banat, Serbien, Bosnien. **cymophanus** Boh.

7′ Nur das zweite Hinterleibssternit des ♂ mit länglichen, linienförmigen Körnern besetzt, diese schwächer als bei dem vorigen, Flügeldecken beim ♀ kurz und breit eiförmig gerundet, beim ♂ fast von gleicher Form, Halsschild etwas stärker gekörnt, die Körner an den Seiten kleiner aber über die Beschuppung vorragend; Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die inneren stärker, letztere mit einzelnen Körnern, die Zwischenräume etwas ungleich und mit viel größeren, flachen Tuberkeln nahezu reihenweise, oft etwas ungleich bis gegen den Absturz besetzt, die Körner an den Seiten kleiner, aber stets viel größer und weniger dicht gestellt als die Kahlpunkte der Streifen. Oberseite der Flügeldecken reichlich fleckig beschuppt, die Schuppen hängen an den Seiten oft ganz zusammen und sind überall lebhafter goldgrün, manchmal aber auch wenig glänzend. Mit der vorigen Art sehr nahe verwandt und nur durch die Körnelung des Abdomens beim ♂ von ihr sicher zu unterscheiden. Länge 6·5—9 mm. — Siebenbürgen, Ostungarn,[2]) Krain, Steiermark. **dives** Germ.

6′ Die Schuppen der Flügeldecken nicht vollständig rund, sondern kurz elliptisch, und mit lebhaften gold- oder silberartigen Metallglanz, die Flügeldecken auch an den Seiten mit stets fleckiger Beschuppung, die Zwischenräume der starken, dichten Punktstreifen mit schwacher, flacher oder ohne deutliche Körnerbildung. Körper kleiner als bei den vorigen, Schenkel sehr stark gezähnt.

8″ Die glatte Schenkelschiebestelle an den Seiten der Flügeldecken ist viel gröber punktiert als der vordere beschuppte

[1]) Ausgenommen die Schenkelschiebefläche hinter der Mitte.

[2]) Stierlin führt noch die Schweiz als Patria an; das Schweizer Stück seiner Sammlung ist aber *demirkapensis*, Krainer Stücke fehlen daselbst.

download unter www.biologiezentrum.at

Teil und die Streifen der Scheibe, die Punkte der Streifen sind durch kleine Körnchen geschieden, die schmalen Zwischenräume haben stets eine Reihe ganz flacher Tuberkeln. Innenrand der Schienen flach, doppelbuchtig, wie bei allen verwandten Arten, vor der Mitte am breitesten, aber auch beim ♂ ohne Spur eines Zahnes. L. 6·5—7·5 mm. — Siebenbürgen: Transsylvanische Alpen.

opulentus Germ.

8′ Die glatte Schenkelschiebestelle an den Seiten der Flügeldecken ist gleichmäßig bis zur Deckenbasis stark, aber kaum stärker als die Dorsalstreifen punktiert, auch ist die Schenkelschiebestelle nicht durch eine ganz schuppenlose Fläche markiert, die groben Punkte der Streifen sind überall durch schmale Querbrücken oder quere Körnchen geschieden, die nicht tiefer stehen als die Zwischenräume, die letzteren schmal und nur durch äußerst flache rundliche Erhabenheiten reihig besetzt, die oft auf der Scheibe ganz undeutlich sind. Innenrand der Schienen beim ♀ wie bei der vorigen Art, beim ♂ jedoch beträchtlich verbreitert und am Innenrand der Mittel- und Hinterschienen stumpf gewinkelt, daselbst an den Vorderschienen mit großem, stumpfen Zahne. L. 6—7·8 mm. — Galizische Ostkarpathen: Czernahoragebiet[1]), Ungarn: Marmaros: Alpe Howerla.

Millerianus n. sp.

5′ Fühler ziemlich lang aber doppelt dicker als bei den vorigen, die Geißelglieder so dick als der Schaft und so dick als die Vorderschienen an ihrer Basis, Glied 3—5 nicht länger als breit. Halsschild gleichmäßig wenig grob perlenartig gekörnt, Flügeldecken mit reichlichen goldglänzenden oder lebhaft goldgrünen Schuppenflecken, die Schuppen kaum länger als breit und dazwischen auf Streifen und Zwischenräumen mit gereihten Härchen. Die Streifen tief aber wenig prononziert, da die Punkte derselben durch kräftige Körner unterbrochen werden, die Zwischenräume etwas höher tuberkuliert, die Tuberkeln rundlich, gereiht, oft etwas in die

[1]) Diese Art sammelte ich in Gesellschaft des Kanzleidirektors Ludwig Miller vor 46 Jahren im Czernahoragebiete auf jungen Fichten in der höheren Waldregion. Sie fand sich dort in unglaublicher Menge vor. Miller bestimmte sie als *dives* und unter diesem Namen habe ich sie durch all diese Jahre versendet. Ich widme sie dem lieben verstorbenen Reisegefährten in inniger Dankbarkeit für die zahlreichen entomologischen Anregungen, die ich von ihm empfangen habe.

download unter www.biologiezentrum.at

Quere gezogen, auch an den Seiten in gleicher Weise skulptiert, ohne kahle, gröber punktierte Schenkelschiebestelle. Schenkel nur mäßig stark, Vorderschenkel schwach gezähnt, Schienen beim ♀ einfach; das ♂ ist mir zur Zeit unbekannt. L. 9—11 mm. — Balkan; Simplon.[1]) **demirkapensis** Apfelb.

1′ Schenkel nur fein und schwach gezähnt, Halsschild meist mit flacher Mittelrinne, innere Rüsselspitzen auch beim ♂ nicht aufgebogen. Arten aus dem Kaukasus.

9″ Flügeldecken mit metallischen Schuppenflecken, alle Schuppen kurz elliptisch. Halsschild nur spärlich und einzeln beschuppt.

10″ Rüssel gefurcht und mit feinem Mittelkiel, Flügeldecken zwischen der Beschuppung auf den kahlen Stellen ohne deutliche Härchen. L. 8—8·5 mm. — Swanetien, Zirkassien. **Tatarchani** Reitt.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber nur an den Seiten der Flügeldecken mit kleinen, undeutlichen Schuppenflecken, Halsschild mit ziemlich tiefer, vollständiger Mittelrinne, die Punkte der Streifen durch scharfe Körnchen geschieden, die Zwischenräume schmal und scharfspitzig gehöckert, die Höckerchen schräg nach hinten gerichtet. L. 7·5—8 mm. — Zirkassien. v. **perdurus** Reitt.

10′ Rüssel gefurcht, ohne Spur eines Mittelkieles, Flügeldecken auf den unbeschuppten Stellen mit äußerst kleinen, spärlichen Härchen. L. 8—9·5 mm. — Zirkassien. **Felicitanae** Reitt.

9′ Halsschild dicht golden beschuppt, nur die Körner kahl vorragend, Rüssel gefurcht und mit feinem Mittelkiel, Flügeldecken zwischen den metallischen, stark ausgebreiteten Schuppenflecken auf den kahlen Stellen mit feinen spärlichen Härchen durchsetzt. L. 10 mm. — Zirkassien. **Marthae** Reitt.

29. Artengruppe: **Vedopranus** Reitt.

Hieher nur eine Art:

Gedrungen gebaut, schwarz, kaum sichtbar einzeln behaart, fast kahl, nur die Flügeldecken bei reinen Stücken mit äußerst kleinen Schuppenflecken, die Schuppen grün, klein, kurz oval; Rüssel kaum länger als breit, dicht und grob punktiert,

[1]) In Stierlins Sammlung steckte ein ♀ unter *dives* vom Simplon; wahrscheinlich also weiter verbreitet. Apfelbeck beschrieb diese ausgezeichnete Art als var. von *dives*.

download unter www.biologiezentrum.at

gekielt, Augen nicht vorstehend; Halsschild quer, gekörnt, Flügeldecken breit eiförmig mit zerhackter Skulptur, Beine kräftig, wenig lang, Schenkel schwach gezähnt; Glied 2 der Fühlergeißel fast so lang als 1, die nächsten rundlich. L. 5·5 mm. — Zirkassien. **Retowskii** Reitt.

30. Artengruppe: **Obrasilus** Reitt.

Spitze der Flügeldecken um die 2 an der Naht befindlichen Streifen gewulstet. (Siehe auch *Ecestomus calabrus* Strl. der diesen Arten ähnlich, aber dessen 1. Fühlerkeulenglied nicht becherförmig gestaltet ist.)

0″ Glied 2 der Fühlergeißel höchstens doppelt so lang als 1.

1″ Körper beim ♂ lang, beim ♀ kürzer eiförmig. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind wenigstens beim ♀ schwach markiert, die Punkte meist durch eine Reihe länglicher, kleiner, flacher Körner getrennt, die Zwischenräume stark quer verrunzelt. Rüssel mit feinem Kiel, Schenkel scharf gezähnt.

2″ Glied 2 der Fühlergeißel doppelt, oder fast doppelt so lang als 1, die äußern Glieder länger als breit, Rüsselkiel fein und flach, glatt, Halsschild mit abgeschliffenen, aber gut gesonderten Tuberkeln, Flügeldecken fast kahl, unbeschuppt, in beiden Geschlechtern gleich skulptiert (wie 1″). L. 9 bis 10 mm. — Mittelrußland, besonders bei Petersburg. **rugosus** Hummel.

2′ Glied 2 der Fühlergeißel um etwa die Hälfte länger als 1, die äußeren Glieder kaum länger als breit. Rüssel deutlicher gekielt. Halsschild beim ♀ mit verwischten, beim ♂ mit gesonderten, flachen Tuberkeln.

3″ Flügeldecken an den Seiten mit kleinen Schuppenflecken, beim ♀ wie sub 1″ skulptiert, beim ♂ die Punkte der Streifen stärker, aber mit ähnlichen flachen Körnern und Runzeln. L. 9—11 mm. — Galizische und ungarische Ostkarpathen, Transsylvanische Alpen und angeblich Türkei. **Krattereri** Boh.

3′ Flügeldecken ohne Schuppenflecken, beim ♀ wie bei der vorigen Art skulptiert, beim ♂ mit größeren Punkten in den Streifen, diese durch Körnchen gesondert, die Zwischenräume weniger runzelig, oder fast ganz flach gekörnt. L. 8

download unter www.biologiezentrum.at

bis 11 mm. — *O. egregius* Miller, *curviscelis* Mars. — Zentral- und Ostkarpathen, Transsylvanische Alpen.
v. **curvipes** Str. (♂).

1′ Körper beim ♂ und ♀ kurz eiförmig, beim ♀ bauchiger. Die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken meist groß, gut gesondert, in der Regel viereckig, nicht durch Körner, sondern durch glatte quere Brücken getrennt.

4″ Die 2 Punktstreifen neben der Naht verbinden sich an der Spitze und sind etwas wulstig, halbrund umschlossen. Halsschild mit mehr weniger verwischter Körnelung.

5″ Rüssel flach gefurcht, ungekielt, Halsschild mit verwischten Körnern, Flügeldecken mit wenig dicht stehenden Punktgrübchen in den Streifen, die Punkte beim ♀ stets kleiner als beim ♂, Analsternit des ♂ mit flacher Längsfurche. Schwarz, glänzend. L. 7—8 mm. — Beskiden und im ganzen Karpathenzuge. **corvus** Boh.

5′ Rüssel mit feinem, flachen Kielchen, Halsschild mit verwischten Körnern, Flügeldecken glatt, nur mit groben Punktreihen, diese beim ♂ größer und dichter als beim ♀. Analsternit des ♂ mit flachem Längsgrübchen. L. 6·5—8 mm. — Oestliches Karpathisches Waldgebirge. **obsidianus** Boh.

4′ Nur der Nahtstreifen erreicht ganz die Spitze, der 2. Streifen davor etwas verkürzt und nur der Nahtstreifen wird undeutlich wulstig umschlossen; Rüssel kürzer, Halsschild nicht mit verwischten Körnern, Flügeldecken mit sehr starken Punktstreifen, diese nicht streifig vertieft, die Punkte besonders beim ♀ durch Körner, beim ♂ durch schmale Brücken geschieden. Schenkel stark gezähnt.

6″ Rüssel spärlich punktiert, Halsschild ohne Mittelrinne, Schenkel stark und spitzig, auch die Vorderschenkel kräftig gezähnt. Kleinste Art. L. 6·5—7 mm. — Oestliches Karpathisches Waldgebirge. **asplenii** Miller.

6′ Rüssel dicht punktiert, mit feinem Mittelkiel, Halsschild mit feiner Mittelrinne, Schenkel spitzig aber weniger stark, die Vorderschenkel schwach gezähnt. L. 7 mm. — Steiermark. **styriacus** Strl.

0′ Glied 2 der Fühlergeißel reichlich doppelt so lang als 1. Rüssel lang, gefurcht, ungekielt, Augen vorstehend, Halsschild breiter als lang, mit stark abgeflachten Tuberkeln, Flügeldecken eiförmig, die Punktgruben der Streifen tief,

download unter www.biologiezentrum.at

viereckig, durch ganz flache Körner geschieden, die Zwischenräume von der Breite der Streifen, etwas verrunzelt und mit ganz flachen Körnern besetzt; Schenkel stark gezähnt. L. 9·5 mm. — Dalmatien. **Germari** Strl.

31. Artengruppe: **Acalorrhynchus** Reitt.

(Körper schwarz, glänzend.)

1″ Halsschild gekörnt, ohne Punktur auf der Scheibe.

2″ Rüssel breit, kaum länger als vorne breit, Augen schwach vorragend, Flügeldecken mit sich deutlich abhebenden Punktstreifen, oben fein und spärlich grau behaart. Beim ♂ die Beine verdickt, Mittel- und Hinterschienen innen im oberen Drittel dicker und von da zur Spitze breit und flach ausgerandet, die Hinterschienen innen gehöckert. L. 9 mm. — Türkei, Kleinasien, Hochsyrien. **peregrinus** Strl.

2′ Rüssel lang, Augen stark vorragend, Flügeldecken mit zerhackter Skulptur, oben unbehaart, oft aber mit kleinen Schuppenflecken.

3‴ Mittelschienen des ♂ einfach, Hinterschienen innen an der Spitze mit einer tiefen Ausrandung, welche unten von einem fingerartigen Zahn begrenzt wird. Flügeldecken oft mit grünlichen Schuppenflecken. L. 9—10 mm. — Siebenbürgen. **longiventris** Küst.

3″ Mittelschienen des ♂ fast einfach, Hinterschienen nur innen an der Basis mit starker Ausrandung, von da sind dieselben zur Spitze gleichmäßig verbreitert, die Verbreiterung bildet vor der dorsalen Ausrandung einen scharfen Winkel. Fühler kürzer, Glied 2 der Geißel nur um 1/3 länger als 1, kürzer als die 3 nachfolgenden Glieder zusammen. Rüssel kürzer, gefurcht, Halsschild oft mit angedeuteter Mittelrinne. Flügeldecken oft mit kleinen, grünlichen Schuppenflecken; die ♀ schwer vom vorigen zu trennen. L. 8—9 mm. — Siebenbürgen, Volhynien. **Fussianus** Csiki.

3′ Mittelschienen des ♂ innen vor der Mitte mit einem Zahne oder Winkel, Hinterschienen innen mit einer Ausrandung an der Basis, die Außenseite dieser Stelle eingekniffen zur Bewegungsmöglichkeit des großen Schenkelzahnes, die Schiene zur Spitze stark verbreitert. Oberseite stets kahl und glänzend. L. 8—9 mm. — Ostkarpathen, Siebenbürgen, Wallachei. **Riessi** Fuss.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Halsschild punktiert, oder gekörnt und auf der Scheibe punktiert. Rüssel breit, vorne kaum länger als breit. Nur der Nahtstreifen an der Spitze vertieft und das Ende erreichend. Augen wenig vorragend. Oberseite fast kahl, die Zwischenräume der Flügeldecken punktiert, nur die Seiten und Spitze fein gekörnt.

4″ Größer, beim ♂ die Mittel- und Hinterschienen verdickt, die Mittelschienen unbewehrt, einfach, die Hinterschienen wie bei *longiventris* an der Spitze innen tief ausgerandet; Mittel- und Hinterschenkel sehr stark gezähnt. L. 9 mm. — *O. kasbekianus* Strl. ♀. — Krim, Kaukasus. **asphaltinus** Germ.

4′ Kleiner, die Hinterschienen beim ♂ wie bei dem vorigen, vor der Mitte schwach gebuckelt und gehöckert. Mittel- und Hinterschienen schwächer, Vorderschienen schwach gezähnt. L. 6·5—7·5 mm. — Krim. **Brauneri** Smirnow.

32. Artengruppe: **Ecestomus** Reitt.

Körper einfärbig schwarz.

0″ Flügeldecken mit ganz seichter verwischter Skulptur, nur große, breite, flache Querrunzeln erkennbar, oben mit zerstreuten sehr kleinen, tüpfelartigen, hellen Schuppenfleckchen geziert. Schenkel beim ♀ deutlich, ziemlich kräftig und gleichmäßig, beim ♂ stärker gezähnt, der Zahn der Hinterschenkel beim ♂ groß, lang, spitzig. Vorderschienen beim ♂ innen vom ersten Drittel zur Spitze verdickt und vor der letzteren flach ausgebuchtet. Flügeldecken auch beim ♂ kürzer als bei *granicollis*. Fühler kräftig, Glied 2 der Geißel fast doppelt so lang als 1, die vorletzten Glieder kaum so lang als breit, die Keule dick, eiförmig. Rüssel meist mit feinem Kiele. L. 8·5—9 mm. — *O. montigena* Friv., non Mars. — Ostungarn: Görgenyi-Gebirge. **Mocsaryi** Csiki.

0′ Flügeldecken ohne Spur von Schuppenflecken.

1″ Schienen dünn.

2″ Alle Schenkel nur sehr fein und schwach gezähnt, Rüssel runzelig punktiert mit feinem Mittelkiel, Flügeldecken mit Punktstreifen und schwach gewölbten, verrunzelten, nicht deutlich gekörnten Zwischenräumen, Glied 2 der Fühlergeißel fast doppelt so lang als 1. L. 8—9 mm. — Ungarn. **alpigradus** Miller.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Vorderschenkel schwach, die mittleren stärker, die hintersten stark gezähnt. Die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken durch feine flache Körnchen geschieden, die Zwischenräume sehr flach, runzelig gekörnt. Rüssel flach oder schwach gefurcht, ungekielt.

3″ Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1. L. 9—11 mm. — Ungarn, Siebenbürgen. **granicollis** Boh.

3′ Glied 2 der Fühlergeißel so lang als 1. L. 9 mm. — Ungarn, Marmaros (Pop-Ivan). **confinis** Friv.

1′ Schienen dick und robust.

4″ Flügeldecken länglich-eiförmig oder lang-oval, vor der Mitte am breitesten, die Zwischenräume schwach, beim ♂ stärker gewölbt, Schenkel sehr stark gezähnt, Rüssel meist etwas längsrunzelig punktiert, manchmal aber einfach punktiert: v. *torosus* Apfelb. i. lit. (Latif-Orori u. Latif-Korotnik). Tarsen dunkel. L. 9—10 mm. — *O. soccosus* Apfelb. i. l. ♀. — Albanien. **albanicus** Apfelb.

4′ Flügeldecken lang, verkehrt eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, die Spitze gemeinschaftlich stumpf abgerundet mit Punktstreifen und ganz flachem Zwischenraum, oben mit spärlicher, fast staubartiger, grauer, meist nur an der Spitze deutlicherer Behaarung, am Absturze nur mit sehr feinen, flachen und verwischten Körnchen, Schenkel weniger stark gezähnt. Schwarz, Tarsen rostrot, Fühler dünn, rotbraun. L. 8—9 mm. — Albanien. **ljumanus** Apfelb. i. l.

33. Artengruppe: **Otiolehus** nov.[1])

Rüssel breit, gefurcht, in der Mitte fein gekielt, die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken durch ein starkes, flaches Körnchen geschieden, die Zwischenräume grob gekörnt. Schwarz, Oberseite fast kahl.

0″ Flügeldecken eiförmig, der Schaft der Fühler ist an der Basis viel dünner als an der Spitze.

1″ Die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen an der Naht vorn einzeln fein punktiert, hinten flach gekörnt. Halsschild flach tuberkuliert.

---

[1]) Von *Padilehus* durch eine am Rüssel innen neben den Augen ziehende scharfe Rinne, wodurch der Rüssel seitlich von der Stirne abgesetzt erscheint, verschieden.

download unter www.biologiezentrum.at

2″ Größer, Fühlerkeule so lang als die 3 vorletzten, kaum queren Glieder der Geißel zusammen, die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken durch Körnchen getrennt, die Zwischenräume einreihig tuberkuliert, die Höckerchen oben abgeflacht. L. 8·5—9 mm. — Kaukasien, Kleinasien, Türkei.
sculptirostris Hochh.

2′ Kleiner, glänzender, die kurze Fühlerkeule kaum so lang als die 3 vorletzten Glieder der Geißel, die Flügeldecken wie beim vorigen skulptiert, aber die inneren Zwischenräume vorne mit verwischten Tuberkeln, auch die Tuberkeln auf der Scheibe des Halsschildes stark verwischt. Fühler kürzer, Glied 2 der Geißel nur reichlich doppelt so lang als breit, die vorletzten etwas quer. L. 8 mm. — Kalabrien.
calabrus Strl.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber der Rüssel einzeln fein punktiert, in der Mitte flach gefurcht und nicht deutlich gekielt, die Tuberkeln des Halsschildes auf der Mitte der Scheibe stark verwischt, geglättet, Flügeldecken mit tieferen Punkten in den Streifen und gewölbteren, schmäleren Zwischenräumen. L. 6·5—7 mm. — Kalabrien: Silagebirge (Prof. Fiori). **deleticollis** n. sp.

1′ Der Zwischenraum an der Naht der Flügeldecken ist sowie alle andern auch vorne reihig mit scharfen Körnern besetzt, die die Punkte trennenden Körner kleiner aber fast ebenso erhaben wie jene der Zwischenräume, oft länglich, die anderen der Zwischenräume manchmal etwas quer, dicht stehend und eine scharf zerhackte Skulptur bildend, die Schenkel etwas stärker gezähnt, die Schienen merklich dicker. Glied 2 der Fühlergeißel 3mal so lang als breit, die vorletzten so lang als breit. L. 8—10 mm. — *O. inunctus* Strl., *chionophilus* Apfelb., *etropolensis* Apfelb. — Bosnien, Albanien, Balkan. **rugosogranulatus** Strl.

O′ Flügeldecken oval, der Schaft der Fühler fast von gleicher Stärke, an der Basis kaum dünner. Schwarz, Rüssel etwas länger als breit, punktiert, fein gekielt, Fühlergruben vorne geschlossen, Augen lateral, seitlich sehr schwach vorstehend, Scheitel hinter den Augen glatt. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, ziemlich stark granuliert, die Körner stark abgeschliffen, mit der Spur einer Mittelrinne. Flügeldecken mit Punktstreifen, die Punkte durch

download unter www.biologiezentrum.at

Körnchen unterbrochen, die Zwischenräume breiter, stark einreihig, auf der Scheibe flach, hinten und an den Seiten scharf gekörnt, der Grund matt, die Körner glänzend, auf den Zwischenräumen mit einer mikroskopisch feinen Härchenreihe. Schenkel scharf gezähnt, die Schienen kräftig und gerade. Glied 2 der Fühlergeißel fast doppelt so lang als 1, und so lang als die 3 nächsten zusammen, die äußeren Glieder etwas quer. L. 7 mm. — Mazedonisches Hochgebirge (Monastir) von Herrn O. Werner (Wien) entdeckt. **Wernerianus** n. sp.

34. Artengruppe: **Anchorrhynchus** nov.

Rüssel lang, gefurcht, die Furche vollständig, die Fühlerfurche in gleicher Breite an den Seiten des Rüssels von oben sichtbar, Schenkel stark gezähnt.

1″ Halsschild auch auf der Scheibe granuliert.

2″ Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1.

3″ Rüssel doppelt so lang als der Kopf, vorne so breit als der Scheitel, Augen schwach vorstehend, Halsschild klein, schwach quer, die Körner desselben meist nicht abgeflacht, Flügeldecken lang oval, mit schwacher Körnerbildung, oben gleichmäßig mit länglich ovalen Schüppchen bekleidet, dazwischen kaum behaart. L. 8—9 mm. — *O. longirostris* Strl. — Griechenland: Morea; Taygetos. **excellens** Kirsch.

3′ Rüssel nur um die Hälfte länger als der Kopf, vorne nicht ganz so breit als der Scheitel, Augen vorstehend, Halsschild quer, mit dichten oben abgeschliffenen Tuberkeln, Flügeldecken länglich eiförmig, oben abgeflacht, die Punkte der Streifen durch Körner geschieden, die Zwischenräume dicht und stark reihig gekörnt, die Körner aber flach, abgeschliffen, querrunzelig in einander verflossen, oben deutlich behaart und nur mit sehr kleinen Schuppenflecken an den Seiten und der Spitze. L. 9—12 mm. — Griechenland; in Morea dem Weinbaue schädlich. Veluchi. **Schläflini** Strl.[1])

2′ Glied 2 der Fühlergeißel so lang als 1. Fühler dick, die vorletzten Geißelglieder fast breiter als lang. Ganz schwarz, glänzend, sehr fein, spärlich behaart, die Flügeldecken an den Seiten und hinten mit einzelnen ovalen, metallischen

[1]) Von mir bisher als *longipennis* zahlreich versendet.

download unter www.biologiezentrum.at

Schuppen besetzt. Rüssel wenig lang, vorne mit stark seitlich vortretenden, gerundeten Pterygien und hier so breit als der Kopf, die Seiten von den Pterygien zu den Augen verengt, oben grob und dicht punktiert, gefurcht, der Rüsselrücken an der schmalsten Stelle nur so breit als die Fühlergruben samt den Pterygien, Halsschild mit abgeschliffenen Körnern, Flügeldecken mit starken Punktstreifen und schwach verrunzelten, fein und flach gekörnten Zwischenräumen, Schenkel spitzig gezähnt. L. 8—10 mm. — Albanien. Janina. **epiroticus** Apfelb.

1′ Halsschild gekörnt, auf der Scheibe punktiert, oder rugos punktiert. Fühlerfurche, von oben betrachtet, zu den Augen verschmälert. Flügeldecken mit groben Punktstreifen und schmalen fein gekörnten Zwischenräumen, die inneren auf der Scheibe mit verwischten Körnchen, sehr fein reihig behaart und bei reinen Stücken mit eingesprengten kleinen Schuppenflecken an den Seiten und der Spitze, Beine robust, Schienen dick, Schenkel mäßig stark gezähnt. Glied 2 der Fühlergeißel etwas länger als 1. L. 7—7·5 mm. — Griechenland: Morea. **subfilum** Reitt.

35. Artengruppe: **Misenatus** Reitt.

(Die Fühlergruben nach vorne offen.)

1″ Schenkel stark und scharf gezähnt, Flügeldecken matt, etwas fettglänzend, mit Punktstreifen und 1—2 reihig feiner punktierten, hinten und an den Seiten gekörnelten Zwischenräumen.

2″ Glied 2 der Fühlergeißel fast doppelt so lang als 1, in den Punkten der Zwischenräume der Flügeldecken mit deutlichen, sehr kurzen Härchen. Rüssel längs der Mitte vertieft, 3kielig, selten fehlt der Mittelkiel in der Furche: a. *melitanus* nov. Stücke mit weitläufig gestellten Punkten in den kaum vertieften Streifen versendete Keleczenyi als *sparsutus* Dan. L. 9—10 mm. — *O. impressipennis* Brull., *scalptus* Gyll., *tricarinatus* Chevr., *longiusculus* ♂ Strl. i. l., *Fabricii* Strl. ♂ — Südeuropa. **lugens** Germ.

2′ Glied 2 der Fühlergeißel nur um die Hälfte länger als 1, in den Punkten der Zwischenräume der Flügeldecken mit

download unter www.biologiezentrum.at

undeutlichen, staubförmigen Härchen, sonst wie der vorige, aber etwas kleiner. L. 8—9 mm. — Taygetos.
spartanus Kirsch.

1′ Schenkel sehr schwach gezähnt, Flügeldecken glänzend, mit Punktreihen, diese nicht in vertieften Streifen stehend, auf der Scheibe weitläufig gestellt, die Zwischenräume flach, mit einer Punktreihe, an der Spitze und an den Seiten mit feiner Körnchenreihe. Oberseite fast kahl, sonst wie die vorigen. L. 9 mm. — Kleinasien, Attika.
trojanus Strl.

36. Artengruppe: **Piopisidus** Reitt.

(Flügeldecken nicht gekörnt, Schenkel nur mit feinem Zähnchen, selten die Vorderschenkel mit großem nach innen gebogenem Hakenzahne.)

1″ Schenkel nur mit kleinem, einfachen Zähnchen.

2″ Die Zwischenräume der Punktstreifen nur mit einer einzelnen feinen Punktreihe.

3″ Augen aus der seitlichen Kopfwölbung deutlich vorstehend, Rüssel schmal und gefurcht, Nahtstreif der Flügeldecken an der Spitze nicht plötzlich stärker vertieft. L. 5·5 mm. — Bosnien. **Danieli** Apfelb.

3′ Augen aus der Kopfwölbung kaum vorragend, flach, Rüssel stärker punktiert, ungefurcht, flach, die Pterygien vorne seitlich stärker entwickelt, Halsschild so lang als breit, oben zerstreut, fein punktiert, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, der Nahtstreif an der Spitze plötzlich stärker vertieft, Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1. L. 6·5 mm. — Ostalbanien: Shar-Dagh. **shardaghensis** Apfelb.

2′ Die Zwischenräume der Punktstreifen oder Punktreihen sehr fein, zerstreut punktiert, manchmal mit annähernden 2 Punktreihen.

Die Augen größer, flach; sie stehen aus der seitlichen Kopfwölbung kaum vor, Rüsselrücken kurz und breit, punktiert oder runzelig punktiert, selten mit kurzem Mittelkiel, Zwischenräume der Flügeldecken sehr fein und irregulär nicht dicht, punktiert. Halsschild breiter als lang, die Schenkel nur undeutlich gezähnt. Stammform. Halsschild seltener fast

download unter www.biologiezentrum.at

länger als breit: a. *denigrator* Boh. L. 5—6 mm. — Im östlichen Mitteleuropa. **lithanthracius** Boh.[1])

1′ Schwarz, glänzend, der Rüssel dicht punktiert, etwas länger als breit, flach, die Augen gewölbt, etwas vorstehend, Halsschild so lang als breit, vor der Mitte am breitesten, sehr fein punktiert, die Basis strichförmig abgeschnürt, Flügeldecken oval, gewölbt, mit feineren Punktstreifen und breiteren, äußerst fein, irregulär punktulierten Zwischenräumen, Vorderschenkel stark verdickt, mit einem plumpen, hakig nach innen zur Spitze gebogenen Zahne; Glied 1 der Fühlergeißel merklich länger als 2. L. 6·2 mm. — Türkei: Bosz-Dagh. **armicrus** Strl.[2])

37. Artengruppe: **Bytosmesus** Reitt.

Schwarz, fettglänzend, Fühler und Tarsen braun, Rüssel sehr kurz, die Pterygien breit gerundet, bis kurz vor die Augen reichend, die Fühlerfurche vorn geschlossen, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern breiter als die Fühlergruben und ein wenig schmäler als die Stirn zwischen den flachen Augen; Halsschild merklich länger als breit, von der Mitte zur Basis schwach verengend ausgeschweift, oben punktiert, die Seiten gekörnt, Flügeldecken eiförmig, mit furchig vertieften Punktstreifen und schmalen, kielig gehobenen, oben kurz und fein, reihig behaarten Zwischenräumen. Schenkel äußerst schwach gezähnt, Fühler kräftig, die Keule eiförmig. L. 3·5—4·2 mm. — *O. planirostris* Strl. — Steiermark, Illyrien, Istrien, Bosnien, Herzegowina. **multicostatus** Strl.

---

[1]) Als *angulipes* Apfelb. erhielt ich mehrfach eine Art, die vielleicht auf einer Verwechselung in der Bennenung mit *armipes* Apfelb. beruht. *O. armipes* Apfelb. soll dem *lithanthracius* ebenfalls ähnlich sein, aber der Kopf ist vom Rüssel abgesetzt und die vorletzten Fühlerglieder der Geißel sollen nicht quer sein, was weder auf *lithanthracius* noch auf *Aramm. hospitus* Reitt. paßt, mit den ihn Solari zu identifizieren geneigt ist. Nach den Cotypen scheint aber die vergleichende Beschreibung ungenau zu sein, denn diese sind mit *Krüperi* Strl. identisch, der zu *Arammichnus* (*Stupamacus*) gehört und von *hospitus* sich durch breiteren, gerundeteren oben viel feiner punktierten Halsschild unterscheidet.

[2]) Einer *Tournieria* ähnlich, aber der dicke hakige Zahn entfernt sie von den dort abgehandelten Artengruppen.

download unter www.biologiezentrum.at

38. Artengruppe: **Padilehus** Reitt.

Hieher kleinere schwarze Arten, mit stark gekörntem Halsschilde und auf demselben meist mit der Spur einer Mittelrinne, die äußeren Glieder der Fühlergeißel mehr weniger quer.

1″ Klein, Schenkel nur fein gezähnt, Augen flach, kaum vorstehend, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern kaum schmäler als die Stirne zwischen den Augen, flach oder kurz gefurcht, Flügeldecken eiförmig mit groben Punktstreifen. L. 4·5—5 mm. — Ostalpen, von Oesterreich bis Bosnien. **pinastri** Hrbst.

1′ Etwas größer, Schenkel scharf gezähnt.

2″ Vorderschienen an der Spitze des Außenrandes nicht erweitert, gerade, Schaft der Fühler fast von gleicher Stärke, Rüssel gekielt, die Fühlergruben vorne fast geschlossen, Augen etwas vorstehend, Flügeldecken oval, kaum sichtbar behaart. L. 7 mm. — Mazedonisches Hochgebirge. Siehe *Otiolehus Wernerianus* Reitt.

2′ Vorderschienen an der Spitze wenigstens beim ♀ am Außenrande erweitert, Fühlerschaft an der Basis dünner als an der Spitze, Rüssel samt der Stirne tief gefurcht, die Fühlergruben vorne offen, Augen gar nicht vorstehend, Flügeldecken kurz eiförmig, schwach aber deutlich behaart.

Rüssel wenig länger als breit, stark punktiert, Rüsselrücken nach vorne verengt, zwischen den Fühlern viel schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Halsschild quer, grob gekörnt, die Körner nicht ganz rund, oben etwas abgeschliffen, Scheibe mit angedeuteter Mittelfurche, Flügeldecken eiförmig, grob skulptiert, mit starken Punktstreifen, die Punkte durch Körner getrennt, die schmalen Zwischenräume gekörnt, Beine kräftig, Schenkel ziemlich stark und scharf gezähnt, Schienen fast gerade, die Vorderschienen außen an der Spitze beim ♂ undeutlich, beim ♀ deutlich erweitert. Bauch beim ♂ vorne gekörnt, hinten grob punktiert, das Analsternit mit großer flacher Grube. Siehe *Otiorrhynchus (Cryphiphorus) kopaonicensis* Apfelb. aus Mazedonien (Monastir: Megazovo), [1]) Südserbien am Kopavnik, Novibasar.

[1]) Dem *Cryph. anthracinus* verwandt, aber der Rüssel ganz anders gebildet, die Augen stehen gar nicht vor, die Flügeldecken mit zerhackter Skulptur und die Oberseite schwach und kurz aber deutlich behaart. Ist im System nach dieser Art einzuschalten.

download unter www.biologiezentrum.at

39. Artengruppe: **Udonedus** Reitt.

Mit *Udosellus* äußerst nahe verwandt, aber das 2. Glied der Fühlergeißel viel länger als das 1.

Schwarz, ganz matt, oben abgeflacht, Fühler dick, Glied 2 der Geißel viel länger als 1, die folgenden quer, der Schaft von gleicher Stärke, Kopf ohne vorstehende Augen, ganz flach, der Rüssel flach gefurcht, kaum länger als breit, fast kahl und fein punktiert, fast glatt, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern schmäler als die Stirn zwischen den Augen und etwas breiter als die Fühlergruben, Halsschild quer, grob gekörnt, gefurcht, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, oben abgeflacht, mit sehr groben Punktfurchen, die Zwischenräume schmal, rippenförmig gekörnt, Schenkel sehr fein, undeutlich gezähnt, Oberseite fein behaart und mit sehr feinen Schüppchen fleckig besetzt, die Zwischenräume mit kurzen, schwarzen, gekrümmten Härchen besetzt. L. 6.5 mm. — Pontische Alpen. **diabolicus** Reitt.

40. Artengruppe: **Udosellus** Reitt.

Braunschwarz, ganz matt, Fühler dick, die Keule kurz eiförmig, Rüssel nicht länger als breit, gefurcht und fast glatt, die Pterygien außerordentlich gerundet erweitert und so breit oder breiter als der Hinterkopf, die Fühlergruben sehr breit, lochförmig, vorne geschlossen, der Rüsselrücken dazwischen schmäler als die Fühlergruben, Augen ganz flach, aus der Kopfwölbung gar nicht vortretend. Halsschild grob gekörnt, kurz gefurcht, Flügeldecken eiförmig, oben etwas abgeflacht, mit streifigen Punktgruben und sehr schmalen, gekörnten Zwischenräumen, letztere mit sehr feiner Börstchenreihe. Beine plump, die Schenkel schwach gezähnt. Oberseite mit mehr weniger deutlichen gelblichen kleinen Schuppenfleckchen. Vorletztes Glied der Tarsen quer. L. 4·5—5·5 mm. — *O. opertosus* Reitt., *validiscapus* Strl. 1894. — Zirkassien. **Königi** Fst.

41. Artengruppe: **Limatogaster** Apfelb.[1])

Kopf klein, Rüssel nicht länger als breit, parallel, tief gefurcht und hinten stark längsrunzelig punktiert; Halsschild

[1]) *O.* (*Zustalestus*) *rugosostriatus* ist mit dieser Gruppe sehr nahe verwandt, aber die Schenkel sind ungezähnt und die Fältchen am Abdomen des ♂ fehlen.

download unter www.biologiezentrum.at

nicht quer, stark gekörnt, mit tiefer Mittelfurche, Flügeldecken eiförmig, gekörnt und meist doppelt behaart, Schenkel stark gezähnt. Schwarz, Fühler und Beine meistens rostrot. Zweites Abdominalsternit beim ♂ in der Mitte der hinteren Hälfte mit einigen fältchenartigen Längsstricheln. —

1″ Oberseite der Flügeldecken nur einfach, äußerst kurz, wenig dicht, anliegend behaart, die längere Zwischenbehaarung fehlt, oder ist nur an der Spitze im Profile erkennbar, Fühler dünn, rostrot.

2″ Halsschild mit starken in schrägen Runzeln gestellten Körnern, Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit starken, glänzenden Körnern, Beine nicht ganz anliegend behaart. L. 7 mm. — Ins. Meleda in Dalmatien. **Darius** Reitt.

2′ Halsschild in undeutlichen Schrägrunzeln gekörnt, mit schmälerer Mittelfurche, Flügeldecken feiner gekörnt, Fühler und Beine rostrot, die Schenkel dunkelbraun. L. 6·5 mm. — Südbosnien. v. **donabilis** Reitt.

1′ Oberseite mit sehr feiner anliegender und dazwischen längerer, mehr weniger abstehender oder geneigter Behaarung, die längeren Haare meistens gekrümmt.

3″ Fühler kräftig, mäßig dick, die äußeren Glieder der Geißel niemals dünner als der Schaft an der Spitze, höchstens so lang als breit, die Keule nicht doppelt so breit als die Geißel dick. Die Körner des Halsschildes schräge Längsrunzeln bildend, die längere Behaarung auf der Scheibe fast halbanliegend, an der Spitze schräg abstehend. L. 6—7·5 mm. — Dalmatien, Herzegowina, Bosnien, Kroatien. **rugicollis** Germ.

3′ Fühler schlank, die Geißel dünner als die Spitze des Schaftes und doppelt dünner als die Keule.

4″ Die geneigte Zwischenbehaarung der Flügeldecken ist kurz, von der Seite gesehen, vorne fast anliegend, nur am Absturze mehr abstehend, Beine meistens fast anliegend, fein behaart.

5″ Rüssel flach gefurcht, dicht und stark punktiert, ungekielt, nur der abgeschrägte Spitzenteil der Länge nach gestrichelt, die Furche nicht auf die Stirne verlängert, auch diese kaum oder nur undeutlich längsrissig, Halsschild mit feineren, nicht in schrägen Runzeln stehenden Tuberkeln, die Mittelrinne schmal, Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, Beine

download unter www.biologiezentrum.at

etwas abstehend behaart, dunkelbraun, stark gezähnt. Größte Art. L. 7·5—8 mm. — Banat und angeblich auch in Krain.
pachyscelis Strl.[1])

5′ Rüssel stärker gefurcht, die Furche bis weit auf die Stirne verlängert und mehr weniger längsrissig punktiert oder gestrichelt. Körper kleiner.

6″ Größer, erstes Glied der Fühlerkeule konisch, die äußeren Geißelglieder rundlich, so lang als breit, Halsschild in schrägen Längsrunzeln grob tuberkuliert mit tiefer und breiter Mittelfurche, Flügeldecken beim ♀ kürzer und breiter. L. 5—7 mm. — Krain, Kroatien, Bosnien, Herzegowina, Montenegro bis Griechenland. **tumidipes** Strl.

6′ Kleinste Art, erstes Glied der Fühlerkeule an der Basis halbrund, die äußeren Geißelglieder merklich breiter als lang, ♂ oder gedrungener, Halsschild gleichmäßig fein tuberkuliert mit schmaler Mittelrinne, Flügeldecken länger und schmäler gebaut, oben kürzer behaart. L. 5—5·5 mm. — *O. nitidulus* Apfelb. — Krain, Bosnien, Herzegowina.
nyctelius Reitt.

4′ Die längere Behaarung der Flügeldecken ist, im Profile gesehen, auch auf der Scheibe nicht nur beträchtlich länger, sondern auch gleichmäßig abstehend, schwach geneigt behaart, die Beine ebenfalls ringsum dichter und länger schräg abstehend behaart.

7″ Fühlerschaft weitläufig punktiert, glänzend, kurz, fast anliegend behaart, Halsschild sehr grob, auf der Scheibe fast reihig tuberkuliert, mit tiefer und breiter Längsrinne, die längeren Haare auf den Flügeldecken gekrümmt, Beine kürzer geneigt behaart. L. 5—6 mm. — *O. Paganettii* Strl. — Dalmatien, Südbosnien. **Hopffgarteni** Strl.

7′ Fühlerschaft rauh und grob punktiert, dieser nach vorne und alle Schenkel und Schienen ringsum ziemlich lang und dicht abstehend behaart, Halsschild gleichartig feiner tuberkuliert mit schmälerer Mittelrinne, Flügeldecken länger abstehend behaart, die Härchen nicht gekrümmt. L. 5—6·5 mm. —

[1]) Die Banater Art wurde mir erst jetzt bekannt; ich habe sie nach falsch determinierten Stücken von Dr. Stierlin mit Unrecht zu *tumidipes* Strl. gestellt. Meine früher als *pachyscelis* versandten Stücke sind alle *tumidipes*.

download unter www.biologiezentrum.at

Dalmatien und auf den Dalmatinischen Inseln; in Bosnien selten, auf Meleda häufig. **lasioscelis** Reitt.

42. Artengruppe: **Dialonedus** nov.

Mit *Limatogaster* nahe verwandt, aber der Halsschild ist auf der Scheibe einfach punktiert, ohne Furche, und meistens mit punktfreier Längsstelle in der Mitte.

Länglich oval, pechschwarz, mit gelben, ziemlich langen Härchen, besonders auf den Flügeldecken deutlich bekleidet, Fühler und Beine dunkelbraun, Glied 2 der Fühlergeißel ein wenig länger als 1, die äußeren Glieder kugelig, fast breiter als lang. Rüssel kürzer als breit, mit schwach entwickelten Pterygien, gefurcht, Augen gewölbt, vorstehend, Halsschild breiter als lang, seitlich gerundet, oben stark, wenig dicht punktiert, die Seiten am Abfalle gekörnt, längs der Mitte eine schlecht begrenzte punktfreie Stelle; Flügeldecken wenig breit, länglich eiförmig, mit mäßig starken Punktstreifen, hinten gefurcht, die Zwischenräume mit dichten Raspelpünktchen, an den Seiten gekörnt, an der Spitze mit reihigen Höckerchen. Schenkel ziemlich stark und scharf gezähnt. L. 5·5–6·5 mm. — Italien: Abruzzen. **cribrirostris** Leoni.

43. Artengruppe: **Spodocellinus** Reitt.

Klein, schwarz, Fühler oft, Beine gewöhnlich rötlichbraun, Rüssel kurz, kaum so lang als breit, fein gekielt, die abgeglättete Spitzenfläche vertieft und sehr fein gestrichelt, Halsschild schwach quer, gekörnt, die Körnchen nicht ganz gleich und oben abgeflacht, Flügeldecken eiförmig mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume schmal, gewölbt, einreihig flach gekörnt und mit einer feinen geneigten, hellen Borstenhaarreihe versehen, die Härchen kurz. Schenkel ziemlich stark gezähnt, die Schienen dünn. Analsternit beim ♀ fast glatt. Fühler gedrungen gebaut. L. 4·5—5·5 mm. — Krain, Kärnten, Julische Alpen. **subpubescens** Strl.

44. Artengruppe: **Kreinidinus** Reitt.

Schwarzbraun, ganz matt, Fühler und Beine rostrot, Rüssel so lang als breit, flach, Augen schwach vorstehend, Halsschild quer, an den Seiten fast gerade, viel schmäler als die Flügeldecken, oben fein gekörnt, Flügeldecken kurz eiförmig, gefurcht, in den Furchen mit groben, queren aber flachen Punktgruben, die Zwischen-

download unter www.biologiezentrum.at

räume schmal, etwas linienförmig erhaben und oben mit einer feinen, kurzen, hellen Börstchenreihe, Schenkel fein, aber scharf gezähnt. L. 4·5—5 mm. — *O. planiceps* Dan. — Norditalien, Monte Canin. **Kraussi** Gnglb.

45. Artengruppe: **Acunotus** Reitt.

Körper schlank, klein, länglich-oval, dunkelbraun, Fühler und Beine rostrot; Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit abstehenden Börstchenreihen.

1″ Augen sehr klein, an den Seiten unter der Mitte des Kopfes befindlich, Halsschild grob punktiert, Flügeldecken oval mit groben Punktstreifen, die schmalen Zwischenräume auf der Scheibe ohne Körnchenbildung, Schenkel mit spitzigem Zahn. L. 4—5 mm. — *O. cribellarius* Strl. — Dalmatien, Herzegowina, Montenegro. **horridus** Strl.

1′ Augen größer, normal, an den Seiten in der Mitte des Kopfes befindlich, Halsschild runzelig gekörnt, Flügeldecken kürzer oval, mit groben Punktstreifen, die schmalen Zwischenräume mit flacher, schmaler Körnchenbildung, Schenkel höchst fein, wenig deutlich gezähnt. L. 4 mm. — *O. Sequensi* Reitt. — Ost- und Südfrankreich, Schweiz, Krain, Kroatien. **lutosus** Strl.

Untergattung: **Tournieria** Strl.

Schenkel, wenigstens die vorderen, stark, oder fein, körnchenförmig gezähnt, der Zahn zwei- oder mehrspitzig oder einfach, aber der Abfall vom Zahn zur Schenkelspitze mit einzelnen feinen Kerben. Halsschild in der Regel stark entwickelt, die Vorderschenkel sind besonders beim ♂ beträchtlich dicker als die hinteren.

Artengruppe: **Podonebistus** Reitt.

(Die Flügeldecken mit einer anliegenden Haarreihe auf den Zwischenräumen; manchmal mit sehr kleinen, unauffälligen Schüppchenflecken, ohne weitere Zwischenbehaarung.)

1″ Die Fühlerkeule ist lang oval, ihr erstes Glied konisch, oder becherförmig, an der Basis dünner.

2″ Der Rüsselrücken zwischen den Fühlern ist auffallend schmal, daselbst viel schmäler als die seitlichen Fühlergruben, letztere nach vorne ganz geschlossen. Rotbraun mit helleren Fühlern und Beinen. L. 5—7·5 mm. — Tirol. **prolixus** Rosenh.

download unter www.biologiezentrum.at

2′ Der Rüsselrücken zwischen den Fühlern ist merklich breiter als die seitlichen Fühlergruben.

3″ Rüssel nicht oder undeutlich gefurcht, die Zwischenräume der starken Punktstreifen auf den Flügeldecken ohne oder nur an der Spitze mit schwacher, spärlicher Körnerbildung, nur mit Raspelpunktreihen, meist so breit als die Streifen oder breiter.

4″ Augen normal, ziemlich groß, wenig gewölbt oder flach, die Stirn zwischen denselben ist nicht doppelt so breit als der Durchmesser eines Auges, Rüsselrücken parallel oder seitlich ausgebuchtet, nach hinten nicht verschmälert, die Härchen der Zwischenraumreihen auf den Flügeldecken ziemlich lang, den nächsten Punkt ihres Zwischenraumes fast erreichend. Hinterschenkel fein, oder undeutlich gezähnt.

5″ Die Fühlergruben sind nach vorne geschlossen, ihr Vorderrand bildet nur eine ganz schwache Einsenkung.

6″ Die Fühlerkeule ist normal gebildet, die Nähte ihrer Glieder sind sehr fein, wenig schräg und nicht abgesetzt.

7″ Pterygien kräftig ausgebildet, diese samt den Fühlergruben wenig schmäler als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis. Halsschild stark und wenig dicht punktiert, Flügeldecken lang oval, gleichmäßig flach gewölbt. Vorderschenkel mit kräftigem dornförmigen Zähnchen. Rostrot bis rotbraun. L. 6—7·5 mm. — Griechenland. **prolongatus** Strl.

7′ Pterygien schwach entwickelt, diese samt den geschlossenen Fühlergruben fast nur halb so breit als der Rüssel zwischen der Fühlerbasis, der letztere etwas länger als breit, hinten fast stielrund, oben fast fein 3kielig, die Kielchen nach hinten konvergierend, Halsschild stark, wenig dicht punktiert, Flügeldecken oben abgeflacht. Sonst mit dem vorigen übereinstimmend. Vorderschenkel nur äußerst fein, die hinteren kaum sichtbar gezähnt. Rostrot. L. 6 mm. — Borshom. **pseudomecops** n. sp.[1])

6′ Die Fühlerkeule ist groß, lang oval, das erste Glied an der Basis konisch, alle mit schrägen, starken Nähten, das erste

[1]) Gegründet auf das Stück der Kollektion von Dr. Oskar Schneider (jetzt im zool. Museum in Dresden), welches Dr. Daniel in der Münchner Kol. Zeitschrift I pg. 135 als *O. mecops* v. bestimmte. Von *mecops* weicht es nicht nur durch die niedergedrückten Flügeldecken, sondern auch durch die ganz verschiedene Bildung der Fühlerkeule ab.

download unter www.biologiezentrum.at

vom zweiten scharf abgesetzt, indem das 2. an der Basis nicht ganz so breit ist als das erste an der Spitze. Vorderschenkel nur schwach, die Mittelschenkel nur durch ein kleines vorragendes Körnchen gezähnt, die Hinterschenkel einfach. Halsschild auf der Scheibe zerstreut punktiert. Im übrigen dem *O. prolongatus* sehr ähnlich. L. 8 mm. — Ins. Rhodos. **Eleusei** Faust.

5′ Die Fühlergruben sind nach vorne ganz offen, ihr Vorderrand hat eine halbkreisförmige Einsenkung. Kastanienbraun, Rüsselrücken fein rugulos punktiert, Halsschild ziemlich dicht und stark punktiert, kleine Punkte dazwischen meist erkennbar, Flügeldecken lang oval, oben abgeflacht: Stammform, oder leicht gewölbt, mit mäßig feinen Punktreihen, die Punkte viereckig, ziemlich dicht aufeinander folgend, schmäler als die Zwischenräume, Vorderschenkel stark verdickt, innen am Abfalle des Zahnes zur Spitze gezähnelt: v. *perdixoides* Reitt. i. l. L. 7·5—8 mm. — Cephallonia, die var. von Parnass und Veluchi. — Eine mehr gestreckte Form, mit in der Mitte parallelen Flügeldecken aus St. Giovanni (Gargano) in Italien nennt Herr Solari: v. *Holdhausi* Solari. **Jovis** Miller.

4′ Augen klein, gewölbt, die Stirn zwischen denselben ist mehr als doppelt so breit als der Durchmesser eines Auges, Rüssel kurz, höchstens so lang als breit, Pterygien stark entwickelt, Fühlerfurche vorne fast geschlossen, der Rüsselrücken nach hinten schwach konvergierend, fast 3kielig, Halsschild kugelig, beim ♂ so breit als die Flügeldecken, gekörnt, nur auf der Mitte der Scheibe stark punktiert, Flügeldecken mit mäßig starken streifigen Punktreihen, die Zwischenräume mit einer höchst feinen Punkt- u. Härchenreihe, die Härchen der letzteren äußerst kurz, kein Härchen erreicht den nächsten Punkt der Reihe. Vorderschenkel stark verdickt, der Abfall vom Zahne zur Spitze gekerbt, Hinterschenkel ungezähnt. Schwarzbraun. L. 6·5 mm. — Syrien. **Schuhmacheri** Strl.

3′ Rüssel länger als breit, gefurcht, die Fühlerfurche von oben bis gegen die Augen sichtbar. Flügeldecken oben etwas abgeflacht, mit groben Punktstreifen und schmäleren an den Seiten und zur Spitze deutlich gekörnten Zwischenräumen. Alle Schenkel gleichartig, deutlich, spitzig gezähnt. Siehe *Ot.* (*Anchorrhynchus*) *subfilum* Reitt.

download unter www.biologiezentrum.at

1′ Die Fühlerkeule ist kurz und breit eiförmig, ihr erstes Glied an der Basis halbrund, die Fühlerfurche ist am Vorderrande des Rüssels ganz geschlossen.

8″ Die Schenkel nur sehr schwach gezähnt, die Hinterschenkel fast ohne Zähnchen. Halsschild gekörnt, auf der Scheibe grob punktiert, meist mit kurzer punktfreier Längsschwiele, Flügeldecken mit groben, streifigen Punktstreifen. L. 6 mm. — *O. mecops* Daniel, Münch. Kol. Ztsch. I. 105.[1]) — Krim, Trans-Kaukasus, Kleinasien. **nefandus** Faust.

8′ Alle Schenkel ziemlich stark, die Vorderschenkel beim ♂ stärker gezähnt.

9″ Halsschild auf der Scheibe feiner und dichter punktiert, an den Seiten sehr dicht, fein gekörnt, fast kugelig, beim ♂ braun, beim ♀ wenig schmäler als die Flügeldecken, letztere mit starken Punktstreifen, die Punkte derselben dicht gestellt, schwach viereckig, fast rundlich, die Zwischenräume nicht breiter als die Streifen, schmal, mit ziemlich kurzer Haarreihe, die Härchen an der Spitze durch Nebenhärchen etwas dichter gestellt, die inneren Ecken des Rüsselrückens beim ♂ etwas spitzig vorgezogen, aber nicht aufgebogen. Rotbraun. L. 4·5—5 mm. — *O. rhyncoloides.* Strl. ♀. — Griechenland. **atticus** Strl.

9′ Halsschild mindestens so lang als breit, mäßig stark punktiert, in der Mitte mit einer punktfreien Längsschwiele, an den Seiten sehr fein granuliert, Rüsselrücken schmal, fast schmäler als die Seitenteile des Rüssels, die Fühlerfurchen vorne ganz geschlossen und vor der Spitze verkürzt, Glied 2 der Fühlergeißel länger als 1, Flügeldecken schmal und lang, wenig breiter als der Halsschild, mit dicht punktierten Längsstreifen und fein gerunzelten, nicht deutlich gekörnten Zwischenräumen. Rostrot oder rostbraun mit helleren

---

[1]) *O. mecops* Dan. ist ohne Zweifel mit *nefandus* identisch, mit dem ihn der Autor nicht vergleicht. Die Beschreibung von *O. discretus* Strl., der in der Stierlinschen Sammlung fehlt, stimmt genau auch auf *nefandus*. Daniel, der das Originalstück des *discretus* Strl. aus der Budapester Musealsammlung untersuchte, findet aber, daß dieses etwas abweicht, es ist 8·5 mm lang, die Stirn vom Rüssel durch keine seichte Depression abgesetzt, das 2. Geißelglied (im Gegensatze zur Beschreibung) etwas länger als das 1., und die Flügeldecken zeigen hinten im Apikalviertel stellenweise kleine Haarflecken. Vielleicht gehört der *discretus* zu *Bleusei*; der Fühlerkeulenbau müßte diese Frage entscheiden.

download unter www.biologiezentrum.at

Fühlern und Beinen, oben sehr deutlich, nicht allzu kurz, anliegend behaart und auf den Flügeldecken mit kleinen Schuppenflecken, die Schüppchen stark länglich, viel dicker als die Behaarung, metallisch glänzend. L. 6—7 mm. — Mazedonien: Athos. **chalciditanus** Dan. i. l.

Artengruppe: **Zariedus** Reitt.[1])

(Die Fühler mit auffallend dünner und langer Keule. Fühlerkeule lang abstehend behaart.)

1″ Der Fühlerschaft und die Beine lang abstehend hell behaart; die Keule lang und schmal, kaum dicker als die Geißelglieder.

2″ Alle Schenkel deutlich, fein, die Vorderschenkel deutlicher gezähnt.

3″ Der dreieckige Eindruck oder Ausschnitt am Vorderrande des Rüssels reicht bloß bis höchstens zur Basis der Fühler und ist schwach vertieft.

4″ Die Stirne zwischen den Augen ist deutlich breiter als der schlecht begrenzte hinten parallele Rüsselrücken zwischen den Fühlerwurzeln.

5″ Glied 2 der Fühlergeißel so lang oder reichlich so lang als 1. Halsschild granuliert, nur in der Mitte grob punktiert, mit kurzer punktfreier Längsstelle. Flügeldecken oval, aber nur ein wenig abgeflacht, mit starken Punktstreifen und die Zwischenräume kaum breiter als die Streifen mit sehr deutlicher, etwas feinerer Punktreihe. Schwarzbraun, Fühler und Beine rostbraun, letztere robust, erstere dünn. L. 6·5—7 mm. — Turkestan: Margellan, Alexandergebirge. **hystericus** Faust.

5′ Glied 1 der Fühlergeißel viel länger als 2, Flügeldecken mit kürzerer, stark geneigter Grundbehaarung und auf den Zwischenräumen mit längeren aufgerichteten Haarreihen, Rüssel kurz, undeutlich gekielt, rugos punktiert, die Fühlergruben vorne nahezu offen, die Stirn zwischen den Augen sehr wenig breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern; Halsschild grob und dicht punktiert, mit punktfreier Längsstelle in der Mitte,

[1]) Sehr ähnlich diesen Arten sind mehrere aus der *Eprahenus*-Gruppe. Bei diesen ist aber der Halsschild schmäler und die Flügeldecken breiter eiförmig.

download unter www.biologiezentrum.at

die Seiten granuliert; Flügeldecken elliptisch, höchstens doppelt so lang als zusammen breit, mit starken Punktstreifen, die glatten Zwischenräume mit äußerst feiner, weitläufiger Punktreihe, Schenkel nur äußerst fein gezähnt, die Schienen geneigt, nicht anliegend behaart. Dunkelbraun, die Beine rostrot. L. 7 mm. — Mongolei (nördliche): Barkul (von Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas). **hastilis** n. sp.

4′ Die Stirne zwischen den Augen ist fast schmäler als der nach hinten konvergierende Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis. Glied 1 und 2 der Fühlergeißel fast von gleicher Länge. Halsschild stark, dicht punktiert, mit punktfreier Längsstelle in der Mitte, die Seiten granuliert; Flügeldecken mit gelblicher längerer, etwas nach hinten geneigter Behaarung, mit mäßig starken Punktstreifen und glatten, nur mit sehr feiner, weitläufiger Punktreihe versehenen Zwischenräumen; Schenkel nur sehr fein gezähnt. Rostbraun, Fühler braun, Beine rostrot. Dem Vorigen sonst sehr ähnlich. L. 6·5—7 mm. — Turkestan: Taschkent. **haedillus** n. sp.

3′ Der dreieckige sehr tiefe Eindruck am Vorderrande des Rüssels überragt weit die Basis der Fühler und mündet hinter der Mitte des Rüssels, die vorderen Seitenteile des Rüssels erscheinen dadurch emporgehoben. Die Augen stehen ganz dorsal, der untere Augenrand ist von oben sichtbar, die Stirne zwischen den Augen ist so breit oder ein wenig schmäler als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, Rüssel hinten gestrichelt und in der Mitte hinter dem Eindruck kurz gekielt.

6″ Halsschild ungleich stark und spärlich punktiert, an den Seiten granuliert, vor der Basis schmal eingeschnürt und abgesetzt, Flügeldecken oval, oben leicht abgeflacht, mit starken Punktreihen und mit weitläufig reihig besetzten, feinen Punkten auf den Zwischenräumen. Rostbraun, Beine rot, Schenkel fein dornförmig gezähnt, Fühler kräftiger als bei den vorigen. L. 6·5 mm. — Buchara. **Saturnus** n. sp.

6′ Halsschild nicht quer, stark und dicht punktiert, an den Seiten granuliert, vor der Basis kaum eingeschnürt, Flügeldecken lang oval, schmal, mit starken Punktstreifen und mit weitläufig und reihig besetzten, feinen Punkten auf den Zwischenräumen; die lange weiße Behaarung nur halb so

download unter www.biologiezentrum.at

lang als bei dem vorigen und die Beine dünner. Rostbraun, Fühler und Beine rostrot; alle Schenkel fein, die Vorderschenkel etwas stärker gezähnt. L. 5.5 mm. — Turkestan: Kujuk. **sedulus** Fst.

2′ Schenkel kaum gezähnt, einfach, Kopf und Rüssel wie bei *hystericus*, Rüssel ebenfalls gekielt, Halsschild etwas breiter als lang, stark und dicht punktiert, längs der Mitte der Scheibe fast glatt, die Seiten granuliert, Flügeldecken oval mit mäßig starken Punktstreifen und flachen, glänzenden Zwischenräumen, diese nicht breiter als die Streifen mit einer sehr feinen, weitläufigen Punktreihe, oben mit doppelter, halbanliegend kürzerer, geneigter und langer aufgerichteter gelblicher Behaarung. Braunschwarz, Fühler und Beine rostrot, erstere sehr dünn, Glied 2 und 1 der Geißel fast von gleicher Länge. L. 5·5 mm. — Turkestan: Taschkent. **secundarius** n. sp.

1′ Fühlerschaft und Beine normal, kurz, fast anliegend behaart. Flügeldecken ohne doppelte Behaarung, nur die Zwischenräume der Punktstreifen mit einer abstehenden Haarreihe geziert. Die zugespitzte Fühlerkeule schmal und nur so lang als die 3 vorhergehenden Glieder der Fühler, Glied 1 der Geißel merklich länger als 2.

Rüssel kürzer als breit, nach hinten konvergierend, dicht punktiert, gekielt, die Fühlerfurche vorne fast offen, die Augen etwas vorstehend, die Stirn zwischen denselben etwas breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern; Halsschild kaum quer, dicht und stark punktiert, mit punktfreier Längsschwiele, an den Seiten granuliert, Flügeldecken mit mäßig starken Punktstreifen und glatten, breiteren Zwischenräumen, letztere mit kaum sichtbarer Punktreihe, nur mäßig lang geneigt reihig behaart, Schenkel fein gezähnt. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine rostrot. L. 5—6·7 mm. — Turkestan: Semiretschie, Mojun-Kum, Wernyi, Djarkent. **piliporus** n. sp.

Artengruppe: **Rimenostolus** Reitt.

A″ Flügeldecken auf den Zwischenräumen reihig oder zerstreut, nicht gedrängt punktiert.

0′ Halsschild auf der Scheibe punktiert, nicht gerunzelt, auch die Hinterschenkel wenigstens fein gezähnt.

download unter www.biologiezentrum.at

1″ Flügeldecken am Grunde zwischen der Punktur glatt, ohne zellige Mikroskulptur. Die Augen stehen ganz lateral und sind stark gewölbt und auch am Hinterrande aus der Kopfwölbung vorragend. Rüssel meist etwas länger als breit, in der Mitte scharf gekielt, Halsschild wenig dicht, mäßig stark punktiert, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, diese oft nicht streifig vertieft, die Zwischenräume fast irregulär viel feiner punktiert, an der Spitze sehr fein lederartig gerunzelt. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine rostrot.

2″ Oberseite fast kahl, höchstens an der Spitze undeutlich fein behaart, die Zwischenräume der Flügeldecken ohne Börstchenreihe. Die Fühlerfurchen nach vorne fast ganz geschlossen. Analsternit beim ♂ und ♀ (beim ♂ stärker) der Länge nach gefurcht. L. 7—8 mm. — Kaukasus, Armenisches Gebirge. **globicollis** Hochh.

2′ Flügeldecken mit deutlichen Punktstreifen, die Zwischenräume mit einer Reihe abstehender dünner, weißer Haarbörstchen. Die Fühlerfurche nach vorne offen. Analsternit einfach. L. 6·5—7·2 mm. — Kaukasus: Grusien. **pilifer** Strl.

1′ Flügeldecken am Grunde zwischen der Punktur mit körnchenartiger Mikroskulptur. Die Augen stehen mehr dorsal und ragen aus der Kopfwölbung nicht oder sehr schwach vor, im letzteren Falle ist ihr Hinterrand im Niveau des Kopfseitenrandes.

3″ Die ganze Oberseite ist gelblich, nicht ganz anliegend börstchenartig behaart. Schwarz, matt, Fühler und Beine rotbraun, Rüsselrücken breit, parallel, dicht punktiert, Pterygien wenig entwickelt, die Fühlerfurchen sind vorne fast offen, Halsschild stark und dicht punktiert, Flügeldecken breit oval, die 3 inneren Punktreihen streifig vertieft, die Zwischenräume breit, wenig dicht, kaum schwächer als die Streifen punktiert. Schwarzbraun, Fühler und Beine rotbraun, Unterseite wie die Oberseite behaart. L. 7 mm. — *O. tristriatus* Strl. — Kaukasus. **Faldermanni** Hochh.

3′ Die Oberseite ist fast kahl, oder nur an der Spitze sehr fein, anliegend behaart, oder es sind nur staubartige Härchen in den Punkten vorhanden, keine Haarbörstchen.

4″ Halsschild dicht und grob punktiert, Flügeldecken in den Punkten mit sehr kurzen, fast staubartigen Härchen. Fühler und Beine rötlichbraun: Stammform, oder ganz schwarz

download unter www.biologiezentrum.at

a. *heterostictus* Dan. L. 6·5—7·5 mm. — Sibirien, [1]) Klein-asien, Kilikischer Taurus, Monte Amanus, Korfu. **laeviusculus** Strl.

4′ Halsschild mehr weniger fein, nicht dicht grubig punktiert.

5″ Flügeldecken elliptisch, gewölbt, mit feinen Punktstreifen, diese flach furchig vertieft, in den feinen Punkten der Zwischenräume mit staubartigen Härchen, Rüssel punktiert, nicht deutlich gekielt, Pterygien schwach entwickelt, die Fühlerfurchen vorne offen, Augen klein, flach, nicht vorragend, Halsschild wie gewöhnlich quer, dicht, viel stärker als die Flügeldecken punktiert, Flügeldecken mit flach gewölbten Zwischenräumen, wenig dicht irregulär, sehr fein punktiert, Vorderschenkel stark verdickt, mit großem, die hinteren 4 Schenkel mit kleinem Zahne, Vorderschienen leicht gebogen, Schienen kräftig, Analsternit des ♂ einfach. L. 6·5 mm. — Armenisches Gebirge bei Achalzik und im Araxestal bei Ordubat. **phreatus** n. sp.

5′ Oberseite nicht deutlich behaart, Flügeldecken fast kahl, höchstens die inneren 2—3 Streifen etwas furchig vertieft.

6″ Halsschild ziemlich dicht und viel stärker als die Flügeldecken punktiert, die ersten 2 Glieder der Fühlergeißel fast doppelt so lang als breit, Kopf- und Halsschild glänzend, die Flügeldecken matt.

7″ Oval, größer, ganz schwarz, Halsschild mäßig stark punktiert, Flügeldecken breit oval, mit sehr feinen Punktreihen, wovon die innersten ein wenig vertieft, die Zwischenräume erkennbar, fast gleich fein punktiert, Schenkel ziemlich stark gezähnt. L. 7—8 mm. — Syrien: Monte Amanus, Beirut, Zeiton. **nudiformis** n. sp

7′ Gerundet, klein, schwarz, Fühler und Tarsen, oft auch die Schienen rostbraun, Halsschild viel feiner punktiert, Flügeldecken kugelig eiförmig, mit außerordentlich feinen, kaum sichtbaren Punktreihen, diese nicht in Streifen stehend, die Zwischenraumreihen von den Hauptreihen nicht gut zu unterscheiden, Schenkel nur mit einem äußerst kleinen Zähnchen. — L. 5·5 mm. — Klein-Asien: Tossia. (Col. Solari.) **semiopacus** n sp.

---

[1]) Diese ursprüngliche Patria wird wohl zu korrigieren sein, trotzdem das Originalstück diese Angabe trägt. Chevrolat nahm es mit den Fundorten nicht sehr genau.

download unter www.biologiezentrum.at

6′ Halsschild weitläufig, sehr fein, nicht stärker als die Flügeldecken punktiert, die 2 ersten Geißelglieder der Fühler wenig länger als breit, Oberseite gleichmäßig fettglänzend. L. 7 mm. — *O. nudus* Strl. — Russisch-Armenien, Türkei, Kleinasien. **rufimanus** Hochh.

0′ Halsschild gekörnt, vorne auf der Scheibe runzelig punktiert. Rüssel kurz und breit, dreikielig, die Seitenkiele nach hinten konvergierend, Augen leicht aus der Kopfwölbung vorstehend, ihre Wölbung auf dem hinteren Teile größer, Flügeldecken elliptisch, durch einen längeren Hals der Mittelbrust vom Halsschilde geschieden, mit starken Punktreihen, nur die zwei inneren etwas streifig vertieft, die Punkte rund und weitläufig gestellt, die Zwischenräume mit sehr feiner weitläufiger Punktreihe, ohne Körnchenbildung, Vorderschenkel mit einem kleinen Dornzähnchen, die Hinterschenkel ungezähnt, Vorderschienen innen gezähnelt. Ganz schwarz, glänzend, die Flügeldecken matt, fast kahl, nur an den Seiten und der Spitze sehr fein, spärlich weiß behaart. L. 7 mm. — Kreta. **laevipennis** Strl.

A′ Halsschild stark quer, fein und sehr dicht punktiert, mit schmaler, punktfreier wenig deutlicher Mittellinie, an den Seiten granuliert, Basis fein gerandet, Flügeldecken breit eiförmig mit sehr feinen an den Seiten deutlicheren Punktstreifen und flachen, breiten, äußerst fein und dicht punktulierten Zwischenräumen, ohne Körnchenbildung, mit einer rissigen Mikroskulptur am Grunde, welche die Pünktchen umschließt, Rüssel breit und flach, fein und sehr dicht mit kurzen Längsstricheln, ungekielt, oben ganz flach, der breite Rüsselrücken zwischen den Fühlern kaum oder wenig schmäler als die Stirn zwischen den schwach vortretenden Augen. Körper kaum sichtbar behaart, schwarz, glänzend, gewölbt, nur die Tarsen und die Fühler rostrot, der Fühlerschaft von der Mitte zur Spitze schwarz und von da auffallend allmählig verdickt, Glied 1 und 2 der Geißel länglich, 2 wenig länger als 1, die äußeren Glieder quer und allmählig ein wenig breiter werdend, die vorletzten 2 fast so breit als die lange, schmale, ovale Keule. Schienen dünn, die Vorderschienen innen vor der Mitte schwach gewinkelt. L. 6 mm. — (Vielen *Arammichnus*-Arten ähnlich.) Turkestan: Alai mont. (Fergana). Von Dr. Staudinger und Bang-Haas erhalten. **maculiscapus** n. sp.

download unter www.biologiezentrum.at

Artengruppe: **Pinduchus** Reitt.

Type: *O. tarphiderus* Reitt.

Schwarz, lang abstehend behaart, glänzend, Fühler und Beine rostrot.

1″ Halsschild meist fein und wenig dicht punktiert, die Punkte auf der Scheibe freistehend, an den Seiten granuliert, die 2 ersten Glieder der Fühlergeißel von gleicher Länge. [1])

2″ Halsschild so lang als breit, nach vorne etwas stärker verengt, mäßig stark punktiert, Flügeldecken länglich eiförmig mit feinen Punktstreifen, die breiteren flachen Zwischenräume mit nicht ganz in einer Reihe stehenden Punkten besetzt, diese nur etwas kleiner als die Punkte der Hauptreihen, die Behaarung hell, mäßig lang, schräg abstehend, an der Spitze sehr fein, reihig gekörnt. Rüssel sehr kurz, etwas konisch, punktiert, die Fühlerfurchen vorne fast geschlossen, die Augen kaum vorstehend, rund, die Stirne zwischen denselben viel breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern; Schenkel: nur äußerst fein gezähnt. L. 4·5 mm. — Turkestan Aulie Ata. **haplolophus** n. sp.

2′ Halsschild quer, oben weitläufiger punktiert, Flügeldecken breit eiförmig, mit sehr feinen Punktstreifen und breiten, flachen, spärlich, fast reihig punktulierten Zwischenräumen, an der Spitze nicht deutlich gekörnt, Rüssel kurz, konisch, dicht punktiert, kurz gekielt, Augen und Stirn wie bei dem vorigen, die ersteren etwas deutlicher vorstehend, Schenkel fein gezähnt. Schwarz, mit rötlichen Fühlern, Schienen und Tarsen. L. 5·5 mm. — Turkestan: Ak-bulak (Kuschakewitsch). **(Akinini** Strl.[2])**)**

1′ Halsschild fein und dicht punktiert.

3″ Halsschild quer und äußerst gedrängt punktiert, die Punkte einander fast berührend, Basis schmal, durch eine flache Querfurche gerandet. Rüssel kurz, parallel, dicht, die Stirne etwas längsrunzelig punktiert, ersterer undeutlich gekielt, Augen etwas vorstehend, die Stirne zwischen denselben

[1]) Die hier angeführten 2 Arten stehen wegen der nicht dichten Halsschildpunktur wohl besser unter *Eprahenus*.

[2]) Diese Art ist unter *Arammichnus* ausgewiesen, wohin sie wohl gehört. Das typische Stück aus der Stierlinschen Sammlung hat aber eine kaum nach außen erweiterte Vorderschienenspitze, weshalb ich ihn an dieser Stelle nochmals anführe.

download unter www.biologiezentrum.at

breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, Fühler dünn, Glied 1 der Geißel gestreckt, wenig kürzer als 2, die äußeren Geißelglieder reichlich so lang als breit, die Keule lang und schmal; Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen und flachen, breiten, fast reihig punktulierten Zwischenräumen; manchmal sind aber die Streifen stärker und etwas furchig vertieft, die Zwischenräume leicht gewölbt: v. *tarphideroides* nov., alle Schenkel fein, spitzig gezähnt. L. 5·5—6·5 mm. — Ostturkestan: Juldus (Kultscha). **tarphiderus** n. sp.

3′ Halsschild schwach quer, fein und dicht punktiert, mit schmaler, punktfreier Längslinie in der Mitte, Flügeldecken eiförmig, gewölbt, fein anliegend und lang abstehend behaart, mit feinen Punktstreifen und fein gerunzelten, kaum sichtbar punktierten, breiteren Zwischenräumen. Schenkel stark gezähnt. Rostbraun, einfärbig. L. 5—5·5 mm. — Sergiopel. **Kuschakewitschi** Strl.

Artengruppe: **Panorosemus** Reitt.

1″ Oberseite kahl, glänzend, der Rüsselrücken schmal, nach hinten leicht konvergierend, die Augen stehen dorsal und sind von oben ganz zu sehen, die Fühlerfurche ist vorne fast offen, Halsschild quer, hinter der Mitte am breitesten, sehr dicht, mäßig fein punktiert, Flügeldecken oval, mit sehr feinen Punktstreifen und breiten, flachen, fein zerstreut punktulierten Zwischenräumen, an der Spitze reihig gekörnelt, Vorderschienen außen gerade, Vorderschenkel ziemlich stark, die hinteren undeutlich gezähnt. Schwarz, Flügeldecken oft schwarzbraun, Fühler und Beine braunrot, die Fühlergeißel und die Beine dicht gelb, nicht ganz anliegend behaart. L. 7—7·5 mm. — Persien. **auripes** Faust.

1′ Oberseite dicht und fein anliegend behaart. Rüsselrücken breit, fast parallel, zwischen den Fühlern kaum schmäler als die Stirne zwischen den Augen. Auch die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken dicht und fein, irregulär punktiert.

2″ Rüsselrücken hinter dem Ausschnitte am Vorderrande, hinter der Fühlerbasis ohne gebogenen Querkiel. Schenkel nur mäßig stark gezähnt.

3″ Halsschild sehr dicht punktiert, die Punkte fast einander berührend, die Zwischenräume derselben äußerst schmal und

download unter www.biologiezentrum.at

längliche Runzeln bildend. Rüssel meist fein gekielt, Flügeldecken oval, kurz, mit gleichmäßigen Punktstreifen, Körper dunkel pechfärbig, Fühler und Beine rostrot. L. 5—6 mm. — O. *facetus* Dan. i. l. — Krain, Kroatien.
gibbicollis Bohem.

3′ Halsschild dicht punktiert, die Punkte auf der Mitte der Scheibe stehen frei und sind nicht zu feinen Längsrunzeln verflossen.

4″ Die Punktur des Halsschildes ist mäßig stark, längs der Mitte oft eine kurze punktfreie Längsschwiele, Flügeldecken kurz oval, Fühler kurz, Glied 2 der Geißel nur etwas länger als breit und merklich kürzer als 1. Vorderschienen an der Spitze nach außen schwach aber deutlich erweitert. Rotbraun, fein anliegend behaart. 4—5 mm. — Taygetos.
(laconicus Kirsch.)[1])

4′ Die Punktur des Halsschildes ist auf der Mitte der Scheibe sehr fein, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, rundlich, Fühler schlank, dünn, Glied 2 der Geißel so lang als 1, beide dünn, gestreckt. Rotbraun. L. 4—5 mm. — *O. Theodosianus* Retowski. — Krim: Theodosia, Busagan.
strongylus Retowski.

2′ Rüsselrücken gekielt, hinter dem Ausschnitte des Vorderrandes, und zwar hinter der Fühlereinlenkungsstelle mit einem gebogenen Querkiele, der in der Mitte oft 2 kleine Beulchen zeigt. Flügeldecken, besonders beim ♀, fast kugelig mit mäßig starken Punktstreifen, diese oft flach furchig vertieft, Halsschild quer, dicht punktiert, Fühlerfurchen vorne fast offen, Schenkel stark und spitzig, die Vorderschenkel sehr stark gezähnt, der Zahn fast dreieckig und die Vorderschienen beim ♂ innen vom ersten Drittel zur Spitze etwas erweitert. Fühler schlank, Körper dunkelbraun, Beine rostrot. L. 5·5 bis 6 mm. — *O. acuminatus* Strl. — Griechenland, Türkei, Krain.[2])
ottomanus Strl.

Artengruppe: **Pocodalemes** Reitt.

Flügeldecken fast kugelig.

1″ Oberseite behaart, ohne Schuppenflecken; die Zwischenräume der Flügeldecken dicht punktiert.

---

[1]) Diese Art ist ein *Arammichnus* (*Meriplodus*), die mir erst jetzt bekannt wurde.

[2]) Ein Stück aus Carniola in Col. Leonhard.

download unter www.biologiezentrum.at

2″ Flügeldecken mit doppelter, wenig dichter Behaarung, am Grunde kürzer, nicht ganz anliegend und dazwischen mit langen, dünnen, senkrecht abstehenden Haaren besetzt. Halsschild quer, stark, etwas runzelig punktiert, Beine lang und dick, die Schenkel stark, die hintersten schwach, die Vorderschenkel sehr stark gezähnt, der Zahn der letzteren fast dreieckig, Vorderschienen beim ♂ vom ersten Drittel zur Spitze stärker verdickt. Fühler dünn. L. 5 mm. — Türkei.
Frivaldszkyi Rosenh.

2′ Flügeldecken sehr fein, wenig dicht anliegend behaart, die Punktstreifen furchig vertieft, die Zwischenräume gewölbt, Halsschild klein, schwach quer, fein gekörnt, auf der Scheibe dazwischen eingestochene Punkte erkennbar, Rüssel kurz gekielt, die Fühlerfurchen vorne fast offen, die Augen schwach vorragend, die Stirne dazwischen kaum oder wenig breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Fühler schlank, Glied 2 der Geißel gestreckt, etwas länger als 1, die vorletzten Glieder der letzteren merklich länger als breit. Vorderschenkel stärker verdickt, spitzig gezähnt, die hinteren Schenkel nur mit sehr kleinen Zähnchen; schwärzlichbraun, Fühler und Beine wenig heller. L. 6 mm. — Kaukasus: Abchasien.
subbidentatus Strl.

1′ Oberseite fein, kurz behaart und außerdem mit ausgedehnten Schuppenflecken. Rüssel kurz, flach, Augen vorstehend, die Stirne zwischen den Augen breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, Fühler dünn, Glied 2 der Geißel länger als 1, Halsschild klein, wenig breiter als der Kopf, quer, grob gekörnt, mit angedeuteter Mittelfurche, die Flügeldecken breit, kugelig eiförmig, hell fleckig beschuppt, mit groben Punktstreifen und gewölbten, reihig gekörnten Zwischenräumen, letztere auch mit einer Reihe abstehender Borsten, alle Schenkel stark gezähnt. Dunkelbraun bis schwärzlich, Fühler und Beine rostrot. L. 5—6·2 mm. — *O. deformis* Strl.[1]) — Italien, Istrien, Kroatien, Bosnien, Dalmatien.
crataegi Germ.

---

[1]) *O. deformis* Strl. (Type) ist ein deflorierter *crataegi*, mit etwas feiner gehöckertem Halsschilde und ungleich hohen Zwischenräumen auf den Flügeldecken, von denen der Autor nichts erwähnt. Es ist sicher nur ein abnormes Stück obiger Art.

download unter www.biologiezentrum.at

Artengruppe: **Podoropelmus** Reitt.

Die Naht der Flügeldecken ist am Absturze stark überwölbt, gebuckelt und daselbst dichter und stärker granuliert.

1″ Der Rüssel ist bis zur Spitze flach, (in einer gleichen Ebene.)

2′ Vorderschenkel mit äußerst kleinem, die hinteren Schenkel ohne deutliches Zähnchen. Oberseite mit hellen Schuppenflecken, die Schuppen zwischen der Behaarung groß und rundlich, die Punkte in den groben Streifen mit einer Schuppe pupilliert. Vorderschenkel mit äußerst kleinem Zähnchen: Stammform, oder ganz einfach: v. *juglandis* Apfelb. L. 7 bis 9 mm. — *O. elegans* Strl. (große Stücke.) (*illustris* Apfelb. [1]) Süd-Serbien, Türkei, Bulgarien. **albidus** Strl. [2])

2′ Vorderschenkel mit kräftigem, die Mittel- und Hinterschenkel mit feinerem, deutlichen Zahne.

3″ Die Augen stehen dorsal, die Stirne zwischen den Augen ist kaum so breit als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis. Halsschild so lang als breit, längs der Mitte mit punktfreier Schwiele, Flügeldecken elliptisch, mit feinen seichten Punktstreifen und flach gekörnten und reihig mit Haarbörstchen versehenen Zwischenräumen. Fühlerfurchen vorne fast ganz offen. L. 5·5—8 mm. — *O. subsetulosus* Strl. hat einen etwas feiner gekörnten Halsschild, auch die Flügeldecken sind merklich feiner gekörnt. [3]) — *O. zebra* F. — Mittel- und Osteuropa, Schweden, Kaukasus. **fullo** Schrank.

3′ Die Augen stehen lateral und die Stirne zwischen denselben ist deutlich breiter als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis. Halsschild ohne oder mit nur undeutlicher, punktfreier Längsschwiele; Flügeldecken mit starken Punktstreifen. Die Schuppenflecken tragen dünne Haarschuppen.

---

[1]) Nach einem typischen Stück. Auffallend ist es, daß Apfelbeck den Vergleich mit *juglandis* nicht herangezogen hatte.

[2]) Die Beschreibung Stierlins nimmt auf die vorgewölbte Naht am Abfalle der Flügeldecken Bezug, womit die Art sicher gestellt erscheint, obgleich in Stierlins Sammlung auch *juglandiformis* Reitt. (aber aus Korfu) damit vermengt wurde. Apfelbeck hat diese Art mit ungezähnten Schenkeln beschrieben, scheint aber später sie ebenfalls mit dem allerdings außerordentlich ähnlichen *juglandiformis* vermischt zu haben.

[3]) Das Originalstück ist nur ein abberrantes Stück von *fullo*; alle anderen Stücke in Stierlins Sammlung gehören zwei ganz verschiedenen Arten an, die nicht in diese Gruppe gehören.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Glied 2 der Fühlergeißel merklich kürzer als 1, Fühler lang, die Mitte des Körpers erreichend, die äußeren Geißelglieder länger als breit, Augen kaum vorragend, Rüsselrücken hinten sehr fein gekielt, Halsschild etwas breiter als lang, fein und scharf gekörnt, beim ♂ fast so breit als die Flügeldecken, letztere elliptisch, mit starken Punktstreifen und scharf, annähernd einreihig gekörnten, etwas gehobenen Zwischenräumen, Schienen gerade. Oberseite fein fleckig behaart, die Härchen der Flecken auf den Flügeldecken etwas dicker gelblich weiß. — Dem *O. fullo* habituell ähnlich, aber der Halsschild weniger kugelig, fein gekörnt, ohne glatte Schwiele, die Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die buckelige Naht hinten flacher, zweireihig gekörnt und die Schuppen haarförmig. Von *coarctatus* durch die dünnen Schuppenhaare, schmäleren Rüsselrücken und flachere Augen abweichend. L. 5·5 mm. — Kaukasus: Mlok. **fulliformis** n.. sp.

4′ Glied 2 der Fühlergeißel wenigstens so lang als 1, gewöhnlich merklich länger.

5″ Augen gewölbt, Rüssel gekielt, Vorderrand desselben flach und sehr breit bogig ausgeschnitten, der Ausschnitt kielchenförmig begrenzt, Glied 2 der Fühlergeißel länger als 1, Halsschild stark, fast perlenartig granuliert, kaum quer, Flügeldecken oval, mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume wenig dicht, fast einreihig granuliert, Oberseite braun und weiß scheckig behaart. Große Art. L. 8—10 mm. — *O. chrysopterus* Strl. — Türkei, Südrußland, Kaukasus, Kleinasien. **scopularis** Hochh.

5′ Augen flach, aus der Seitenwölbung des Kopfes nicht vorragend, Rüssel kurz und breit, ungekielt, Vorderrand dreieckig ausgeschnitten, einfach, Fühlerfurche vorne halboffen, Glied 2 der Fühlergeißel so lang als 1, Halsschild breiter als lang, fein granuliert, die Körner durch eingestochenen Punkt pupilliert, Flügeldecken breit eiförmig, mit ziemlich feinen, aber etwas furchig vertieften Punktstreifen und breiten, dicht gekörnelten Zwischenräumen, die Körner dicht und auch am Absturze nicht einreihig stehend, der erste Zwischenraum vor der Spitze wenig gebuckelt, aber breiter und dichter gekörnt, Vorderschenkel spitzig, mäßig stark, die hinteren 4 äußerst schwach gezähnt. Schwärzlichbraun, ziemlich dicht braun, anliegend behaart, dazwischen mit hellen, sehr

download unter www.biologiezentrum.at

kleinen Haarschüppchenflecken und außerdem mit wenig langer halbabstehender dunkler Behaarung, die nur im Profile sichtbar ist. L. 7·5 mm. — Kaukasus, Suram.
suramensis n. sp.

1′ Der Rüssel ist an der Spitze wulstig gehoben, die letztere ist zwischen der Fühlerbasis durch eine Einsenkung vom hinteren Teile des Rüssels geschieden, beide Teile liegen also nicht in derselben Ebene. (Mit falscher geglätteter Nase). Oberseite der Flügeldecken leicht abgeflacht, mit starken Punktstreifen, die Punkte etwas quer gestellt, Augen flach, aus der Kopfwölbung nicht vorstehend, die Stirne zwischen denselben viel breiter als der schmale fein gekielte Rüsselrücken zwischen den Fühlern; Fühler dünn, kurz. Rostbraun, kurz und fein, etwas börstchenartig anliegend gelb behaart, dazwischen mit schuppenartigen verdichteten Haarflecken, die oft undeutlich sind, die Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken kurz ein- bis zweireihig behaart, Deckenspitze schiffskielartig vorgezogen.[1])

6″ Die Spitze des Rüssels ist dreieckig eingedrückt, der mittlere Teil der gehobenen Spitze ist bloß durch eine flache Einsenkung vom Hinterteil des Rüssels geschieden, Halsschild fein und scharf gekörnt, Flügeldecken mit schmalen, fein gekörnten Zwischenräumen, der ganze Zwischenraum an der Naht dichter und feiner skulptiert und dichter behaart, Schenkel dornförmig gezähnt. L. 5·5 mm. — Westlicher Kaukasus. **carceliformis** Strl.

6′ Die Spitze des Rüssels ist mehr geglättet, flacher, hinten halbkreisförmig scharf begrenzt, Halsschild gröber gekörnt, Flügeldecken mit flacheren, oft auch schmalen, aber gröber und flacher gekörnten Zwischenräumen, Flügeldecken nur am Absturz dichter gekörnelt und dichter behaart. Schenkel nur sehr schwach gezähnt. L. 5·5—6 mm. — Kaukasus: Zirkassien. **circassicus** Reitt.

Artengruppe: **Zelotomelus** Reitt.

Dunkel rostbraun, Rüssel kurz, ungekielt, der Rücken zwischen den Fühlern schmäler als die Stirne zwischen den flachen Augen, Fühler dünn und kurz, Halsschild nach vorne verengt, grob

[1]) Die 2 nachfolgenden Arten verdienten in eine besondere Gruppe gestellt zu werden.

download unter www.biologiezentrum.at

gekörnt, Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, mit groben Punktstreifen, die Zwischenräume mit gekeulten, dicken abstehenden Borsten reihig besetzt, Schenkel dornförmig, scharf gezähnt. L. 4·5—5·5 mm. — Im zentralen und westlichen Kaukasus. **erinaceus** Strl.

Artengruppe: **Eprahenus** Reitt.

0″ Halsschild gekörnt, die Körner genabelt.

1″ Der Rüsselrücken ist fast parallel und so breit als die Stirne zwischen den dorsal gelegenen Augen.

2″ Halsschild quer, hinter der Mitte am breitesten, nach vorne verengt, granuliert, mit punktfreier Längsschwiele, daneben mit großen pupillierten Punkten, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen oder Punktreihen, die flachen Zwischenräume mit einer weitläufigen, kaum schwächeren Punktreihe, kaum gekörnt, Vorderschenkel mit dornförmigem Zahne, die vier hinteren mit kleinen Zähnchen. Schwarz, Fühler und Beine rostrot, mäßig lang abstehend, die Flügeldecken in Reihen lang behaart. Oft ist Kopf und Halsschild, oder der ganze Käfer rostbraun. L. 4·6—5·6 mm. — *O. alagoesus* Reitt. — Russisch-armenisches Gebirge. **elongatus** Hochh.

2′ Halsschild an den Seiten weniger gerundet, fast so lang als breit, gekörnt, ohne deutliche Längsschwiele, Flügeldecken länger oval, mit vertieften, ziemlich starken Punktstreifen und fein reihig gekörnelten Zwischenräumen, Augen größer und leicht gewölbt, Pterygien nach vorne divergierend, stärker entwickelt, sonst dem vorigen ähnlich. L. 5·5 mm. — Ostturkestan: Juldus. **juldusanus** n. sp.

1′ Die Stirne zwischen den Augen ist deutlich breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Vorderschenkel mit spitzigem Zahn, daneben gegen die Spitze mit einem viel kleineren Zähnchen. Zwischenräume der Punktstreifen lang reihig behaart und wenigstens hinten und an den Seiten gekörnt. Halsschild flach gekörnt, die Körner durch einen Punkt pupilliert, schwarzbraun, Fühler und Beine rotbraun. L. 5—6·5 mm. — (*O. Beckeri* Strl.) — Zentral-Kaukasus. **moestificus** Schönh.

0′ Halsschild auf der Scheibe punktiert, ohne genabelte Körner.

3″ Körper rostbraun, die Behaarung gelb, die längere der Flügeldecken wenig lang. Halsschild fein gekörnt, auf der Scheibe

download unter www.biologiezentrum.at

kleinen Haarschüppchenflecken und außerdem mit wenig langer halbabstehender dunkler Behaarung, die nur im Profile sichtbar ist. L. 7·5 mm. — Kaukasus, Suram.
suramensis n. sp.

1′ Der Rüssel ist an der Spitze wulstig gehoben, die letztere ist zwischen der Fühlerbasis durch eine Einsenkung vom hinteren Teile des Rüssels geschieden, beide Teile liegen also nicht in derselben Ebene. (Mit falscher geglätteter Nase). Oberseite der Flügeldecken leicht abgeflacht, mit starken Punktstreifen, die Punkte etwas quer gestellt, Augen flach, aus der Kopfwölbung nicht vorstehend, die Stirne zwischen denselben viel breiter als der schmale fein gekielte Rüsselrücken zwischen den Fühlern; Fühler dünn, kurz. Rostbraun, kurz und fein, etwas börstchenartig anliegend gelb behaart, dazwischen mit schuppenartigen verdichteten Haarflecken, die oft undeutlich sind, die Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken kurz ein- bis zweireihig behaart, Deckenspitze schiffskielartig vorgezogen.[1])

6″ Die Spitze des Rüssels ist dreieckig eingedrückt, der mittlere Teil der gehobenen Spitze ist bloß durch eine flache Einsenkung vom Hinterteil des Rüssels geschieden, Halsschild fein und scharf gekörnt, Flügeldecken mit schmalen, fein gekörnten Zwischenräumen, der ganze Zwischenraum an der Naht dichter und feiner skulptiert und dichter behaart, Schenkel dornförmig gezähnt. L. 5·5 mm. — Westlicher Kaukasus.
carceliformis Strl.

6′ Die Spitze des Rüssels ist mehr geglättet, flacher, hinten halbkreisförmig scharf begrenzt, Halsschild gröber gekörnt, Flügeldecken mit flacheren, oft auch schmalen, aber gröber und flacher gekörnten Zwischenräumen, Flügeldecken nur am Absturz dichter gekörnelt und dichter behaart. Schenkel nur sehr schwach gezähnt. L. 5·5—6 mm. — Kaukasus: Zirkassien.
circassicus Reitt.

Artengruppe: **Zelotomelus** Reitt.

Dunkel rostbraun, Rüssel kurz, ungekielt, der Rücken zwischen den Fühlern schmäler als die Stirne zwischen den flachen Augen, Fühler dünn und kurz, Halsschild nach vorne verengt, grob

[1]) Die 2 nachfolgenden Arten verdienten in eine besondere Gruppe gestellt zu werden.

download unter www.biologiezentrum.at

gekörnt, Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, mit groben Punktstreifen, die Zwischenräume mit gekeulten, dicken abstehenden Borsten reihig besetzt, Schenkel dornförmig, scharf gezähnt. L. 4·5—5·5 mm. — Im zentralen und westlichen Kaukasus. **erinaceus** Strl.

Artengruppe: **Eprahenus** Reitt.

0″ Halsschild gekörnt, die Körner genabelt.

1″ Der Rüsselrücken ist fast parallel und so breit als die Stirne zwischen den dorsal gelegenen Augen.

2″ Halsschild quer, hinter der Mitte am breitesten, nach vorne verengt, granuliert, mit punktfreier Längsschwiele, daneben mit großen pupillierten Punkten, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen oder Punktreihen, die flachen Zwischenräume mit einer weitläufigen, kaum schwächeren Punktreihe, kaum gekörnt, Vorderschenkel mit dornförmigem Zahne, die vier hinteren mit kleinen Zähnchen. Schwarz, Fühler und Beine rostrot, mäßig lang abstehend, die Flügeldecken in Reihen lang behaart. Oft ist Kopf und Halsschild, oder der ganze Käfer rostbraun. L. 4·6—5·6 mm. — *O. alagoesus* Reitt. — Russisch-armenisches Gebirge. **elongatus** Hochh.

2′ Halsschild an den Seiten weniger gerundet, fast so lang als breit, gekörnt, ohne deutliche Längsschwiele, Flügeldecken länger oval, mit vertieften, ziemlich starken Punktstreifen und fein reihig gekörnelten Zwischenräumen, Augen größer und leicht gewölbt, Pterygien nach vorne divergierend, stärker entwickelt, sonst dem vorigen ähnlich. L. 5·5 mm. — Ostturkestan: Juldus. **juldusanus** n. sp.

1′ Die Stirne zwischen den Augen ist deutlich breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Vorderschenkel mit spitzigem Zahn, daneben gegen die Spitze mit einem viel kleineren Zähnchen. Zwischenräume der Punktstreifen lang reihig behaart und wenigstens hinten und an den Seiten gekörnt. Halsschild flach gekörnt, die Körner durch einen Punkt pupilliert, schwarzbraun, Fühler und Beine rotbraun. L. 5—6·5 mm. — (*O. Beckeri* Strl.) — Zentral-Kaukasus. **moestificus** Schönh.

0′ Halsschild auf der Scheibe punktiert, ohne genabelte Körner.

3″ Körper rostbraun, die Behaarung gelb, die längere der Flügeldecken wenig lang. Halsschild fein gekörnt, auf der Scheibe

download unter www.biologiezentrum.at

dicht punktiert, die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken viereckig, dicht aneinander gefügt. Rostbraun, Fühler und Beine heller. L. 5—6 mm. — Zirkassien.
abagoensis Reitt.

3′ Körper schwarz, die Behaarung weiß, auf den Flügeldecken länger abstehend.

4″ Rüssel von der Stirne durch eine Querfurche abgesetzt. Halsschild quer, in der Mitte zerstreut punktiert, die vorletzten Fühlerglieder der Geißel etwas länger als breit, die Fühlerkeule lang und schmal (wie bei *Zariedus*), Flügeldecken länglich eiförmig, mit schräg abstehender Behaarung, die Punktstreifen kräftig, die Zwischenräume raspelartig punktiert, an den Seiten und der Spitze fein reihig gekörnelt. Alle Schenkel mit sehr feinen, spitzigen Dornzähnchen. Vorderrand des Rüssels halbkreisförmig ausgeschnitten. Schwarz, die Schienen zur Spitze, die Tarsen und Fühler braun. L. 7 mm. — Kashgar. **Conradti** Fst.

4′ Rüssel von der Stirne nicht durch eine Querfurche abgesetzt.

5″ Rüssel kurz, konisch, kurz gekielt, Halsschild quer, oben weitläufig punktiert, Flügeldecken breit eiförmig mit sehr feinen Punktstreifen. — Siehe *O. Akinini*, Gattungsgruppe: *Pinduchus*, pg. 76.

5′ Rüssel nicht konisch, kurz und parallel.

6″ Schenkel mit einem außerordentlich feinen, kaum sichtbaren Zähnchen.[1])

7″ Schwarz, Fühler und Beine rot. Rüssel kurz, ungekielt, Halsschild dicht punktiert, die Punkte nicht pupilliert, Flügeldecken mit feinen Punktreihen und wenig feiner punktierten Zwischenräumen, die Behaarung von mäßiger Länge, etwas geneigt, Schenkel nur mit äußerst feinem Zähnchen. L. 4·5 mm. — Turkestan: Aulie-Ata. **haplolophus** Reitt.[2])

---

[1]) Vorderschenkel fein, aber deutlich, die andern kaum sichtbar gezähnt, Fühlerschaft und Beine lang behaart, Pterygien des Rüssels kurz aber seitlich stark bogig erweitert, Halsschild dicht und stark punktiert, die Punkte genabelt, Flügeldecken elliptisch, fein anliegend und lang abstehend, reihig behaart, Glied 2 und 1 der Fühlergeißel von gleicher Länge oder 2 wenig länger, Vorderschienen an der Spitze nach außen schwach erweitert. Dunkel rostbraun. L. 7 mm. — *O. (Mitomiris) Helleria-nus* Rttr.

[2]) Eine ausführlichere Beschreibung ist unter *Pinduchus*, pg. 76 gegeben.

download unter www.biologiezentrum.at

7′ Schwarz, Fühler und Beine braunrot, die Schenkel meistens etwas dunkler, Rüssel sehr dicht punktiert, Halsschild dicht, stark punktiert, die Punkte pupilliert, Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen und raspelartig punktierten, hinten und an den Seiten reihig gekörnelten Zwischenräumen, die Behaarung ziemlich lang und abstehend. L. 5·5—6 mm. — Turkestan: Kashgar. **pertinax** Fst.

6′ Schenkel stark und scharf gezähnt, Beine lang abstehend behaart.

8″ Schwarz, nur die Tarsen rötlich, lang abstehend, weiß behaart, Fühler ziemlich kräftig, Glied 2 der Geißel wenig länger als 1, die äußeren Glieder so lang als breit, die Keule lang und schmal, Rüssel mit ziemlich breiten Pterygien, die Fühlerfurchen vorne fast offen, der Rüsselrücken gekielt und zwischen den Fühlern kaum oder sehr wenig schmäler als die Stirne zwischen den Augen, Halsschild grob, dicht, in der Mitte spärlicher punktiert, mit punktfreier, verkürzter Mittellinie, die gerundeten Seiten nach vorne ein wenig stärker verengt, Flügeldecken länglich mit abgeschrägten Schultern, oben mit kräftigen Punktstreifen und fast einreihig punktierten, hinten und an den Seiten reihig granulierten Zwischenräumen. Schienen gerade, die Vorderschienen innen vom ersten Drittel dicker. L. 8·5 mm. — Turkestan: Kyndyr-Tau. **albohirtus** Fst.

8′ Schwarz, glänzend, die Flügeldecken lang in Reihen weiß behaart, Fühler braun, Schienen und Tarsen rostrot, die Beine nur mäßig lang behaart, Fühler dünn, Glied 1 und 2 der Geißel fast von gleicher Länge, die äußeren so lang als breit, die Keule schmal; Rüssel kurz und breit, parallel, die Pterygien seitlich sehr schwach vorstehend, die Fühlerfurche vorne offen, der Rüsselrücken runzelig punktiert, gekielt, zwischen den Fühlern ein wenig schmäler als die Stirn zwischen den Augen, diese leicht vorgewölbt, Halsschild breiter als lang, schmäler als die Flügeldecken, oben stark und spärlich, einfach punktiert, am seitlichen Abfalle granuliert, Flügeldecken elliptisch, mit mäßig starken Punktstreifen und breiten schwächer einreihig punktierten Zwischenräumen, diese auch hinten nicht gekörnt, Beine schlank, Schenkel wenig stark aber scharf gezähnt, Schienen dünn, gerade. L. 5·5—6 mm. — Turkestan. Alai mont. (Fergana). **zariedoides** n. sp.

download unter www.biologiezentrum.at

Artengruppe: **Podomincus** Reitt.

Hieher nur eine, dem *O. albidus* Strl. und *juglandis* Apfelb. sehr ähnliche, bisher mit denselben vermengte Art. Sie unterscheidet sich aber durch deutlicher gezähnte Vorderschenkel und hauptsächlich durch nicht buckelig vorgewölbte Naht der Flügeldecken vor der Spitze.

Schwarz, fein behaart und fleckig gelbweiß beschuppt, die Schuppen der hellen Flecken kurz, rundlich, die Punkte der starken Flügeldeckenstreifen ebenfalls durch eine runde große Schuppe pupilliert. Rüssel zwischen den Fühlern mit einer runzeligen Erhebung, Halsschild rundlich, hoch perlenartig gekörnt, Flügeldecken oval, die Zwischenräume mit feiner anliegender Haarreihe. Vorderschenkel mit 2 feinen, die hinteren 4 mit einem sehr kleinen Zähnchen. L. 8—10 mm. — Bulgarien: (Rila-Kloster), Ungarn; auch ein angeblich österreichisches Stück im Museum von Budapest.

juglandiformis Reitt.

Artengruppe: **Proremus** Reitt.

1″ Die Schuppen der Flügeldecken sind kurz, rund, deutlich als Schuppen entwickelt, dicht gestellt.

2″ Rüssel so lang als breit, Augen vorragend, Halsschild kugelig, groß, beim ♂ kaum schmäler als die Flügeldecken, diese elliptisch, und wenigstens die Vorderschenkel stark gezähnt. Flügeldecken mit Schuppenflecken.

3″ Der Rüsselrücken zwischen den Fühlern schmal, kaum breiter als die seitlichen Fühlergruben, doppelt schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Halsschild mit tiefer Längsfurche, granuliert, Flügeldecken mit starken Punktstreifen und reihig gekörnten Zwischenräumen, am Grunde fein tomentiert und mit kurzer, abstehend geneigter Börstchenreihe. Schenkel stark verdickt und alle mit großem Zahne. Glied 2 der Fühlergeißel gestreckt, länger als 1. Rotbraun, Fühler und Beine heller. L. 5 mm. — Türkei: Konstantinopel.

gazella Dahl i. l.

3′ Der Rüsselrücken zwischen den Fühlern breit, so breit als die Stirne zwischen den Augen. Halsschild gekörnt, ungefurcht, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die schmalen Zwischenräume reihig gekörnt und mit kurzer Haarbörstchenreihe. Vorderschenkel mit spitzigem, dornförmigen Zahn, die

download unter www.biologiezentrum.at

hinteren mit sehr kleinem Zähnchen; Vorderschienen innen gezähnelt. Fühler kürzer, Glied 1 und 2 der Geißel wenig in ihrer Länge verschieden. L. 5—6 mm. — Ungarn, Siebenbürgen, Serbien, Bulgarien. **coarctatus** Strl.

2′ Rüssel ungekielt, kürzer als breit, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern fast etwas schmäler als die Stirn zwischen den Augen, diese flach, seitlich kaum oder nicht vorstehend, Halsschild etwas breiter als lang, kugelig, aber in beiden Geschlechtern viel schmäler als die Flügeldecken, letztere ziemlich geschlossen einförmig beschuppt, mit feinen Punktstreifen und flachen nicht deutlich gekörnten Zwischenräumen, diese mit feiner Haarbörstchenreihe, Schenkel nur sehr schwach, die Vorderschenkel etwas deutlicher, spitz gezähnt.

4″ Größer, Fühler schlank, die vorletzten Glieder der Geißel so lang als breit, Halsschild gekörnt, die Körner durch einen Punkt pupilliert, die Börstchen der Zwischenraumreihen auf den Flügeldecken nicht anliegend, geneigt, im Profile sichtbar, die runden Schuppen auf den Flügeldecken groß. Schwärzlichbraun, Fühler und Beine rostrot. L. 4·5—5 mm. — Kaukasus, armenisches Gebirge. **Lederi** Strl.

4′ Kleiner, Fühler kürzer, die vorletzten Glieder der Fühlergeißel quer, Halsschild fein und scharf gekörnt, undeutlich pupilliert, die Börstchen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken kürzer aber deutlicher, anliegend, im Profile nicht sichtbar, die Schuppen auf der Oberseite rund aber äußerst klein. Schwärzlichbraun, Fühler und Beine rostrot. L. 4 bis 4·5 mm. — Russ. armenisches Gebirge (Alagoes). **erivanensis** Reitt.

1′ Die Schuppenflecken auf den Flügeldecken sind in der Regel klein und die Schüppchen derselben länglich oval, fast haarförmig, klein. Kleine Arten.

5″ Rüsselrücken breit, so breit, oder fast so breit als die Stirne zwischen den Augen, letztere schwach vorragend, Halsschild breiter als lang, kugelig, fein gekörnt, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, fast kugelig, dicht braun und grau fleckig beschuppt und fein behaart, auf den Zwischenräumen der feinen, etwas furchigen Punktstreifen nur mit feiner und kurzer Haarreihe, Vorderschenkelzahn ziemlich groß, zweispitzig, die Zähnchen der hinteren Schenkel klein. Schwarzbraun, gewölbt, Fühler und Beine rotrot. L. 4—5 mm. —

download unter www.biologiezentrum.at

Artengruppe: **Podomincus** Reitt.

Hieher nur eine, dem *O. albidus* Strl. und *juglandis* Apfelb. sehr ähnliche, bisher mit denselben vermengte Art. Sie unterscheidet sich aber durch deutlicher gezähnte Vorderschenkel und hauptsächlich durch nicht buckelig vorgewölbte Naht der Flügeldecken vor der Spitze.

Schwarz, fein behaart und fleckig gelbweiß beschuppt, die Schuppen der hellen Flecken kurz, rundlich, die Punkte der starken Flügeldeckenstreifen ebenfalls durch eine runde große Schuppe pupilliert. Rüssel zwischen den Fühlern mit einer runzeligen Erhebung, Halsschild rundlich, hoch perlenartig gekörnt, Flügeldecken oval, die Zwischenräume mit feiner anliegender Haarreihe. Vorderschenkel mit 2 feinen, die hinteren 4 mit einem sehr kleinen Zähnchen. L. 8—10 mm. — Bulgarien: (Rila-Kloster), Ungarn; auch ein angeblich österreichisches Stück im Museum von Budapest.

juglandiformis Reitt.

Artengruppe: **Proremus** Reitt.

1″ Die Schuppen der Flügeldecken sind kurz, rund, deutlich als Schuppen entwickelt, dicht gestellt.

2″ Rüssel so lang als breit, Augen vorragend, Halsschild kugelig, groß, beim ♂ kaum schmäler als die Flügeldecken, diese elliptisch, und wenigstens die Vorderschenkel stark gezähnt. Flügeldecken mit Schuppenflecken.

3″ Der Rüsselrücken zwischen den Fühlern schmal, kaum breiter als die seitlichen Fühlergruben, doppelt schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Halsschild mit tiefer Längsfurche, granuliert, Flügeldecken mit starken Punktstreifen und reihig gekörnten Zwischenräumen, am Grunde fein tomentiert und mit kurzer, abstehend geneigter Börstchenreihe. Schenkel stark verdickt und alle mit großem Zahne. Glied 2 der Fühlergeißel gestreckt, länger als 1. Rotbraun, Fühler und Beine heller. L. 5 mm. — Türkei: Konstantinopel.

gazella Dahl i. l.

3′ Der Rüsselrücken zwischen den Fühlern breit, so breit als die Stirne zwischen den Augen. Halsschild gekörnt, ungefurcht, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die schmalen Zwischenräume reihig gekörnt und mit kurzer Haarbörstchenreihe. Vorderschenkel mit spitzigem, dornförmigen Zahn, die

download unter www.biologiezentrum.at

hinteren mit sehr kleinem Zähnchen; Vorderschienen innen gezähnelt. Fühler kürzer, Glied 1 und 2 der Geißel wenig in ihrer Länge verschieden. L. 5—6 mm. — Ungarn, Siebenbürgen, Serbien, Bulgarien. **coarctatus** Strl.

2′ Rüssel ungekielt, kürzer als breit, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern fast etwas schmäler als die Stirn zwischen den Augen, diese flach, seitlich kaum oder nicht vorstehend, Halsschild etwas breiter als lang, kugelig, aber in beiden Geschlechtern viel schmäler als die Flügeldecken, letztere ziemlich geschlossen einförmig beschuppt, mit feinen Punktstreifen und flachen nicht deutlich gekörnten Zwischenräumen, diese mit feiner Haarbörstchenreihe, Schenkel nur sehr schwach, die Vorderschenkel etwas deutlicher, spitz gezähnt.

4″ Größer, Fühler schlank, die vorletzten Glieder der Geißel so lang als breit, Halsschild gekörnt, die Körner durch einen Punkt pupilliert, die Börstchen der Zwischenraumreihen auf den Flügeldecken nicht anliegend, geneigt, im Profile sichtbar, die runden Schuppen auf den Flügeldecken groß. Schwärzlichbraun, Fühler und Beine rostrot. L. 4·5—5 mm. — Kaukasus, armenisches Gebirge. **Lederi** Strl.

4′ Kleiner, Fühler kürzer, die vorletzten Glieder der Fühlergeißel quer, Halsschild fein und scharf gekörnt, undeutlich pupilliert, die Börstchen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken kürzer aber deutlicher, anliegend, im Profile nicht sichtbar, die Schuppen auf der Oberseite rund aber äußerst klein. Schwärzlichbraun, Fühler und Beine rostrot. L. 4 bis 4·5 mm. — Russ. armenisches Gebirge (Alagoes). **erivanensis** Reitt.

1′ Die Schuppenflecken auf den Flügeldecken sind in der Regel klein und die Schüppchen derselben länglich oval, fast haarförmig, klein. Kleine Arten.

5″ Rüsselrücken breit, so breit, oder fast so breit als die Stirne zwischen den Augen, letztere schwach vorragend, Halsschild breiter als lang, kugelig, fein gekörnt, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, fast kugelig, dicht braun und grau fleckig beschuppt und fein behaart, auf den Zwischenräumen der feinen, etwas furchigen Punktstreifen nur mit feiner und kurzer Haarreihe, Vorderschenkelzahn ziemlich groß, zweispitzig, die Zähnchen der hinteren Schenkel klein. Schwarzbraun, gewölbt, Fühler und Beine rotrot. L. 4—5 mm. —

download unter www.biologiezentrum.at

O. imparidentatus Hochh., *rotundus* Mars., *Dzieduszyckii* Lomnicki. — Danzig, Galizien, Südrußland, Kaukasus. **rotundatus** Siebold.

5′ Rüsselrücken meistens schmal, zwischen den Fühlern viel schmäler als die Stirne zwischen den Augen.

6″ Pterygien seitlich gar nicht entwickelt, der Rüssel daher parallel, kaum so lang als breit, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern schmal, so breit als die seitlichen Fühlergruben und doppelt schmäler als die Stirne zwischen den flach gewölbten Augen. Halsschild schwach quer, klein, kugelig, kräftig gekörnt, Flügeldecken breit oval, längs der Mitte fast parallel, aber etwas abgeflacht, mit starken Punktstreifen und fein gekörnten Zwischenräumen, die seitlichen stärker gekörnt, alle oben mit kurzer, feiner Börstchenreihe. Vorderschenkel spitzig dornförmig, am vorderen Abfalle mit einem zweiten kleineren Zähnchen, die 4 hinteren Schenkel feiner gezähnt. Dunkelbraun, Fühler und Beine rostrot, die Flügeldecken schwarz und rostrot marmoriert. Glied 2 der Fühlergeißel merklich kürzer als 1. L. 4 mm. — Kaukasus. **nasutus** Strl.

6′ Pterygien des Rüssels seitlich schwach aber deutlich gerundet vortretend, der Rüsselrücken flach gefurcht, zwischen den Fühlern nicht doppelt so breit als die Stirne zwischen den Augen, diese klein, seitenständig, etwas vorgewölbt.

7″ Halsschild breiter als lang, fein gekörnt, Flügeldecken breit eiförmig, viel breiter als der Halsschild, mit feinen Punktstreifen und fein gekörnelten breiten Zwischenräumen, diese fein behaart, mit kleinen gelben Schuppenflecken und in der Mitte mit einer abstehenden, ziemlich langen Borstenhaarreihe; Rüssel kurz, flach, der Rüsselrücken gekielt, ziemlich breit, aber beträchtlich schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Schläfen lang, nach hinten verbreitert, Glied 2 der Fühlergeißel gestreckt, länger als 1, Vorderschenkel mit einfachem Zahn, die Hinterschenkel nur sehr fein gezähnt. Rostbraun, fein gelb behaart und gelbfleckig beschuppt. L. 5·5 mm. — Kaukasus, sehr selten. **subsquamulatus** Strl.

7′ Halsschild fein gekörnt, fast so lang als breit, in der Mitte der Seiten winkelig gerundet, Flügeldecken länglich oval, mit Streifen, in den Streifen punktiert, die Zwischenräume schmal, sehr fein flach reihig granuliert, fein behaart und

download unter www.biologiezentrum.at

mit feiner, kurzer, anliegender Härchenreihe. Schmal, rostrot oder rostbraun, mit hellen Fühlern und Beinen, Vorderschenkel fein und spitzig,[1]) die hinteren 4 sehr fein gezähnt. Glied 2 der Fühlergeißel merklich kürzer als 1, kaum länger als breit. L. 3—4·3 mm. — *O. rugirostris* Strl., *Hampei* Strl., *pygmaeus* Strl.[2]) — In den Gebirgen von Mitteleuropa unter Laub und Moos; Frankreich, südöstlich bis Griechenland und Bulgarien. **pauxillus** Rosenh.[3])

Artengruppe: **Namertanus** Reitt.

(Kleine schlanke Arten, mit nicht querem, gekörntem Halsschilde. Glied 2 der Fühlergeißel ist merklich kürzer als 1 und kaum länger als breit. Alle Arten sind einander sehr ähnlich.)

1″ Augen flach, aus der Kopfwölbung nicht deutlich vorragend, Halsschild in der Mitte kurz gekielt. Vorderschenkel sehr fein, die Mittel- und Hinterschenkel kaum gezähnt. Rostrot bis dunkelbraun. L. 3·5—4 mm. — Kaukasus, Talyschgebirge. **pseudomias** Hochh.

1′ Augen klein, seitenständig, aus der Seitenwölbung des Kopfes deutlich vorstehend.

2″ Halsschild so lang als breit, ungekielt, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken nur mit einer feinen, kurzen, anliegenden Haarreihe. Vorderschenkel mit einem feinen Dornzahne, die 4 hinteren Schenkel sehr fein aber deutlich gezähnt. L. 3—4·3 mm. — Gebirge Mitteleuropas bis Griechenland, Türkei. **pauxillus** Rosenh.

2′ Halsschild, besonders beim ♂, länger als breit, ungekielt, die Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken mit einer kurzen, geneigten Börstchenreihe, Vorderschenkel mit einem langen fingerartigen, doppelspitzigen, die hinteren 4 Schenkel mit einem kleinen, scharfen Dornzahne bewaffnet; Schienen dicker. Sonst wie der vorige. L. 3·8—4·6 mm. — Siebenbürgen: Retiesatgebirge, Banat: Herkulesbad. **Mazurai** Formanek.

---

[1]) Die Stärke der Bezahnung der Schenkel ist variabel, bald stärker, bald schwächer.

[2]) Ist nur ein kleines Stück der Stammform.

[3]) Gehört systematisch in die nächste Artengruppe (*Namertanus*).

download unter www.biologiezentrum.at

O. imparidentatus Hochh., *rotundus* Mars., *Dzieduszyckii* Lomnicki. — Danzig, Galizien, Südrußland, Kaukasus. **rotundatus** Siebold.

5′ Rüsselrücken meistens schmal, zwischen den Fühlern viel schmäler als die Stirne zwischen den Augen.

6″ Pterygien seitlich gar nicht entwickelt, der Rüssel daher parallel, kaum so lang als breit, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern schmal, so breit als die seitlichen Fühlergruben und doppelt schmäler als die Stirne zwischen den flach gewölbten Augen. Halsschild schwach quer, klein, kugelig, kräftig gekörnt, Flügeldecken breit oval, längs der Mitte fast parallel, aber etwas abgeflacht, mit starken Punktstreifen und fein gekörnten Zwischenräumen, die seitlichen stärker gekörnt, alle oben mit kurzer, feiner Börstchenreihe. Vorderschenkel spitzig dornförmig, am vorderen Abfalle mit einem zweiten kleineren Zähnchen, die 4 hinteren Schenkel feiner gezähnt. Dunkelbraun, Fühler und Beine rostrot, die Flügeldecken schwarz und rostrot marmoriert. Glied 2 der Fühlergeißel merklich kürzer als 1. L. 4 mm. — Kaukasus. **nasutus** Strl.

6′ Pterygien des Rüssels seitlich schwach aber deutlich gerundet vortretend, der Rüsselrücken flach gefurcht, zwischen den Fühlern nicht doppelt so breit als die Stirne zwischen den Augen, diese klein, seitenständig, etwas vorgewölbt.

7″ Halsschild breiter als lang, fein gekörnt, Flügeldecken breit eiförmig, viel breiter als der Halsschild, mit feinen Punktstreifen und fein gekörnelten breiten Zwischenräumen, diese fein behaart, mit kleinen gelben Schuppenflecken und in der Mitte mit einer abstehenden, ziemlich langen Borstenhaarreihe; Rüssel kurz, flach, der Rüsselrücken gekielt, ziemlich breit, aber beträchtlich schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Schläfen lang, nach hinten verbreitert, Glied 2 der Fühlergeißel gestreckt, länger als 1, Vorderschenkel mit einfachem Zahn, die Hinterschenkel nur sehr fein gezähnt. Rostbraun, fein gelb behaart und gelbfleckig beschuppt. L. 5·5 mm. — Kaukasus, sehr selten. **subsquamulatus** Strl.

7′ Halsschild fein gekörnt, fast so lang als breit, in der Mitte der Seiten winkelig gerundet, Flügeldecken länglich oval, mit Streifen, in den Streifen punktiert, die Zwischenräume schmal, sehr fein flach reihig granuliert, fein behaart und

download unter www.biologiezentrum.at

mit feiner, kurzer, anliegender Härchenreihe. Schmal, rostrot oder rostbraun, mit hellen Fühlern und Beinen, Vorderschenkel fein und spitzig,[1]) die hinteren 4 sehr fein gezähnt. Glied 2 der Fühlergeißel merklich kürzer als 1, kaum länger als breit. L. 3—4·3 mm. — *O. rugirostris* Strl., *Hampei* Strl., *pygmaeus* Strl.[2]) — In den Gebirgen von Mitteleuropa unter Laub und Moos; Frankreich, südöstlich bis Griechenland und Bulgarien. **pauxillus** Rosenh.[3])

Artengruppe: **Namertanus** Reitt.

(Kleine schlanke Arten, mit nicht querem, gekörntem Halsschilde. Glied 2 der Fühlergeißel ist merklich kürzer als 1 und kaum länger als breit. Alle Arten sind einander sehr ähnlich.)

1″ Augen flach, aus der Kopfwölbung nicht deutlich vorragend, Halsschild in der Mitte kurz gekielt. Vorderschenkel sehr fein, die Mittel- und Hinterschenkel kaum gezähnt. Rostrot bis dunkelbraun. L. 3·5—4 mm. — Kaukasus, Talyschgebirge. **pseudomias** Hochh.

1′ Augen klein, seitenständig, aus der Seitenwölbung des Kopfes deutlich vorstehend.

2″ Halsschild so lang als breit, ungekielt, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken nur mit einer feinen, kurzen, anliegenden Haarreihe. Vorderschenkel mit einem feinen Dornzahne, die 4 hinteren Schenkel sehr fein aber deutlich gezähnt. L. 3—4·3 mm. — Gebirge Mitteleuropas bis Griechenland, Türkei. **pauxillus** Rosenh.

2′ Halsschild, besonders beim ♂, länger als breit, ungekielt, die Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken mit einer kurzen, geneigten Börstchenreihe, Vorderschenkel mit einem langen fingerartigen, doppelspitzigen, die hinteren 4 Schenkel mit einem kleinen, scharfen Dornzahne bewaffnet; Schienen dicker. Sonst wie der vorige. L. 3·8—4·6 mm. — Siebenbürgen: Retiesatgebirge, Banat: Herkulesbad. **Mazurai** Formanek.

---

[1]) Die Stärke der Bezahnung der Schenkel ist variabel, bald stärker, bald schwächer.

[2]) Ist nur ein kleines Stück der Stammform.

[3]) Gehört systematisch in die nächste Artengruppe (*Namertanus*).

download unter www.biologiezentrum.at

Artengruppe: **Zavodesus** Reitt.

Flügeldecken anliegend behaart, dazwischen auf den Zwischenräumen mit einer längeren abstehenden Haarreihe, oder mit einer Doppelreihe längerer Haare. Halsschild meist rugulos punktiert, oft mit kleiner, punktfreier Längsschwiele.

1″ Glied 2 der Fühlergeißel viel kürzer als 1 und wenig länger als 3. Dunkelbraun, fein, grau, nicht ganz anliegend behaart, Rüssel so lang als breit, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern kaum schmäler als die Stirn zwischen den sehr schwach vorstehenden Augen, Halsschild gedrängt, stark und runzelig punktiert, Flügeldecken oval mit ziemlich starken Punktstreifen und fein fast reihig gekörnelten Zwischenräumen, die Grundbehaarung auf ihnen spärlich, annähernd 2 halb abstehend behaarte Reihen bildend, Beine rostrot, die Schenkel außerordentlich fein, kaum sichtbar gezähnt. L. 5·5 mm. — Türkei. — Ich kenne nur das typische Exemplar.
irregularis Strl.

1′ Glied 2 der Fühlergeißel ist fast so lang als 1, oder länger als 1, sehr selten sehr wenig kürzer als 1, aber doppelt so lang oder länger als 3.

2″ Halsschild viel schmäler als die breit eiförmigen Flügeldecken.

3″ Halsschild gekörnt, die Körnchen genabelt, ohne Punktur oder punktfreie Längsschwiele, die Behaarung der Zwischenräume auf den Flügeldecken ziemlich dicht, gescheitelt, in der Mitte oft mit deutlicherer und länger abstehender Haarreihe, die Streifen von der Behaarung frei, Fühler dünn, Glied 2 der Geißel beträchtlich länger als 1; Schenkel fein, die Vorderschenkel ziemlich stark gezähnt. Rostbraun. L. 5 mm. — *O. hebes* Reitt. v. *subuniseriatus* nov. (pg. 107).

3′ Halsschild gekörnt, auf der Scheibe rugos punktiert, fast stets mit punktfreier kleiner Längsschwiele in der Mitte, die Behaarung auf den Zwischenräumen der Flügeldecken nicht gescheitelt, auch die Punktstreifen mit feiner Haarreihe.

4″ Die anliegenden Härchen der Flügeldecken entspringen aus den Punkten der Streifen und bilden eine Reihe, die längeren sind abstehend, nach hinten geneigt. Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Körnchenreihe. Rüssel sehr kurz, die Pterygien reichen nach hinten bis nahe zu den Augen, Fühler sehr dünn. Schenkel äußerst schwach gezähnt. Schwarz,

download unter www.biologiezentrum.at

Fühler und Beine rostbraun. L. 4 mm. — *O. parvulus* Strl. — Tirol, Istrien, Krain, Kroatien, Bosnien, Türkei.
glabellus Rosenh.

4′ Flügeldecken dicht und fein anliegend behaart, nur die Zwischenräume mit einer längeren abstehend geneigten Haarreihe und kaum erkennbar gekörnt. Rüssel so lang als breit, die Pterygien seitlich vor den Augen weit verkürzt. Fühler kürzer, die vorletzten Geißelglieder merklich breiter als lang. Schenkel stärker, sehr deutlich gezähnt. Schwarz oder braunschwarz, Fühler und Beine rostrot. L. 4·5—5 mm. — *O. parvulus* Strl. partim. — Türkei, Griechenland.
miser Kirsch.

2′ Halsschild kugelig, beim ♂ nicht, beim ♀ wenig schmäler als die ovalen Flügeldecken.

Länglich, braunschwarz, gewölbt, ziemlich lang gelblich behaart; Rüssel breit, der Rücken etwas schmäler als die Stirn zwischen den seitlich schwach vortretenden Augen, kurz gekielt, Fühlergruben vorne fast ganz offen, Fühler kräftig, Schaft gebogen, Glied 2 der Geißel ein wenig kürzer als 1, die vorletzten fast schwach quer; Halsschild wenig breiter als lang, gekörnt, auf der Scheibe grob punktiert, mit punktfreier Längsstelle in der Mitte, Flügeldecken oval, mit mäßig starken Punktstreifen und fein etwas runzelig oder raspelartig, fast reihig punktierten, an den Seiten und der Spitze flach und sehr fein gekörnelten Zwischenräumen, oben mit spärlicher, feiner, gelblicher und fast anliegender Grundbehaarung und auf den Zwischenräumen mit einer längeren schwach abstehenden Haarreihe, die Härchen derselben gebogen. Beine robust, rostrot, Schenkel fein, die Vorderschenkel, besonders beim ♂, viel stärker verdickt und stark gezähnt, Vorderschienen innen vom ersten Drittel zur Spitze verbreitert und außen gerade. L. 6—7 mm. — Kleinasien: Bulghar-Maaden.
Bodemeyeri Daniel.

Artengruppe: **Prodeminus** Reitt.

1″ Halsschild fein gekörnt, ohne Mittelkiel, ohne Punktur, Flügeldecken dicht anliegend behaart, dazwischen lange, dünne, weiche, abstehende Haare, die nicht reihig angeordnet sind. Schenkel stark, die Vorderschenkel sehr stark gezähnt. Schwarz, Fühler

download unter www.biologiezentrum.at

und Beine rostbraun, kurz behaart. L. 6·5—7 mm. — Dalmatien, Italien, Herzegowina, Montenegro.

maxillosus Gyll.

1′ Halsschild gekörnt, auf der Scheibe stark punktiert, längs der Mitte fast gekielt, Flügeldecken oval, mit starken Punktstreifen, die Punkte derselben quadratisch, tief eingedrückt, die Zwischenräume kaum breiter, sehr fein gekörnt, am Grunde wenig dicht anliegend grau behaart, dazwischen mit langen, aufgerichteten, feinen weißen Haaren durchsetzt, der erste am Absturz etwas buckelig vorgewölbt, Beine stark gezähnt, der Zahn der Vorderschienen größer, daneben nach außen ein kleinerer. Vorderschienen außen gerade, mit der Spur einer Erweiterung an der Spitze, Beine lang, abstehend, dünn weiß behaart. Rüssel so lang als breit, an den Seiten zwischen Basis und Spitze ausgebuchtet, die Fühlerfurchen vorne offen, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern schmäler als die Stirne zwischen den subdorsalen aber gewölbten Augen; Fühler dünn, Glied 2 der Geißel länger als 1, schlank, die äußeren Glieder reichlich so lang als breit, die Keule lang und schmal, länger als die 3 vorhergehenden Geißelglieder. Körper schwarz, wenig glänzend. L. 7 mm. — Turkestan: Mt. Karateghin (Sary-pul.). Mus. Wien.

Arctos Dan. i. l.[1])

Artengruppe: **Viroprius** Reitter.

In Tabelle Nr. 66, pg. 62 wird als Typus dieser Gruppe *O. ottomanus* Strl. angegeben. Dies ist leider ein unangenehmer Schreibfehler; es soll richtig *O. asiaticus* Strl. heißen.

Als Hauptmerkmal sollte der Bau des Rüssels in Betracht kommen; dieser ist kurz, mit seitlich gar nicht oder sehr schwach entwickelten Pterygien, deshalb erscheint er parallel, der Rüsselrücken ist auffallend schmal, an der schmalsten Stelle kaum breiter als die nach vorne halboffenen Fühlergruben und viel

---

[1]) Diese Art ist dem *Aramnichnus psallidiformis* Reitt. (ebenfalls aus Turkestan), sehr ähnlich, von dem sie sich durch die nicht deutlich erweiterten Vorderschienen, feiner punktierten, gekielten Halsschild, die stärkeren Punktstreifen und viel schwächer gekörnte Zwischenräume, sowie durch die stark gezähnten Schenkel unterscheidet.

download unter www.biologiezentrum.at

schmäler als die flachen, dorsal stehenden Augen.[1]) Die Flügeldecken haben keine deutliche Körnerbildung, auch am Absturze ohne Körnerreihe.

0″ Rüsselrücken zwischen den Fühlern viel breiter als die seitlichen Fühlergruben, nach hinten konvergierend, Glied 1 der Fühlergeißel viel länger als 2. Halsschild kugelig, ganz wie bei *asiaticus*, gekörnt, Flügeldecken oval, mit Punktstreifen, die Zwischenräume raspelartig punktiert oder lederartig gerunzelt, ohne deutliche Körnchenbildung, dicht und ziemlich lang, geneigt behaart, Vorderschenkel stark gezähnt, am Abfalle vorne gekerbt, die hinteren Schenkel fein gezähnt. Rostbraun. L. 7 mm. — Griechenland. **griseus** Kirsch.

0′ Rüsselrücken schmal, kaum breiter als die seitlichen Fühlergruben, Glied 2 der Fühlergeißel kaum oder sehr wenig länger als 1.

1″ Halsschild dicht und fein gekörnt, die Körner durch einen eingestochenen Punkt pupilliert, ohne punktfreie Längsschwiele.

2″ Die ganze Oberseite sehr dicht und ziemlich lang, fast anliegend, zottelig, gelb behaart. Flügeldecken länglich eiförmig, die Zwischenräume der Punktstreifen sehr dicht und sehr fein raspelartig punktiert. Vorder- und Mittelschenkel mit kleinem, die Hinterschenkel ohne Zahn. Rostbraun, Fühler und Beine heller. L. 6—7·5 mm. — Griechenland, Zykladen, Kleinasien. **asiaticus** Strl.

2′ Dem vorigen sehr ähnlich, die Behaarung der Flügeldecken weniger dicht, aber länger und rauher, die Härchen gekrümmt und nicht anliegend, sondern nach hinten abstehend, geneigt, und die Zwischenräume der Punktstreifen haben nur eine feinere Punktreihe und sind daher mehr glänzend. Die äußeren Geißelglieder der Fühler kaum so lang als breit. Rostbraun. L. 6 mm. — Kreta. **hirsutus** Strl.

1′ Halsschild dicht und fein gekörnt, in der Mitte mit punktfreier Längsschwiele, Flügeldecken wenig breiter, lang elliptisch, alle Schenkel, die hintersten viel feiner gezähnt.

Schwarzbraun, Fühler und Beine heller rostrot, Glied 2 der Fühlergeißel merklich kürzer als 1, manchmal aber gleich

[1]) Nur bei *O. griseus* Kirsch, der mir nachträglich bekannt wurde, ist der Rüssel anders gebildet, aber die Behaarung der Flügeldecken ist ähnlich wie bei *asiaticus*.

download unter www.biologiezentrum.at

lang, die äußeren Geißelglieder so lang als breit, auf dem meist nicht queren, gerundeten Halsschild ist vorn auf der Scheibe oft eine freie Punktur erkennbar, Flügeldecken gelblich, anliegend behaart, die Härchen sehr dünn aber ziemlich lang, oben mit Punktstreifen, die Zwischenräume äußerst fein und dicht punktuliert, auch an der Spitze nicht gekörnt; Vorderschienen innen gezähnelt. L. 6 mm. — *O. Lucae* Strl.[1]) — Griechenland. **formicarius** Strl.

Artengruppe: **Pliadonus** Reitt.

1″ Flügeldecken auch an der Spitze ohne Körnchenbildung, Rüsselrücken breit, parallel, so breit als die Stirn zwischen den Augen, gekielt, die Pterygien schmal, vorne fast offen, Halsschild quer, fein, ungleich gekörnt, mit der Spur einer Schwiele in der Mitte, Flügeldecken sehr breit, eiförmig, mit feinen Punktstreifen und flachen, haut- oder lederartig gewirkten und undeutlich punktulierten Zwischenräumen, oben fein grau oder gelblich, anliegend behaart, dazwischen meist mit einzelnen metallischen Schuppenhärchen, die manchmal deutliche kleine Flecken bilden: a. *creticus* Strl., die Streifen fast kahl, dunkelbraun, Fühler und Beine rostrot. L. 6·75—8 mm. — Türkei. **frater** Strl.

1′ Flügeldecken an der Spitze stets mit meist gereihten Körnchen.

2″ Flügeldecken zwischen der feinen Grundbehaarung mit helleren gelblichen Schuppenhaarflecken geziert.

3″ Schwarz, gewölbt, Flügeldecken mit ungleichmäßig sehr fein, flach gekörnelten Zwischenräumen, die Schuppenflecken bestehen aus dicken lanzettförmigen Haarschuppen; die äußern Geißelglieder der Fühler kaum länger als breit. L. 7—8 mm. — Kaukasus. **decoratus** Strl.

3′ Rostbraun, Fühler und Beine rostrot, Flügeldecken mit feinen marmorierten Schuppenflecken, diese aus verdichteten gelben

[1]) Es ist sehr merkwürdig, daß Stierlin die Zahnlosigkeit der Schenkel in der Originalbeschreibung zweimal betont, während er die Art unter die gezähnten Arten verweist und später in der Tabelle auf die starke Bezahnung aufmerksam macht. Die 3 Stücke in der Stierlin'schen Sammlung haben Schenkelzähne. Die unglückliche konsequente Anwendung der Fühlerfurche, welche, weil wenig klar zum Ausdrucke gelangend, zur Scheidung der Arten geringen Wert hat, ist Ursache, daß Stierlin (und auch ich und andere Entomologen) Synonyme schufen, die bei Anwendung anderer Merkmale sich hätten vermeiden lassen.

download unter www.biologiezentrum.at

Haaren bestehend, die Zwischenräume deutlich und regelmäßiger granuliert. Die äußeren Geißelglieder der Fühler länglich. L. 8—8·5 mm. — Kaukasus. **Reitteri** Strl.[1])

2′ Flügeldecken fein und gleichmäßig behaart, ohne Haar- oder Schuppenflecken.

4″ Der Ausschnitt am Vorderrande des Rüssels erreicht nach hinten fast das Niveau der Fühlereinlenkungsstelle, die dahinter befindliche Querrunzel[2]) steht demnach ziemlich weit hinter der Fühlerbasis.

5″ Die äußeren Geißelglieder der Fühler nicht länger als breit. Augen aus der Kopfwölbung etwas vorstehend. Dunkel rostbraun, Fühler und Beine rostrot, Halsschild wenigstens so lang als breit, vorne merklich schmäler, fein granuliert, in der Mitte oft mit kleiner punktfreier Schwiele, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die Punkte derselben viereckig, die Zwischenräume fein, dicht und flach runzelig gekörnelt, am Absturz fein reihig gekörnt, oben fein gelblich behaart. L. 5·5—7 mm. — Zirkassien.

Schamylianus Reitt.

5′ Die äußeren Geißelglieder der Fühler länglich, länger als breit, dünn. Augen ziemlich flach und kaum aus der Kopfwölbung vorragend. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und breiten, flachen, sehr dicht und fein granulierten Zwischenräumen, die Körnchen bilden erst am Absturze (oft auch da nicht deutlich) eine einzelne sehr feine Körnchenreihe.

6″ Schienen, besonders die Vorderschienen, dick, viel breiter als der halbe Rüsselrücken zwischen den Fühlern sehr gedrängt punktiert und dicht gelb behaart, ganz matt. Halsschild mit sehr feinen, dichten, glänzenden, runden, perlenartigen Körnchen besetzt, auch oft mit der Spur einer Mittelfurche, Flügeldecken breit eiförmig, mit gleichen feinen, perlenartigen Körnchen sehr dicht besetzt, am Absturze kräftiger reihig gekörnt. Vorderschienen mit sehr großem dreieckigen Zahne, die Hinterschenkel fein aber scharf und

---

[1]) *O. swaneticus* Reitt., ebenfalls mit verdichteten Haarflecken auf den Flügeldecken, ist kürzer und gedrungener gebaut, die Vorderschienen weniger stark gezähnt und ist unter Gattungsgruppe *Melasemnus* zu suchen.

[2]) Diese feine Querrunzel ist in den meisten Fällen zu erkennen und ist ein Rudiment der vorderen Begrenzung der Rüsselspitze, welche bei den echten Otiorrhynchen durch einen feinen Kiel dreieckig begrenzt ist.

download unter www.biologiezentrum.at

deutlich gezähnt. Einfarbig rostbraun, sehr kurz und fein gelblich behaart. L. 7—8 mm. — Westkaukasus: Gagry Alpe; von Herrn Zolotareff gesammelt.

granulatissimus n. sp.

6′ Schienen dünn, nur so breit als der halbe Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Halsschild mit feinen, nicht ganz runden und perlenartigen Körnchen, die Körnchen auf den Flügeldecken viel feiner als jene des Halsschildes, flacher und erloschener, manchmal auf der Scheibe undeutlich. Hinterschenkel kaum gezähnt.

7″ Dunkelbraun, Halsschild klein, mit angedeuteter Längsfurche, Flügeldecken breit eiförmig, mit feinen Punktstreifen und breiten fein gekörnelten Zwischenräumen, sehr fein gelblich behaart. Im Uebrigen dem *O. brachialis* recht ähnlich. L. 6—6·5 mm. — Zirkassien: Amuco (Starck).

pseudobrachialis n. sp.

7′ Pechschwarz, dicht und fein gelblich behaart, die Tarsen rotbraun, Halsschild fein runzelig gekörnt, ohne deutliche Längsfurche, breiter als eine Flügeldecke vor der Mitte, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und breiten Zwischenräumen, die letzteren mit äußerst undeutlichen verwischten kleinen und flachen Körnchen besetzt, die auf der Scheibe feine Querrunzeln bilden, am Absturz undeutlich reihig gekörnt, die Körnchen hier deutlicher. L. 8—9 mm. — Zirkassien.

Starcki Retowski.

4′ Der Ausschnitt am Vorderrande des Rüssels ist kürzer und von der Fühlerbasis entfernter, die Querrunzel davor befindet sich im Niveau der Fühlereinlenkung und ist in seltenen Fällen erloschen.

8″ Dunkel rostbraun oder braunschwarz, Fühler und Beine rostrot.

9″ Halsschild höchstens so lang als breit, mit mehr weniger deutlicher Mittelfurche, Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen und deutlich, ziemlich stark gekörnten Zwischenräumen, die Körner der letzteren auf der hinteren Hälfte einreihig, auf der Scheibe ist die Reihe durch einzelne eingeschobene kleinere Körnchen gestört; die vorletzten Glieder der Fühlergeißel länger als breit. ♂ mit schmalen, ♀ mit breiten Flügeldecken. Oberseite äußerst fein und kurz, an-

download unter www.biologiezentrum.at

liegend behaart. L. 6—8 mm. — Westlicher Kaukasus. *O. longipes* Strl. [1]) **brachialis** Hochh.

9′ Halsschild etwas länger als breit, dicht rugulos gekörnt, ohne Mittelfurche aber meist mit der Spur einer punktfreien Längsschwiele, vorne schmäler als an der Basis, Flügeldecken mit mäßig feinen Punktstreifen, die Punkte derselben viereckig, die Zwischenräume flach, breiter als die Streifen, überall fein, flach und dicht gekörnelt, diese keine deutliche Reihe bildend; die vorletzten Geißelglieder der Fühler kaum länger als breit. Oberseite gelb-, ziemlich dicht, rauh behaart, die Härchen gekrümmt, nicht ganz anliegend. Sonst dem vorigen ähnlich. L. 6 mm. — Kaukasus: Tbatani (Hans Leder). **tbatanicus** n. sp.

8′ Der ganze Körper samt Fühlern, Beinen und Tarsen tief schwarz.

10″ Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume beim ♂ gewölbt, beim ♀ fast flach, mit einer starken Körnerreihe, die auf der Scheibe durch kleinere Nebenkörner etwas beeinträchtigt wird, Halsschild mit prononzierten glänzenden Körnchen, etwa so lang als breit, in der Mitte oft mit kurzer Längsrinne. Die Pterygien nach vorne divergierend, an der Spitze so breit als der Kopf samt den Augen an dieser Stelle. Die äußeren Geißelglieder der Fühler länger als breit. ♂ schmal, ♀ breit. Vorderschienen innen zur Spitze gezähnelt. L. 7—8 mm. — *O. fortispinus* Reitt. — Zirkassien; auch im Erivargebiete. **dentitibia** Reitt.

Dem vorigen ähnlich, aber der Halsschild und die Flügeldecken viel feiner gekörnt, Halsschild ohne Längsfurche, Flügeldecken oval, nicht eiförmig, feiner und kürzer behaart, die Schienen stärker, die Vorderschienen innen undeutlicher gekerbt, die äußeren Geißelglieder nicht länger als breit; von *brachialis* durch die Färbung und die kürzeren Fühler verschieden. L. 6·5—7 mm. — Kaukasus: Teberda, Zirkassien. **Helenae** n. sp.

10′ Flügeldecken mit sehr feinen, auch an der Spitze nicht stärkeren, kaum sichtbaren Punktstreifen und ganz flachen hautartig verrunzelten und sehr flach, fast reihig gekörnelten Zwischenräumen, die Körner an der Spitze schärfer und reihig

[1]) = Ein ganz unreifes ♀ von *brachialis*, dem die Hinterbeine fehlen, aus Gurein.

download unter www.biologiezentrum.at

gestellt. Die Oberseite wenig dicht, kurz und fein weiß behaart. Die äußeren Geißelglieder der Fühler nicht länger als breit, der Rüssel merklich länger als breit, fein gekielt, Augen seitlich vorstehend. L. 7—8·5 mm. — Kaukasus. **dispar** Strl.

Artengruppe: **Tournieria** Strl.

(*Odopadus* Reitt.)

Der Zahn der Vorderschenkel ist bei dieser Gruppe groß, aber weniger dreieckig, nach vorne mit schräger, fein gezähnelter kantiger Abfallfläche, die Spitze ist dornförmig; Flügeldecken oval, in der Mitte am breitesten, hinten zusammen stumpf abgerundet. Vorderschienen innen gezähnelt. Die Arten sind in Südosteuropa und Kleinasien einheimisch.

1″ Rüssel hinter der Fühlereinlenkungsstelle mit halbrunder, deutlicher Querrunzel, welche nach hinten die ausgehöhlte Spitzenfläche begrenzt, die Seitenkiele der Scheibe, welche den Rüsselrücken begrenzen, nach hinten konvergierend. Halsschild quer, hinter der Mitte am breitesten, stark gekörnt, Flügeldecken breit, oval (beim ♀) mit starken Punktstreifen und flachen, wenig dicht, auf der Scheibe sehr erloschen, an den Seiten und der Spitze reihig gekörnten Zwischenräumen. Hinterschenkel ungezähnt. Das typische Stück ist ganz rostrot (wohl unausgefärbt), mit spärlicher, feiner und kurzer Behaarung. L. 6—7 mm. — Türkei. **europaeus** Strl.

1′ Rüssel hinter der Fühlereinlenkungsstelle ohne deutliche Querrunzel, oder sie ist sehr undeutlich, vorne ohne bis dahin umfangreich ausgehöhlte Spitzenfläche, die Seiten des Rüsselrückens hinter der Fühlerbasis nach hinten fast parallel, oder undeutlicher konvergierend. Hinterschenkel sehr fein gezähnt,

2″ Flügeldecken auch auf der Scheibe, oft sehr fein, gekörnelt, nicht punktiert, Halsschild granuliert.

3″ Flügeldecken sehr fein und kurz, wenig dicht behaart, die Härchen erreichen nach hinten nicht die Basis der nächstfolgenden, sie stehen überall ganz frei; Halsschild beim ♂ sehr wenig oder kaum schmäler als die Flügeldecken, beim ♀ etwas schmäler, scharf gekörnt, manchmal mit kurzer Spur eines Spiegelfleckes in der Mitte, Rüssel breit, scharf gekielt, der Rüsselrücken vor den Augen sehr wenig breiter als die Pterygien samt den vorne ganz offenen Fühlergruben. Fühler

download unter www.biologiezentrum.at

lang, die Keule schmal und gestreckt; Glied 1 und 2 der Geißel von gleicher Länge. Körper schwarz. L. 7—10·5 mm. — Zephalonia, Korfu, Griechenland, Türkei, Kleinasien. **anatolicus** Boh.[1])

3′ Flügeldecken fein aber beträchtlich länger und dichter gelblich, anliegend behaart, die Härchen übergreifen oder erreichen die Basis der nachfolgenden. Rüssel weniger dick, der Rüsselrücken ist viel breiter als die Pterygien samt den vorne nur halboffenen Fühlergruben. Körper schwarzbraun, Fühler und Beine heller. Glied 2 der Fühlergeißel meist merklich kürzer als 1.

4″ Flügeldecken länger oval, Halsschild sehr schwach quer, beim ♂ sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, das Winkelzähnchen der Vorderschienen liegt innen dicht vor der Mitte. L. 8 mm. — Kaukasus. **osmanlis** Strl.

4′ Flügeldecken kurz oval, Halsschild breiter als lang, in beiden Geschlechtern viel schmäler als die Flügeldecken, das Winkelzähnchen der Vorderschienen liegt innen weit vor der Mitte. L. 6—7·2 mm. — *O. cornicinus* Strl., *bisphaericus* Strl.[2]) non Reiche, *Brenskei* Reitt. — Griechenland, Jonische Inseln, Türkei und angeblich auch Dalmatien und Italien. **corneolus** Wse.

2′ Flügeldecken auf der inneren Scheibe mehr weniger punktiert, auch der Halsschild zwischen der Körnelung vorne mit deutlicher Punktur und in der Mitte gewöhnlich mit mehr weniger deutlicher punktfreier Längsschwiele.

5″ Der Rüsselrücken schwach dreikielig, zwischen den Augen und der Fühlerwurzel beträchtlich breiter als die jederseits von oben übersehbaren Seiten des Rüssels. Fühler dünn, die vorletzten Geißelglieder länglich. Schwarzbraun, Fühler und Beine heller rostfarbig.

6″ Halsschild auch beim ♂ etwas schmäler als die Flügeldecken, gekörnt, in der Mitte vorne punktiert, ohne glatte Längs-

[1]) Dieser Art täuschend ähnlich ist *O. Tetrarchus* m. aus Kleinasien, aber er ist kleiner, die Schenkel sind viel schwächer gezähnt und der Halsschild ist viel feiner und dichter, scharf gekörnt und hat ebenfalls eine glatte Schwiele.

[2]) Ich hielt ursprünglich den *O. bisphaericus,* den Stierlin beschrieb, für die Reiche'sche Art; nach sorgfältiger Lesung der Reiche'schen Beschreibung ergibt sich, daß in der Tat *Aram. expansus* Reitt. mit dem echten *bisphaericus* Reiche zusammenfällt. Meine Note auf pg. 142 der Tabelle 67 hat demnach zu entfallen.

download unter www.biologiezentrum.at

schwiele, Flügeldecken kurz oval, die inneren Zwischenräume vorne dicht raspelartig punktuliert, Vorderschienen vom ersten Drittel zur Spitze innen nur fein gekerbt. L. 6·5—8 mm. — Griechenland: Karpenisi. **veluchianus** Apfelb.

6′ Halsschild beim ♂ nicht schmäler als die Flügeldecken, gekörnt, vorne punktiert, mit kleiner punktfreier Längsschwiele in der Mitte, Flügeldecken oval, nicht länger als Kopf und Halsschild zusammen, die inneren Zwischenräume vorne dicht raspelartig punktuliert, Vorderschienen innen vom ersten Drittel zur Spitze fein und scharf ungleich gezähnelt, der Beginn der Zähnelung im ersten Drittel durch ein schärferes Zähnchen begrenzt. Spitze des Rüssels etwas konkav und glatter. L. 5—5·5 mm. — *O. erroneus* Fst. 1890.[1]) — Griechenland: Taygetos, Naxos. **teucrus** nom. n.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber flacher, Halsschild in der Mitte weitläufiger punktiert, ohne glatte Längsschwiele, die Zwischenräume der Flügeldecken mit deutlicher, zerstreuter Punktur, nur die seitlichen Zwischenräume und die Spitze fein, einreihig gekörnt. Halsschild ein wenig schmäler als die Flügeldecken und diese ein wenig länger als Kopf und Halsschild. Rostbraun, glänzend, fein, gelblich behaart. L. 6—6·5 mm. — Graecia: in Stierlins Sammlung unter *erroneus*. **Othryades** n. sp.

5′ Rüssel dreikielig, kurz und dick, der kielförmig begrenzte Rücken in der Mitte zwischen den Fühlern und den Augen nicht oder kaum breiter als die jederseits von oben übersehbaren Seiten des Rüssels. Halsschild beim ♂ so breit als die Flügeldecken, beim ♀ wenig schmäler, in der Mitte mit punktfreier Längsschwiele; die Fühler kräftiger, die vorletzten Glieder der Geißel wenig länger als breit.

7″ Einfärbig schwarz, glänzend, Scheibe des Halsschildes stark, wenig gedrängt punktiert, an den Seiten und der Basis granuliert, Flügeldecken kurz oval, die inneren Zwischenräume einfach punktiert, die Verdickung der Vorderschienen innen im ersten Drittel ohne zähnchenartigen Vorsprung, zur Spitze fein gezähnelt. L. 7—8 mm. — Griechenland: Parnaß, Attica, Euboea. **lubriculus** Faust.

---

[1]) Faust benannte 1886 schon einen *Arammichnus* unter gleichen Namen.

download unter www.biologiezentrum.at

7′ Langgestreckt, braunschwarz, dichter, fein behaart, Halsschild granuliert, vorn punktiert, Flügeldecken lang oval, die Zwischenräume der Punktstreifen fein, wenig gedrängt punktiert, die Seiten und Spitze fein reihig granuliert; der Beginn der Verdickung der Vorderschienen innen im ersten Drittel durch ein kleines Kerbzähnchen wenig deutlich markiert, dann zur Spitze fein gezähnelt. L. 7·5—9 mm. — Griechenland. **Emgei** Strl.

Artengruppe: **Melasemnus** Reitt.

Vorderschenkel fein oder stärker gezähnt, der Zahn sitzt direkt als Dorn auf der Schenkelverdickung an, oft mit 2 Zähnen, wovon der kleinere äußere schräg dem inneren größeren gegenüber steht. — Größere Arten mit normal entwickelten Tarsen.

0″ Halsschild gekörnt, Oberseite selten kahl, fast stets mehr weniger deutlich behaart.

1″ Vorderrand des Rüssels mit flachem, gebogenem, fast die ganze Breite einnehmenden, hinten kielförmig begrenztem Ausschnitte.[1]) Groß, schwarz oder braunschwarz, dicht kurz und steif grau behaart, die Behaarung anliegend und den größten Teil des Untergrundes bedeckend. Rüssel flach, fein gekielt, der Rücken schmäler als die Stirn zwischen den etwas vorstehenden Augen, Halsschild etwas breiter als lang, seitlich gerundet, dicht und fein gekörnt, die Behaarung dazwischen quer gelagert, Flügeldecken eiförmig, breiter als der Halsschild, oben schwach abgeflacht, mit mäßig starken Punktstreifen und breiten, mikroskopisch fein und flach gekörnelten Zwischenräumen, die verrunzelten Körnchen an der Spitze dicht, nicht einreihig gestellt, deutlicher. Beine kräftig, alle Schenkel spitzig gezähnt, Schienen gelb behaart. Fühler schlank, Glied 1 und 2 der Geißel gestreckt, 2 wenig länger als 1, die äußeren länglich, die Keule länglich oval. L. 11—12 mm. — Kleinasien, Ins. Zypern. **crassicollis** Strl.

1′ Vorderrand des Rüssels tiefer halbkreisförmig oder dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt auf die Mitte des Vorderrandes beschränkt.

2″ Tief schwarz, glänzend, fein, wenig dicht behaart, Flügeldecken lang oval. Rüssel meistens sehr breit, gekielt.

---

[1]) Eine ähnliche Bildung findet sich bei *Cryphiphorus*, Artengruppe *Elvandrinus*.

download unter www.biologiezentrum.at

3″ Halsschild grob gekörnt, Rüssel kurz und sehr breit, fast parallel, die Pterygien seitlich sehr schwach erweitert, die Fühlerfurche nach hinten bis zu den Augen von oben in gleicher Breite sichtbar, vorne fast offen, der Rüsselrücken mäßig schmal, langrissig punktiert, Augen wenig groß, gewölbt, der Rüssel vorne wenig schmäler als der Hinterkopf, die Fühler lang, die vorletzten Glieder der Geißel länglich, Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, mit Punktstreifen, die Zwischenräume reihig punktiert, nur die Seiten und Spitze reihig granuliert, Vorderschenkel mit kleinem Dornzahne, Vorderschienen innen stark gezähnelt. Beine schwarz, selten rostrot: v. *granithorax* nov. (Kaukasus, Kleinasien). L. 7—11 mm. — *O. crucirostris* Hochh., *brevipennis* Strl. ♀. — Griechenland, Türkei, Kaukasus, Kleinasien. **ovalipennis** Boh.

Halsschild fein gekörnt, Pterygien des Rüssels seitlich gerundet, Rüssel in der Mitte der Seiten eingebuchtet, der Rüsselrücken breiter, dicht punktiert, kaum glänzend, Fühler kürzer, die äußeren Glieder selten länger als breit.

3a″ Halsschild ohne punktfreie Längsschwiele.

4″ Rüssel reichlich so lang als breit, der Rüsselrücken viel schmäler als die Stirne zwischen den Augen, Vorderschienen (beim ♂ dicker) immer stark gezähnelt, die Vorderschenkel am Abfalle des Dornzahnes zur Spitze mit einigen zähnchenartigen Kerben, Flügeldecken mit starken Punktstreifen und reihig raspelartig punktulierten, hinten und an den Seiten reihig gekörnten Zwischenräumen. Einfärbig schwarz. L. 7·5 bis 8·5 mm. — Kleinasien: Bulghar-Maaden, Bulghar-Dagh. **spinifer** Daniel.

4′ Rüssel kaum so lang als vorne breit, die Pterygien vorne seitlich stark gerundet, die Fühlerfurche nur vorne von oben sichtbar, der Rüsselrücken breit, parallel, so breit als die Stirne zwischen den Augen, Halsschild recht fein gekörnt, Flügeldecken mit dicht punktierten Streifen und flachen, innen zerstreut punktierten, außen und hinten fein, fast reihig gekörnten Zwischenräumen, die Vorderschienen innen nur schwach gekerbt. Ganz schwarz. L. 8 mm. — Albanien: Merdita. **Steindachneri** Apfelb.

3a′ Halsschild sehr fein gekörnt, die Körner glänzend, in der Mitte mit glatter Längsschwiele. Dem *O. anatolicus* täuschend

download unter www.biologiezentrum.at

ähnlich aber kleiner, der Halsschild doppelt feiner, scharf gekörnt und die Vorderschenkel viel schwächer gezähnt. Braunschwarz, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken, auf der Scheibe undeutlicher, gekörnt. L. 7 bis 7·5 mm. — Kleinasien: Smyrna, Metelin.

bisphaericus v. **Tetrarchus** nov.

2′ Körper selten ganz tief schwarz, Flügeldecken eiförmig, vor der Mitte am breitesten.

5″ Körper tief schwarz, Oberseite kahl oder kaum sichtbar, spärlich, staubartig behaart.

6″ Rüssel kurz, dick und breit, ganz so wie bei *ovalipennis* gebaut, Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, granuliert, Flügeldecken breit eiförmig, hinten stumpf abgerundet, mit feinen Punktstreifen und breiten, flachen, dicht, flach und fein gekörnelten Zwischenräumen, die Körner an den Seiten und der Spitze deutlicher, nur an der Spitze mehr weniger einreihig gestellt. Die Schenkel fast einfach, nur die Vorderschenkel mit sehr kleinem Zähnchen, Vorderschienen innen stark gezähnelt. Schwarz, Fühler und Tarsen rostbraun. L. 8—9·5 mm. — Kleinasien: Adana, Tokat, cilic. Taurus; als *O. plebejus* erhalten. Angeblich auch in Siebenbürgen.[1])

transsylvanicus Strl.

Dem Vorigen sehr ähnlich aber kleiner, die Flügeldecken mit stärkeren Punktstreifen, die Zwischenräume undeutlicher und fast einreihig gekörnt, oben deutlicher behaart, Beine etwas dünner. L. 6·6 mm. — Syrien. **rufitarsis** Strl.

6′ Rüssel reichlich so lang als breit, von vorn nach hinten verengt, schwach punktiert, mit dickem glatten Mittelkiel, die Spitze schräg abfallend, zwischen den Fühlern durch eine flache Querrunzel begrenzt, der Rüsselrücken etwas schmäler als die Stirn zwischen den flach gewölbten Augen, Halsschild quer, klein, fast dicht vor der Mitte am breitesten, stark gekörnt, Flügeldecken kurz und sehr breit, fast kugeligeiförmig, mit flachen Punktstreifen und flach aber stark, fast einreihig gekörnten Zwischenräumen, die Körner oft leicht quer verrunzelt, Vorderschenkel mit ziemlich starkem, die hinteren 4 nur sehr feinem Zahne, Vorderschienen nicht gezähnelt. Tief schwarz, fast kahl, Fühler und Beine rot-

[1]) Woran ich nicht glaube; keines der Stierlinschen Stücke stammt aus Transsylvanien.

download unter www.biologiezentrum.at

braun. L. 6—7·5 mm. — Westkaukasus: Abchasien, Mte. Gagry. **apschuanus** Strl. l.

5′ Körper selten ganz schwarz, Oberseite deutlich behaart.

7″ Halsschild an den Seiten gerundet, die obere Kante der Fühlerfurche reicht bis nahe zu den Augen, Oberseite mäßig dicht behaart.

8″ Vorderschenkel mit 2 dornförmigen Zähnchen, der größere steht am Innenrande der Schenkelverdickung, der kleinere schräg vom ersten am Außenrande und mehr zur Spitze gelegen, auch die 4 hinteren Schenkel spitz dornförmig gezähnt. Flügeldecken mit furchig vertieften Punktstreifen.

Dunkelbraun oder rostrot, Fühler und Beine rostrot, oben fein gelb nicht ganz anliegend, auf den Zwischenräumen etwas zusammengescheitelt, behaart, Rüssel merklich länger als breit, gekielt, Halsschild nach vorne mehr verengt, scharf und fein gekörnt, Flügeldecken auf den Zwischenräumen der Punktfurchen fein, fast reihig, meist scharf gekörnt, die Behaarung an der Spitze des Nahtzwischenraumes meistens feiner und dichter, Beine schlank, Vorderschienen innen nur fein gekerbt. L. 5—7 mm. — Kaukasus, im zentralen und westlichen Teile. **bidentatus** Strl.

8′ Vorderschenkel in der Mitte der Verdickung mit einem Zahne, davor oft ein oder mehrere sehr kleine Kerbzähnchen, oft mit mehrzähniger Spitze; bei Zugegensein zweier Zähnchen steht der kleinere in gleicher Linie mit dem Hauptzahne, sie sind also nicht in der Breite des Schenkels geschieden. Hieher die meisten Arten der Artengruppe.

9″ Die Behaarung der Flügeldecken ist etwas fleckig gestellt.

10″ Flügeldecken fein und gleichartig, besonders an den Seiten durch größere Verdichtung der Haare etwas fleckig gestellt und anliegend, gelblich oder gelbweiß behaart. Rüssel reichlich so lang als breit, gekielt, der Rüsselrücken parallel und so breit als die Stirne zwischen den Augen, Augen schwach vorragend; Halsschild quer, dicht und fein granuliert, Flügeldecken mit sehr feinen, nicht streifig vertieften Punktstreifen und breiten, auf der Scheibe undeutlich, an den Seiten und der Spitze fein und wenig dicht reihig gekörnten Zwischenräumen: Stammform (Swanetien); oder die Punktstreifen viel stärker und streifig vertieft, die Punkte dicht gestellt, die Zwischenräume oft etwas gewölbt, und mit raspelartigen Er-

download unter www.biologiezentrum.at

habenheiten und kaum erkennbar gekörnt: subsp. *Adelaidae* Reitt. Schenkel ziemlich stark, die Vorderschenkel noch stärker, oft fein zweispitzig gezähnt, davor gekerbt. Schwarzbraun, Fühler und Beine rostrot oder rotbraun, die vorletzten Geißelglieder der Fühler länger als breit. L. 6—8 mm. — Swanetien, Zirkassien. — *O. bifoveolatus* Strl. (Reitt. i. l.). **swaneticus** Reitt.

10′ Flügeldecken braun und gelb rauh fleckig behaart, die Härchen fast schuppenförmig, einzelne mit Metallschein, nicht ganz anliegend, gekrümmt. Der Kopf bildet bis zu den Pterygien mit dem Rüssel einen vollkommenen Konus, in dem die Augen ganz flach sind und aus der Kopfwölbung nicht vorragen; die Fühlerfurche ist weit vor den Augen verkürzt, der hinten gekielte Rüsselrücken deßhalb seitlich schlecht begrenzt, hinter der Fühlerbasis eingeengt und hier fast schmäler als die Stirne zwischen den Augen. Halsschild dicht und fein gekörnt, Flügeldecken eiförmig, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, mit feinen Punktstreifen und irregulär gekörnten Zwischenräumen. Beine schlank, Vorderschenkel meist mit 2 spitzigen kleinen Zähnen, die 4 anderen Schenkel viel feiner gezähnt. Vorderschienen kaum gekerbt. Schwarz oder dunkelbraun, Fühler und Beine rostrot (Stammform), oder die Schenkel sind schwarz und die hintersten ungezähnt; auch sind gleichzeitig die Flügeldecken viel feiner gekörnelt: v. *pastoralis* nov. L. 7 mm. — Kaukasus: Manglis, Araxestal. **Sieversi** Faust.

9′ Die Behaarung der Flügeldecken ist ganz gleichartig angeordnet, nicht stellenweise fleckig verdichtet.

11″ Vorderschenkel fein und spitzig, die Mittelschenkel undeutlich oder nur mit äußerst kleinem Zähnchen, die Hinterschenkel ungezähnt. Fühler dünn, Glied 2 der Geißel sehr wenig länger als 1, die äußeren Glieder der Geißel so lang als breit, kugelig, oder schwach quer. Die Behaarung längs der Deckenstreifen undeutlicher.

12″ Oberseite mit greisen, steifen Härchen mäßig dicht besetzt, diese auf den Flügeldecken etwas länger, nicht anliegend, stark schräg gestellt, alle im Profile auch auf der Scheibe als abstehend erkennbar. Rüssel an den Seiten zwischen den Pterygien und Augen nach vorne konisch verengt, die Augen

download unter www.biologiezentrum.at

ganz flach, aus der Kopfwölbung gar nicht vortretend, Halsschild fein gekörnt, Flügeldecken länglich eiförmig, mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume so breit als die Streifen oder wenig breiter, sehr fein, nicht ganz regelmäßig einreihig gekörnelt. Körper ganz schwarz, nur die Spitzen der Schienen und die Tarsen rostbraun. Viel schmäler als der nachfolgende, länger, rauh, weißlich, geneigt behaart. L. 6 mm — Kaukasus: Mlok. (Dr. Sievers.) **reclinatus** n. sp.

12′ Oberseite mit kurzen, steifen gelblichen oder gelblichweißen anliegenden Härchen besetzt, der Rüssel an den Seiten zwischen den Augen und Pterygien fast parallel, gekielt, daneben oft flach gefurcht, die Augen sehr schwach flach gewölbt, aus der Seitenwölbung des Kopfes sehr wenig vorstehend, Halsschild fein und dicht gekörnt, Flügeldecken mäßig breit, eiförmig, mit regelmäßigen Punktstreifen und breiteren, flachen, oben dicht und fein, höchstens am Absturz deutlich reihig gekörnelten Zwischenräumen, die Körnchen auf der inneren Scheibe flacher und weniger deutlich. Braunschwarz, Fühler und Beine rostrot, oft die Schenkel etwas dunkler. L. 7—8 mm. — *O. Raddei* Strl. — Kaukasus, Armenisches Gebirge, Araxestal. **pulvinatus** Hochh.

11′ Alle Schenkel deutlich gezähnt, Fühler dünn, Glied 2 der Geißel deutlich länger als 1, die äußeren Geißelglieder reichlich so lang als breit, die Behaarung der Flügeldecken gelblich, nur zum Teile anliegend, der größere Teil etwas länger, rauh geneigt, im Profile als deutlich abstehend sichtbar, auf einem Zwischenraume meist ein- bis dreireihig zusammen gekämmt. Rüssel reichlich so lang als breit, gekielt, durch einen Quereindruck von der Stirne abgesetzt, der Rüsselrücken breit, parallel oder nach hinten schwach erweitert, zwischen den Fühlern kaum ganz so breit als die Stirne zwischen den schwach vortretenden Augen, Halsschild fein und dicht gekörnt, Flügeldecken breit eiförmig, gestreift, in den Streifen mäßig stark und dicht punktiert, die Punkte durch ein Körnchen geschieden, die Zwischenräume breiter, sehr fein gekörnt, die Körnchen auf der Scheibe oft undeutlich, an den Seiten und der Spitze einreihig gestellt. Dunkelbraun, Fühler und Beine rostrot. Von *O. Adelaidae* durch schwächere Bezahnung der Schenkel und die rauhe, geneigte Behaarung zu unterscheiden.

download unter www.biologiezentrum.at

Beide werden oft mit einander verwechselt; *hebes* ist selten. L. 5·5—7 mm. — Zirkassien. **hebes** Reitt.

7′ Halsschild quadratisch oder rechteckig, an den Seiten fast gerade, die Fühlerfurche nach hinten auf eine schräge Längsgrube beschränkt, nach hinten nicht verlängert, die obere Kante derselben kurz, weit vor den Augen verkürzt. Kopf hinten fast von der Breite des Halsschildes, bis zu den Pterygien einen Konus bildend, der Rüssel zwischen den Fühlern schmäler als die Stirn zwischen den ganz flachen, seitlich nicht vorstehenden Augen, die äußeren Geißelglieder kugelig, so lang als breit, Halsschild fein und dicht gekörnt, Flügeldecken eiförmig, mit mäßig starken Punktstreifen und sehr fein gekörnelten Zwischenräumen. Dunkelrostbraun, Fühler und Beine heller rostrot, Oberseite sehr dicht gelblich anliegend behaart, die Grundfärbung zum großen Teile verdeckend, Schenkel fein, die vorderen fein dornförmig gezähnt, Hinterschenkel fast ungezähnt. L. 4·5—6 mm. — Araxestal. **ptochoides** Reitt.

0′ Halsschild gekörnt, auf der Scheibe im weiten Umfange grob punktiert.

13″ Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, diese elliptisch, mit groben Punktstreifen, die Zwischenräume auf der Scheibe reihig punktiert, an den Seiten und der Spitze reihig gekörnt. Rüssel stark rugos punktiert, so lang oder reichlich so lang als breit, gekielt, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern fast so breit als die Stirne zwischen den flachen, seitlich nicht vorstehenden Augen, Vorderschenkel deutlich, scharf gezähnt, der Zahn oft davor mit kleinerem Nebenzahn, die anderen Schenkel einfach, Vorderschienen innen gezähnelt. Länglich oval, ganz schwarz glänzend, oben fast kahl. L. 7—8 mm. — *O. nitens* Mars. *sesquidentatus* Dan.[1]) — Syrien, Griechenland. **nitidus** Reiche.

13′ Halsschild beim ♂ wenig, beim ♀ beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, in der Mitte mit punktfreier kurzer Schwiele, Flügeldecken länglich eiförmig, mit groben, hinten fein werdenden Punktstreifen, die Punkte derselben wenig dicht gestellt, die Zwischenräume flach, vorne undeutlich,

[1]) Ist unter *Arammichnus* bereits angeführt worden, von wo er hieher zu transferieren ist. Die Vorderschienen haben nur beim ♀ die Neigung sich an der Spitze schwach zu verbreitern.

download unter www.biologiezentrum.at

an den Seiten und der Spitze fein reihig gekörnt, die Körner weitläufig gestellt, Rüssel so lang als breit, punktiert, mit tiefer Längsfurche, ungekielt, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern ein wenig schmäler als die Stirne zwischen den wenig vorstehenden Augen, Vorderschenkel sehr fein, die Mittelschenkel undeutlich, die Hinterschenkel nicht gezähnt. Fühler schlank, die vorletzten Glieder der Geißel etwas länger als breit, die Keule lang oval, ihr erstes Glied stark becherförmig. Schwarz, die Fühler zur Spitze braun, Oberseite mit goldfarbigen Haarschuppen wenig dicht, auf den Flügeldecken etwas fleckig besetzt, dazwischen ohne deutliche Behaarung. L. 8·5 mm. — Kreta. Ein ♀ in der Kollektion der Herrn M. Pic. **Thaliarchus** sp.

Artengruppe: **Pendragon** Gozis.

Kleine mit *O. ovatus* verwandte Arten.

1″ Der Rüsselrücken parallel und so breit als die Stirne zwischen den Augen, gekielt.

2″ Glied 2 der Fühlergeißel kaum kürzer als 1, oft länger; die Körner des Halsschildes nicht längsrunzelig in einander verflossen.

3″ Halsschild gedrängt punktiert, die Zwischenräume äußerst schmal, erhabene feine körnerartige Runzeln bildend, letztere von innen nach außen pupilliert, in der Mitte mit sehr feiner, angedeuteter, erhabener Längslinie, Flügeldecken eiförmig, mit Punktstreifen, sehr fein raspelartig skulptiert, hinten etwas deutlicher gekörnt, Schenkel äußerst fein, die Vorderschenkel deutlicher spitz dornförmig gezähnt, Glied 2 der Fühlergeißel fast kürzer als 1, Körper schwärzlichbraun oder dunkelbraun, Fühler und Beine rostrot, Oberseite sehr fein, dicht gelblich gleichförmig behaart. L. 5 mm. — Kaukasus. **cinereus** Strl.

3′ Halsschild dicht gekörnt, die Körnchen durch einen feinen Punkt pupilliert, selten mit der Spur eines glatten Fältchens in der Mitte, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, mit Punktstreifen und sehr fein gekörnelten Zwischenräumen, Schenkel fein gezähnt, der größere Zahn der Vorderschenkel zweispitzig, indem sich am Abfalle des Zähnchens noch ein kleineres befindet, das übrigens auch fehlen kann. Glied 2 der Fühlergeißel viel länger als 1, dieses kaum länger als

download unter www.biologiezentrum.at

breit, die vorletzten Glieder fast quer, Vorderschienen innen fein gezähnelt. Dunkelbraun bis schwarz, Fühler und Beine rostrot, Oberseite sehr fein aber ziemlich dicht, die Flügeldecken gelblich grau und weiß fleckig behaart. L. 5 mm. — *O. pristodon* Daniel. — Transsylvanische Alpen: Schuler-Gebirge. **Schusteri** Strl.

2′ Glied 2 der Fühlergeißel viel kürzer als 1 und etwas länger als 3. Die feinen Körner des Halsschildes bilden auf der Scheibe Längsrunzeln, in der Mitte mit punktfreier Längsschwiele; Flügeldecken oval, fein und kurz, anliegend gelb behaart, mit Punktstreifen und fein raspelartigen, flachen Zwischenräumen. Die Augen stehen dorsal und aus der Kopfwölbung nach oben vor. Dem *desertus* ähnlich, aber durch längere, ovale Flügeldecken und den Rüsselbau verschieden. L. 4·8 mm. — Griechenland: Cerigo. **kytherus** n. sp.

1′ Der Rüsselrücken schmal, an der schmälsten Stelle deutlich schmäler als die Stirne zwischen den Augen, meistens ungekielt. — Verwandte des *ovatus* L.

4″ Flügeldecken mit etwas fleckig gestellter gelblicher oder gelbweißer Behaarung, indem die letztere an manchen Stellen etwas verdichtet erscheint. Rüsselrücken flach und kurz vertieft, in der Mitte der Vertiefung mit kurzem und feinem Kielchen. Halsschild gekörnt, die Körner pupilliert, in der Mitte mit punktfreier Schwiele. Vorderschenkelzahn meist zweispitzig. Glied 2 der Fühlergeißel etwas länger als 1. Schwarzbraun bis rostrot, Fühler und Beine rostrot. L. 4—5 mm. — *O. muscorum* Bris., *abietinus* Apfelb., *ovatoides* Reitt. i. l., *pabulinus* Strl. **desertus** Rosenh.[1])

4′ Flügeldecken überall fein und kurz, gleichmäßig, greis behaart. Vorderschenkelzahn meist doppelspitzig.

5″ Halsschild gekörnt, die Körner genabelt, in der Mitte mit punktfreier Längsschwiele. Rüsselrücken flach gefurcht, am

---

[1]) Dieser Art täuschend ähnlich, aber rostbraun, Halsschild gröber tuberkuliert, die Körner pupilliert, Flügeldecken dichter, aber sonst ganz ähnlich behaart, ist eine wenig abweichende Form aus Ostsibirien, die in der Faustschen Kollektion als *globulipennis* Gyll. angesprochen wird, aber auf die Beschreibung nicht zutrifft. *O. globulipennis* Gyll. scheint nichts anderes zu sein, wie ein kleiner *O. ovatus*, der in Ostsibirien sehr häufig ist, auf den die Originalbeschreibung ganz gut paßt.

download unter www.biologiezentrum.at

Grunde mit kurzem, feinem Längskielchen; Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken undeutlich, oft kaum gekörnt. Schwarz, Fühler und Beine rostrot, die Schenkel dunkler. L. 4—5 mm. — *O. glacialis* Apfelb. — Rhilo-Dagh, Bosnien, Herzegowina, alpin. **Merkli** Strl.[1])

5′ Halsschild stark gekörnt, die Körner genabelt, in der Mitte mit großer punktfreier Längsschwiele und daneben mit 1—2 glatten, groben Längsrunzeln, die einzelne genabelte Punkte tragen, Rüsselrücken dicht runzelig punktiert, meist ohne Kielchen, Flügeldecken breit eiförmig mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume hinten und an den Seiten mit deutlicher Körnchenbildung, Vorderschenkel mit 2spitzigem Zahn, auch die Mittel- und Hinterschenkel spitzig gezähnt. Schwarz, Fühler und Beine rostrot, die Schenkel manchma dünkler. L. 5—5·5 mm. — *O. vorticosus* Gyll. ♂, *rufipes* Scopoli. — Europa, Zentral-Asien, Baikalien. **ovatus** Lin.

Anhang.

Nach meinen sehr bescheidenen *Troglorrhynchus*-Materiale fand ich, daß den Arten der Ausschnitt am Vorderrande des Rüssels fehlt und hielt deshalb in meiner Bestimmungstabelle für die Unterfamilien, Tribus und Gattungen der Curculionidae, Nr. 68 (Brünn-Paskau 1912) *Troglorrhynchus* Schmidt für eine gute Gattung, weßhalb sie auch in der Tabelle der Gattung *Otiorrhynchus* nicht berücksichtigt wurde. Bei der speziellen Bearbeitung der letzteren umfangreichen Gattung fand ich aber auch einzelne Anklänge an die Rüsselspitzenbildung von *Troglorrhynchus*, namentlich bei der Gattungsgruppe *Tithonus* Germ. Ich bin deshalb jetzt geneigt *Troglorrhynchus* nur als Untergattung von *Otiorrhynchus*, wie es bis jetzt allgemein geschah, aufzufassen.

Nachdem das Material von Troglorrhynchen einiger größeren Sammlungen sich seit längerer Zeit bei Herrn Dr. K. Daniel befindet, ist es mir nicht gelungen, alle Arten aufzutreiben und mußte ich mich beschränken, bei der nachfolgenden Tabelle außer den Arten meiner eigenen Kollektion nur jene anzuführen, die mir durch die Güte des Herrn Otto Leonhard (dabei auch Stierlins Typen) vorlagen. Darunter befindet sich auch *T. microphthalmus* Solari, der eigentlich, streng genommen, nicht hieher gehört, da

[1]) Wurde auf ein abgeriebenes, kahl aussehendes ♀ aufgestellt.

download unter www.biologiezentrum.at

diese Art am Clypeus einen deutlichen runden Ausschnitt zeigt. — Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch auf ein Versehen meinerseits aufmerksam machen, das in der Tabelle der Curculioniden-Gattungen (Heft 68) zu berichtigen kommt. Bei den *Otiorrhynchini*, p. 10 soll die gute Gattung *Solariola* Flach. eingeschaltet werden:

a'' Füße nur mit einer Klaue, Augen rudimentär oder fehlend: (*Solariella* Flach). Mit 3 Arten. **Solariola** Flach.

a' Füße mit 2 freien Klauen, Augen ausgebildet: [1])

Untergattung: **Troglorrhynchus** Schmidt.

Körper schmal, rostrot oder gelbrot, mit verkümmerten oder rudimentären Augen, Füße mit 2 freien Klauen. Die Fühlerfurchen sind vorne stets geschlossen und (wie bei *Tithonus*) mehr weniger weit vom Vorderrande des Rüssels verkürzt, von der Basis der Mandibeln entfernt. Halsschild punktiert. Auffällig erscheint es, daß die Rüsselbasis mehr weniger von einem filzartigen Toment ringförmig besetzt ist.

1'' Der Rüsselrücken ist an der Spitze längs der Mitte scharf gekielt. Schenkel ungezähnt. (Arten aus dem Kaukasus.)

2'' Rüssel samt den Pterygien parallel, Scheibe des Halsschildes sehr spärlich und flach punktiert, fast glatt, Flügeldecken mit weitläufig punktierten Längsreihen, diese ziemlich lang, reihig beborstet, die abwechselnden Zwischenräume merklich erhabener als die andern. Glied 2 der Tarsen kaum quer. L. 3—3·5 mm. — Kaukasus (Letschgum). **myops** Reitt.

2' Rüssel seitlich zwischen Kopf und den Pterygien eingeengt, die Pterygien gerundet erweitert, Halsschild dicht grob punktiert, Flügeldecken mit sehr groben, dichten Punktstreifen und schmalen, reihig gekörnten und kurz reihig behaarten Zwischenräumen. L. 2·8—3 mm. — Im zentralen Kaukasus. **Argus** Reitt.

1' Der Rüsselrücken vorne ohne Mittelkiel. (Arten aus der Krim und dem Mittelmeergebiet.)

3'' Der Rüsselrücken ist seitlich von einer scharfen erhabenen Kiellinie begrenzt, die bis gegen den Vorderrand des Rüssels reicht. (Halsschild länger als breit, Schenkel ungezähnt, Rüssel an der Basis ringförmig tomentiert.)

[1]) Dann hat der Text wie dort zu folgen.

download unter www.biologiezentrum.at

4″ Rüssel samt den Pterygien parallel, erstes Glied der Fühlerkeule an der Basis halbrund, Halsschild viel länger als breit. L. 2·5—2·8 mm. — Umgebung von Genua. **Doderoi** Solari.

4′ Rüssel mit gerundeten Pterygien, erstes Glied der Fühlerkeule konisch, Halsschild schmäler als die Flügeldecken, länger als breit. L. 3—3·2 mm. — Korsika, Sardinien. **Grenieri** Alld.

3′ Der Rüsselrücken ist seitlich höchstens stumpf gekantet, die Kante nicht zur Spitze verlängert. Pterygien nach außen gerundet erweitert.

5″ Vorderteil des Rüssels durch einen großen, breiten, fast dreieckigen Eindruck vertieft. Augen undeutlich fazettiert aber vorhanden. Schenkel sehr fein, die hinteren deutlicher gezähnt; erstes Glied der Fühlerkeule konisch. L. 4·5—5·5 mm. — Italien (Monte Conero). **Hummleri** Flach.

5′ Vorderteil des Rüssels höchstens abgeflacht.

6″ Kopf ganz ohne Augenfazetten.

7″ Kopf vom Rüssel durch keine Querfurche abgesetzt, ohne Augenbeulen, Rüssel in der Mitte ungekielt. Kopf und Rüssel fast glatt, kaum punktiert, Rüsselrücken hinter der Fühlereinlenkungsstelle jederseits flach gekielt und dazwischen mit einer bis auf die Stirn reichenden, am Grunde behaarten Längsfurche.

8″ Halsschild spärlich grob punktiert, länger als breit, seitlich schwach gerundet, Hinterschienen gerade. Schenkel ungezähnt: Stammform, oder deutlich gezähnt: v. *anophthalmoides* nov. (L. 4·5 mm. — Trnova). L. 5—5·5 mm. — Krain: in Grotten und unter tiefliegenden Steinen, auch unter tiefen, feuchten Laublagen am Velebit. **anophthalmus** Schmdt.

8′ Halsschild kaum länger als breit, seitlich stärker gerundet, oben grob und dicht punktiert, die Punkte flach und pupilliert, Hinterschienen gebogen, Schenkel ungezähnt. L. 4·5—5 mm. — Etruria. **latirostris** Bargagli.

7′ Kopf vom Rüssel durch eine Querfurche abgesetzt, mit länglichen glatten Augenbeulen, Rüssel hinter der Fühlereinlenkungsstelle zum Kopfe längs der Mitte fein gekielt.

download unter www.biologiezentrum.at

9″ Schenkel gezähnt, Halsschild mäßig dicht, stark punktiert, Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit feinen fast anliegenden Haarreihen. L. 4 mm. — Insula Giglio.
Laurae Solari.

9′ Schenkel einfach, Halsschild weitläufig sehr grob punktiert, Flügeldecken mit groben Punktreihen, die Zwischenräume mit weitläufig gestellten, langen, abstehenden Haaren, auch die Beine länger abstehend behaart. L. 3·8—4 mm. — Monte Baldo.
baldensis Czwalina.

6′ Kopf mit deutlichen Augen; diese dunkel gefärbt und oft nur schwach fazettiert.

10″ Vorderrand des Rüssels ohne deutlichen halbrunden Ausschnitt, Hinterschienen am Außenrande meistens gerade, erstes Glied der Fühlerkeule konisch oder becherförmig.

11″ Rüssel lang und schmal, vorne mit sehr verbreiterten Pterygien, diese breiter als der Kopf, Rüsselrücken zwischen den Fühlern schmäler als die Fühlergruben, Augen groß aber vollständig flach, seitenständig, Halsschild nicht länger als breit, gerundet, dicht und stark punktiert, Flügeldecken mit feinen, fest anliegenden Börstchenreihen, nur der 1. Streifen erreicht die Spitze und daselbst allein vertieft, Schenkel überkeult, ungezähnt, Schienen dünn, Glied 2 der Tarsen so lang als breit, erstes Glied der Fühlerkeule stark becherförmig, an der Basis eingeschnürt, so lang als alle übrigen Keulenglieder zusammen. L. 7·5—8 mm. — Sierra Nevada.
planophthalmus Heyd.

11′ Rüssel nicht länger als samt den Pterygien breit, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern breiter als die Fühlergruben, Augen klein, fazettiert, Halsschild länger als breit, stark, wenig dicht punktiert, Flügeldecken mit dichten Punktstreifen und feinen, hinten längeren Börstchenreihen; Schenkel einfach, Glied 2 der Tarsen fast quer. L. 4 mm. — *T. hipponensis* Pic ist auf ein schmales ♂ gegründet. — Algier.
Henoni Desbr.

10′ Vorderrand des Rüssels mit gebogenem Ausschnitte, Rüssel zwischen den Fühlern gebuckelt, Rüsselrücken daselbst breiter als die Fühlergruben, Augen deutlich, schwach fazettiert, erstes Glied der eiförmigen Fühlerkeule an der Basis halbrund, Halsschild länger als breit, grob, wenig gedrängt, punktiert, Flügeldecken mit groben Punktstreifen und feinen

download unter www.biologiezentrum.at

Haarreihen, Schenkel einfach, Hinterschienen stark gebogen. L. 6 mm. — Italia: Monte Pagano.

microphthalmus Solari.

In dieser Übersicht fehlen nachfolgende als *Troglorrhynchus* beschriebene Arten: *T. Doriae* Solari (Zante), *nizaeicivis* Gozis (Nizza), *terricola* Linder (Pyren. or.), *inaliparum* Rost (Zirkassien), *Mayeti* Fairm. (Pyren. or.), *Martini* Fairm. (Pyren. or.), *camaldulensis* Rottb. (Süditalien), *Stolzi* Holdh. (Toskana), *Leoni* Solari (Abruzzen).

---

download unter www.biologiezentrum.at

Nachträge und Verbesserungen zur Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren

Heft 67, enthaltend:

Curculionidae

18. Teil:

Untergattungen **Arammichnus** Gozis und **Tyloderes** Schönh. der Gattung **Otiorrhynchus** Germ.[1])

Von Edm. Reitter in Paskau, Mähren.

Artengruppe: **Edelengus.**

1. *Otiorrhynchus* (*Arammichnus.*) *Vaulogeri* Pic (W. 1912 p. 110, Note,) ist gute Art und gehört in die Artengruppe *Edelengus.* Mit dieser Art ist nahe verwandt: *O. Pici* Solari, aus Algier.

2. Zu *Edelengus Gastonis* Fairm. gehört noch als Synonym: *O. Martini* Fst.

3. Mit *O.* (*Edelengus*) *planithorax* Boh. ist verwandt, aber besondere Art: *O. tuniseus* Pic von Le Kef.

4. *O.* (*Edel.*) *microscabris* Reitt. (p. 112) ist identisch mit *O. scobinatus* Solari.

Artengruppe: **Tecutinus.**

5. Zwischen 5″ und 5′ ist einzuschalten: Halsschild stark quer und ziemlich stark punktiert, Flügeldecken mit feinen aber deutlichen Punktstreifen, die Zwischenräume flach mit fast gleichstarker Punktreihe, an den Seiten und der Spitze fein gekörnt. Sonst dem *gymnopterus* und *brevicornis* ähnlich. L. 7 mm. — (Hieher *fallax* Mars.) — Syrien. **Kindermanni** Strl.

Artengruppe: **Cryphiphorus.**

6. Auf p. 115, 1. Zeile von oben ist die v. *cuprifer* Strl. zu streichen.

[1]) Wien. Ent. Ztg. 1912, pg. 109—154.

download unter www.biologiezentrum.at

7. Hinter *O. histrio* fehlt der mir erst nachträglich bekannt gewordene *O. Zebei* Strl.

8. *O. cribratostriatus* Strl. ist eine var. des *coronae* Strl. mit starken Punktstreifen auf den Flügeldecken.

9. *O. oxyanus* Apfelb. i. lit. = *koracensis* Strl.

10. Mit *O. subnudus* Strl. ist nahe verwandt: Scheibe des Halsschildes mit einer Mittelfurche. Schwarz, fast kahl, glänzend, Flügeldecken matt mit feinen Punktstreifen und flachen nur fein chagrinierten Zwischenräumen. Rüssel gekielt. L. 10·5 mm. — Rumänien. **Montandoni** Solari.

11. *O. fossulatus* Apfelb. i. lit. = *Ludovici* Reitt.

12. In diese Gattungsgruppe gehört auch der nur 5·5 mm lange *O. irritabilis* Fst. aus Krasnojarsk.

13. Als weitere Synonyme zu *O. anthracinus* Scop. sind noch nachzutragen: *O. rugulipennis* Costa und *coenobita* Costa; ferner *Lazarevici* Csiki mit undeutlich erweiterten Vorderschienen aus Serbien.

14. Hinter *O. anthracinus* Scop. ist zu stellen: *O. kopaonicensis* Apfelb. aus Mazedonien, der an anderer Stelle beschrieben wird.

15. *O. rhilicola* Reitt. = *O. bulgaricus* Apfelb. = *tsincariensis* Apfelb. = *Parreyssi* Strl.

16. *O. cirorrhynchoides* Reitt. = *hospes* Apfelb. = *obcoecatus* Gyll.

17. *O. Havelkae* Apfelb. i. l. = *tristis* Scop.

18. *O. Heinzli* Reitt. = *aurosparsus* Germ. (*roscidus* Gyll., *livonicus* Strl.).

19. *O. luteus* Strl. v. *atticus* Strl. (1889) ist zu streichen, da es schon einen *atticus* Strl. (1887) gibt. Da die var. von keiner Bedeutung ist, will ich dafür keinen neuen, unnützen Namen einführen.

Artengruppe: **Arammichnus.**

20. **O. (Arammichnus) proximophthalmus** n. sp.

Dem *O. cribricollis* ähnlich, aber kürzer und breiter gebaut; von demselben durch die auf der Stirne stark genäherten Augen, die äußerst kurzen gereihten Haarbörstchen auf den Zwischenräumen und die viel stärkere einreihige Granulierung derselben, sowie die fleckig beschuppten Flügeldecken recht verschieden. —

Rüssel gefurcht, die Furche gegabelt, hinten reichlich die Augen erreichend, der Rüsselrücken nach hinten konvergierend,

download unter www.biologiezentrum.at

punktiert, die Stirn zwischen den Augen nur halb so breit als ein Auge, diese ganz dorsal gelegen, deshalb der freie Seitenrand des Kopfes außen neben den Augen von oben vollständig sichtbar. Halsschild kugelig quer, nach vorne stärker verengt, mit starken ocellierten Punkten dicht besetzt, in der Mitte mit schmaler punktfreier Stelle. Flügeldecken breit, bauchig eiförmig, mit starken Punktstreifen und leicht gewölbten einreihig granulierten Zwischenräumen. Braunschwarz, glänzend, Flügeldecken fleckig, hell beschuppt, die Schüppchen oval oder kurz zugespitzt. — L. 7 mm. —

Systematisch neben *Trophonius* Reitt. zu stellen.

Tunis: Maheria (Vauloger 1895) 1 ♀ in der Kollektion des Herrn Ferdinand Solari.

21. **O. (Arammichnus) moriger** n. sp.

Dem *O. Trophonius* Reitt. T. 67, p. 125, äußerst ähnlich, aber kleiner, der Rüsselrücken meist parallel, oft aber auch nach hinten etwas konvergierend, die Stirn zwischen den Augen reichlich so breit als ein Auge, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit einer sehr kurzen börstchenartigen Haarreihe, diese ganz anliegend, oben mit metallischen, reichlichen Schuppenflecken, die Schuppen oval, metallisch. — Von dem sehr ähnlichen *O. hellenicus* Strl. durch stärkere pupillierte Punkte am Halsschilde und die starken Punktstreifen der Flügeldecken und undeutlicher gekörnte Zwischenräume derselben abweichend. L. 6 mm.

Ich habe diese Art ursprünglich mit *Trophonius* vermengt; sie ist systematisch vor *hellenicus* zu stellen.

Ins. Malta, Korfu, diese 2 Lokalitäten sind bei *Trophonius* zu streichen.

O. Trophonius Reitt. a. a. O. ist wahrscheinlich eine var. des *cribricollis* Gyll. mit schuppig behaarten Zwischenräumen der Flügeldecken.

22. **O. (Arammichnus) Ferdinandi** n. sp.

Bräunlichschwarz bis rostbraun, schlank gewölbt, Rüssel gefurcht, punktiert, der Rüsselrücken nach hinten schwach konvergierend und zwischen den Fühlern etwas schmäler als die Stirn zwischen den Augen und hier beträchtlich breiter als eines der dorsalen Augen. Glied 2 der Fühlergeißel fast von gleicher Länge, oder es ist 2 ein wenig länger als 1, die äußeren so lang als breit. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, ge-

download unter www.biologiezentrum.at

rundet, vorn wenig schmäler als an der Basis, fast so lang als breit, oben grob, tief und dicht punktiert, fein behaart. Flügeldecken elliptisch, mit metallischen, hellen Schuppenflecken, die Schüppchen kurz, haarförmig, oben mit groben Punktstreifen, die Punkte groß, tief, dicht gestellt, rund, größer als jene des Halsschildes, die Zwischenräume schmäler oder doch nicht breiter als die Streifen, mit einer kurzen, geneigten Börstchenhaarreihe und einer Reihe von Körnern, die an der Spitze und den Seiten schärfer ausgeprägt sind. Schenkel einfach. Long. 7—7·5 mm. — Systematisch hinter *O. ocellifer* Reitt. zu stellen. — Sizilien. Von Palumbo gesammelt und mir von Herrn Ferdinand Solari gütigst eingesendet.

23. *O. syracusanus* Fiori = *elatior* Strl.

24. *O. exilis* Bohem. sind die kleinsten Stücke von *velutinus* Germ.

25. *O. Championi* Reitt. kommt auch bei Herkulesbad vor.

Artengruppe: **Stupamacus.**

26. *O. sesquidentatus* Daniel *nitidus* Reiche.

27. Zu dieser Artengruppe gehört auch *Krüperi* Strl. *(angulipes* Apfelb. i. l., *armipes* Apfelb.)

Artengruppe: **Meriplodus.**

28. *O. Marquardti* Reitt. p. 141, ist Schreibfehler für *Marquardtianus* Reitt., unter dem letzteren Namen ist er beschrieben.

29. Hinter *O. Balassogloi* Strl. ist systematisch zu stellen: *O. laconicus* Kirsch.

Artengruppe: **Besobarvus.**

30. *O. expansus* Reitt. ist identisch mit dem echten *bisphaericus* Reiche, den mir Stierlin falsch bestimmt hatte und die Note auf p. 142 ist zu streichen.

download unter www.biologiezentrum.at

Verzeichnis der unberücksichtigten, mir unbekannten Arten.

abruzzensis Strl. Sch. M. 1892. 412	*Abruzz.*
latifrons Stierl. l. c. 1892. 358.	
acatium Gyllh. S. II. 590, St. Rev. 335	*Cri.*
Ambrosii Bertol. B. It. XXV. 221	*I.*
amplus Petri V. z. b. 1902. 94	*Tr.*
angusticollis Boh. S. VII. 344, St. 180	*T.*
argillosus Hochh. B. M. 1851. 1. 73	*Ca.*
Bagnolii Stierl. l. c. 1901. 364	*Neapolis.*
cantabricus Seoane Not. F. Galleg. 78. 11	*Cant.*
clemens Gyllh. S. II. 632, St. Rev. 287	*R. m.*
constricticollis Stierl. Rev. 303	*T.*
cruralis Stierl. Sch. M. 1894. 115	. ?
decussatus Hochh. B. M. 1851. 1. 72	*Ca.*
depressus Stierl. B. 1875. 338	*? I. ? Ca.*
Desbrochersi Stierl. Frel. 5. 1896. 44	*Cp.*
dinaricus Apfelb. Glasnik 1898. 272	*. Bosn. oc.*
euxinus Apfelb. Glasnik 1898. 281	*Rumel.*
frigidus Stierl. A. B. 1895. 74 .	*Hi. m.*
hystrix Gyll. S. II. 618, St. Rev. 335	*Ca.*
inductus Gyll. S. II. 596, St. Rev. 336	*Cro.*
intercalaris Boh. l. c. 313, St. Rev. 118	*Hu.*
intrusicollis Rosh. St. Rev. 107	*. Andal.*
intrusus Reiche A. 1862. 297	*C.*
monedula Stierl. Rev. 229	*. Rumel.*
mus Stierl. B. 1862. 366	*D.*
orientalis Gyll. S. II. 556, St. Rev. 54	*Si.*
Ormayi Stierl. Sch. M. 1888. 10	*Tr.*
ostentatus Gyllh. S. II. 583	*G.*
pellucidus Sahlb. F. Fenn. 1900. 18	*F.*
peristericus Apf. Mit. Bos. 1901. 466.	*Alban.*
petiginosus Stierl. Rev. 251	*D.*
phasma Rottb. B. 1871. 225	*Si.*
heteromorphus Rottb. l. c. 226.	

download unter www.biologiezentrum.at

rundet, vorn wenig schmäler als an der Basis, fast so lang als breit, oben grob, tief und dicht punktiert, fein behaart. Flügeldecken elliptisch, mit metallischen, hellen Schuppenflecken, die Schüppchen kurz, haarförmig, oben mit groben Punktstreifen, die Punkte groß, tief, dicht gestellt, rund, größer als jene des Halsschildes, die Zwischenräume schmäler oder doch nicht breiter als die Streifen, mit einer kurzen, geneigten Börstchenhaarreihe und einer Reihe von Körnern, die an der Spitze und den Seiten schärfer ausgeprägt sind. Schenkel einfach. Long. 7—7·5 mm. — Systematisch hinter *O. ocellifer* Reitt. zu stellen. — Sizilien. Von Palumbo gesammelt und mir von Herrn Ferdinand Solari gütigst eingesendet.

23. *O. syracusanus* Fiori = *elatior* Strl.

24. *O. exilis* Bohem. sind die kleinsten Stücke von *velutinus* Germ.

25. *O. Championi* Reitt. kommt auch bei Herkulesbad vor.

Artengruppe: **Stupamacus.**

26. *O. sesquidentatus* Daniel *nitidus* Reiche.

27. Zu dieser Artengruppe gehört auch *Krüperi* Strl. (*angulipes* Apfelb. i. l., *armipes* Apfelb.)

Artengruppe: **Meriplodus.**

28. *O. Marquardti* Reitt. p. 141, ist Schreibfehler für *Marquardtianus* Reitt., unter dem letzteren Namen ist er beschrieben.

29. Hinter *O. Balassogloi* Strl. ist systematisch zu stellen: *O. laconicus* Kirsch.

Artengruppe: **Besobarvus.**

30. *O. expansus* Reitt. ist identisch mit dem echten *bisphaericus* Reiche, den mir Stierlin falsch bestimmt hatte und die Note auf p. 142 ist zu streichen.

download unter www.biologiezentrum.at

Verzeichnis der unberücksichtigten, mir unbekannten Arten.

abruzzensis Strl. Sch. M. 1892. 412	*Abruzz.*
latifrons Stierl. l. c. 1892. 358.	
acatium Gyllh. S. II. 590, St. Rev. 335	*Cri.*
Ambrosii Bertol. B. It. XXV 221	*I.*
amplus Petri V. z. b. 1902. 94	*Tr.*
angusticollis Boh. S. VII. 344, St. 180	*T.*
argillosus Hochh. B. M. 1851. 1. 73	*Ca.*
Bagnolii Stierl. l. c. 1901. 364	*Neapolis.*
cantabricus Seoane Not. F. Galleg. 78. 11	*Cant.*
clemens Gyllh. S. II. 632, St. Rev. 287	*R. m.*
constricticollis Stierl. Rev. 303	*T.*
cruralis Stierl. Sch. M. 1894. 115	. ?
decussatus Hochh. B. M. 1851. 1. 72	*Ca.*
depressus Stierl. B. 1875. 338	*? I. ? Ca.*
Desbrochersi Stierl. Frel. 5. 1896. 44	*Cp.*
dinaricus Apfelb. Glasnik 1898. 272	*. Bosn. oc.*
euxinus Apfelb. Glasnik 1898. 281	*Rumel.*
frigidus Stierl. A. B. 1895. 74 .	*Hi. m.*
hystrix Gyll. S. II. 618, St. Rev. 335	*Ca.*
inductus Gyll. S. II. 596, St. Rev. 336	*Cro.*
intercalaris Boh. l. c. 313, St. Rev. 118	*Hu.*
intrusicollis Rosh. St. Rev. 107	*. Andal.*
intrusus Reiche A. 1862. 297	*C.*
monedula Stierl. Rev. 229	*. Rumel.*
mus Stierl. B. 1862. 366 .	*D.*
orientalis Gyll. S. II. 556, St. Rev. 54	*Si.*
Ormayi Stierl. Sch. M. 1888. 10	*Tr.*
ostentatus Gyllh. S. II. 583	*G.*
pellucidus Sahlb. F. Fenn. 1900. 18	*F.*
peristericus Apf. Mit. Bos. 1901. 466.	*Alban.*
petiginosus Stierl. Rev. 251	*D.*
phasma Rottb. B. 1871. 225	*Si.*
heteromorphus Rottb. l. c. 226.	

download unter www.biologiezentrum.at

piceus Stierl. A. B. 1895. 74 *Banat*
pilosus Gyllh. S. 2. 586 *Cri.*
porcellus Dan. Stud. 2. 48 *Gran Sasso.*
rhamni Apfelb. Mit. Bos. 1896. 547 *Herz.*
rubiginosus Stierl. Rev. 240 *Lyon.*
seductor Stierl. Rev. 206 *Tr. Hu.*
segnis Gyllh. S. II. 629, St. Rev. 285 *G.*
Schneideri Stierl. Sch. M. 4. 501 *Ca.*
squameus Boh. S. VII. 1. 291, St. Rev. 189 *Hu.*
striatosetosus Boh. S. VII. 1. 309, St. Rev. 289, T. 134 *Si.*
strix Stierl Sch. M. 1891 271 *Gr.*
subdepressus Stierl. B. 1872. 323 *? T.*
depressior Mars. 752.
sulcifrons Gyll. S. II. 577, St. Rev. 253 *Ill.*
sulcirostris Boh. S. VII. 1. 279 St. Rev. 291 *D. Ill.*
tomentifer Boh. S. VII. 1. 321, St. Rev. 310 *Cri. Ca.*
trichographus Stierl. Rev. 169 *. D.*
tuberculatus Stierl. D. 1885. 272 *Gorizia.*
verrucicollis Stierl. Rev. 242 *Ca.*

download unter www.biologiezentrum.at

Index.

abagoensis 84, abchasicus 32, abietinus 109, Acallorrhynchus 3, 53; acuminatus 78, Acunotus 2, 66, achaeus 43, Adelaidae 105, Advenardus 6, 30, aerifer 13, affinis 38, Akinini 76, alagoesus 83, albanicus 55, albidus 80, albohirtus 85, alpicola 43, alpigradus 54, Aleutinops 2, 23, ambiguus 39, amittus 22, Amosilnus 8, 25, anatolicus 99, Anchorrhynchus 7, 57; angulipes 60, angustior 38, angustipennis 19, anophthalmoides 112, anophthalmus 112, Apfelbecki 25, apschuanus 104, Arctos 92, argenteosparsus 28, Argus 111, armatus 30, armicrus 60, armipes 60, asiaticus 93, asphaltinus 54, asplenii 52, aterrimus 43, atticus 69, aureolus 24, auricapillus 38, auricomus 26, auripes 77, aurosquamulatus 33, austriacus 12.

baldensis 113, Baudii 20, Beckeri 83, bidentatus 104, Bielzi 12, bifoveolatus 105, binominatus 43, Bischoffi 36, bisphaericus 99, Bleusei 68, Bodemeyeri 91, Bohemani 13, Bonvouloiri 36, bosnicus 45, brachialis 97, Brancsiki 43, Brandisi 12, Brauneri 54, Brenskei 99, breviclavatus 20, brevipennis 102, Brucki 31, Brusinae 44, Bytosmesus 3, 60.

calabrus 56, calvus 43, cancellatus 21, carbonarius 41, carbonicolor 41, carceliformis 82, carmagnolae 17, carinatus 12, carniolicus 39, chalcidicus 70, Chevrolati 16, chionophilus 56, chlorophanus 46, chrysopterus 81, cinereus 108, circassicus 82, cirrhocnemis 42, Clairi 21, clathratus 38, coarctatus 87, confinis 55, confusus 24, Conradti 84, coriaroides 42, corneolus 99, cornicinus 99, corniculatus 17, cornirostris 19, cornutus 30, corruptor 30, corvus 52, costatus 12, crassipes 15, crassicollis 101, crataegi 79, creticus 94, cribellarius 66, cribrirostris 65, croaticus 14, 28, crucirostris 102, curvipes 52, curviscelis 52, cymophanus 48.

Danieli 59, Darius 63, decoratus 94, deformis 79, deleticollis 56, delicatulus 15 demircapensis 50, denigrator 60, dentitibia 97, desertus 109, Deubeli 12, diabolicus 62, Dialonedus 4, 65, Diecki 15, Dieckianus 15, difficilis 20, Dillwyni 39, dispar 98, dives 48, Doderoi 112, donabilis 63, Dorymerus 1, 11, Dostacasbus 7, 32, duinensis 23, Duphanastus 8, 9, 25, duricornis 33, Dzieduszyckii 88.

Ecestomus 11, 54; Edithae 38, egregius 52, elaboratus 13, elegans 80, elegantulus 23, elongatus 40, 83; Emgei 101, Eprahenus 83, epiroticus 58, equestris 13, eremicola 26, Ergiferanus 10, 36, erinaceus 83, erivanensis 87, erroneus 100, etropolensis 56, Eugeni 44, europaeus 98, eusomoides 24, excellens 57, expansus 99.

Fabricii 58, facetus 78, Faldermanni 73, Felicitanae 50, Ferdinandi 117, fischtensis 44, flavoguttatus 36, formicarius 94, fortispinus 97, frater 94, fraxini 25, frigidus 19, Frivaldszkyi 79, fulliformis 81, fullo 80, funicularius 25, fusciventris 44, Fussi 47, Fussianus 53.

download unter www.biologiezentrum.at

Ganglbaueri 45, Garibaldinus 21, Gautardi 43, gazella 86, gemmatus 46, Germari 53, Ghestleri 39, gibbicollis 78, giraffa 30, glabellus 91, globicollis 73, globulipennis 109, globus 28, Goebli 31, gracilicornis 26, gracilipes 11, gracilis 22, graecoinsularis 30, graecus 30, grajus 36, grandineus 27, granicollis 55, granithorax 102, graniventris 14, grandifrons 40, granulatissimus 96, granulatus 16, Grenieri 112, griseus 93.

haedillus 71, Hampei 89, haplolopbus 76, 84, hastilis 71, hebes 107, Helenae 97, Hellerianus 84, Henoni 113, heterostictus 74, hipponensis 113, hirsutus 93, Holdhausi 68, Hopffgarteni 64, horridus 66, Hummleri 112, hystericus 70.

illustris 80, illyricus 24, imparidentatus 88, impoticus 40, impressipennis 58, impressiventris 16, indubitus 40, infantus 25, infernalis 35, inunctus 56, irregularis 90, irroratus 30.

Javeti 43, Jekeli 25, Jovis 68, juglandiformis 80, 86; juglandis 80, juldusanus 83.

kasbekianus 54, Kiesenwetteri 36, Kollari 12, Königi 62, kopaonicensis 61, Koziorowiczi 15, Kraatzi 31, Krattereri 51, Kraussi 66, Kreinidinus 2, 65; Kuenburgi 13, Kuschakewitschi 77, Küsteri 12, kytherus 109.

labilis 21, laconicus 78, laevipennis 75, laeviusculus 74, lasioscelis 65, latirostris 112, Laurae 113, lavandus 27, Lederi 87, lepidopterus 24, lepontinus 16, liburnicus 37, Limatogaster 3, 62; linearis 35, lithanthracius 60, Lixorrhynchus 1, 21, ljumanus 55, longicornis 27, longipennis 33, longipes 97, longirostris 57; longiusculus 58, longiventris 53, lubriculus 100, Lucae 94, Ludyi 24, luganensis 17, lugens 58, lumensis 42, lutosus 66.

maculiscapus 75, Majetnecus 8, 24, maritimus 15, marmota 37, Marquardti 16, Marquardtianus 118, Marthae 50, maxillosus 92, Mazurai 89, mecops 69, Mehelyi 13, Melasemnus 101, melitanus 58, Merkli 101, Mesaniomus 9, 33, Metopiorrhynchus 1, 14, microphthalmus 114, Miergінus 9, 37, Midas 26, Milleri 24, Millerianus 49, minor 30, miser 91, Mitadileus 6, 36, Mitarodes 8, 27, Misenatus 10, 53; Mocsaryi 54, moestificus 83, moestus 40, Montandoni 116, montanus 22, montigena 22, 54; montivagus 39, moriger 117, morio 43, multicostatus 60, munelensis 34, muscorum 109, myops 111.

Namertanus 89, nasutus 88, Necotaleus 9, 28, nefandus 69, Nehrodistus 7, 29, nitens 107, nitidulus 64, nitidus 107, nivalis 26, Normotionus 6, 35, nubilus 36, nudiformis 74, nudus 75, nyctelius 64.

Oberti 26, obesulus 32, obesus 32, Obrasilus 11, 51; obsidianus 52, obsulcatus 42, obtusus 14, Obvoderus 6, 33, Odopadus 98, opertosus 62, opulentus 49, ornatus 30, orologus 23, osmanlis 99, Othryades 100, Otiolehus 11, 55; ottomanus 78, ovalipennis 102, ovatoides 109, ovatus 110.

pabulator 41, pabulinus 109, pachyscelis 64, Padilehus 10, 61; Paganettii 64, Panorosemus 77, pantherinus 43, Parreyssi 116, partialis 36, parvulus 91, pastoralis 105, pauperculus 24, pauxillus 89, pedemontanus 39, Pendragon 108, perdixoides 68, perdurus 50, peregrinus 53, pertinax 85, phreatus 74, picipes 16, picitarsis 37, pierinus 40, pignorus 18, pilifer 73, piliporus 72, pinastri 61, Pinduchus 76, Piochardi 40, Piopisidus 4, 59, Pirostovedus 4, 44, planiceps 66, planidorsis 40, planirostris 60, plano-

download unter www.biologiezentrum.at

phthalmus 113, Pliadonus 94, plicicollis 20, Pocodalemus 78, Pocusogetus 6, 32, Podonebistus 66; Podomincus 86, Podoropelmus 80, politus 30, polycoccus 34, populeti 31, Postupatus 4, 44, prenjus 43, pretiosus 27, Prilisvanus 8, 46, pristodon 109, procerus 17, Prodeminus 91, prolongatus 67, prolixus 66, Proremus 86, protensus 22, Provadilus 3, 39, provincialis 22, proximophthalmus 116, psegmaticus 27, pseudobrachialis 96, pseudolinearis 35, 39, pseudomecops 67, pseudomias 89, ptochoides 107, pulvinatus 105, punctiscapus 38, pupillatus 19, pusillus 15, pygmaeus 89.

Raddei 105, Raymondi 40, reclinatus 106, regularis 13, Reichei 26, Reitteri 95, respersus 21, Retowskii 51, rhamnivorus 30, rhododendri 19, rhodopus 26, rhyncoloides 69, Riessi 53, Rimenostolus 72, rivierae 15, robustus 31, romanus 30, Ronchettii 42, Rosti 32, Rosvalestus 2, 28, rotundatus 88, rotundus 88, rufimanus 75, rufipes 110, rufitarsis 103, rufomarginatus 14, rugicollis 39, 63, rugifrons 39, rugirostris 89, rugosogranulatus 56, rugosostriatus 62, rugosus 51.

salicis 24, Satnalistus 4, 23, Saturnus 71, scalptus 58, Schamylianus 95, Schaumi 12, Schläflini 34, 57; Schumacheri 68, Schusteri 109, scitus 29, scopularis 81, sculptirostris 56, secundarius 72, sedulus 72, senex 39, semiopacus 74, Sequensi 66, sesquidentatus 107, serenus 43, shardagensis 59, Sieversi 105, signatipennis 24, simplonicus 20, simulans 26, singularis 16, sirentensis 28, Solariella 111, Solariola 111, socosus 55, sorbivorus 29, spartanus 59, spinifer 102, Spodocellinus 2, 65; squamatilis 25, squameus 25, squamiger 24, squamosus 25, squamulatus 25, Starcki 96, Steindachneri 102, stenorostris 24, Stierlinianus 31, strigirostris 43, strongylus 78, styriacus 52, subbidentatus 79, subcoriaceus 41, subdentatus 19, subfilum 58, 61; subpubescens 65, subquadratus 27, subsetosulus 80, subsigillatus 26, subsignatus 26, subsquamulatus 88, subuniseriatus 90, sulcatus 35, suramensis 82, swaneticus 105.

Tarnieri 29, tarphideroides 77, tarphiderus 77, tbatanicus 97, Thaliarchus 108, Tatarchani 50, tener 36, tenuicornis 26, tenuis 23, teretirostris 19, 20, Tetrarchus 103, teucrus 100, theodosianus 78, thoracicus 16, tingens 19, tirolensis 17, Titan 45, Tournieria 66, 98, transsylvanicus 103, tricarinatus 58, tristriatus 73, Troglorrhynchus 111, trojanus 59, tumidipes 64, turca 29.

Udonedus 5, 62; Udosellus 5, 62; Ulozenus 10, 34, Uspoconus 8, 26, validiscapus 62, varians 16, varius 16, Vedopranus 7, 50; velebiticus 37, veluchianus 100, vernalis 15, verrucifer 13, Vicoranius 4, 44, Viroprius 92, vorticosus 110.

Weberi 47, Wernerianus 57, 61.

zariedoides 85, Zariedus 70, Zavodesus 90, zebra 80, Zelotomelus 82.

download unter www.biologiezentrum.at

Ganglbaueri 45, Garibaldinus 21, Gautardi 43, gazella 86, gemmatus 46, Germari 53, Ghestleri 39, gibbicollis 78, giraffa 30, glabellus 91, globicollis 73, globulipennis 109, globus 28, Goebli 31, gracilicornis 26, gracilipes 11, gracilis 22, graecoinsularis 30, graecus 30, grajus 36, grandineus 27, granicollis 55, granithorax 102, graniventris 14, grandifrons 40, granulatissimus 96, granulatus 16, Grenieri 112, griseus 93.

haedillus 71, Hampei 89, haplolophus 76, 84, hastilis 71, hebes 107, Helenae 97, Hellerianus 84, Henoni 113, heterostictus 74, hipponensis 113, hirsutus 93, Holdhausi 68, Hopffgarteni 64, horridus 66, Hummleri 112, hystericus 70.

illustris 80, illyricus 24, imparidentatus 88, impoticus 40, impressipennis 58, impressiventris 16, indubitus 40, infantus 25, infernalis 35, inunctus 56, irregularis 90, irroratus 30.

Javeti 43, Jekeli 25, Jovis 68, juglandiformis 80, 86; juglandis 80, juldusanus 83.

kasbekianus 54, Kiesenwetteri 36, Kollari 12, Königi 62, kopaonicensis 61, Koziorowiczi 15, Kraatzi 31, Krattereri 51, Kraussi 66, Kreinidinus 2, 65; Kuenburgi 13, Kuschakewitschi 77, Küsteri 12, kytherus 109.

labilis 21, laconicus 78, laevipennis 75, laeviusculus 74, lasioscelis 65, latirostris 112, Laurae 113, lavandus 27, Lederi 87, lepidopterus 24, lepontinus 16, liburnicus 37, Limatogaster 3, 62; linearis 35, lithanthracius 60, Lixorrhynchus 1, 21, ljumanus 55, longicornis 27, longipennis 33, longipes 97, longirostris 57; longiusculus 58, longiventris 53, lubriculus 100, Lucae 94, Ludyi 24, luganensis 17, lugens 58, lumensis 42, lutosus 66.

maculiscapus 75, Majetnecus 8, 24, maritimus 15, marmota 37, Marquardti 16, Marquardtianus 118, Marthae 50, maxillosus 92, Mazurai 89, mecops 69, Mehelyi 13, Melasemnus 101, melitanus 58, Merkli 101, Mesaniomus 9, 33, Metopiorrhynchus 1, 14, microphthalmus 114, Mierginus 9, 37, Midas 26, Milleri 24, Millerianus 49, minor 30, miser 91, Mitadileus 6, 36, Mitarodes 8, 27, Misenatus 10, 53; Mocsaryi 54, moestificus 83, moestus 40, Montandoni 116, montanus 22, montigena 22, 51; montivagus 39, moriger 117, morio 43, multicostatus 60, munelensis 34, muscorum 109, myops 111.

Namertanus 89, nasutus 88, Necotaleus 9, 28, nefandus 69, Nehrodistus 7, 29, nitens 107, nitidulus 64, nitidus 107, nivalis 26, Normotionus 6, 35, nubilus 36, nudiformis 74, nudus 75, nyctelius 64.

Oberti 26, obesulus 32, obesus 32, Obrasilus 11, 51; obsidianus 52, obsulcatus 42, obtusus 14, Obvoderus 6, 33, Odopadus 98, opertosus 62, opulentus 49, ornatus 30, orologus 23, osmanlis 99, Othryades 100, Otiolehus 11, 55; ottomanus 78, ovalipennis 102, ovatoides 109, ovatus 110.

pabulator 41, pabulinus 109, pachyscelis 64, Padilehus 10, 61; Paganettii 64, Panorosemus 77, pantherinus 43, Parreyssi 116, partialis 36, parvulus 91, pastoralis 105, pauperculus 24, pauxillus 89, pedemontanus 39, Pendragon 108, perdixoides 68, perdurus 50, peregrinus 53, pertinax 85, phreatus 74, picipes 16, picitarsis 37, pierinus 40, pignorus 18, pilifer 73, piliporus 72, pinastri 61, Pinduchus 76, Piochardi 40, Piopisidus 4, 59, Pirostovedus 4, 44, planiceps 66, planidorsis 40, planirostris 60, plano-

download unter www.biologiezentrum.at

phthalmus 113, Pliadonus 94, plicicollis 20, Pocodalemus 78, Pocusogetus 6, 32, Podonebistus 66; Podomincus 86, Podoropelmus 80, politus 30, polycoccus 34, populeti 31, Postupatus 4, 44, prenjus 43, pretiosus 27, Prilisvanus 8, 46, pristodon 109, procerus 17, Prodeminus 91, prolongatus 67, prolixus 66, Proremus 86, protensus 22, Provadilus 3, 39, provincialis 22, proximophthalmus 116, psegmaticus 27, pseudobrachialis 96, pseudolinearis 35, 39, pseudomecops 67, pseudomias 89, ptochoides 107, pulvinatus 105, punctiscapus 38, pupillatus 19, pusillus 15, pygmaeus 89.

Raddei 105, Raymondi 40, reclinatus 106, regularis 13, Reichei 26, Reitteri 95, respersus 21, Retowskii 51, rhamnivorus 30, rhododendri 19, rhodopus 26, rhyncoloides 69, Riessi 53, Rimenostolus 72, rivierae 15, robustus 31, romanus 30, Ronchettii 42, Rosti 32, Rosvalestus 2, 28, rotundatus 88, rotundus 88, rufimanus 75, rufipes 110, rufitarsis 103, rufomarginatus 14, rugicollis 39, 63, rugifrons 39, rugirostris 89, rugosogranulatus 56, rugososstriatus 62, rugosus 51.

salicis 24, Satnalistus 4, 23, Saturnus 71, scalptus 58, Schamylianus 95, Schaumi 12, Schläflini 34, 57; Schumacheri 68, Schusteri 109, scitus 29, scopularis 81, sculptirostris 56, secundarius 72, sedulus 72, senex 39, semiopacus 74, Sequensi 66, sesquidentatus 107, serenus 43, shardagensis 59, Sieversi 105, signatipennis 24, simplonicus 20, simulans 26, singularis 16, sirentensis 28, Solariella 111, Solariola 111, socosus 55, sorbivorus 29, spartanus 59, spinifer 102, Spodocellinus 2, 65; squamatilis 25, squameus 25, squamiger 24, squamosus 25, squamulatus 25, Starcki 96, Steindachneri 102, stenorostris 24, Stierlinianus 31, strigirostris 43, strongylus 78, styriacus 52, subbidentatus 79, subcoriaceus 41, subdentatus 19, subfilum 58, 61; subpubescens 65, subquadratus 27, subsetosulus 80, subsigillatus 26, subsignatus 26, subsquamulatus 88, subuniseriatus 90, sulcatus 35, suramensis 82, swaneticus 105.

Tarnieri 29, tarphideroides 77, tarphiderus 77, tbatanicus 97, Thaliarchus 108, Tatarchani 50, tener 36, tenuicornis 26, tenuis 23, teretirostris 19, 20, Tetrarchus 103, teucrus 100, theodosianus 78, thoracicus 16, tingens 19, tirolensis 17, Titan 45, Tournieria 66, 98, transsylvanicus 103, tricarinatus 58, tristriatus 73, Troglorrhynchus 111, trojanus 59, tumidipes 64, turca 29.

Udonedus 5, 62; Udosellus 5, 62; Ulozenus 10, 34, Uspoconus 8, 26, validiscapus 62, varians 16, varius 16, Vedopranus 7, 50; velebiticus 37, veluchianus 100, vernalis 15, verrucifer 13, Vicoranius 4, 44, Viroprius 92, vorticosus 110.

Weberi 47, Wernerianus 57, 61.

zariedoides 85, Zariedus 70, Zavodesus 90, zebra 80, Zelotomelus 82.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungstabellen der Untergattungen: Arammichnus Gozis und Tyloderes Schönh. des Genus Otiorrhynchus Germ.

aus der palaearktischen Fauna.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Die nachfolgenden Bestimmungstabellen beziehen sich auf die abgegrenzten Artengruppen in der Tabelle 66, in der Wiener Entomologischen Zeitung, 1912 p. 45–67. In den Separatabzügen dieser Arbeit wurde leider ohne mein Verschulden durch ein Versehen der Druckerei eine besondere Pagination (1—23) eingeführt. Für p. 1 ist 45 zu setzen und die weiteren Seiten fortlaufend zu bezeichnen, worauf die Zahlen des Index der Subgenera und Gruppennamen richtige Angaben machen.

Ich denke, daß die Bestimmung der zahlreichen *Otiorrhynchus*-Arten durch diese Tabellen, welche rasch fortgesetzt werden, wesentlich erleichtert werden wird. Daß mir dies möglich geworden, habe ich der Güte des bekannten Förderers der Coleopterologie, Herrn Otto Leonhard in Blasewitz, zu verdanken, der mir die Typen der Stierlinschen Sammlung zur Verfügung stellte; ferner der Freundschaft und Liebenswürdigkeit des Herrn Professors Dr. Karl M. Heller in Dresden, durch den ich die Typen von Faust besichtigen konnte und meinem lieben Freunde Regierungsrat Ludw. Ganglbauer, der mir das Material des Wiener Hofmuseums zur Verfügung stellte. Es sei ihnen auch an dieser Stelle mein innigster Dank ausgesprochen.

Untergattung: **Arammichnus** Gozis
(*Euchyrus* Strl.)

Artengruppe: **Tithonus** Germ.
(*Timalphis* Gozis)

Type: *O. chrysocomus* Germ.

1″ Schwarz, mit metallischen Härchen etwas fleckig behaart, Rüssel etwas länger als breit, Halsschild punktiert und quer behaart, auch an den Seiten nicht gekörnt, Basis gerandet, Flügeldecken viel breiter, lang eiförmig, dicht punktiert, ohne Körnchen-

download www.biodiversitylibrary.org

bildung, ungestreift, nur der Nahtstreifen und einige gröbere Reihenrudimente am umgeschlagenen Seitenteile angedeutet, Schenkel oft rostbraun, nicht gezähnt, aber besonders die Hinterschenkel überkeult; beim ♂ scheint die Basis des Bauches nicht eingedrückt zu sein, oder sie scheint zu fehlen. Manchmal ist der Halsschild in der Mitte sehr spärlich punktiert, fast glatt: *laevigatocollis* Gredl. — Long. 7—9 *mm*. — Niederösterreich, Ungarn, Siebenbürgen, Illyrien; in Alpengegenden. **chrysocomus** Germ.

1′ Dem vorigen äußerst ähnlich; schwarz, mit hellen metallischen Härchen dichter fleckig, etwas kürzer behaart, die Flecken auf den Flügeldecken dichter reihenweise gestellt, Beine rostrot, Flügeldecken mit deutlichen, wenig vertieften, stärkeren Punktreihen, Bauch an der Basis beim ♂ leicht vertieft, das Analsternit dichter behaart. Long. 7—9 *mm*. — Vom vorigen kaum spezifisch verschieden.
Steiermark, Koralpe. **v. viridicomus** Strl.

Artengruppe: **Edelengus** Reitt.
Type: *O. Gastonis* Fairm.

Rüssel mit etwas abgeschrägter, glatterer, zwischen den Fühlern durch eine Querrunzel begrenzter Spitzenfläche (mit falscher Nase).

1″ Schenkel einfach, Flügeldecken nicht lang, abstehend behaart, die Behaarung kurz, auf den Flügeldecken in Reihen geordnet, oder undeutlich: (*Edelengus.*)[1])

2″ Halsschild quer und grob gekörnt, die Körner einseitig pupilliert, Flügeldecken kurz und breit oval, mit groben von kleinen Körnchen durchsetzten Punktstreifen und schmalen, verrunzelten, reihig gekörnten und mit kurzer, anliegender Börstchenreihe gezierten Zwischenräumen. Rüsselrücken nach hinten stark konvergierend. Rostbraun. Long. 6 *mm*.
Algier, Oran. **Allardi** Strl.

2′ Halsschild punktiert.

3″ Flügeldecken mit ausgesprochenen Punktreihen, die oft in der Mitte etwas linienförmig gewölbten Zwischenräume am Ab-

[1]) Unbekannt ist mir *O.* (*Aramm.*) *Vaulogeri* Pic, Bull. Soc. Ent. France 1900, p. 316 aus Tunis. Diese Art hat eine sehr dichte, fast anliegende, verwachsene Beschuppung, wie bei *Bagous*, wodurch sie sich von allen anderen unterscheiden läßt. Der Autor vergleicht sie mit *planithorax* Boh., aber es bleibt fraglich, ob sie auch in diese Artengruppe gehört.

sturze nur mit einer sehr feinen Körnchenreihe, Basis der Flügeldecken meist gemeinschaftlich ausgerandet, Körper länglich, Kopf schmal, Rüssel meist länger als breit, Pterygien gerundet, Fühlerfurche vorn geschlossen.

4″ Rüssel flach oder längs der Mitte sehr fein gekielt, Flügeldecken am Grunde chagriniert, nicht gekörnelt, nur die Streifen und Zwischenräume mit feiner Körnchen- und Börstchenreihe. Braunschwarz, Fühler und Beine gewöhnlich braunrot.

5″ Halsschild mit großen, grubenförmigen, aber ziemlich flachen, pupillierten Punkten sehr dicht besetzt, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume mit feiner Körnchenreihe. Bauch sehr spärlich punktiert. Rüsselrücken mit zwei durch ein feines Kielchen geschiedenen Punktreihen. Long. 6—8 *mm*. — (Die kleineren Stücke hat Stierlin als *O. pachydermus* Chevl. gedeutet.)

Algier, Constantine, Oran. **Gastonis** Fairm.

5′ Halsschild feiner punktiert, die Punkte pupilliert und weniger gedrängt, Flügeldecken in den Streifen feiner, oft sehr fein punktiert, die Zwischenräume mit feiner Körnchenreihe. Bauch etwas dichter punktiert. Variert: kleinere Stücke mit sehr feinen Punktstreifen auf den Flügeldecken und vorn fast flachen Zwischenräumen sind die Stammform; Flügeldecken mit deutlicheren Punktstreifen und dichter reihig gekörnten Zwischenräumen und einem Halsschilde, der so lang ist als breit: v. *Annibali* (Chevl.) Strl.[1]) (*Brisouti* Strl.), und ein extrem kleines Stück von 4 *mm*. Länge mit normaler feiner Deckenskulptur wurde von Stierlin als *O. carinulatus* Strl. beschrieben. Long. 5—6 *mm*.

Algier, Tunis. **planithorax** Bohem.

4′ Rüssel in der Mitte mit einer Längsfurche, Flügeldecken am Grunde äußerst dicht und fein granuliert, matt, mit flachen Längsfurchen, diese mit undeutlichen Punktstreifen, dazwischen mit deutlicherer Reihe von Körnchen, die Zwischenräume längs ihrer schwach gehobenen Mitte ebenfalls mit einer deutlichen Börstchen- und Körnerreihe. Schwarz, matt, Fühler und Beine

[1]) Das typische Stück in Stierlins Kol. trägt einen Namenszettel und auf diesem die Patriaangabe: Syrien und ist auch in der Beschreibung (B. 1872, 331) aus Syrien angeführt. Dasselbe Tier trägt aber auch einen alten, schlecht geschriebenen Patriazettel: Oran und einen zweiten unleserlichen Namen und es kann als sicher angenommen werden, daß Stierlin diesen Patriazettel falsch gedeutet resp. falsch gelesen hat.

download www.biodiversitylibrary.org/

braunrot, der Fühlerschaft stärker als bei den vorhergehenden Arten und fast von gleicher Stärke, Halsschild braun, quer, seitlich stark gerundet, dicht, mäßig stark punktiert, die Punkte pupilliert, mit feiner Längsschwiele in der Mitte. Long. 5—5·2 *mm*. Tunis, Constantine. **microscabris** n. sp.

3′ Flügeldecken eiförmig, glänzend, fast kahl, nur mit feinen Punktreihen, die breiten, flachen Zwischenräume ebenfalls reihig punktiert, aber weniger dicht gestellt, am Absturz dicht und kräftig in Reihen gekörnt, der Zwischenraum an der Naht daselbst mit doppelter Körnchenreihe, Halsschild quer, gerundet, stark und ziemlich dicht punktiert, Kopf ziemlich schmal, Rüssel mit fein gekielter Nase an der Spitze, Rüsselrücken schmal, fein gekielt; zwischen den Fühlern so breit als die Stirn zwischen den Augen. Braunschwarz, Kopf heller braun, Fühler und Beine rostrot, das 1. Glied der Fühlergeißel sehr wenig länger als das 2. Körper mit den Arten von *Osmobodes* übereinstimmend, aber durch die Rüsselnase abweichend. Long. 5·5 *mm*.
Erzerum. **Pipitzi** Strl.

1′ Vorderschenkel mit starkem Zahne, Flügeldecken mit langen, borstenartigen Haaren reihig besetzt: *Odelengus* nov.[1])
Schwarz bis rotbraun, manchmal die Fühler und Beine rostrot, Rüssel schmal, punktiert, fein gekielt, vorn mit glatter Nase, die Stirn zwischen den Augen etwas breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, letztere zart, die zwei ersten Geißelglieder fast von gleicher Länge, Halsschild etwas breiter als lang, gerundet, mit sehr großen aber flachen, pupillierten und ein Haar tragenden Punkten besetzt, Flügeldecken sehr kurz und breit eiförmig, gewölbt, glänzend, mit ziemlich starken Punktreihen, diese nicht streifenartig vertieft, die Zwischenräume mit gleich großen Punkten, aber spärlicher besetzt, an der Spitze stumpf undeutlich gekörnt. Long. 4·5—55· *mm*.
Syrien, Rhodus. **aberrans** Strl.

Artengruppe: **Tecutinus** Reitt.

Kopf breit, Rüssel breit, nach vorn konisch verengt, grob punktiert, Mittel- und Hinterschienen innen vor der Spitze beim ♂ ausgeschnitten. Schenkel ungezähnt.

1″ Halsschild gekörnt, Oberseite fein grau oder graufleckig behaart.

[1]) Durch die Rüsselnase mit *Edelengus* verwandt, aber durch obige Eigenschaften davon abweichend. Wurde mir erst jetzt bekannt.

2″ Kopf mäßig stark punktiert, Flügeldecken mit starken, aber flachen Punktstreifen und lederartig chagrinierten, schmalen Zwischenräumen. Vorderschienen beim ♂ innen in der Mitte mit einem Zahne, dahinter gerundet ausgebuchtet. Flügeldecken nur mit anliegender Behaarung. Long. 9 *mm*.
Kleinasien: Bos-Dagh. **Escherichi** Reitt.

2′ Kopf und Rüssel äußerst grob punktiert, Flügeldecken mit feineren Punktstreifen, die Zwischenräume breiter und ziemlich kräftig gekörnt. Auch die Vorderschienen innen vor der Spitze beim ♂ flach ausgerandet. Flügeldecken außer der graufleckigen, anliegenden Behaarung mit abstehenden schwarzen Börstchen, die nur im Profil sichtbar sind. Long. 9 *mm*.
Kleinasien: Bulghar-Maaden. **crinitellus** K. Dan.

1′ Halsschild auf der Scheibe punktiert, Körper kahl oder fast kahl.

3″ Flügeldecken mit starken Punktstreifen oder groben Grubenreihen.

4″ Flügeldecken mit groben Grubenreihen, die Zwischenräume matt chagriniert und mit einzelnen mikroskopisch kleinen Körnchen besetzt, alle Schienen innen ohne Höckerchen, die mittleren und hinteren beim ♂ vor der nach innen vorgezogenen Spitze nur schwach ausgerandet. Long. 8—9 *mm*.
Im hohen, zentralen Kaukasus und im nördlichen armenischen Gebirge. **cribripennis** Hochh.

4′ Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume, besonders hinten und an den Seiten, (nicht reihig) gekörnt, die Vorderschienen innen mit stacheliger Beborstung, die mittleren und hinteren beim ♂ innen vor der Spitze tief ausgerandet. Long. 9 *mm*.
Kleinasien: Erdschias-Gebiet. **caesareus** K. Dan. i. l.

3′ Flügeldecken mit sehr feinen Punktreihen.

5″ Die Zwischenräume der Flügeldecken auf glänzendem, chagrinierten Grunde sehr fein und flach gekörnt. Long. 8—9 *mm*.
Syrien und Kleinasien; angeblich auch in der Türkei. **latifrons** Strl.

5′ Die Zwischenräume der Flügeldecken chagriniert, mit einzelnen sehr kleinen Pünktchen besetzt, Vorderschienen innen gekerbt oder gezähnelt. Rüssel grob längsstrichelig punktiert.

6″ Augen mäßig vorstehend, kaum halbkreisförmig vorragend, Spitze der Flügeldecken am Nahtwinkel sehr fein und dicht gekörnelt. Long. 7—9 *mm*.

download unter www.biologiezentrum.at

Kleinasien: Sultan-Dagh, Ak-Chehir, in beträchtlicher Höhe. **gymnopterus** K. Dan.

6′ Augen stark vorragend, mehr als halbkreisförmig überwölbt, Spitze der Flügeldecken am Nahtwinkel dicht punktiert; Körper glänzender. Long. 8 *mm*.

Türkei, Bithynischer Olymp, in 2000—2500 *mm* Höhe. **brevicornis** Boh.

Artengruppe **Cryphiphorus** s. str.

Type: *O. ligustici* L.

1″ Schenkel ungezähnt.

2″ Augen groß und ganz flach, aus der Kopfwölbung kaum vorstehend, die Stirn zwischen den Augen kaum breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Halsschild grob tuberkuliert; Flügeldecken mit groben Punktstreifen und gewölbten Zwischenräumen, diese mit zerhackter und gehöckerter Skulptur. Oberseite fleckig beschuppt, die Schuppen rundlich, mehr weniger metallisch gefärbt. Erstes Glied der Fühlerkeule kurz konisch (becherförmig).

3″ Augen sehr flach gewölbt, Rüssel mit tiefer, jederseits von einem hohen Kiele begrenzter Mittelfurche, Zwischenräume der Flügeldecken hinten mit deutlichen Börstchen besetzt, Fühler dick, die 4 vorletzten Glieder der Fühlergeißel nicht länger als breit, Glied 1 der Geißel so lang als 3 und um $^1/_3$ bis $^1/_2$ kürzer als 2. Long. 6—9 *mm*.

Österreich und östliches Europa, Kaukasus, Zentral-Asien, Ostsibirien. **conspersus** Germ.

3′ Augen ganz flach, Rüssel eben, am Grunde mit längsstrigoser feiner Punktur [1]), Zwischenräume der Flügeldecken mit deutlichen Börstchen besetzt, Fühler dünn, die 4 vorletzten Glieder der Geißel merklich länger als breit, Glied 1 etwa so lang als 3, Glied 2 fast doppelt so lang als 1. Schwarz, mit Schuppenflecken, die Schuppen groß und rund.[2]) Manchmal ist die

---

[1]) Nach Stierlin ohne Längsstrigositäten, aber sie sind von der Haar- und Schuppenbekleidung meistens verdeckt. Sie sollen bei *argillosus* Hochh. vorhanden sein, aber das von Stierlin dafür angesprochene Tier entspricht nicht der Hochhuthschen Beschreibung (eher ist es *histrio* Strl.), und gehört zu *Tournieria*, mit ungezähnten Schenkeln, im Sinne von Stierlin.

[2]) Dem *histrio* ist sehr ähnlich eine Rasse oder Art aus Russisch-Armenien; die Beschuppung ist hier länglich, die Schuppen auch etwas kleiner, die Augen

Skulptur feiner ausgeprägt: v. *cuprifer* Strl. Long. 5—7 *mm*. Türkei, Kairo, Kaukasus, Lenkoran. **histrio** Strl.

2′ Augen gewölbt oder flach, im letzteren Falle die Stirn zwischen den Augen beträchtlich breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen ohne grob zerhackte und gehöckerte Skulptur.

4″ Flügeldecken ungekörnt oder nur höchst fein gekörnelt, mit deutlichen Streifen oder Punktreihen, die abwechselnden Zwischenräume oft mehr erhaben als die anderen (Körper schwarz).

5″ Augen normal, seitlich wenig vorragend, symmetrisch, ihr Durchmesser fast so groß als die halbe Stirnbreite zwischen den Augen.

6″ Scheibe des Halsschildes punktiert.

7″ Halsschild fein und weitläufig punktiert, die Seiten stark gekörnt, Flügeldecken mit Punktstreifen, die Punkte der letzteren durch Körner verbunden, die Zwischenräume fast flach, mit einzelnen, fast gereihten Punkten besetzt, Oberseite fast kahl. Long. 9—10 *mm*.

Griechenland: Veluchi, Parnass. **coronae** Strl.

7′ Halsschild mehr weniger dicht, oft ungleich punktiert.

8″ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken deutlich punktiert oder gekörnt oder fein, aber rauh skulptiert oder schmal.

9″ Flügeldecken nur mit äußerst kurzer, meist nur am Absturz erkennbarer dunkler, fast staubartiger Behaarung, bei oberflächlicher Ansicht nakt erscheinend; Zwischenräume der Punktstreifen fein verrunzelt und in Reihen punktiert. Halsschild quer, Glied 2 der Fühlergeißel etwas länger als 1, seltener ist der Halsschild fast so lang als breit, und die zwei ersten Glieder der Fühlergeißel von gleicher Länge: v. *modestus* Strl. — Long. 5—8·5 *mm*.

Griechenland. **picimanus** Strl.

9′ Flügeldecken mit ziemlich langer, anliegender, mehr weniger

---

sind ganz flach und ragen nicht aus der Seitenwölbung des Kopfes vor, die Fühler sind etwas gedrungener, die 4 vorletzten Glieder der Geißel sind nur so lang als breit, Glied 1 ein wenig länger als 3, doppelt, Glied 2 dreimal so lang als breit. — Armenisches Gebirge.

histrioides n. sp.

download unter www.biologiezentrum.at

metallischer und fleckig gestellter Behaarung, die sich leicht abreibt und oft nur am Absturze sichtbar bleibt.

10″ Flügeldecken mit groben Punktstreifen, die Zwischenräume nicht breiter als die Streifen, mit feiner Körnchenreihe, Halsschild wenig stark punktiert und mit kleinen Punkten spärlich untermischt. Long. 8—9 *mm*.

Griechenland: Korax-Gebirge. **koracensis** Strl.

10′ Flügeldecken mit feineren Punktstreifen, die Zwischenräume viel breiter als die Streifen, fein verrunzelt und dazwischen sehr fein gekörnelt, Halsschild stärker und dichter punktiert. Long. 8—10 *mm*.

Griechenland: Veluchi. — Wohl nur eine Rasse des vorigen. **nuntius** Fst.

8′ Zwischenräume der Punktreihen der matten, chagrinierten Flügeldecken ohne prononzierte Punkte oder Körnchen, ganz einförmig, die abwechselnden Zwischenräume meist ein wenig erhabener als die anderen. Halsschild quer, in der Mitte der Seiten stark gerundet, zur Basis etwas ausgeschweift; Flügeldecken kurz oval, oft (♀) kugelig gerundet.

11″ Scheibe des Halsschildes einfach punktiert, Flügeldecken kahl. Long. 10 *mm*.

Bosnien, Montenegro. **strumosus** Heller.

11′ Scheibe des Halsschildes gekörnt, nur die vordere Hälfte der Halsschildmitte dicht und ziemlich stark punktiert. Seiten des Halsschildes und Flügeldecken teilweise mit sehr feinen, etwas metallischen Schuppenhärchen dünn bekleidet. Long. 9—10 *mm*.

(*O. Emiliae* Apfelb., 1889.) Bosnien. **subnudus** Strl. (1888.)[1])

6′ Scheibe des Halsschildes granuliert.

12″ Oberseite kahl oder nur an der Spitze der Flügeldecken undeutlich, extrem kurz, staubartig grau behaart. Punktur in der Mitte am Vorderteile des Halsschildes zwischen der Granulierung erkennbar.

13″ Scheibe des Halsschildes grob granuliert. Flügeldecken matt, am Grunde fein hautartig chagriniert, nicht gekörnelt, die Zwischenräume längs der Mitte mit einzelnen, äußerst kleinen, glänzenden, wenig sichtbaren, punktförmigen Stellen, die seit-

[1]) Stierlin beschreibt den *O. subnudus* aus Griechenland; diese Angabe dürfte falsch sein; das einzige typische Stück in dessen Sammlung ist aber sicher *Emiliae* Apfelb.; der Autor fügte auch *Emiliae* aus Bosnien zu *subnudus*.

lichen (unteren) Zwischenräume fein reihig gekörnt; Halsschild grob granuliert. Long. 8—10 *mm*.

In ganz Mitteleuropa. **orbicularis** Hrbst.

13′ Scheibe des Halsschildes dichter und feiner granuliert; Flügeldecken etwas fettglänzend.

13*a*″ Flügeldecken am Grunde nur undeutlich chagriniert, glatt erscheinend, fettglänzend, die Streifen starkreihig punktiert, die inneren Zwischenräume fast glatt, die äußeren mit einzelnen, reihig gestellten, höchst feinen Körnchen besetzt, Rüssel wenig dicht punktiert und nur fein gekielt. Long. 7 *mm*.

Herzegowina (Hawelka, 1893). Im Wiener Hofmuseum. **Ludovici** n. sp.[1])

13*a*′ Flügeldecken am Grunde gedrängt mikroskopisch gekörnelt (wie *petrensis*), mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume ohne, oder nur mit Spuren von winzigen Körnchen längs der Mitte, an den Seiten des Körpers und dessen Spitze nur mit hauchartiger, kaum sichtbarer Behaarung. Rüssel stark runzelig und dicht punktiert, mit einem feinen Mittelkiel. Long. 7·5—8·5 *mm*. Bosnien, Herzegowina. (Nevesinje; besonders von Prof. Zoufal gesammelt.) **nevesinjensis** n. sp.[2])

12′ Oberseite sehr fein, anliegend behaart, die Härchen mehr weniger metallisch, seltener einfarbig braun.

14″ Die Zwischenräume der Punktstreifen sind nur matt chagriniert, nicht gekörnt; Halsschild auf der vorderen Scheibenmitte zwischen den Körnern mit deutlichen Punkten durchsetzt; siehe: *O. subnudus* Strl. (*Emiliae* Apfelb.).

14′ Die Zwischenräume der Punktstreifen sind am Grunde äußerst fein gekörnelt oder chagriniert und mit einzelnen feinen Körnchen durchsetzt.

15″ Flügeldecken am Grunde äußerst fein und gedrängt granuliert und ziemlich dicht behaart, die Zwischenräume ohne (v. *liophloeoides* Apfelb.) oder mit einer annähernden sehr feinen Körnchenreihe. Long. 8—11 *mm*. (♂ *O. gyraticollis* Strl.)

---

[1]) Vom *O. petrensis* durch längere Gestalt, fast kahle Oberseite, am Grunde nicht mikroskopisch granulierte, sondern nur chagrinierte Flügeldecken abweichend.

[2]) Von dem nahe verwandten *O. petrensis* durch die fast mangelnde Behaarung, undeutliche Körnchenbildung auf den Zwischenräumen der Flügeldecken und ganz besonders durch die auch beim ♀ viel länger ovalen Flügeldecken, stärkeren Glanz und den dicht rugos punktierten Rüssel verschieden.

download unter www.biologiezentrum.at

Illyrien, Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Slawonien, Bosnien. **petrensis** Bohem.

15′ Flügeldecken am Grunde matt, glatt (chagriniert) und die Zwischenräume der starken Punktstreifen mit einer annähernden Reihe kleiner Körnchen besetzt. Halsschild mit dichten, feinen Körnchen besetzt. Kopf und Rüssel dicht punktiert, der letztere flach gefurcht und mit feinem Mittelkielchen geziert. Im übrigen mit *petrensis* übereinstimmend. Long. 8—9 *mm*. (*O. fossipennis* Apfelb. i. l.; *tropiphoroides* Reitt. i. l.)

Südbosnien, Herzegowina. **Henschi** Apfelb.

5′ Augen klein, meist unsymmetrisch, sehr stark vorragend, vom Oberrand der Stirn etwas entfernt stehend, ihr Durchmesser ist viel kleiner als die halbe Stirnbreite zwischen den Augen.

16″ Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die zwei inneren Streifen sind an der Spitze stärker vertieft und faltig umrandet. Halsschild mit einer Mittelfurche.

17″ Halschild grob gekörnt, die Naht und 2 Rippen auf der Scheibe der Flügeldecken hoch erhaben, die 2 Punktstreifen zwischen den Rippen grob, die Punkte mehr weniger quer ineinander verflossen und fein metallisch behaart. Long. 11—12 *mm*.

Griechenland, Türkei. **bicostatus** Boh.

17′ Halsschild feiner und dichter gekörnt, in der Mitte der Scheibe ganz oder zum Teil punktiert, Flügeldecken oft mit abwechselnd erhöhteren Zwischenräumen, die Punktstreifen stehen aber frei und sind weniger grob.

18″ Halsschild auf der Scheibe zerstreut punktiert, Rüssel flach gefurcht, mit feinem Mittelkiel, dicht punktiert, Flügeldecken mit groben Punktstreifen und abwechselnd stärker gewölbten Zwischenräumen, alle mit einer annähernden Reihe kleiner Körnchen besetzt. Manchmal sind die Punktreihen viel feiner und alle Zwischenräume gleichartig, flach; v. **pseudogemellatus** nov. Long. 9—11 *mm*.

Griechenland. **gemellatus** Strl.

18′ Halsschild schuppig gekörnt, auf der vorderen Scheibenmitte mit erkennbaren freien Punkten, Rüssel tief bis zum Augengrübchen gefurcht, in der Furche vorn fein gekielt, Flügeldecken mit mäßig starken Punktstreifen, die Zwischenräume chagriniert und reihig gekörnt, die ganze Oberseite ziemlich kurz und

dicht behaart. Long. 13—14 *mm*. — W. 1909, 307.
Griechenland. v. **Wankae** Reitt.

16′ Flügeldecken am Grunde äußerst fein und dicht gekörnelt, mit feinen Streifen und in den Streifen mit sehr feinen, oft kaum erkennbaren Punktreihen; die zwei inneren an der Spitze nicht wulstig umrandet. Fühler viel schlanker, Rüssel eben, mit feinem Mittelkiel, Glied 2 der Fühlergeißel gestreckt, um die Hälfte länger als 1, Halsschild schwach quer, gekörnt, oft mit der Spur eines Mittelkieles; manchmal aber stärker quer und an den Seiten stärker gerundet: v. *atticus* Strl., Flügeldecken kurz und breit eiförmig, mit feinen metallischen Schüppchen ziemlich dicht besetzt. Meist zeigt der Käfer eine erdige Kruste. Long. 7·5—9 *mm*.
Griechenland. **luteus** Strl.

4′ Flügeldecken überall sehr dicht mäßig fein gekörnt, die Streifen dazwischen undeutlich, an den Seiten aber vorhanden, Halsschild quer, regelmäßig gerundet, oben gekörnt, Rüssel mit feinerem Mittelkielchen, Augen groß, mäßig vorragend. Körper schwarz, fast kahl, manchmal mit sehr kleinen, metallischen Schüppchenflecken auf den Flügeldecken, die Fühlerkeule dicht gelbgrau behaart. Long. 9—10·5 *mm*.
Siebenbürgen, Rumänien. **edentatus** Sdl.

1′ Schenkel mehr weniger scharf gezähnt.

19″ Halsschild auf der Scheibe punktiert, Augen flach, aus der Kopfwölbung kaum vorragend.

20″ Flügeldecken nur mit sehr feinen Punktreihen, Glied 1 und 2 der Fühlergeißel von gleicher Länge. Oberseite kahl. Long. 9 *mm*.
Albanien. **molytoides** Reitt.

20′ Flügeldecken mit groben Punktstreifen, Glied 2 der Fühlergeißel ist deutlich länger als 1. Flügeldecken wenigstens an der Spitze spärlich schuppig behaart.

21″ Halsschild fein punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten der groben Streifen sind einfach. Long. 6—7 *mm*.
Schar-Dagh. **Ganglbaueri** Strl.

21′ Halsschild grob punktiert, die Zwischenräume der Punkte in den groben Streifen zu flachen Körnchen umgestaltet. Long. 8 *mm*.
Bosnien: Volujak. **imitator** Apfelb.

19′ Halsschild granuliert; Augen mehr weniger aus der Seitenwölbung des Kopfes vorragend, seltener ganz flach.

download www.biodiversitylibrary.org/

Illyrien, Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Slawonien, Bosnien. **petrensis** Bohem.

15′ Flügeldecken am Grunde matt, glatt (chagriniert) und die Zwischenräume der starken Punktstreifen mit einer annähernden Reihe kleiner Körnchen besetzt. Halsschild mit dichten, feinen Körnchen besetzt. Kopf und Rüssel dicht punktiert, der letztere flach gefurcht und mit feinem Mittelkielchen geziert. Im übrigen mit *petrensis* übereinstimmend. Long. 8—9 *mm*. (*O. fossipennis* Apfelb. i. l.; *tropiphoroides* Reitt. i. l.)

Südbosnien, Herzegowina. **Henschi** Apfelb.

5′ Augen klein, meist unsymmetrisch, sehr stark vorragend, vom Oberrand der Stirn etwas entfernt stehend, ihr Durchmesser ist viel kleiner als die halbe Stirnbreite zwischen den Augen.

16″ Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die zwei inneren Streifen sind an der Spitze stärker vertieft und faltig umrandet. Halsschild mit einer Mittelfurche.

17″ Halschild grob gekörnt, die Naht und 2 Rippen auf der Scheibe der Flügeldecken hoch erhaben, die 2 Punktstreifen zwischen den Rippen grob, die Punkte mehr weniger quer ineinander verflossen und fein metallisch behaart. Long. 11—12 *mm*.

Griechenland, Türkei. **bicostatus** Boh.

17′ Halsschild feiner und dichter gekörnt, in der Mitte der Scheibe ganz oder zum Teil punktiert, Flügeldecken oft mit abwechselnd erhöhteren Zwischenräumen, die Punktstreifen stehen aber frei und sind weniger grob.

18″ Halsschild auf der Scheibe zerstreut punktiert, Rüssel flach gefurcht, mit feinem Mittelkiel, dicht punktiert, Flügeldecken mit groben Punktstreifen und abwechselnd stärker gewölbten Zwischenräumen, alle mit einer annähernden Reihe kleiner Körnchen besetzt. Manchmal sind die Punktreihen viel feiner und alle Zwischenräume gleichartig, flach; v. **pseudogemellatus** nov. Long. 9—11 *mm*.

Griechenland. **gemellatus** Strl.

18′ Halsschild schuppig gekörnt, auf der vorderen Scheibenmitte mit erkennbaren freien Punkten, Rüssel tief bis zum Augengrübchen gefurcht, in der Furche vorn fein gekielt, Flügeldecken mit mäßig starken Punktstreifen, die Zwischenräume chagriniert und reihig gekörnt, die ganze Oberseite ziemlich kurz und

dicht behaart. Long. 13—14 *mm*. — W. 1909, 307.
Griechenland. **v. Wankae** Reitt.

16′ Flügeldecken am Grunde äußerst fein und dicht gekörnelt, mit feinen Streifen und in den Streifen mit sehr feinen, oft kaum erkennbaren Punktreihen; die zwei inneren an der Spitze nicht wulstig umrandet. Fühler viel schlanker, Rüssel eben, mit feinem Mittelkiel, Glied 2 der Fühlergeißel gestreckt, um die Hälfte länger als 1, Halsschild schwach quer, gekörnt, oft mit der Spur eines Mittelkieles; manchmal aber stärker quer und an den Seiten stärker gerundet: v. *atticus* Strl., Flügeldecken kurz und breit eiförmig, mit feinen metallischen Schüppchen ziemlich dicht besetzt. Meist zeigt der Käfer eine erdige Kruste. Long. 7·5—9 *mm*.
Griechenland. **luteus** Strl.

4′ Flügeldecken überall sehr dicht mäßig fein gekörnt, die Streifen dazwischen undeutlich, an den Seiten aber vorhanden, Halsschild quer, regelmäßig gerundet, oben gekörnt, Rüssel mit feinerem Mittelkielchen, Augen groß, mäßig vorragend. Körper schwarz, fast kahl, manchmal mit sehr kleinen, metallischen Schüppchenflecken auf den Flügeldecken, die Fühlerkeule dicht gelbgrau behaart. Long. 9—10·5 *mm*.
Siebenbürgen, Rumänien. **edentatus** Sdl.

1′ Schenkel mehr weniger scharf gezähnt.

19″ Halsschild auf der Scheibe punktiert, Augen flach, aus der Kopfwölbung kaum vorragend.

20″ Flügeldecken nur mit sehr feinen Punktreihen, Glied 1 und 2 der Fühlergeißel von gleicher Länge. Oberseite kahl. Long. 9 *mm*.
Albanien. **molytoides** Reitt.

20′ Flügeldecken mit groben Punktstreifen, Glied 2 der Fühlergeißel ist deutlich länger als 1. Flügeldecken wenigstens an der Spitze spärlich schuppig behaart.

21″ Halsschild fein punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten der groben Streifen sind einfach. Long. 6—7 *mm*.
Schar-Dagh. **Ganglbaueri** Strl.

21′ Halsschild grob punktiert, die Zwischenräume der Punkte in den groben Streifen zu flachen Körnchen umgestaltet. Long. 8 *mm*.
Bosnien: Volujak. **imitator** Apfelb.

19′ Halsschild granuliert; Augen mehr weniger aus der Seitenwölbung des Kopfes vorragend, seltener ganz flach.

download...trum.at

22″ Tief schwarz, glänzend, Oberseite kahl, Augen aus der Kopfwölbung kaum vorragend, Rüsselrücken parallel und kaum schmäler als die Stirn zwischen den Augen, Glied 2 der Fühlergeißel um die Hälfte länger als 1, die 4 vorletzten schwach quer, Halsschild grob granuliert, die Körner abgeflacht, Flügeldecken mit stärkeren Punktstreifen, die Brücken zwischen den Streifenpunkten korn- oder tuberkelförmig, die Zwischenräume hinten grobreihig gekörnt. — Bei einer Form aus dem Rhilo-Gebirge sind die Flügeldecken nur reihig punktiert, die Zwischenräume etwas verrunzelt und hinten feiner reihig gekörnt: v. **cratoscelis** nov. Long. 9—10 *mm*. — (*O. helveticus* Boh., *loricatus* Strl.)

In den Alpen, Pyrenäen und im hohen Kaukasus (Teberda). **anthracinus** Scop.

22′ Schwarz, Oberseite behaart oder beschuppt, die Augen treten wenigstens etwas aus der Kopfwölbung vor.

23″ Augen ziemlich klein und sehr stark vorragend, ihr Durchmesser ist kleiner als die halbe Stirnbreite zwischen den Augen, die Stirn zwischen den Augen fast doppelt so breit als der Rüsselrücken an seiner schmalsten Stelle. Mandibelanhänge an der Basis breit und darum fast immer erhalten, lang. Schenkel schwach gezähnt.

24″ Rüssel stark punktiert, mit tiefer Mittelfurche, Halsschild breiter als lang, ziemlich stark gekörnt, Flügeldecken oval mit feinen Punktstreifen, aber etwas gewölbten, fein tuberkulierten Zwischenräumen, Oberseite mit feinen, metallisch weißen Schüppchen spärlich, an den Seiten des Halsschildes dichter besetzt. Glied 2 der Fühlergeißel nicht ganz doppelt so lang als 1, die vorletzten reichlich so lang als breit. Long. 10 *mm*.

Bulgarien: Rhilo-Kloster, Rhilo-Gebirge. — Von Herrn O. Leonhard gütigst mitgeteilt. **rhilicola** n. sp.

24′ Rüssel lang, flach, dicht und fein punktiert, mit sehr feinem Mittelkiel, Halsschild kaum breiter als lang, dicht und recht fein granuliert, die Körnchen etwas abgeflacht, die Seiten gerundet, an der Basis und Spitze schwach eingeschnürt, Flügeldecken elliptisch, mit feinen Punktstreifen und breiteren, fein verrunzelten Zwischenräumen, Fühler schlank, Glied 2 der Geißel doppelt so lang als 1, die vorletzten Glieder merklich länger als breit, Glied 1 der Keule becherförmig. Schwarz, wenig glänzend, fast kahl, nur der Kopf und die Seiten des Körpers undeutlich, sehr fein behaart. Long. 9·5 *mm*.

Rhilo-Gebirge, 1 ♂. (M. Hilf); von Herrn O. Leonhard gütigst mitgeteilt. **cirrorrhynchoides** n. sp.

23′ Augen größer und weniger vorragend, ihr Durchmesser mindestens so groß als die halbe Stirnbreite zwischen den Augen, die Stirn zwischen den Augen niemals annähernd doppelt so breit als der Rüsselrücken an der schmalsten Stelle.

25″ Flügeldecken mit deutlichen, kräftigen Punktstreifen, die Brücken der Punkte in den Streifen gekörnt und die Zwischenräume flach, aber ziemlich stark tuberkuliert. Augen schwach vorragend, Glied 2 der Fühlergeißel fast doppelt so lang als 1, die vier vorletzten Glieder höchstens so lang als breit. Oberseite fein behaart, die Flügeldecken mit kleinen metallischen Haarflecken. Eine etwas größere, feiner skulpturierte Varietät ist *O. cuprifer* Strl. aus dem Banat. Long. 7—9·5 *mm*. (*O. nigrita* F.) In Gebirgsgegenden Nord- und Mitteleuropas, in den Alpen und Karpathen; in Rußland, im Uralgebirge und Turkestan (Wernyi). **tristis** Scopoli.

25′ Flügeldecken mit sehr feinen, undeutlichen oder fehlenden Punktstreifen, überall fein gekörnelt. Fühler schlank, erstes Glied der Keule becherförmig, Oberseite ziemlich dicht beschuppt oder schuppig behaart.

26″ Fühler dünn und lang, der Schaft nicht dicker als die Geißel, nur an der Spitze etwas dicker, Glied 2 der Geißel doppelt so lang als 1, die vorletzten Glieder länger als breit; Schenkel sehr fein gezähnt, Oberseite und Unterseite mit kleinen, runden, hellen, meist metallischen Schüppchen etwas fleckig, an den Seiten dichter besetzt und dazwischen mit äußerst kurzen Härchen untermischt. Vorderschienen an der Spitze nach außen nur schwach erweitert. Long. 7—9 *mm*.
Westkaukasus: Circassien. **Heinzli** Reitt.

26′ Fühler schlank, der Schaft etwas dicker als die Geißel, Glied 2 der letzteren kaum um die Hälfte länger als 1, die vorletzten Glieder so lang als breit; Schenkel deutlich gezähnt, die Hinterschenkel etwas schwächer. Halsschild quer, seitlich gerundet, scharf gekörnt, dazwischen behaart, Flügeldecken mit meist nur an den Seiten erkennbaren Punktstreifen, ihre Oberseite mit feinen Schüppchenhaaren oft fleckig besetzt, an den Seiten in der Regel sehr fein länglich beschuppt, seltener ziemlich dicht mit rundlichen Schuppen bekleidet: v. *Ledereri* Strl., der Zahn der Hinterschenkel ist meist abgestumpft oder schärfer; eine Grenze läßt sich kaum ziehen. Stücke mit etwas kürzerem Rüssel (♀)

sind *subrotundatus* Strl. Long. 10—12 *mm.* (*O. collaris* F., *Brucki* Bach, *agnathus* Gyll.)

In Nord- und Mitteleuropa, im Kaukasus, Kleinasien und weiter verbreitet; sehr häufig. **ligustici** Lin.

Artengruppe: **Elvandrinus** Reitt.

Type: *O. armeniacus* Hochh.

Mit *Cryphiphorus* sehr nahe verwandt, aber durch breite und flache Ausrandung an der Spitze des Rüssels, den kugeligen, großen, fast die Deckenbreite erreichenden Halsschild und durch die Stirnbildung verschieden. Letztere liegt nicht in gleicher Ebene mit dem Rüssel! Die Schenkel sind schwach gezähnt, die Streifen am Grunde der dicht gekörnelten Flügeldecken sind schwach ausgeprägt oder undeutlich.

1″ Die Scheibe des Halsschildes ist dicht punktiert, außen und hinten gekörnt; Rüssel mit starkem Mittelkiel. Die 2 ersten Glieder der Fühlergeißel fast von gleicher Länge oder Glied 2 wenig länger als 1.

2″ Vorderschenkel mit ziemlich starkem, Hinterschenkel mit sehr kleinem Zahne. Oberseite mit weißgrauen schuppenartigen Härchen ziemlich dicht bekleidet, ähnlich wie bei *ligustici*. Long. 11 *mm*. Armenien. **armeniacus** Hochh.[1])

2′ Vorderschenkel nur mit sehr kleinem, Hinterschenkel ohne Zahn. Oberseite mit sehr feinen Härchen spärlich besetzt, fast kahl. Long. 8·5 *mm*.
Pontische Alpen. **amplicollis** Strl.

1′ Die Scheibe des Halsschildes ist gleichmäßig feinrunzelig granuliert, Rüssel mit kürzerem und feinerem Mittelkiel, Glied 2 der Fühlergeißel beträchtlich länger als 1. Alle Schenkel fein, aber ziemlich scharf, die Vorderschenkel deutlicher gezähnt. Oberseite dicht mit metallischen Schuppenhaaren fleckig besetzt, oben hellere, kürzere und dickere Haarschüppchen dazwischen. Flügeldecken mit feinen, aber deutlichen Punktstreifen, die Zwischenräume ungleich fein gekörnt. Long. 9—10 *mm*.
Kaukasus: Circassien und Swanetien, sehr selten.
abnormicollis n. sp.[2])

---

[1] In der Stierlinschen Sammlung ein typisches Exemplar von Hochh. enthalten.

Ich bin trotz den Verschiedenheiten geneigt, sämtliche Arten als Rassen einer Art anzusehen.

Artengruppe: **Zadrehus** Reitt.

Type: *O. atroapterus* Deg.

Schenkel einfach, Schienen stark abgeflacht, die Außenseite messerscharf. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken. Vorderrand des Rüssels sehr flach und breit ausgeschnitten, der Ausschnitt den ganzen Vorderrand einnehmend.

Schwarz, gewölbt, glänzend, sehr kurz und fein grau, wenig behaart, die Beine rostbraun, die 2 ersten Glieder der Fühlergeißel gestreckt, von gleicher Länge, die restlichen schwach quer, Rüssel etwas länger als breit, an der Spitze wegen den ausgedehnten Pterygien stark verbreitert, punktiert, mit Mittelkiel, Augen flach, Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an der Basis flach und kurz eingeschnürt, dicht, in der Mitte spärlicher punktiert, Flügeldecken eiförmig, dicht und fein punktiert, ohne deutliche Punktstreifen, hinten fein granuliert. Long. 8—9 *mm*.

Mitteleuropa, am Meeresstrande; Deutschland (Danzig), Frankreich. **atroapterus** Degeer.

Artengruppe: **Lacocnesus** Reitt.

Type: *O. latinasus* Reitt.

Hieher nur eine Art:

Braunschwarz, Fühler und Beine manchmal heller braun, fein, grau anliegend behaart, die Pterygien des Rüssels sehr lang, vorn mit geschlossenen Fühlerfurchen und abgerundet, als ohrenförmige Lappen über den Vorderrand des Rüssels vorragend, die tiefen Fühlerfurchen hinten den Vorderrand der Augen nicht ganz erreichend oder hier nicht geglättet, Rüsselrücken von vorne nach hinten verschmälert, flach vertieft, punktiert und mit angedeutetem Mittelkielchen, Fühler kräftig, die zwei ersten Glieder der Geißel von gleicher Länge, die vorletzten Glieder nicht quer; Halsschild kaum quer, stark gerundet, wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorn stärker verengt, dicht rugulös punktiert, die Punkte zwischen den körnchenartigen Erhabenheiten der Zwischenräume oft kaum erkennbar, Flügeldecken kurz elliptisch, mit flachen Streifen, in den Streifen reihig punktiert, an der Spitze gestreift, die Zwischenräume dicht punktiert und gekörnelt. Alle Schienen innen ziemlich lang behaart. 6·2—8 *mm*.

Kleinasien: Eski-Chéhir, Konia. **latinasus** Reitt.

download unter www.biologiezentrum.at

Artengruppe: **Arammichnus** s. str.

Type: *O. cribricollis* Gyll.

Fühlerfurchen nach hinten als geglättete Fläche den Vorderrand der Augen erreichend.[1])

1″ Halsschild auf der Scheibe punktiert.

2″ Die Stirn zwischen den genäherten Augen deutlich schmäler als der Rückenrüssel zwischen der Fühlerbasis, Rüsselrücken nach hinten konvergierend, bis zu den Augen reichend.

3″ Halsschild mit starker pupillierter Punktur. Rüsselrücken meist mit tiefer Furche oder konkav.

4″ Flügeldecken auf den Zwischenräumen nur mit einer Börstchenreihe, am Grunde ohne andere, deutliche Behaarung oder Beschuppung.

5″ Halsschild nicht transversal, die Börstchenreihen der Flügeldecken sind wenig lang.

6″ Die Börstchenreihen der Flügeldecken sind mehr weniger abstehend, Rüsselmitte stark gefurcht, Halsschild an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, gleichmäßig punktiert, Flügeldecken lang eiförmig. Long. 7—8 *mm*. (*O. terrestris* Mars., und wahrscheinlich der echte *striatosetosus* Boh., selten fast kahl: *a. reticollis* Boh.)
Südeuropa, Algier. **cribricollis** Gyll.

6′ Die Börstchenreihen der Flügeldecken sind kurz und anliegend, auch am Absturze nicht abstehend, Rüsselrücken flach gefurcht, fast eben, spärlich punktiert, Halsschild fast zylindrisch, fast so lang als breit, in der Mitte spärlich, tief punktiert, Flügeldecken länglich, hinter der Mitte am breitesten, stark gewölbt, normal skulptiert, Fühler schlank, Glied 2 der Geißel so lang als 1. Rotbraun, die Beine heller rostrot. Long. 5·5 *mm*. Tunis. **kairuanus** n. sp.

5′ Halsschild deutlich quer, an den Seiten stärker gerundet, die Zwischenräume der Flügeldecken mit langen Haarborsten. Sonst dem *cribricollis* recht ähnlich. 8—9 *mm*.
Sizilien. **umbilicatus** Strl.

---

[1]) Es fehlt hier der mir unbekannte *O. ovatulus* Boh. aus Südeuropa (?) von langer Gestalt, etwas vorragenden Augen, was auf eine andere Untergattung hindeutet. Halsschild länger als breit. — Ebenso ist mir unbekannt: *O. lubricus* Boh., dessen Vaterland auch nicht bekannt ist. Stierlin kannte ihn auch nicht, reproduzierte dessen Originalbeschreibung, führt aber als Patria: Altai-Gebirge an. Der sehr kleine *O. pusio* Bohem. ist mir ebenfalls unbekannt.

4′ Flügeldecken auf den Zwischenräumen der Flügeldecken außer einer sehr kurzen Börstchenreihe noch mit einer anliegenden kurzen Grundbehaarung aus kleinen Schüppchenhaaren oder mit deutlicher Beschuppung; der dreieckige Eindruck des Rüsselrückens tief und mit einem großen Stirngrübchen, zwischen den Hinterrändern der Augen. Long. 6—8 *mm*. (*O. sulcirostris* Strl. non Boh., *striatosetosus* Strl. non Boh.)

Sizilien, Malta, Korfu, Ägypten. **Trophonius** nom. n.[1])

3′ Halsschild mit wenig starker, einfacher, meist auch viel dichterer Punktur, die Punkte nicht pupilliert, mit der Spur eines glatteren Mittelkieles.

7″ Fühler schlank, aber ziemlich kräftig, die Keule kürzer als die drei vorletzten Glieder der Geißel, diese fast etwas länger als breit. Halsschild dicht punktiert, an den Seiten granuliert, in der Mitte mit einer glatteren, verkürzten Längsschwiele, Flügeldecken mit ziemlich feinen Punktstreifen, die Zwischenräume mit einer feinen, fast anliegenden Börstchenreihe und hinten auch oft deutlicher, kürzerer, wenig dichter Zwischenbehaarung. Long. 6 *mm*.

Dalmatien, Albanien (Janina), Korfu. **comparabilis** Boh.

7′ Fühler auffallend dünn und zart, auch der Schaft sehr dünn, die Keule so lang als die drei letzten Glieder der Geißel, diese höchstens so lang als breit, Fühler und Beine rostrot.

8″ Schienen gerade, Rüsselrücken tief gefurcht, Halsschild quer, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn stärker verengt, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, die Zwischenräume der Punktstreifen mit einer feinen Börstchenhaarreihe, sonst keine Zwischenbehaarung. Long. 4·5 *mm*.

Griechenland, Cephallonia. **gravidus** Strl.

8′ Vorderschienen an der Spitze nach innen gebogen, an der Spitze nach außen nur schwach erweitert, Rüsselrücken schmal und flach gefurcht, Halsschild wenig breiter als lang, in der Mitte am breitesten, viel stärker und sehr dicht punktiert, Flügeldecken eiförmig, mit Punktstreifen und sehr feiner, schuppenartiger, heller, aber wenig dichter Behaarung, die

---

[1]) Die Stierlinschen Typen von *sulcirostris* und *striatosetosus* sind ganz gleich und beide passen nicht auf die zwei von Stierlin angezogenen Namen der Bohemannschen Beschreibungen.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Artengruppe: **Arammichnus** s. str.

Type: *O. cribricollis* Gyll.

Fühlerfurchen nach hinten als geglättete Fläche den Vorderrand der Augen erreichend.[1])

1″ Halsschild auf der Scheibe punktiert.

2″ Die Stirn zwischen den genäherten Augen deutlich schmäler als der Rückenrüssel zwischen der Fühlerbasis, Rüsselrücken nach hinten konvergierend, bis zu den Augen reichend.

3″ Halsschild mit starker pupillierter Punktur. Rüsselrücken meist mit tiefer Furche oder konkav.

4″ Flügeldecken auf den Zwischenräumen nur mit einer Börstchenreihe, am Grunde ohne andere, deutliche Behaarung oder Beschuppung.

5″ Halsschild nicht transversal, die Börstchenreihen der Flügeldecken sind wenig lang.

6″ Die Börstchenreihen der Flügeldecken sind mehr weniger abstehend, Rüsselmitte stark gefurcht, Halsschild an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, gleichmäßig punktiert, Flügeldecken lang eiförmig. Long. 7—8 *mm*. (*O. terrestris* Mars., und wahrscheinlich der echte *striatosetosus* Boh., selten fast kahl: *a. reticollis* Boh.)
Südeuropa, Algier. **cribricollis** Gyll.

6′ Die Börstchenreihen der Flügeldecken sind kurz und anliegend, auch am Absturze nicht abstehend, Rüsselrücken flach gefurcht, fast eben, spärlich punktiert, Halsschild fast zylindrisch, fast so lang als breit, in der Mitte spärlich, tief punktiert, Flügeldecken länglich, hinter der Mitte am breitesten, stark gewölbt, normal skulptiert, Fühler schlank, Glied 2 der Geißel so lang als 1. Rotbraun, die Beine heller rostrot. Long. 5·5 *mm*. Tunis. **kairuanus** n. sp.

5′ Halsschild deutlich quer, an den Seiten stärker gerundet, die Zwischenräume der Flügeldecken mit langen Haarborsten. Sonst dem *cribricollis* recht ähnlich. 8—9 *mm*.
Sizilien. **umbilicatus** Strl.

---

[1]) Es fehlt hier der mir unbekannte *O. ovatulus* Boh. aus Südeuropa (?) von langer Gestalt, etwas vorragenden Augen, was auf eine andere Untergattung hindeutet. Halsschild länger als breit. — Ebenso ist mir unbekannt: *O. lubricus* Boh., dessen Vaterland auch nicht bekannt ist. Stierlin kannte ihn auch nicht, reproduzierte dessen Originalbeschreibung, führt aber als Patria: Altai-Gebirge an. Der sehr kleine *O. pusio* Bohem. ist mir ebenfalls unbekannt.

4′ Flügeldecken auf den Zwischenräumen der Flügeldecken außer einer sehr kurzen Börstchenreihe noch mit einer anliegenden kurzen Grundbehaarung aus kleinen Schüppchenhaaren oder mit deutlicher Beschuppung; der dreieckige Eindruck des Rüsselrückens tief und mit einem großen Stirngrübchen, zwischen den Hinterrändern der Augen. Long. 6—8 *mm*. (*O. sulcirostris* Strl. non Boh., *striatosetosus* Strl. non Boh.)

Sizilien, Malta, Korfu, Ägypten. **Trophonius** nom. n.[1])

3′ Halsschild mit wenig starker, einfacher, meist auch viel dichterer Punktur, die Punkte nicht pupilliert, mit der Spur eines glatteren Mittelkieles.

7″ Fühler schlank, aber ziemlich kräftig, die Keule kürzer als die drei vorletzten Glieder der Geißel, diese fast etwas länger als breit. Halsschild dicht punktiert, an den Seiten granuliert, in der Mitte mit einer glatteren, verkürzten Längsschwiele, Flügeldecken mit ziemlich feinen Punktstreifen, die Zwischenräume mit einer feinen, fast anliegenden Börstchenreihe und hinten auch oft deutlicher, kürzerer, wenig dichter Zwischenbehaarung. Long. 6 *mm*.

Dalmatien, Albanien (Janina), Korfu. **comparabilis** Boh.

7′ Fühler auffallend dünn und zart, auch der Schaft sehr dünn, die Keule so lang als die drei letzten Glieder der Geißel, diese höchstens so lang als breit, Fühler und Beine rostrot.

8″ Schienen gerade, Rüsselrücken tief gefurcht, Halsschild quer, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn stärker verengt, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, die Zwischenräume der Punktstreifen mit einer feinen Börstchenhaarreihe, sonst keine Zwischenbehaarung. Long. 4·5 *mm*.

Griechenland, Cephallonia. **gravidus** Strl.

8′ Vorderschienen an der Spitze nach innen gebogen, an der Spitze nach außen nur schwach erweitert, Rüsselrücken schmal und flach gefurcht, Halsschild wenig breiter als lang, in der Mitte am breitesten, viel stärker und sehr dicht punktiert, Flügeldecken eiförmig, mit Punktstreifen und sehr feiner, schuppenartiger, heller, aber wenig dichter Behaarung, die

---

[1]) Die Stierlinschen Typen von *sulcirostris* und *striatosetosus* sind ganz gleich und beide passen nicht auf die zwei von Stierlin angezogenen Namen der Bohemannschen Beschreibungen.

download unter www.biologiezentrum.at

Börstchenreihen dazwischen kaum erkennbar und nicht abstehend. Long. 5 *mm*.

Korfu. **Tritonis** n. sp.

2′ Die Stirn zwischen den Augen reichlich so breit als der Durchmesser eines Auges und nicht deutlich schmäler als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis, der Rüsselrücken breiter und vor den Augen ziemlich parallel.

9″ Halsschild mit starker Punktur, die Punkte pupilliert.

10″ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit langen abstehenden Haarreihen, ohne sonstige deutliche Zwischenbehaarung und ohne Beschuppung.

11″ Halsschild quer, hinter der Mitte am breitesten, lang behaart, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, vor der Mitte am breitesten, sehr lang behaart, die Zwischenräume der Punktstreifen leicht gewölbt, verrunzelt und gekörnt. Long. 7 *mm*. Hieher wahrscheinlich *O. sulcirostris* Boh. (non Strl.) (*O. Solarii* Strl. i. lit.).

Mittel- und Süditalien, Sizilien. **setosulus** Strl.

Dem vorhergehenden äußerst ähnlich, aber um die Hälfte kleiner, Fühler und Beine dünner, der Rüsselrücken fast flach, die Punkte am Halsschild viel seichter, die langen Haare der Flügeldecken sind mehr senkrecht stehend, manchmal am Grunde mit einzelnen kleinen metallischen Schuppenhärchen untermischt: v. **squamulipennis** Solari (i. l.). Long. 5 *mm*.

Italien: Monte Gargano. **indefinitus** Solari i. l.

11′ Halsschild rundlich, nach vorn ein wenig mehr verengt, kaum quer, in den Punkten sehr kurz behaart, Flügeldecken stumpf und breit oval, in oder hinter der Mitte am breitesten, hinten stumpf abgerundet, wenig lang in Reihen behaart, die Zwischenräume flach, sehr fein, hinten deutlicher reihig gekörnt, leicht quer gerunzelt. Long. 7—8·5 *mm*.

Sizilien. **umbilicatoides** n. sp.

10′ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit ganz kurzen Haarreihen und dazwischen gewöhnlich beschuppt oder fein und spärlich behaart.

12″ Oberseite, nur spärlich und sehr kurz, auf den Flügeldecken etwas deutlicher behaart, bei oberflächlicher Betrachtung kahl erscheinend. Rüssel flach, mit einer glatten, glänzenden, eiförmigen Längsgrube vor den Augen, welche nach vorn bis

zur Fühlerbasis reicht; Halsschild quer, nach vorn stärker verengt, stark und ziemlich dicht punktiert, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, die Zwischenräume der mittelstarken Punktstreifen etwas gerunzelt, flach gewölbt und mit einer feinen Körnchenreihe besetzt. Schwarzbraun, die Flügeldecken meistens heller rötlichbraun, Fühler und Beine rostrot. Long. 5—6 *mm*. Als *O. neapolitanus* erhalten; Abruzzen. **matutinus** n. sp.

12′ Oberseite, besonders der Flügeldecken, mit grauen oder metallischen Schüppchenhaaren dicht besetzt, die Börstchen der Zwischenraumreihen sehr kurz, oft kaum wahrnehmbar. Analsternit beim ♂ dicht der Länge nach gestrichelt.[1])

13″ Halsschild mit sehr großen, stark pupillierten Punkten besetzt, etwas quer, Flügeldecken stark bauchig erweitert, mit mäßig starken Punktstreifen, die Punkte viereckig, zwischen den Punkten ohne Körnerbildung, die Zwischenräume etwas verrunzelt, flach, vorn mit undeutlichen Körnchen oder Raspelpunkten, hinten reihig gekörnt; Rüssel punktiert und gefurcht, Glied 2 der Fühlergeißel fast etwas länger als 1, die vorletzten 3—4 Glieder nicht länger als breit, fast kugelig quer. Größer und breiter als *pulchellus*, Halsschild mit äußerst großen, stark pupillierten, freistehenden Punkten. Long. 7 *mm*.
Sizilien: 1 ♀ in meiner Kollektion. **ocellifer** n. sp.

13′ Halsschild viel feiner und dichter punktiert, die Punkte pupilliert.

13*a*″ Fühler kürzer, Glied 1 und 2 der Geißel kaum doppelt so lang als breit, die vorletzten 3 Glieder kaum so lang als breit. Flügeldecken mit lebhaft metallischen Schuppenhaarflecken geziert, Stirngrübchen klein. Long. 5—6 *mm*. (*O. neapolitanus* Strl.)[2]).
Sizilien. **pulchellus** Strl.

13*a*′ Fühler schlank, Glied 1 und 2 der Geißel länger als doppelt so lang wie breit, die vorletzten Glieder reichlich so lang als breit; die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken vorn fein, flach, hinten deutlicher reihig gekörnt.

13*b*″ Die 2 ersten Geißelglieder von gleicher Länge. Die Punkte der inneren Streifen auf den Flügeldecken dicht gestellt, durch

---

[1]) Hieher auch der mir unbekannte *O. syracusanus* Fiori aus Sizilien. Long. 6—6·5 *mm*.

[2]) Das typische Stück, auf das die Beschreibung ziemlich paßt, ist ein unreifes Stück des *pulchellus*.

download unter www.biologiezentrum.at

Börstchenreihen dazwischen kaum erkennbar und nicht abstehend. Long. 5 *mm*.

Korfu. **Tritonis** n. sp.

2′ Die Stirn zwischen den Augen reichlich so breit als der Durchmesser eines Auges und nicht deutlich schmäler als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis, der Rüsselrücken breiter und vor den Augen ziemlich parallel.

9″ Halsschild mit starker Punktur, die Punkte pupilliert.

10″ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit langen abstehenden Haarreihen, ohne sonstige deutliche Zwischenbehaarung und ohne Beschuppung.

11″ Halsschild quer, hinter der Mitte am breitesten, lang behaart, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, vor der Mitte am breitesten, sehr lang behaart, die Zwischenräume der Punktstreifen leicht gewölbt, verrunzelt und gekörnt. Long. 7 *mm*. Hieher wahrscheinlich *O. sulcirostris* Boh. (non Strl.) (*O. Solarii* Strl. i. lit.).

Mittel- und Süditalien, Sizilien. **setosulus** Strl.

Dem vorhergehenden äußerst ähnlich, aber um die Hälfte kleiner, Fühler und Beine dünner, der Rüsselrücken fast flach, die Punkte am Halsschild viel seichter, die langen Haare der Flügeldecken sind mehr senkrecht stehend, manchmal am Grunde mit einzelnen kleinen metallischen Schuppenhärchen untermischt: v. **squamulipennis** Solari (i. l.). Long. 5 *mm*.

Italien: Monte Gargano. **indefinitus** Solari i. l.

11′ Halsschild rundlich, nach vorn ein wenig mehr verengt, kaum quer, in den Punkten sehr kurz behaart, Flügeldecken stumpf und breit oval, in oder hinter der Mitte am breitesten, hinten stumpf abgerundet, wenig lang in Reihen behaart, die Zwischenräume flach, sehr fein, hinten deutlicher reihig gekörnt, leicht quer gerunzelt. Long. 7—8·5 *mm*.

Sizilien. **umbilicatoides** n. sp.

10′ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit ganz kurzen Haarreihen und dazwischen gewöhnlich beschuppt oder fein und spärlich behaart.

12″ Oberseite, nur spärlich und sehr kurz, auf den Flügeldecken etwas deutlicher behaart, bei oberflächlicher Betrachtung kahl erscheinend. Rüssel flach, mit einer glatten, glänzenden, eiförmigen Längsgrube vor den Augen, welche nach vorn bis

zur Fühlerbasis reicht; Halsschild quer, nach vorn stärker verengt, stark und ziemlich dicht punktiert, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, die Zwischenräume der mittelstarken Punktstreifen etwas gerunzelt, flach gewölbt und mit einer feinen Körnchenreihe besetzt. Schwarzbraun, die Flügeldecken meistens heller rötlichbraun, Fühler und Beine rostrot. Long. 5—6 *mm*. Als *O. neapolitanus* erhalten; Abruzzen. **matutinus** n. sp.

12′ Oberseite, besonders der Flügeldecken, mit grauen oder metallischen Schüppchenhaaren dicht besetzt, die Börstchen der Zwischenraumreihen sehr kurz, oft kaum wahrnehmbar. Analsternit beim ♂ dicht der Länge nach gestrichelt.[1])

13″ Halsschild mit sehr großen, stark pupillierten Punkten besetzt, etwas quer, Flügeldecken stark bauchig erweitert, mit mäßig starken Punktstreifen, die Punkte viereckig, zwischen den Punkten ohne Körnerbildung, die Zwischenräume etwas verrunzelt, flach, vorn mit undeutlichen Körnchen oder Raspelpunkten, hinten reihig gekörnt; Rüssel punktiert und gefurcht, Glied 2 der Fühlergeißel fast etwas länger als 1, die vorletzten 3—4 Glieder nicht länger als breit, fast kugelig quer. Größer und breiter als *pulchellus*, Halsschild mit äußerst großen, stark pupillierten, freistehenden Punkten. Long. 7 *mm*.
Sizilien: 1 ♀ in meiner Kollektion. **ocellifer** n. sp.

13′ Halsschild viel feiner und dichter punktiert, die Punkte pupilliert.

13*a*″ Fühler kürzer, Glied 1 und 2 der Geißel kaum doppelt so lang als breit, die vorletzten 3 Glieder kaum so lang als breit. Flügeldecken mit lebhaft metallischen Schuppenhaarflecken geziert, Stirngrübchen klein. Long. 5—6 *mm*. (*O. neapolitanus* Strl.)[2]).
Sizilien. **pulchellus** Strl.

13*a*′ Fühler schlank, Glied 1 und 2 der Geißel länger als doppelt so lang wie breit, die vorletzten Glieder reichlich so lang als breit; die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken vorn fein, flach, hinten deutlicher reihig gekörnt.

13*b*″ Die 2 ersten Geißelglieder von gleicher Länge. Die Punkte der inneren Streifen auf den Flügeldecken dicht gestellt, durch

---

[1]) Hieher auch der mir unbekannte *O. syracusanus* Fiori aus Sizilien. Long. 6—6·5 *mm*.

[2]) Das typische Stück, auf das die Beschreibung ziemlich paßt, ist ein unreifes Stück des *pulchellus*.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Körnchen voneinander getrennt. Flügeldecken mit Schuppenhärchen fleckig besetzt. Long. 6·5—7 *mm*.
Sizilien. **elatior** Strl.

33*b*′ Glied 2 der Fühlergeißel merklich länger als 1, die Punkte in den Streifen feiner, nicht durch Körnchen getrennt; die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken ziemlich dicht und fein, graufleckig, schuppig behaart, das Stirngrübchen kräftig entwickelt. Long. 5—5·6 *mm*.
Jonische Inseln, Griechenland, südliche Sporaden.[1]) **hellenicus** Strl.

9′ Halsschild fein punktiert, die Punkte einfach, selten pupilliert, dann die Behaarung der Oberseite doppelt: anliegend und lang abstehend.

14″ Halsschild mäßig fein punktiert, die Punkte seicht und deutlich pupilliert, meist von der Behaarung zum größten Teil gedeckt. Flügeldecken dicht anliegend, grau und gleichzeitig viel länger, abstehend behaart, die Fühler ohne lange, abstehende Behaarung. Long. 5—6 *mm*.
Dalmatien (Lesina), Griechenland. **villosus** Strl.[2]).

14′ Halsschild fein punktiert, die Punkte nicht pupilliert.

15′ Fühler, besonders der Schaft, nur kurz, halb anliegend behaart.

16″ Halsschild schmal, fast so lang als breit, nach vorn stärker verengt, sehr dicht und mäßig fein, an den Seiten etwas runzelig punktiert, mit angedeuteter punktfreier, feiner Längslinie oder Längsschwiele, Flügeldecken länglich oval, mit kräftigen Punktstreifen und flachen, wenig breiteren, reihig schwach gekörnelten Zwischenräumen, Körper länglich, dem *cribricollis* nicht unähnlich, Flügeldecken aber mit länger abstehender und kurzer, wenig dichter, anliegender Behaarung. Rüssel breit gefurcht. Long. 6 *mm*.
(Italien), Sizilien.[3]) **italicus** Strl.[4]).

---

[1]) Ein Tier aus Ägypten, das etwas abgescheuert ist und kein so starkes Stirngrübchen besitzt, glaube ich ebenfalls hieher ziehen zu sollen.

[2]) Verwandt mit dieser Art ist der mir unbekannte *O. aranea* Flach aus Kalabrien.

[3]) Dem *O. italicus* ist sehr ähnlich der *O. scabrosoides* Strl., aber die Punktur des Halsschildes ist mehr verrunzelt, fast gekörnt und die Flügeldecken haben bloß kurze Borstenhaarreihen ohne deutliche Zwischenbehaarung.

[4]) Diese Art ist nach einem Exemplar aus der Kollektion des Herrn Prof. Dr. v. Heyden beschrieben und in der Sammlung Stierlin befindet sich ein

16′ Halsschild fein und dicht punktuliert, längs der Mitte etwas glatter, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, mit feinen Punktstreifen und flachen, breiten, sehr fein, reihig gekörnelten Zwischenräumen. Oberseite ziemlich fein und dicht, hell weißgrau, oft etwas metallisch anliegend behaart, dazwischen die Börstchenreihe auf den Zwischenräumen der Flügeldecken kaum erkennbar, höchstens am Absturze schwach angedeutet. Long. 6—7 *mm*.

Venetien, Apulien und Kalabrien. **Ferrarii** Mill.

15′ Fühlerschaft und Beine ringsum lang abstehend behaart. Oberseite mit anliegender grauer und dazwischen längerer, spärlicherer, geneigter oder abstehender Behaarung. Die Länge der letzteren variiert. Körperform wie bei der vorigen Art, nur die Punktur des Halsschildes und die Streifen der Flügeldecken kräftiger ausgeprägt, auch die Zwischenräume der Punktstreifen dichter und deutlicher. Die anliegende Grundbehaarung ist meist wenig kürzer als die geneigten Zwischenhaare; letztere oft nur im Profil erkennbar. Rüsselrücken flach, punktiert. Long. 5—6 *mm*. (*O. tomentosus* Gyll., *vellicatus* Germ.)

Im Harz, Frankreich, Italien und angeblich auch in Griechenland und der Türkei. **juvencus** Gyll.

1′ Halschild auch auf der Scheibe gekörnt oder gedrängt runzelig punktiert, die schmalen Intervalle der Punkte körnchenartig vortretend, längs der Mitte meist eine schmale punktfreie Stelle.

17″ Oberseite behaart, Flügeldecken ohne metallische Schuppenflecken.

18″ Die Körnchen der Oberseite des Halsschildes sind nicht rund und pupilliert, sondern sind aus den erhöhten schmalen und unregelmäßigen Zwischenräumen der gedrängten und starken Punktur entstanden.

19′ Glied 1 der Fühlergeißel nicht länger, oft etwas kürzer als 2.

20″ Rüsselrücken gefurcht, nach hinten konisch verengt, dreieckig aussehend; Flügeldecken eiförmig, mit kräftigen Punktstreifen, die Zwischenräume mit feiner Börstchen und Körnchenreihe,

---

Stück (aus Sizilien), das auf die Beschreibung ganz gut paßt. Letzteres besitzt aber einen Zettel von Dr. K. Daniel, darauf steht: *O. italicus* Strl. = *echidna* Dan. und benennt das vorliegende Stück, also die oben angezogene Art: *rigidesetosus* K. Dan. — Da aber *echidna* einen stark gekörnten Halsschild besitzt, der aber bei *italicus* punktiert sein soll, was auch auf unsere Tiere paßt, so fühle ich mich nicht bemüßigt, eine Änderung der Namen durchzuführen.

download unter www.biologiezentrum.at

sonst ohne deutliche Zwischenbehaarung. Long. 5·5—7 *mm*. (*O. scabrosoides* Strl.)
Sizilien, Cephallonia. **concavirostris** Boh.[1])

20′ Rüsselrücken parallel, flach gefurcht, die Augen mehr seitenständig, die Stirn zwischen ihnen viel breiter als der Durchmesser eines Auges und fast etwas breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Rotbraun, mäßig dicht anliegend, die Flügeldecken doppelt graugelb behaart, Halsschild breiter als lang, sehr dicht punktiert mit runzelig erhabenen, fast körnigen Intervallen, Flügeldecken mit Punktstreifen, die Zwischenräume etwas gewölbt und reihig gekörnt. Analsternit auf der Apikalhälfte beim ♂ sehr fein und dicht längsstrichelig. Long. 6 *mm*.
Piemont, Sardinien. **flavimanus** Strl.

19′ Glied 1 der Fühlergeißel fast um die Hälfte länger als 2. Oberseite dicht, weich, grau, nicht ganz anliegend behaart, der erste Zwischenraum an der Naht am Abfalle vor der Spitze mehr buckelig erhöht und gedrängter gekörnelt. Long. 5—6 *mm*. (*O. humilis* Germ., *Godeti* Gyll., *globithorax* Boh. [2]), *proreus* Reitt., *vexator* Reitt.)
Mittel- und Südeuropa, Kaukasus, Zentralasien. **velutinus** Germ.[3])
Der vorigen Art äußerst ähnlich und vielleicht eine Rasse von ihr; kleiner, rostbraun, etwas kürzer, weniger rauh behaart, Glied 2 der Fühlergeißel wenig länger als breit, 1 reichlich doppelt so lang als breit, die vorletzten Glieder fast quer. Long. 4 *mm*.[4])
Altai. **simplex** Strl.

18′ Die Körnchen des Halsschildes sind isoliert, rund und oben genabelt. Glied 2 der Fühlergeißel länger als 1. Im übrigen mit *velutinus* übereinstimmend. Rotbraun. Long. 5·5 *mm*.
Bukarest. **Jacqueti** Strl.

---

[1]) Nach der Bildung des Kopfes und Rüssels den ersten Arten der Gattungsgruppe ganz ähnlich, aber durch die Skulptur des Halsschildes von ihnen verschieden, aber systematisch verwandt.

[2]) *O. globithorax* Boh. ist auf männliche Stücke mit höherem Halsschild, dessen Mitte, wie ja auch bei der Stammform, einen feinen, kurzen Längskiel aufweist, zu beziehen.

[3]) Als *O. innocuus* Bohem. befindet sich in der Faustschen Kollektion ein kleines Stück dieser Art, aber es stimmt nicht mit der Beschreibung überein. Bei *innocuus* ist der Halsschild profunde crebre punctatus, distincte carinatus.

[4]) Das typische Stück ist nicht 3, sondern reichlich 4 *mm* lang.

17′ Flügeldecken zwischen der feinen Behaarung mit metallischen Schuppenflecken, die Schuppen klein, zugespitzt, haarförmig; Glied 1 der Fühlergeißel nicht länger als 2.

21″ Augen oben genähert, die Stirn dazwischen kleiner als der Durchmesser der Augen und viel schmäler als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis. Rüsselrücken nach hinten konvergierend, flach gefurcht. Halsschild wenig breiter als lang, kugelig, nach vorn stärker verengt, gekörnt, mit einer verkürzten glatten Mittelschwiele. Flügeldecken kurz und breit eiförmig mit feinen Punktstreifen, leicht gewölbten und fein reihig gekörnten Zwischenräumen, die Haarreihe auf denselben fast anliegend, kurz, außerdem mit zahlreichen metallischen Schuppenflecken. Dunkelrotbraun, die Beine rostbraun, heller. Long. 5—6 *mm*.
Griechenland. **Championi** Reitt. i. l.

21′ Groß, Augen oben nicht genähert, die Stirn zwischen ihnen breiter als der Augendurchmesser und so breit als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis, Rüsselrücken vor den Augen parallel, dann nach vorn divergierend, Halsschild gekörnt, die Körnchen mit kleinem Punkte pupilliert, Flügeldecken breit oval, mit groben Punktstreifen und etwas schmäleren, zerhackten und reihig gekörnelten Zwischenräumen, kurze Borstenhaarreihen nur am Absturze deutlich sichtbar, der Grund mit fleckigen, hellen Haarschüppchen besetzt. Beine kräftig. Long. 7·5—9 *mm*.
(*O. pustulatus* Vitale.)
Kalabrien, Sizilien. **calabrensis** Strl.

Gattungsgruppe: **Hanibotus** Reitt.

(Oberer Rand der Mandibeln in der Ebene der Rüsseloberfläche halbmondförmig verlängert. Die Vorderhüften reichen bis zum Vorderrande des Prosternums. Die Mittel- und Hinterschenkel sind nicht oder nur undeutlich gezähnt, die Vorderschienen innen gezähnelt. Erstes Glied der Fühlergeißel meist merklich länger als das zweite.)

1″ Vorderschenkel mit großem dreieckigen Zahne. Kopf dicht runzelig punktiert, die Augen stehen lateral, der Rüsselrücken parallel, vor den Augen durch eine tiefe Querfurche abgesetzt, Halsschild schmal, dicht ungleich punktiert, kaum breiter als lang, nach vorn etwas stärker verengt, Flügeldecken breit eiförmig, die Punktstreifen zu seichten und flachen Körnchenreihen umgebildet, die Zwischenräume mit noch feinerer Körnchen-

download www.zobodat.at

reihe, sehr fein und kurz, reihig behaart. Innenrand der Vorderschienen ungehöckert. Long. 5 *mm*.

Circassien: am Atschischho. **impressiceps** Reitt.

1′ Vorderschenkel nur mit ganz kleinem Zähnchen, selten ganz unbewehrt.

2″ Halsschild stark und dicht punktiert, Basis ohne scharfe oder nur angedeutete Randkante.

3‴ Flügeldecken ziemlich lang, abstehend behaart, Rüsselrücken zu den Augen leicht konvergierend, in der Mitte scharf gekielt.

4″ Flügeldecken länglich, elliptisch, nicht oder kaum breiter als der Halsschild, vorn mit Punktreihen, hinten mit Streifen, die Zwischenräume vorn punktiert, hinten reihenweise gekörnt: v. **pereques** nov., oder die Flügeldecken sind deutlich in leicht vertieften Streifen punktiert, die Zwischenräume vorn punktiert, hinten gekörnt; die Punkte nicht kleiner als jene der Streifen. Bei dem ♂ sind die letzten Glieder der Fühlergeißel quer und so breit als die Keule. Long. 7—8·5 *mm*.

Armenisches Gebirge, Ahdagh, am Araxes. **eques** Reitt.

4′ Flügeldecken breit eiförmig, vor der Mitte am breitesten, viel breiter als der Halsschild, lang gelb behaart, die Skulptur ähnlich wie bei dem vorigen, aber die Zwischenräume mit zwei Körnchenreihen. Long. 8 *mm*. — (Ent. Blätter 1910, 273).

Persien: Luristan. **brevinasus** Reitt.

3″ Flügeldecken nur sehr kurz abstehend behaart, Rüsselrücken wie bei 3‴, Flügeldecken kürzer, elliptisch, kaum breiter als der Halsschild, in Reihen punktiert, nur der Nahtstreif streifig vertieft, hinten mit undeutlichen Streifen, die Zwischenräume vorn wie die Hauptreihen gleichartig punktiert, am Absturz gekörnt. Kleiner als *eques*, kürzer gebaut, die Flügeldecken in dichteren Reihen punktiert, kürzer behaart. Long. 6 *mm*.

Armenisches Gebirge: Alagoes. **subeques** n. sp.

3′ Flügeldecken fast kahl, an den Seiten und der Spitze nur undeutlich kurz und spärlich behaart, oben mit dicht punktierten, feinen Punktstreifen und breiten flachen, vorn sehr fein, reihig punktulierten, hinten fein, reihig gekörnten Zwischenräumen, Rüsselrücken vor den Augen parallel, von der Stirn schwach abgesetzt, in der Mitte fein gekielt. 7—8 *mm*.

Türkei. **semigranulatus** Strl.

2′ Halsschild fein und spärlich punktiert, sehr glänzend, quer, Basis mit scharfem Rande. Körper schwarz, glänzend, Beine rostrot.

5″ Flügeldecken mit feinen, streifigen Punktreihen, hinten fein, reihig gekörnt. Vorderschenkel wenigstens mit der Spur eines kleinen Zähnchens. Glied 1 der Fühlergeißel so lang als 2 oder sehr wenig länger.

6″ Vorderschienen nur am Innenrande gehöckert oder gezähnelt. Flügeldecken wenigstens hinten und an den Seiten in den Punkten mit sehr kurzen und feinen Härchen. Long. 6—8 *mm*. (*O. paradoxus* Strl.[1])
Syrien. **Coyi** Chevrl.

6′ Vorderschienen am Innenrande und auch am Außenrande fein gehöckert oder grob gekörnt. Flügeldecken kahl. Long. 5—6 *mm*.
Araxestal, Persien. **angustifrons** Strl.

5′ Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Punkte rund, hinten in vertieften Streifen stehend, die Zwischenräume vorn fast kahl und eben, hinten gewölbt und fein reihig gekörnt, Schenkel stark gekeult, auch die vordersten ohne Zähnchen, Glied 1 der Fühlergeißel deutlich länger als 2. Körper stark gewölbt, glänzend, oben kahl. Long. 6—7 *mm*.
Araxesgebiet: Krnakuč. **sulcibasis** Reitt.

Artengruppe: **Mitomiris** Reitt.

Stirn und Rüssel liegen in einer Ebene. Oberseite und Beine lang, abstehend, weißlich oder gelb behaart, Vorderschenkel einfach oder nur mit kleinem Zähnchen, Vorder- und Mittelschienen am Außenrande nicht messerförmig abgeplattet. Körper stets länglich, gestreckt, schwarz oder braun, meistens glänzend, Fühler und Beine meistens rot.

1″ Scheibe des Halsschildes spärlich (zerstreut und meist fein) punktiert, quer. Vorderschenkel mit sehr kleinem Zähnchen.

2″ Glied 1 und 2 der Fühlergeißel schlank und von gleicher Länge. Halsschild schwach quer, an der Basis nicht scharf gerandet.

3″ Augen aus der Wölbung des Kopfes nicht vorragend. Vorderrand rot gesäumt, fein und spärlich punktiert, Flügeldecken

[1]) Durch schwach gezähnte Vorderschienen von *Coyi* Chevrl. abgetrennt, aber eine Spur des Zähnchens ist auch bei den letzteren vorhanden; im übrigen sind die beiden von einander nicht zu unterscheiden.

download unter www.biologiezentrum.at

länglich elliptisch, mit feinen, leicht eingedrückten Punktstreifen, diese an der Spitze fast erloschen, Zwischenräume mit sehr feinen Punktreihen, lang abstehend, reihig gelb behaart. Long. 4·5—5·5 *mm*.

Taschkent. **lumenifer** Reitt.

3′ Augen aus der Wölbung des Kopfes etwas vorragend, gewölbter, Halsschild sehr fein und sehr entfernt punktiert, fast glatt, Flügeldecken breit eiförmig, mit sehr feinen Punktreihen und fast glatten Zwischenräumen, letztere mäßig lang abstehend in Reihen gelb behaart. Körper schwarz, glänzend, Fühler und Beine rostrot, Schenkel braun. Long. 5 *mm*.

Zentral-Asien: Buchara. **perlucens** n. sp.

2′ Glied 1 der zarten Fühlergeißel etwas länger als 2, wenig lang; Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gleichmäßig gerundet, oben stärker und dichter punktiert, die Punkte stehen frei, an den Seiten dichter und verrunzelt, die Mitte glatter, die Basis sehr fein aber schwach randförmig abgesetzt, Flügeldecken kürzer, eiförmig, mit feinen, an der Spitze erlöschenden Punktstreifen, dieselben kaum streifig vertieft, die Zwischenräume flach und mit Raspelpünktchen reihig besetzt, letztere kaum kleiner als jene der Streifen und lang, gelb, abstehend, reihig behaart; Kopf und Halsschild wenig kürzer behaart. Schwarz, glänzend, Fühler und Beine rot. Long. 4 *mm*.

Zentral-Asien: Aulie-Ata, Ala-Tau. **tardipes** n. sp.

1′ Halsschild überall grob und meist runzelig punktiert oder gekörnt; die Streifen der Flügeldecken an der Spitze tiefer eingedrückt. (Glied 1 und 2 der Fühlergeißel fast von gleicher Länge, Vorderschenkel meistens nicht deutlich gezähnt.)

4″ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken ohne grob zerhackte höckerige Skulptur.

5″ Flügeldecken mit ziemlich langer anliegender und dazwischen mit langer gerade abstehender, gelber Behaarung, auch am Halsschilde ähnlich behaart, die fast anliegende Behaarung des letzteren quer gelagert.

a″ Auch die Vorderschenkel ungezähnt. Stirn zwischen den Augen etwas breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, die vorletzten Glieder der Fühlergeißel merklich breiter als lang, Halsschild schwach quer, grob rugulos punktiert, die glatte Mittelschwiele kurz, Flügeldecken länglich oval, mit groben Punktstreifen, die Zwischenräume schmal, kaum breiter als die

Streifen, reihig punktiert, hinten reihig, schwach gekörnt. Schwarzbraun, Schienen und Tarsen rostrot. Long. 5 *mm*. Zentral-Asien: Namangan. **laniger** Faust.

a' Wenigstens die Vorderschenkel fein, aber deutlich gezähnt.

b'' Flügeldecken oval, mit kräftigen Punktstreifen, und deutlich gesonderten Zwischenräumen.

c'' Die Zwischenräume der starken Punktstreifen auf den Flügeldecken sind sehr fein, spärlich und etwas raspelartig punktiert, hinten am Absturz sehr fein, oft undeutlich reihig gekörnt. Stirn grob und dicht punktiert, die vorletzten Glieder der schlankeren Fühlergeißel rundlich und mindestens so lang als breit, Halsschild stärker quer, sehr grob und dicht, etwas runzelig punktiert, mit langer, schmaler, glatter Schwiele in der Mitte, Flügeldecken oval mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume breiter als die Streifen. Pechschwarz, Fühler und Beine rostrot. Long. 5—5·5 *mm*. (Als *Tournieria* beschrieben.) Zentral-Asien: Ak-baital, Tokmak. **astutus** Faust.

c' Die Zwischenräume der mäßig starken Punktstreifen viel breiter als die Streifen, flach und mit wenig regelmäßiger, nicht dicht gestellter Punktreihe, die Punkte derselben ebenso stark punktiert als diejenigen der Streifen, am Absturze undeutlich gekörnelt. Stirn stark punktiert, zwischen den Augen ein wenig breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern, die zwei ersten Glieder der Fühlergeißel fast von gleicher Länge, die äußeren Glieder derselben mindestens so lang als breit, der Schaft ist, wie bei allen Verwandten, innen lang, abstehend behaart. Halsschild wenig breiter als lang, grob und dicht, an den Seiten runzelig punktiert, mit Körnerbildung, die glatte Mittelschwiele kurz. Flügeldecken länglich oval, mit doppelter Behaarung, die Punktstreifen dicht punktiert, die zwei innersten und die äußersten deutlicher streifig ausgedrückt, die Vorderschienen an der Spitze nach außen schwach erweitert, Beine lang behaart. Pterygien des Rüssels nach außen stark gerundet erweitert, aber ihre Fühlerfurche vorn geschlossen. Dunkelbraun, Fühler und Beine rostrot. Long. 6 *mm*.

In der Faustschen Kollektion des Dresdener königl. Museums von Faust als *O. altaicus* Strl., mit ?? angeführt, auf welche Art das Tier nicht paßt. Es stammt von Fischer von Waldheim, ohne Patriaangabe. Durch die Güte des Herrn Professors Dr. K. M. Heller zur Ansicht erhalten.

Hellerianus n. sp.

download unter www.biologiezentrum.at

b' Flügeldecken kurz und breit eiförmig, mit in der Rundung angedeuteten rundlichen Schultern, ganz erloschenen Punktstreifen und nicht gesonderten Zwischenräumen, der Absturz senkrecht abfallend mit ganz undeutlichen, gereihten Körnchen. Braunschwarz, glänzend, mäßig lang anliegend und länger abstehend, grau behaart, Fühler dünn, von normaler Form, die zwei ersten Geißelglieder fast von gleicher Länge, die vorletzten merklich breiter als lang. Rüssel kurz, dicht und stark punktiert, mit einem feinen Mittelkiel, die Stirn grob und dicht, längsrunzelig punktiert, zwischen den Augen viel breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Halsschild stark quer, an den Seiten stark gerundet erweitert, fast doppelt so breit als lang, stark und dicht, auf der Mitte der Scheibe zerstreuter punktiert und an den Seiten gerunzelt und gekörnt, mit flacher, glatter, schmaler Längsschwiele in der Mitte. Flügeldecken sehr viel breiter als der Halsschild, mäßig weitläufig und sehr fein punktiert, die Punktstreifen dazwischen nicht deutlich erkennbar, nur neben dem Seitenrande und der Nahtstreifen etwas deutlicher längsstreifig. Fühler und Beine braunrot, die Schenkel etwas angedunkelt, alle sehr fein, die Vorderschenkel etwas deutlicher spitzig gezähnt, Vorderschienen an der Spitze nach außen schwach erweitert, Beine und Fühlerschaft lang behaart. Long. 6—6·5 *mm*.
Lepsinsk. **Akinini** Strl.

5' Flügeldecken nur abstehend behaart, oder die anliegende Grundbehaarung ist wenig deutlich und kurz.

6''' Halsschild quer, auf der Scheibe ziemlich stark, nicht runzelig punktiert, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sehr gerundet und daselbst granuliert, Flügeldecken kurz eiförmig, mit Punktreihen, diese hinten streifig vertieft, die flachen Zwischenräume mit weitläufiger Punktreihe, hinten undeutlich reihig gekörnt, mit langen abstehenden gelben Haaren reihig besetzt, ohne deutliche Grundbehaarung, Rüssel kurz mit feinem Mittelkielchen. Long. 4·5—5 *mm*.
Zentral-Asien: Issyk-Kul. **refrigeratus** Strl.

6'' Halsschild grob runzelig punktiert, sehr wenig breiter als lang, die Punkte auch auf der Scheibe am Grunde pupilliert. Im übrigen der Stammform ähnlich. Long. 4·2 *mm*.
Zentral-Asien: Fluß Tschu.
Esau var **subpustulatus** Reitt. i. l.

6' Halsschild grob, runzelig punktiert, die Punkte auf der Scheibe einfach vertieft, ohne augenförmige Pupillierung.

7″ Halsschild ziemlich schmal, fast so lang als breit, nach vorn ein wenig stärker verengt, Flügeldecken länglich eiförmig, mit mäßig starken Punktreihen, diese gegen die Spitze streifig vertieft, die Zwischenräume mit feiner Punktreihe, hinten feiner Körnchenreihe, Rüssel nicht oder nur kurz und undeutlich gekielt. Long. 5—6 *mm*. *O. setidorsis* Reitt.

Zentral-Asien: Issyk-Kul, Thian-Schan, Karagai-Tau, Kultscha (am Juldus). **Esau** Strl.

7′ Rüssel scharf gekielt, Halsschild etwas breiter als lang, grob und dicht runzelig punktiert, Flügeldecken eiförmig, wie beim vorigen skulptiert, aber mit deutlicher kurzer, fast anliegender Grundbehaarung. Fühler dicker, Körper kürzer gebaut, braunschwarz, Beine rostrot. Long. 6 *mm*.

Zentral-Asien: Wernyi. **inhabilis** n. sp.

4′ Zwischenräume der undeutlichen Punktstreifen auf den Flügeldecken mit grober, zerhackter, höckeriger Skulptur, Rüssel grob punktiert, mit scharfem Mittelkiel, Halsschild grob runzelig punktiert, Flügeldecken oval, mit langer, ungleicher, abstehender, weißlicher Behaarung, Körper ganz schwarz, wenig glänzend. Long. 6—8 *mm*.

Zentral-Asien: Taschkent. **psalidiiformis** Reitt.

Artengruppe: **Stupamacus** Reitt.

Type: *O. russicus* Strl.

Wenigstens die Vorderschenkel fein oder stärker gezähnt. Halsschild auf der Scheibe punktiert. Körper glänzend, fast kahl oder nur spärlich behaart.

1″ Vorderschenkel mit starkem spitzigen Zahne.

2″ Rüssel dicht und stark, Halsschild grob punktiert, Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die kaum gewölbten Zwischenräume vorn mit raspelartiger Punktreihe, hinten quer gerunzelt und fein reihig gekörnt. Vorderschenkel am äußeren Abfalle des Zahnes in der Mitte noch mit äußerst kleinem Zähnchen, auch die Mittelschenkel mit sehr kleinem, die Hinterschenkel ohne deutliches Zähnchen. Schwarz, gewölbt, die Fühlerspitze und Tarsen rostbraun. Long. 7—7·75 *mm*.

Klein-Asien: Bulghar-Maaden. **sesquidentatus** Daniel.

2′ Rüssel, Scheibe des Halsschildes und die Streifen der Flügeldecken ziemlich fein punktiert; Scheibe des Halsschildes mit angedeuteter, unpunktierter Längsschwiele.

download...ntrum.at

3″ Flügeldecken mit ziemlich feinen Punktstreifen, die flachen Zwischenräume etwas gerunzelt und vorn flach, hinten schärfer einreihig granuliert, Glied 1 der Fühlergeißel deutlich länger als 2, Rüssel mit kräftigem Längskiele, Halsschild etwas breiter als lang, nach vorn stärker verengt, fast hinter der Mitte am breitesten, Basis gerandet, die Seiten im weiten Umfang gekörnt, nur die Mitte der Scheibe punktiert. Oberseite, besonders die Flügeldecken, fein, anliegend, gelblich behaart. Long. 5 *mm*. Attica. **falsarius** n. sp. [1])

3′ Die flachen Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken höchstens nur am Absturze reihig gekörnelt, vorn mit einfachen oder raspelartigen Pünktchen spärlich besetzt. Halsschild etwas breiter als lang, seitlich gleichmäßig gerundet, in der Mitte am breitesten, mäßig fein punktiert, die Seiten granuliert. Flügeldecken fein und spärlich, nicht ganz anliegend behaart.

4″ Rüssel kaum gekielt, Basis des Halsschildes längs der Mitte nicht deutlich gerandet, die breiten, flachen Zwischenräume der feinen Punktstreifen auf den eiförmigen Flügeldecken vorn mit raspelartigen Pünktchen, hinten mit äußerst kleinen, weitläufig gestellten Körnchen reihig besetzt, am Grunde etwas gerunzelt, der Zahn der Vorderschienen mit fein zweizähniger Spitze, Mittel und Hinterschenkel fein gezähnt. Schwarz, die Tarsen rostbraun. Long. 7 *mm*.
Altaigebirge. **supremus** n. sp.

4′ Rüssel kurz gekielt, Basis des Halsschildes scharf gerandet, die breiten, fast etwas gewölbten Zwischenräume der stärkeren Punktstreifen auf den eiförmigen, glänzenden Flügeldecken mit sehr spärlichen und einfachen, höchst feinen Pünktchen reihig besetzt, fast glatt erscheinend, Spitze nicht deutlich gekörnelt. Der Zahn der Vorderschienen einfach, dornförmig, die Mittelschenkel sehr fein, die Hinterschenkel kaum gezähnt. Schwarz, glänzend, Beine rostrot. [2]) Long. 6 *mm*.
Altaigebirge. **scintillus** n. sp.

1′ Vorderschenkel nur mit sehr kleinem, oft wenig deutlichem Zähnchen.

5″ Halsschild gerundet, auf der Mitte der Scheibe punktiert, an den Seiten in weitem Umfang flach granuliert, Punkte und

[1]) Das Tier bestimmte mir Stierlin als *semituberculatus* var. Strl., aber es stimmt nicht mit der Beschreibung. Es ist offenbar unausgefärbt, ganz rotbraun und wurde mir von Dr. Krüper mitgeteilt.

[2]) Die Fühler fehlen dem sonst schön erhaltenen typischen Stücke.

Körner mit kreisförmig umrandeten Punkten pupilliert. Fühler dick, Glied 2 der Geißel ein wenig länger als 1, Rüssel punktiert, mit zwei konvergierenden, in den Augenpunkt einmündenden Punktlinien, zwischen den Fühlern viel schmäler als die Stirn zwischen den Augen; Flügeldecken eiförmig, mit sehr feiner, anliegender Behaarung, feinen Punktstreifen, die Zwischenräume vorn mit erloschener, hinten deutlicherer Körnchenreihe, Beine kräftig, Körper schwarz. Long. 6·5—7·5 *mm*.

Türkei. **granulatopunctatus** Strl.

Halsschild gerundet, etwas quer, die Scheibe stark, in der Mitte spärlicher punktiert, die Punkte einfach pupilliert, an den Seiten gekörnt, Fühler dünn und wenig lang, die zwei ersten Glieder der Geißel ziemlich von gleicher Länge, Rüssel kurz, rugos punktiert, mit feinem Mittelkiel, der Rücken zwischen den Fühlern so breit oder sehr wenig schmäler als die Stirn zwischen den Augen, letztere flach, Flügeldecken kurz, eiförmig, mit ziemlich kräftigen, aber schwach streifig vertieften Punktstreifen und flachen, vorn deutlich reihig punktierten, hinten reihig gekörnten Zwischenräumen, die Behaarung reihig gestellt, nicht sehr lang, aber abstehend, nach hinten geneigt. Braunschwarz, Kopf, Halsschild und fast stets die Spitze der Flügeldecken rostbraun, Fühler und Beine rostrot, die Schenkel oft getrübt. Long. 4·5—5 *mm*.

Anatolien: Ak-Chehir. **phrygius** Dan. i. l.

5′ Halsschild auf der Scheibe punktiert, die Punkte einfach eingestochen, nicht pupilliert. Schwarz, Beine rostrot oder rotbraun.

6″ Halsschild breiter als lang, seitlich stark gerundet, in oder dicht hinter der Mitte am breitesten, wenig schmäler als die Flügeldecken.

7″ Halsschild mit scharf linienförmig abgesetztem Basalrand, die feinen Streifen der Flügeldecken und deren flache Zwischenräume sind vorn undeutlich, hinten sehr deutlich, sehr fein reihig gekörnelt. Long. 5·5—6 *mm*.

Samarkand. **Fleischeri** Strl.

7′ Halsschildbasis nicht scharf linienförmig abgesetzt, die feinen Punktstreifen der Flügeldecken und deren flache Zwischenräume mit sehr feiner, annähernder Pünktchenreihe und auch am Absturze nicht granuliert. Bei v. *eroneus* Fst. ist der Halsschild dichter punktiert und der Grund chagriniert. (Kavschan.) Long. 5·5—6 *mm*.

download unter www.biologiezentrum.at

Zentral-Asien: Fergana, Alai-Tau, Karagai-Tau, Aulie-Ata. **russicus** Strl.

6′ Halsschild schmal, wenig breiter als der Kopf und viel breiter als die eiförmigen Flügeldecken. Körper schwarz, Fühler und Beine dunkelbraun, vom Aussehen eines *Ot. arcticus*, Fühler dünn, Glied 2 der Geißel wenig länger als 1, Rüssel kurz, die Fühlerfurchen geschlossen, der Rüsselrücken punktiert, vorn etwas langstrichlig punktiert, mit feinem Mittelkielchen, flach, Augen aus der Kopfwölbung nicht vorragend, Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten wenig gerundet, fast gerade, dicht vor der Mitte am breitesten, ziemlich stark und mäßig dicht punktiert, an den Seiten gekörnelt oder gerunzelt, Basis nicht scharf gerandet, Flügeldecken eiförmig, mit feinen, aber gut ausgeprägten Punktstreifen, die Zwischenräume sehr fein, wenig dicht, kaum in Reihen punktuliert, am Absturze nicht gekörnt; Vorderschenkel sehr schwach gezähnt, Vorderschienen beim ♂ nach außen nicht deutlich, beim ♀ ziemlich stark erweitert. Long. 5 *mm*.

Bulgarien: Rhilo-Dagh.[1]) **hospitus** n. sp.

Artengruppe: **Meriplodus** Reitt.

Type: *O. Marquardti* Reitt.

Wenigstens die Vorderschenkel gezähnt, Halsschild auf der Scheibe punktiert, Flügeldecken kurz und bauchig gerundet, oben mit anliegenden oder stark geneigten Haaren tomentiert, selten dazwischen mit abstehender Behaarung. Flügeldecken mit dicht punktulierten oder dicht gekörnelten Zwischenräumen der Punktstreifen.

1″ Stirn zwischen den Augen nicht oder sehr wenig breiter als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis.

2″ Die zwei ersten Glieder der Fühlergeißel kaum doppelt so lang als breit, die vorletzten Glieder rund oder fast quer. Rüssel mit sehr feinem Mittelkiele, Halsschild wenig schmäler als die kurz elliptischen Flügeldecken, letztere mit kräftigen Punktstreifen, die Zwischenräume fein raspelartig punktuliert, oben

---

[1]) In der Stierlinschen Kollektion befindet sich das Tier unter dem Namen *anthracinus* Reitt. von den Balearen. Wahrscheinlich hat Stierlin fälschlich statt Bulgar. Balearen abgelesen; wie der Namen *anthracinus* mit mir in Verbindung gebracht wurde, weiß ich mir nicht zu erklären, zumal der viel größere *O. anthracinus* ja ein allgemein, also auch mir seit jeher gut bekanntes Tier ist.

sehr fein anliegend behaart. Long. 4·5 *mm*.
Griechenland: Koraxgebirge. **Oertzeni** Strl.

2′ Glied 1 und 2 der Fühlergeißel schlank, dünn, dreimal so lang als breit, die vorletzten Glieder reichlich so lang als breit, Halsschild dicht punktuliert, Flügeldecken kurz und breit, eiförmig oder fast kugelig, zwischen den Punktstreifen sehr dicht und fein granuliert. Oberseite rauh und dicht behaart. Alle Schenkel, die hinteren viel schwächer, gezähnt.

3″ Flügeldecken eiförmig, dicht grau, nicht ganz anliegend, rauh, schräg nach hinten behaart, ohne doppelte, lange senkrecht abstehende Zwischenhaare. Rüssel der ganzen Länge nach stark gekielt. Long. 6—6·5 *mm*.
Zentral-Asien: Alexandergebirge, Lepsinsk, Wernyi, Dschilarik. **Marquardti** Reitt.

3′ Flügeldecken äußerst kurz eiförmig, fast kugelig, Körper dicht, grau, halbanliegend, ziemlich lang behaart und dazwischen überall mit doppelt längerer, senkrecht abstehender Zwischenbehaarung. Rüssel nur sehr fein gekielt. Sonst dem vorigen sehr ähnlich. Long. 6 *mm*.
Zentral-Asien: (Semiretschie), Wernyi.
duplopilosus n. sp.

1′ Die Stirn zwischen den Augen fast doppelt so breit als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis. Oberseite dicht rauh, etwas fleckig, gelblich, anliegend behaart. Rüssel vorn fein gekielt; Halsschild dicht punktiert, die Behaarung in der Mitte sternförmig zusammenlaufend, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, rundlich, fein lederartig chagriniert, mit erloschenen Punktstreifen; alle Schenkel fein gezähnt. Fühler und Beine braun, Schienen und Tarsen heller. Long. 6—7 *mm*.
Zentral-Asien: Thian-Schan, Issyk-Kul, Semiretschie, Schamsi; Mongolei: Barkul. **Balassogloi** Strl.

Artengruppe: **Besobarvus** Reitt.
Type: *O. expansus* Reitt.

Alle Schenkel gezähnt, Halsschild gekörnt; die Vorderschienen auch auf der Außenseite höckerig gekörnt.

Braunschwarz, fein, wenig dicht, anliegend behaart, gewölbt, Kopf und Rüssel dicht punktiert, der letztere scharf gekielt, Halsschild quer, beim ♂ wenig, beim ♀ viel schmäler als die Flügeldecken, fein und dicht gekörnt, an den Seiten gerundet,

download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken kurz oval, mit Punktstreifen, die Zwischenräume verrunzelt und gekörnt. Mittel- und Hinterschenkel schwach gezähnt. Sehr veränderlich. Long. 5—7·5 *mm*. (*O. scabripes* Strl.)

In Griechenland, häufig. **expansus** Reitt.[1])

Artengruppe: **Nubidanus** Reitt.

Type: *O. hebraeus* Strl.

Alle Schenkel ungezähnt, Halsschild punktiert oder längsrunzelig. Die Fühlerfurchen sind nach vorn geschlossen oder fast geschlossen.

1″ Halsschild mit groben, seichten, frei stehenden, pupillierten Punkten besetzt.

2″ Flügeldecken mit nicht anliegender, sondern abstehend nach hinten geneigter, ziemlich langer Behaarung.

3″ Basis des Halsschildes mit scharf eingeschnittenem Marginalrand. Rüssel meistens etwas konisch, an der Fühlereinlenkungsstelle der Rüsselrücken durch die Fühlergrube etwas ausgerandet und daselbst schmäler als die Stirn zwischen den Augen.

a″ Halsschild mit sehr groben, flachen, stark pupillierten Punkten besetzt, mit glatter Mittellinie, Rüssel sehr kurz, parallel, Flügeldecken eiförmig, mit ziemlich langen, schräg nach hinten geneigten Haarreihen, mäßig tiefen Punktstreifen, die Zwischenräume flach gewölbt, verrunzelt und fein reihig gekörnt, Absturz ober der Naht nur mit einer Körnchenreihe. Rostbraun, dem *A. setosulus* sehr ähnlich, aber kleiner und durch den Rüssel abweichend. Long. 5·7—6 *mm*.

Transkaspien: Kopet-Dagh. **ruminalis** Faust.

a′ Halsschild feiner punktiert, die Punkte schwach pupilliert, Rüssel konisch.

4″ Halsschild nach vorn viel stärker verengt als zur Basis, hinter der Mitte am breitesten, Flügeldecken eiförmig, mit etwas parallelen Seiten, mit mäßig starken Punktstreifen und dicht reihig punktierten flachen Zwischenräumen, letztere am Abfalle gekörnt, Streifen und Zwischenraumreihen sind gegen die Seiten gleichartig und von gleicher Stärke, die Behaarung ist wenig

[1]) Apfelbeck identifiziert diese Art mit *bisphaericus* Reiche. Nichts ist unrichtiger als diese Angabe; *expansus* ist ein *Arammichnus* und *bisphaericus* eine *Tournieria*. Oberflächlich sehen sich allerdings beide ähnlich.

lang, auf den Zwischenräumen zweireihig gestellt, wenig gehoben. Schwarz, Kopf und Halsschild dunkelbraun, Fühler und Beine rostrot. Long. 6—6·5 *mm*.
Kaukasus, Transkaspien, Turkestan.
conicirostris Strl.[1])

4′ Halsschild an den Seiten gleichmäßig gerundet, in der Mitte am breitesten, Flügeldecken fast elliptisch, mit kräftigen Punktstreifen und leicht gewölbten Zwischenräumen, diese nur sehr fein punktiert, an den Seiten sind die Streifen und Zwischenraumreihen überall gesondert, Absturz reihig gekörnelt, die Behaarung viel länger und mehr gehoben, Körper rotbraun. Long. 5·5—6·5 *mm*. (*O. Schmorli* Strl., 1883.)
Transkaspien. **Schmonli** Strl., 1875.

3′ Basis des Halsschildes nicht strichförmig gerandet, Rüssel parallel, der Rüsselrücken gleichbreit, zwischen den Fühlerwurzeln so breit als die Stirn zwischen den Augen.
Halsschild quer, nach vorn mehr verengt, mit großen, pupillierten Punkten, in welchen die nicht sehr kurzen Haare stehen, Flügeldecken kurz und breit eiförmig, mit Punktreihen, undeutlichen Streifen, aber eingedrücktem Nahtstreif, die Zwischenräume mit Raspelpunkten, hinten fein gekörnt, Behaarung ziemlich lang, gelb, wenig in Reihen stehend, nach hinten geneigt. Schwarz oder braunschwarz, Kopf und Halsschild rostbraun, Fühler und Beine heller rostrot; Kopf und Halsschild etwas kürzer und anliegend behaart. Long. 4·5 *mm*. (*O. spinulimanus* Reitt. i. l.)
Araxes: Jarpachli bei Ordubat. **jarpachlinus** Reitt. i. l.[2])

2′ Flügeldecken mit anliegender Behaarung. [3])

5″ Flügeldecken auch an der Spitze nicht gekörnt.
Dunkel pechfarbig, Schienen und Tarsen wenig heller, Oberseite sehr kurz, spärlich, die Flügeldecken etwas deutlicher und dichter anliegend behaart, Rüssel mit einem Längsgrübchen zwischen der Fühlereinlenkungsstelle, das Stirngrübchen auch länglich, Halsschild schwach quer, in der Mitte am breitesten, die Punkte

---

[1]) Ich besitze ein typisches Stück aus Turkestan, das auf die Beschreibung paßt, aber es ist keine *Tournieria*, wie Stierlin schreibt, sondern ein *Arammichnus*.

[2]) Ich habe diese Art, durch Fausts Einfluß, zahlreich an meine Korrespondenten fälschlich als *impexus* abgegeben.

[3]) Oberseite kahl und ganz schwarz, nur die Tarsen pechbraun hat der mir unbekannte aus Griechenland beschriebene, 5 *mm* lange
messenicus Strl.

download www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grob und pupilliert, Flügeldecken sehr kurz und breit eiförmig, am Grunde lederartig chagriniert, mit feinen Punktstreifen und nicht deutlich punktulierten Zwischenräumen. Long. 4·6 *mm*. Pontische Alpen. **diotus** Reitt.

5′ Flügeldecken an der Spitze in Reihen gekörnt; breit und kurz eiförmig, fast rundlich, viel breiter als der Halsschild.

6″ Flügeldecken mit kurzer, steifer, anliegender Behaarung, die Punktstreifen sind nur hinten deutlich vertieft, die Zwischenräume bis zur Basis fein reihig, wenig dicht gekörnelt, die Naht am Absturze wulstig gehoben und dicht, rauh gekörnelt. Long. 6 *mm*.
Daghestan: Kurusch. **breviusculus** Strl.

6′ Flügeldecken mit ziemlich tiefen Punktstreifen, alle streifig vertieft. Zwischenräume sehr flach gewölbt, vorn mit einer Raspelpunktreihe, hinten fein reihig gekörnt, die Naht am Absturze wulstig gehoben. Die Behaarung der Oberseite ist ziemlich lang, aber anliegend, Körper rotbraun. Long. 5·5 *mm*. (*O. juvenilis* Gyll.) [1])
Kaukasus: wohl aus dem östlichen Teile. **impexus** Gyll.

1′ Halsschild fein, oft dicht punktiert, die Punkte einfach, nicht pupilliert.

7″ Die Naht der Flügeldecken ist hinten am Absturze deutlich stark wulstförmig gehoben und dichter und deutlicher, rauher gekörnelt.

8″ Die Pterygien des Rüssels sind nicht oder sehr wenig nach außen erweitert, der Rüssel daselbst kaum breiter als an der Basis dicht vor den Augen.

9″ Flügeldecken kurz und breit, eiförmig, dicht und gleichmäßig, nicht in Reihen grauweiß, etwas rauh behaart, ohne deutliche Punktstreifen, diese nur hie und da rudimentär angedeutet, sehr fein punktiert, hinten dicht und fein gekörnelt, die Naht vor der Spitze dick wulstförmig emporgehoben, Halsschild quer, sehr fein, auf der Scheibe erloschen punktiert, Basis gerandet, Vorderschienenspitze nach außen stärker erweitert, als nach innen. Körper rötlichbraun. Long. 5—6 *mm*.
Turkestan: Tschingan, Kara-tagai, Kyndir-tau.
morosus Faust.

[1]) Bei *juvenilis* soll der Halsschild breiter als lang, bei *impexus* kaum breiter als lang sein. Einen anderen Unterschied kann ich aus den Beschreibungen nicht herausfinden. Auch die unter beiden Namen erhaltenen Tiere sind die gleiche Art. (*O. impexus* Schh. Hochh., angeblich Typen, in Kol. Stierlin, *juvenilis* in Kol. Faust aus Baku.)

9′ Flügeldecken länglich oval, mit kräftigen Punktstreifen, flach gewölbten, fein reihig punktierten, hinten fein reihig gekörnelten Zwischenräumen, Halsschild stark gewölbt, wenig stark und wenig dicht punktiert, Augen aus der Wölbung des Kopfes ein wenig vorragend, Oberseite fein, wenig dicht, die Flügeldecken deutlicher und länger, nicht ganz anliegend, gelb behaart. Long. 4·5—5 *mm*.
Südufer des Kaspischen Meeres[1]). **Christophi** Strl.

8′ Die Pterygien an der Spitze des Rüssels nach außen stark gerundet erweitert und hier beträchtlich breiter als der Rüssel an der Basis vor den Augen, die Fühlerfurche ist vorn geschlossen. Körper schwarz, glänzend, nur die Fühler und Beine ganz oder teilweise rostrot.

10″ Halsschild quer, sehr dicht und fein punktiert, mit feiner, glatter Mittellinie, die Punkte oft etwas ineinander länglich verflossen, Flügeldecken oval, mit feinen, kaum streifig vertieften Punktreihen und fein, wenig deutlich gekörnelten, hinten deutlich und dicht reihig gekörnten Zwischenräumen, schwarz, sehr fein, hinfällig gelblich behaart, der Rüssel vorn so breit als der Hinterkopf, Fühler und Beine rostrot, die Außenecke der Vorderschienen länger erweitert als die innere. Glied 1 und 2 der Fühlergeißel schlank, fast von gleicher Länge. Long. 5 *mm*. (*O. Götzelmanni* Reitt. i. l.)
Sibirien: Kjachta. **Popovi** Fst.

10′ Halsschild sehr schwach quer, nach vorn etwas stärker verengt, wenig dicht punktiert, mit punktfreier Mittellinie, Flügeldecken kurz oval, glänzend, mit mäßig feinen Punktstreifen, die Zwischenräume vorn reihig punktiert, die Punkte kaum kleiner als jene der Hauptreihen, hinten reihig granuliert, die Naht am Abfall nur schwach gewulstet und nur etwas dichter (2reihig) gekörnt. Oberseite fast glatt, nur mit sehr spärlicher, kurzer, kaum sichtbarer Behaarung; Fühler kürzer, Glied 2 der Geißel kürzer als 1 und kaum länger als breit, die vorletzten rundlich quer. Long. 3·5—4 *mm*. (*O. amanus* Reitt.) Hieher auch als etwas größere Form: *O. ciliciensis* Dan. i. l.
Kleinasien, Gurien, Taurus. **judaicus** Strl.

7′ Die Naht der Flügeldecken ist am Absturze nicht deutlich wulstig verdickt und nicht dichter granuliert.

11′ Oberseite fein, deutlich behaart, dazwischen mit einzelnen, langen,

[1]) Nach der Beschreibung vom Südufer des Kaspischen Meeres, nach der Zettelaufschrift der Type: Lac Indersk.

download unter www.biologiezentrum.at

feinen, abstehenden Haaren, besonders an den Seiten und der Spitze der Flügeldecken besetzt.

Kopf und Halsschild dicht, etwas runzelig punktiert, letzterer quer, in der Mitte mit feiner Längsschwiele, Flügeldecken vorn mit undeutlichen, hinten deutlicheren Punktstreifen; oben überall fast irregulär punktiert und gekörnelt, hinten am Absturz reihig gekörnt. Braunschwarz, Fühler und Beine rostrot, Rüssel breit, Stirn zwischen den Augen etwas breiter als der Rückenrüssel zwischen den Fühlern. Long. 5 *mm*.

„Sibirien," in Stierlins Kollektion. — Ausgezeichnet durch die langen, abstehenden Zwischenhaare, welche an die Artengruppe *Mitomiris* erinnern. **Marseuli** Strl.

11′ Oberseite gleichmäßig, fast anliegend behaart, ohne längere Zwischenhaare.

11*a*″ Halsschild quer, sehr dicht, fein, etwas runzelig punktiert, mit einer feinen glatten Längsstelle in der Mitte, Flügeldecken chagriniert, mit sehr feinen, oft undeutlichen Punktstreifen, der Absturz dicht und fein gekörnelt. Oberseite, besonders die Flügeldecken, deutlich anliegend gelb behaart. Schwarz, Fühler und Beine braunrot. Long. 4·2—5 *mm*.

Syrien (Beirut, Damascus etc.). **hebraeus** Strl.

Halsschild breiter als lang, gedrängt und ziemlich stark runzelig punktiert, in der Mitte mit verkürzter, glatter Längsschwiele, Kopf sehr kurz, die Stirn zwischen den ganz dorsal befindlichen Augen breiter als der Rüsselrücken zwischen den Fühlern; die Fühlerfurchen kurz, schräg, grubenförmig, Flügeldecken kurz elliptisch, nur mit angedeuteten Punktstreifen und punktierten Zwischenräumen, an der Spitze undeutlich gekörnelt, Fühler dünn, Vorderschenkel nur mit der Spur eines Zähnchens, Körper rostbraun mit helleren Fühlern und Beinen, die ganze Oberseite ziemlich lang und dicht anliegend, gelblich behaart. Long. 5·5—6 *mm*. — Mit *O. Schmonli* und *conicirostris* zunächst verwandt.

Ostturkestan: Khotangebirge. **crassiceps** Daniel i. l.

11*a*′ Halsschild punktiert, die Punkte stehen frei und sind nicht runzelig zusammengedrängt, Oberseite kahl oder nur mit höchst feiner, staubartiger, hinfälliger, kaum sichtbarer Behaarung.

12″ Halsschild fein und zerstreut punktiert, auch an den Seiten punktiert, nicht granuliert.

12*a*″ Basis des Halsschildes strichförmig gerandet; Flügeldecken vorn

punktiert, am ganzen Absturz fein, reihig granuliert. Augen groß, ganz flach. Körper rotbraun, glänzend.

13″ Flügeldecken mit ziemlich kräftigen Punktreihen, die Zwischenräume fast mit ganz gleichen Punktreihen, beide Reihenarten voneinander nicht verschieden, die Hauptreihen nur hinten streifig vertieft. Fühler kürzer. Long. 4—4·5 *mm*.
Orenburg, Uralsk. **transparens** Strl.[1])

13′ Flügeldecken mit mittelstarken, flach streifig vertieften Punktstreifen. Die Zwischenräume fein und weitläufig in Reihen punktiert, hinten gekörnt. Fühler schlanker. Long. 4·5—5 *mm*,
Altaigebirge. **unctuosus** Germ.

12*a*′ Basis des Halsschildes nicht gerandet, Oberseite gelb anliegend auf den Flügeldecken etwas fleckig, fast börstchenförmig behaart. Rostbraun, Fühler schlank, die zwei ersten Glieder der Geißel gestreckt, von gleicher Länge, die vorletzten reichlich so lang als breit, Rüssel kurz, gefurcht, mit großen Stirngrübchen, Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, zerstreut punktiert, längs der Mitte fast glatt, Flügeldecken oval, mit groben Punktstreifen und leicht gewölbten, vorn sehr fein und weitläufig, hinten deutlicher reihig gekörnten Zwischenräumen, diese wenig breiter als die Streifen, Beine stark behaart. Long. 6·5 *mm*.
Balearen. **valdemosae** Schauf.
Halsschild merklich länger als breit, etwas dichter punktiert, Glied 2 etwas länger als 1, Rüssel sehr fein gekielt. Long. 5·5 *mm*. Mir unbekannt.
Balearen. **miramarae** Schauf.

12′ Halsschild punktiert, an den Seiten granuliert, Basis nicht oder in der Mitte wenig deutlich gerandet, die Punktur des Halsschildes ist kräftiger als jene der Flügeldecken.

14″ Braunschwarz oder schwarz, glänzend, Fühler und Beine rostrot.

15″ Der ganze Absturz der Flügeldecken ist kräftig in Reihen granuliert, die Scheibe ist fein reihig punktiert, Streifen und Zwischenraumreihen fast von gleicher Stärke, Halsschild stark und ziemlich dicht punktiert. Long. 5 *mm*.
Transkaukasus, Armenisches Gebirge, Erzerum. **poricollis** Gyll.

15′ Flügeldecken mit meist feinen Punktreihen, die Zwischenräume ebenso fein oder feiner reihig punktiert und hinten am Absturze nur um die Nahtspitze fein reihig gekörnelt.

[1]) Der *O. minutus* Strl., ebenfalls aus Orenburg, scheint sich von dieser Art nur durch ganz schwarze Färbung und etwas geringere Größe zu unterscheiden. Er fehlt in der Stierlinschen Kollektion.

download unter www.biologiezentrum.at

16″ Halsschild dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte kleiner als die Punkte selbst, quer, nach vorn stärker verengt, Rüssel so lang als breit, dicht länglich punktiert, mit Mittelkielchen, Augen wenig groß, Rüsselrücken zu den Augen schwach divergierend, Fühler kurz, die zwei ersten Geiselglieder fast von gleicher Länge, Flügeldecken breiter, eiförmig, mit feinen Punktreihen, die Zwischenräume wenig spärlicher, aber fast gleich stark reihig punktiert. Long. 5 *mm*.
Araxes: Ilan-dagh, Ach-dagh. **densicollis** n. sp.

16′ Halsschild wenig dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte viel größer als diese. Flügeldecken wie bei dem vorigen, nur sind die Punktstreifen innen häufiger etwas streifig vertieft, meistens aber nicht. In der Größe variabel. Long. 5—6 *mm*.
Transkaukasus: Armenisches Gebirge (Kasikoperan, Achmangan-Gebirge), Araxes (Ach-dagh, Ilan-dagh).
punctirostris Strl., 1893 [1])

14′ Ganz schwarz, auch die Fühler und Beine dunkel; Rüssel punktiert, vorn gefurcht, ungekielt, Stirn zwischen den flachen Augen breiter als der Rüssel zwischen der Fühlerbasis, Halsschild schwach quer, an den Seiten gerundet, Basis fein gerandet, oben sehr dicht und fein, auf der Scheibe etwas spärlicher punktiert, in der Mitte mit punktfreier, glatter Stelle, die Seiten fein granuliert, Flügeldecken exakt eiförmig, chagriniert, nur mit Spuren von Punktstreifen, diese an der Spitze deutlicher, die Zwischenräume auf hautartig gerunzeltem Grunde sehr fein und spärlich, hinten dichter gekörnelt, die zwei ersten Geißelglieder fast von gleicher Länge, Beine dünn, Oberseite sehr fein, wenig dicht behaart. Long. 5·5—6·5 *mm*. (*O. mactus* Reitt. i. l.)
Turkestan: Tschilarik, Vernyi. **atricolor** n. sp.

Artengruppe: **Osmobodes** Reitt.

Type: *O. mongolicus* Fald.

Die Fühlerfurchen vorn offen. Das äußere Ende der Vorderschienen viel breiter als das innere, Vorder- und Mittelschienen messerscharf abgeplattet, Schenkel ungezähnt. Beim ♂ sind die inneren Pterygiumspitzen etwas hörnchenförmig aufgebogen.

---

[1]) Stierlin hat später (1894) noch einen anderen, echten *Otior.* unter dem gleichen Namen beschrieben.

1″ Oberseite mit feiner, anliegender und langer, feiner, wolliger, abstehender Behaarung. Schwarz, Fühler und Beine rostrot, lang behaart, Rüssel dicht punktiert, zwischen den Fühlerwurzeln merklich schmäler als die Stirn zwischen den Augen, die Spitze am Ende eingedrückt, Halsschild quer, an den Seiten stark gerundet, oben sehr dicht, etwas runzelig punktiert, an den Seiten fein runzelig granuliert, Flügeldecken länglich eiförmig, dicht und kräftig, etwas runzelig und raspelartig punktiert, hinten fein granuliert, außer dem Nahtstreifen die Streifen kaum erkennbar, diese nur am Absturze angedeutet, die Naht vor der Spitze etwas wulstig gehoben und sehr fein granuliert, Beine kräftig, mit langen Haaren bewimpert, Vorderschienen breit und wie die mittleren messerförmig abgeplattet, Fühler schlank, die zwei ersten Glieder der Geißel fast von gleicher Länge. Long. 6 *mm*.
Altaigebirge. **obscurus** Gyll.

1′ Oberseite ohne lange abstehende Behaarung, entweder sehr fein, anliegend, spärlich behaart oder kahl. Flügeldecken fein punktiert, am Absturze gekörnelt, Halsschild grob punktiert oder mit Längsrunzeln.

2″ Halsschild mit erhabenen Längsrunzeln dicht besetzt, die Punktur dazwischen nicht sichtbar oder in den Vertiefungen erkennbar. Die Stirn zwischen den Augen etwas breiter als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis.

3‴ Halsschild mit feinen, dichten erhabenen Längsrunzeln, eine Punktur in den Vertiefungen am Grunde nicht vorhanden. Long 4·2—5 *mm*.
Westsibirien: Krasnojarsk. **Strebloffi** Strl. [1])

3″ Halsschild mit gröberen, dichten, erhabenen Längsrunzeln, in den Furchen derselben sind die Punkte deutlich erkennbar. Naht der Flügeldecken am Abfalle nicht deutlich gewulstet. Long. 4·5—5 *mm*.

---

[1]) Faust beschreibt eine dieser Art ähnliche Form als var. **tenuimanus.** Bei derselben sind die Vorderschienen nach außen gar nicht erweitert. Er tut dies, um zu verhüten, daß man darauf eine neue Art gründe. Nun sind aber bei *tenuimanus* nicht nur die Vorderschienen nach außen nicht erweitert, sondern m Gegenteil, sie sind daselbst schräg abgestutzt, so daß die Spitze nach innen gekrümmt erscheint. Zudem sind alle Schienen viel dünner und weniger flach und weniger messerförmig abgeplattet. Nachdem das Tier zahlreich gesammelt wurde, so handelt es sich gewiß um keine Varietät, sondern um eine besondere *Otiorrh.*-Art, für die man eine besondere Artengruppe aufstellen sollte, was ich aber im Sinne Fausts unterlasse und sie als aberrante Form bei *Arammichnus* belasse.

download unter www.biologiezentrum.at

Nördliche Mongolei: Urga, Karakorum; Sibirien: Baikalsee. **curvimanus** Reitt. i. l.

3′ Halsschild mit feinen dichten, erhabenen Längsrunzeln, in den Zwischenräumen derselben sind Punkte erkennbar; die Naht der Flügeldecken ist am Absturze wulstig gehoben und dichter granuliert. Long. 4·5 *mm*.
Westliche Mongolei. **beatus** Fst.

2′ Halsschild grob, oft etwas runzelig punktiert, die Punktur frei, an den Seiten gekörnt. Schwarzbraun, Fühler und Beine rostrot, glänzend, Flügeldecken nur fein in Reihen punktiert, hinten gekörnelt. [1])

4″ Stirn zwischen den ganz flachen Augen kaum breiter als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis. Bei der Stammform stehen die großen Punkte am Halsschilde ganz frei, bei var. *venalis* Faust sind sie auch in der Mitte etwas durch Längsrunzeln verflossen, gleichzeitig ist der Käfer etwas kleiner. Long. 4·5—5·2 *mm*. (*O. rutilipes* Hoch., Strl., *pupus* Reitt. i. l.) Sibirien: Nertschinsk, Kjachta, Quellgebiet des Irkut, Mongolia bor.: Changaigebirge. **cribrosicollis** Bohem.

4′ Stirn zwischen den flachen Augen etwas, aber deutlich breiter als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis. Halsschild wie gewöhnlich oft mit kleiner punktfreier Schwiele in der Mitte. Braunschwarz, Fühler und Beine rot.

5″ Halsschild sehr grob punktiert. Long. 5—6 *mm*.
Nördliche Mongolei: Changaigebirge, Quellgebiet des Irkut. **mongolicus** Fst. i. l.

5′ Halsschild etwas weniger grob, aber sehr dicht punktiert, die Punkte etwas ineinander verflossen, ohne ausgesprochene Längsriefen zu bilden. Spitze der Flügeldecken dicht granuliert, die Naht am Absturze stärker gewulstet und dichter granuliert. Zwischen *curvimanus* und *mongolicus* in der Mitte stehend. Long. 5 *mm*.
Sibirien: Minusinsk. **confluens** n. sp.

Artengruppe: **Holomrasus** Reitt.

Type: *O. hispidus* Strl.

Augen lateral, vorstehend, konisch vorspringend, Vorderschenkel mit einem Zahn.

[1]) Hieher auch der mir unbekannte *O. bardus* Bohem. aus „Sibiria". Er scheint dem *mongolicus* nahe zu stehen, aber die Zwischenräume der feinen Punktstreifen sollen vorn glatt, hinten erloschen oder undeutlich gekörnelt sein.

Schwarz, glänzend, Fühler und Beine rostrot, lang abstehend, auf den Flügeldecken reihenweise behaart; Rüssel wie die Stirn dicht längsrugos punktiert, Rüsselrücken breit, parallel und fast so breit als die Stirn zwischen den Augen, die Pterygien klein, aber vorn offen, die Fühlerfurchen stark an die Seiten gerückt, die Stirn liegt nicht ganz in der Ebene des Rüssels, Augen vorstehend, die Wölbung nach hinten gezogen; Halsschild quer, stark und dicht rugos punktiert, mit punktfreier Längsschwiele in der Mitte, Flügeldecken eiförmig, mit mäßig starken Punktreihen, die Hauptreihen auch nicht streifig vertieft, die Zwischenräume mit gleicher Punktreihe, hinten am Absturz fein, reihig gekörnt. Vorder- und Mittelschienen außen messerförmig abgeplattet, die Vorderschienen an der Spitze nach innen kurz, nach außen stark lappig erweitert. Long. 5·5—6 *mm*.

Quellgebiet des Irkut, nördliche Mongolei.

hispidus Strl.

Artengruppe: **Arammichnasus** Reitt.

Type: *O. laminirostris* Reitt.

Rüssel mit sehr hoher, lang dreieckiger, die ganze Rüssellänge einnehmender Platte, diese höher als die Stirn. —

Hieher nur eine Art: *A. laminirostris* Reitt. aus Kleinasien: Kilikischer Taurus. Beschreibung: Tabelle Nr. 66, pag. 22. und Wiener Ent. Zeitg., 1912, pag. 66.

Untergattung: **Tyloderes** Schönh.

Der dritte gekörnte Zwischenraum der Flügeldecken steht mehr weniger rippenförmig vor und mündet vor der Spitze in einen Höker, die Naht ist vor der Spitze wulstig verdickt. Rüssel viel länger als breit, die Fühlerfurchen vorn geschlossen; Schenkel ungezähnt, Vorderschienenspitze nach außen nicht erweitert. Die ♂ sind schmäler und haben an den Hinterschienen innen einen langen stiftförmigen, schräg abstehenden Dorn; das erste Sternit ist längs der Mitte vertieft und das zweite hat eine hochgebogene Leiste vor dem Hinterrand. Beim ♀ hat das erste Sternit eine hufeisenförmige Erhöhung vor der Mitte, davor ist es der Quere nach, dahinter der Länge nach eingedrückt.

Hieher drei wenig ausgeprägte Arten, wovon mir eine unbekannt blieb.

download unter www.biologiezentrum.at

1″ Oberseite sehr fein, spärlich beschuppt, oft kahl erscheinend, Rüssel punktiert, oft undeutlich dreikielig, Halsschild mit Mittelfurche, diese und die Längsstreifen neben den Seiten oft etwas deutlicher beschuppt, die beschuppte Seitenstelle des Halsschides tuberkuliert, Flügeldecken längs der Naht und zwei dorsale, rippenartige Längsstreifen tuberkuliert, die Tuberkel rundlich, glänzend, perlenartig, meist undeutlich beborstet, zwischen den Rippen mit schlecht begrenzten, flachen, meist undeutlich beschuppten Zwischenräumen, die diese begrenzenden Höckerchen nicht in Punktgrübchen stehend. Long. 8—10 *mm*.
Steiermark, Tirol. **chrysops** Hbst.

1′ Oberseite auf den flachen Stellen dichter gelblich beschuppt, Rüssel undeutlicher punktiert und meist nur mit ganz verflachtem kahlen Mittelkiel, Halsschild mit drei vertieften Schuppenlängsbinden, in den seitlichen Längsbinden nur sehr fein und einzeln gekörnt, Flügeldecken wie bei dem vorigen, aber dichter und feiner tuberkuliert, die Körner weniger perlenartig, meist etwas gespitzt, die die flachen Zwischenräume begrenzenden Körnerreihen sehr klein, aber dahinter stets punktgrübchenförmig vertieft; in seltenen Fällen sind die Flügeldecken ziemlich gleichmäßig gekörnt, aber die erhöhten Stellen dazwischen gewölbter: v. **lacernatus** nov. (Krain). Long. 8—10 *mm*. Vielleicht nur Rasse des vorigen.
Österreichische Alpen, Steiermark. **Megerlei** Fabr.
Um die Hälfte kleiner als dieser, mit schmälerem, fast glattem Rüssel, Halsschild und Flügeldecken gewölbter, spärlicher beschuppt, mit sichtbaren Punktstreifen und mit schwacher Beule vor der Spitze. — Styria. (Ex. Bohem., Stierl.)
Dejeani Boh.

Index der Gattungs-, Gruppen- und Artnamen.

aberrans 112
abnormicollis 122
agnathus 122
Akinini 136
Allardi 110
amanus 145
amplicollis 122
angustifrons 133
Annibali 111
anthracinus 120
Arammichnasus 151
Arammichnus 109, 124
aranea 128
armeniacus 122
astutus 135
atricolor 148
atroapterus 123
atticus 119
Balassogloi 141
bardus 150
beatus 150
Besobarvus 141
bicostatus 118
brevicornis 114
brevinasus 132
breviusculus 144
Brisouti 111
Brucki 122
caesareus 113
calabrensis 131
carinulatus 111
Championi 131
ciliciensis 145
chrysocomus 110
chrysops 152
Christophi 145
cirrorrhynchoides 121
collaris 122
comparabilis 125
concavirostris 130
confluens 150
conicirostris 143
conspersus 114
Coyi 133
coronae 115
crassiceps 146
cratoscelis 120
cribricollis 124
cribripennis 113
cribrosicollis 150
crinitellus 113
Cryphiphorus 114
cuprifer 115
cuprifer 121
curvimanus 150
Dejeani 152
densicollis 148
diotus 144
duplopilosus 141
echidna 129
Edelengus 110
edentatus 119
elatior 128
Elvandrinus 122
Emiliae 116
eques 132
eroneus 139
Esau 137
Escherichi 113
Euchyrus 109
expansus 142
falsarius 138
Ferrarii 129
flavimanus 130
Fleischeri 139
fossipennis 118
Ganglbaueri 119
Gastonis 111
gemellatus 118
globithorax 130
Godeti 130
Götzelmanni 145
gravidus 125
granulatopunctatus 139
gymnopterus 114
gyraticollis 117
Hanibotus 131
hebraeus 146
Heinzli 121
hellenicus 128
Hellerianus 135
helveticus 120
Henschi 118
hispidus 151
histrio 115
histrioides 115
Holomrasus 150
hospitus 140
humilis 130
imitator 119
impexus 144
impressiceps 132
indefinitus 126
inhabilis 137
innocuus 130
italicus 128
Jacqueti 130
jarpachlinus 143
judaicus 145
juvencus 129
juvenilis 144
kairuanus 124
koracensis 116
lacernatus 152
Lacocnesus 123
laevigatocollis 110
laminirostris 151
laniger 135
latifrons 113
latinasus 123
Ledereri 121
ligustici 122
liophloeoides 117
loricatus 120
lubricus 124
Ludovici 117
lumenifer 134
luteus 119
mactus 148
Marquardti 141
Marseuli 146
matutinus 127
Megerlei 152
Meriplodus 140
Mitomiris 133
messenicus 143
microscabris 112
minutus 147

download unter www.biologiezentrum.at

miramarae 147
modestus 115
molytoides 119
mongolicus 150
morosus 144
neapolitanus 127
nevesinjensis 117
nigrita 121
Nubidanus 142
nuntius 116
obscurus 149
ocellifer 127
Odelengus 112
Oertzeni 141
orbicularis 117
Osmobodes 148
ovatulus 124
pachydermus 111
pereques 132
perlucens 134
petrensis 118
phrygius 139
picimanus 115
Pipitzi 112
planithorax 111
Popovi 145
poricollis 147
proreus 130
psalidiiformis 137
pseudogemellatus 118
pulchellus 127
punctirostris 148
pupus 150
pusio 124
pustulatus 131
rhilicola 120
refrigeratus 136
reticollis 124
rigidesetosus 129
ruminalis 142
russicus 140
rutilipes 150
scabripes 142
scabrosoides 130
Schmonli 143
scintillus 138
semigranulatus 132
semituberculatus 138
sesquidentatus 137
setidorsis 137
setosulus 126
simplex 130
Solarii 126
spinulimanus 143
squamulipennis 126
Strebloffi 149
striatosetosus 125
strumosus 116
Stupamacus 137
subeques 132
subnudus 116
subpustulatus 136
subrotundatus 122
sulcibasis 133
sulcirostris 125, 126
supremus 138
syracusanus 127
tardipes 134
Tecutinus 112
tenuimanus 149
terrestris 124
Timalphis 109
Tithonus 109
tomentosus 129
transparens 147
Tritonis 126
tristis 121
Trophonius 125
Tyloderes 151
umbilicatoides 126
umbilicatus 124
unctuosus 147
valdemosae 147
Vaulogeri 110
vellicatus 129
velutinus 130
vexator 130
villosus 128
viridicomus 110
Wankae 119
Zadrehus 123

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

F 207/1

Zur Kenntnis der Rüssler-Gattung Trachyphloeus Germ. und der verwandten Gattungen.

Von Postrat **Romuald Formánek** in Brünn.

Die mit der Gattung *Trachyphloeus* Germ. verwandten Gattungen *Trachyphilus* Faust und *Cathormiocerus* Schönh. sind unter den Brachyderinen durch die seitlich gelegenen, scharf begrenzten, gegen die Augen gerichteten und die letzteren mehr weniger vollständig erreichenden Fühlergruben leicht kenntlich. Der Halsschild ist vorne gerade oder mehr weniger schief nach unten abgestutzt, gegen die Stirn mehr weniger deutlich vorgezogen, hinten gleichfalls gerade abgeschnitten oder mehr weniger deutlich verrundet. Beim *Trachyphloeus saluber* Faust weicht jedoch die Form des Halsschildes von jener der übrigen hierher gehörigen Arten auffallend ab. Der Vorderrand desselben ist oben und unten in starkem Bogen ausgerandet, die Seiten ragen hinter den Augen lappenförmig vor und sind von oben als stark vorspringende Vorderecken sichtbar. Unter den mit einfachem Kehlausschnitt versehenen Curculioniden haben nur noch *Eremnini* und *Brachycerini* ähnliche Augenlappen. Bei denselben ist jedoch der Vorderrand des Halsschildes gegen die Stirn vorgezogen, daher ist die obere Hälfte desselben nicht in einen, sondern in zwei seitlichen Bogen ausgerandet. Dieser Umstand hat mich veranlaßt, den *Trach. saluber* zum Vertreter einer neuen Gattung zu erheben und bringe ich für die letztere den Namen ***Trachyphloeoides*** in Vorschlag.

Nach dem derzeitigen Stande unserer Wissenschaft bildet die Art und Weise der Beschuppung des Abdomens bei den Gattungen *Trachyphloeus* und *Cathormiocerus* das einzige durchgreifende Trennungsmerkmal. Bei der ersteren Gattung sind die Schuppen isoliert, matt, abreibbar, bei der letzteren glänzend, körnerähnlich und verwachsen, daher nicht ablösbar. Da nun die meisten Trachyphloeen mit den in der Schultergegend breitesten, nach hinten verschmälerten, demnach wie bei den Arten der Gattung *Cathormiocerus* gebildeten Flügeldecken nach Ablösung der leicht abreibbaren Schuppen eine ähnliche Skulptur am Abdomen wie die Cathormiocereen zeigen, gelingt bei denselben die Sicherstellung der Gattung nur, wenn sie vollkommen

erhalten sind und erfordert, da bei der derzeit üblichen Präparierung die Schuppen auf dem Abdomen gewöhnlich abgerieben werden, oft eine auf längerem und zeitraubendem Studium basierende Übung, welche die Heranziehung der subsidiären Trennungsmerkmale bei den einzelnen in Betracht kommenden Arten ermöglicht. Diese Schwierigkeiten bei der Bestimmung wollte ich durch die Ausscheidung der besprochenen Arten aus der Gattung *Trachyphloeus* und Vereinigung derselben unter einem neuen Gattungsnamen mit jenen Cathormiocereen, bei denen die Oberseite des Körpers wie bei den Trachyphloeen mit ablösbaren Schuppen bedeckt ist und deren Fühler in beiden Geschlechtern gleichmäßig gebildet sind, beheben. Die Arten der neuen Gattung sollten von jenen der Gattung *Trachyphloeus* durch die von der Schultergegend an nach hinten verschmälerten Flügeldecken auseinandergehalten werden und von den in der Gattung *Cathormiocerus* gebliebenen, auf der Oberseite ähnlich beschuppten, jedoch beim ♂ und ♀ verschieden gebildete Fühler aufweisenden Arten durch die in beiden Geschlechtern gleichmäßig gebildeten Fühler abweichen. Diese Absicht mußte ich fallen lassen, da ich einerseits das zur Bearbeitung der Gattung *Cathormiocerus* erforderliche Material nicht auftreiben konnte, andererseits mir die Männchen vieler Trachyphloeen unbekannt geblieben sind und es mir daher nicht möglich war, die Form der Fühler bei denselben festzustellen. Unsere Unkenntnis der Männchen hängt nicht mit der Seltenheit der Art zusammen, sondern dürfte auf die Lebensweise derselben zurückzuführen sein. Die in der Brünner Umgebung häufigen Arten *alternans* und *biforeolatus* habe ich nämlich sowohl im ersten Frühjahr als auch im Spätherbst massenhaft gesammelt und dennoch keine Männchen erbeutet. Dies läßt sich nun derart aufklären, daß die Männchen, wie bei gewissen Scolytiden, ihre Brutstätten in den Wurzeln der Pflanzen nicht verlassen und daß nur die befruchteten Weibchen gelegentlich des Aufsuchens neuer Nährpflanzen gesammelt werden. Allerdings werden bei anderen Arten, welche ähnlich leben, die Männchen und die Weibchen in beiläufig gleicher Anzahl gesammelt. Dies dürfte auf den Umstand zurückzuführen sein, daß die Wurzeln der in Betracht kommenden Nährpflanzen zur Zeit der Entwicklung der Käfer infolge Absterbens derart deformiert sind, daß die Berührung der Käfer untereinander in den Larvengängen unmöglich ist und außerhalb derselben stattfinden muß. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Verpuppung einiger Arten nicht in der Wurzel der Nährpflanze, sondern in der Erde erfolgt.

Das Studium der Cathormiocereen hat eine überraschende Variabilität bei einigen mir in entsprechender Anzahl vorliegenden Arten ergeben. Die Art *lapidicola* variiert zum Beispiel in jeder Beziehung derart, daß sich die mir zahlreich vorliegenden Stücke nach dem Habitus in drei anscheinend gute Arten darstellende Gruppen zerteilen ließen. Die Skulptur ist bald grobkörnig, mit großen, auf dem Halsschilde zerstreuten, auf den Flügeldecken in Reihen geordneten Punkten, die Streifen der Flügeldecken sind tief, breit und grob punktiert, bald sind die Körner derart abgeflacht, daß die Oberfläche – abgesehen von den feinen, die Abgrenzung der Körner darstellenden Runzeln — glatt erscheint, die Punkte auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken fehlen vollkommen und die Streifen sind fein, sehr schmal und seicht. Die Rundung der Halsschildseiten ist derart veränderlich, daß der Halsschild in extremsten Fällen queroval und herzförmig erscheint. Die Flügeldecken sind von der Schultergegend nach hinten mehr weniger verengt und weisen im extremsten Falle einen lang-eiförmigen Umriß auf. Ähnlich, wenn auch nicht in so großem Maße, variieren alle auf der Oberseite mit verwachsenen Schuppen bedeckten Cathormiocereen, während die mit ablösbaren Schuppen bedeckten, sowie die Trachyphloeen ziemlich konstante Formen aufweisen. Von der letzteren Gattung macht die Art *laticollis* eine Ausnahme und wurde dieselbe ihrer auffallenden Veränderlichkeit wegen unter sieben Namen beschrieben. Hoffentlich wird es mir gelingen, die zur Feststellung der Veränderlichkeit erforderliche Anzahl von Exemplaren der auf der Oberseite glatten *Cathormiocerus*-Arten aufzutreiben, um auch diese äußerst revisionsbedürftige Gattung bearbeiten zukönnen.

Zufolge der mir vorliegenden Typen ist *Trachyph. elegantulus* Apfelb. = *Olivieri* Bedel, *gibbifrons* Apfelb. = *turcicus* Seidl., *picturatus* Fuente = *brevirostris* Bris., *impressicollis* Stierl. = *Godarti* Seidl., *Stierlini* Stierl. = *spinimanus* Germ. und *Beauprei* Pic = *coloratus* Allard. *Trachyph. aurocruciatus* Desbr. und *proletarius* Vitale sind nach den mir vom Original-Fundorte zahlreich vorliegenden, mit der Original-Beschreibung vollkommen übereinstimmenden Stücken mit der Art *laticollis* identisch. Die Art *maroccanus* Stierl. ist nach der Type kein *Trachyphloeus* sondern eine *Caenopsis*.

Unbekannt blieben mir die Arten *orbitalis* Seidl., *syriacus* Seidl., *Desbrochersi* Stierl. und *muricatus* Stierl. Dieselben werden am Schlusse der Abhandlung sub Nummer 55 und 58 besprochen. Die

von Rey in L'Echange X, 139, 1894 beschriebenen Arten *sulculus*, *strictirostris* und *distans* sind aus den zweizeiligen Beschreibungen nicht zu erkennen und können aus diesem Grunde nicht berücksichtigt werden.

Die Herren Kustos V. Apfelbeck in Sarajevo, Dr. J. Daniel in Ingolstadt, Dr. Karl Daniel in München, F. Deubel in Kronstadt, Dr. K. Flach in Aschaffenburg, Jos. M. de la Fuente in Puzuelo, Direktor L. Ganglbauer in Wien, Prof. Dr. L. v. Heyden in Bockenheim, Prof. Dr. K. M. Heller in Dresden, Otto Leonhard in Blasewitz, Hauptmann L. Natterer in Krakau, Dr. K. Petri in Schäßburg, M. Pic in Digoin, E. Ragusa in Palermo, kais. Rat Edm. Reitter in Paskau, Prof. Ad. Schuster in Wien, Dr. Georg Seidlitz in Ebenhausen, dann Fernando und Angelo Solari in Genova, welche meine Studien durch Mitteilung von Material, Typen und Literatur unterstützten, mögen hiefür meinen wärmsten Dank entgegennehmen.

Übersicht der Gattungen.

1. Basis der Flügeldecken erhaben gerandet, die Außenecken des erhabenen Deckenrandes als kleine Spitzen seitlich vorragend, Vorderhüften in der Mitte des Prosternalraumes eingefügt, Augen rund, vom Ober- und Unterrande des Kopfes gleichweit entfernt, Vorderrand des Halsschildes sehr schief abgestutzt.

1. *Trachyphilus* Faust.

— Basis der Flügeldecken nicht erhaben gerandet, Vorderhüften am Vorderrande des Prosternums eingefügt, die runden Augen bisweilen dem Unterrande des Kopfes genähert, Vorderrand des Halsschildes gerade oder wenig schief abgestutzt, bisweilen ausgebuchtet 2.

2. Vorderrand des Halsschildes oben und unten in starkem Bogen ausgebuchtet, Vorderecken vorspringend, Rüssel gegen die Spitze stark verbreitert, der flache Rücken sehr breit, bei der Besichtigung von oben die Seiten vollkommen verdeckend.

2. *Trachyphloeoides* n. g.

— Vorderrand des Halsschildes gerade oder schief abgestutzt, Vorderecken nicht vorspringend, Rüssel nicht oder nur auf der Unterseite gegen die Spitze verbreitert, der Rücken nach vorne verschmälert, bisweilen parallelseitig oder in der Mitte erweitert, die Seiten nicht verdeckend 3.

Abdomen mit isolierten, matten, abreibbaren Schuppen bedeckt, Fühler bei beiden Geschlechtern gleichmäßig gebildet, Halsschild bisweilen mit Eindrücken, Fühler bei beiden Geschlechtern gleichmäßig gebildet, Schienen oft mit Schuppen bedeckt, Vorderschienen oft mit Zähnen und Dornen besetzt *Trachyphloeus* Germ.

— Abdomen mit glänzenden, körnerähnlichen, verwachsenen, nicht ablösbaren Schuppen bedeckt, Fühler beim ♂ und ♀ gewöhnlich verschieden gebildet, Halsschild ohne Eindrücke, Flügeldecken im ersten Dritteile am breitesten, nach hinten verengt, Vorderschienen nur in der inneren Ecke mit einem Dorn.

4. *Cathormiocerus* Schönh.

1. Gattung **Trachyphilus** Faust.

Deutsch. Entom. Zt. 1887, 164.

1. **Trachyphilus saluber** Faust, l. c. 164. — Schwarz, bis rostbraun, der Körper mit kleinen, runden, isolierten, schmutzigweißen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, auf dem Kopfe und Halsschilde kurzen, nach vorn geneigten, dicht gestellten, auf den Flügeldecken langen, zur Spitze verdickten, nach hinten geneigten, in mäßig dichten, einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel nur wenig kürzer, aber schmäler als der Kopf, etwa so lang wie breit, gegen die Spitze ziemlich stark verbreitert, der Rücken nach vorn sehr deutlich verschmälert, der Länge nach flach eingedrückt, im Profil besichtigt stark gekrümmt, von der der Quere nach stark gewölbten Stirn durch eine flache Querdepression abgesetzt. Die Fühlergruben tief, nach hinten kaum erweitert, stark gekrümmt, von oben zum großen Teile sichtbar, die Unterkante dicht unter den Augenrand, die Oberkante gegen die Augenmitte gerichtet, aber vor dem Auge abgekürzt. Die Augen ziemlich klein und flach, nach vorn deutlich konvergierend. Die Fühler kräftig, beschuppt und abstehend behaart, der Schaft mäßig gekrümmt, zur Spitze allmählich stark verdickt, an der Spitze viel dicker als die Geißel, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste stärker verdickte länger als das zweite, die äußeren fünf gleich breit, mäßig quer, die Keule kräftig spitz-eiförmig. Der Halsschild so lang oder fast so lang wie breit, grobrunzelig punktiert, im ersten Dritteile am breitesten, nach vorn mäßig, nach hinten unbedeutend verengt, der gegen die Stirn stark vorgezogene Vorderrand sehr schief abgestutzt, der Hinterrand stark verrundet. Die Flügeldecken eiförmig, etwa um ein Drittel länger

als breit, an der im starken Bogen ausgerandeten Basis erhaben gerandet, die Außenecken des erhabenen Randes als kleine Spitzen seitlich vorragend, in tiefen Streifen weit aufeinanderfolgend punktiert, die Streifen 9 und 10 nicht genähert, die Zwischenräume gewölbt, das zweite Abdominalsternit vorn ausgerandet, so lang wie das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig, beschuppt und abstehend beborstet, die Vorderschienen an der Spitze schief abgestutzt, mit einem Dorne in der inneren Ecke, das dritte Glied der Tarsen bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3·3—3·6 mm. — Pochrofka, Wladiwostok.

Durch die gefällige Vermittlung des Herrn Kustos Dr. Karl M. Heller lagen mir typische Exemplare aus dem königl. zoolog. Museum in Dresden vor.

2. Gattung **Trachyphloeoides** n.

1. **Trachyphloeoides sordidus** Faust. Horae societatis entomologicae rossicae 24, 430. — Schwarzbraun, der Körper mit kleinen runden, nicht vollkommen anschließenden, aschgrauen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, stark nach hinten geneigten, auf dem Kopfe und Halsschilde ziemlich kurzen, auf den Flügeldecken wie bei *Trach. scabriculus* langen, in einfachen Reihen ziemlich dicht geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel ziemlich stark quer, gegen die Spitze stark verbreitert, der Rücken flach, sehr breit, bei der Besichtigung von oben die Seiten vollkommen verdeckend, mit der breiten, flachen Stirn in derselben Ebene liegend, ohne Eindrücke. Die Fühlergruben tief, höhlenförmig, nach hinten stark erweitert, die großen, flachen Augen berührend. Die Fühler[1]) ziemlich zart, der Schaft gegen die Spitze mäßig verdickt, schwach gebogen, die ersten zwei Glieder der Geißel gestreckt, in der Länge kaum differierend, das dritte mäßig quer. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten, von da an beiderseits gleichmäßig, ziemlich stark, geradlinig verengt, infolgedessen seitlich winklig erweitert erscheinend, die Vorderseite oben und unten in starkem Bogen ausgebuchtet, die Vorderecken von oben besichtigt vorspringend, der Hinterrand mäßig verrundet, die Hinterecken stumpfwinklig, der Länge nach schwach, der Breite

[1]) Die mir durch die Güte des Herrn Prof. Dr. Karl M. Heller vorliegende Type hat nur den Schaft und drei Geißelglieder des linken Fühlers.

nach stark gewölbt. Die Flügeldecken bedeutend breiter als der Halsschild, wenig länger als breit, von quadratischem Umriß, an der Basis mäßig ausgerandet, die stumpfwinkligen Schultern beulenförmig angeschwollen, von den letzteren nach hinten parallelseitig verlaufend, im letzten Dritteile breit verrundet, auf der vorderen Hälfte mit Spuren von Punktstreifen, die abwechselnden Zwischenräume deutlich erhoben, das zweite Abdominalsternit vorne gerade abgestutzt. Die Beine plump, beschuppt und abstehend beborstet, die Vorderschienen an der Spitze mit einem Kranze feiner Borsten, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen an der Basis verwachsen.

Long. 2·8 mm. — Gan-ssu.

3. Gattung **Trachyphloeus** Germar.

Insectorum species novae 403, Schönherr Disp. meth. 189, Duval Genera Col. Curc. 32, Lacordaire Genera des Coléoptères 192, Seidlitz Die Otiorh. s. str. 91; *Mitomernus* Duval l. 33; *Lacordairius* Brisout Annales de la Soc. Entom. de France 1866, 413.

1. Seiten des Kopfes zwischen den niedrig stehenden Augen und der seitlich übergewölbten Stirn mit einer Vertiefung zur Aufnahme des Fühlerschaftes I. Gruppe.
— Seiten des Kopfes ohne Vertiefung, die Augen in der Mitte derselben stehend, Stirn seitlich nicht übergewölbt 2.
2. Vorderschienen an der Spitz in mit Dornen besetzte Zähnchen erweitert II. Gruppe.
Vorderschienen an der Spitze ohne Zähnchen, nur mit Dornen oder Borsten besetzt 3.
3. Klauen an der Basis verwachsen III. Gruppe.
— Klauen frei IV. Gruppe.

I. Gruppe.

1. Fühlergeißel fünfgliedrig 2
— Fühlergeißel sechsgliedrig 5
– Fühlergeißel siebengliedrig 6
2. Flügeldecken nur auf den abwechselnden, leistenförmig erhabenen Zwischenräumen in einfachen Reihen beborstet, Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, seitlich winklig erweitert, vorne breit eingeschnürt, vor der Basis mit drei flachen, breiten Eindrücken, Vorderschienen mit fünf Dornen auf drei Zähnen, das dritte Tarsenglied zweimal so breit wie das zweite, Klauen getrennt.
1. *Pici* n. sp.

— Flügeldecken auf allen gleichmäßig abgeflachten Zwischenräumen beborstet, Halsschild ohne Eindrücke 3

Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, seitlich winklig erweitert, gegen die Basis wenig schwächer als nach vorne verengt, Vorderschienen an der Spitze in drei Zähne erweitert, von denen die seitlichen je einen, der mittlere zwei kurze, dicke Dornen trägt, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, stark zweilappig, Klauen am Grunde verwachsen, Körper mit sternförmigen Schuppen dicht bedeckt und mit feinen, anliegenden, mäßig dicht gestellten Borsten besetzt 2. *Reichei* Seidl.

— Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, seitlich nicht winklig erweitert, nach vorne sehr stark, nach hinten schwach verengt, Spitze der Vorderschienen zwischen dem mittleren und inneren Zahne noch mit einem weiteren fünften Dorne, das dritte Tarsenglied so breit wie das zweite, nicht oder nur schwach zweilappig, Klauen getrennt 4

4. Flügeldecken auffallend gestreckter, etwa um ein Drittel länger als breit, Körper mit kleinen, sternförmigen, isolierten Schuppen bedeckt und mit kurzen, dünnen, auffällig dichter gruppierten Börstchen besetzt, das dritte Tarsenglied nicht lappenförmig 3. *muralis* Bedel.

— Flügeldecken sehr kurz und breit, von oben besichtigt fast quadratisch, Körper mit sternförmigen Schuppen dicht bedeckt und mit ziemlich langen, dicken, weit von einander stehenden Borsten besetzt, das dritte Tarsenglied schwach zweilappig 4. *Seidlitzi* Brisout.

5. Halsschild neben den Vorderwinkeln plötzlich erweitert, nach hinten allmählich schwach verschmälert, Hinterrand sehr schwach verrundet, Flügeldecken fast um ein Drittel länger als breit, mit sternförmigen, isolierten Schuppen bedeckt und mit ziemlich langen, weit voneinanderstehenden Borsten besetzt 5. *pustulatus* Seidl.

— Halsschild auffallend schmäler und länger, seitlich nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verschmälert, Hinterrand stark verrundet, fast winklig, Flügeldecken kürzer, etwa so lang wie breit, mit sternförmigen, anschließenden Schuppen bedeckt und wie bei der nachstehenden Art beborstet 6. *orbipennis* Desbr.

6. Rüssel über den Augen mit einer nach hinten winklig gebogenen Querrinne, fast doppelt so breit wie lang, samt der Stirn tief gerinnt, Vorderschienen an der Spitze abgerundet, mit sechs

kurzen, dicken Dornen, das dritte Tarsenglied breit, zweilappig, Körper dicht beschuppt, die Schuppen rund, jene des Halsschildes in der Mitte vertieft, Oberseite mit dicken, mäßig langen, dicht zusammengestellten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt

7. *cruciatus* Seidl.

— Rüssel ohne Querlinie, Vorderschienen an der Spitze gezähnt, die Zähne mit Dornen besetzt 7

7. Nur die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Reihe aufstehender Borsten besetzt 8

— Flügeldecken gleichmäßig auf allen Zwischenräumen beborstet 10

8. Die Geißelglieder bis auf das letzte quere Glied gestreckt, Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, der Quere nach stark gewölbt, ohne Höcker, Rüssel quer, gegen die Spitze verengt, Zwischenräume der Flügeldecken flach, Vorderschienen stark gezähnt, mit fünf starken Dornen, der äußere Dorn um etwa ein Viertel der Schienenlänge höher stehend als der innere

8. *planophthalmus* Reitt.

— Die äußeren fünf Geißelglieder quer, Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, bis zur Mitte stark eingeschnürt, mit zehn in zwei Querreihen geordneten Höckern besetzt, Rüssel länger als breit, parallelseitig, die abwechselnden Zwischenräume erhaben und stark gehöckert, Vorderschienen schwach gezähnt, mit vier schwachen Dornen, der äußere Dorn um etwa ein Achtel der Schienenlänge höher stehend als der innere 9

9. Flügeldecken im Verhältnis zur Länge breit, auf den Höckern mit dünnen, mäßig langen, zur Spitze deutlich verdickten, weißen Borsten besetzt 9. *nodipennis* Chevrolat.

— Flügeldecken im Verhältnis zur Länge bedeutend schmäler, auf den Höckern mit dicken, mäßig langen, zur Spitze deutlich verdickten Borsten besetzt, von denen die der inneren Zwischenräume schwarz, jene der äußeren weiß gefärbt sind

10. *Solariorum* n. sp.

10. Flügeldecken mit flachen Höckern besetzt, Zwischenräume stark gewölbt 11

— Flügeldecken nicht gehöckert, Zwischenräume flach oder nur die ungeraden rippenartig erhoben 12

11. Halsschild, im beschuppten Zustande besichtigt, etwa zweieinhalbmal so breit wie lang, im ersten Viertel am breitesten, nach vorn plötzlich stark, nach hinten kaum merklich verengt, hinter

dem Vorderrande beiderseits der Mitte mit je einem mehr weniger tiefen Eindrucke, nach Beseitigung der Schuppen beiderseits des breiten, flachen Mittelfeldes mit je zwei Eindrücken, von denen der hintere seichter, vorn und hinten mit höckerigen Leisten, der vordere tiefer und mit einfachen Höckerchen begrenzt ist, Hinterrand des Halsschildes und Basis der Flügeldecken gerade abgestutzt, Vorderschienen mit vier Dornen auf drei Zähnen 11. *Godarti* Seidl.

— Halsschild, im beschuppten Zustande betrachtet, etwa zweimal so breit wie lang, unmittelbar vor der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verengt, beiderseits des flachen Mittelfeldes mit je zwei Eindrücken, von denen der vordere bedeutend tiefer ist und welche nach Beseitigung der Schuppen weder von Leisten noch von Höckerchen begrenzt sind, Hinterrand gerundet, Basis der Flügeldecken ausgerandet, Vorderschienen zwischen dem inneren und mittleren Zahne mit noch einem weiteren fünften Dorne 12. *difformis* n. sp.

12. Die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken rippenartig erhoben und, wie die geraden, mit mäßig langen, dicken Borsten besetzt 13

— Zwischenräume der Flügeldecken flach, mit Reihen gegen die Spitze nicht oder nur unbedeutend verdickter Borsten, Vorderschienen mit fünf Dornen bewaffnet 14

13. Rüssel der Länge nach breit eingedrückt, Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, hinter dem Vorderrande breit, bogenförmig eingedrückt, in der basalen Hälfte mit einer breiten Mittelfurche, die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken stark und breit erhoben und, wie die geraden, mit ziemlich langen, dicken, gegen die Spitze stark verbreiterten Borsten besetzt, Vorderschienen mit vier Dornen, das dritte Tarsenglied schmal, nicht gespalten 13. *Fairmairei* Reitt.

— Rüssel flach, nicht eingedrückt, Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, hinter dem Vorderrande beiderseits der Mitte mit je einem Eindrucke, die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken zart und schmal erhoben und, wie die geraden, mit kurzen, dicken Borsten besetzt, Vorderschienen mit fünf Dornen, das dritte Tarsenglied breit, tief gespalten 14. *pollicatus* n. sp.

14. Der äußere und innere Dorn der Vorderschienen fast in derselben Ebene liegend, Rücken des Rüssels von der Basis an zur Spitze verengt, Halsschild hinter dem Vorderrande breit eingeschnürt, Oberseite mit langen, ziemlich dicken, zur Spitze kaum verdickten

Borsten besetzt, das dritte Glied der Tarsen bedeutend breiter als das zweite, zweilappig, Käfer groß 15. *distinguendus* n. sp.

Der äußere Dorn der Vorderschienen um etwa ein Viertel der Schienenlänge höher liegend als der innere, Borsten bedeutend kürzer, das dritte Tarsenglied schmal, nicht zweilappig, Käfer kleiner 15

15. Flügeldecken an der Basis stark ausgerandet, mit verrundeten Schultern, auf dem Rücken, im Profil betrachtet, flach, die Zwischenräume mit einfachen Reihen feiner, mäßig langer, zur Spitze wenig verdickter, stark geneigter Börstchen, Halsschild mit einer nach vorn abgekürzten Mittelfurche, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande breit eingedrückt, der Eindruck beiderseits grübchenförmig vertieft, hinter der Vertiefung auf der basalen Hälfte beiderseits der Mitte je ein weiteres Grübchen 16. *cinereus* A. et F. Solari.

— Flügeldecken an der Basis gerade abgestutzt, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, auf dem Rücken, im Profil besichtigt, gewölbt, die Zwischenräume mit einfachen Reihen merklich kürzerer, bedeutend dickerer, zur Spitze deutlicher verdickter Börstchen, Halsschild bisweilen mit der Andeutung einer Mittelfurche auf der basalen Hälfte, hinter dem gegen die Stirn kaum merklich vorgezogenen Vorderrande einfach eingeschnürt, ohne Grübchen 17. *proximus* A. et F. Solari.

II. Gruppe.

1. Klauen an der Basis verwachsen, Rücken des Rüssels schmal, parallelseitig, Fühlergruben zum großen Teile der ganzen Länge nach von oben sichtbar, Augen gewölbt, deutlich vorragend, Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten schwach verengt, hinter dem Vorderrande halbkreisförmig eingeschnürt, Flügeldecken fast zweimal so breit wie der Halsschild, bei der Ansicht von oben verrundet, viereckig, mit einfachen Reihen dünner, mäßig langer Borsten 18. *bonensis* n. sp.

— Klauen getrennt, Rücken des Rüssels breit, nach vorn verschmälert oder in der Mitte verbreitert, Fühlergruben nicht oder nur als schmale Streifen von oben sichtbar 2

2. Nur die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken mit einer undichten Borstenreihe besetzt 3

— Alle Zwischenräume der Flügeldecken gleichmäßig beborstet 4

dem Vorderrande beiderseits der Mitte mit je einem mehr weniger tiefen Eindrucke, nach Beseitigung der Schuppen beiderseits des breiten, flachen Mittelfeldes mit je zwei Eindrücken, von denen der hintere seichter, vorn und hinten mit höckerigen Leisten, der vordere tiefer und mit einfachen Höckerchen begrenzt ist, Hinterrand des Halsschildes und Basis der Flügeldecken gerade abgestutzt, Vorderschienen mit vier Dornen auf drei Zähnen 11. *Godarti* Seidl.

— Halsschild, im beschuppten Zustande betrachtet, etwa zweimal so breit wie lang, unmittelbar vor der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verengt, beiderseits des flachen Mittelfeldes mit je zwei Eindrücken, von denen der vordere bedeutend tiefer ist und welche nach Beseitigung der Schuppen weder von Leisten noch von Höckerchen begrenzt sind, Hinterrand gerundet, Basis der Flügeldecken ausgerandet, Vorderschienen zwischen dem inneren und mittleren Zahne mit noch einem weiteren fünften Dorne 12. *difformis* n. sp.

12. Die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken rippenartig erhoben und, wie die geraden, mit mäßig langen, dicken Borsten besetzt 13

— Zwischenräume der Flügeldecken flach, mit Reihen gegen die Spitze nicht oder nur unbedeutend verdickter Borsten, Vorderschienen mit fünf Dornen bewaffnet 14

13. Rüssel der Länge nach breit eingedrückt, Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, hinter dem Vorderrande breit, bogenförmig eingedrückt, in der basalen Hälfte mit einer breiten Mittelfurche, die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken stark und breit erhoben und, wie die geraden, mit ziemlich langen, dicken, gegen die Spitze stark verbreiterten Borsten besetzt, Vorderschienen mit vier Dornen, das dritte Tarsenglied schmal, nicht gespalten 13. *Fairmairei* Reitt.

— Rüssel flach, nicht eingedrückt, Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, hinter dem Vorderrande beiderseits der Mitte mit je einem Eindrucke, die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken zart und schmal erhoben und, wie die geraden, mit kurzen, dicken Borsten besetzt, Vorderschienen mit fünf Dornen, das dritte Tarsenglied breit, tief gespalten 14. *pollicatus* n. sp.

14. Der äußere und innere Dorn der Vorderschienen fast in derselben Ebene liegend, Rücken des Rüssels von der Basis an zur Spitze verengt, Halsschild hinter dem Vorderrande breit eingeschnürt, Oberseite mit langen, ziemlich dicken, zur Spitze kaum verdickten

Borsten besetzt, das dritte Glied der Tarsen bedeutend breiter als das zweite, zweilappig, Käfer groß 15. *distinguendus* n. sp.

Der äußere Dorn der Vorderschienen um etwa ein Viertel der Schienenlänge höher liegend als der innere, Borsten bedeutend kürzer, das dritte Tarsenglied schmal, nicht zweilappig, Käfer kleiner 15

15. Flügeldecken an der Basis stark ausgerandet, mit verrundeten Schultern, auf dem Rücken, im Profil betrachtet, flach, die Zwischenräume mit einfachen Reihen feiner, mäßig langer, zur Spitze wenig verdickter, stark geneigter Börstchen, Halsschild mit einer nach vorn abgekürzten Mittelfurche, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande breit eingedrückt, der Eindruck beiderseits grübchenförmig vertieft, hinter der Vertiefung auf der basalen Hälfte beiderseits der Mitte je ein weiteres Grübchen 16. *cinereus* A. et F. Solari.

— Flügeldecken an der Basis gerade abgestutzt, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, auf dem Rücken, im Profil besichtigt, gewölbt, die Zwischenräume mit einfachen Reihen merklich kürzerer, bedeutend dickerer, zur Spitze deutlicher verdickter Börstchen, Halsschild bisweilen mit der Andeutung einer Mittelfurche auf der basalen Hälfte, hinter dem gegen die Stirn kaum merklich vorgezogenen Vorderrande einfach eingeschnürt, ohne Grübchen 17. *proximus* A. et F. Solari.

II. Gruppe.

1. Klauen an der Basis verwachsen, Rücken des Rüssels schmal, parallelseitig, Fühlergruben zum großen Teile der ganzen Länge nach von oben sichtbar, Augen gewölbt, deutlich vorragend, Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten schwach verengt, hinter dem Vorderrande halbkreisförmig eingeschnürt, Flügeldecken fast zweimal so breit wie der Halsschild, bei der Ansicht von oben verrundet, viereckig, mit einfachen Reihen dünner, mäßig langer Borsten 18. *bonensis* n. sp.

— Klauen getrennt, Rücken des Rüssels breit, nach vorn verschmälert oder in der Mitte verbreitert, Fühlergruben nicht oder nur als schmale Streifen von oben sichtbar 2

2. Nur die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken mit einer undichten Borstenreihe besetzt 3

— Alle Zwischenräume der Flügeldecken gleichmäßig beborstet 4

Das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite. Zähne und Dornen der Vorderschienen klein, die ersten zwei Glieder der Fühlergeißel in der Länge wenig differierend, Flügeldecken merklich kürzer und schmäler, seitlich deutlich ausgebaucht 19. *alternans* Gyll.

— Das dritte Tarsenglied kaum breiter als das zweite, nicht zweilappig, Zähne und Dornen der Vorderschienen groß, das erste Glied der Fühlergeißel fast zweimal so lang wie das zweite, Flügeldecken deutlich länger und breiter, parallelseitig 20. *brevicornis* A. et F. Solari.

4. Rücken des Rüssels parallelseitig oder in der Mitte erweitert, der Länge nach flach eingedrückt, Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, hinter dem Vorderrande breit, vor dem Hinterrande schmal und tief eingeschnürt, mit einer breiten, ziemlich tiefen Mittelfurche, die Oberseite mit langen, dicken, auf den Flügeldecken in dichten, einfachen Reihen geordneten Borsten, Zähne, respektive Dornen, beim ♂ schwach, beim ♀ stark entwickelt, der äußere Zahn fast in demselben Niveau mit dem inneren liegend 21. *scabriculus* L.

— Rücken des Rüssels gegen die Spitze von der Basis an verengt, Halsschild vor dem Hinterrande nicht eingeschnürt 5

5. Vorderschienen an der Spitze mit nur kleinen Zähnchen oder nur mit Dornen besetzt 6

— Der mittlere Zahn der Vorderschienen sehr groß, mit zwei Dornen besetzt 7

6. Flügeldecken mit sehr langen, spatenförmig verbreiterten Borsten, Rücken des Rüssels breit, gegen die Spitze schwach verschmälert, Fühler kräftig, die äußeren Geißelglieder stark quer, Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten, beiderseits geradlinig, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, der äußere Dorn der Vorderschienen höher stehend als der innere 22. *parallelus* Seidl.

— Flügeldecken mit kurzen, nicht verbreiterten Borsten, Rücken des Rüssels schmal, gegen die Spitze stark verschmälert, Fühler zart, die äußeren Glieder schwach quer, Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, mit gerundeten Seiten, der äußere und innere Dorn der Vorderschienen in derselben Ebene stehend 23. *laticollis* Bohem.

7. Rüssel fast länger als an der Basis breit, am Rücken nach vorn stark verschmälert, die Fühlergruben zum Teile der ganzen Länge

nach von oben sichtbar, Halsschild am Vorderrande gegen die Stirn sehr deutlich vorgezogen, im vorderen Dritteile deutlich eingeschnürt, Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, in der Schultergegend am breitesten, von da nach hinten schwach aber deutlich verschmälert, unter den Schultern höckerig angeschwollen, etwa so lang und dicht wie bei *laticollis* beborstet 24. *Truquii* Seidl.

— Rüssel stark quer, am Rücken unbedeutend verschmälert, Fühlergruben von oben nicht sichtbar, Flügeldecken parallelseitig oder nach hinten schwach verbreitert, unter den Schultern nicht angeschwollen, kürzer und minder dicht beborstet 8

8. Halsschild im ersten Dritteile am breitesten, beiderseits geradlinig, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, im letzten Drittteile allmählich verengt, mit Reihen kurzer, nach hinten geneigter Borsten 25. *spinimanus* Germ.

— Halsschild gegen die Basis ebenso stark wie zur Spitze verengt, Flügeldecken kaum länger als breit, hinten sehr stumpf abgerundet, bei der Ansicht von oben fast quadratisch, mit kleinen, breiten, halb aufgerichteten, schuppenförmigen Börstchen 26. *digitalis* Gyll.

III. Gruppe.

1. Augen gewölbt vorragend 2

— Augen flach 4

2. Fühlergruben nach hinten stark abgekürzt, von oben zum größten Teile sichtbar, Augen groß, deutlich konisch, ihre größte Wölbung hinter der Mitte liegend, Rüssel parallelseitig, Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, seitlich sehr schwach gerundet, vorn und hinten gerade abgestutzt, mit flachen runzeligen Eindrücken, Flügeldecken ohne Andeutung von Schultern, verkehrt eiförmig, Zwischenräume mit unregelmäßigen Doppelreihen kurzer, schuppenförmiger, anliegender Börstchen 29. *globipennis* Reitt.

— Fühlergruben die Augen berührend, Augen klein, halbkugelförmig, stark vorragend, Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, mit stark gerundeten Seiten, hinter dem gegen die flache Stirn stark vorgezogenen Vorderrande eingeschnürt, Zwischenräume der Flügeldecken mit einfachen Reihen dünner, nach hinten geneigter Borsten

3. Flügeldecken an der Basis gerade abgestutzt, mit stumpfwinkligen Schultern, parallelseitig, hinten kurz und breit verrundet,

von oben besichtigt länglich viereckig, der untere Teil des Rüssels nach vorne verbreitert, der obere stark verschmälert, die Geißelglieder 3, 4 und 5 deutlich quer, Körper mit weißgrauen und eingemischten, fleckenartig zusammenfließenden, dunkelgrauen Schuppen bedeckt 27. *biskrensis* Pic.

— Flügeldecken an der Basis ausgerandet, mit verrundeten Schultern und deutlich ausgebauchten Seiten, im letzten Dritteile allmählich verrundet, bei der Ansicht von oben eiförmig, der Rüssel parallelseitig, am Rücken schwach verschmälert, die Geißelglieder 4 und 5 so lang wie breit. Körper mit aschgrauen Schuppen bedeckt 28. *oripennis* n. sp.

4. Rüssel breiter als lang 5
   Rüssel so lang wie breit, oder länger als breit 7

5. Körper mit kurzen, stark geneigten, auf den seitlich ausgebauchten Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Borsten, Stirn der ganzen Breite nach stark, grubenförmig vertieft, Halsschild doppelt so breit wie lang, stark faltig gerunzelt, die von oben zum Teile sichtbaren Fühlergruben bis an die Augen reichend, Schuppen dunkel 30. *rugicollis* Seidl.

— Körper mit langen aufstehenden, auf den parallelseitigen Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Borsten, Stirn mit einem Längsgrübchen 6

6. Fühlergruben bis an die Augen reichend, von oben zum großen Teile sichtbar, Rücken des Rüssels viel schmäler als die stark angeschwollene Unterseite, parallelseitig, die flache Stirn mit einem kurzen Mittelgrübchen, Fühlergeißel plump, die äußeren Glieder stark quer 31. *elephas* Reitt.

— Fühlergruben vor den Augen abgekürzt, von oben nicht sichtbar, Rücken des Rüssels wenig schmäler als die schwach angeschwollene Unterseite, die Ränder bis zum letzten Viertel parallelseitig, weiter zur Spitze konvergierend, wulstig erhoben, die auf der Innenseite von einer flachen Vertiefung begrenzten Wülste bis über die Augen reichend, Stirn flach, der ganzen Länge nach schmal vertieft, Fühlergeißel zart, die äußeren Glieder so lang wie breit 32. *gracilicornis* Seidl.

7. Flügeldecken halbkugelförmig, tief gestreift, mit dachförmig erhabenen Zwischenräumen und Doppelreihen kurzer, dünner Börstchen, Rüssel so lang wie breit, der Rücken desselben in der Mitte erweitert, Fühlerfurchen von oben nicht sichtbar, der

Kopf nach vorn stark verengt, die flachen Augen nach vorn konvergierend, Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, faltig gerunzelt 33. *ventricosus* Germ.

— Flügeldecken eiförmig oder elliptisch, Rüssel länger als breit 8

8. Fühlergruben von oben nicht sichtbar, Rüssel oben breit, im Profil besichtigt flach, mit der Stirn in einer Ebene liegend, unten nicht oder nur schwach angeschwollen, die Augen in der Mitte der Seiten des Kopfes gelegen 9

— Fühlergruben von oben sichtbar, Rüssel oben schmal, im Profil besichtigt stark gekrümmt, von der Stirn durch eine Querdepression abgesetzt, unten stark angeschwollen, Augen die Ober- und Unterkanten des Kopfes berührend 12

9. Klauenglied der Tarsen dick und kurz, Zwischenräume der Flügeldecken gewölbt, die ungeraden mit einer unregelmäßigen Doppelreihe kurzer, stark geneigter Borsten, Kopf nach vorn stark verengt, die flachen Augen nach vorn konvergierend 34. *bosnicus* Apfelb.

— Klauenglied der Tarsen schlank, fast so lang wie die übrigen drei Glieder zusammengenommen, Zwischenräume der Flügeldecken flach, auch die geraden mit einer einfachen Reihe längerer Borsten 10

10. Vorderschienen an der Spitze mit fünf kleinen Dornen, Kopf nach vorn verengt, die kleinen flachen Augen nach vorn konvergierend, Rüssel wenig länger als breit, ohne eingegrabene Linie, von der flach ausgehöhlten Stirn durch eine Querdepression abgesetzt, Halsschild ohne Eindrücke, Flügeldecken wenig länger als breit, seitlich kaum oder nur undeutlich ausgebaucht, bei der Ansicht von oben fast quadratisch, die flachen Zwischenräume der Flügeldecken mit einfachen Reihen kurzer, keulenförmiger Borsten 35. *Championi* n. sp.

— Vorderschienen an der Spitze mit einem Kranze kurzer Borsten, Kopf normal, nach vorn nicht verengt, Rüssel anderthalbmal so lang wie breit, mit eingegrabenen Linien, von der flachen Stirn nicht abgesetzt, Halsschild mit einer breiten, tiefen Längsfurche und mehreren Eindrücken, Flügeldecken eiförmig, um ein Drittel länger als breit 11

11. Körper mit länglich viereckigen Schuppen bedeckt, Rüssel mit einem ypsilonförmigen, auf der Stirn beginnenden Eindrucke, Oberseite mit langen, gegen die Spitze stark verbreiterten Borsten 36. *ypsilon* Seidl.

— Körper mit haarförmigen Schuppen bedeckt, Rüssel der ganzen Breite nach seicht eingedrückt, mit einer mehr weniger scharf eingegrabenen, auf der Stirn beginnenden, oft mit Schuppen verdeckten Rinne, Stirn oberhalb der Augen mehr weniger deutlich angeschwollen, Oberseite mit auffallend kürzeren, gegen die Spitze nicht oder nur unbedeutend verbreiterten Borsten 37. *turcicus* Seidl.

12. Oberseite des Körpers nicht granuliert, mit schuppenförmigen, zweifarbigen Borsten besetzt, von denen die weißen auf den ungeraden, die schwarzen auf den geraden Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordnet sind, die Augen flach, nach vorn stark konvergierend, das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt 38. *Frivaldszkyi* Kuthy.

— Oberseite des Körpers granuliert. mit feinen, einfarbigen, weißen, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und dichter Aufeinanderfolge geordneten Börstchen, das zweite Abdominalsternit vorne winkelig gebogen 13

13. Augen nach vorn stark konvergierend, Rüssel länger, Flügeldecken eiförmig, in der Mitte am breitesten, Körper größer, mit dichter gestellten Schuppen bedeckt 39. *apuanus* A. et F. Solari.

— Augen nach vorne nicht konvergierend, Flügeldecken länglich viereckig, mit parallelen Seiten, im letzten Viertel breit zugerundet, Körper kleiner, mit mehr isolierten Schuppen bedeckt 40. *granulatus* Seidl.

IV. Gruppe.

1. Kopf vor den Augen eingeschnürt, Augen groß, flach, nach vorn konvergierend, Rüssel länger als breit, stark gekrümmt, vom Kopfe durch eine Querdepression abgesetzt, Vorderschienen an der Spitze mit starken Dornen 2

— Kopf normal, vor den Augen nicht eingeschnürt, Augen nach vorn nicht konvergierend, Rüssel nicht, oder nur schwach gekrümmt, mit der Stirne in einer Ebene liegend 6

2. Borsten des Körpers lang, aufgerichtet

— Borsten des Körpers kurz 4

3. Flügeldecken schmal, langgestreckt, fast zweimal so lang wie breit, mäßig stark gestreift, Zwischenräume flach, mit Reihen langer, gegen die Spitze unbedeutend verdickter Borsten, Halsschild etwa zweimal so lang wie breit 41. *setiger* Seidl.

— Flügeldecken breit und kurz, etwa um ein Viertel länger als breit, furchenartig gestreift, Zwischenräume gewölbt, mit Reihen langer, stark keulenförmig verdickter Borsten, Halsschild etwa dreimal so breit wie lang 42. *algerinus* Seidl.

4. Rücken des Rüssels breit, nach vorn verschmälert, Flügeldecken um ein Drittel länger als breit, an der Basis gerade abgestutzt, deutlich gestreift, Zwischenräume flach, mit einfachen Reihen kurzer, dicker, stark geneigter Borsten 43. *bifoveolatus* Beck

— Rücken des Rüssels schmäler, parallelseitig, Flügeldecken kurz, höchstens um ein Viertel länger als breit, an der Basis ausgerandet, tief gestreift 5

5. Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorn stärker als nach hinten verengt, mit einer Mittelfurche und zwei tiefen Grübchen auf der basalen Hälfte, die Borsten des Körpers zart, sehr kurz, schwer wahrnehmbar 44. *coloratus* Allard.

— Halsschild glockenförmig, von der Basis nach vorn verengt, hinter dem Vorderrande breit eingeschnürt, ohne Eindrücke, Borsten des Körpers mäßig lang, kräftig 45. *amplithorax* n. sp.

6. Die oberen Ränder der Fühlergruben gerade, gegen die Augen gerichtet, die unteren winklig gebogen, der umgebogene Teil schief nach unten verlaufend, Halsschild glockenförmig, der Körper mit feinen, auf den eiförmigen Flügeldecken in einfachen Reihen und dichter Aufeinanderfolge geordneten Börstchen besetzt 46. *inermis* Bohem.

— Ränder der Fühlergruben parallelseitig verlaufend, gegen die Augen gerichtet, Flügeldecken in der Schultergegend am breitesten, von da nach hinten verschmälert, Börstchen des Körpers dick 7

7. Vorderschienen an der Spitze abgerundet, mit einem Kranze starker Dornen 8

— Vorderschienen an der Spitze schief, nach außen abgestutzt, nicht bedornt oder nur mit einem Dorne in der inneren Ecke 10

8. Rüssel stark quer, Fühlergruben von oben als schmale, gleichbreite Streifen sichtbar, Schuppen auf dem Halsschilde tief eingestochen, auf den Flügeldecken mit dem Hinterrande übereinandergreifend, Oberseite mit dicken, mäßig langen Borsten besetzt 47. *variegatus* Küst.

— Rüssel so lang oder länger als breit, Fühlergruben von oben als in der vorderen Partie grubenförmig erweiterte Streifen sichtbar 9

9. Körper schmal, Rüssel so lang wie breit, Augen gewölbt, deutlich vorragend, Flügeldecken an der Basis gerade abgestutzt, mit verrundeten Schultern, Borsten merklich kürzer, mehr aufgerichtet 48. *brevirostris* Bris.

-- Körper breit, Rüssel bedeutend länger als breit, Augen flach, nicht vorragend, Flügeldecken an der Basis ausgerandet, mit stumpfwinkligen Schultern, Borsten merklich kürzer, stark geneigt 49. *globicollis* Stierl.

10. Augen stark gewölbt vorragend 11

— Augen normal, nicht oder nur flach gewölbt, nicht vorragend 12

11. Rücken des Rüssels nach vorn stark, geradlinig verengt, an der Spitze halb so breit wie die Stirn über dem Hinterrande der Augen, Fühlergruben gerade, vor den Augen abgekürzt, Augen klein, an die Unterkanten des Kopfes herabgedrückt, Halsschild mit einer flachen Längsfurche, Flügeldecken um ein Viertel länger als breit, parallelseitig, im letzten Viertel breit zugerundet. Borsten des Körpers kurz, aufgerichtet 50. *guadarramus* Seidl.

— Rücken des Rüssels parallelseitig, Fühlergruben gekrümmt, bis an die Augen reichend, Augen groß, die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend, Halsschild ohne Längsfurche, Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, von der Schultergegend an nach rückwärts verengt, Borsten des Körpers lang, geneigt 51. *Reitteri* Stierl.

12. Fühlergruben winklig gekrümmt, bis zur Einlenkungsstelle der Fühler hinaufsteigend, von da an schief gegen die Augen herablaufend, das zweite Abdominalsternit vorn winklig gebogen, länger als die zwei folgenden zusammengenommen, Halsschild höchstens anderthalbmal so breit wie lang, Borsten des Körpers ziemlich lang, sehr dicht gestellt 52. *myrmecophilus* Seidl.

-- Fühlergruben schwach bogenförmig, nicht winklig gekrümmt, das zweite Abdominalsternit vorne gerade abgestutzt 13

13. Halsschild doppelt so breit wie lang, mit stark gerundeten Seiten und mehr weniger deutlicher Mittelfurche, Flügeldecken mit ziemlich langen, aufstehenden, stark keulenförmigen Borsten 53. *aristatus* Gyll.

— Halsschild höchstens anderthalbmal so breit wie lang, mit schwach gerundeten Seiten, ohne Mittelfurche, Flügeldecken mit kurzen, dünneren Borsten 54. *Olivieri* Bedel.

1. **Trachyphloeus Pici** n. sp.

Unter den Arten mit fünfgliedriger Geißel der Fühler durch die nur auf den abwechselnden, leistenförmig erhabenen Zwischenräumen beborsteten Flügeldecken und den etwa zweimal so breiten wie langen, seitlich winklig erweiterten, vorn breit eingeschnürten, vor der Basis mit drei flachen, breiten Eindrücken versehenen Halsschild sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Einfärbig rotbraun, die Fühler und Beine heller, der Körper mit sternförmigen, dicht gestellten, jedoch isolierten, schmutzigweißen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, aufgerichteten, etwa wie bei *Tr. Seidlitzi* langen, auf dem Kopfe und Halsschilde undicht zerstreuten, auf den abwechselnden Zwischenräumen in Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie an der Basis breit, unten, sowie am Rücken nach vorn deutlich verschmälert, im Profil besichtigt samt der flachen, seitlich stark übergewölbten Stirn mäßig gekrümmt, ohne Eindrücke. Die Fühlergruben tief, deutlich gebogen, von den kleinen, flachen, sehr tief stehenden Augen durch eine dünne Wand getrennt. Die Fühler zart, fein beschuppt und abstehend behaart, der Schaft in der basalen Hälfte dünn, in der apicalen stark verdickt, infolge der Verdickung gekrümmt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge kaum differierend, das erste Glied stark verdickt, das dritte etwa so lang wie breit, das vierte und fünfte quer, die Keule spitz-eiförmig, etwa so lang wie die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so dick wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, der Quere nach sehr stark, der Länge nach unbedeutend gewölbt, seitlich winklig erweitert, hinter dem schief nach unten abgestutzten Vorderrande stark eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet, im basalen Teile mit drei flachen, breiten Eindrücken. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, von der schwach ausgerandeten Basis zu den stumpfwinkligen Schultern stark verbreitert, sodann parallelseitig verlaufend, im letzten Viertel breit zugerundet, ähnlich wie der Halsschild gewölbt, die abwechselnden Zwischenräume leistenförmig erhoben, die dem Seitenrande zunächst gelegene Leiste mehreremale unterbrochen. Die Beine plump, die Vorderschienen an der Spitze in drei Zähne erweitert, von denen der innere und der um etwa ein Sechstel der Schienenlänge höher stehende äußere je einen, der mittlere zwei Dornen trägt, zwischen dem mittleren und inneren Zahne steht noch ein kleinerer fünfter

Dorn, das dritte Glied der Tarsen zweimal so breit wie das anstoßende, deutlich zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·6 mm.

Berg Quarsenis, Algerien. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn M. Pic.

Trachyphloeus Reichei Seidlitz.

Die Otiorh. s. str. 102, Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom Gesell. VII, 136, 1884; *Reicheianus* Marseul L'Abeille XI, 609, 1872; *Paratrachyploeus variegatus* Desbrochers Le Frellon IV, 80.

Unter den Arten mit fünfgliedriger Geißel der Fühler durch den im Verhältnis zur Breite langen Halsschild, die Bewaffnung der Vorderschienen mit nur vier Dornen auf drei Zähnen, die bedeutende Breite des stark zweilappigen dritten Tarsengliedes und durch die an der Basis verwachsenen Klauen leicht kenntlich. Schwarz, die Fühler und Beine rotbraun, die Tarsen schwarzbraun, der Körper mit sternförmigen aschgrauen, bisweilen auch mit eingemischten flecken- und bindenartig zusammengestellten schwarzen Schuppen dicht bedeckt und mit feinen, nach rückwärts stark geneigten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten, mäßig dicht gestellten, schuppenförmigen Börstchen besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie an der Basis breit, nach vorn stark verengt, im Profile betrachtet samt der Stirn schwach gekrümmt, der Rücken wenig schmäler als die Unterseite, der Breite nach flach eingedrückt, mit einer scharf eingegrabenen, auf die Stirn übergreifenden, öfters mit Schuppen zum Teile verdeckten Mittelrinne. Die Fühlerfurchen ziemlich schmal, tief, scharf begrenzt, bis an die Augen reichend, die Unterkante gerade, die Oberkante bogenförmig verlaufend, von oben als schmale Linien beiderseits des Rückens des Rüssels sichtbar. Die Seiten des Kopfes zwischen den Augen und der seitlich übergewölbten Stirne mit einer Vertiefung zur Aufnahme des Fühlerschaftes. Die Augen klein, flach, rund, so niedrig stehend, daß die Verlängerung der Unterkante der Fühlergruben selbe nur am Oberrande berühren würde. Die Fühler zart, der Schaft bis zum letzten Dritteile kaum merklich, weiter zur Spitze ziemlich stark verdickt und infolge dieser Verdickung merklich gekrümmt, das erste Geißelglied gegen die Spitze stark verdickt, mehr als ein Viertel der Länge der Geißel inklusive der Keule einnehmend, das zweite schmal, wenig länger als breit, die äußeren drei quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule kräftig, eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zu-

sammengenommen und breiter als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten, nach vorn bedeutend stärker als nach hinten verengt, oben der Quere nach stark gewölbt, mit je einem flachen, mehr weniger deutlichen Längseindrucke beiderseits der Mitte, der gegen die Stirn stark vorgezogene Vorderrand infolge der weit nach hinten reichenden Einschnürung wulstig erscheinend, der Hinterrand stark verrundet. Die Flügeldecken sehr kurz und breit, bei der Besichtigung von oben fast quadratisch, an der Basis sehr deutlich ausgerandet, hinten breit und sehr kurz verrundet, beim ♂ deutlich schmäler als beim ♀, mit deutlichen, abgerundeten Schultern, fein gestreift punktiert, die Zwischenräume flach. Die Beine ziemlich zart, die Vorderschienen an der Spitze in drei Zähne erweitert, von denen die äußeren je einen, der mittlere stärkste zwei kurze und dicke Dornen trägt, der innere Zahn steht bedeutend niedriger als der äußere, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, zweilappig, die Klauen am Grunde verwachsen. Long. 2—3 mm.

Tanger, Marokko.

Trachyphloeus muralis Bedel.

L'Abeille XXVIII, 103.

Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch die fünfgliedrige Fühlergeißel, den stark queren Halsschild, die gestreckten, mit feinen, sehr kurzen, aufgerichteten Börstchen gezierten Flügeldecken, die Bewaffnung der Vorderschienen mit fünf Dornen, das schmale, nicht zweilappige dritte Glied der Tarsen und die getrennten Klauen. Schwarzbraun bis hellbraun, die Fühler und Beine rotbraun, der Körper mit feinen, sternförmigen, isolierten Schuppen bedeckt und mit feinen, sehr kurzen, aufgerichteten, mäßig dicht zusammengestellten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten Börstchen besetzt. Der Kopf und die Fühler sind wie bei *Tr. Reichei* beschaffen, die auf die Stirn übergreifende Rüsselrinne ist jedoch nicht vorhanden und die Fühlergruben sind von oben nicht sichtbar. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, von der im ersten Dritteile liegenden breitesten Stelle nach vorn sehr stark, nach hinten nur unbedeutend verengt, oben der Quere nach stark gewölbt, hinter dem gegen die Stirn unbedeutend vorgezogenen Vorderrande flach und breit eingeschnürt, der Hinterrand unbedeutend verrundet. Die Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als

breit, an der Basis schwach ausgerandet, mit stumpfwinkligen Schultern und parallelen Seiten, im letzten Viertel kurz und breit zugerundet, seicht gestreift, die Zwischenräume merklich gewölbt. Die Beine und Vorderschienen wie bei *Tr. Reichei* gebildet, zwischen dem inneren und mittleren Zahne der letzteren befindet sich noch ein weiterer, fünfter Dorn, das dritte Tarsenglied schmal, nicht zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·8—3 mm.

Spanien, Algerien, Marokko.

4. **Trachyphloeus Seidlitzi** Brisout.

Annales de la Société Entomologique de France 1866, 413, Seidlitz: Die Otiorh. s. str. 100, Marseul L'Abeille XI, 607, 1872; Stierlin: Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 135, 1884.

Durch die fünfgliedrige Fühlergeißel und die Art und Weise der Bildung der Vorderschienen dem *Tr. muralis* sehr nahestehend und auch habituell ähnlich, von demselben durch die dichte Zusammenstellung der den Körper bedeckenden sternförmigen Schuppen, die langen, dicken, weit von einander stehenden Borsten, den kürzeren und bedeutend breiteren Halsschild, die kürzeren und breiteren, bei der Besichtigung von oben fast quadratischen Flügeldecken und durch das deutlich breitere, schwach zweilappige dritte Tarsenglied verschieden. Long. 2·5—2·8 mm. — Spanien.

5. **Trachyphloeus pustulatus** Seidlitz.

Die Otiorh. str. 101; Stierlin: Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 136; 1884; *pustulifer* Marseul L'Abeille XI, 609, 1872.

Habituell dem *Tr. Seidlitzi* äußerst ähnlich, in der Form des Halsschildes, sowie der Stärke und Entfernung der Borsten untereinander mit ihm vollkommen übereinstimmend, von demselben durch die undichte, den Untergrund nicht vollkommen deckende Beschuppung des Körpers, die sechsgliedrige Geißel der Fühler, die zwar dieselben Dimensionen aufweisenden, seitlich jedoch deutlich ausgebuchteten und rund um die Börstchen dunkel, fleckenartig gefärbten Flügeldecken, den Abgang des fünften, zwischen dem inneren und mittleren Zahne der Vorderschienen stehenden Dornes und das nicht schwach zweilappige dritte Glied der Tarsen verschieden. Long. 2·5—3 mm. — Spanien.

6. **Trachyphloeus orbipennis** Desbrochers.

Le Frelon IX, 136.

Leicht kenntlich durch die sechsgliederige Geißel der Fühler, den etwa zweimal so breiten wie langen, vorne nicht eingeschnürten, hinten stark verrundeten Halsschild, die bei der Besichtigung von oben quadratischen, mit kurzen, dicken, weit voneinander entfernten Borsten besetzen Flügeldecken, die fünfdornigen Vorderschienen und die getrennten Klauen. Schwarz, die Fühler und Beine heller oder dunkler rotbraun, der Körper mit aschgrauen, sternförmigen Schuppen dicht bedeckt und mit ziemlich langen, starken, gegen die Spitze deutlich verdickten, weit von einander stehenden, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie an der Basis breit, mit parallelen Seiten, im Profil betrachtet samt der flachen, seitlich stark übergewölbten Stirn mäßig gekrümmt, der Rücken gegen die Spitze deutlich verschmälert. Die Fühlerfurchen tief, scharf begrenzt, die kleinen, flachen, niedrig stehenden Augen erreichend. Die Fühler zart, fein abstehend behaart, die Geißel in der basalen Hälfte dünn, weiter gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, infolge der Verdickung gekrümmt, die ersten zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste, gegen die Spitze stark verdickte, mäßig länger als das schmale zweite, die äußeren vier schwach quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, wenig kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und so dick wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, der Quere nach stark, der Länge nach schwach gewölbt, unweit vor der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verengt, der Vorderrand gegen die Stirn mäßig vorgezogen, ohne merkliche Einschnürung, der Hinterrand stark gerundet, fast winklig. Die Flügeldecken kaum oder nur unbedeutend länger als breit, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, beim ♂ schmäler und merklich kürzer als beim ♀, an der Basis stark ausgerandet, seitlich unbedeutend ausgebaucht, hinten kurz und breit zugerundet, in ziemlich tiefen Streifen punktiert, die Punkte dicht aufeinander folgend, die Zwischenräume merklich gewölbt. Die Beine bei beiden Geschlechtern gleich stark entwickelt, die Vorderschienen mit drei Zähnen, der innere mit einem kleinen, der äußere, bedeutend höher stehende mit einem großen Dorne, der mittlere stärkste Zahn mit zwei Dornen, von denen der nach außen liegende groß, der nach innen sehr klein und

zum ersteren rechtwinklig gestellt ist, das dritte Glied der Tarsen kaum breiter als das zweite, nicht zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·3—2·8 mm. Portugal.

7. **Trachyphloeus cruciatus** Seidlitz.

Die Otiorh. str. 103, Marseul L'Abeille XI, 611; 1872, Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 136; 1884.

Unter den Arten der ersten Gruppe sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch den stark queren, samt der Stirn tief gerinnten, von der letzteren durch eine nach hinten winklig gebogene Querlinie abgesetzten Rüssel und die an der Spitze abgerundeten, mit sechs kurzen, dicken Dornen besetzten Vorderschienen. Schwarz, die Fühler und Beine braunrot, der Körper mit runden, dicht anschließenden, auf dem Halsschilde in der Mitte vertieften Schuppen bedeckt und mit mäßig langen, dicken, gegen die Spitze deutlich verdickten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und dichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel fast doppelt so breit wie lang, mit parallelen Seiten, der Rücken schmäler als die Unterseite, gegen die Spitze deutlich verschmälert, der Länge nach flach eingedrückt, samt der der Quere nach stark gewölbten Stirne tief gerinnt und von der letzteren durch eine nach hinten winklig gebogene Rinne abgesetzt. Die Fühlergruben tief, scharf begrenzt. Die Augen klein, deutlich gewölbt, deren Oberränder in einem Niveau mit den Unterkanten der Fühlerfurchen liegend, die Fläche zwischen denselben und den zwar schwach jedoch deutlich übergewölbten Seitenrändern der Stirn deutlich vertieft. Die Fühler ziemlich zart, der Schaft anfangs schwach, im letzten Dritteile stärker verdickt, infolge der Verdickung deutlich gekrümmt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste gegen die Spitze stark verdickt, länger als das schmale zweite, die äußeren fünf schwach quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, länger als die drei anstoßenden Geißelglieder zusammengenommen und breiter als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichmäßig, stark verengt, der Quere nach stark gewölbt, der Vorderrand gegen die Stirn deutlich vorgezogen, der Hinterrand schwach verrundet, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, bedeutend breiter als der Halsschild, an der Basis schwach ausgerandet, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, seitlich sehr schwach ausgebaucht, im letzten

Viertel kurz und breit zugerundet, beim ♂ schmäler und deutlich kürzer als beim ♀. Die Beine plump, die Vorderschienen an der Spitze abgerundet, mit sechs kurzen dicken Dornen, das dritte Glied der Tarsen breit, zweilappig, die Klauen an der Basis verwachsen. Long. 3—3·5 mm.

Oran, Algerien.

8. **Trachyphloeus planophthalmus** Reitt.

Deutsch. Entom. Zeitsch. 1896, 41.

Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch den queren, nach vorn verengten Rüssel, die besonders stark übergewölbten Seiten der Stirn, die bis auf das letzte quere Glied gestreckten Glieder der Fühlergeißel, den mehr als zweimal so breiten wie langen, nach vorn und hinten gleichmäßig, stark verengten Halsschild, die langen, auf den abwechselnden Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordneten Borsten und das schmale, nicht zweilappige dritte Tarsenglied. Der Rüssel deutlich quer, nach vorne stark verengt, im Profil besichtigt samt der seitlich besonders stark übergewölbten Stirne schwach gekrümmt, mit kurzen, dicken, nach hinten geneigten Borsten besetzt. Die Fühlergruben tief, deutlich über den Augen fortgesetzt, die letzteren klein, deren oberer Rand mit der Unterkante der Fühlergruben in einer Ebene liegend. Die Fühler ziemlich zart, abstehend behaart, der Schaft in der basalen Hälfte unbedeutend, weiter zur Spitze ziemlich stark verdickt, die Geißelglieder bis auf das letzte quere Glied gestreckt, das erste gegen die Spitze stark verdickt, mit dem zweiten schlanken in der Länge wenig differierend, die folgenden vier wenig länger als breit, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichmäßig, stark verengt, infolge der starken Verengung winklig erweitert erscheinend, der Vorderrand gegen die Stirn schwach vorgezogen, der Hinterrand stark verrundet, die Oberfläche der Quere nach stark gewölbt, mit drei Querreihen dicker, langer, unter einander weit entfernter Borsten, von denen die erste Reihe am Vorderrande, die zweite unweit vor der Mittellinie, die dritte in der Mitte zwischen der zweiten und dem Hinterrande steht. Die Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, wenig länger als breit,

an der Basis stark ausgerandet, mit deutlichen, stark stumpfwinkligen Schultern, seitlich schwach aber deutlich ausgebaucht, im letzten Dritteile breit zugerundet, mit langen, dicken, gegen die Spitze unbedeutend verdickten, auf den ungeraden Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordneten Borsten. Die Beine plump, beschuppt und abstehend beborstet, die Vorderschienen mit drei Zähnen, von denen die seitlichen je einen, der mittlere, sehr kräftige drei starke Dorne trägt, der äußere Dorn um etwa ein Viertel der Schienenlänge höher stehend als der innere, das dritte Tarsenglied so breit wie das zweite, nicht zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3—4 mm.

Kaukasus, Araxesthal bei Ordubad. Das mir vorliegende und in dankenkenswerter Weise überlassene typische Stück ist auf der Oberseite mit einer erdigen Kruste bedeckt, welche weder die Skulptur noch die Bekleidung erkennen läßt.

9. **Trachyphloeus nodipennis** Chevrolat.

Revue et Magazin de Zoologie 1860, 450, Seidlitz Die Otiorh. str. 103, Marseul L'Abeille XI, 610; 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 136; 1884.

Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch den längeren als breiten, parallelseitigen Rüssel, den bis zur Mitte eingeschnürten, mit zehn in zwei Querreihen geordneten Höckern gezierten Halsschild, die erhobenen und mit fein beborsteten großen Höckern besetzten ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken und durch die schwachen Zähne und Dornen der Vorderschienen. Schwarz, die Fühler und Beine rotbraun, der Körper mit dicken, dicht anschließenden, die Skulptur vollkommen verdeckenden, oben unregelmäßig viereckigen Schuppen dicht bedeckt. Der Rüssel länger als breit, mit parallelen Seiten, der Rücken bis zur Einlenkungsstelle der Fühler so breit wie die oberhalb der Augen mit je einem starken, scharfen, schief nach außen gerichteten Höcker gezierte Stirn, gegen die Spitze sodann ziemlich stark verengt, der verengte Teil nach vorne geneigt. Sowohl der Rüssel als auch die Stirn sind unter den Schuppen grob granuliert. Die Fühlergruben schmal, schwach gebogen, scharf begrenzt. Die Augen klein, rund, flach, die Verlängerung der Kanten der Fühlerfurchen würde selbe am oberen und unteren Rande berühren. Der Halsschild etwa $1^1/_2$ mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorne stärker als nach hinten verengt, der Vorderrand gegen die Stirn stark vorgezogen, der Hinterrand schwach

gerundet, bis zur Mitte eingeschnürt, mit zehn starken, scharfen, in zwei Querreihen geordneten Höckern, die erste Reihe liegt in der Mitte und enthält sechs Höcker, die zweite zwischen der ersteren und dem Hinterrande und besteht aus vier Höckern, hinter dem Vorderrande und auf den Höckern mit kurzen, schuppenförmigen Borsten, der Untergrund grob granuliert. Die Flügeldecken höchstens um ein Viertel länger als breit, bedeutend breiter als der Halsschild, an der Basis schwach ausgerandet, mit stumpfwinkligen Schultern, seitlich kaum ausgebaucht, im letzten Dritteile breit zugerundet, die abwechselnden Zwischenräume erhoben und mit groben, flachen, oben mit je einer feinen, ziemlich langen, gegen die Spitze deutlich verdickten Borste gezierten Höckern besetzt, der Untergrund in flachen Streifen grob, kettenartig punktiert, die Zwischenräume fein, hie und da in Reihen granuliert. Die Beine plump, die Vorderschienen gezähnt, der mittlere Zahn mit zwei Dornen, der innere sowie der um etwa ein Achtel der Schienenlänge höher stehende äußere mit je einem schwachen Dorne, das dritte Tarsenglied kaum breiter als das zweite, nicht zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3—3·5 mm. Italien, Sizilien, Algerien.

10. **Trachyphloeus Solariorum** n. sp.[1])

Durch die Form, Zahl, Art und Weise der Verteilung der Höcker auf dem Halsschilde und auf den Flügeldecken dem *Tr. nodipennis* zunächst stehend und habituell ähnlich, von demselben durch die im Verhältnis zur Länge bedeutend schmäleren Flügeldecken und die auffallend dickeren, zur Spitze deutlich verdickten, auf den inneren Zwischenräumen der Flügeldecken schwarz, auf den äußeren weißgefärbten Borsten verschieden. Long. 3—3·5 mm. — Tunesien.

11. **Trachyphloeus Godarti** Seidlitz.

Die Otiorh. s. str. 102, Marseul L' Abeille XI, 610; 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 136; 1884; *impressicollis*[2]) Stierlin l. c. 136.

Unter den Arten mit höckerigen Flügeldecken kenntlich durch den etwa $2^1/_2$ mal so breiten wie langen, im ersten Viertel breitesten,

[1]) Diese Art ist in den Sammlungen unter dem Namen *impressicollis* verbreitet und wurde auch von mir bis zum Eintreffen der Stierlinschen Typen als *impressicollis* bezeichnet.

[2]) Von Dr. Stierlin wird als Autor Desbrochers angeführt. Dies trifft jedoch nicht zu, da letzterer nach einer brieflichen Mitteilung an Herrn Prof. Dr. L. von Heyden einen *Trachyphloeus* unter dem erwähnten Namen nicht beschrieben hat.

nach vorn plötzlich, stark, nach hinten kaum merklich verengten, am Hinterrande gerade abgestutzten, hinter dem Vorderrande mit zwei, mehr weniger tiefen Eindrücken gezierten Halsschild, die an der Basis gerade abgestutzten, auf den stark gewölbten Zwischenräumen flach gehöckerten Flügeldecken und durch die Bewaffnung der Vorderschienen mit nur vier Dornen. Schwarz, die Fühler und Beine rotbraun, der Körper mit schmutziggrauen, dicken, dicht anschließenden, die Skulptur vollkommen verdeckenden, oben sternförmigen Schuppen bedeckt und mit weißen und eingestreuten schwarzen, auf dem Halsschilde in fünf in der Mitte unterbrochenen Querreihen, auf den abwechselnden Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten, kurzen, dicken Borsten besetzt. Der Rüssel wenig länger als breit, mit parallelen Seiten, der Rücken, im Profil besichtigt, samt der seitlich mäßig übergewölbten Stirn ziemlich stark gekrümmt, der Länge nach kaum merklich eingedrückt, von der Basis an nach vorn mäßig verschmälert. Die Fühlergruben tief, scharf begrenzt, nach hinten verbreitert. Die Augen klein, flach, an die unteren Kanten der Fühlergruben gedrückt. Die Fühler mäßig kräftig, der Schaft in der basalen Hälfte schwach, weiter zur Spitze stark verdickt, infolge der Verdickung in der Mitte winklig gekrümmt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste gegen die Spitze stark verdickt, länger als das schwächer verdickte zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an der Breite zunehmend, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa $2^1/_2$ mal so breit wie lang, im ersten Viertel am breitesten, nach vorn plötzlich, stark, nach hinten kaum merklich verschmälert, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande beiderseits der Mitte mit je einem mehr weniger deutlichen Eindrucke, der Hinterrand gerade abgestutzt, nach Beseitigung der Schuppen wie der Kopf fein granuliert, beiderseits der breiten, flachen Mittelfelder mit zwei Eindrücken, von denen der hintere seichter, vorn und hinten mit höckerigen Leisten, der vordere tiefer und mit einfachen, isolierten Höckerchen begrenzt ist. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, beim ♂ deutlich schmäler und kürzer als beim ♀, vorne gerade abgestutzt, mit deutlichen stumpfwinkligen Schultern, seitlich kaum merklich ausgebaucht, im letzten Dritteile breit zugerundet, deutlich gestreift, die gewölbten Zwischenräume mit kleinen, ziemlich dicht aufeinanderfolgenden Höckerchen besetzt, unter den Schuppen besichtigt, tief

und in dichter Aufeinanderfolge punktiert gestreift, die Punkte die dachförmig gewölbten, sehr fein granulierten Zwischenräume angreifend. Die Beine plump, bei beiden Geschlechtern gleich stark entwickelt, die Vorderschienen mit drei Zähnen, von denen der stärkste, mittlere mit zwei Dornen, der innere und der um etwa ein Sechstel der Schienenlänge höher liegende äußere mit je einem Dorne bewaffnet ist, das dritte Tarsenglied breit, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3·5—3·8 mm. — Oran, Algerien.

12. **Trachyphloeus difformis** n. sp. A. et F. Solari in litt.

Kenntlich durch den etwa zweimal so breiten wie langen, unmittelbar vor der Mitte breitesten, nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verengten, am Hinterrande deutlich gerundeten, beiderseits der flachen Mitte mit je zwei Eindrücken gezierten Halsschild, die an der Basis ausgerandeten, auf den gewölbten Zwischenräumen flach gehöckerten Flügeldecken und durch die Bewaffnung der Vorderschienen mit fünf Dornen. Schwarz, die Fühler und Beine rotbraun, der Körper mit dicken, die Skulptur vollkommen verdeckenden, sternförmigen, aschgrauen Schuppen dicht bedeckt und mit mäßig langen, dicken, gegen die Spitze unbedeutend verdickten, auf dem Halsschilde zerstreut verteilten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordneten, schwarzgrauen und weißen Borsten besetzt. Der Rüssel bedeutend breiter als lang, unten gegen die Spitze verbreitert, der Rücken, im Profil besichtigt, gekrümmt, gegen die Spitze ziemlich stark verschmälert, der Länge nach breit und flach eingedrückt, die Stirn der Quere nach flach niedergedrückt, die Seiten wulstig verdickt, sehr deutlich übergewölbt. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, scharf begrenzt. Die Augen klein, flach, an die unteren Kanten der Fühlerfurchen gedrückt. Die Fühler ziemlich zart, abstehend behaart, der Schaft gegen die Spitze gleichmäßig verdickt, infolge der Verdickung unbedeutend gekrümmt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, gegen die Spitze verdickt, das erste, stärker verdickte länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so stark wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, unmittelbar vor der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verengt, beiderseits des flachen, auf der vorderen Hälfte tiefer liegenden Mittelfeldes mit zwei Eindrücken, von denen der vordere

bedeutend tiefer ist und welche nach Beseitigung der Schuppen weder von Leisten noch von Höckern begrenzt sind, der Vorderrand gegen die Stirn stark vorgezogen, der Hinterrand deutlich gerundet. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, an der Basis ausgerandet, mit verrundeten Schultern, seitlich kaum ausgebaucht, im letzten Dritteile breit zugerundet, in tiefen Streifen dicht aufeinanderfolgend punktiert, die Zwischenräume deutlich gewölbt, mit großen, flachen, mäßig dicht gestellten Höckern besetzt. Die Beine plump, die Vorderschienen an der Spitze mit drei Zähnen, von denen der mittlere, stärkste mit zwei Dornen, der innere sowie der um etwa ein Fünftel der Schienenlänge höher liegende äußere mit je einem Dorne bewaffnet sind, zwischen dem inneren und mittleren Zahne steht noch ein weiterer fünfter Dorn, das dritte Tarsenglied breiter als das zweite, deutlich zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3·4—3·8 mm.

Sfax, Tunesien. Mir liegen fünf übereinstimmende Exemplare aus der Sammlung der Herren A. und F. Solari vor, von denen mir zwei in dankenswerter Weise überlassen wurden.

13. **Trachyphloeus Fairmairei** Reitt.

Verhandlungen des naturforsch. Vereines in Brünn, XII, 12, 1873.

Kenntlich durch den stark queren, auf dem Rücken schwach nach vorn verengten, der Länge nach breit eingedrückten Rüssel, den mehr als zweimal so breiten wie langen, hinter dem Vorderrande breit, bogenförmig eingedrückten, in der basalen Hälfte mit einer breiten Mittelfurche gezierten Halsschild, die mit stark und breit erhobenen ungeraden Zwischenräumen versehenen, auf denselben sowie auf den geraden, mit langen, dicken, keulenförmigen Borsten besetzten Flügeldecken und durch die mit vier Dornen bewaffneten Vorderschienen. Einfärbig aschgrau, der Körper mit gleichfärbigen, unregelmäßig eckigen, unter einander nicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit langen, dicken, gegen die Spitze stark verbreiterten, auf dem Halsschilde in fünf Querreihen, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und ziemlich dichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel bedeutend breiter als lang, gegen die Spitze kaum merklich verbreitert, der Rücken nach vorn mäßig verengt, im Profil besichtigt samt der seitlich deutlich übergewölbten Stirn mäßig gekrümmt, der Länge nach flach und breit eingedrückt. Die Fühlergruben tief,

nach hinten verbreitert, von den kleinen, flachen, zum großen Teile unter dem Niveau der unteren Kante derselben liegenden Augen durch eine dünne Wand getrennt. Die Fühler kurz, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, abstehend behaart, der Schaft in der basalen Hälfte schwach, weiter zur Spitze stark verdickt, infolge der Verdickung fast winklig gekrümmt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge wenig differierend, das erste gegen die Spitze bedeutend stärker verdickt als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule spitz-eiförmig, so lang wie die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so stark wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten, nach vorn plötzlich, stark, nach hinten mäßig verengt, hinter dem gegen die Stirn deutlich vorgezogenen Vorderande breit bogenförmig eingedrückt, der Hinterrand gerade abgestutzt, mit einem flachen Eindrucke in der Mitte der basalen Hälfte. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, breiter als der Halsschild, mit gerader Basis und deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, parallelseitig, im letzten Viertel kurz und breit zugerundet, die ungeraden Zwischenräume rippenartig erhoben. Die Beine plump, die Vorderschienen an der Spitze mit drei Zähnen, von denen der mittlere, stärkste mit zwei Dornen, der innere, sowie der um ein Fünftel der Schienenlänge höher liegende äußere mit je einem Dorne besetzt sind, das dritte Tarsenglied schmal, nicht zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3—4 mm. — Oran.

14. **Trachyphloeus pollicatus** n. sp.

Unter den Arten der ersten Gruppe durch die siebengliedrige Geißel der Fühler, den nicht oder kaum queren, am Rücken flachen und nach vorne stark verengten Rüssel, den etwa $1^1/_2$ mal so breiten wie langen, hinter dem Vorderrande beiderseits der Mitte eingedrückten Halsschild, die mit zart und schmal erhobenen ungeraden Zwischenräumen versehenen und auf denselben, sowie auf den geraden mit einfachen Reihen kurzer, dicker Borsten besetzten Flügeldecken und durch die mit fünf Dornen bewaffneten Vorderschienen leicht kenntlich. Dunkelbraun bis hellbraun, die Fühler, bisweilen auch die Beine rötlich, der Körper mit schmutzigweißen, ziemlich dicht gestellten jedoch isolierten, sternförmigen Schuppen bedeckt und mit kurzen, dicken, auf dem Kopfe und Halsschilde undicht zerstreuten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und mäßig

dichter Aufeinanderfolge geordneten dunkelbraunen und eingemischten rötlichen Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie an der Basis breit, parallelseitig, der Rücken nach vorn stark verengt, im Profil betrachtet samt der seitlich deutlich übergewölbten Stirn stark gekrümmt, ohne Eindrücke. Die Fühlergruben tief, deutlich gekrümmt, über den kleinen, flachen, unter dem Niveau der unteren Kanten liegenden Augen mehr weniger deutlich festgesetzt. Die Fühler kurz, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, fein beschuppt und abstehend beborstet, der Schaft in der basalen Hälfte kaum, in der apikalen stark verdickt, infolge der Verdickung winklig gekrümmt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste, gegen die Spitze stark verdickte um die Hälfte länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die letztere spitzeiförmig, deutlich länger als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und etwa so breit wie der verdickte Teil des Schaftes. Der Halsschild etwa $1^1/_2$ mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, hinter dem schief nach unten abgestutzten Vorderrande beiderseits der Mitte eingedrückt, der Hinterrand mäßig verrundet. Die Flügeldecken bedeutend breiter als der Halsschild, etwa um ein Viertel länger als breit, von der mäßig ausgerandeten Basis zu den stumpfwinkligen Schultern stark verbreitert, seitlich kaum oder nur sehr schwach ausgebaucht, hinten breit zugerundet, die abwechselnden Zwischenräume zart und schmal erhoben. Die Beine plump, die Vorderschienen wie bei *Tr. Fairmairei* gebildet, zwischen dem mittleren und inneren Zahne steht jedoch noch ein weiterer, fünfter Dorn, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·3 mm.

Nemours, Algerien. Von dieser Art liegen mir zwei Stücke vor, das eine eingesendet von Herrn Dr. J. Daniel als *Tr. orbitalis*, das andere unbestimmt von Herrn M. Pic.

15. **Trachyphloeus distinguendus** n. sp. A. und F. Solari in litt.

Leicht kenntlich durch die bedeutende Größe, die starken Zähne und Dornen der Vorderschienen, von denen der äußere nur unbedeutend höher liegt als der innere, den etwa zweimal so breiten wie langen, in der Mitte breitesten, nach vorn sehr stark, nach hinten unbedeutend verengten, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande breit eingeschnürten, am Hinterrande gerade abgestutzten Halsschild, die lang gestreckten, auf den kaum gewölbten

Zwischenräumen mit Reihen langer, dicker, gegen die Spitze unbedeutend verdickter, weit aufeinander folgender Borsten gezierten Flügeldecken, das breite, zweilappige dritte Tarsenglied und die getrennten Klauen. Einfärbig schwarzbraun, der Körper mit aschgrauen, länglichen, gegen die Spitze verdickten, hie und da gabelförmig gespaltenen, untereinander nicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit langen, dicken, gegen die Spitze unbedeutend verdickten, auf dem Halsschilde zerstreut verteilten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel wenig länger als breit, parallelseitig, der Rücken gegen die Spitze sehr deutlich verengt, im Profil betrachtet samt der flachen, seitlich sehr deutlich übergewölbten Stirn mäßig gekrümmt, der Länge nach flach und breit niedergedrückt. Die Fühlergruben tief, scharf begrenzt, nach hinten verbreitert, von den kleinen, flachen, tief stehenden und zum großen Teile unter dem Niveau der unteren Kanten liegenden Augen durch eine dünne Wand geschieden. Die Fühler mäßig kräftig, abstehend behaart, der Schaft in der basalen Hälfte unbedeutend, weiter zur Spitze stark verdickt, infolge der Verdickung winklig gebogen, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste gegen die Spitze mäßig verdickt, mit dem zweiten, schwächer verdickten kaum in der Länge differierend, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule spitzeiförmig, so lang wie die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn sehr stark, nach hinten unbedeutend verengt, der gegen die Stirn stark vorgezogene Vorderrand bis nahe zur Mitte eingeschnürt, der Hinterrand gerade abgestutzt. Die Flügeldecken etwa $1^1/_2$ mal so lang wie breit, an der Basis gerade abgestutzt, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, seitlich kaum merklich ausgebaucht, im letzten Dritteile breit zugerundet, schwach gestreift, die Zwischenräume kaum gewölbt. Die Beine kräftig, die Vorderschienen an der Spitze mit drei Zähnen, der mittlere, stärkste, mit zwei Dornen, der mit je einem Dorne besetzte innere und äußere fast in derselben Ebene liegend, zwischen dem inneren und mittleren Zahne steht noch ein weiterer, fünfter Dorn, das dritte Tarsenglied breit, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3·6 mm.

Souk-el-Arba, Tunesien. Das einzige mir vorliegende Stück aus der Sammlung der Herren A. und F. Solari scheint ein ♂ zu sein.

16. **Trachyphloeus cinereus** A. et. F. Solari.

Annali del Museo Civico die Storia Naturale di Genova 42, 90; 1905.

Kenntlich durch die geringere Größe, die hohe Lage des äußeren Dornes der Vorderschienen, den etwa zweimal so breiten, wie langen, im ersten Dritteile am breitesten, nach vorne stark, nach hinten unbedeutend verengten, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande mit einem in der Mitte seichten, an den Seiten grübchenförmig vertieften Eindrucke versehenen und überdies mit weiteren zwei flachen Grübchen in der hinteren Hälfte und einer Mittelfurche gezierten, am Hinterrande stark verrundeten Halsschild, die etwa um ein Drittel längeren als breiten, mit Reihen kurzer Börstchen besetzten Flügeldecken und das schmale, nicht zweilappige dritte Tarsenglied. Einfärbig schwarzbraun, der Körper mit sternförmigen, isolierten aschgrauen Schuppen bedeckt, und mit gleichfarbigen, mäßig langen, feinen, zur Spitze wenig verdickten, auf dem Halsschilde zerstreuten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, der Rücken, im Profil besichtigt, samt der in der Mittelpartie mehr weniger deutlich vertieften, seitlich wulstig oder höckerig angeschwollenen und deutlich übergewölbten Stirn mäßig gekrümmt, gegen die Spitze deutlich verengt[1]), der Länge nach breit und flach eingedrückt. Die Fühlergruben tief, scharf begrenzt, nach hinten verbreitert, von den kleinen, flachen, unter dem Niveau deren Unterkanten liegenden Augen durch eine dünne Wand geschieden. Die Fühler ziemlich kräftig, der Schaft gegen die Spitze gleichmäßig, stark verdickt, sehr deutlich gebogen, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste stark angeschwollene bedeutend länger als das schmale zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule etwa so lang wie die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten,

---

[1]) Mir liegen sieben typische Stücke vor. Bei vieren ist der Rüssel von der Basis bis zur Einlenkungsstelle der Fühler parallel, weiter zur Spitze stark verengt, bei dreien aber so wie bei der Art *proximus* schon von der Basis an gleichmäßig verschmälert. Bei den ersterwähnten vier Exemplaren ist der Rüssel zwischen und über den Schuppen mit feinen Erdbestandteilen bedeckt, welch' letztere eine Abweichung in der Verschmälerung des Rückens herbeigeführt haben. Demnach ist der Rüssel bei den besprochenen zwei Arten nicht — wie in der Originalbeschreibung hervorgehoben wurde — verschieden, sondern gleich gebildet

nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande mit einem in der Mitte seichten, an den Seiten grübchenartig vertieften Eindrucke, an den korrespondierenden Stellen der hinteren Hälfte beiderseits der nach vorne abgekürzten Mittelfurche mit je einem weiteren Grübchen, der Hinterrand stark verrundet. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, an der Basis breit ausgerandet, mit verrundeten Schultern, seitlich kaum merklich ausgebaucht, im letzten Dritteile breit zugerundet, mit angedeuteten Streifen und flachen Zwischenräumen, der Rücken im Profil betrachtet flach. Die Beine plump, die Vorderschienen an der Spitze mit drei Zähnen, von denen der stärkste, mittlere mit zwei Dornen, der innere, sowie der um ein Viertel der Schienenlänge höher stehende äußere mit je einem Dorne bewaffnet ist, zwischen dem inneren und mittleren Zahne steht ein weiterer fünfter Dorn, das dritte Glied der Tarsen schmal, nicht zweilappig, die Klauen getrennt. Beim ♂ sind die Zähne nur angedeutet und die Dorne bedeutend schwächer als beim ♀ entwickelt. Long. 3—3·3 mm. — Tunesien.

17. **Trachyphloeus proximus** A. et F. Solari.

Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova 42, 91, 1905.

In der Form des Kopfes, der Fühler, der Vorderschienen, des dritten Tarsengliedes und der Klauen mit *cinereus* übereinstimmend und ihm habituell sehr ähnlich, von demselben durch den anders geformten Halsschild, die an der Basis gerade abgestutzten, mit deutlichen stumpfwinkeligen Schultern versehenen, auf dem Rücken, bei der Besichtigung im Profil, sehr deutlich gewölbten und mit bedeutend dickeren, merklich kürzeren Borsten besetzten Flügeldecken verschieden. Der Halsschild ist hinter dem gegen die Stirn kaum vorgezogenen Vorderrande breit eingeschnürt, an der Basis gerade abgestutzt, ohne Eindrücke, bisweilen mit Andeutung einer Mittelfurche auf der basalen Hälfte. Long. 2·8—3·2 mm.

Tunisia. Mir lagen zwei typische Exemplare vor, wovon mir von den Autoren eines freundlichst überlassen wurde.

18. **Trachyphloeus bonensis** n. sp.

Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch die an der Basis verwachsenen Klauen, den bedeutend längeren als breiten, parallelseitigen, mit einem schmalen, gleichbreiten, gekrümmten und von der Stirn abgesetzten Rücken versehenen Rüssel, die tiefen,

zum großen Teile der ganzen Länge nach von oben sichtbaren Fühlergruben, die verrundet viereckigen, auf den flachen Zwischenräumen mit einfachen Reihen dünner, mäßig langer Börstchen gezierten Flügeldecken und durch die an der Spitze infolge des starken Vorragens der Seitenzähne spatenförmig verbreiterten Vorderschienen. Dunkelbraun, der Körper mit länglich viereckigen, nicht vollkommen anschließenden, weißgrauen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, dünnen, auf dem Kopfe und Halsschilde kürzeren, auf den Flügeldecken ziemlich langen und in einfachen Reihen geordneten Börstchen besetzt. Der Rüssel länger als breit, parallelseitig, der Rücken schmal, gleichbreit, gekrümmt, schmäler als die der Quere nach gewölbte Stirn, von der letzteren durch eine flache Querdepression abgesetzt. Die Fühlergruben tief, höhlenförmig, die gewölbten, ziemlich grob facettierten Augen erreichend, zum großen Teile der ganzen Länge nach von oben sichtbar. Die Fühler mäßig kräftig, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, der Schaft zuerst schwach, im letzten Dritteile stark verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge kaum differierend, das erste dicker und gegen die Spitze stärker verdickt als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule spitzeiförmig, so lang wie die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, seitlich nach vorn stark, nach hinten schwach verengt, der Quere nach stark, der Länge nach schwächer gewölbt, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande im Kreise eingeschnürt, der Hinterrand verrundet, mit zwei ziemlich tiefen, wie bei *Tr. bifoveolatus* dislocierten Grübchen auf der basalen Hälfte, ohne Mittelfurche. Die Flügeldecken fast zweimal so breit wie der Halsschild, etwa so lang wie breit, vorn ziemlich tief ausgerandet, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, seitlich kaum merklich ausgebaucht, im letzten Viertel sehr breit und flach zugerundet, bei der Ansicht von oben verrundet viereckig, die Zwischenräume flach. Die Beine plump, beschuppt und abstehend behaart, die Vorderschienen an der Spitze beiderseits mit je einem starken, in der Mitte mit einem schwächeren Zahne besetzt und infolge des starken Vorragens der Seitenzähne spatenförmig erweitert. Die in demselben Niveau liegenden Seitenzähne sind mit einem, der Mittelzahn mit vier eng anschließenden Dornen bewaffnet, zwischen dem mittleren und dem äußeren Zahne stehen noch zwei weitere, schwer wahrnehmbare

Dornchen. Das dritte Tarsenglied etwa zweimal breit wie das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen an der Basis verwachsen. Long. 3·2—3·6 mm.

Bone, Algerien. Es lagen mir fünf übereinstimmende Exemplare vor.

19. **Trachyphloeus alternans** Gyllenhal.

Schönherr 2, 483; Seidlitz: Die Otiorh. str. 108; Marseul L'Abeille XI, 616, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 137, 1884; Bedel Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 42; *scaber* Redtenbacher Fauna Austriaca 2, 734.

Leicht kenntlich durch die in der Länge wenig differierenden vorderen zwei Glieder der Fühlergeißel, die mäßig langen, nur auf den ungeraden Zwischenräumen der Flügeldecken vorhandenen Borsten, die kleinen Zähne und Dorne der Vorderschienen und durch das breite, zweilappige dritte Glied der Tarsen. Dunkelbraun bis hellbraun, der Körper mit schmutziggrauen, nicht anschließenden, unregelmäßig eckigen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, auf dem Kopfe und Halsschilde kurzen, unregelmäßig zerstreuten, auf den abwechselnden Zwischenräumen der Flügeldecken bedeutend längeren, in undichten Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, der Rücken nach vorn sehr deutlich verengt, der Länge nach flach, mehr weniger deutlich eingedrückt, samt der der Quere nach schwach gewölbten Stirn mäßig gekrümmt. Die Fühlergruben tief, nach hinten erweitert, von den großen, flachen, runden Augen durch eine dünne Wand getrennt. Die Fühler ziemlich plump, den Hinterrand des Halsschildes kaum erreichend, der Schaft von der Basis an anfangs schwach, zur Spitze bedeutend verdickt, infolge der Verdickung deutlich gekrümmt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, in der Länge wenig differierend, das erste bedeutend dicker als das zweite, die äußeren fünf quer, gleichbreit, die Keule eiförmig, so lang wie die angrenzenden drei Geißelglieder zusammengenommen und deutlich schmäler als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, im ersten Dritteile am breitesten, beiderseits geradlinig, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, der Quere nach stark gewölbt, bisweilen mit Andeutung einer flachen Mittelfurche auf der hinteren Hälfte, hinter dem gegen die Stirn sehr deutlich vorgezogenen Vorderrande breit eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit,

download unter www.biologiezentrum.at
vorn mäßig ausgerandet, mit angedeuteten, verrundeten Schultern, seitlich schwach ausgebaucht, hinten kurz zugerundet, mehr weniger deutlich gestreift, die ungeraden Zwischenräume schwach erhoben. Die Beine plump, die Vorderschienen an der Spitze mit drei schwachen Zähnen, von denen der innere mit zwei eng aneinanderstehenden, der äußere, etwa um ein Achtel der Schienenlänge höher liegende mit einem, der mittlere mit zwei gewöhnlich schief nach außen gestellten Dornen bewaffnet ist, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, stark zweilappig, die Klauen getrennt. — Long. 2·5—3·2 mm. — Mittel- und Südeuropa, Kaukasus.

20. **Trachyphloeus brevicornis** A. et F. Solari.

Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova 42, 92, 1905.

Durch die Art und Weise der Beborstung des Körpers dem *Tr. alternans* zunächst stehend und auch habituell ähnlich, von demselben durch die parallelseitigen, deutlich längeren und breiteren Flügeldecken, die auffallenden Dimensionen des ersten Gliedes der Fühlergeißel, welches fast zweimal so lang ist wie das zweite, die bedeutend kräftigeren Zähne und Dorne der Vorderschienen und durch das schmale, nicht zweilappige dritte Tarsenglied leicht zu unterscheiden. Long. 3·2 mm.

Sfax, Tunesien. Nach einem mir vorliegenden Exemplare beschrieben.

21. **Trachyphloeus scabriculus** Linné.

Mantissa Plantarum 6, 531; Fabricius Systema Entomologiae 149; Paykull Fauna Suecica 3, 285; Herbst Col. 351; ♂ Gyllenhal Insecta Suecicae 3, 309; ♀ Bach Käferfauna für Nord- und Mitteldeutschland 262; Thomson Skandinaviens Coleoptera 7, 133; Seidlitz Die Otiorh. str. 111; Marseul L'Abeille XI, 619, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 138, 1884; Bedel Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 41; *vicerra* Herbst. Archiv 83; ♀ *spinimanus* Gyllenh. Insecta Suecicae 4, 614; Bohemann-Schönherr 2, 493; *scaber* Bohemann-Schönherr 7, 117 ♂ *setarius* Bohemann-Schönherr 2, 492; ♀ *erinaceus* Redtenbacher Fauna Austriaca 1, 492.

Kenntlich durch den parallelseitigen, in der Mitte deutlich erweiterten, der Länge nach breit und flach eingedrückten Rücken des Rüssels, den etwa zweimal so breiten wie langen, hinter dem Vorderrande breit, vor dem Hinterrande schmal und tief eingeschnürten, mit einer breiten und ziemlich tiefen Mittelfurche gezierten Halsschild, die langen, dicken, auf den Flügeldecken in dichten

Reihen geordneten Borsten und die beim ♂ schwach, beim ♀ kräftig entwickelten Dorne und Zähne der Vorderschienen. Dunkelbraun, der Körper mit hellbraunen, bisweilen eingestreuten schneeweißen, zu unregelmäßigen Flecken und Binden zusammenfließenden, eckigen, dicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit dicken, auf dem Kopfe und Halsschilde kurzen, auf den Flügeldecken bedeutend längeren, in einfachen, dichten Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, der Rücken breit, in der Mitte beiderseits erweitert, der ganzen Länge nach breit eingedrückt, im Profil besichtigt von der flachen Stirn abgesetzt und deutlich gekrümmt. Die Fühlergruben tief, schmal, schwach gebogen, nach hinten mäßig verbreitert, die großen, flachen Augen berührend. Die Fühler ziemlich kräftig, der Schaft in der basalen Hälfte schwach, weiter zur Spitze stark verdickt, infolge der Verdickung in der Mitte winklig gebogen, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, gegen die Spitze verdickt, in der Länge wenig differierend, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, etwa so lang wie die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verschmälert, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande breit, vor dem gerade abgestutzten Hinterrande schmal eingeschnürt, mit einer breiten, ziemlich tiefen Mittelfurche und jederseits derselben auf der basalen Hälfte mit einem ebenso breiten und tiefen, bis etwa zur Mitte reichenden Eindrucke. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, vorn gerade abgestutzt, mit deutlichen, abgerundeten Schultern, seitlich schwach ausgebaucht, im hinteren Dritteile kurz zugerundet, beim ♂ schmäler und kürzer als beim ♀, in tiefen Streifen deutlich punktiert, die Punkte ziemlich weit aufeinanderfolgend, die Zwischenräume flach. Die Beine plump und kräftig, die Spitze der Vorderschienen mit drei starken Zähnen bewaffnet, der äußere Zahn mit zwei dicht aneinanderstehenden, der mittlere gleichfalls mit zwei, jedoch divergierenden Dornen besetzt, der innere mit dem äußeren fast in derselben Ebene liegende Zahn trägt nur einen Dorn, beim ♂ sind die Zähne und Dorne bis auf den inneren sehr schwach entwickelt. Das dritte Glied der Tarsen bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·5—3·8 mm.

Europa.

22. **Trachyphloeus parallelus** Seidlitz.

Die Otiorh. s. str. 106; Marseul L'Abeille XI, 614, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 137, 1884.

Kenntlich durch den kurzen und breiten Rüssel, den stark queren, im ersten Dritteile breitesten, beiderseits geradlinig, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengten Halsschild, die auffallend langen, gegen die Spitze stark verbreiterten Borsten des Körpers und durch die Art und Weise der Bewaffnung der Vorderschienen. Dunkelbraun, die Fühler und Beine hellbraun, der Körper mit aschgrauen, unregelmäßig eckigen, nicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit dicken, zur Spitze stark verbreiterten, auf dem Kopfe und Halsschilde mäßig, auf den Flügeldecken sehr langen und in einfachen, mäßig dichten Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel deutlich quer, gegen die Spitze deutlich verbreitert, der Rücken nicht, oder nur undeutlich eingedrückt, nach vorn schwach verschmälert, im Profil betrachtet deutlich gekrümmt, von der der Quere nach schwach gewölbten Stirn deutlich abgesetzt. Die Fühlergruben tief, schwach gebogen, gegen die mäßig großen, flachen Augen verbreitert, die letzteren berührend. Die Fühler kurz und kräftig, der Schaft gegen die Spitze gleichmäßig stark verdickt, in der Mitte deutlich winklig gebogen, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste, stärker verdickte länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, etwa so lang wie die anschließenden drei Glieder der Geißel und so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten, beiderseits geradlinig, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, der Vorderrand gegen die Stirn schwach vorgezogen, der Hinterrand gerade abgestutzt, auf der basalen Hälfte mit Spuren einer flachen Mittelfurche. Die Flügeldecken fast um die Hälfte länger als breit, vorn gerade abgestutzt, mit deutlichen, stumpfwinkeligen Schultern, seitlich schwach ausgebaucht, im letzten Dritteile kurz zugerundet, beim ♂ deutlich schmäler, kürzer und mehr ausgebaucht als beim ♀, breit gestreift, ohne wahrnehmbare Punkte in den Streifen, die Zwischenräume flach. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze mit drei schwachen Zähnen, von denen der innere und der wenig höher stehende äußere mit je einem Dorn bewaffnet ist. Das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3·2—3·8 mm.

Galizien, Niederösterreich, Ungarn.

Trachyphloeus laticollis Bohem.

Schönherr 7, 118; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 106, Marseul L'Abeille XI, 615, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 137, 1884; ♂ *anoplus* Foerster Verhandl. des naturh. Vereines d.preuß. Rheinlande 6, 30; *rectus* Thoms. Skandinaviens Coleoptera 6, 132; ♀ *spinimanus* Thoms. l. 133; *aurocruciatus* Desbr. Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. III, 342, 1871; *proletarius* Vitale Nat. Sic. 1906, 131; var. *notatipennis* Pic L'Echange 19, 130, 1903; *confusus* m. nov.

Eine weit verbreitete, in jeder Beziehung sehr variable, durch die Form des Halsschildes und die Art und Weise der Bewaffnung der Vorderschienen leicht kenntliche Art. Dunkelbraun, der Körper mit aschgrauen, bisweilen hie und da zu Flecken zusammengestellten schwarzen, seltener auch metallglänzenden, unregelmäßig eckigen, dicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit kurzen, aufgerichteten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel so lang wie breit, gegen die Spitze deutlich verbreitert, der Rücken von der Basis an nach vorn stark verschmälert, der Länge nach breit und flach eingedrückt, im Profil besichtigt, samt der flachen Stirn mäßig gekrümmt. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, von den großen, flachen Augen durch eine dünne Wand getrennt, die unteren Kanten gegen die Mitte der Augen gerichtet, die oberen die Stirn oberhalb des Vorderrandes der letzteren treffend, von oben der ganzen Länge nach als schmale Streifen längs des Rückens des Rüssels sichtbar. Die Fühler ziemlich zart, der Schaft von der Basis an verdickt, sehr schwach gebogen, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste wenig verdickt, so lang wie das zweite, die äußeren fünf schwach quer, gegen die Keule an Breite deutlich zunehmend, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, nach vorn stärker als nach hinten verengt, hinter dem gegen die Stirn mäßig vorgezogenen Vorderrande sehr breit eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet, mit einer mehr weniger ausgeprägten, nach vorn abgekürzten Mittelfurche und beiderseits derselben auf der basalen Hälfte mit einem mehr weniger deutlichen Grübchen. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, an der Basis schwach ausgebuchtet, mit deutlichen, stumpfwinkeligen Schultern, seitlich bis zu der hinter der Mitte liegenden breitesten Stelle unbedeutend, im letzten Dritteile stark verrundet, grob und undicht in mäßig tiefen Streifen punktiert, die Zwischenräume flach,

beim ♂ schmäler und kürzer als beim ♀. Die Beine kräftig, die Spitze der Vorderschienen beim ♀ mit drei kurzen, stumpfen Zähnen, die seitlichen, in demselben Niveau liegenden, mit je einem Dorne, der mittlere mit zwei Dornen besetzt, zwischen dem mittleren und dem inneren Zahne liegt ein weiterer, fünfter Dorn, beim ♂ fehlen die Zähne, die fünf Dorne sind merklich schwächer und der äußere liegt ein wenig höher als der innere. Das dritte Tarsenglied doppelt so breit wie das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen weit auseinanderstehend. Bei der var. *notatipennis* ist das dritte Glied der Tarsen schmal, kaum breiter als das zweite, die Lage der merklich kräftigeren Zähne und Dorne der Vorderschienen entspricht jener der typischen Form. Bei der var. *confusus* ist das dritte Tarsenglied gleichfalls schmal, die Zähne und Dorne der Vorderschienen sind jedoch auffallend kräftiger und der äußere Zahn liegt um etwa ein Fünftel der Schienenlänge höher als der innere. Long. 2·5—3 mm.

Europa, Sizilien, Sardinien und Corsica, die Varietäten kommen in Tunisien und Algerien vor.

24. **Trachyphloeus Truquii** Seidl.

Die Otiorh. str. 109; Marseul L'Abeille XI, 617, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 137, 1884.

In der Art und Weise der Bewaffnung der Vorderschienen mit *Tr. spinimanus* übereinstimmend, ebenso gefärbt und ungefähr von derselben Größe, aber von ihm durch den längeren, am Rücken nach vorne viel stärker verengten Rüssel, die zum Teile der ganzen Länge nach von oben sichtbaren Fühlergruben, die schmälere Stirn, deutlich vorgezogenen, höher gewölbten, im vorderen Dritteile deutlich eingeschnürten Halsschild und durch die von der Schultergegend nach rückwärts deutlich verschmälerten, unter den Schultern höckerartig angeschwollenen und etwa so lang und dicht wie bei *Tr. laticollis* beborsteten Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Long. 2·5—3 mm.

Cyprus. Von dieser Art liegen mir zwei Exemplare aus der Sammlung des Autors vor.

25. **Trachyphloeus spinimanus** Germar.

Insectorum species novae 405; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 109; Marseul L'Abeille XI, 617, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 138, 1884; Bedel Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 41; *lanuginosus* Bohem.-Schönherr 2, 494; *Stierlini* Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VIII, 166, 1890.

Kenntlich durch den so langen wie breiten, parallelseitigen, auf dem breiten Rücken sehr schwach nach vorne verengten Rüssel, den schwach queren, in der Mitte breitesten, nach vorn stark, nach

hinten unbedeutend verengten Halsschild, die kurzen, auf den Flügeldecken in einfachen, undichten Reihen geordneten Borsten und die starken Zähne und Dorne der Vorderschienen. Dunkelbraun, bis hellbraun, der Körper mit aschgrauen, unregelmäßig viereckigen, nicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit feinen, auf dem Kopfe und Halsschilde sehr kurzen, auf den Flügeldecken längeren, in einfachen Reihen und undichter Aufeinanderfolge geordneten, schwach gekeulten, nach hinten geneigten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, der breite Rücken nach vorn sehr schwach verengt, der Länge nach mehr weniger deutlich eingedrückt, im Profil betrachtet samt der der Quere nach gewölbten Stirn ziemlich stark gekrümmt. Die Fühler mäßig stark, der Schaft von der Basis an gleichmäßig verdickt, deutlich gekrümmt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste stark verdickte bedeutend länger als das zweite, die äußeren fünf stark quer, gleichbreit, die Keule spitzeiförmig, länger als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und etwa so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, im ersten Dritteile am breitesten, nach vorne stark, nach hinten unbedeutend verengt, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet, bisweilen auf der hinteren Hälfte mit Andeutung einer Mittelfurche. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als breit, an der Basis mäßig ausgerandet, mit stumpfwinkeligen, etwas verrundeten Schultern und parallelen, nicht ausgebuchteten Seiten, hinten kurz und breit verrundet, fein gestreift, die Streifen gewöhnlich nicht wahrnehmbar. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze mit drei kräftigen Zähnen, von denen der innere mit einem gebogenen, der etwa um ein Fünftel der Schienenlänge höher stehende äußere mit einem bedeutend stärkeren, geraden Dorne, der mittlere, lange, schmale Zahn mit zwei divergierenden Dornen besetzt ist. Das dritte Tarsenglied etwa zweimal so breit wie das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·8—3 mm. — Mittel- und Südeuropa, Kaukasus.

26. **Trachyphloeus digitalis** Gyllh.

Insecta succica 4, 615; Schönherr 2, 494; Thomson Scandinaviens Coleoptera 7, 134; Seidlitz Die Otiorh. str. 110; Marseul L'Abeille XI, 618, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 138, 1884.

Dem *Tr. spinimanus* in jeder Hinsicht äußerst nahestehend, von demselben durch den im Vergleich zur Länge breiteren, seitlich

stärker gerundeten, gegen die Basis ebenso stark wie zur Spitze verschmälerten Halsschild, die kaum längeren als breiten, hinten sehr stumpf abgerundeten, bei der Ansicht von oben fast quadratischen, mit kleinen, breiten, halb aufgerichteten, schuppenähnlichen Börstchen zerstreut besetzten Flügeldecken verschieden. Long. 2·5 mm.

Schweden. (Ex Seidlitz).

27. **Trachyphloeus biskrensis** Pic.

L'Echange 19, 130, 1903.

Unter den Arten der dritten Gruppe durch die halbkugelförmigen, stark vorragenden Augen leicht kenntlich. Schwarzbraun bis hellbraun, der Körper mit kleinen, dicht anschließenden, asch- oder weißgrauen und eingemischten, fleckenartig zusammenfließenden, dunkelgrauen Schuppen bedeckt und mit dünnen, mäßig langen, auf dem Kopfe und Halsschilde aufgerichteten, auf den Flügeldecken nach hinten geneigten, in einfachen Reihen geordneten weißen Börstchen besetzt. Der Rüssel schwach quer, gegen die Spitze verbreitert, der Rücken breit, nach vorn deutlich verschmälert, der Länge nach sehr flach, mehr weniger deutlich eingedrückt, mit der flachen Stirn in demselben Niveau liegend, kaum gekrümmt. Die Fühlergruben tief, ziemlich schmal, nach hinten unbedeutend erweitert, bis an die halbkugelförmigen, stark vorragenden Augen reichend, vor den letzteren abgeflacht, von oben bis zu der Einlenkungsstelle der Fühler sichtbar. Die Fühler ziemlich zart, beschuppt und abstehend behaart, der Schaft deutlich gekrümmt, in der basalen Hälfte unbedeutend, weiter zur Spitze stärker verdickt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste länger als das zweite, die äußeren fünf schwach quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die letztere spitzeiförmig, wenig länger als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und deutlich breiter als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn wenig stärker als nach hinten verengt, hinter dem gegen die Stirn stark vorgezogenen Vorderrande breit eingeschnürt, der Hinterrand gerade abgestutzt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, beim ♂ auffallend schmäler und länger als beim ♀, an der Basis gerade abgestutzt, parallelseitig, mit stumpfwinkligen Schultern, im letzten Dritteile breit zugerundet, bei der Ansicht von oben länglich viereckig, in schmalen Streifen mäßig dicht aufeinanderfolgend punktiert, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade

abgestutzt, wenig kürzer als die zwei folgenden zusammengenommen. Die Beine kräftig, die Vorderschienen an der Spitze schief nach außen abgestutzt, ohne Zähne, mit einem schwachen Dorne in der inneren Ecke, das dritte Tarsenglied zweimal so breit wie das zweite, tief gespalten, zweilappig, Klauen an der Basis verwachsen. Long. 2·8—3 mm. — Algerien.

28. **Trachyphloeus ovipennis** n. sp.

Durch die kleinen, gewölbten, stark vorragenden Augen, die Bauart der Schienen und Tarsen und durch die verwachsenen Klauen dem *Tr. biskrensis* zunächst stehend und habituell ähnlich, von demselben durch den parallelseitigen, am Rücken schwach verengten Rüssel, die Dimensionen des dritten, vierten und fünften Geißelgliedes, welche nicht quer, sondern so lang wie breit sind, die an der Basis ausgerandeten, mit verrundeten Schultern versehenen, im letzten Dritteile allmählich zugerundeten, daher bei der Ansicht von oben nicht länglich viereckigen, sondern eiförmigen Flügeldecken und durch die einfärbige, aschgraue Beschuppung des Körpers leicht zu unterscheiden. Long. 2·8 mm.

Bone, Algerien. Zwei Exemplare in der Sammlung der Herren Solari.

29. **Trachyphloeus globipennis** Reitt.

Wien. Entom. Zeitg. 1894, 106.

Leicht kenntlich durch die gewölbten, deutlich konischen Augen, den queren, unten parallelseitigen, oben gegen die Spitze merklich verschmälerten Rüssel, die von oben zum Teile sichtbaren, nach hinten stark abgekürzten Fühlergruben und die verkehrt eiförmigen Flügeldecken. Einfärbig schwarzbraun, der Körper dicht schnee- oder grauweiß beschuppt und mit feinen, anliegenden, auf den Zwischenräumen der öfters mit einigen schmutzigbraunen Flecken gezierten Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Börstchen besetzt. Der Rüssel ziemlich stark quer, unten mäßig angeschwollen, parallelseitig, der Rücken, im Profil besichtigt, unbedeutend gekrümmt, mit nach vorn merklich konvergierenden, wulstig verdickten Seiten und einem die ganze Breite einnehmenden, vorn tieferen Eindrucke, von der flachen, öfters mit einem länglichen Mittelgrübchen und einer mehr weniger erhobenen Längswulst oberhalb der Augen gezierten Stirn durch eine tiefe, gegen den Scheitel vorgezogene Querdepression abgesetzt. Die Fühlergruben tief, höhlenförmig, nach

hinten verbreitert und stark abgekürzt, von oben zum Teile sichtbar. Die Fühler plump und kräftig, grauweiß beschuppt und abstehend behaart, den Hinterrand des Halsschildes nicht überragend, der Schaft gerade, gegen die Spitze stark verdickt, das erste Glied der Geißel nach vorn stark verbreitert, wenig länger als an der Spitze breit, dicker als das zweite, das letztere etwa so lang wie breit, die äußeren fünf quer, gleichbreit, die Keule eiförmig, höchstens so lang wie die anstoßenden zwei Geißelglieder zusammengenommen und schmäler als die Spitze des Schaftes. Die Augen ziemlich vorragend, konisch, ihre größte Wölbung hinter der Mitte liegend. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, seitlich sehr schwach gerundet, oben bisweilen mit flachen Eindrücken und einer flachen, mehr weniger abgekürzten Mittelfurche. Die Flügeldecken verkehrt eiförmig, mit vollkommen geschwundenen Schultern, beim ♂ schmäler, seitlich weniger ausgebaucht, beim ♀ breiter, seitlich stärker ausgebaucht, fein gestreift punktiert, die Punkte weit aufeinander folgend. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, wenig breiter als das dritte. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze nach außen wenig schief abgestutzt, nach innen erweitert, ohne Dorne, die Tarsen breit, das dritte, tief gespaltene, zweilappige Glied bedeutend breiter als das zweite, das Klauenglied lang, wenig kürzer als die übrigen zusammengenommen, die Klauen über die Mitte verwachsen. Long. 6—6·5 mm. — Bulgarien.

30. **Trachyphloeus rugicollis** Seidl.

Die Otiorh. str. 114; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 138, 1884; *rugaticollis* Marseul L'Abeille XI, 622, 1872; *bosnicus* Apfelb. Wissensch. Mitteil. aus Bosnien und der Herzegovina 1899. 813, ex parte.

Unter den großen Arten sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch die kurzen, geneigten Börstchen der Oberseite des Körpers, die der ganzen Breite nach grubenförmig vertiefte Stirn, den stark queren Rüssel, den ebenso queren, faltig gerunzelten Halsschild, die von oben zum Teile sichtbaren, die Augen erreichenden Fühlergruben und die verwachsenen Klauen. Dunkelbraun, der Körper dicht beschuppt, die Oberseite mit kurzen, stark geneigten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Börstchen besetzt. Der Rüssel stark quer, unten stark angeschwollen, gegen die Spitze deutlich verbreitert, der Rücken im Profil betrachtet der Länge nach stark gekrümmt, mit parallelen

Seiten und einem die ganze Breite einnehmenden, vorn ziemlich tiefen, gegen die Stirn verflachten Eindruck, der Vorderrand ziemlich stark dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt mit einem schmalen, mehr weniger erhobenen Leiste begrenzt, der Hinterrand gegen die der Breite nach grubenförmig ausgehöhlte Stirn steil abfallend, die Seiten der Stirngrube oberhalb der Augen mit einem Längswulst. Die von oben zum Teile sichtbaren Fühlergruben gerade verlaufend, die flachen, runden Augen erreichend. Die Fühler plump und kräftig, der Schaft nicht gekrümmt, gegen die Spitze stark verdickt, anliegend beborstet, die Geißel abstehend beborstet, deren vordere zwei Glieder wenig gestreckt, das erste länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite kaum merklich zunehmend, die Keule eiförmig, etwa so lang wie die anstoßenden zwei Geißelglieder zusammengenommen und schmäler als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, in der Mitte am breitesten, zur Basis schwächer als nach vorn verengt, mit einer breiten, ziemlich tiefen, vor dem Vorderrande gewöhnlich abgekürzten Mittelfurche und mit mächtigen, faltigen Runzeln. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, mit deutlichen, abgerundeten Schultern, beim ♂ mit wenig ausgebauchten, beim ♀ mit parallelen Seiten, hinten breit zugerundet, in ziemlich tiefen Streifen weitläufig punktiert, die Zwischenräume deutlich gewölbt. Das zweite Abdominalsternit vorne gerade abgestutzt, breiter als das dritte. Die Beine plump und kräftig, beschuppt und beborstet, die Spitze der Vorderschienen nach außen schief abgestutzt, nach innen erweitert, nicht bedornt, die Tarsen breit, das mäßig breitere dritte Glied tief gespalten, zweilappig, die Klauen bis zur Mitte verwachsen. Long. 4·6—6 mm.

Dalmatien, Herzegovina.

31. **Trachyphloeus elephas** Reitt.

Deutsch. Entom. Zeitsch. 1890, 394.

Unter den Arten der dritten Gruppe durch die bedeutende Größe, die langen, aufgerichteten, zur Spitze nicht verdickten, auf den Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Borsten, den stark queren Rüssel und durch die von oben zum Teile sichtbaren, bis an die Augen reichenden, vor den letzteren abgeflachten Fühlergruben sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Dunkelbraun, der Körper dicht beschuppt, die Oberseite mit langen, aufgerichteten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten, grauen und weißen Borsten besetzt. Der Rüssel

stark quer, unten stark angeschwollen, gegen die Spitze deutlich erweitert, am Rücken der ganzen Breite nach ziemlich stark eingedrückt, mit der flachen, in der Mitte mit einer mehr weniger tief eingegrabenen Längslinie gezierten Stirn in derselben Ebene liegend, die Seiten parallel, der Vorderrand ziemlich stark dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt mit einer schmalen, mehr weniger hohen Leiste begrenzt. Die Fühlergruben tief, höhlenförmig, in dem rückwärtigen Teile abgeflacht, gerade gegen die Augen verlaufend, die letzteren erreichend. Die Augen flach gewölbt, nach vorn nicht konvergierend. Die Fühler plump und kräftig, abstehend beborstet, den Hinterrand des Halsschildes kaum überragend, der Schaft gerade, gegen die Spitze stark verdickt, die vorderen zwei Glieder der Geißel wenig gestreckt, gegen die Spitze stark verdickt, das erste merklich länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite kaum oder nur unbedeutend zunehmend, die Keule eiförmig, etwa so lang wie die anstoßenden zwei Geißelglieder zusammengenommen, deutlich schmäler als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, vorn gerade abgestutzt, hinten mäßig zugerundet, in der Mitte am breitesten, nach hinten schwach, nach vorn ziemlich stark verengt, mit einer seichten, vor dem Vorderrande abgekürzten Mittelfurche und mit breiten, sehr schwach erhobenen Runzeln. Die Flügeldecken etwa ein Drittel länger als breit, an der Basis so breit wie der Halsschild, gegen die verrundeten Schultern kurz erweitert, weiter bis zum letzten Dritteile ziemlich parallelseitig, sodann breit zugerundet, schmal, mäßig tief gestreift, die Zwischenräume kaum merklich gewölbt. Die Beine plump, beschuppt und abstehend beborstet, die Vorderschienen an der Spitze abgerundet, nach innen erweitert, nicht bedornt, die Tarsen breit, das dritte Glied wenig breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen bis über die Mitte verwachsen. Long. 4·8—6 mm. — Griechenland, Korfu.

Von dieser Art lagen mir zwei typische Stücke vor, von denen sich eines durch Munifizenz des Autors in meiner Sammlung befindet.

32. **Trachyphloeus gracilicornis** Seidl.

Die Otiorh. str. 115; Marseul L'Abeille XI, 623, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 139, 1884.

Mit *Tr. elephas* und *rugicollis* nahe verwandt und im Habitus, sowie in der Färbung übereinstimmend, von beiden durch den anders gebildeten Kopf und Rüssel, die einfachen Reihen der langen Borsten auf den Flügeldecken und namentlich durch die auffallend dünne

Geißel der Fühler verschieden. Der Rüssel stark quer, parallelseitig, der Rücken wenig schmäler als die mäßig angeschwollene Unterseite, die Ränder derselben von der Basis an bis zum letzten Viertel parallel, weiter zu der vorn stark dreieckig ausgerandeten Spitze mäßig konvergierend, wulstig erhoben, die auf der Innenseite von einer flachen Vertiefung begrenzten Wulste bis über die Augen reichend, die Mittelpartie des Rüssels samt der Stirn abgeflacht und ihrer ganzen Länge nach schmal vertieft. Die Fühlergruben tief, scharf begrenzt, mäßig gekrümmt, nach hinten unbedeutend verbreitert, von den flachen, nach vorn deutlich konvergierenden Augen durch eine dünne Wand getrennt, bei der Ansicht von oben nicht sichtbar. Die Fühler den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, abstehend behaart, der Schaft von der Basis an in der apikalen Hälfte stark verdickt, unbedeutend gekrümmt, die Geißel zart, deren vordere zwei Glieder gestreckt, das erste zur Spitze unbedeutend verdickte länger als das zweite, die äußeren fünf gegen die Keule an Breite kaum zunehmend, in der Länge wenig differierend, nicht breiter als lang, die Keule kurz eiförmig, schmäler als die Spitze des Schaftes und kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen. Der Halsschild etwa zweieinhalbmal so breit wie lang, wie der Kopf mit langen, nach hinten geneigten Borsten besetzt, vorn wenig schief abgestutzt, hinten und seitlich schwach verrundet, nicht gerunzelt, mit einer breiten, vorn abgekürzten Mittelfurche. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als breit, an der Basis schwach ausgerandet, daselbst so breit wie der Halsschild, bis zu den Schultern stark verbreitert, sodann parallelseitig verlaufend und im letzten Viertel breit verrundet, in ziemlich tiefen Streifen seicht punktiert, die Punkte weit aufeinanderfolgend, die Zwischenräume schwach gewölbt, mit einfachen Reihen kräftiger, zur Spitze verdickter, wie bei der Art *elephas* langer Borsten. Die Beine wie bei der Art *rugicollis* gebildet. Beirut, Syrien.

Diese Art ist in dem mir vorliegenden Sammlungsmateriale des Autors in einem Exemplare vertreten.

33. **Trachyphloeus ventricosus** Germ.

Insectorum species novae 405; Schönherr 2, 490, Seidlitz Die Otiorh. str. 113; Marseul L'Abeille XI, 621, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 138, 1884.

Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch den so langen wie breiten, am Rücken in der Mitte verbreiterten Rüssel, den nach

vorn stark verengten Kopf, die flachen, nach vorn konvergierenden Augen, die von oben nicht sichtbaren Fühlergruben, den stark queren, faltig gerunzelten Halsschild und die halbkugelförmigen, auf den dachförmig erhabenen Zwischenräumen mit Doppelreihen feiner Börstchen gezierten Flügeldecken. Dunkelbraun, die Oberseite mit helleren und dunkleren Flecken, welche öfters auf den Flügeldecken zu Binden zusammenfließen, geziert und mit feinen, geneigten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Börstchen besetzt. Der Rüssel so lang wie breit, unten nicht oder nur unbedeutend angeschwollen, gegen die Spitze merklich erweitert, am Rücken im Profil besichtigt eben, der ganzen Breite nach eingedrückt, die Seiten wulstig erhoben, in der Mitte nach außen erweitert. Die Fühlergruben tief, höhlenförmig, gegen die Augen gerichtet, vor den letzteren stark abgekürzt, von oben nicht sichtbar. Der Kopf nach vorn stark verschmälert, die der Quere schwach gewölbte Stirn in der Mitte mit einer tief eingegrabenen Längslinie geziert, vom Rüssel durch eine flache Querdepression abgesetzt. Die Augen groß, rund, flach gewölbt, nach vorn konvergierend. Die Fühler plump und kräftig, dicht beschuppt und abstehend beborstet, den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, der Schaft gerade, gegen die Spitze mäßig verdickt, das erste Glied der Geißel nach vorn verbreitert, wenig länger als an der Spitze breit, die übrigen Glieder quer, gleichbreit, die Keule spitz-eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, die Vorderseite gegen die Stirn deutlich vorgezogen, die Hinterseite mäßig verrundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn bedeutend stärker als nach hinten verengt, oben faltig gerunzelt, bisweilen mit einer flachen, beiderseits abgekürzten Mittelfurche. Die Flügeldecken an der Basis flach ausgerandet, so breit wie der Halsschild, halbkugelförmig, beim ♂ kaum merklich schmäler und kürzer als beim ♀, tief gestreift punktiert, die Punkte weit aufeinanderfolgend, die dachförmig gewölbten Zwischenräume angreifend. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, etwa so breit wie das dritte. Die Beine plump und kräftig, die Spitze der Vorderschienen nach außen schwach schief abgestutzt, nach innen mäßig erweitert und daselbst mit einem kleinen Dorne besetzt, die Tarsen breit, das dritte Glied tief gespalten, zweilappig, bedeutend breiter als das zweite, die Klauen bis über die Mitte verwachsen. Long. 4—5 mm. — Ungarn, Siebenbürgen, Serbien.

34. **Trachyphloeus bosnicus** Apfelb.

Wissenschaftl. Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegovina 1899, 813; *rugicollis* Seidlitz, Die Otiorh. str. 114, ex parte.

Durch den nach vorn verschmälerten Kopf und die nach vorn konvergierenden Augen dem *Tr. ventricosus* sehr nahestehend und auch habituell ähnlich, von demselben durch längeren, schmäleren Rüssel, schmäleren, schwächer gerunzelten, mit einer breiten Mittelfurche versehenen Halsschild, die kurz eiförmigen, nur auf den ungeraden Zwischenräumen mit bedeutend längeren und kräftigeren Börstchen gezierten Flügeldecken und das im Verhältnis zum dritten bedeutend breitere zweite Abdominalsternit leicht zu unterscheiden. Long. 3—4 mm.

Bosnien und falls die Fundortsangabe bei dem kleineren typischen Exemplare des *Tr. rugicollis* zutrifft, auch Bulgarien (teste Seidlitz l. c.)

35. **Trachyphloeus Championi** n. sp. (Reitt. in lit.)

Unter den Arten der dritten Gruppe durch den nach vorn verengten Kopf, die kleinen, flachen, nach vorn konvergierenden Augen, den ebenen, wenig längeren als breiten, von der flach ausgehöhlten Stirn durch eine Querdepression abgesetzten Rüssel, den nicht eingedrückten Halsschild, die wenig längeren als breiten, seitlich kaum ausgebauchten, bei der Ansicht von oben fast quadratischen Flügeldecken, die mit fünf Dornen bewaffneten Vorderschienen und die auffallende Länge der Klauenglieder sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Schwarzbraun, der Körper mit kleinen, runden, nicht anschließenden, aschgrauen und zu bindenartigen Flecken zusammenfließenden schwarzgrauen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, nach hinten geneigten, auf dem Kopfe und Halsschilde kurzen, auf den Flügeldecken längeren und in mäßig dichten, einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüßel wenig länger als breit, der untere Teil seitlich gerundet, der Rücken eben, nicht eingedrückt, von der der Quere nach flach ausgehöhlten Stirn durch eine Querdepression abgesetzt. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, die Augen berührend, von oben nicht sichtbar. Der Kopf nach vorn verengt, die kleinen, flachen, nach vorn konvergierenden Augen in der Mitte der Kopfseiten gelegen. Die Fühler plump und kräftig, der Schaft ziemlich stark gebogen, der ganzen Länge nach im apicalen Teile beulenförmig verdickt, die vorderen zwei Glieder

vorn stark verengten Kopf, die flachen, nach vorn konvergierenden Augen, die von oben nicht sichtbaren Fühlergruben, den stark queren, faltig gerunzelten Halsschild und die halbkugelförmigen, auf den dachförmig erhabenen Zwischenräumen mit Doppelreihen feiner Börstchen gezierten Flügeldecken. Dunkelbraun, die Oberseite mit helleren und dunkleren Flecken, welche öfters auf den Flügeldecken zu Binden zusammenfließen, geziert und mit feinen, geneigten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Börstchen besetzt. Der Rüssel so lang wie breit, unten nicht oder nur unbedeutend angeschwollen, gegen die Spitze merklich erweitert, am Rücken im Profil besichtigt eben, der ganzen Breite nach eingedrückt, die Seiten wulstig erhoben, in der Mitte nach außen erweitert. Die Fühlergruben tief, höhlenförmig, gegen die Augen gerichtet, vor den letzteren stark abgekürzt, von oben nicht sichtbar. Der Kopf nach vorn stark verschmälert, die der Quere schwach gewölbte Stirn in der Mitte mit einer tief eingegrabenen Längslinie geziert, vom Rüssel durch eine flache Querdepression abgesetzt. Die Augen groß, rund, flach gewölbt, nach vorn konvergierend. Die Fühler plump und kräftig, dicht beschuppt und abstehend beborstet, den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, der Schaft gerade, gegen die Spitze mäßig verdickt, das erste Glied der Geißel nach vorn verbreitert, wenig länger als an der Spitze breit, die übrigen Glieder quer, gleichbreit, die Keule spitz-eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, die Vorderseite gegen die Stirn deutlich vorgezogen, die Hinterseite mäßig verrundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn bedeutend stärker als nach hinten verengt, oben faltig gerunzelt, bisweilen mit einer flachen, beiderseits abgekürzten Mittelfurche. Die Flügeldecken an der Basis flach ausgerandet, so breit wie der Halsschild, halbkugelförmig, beim ♂ kaum merklich schmäler und kürzer als beim ♀, tief gestreift punktiert, die Punkte weit aufeinanderfolgend, die dachförmig gewölbten Zwischenräume angreifend. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, etwa so breit wie das dritte. Die Beine plump und kräftig, die Spitze der Vorderschienen nach außen schwach schief abgestutzt, nach innen mäßig erweitert und daselbst mit einem kleinen Dorne besetzt, die Tarsen breit, das dritte Glied tief gespalten, zweilappig, bedeutend breiter als das zweite, die Klauen bis über die Mitte verwachsen. Long. 4—5 mm. — Ungarn, Siebenbürgen, Serbien.

34. **Trachyphloeus bosnicus** Apfelb.

Wissenschaftl. Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegovina 1899, 813; *rugicollis* Seidlitz, Die Otiorh. str. 114, ex parte.

Durch den nach vorn verschmälerten Kopf und die nach vorn konvergierenden Augen dem *Tr. ventricosus* sehr nahestehend und auch habituell ähnlich, von demselben durch längeren, schmäleren Rüssel, schmäleren, schwächer gerunzelten, mit einer breiten Mittelfurche versehenen Halsschild, die kurz eiförmigen, nur auf den ungeraden Zwischenräumen mit bedeutend längeren und kräftigeren Börstchen gezierten Flügeldecken und das im Verhältnis zum dritten bedeutend breitere zweite Abdominalsternit leicht zu unterscheiden. Long. 3—4 mm.

Bosnien und falls die Fundortsangabe bei dem kleineren typischen Exemplare des *Tr. rugicollis* zutrifft, auch Bulgarien (teste Seidlitz l. c.)

35. **Trachyphloeus Championi** n. sp. (Reitt. in lit.)

Unter den Arten der dritten Gruppe durch den nach vorn verengten Kopf, die kleinen, flachen, nach vorn konvergierenden Augen, den ebenen, wenig längeren als breiten, von der flach ausgehöhlten Stirn durch eine Querdepression abgesetzten Rüssel, den nicht eingedrückten Halsschild, die wenig längeren als breiten, seitlich kaum ausgebauchten, bei der Ansicht von oben fast quadratischen Flügeldecken, die mit fünf Dornen bewaffneten Vorderschienen und die auffallende Länge der Klauenglieder sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Schwarzbraun, der Körper mit kleinen, runden, nicht anschließenden, aschgrauen und zu bindenartigen Flecken zusammenfließenden schwarzgrauen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, nach hinten geneigten, auf dem Kopfe und Halsschilde kurzen, auf den Flügeldecken längeren und in mäßig dichten, einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüßel wenig länger als breit, der untere Teil seitlich gerundet, der Rücken eben, nicht eingedrückt, von der der Quere nach flach ausgehöhlten Stirn durch eine Querdepression abgesetzt. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, die Augen berührend, von oben nicht sichtbar. Der Kopf nach vorn verengt, die kleinen, flachen, nach vorn konvergierenden Augen in der Mitte der Kopfseiten gelegen. Die Fühler plump und kräftig, der Schaft ziemlich stark gebogen, der ganzen Länge nach im apicalen Teile beulenförmig verdickt, die vorderen zwei Glieder

der Geißel gestreckt, das erste, stark verdickte länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die letztere spitz-eiförmig, schmäler als der Schaft an der Spitze. Der Halsschild mehr als zweimal so breit wie lang, der Quere nach stark gewölbt, ohne Eindrücke, in der Mitte am breitesten, nach vorn deutlich stärker verengt als nach hinten, der Vorderrand gegen die Stirn deutlich vorgezogen, der Hinterrand gerade abgestutzt. Die Flügeldecken wenig länger als breit, der Quere und Breite nach stark gewölbt, vorne gerade abgestutzt, mit verrundeten Schultern, seitlich kaum oder nur undeutlich ausgebaucht, hinten kurz und breit zugerundet, bei der Ansicht von oben fast quadratisch, in seichten Streifen punktiert, die Punkte mäßig dicht aufeinanderfolgend, die Zwischenräume flach. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze mit fünf kleinen Dornen, das dritte Glied der Tarsen bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, das Klauenglied schmal, fast so lang wie die übrigen Glieder zusammengenommen, die Klauen an der Basis verwachsen. Long. 3·3 mm.

Ein in Salonica gesammeltes Exemplar aus der Sammlung des kaiserlichen Rates Herrn Edm. Reitter.

36. **Trachyphloeus ypsilon** Seidl.

Die Otiorh. str. 115; Marseul L'Abeille XI, 623, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 139, 1884.

Unter den großen Arten leicht kenntlich durch den langen parallelseitigen, oben flachen, mit der Stirn in derselben Ebene liegenden und mit einem zwischen den Augen beginnenden, ypsilonförmig geteilten Eindrucke gezierten Rüssel, die elliptischen, auf den flachen Zwischenräumen mit einfachen Reihen langer, gegen die Spitze verbreiterter Borsten besetzten Flügeldecken und durch die langen Klauenglieder der Tarsen. Einfärbig hellgrau bis dunkelgrau, der Körper mit kleinen, dicht anschließenden, länglich viereckigen Schuppen bedeckt und auf der Oberseite mit langen, gegen die Spitze verbreiterten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel bedeutend länger als breit, beim ♂ gegen die Spitze mehr weniger deutlich verbreitert, beim ♀ parallelseitig, unten nicht angeschwollen, oben eben, nicht gekrümmt, mit der flachen Stirn in demselben Niveau liegend, mit einer zwischen den Augen beginnenden, vorn ypsilonförmig geteilten Furche. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, gerade gegen die

flachen Augen verlaufend, vor den letzteren mehr oder minder stark abgeflacht. Die Fühler kräftig, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, beschuppt und abstehend beborstet, der Schaft gerade, gegen die Spitze stark verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite merklich zunehmend, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und deutlich schmäler als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild fast zweimal so breit wie lang, seitlich mehr weniger stark verrundet, nach vorne deutlicher als nach hinten verengt, hinter dem gegen die Stirn vorgezogenen Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, an der Basis gerade abgestutzt, vor der letzteren bisweilen mit einigen nach vorn abgekürzten Falten oder auch mit einem beiderseits der mehr weniger deutlichen, oft ziemlich tiefen und breiten Mittelfurche gelegenen Grübchen. Die Flügeldecken eiförmig, mit vollkommen verrundeten Schultern, beim ♂ schmäler und kürzer als beim ♀, mäßig tief gestreift punktiert, die Punkte weit aufeinanderfolgend, die Zwischenräume kaum gewölbt. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, etwa so lang wie das dritte. Die Beine kräftig, beschuppt und abstehend behaart, bei beiden Geschlechtern gleichmäßig entwickelt, die Schienen gerade, an der Spitze mit einem Kranze gleich langer Borsten, nach außen nicht, nach innen schwach, spitzig vorgezogen, die Tarsen breit, das dritte Glied bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, das Klauenglied kräftig, etwa so lang wie die übrigen Glieder zusammengenommen, die Klauen am Grunde verwachsen. Long. 5—6 mm. — Ungarn, Serbien.

37. **Trachyphloeus turcicus** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 116; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 139, 1884; *gibbifrons* Apfelb. Wissensch. Mitteil. aus Bosnien und der Herzegovina 1899, 815.

Dem *Tr. ypsilon* nahe verwandt und habituell ähnlich, von demselben durch die haarförmige Beschuppung des Körpers, die bedeutend kürzeren, gegen die Spitze nicht oder nur unbedeutend verbreiterten Borsten, den der ganzen Breite nach mehr weniger deutlich eingedrückten, mit einer einfachen, mehr weniger scharf eingegrabenen, auf der Stirn beginnenden, oft von den Schuppen ganz verdeckten Rinne gezierten Rüssel und die oberhalb der Augen mehr weniger deutlich wulstig angeschwollene Stirn leicht zu unterscheiden. Long. 3·7—5·5 mm. Bulgarien.

38. **Trachyphloeus Frivaldszkyi** Kuthy.

Természetrajzi Füzetek XI, 27, 1887—1888.

Leicht kenntlich durch den an der Basis eingeschnürten, unten angeschwollenen, gegen die Spitze verbreiterten, oben schmalen, parallelseitigen, bei der Besichtigung im Profil stark gekrümmten, von der flachen Stirn durch eine Querdepression abgesetzten Rüssel, die von oben sichtbaren Fühlergruben, den nach vorn stark verschmälerten Kopf, die nach vorn konvergierenden, flachen Augen, die an der Basis verwachsenen Klauen und durch die zweifarbigen, schuppenförmigen Borsten der Oberseite. Schwarzbraun, der Körper mit aschgrauen, runden und eingemischten haarförmigen, unter dem Mikroskop dreiästigen Schuppen dicht bedeckt, die Oberseite überdies mit zweifarbigen, schuppenförmigen Borsten, von denen die weißen auf den ungeraden, die schwarzen auf den geraden Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und weiter Aufeinanderfolge geordnet sind, besetzt. Der Rüssel bedeutend länger als breit, an der Basis stark eingeschnürt, unten stark angeschwollen, gegen die Spitze verbreitert, der Rücken schmal, parallelseitig, im Profil besichtigt, stark gekrümmt, der ganzen Breite nach mehr weniger eingedrückt, von der flachen Stirn durch eine Querdepression stark abgesetzt. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, im Bogen gegen die Augen verlaufend, vor den letzteren ziemlich stark abgekürzt, von oben als schmale, vorne wenig breitere Streifen beiderseits des Rüssels sichtbar. Der Kopf nach vorne stark verschmälert, die Augen flach, die Ober- und Unterkanten des Kopfes berührend, nach vorne stark konvergierend. Die Fühler plump und kräftig, beschuppt, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, der Schaft fein anliegend beborstet, gegen die Spitze stark, keulenförmig verdickt, im ersten Dritteile winklig gekrümmt, die Geißel abstehend beborstet, das erste Glied knopfförmig, kaum so lang wie an der Spitze breit, das zweite schlank, zur Spitze schwach verdickt, bedeutend länger als breit, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite abnehmend, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen. Der Halsschild mäßig quer, schmäler als die Flügeldecken, der Breite nach stark gewölbt, hinter dem gegen die Stirn sehr deutlich vorgezogenen Vorderrande mehr weniger eingeschnürt, der Hinterrand schwach verrundet, unweit der Basis am breitesten, von da an beiderseits nach vorn bedeutend stärker verengt. Die Flügeldecken an der Basis so breit wie der Halsschild, etwa um ein Drittel länger als breit, mit deutlichen,

abgerundeten Schultern, seitlich kaum merklich ausgebaucht, parallelseitig, im letzten Dritteile breit verrundet, ohne angedeutete Streifen oder Punkte, an Stelle der abwechselnden Zwischenräume schwach rippenförmig erhoben. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, deutlich breiter als das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig, dicht beschuppt und anliegend beborstet, die Vorderschienen an der Spitze schief nach außen abgestutzt, mit einem Kranze kurzer, gleichlanger Borsten, nach innen unbedeutend erweitert, die Tarsen breit, das dritte Glied bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen bis über die Mitte verwachsen. Long. 3·5—3·8 mm.

Ungarn.

39. **Trachyphloeus apuanus** A. et F. Solari.

Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova 42, 93, 1905.

Durch die flachen, nach vorn stark konvergierenden Augen dem *Frivaldszkyi,* durch die granulierte Oberseite des Körpers dem *granulatus* nahestehend, mit beiden in der Bildung des Rüssels übereinstimmend, von denselben durch die eiförmigen, von der Mitte an nach hinten verengten Flügeldecken und das gerundete dritte bis sechste Geißelglied, vom *Frivaldszkyi* überdies durch einfarbig weiße, auffallend feinere und bedeutend dichter zusammengestellte Börstchen des Körpers, vom *granulatus* durch bedeutende Größe, längeren und schmäleren Rüssel verschieden. Long. 3·3 mm. — Etruria.

Nach einem mir vorliegenden Exemplare beschrieben.

40. **Trachyphloeus granulatus** Seidl.

Die Otiorh. str. 127 Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 141, 1884; *granulus* Marseul L'Abeille XI, 635, 1872.

Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch die granulierte, mit feinen, weißen, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken in einfachen Reihen und in dichter Aufeinanderfolge geordneten Börstchen gezierte Oberseite des Körpers und die verwachsenen Klauen. Schwarzbraun, oben granuliert, der Körper mit feinen, weißgrauen Schuppen bedeckt und die Oberseite überdies, wie oben angegeben, beborstet. Der Rüssel länger als breit, unten stark angeschwollen, gegen die Spitze verbreitert, der Rücken parallelseitig, im Profil betrachtet stark gekrümmt, der Länge nach ziemlich tief eingedrückt, der Eindruck nach hinten

verschmälert und abgeflacht, von der der Quere nach stark gewölbten Stirn durch eine Querdepression abgesetzt. Die Fühlergruben tief, bis an die Augen reichend, vor den letzteren abgeflacht, von oben als schmale, nach vorn verbreiterte Streifen sichtbar. Die Augen deutlich gewölbt, die ganzen Seiten des Vorderkopfes einnehmend. Die Fühler mäßig kräftig, den Hinterrand des Halsschildes nicht überragend, der Schaft schwach gekrümmt, gegen die Spitze stark verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge wenig differierend, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, etwa so lang wie die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so stark wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild bedeutend schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, in der Mitte am breitesten, beiderseits ziemlich stark, nach vorn jedoch merklich stärker verengt, der Vorderrand gegen die Stirn vorgezogen, der Hinterrand schwach verrundet. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, an der Basis breiter als der Halsschild, mit deutlichen Schultern, seitlich sehr schwach ausgebaucht, hinten kurz und breit zugerundet. Das zweite Abdominalsternit vorn winklig gebogen, länger als die zwei folgenden zusammengenommen. Die Beine plump, kräftig, fein beschuppt und behaart, das dritte Glied der breiten Tarsen tief zweilappig, bedeutend breiter als das vorhergehende, die Klauen bis über die Mitte verwachsen. Long. 3—3·3 mm.

Frankreich.

41. **Trachyphloeus setiger** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 118; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 140, 1884; *maculatus* Perris L'Abeille VII, 21, 1870; *setermis* Marseul L'Abeille XI, 627, 1872.

Leicht kenntlich durch den gestreckten, stark gekrümmten, vom Kopfe abgesetzten Rüssel, die flachen, nach vorn konvergierenden Augen, die in der Schultergegend breitesten, von da an nach hinten verschmälerten, in tiefen Streifen punktierten Flügeldecken, die langen, aufgerichteten Borsten des Körpers, die abgerundete, mit starken Dornen besetzte Spitze der Vorderschienen und die getrennten Klauen. Schwarzbraun bis hellbraun, der Körper mit kleinen, runden, dicht anschließenden Schuppen bedeckt und mit langen, dicken, deutlich keulenförmigen, auf den Flügeldecken mäßig dicht in einfachen Reihen geordneten, licht gefärbten Borsten besetzt. Die aschgraue Farbe der Schuppen geht auf der hinteren Wölbung der

Flügeldecken in weiße und schwarze Färbung über. Gewöhnlich treten daselbst zwei bogenförmige, nach hinten konvergierende, auf der Vorderseite schmal schwarz begrenzte weiße Binden auf. Der Rüssel bedeutend länger als breit, nach vorn deutlich verbreitert, der Rücken breit, parallelseitig, ziemlich stark gekrümmt, von der flachen, bisweilen mit einem Mittelgrübchen gezierten Stirn durch eine Querdepression abgesetzt, mit einer feinen, mehr weniger deutlichen, öfters auf die Stirn übergreifenden Rinne. Die Fühlergruben tief, mäßig breit, deutlich gekrümmt, gegen die Augen erweitert, von den letzteren durch eine dünne Wand getrennt, von oben als schmale, gleichbreite Streifen sichtbar. Der Kopf vor den Augen eingeschnürt, die Augen groß, flach, nach vorn konvergierend. Die Fühler kräftig, der Schaft gerade, von der Basis an mäßig verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge wenig differierend, das erste stärker verdickt, die äußeren fünf quer, gegen die spitz-eiförmige Keule kaum breiter werdend, die letztere kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, von da an beiderseits gleichmäßig verengt, hinter dem gerade abgestutzten Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet, mit einer mehr weniger ausgeprägten, vorn gewöhnlich abgekürzten Mittelfurche und zwei tiefen Grübchen auf der basalen Hälfte. Die Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als breit, an der Basis mäßig ausgerandet, mit stumpfwinkligen Schultern und geraden, kaum ausgebauchten Seiten, hinten kurz und breit verrundet, in tiefen Streifen punktiert, die Punkte dicht aufeinanderfolgend, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, wenig breiter als das dritte. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze verrundet, mit einem Kranze starker Dornen besetzt, das dritte Tarsenglied zweimal so breit wie das vorgehende, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3·2—5 mm.

Frankreich, Spanien, Sardinien, Sizilien.

42. **Trachyphloeus algerinus** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 119; Marseul L'Abeille XI, 627, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 140, 1884.

Habituell dem *Tr. setiger* sehr ähnlich, ebenso gefärbt und ungefähr von derselben Größe, aber durch den fast dreimal so breiten

wie langen Halsschild, die nicht schmalen und gestreckten, sondern breiten und kurzen, furchenartig gestreiften, auf den gewölbten Zwischenräumen mit Reihen langer, stark keulenförmig verdickter Borsten gezierten Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Long 4·5 mm.

Mir liegt nur ein aus der Sammlung des königl. zool. Museums zu Dresden stammendes Exemplar vor.

43. **Trachyphloeus bifoveolatus** Beck.

Beiträge zur bayrischen Insektenfauna 22; Bedel Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 41; *scaber* auct. (non Linné) Fauna suecica 592; Bach Käferfauna für Nord- und Mitteldeutschland 262; Thomson Skandinaviens Coleoptera 7, 131; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 117; Marseul L'Abeille XI, 625, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 139, 1884; *squamosus* Gyllh. Schönherr 2, 491; *scabriculus* Gyllh. Insecta Suecica 3, 309; *tesselatus* Marsham Schönherr 7, 114; *confinis* Stephens Illustrations of British Entomology 4, 121.

Leicht kenntlich durch die großen, flachen, nach vorn konvergierenden Augen, den vor den letzteren eingeschnürten Kopf, den breiten, gegen die Spitze verschmälerten Rücken des Rüssels, die etwa um ein Drittel längeren als breiten, auf den flachen Zwischenräumen mit Reihen kurzer Borsten gezierten Flügeldecken und die getrennten Klauen. Schwarzbraun bis hellbraun, der Körper mit kleinen, runden, isolierten Schuppen[1]) bedeckt und mit auf dem Halsschilde sehr kurzen, auf den Flügeldecken längeren, in einfachen Reihen und undichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel deutlich länger als breit, seitlich ausgebaucht, der Rücken breit, nach vorn ziemlich stark verengt, von dem vorn eingeschnürten Kopf durch eine Querdepression abgesetzt, der Länge nach mehr weniger deutlich eingedrückt, im Profil besichtigt stark gekrümmt. Die Fühlergruben tief, nach hinten verbreitert, deutlich gekrümmt, vor den großen, flachen, nach vorn konvergierenden Augen abgekürzt und abgeflacht, von oben zum Teile sichtbar. Die Fühler plump und kräftig, der Schaft gegen die Spitze gleichmäßig, ziemlich stark verdickt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste länger und bedeutend stärker als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite unbedeutend zunehmend, die letztere spitz-eiförmig, so lang wie die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und so dick wie der Schaft an der

[1]) Die Oberseite ist in den meisten Fällen mit feinen Erdbestandteilen bedeckt, welche sowohl die Schuppen als auch die tiefen Streifen der Flügeldecken verdecken.

Spitze. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten unbedeutend verengt, hinter dem gegen die Stirn kaum oder nur unbedeutend vorgezogenen Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet, mit einer mehr weniger deutlichen, vorn gewöhnlich abgekürzten Mittelfurche und beiderseits derselben auf der hinteren Hälfte mit je einem tiefen Grübchen. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, an der Basis wenig ausgerandet, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern, seitlich deutlich ausgebaucht, hinten kurz und breit zugerundet, in tiefen Streifen dicht punktiert, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, wenig breiter als das dritte. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze verrundet, stark bedornt, das dritte Tarsenglied zweimal so breit wie das zweite, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·8—5 mm.

Europa, Kaukasus, Sardinien.

44. **Trachyphloeus coloratus** Allard.

Berl. Entom. Zeitsch. 1869. 325; Marseul L'Abeille XI, 626, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 139, 1884; *Beaupréi* Pic L'Echange XIX, 155, 1905.

Dem *Tr. bifoveolatus* sehr nahestehend und habituell ähnlich, von demselben durch die dicht anschließenden Schuppen, die äußerst feinen, anliegenden, schwer wahrnehmbaren Börstchen der Oberseite des Körpers, den an der Basis stärker eingeschnürten, auf dem Rücken parallelseitigen Rüssel, die von oben in größerer Ausdehnung sichtbaren, die Augen erreichenden Fühlergruben, den nach vorn deutlicher verengten Kopf und die breiteren, kürzeren, mehr parallelseitigen, hinten sehr kurz verrundeten, bei der Ansicht von oben quadratischen Flügeldecken verschieden. Long. 3·2—4 mm. — Algerien.

45. **Trachyphloeus amplithorax** n. sp.[1])

Unter den Arten mit eingeschnürtem Kopfe und nach vorn konvergierenden Augen durch den glockenförmigen, nur hinter dem Vorderrande breit eingedrückten Halsschild, die kurzen, bei der Ansicht von oben fast quadratischen, auf den deutlich gewölbten Zwischenräumen mit mäßig dichten, einfachen Reihen kurzer, dichter Borsten gezierten Flügeldecken und die getrennten Klauen leicht

[1]) Der Käfer ist unter dem Namen *amplithorax* Desbrochers in den Sammlungen verbreitet. Desbrochers hat jedoch nach einer Mitteilung an Herrn Prof. Dr. L. Heyden einen *Trachyphloeus* unter diesem Namen nicht beschrieben.

kenntlich. Schwarzbraun bis hellbraun, der Körper mit kleinen, runden, nicht anschließenden, erdgrauen Schuppen dicht bedeckt und mit auf dem Kopfe und Halsschilde schuppenförmigen, unregelmäßig gruppierten, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken längeren, dicken, stark geneigten, in einfachen, mäßig dichten Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, mit stark bauchig erweiterten Seiten, der Rücken mäßig breit, parallelseitig, nicht eingedrückt, im Profil besichtigt stark gekrümmt, von dem vorn eingeschnürten Kopf deutlich, mehr weniger stark abgesetzt. Die Fühlergruben tief, deutlich gekrümmt, nach hinten verbreitert, die kleinen, flachen, tief herabgedrückten, nach vorn konvergierenden Augen erreichend, vor den letzteren abgeflacht. Die Fühler kurz und kräftig, der Schaft gegen die Spitze stark, keulenförmig verdickt, kaum gebogen, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste stark verdickt, kürzer als das schlanke zweite, die äußeren quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die letztere spitzeiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und schmäler als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, von der Basis nach vorn anfangs schwach, von der Mitte stark verengt, hinter dem gegen die Stirn deutlich vorgezogenen Vorderrande stark eingeschnürt, der Hinterrand mäßig verrundet, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken kurz, höchstens um ein Viertel länger als breit, an der Basis mäßig ausgerandet, mit angedeuteten, verrundeten Schultern, seitlich schwach ausgebaucht, hinten kurz und breit zugerundet, bei der Ansicht von oben fast quadratisch, breit und flach gestreift, ohne bemerkbare Punkte in den Streifen. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, wenig kürzer als das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze abgerundet, mit einem Kranze starker Dornen besetzt, das dritte Tarsenglied wenig breiter als das zweite, deutlich zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·5—3 mm. — Dobrutscha, Bulgarien.

46. **Trachyphloeus inermis** Bohem.

Schönherr 7, 119; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 126; Marseul L'Abeille XI, 634, 1872; Stierlin Mitteil Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 141, 1884; *sabulosus* Redtenbacher Fauna austriaca 2, 731.

Eine in der Länge der Flügeldecken sehr variable, an der auffallenden Form der Fühlergruben leicht kenntliche Art. Schwarzbraun bis hellbraun, bisweilen die Fühler und Beine rötlich, der Körper mit kleinen, runden, isolierten, erdgrauen Schuppen dicht

bedeckt und mit weißen, dünnen, auf dem Kopf und Halsschild zerstreut, dicht gestellten, sehr kurzen, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und dichter Aufeinanderfolge geordneten, bedeutend längeren Borsten besetzt. Der Rüssel nicht oder nur wenig länger als breit, parallelseitig, der Rücken breit, gegen die Spitze sehr deutlich verengt, flach, bisweilen mit einer mehr weniger eingedrückten Mittelfurche, im Profil besichtigt samt der der Quere nach ziemlich stark gewölbten Stirn schwach gekrümmt. Die Fühlergruben seicht, die oberen Kanten gerade verlaufend, vor der Basis des Rüssels verschwindend, die unteren winklig umgebogen und schief nach unten verlaufend, von oben als schmale, nach vorne verbreiterte Streifen sichtbar. Die Augen klein, rund, tief stehend, deutlich gewölbt, merklich vorragend. Die Fühler zart, der Schaft von der Basis an mäßig verdickt, stark gebogen, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, in der Länge kaum differierend, das erste ziemlich stark verdickt, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die letztere eiförmig, so lang wie die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und breiter als der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn bedeutend stärker als nach hinten verengt, hinter dem gegen die Stirn ziemlich stark vorgezogenen Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, der Hinterrand ziemlich stark verrundet, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken bald kaum um ein Viertel länger als breit, bald zweimal so lang wie breit, an der Basis deutlich ausgerandet, mit deutlichen, stumpfwinkligen Schultern und mehr weniger ausgebauchten Seiten, hinten ziemlich kurz und breit zugerundet, in seichten Streifen mäßig dicht punktiert, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsternit vorn winklig gebogen, länger als die folgenden zwei zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig, die Vorderschienen an der Spitze schief nach außen abgestutzt, nicht bedornt, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 2·1—3 mm. — Mir liegen Exemplare vor aus Niederösterreich, Mähren, Ungarn, Rumänien, Süd-Rußland und Kaukasus.

47. **Trachyphloeus variegatus** Küster.

Die Käfer Europas 18, 85; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 120; Marseul L'Abeille XI, 620, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 140, 1884; *hystrix* Duval Genera des Coléopt. d'Europe 33.

Leicht kenntlich durch den stark queren Rüssel, den seitlich nach vorn und hinten gleichmäßig verengten Halsschild, die gestreckten,

in der Schultergegend breitesten Flügeldecken und durch die Art und Weise der Beschuppung und Beborstung des Körpers. Schwarzbraun, die Tarsen hellbraun, der Körper mit runden, dicht anschließenden, auf dem Kopf und Halsschild in der Mitte tief eingestochenen, auf den Flügeldecken übereinandergreifenden, hellgrauen und eingemischten, makelartig verteilten schwarzgrauen Schuppen bedeckt und mit langen, dicken, aufgerichteten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und mäßig dichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel fast zweimal so breit wie lang, gegen die Spitze merklich erweitert, der Rücken breit, parallelseitig, der Länge nach flach eingedrückt und fein gerinnt, im Profil betrachtet nicht gekrümmt, mit der der Quere nach ziemlich stark gewölbten Stirn in einer Ebene liegend. Die Fühlergruben sehr tief, schwach gekrümmt, nach hinten unbedeutend verbreitert, die großen, runden, flachen Augen berührend, von oben als schmale, gleichbreite Streifen sichtbar. Die Fühler ziemlich kräftig, beschuppt und abstehend behaart, der Schaft etwa bis zum ersten Dritteile verdickt und daselbst sehr deutlich gekrümmt, weiter zur Spitze gleichbreit verlaufend, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste stärker und bedeutend länger als das zweite, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die Keule eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, unmittelbar vor der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten stark, gleichmäßig verschmälert, der Vorderrand gegen die Stirn unbedeutend vorgezogen, der Hinterrand mäßig verrundet, ohne Eindrücke und Einschnürungen. Die Flügeldecken gestreckt, bedeutend breiter als der Halsschild, an der Basis deutlich ausgerandet, in den vorragenden, abgerundeten Schultern am breitesten, von da an gegen die Spitze verschmälert, die letztere ziemlich breit verrundet, in tiefen Streifen undicht punktiert, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsternit nach vorn stark winklig erweitert, breiter als das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig, beschuppt und abstehend beborstet, die Spitze der Vorderschienen deutlich abgerundet, mit einem Kranze von Dornen besetzt, das dritte Tarsenglied bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, das Klauenglied lang, wenig kürzer als die vorangehenden, die Klauen getrennt. Long. 3—4 mm.

Spanien, Sardinien, Algerien.

48. **Trachyphloeus brevirostris** Brisout.

Annales de la Société Entomologique de France 1866, 407 Seidlitz Die Otiorh. str. 121; Marseul L'Abeille XI, 630, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Ent. Gesellsch. VII. 140, 1884; *picturatus* Fuente Boletin de la Sociedad Espanola de Historia Natural 1902, 106.

Kenntlich durch den so langen wie breiten Rüssel, die gewölbten, deutlich vorragenden Augen und die schmalen, an der Basis gerade abgestutzten, in den abgerundeten Schultern breitesten Flügeldecken. Gestreckt, schmal, hellbraun, die Fühler und Beine gewöhnlich rotbraun, der Körper mit runden, dicht anschließenden, hellgrauen, bisweilen weißen, silberglänzenden und eingemischten, flecken- und bindenartig verteilten schwarzen Schuppen bedeckt und mit kurzen, weißen und eingemischten schwarzen, auf dem Kopf und Halsschild aufgerichteten, unregelmäßig gruppierten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und ziemlich dichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, der Rücken zur Spitze unbedeutend verengt, flach, mit einer schmalen, mehr weniger abgekürzten Mittelrinne, mit der der Quere nach mäßig gewölbten Stirn in einer Ebene liegend. Die Fühlergruben sehr tief, schmal, fast gleichbreit, unbedeutend gekrümmt, von oben als schmale, zur Spitze ziemlich verbreiterte Streifen sichtbar, bis an die gewölbten, deutlich vorragenden Augen reichend. Die Fühler ziemlich kräftig, beschuppt und abstehend behaart, der Schaft von der Basis an gleichmäßig verdickt, stark gebogen, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Stärke wenig, in der Länge kaum differierend, die äußeren fünf quer, gegen die Keule an Breite zunehmend, die letztere eiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen und merklich breiter als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild höchstens anderthalbmal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, beiderseits ziemlich gleichmäßig verschmälert, hinter dem gegen die Stirn deutlich vorgezogenen Vorderrande flach eingeschnürt, der Hinterrand kaum merklich verrundet. Die Flügeldecken fast zweimal so lang wie breit, an der Basis gerade abgestutzt, mit abgerundeten Schultern, in der Gegend der letzteren am breitesten, nach hinten ziemlich stark verengt, in schmalen, tiefen Streifen punktiert, die Punkte ziemlich dicht aufeinanderfolgend, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsegment nach vorn mäßig bogenförmig erweitert, etwa so breit wie das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig.

beschuppt und abstehend behaart, die Vorderschienen an der Spitze abgerundet, stark bedornt, die an die äußere Ecke angrenzenden vier Dorne verwachsen, das dritte Tarsenglied breit, zweilappig, das Klauenglied lang, wenig kürzer als die übrigen Glieder zusammengenommen, die Klauen getrennt. Long. 3—4 mm. — Spanien.

49. **Trachyphloeus globicollis** Stierl.

Le Frélon 5, 43, 1896.

Dem *Tr. brevirostris* sehr nahestehend und habituell ähnlich, von demselben durch die bedeutende Größe, die auffallend breitere Körperform, den bedeutend längeren Rüssel, den in der basalen Hälfte schwach winklig gebogenen Schaft der Fühler, die flachen, nicht vorragenden Augen, die einfarbig weißgrauen, auf dem Halsschilde in der Mitte eingedrückten oder seicht eingestochenen, auf den Flügeldecken nicht anschließenden Schuppen und durch die dickeren, merklich längeren Borsten verschieden. Long. 4—5 mm.

Spanien, Provinz Ciudad-Réal.

50. **Trachyphloeus guadarramus** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 125; Marseul L'Abeille XI, 634, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 141, 1884.

Unter den Arten der vierten Gruppe durch die kleinen, stark gewölbten, vorragenden, an die Unterkanten des Kopfes herabgedrückten Augen, den nach vorn stark verengten, an der Spitze halb so wie die Stirn über dem Hinterrande der Augen breiten Rücken des Rüssels, die geraden, vor den Augen abgekürzten, von oben zum großen Teile der ganzen Länge nach sichtbaren Fühlergruben, die breiten, parallelseitigen Flügeldecken und die Art und Weise der Beschuppung und Beborstung des Körpers sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Braun, der Körper mit eckigen, dicht gestellten, auf dem Kopfe und Halsschilde seicht eingestochenen, auf den Flügeldecken übereinandergreifenden rost- und hellbraunen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, keulenförmigen, etwa wie bei der Art *Olivieri* langen, auf dem Kopf und Halsschilde nach vorn geneigten, auf den Flügeldecken in einfachen, mäßig dichten Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel bedeutend breiter als lang, der untere Teil seitlich gerundet, der obere flach, nach vorn stark, geradlinig verengt, an der Spitze halb so breit wie die Stirn über dem Hinterrande der Augen, mit der der Quere nach stark gewölbten Stirn in derselben Ebene liegend. Die Fühlergruben tief, geradlinig, vor den kleinen, stark gewölbten, vorragenden, an die Unterkanten des Kopfes herabgedrückten Augen abgekürzt. Die

Fühler zart, der Schaft ziemlich stark gekrümmt, der ganzen Länge nach, im apicalen Teile jedoch stärker verdickt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste gegen die Spitze stark verdickte länger als das zweite, die äußeren schwach quer, gleichbreit, die Geißel spitz-eiförmig, so breit wie der Schaft an der Spitze. Der Halsschild etwa anderthalbmal so breit wie lang, unmittelbar hinter der Mitte am breitesten, von da an beiderseits gleichmäßig verengt, hinter dem gegen die Stirn deutlich vorgezogenen Vorderrande seicht eingeschnürt, der Hinterrand fast gerade abgestutzt, in der Mitte mit einem seichten Längseindrucke. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, an der Basis kaum merklich ausgerandet, mit abgerundeten Schultern und parallelen Seiten, hinten breit zugerundet, in schmalen Streifen punktiert, die Punkte undicht aufeinanderfolgend. Das zweite Abdominalsternit deutlich länger als das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump, beschuppt und beborstet, die Vorderschienen an der Spitze wenig schief abgestutzt, in den inneren Ecken mit einem schwachen Dorn, das dritte Tarsenglied zweilappig, wenig breiter als das zweite, die Klauen getrennt. Long. 2·7 mm.

Durch die gefällige Vermittlung des Herrn Dr. Karl Daniel lag mir das typische, von Kiesenwetter in der Sierra Guadarrama gesammelte Exemplar, aus der königl. bayer. Staatssammlung vor.

51. **Trachyphloeus Reitteri** Stierl.

Cathormiocerus Reitteri Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 143, 1884.

Durch die großen, die ganzen Seiten des Kopfes einnehmenden, stark gewölbten, vorragenden Augen, den queren, auch am Rücken parallelseitigen Rüssel, die gekrümmten, bis an die Augen reichenden, von oben zum Teile sichtbaren Fühlergruben, die gestreckten, von der Schultergegend an nach rückwärts verschmälerten Flügeldecken, die schief nach außen abgestutzten, nur in den Innenecken bedornten Vorderschienen und durch die Art und Weise der Beschuppung und Beborstung des Körpers sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Braunschwarz, der Körper mit eckigen, dichtgestellten, auf dem Kopf und Halsschild schalenförmig ausgehöhlten, auf den Flügeldecken übereinandergreifenden, aschfarbigen Schuppen bedeckt und mit gleichfarbigen, etwa wie bei der Art *aristatus* langen, jedoch nicht so dicht gestellten, nach hinten geneigten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel ziemlich stark quer, unten, sowie am Rücken parallelseitig, der

Rücken flach, mit einer seichten, auf die flache, in demselben Niveau liegende Stirn übergreifenden Rinne. Die Fühlergruben tief, gekrümmt, nach hinten unbedeutend verbreitert, bis an die großen, die ganzen Kopfseiten einnehmenden, stark gewölbten, vorragenden Augen reichend. Die Schläfen nach hinten divergierend. Die Fühler den Hinterrand des Halsschildes überragend, abstehend behaart, der Schaft sehr deutlich gekrümmt, in der apicalen Hälfte unbedeutend, in der basalen Hälfte mäßig verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge kaum differierend, die äußeren fünf nur unbedeutend breiter als lang, die Keule eiförmig, so breit wie die Spitze des Schaftes und so lang wie die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen. Der Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, hinter dem schief nach unten abgestutzten Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, der Hinterrand breit verrundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichmäßig verengt, der Länge nach kaum, der Quere nach stark gewölbt. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als breit, etwa zweimal so breit wie der Halsschild, von der stark ausgerandeten Basis zu den verrundeten Schultern stark verbreitert, weiter zur Spitze allmählich verschmälert, in schmalen Streifen weit aufeinanderfolgend punktiert, die Zwischenräume flach; das zweite Abdominalsternit deutlich länger als das dritte und vierte zusammengenommen. Die Beine plump, beschuppt und abstehend beborstet, die Vorderschienen schief abgestutzt, in der inneren Ecke mit einem starken Dorne, das dritte Tarsenglied tief gespalten, zweilappig, breiter als das zweite, die Klauen getrennt. Long. 3—3·5 mm.

Südspanien. Zwei typische ♀ aus der Sammlung des Herrn kais. Rates Edm. Reitter und vier ♀ aus der Kollektion des Herrn Dr. Georg Seidlitz bezeichnet »n. sp. *Tr. myrmecophili affinis*«.

52. **Trachyphloeus myrmecophilus** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 125; Marseul L'Abeille XI, 633, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 140, 1884; Bedel Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 41.

Unter den Arten mit den in der Schultergegend breitesten Flügeldecken durch die winklig gebogenen Fühlerfurchen, den höchstens anderthalbmal so breiten wie langen Halsschild, die Form des zweiten Abdominalsternites und durch die ziemlich langen, starken, sehr dicht gestellten Borsten der Oberseite des Körpers leicht kenntlich. Schwarzbraun bis hellbraun, der Körper mit eckigen, dicht anschließenden, leicht abreibbaren, auf dem Halsschilde seicht

eingestochenen, weißgrauen Schuppen bedeckt und mit ziemlich langen, dicken, auf dem Kopf und Halsschild aufstehenden, dicht zerstreut gruppierten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und dichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel bedeutend breiter als lang, nach vorn deutlich verschmälert, die Seiten gerade, der Rücken bis zur Einlenkungsstelle der Fühler verengt, weiter zur Spitze parallelseitig verlaufend, der Länge nach samt der abgeflachten Stirn mehr weniger deutlich eingedrückt, sowie schmal und tief gerinnt, im Profil besichtigt kaum merklich gekrümmt. Die Fühlergruben winklig gebogen, bis zur Einlenkungsstelle der Fühler hinaufsteigend, gegen die schwach gewölbten, merklich vorragenden Augen herablaufend und abgeflacht, die letzteren berührend. Die Fühler beschuppt und abstehend behaart, der Schaft schwach gebogen, von der Basis an ziemlich stark verdickt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, zur Spitze verbreitert, in der Länge kaum differierend, die äußeren fünf stark quer, gleichbreit, die Keule spitz-eiförmig, wenig kürzer als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen und etwa so breit wie die Spitze des Schaftes. Der Halsschild höchstens anderthalbmal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, von da an beiderseits gleichmäßig verschmälert, vorn und hinten gerade abgestutzt, hinter dem Vorderrande mehr weniger deutlich eingeschnürt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken etwa anderthalbmal so lang wie breit, bedeutend breiter als der Halsschild, an der Basis gerade abgestutzt, mit deutlichen, verrundeten Schultern, in der Gegend der letzteren am breitesten, von da an bis zum letzten Dritteile mäßig verschmälert, dann breit verrundet, in schmalen, tiefen Streifen punktiert, die Punkte ziemlich dicht aufeinanderfolgend, die Zwischenräume flach. Das zweite Abdominalsternit vorn winklig gebogen, länger als die zwei folgenden zusammengenommen. Die Vorderschienen an der Spitze schief nach außen abgestutzt, nur mit einem Dorn in den inneren Ecken, das dritte Glied der Tarsen bedeutend breiter als das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt.[1]) Long. 2·6—3 mm.

Spanien, Frankreich.

[1]) Ich fand diesen Käfer in den Sammlungen mit dem habituell ähnlichen *Cathormiocerus curvipes* Wollast vermengt. Der letztere ist von *Trach. myrmecophilus* durch schmälere, gestrecktere Körperform, den ersten Dritteile winklig gebogenen Fühlerschaft, den gegen die Stirn deutlich vorgezogenen Vorderrand und gerundeten Hinterrand des Halsschildes und die mehr weniger deutlich erhobenen, abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

53. **Trachyphloeus aristatus** Gyllenhal.

Insecta succica 4, 613; Schönherr 2. 491; Seidlitz Die Otiorh. str. 123; Marseul L'Abeille XI, 632, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 140, 1884; Bedel Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 41; *stipulatus* Germar Fauna Insectorum Europae 13, tab. 15.

Kenntlich durch die ziemlich langen, dicht gestellten Borsten, die gebogenen, bis an die Augen reichenden Fühlergruben, den doppelt so breiten wie langen, seitlich stark gerundeten, mit einer Mittelfurche gezierten Halsschild und die in der Schultergegend breitesten Flügeldecken. Dunkelbraun bis hellbraun, der Körper mit eckigen, dicht anschließenden, weißgrauen Schuppen bedeckt und mit dicken, zur Spitze stark erweiterten, auf dem Kopfe und Halsschilde dicht, zerstreut gestellten, auf den Flügeldecken in einfachen Reihen und dichter Aufeinanderfolge geordneten Borsten besetzt. Der Rüssel deutlich quer, parallelseitig, der Rücken nach vorn deutlich verschmälert, der ganzen Länge nach samt der flachen Stirne breit und ziemlich tief eingedrückt, mit einer nach vorn gewöhnlich abgekürzten Mittelrinne, im Profil besichtigt mehr weniger gekrümmt. Die Fühlergruben der ganzen Länge nach tief, ziemlich gleichbreit, in schwachem Bogen gegen die großen, flachen Augen verlaufend, die letzteren erreichend. Die Fühler wie bei *Tr. myrmecophilus* gebildet. Der Halsschild etwa doppelt so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten stark, gleichmäßig verengt, hinter dem gegen die Stirn deutlich vorgezogenen Vorderrande eingeschnürt, der Hinterrand gerade abgestutzt, mit einer breiten, mehr weniger tiefen, nach vorn gewöhnlich abgekürzten Mittelfurche. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als breit, bedeutend breiter als der Halsschild, an der Basis gerade abgestutzt, mit verrundeten Schultern, in der Gegend der letzteren am breitesten, von da an nach hinten ziemlich stark verengt, in seichten, breiten Streifen punktiert, die großen, ziemlich dicht aufeinanderfolgenden Punkte die deutlich erhobenen Zwischenräume angreifend. Das zweite Abdominalsternit vorn gerade abgestutzt, bedeutend kürzer als die zwei folgenden zusammengenommen. Die Beine plump und kräftig, beschuppt und abstehend behaart, die Vorderschienen an der Spitze schief nach außen abgestutzt, mit einem Dorn in den inneren Ecken, das dritte Tarsenglied zweimal so breit wie das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen getrennt. Long. 3—3·5 mm.

Europa, Kaukasus.

54. **Trachyphloeus Olivieri** Bedel.

Faune des Coléopt. du Bassin de la Seine 6, 41; *squamulatus* Schönherr 2, 492; Seidlitz Die Otiorh. s. str. 124; Marseul L'Abeille XI, 633, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 140, 1884; *elegantulus* Apfelb. Wissensch. Mitteil. aus Bosnien und der Herzegovina 1899, 812; ? *spinosus* Goeze Entomologische Beiträge 1, 412, 1777.

Dem *Tr. myrmecophilus* und *aristatus* nahe verwandt und habituell ähnlich, von dem ersteren durch schwach bogenförmige, nicht winklig gekrümmte Fühlergruben und das vorn gerade abgestutzte zweite Abdominalsternit, vom *aristatus* durch gestrecktere Körperform, bedeutend schmäleren Halsschild und längeres zweites Abdominalsternit, von beiden durch viel kürzere Borsten leicht zu unterscheiden. Long. 2·5—3·1 mm.

Mittel-Europa, Italien.

55. **Trachyphloeus orbitalis** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 104; Marseul L'Abeille XI, 612; 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 137, 1884.

Habituell dem *Tr. Godarti* ähnlich, fast von derselben Größe, der Körper dicht mit sternförmigen Schuppen bedeckt. Der Kopf über der Stirn etwas niedergedrückt, die Fühlergruben tief und groß, über den Augen deutlich fortgesetzt, die letzteren flach und ziemlich klein, ganz an den Unterrand der Furchen gerückt. Die Fühler mit siebengliedriger Geißel. Der Halsschild um die Hälfte breiter als lang, seitlich gleichmäßig gerundet, vorn abgestutzt oder ganz schwach gerundet, vor der Spitze mit einem deutlichen Quereindruck. Die Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, wenig länger als breit, seitlich etwas parallel, die abwechselnden Zwischenräume etwas erhaben und mit einer Reihe kurzer, dicker, aufstehender Börstchen besetzt. Die Vorderschienen wie bei *Tr. pustulatus* gebildet, das dritte Tarsenglied breit, zweilappig. Long. 3·5—4 mm.

Algerien. (Ex. Seidlitz).

Der besprochene Käfer würde unter den Arten der ersten Gruppe durch die bedeutende Größe, die siebengliedrige Geißel der Fühler, die kurzen, dicken, aufgerichteten, auf den Flügeldecken in Reihen geordneten und nur auf die zart erhobenen abwechselnden Zwischenräume beschränkten Borsten und durch das breite, zweilappige dritte Tarsenglied leicht kenntlich sein.

56. **Trachyphloeus syriacus** Seidl.

Die Otiorh. s. str. 128; Marseul L'Abeille XI, 636, 1872; Stierlin Mitteil. Schweiz. Entom. Gesellsch. VII, 141, 1884.

Die Originalbeschreibung lautet: »Der *Tr. syriacus* steht in jeder Beziehung dem *granulatus* so nahe, daß ich ihn nicht spezifisch trennen würde, wenn er nicht auf Thorax und Flügeldecken deutliche, ziemlich dichte Schüppchen hätte. Außerdem ist der Thorax seitlich viel stärker gerundet erweitert, und vor der Spitze sehr stark eingedrückt; die Flügeldecken sind viel breiter. Long. 3·5 mm. Nur ein Stück von H. Capiomont mitgeteilt.«

Der Körper der reinen Stücke der verglichenen Art *granulatus* ist gleichfalls mit kleinen, runden, isolierten, jedoch ziemlich dicht gruppierten Schüppchen bedeckt. Ungeachtet dessen halte ich die übrigen oben erwähnten Unterscheidungsmerkmale zur spezifischen Trennung der beiden besprochenen Arten für ausreichend. Hiezu veranlaßt mich namentlich der Umstand, daß ich bereits von demselben Autor unter ähnlichen Verhältnissen als Varietäten beschriebene Rüßler an der Hand eines entsprechenden Materiales für gute Arten erklären mußte.

57. **Trachyphloeus Desbrochersi** Stierl.

Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 141; 1894.

Die Originalbeschreibung lautet: »Rostro capite paulo longiore, antrorsum parum angustato, plano, scrobe recta, abbreviata, profunda, oculis subglobosis, antennis gracilibus, thorace longitudine dimidio latiore, rotundato, pone medium latiore, basi multo latiori quam apice, elytris thorace fere duplo latioribus, dorso subplanis, striatis, setulis brevibus, tenuibus, paulo clavatis obsitis, interstitiis planis, quinto septimoque costatis, pone medium fascia transversa ornatis, tibiis apice breviter setulosis, unguiculis liberis«. Long. 3 mm. Oran.

Der besprochene Käfer würde in die vierte Gruppe gehören und sich von den hieher gehörigen Arten sowie von allen Trachyphloeen durch die Erhebung des fünften und siebenten Zwischenraumes der Flügeldecken unterscheiden. Die Beschreibung dürfte jedoch keinen *Trachyphloeus*, sondern eine *Coenopsis* betreffen, da bei mehreren Arten der letzteren Gattung die erwähnten Zwischenräume der Flügeldecken erhoben sind.

58. **Trachyphloeus muricatus** Stierl.

Mitteil. Schweiz. Entom. Gesell. VII, 141; 1884.

Die Originalbeschreibung lautet: »Ovatus, niger, dense squamosus, rostro basi paulo constricto, profunde sulcato, scrobe lata, profunda, scapo parum curvato, oculis planis, thorace transverso, longitudine dimidio latiore, antrorsum valde attenuato, intra apicem leviter constricto, basi rotundato, elytris breviter ovatis, lateribus subparallelis, basi profunde emarginatis, fortiter punctato-striatis, brevissime setulosis, tibiis anticis inermibus«. Long. 4 mm. — Süd-Spanien.

Aus der der Beschreibung vorangehenden tabellarischen Übersicht ist zu entnehmen, daß die Oberseite des besprochenen Käfers nicht granuliert ist und die Klauen verwachsen sind. Demnach würde derselbe in die dritte Gruppe gehören und daselbst durch den an der Basis eingeschnürten Rüssel den Arten *apuanus*, *granulatus* und *Frivaldszkyi* zunächst stehen und von den ersteren zwei durch die nicht granulierte Oberseite des Körpers, den tief gerinnten Rüssel und den stark queren Halsschild, vom *Frivaldszkyi* durch die einfärbigen Borsten der Oberseite des Körpers, von allen durch die stark ausgerandete Basis der Flügedecken verschieden sein. Laut einer Mitteilung des Autors hat jemand die Arten *Desbrochersi* und *muricatus* ihm zur Ansicht abverlangt und nicht zurückgestellt. In der von Herrn Otto Leonhard erworbenen Stierlin'schen Sammlung steckt als »*muricatus* var. vel. n. sp.« die Art *turcicus* Seidl.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

F 4497

Bestimmungs-Tabelle

der mir bekannt gewordenen Arten der Gattung **Lixus** Fab. aus Europa und den angrenzenden Gebieten.

Von Dr. **Karl Petri** in Schässburg.

Vorwort.

Als die vorliegende Bestimmungs-Tabelle bereits zum Drucke fertig gestellt war, veröffentlichte Herr Desbrochers de Loges in Frélon, V 1903/4 »Studien über die Curculionidenfauna Europas und des Mittelmeerbassins von Afrika und Asien«, welche mit der Gattung *Lixus* beginnen. Obgleich diese Studien mir wenig Neues brachten, so war ich doch über deren Erscheinen erfreut, da ich in manchen Punkten zu ähnlichen Ergebnissen gelangt war; auch waren mir dieselben willkommen, schon der in diesen Studien neu beschriebenen Arten wegen. Leider finden darin nicht Erwähnung drei mir unbekannt gebliebene Arten des Autors: *L. subrectinasus* aus Algier, *nigricornis* aus Sizilien und *impar* aus Jericho, sowie mehrere kaukasische Arten. Sehr vermißt habe ich unter anderen die Ansicht Herrn Desbrochers über *L. siculus* Boh.; auch hinsichtlich des *L. bidens* Cap., den ich neu entdeckt zu haben glaube, hätte ich gerne seine Ansicht gehört. Seine Meinung, betreffend die Stellung des *L. recurvus* Oliv, welchen Capiomont als fraglich zu *L. furcatus* Boh. stellt, akzeptiere ich gerne, nicht aber, was er betreffs *L. Nordmanni* Hochh. und *L. posticus* Faust äußert. *L. Nordmanni* ist eine gute Art, welche sich gut von den zahlreichen Varietäten des *L. iridis* Oliv unterscheiden läßt, während *L. posticus* vielleicht nur als Varietät des *L. Nordmanni* aufzufassen sein wird. Vollständig verfehlt scheint es mir, *L. subtilis* Sturm mit *L. difficilis* Cap. vereinigen zu wollen, da diese beide Arten sich sicher auseinander halten lassen. Dagegen erscheint mir die Einziehung des *L. brevipes* als Varietät des *L. difficilis* eher gerechtfertigt. Daß *L. furcatus* Boh., *inops* Boh. und *parallelus* Boh. als selbständige Arten kaum aufrecht zu erhalten seien, vermutete bereits Capiomont, Faust schloß sich dieser Meinung an; ich habe *L. parallelus* mit *L. furcatus* als Synonym, *L. inops* und *L. ferulaginis* Apfelb. als Varietäten, *L. Olivieri* Faust aber als Synonym mit *L. inops* vereinigt. Wird *L. tibialis* Boh. als Synonym zu *L. validirostris* Cap. gezogen, dem ich vollkommen beistimme, so muß die Art den älteren Namen *L. tibialis* Boh. erhalten. Den Ausführungen Desbrochers hinsichtlich der Gruppe des *L. acicularis* Germ. (= *acutus* Boh.) kann ich mich nicht vollständig anschließen. Wohl habe auch ich *L. ruficornis* und *supercilliosus* zu *L. acicularis* gestellt, wozu noch *L. palpebratus* Boh. und als Varietäten v. *trinarius* m. und *cinerascens* Boh., vielleicht auch *insularis* Cap. kommen, dagegen glaube ich *L. aeruginosus* Cap.

download unter www.biologiezentrum.at

eher auf *L. curvirostris* beziehen zu müssen, während ich *L. scapularis* Faust als Synonym mit *L. elegantulus* verbinde. Falls *L. inermipennis* Desbr., wie der Autor selbst behauptet, auf *L. scapularis* Faust zu beziehen ist, so müßte auch dieser Name zu *L. elegantulus* als Synonym gestellt werden. Den *L. lycophaeus* halte ich für identisch mit *L. meles*. *L. Linnei* ist eine gute Art, ebenso *L. astrachanicus* Faust; *L. nubianus* Cap., mit welchem *L. Schach* Faust identisch ist, gehört in die Gruppe des *L. anguinus*.

Näher auf die Studie Herrn Desbrochers's einzugehen, halte ich für überflüssig, da meine Stellung zu derselben in meiner Bestimmungstabelle ihren vollkommenen Ausdruck findet. Doch falls der Autor eine Bestimmungstabelle der Gattung *Lixus* im angedeuteten Umfange geben will, so wird es noch mancher Untersuchungen bedürfen, bis er sich über die in seiner Studie unerwähnt gebliebenen Arten ins Klare kommt. Dann erst dürfte sich aber auch die Aufstellung einiger Gattungen empfehlen, die er dann vielleicht besser unterlassen würde, da es meiner unmaßgeblichen Meinung nach schwer fallen dürfte, innerhalb der an sich schon sehr wenig scharf begrenzten Gattung *Lixus* noch andere Gattungen aufzustellen.

Bei Ausführung der vorliegenden Arbeit wurde ich unterstützt namentlich durch den kaiserlichen Rat, Herrn E. Reitter, der mir das reiche Material seiner Sammlung und Literatur Verfügung stellte, durch das ungarische National-Museum, dessen Sammlung mir Herr Kustos Csiki freundlichst übermittelte, ebensowie mir fehlende Literatur, ferner durch Herrn Kustos Apfelbeck, Herrn Direktor Dr. Gestro in Genua und mehrere andere Herren, die mir ihre Privatsammlungen zur Durchsicht übersendeten. Allen spreche ich meinen verbindlichsten Dank auch an dieser Stelle

Schässburg, im April 1904.

Dr. K. Petri.

Nachtrag zum Vorwort.

Nachdem am 23. April l. J. das VI. Heft von Herrn Desbrochers »Frélon« und damit die Diagnosen seiner vier Gattungen, zu denen (Heft VI. 95) noch eine fünfte hinzukommt, vollständig erschienen sind, kann ich ganz bestimmte Stellung zu diesem Vorgange nehmen.

Zunächst erhalte ich von der ganzen Arbeit den Eindruck, als ob ihr nicht sehr eingehende Studien zu Grunde lägen, nicht etwa allein darum, weil manche europäische, vor allem kaukasische Arten keine Berücksichtigung gefunden haben, sondern weil sich darin zahlreiche Inkonsequenzen und Ungenauigkeiten nachweisen lassen. Der Verfasser führt z. B. als eines der zahlreichen, sehr unbestimmt gehaltenen Merkmale seiner Gattung *Lixus* an: »elytra — — — ante apicem non distincte callosa, *L. anguino* excepto«. Er nimmt eine Art aus, bei der die Schwielen vor der Flügeldeckenspitze durchaus nicht deutlicher entwickelt sind als etwa bei *L. iridis*; da wären doch eher auszunehmen *L. vibex, augurius, lateralis, bidens, spartii, myagri* etc. Als eines der Merkmale seiner Gattung *Prionolixus* führt er »scutellum punctiforme«, beläßt aber trotzdem *L. vibex* bei der Gattung *Lixus*, obgleich sich bei dieser Art sowohl als bei *L. meles* oft Stücke finden, welche ein deutliches Schildchen besitzen. Es ist

kaum lohnend, auf die Gattungsdefinitionen näher einzugehen und dieselben eingehender zu kritisieren. Nur einige Bemerkungen will ich noch folgen lassen. Wenn der Verfasser schon einmal die Gattung *Ileomus* mit gezähnten Schenkeln aufstellt, warum zieht er *L. subulipennis* nicht auch in diese und läßt sie als Ausnahme in seiner Gattung *Lixus* stehen? Etwa der zugespitzten Flügeldecken wegen? Wiederholt sich doch die Erscheinung, daß die Flügeldeckenspitzen abändern, auch in seiner Gattung *Lixus*, zeigt doch auch die Gattung *Hypolixus* in ihren Vertretern hierin solche Veränderlichkeit. In der III. Gruppe seiner Gattung *Lixus* läßt er ruhig *Lixus biskrensis* und *subulatus* stehen, ohne nur mit einem Worte (auch seiner Bestimmungstabelle) die freien Klauen dieser Tiere zu erwähnen, und gäbe unter anderen Umständen doch gerade diese Eigenschaft ein gutes Merkmal ab, um darauf eine Gattung zu begründen. Geradezu verblüffend wirkt seine Auffassung der Gattung *Hypolixus*, die er auf zwei angebliche Arten begründet, welche ich als Uebergangsformen der Gattung *Lixus* zu *Hypolixus* zu betrachten geneigt bin, und die mich veranlaßten, von der Aufrechterhaltung dieser Gattung abzusehen. Während das Charakteristische seiner Gattung *Hypolixus* in der Form des Halsschildes besteht, das von den Seiten stark komprimiert und mehr oder weniger deutlich gehöckert ist, führt er Merkmale von denen kaum eines nur einigermaßen stichhältig wäre. Und anstatt *L. augurius*, dessen von den übrigen *Lixus* abweichende Form bereits Capiomont auffiel (Monogr. p. 501, vorletzter Absatz) die Gattung *Hypolixus* zu stellen, beläßt er denselben in seiner Gattung *Lixus*.

Der Versuch Herrn Desbrochers's, den ich bei der Verschwommenheit Gattungsmerkmale als vollständig mißlungen bezeichnen muß, hat mich in meiner bereits schriftlich niedergelegten Ansicht von der Einheit der Gattung *Lixus* bestärkt. Allerdings muß die bisher geltende Gattungsdiagnose erweitert werden, indem die Klauen nicht immer verwachsen, sondern auch frei, die Schenkel sowohl ungezähnt als auch gezähnt sein können, während das Halsschild abgestutzt-konisch, zylindrisch-konisch, zylindrisch, zuweilen seitlich komprimiert und gehöckert, und der Rüssel walzenrund, konisch, gerade, gekrümmt, bald dünner, bald dicker, länger, lang oder kürzer als der Halsschild sein kann. Doch halte ich für geboten, die Gattung in Untergattungen zerlegen: *Phillixus* mit freien Klauen, *Hypolixus* mit verwachsenen Klauen, seitlich komprimiertem und gehöckerten Halsschild, ungezähnten oder gezähnten Schenkeln an der Spitze verrundeten oder spitz ausgezogenen Flügeldecken, *Lixus* str. mit verwachsenen Klauen, zylindrischem, zylindrisch-konischem oder konischem Halsschild, unbewaffneten Schenkeln, abgerundeten oder zugespitzten Flügeldecken, und *Ileomus* mit verwachsenen Klauen, ähnlichem Halsschild und ähnlichen Flügeldecken wie *Lixus*, aber bewaffneten Schenkeln. *L. ornatus* und *astrachanicus* bilden Uebergänge von *Lixus* zu *Hypolixus*, *L. bardanae* von *Li.* zu *Ileomus*; die beiden ersteren stelle ich des undeutlich oder gar nicht gehöckerten und weniger deutlich komprimierten Halsschildes wegen noch zu *Lixus*, ebenso *L. bardanae* wegen der bei der Varietät *L. tristis* vollkommen ungezähnten Vorderschenkel zum Subgenus *Lixus*.

Schässburg, den 8. Mai 1904.

Dr. Karl Petri.

download unter www.biologiezentrum.at

eher auf *L. curvirostris* beziehen zu müssen, während ich *L. scapularis* Faust als Synonym mit *L. elegantulus* verbinde. Falls *L. inermipennis* Desbr., wie der Autor selbst behauptet, auf *L. scapularis* Faust zu beziehen ist, so müßte auch dieser Name zu *L. elegantulus* als Synonym gestellt werden. Den *L. lycophaeus* halte ich für identisch mit *L. meles*. *L. Linnei* ist eine gute Art, ebenso *L. astrachanicus* Faust; *L. nubianus* Cap., mit welchem *L. Schach* Faust identisch ist, gehört in die Gruppe des *L. anguinus*.

Näher auf die Studie Herrn Desbrocher. einzugehen, halte ich für überflüssig, da meine Stellung zu derselben in meiner Bestimmungstabelle ihren vollkommenen Ausdruck findet. Doch falls der Autor eine Bestimmungstabelle der Gattung *Lixus* im angedeuteten Umfange geben will, so wird es noch mancher Untersuchungen bedürfen, bis er sich über die in seiner Studie unerwähnt gebliebenen Arten ins Klare kommt. Dann erst dürfte sich aber auch die Aufstellung einiger Gattungen empfehlen, die er dann vielleicht besser unterlassen würde, da es meiner unmaßgeblichen Meinung nach schwer fallen dürfte, innerhalb der an sich schon sehr wenig scharf begrenzten Gattung *Lixus* noch andere Gattungen aufzustellen.

Bei Ausführung der vorliegenden Arbeit wurde ich unterstützt namentlich durch den kaiserlichen Rat, Herrn E. Reitter, der mir das reiche Material seiner Sammlung und Literatur Verfügung stellte, durch das ungarische National-Museum, dessen Sammlung mir Herr Kustos Csiki freundlichst übermittelte, ebensowie mir fehlende Literatur, ferner durch Herrn Kustos Apfelbeck, Herrn Direktor Dr. Gestro in Genua und mehrere andere Herren, die mir ihre Privatsammlungen zur Durchsicht übersendeten. Allen spreche ich meinen verbindlichsten Dank auch an dieser Stelle

Schässburg, im April 1904.

Dr. K. Petri.

Nachtrag zum Vorwort.

Nachdem am 23. April l. J. das VI. Heft von Herrn Desbrochers »Frélon« und damit die Diagnosen seiner vier Gattungen, zu denen (Heft VI. 95) noch eine fünfte hinzukommt, vollständig erschienen sind, kann ich ganz bestimmte Stellung zu diesem Vorgange nehmen.

Zunächst erhalte ich von der ganzen Arbeit den Eindruck, als ob ihr nicht sehr eingehende Studien zu Grunde lägen, nicht etwa allein darum, weil manche europäische, vor allem kaukasische Arten keine Berücksichtigung gefunden haben, sondern weil sich darin zahlreiche Inkonsequenzen und Ungenauigkeiten nachweisen lassen. Der Verfasser führt z. B. als eines der zahlreichen, sehr unbestimmt gehaltenen Merkmale seiner Gattung *Lixus* an: »elytra — — — ante apicem non distincte callosa, *L. anguino* excepto«. Er nimmt eine Art aus, bei der die Schwielen vor der Flügeldeckenspitze durchaus nicht deutlicher entwickelt sind als etwa bei *L. iridis*; da wären doch eher auszunehmen *L. vibex, augurius, lateralis, bidens, spartii, myagri* etc. Als eines der Merkmale seiner Gattung *Prionolixus* führt er an »scutellum punctiforme«, beläßt aber trotzdem *L. vibex* bei der Gattung *Lixus*, obgleich sich bei dieser Art sowohl als bei *L. meles* oft Stücke finden, welche ein deutliches Schildchen besitzen. Es ist

kaum lohnend, auf die Gattungsdefinitionen näher einzugehen und dieselben eingehender zu kritisieren. Nur einige Bemerkungen will ich noch folgen lassen. Wenn der Verfasser schon einmal die Gattung *Ileomus* mit gezähnten Schenkeln aufstellt, warum zieht er *L. subulipennis* nicht auch in diese und läßt sie als Ausnahme in seiner Gattung *Lixus* stehen? Etwa der zugespitzten Flügeldecken wegen? Wiederholt sich doch die Erscheinung, daß die Flügeldeckenspitzen abändern, auch in seiner Gattung *Lixus*, zeigt doch auch die Gattung *Hypolixus* in ihren Vertretern hierin solche Veränderlichkeit. In der III. Gruppe seiner Gattung *Lixus* läßt er ruhig *Lixus biskrensis* und *subulatus* stehen, ohne nur mit einem Worte (auch seiner Bestimmungstabelle) die freien Klauen dieser Tiere zu erwähnen, und gäbe unter anderen Umständen doch gerade diese Eigenschaft ein gutes Merkmal ab, um darauf eine Gattung zu begründen. Geradezu verblüffend wirkt seine Auffassung der Gattung *Hypolixus*, die er auf zwei angebliche Arten begründet, welche ich als Uebergangsformen der Gattung *Lixus* zu *Hypolixus* zu betrachten geneigt bin, und die mich veranlaßten, von der Aufrechterhaltung dieser Gattung abzusehen. Während das Charakteristische seiner Gattung *Hypolixus* in der Form des Halsschildes besteht, das von den Seiten stark komprimiert und mehr oder weniger deutlich gehöckert ist, führt er Merkmale von denen kaum eines nur einigermaßen stichhältig wäre. Und anstatt *L. augurius*, dessen von den übrigen *Lixus* abweichende Form bereits Capiomont auffiel (Monogr. p. 501, vorletzter Absatz) in die Gattung *Hypolixus* zu stellen, beläßt er denselben in seiner Gattung *Lixus*.

Der Versuch Herrn Desbrochers's, den ich bei der Verschwommenheit Gattungsmerkmale als vollständig mißlungen bezeichnen muß, hat mich in meiner bereits schriftlich niedergelegten Ansicht von der Einheit der Gattung *Lixus* bestärkt. Allerdings muß die bisher geltende Gattungsdiagnose erweitert werden, indem die Klauen nicht immer verwachsen, sondern auch frei, die Schenkel sowohl ungezähnt als auch gezähnt sein können, während das Halsschild abgestutzt-konisch, zylindrisch-konisch, zylindrisch, zuweilen seitlich komprimiert und gehöckert, und der Rüssel walzenrund, konisch, gerade, gekrümmt, bald dünner, bald dicker, länger, so lang oder kürzer als der Halsschild sein kann. Doch halte ich für geboten, die Gattung in Untergattungen zu zerlegen: *Phillixus* mit freien Klauen, *Hypolixus* mit verwachsenen Klauen, seitlich komprimiertem und gehöckerten Halsschild, ungezähnten oder gezähnten Schenkeln an der Spitze verrundeten oder spitz ausgezogenen Flügeldecken, *Lixus* str. mit verwachsenen Klauen, zylindrischem, zylindrisch-konischem oder konischem Halsschild, unbewaffneten Schenkeln, abgerundeten oder zugespitzten Flügeldecken, und *Ileomus* mit verwachsenen Klauen, ähnlichem Halsschild und ähnlichen Flügeldecken wie *Lixus*, aber bewaffneten Schenkeln. *L. ornatus* und *astrachanicus* bilden Uebergänge von *Lixus* zu *Hypolixus*, *L. bardanae* von *Lixus* zu *Ileomus*; die beiden ersteren stelle ich des undeutlich oder gar nicht gehöckerten und weniger deutlich komprimierten Halsschildes wegen noch zu *Lixus*, ebenso *L. bardanae* wegen der bei der Varietät *L. tristis* vollkommen ungezähnten Vorderschenkel zum Subgenus *Lixus*.

Schässburg, den 8. Mai 1904.

Dr. Karl Petri.

download unter www.biologiezentrum.at

I. Subgenus: **Phillixus.**

Krallen frei.

1. Rüssel in beiden Geschlechtern fast gerade, zur Spitze konisch verjüngt, beim ♀ schwächer, in beiden Geschlechtern von Schenkeldicke, beim ♂ bis fast zur Spitze dicht gleichartig, schwach runzlig punktiert, von $^2/_3$ Halsschildlänge, beim ♀ in der Basalhälfte ebenso, in der Spitzenhälfte äußerst fein, zerstreut punktuliert, glänzend, wenig kürzer als der Halsschild, ungekielt. Fühlerinsertion in der Mitte. 1. Geißelglied gestreckt, fast doppelt so lang als das 2., dieses so lang als breit, die folgenden kürzer als breit. Stirne sanft eingesenkt, so breit als der Rüssel in der Mitte, mit kleinem, etwas furchenartig verlängerten Grübchen. Augen mäßig groß, oval. Halsschild fast zylindrisch mit nach vorne kaum konvergierenden geraden Seiten, knapp hinter dem Vorderrande plötzlich verengt, äußerst dicht gleichartig flach runzlig punktiert. Augenlappen schwach entwickelt. Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild, walzenrund, nach hinten geradlinig schwach erweitert, an der Spitze kurz fast gemeinschaftlich zugerundet, Nahtwinkel abgerundet, Basis einzeln flach gerundet, Schildcheneindruck schwach, Schultereindruck nicht bemerkbar, Schulterbeule fehlend, ebenso die Schwiele an der Spitze des 5. Zwischenraums; Punktstreifen schwach vertieft, sehr dicht quer punktiert, die runzlig punktierten Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, flach. Flügeldecken mit feiner, nach hinten geneigter (bei seitlicher Ansicht) Behaarung, Halsschild und Flügeldecken im bestäubten Zustande mit ziemlich scharf abgesetzter weißer Seitenbinde. Long. 3—5·5 mm. Algerien, Biskra (Reitter, Heyden).
L. biscrensis Cap.[1]), Monogr. 456.75.

Rüssel an der Basis kräftig gebogen, Stirne stark eingedrückt, Punktstreifen der Flügeldecken kräftig punktiert, die Zwischenräume etwas gewölbt und schmäler, oder kaum so breit als die Streifen 2.

2. Rüssel in beiden Geschlechtern etwas dicker als die Vorderschenkel, ungekielt, fein und dicht gleichartig, beim ♂ etwas runzlig punktiert matt, beim ♀ glänzend, beim ♂ fast von Halsschildlänge, etwas konisch, beim ♀ etwas länger als der Halsschild, walzenrund; Fühlerinsertion in (♂) oder etwas hinter der Mitte (♀). Augenlappen fehlen. — Augen wie beim Vorigen. — Flügeldecken in den deutlich gerundet vortretenden Schultern breiter als der Halsschild, welcher ähnlich dem des Vorigen ist, die Seiten hinter den Schultern deutlich eingezogen, dann bis hinter die Mitte stark erweitert. Basaleindrücke, wenn auch flach, beide deutlich, Basis des 3. Zwischenraumes und Schulterbeule etwas emporgehoben und granuliert. Äußerst fein anliegend behaart, Schienen und Tarsen rötlichgelb. Flügeldecken bestäubt, ohne scharf abgesetzte Seitenbinde. Long. 3—4 mm. Kaukasus, Turkmenien (Reitter).
L. subulatus Faust[2]), Horae XXV. 401.

Rüssel gebogen, Halsschild mit wohlentwickelten, deutlichen Augenlappen und doppelter Punktierung 3.

---

[1]) Unbekannt blieb mir *v. rubripes* Desbr.

[2]) Die Krallen sind oft am Grunde einander genähert, aber bei leichtem Druck erkennt man, daß sie getrennt sind.

download unter www.biologiezentrum.at

3. Stirne an der Rüsselbasis nicht eingedrückt, äußerst fein und dicht runzlig punktiert, ungekielt, an der Basis mit einigen gröberen Runzeln, so lang als der Halsschild, (♀) kahl, beim ♂ von $^3/_4$ Halsschildlänge, bis zur Spitze behaart, dicker als die Vorderschenkel, Fühlerinsertion im Spitzendrittel. Stirne flach, so breit als der Rüssel, ohne deutliches Stirngrübchen. Halsschild breiter als lang, mit gerundet nach vorne verengten Seiten, flach, ziemlich grob und dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte äußerst fein punktuliert, mit abgekürzter seichter Mittelfurche vor dem Schildchen. Flügeldecken deutlich breiter als der Halsschild, parallel walzenrund, Basis einzeln gerundet, an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet, mit schwach abgerundeten Nahtwinkeln, punktiert gestreift, mit flachen Zwischenräumen, die breiter als die Streifen sind, Basaleindrücke schwach, Basis des 3. Zwischenraumes etwas emporgehoben, Schulterbeule schwach, aber deutlich. Fühler, Tibien und Tarsen rötlichgelb. Weißbestäubt. Long. 4·5—5 mm. Algerien, Biskra (♀) (Reitter), Oran ♂ (v. Heyden). **L. professus** Faust[1]).

Rüssel an der Basis deutlich eingesenkt, Basis des 3. Zwischenraumes der Flügeldecken nicht beulenförmig aufgetrieben 4.

4. Rüsselbasis schwach eingesenkt, bei beiden Geschlechtern bis zur Spitze behaart, ungekielt, beim ♂ von Halsschildlänge, bis zur Spitze grob, dazwischen fein punktiert, dicker als die Vorderschenkel, beim ♀ etwas länger als der Halsschild, bis zur Fühlereinlenkung grob, im Spitzendrittel fein punktiert, in beiden Geschlechtern die Fühlereinlenkung im Spitzendrittel. Stirne so breit als der Rüssel, ohne deutliches Stirngrübchen. Augen länglich oval. Halsschild ähnlich dem des Vorigen, die Flügeldecken hinter den Schultern etwas eingezogen, Schulterbeule deutlicher vortretend, Punktstreifen an der Basis deutlich punktiert, zur Spitze feiner und undeutlich punktiert. Long. 5—5·5 mm. Turkestan (Reitter). **L. confinis** Faust (i. l. ?)

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber die Rüsselbasis auffällig stark eingedrückt, Rüssel stärker, etwas bucklig gekrümmt, beim ♂ von $^2/_3$ Halsschildlänge, beim ♀ kaum von Halsschildlänge, Fühlerinsertion etwas vor der Mitte, zur Spitze schwach erweitert, beim ♂ bis zur Spitze, beim ♀ nur an der Basis behaart. Augen schmäler, fast keilförmig nach unten verschmälert, im übrigen mit dem Vorigen übereinstimmend. Long. 5—5·5 mm. — Turkestan, Tchinas, Margelan (Reitter), Sarepta (Capiomont, Kraatz). **L. Kraatzi** Cap. Monogr. 287, 69.

---

[1]) Unbekannt blieb mir *L. rectirostris* Desbr. (Frélon, 1903/4) aus Biskra, der sich von *L. professus* durch längere Gestalt, längeren, fast geraden Rüssel etc. unterscheiden soll. Long. 6 mm.

download unter www.biologiezentrum.at

II. Subgenus: **Hypolixus** Schh.

Klauen am Grunde verwachsen, Halsschild an den Seiten vor der Mitte mit einem schrägen, vorne oft von einem Höcker begrenzten Eindruck, hinter demselben geglättet und sehr fein, undicht punktiert, oft mit eingemischten größeren Punkten, glänzend. Augen schmal, keilförmig oder fast linear, Körper von vorne nach hinten stark erweitert.[1])

Rüssel (von vorne gesehen) deutlich konisch zur Spitze verjüngt, fast gerade, an der Basis gekielt und zu beiden Seiten des Kiels flach vertieft, fein längsrunzlig. Halsschild konisch, fast $1^1/_2$ mal länger als an der Basis breit, mit deutlichen, gerundeten Augenlappen, auf der Mitte der Scheibe nicht sehr fein, dicht runzlig punktiert, die Runzeln etwas schief, aber wenig deutlich gegen die Mittellinie gerichtet, in der Mitte oft mit abgekürztem Mittelkiel, seitlich knapp vor der Mitte mit stumpfem Höcker, hinter demselben flach eingedrückt und geglättet, glänzend, sehr fein undicht punktuliert. Flügeldecken an der Basis so breit wie der Halsschildhinterrand, Basalrand einzeln schwach gerundet, Basaleindruck in der Schildchengegend flach, oberhalb der Schultern kaum angedeutet, Schulterbeule schwach vortretend, die Seiten bis hinter die Mitte geradlinig erweitert, mit kurz abgesetzter Spitze. Mesosternum zwischen den Mittelhüften schwach vorragend. Flügeldecken und Halsschildseiten fein, anliegend behaart. Vorderschenkel schwach verdickt. Long. 9—13 Mittelmeerländer: Algerien, Aegypten, Syrien, Marokko, Spanien, Menorka, Griechenland. **L. augurius** Boh., Schh. III. 19, 23.

Rüssel (von vorne gesehen) zylindrisch, zur Spitze nicht verjüngt, schwach gebogen, etwa $^4/_5$ Halsschildlänge, an der Basis nicht gekielt, gröber längsrunzlig punktiert, zwischen den Fühlerinsertionen mit länglichem Grübchen. Halsschild konisch, kaum länger als an der Basis breit, hinter den Augen deutlich gelappt, auf der Mitte der Scheibe grob runzlig, aber nicht allzudicht gekörnt, nach vorne die Körnchen feiner und in runzlige Punktierung übergehend, die geglätteten Seiten hinter dem schuppenförmigen Höcker lebhaft glänzend, sehr fein, aber deutlicher punktiert als beim Vorigen. Die Flügeldecken an der Basis in der Schildchengegend mit sehr tiefem, rundlichen Eindruck. Die Vorderschenkel kräftiger, deutlich gekeult, vor der Spitze tief eingeschnürt, fast stumpf gezähnt. Der Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften knopfförmig erhoben. Long. 15 mm. Ein Weibchen. — Syrien. Nach Angabe Reitters ist diese Fundortangabe fraglich, möglicherweise stammt das Tier aus Brasilien.

L. denticollis Petri, W. E. Z. 1904, 65.

---

[1]) Hieher gehören: *L. costalis* Schh. aus Afrika, mit halsschildlangem, konischem Rüssel, gekieltem Halsschild, dessen Mittelfeld faltig gerunzelt ist, stumpfen Seitenhöckern, kräftigen Basaleindrücken auf den Flügeldecken, kielförmiger Basis des 3. Zwischenraumes, großem Stirngrübchen; *L. rhomboidalis* Boh. aus Afrika (Senegal) mit dickem konischen Rüssel, langem, fein punktiertem Halsschild ohne Höcker vor dem seitlichen Eindruck, ohne Basaleindrücke auf den Flügeldecken und einem rhombischen Nahtfleck hinter der Mitte der Flügeldecken, querem Eindruck vor der Flügeldeckenspitze, sehr schlanken Beinen und mehrere neue Arten. *L. subdentatus* m. von Himalaja und Java, *L. impressifrons* m. aus Ostindien etc.

III. Subgenus: **Lixus** s. str.

Klauen verwachsen, frei, Halsschild an den Seiten ohne geglätteten Eindruck, Schenkel ungezähnt.

A. Flügeldecken mehr oder weniger deutlich zugespitzt, zuweilen an der Nahtspitze klaffend und nur kurz stumpf zugespitzt, die Spitze durch Haarzipfel verschärft.

1. Körper auffallend schmal, gestreckt, Flügeldecken in zwei sehr lange, konische, parallele oder divergierende, wagrecht nach hinten gerichtete Dornen auslaufend, welche kaum kürzer sind als die zwei letzten Abdominalsegmente zusammen. Rüssel etwas konisch, schwach gebogen und gekielt, bis zur Spitze kurz und dicht behaart, so lang (♂) oder etwas länger (♀) als der Halsschild. Augen rundlich oval, stark gewölbt. Stirne breiter als der Rüssel. Halsschild fast vollkommen abgestutzt konisch, etwas länger als an der Basis breit, ohne Augenlappen, hinter der Spitze schwach eingeschnürt, flach gewölbt, undicht grob und flach punktiert und dicht fein punktuliert, matt, in der Mittellinie zuweilen undeutlich gekielt. Flügeldecken der Basis fast gerade abgeschnitten, kaum breiter als die Halsschildbasis, punktiert gestreift, die Streifen oft paarweise genähert, die breiteren Zwischenräume dann etwas mehr gewölbt, Beine schlank, Schenkel kaum verdickt, dünner als der Rüssel, Tibien gerade, innen schwach gebuchtet, Tarsen schlank. Oberseite mit äußerst kurzen, schuppenförmigen, braunen Haaren ziemlich dicht, Unterseite dichter und länger weiß behaart. Aus der kurzen Behaarung der Oberseite ragen wenig deutlich etwas aufgerichtete Börstchen hervor. Long. 13—24 mm. Europa, Kaukasus, westliches Sibirien, Persien, Klein-Asien. Larve in den Stengeln von *Phellandrium aquaticum. (L. phellandrii de Géer; biimpressus* Gyll.) **L. paraplecticus** L.[1]), Syst. II., 610, 54.

Körper breiter, die Spitzen der Flügeldecken kaum länger als das letzte Abdominalsegment, oder kürzer 2.

2. Flügeldecken im unbestäubten Zustande ohne scharf begrenzte Seiten- und Längsbinden 3.
Flügeldecken im unbestäubten Zustande mit scharf begrenzten Längsbinden 49.

3. Flügeldecken ohne eine durch Verdichtung des Haarkleides gebildete ununterbrochene Querbinde hinter der Mitte 4.
Flügeldecken hinter der Mitte mit mehr oder weniger deutlicher Querbinde, welche im intakten Zustande weiß oder okergelb bestäubt ist, im abgeriebenen Zustande als dichtere Behaarung erscheint 43.

4. Halsschild mit deutlichen Augenlappen
Halsschild hinter den Augen am Vorderrande nicht oder kaum bemerkbar gelappt 30.

5. Stirne mit einem auffallend großen, runden Grübchen, Rüssel beim ♂ und ♀ kürzer als der Halsschild, fast gerade, beim ♂ bis zur Spitze dicht punktiert und behaart, beim ♀ dünner, dicht und fein punktuliert, glänzend. Augen groß rundlich oval, nach unten etwas zugespitzt. Halsschild beim ♂ schwach

[1]) Als Varietät *patruelis* Dej. sah ich in der Sammlung des ung. Nat.-Museums ein kleines Männchen dieser Art, das sich von anderen ♂♂ dieser Art nicht unterschied.

konisch, fast geradlinig schwach zur Spitze verengt, beim ♀ mehr zylindrisch, kurz zum Vorderrande verengt, dicht gleichartig nicht sehr fein punktiert, bei größeren Exemplaren zwischen den großen Punkten hie und da auch feine Pünktchen, vor dem Schildchen mit schwachem Eindruck. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschild, die Basis nur sehr schwach einzeln gerundet, an den Seiten parallel, dann zur Spitze gerundet verengt, die Spitzen in kurze, scharfe Dornen ausgezogen; Basaleindrücke äußerst schwach, Schulterbeule kaum angedeutet, Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite gesehen) fast gerade, die Punktstreifen fein, die Zwischenräume derselben glänzend. Oberseite sehr kurz, gleichmäßig, undicht grau behaart, Unterseite länger, aber auch undicht, die drei letzten Abdominalsegmente seitlich fleckig behaart. Long. 5—7 mm. Südliches Frankreich, Spanien, Sizilien, Algerien (Capiomont), Tunis (Museo civ. Genua). *(L. nanus* Schh., *cretaceus* Chevr.)

L. brevirostris Boh.[1]), Schh. III., 21, 25.

Stirne mit kleinem, punkt- oder strichförmigem Grübchen skulptiert 6.

6. Halsschild äußerst dicht, fein, gleichartig, etwas körnig-runzlig (etwa wie bei *L. filiformis*) punktiert. Oberseite ziemlich dicht, länger und auf den Flügeldecken wollig-fleckig behaart; die Behaarung bildet auf dem Halsschild zwei Mittel- und zwei Seitenbinden, Unterseite anliegend beschuppt, Schuppen tief gespalten, und abstehend behaart. Rüssel dünner als die Keule der Vorderschenkel, beim ♂ etwa von Halsschildlänge, schwach gebogen, dicht längsrunzlig und bis zur Spitze punktiert und behaart, glanzlos, beim ♀ viel länger als der Halsschild, stark gebogen, fein, an der Basis etwas runzlig, gegen die Spitze äußerst fein und zerstreut punktiert, unbehaart, glänzend und viel dünner als beim ♂. Stirne etwas eingedrückt, breiter als der Rüssel. Augen länglich oval, gewölbt. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, gegen die Spitze verengt, am Vorderrande mit schwachen, gerundeten Augenlappen, an der Basis stark zweibuchtig. Flügeldecken etwas breiter als die Halsschildbasis, parallel, deutlich, wenn auch nicht lang zugespitzt, die Spitzen oft etwas warzenförmig und aufgebogen, die Basis jeder Decke stark gerundet mit deutlichen Basaleindrücken, Schulterbeule deutlich, aber wenig vorragend, die Spitze des fünften Zwischenraumes mit undeutlicher Schwiele endigend. Beine kurz, kräftig gekeult. Long. 8—14 mm. Italien, Sardinien, Corsika, Sizilien, Spanien, Portugal, Algerien, Marokko. *(L. submaculatus* Boh.; *brevicaudis* Küst.; *pardalis* Boh.*)*

L. umbellatarum Fbr.[2]), Syst. et. II., 500, 6.

Halsschild gröber und ungleichartig (doppelt), nie körnig punktiert 7.

7. Nahtwinkel der Flügeldecken eine scharfe Spitze bildend oder in eine Spitze ausgezogen, Rüssel in beiden Geschlechtern, ausgenommen *L. bidens, rectodorsalis* und das ♂ von *L. canescens* länger als der Halsschild 8.

[1]) Hieher der etwas kleinere **L. subfarinifer** Desbr., welcher sich vor allem durch die hellrote Färbung des Körpers unterscheidet; nur Brustschild und Abdomen schwarz, die Hintertarsen länger als die Tibien.

[2]) Diese Art ist nach einer Serie des Museo civico in Genua auch synonym mit *L. bimaculatus* Boh., dem als Synonym beigefügt sind *L. bidens* Dahl und *L. ferulae* coll. Dejean.

Nahtwinkel der Flügeldecken klaffend, stumpf zugespitzt, die Spitze oft durch Haarzipfel verschärft; Rüssel in beiden Geschlechtern, ausgenommen das ♀ des *L. euphorbiae*, kürzer als der Halsschild 20.

8. Flügeldecken ohne deutliche Schwiele an der Spitze des fünften Zwischenraumes, ohne queren Eindruck hinter derselben 9.

Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlicher Schwiele an der Spitze des 5. Zwischenraumes, oft mit querem Eindruck hinter derselben 14.

9. Oberseite im unbestäubten Zustande undicht fein und kurz anliegend behaart, Rüssel wenig gebogen, Unterseite stets einfach anliegend behaart 10.

Oberseite im unbestäubten Zustande dicht, selten fleckig weiß oder grau behaart, auf dem Halsschilde zwei Seiten-, oft auch eine Mittelbinde wenig behaart und dunkel, die Behaarung an den Seiten der Flügeldecken zwar dichter, aber keine scharf abgegrenzte Seitenbinde bildend, Unterseite, die drei letzten Adominalsegmente ausgenommen, dicht weiß beschuppt, Schuppen tiefgespalten, die drei letzten Abdominalsegmente dicht einfach behaart, mit Kahlpunkten besetzt, Rüssel kräftig gebogen, in beiden Geschlechtern dicker als die Vorderschenkel, beim ♂ etwas kürzer als der Halsschild, stumpf gekielt, bis zur Spitze doppelt, dicht punktiert und behaart, der Basis nicht eingesenkt, beim ♀ fast $1^1/_2$mal länger als der Halsschild, an der Basis sehr tief bogenförmig eingesenkt, dicht fein punktiert, mit einzelnen eingestreuten größeren Punkten, glänzend, an der Basis jederseits mit einer Haarbinde. Fühlerinsertion vor der Rüsselmitte; Stirne mit ziemlich großem Grübchen, kaum breiter als die Rüsselmitte. Halsschild etwas kürzer als an der Basis breit, die Seiten schwach gerundet, konisch nach vorne verengt, Augenlappen deutlich, gerundet, Scheibe entfernt grob punktiert und dicht fein punktuliert. Flügeldecken breiter als der Halsschild, zylindrisch, an der Basis einzeln flach gerundet, mit schwachen Basaleindrücken, schwacher Schulterbeule, in zwei lange Spitzen ausgezogen, die in der Regel parallel und wagrecht nach hinten gerichtet sind. Beine kräftig. Long. 14—19 mm. Siebenbürgen, Südrußland, Kaukasus. Lebt auf *Crambe tartarica*.

L. canescens Fischer, Bull. Moscou IX., 284.

10. Körper gedrungener, Flügeldecken mit stark ausgeprägten Basaleindrücken, in lange Spitzen ausgezogen, die abwechselnden Zwischenräume breiter und an der Spitze erhaben, Rüssel schwach gebogen, beim ♂ doppelt so dick als beim ♀, bei diesem um die Hälfte länger als beim ♂, fein punktiert, ungekielt. Stirne mit seichtem Grübchen. Long. 11—17 mm. Sizilien, Capiomont. *(L. tenuirostris* Boh. ♀) **L. siculus** Boh., ♂ Schh. III., 9.

Körper gestreckt, Flügeldecken mit schwach ausgeprägten Basaleindrücken, zuweilen die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken auch breiter, auf der Spitze kaum erhabener 11.

11. Flügeldecken in beiden Geschlechtern kaum merklich nach hinten erweitert, hinter der Mitte kaum breiter als in den Schultern, Rüssel äußerst schwach gebogen, gekielt oder ungekielt, von der Dicke der Schenkelkeule, beim ♂ etwas länger als der Halsschild, bis zur Spitze dicht punktiert und behaart, die Fühler etwas vor dem Spitzendrittel eingefügt, beim ♀ etwa $1^1/_2$mal länger als der Halsschild, an der Basis dicht, gegen die Spitze zerstreut fein punktiert, wenigstens in der Spitzenhälfte glänzend und hier unbehaart,

download unter www.biologiezentrum.at

Fühler zwischen Spitzendrittel und Mitte eingelenkt. Stirne nicht oder sehr schwach eingesenkt, mit kleinem Grübchen versehen. Fühler beim ♀ schlanker und dünner als beim ♂, die zwei ersten Geißelglieder gestreckt, das zweite etwas dünner und länger als das erste. Augen flach, länglich eiförmig, nach unten etwas keilförmig zugespitzt. Halsschild mehr oder weniger konisch, mit ziemlich geraden Seiten, hinter der Spitze schwach eingeschnürt mit scharf stumpfwinkeligen, gewimperten Augenlappen, mehr oder weniger tief und grob runzlig grubig, die Runzeln dicht punktuliert, vor dem Schildchen mit seichter Längsgrube, auf der vorderen Hälfte oft fein gekielt, am Hinterrande beiderseits flach ausgerandet. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als die Halsschildbasis, Schulterbeule deutlich, Basaleindrücke schwach, Seiten hinter den Schultern etwas eingezogen, dann wieder etwas erweitert, besonders beim ♀, dann schwach gerundet verengt und in deutliche Spitzen ausgezogen. Spitzen bald sehr lang, bald kürzer, bald parallel, bald divergierend. Ober- und Unterseite dünn, kurz, an den Seiten des Halsschildes dichter behaart. Auf der Unterseite befinden sich Kahlpunkte, die aber oft undeutlich werden oder ganz schwinden. Beine ziemlich schlank. Mittel- und Südeuropa, Mittelmeerländer, Kaukasus. Long. 12—22 mm. (*L. turbatus* Gyll.; *gemellatus* Gyll.; *geminatus* Boh., *incarnatus* Gyllh.)

L. iridis Oliv. Ent. V 83; t. 9, 106.

Kleinere, 11—16 mm. lange Stücke, deren Halsschild weniger konisch, an den Seiten mehr oder weniger stark gerundet, weniger grob und dicht punktiert ist, die Punkte weniger runzlig ineinanderfließen, bei denen ferner die Flügeldeckenspitzen sehr kurz und kaum ausgezogen sind, aus dem Kaukasus, Ural, Ungarn, Südrußland, Alexandergebirge, bilden.

caucasicus n. v.[1])

Größer, glänzender, Halsschild sehr stark und tief runzlig-grubig skulptiert, der Rüssel dünner und scheinbar länger, Flügeldeckenspitzen ziemlich lang. Persien, Anatolien, Rumelien, Olymp, Sizilien.

v. **levantinus** n. v.[2])

Rüssel beim ♂ fast gerade, Spitze äußerst schwach verjüngt, beim ♀ etwas stärker gebogen, sonst wie *L. iridis*. Taurien.

tauricus n.

Kleiner, Halsschild wie bei var. *caucasicus* punktiert, sonst die typische Form, Augen mehr oval, nach unten weniger zugespitzt. Korsika.

v. **conformis** Cap.

Flügeldecken auf dem Rücken vor der Spitze plötzlich steil abwärts gewölbt, die Spitzen selbst wagrecht nach hinten gerichtet oder etwas aufgebogen, der var. *caucasicus* nahestehend. v. **brevicaudis** n.

[1]) *L. connivens* Gyllh. (im ung. National-Museum befindet sich ein Stück mit der Signatur *L. connivens* Fischer), könnte vielleicht mit dieser Varietät identisch sein, vielleicht auch *L. Eversmanni* Hochh.

[2]) Vielleicht identisch mit *L. gracilicornis* Cap. aus Syrien, doch sind mir Stücke von 14 mm. nicht vorgekommen, auch finde ich in der Fühlerbildung den Unterschied nicht, den Capiomont so sehr betont.

Größer, glänzender, stark gewölbt, die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken etwas dichter behaart, auch im unbestäubten Zustande streifig, Flügeldeckenspitzen kurz. Transcaspi, Persien.

asiaticus n.

Dem *conformis* ähnlich, schmal, bei gleicher Größe. Rüssel des ♂ nicht länger als der Halsschild, beim ♀ wenig länger, in beiden Geschlechtern dünner und mehr gebogen, Halsschild zerstreut grob punktiert, die Punkte mehr isoliert. Serbien, Herzegowina. v. **balcanicus** n.

Flügeldecken in beiden Geschlechtern nach hinten deutlicher erweitert, hinter der Mitte am breitesten und hier deutlich breiter als in den Schultern 12.

12. Rüssel dünn, deutlich gebogen, an der Basis dicht grob, runzlig punktiert, beim ♂ länger, beim ♀ fast doppelt so lang als der Halsschild, die Stirne mit ziemlich großem, flachen rundlichen Grübchen, Halsschild konisch, dicht runzlig, ungleich punktiert, Augenlappen ähnlich wie bei *L. iridis*. Flügeldecken kurz zugespitzt, Rücken derselben flach, hinten nicht sehr steil abwärts gewölbt, Ober- und Unterseite ziemlich dicht und länger als bei *L. iridis* behaart, Halsschild mit 2 kahlen Längsbinden, sonst wie *L. iridis*. Long. 14—20 mm. Algerien, Marokko.

L. Reichei Cap., Monogr. 479. 4.

Rüssel fast gerade, ebenso wie die Beine dicker, kürzer und plumper, Flügeldecken stärker bauchig gewölbt, hinten steiler abfallend. Bewohner des Kaukasus und Amurgebietes 13.

13. Rüssel an der Basis ohne Querfurche, die ihn von der Stirne trennt, oder nur äußerst schwach eingedrückt, Länge desselben in beiden Geschlechtern bei *L. iridis*, ebenso der Halsschild. Flügeldecken nach hinten stark erweitert, gewölbt, in kurze, etwas breite und stumpfe Spitzen ausgezogen, fein punktiert-gestreift, Zwischenräume eben, dicht, fein gekörnt, matt. Die mir bekannt gewordenen Stücke maßen 13—14 mm. Kaukasus.

L. Nordmanni Hochhut, Bull. Mosc. 1847. 533.

Rüssel an der Basis deutlich quer eingedrückt, feiner, weniger dicht und nicht runzlig punktiert. Punktstreifen der Flügeldecken stärker punktiert, ihre Zwischenräume deutlich gewölbt. Die Behaarung der Flügeldecken kurz, fein, wie bei *v. asiaticus* etwas streifig. Amurgebiet. Wohl nur Varietät des Vorigen. Long. 15—18 mm. **L. posticus** Faust, St. E. Z. 1884. 466.

14. Flügeldecken in zwei ziemlich lange Spitzen, welche divergieren, parallel oder einwärts gekrümmt, gerade nach hinten gerichtet oder aufgebogen sind, ausgezogen 15.

Flügeldecken in zwei sehr kurze Spitzen endigend, an der Nahtspitze in der Regel klaffend 16.

15. Flügeldecken kaum nach hinten erweitert, lang zugespitzt, die Spitzen aufgebogen und divergierend. Rückenlinie derselben (von der Seite gesehen) sehr schwach gewölbt. Fein und kurz, an den Seiten des Halsschildes, gegen die Spitze der Flügeldecken etwas länger, unten auch abstehend behaart. Fühler rötlichgelb, Augen flach, oval. Rüssel gebogen, beim ♂ von Schenkeldicke, $1^1/_4$ Halsschildlänge, dicht längsrunzlig punktiert, matt, Fühlereinlenkung etwas vor der Mitte, beim ♀ dünner als die Vorderschenkel, von $1^1/_2$ Halsschildlänge, sehr fein, undicht und flach punktuliert, auf der Basishälfte mit

eingestreuten größeren Punkten, glänzend, Fühlereinlenkung genau in der Mitte. Stirne mäßig eingesenkt, kaum breiter als der Rüssel mit deutlichem, mäßig großem, rundlichen Grübchen. Halsschild breiter als lang mit schwach gerundet konisch nach vorne konvergierenden Seiten, hinter dem Vorderrande etwas eingezogen, mit stark entwickelten gerundeten Augenlappen, entfernt ziemlich fein punktiert und mit dicht runzlig punktulierten Zwischenräumen der Punkte, vor dem Schildchen vertieft. Flügeldecken breiter als der Halsschild, hinter den Schultern eingezogen, dann wieder erweitert und zur Spitze fast geradlinig verengt, die Basis einzeln stark gerundet vorgezogen, die Basaleindrücke beide kräftig, Schulterbeule und Basis des dritten Zwischenraumes emporgehoben und letzterer granuliert. Beine schlank. Abdomen aufsteigend. Die Bestäubung bildet auf der Naht der Flügeldecken bis über die Mitte eine orangegelbe Längsbinde, hinter der Mitte der Naht eine braune, gemeinschaftliche, fast dreieckige Makel, eine Seitenbinde von weißer Farbe, welche sich von der Mitte an schief nach hinten zur Naht zieht. Long. 9—12 mm. Turkestan, Alai (Heyden), Altai??, (Capiomont), Margelan (Reitter), Dschungarei (Capiomont). **L. tricolor** Cap., 449. 70.

Dem Vorigen sehr nahestehend, aber kleiner, Rüssel des ♂ schwächer gebogen, gröber und nicht längsrunzlig punktiert, beim ♀ dünner, stärker gebogen, dichter und tiefer, gleichartig punktiert, ohne eingestreute größere Punkte; Stirne beim ♀ viel tiefer, fast winklig eingedrückt, ohne oder mit seichtem undeutlichen Grübchen. Halsschild noch einmal so grob und dicht punktiert, Zwischenräume der Punkte dicht, aber nicht oder kaum runzlig punktiert, glänzend, mit mehr oder weniger deutlichem Längskiel. Flügeldecken zur Spitze deutlicher gerundet verengt, an der Basis mit sehr flachen undeutlichen Basaleindrücken, die langen Spitzen der Flügeldecken weniger divergierend. Long. 8 mm. Alexandergebirge (Heyden, Reitter), Sibirien (Frivaldszky). **L. coloratus** n. sp.

Dem *L. tricolor* sehr ähnlich, aber breiter, die Flügeldecken in beiden Geschlechtern etwas deutlicher, nach hinten erweitert, die Rückenlinie derderselben hinten deutlich herab gewölbt, die Spitzen kürzer und breiter und kaum divergierend. Die Behaarung der Oberseite länger, besonders an den Seiten und gegen die Spitze der Flügeldecken, eine rhomboidale Quermakel hinter der Mitte der Naht mehr oder weniger deutlich hervortretend. Der Rüssel des ♂ stärker gebogen, ungekielt, in der Mitte, von der Seite gesehen, etwas dicker als gegen die Spitze und Basis, fast $1^1/_2$mal so lang als der Halsschild, fein längsrunzlig punktiert, matt, beim ♀ dünner, mehr als $1^1/_2$mal so lang als der Halsschild, Fühlerinsertion hinter der Mitte, der Basis zu, an der Basis gekielt, kaum sichtbar entfernt punktuliert, glänzend. Die Fühler schlanker, das erste Geißelglied stets deutlich länger als das zweite. Lg. 10—12 mm. Turkestan (Koltze, Reitter, meine Sammlung), Alexandergebirge (Reitter), Margelan (Heyden).

L. imitator Faust[1]), D. E. Z., 1892, 62.

---

[1]) In der Rüsselbildung finden sich hier oft Monstrositäten, besonders gerne blasige Auftreibungen; eine solche fand sich auch an der Spitze des Vorderschenkels bei einem Exemplare. Faust bezeichnet die beiden ersten Geißelglieder als gleich lang und unterscheidet diese Art dadurch mit von *L. Capiomonti* Faust.

Flügeldecken ohne rhomboidale Kahlmakel auf der Naht hinter der Mitte; Mukronen der Flügeldecken viel kürzer, so daß die Flügeldecken fast nur einfach zugespitzt erscheinen, die Stirne kaum eingedrückt, mit sehr kleinem strichförmigen Grübchen. Rüssel des ♂ scharf gekielt, der des ♀ nur an der Basis mit kielförmiger Falte. Long. 9—10 mm. Transcaspi von Eylandt gesammelt (Reitter). **v. Eylandti** n. v.[1])

16. Flügeldecken breit, oblong, flach, in beiden Geschlechtern nach hinten stark erweitert, größte Breite hinter der Mitte und hier viel breiter als in den Schultern. Rüssel wenig gebogen, schenkeldick, beim ♂ $1^1/_2$mal, beim ♀ mehr als zweimal so lang als der Halsschild, beim ♂ bis zur Spitze grob runzlig punktiert, zylindrisch, einzeln anliegend und abstehend behaart, Fühlereinlenkung in der Mitte, von der Basis bis zur Mitte in der Regel fein gekielt, beim ♀ von der Basis bis zur Fühlereinlenkung etwas schmäler als die Stirne, gleichdick, vor der Fühlereinlenkung plötzlich etwas verjüngt und zur Spitze allmählich wieder zur ursprünglichen Dicke erweitert, mit vereinzelten gegen die Basis hin in Reihen gestellten Punkten, welche auf der Spitzenhälfte sehr fein werden und sehr zerstreut stehen, dazwischen fein chagriniert, glänzend. Stirne mit flachem, länglichen Grübchen. Das zweite Geißelglied der Fühler etwas kürzer als das erste, etwas dünner und länger als breit. Augen schmal, abgestutzt keilförmig, flach. Halsschild konisch, Seiten zur Spitze schwach, gerade verengt, hinter der Spitze kaum eingeschnürt, dicht, grob, etwas runzlig punktiert und fein punktuliert, glänzend, mit dicht weiß behaarter Seitenbinde, die nach oben scharf begrenzt ist, nach unten unmerklich in die fast ebenso dichte Behaarung der Unterseite übergeht, einzelne Haare der Binde lang abstehend. Augenlappen schwach, gerundet. Flügeldecken an der Basis breiter als die Halsschildbasis, punktiert gestreift, die Zwischenräume flach, die Basaleindrücke stark ausgeprägt, Schulterbeule deutlich vortretend, dritter Zwichenraum an der stark lappig vorgezogenen Basis erhoben und fein granuliert, wenig erweitert; Nahtspitze klaffend mit kurzen, kaum aufgebogenen Mukronen. Flügeldecken ziemlich dicht, nicht allzukurz anliegend behaart, am Seitenrande vor der Mitte und an der Schulterecke oft ein hellerer kleiner Haarfleck. Unterseite und Beine anliegend und lang abstehend, grau behaart. Beine nicht sehr kräftig, die Schenkel oft mit weißlichem Haarringe vor der Spitze. Long. 11—15 mm. Samarkand, Krasnowodok (Faust). Turkestan, Aulie-Ata (Turan), Transkaspi (Eylandt).

L. diutinus Faust[2]), D. E. Z., 1883, 204.

---

[1]) Hieher auch **L. dolus** Faust aus Alai in Turkestan, 9·2 mm lang, von *L. tricolor* verschieden durch kleineren Kopf, kleinere Augen, längere Fühler, deren erstes Geißelglied nicht dicker ist als das zweite, ferner durch längeren Rüssel, weniger vorgezogene Augenlappen, kurz mukronierte Flügeldecken. Beschrieben nach einem Weibchen. Mir unbekannt geblieben. Vielleicht mit v. *Eylandti* identisch.

[2]) Hieher auch **L. Christophi** Faust. Long. 12 mm. Kaukasus; dem *L. imitator* sehr ähnlich, von ihm unterschieden durch längeren Rüssel und auffallend kurze Tibien, die nur halb so lang als die Schenkel sein sollen. Stirne gewölbt. Mir blieb diese Art unbekannt.

download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken oblong, selten hinter der Mitte erweitert, dann aber der Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer, oder die ganze Oberseite viel länger, dichter, etwas fleckig behaart 17.

17. Oberseite im unbestäubten Zustande dicht, lang, anliegend, etwas fleckig, gelblich grau behaart. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, geradlinig nach hinten erweitert, mäßig gewölbt, ein gemeinschaftlicher, nach vorne schwach konkaver Nahtfleck hinter der Mitte dunkler, kurz behaart. Rüssel zylindrisch, fast $1^1/_2$ mal so lang als der Halsschild, schenkeldick, deutlich gebogen, bis zur Spitze äußerst dicht anliegend und abstehend behaart, die grobe, dichte Punktierung unter der Behaarung kaum sichtbar. Augen schmal, schwach keilförmig, flach. Stirne kaum eingedrückt, Augenlappen schwach, gerundet vortretend, Halsschild konisch, Seiten nach vorne fast geradlinig verengt, hinter der Spitze schwach eingeschnürt, mit ziemlich scharf abgegrenzter, dicht behaarter Seitenbinde und zwei weniger dichten Mittelbinden. Auf dem der Länge nach flach gewölbten Rücken dicht grob punktuliert, die Punkte tief, gut isoliert, mit flach vertiefter durchgehender Mittellinie, die im Grunde vorne auch fein gekielt sein kann. Flügeldecken mit deutlichen, tiefen Basaleindrücken, durch welche die Schulterbeule und die Basis des dritten Streifenintervalls stark emporgehoben werden, während der gerundet vorgezogene Basalrand der einzelnen Decken im Ganzen wenig über das Niveau des Halsschildrandes aufgebogen ist; die Punkte der kräftigen Punktstreifen an der Basis und am Seitenrande stärker vertieft. Die Nahtspitze klaffend mit kurzen, nicht aufgebogenen Mukronen. Beine schlank, sowie die Unterseite dicht anliegend und lang abstehend, weißgrau behaart, ohne Kahlpunkte. Long. 8—10 mm. Kopet Dagh, (Ahnger, Reitter).

L. pubirostris Petri, W. E. Z. 1904, 65.

Oberseite feiner, kürzer und weniger dicht behaart, Flügeldecken des ♂ nach hinten nicht oder kaum bemerkbar, beim ♀ deutlich erweitert. Rüssel des ♂ wie bei *L. diutinus*, wenig gebogen, grob runzlig punktiert, fast $1^1/_2$ mal länger als der Halsschild, kaum dicker als die Schenkelkeule, Fühlerinsertion in der Mitte, beim ♀ nicht ganz doppelt so lang als der Halsschild, Punktierung und Form wie bei *L. diutinus*, Fühlerinsertion aber näher der Mitte. Im Uebrigen dem *L. diutinus* ähnlich. Long. 9—14 mm. Turkestan, Aulie, Samarkand, Alai (Reitter, Koltze, meine Sammlung).

L. hirticollis Menetr. Faust, Horae, 1886, 149.

Oberseite fein und kurz behaart, Flügeldecken nach hinten in beiden Geschlechtern nicht erweitert, zuweilen etwas dichter fleckig behaart, dann aber der Rüssel des ♂ dünner als die Vorderschenkel, kaum von Halsschildlänge und fast vollkommen gerade, beim ♀ kaum $1^1/_2$mal länger als der Halsschild und vor der Fühlereinlenkung nicht verjüngt. 18.

18. Rüssel beim ♀ kaum länger als der Halsschild, Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite gesehen) vor der Spitze schwach abwärts gewölbt, bis zur äußersten Spitze fast gerade. Dem Folgenden sonst sehr ähnlich, aber fast gleich breit, indem das Halsschild fast die Breite der Flügeldecken besitzt, gestreckter und mit sehr kurzer, aber etwas warzenförmig abgesetzten Flügeldeckenspitzen.

Rüssel schwach gebogen, viel dünner als der Vorderschenkel, von Halsschildlänge (♀), dicht, fein punktiert, glänzend, mit einigen eingestreuten

größeren Punkten, ungekielt, Fühlerinsertion in der Mitte. Stirne wenig breiter als der Rüssel in der Mitte, mit undeutlichem Stirngrübchen, gegen die Rüsselbasis sanft eingesenkt. Augen flach länglich oval. Fühler ziemlich kräftig, Geißelglied 1 kaum länger als dick, 2. länger, wenig schmäler, die folgenden etwa so lang als breit, die beiden letzten etwas quer. Halsschild breiter als lang, schwach konisch nach vorne verengt, hinter dem Vorderrande schwach eingeschnürt, mit schwachen gerundeten Augenlappen, flach gewölbt, etwas entfernt und gröber als bei *L. bidens* punktiert, die Zwischenräume dicht punktuliert, vor dem Schildchen vertieft, mit feiner, undeutlicher, etwas erhabener Mittellinie, an den Seiten mit weißer Haarbinde, am Hinterrande stark zweibuchtig, Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, zur Schulter gerundet erweitert, dann parallel, zur Spitze gerundet verengt, Nahtspitze wenig klaffend, kurz, etwas warzenförmig, horizontal, die Basis stark einzeln gerundet vortretend, Basaleindrücke kräftig, Schulterbeule und Basis des dritten Zwischenraumes etwas erhoben, Punktstreifen wenig vertieft, kräftig punktiert, an den Seiten stärker, an der Basis wenig vertieft, die Zwischenräume eben, äußerst fein punktuliert, glänzend. Vorderbeine kräftig, Schenkelkeule kräftig verdickt. Tarsen etwas erweitert. Flügeldecken fein und nicht sehr dicht, hie und da fleckig behaart, Abdomen nach hinten aufsteigend. Long. 11 mm. Ein ♀. Mardin (Reitter).

L. recto-dorsalis Petri, W. E. Z. 1904, 66.

Rüssel beim ♂ kaum, beim ♀ $1^1/_3$ mal länger als der Halsschild. Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite gesehen) zur Spitze herabgewölbt. Dem Vorigen sehr ähnlich. Flügeldecken dünn, gelbgrau fleckig behaart, Stirne eben mit kleinem Stirngrübchen, Halsschild zylindrisch, die Seiten gerundet, vor der Spitze geschweift verengt, matt, mit schwach abgesetzter Seitenbinde, vor dem Schildchen vertieft, mit abgekürzter feiner vertiefter Mittellinie. Flügeldecken wesentlich breiter im Verhältnis zum Halsschild als beim Vorigen, mit einfach eine scharfe Spitze zusammenlaufendem Naht- und Seitenrand. Sonst wie der Vorige. Long. 9—14 mm. Sizilien. **L. bidens** Cap.[1]), Monogr., 488, 11.

Rüssel in beiden Geschlechtern länger, erstes Fühlerglied deutlich länger als das zweite 19.

19. Mit *L. hirticollis* in der Halsschild- und Rüsselpunktierung übereinstimmend, von ihm durch Halsschildform, mehr gleichbreite Gestalt und die in beiden Geschlechtern parallelseitigen Flügeldecken verschieden. Rüssel schwach gebogen, zur Spitze nicht erweitert, mäßig glänzend, in beiden Geschlechtern grob punktiert, die Punkte isoliert und besonders beim ♀ etwas von einander getrennt, beim ♂ $1^1/_2$ mal länger als der Halsschild, an der Wurzel von Schenkeldicke, gegen die Spitze äußerst schwach verjüngt, Rücken bis zur Fühlerinsertion flach vertieft, beim ♀ nicht ganz doppelt so lang als der Halsschild, dünner als die Vorderschenkel. Stirne schwach eingedrückt. Halsschild viel breiter als lang, mehr zylindrisch mit gerundet zur Spitze verengten Seiten, gewölbt, Augenlappen stärker gerundet vortretend. Flügel-

[1]) *L. Cottyi* Desbr. soll sich von *L. bidens* durch schlankere Fühler, deren zwei erste Geißelglieder doppelt so lang als breit sind, und durch kleine, aber deutliche Denudationspunkte auf dem Abdomen unterscheiden.

decken wenig breiter als der Halsschild-Hinterrand, Basis einzeln gerundet mit tiefen Basaleindrücken, Schulterbeule und Basis des dritten Zwischenraumes erhoben, letzterer seitlich wenig erweitert; Zwischenräume der Punktstreifen äußerst fein und spärlich punktuliert, zuweilen etwas wellig uneben. Nahtspitze klaffend, Spitzen sehr kurz. Abdomen fleckig behaart. Turkmenien, Djebel Arab (Reitter). Long. 12—14 mm.

L. turanicus Reitter[1]), Verh. Naturf. Brünn 1888, 124.

Dem Vorigen sehr ähnlich, ausgezeichnet durch breitere, an *L. furcatus* erinnernde Gestalt, besonders aber durch die feinere und dichtere Punktierung des Halsschildes und Rüssels. Rüssel fein und ungleich, an der Basis und den Seiten etwas stärker und runzlig punktiert, der Rücken beim ♂ über der Fühlerinsertion mit flacher nach der Basis zu abgekürzter Rinne, Halsschild besonders beim ♀ bedeutend breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, vor der Mitte zur Spitze stark, geschweift verengt, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, beim ♂ vor der Basis, beim ♀ in der Mitte am breitesten, dicht, fein punktiert, die Zwischenräume der Punkte dicht punktuliert, matt, die Mittellinie unpunktiert, schwach vertieft. Die parallelen Flügeldecken wie beim Vorigen, aber die Basis des dritten Zwischenraumes nicht allein beulig aufgetrieben, sondern auch seitlich stark erweitert. Taschkent (Reitter). Long. 15—16 mm.

L. desertorum Gebler, Ledeb. R. II/III. 170, 4.

Dem *L. desertorum* sehr ähnlich, aber kleiner, schmäler, auf den Flügeldecken dichter behaart, Rüssel, des ♀ wenigstens, verhältnismäßig nicht länger als der des ♀ von *L. desertorum*, ähnlich wie bei diesem, aber auf der Spitzenhälfte etwas feiner punktiert. Halsschild weniger stark quer und kaum etwas feiner punktiert; die Punktstreifen auf den Flügeldecken etwas gröber als bei *desertorum* punktiert, die Zwischenräume etwas gewölbter und schmäler. Da sowohl die beiden mir vorliegenden Exemplare des *L. desertorum* (Reitter'sche Sammlung), als auch das mir vorliegende ♀ des *L. fecundus* (meine Sammlung, von Herrn Koltze in Hamburg mir gütigst überlassen), von Herrn Faust determiniert sind und ich keine weiteren Unterschiede entdecken kann, so halte ich diese Art Herrn Fausts für eine Varietät des *desertorum*. Da ich jedoch das ♂ nicht gesehen habe, stelle ich sie vorläufig noch als selbstständige Art neben *L. desertorum*. Long. 12·5 mm. Alexandergebirge. **L. fecundus** Faust, D. E. Z., 1892, 61.

---

[1]) Hieher auch der mir unbekannte **L. Capiomonti** Faust aus Samarkand und Artscha. Long. 13·5 mm, mit *L. furcatus* Oliv verwandt, aber schmäler, Rüssel stärker gebogen und zur Spitze nicht erweitert, beim ♀ kürzer, Fühler und Beine länger, Flügeldecken feiner punktiert-gestreift, parallel, erstes Geißelglied der Fühler länger als das zweite; Vorderschenkel nur nach unten verdickt, oben gerade, Halsschild fast quadratisch, entfernt grob und dicht fein punktiert.

20. Körper kurz, gedrungen, dem eines kleinen *Larinus* ähnlich, Flügeldecken mit einer aus Flecken dichterer Behaarung gebildeten bindenartigen Zeichnung hinter der Mitte. Rüssel gerade, dicht runzlig punktiert, beim ♂ von $^1/_2$, beim ♀ von $^2/_3$ Halsschildlänge. Stirne eben, viel schmäler als der Rüssel, mit seichtem, länglichen Stirngrübchen. Augen ziemlich groß, oval flach. Halsschild breiter als lang, seitlich gerade, parallel, vor der Mitte Spitzenrande schwach eingeschnürt verengt, oberer Vorderrand etwas vorgezogen, seitlich mit starken gerundeten Augenlappen versehen, dicht, aber flach, runzlig punktiert; die Zwischenräume der großen Punkte dicht punktuliert; seitlich dicht weiß behaart, auf dem Rücken mit zwei etwas dichter behaarten Längsbinden. Flügeldecken breiter als der Halsschild, an der Basis einzeln gerundet, mit flachem Schultereindruck und wenig vortretender Schulterbeule, an der Spitze einzeln gerundet zugespitzt und durch Haarbesatz zugespitzt erscheinend; an der Spitze des fünften Zwischenraumes eine deutliche Beule; an den Seiten fast parallel. Flügeldecken fleckig weiß behaart, die Flecken bilden eine vordere, die Schultern freilassende und eine hintere, den ganzen Spitzenteil einnehmende Binde; eine Reihe von Flecken (2) auf dem zweiten Zwischenraume verbindet die vordere mit der hinteren Binde. Unterseite nicht sehr dicht, weiß anliegend und abstehend behaart. Beine kurz, kräftig, Tarsen schmal, kaum erweitert, Tarsenglieder kurz, das dritte kaum gelappt, ihre Unterseite mit rudimentärer Sohle versehen. Long. 5·5—7 mm. Turkestan. D. E. Z. 1883, 205. **L. Lecontei** Faust.

Körper gestreckter, Flügeldecken ohne Binden-Zeichnung, Tarsen mit tiefgelapptem dritten Gliede und vollständig besohlter Unterseite[2]) 21.

21. Halsschild mit sehr schwachen zahnförmigen Augenlappen, die zuweilen durch die langen Lappenwimpern verdeckt sind. Stirne viel breiter als der schwach konische Rüssel in der Mitte oder an der Spitze, flach gewölbt, kaum eingedrückt. Rüssel mäßig gebogen, zur Spitze von der Basis an allmählich schwach verjüngt (besonders deutlich auch bei Seitenansicht), nicht grob längsrunzlig punktiert, mit feinem mehr weniger abgekürzten Kiel, beim ♂ von $^4/_5$, beim ♀ von Halsschildlänge, beim ♂ dicker als beim ♀ (an den des *L. elegantulus* erinnernd). Augen verhältnismäßig klein, oval. Halsschild mehr oder weniger konisch, von der Basis beim ♂ schwächer als beim ♀, nach vorne verengt, sehr dicht, etwas körnig-runzlig punktiert, vor dem Schildchen schwach, der Länge nach vertieft, oft mit feinem abgekürztem Mittelkiel. Flügeldecken fast parallel, hinter den Schultern etwas eingezogen, beim ♂ wenig, beim ♀ bedeutend breiter als der Halsschildhinterrand, der Basis schwach einzeln gerundet und hinter derselben flach quer eingedrückt mit flachen Basaleindrücken und schwacher Schulterbeule, fein punktiert gestreift, die Zwischenräume flach, an der Spitze einzeln gerundet zugespitzt, Beule an der Spitze des fünften Zwischenraumes deutlich. Ober- und Unter-

---

[1]) V diese Zeitung XXIII. 1904, pg. 183.

[2]) Hieher auch der mir unbekannte *L. irkutensis* Faust 6—6·5 mm. Sibirien und Daurien, dem *L. pyrrhocnemis* Boh. ähnlich, mit kurzem, dickem Rüssel und von diesem unterschieden durch parallelseitigen, nicht schnürten Thorax und nicht eingedrückte Stirne.

download unter www.biologiezentrum.at

seite fein, gleichmäßig kurz grau behaart. Beine und Tarsen mäßig schlank. Bestäubung gleichmäßig rötlich gelb. Long. 9—13 mm. Ungarn.

Monogr. 260, 47. **L. euphorbiae** Cap.

Halsschild mit schwächeren oder stärkeren, stets gerundeten Augenlappen, Stirne nicht oder kaum schmäler als der Rüssel in der Mitte oder an der Spitze 22.

22. Oberseite mehr oder weniger dicht anliegend, gleichmäßig oder fleckig grau behaart, Unterseite sehr dicht mit weißen oder gelblich weißen Schuppenhaaren besetzt, Abdomen mit mehr oder weniger zahlreichen scharf abgegrenzten Kahlpunkten 23.

Oberseite nicht sehr dicht mit kurzen, grauen Haaren entweder gleichmäßig besetzt, oder es verdichten sich dieselben entlang den Punktstreifen zu weißen kleinen Haarfleckchen; zwei größere weiße Haarflecken befinden sich am Seitenrande der Flügeldecken, der erste auf der Schulterecke, der zweite größte vor und mehrere kleinere Flecken hinter der Mitte desselben. Körper plump, Rüssel dicker als die Vorderschenkel, auf dem Rücken wenig gebogen, unten fast gerade, dicht längsrunzlig punktiert, matt, kräftig gekielt, auf der Basis zu beiden Seiten des Kieles eingedrückt (ähnlich wie bei *L. difficilis*), von der Mitte bis zur Spitze etwas verjüngt (von der Seite gesehen). Augen flach, oval. Fühler kräftig, Geißelglied 1 länger als breit, 2 so lange als breit, die folgenden stark quer. Halsschild breiter als lang, konisch, Seiten nach vorne gerundet verengt, nicht dicht grob punktiert, die Zwischenräume der Punkte dicht punktuliert, matt, an den Seiten eine scharf begrenzte, in der Mitte nach oben gebogene Haarbinde, zwischen deren Haaren hie und da glänzende Runzeln hervortreten. Flügeldecken kaum $2^1/_2$ mal länger als der Halsschild, an der Basis schwach einzeln gerundet, mit sehr seichten Basaleindrücken, gereiht punktiert mit vollkommen ebenen Zwischenräumen, ohne Spur einer Beule an der Spitze des fünften Zwischenraumes. Schenkel und Schienen kurz, plump, Tarsen breit, kurz, wie bei *L. sanguineus*. Long. 8—13 mm. Italien, Rom (Mus. civico, Genua), Kroatien (Reitter), Sizilien (Capiomont), Stanimaka (Apfelbeck), Frankreich (Desbr.) (*L. binotatus* Boh. Schh. III. 71 ?).

Naturf. XXIV. 20, 17; t. I. 2. 7. **L. lateralis** Panz.

Oberseite mit wenig dichter, kurzer anliegender, gleichmäßiger Behaarung, Unterseite wenig dichter, etwas länger einfach behaart, ohne deutliche Kahlflecken 24.

23. Körper breiter, nach vorne stets mehr oder weniger stark verjüngt, Halsschild nie dicht grob punktiert, stets deutlich schmäler als die Flügeldecken, hinter der Mitte am breitesten, zur Spitze gerundet verengt, Basaleindrücke der Flügeldecken stets deutlich, Schulterbeule stets deutlich emporgehoben, Flügeldecken erst vom letzten Viertel gerundet verengt. Rüssel dicker als die Vorderschenkel, schwach gebogen, mehr oder weniger dicht ungleich runzlig punktiert, in der Regel deutlich gekielt, zuweilen an der Basis jederseits des Kieles vertieft, zuweilen ungekielt und dann dichter punktiert *(punctirostris* Cap. nec Boh.) var. **rugifer** m. Augen oval, flach, Stirne eben, kaum breiter als die Rüsselspitze. Halsschild mehr oder weniger gerundet-konisch, vor der Mitte am breitesten, gewölbt, mit mehr oder weniger zerstreuten groben Punkten besetzt, deren Zwischenräume fein punktuliert sind, vor der Basis

quer eingedrückt, mit kleinem Grübchen vor dem Schildchen, zuweilen mit abgekürztem Mittelkiel. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, mit deutlichen Basaleindrücken, an der Basis schwach einzeln gerundet, punktiert gestreift, Beule an der Spitze des fünften Zwischenraumes angedeutet, Seiten parallel, im letzten Viertel kurz gerundet verengt, einzeln gerundet zugespitzt, durch einen Haarzipfel einzeln schärfer zugespitzt erscheinend. Oberseite in der Regel ziemlich dicht, gleichmäßig grau anliegend behaart, zuweilen die Behaarung gelblichgrau fleckig-wolkig, Körper kleiner (var. **irroratus** Reitter), zuweilen die Behaarung sehr dicht weißlich grau, auf dem Halsschilde zwei weißbehaarte Mittelbinden deutlich abgehoben, die Seiten der Flügeldecken dichter weißlich behaart, aber nicht scharf abgegrenzt (var. **lepidii** Motsch.). Long. 7—14 mm. Mittleres und südliches Europa, Ungarn, Siebenbürgen, Sibirien, Kaukasus, Kleinasien, Syrien. *(L. diloris* Germ.; *marginemaculatus* Bach.; *pistrinarius* Boh.; *punctirostris* Cap.)

Entom. V. 249, 253, t. 30. 453. **L. myagri** Oliv.

Körper fast gleichbreit, Oberseite nicht allzudicht, etwas fleckig gelblichgrau, an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken dichter weiß behaart. Rüssel verhältnismäßig dicker als beim Vorigen, nicht sehr fein, dicht, ungleich, runzlig, an den Seiten dicht grobrunzlig punktiert, zuweilen mit schwachem Mittelkiel. Stirne, Augen und Fühler wie beim Vorigen. Halsschild zylindrisch, mit schwach gerundeten Seiten, nur unmittelbar hinter dem Spitzenrande etwas eingeschnürt verengt, **ziemlich dicht grob** punktiert, die Zwischenräume der Punkte feiner runzlig punktiert als beim Vorigen. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, wodurch der Körper mehr gleichbreit erscheint, Basaleindrücke sehr schwach, Schulterbeule sehr schwach emporgehoben. Beim ♂ verjüngen sich die Flügeldecken geradlinig schwach schon von den Schultern bis zum letzten Drittel, beim ♀ sind sie bis dahin parallel und viel länger zugerundet verengt als beim Vorigen. Beine kräftiger und kürzer, besonders die Vorderbeine. Die Kahlpunkte auf der Unterseite scheinen in der Regel spärlicher und weniger scharf begrenzt zu sein als beim Vorigen. Gleichbreite Gestalt, zylindrischer Halsschild, länger zugespitzte Flügeldecken, kräftigere Beine und Rüssel sind die hervorstechendsten Merkmale, um diese Art von der vorigen zu unterscheiden. Long. 9—11 mm. Ungarn (ung. Nat.-Museum), Dalmatien (Reitter); Herzegovina (Apfelbeck).

Schh. II. 445. 60. **L. punctirostris** Boh.

Dem *L. punctirostris* in der Form sehr ähnlich, aber bedeutend größer. Die ganze Oberseite außer dem Rüssel dicht mit grauen dicken Haaren anliegend bedeckt, ebenso die Unterseite dicht beschuppt, auf dem Abdomen zahlreiche Kahlpunkte, auf dem Halsschild ragen aus der Behaarung zerstreute glänzende Körner hervor. Rüssel mit zwei weißen Haarlinien gezeichnet, von Schenkeldicke, gerade, von $^2/_3$ Halsschildlänge (♂ ?), ungleich, nicht sehr dicht längsrunzlig punktiert, gekielt. Stirne fast flach mit tiefem länglichen Grübchen. Fühler kräftig, zwischen Mitte und Spitze des Rüssels eingelenkt, erstes Geißelglied nicht dicker als das zweite, kaum so lang als breit, das zweite etwas kürzer, die folgenden quer, allmählich in die nicht abgesetzte Keule übergehend. Halsschild breiter als lang, mit parallelen, etwas gerundeten Seiten, hinter dem Vorderrande eingeschnürt verengt, mit deutlichen, gerundeten Augenlappen. Flügeldecken nicht breiter als der Halsschild, parallel mit

download unter www.biologiezentrum.at

schwachen Basaleindrücken, an der Basis granuliert, wegen der dichten Behaarung undeutlich erkennbar punktiert-gestreift, mit schwacher Schwiele vor der Spitze, an der Naht klaffend, gerundet zugespitzt. Long. 20 mm. Aegypten, (Mus. Heyden.) **L. cleoniformis** Reitter i. l.

24. Halsschild ziemlich grob, mehr oder weniger dicht punktiert, Augenlappen deutlich gerundet vortretend. Rüssel ungleich kräftig, runzlig punktiert, oft gekielt, bis zur Spitze fein anliegend behaart, gebogen, beim ♂ $^2/_3$, beim ♀ $^4/_5$ der Halsschildlänge messend, kaum dicker als die Vorderschenkel, Fühlerinsertion bei beiden Geschlechtern vor der Mitte. Stirne flach, eingedrückt, beim ♀ stärker als beim ♂, mit länglich rundem Stirngrübchen. Halsschild kegelförmig, mit schwach gerundeten Seiten, ohne Einschnürung hinter dem Vorderrande, mit wenig scharfer Haarbinde an den Seiten. Fühler nicht sehr kräftig, erstes Geißelglied etwas länger und dicker als das zweite, dieses wenig länger als dick, die folgenden breiter als lang. Augen nicht sehr groß, oval, flach. Flügeldecken in den Schultern nicht breiter als der Halsschild, an der Basis einzeln gerundet, Basaleindrücke angedeutet, Basis des dritten Zwischenraumes kaum, Schulterbeule wenig emporgehoben; Seiten der Flügeldecken parallel oder schwach gerundet, einzeln gerundet zugespitzt, an der Nahtspitze etwas klaffend. Beine ziemlich schlank. Unterseite etwas länger anliegend behaart als die Oberseite, Abdomen seitlich mit gelblichen Haarflecken und undeutlichen Kahlpunkten. Long. 9—12 mm. Deutschland (Darmstadt), Ungarn, Siebenbürgen, Rumänien, Herzegowina, Serbien, Burgas, Konstantinopel, Kaukasus, Taschkent, Shanghai, China (Mus. civico Genua), Syrien. (*L. inquinatus* Boh.)

Cat. 1826, 164. **L. subtilis** Sturm.

Halsschild fein punktiert, zuweilen gröber, dann die Augenlappen sehr schwach entwickelt . 25.

25. Flügeldecken einzeln ziemlich lang, aber gerundet zugespitzt, Körper klein, etwas linear, Stirne in der Regel mit ziemlich großem rundlichen Grübchen (an *L. brevirostris* erinnernd). Rüssel wenig gebogen, etwa schenkeldick, ziemlich gleichartig, nicht allzudicht, seitlich etwas stärker und runzlig punktiert, glänzend. Die Stirne gewölbt, ebenso punktiert. Fühler kräftig, fast in der Mitte des Rüssels eingefügt. Augen flach, oval, Halsschild fast so lang als breit, quadratisch, hinter dem Vorderrande plötzlich verengt, mit schwachen Augenlappen, dicht, gleichartig, schwach runzlig punktiert, die Zwischenräume der Punkte nicht punktuliert, glänzend. Flügeldecken nicht breiter als der Halsschild, der Basis fast gerade abgestutzt, Basaleindrücke kaum angedeutet, fein punktiert gestreift, die Zwischenräume breiter als die Streifen, etwas runzlig, glänzend, Schwiele vor der Spitze fehlend. Oberseite äußerst fein anliegend, dünn behaart. Beine kurz, kräftig, Vorderschienen des ♂ deutlich gebogen, Schienen rötlich. Spanien, südliches Frankreich (Capiomont), Corfu, Griechenland (Reitter). Long. 4—7 mm. (*L. atticus* Desbr., *perparvulus* Desbr., *tunisiensis* Desbr.)

Schh. VII/1., 438. **L. scabricollis** Boh.

Flügeldecken kurz, einzeln gerundet zugespitzt, die Nahtspitze klaffend, die gerundete Spitze in der Regel durch einen Haarzipfel spitziger erscheinend. Stirne nur mit kleinem, seichten, länglichen Grübchen 26.

26. Fühlerkeule schmal, gestreckt eiförmig, lang zugespitzt, Tarsen schlank, Halsschild mehr oder weniger konisch. Rüssel dicht ungleichartig, grob runzlig punktiert, stets mit mehr oder weniger deutlichem Kielchen, schwach gebogen, dicker als die Vorderschenkel, beim ♂ von $^3/_4$ Halsschildlänge, von der Stirne schwach abgesetzt durch eine schwache Einbiegung an der Basis, beim ♀ dünner und deutlich länger, aber nicht von Halsschildlänge, von der Stirne deutlicher abgesetzt. Stirne nicht breiter als der Rüssel. Augen flach, oval. Halsschild konisch, beim ♂ fast geradlinig zur Spitze verengt, beim ♀ bis vor die Mitte weniger stark konvergierend, dann schwach eingeschnürt verengt, dicht, in der Mitte oft etwas runzlig punktiert, die Zwischenräume der Punkte fein punktuliert. Flügeldecken parallel, an der Basis nicht breiter als der Halsschild und fast gerade abgeschnitten, zu den Schultern etwas gerundet erweitert, Basaleindrücke und die Schulterbeule kaum bemerkbar, ebenso die Schwiele vor der Spitze, die Zwischenräume der feinen Punktstreifen flach, fein punktuliert, an der Basis fein granuliert. Long. 6—9 mm. Kaukasus, Sarepta, Turkmenien (Reitter), Persien, südliches Rußland (Capiomont), Konstantinopel (Merkl).

Schh. III., 90, 117. **L. incanescens** Boh.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber doch in der Form mehr an größere Stücke des *L. scabricollis* erinnernd. Körper fast vollkommen parallel, linear. Rüssel ungekielt, Halsschild vollkommen zylindrisch, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, mit fast gleichartiger, dichterer Punktierung, die Punktintervalle sehr schmal, runzelartig und nur mit spärlicher feiner Punktierung. Flügeldecken auch in den Schultern kaum merklich breiter als der Halsschild. Beine etwas kräftiger und kürzer. Long. 5 mm. Kaukasus (Reitter).

W. E. Z. 1904, 71. **L. baculiformis** Petri

Dem *Lixus incanescens*, mehr aber noch *L. brevipes* ähnlich. Vom ersteren verschieden durch kürzere, gedrungenere Gestalt, mehr zylindrisch-konischen Halsschild, kaum gebogenen, besonders beim ♂ auffallend kürzeren, fast geraden ungekielten Rüssel, flache, gar nicht eingedrückte Stirne, dichtere Behaarung der Flügeldecken, kürzere, dickere Beine mit viel breiteren innen nicht ausgebuchteten Schienen, gedrungenere Tarsen, bei denen besonders das zweite Glied auffallend kürzer ist. Von *L. brevipes* durch parallele Gestalt, besonders etwas schmäleren Halsschild, kürzeren ungekielten, gröber runzlig punktierten Rüssel, weniger stark erweiterte Tarsen, namentlich sind das erste und zweite Glied bei *L. brevipes* beide quer und auf der Innenseite nicht ausgebuchtete Tibien verschieden. Long. 4·5—5·5 mm. Kaukasus (Reitter).

St. E. Z. 1884, 468. **L. salsolae** Faust.

Fühlerkeule kräftig, dick, kurzoval, Beine kurz, kräftig, besonders die Tarsen kurz, gedrungen, stark erweitert 27.

27. Augenlappen des Halsschildes sehr schwach entwickelt[1]), nur bei Ansicht von unten durch die seichte Ausrandung des Vorderrandes der Vorder-

[1]) Vergleiche auch 31: *L. puncticollis* Bris. Hieher vielleicht auch der mir unbekannte *L. irkutensis* Faust mit gestrecktem Körper, kurzem, dicken Rüssel, flacher, nicht eingedrückter Stirne, dessen Flügeldeckenspitzen und Beine wie bei *L. difficilis* und *brevipes* sind.

download unter www.biologiezentrum.at

schwachen Basaleindrücken, an der Basis granuliert, wegen der dichten Behaarung undeutlich erkennbar punktiert-gestreift, mit schwacher Schwiele vor der Spitze, an der Naht klaffend, gerundet zugespitzt. Long. 20 mm. Aegypten, (Mus. Heyden.) **L. cleoniformis** Reitter i. l.

24. Halsschild ziemlich grob, mehr oder weniger dicht punktiert, Augenlappen deutlich gerundet vortretend. Rüssel ungleich kräftig, runzlig punktiert, oft gekielt, bis zur Spitze fein anliegend behaart, gebogen, beim ♂ $^2/_3$, beim ♀ $^4/_5$ der Halsschildlänge messend, kaum dicker als die Vorderschenkel, Fühlerinsertion bei beiden Geschlechtern vor der Mitte. Stirne flach, eingedrückt, beim ♀ stärker als beim ♂, mit länglich rundem Stirngrübchen. Halsschild kegelförmig, mit schwach gerundeten Seiten, ohne Einschnürung hinter dem Vorderrande, mit wenig scharfer Haarbinde an den Seiten. Fühler nicht sehr kräftig, erstes Geißelglied etwas länger und dicker als das zweite, dieses wenig länger als dick, die folgenden breiter als lang. Augen nicht sehr groß, oval, flach. Flügeldecken in den Schultern nicht breiter als der Halsschild, an der Basis einzeln gerundet, Basaleindrücke angedeutet, Basis des dritten Zwischenraumes kaum, Schulterbeule wenig emporgehoben; Seiten der Flügeldecken parallel oder schwach gerundet, einzeln gerundet zugespitzt, an der Nahtspitze etwas klaffend. Beine ziemlich schlank. Unterseite etwas länger anliegend behaart als die Oberseite, Abdomen seitlich mit gelblichen Haarflecken und undeutlichen Kahlpunkten. Long. 9—12 mm. Deutschland (Darmstadt), Ungarn, Siebenbürgen, Rumänien, Herzegowina, Serbien, Burgas, Konstantinopel, Kaukasus, Taschkent, Shanghai, China (Mus. civico Genua), Syrien. (*L. inquinatus* Boh.)

Cat. 1826, 164. **L. subtilis** Sturm.

Halsschild fein punktiert, zuweilen gröber, dann die Augenlappen sehr schwach entwickelt . 25.

25. Flügeldecken einzeln ziemlich lang, aber gerundet zugespitzt, Körper klein, etwas linear, Stirne in der Regel mit ziemlich großem rundlichen Grübchen (an *L. brevirostris* erinnernd). Rüssel wenig gebogen, etwa schenkeldick, ziemlich gleichartig, nicht allzudicht, seitlich etwas stärker und runzlig punktiert, glänzend. Die Stirne gewölbt, ebenso punktiert. Fühler kräftig, fast in der Mitte des Rüssels eingefügt. Augen flach, oval, Halsschild fast so lang als breit, quadratisch, hinter dem Vorderrande plötzlich verengt, mit schwachen Augenlappen, dicht, gleichartig, schwach runzlig punktiert, die Zwischenräume der Punkte nicht punktuliert, glänzend. Flügeldecken nicht breiter als der Halsschild, der Basis fast gerade abgestutzt, Basaleindrücke kaum angedeutet, fein punktiert gestreift, die Zwischenräume breiter als die Streifen, etwas runzlig, glänzend, Schwiele vor der Spitze fehlend. Oberseite äußerst fein anliegend, dünn behaart. Beine kurz, kräftig, Vorderschienen des ♂ deutlich gebogen, Schienen rötlich. Spanien, südliches Frankreich (Capiomont), Corfu, Griechenland (Reitter). Long. 4—7 mm. (*L. atticus* Desbr., *perparvulus* Desbr., *tunisiensis* Desbr.)

Schh. VII/1., 438. **L. scabricollis** Boh.

Flügeldecken kurz, einzeln gerundet zugespitzt, die Nahtspitze klaffend, die gerundete Spitze in der Regel durch einen Haarzipfel spitziger erscheinend. Stirne nur mit kleinem, seichten, länglichen Grübchen 26.

26. Fühlerkeule schmal, gestreckt eiförmig, lang zugespitzt, Tarsen schlank, Halsschild mehr oder weniger konisch. Rüssel dicht ungleichartig, grob runzlig punktiert, stets mit mehr oder weniger deutlichem Kielchen, schwach gebogen, dicker als die Vorderschenkel, beim ♂ von $^3/_4$ Halsschildlänge, von der Stirne schwach abgesetzt durch eine schwache Einbiegung an der Basis, beim ♀ dünner und deutlich länger, aber nicht von Halsschildlänge, von der Stirne deutlicher abgesetzt. Stirne nicht breiter als der Rüssel. Augen flach, oval. Halsschild konisch, beim ♂ fast geradlinig zur Spitze verengt, beim ♀ bis vor die Mitte weniger stark konvergierend, dann schwach eingeschnürt verengt, dicht, in der Mitte oft etwas runzlig punktiert, die Zwischenräume der Punkte fein punktuliert. Flügeldecken parallel, an der Basis nicht breiter als der Halsschild und fast gerade abgeschnitten, zu den Schultern etwas gerundet erweitert, Basaleindrücke und die Schulterbeule kaum bemerkbar, ebenso die Schwiele vor der Spitze, die Zwischenräume der feinen Punktstreifen flach, fein punktuliert, an der Basis fein granuliert. Long. 6—9 mm. Kaukasus, Sarepta, Turkmenien (Reitter), Persien, südliches Rußland (Capiomont), Konstantinopel (Merkl).

Schh. III., 90, 117. **L. incanescens** Boh.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber doch in der Form mehr an größere Stücke des *L. scabricollis* erinnernd. Körper fast vollkommen parallel, linear. Rüssel ungekielt, Halsschild vollkommen zylindrisch, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, mit fast gleichartiger, dichterer Punktierung, die Punktintervalle sehr schmal, runzelartig und nur mit spärlicher feiner Punktierung. Flügeldecken auch in den Schultern kaum merklich breiter als der Halsschild. Beine etwas kräftiger und kürzer. Long. 5 mm. Kaukasus (Reitter).

W. E. Z. 1904, 71. **L. baculiformis** Petri

Dem *Lixus incanescens*, mehr aber noch *L. brevipes* ähnlich. Vom ersteren verschieden durch kürzere, gedrungenere Gestalt, mehr zylindrisch-konischen Halsschild, kaum gebogenen, besonders beim ♂ auffallend kürzeren, fast geraden ungekielten Rüssel, flache, gar nicht eingedrückte Stirne, dichtere Behaarung der Flügeldecken, kürzere, dickere Beine mit viel breiteren innen nicht ausgebuchteten Schienen, gedrungenere Tarsen, bei denen besonders das zweite Glied auffallend kürzer ist. Von *L. brevipes* durch parallele Gestalt, besonders etwas schmäleren Halsschild, kürzeren ungekielten, gröber runzlig punktierten Rüssel, weniger stark erweiterte Tarsen, namentlich sind das erste und zweite Glied bei *L. brevipes* beide quer und auf der Innenseite nicht ausgebuchtete Tibien verschieden. Long. 4·5—5·5 mm. Kaukasus (Reitter).

St. E. Z. 1884, 468. **L. salsolae** Faust.

Fühlerkeule kräftig, dick, kurzoval, Beine kurz, kräftig, besonders die Tarsen kurz, gedrungen, stark erweitert 27.

27. Augenlappen des Halsschildes sehr schwach entwickelt[1]), nur bei Ansicht von unten durch die seichte Ausrandung des Vorderrandes der Vorder-

[1]) Vergleiche auch 31: *L. punctiicollis* Bris. Hieher vielleicht auch der mir unbekannte *L. irkutensis* Faust mit gestrecktem Körper, kurzem, dicken Rüssel, flacher, nicht eingedrückter Stirne, dessen Flügeldeckenspitzen und Beine wie bei *L. difficilis* und *brevipes* sind.

download unter www.biologiezentrum.at

brust als solche erkennbar, Oberseite in der Regel dichter grau, anliegend, kurz behaart 28.

Augenlappen stärker entwickelt, schon bei Ansicht von der Seite deutlich erkennbar, Oberseite in der Regel feiner, zarter und weniger dicht behaart 29.

28. Rüssel dicker als die Vorderschenkel, von $^3/_4$ bis $^4/_5$ Halsschildlänge, schwach gebogen, grob längsrunzlig, gegen die Spitze etwas feiner punktiert, der Basishälfte mit mehr weniger kräftigem Kiel, welcher als Falte emporgehoben wird durch zwei mehr oder weniger tiefe Längsgruben zu beiden Seiten desselben; Fühlereinlenkung dicht vor der Mitte, Fühler kräftig, kurz, 1. Geißelglied dick, kaum länger als breit, 2. dünner, so lang oder kürzer als dick, die folgenden stark quer, an Breite zunehmend, Keule dick, kurz oval, kurz zugespitzt. Augen oval, flach. Halsschild gewölbt, schwach konisch, an den Seiten nach vorne zuerst schwach, dann etwas stärker gerundet verengt, hinter dem Vorderrande kaum eingeschnürt, nicht sehr fein und dicht punktiert und punktuliert, mit schwachen Grübchen vor dem Schildchen, zuweilen ein unbestimmter, querer Eindruck zu beiden Seiten in der Mitte, eine seitliche Längsbinde wenig scharf abgegrenzt. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, Basis einzeln äußerst schwach gerundet, Basaleindrücke kaum bemerkbar, ebenso die Schulterbeule, die Seiten von den Schultern an nach hinten schwach, geradlinig verengt (♂) oder parallel (♀), vom letzten Drittel gerundet verengt, Nahtspitze etwas klaffend, Spitzen einzeln stumpf zugespitzt, kurz, durch Haarzipfel etwas zugeschärft, fein und dicht punktiert gestreift, die flachen Zwischenräume fein runzlig punktiert, kaum glänzend oder matt. Flügeldecken stets ziemlich dicht, kurz, nicht allzufein, oft etwas fleckig weiß oder gelblich-grau behaart. Beine kurz, kräftig, Tarsen breit, gedrungen. Unterseite, besonders an den Seiten der Mittelbrust grob, aber nicht dicht punktiert. Long. 5—11 mm. Ungarn, Siebenbürgen, Rumänien (Dobrutscha), Dervent, Spanien, Escurial (k. Museum in Madrid). (*L. costirostris* Seidlitz, F. transsilv. 1891, 664; *transsilvanicus* Tournier i. l.?)

Monogr. 42, 27. **L. difficilis** Cap.

Kleinen Stücken des Vorigen vollkommen ähnlich und sicher nur durch den vollständigen Mangel des Kiels, oder wenn derselbe vorhanden ist, durch den Mangel der Längsgruben zu beiden Seiten desselben unterschieden; von größeren Stücken des *L. difficilis* unterscheidet ihn auch die mehr zylindrische, nach vorne und hinten weniger verengte Gestalt, fast vollkommen zylindrischer, hinter der Spitze deutlicher eingeschnürter Halsschild, hinten weniger lang zugespitzte Flügeldecken. Long. 6—8 mm. Dalmatien.

Ann. Soc. Fr. 1866, 404. var. **brevipes** Bris.

29. Dem *L. brevipes* sehr ähnlich, Augenlappen deutlicher, Rüssel an der Basis deutlich, beim ♀ fast bis zur Mitte eingedrückt, gegen die Spitze (von der Seite gesehen) deutlich erweitert, ungekielt oder mehr weniger kräftig gekielt, beim ♀ länger und schlanker, Augen etwas gewölbter, Fühler an der Basis pechbraun, Flügeldecken etwas breiter als der Halsschildhinterrand, Schienen rot- oder pechbraun, an der Innenkante kaum ausgebuchtet und beim ♂ Außenrande gerade. Long. 6—7 mm. Kaukasus, Balkan.

Bull. Moscou 49, 139. **L. sinuatus** Motsch.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber etwas breiter und weniger parallel, Halsschild zylindrisch, mit etwas gerundeten Seiten und deutlich abge-

schnürtem Vorderrande, etwas feiner und dichter runzlig-punktiert, Augenlappen etwas stärker. Rüssel etwas gebogen, bei seitlicher Ansicht zur Spitze nicht erweitert, durch äußerst schwachen Quereindruck von der Stirne abgesetzt, an der Basis kurz gekielt, mit schmaler, flacher Furche beiderseits des Kiels, Fühlereinlenkung fast in der Mitte. Flügeldecken nur an der äußersten Nahtspitze etwas divergierend. Long. 8 mm. (Nach einem Stücke in der Sammlung Herrn von Heyden's), Akbes, Desbrochers.

Frél. 1895, 93. **L. subquadratothorax** Desbroch.

30. Flügeldecken scharf zugespitzt, oder in eine scharfe Spitze 31.

Flügeldecken an der Nahtspitze klaffend, stumpf zugespitzt, Spitze oft durch Haarzipfel zugeschärft 37.

31. Körper linear-zylindrisch, Rüssel lang, dünn, äußerst fein punktiert, gebogen, Stirne niedergedrückt, Halsschild fast quadratisch, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, mit kaum bemerkbaren Augenlappen, grob und dicht punktiert; Flügeldecken parallel, einzeln kurz zugespitzt, Vordertibien Innenrande vor der Mitte erweitert. Long. 6·5—8 mm. Spanien.

Ann. Soc. Fr. 1866, 403. **L. puncticollis** Bris.[1])

Körper breiter, nicht linear 32.

32. Flügeldecken in zwei sehr lange, kegelförmige Dornen ausgezogen (von der Stelle, wo die Nahtfalz ansetzt, bis zur Spitze fast doppelt so lang als ebenda breit). Halsschild äußerst dicht, fein runzlig, grobe Punktierung fast völlig erloschen. Rüssel von Schenkeldicke, beim ♂ schwach gebogen mit sehr feiner, dichter Doppelpunktierung, die gegen die Basis schwach runzlig wird, zur Spitze äußerst schwach erweitert, wenig länger als der Halsschild, in der Regel fein gekielt, Fühlerinsertion vor der Mitte; beim ♀ stark gebogen, $1^1/_3$ so lang als der Halsschild, Fühlerinsertion in der Mitte, Punktierung wie beim ♂, aber feiner und weniger dicht. Fühler ziemlich schlank, zweites Geißelglied länger als das erste, die folgenden kaum breiter als lang, das 7. quer. Stirne flach, mit kleinem, länglichen Grübchen, kaum breiter als der Rüssel. Halsschild fast geradlinig konisch, etwas flach, Seiten beim ♀ zuweilen mehr weniger gerundet, oft unregelmäßige Vertiefungen zeigend, kürzer als an der Basis breit. Flügeldecken in der Schultergegend deutlich breiter als der Halsschild, an der Basis schwach einzeln gerundet, die Basaleindrücke seicht, an den Seiten parallel oder äußerst schwach gerundet erweitert, vom letzten Drittel fast geradlinig zur Spitze verengt, Längslinie des Rückens (von der Seite) zur Spitze deutlich herabgewölbt, punktiert-gestreift, der 2. und 3. Streifen an der Basis stark vertieft und grübchenartig erweitert, die Zwischenräume flach, fein granuliert, matt. Oberseite dicht, kurz, nicht sehr fein, anliegend grau behaart, Behaarung an den Halsschildseiten verdichtet; Unterseite etwas länger, kaum dichter anliegend behaart. Beine schlank, Tibien, Tarsen und Fühler heller und dunkler rotbraun. Long. 7—12 mm. Süd-

[1]) Vergleiche auch *L. coarctatus* Luc. aus Spanien und *L. macer* Petri aus Thonja, welche sich beide von *L. puncticollis* durch viel dickeren Rüssel und weniger grobe Halsschildpunktierung unterscheiden.

download unter www.biologiezentrum.at

brust als solche erkennbar, Oberseite in der Regel dichter grau, anliegend, kurz behaart 28.

Augenlappen stärker entwickelt, schon bei Ansicht von der Seite deutlich erkennbar, Oberseite in der Regel feiner, zarter und weniger dicht behaart 29.

28. Rüssel dicker als die Vorderschenkel, von $^3/_4$ bis $^4/_5$ Halsschildlänge, schwach gebogen, grob längsrunzlig, gegen die Spitze etwas feiner punktiert, der Basishälfte mit mehr weniger kräftigem Kiel, welcher als Falte emporgehoben wird durch zwei mehr oder weniger tiefe Längsgruben zu beiden Seiten desselben; Fühlereinlenkung dicht vor der Mitte, Fühler kräftig, kurz, 1. Geißelglied dick, kaum länger als breit, 2. dünner, so lang oder kürzer als dick, die folgenden stark quer, an Breite zunehmend, Keule dick, kurz oval, kurz zugespitzt. Augen oval, flach. Halsschild gewölbt, schwach konisch, an den Seiten nach vorne zuerst schwach, dann etwas stärker gerundet verengt, hinter dem Vorderrande kaum eingeschnürt, nicht sehr fein und dicht punktiert und punktuliert, mit schwachen Grübchen vor dem Schildchen, zuweilen ein unbestimmter, querer Eindruck zu beiden Seiten in der Mitte, eine seitliche Längsbinde wenig scharf abgegrenzt. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, Basis einzeln äußerst schwach gerundet, Basaleindrücke kaum bemerkbar, ebenso die Schulterbeule, die Seiten von den Schultern an nach hinten schwach, geradlinig verengt (♂) oder parallel (♀), vom letzten Drittel gerundet verengt, Nahtspitze etwas klaffend, Spitzen einzeln stumpf zugespitzt, kurz, durch Haarzipfel etwas zugeschärft, fein und dicht punktiert gestreift, die flachen Zwischenräume fein runzlig punktiert, kaum glänzend oder matt. Flügeldecken stets ziemlich dicht, kurz, nicht allzufein, oft etwas fleckig weiß oder gelblich-grau behaart. Beine kurz, kräftig, Tarsen breit, gedrungen. Unterseite, besonders an den Seiten der Mittelbrust grob, aber nicht dicht punktiert. Long. 5—11 mm. Ungarn, Siebenbürgen, Rumänien (Dobrutscha), Dervent, Spanien, Escurial (k. Museum in Madrid). (*L. costirostris* Seidlitz, F. transsilv. 1891, 664; *transsilvanicus* Tournier i. l.?)

Monogr. 42, 27. **L. difficilis** Cap.

Kleinen Stücken des Vorigen vollkommen ähnlich und sicher nur durch den vollständigen Mangel des Kiels, oder wenn derselbe vorhanden ist, durch den Mangel der Längsgruben zu beiden Seiten desselben unterschieden; von größeren Stücken des *L. difficilis* unterscheidet ihn auch die mehr zylindrische, nach vorne und hinten weniger verengte Gestalt, fast vollkommen zylindrischer, hinter der Spitze deutlicher eingeschnürter Halsschild, hinten weniger lang zugespitzte Flügeldecken. Long. 6—8 mm. Dalmatien.

Ann. Soc. Fr. 1866, 404. var. **brevipes** Bris.

29. Dem *L. brevipes* sehr ähnlich, Augenlappen deutlicher, Rüssel an der Basis deutlich, beim ♀ fast bis zur Mitte eingedrückt, gegen die Spitze (von der Seite gesehen) deutlich erweitert, ungekielt oder mehr weniger kräftig gekielt, beim ♀ länger und schlanker, Augen etwas gewölbter, Fühler an der Basis pechbraun, Flügeldecken etwas breiter als der Halsschildhinterrand, Schienen rot- oder pechbraun, an der Innenkante kaum ausgebuchtet und beim ♂ Außenrande gerade. Long. 6—7 mm. Kaukasus, Balkan.

Bull. Moscou 49, 139. **L. sinuatus** Motsch.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber etwas breiter und weniger parallel, Halsschild zylindrisch, mit etwas gerundeten Seiten und deutlich abge-

schnürtem Vorderrande, etwas feiner und dichter runzlig-punktiert, Augenlappen etwas stärker. Rüssel etwas gebogen, bei seitlicher Ansicht zur Spitze nicht erweitert, durch äußerst schwachen Quereindruck von der Stirne abgesetzt, an der Basis kurz gekielt, mit schmaler, flacher Furche beiderseits des Kiels, Fühlereinlenkung fast in der Mitte. Flügeldecken nur an der äußersten Nahtspitze etwas divergierend. Long. 8 mm. (Nach einem Stücke in der Sammlung Herrn von Heyden's), Akbes, Desbrochers.

Frél. 1895, 93. **L. subquadratothorax** Desbroch.

30. Flügeldecken scharf zugespitzt, oder in eine scharfe Spitze 31.

Flügeldecken an der Nahtspitze klaffend, stumpf zugespitzt, Spitze oft durch Haarzipfel zugeschärft 37.

31. Körper linear-zylindrisch, Rüssel lang, dünn, äußerst fein punktiert, gebogen, Stirne niedergedrückt, Halsschild fast quadratisch, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, mit kaum bemerkbaren Augenlappen, grob und dicht punktiert; Flügeldecken parallel, einzeln kurz zugespitzt, Vordertibien Innenrande vor der Mitte erweitert. Long. 6·5—8 mm. Spanien.

Ann. Soc. Fr. 1866, 403. **L. puncticollis** Bris.[1])

Körper breiter, nicht linear 32.

32. Flügeldecken in zwei sehr lange, kegelförmige Dornen ausgezogen (von der Stelle, wo die Nahtfalz ansetzt, bis zur Spitze fast doppelt so lang als ebenda breit). Halsschild äußerst dicht, fein runzlig, grobe Punktierung fast völlig erloschen. Rüssel von Schenkeldicke, beim ♂ schwach gebogen mit sehr feiner, dichter Doppelpunktierung, die gegen die Basis schwach runzlig wird, zur Spitze äußerst schwach erweitert, wenig länger als der Halsschild, in der Regel fein gekielt, Fühlerinsertion vor der Mitte; beim ♀ stark gebogen, $1^1/_3$ so lang als der Halsschild, Fühlerinsertion in der Mitte, Punktierung wie beim ♂, aber feiner und weniger dicht. Fühler ziemlich schlank, zweites Geißelglied länger als das erste, die folgenden kaum breiter als lang, das 7. quer. Stirne flach, mit kleinem, länglichen Grübchen, kaum breiter als der Rüssel. Halsschild fast geradlinig konisch, etwas flach, Seiten beim ♀ zuweilen mehr weniger gerundet, oft unregelmäßige Vertiefungen zeigend, kürzer als an der Basis breit. Flügeldecken in der Schultergegend deutlich breiter als der Halsschild, an der Basis schwach einzeln gerundet, die Basaleindrücke seicht, an den Seiten parallel oder äußerst schwach gerundet erweitert, vom letzten Drittel fast geradlinig zur Spitze verengt, Längslinie des Rückens (von der Seite) zur Spitze deutlich herabgewölbt, punktiert-gestreift, der 2. und 3. Streifen an der Basis stark vertieft und grübchenartig erweitert, die Zwischenräume flach, fein granuliert, matt. Oberseite dicht, kurz, nicht sehr fein, anliegend grau behaart, Behaarung an den Halsschildseiten verdichtet; Unterseite etwas länger, kaum dichter anliegend behaart. Beine schlank, Tibien, Tarsen und Fühler heller und dunkler rotbraun. Long. 7—12 mm. Süd-

[1]) Vergleiche auch *L. coarctatus* Luc. aus Spanien und *L. macer* Petri aus Thonja, welche sich beide von *L. puncticollis* durch viel dickeren Rüssel und weniger grobe Halsschildpunktierung unterscheiden.

download unter www.biologiezentrum.at

liches Europa, Algerien, Marokko. (*L. venustulus* Boh., Schh. III., 20, 24; *Chevrolati* Boh., Schh. VII/I., 420, 10).

Entom. V. 247; pl. 16, 199 b. **L. mucronatus** Oliv.[1])

Flügeldecken einfach zugespitzt oder in einen kurzen Dorn ausgezogen, im letzteren Falle der Halsschild stets mit deutlicher, doppelter Punktierung 33.

33. Stirne nicht breiter als der Rüssel in der Gegend der Fühlerinsertion, zweites Geißelglied der Fühler deutlich länger als das erste, Rüsselrücken mit einfacher feiner Punktierung. In Form und Behaarung stark an *L. bidens* erinnernd, von demselben durch den vollständigen Mangel der Augenlappen verschieden. Oberseite mit ziemlich dichter, kurzer, grauer, anliegender Behaarung, Unterseite etwas länger, kaum dichter behaart, Abdomen ohne deutliche Kahlpunkte. Rüssel von $^3/_4$ Halsschildlänge, dicker als die Vorderschenkel, leicht gekrümmt, zylindrisch, auf dem Rücken fein, nicht sehr dicht, gleichartig an den Seiten grob längsrunzlig punktiert, Fühlerinsertion nahe der Spitze, Stirne flach, mit länglichem Grübchen, (bei dem in meiner Sammlung befindlichen Exemplare) nicht als Rüsselfurche auf die Rüsselbasis verlängert. Fühler ziemlich schlank, die Geißelglieder vom 3. wenig breiter als lang. Halsschild schwach konisch, bis weit vor die Mitte schwach gerundet, dann stärker eingezogen verengt, vor dem Schildchen mit tiefer, fast die Mitte erreichender Längsgrube, grob, nicht sehr dicht punktiert, dazwischen dichter und feiner, etwas runzlig punktuliert. Flügeldecken gewölbt, auch der Länge nach, die Punktstreifen kräftig, an der Basis gröber, an den Seiten stärker vertieft, die Zwischenräume undeutlich runzlig, etwas gewölbt; Nahtspitze klaffend, einfach zugespitzt, Beine nicht sehr kräftig, Tarsen sehr schlank. Long. 9—10 mm. Chabarofka (Faust), Ussuri, östliches Sibirien nach einem Koltze in Hamburg dedizierten Stück meiner Sammlung).

Horae 1896, 170. **L. amurensis** Faust.

Stirne breiter als der Rüssel in der Gegend der Fühlerinsertion, zweites Geißelglied der Fühler stets kürzer als das erste; Rüsselrücken mit doppelter, gröberer Punktierung 34.

34. Rüssel bis zur äußersten Spitze von Längsrunzeln durchzogen, zwischen denselben punktiert, kräftig gekielt, Halsschild dicht, oft etwas körnig runzlig punktiert; Rüssel beim ♀ so lang, beim ♂ etwas kürzer als der Halsschild, gebogen, zur Spitze von der Fühlereinlenkung, beim ♀ deutlicher erweitert. Stirne kaum merklich eingedrückt, Fühlereinlenkung in beiden Geschlechtern vor der Mitte. Halsschild gewölbt, mit feinem abgekürzten Mittelkiel, fast quadratisch oder zylindrisch-konisch, vor der Spitze mehr weniger eingeschnürt, mit fast gerader, wenig dichter Haarbinde an den Seiten. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschildhinterrand, zu den Schultern kaum erweitert, dann fast parallel, vom letzten Viertel gerundet verengt, an der Basis einzeln flach gerundet, Basaleindrücke und Zwischenräume der Punktstreifen flach, letztere matt runzlig, die Nahtspitze klaffend, die Spitzen scharf und kurz. Beine und Tarsen mittelmäßig schlank. Oberseite fein, kurz liegend grau behaart, Tibien und Tarsen rötlich. Long. 7—8·5 mm. Serbien,

[1]) Aehnlich sind *L. tricolor* Cap. und mein *coloratus* aus dem westlichen Asien und ihre Verwandten, aber leicht zu unterscheiden von *L. mucronatus* durch das Vorhandensein starker Augenlappen.

Palanka, Stolac, Herzegovina (Apfelbeck), Algerien (Capiomont). *(L. validirostris* Cap., Monogr. 497).

Schh. VII/I. 476, 166. **L. tibialis** Boh.[1])

Rüssel doppelt punktiert, zuweilen an der Basis schwach gerunzelt, dann aber der Halsschild mehr weniger entfernt grob punktiert, oder bei feiner Punktierung des Halsschildes der Rüssel sehr wenig gebogen und in beiden Geschlechtern kürzer als der Halsschild 35.

35. Halsschild verhältnismäßig fein und dicht punktiert, die noch feiner punktierten Zwischenräume der Punkte schmal, Oberseite rötlich-gelb, Unterseite und eine Seitenbinde des Halsschildes, die sich bis über die Mitte der Flügeldecken an deren Seitenrande fortsetzt, weiß bestäubt. Rüssel kaum gebogen, schwach konisch, zur Spitze nicht erweitert, daselbst etwas schmäler als die gewölbte, mit kleinem Grübchen versehene Stirne, fein und flach gekielt, fein, an den Seiten grob doppelt punktiert, von $^2/_3$—$^3/_4$ Halsschildlänge, dicker als die Vorderschenkel. Halsschild fast geradlinig (♂) oder schwach gerundet konisch nach vorne verengt, kaum breiter als lang, zuweilen mit schwacher Mittelrinne oder abgekürztem Kielchen. Flügeldecken von den gerundet vortretenden Schultern parallel, vom letzten Drittel zur Spitze gerundet verengt, diese in zwei scharfe Mukronen ausgezogen. Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite gesehen) von der Basis an gewölbt, zur Spitze wenig herabgebogen, die Zwischenräume der feinen Punktstreifen flach, sehr fein punktuliert. Gleichmäßig fein, anliegend grau behaart. Beine ziemlich schlank. Long. 6—11 mm. Mittelmeergebiet, *(L. acutus* Boh., Schh. VII/I., 439. Capiom. Mon. 45, 29; *superciliosus* Boh., Schh. III., 27; ♂ *ruficornis* Boh., Schh. III., p. 28; *palpebratus* Boh., Schh. III., p. 25.)

Ins. I., 396 **L. acicularis** Germ.[2])

Kleiner (6—7 mm), Rüssel etwas mehr gebogen, Mukronen der Flügeldecken weniger klaffend und kurz. Sizilien. var. nov. **trinarius**[1]) Petri.

Mittelgroß (8 mm.), breiter als gleichlange Stücke der Stammform, Halsschild etwas breiter und kürzer, Mukronen sehr kurz, scharf. Herzegovina (Apfelbeck). Schh. III., 89, 116, Cap. Mon. 286, 68. var. **cinerascens** Boh.

---

[1]) Ich halte die Stücke aus Serbien und Herzegovina für *L. validirostris* Cap., weil die Beschreibung bis auf die Angabe, daß der Rüssel ungekielt und fast gerade sei, vollkommen paßt und Capiomont in der Beschreibung des *L. tibialis* Schh., trotzdem er bei *validirostris* eine Erweiterung des Rüssels zur Spitze nicht erwähnt, die Ueberzeugung auspricht, daß sich *tibialis* als Varietät des *validirostris* herausstellen werde. Auf *L. cinerascens* Schh., dessen Ähnlichkeit mit *acicularis* Capiomont hervorhebt, kann die vorliegende Art wegen des längeren, deutlich gebogenen Rüssels nicht bezogen werden. Es ist, im Falle die Synonymie angenommen wird, der Name L. **validirostris** Cap. durch den älteren L. **tibialis** Schh. zu ersetzen. *L. confusus* Desbr. scheint nach Desbrochers, Frelon 5. 1903/4 identisch mit *validirostris* zu sein.

[2]) *L. confusus* Desbr. und *L. villosulus* Desbr. sollen sich durch schmälere, auf dem Rücken niedergedrückte Gestalt von *L. acicularis* unterscheiden; *L. confusus* soll länger zugespitzte Flügeldecken, an der Basis nicht eingedrückten Halsschild und gleichartig gefärbte Flügeldecken besitzen, *L. villosulus* kurz mukronierte Flügeldecken mit gelbbraunem Seitenrande und an der Basis gefurchtem Halsschild.

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild ziemlich grob und entfernt punktiert, die ebenen Zwischenräume der Punkte fein punktuliert, Rüssel konisch, zur Spitze nicht erweitert, Stirne wesentlich breiter als die Rüsselspitze 36.

36. Rüssel in beiden Geschlechtern deutlich kürzer als der Halsschild, höchstens von $^3/_4$ Halsschildlänge, schwach gebogen, Punkte des Halsschildes durch ziemlich breite Zwischenräume getrennt, Rüssel kräftig gekielt. Die Bestäubung ockergelb oder rostbraun, an den Seiten des Halsschildes eine weiße, auf der Scheibe desselben drei braune Längsbinden, auf der Scheibenmitte der Flügeldecken ein weißer unbestimmter Längswisch. Flügeldecken nicht in Mukronen ausgezogen, sondern einfach scharf zugespitzt. Die feine anliegende Behaarung besonders auf der Spitze und an den Seiten der Flügeldecken, sowie unten länger als bei den verwandten Arten. Rüssel kräftig, deutlich konisch, grob doppelt, längsrunzelig punktiert, von $^3/_4$—$^4/_5$ Halsschildlänge. Stirne **deutlich breiter** als die Rüsselspitze. Halsschild konisch, fast so lang als breit, nach vorne schwach gerundet verengt, mit zwei mittleren und zwei seitlichen nicht sehr dichten Haarbinden. Flügeldecken in den gerundeten Schultern nicht viel breiter als der Halsschild, an der Basis einzeln gerundet, die Seiten hinter den Schultern schwach eingezogen, vom letzten Viertel zur Spitze schwach gerundet verengt, Basaleindrücke schwach, die flachen Zwischenräume der feinen Punktstreifen runzlig punktiert, der erste und zweite Punktstreifen an der Basis etwas stärker vertieft. Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite gesehen) zur Spitze deutlich herabgewölbt. Beine mäßig schlank. Long. 7—11 mm. Südliches Frankreich. Mon. 49, 32. **L. trivittatus** Cap.

Dem Vorigen sehr ähnlich, glänzender, die Flügeldecken im bestäubten Zustande einfärbig rotbraun, an den Seiten weiß; die drei braunen Längsbinden des Halsschildes fehlen, Rüssel beim ♂ schwächer gebogen, feiner gekielt, beim ♀ länger (fast Halsschildlänge) und stärker gebogen, zur Spitze nicht erweitert, Kopf kleiner, Stirne daher weniger breit, aber deutlich breiter als die Rüsselspitze; Halsschild etwas dichter, aber nicht kräftiger punktiert; Flügeldecken gleich hinter den Schultern deutlich, aber schwach nach hinten verengt, länger zugespitzt und deutlich, aber sehr kurz mukroniert, die Punktstreifen kräftiger, an der Basis deutlicher vertieft und erweitert, der Schultereindruck deutlicher; Behaarung kürzer, feiner, gleichmäßiger, Oberseite glänzender; Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite) zur Spitze fast gar nicht herabgewölbt. Long. 7—13 mm. Florenz, Andalusien, Algerien, Syrien (Capiomont), Haifa und Jerusalem (Reitter); ein von Capiomont determiniertes Exemplar aus Algerien (Mus. Heyden).
Schh. VII., 437, 45—46; Cap. Monogr. 51, 33. **L. Rosenschöldi** Boh.

In der Behaarung und Bestäubung mehr mit dem Vorigen, in Punktierung des Halsschildes und Gestalt mehr dem *L. trivittatus* ähnlich, von beiden durch den stärker gebogenen und längeren Rüssel des ♂ und durch die schwache Einbiegung des Rüssels an der Basis beim ♀ verschieden.

[1]) Vielleicht ist auf diese Varietät zu beziehen L. **insularis** Capiom. Monogr. 55, 36, der sich durch dünneren Rüssel, besonders an den Seiten und an der Basis gröber punktierten schmäleren Halsschild auszeichnen soll.

Rüssel in beiden Geschlechtern fast von Halsschildlänge, kräftig gebogen, beim ♀ die Stirne an der Rüsselbasis eingedrückt. Halsschild beim ♂ mehr zylindrisch mit gerundet nach vorne verengten Seiten, beim ♀ mehr konisch, ähnlich wie bei *L. trivittatus,* mit fast geradlinig nach vorne verengten Seiten, ähnlich wie bei *L. trivittatus* punktiert, matt. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, hinter den Schultern schwach eingezogen, dann parallel, beim ♀ vom letzten Drittel, beim ♂ schon vor demselben gerundet zur Spitze verengt, diese in kurze Mukronen auslaufend. Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite) fast gerade, zur Spitze wenig herabgewölbt. Die Punktstreifen kräftig, an der Basis vertieft. Long. 7·5—11 mm. Sardinien (Mus. civico Genua), Algerien (Capiomont), Kleinasien, Alexandergebirge (Reitter). (♀ *L. curvirostris* Cap. Monogr. 47, 30; ♂ *L. Saintpierrei* Cap. Monogr. 48, 31.) **L. curvirostris** Cap.[1])

Rüssel kräftig, deutlich gebogen, wie bei *L. curvirostris,* Kopf so dick wie bei *L. trivittatus;* Stirne viel breiter als die Spitze des konischen Rüssels. Halsschild bis vor die Mitte fast parallel, dann zur Spitze gerundet verengt, grobe Punktierung wie bei *L. trivittatus,* entfernt, vor dem Schildchen eine vor der Mitte verschwindende, seichte Mittelfurche, zu beiden Seiten derselben in der Mitte mit seichtem, schrägen Eindruck. Flügeldecken parallel mit kräftigeren Basaleindrücken, als bei den Verwandten, Schulterbeule faltenartig, Basis des dritten Zwischenraumes kaum emporgehoben; die Seiten bis zu den Schultern gerundet erweitert, dann parallel, vom letzten Drittel zur kurzen, kaum mukronierten Spitze gerundet verengt. Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite gesehen) hinten, wie bei *L. trivittatus,* deutlich zur Spitze herabgewölbt. Behaarung und Beine ähnlich wie bei *L. trivittatus.* Südliches Frankreich (Desbrochers, Mus. Heyden). Long. 10 mm.

L. curtirostris Tourn.

37. Körper linear, Halsschild zylindrisch, mindestens so breit als die Flügeldecken in der Schultergegend, Schulterbeule vollständig geschwunden 38.
Körper nicht linear, Halsschild mehr oder weniger gerundet konisch, Flügeldecken mit mehr weniger deutlicher Schulterbeule 39.

38. Rüssel vor der Spitze nicht dicker als die Vorderschenkel, in der Rückenlinie vollkommen gerade, von oben gesehen von der Basis bis vor die Mitte schwach konisch verengt, dann bis zur Spitze fast vollkommen zylindrisch, die äußerste Spitze kaum sichtbar erweitert, von $^3/_4$ Halsschildlänge (♀?), gleichartig runzlig punktiert, nicht oder undeutlich gekielt, Fühlerinsertion fast genau in der Mitte. Die flache Stirne wie der Rüssel punktiert, ohne Stirngrübchen, kaum so breit als der Rüssel vor der Spitze. 1. und 2. Geißelglied der Fühler nahezu gleichlang, ziemlich schlank, die folgenden etwas kürzer als dick. Die Augen fast rundlich, nach unten etwas verschmälert. Halsschild wenigstens so lang als breit, flach gewölbt, zylindrisch, zur Spitze etwas eingeschnürt, zur Basis schwach und sehr kurz verengt, sehr dicht, fast gleichartig, etwas

[1]) Wahrscheinlich identisch mit *L. curvirostris* Cap. ♂ *(L. Saintpierrei* Cap.) ist L. **aeruginosus** Cap. Monogr. 52, 54 aus Italien und von den Balearen. Capiomont unterscheidet ihn von seinem *L. Saintpierrei* nur durch etwas nach oben gebogene Seitenbinde des Halsschildes und etwas abweichende Färbung der Bestäubung an den Seiten der Flügeldecken.

runzlig punktiert. Flügeldecken fast walzenförmig, an der Basis gerade abgestutzt, ohne bemerkbare Basaleindrücke, bis zum letzten Drittel kaum bemerkbar erweitert, dann gerundet verengt, an der Nahtspitze wenig klaffend, stumpf zugespitzt, punktiert-gestreift, die äußeren und inneren Streifen an der Spitze eingedrückt, die Zwischenräume der Streifen flach runzlig punktiert, der ganze Körper äußerst fein, kurz, wenig dicht, die Unterseite etwas länger grau behaart. Beine ziemlich schlank. Long. 7·5 mm. Algerien.

L. coarctatus Luc.[1])

Dem Vorigen in der Gestalt sehr ähnlich, aber der Rüssel bedeutend dicker als die Vorderschenkel, in der Rückenlinie deutlich gebogen, die gewölbte Stirne an der Rüsselbasis quer, sattelförmig eingedrückt, das erste Geißelglied kaum länger als dick, das zweite schlank viel länger und schlanker als das erste, die folgenden etwas kürzer als dick. Der Halsschild fast wie beim Vorigen, aber gewölbter, von der Basis bis nahe an den Vorderrand kaum merklich erweitert, daß die größte Breite vor der Mitte ist, dann schwach eingeschnürt verengt. Flügeldecken wie beim Vorigen, aber von der Basis bis hinter die Mitte deutlich erweitert, dann gerundet verengt, Schildcheneindruck etwas bemerkbar, die Beine etwas kräftiger, die Tarsen wenig erweitert, der ganze Körper schwarz, die Fühler pechbraun. Long. 6·5 mm. 1 Exemplar (♂?), Algier: Taya (Reitter) führte die Signatur *L. brevirostris* Dej. Boh. W. E. Z. 1904, 67. **L. macer** Petri.

39. Die Basalränder der Flügeldecken am Schildchen sehr flach stumpfwinklig, fast geradlinig an einander stoßend, ohne einen tiefen Einschnitt am Schildchen zu bilden, Körper kurz, gedrungen, kräftig, Beine kräftig, Tarsen kurz, breit, Rüssel wenig gebogen, kräftig, ziemlich grob, längsrunzlig punktiert, Stirne breit, Halsschild flach runzlig, fein punktiert, an den Seiten ziemlich stark gerundet. Rüssel fast von Halsschildlänge, in beiden Geschlechtern dicker als die Vorderschenkel, Fühlerinsertion etwas vor der Mitte. Augen flach, ihr Vorderrand stark konvex. Die flach gewölbte Stirne mindestens so breit als die Rüsselspitze. Fühler kräftig, Geißelglied 1. und 2. kaum an Länge verschieden, wenig dünner als die Schaftspitze, die übrigen quer. Halsschild viel breiter als lang, etwa in der Mitte am breitesten, an den Seiten deutlich gerundet, nach vorne viel stärker als nach hinten verengt. Die Flügeldecken in den Schultern etwas breiter als der Halsschildhinterrand, mit äußerst schwachen Basaleindrücken, nach hinten fast geradlinig, schwach erweitert, größte Breite hinter der Mitte, zur Spitze kurz gerundet verengt, Nahtspitze klaffend, die Spitzen sehr kurz, stumpf zugespitzt, die flachen Zwischenräume der feinen, wenig vertieften Streifen gerunzelt, matt, äußerst fein anliegend behaart. Long. 7—12 mm. Südliches Mitteleuropa. Dresden, Berlin, südliches Ungarn, Bosnien, Herzegovina. (*L. angustus* Herbst, Col. VI., 45, tab. 62, 3; *senieulus* Boh., Schh. III., 91, 116; *rufulus* Boh., Schh. III., 90, 120). Fn. etrusc. Mant. I. 66, 8; tab. 5; Cap. Monogr. 502, 23. **L. sanguineus** Rossi.

Flügeldeckenbasis einzeln mehr oder weniger gerundet, am Schildchen mehr oder weniger tief eingekerbt, Tarsen weniger breit, Flügeldecken nach hinten nicht erweitert 40.

---

[1]) Vergleiche auch *L. puncticollis* Bris. sub. 31.

40. Die Fühlerfurchen nähern sich auf der Unterseite des Rüssels ohne zusammenzufließen derart, daß die sie trennende Brücke viel schmäler ist als der dickste Teil des Schaftes 41.

Die Fühlerfurchen nähern sich zwar auf der Unterseite des Rüssels ebenfalls, aber die trennende Brücke bleibt viel breiter, mehr als doppelt so breit, als das dickste Ende des Fühlerschaftes. Dem *L. acicularis* sehr ähnlich und von ihm nur unterschieden durch stumpfspitzige Flügeldecken, deutlichere Punktierung des Halsschildes, vor der Spitze stärker herabgewölbte Rückenlinie der Flügeldecken und etwas längeren Rüssel. Dieser beim ♂ etwas dicker und kürzer, beim ♀ fast von Halsschildlänge und dünner, auf dem Rücken beim ♂ schwach gebogen, auf der Unterseite fast gerade, beim ♀ oben und unten schwach gebogen, schwach gekielt, fein, bald dichter bald weniger dicht, ungleich, etwas runzlig an den Seiten stärker runzlig punktiert, Fühlereinlenkung vor der Mitte. Stirne bald deutlicher, bald schwächer oder kaum eingedrückt, kaum breiter als der Rüssel an der Stelle der Fühlereinlenkung. Halsschild bald fast so lang als breit, bald deutlich breiter (♀) als lang, gewölbt, von der Basis an gerundet verengt, fein, bald dichter bald weniger dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte fein punktuliert, vor dem Schildchen mit schwacher Längsfurche, zuweilen in der Mitte fein gekielt. Flügeldecken in den Schultern deutlich breiter als der Halsschild, an der Basis deutlich einzeln gerundet, an den Seiten parallel, hinter den Schultern kaum eingezogen, an der Nahtspitze klaffend, stumpf zugespitzt, fein punktiert-gestreift, die Streifen in den schwachen Basaleindrücken wenig vertieft, 1. und 2. Streifen auf der Spitze schwach vertieft, die flachen Zwischenräume mehr weniger glänzend, fein punktiert; Beine kräftig, Tarsen schlank. Lg. 5·5—10 mm. Ungarn, Dalmatien, Görz, Bosnien, Herzegowina, Griechenland, Kaukasus, Rumänien. (*L. scapularis* Faust).

Schh. VII., I., 441, 54, Cap. Monogr. 58, 40. **L. elegantulus** Boh.[1])

Größeren Stücken des vorigen sehr ähnlich, durch folgende Eigenschaften verschieden: Rüssel dicker, gleichmäßig, aber schwach, von der Basis an gebogen mit viel feinerer, zerstreuter doppelter Punktierung, ohne Spur von Längsrunzeln. Stirne gar nicht eingedrückt, gewölbt, Halsschild auch der Länge nach auffallend stark gewölbt, deutlich gröber und entfernter punktiert als bei gleich großen Stücken der vorigen Art. Ein ♀. Long. 11·5 mm. Akbes (Reitter). W. E. Z. 1904, 67. **L. convexicollis** Petri.

41. Körper gedrungen, ähnlich dem des *L. sanguineus*, Rüssel sehr dick, wenigstens $1^1/_2$ so dick als die Vorderschenkelkeule, schwach runzlig punktiert, glänzend, schwach gekielt, von der Basis bis zur Fühlerinsertion etwas verjüngt, dann zur Spitze deutlich erweitert, gebogen, Fühlerinsertion vor der Mitte. Stirne sattelförmig eingedrückt, mit rundem Grübchen, fast schmäler als die Rüsselspitze. Augen groß, flach, oval. Fühler kräftig, erstes Geißelglied etwas länger als dick, dicker als das schwach gestreckte, etwas kürzere zweite Glied, die übrigen Glieder dicker als lang, die Keule wenig dick, länglich, oval, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, gewölbt,

[1]) Zu den Synonymen des *L. elegantulus* ist wohl auch *L. inermipennis* Desbr. zu stellen, da Desbrochers selbst, Frélon 1903/4, die Art auf *L. scapularis* Faust bezieht, den er, allerdings fälschlicherWeise, mit *L. acicularis* Germ. vereinigt.

von der Basis zur schwach eingeschnürten Spitze gerundet verengt, ziemlich dicht, nicht sehr grob punktiert, die Zwischenräume der Punkte punktuliert, vor dem Schildchen eine schwache, die Mitte nicht erreichende Mittelfurche. Die parallelen Flügeldecken an der Basis schwach gerundet vorgezogen, mit kaum bemerkbaren Basaleindrücken, Schultern kaum bemerkbar, und hier etwas breiter als der Halsschild; die klaffende Nahtspitze kurz, stumpf zugespitzt. Die Punktstreifen fein, wenig tief, an Basis und Seitenrand und die beiden ersten auch vor der Spitze kaum mehr vertieft und erweitert, Beule vor der Spitze kaum angedeutet, die flachen Zwischenräume dicht runzlig punktiert, matt, Oberseite wie bei *L. sanguineus*, Unterseite, besonders die drei letzten Abdominalsegmente länger behaart. Beine ziemlich kräftig, Tarsen weniger verkürzt als bei *L. sanguineus*. Long. 11·5 mm. Akbes (Reitter). Ein ♂. W. E. Z. 1904, 68. **L. amplirostris** Petri

Körper gestreckter, Rüssel vor der Spitze kaum dicker als die Vorderschenkel, stets dicht runzlig oder längsrunzlig punktiert, Augen kleiner, Vorderrand derselben stärker konvex 42.

42. Rüssel weniger fein, dicht runzlig, aber kaum längsrunzlig punktiert, beim ♂ etwa von $^3/_4$ Halsschildlänge, wenig gebogen, kaum gekielt, beim ♀ etwas länger, aber nicht ganz von Halsschildlänge, stärker gebogen, von der Fühlerinsertion zur Spitze schwach erweitert. Fühlereinlenkung vor der Mitte. Stirne nicht breiter als die Rüsselspitze, mehr oder weniger, beim ♀ zuweilen stark quer eingedrückt. Fühler mittelmäßig schlank, zweites Geißelglied kürzer als das erste. Halsschild breiter als lang, von der Basis an, beim ♂ stärker als beim ♀, gerundet verengt, vor der Spitze nicht eingeschnürt, gewölbt, ohne Eindruck, selten mit feinem Kielchen in der Mitte, nicht sehr dicht und etwas feiner punktiert als der vorige, Zwischenräume fein runzlig punktiert. Flügeldecken parallel, gestreckt, in den Schultern kaum breiter als der Halsschildhinterrand, an der Basis fast bei *L. sanguineus* abgestutzt, deutlicher spitzwinklig am Schildchen zusammenstoßend, Basaleindrücke schwach, Beule an der Spitze des fünften Zwischenraumes kaum bemerkbar, Nahtspitze klaffend, kurz zugespitzt, Punktstreifen wie beim Vorigen, Zwischenräume kaum bemerkbar punktuliert, mehr weniger glänzend. Long. 10—12 mm. Kaukasus, Araxesthal. W. E. Z. 1904, 69. **L. colchicus** Petri[1])

Rüssel kaum dicker als die Vorderschenkel, dicht, ziemlich fein längsrunzlig punktiert, matt, gekielt, etwas länger als der Halsschild, von der Basis an regelmäßig stark gebogen, zur Spitze kaum erweitert, Stirne etwas breiter als der Rüssel in der Mitte, flach gewölbt, kaum eingedrückt. Fühlergeißel wie beim Vorigen, Keule etwas kräftiger. Halsschildform wie beim vorigen, aber fein körnig runzlig punktiert, die Runzeln fein runzlig punktuliert, mit feiner vertiefter die Mitte überragender Mittellinie. Flügeldecken wie beim vorigen, aber hinter den Schultern etwas eingezogen, Zwischenräume der Punktstreifen deutlich runzlig, matt. Behaarung der Oberseite an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken dichter, ohne jedoch an den Seiten der

[1]) Dem *L. euphorbiae* Cap. ziemlich ähnlich, aber von ihm durch anders geformten Rüssel, schmälere Stirne und vollständigen Mangel der Augenlappen gut zu unterscheiden.

Flügeldecken eine scharfbegrenzte Seitenbinde zu bilden. Tarsen ziemlich schlank. Long. 12 mm. Ein ♀. Syrien, Haifa (Reitter).

W. E. Z. 1904, 69. **L. ibis** Petri

43. Halsschild ohne oder mit äußerst schwach entwickelten Augenlappen 44.
Halsschild mit sehr deutlichen Augenlappen 48.

44. Die Querbinde vor der Spitze der Flügeldecken ist an der Naht unterbrochen und setzt sich auf der Naht nicht fort 45.
Die Querbinde ist an der Naht nicht unterbrochen, sondern verbindet sich mit der der anderen Flügeldecke und erweitert sich mit dieser auf der Naht gemeinschaftlich nach vorne zu einer Nahtbinde 47.

45. Rüssel schwach gebogen, beim ♂ von 1·4, beim ♀ von nahezu doppelter Halsschildlänge, mehr weniger dicht und runzlig, ungleich punktiert, in der Regel fein gekielt, kaum von Schenkeldicke. Stirne mit rundlichem Grübchen, schwach eingedrückt. Halsschild quer, mehr oder weniger konisch, bald fast geradlinig zum Vorderrande verengt, bald mit mehr oder weniger gerundeten Seiten, vor der Spitze schwach eingeschnürt, bald dichter, bald sehr entfernt grob, zuweilen flach runzlig punktiert, die Zwischenräume stets mehr oder weniger flach granuliert, bald glänzender, bald matt, der Hinterrand stark zweibuchtig, die Hinterecken spitz nach hinten oder etwas nach außen gerichtet, oft mit unregelmäßigen Unebenheiten, die aber auch vollständig schwinden, dann der Rücken regelmäßig gewölbt, oft mit Mittelrinne, zuweilen auf dem Mittellappen vor dem Schildchen schwach gekielt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, die Basis der einzelnen Flügeldecken stark gelappt, die Lappen mehr weniger aufgebogen, hinter der Basis eingedrückt, mit starken Basaleindrücken, wodurch die Schulterbeule und mehr weniger auch die Basis des dritten Zwischenraumes emporgehoben wird, an den Seiten fast parallel oder nach hinten etwas erweitert, hinter den Schultern stets eingezogen, vor der Spitze gerundet verengt, die Nahtspitze klaffend, die Spitzen warzenförmig abgesetzt, aufgebogen oder wagrecht, parallel oder divergierend, kürzer oder länger, spitzer oder stumpfer, die Punktstreifen der Flügeldecken an der Basis, an den Seiten und vor der Spitze vertieft und erweitert. Behaarung der Oberseite kurz anliegend, weißlich, vor der Spitze zu einer mehr weniger deutlichen, breiteren oder schmäleren, die Naht nicht erreichenden Binde verdichtet, welche vorne in der Regel zweizackig, hinten undeutlich gerundet oder ausgerandet ist. Unterseite etwas länger behaart, auf dem Abdomen bildet die Behaarung Flecken. Außerdem zeigen die Abdominalsegmente seitlich mehr weniger deutliche Eindrücke. Behaarung der Abdominalsegmente einfach. Beine wenig kräftig, die Tarsen schlank, die Schenkel oft mit weißem Haarring, Bestäubung gelblich braun. Long. 14—23 mm. Mittelmeerländer bis Herzegovina und Montenegro, südliches Rußland, Kaukasusländer, Kleinasien, Syrien. (*L. sitta* Sahlb. Spec. Ins. I. 37, tab. 2, 11; Boh. Schh. III. 15, 17; *parallelus* Boh. Schh. VII/1, 429, 28; *Prangi* Becker i. l. ?; *recurvus* Oliv. V. 83, 237[1]); *longicollis* Petri; v. *ferrulaginis* Apfelbeck, Entom. Nachr. 1899, 291; v. *inops* Boh. Schh. III. 15, 18; *Olivieri* Faust, Horae 1891, 403. Entom. V. 237; tab. 21, 287; Cap. Monogr. 491, 13, 14, 15. **L. furcatus** Oliv.

[1]) Nach Desbrochers, Frélon 1903/4 15, soll *L. recurvus* Oliv. ein echter *L. iridis* Oliv. sein.

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild etwas länger, weniger quer, an den Seiten gerundet, nach vorne verengt. Syrien. **longicollis** n.

Halsschild quer, an den Seiten fast parallel oder auch stark gerundet, so daß die größte Breite vor der Mitte sich befindet, dann plötzlich eingeschnürt verengt, Querbinde vor der Spitze der Flügeldecken zuweilen sehr schmal. Bilek (Baba planina) in der Herzegovina, Montenegro (Duga-Paß), (Apfelbeck.) var. **ferrulaginis** Apfelb.

Das erste Abdominalsegment zeigt namentlich hinter den Hinterhüften zwischen der einfachen Behaarung auch bis zum Grunde gespaltene Doppelhaare oder Haarschuppen, sonst von der Stammform nicht verschieden. (*L. Olivieri* Faust[1]). **inops** Schh.

Rüssel in beiden Geschlechtern entweder nur von Halsschildlänge, oder wenn länger, deutlich gebogen und nie runzlig punktiert, zuweilen der Körper auffällig gestreckt und der Halsschild-Vorderrand abgeschnürt 46.

46. Körper gedrungen, Halsschild quer, fast $1^1/_2$ mal so breit als lang, Rüssel in beiden Geschlechtern wenig länger als der Halsschild, etwas dicker als die Vorderschenkel, schwach gebogen, ungleich ziemlich dicht und beim ♂ kaum runzlig punktiert, zur Spitze etwas erweitert, glänzend. Stirne nicht breiter als der Rüssel an der Spitze, schwach eingedrückt mit kräftigem Grübchen. Fühler gedrungen, die beiden ersten Geißelglieder kaum länger als breit, die folgenden quer. Halsschild an den Seiten bis vor die Mitte fast parallel oder schwach gerundet, dann plötzlich gerundet verengt, dem des *L. cylindricus* sehr ähnlich gebaut, aber viel kürzer, an der Basis stark zweibuchtig, grob, etwas entfernt und schwach runzlig punktiert, die Zwischenräume der Punkte fein punktuliert, glänzend, vor dem Schildchen tief eingedrückt, an den Seiten mit dünn behaarter Längsbinde. Flügeldecken deutlich breiter als der Halsschild, an der Basis stark einzeln gerundet, hinter derselben der Quere nach eingedrückt mit undeutlichen Basaleindrücken und schwacher Schulterbeule, an den Seiten parallel, kaum eingezogen, zur Spitze gerundet verengt, mit sehr kurzen, divergierenden Wärzchen. Die Punktstreifen der Flügeldecken an der Seite und auf der Spitze, der zweite und dritte auch an der Basis erweitert und vertieft. Die Querbinde vor der Spitze vorne zweizähnig, die Zähne selten gleichlang, der äußere in der Regel länger als der innere. Oberseite gelblich bestäubt. Fehlen der Nahtbinde, breitere, kürzere Gestalt, stark querer Halsschild, breitere Flügeldecken, kürzere Mukronen, längerer Außenzahn der Querbinde unterscheiden diese Art von abgeriebenen kleineren Stücken des *L. cylindricus*, namentlich der Varietät desselben, *acupictus* Villa, wie sie sich in Piemont nicht selten zu finden scheint. Long. 6·5—8·5 mm. Spanien.

Rev. Novb. 1865. **L. hypocrita** Chevr.

---

[1]) Der *Lixus Olivieri* Faust ist beschrieben nach einem in Copulation gefangenen und so präparierten Paar der Heyden'schen Sammlung. Die Querbinde ist nur beim ♂ so schmal, wie Faust angibt, beim ♀ weicht sie absolut in nichts von der anderer *L. furcatus* ab, die übrigen angeführten, angeblichen Unterschiede kann ich nicht bestätigen. Dagegen finden sich auf dem ersten Abdominalsegmente die für var. *inops* angeführten Doppelhaare.

Der vorigen Art nahe stehend, aber von ihr unterschieden durch mehr oblongen Körperumriß, gedrungenere, kürzere Gestalt, an der Basis weniger stark gerundete Flügeldecken, vor allem aber durch den fast vollkommen abgestutzt-konischen, gröber punktierten, mehr unebenen Halsschild, hinter den Schultern an den Seiten deutlich eingezogene, gewölbtere Flügeldecken, etwas deutlichere Basaleindrücke, viel kräftigere Beine, stärker gekeulte Schenkel. Long. 6—9 mm. Kaukasus. W. E. Z. 1904, 70. **L. obesus** Petri.

Körper lang gestreckt, Halsschild quer, zylindrisch, kaum schmäler als die Flügeldecken. Rüssel beim ♂ etwas, beim ♀ 1·5 mal länger als der Halsschild und beim ♀ stark gebogen, beim ♂ gröber und dichter, beim ♀ feiner und weniger dicht, nie runzlig punktiert, glänzend, zur Spitze erweitert. Fühlerinsertion beim ♂ knapp vor, beim ♀ in der Mitte. Stirne nicht breiter als der Rüssel, schmal und tief eingedrückt, oft auch an der Rüsselwurzel mit querem Eindruck versehen, so daß zwischen beiden Einsenkungen ein schwacher Querwulst bemerkbar wird. Fühler ziemlich schlank. Halsschild zylindrisch mit schwach gerundeten Seiten, vor der Spitze plötzlich eingeschnürt verengt, an den Seiten mit weißer Längsbinde, grob, undicht punktiert mit fein und dicht punktierten glänzenden Zwischenräumen, vor dem Schildchen ein Längseindruck. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild mit schwach vorragender Schulterbeule, an der Basis einzeln gerundet, mit deutlichen Basaleindrücken, parallelseitig, hinter den Schultern deutlich eingezogen, die Punktstreifen auf der Spitze, an der Basis und den Seiten vertieft und erweitert, Querbinde vor der Spitze der Flügeldecken breit, vorne zweizähnig, die Naht nicht erreichend. Unterseite ähnlich wie bei den Vorigen behaart. Beine schlank, Schenkel mit weißem Haarring vor der Spitze. Mukronen der Flügeldeckenspitzen deutlich aufgebogen, von einander abstehend. Long. 10—15 mm. Turkestan. (Reitter). D. ent. Z. 1883, 206. **L. tschemkenticus** Faust.

47. Rüsselrücken an der Basis von beiden Seiten her zusammengedrückt, so daß ein kielförmiger Höcker gebildet wird, sehr fein flach gerunzelt, kaum erkennbar punktiert, an der Basis beiderseits mit einigen größeren Punkten, schwach gebogen, von Schenkeldicke und 1·5 mal länger als der Halsschild, zur Spitze nicht erweitert, Fühlerinsertion vor der Mitte. Stirne mit kleinem Grübchen vor dem Kiel, Augen oval. Halsschild etwas quer, abgestutzt konisch, schwach und geradlinig zur Spitze verengt, hinter derselben nicht eingeschnürt, grob, nicht sehr dicht punktiert und fein dicht punktuliert, glänzend, Seiten bis weit auf die Scheibe dicht weißfilzig, Oberrand der Binde dreizackig, vor dem Schildchen eingedrückt, der Länge nach kaum gewölbt. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, parallel, hinter den Schultern eingezogen, Basis zweilappig, emporgehoben, Basaleindrücke deutlich, Punktstreifen an der Basis, den Seiten und vor der Spitze tiefer eingedrückt und erweitert. Vorderrand der weißen Querbinde hinter der Mitte gerade, den Seiten- und Nahtrand erreichend, mit zwei scharfen Zacken, Nahtbinde etwa bis zum vierten Streifen und zum Schildchen reichend, außerdem vor der Spitze einige weiße Makeln und eine vor der Mitte des Seitenrandes. Beine kurz, ziemlich schlank, Abdomen an den Seiten gefleckt. Rüssel- und Halsschildform, Punktierung und Dicke des Rüssels, sowie die Form der Querbinde unterscheiden diese kleinen Stücken der folgenden Art. Long. 10 mm. Kaukasus.

W. E. Z. 1892, 64. **L. albopictus** Reitter.

Dem Vorigen sehr ähnlich, Rüssel ohne Basalhöcker, zur Spitze nicht erweitert, beim ♀ etwas kürzer und weniger gebogen, kaum von Schenkeldicke, beim ♂ dicker, in beiden Geschlechtern deutlicher und ungleich, an der Basis stärker punktiert, nicht oder schwach gekielt. Halsschild zylindrisch mit schwach gerundeten Seiten, hinter dem Vorderrande deutlich eingeschnürt, Rücken der Länge nach etwas gewölbt. Querbinde der Flügeldecken selten mit geradem Vorderrande, in der Regel nahe dem Seitenrande schief nach hinten verlaufend, Zähne am Vorderrande entweder gleich oder der innere länger. Long. 7—15 mm. Südliches Europa bis Ungarn und Siebenbürgen, ? Kaukasus, Kleinasien, Persien.

Syst. nat. I. pag. 1851, 148. **L. cylindricus** L.

Sehr klein (7—8 mm), ohne deutliche Suturalbinde, mit dünnerem Rüssel: dem *L. hypocrita* sehr ähnlich, von diesem aber stets durch schmälere Gestalt, weniger kurzen Halsschild, dünneren Rüssel sicher zu unterscheiden. Norditalien (Piemont). **acupictus** Villa.

Dem *L. cylindricus* sehr ähnlich, durch folgende Merkmale von ihm verschieden: Gestreckter als gleich große *L. cylindricus,* beim ♂ der Rüssel deutlich dicker als die Vorderschenkel, zur Spitze (von oben gesehen) deutlich erweitert und bis zu dieser dicht und sehr grob runzlig punktiert, ebenso die wenig vertiefte Stirne. Augen länglich oval, Kopf dicker. Rüssel des ♀ fast so dick als die Vorderschenkel, in der Basishälfte grob, aber nicht dicht, in der Spitzenhälfte feiner punktiert, auch etwas zur Spitze erweitert, auf dem Rücken etwas flach gedrückt, Querbinde deutlich nur bis zum zweiten Zwischenraume reichend, einzackig am Vorderrande, die Naht weniger dicht behaart und wohl nur im bestäubten Zustande mit deutlicher Längsbinde. Long. 12—13 mm. Samarkand. (*L. Sieversi* Reitter i. litt.)

W. E. Z. 1904, 71. **L. bifasciatus** Petri.

48. Rüssel etwas länger als der Halsschild und dicker als die Vorderschenkel, auffallend stark gebogen, nicht dicht, etwas flach, gegen die Basis etwas tiefer und gröber, gegen die Spitze feiner punktiert und mit einem mehr oder weniger deutlichen Kiele versehen, der das Stirngrübchen teilt. Fühlerinsertion vor der Mitte. Augen auffallend schmal, fast linear. Halsschild quer, mit gerundeten Seiten und faltiger Scheibe; die Falten bilden jederseits eine stets deutliche, schiefe, von oben und hinten nach vorne und abwärts gerichtete Furche; oft ist das Mittelfeld mehr oder weniger deutlich vertieft und von einer Längserhabenheit durchzogen; außerdem sind noch mehrere kleine Vertiefungen unregelmäßig verteilt; die Halsschildseiten dicht filzig behaart, die Augenlappen mehr oder weniger scharf stumpfwinklig vortretend. Flügeldecken kurz und breiter als der Halsschild, parallel oder schwach nach hinten von den Schultern an verengt, die Punktstreifen wie bei dem Vorigen, ebenso die Basis, Basaleindrücke deutlich, die Naht an der Spitze klaffend, in zwei aufgebogene Mukronen ausgezogen. Vor der Spitze eine weiße, scharfbegrenzte, die Naht fast, den Seitenrand vollständig erreichende, am Vorderrande zweizähnige Querbinde. Beine nicht sehr kräftig. Long. 11—18 mm. Kaukasus. (*L. fasciferinus* Reitter). Schönh. III., 14, 16. **L. motacilla** Boh.

Kleiner und schlanker, in der Gestalt am nächsten dem *L. bifasciatus* stehend, durch die gerundeten deutlichen Augenlappen leicht von allen Verwandten zu unterscheiden. Rüssel vollkommen gerade, in beiden Geschlechtern kürzer als der Halsschild, etwa schenkeldick, beim ♂ ziemlich grob, runzlig, beim ♀ ziemlich fein, doppelt punktiert; Fühlerinsertion etwas vor der Mitte. Stirne wie die Rüsselbasis punktiert mit einem großen rundlichen Grübchen. Augen länglich oval. Halsschild etwas kürzer als breit, mit deutlich gerundeten Seiten, in der Mitte etwa am breitesten, nach vorne stärker als nach hinten verengt, Vorderrand etwas abgeschnürt, nicht sehr grob und dicht punktiert, vor dem Schildchen vertieft, Seiten bis weit auf den Rücken dicht weiß filzig behaart. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, den Seiten und längs des Rückens gerade, Basis einzeln gerundet, Basaleindrücke schwach, Punktstreifen wie beim Vorigen. Die Querbinde vor der Spitze scharf abgegrenzt, am Vorderrande zweizähnig, entsendet gegen die Naht einen schmalen Ast, der die Naht nicht erreicht. Beine wie bei den Vorigen. Long. 8—10 mm. Kaukasus (Reitter). W. E. Z. 1892, 64. **L. farinifer** Reitter.

49. Flügeldecken mit Ausnahme eines dunkeln Längsstreifens von der Schulter bis zur Spitze und eines Skutellarfleckes dicht mit weißen, seltener grauen, ganzrandigen oder geteilten Schuppen bedeckt 50.

Flügeldecken mehr oder weniger dicht mit einfachen Haaren, oder nur am Seitenrande und auf einzelnen Zwischenräumen mit Schuppen bekleidet 51.

50. Der ganze Körper dicht mit an der Spitze nicht oder nur wenig ausgerandeten Schuppen von weißer oder grauer Farbe bekleidet, drei dunkle Längsbinden, auf dem Rüssel beginnend, ziehen sich über den Halsschild bis zur Flügeldeckenspitze, die mittlere ist in der Regel schon auf dem vorderen Teile des Halsschildes unterbrochen und endigt bereits hinter dem Schildchen. Rüssel von $^2/_3$ Halsschildlänge, viel dicker als die Vorderschenkel, stark gebogen; Fühlerinsertion vor der Rüsselspitze, Fühler kurz, kräftig, Augen schmal keilförmig. Halsschild fast so lang als breit, zylindrisch, an der Spitze gerundet verengt, gewölbt, vor dem Schildchen mit schwacher Mittelfurche. Flügeldecken oblong, vom letzten Drittel geradlinig oder schwach gerundet, verengt, an der Nahtspitze klaffend, mit kurzen divergierenden Spitzen, an der Basis bald stärker, bald schwächer einzeln gerundet, mit sehr schwachen Basaleindrücken, Schildchen in der Regel vertieft, unsichtbar oder nur wenig sichtbar, zuweilen emporgehoben ins Niveau der Basis und deutlich dreieckig (var. **scutellaris** m.) Streifen bald mehr bald weniger ausgeprägt: Beine kurz, schlank, Tarsen schmal, kaum besohlt. Unterseite wie die Oberseite beschuppt, auf Hinterbrust und Abdomen mit Kahlpunkten. Long. 7—12 mm. Südliches Rußland, Sibirien, Mongolei, Persien. Pallas icones, 32, 13, tab. B. 13. **L. vibex** Pallas.[1])

Der ganze Körper mit Schuppen bedeckt, welche auf dem Rücken des Halsschildes und auf den Flügeldecken innerhalb der beiden dunklen Längsbinden schmal haarförmig und grau gefärbt, an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken und auf der Unterseite dick und weiß sind. Rüssel länger, schmäler, fast gerade und gekielt. Schildchen, beim Vorigen, bald

[1]) Unbekannt ist mir geblieben var. *Pallasi* Faust. Horae 1890, 467.

download unter www.biologiezentrum.at

nicht, bald mehr weniger sichtbar. Halsschild mehr konisch. Eine ähnliche Längsbinde, wie auf der Oberseite des Halsschildes, befindet sich jederseits auch auf der Unterseite. Sonst dem Vorigen ähnlich. (*L. lycophaeus* Boh. Schh. III. 63 ?) Caspimeer, Kaukasus. Schh. III., 23, 28. **L. meles** Boh.

51. Flügeldecken mehr weniger dicht behaart, mit dunklen Längsbinden auf der Scheibe, zuweilen auch mit einer schmäleren dunklen Nahtbinde[1]) 52.

Flügeldecken nur mit weißer, scharf begrenzter Seitenbinde, auf der Scheibe in der Regel gleichmäßig, fein anliegend behaart 55.

52. Schildchen im Niveau der Flügeldecken, sehr deutlich sichtbar und als glänzende, ovale Erhabenheit aus dem Haarkleide hervortretend. In der Körperform dem *L. vibex* sehr nahestehend. Rüssel, Halsschild bis auf drei schmale, braune Längsbinden, die Naht, der dritte, fünfte und oft auch der siebente Zwischenraum, sowie der nach innen scharf begrenzte, breite Seitenrand und die ganze Unterseite weißlich beschuppt wie bei *L. vibex,* die braunen Längslinien auf dem Halsschilde und dem zweiten, vierten, sechsten und achten Zwischenraume spärlicher behaart, nicht beschuppt. Zuweilen scheinen auf dem siebenten Zwischenraume die weißen Schuppen durch braune Haare und auf dem zweiten und vierten Zwischenraume die braunen Haare teilweise durch mehr schuppenartige, anliegende weiße Börstchen ersetzt zu werden, so daß der Unterschied der Färbung etwas verwischt wird. Rüssel von etwa $^3/_4$ Halsschildlänge, dicker als die Vorderschenkel, gerade, grob entfernt punktiert, schwach gekielt. Fühler kräftig, Augen flach länglich oval, Stirne gewölbt und mit Mediangrübchen versehen. Halsschild und Flügeldecken ähnlich wie bei *L. vibex*, Beine kräftiger, Tarsen breiter als bei *L. vibex*. Long. 11—14 mm. Aegypten (Heyden), Griechenland? (Capiomont), Persien (Faust). (*L. Schach*[2]) Faust). Monogr. 278, 62. **L. nubianus** Cap.

Schildchen nicht sichtbar, stets vollkommen versenkt, Tarsen vollkommen besohlt 53.

53. Die drei ersten Zwischenräume (von der Naht an gezählt), der fünfte und der Seitenrand dicht weiß, grauweiß, selten gelblich, der vierte und siebente dünner behaart, der sechste und achte fast vollkommen kahl. Halsschild grob punktiert, Flügeldecken lang gestrekt in zwei lange, spitze in der Regel wagrechte Dornen ausgezogen, Abdomen einfach anliegend behaart mit deutlichen Kahlpunkten. Rüssel etwas dicker als die Vorderschenkel, auf dem Rücken entfernt grob, an der Basis dichter, an den Seiten runzlig punktiert und dicht fein punktuliert, nicht oder undeutlich gekielt, beim ♂ von $^3/_4$ Halsschildlänge, schwach gebogen, mit zwei weißbehaarten Längsbinden, beim ♀ etwas kürzer als der Halsschild und stark gebogen. Fühlerinsertion vor der Spitze. Halsschild etwas breiter als lang, deutlich gerundet konisch, mit 4 weißen Haarbinden. Stirne kaum eingedrückt, mit kleinem Grübchen. Flügeldecken

---

[1]) Hieher oder in die IV. Gruppe sub. 5 und 6 dürften auch gehören die mir unbekannten *L. vittiger* Chevr. aus der Krim und *L. vittatus* Motsch. aus den Kirgisensteppen.

[2]) Der mir unbekannt gebliebene *L. Schach* Faust, Horae, XX. 1886 170/1 aus Persien gehört nach der Beschreibung jedenfalls zu *L. nubianus*. Dagegen gehörte ein von Faust (?) bestimmtes und als *L. Schach* bezeichnetes Exemplar der Heyden'schen Sammlung zu *Lixus excellens* Faust.

beim ♂ kaum, beim ♀ breiter als der Halsschild, an der Basis einzeln gerundet, hinter derselben leicht quer eingedrückt mit kaum angedeuteten Basaleindrücken, die Seiten schwach keilförmig und geradlinig nach hinten verengt, vom letzten Viertel stärker geradlinig oder ausgeschweift verjüngt. Beine und Tarsen schlank. Mittelmeerländer. Long. 11—20 mm. *(L. anguiculus* Boh., Schh. III., 11, 11; *lineatus* Boh., Schh. III., 12, 12; *striatellus* Oliv. Syst. nat. II., 610, 35. **L. anguinus** L.

Kleinere, höchstens 14 mm. lange Tiere, deren Flügeldecken grau oder weißlichgrau behaart sind und bei denen nur der achte Zwischenraum oder auch der Nahtzwischenraum kahl oder dunkel gefärbt erscheinen, Körper weniger gestreckt 54.

54. Körper gedrungen, breiter, Rüssel in beiden Geschlechtern wesentlich kürzer als der Halsschild, beim ♂ fast gerade, beim ♀ schwach gebogen, beim ♂ dicht, grobrunzlig, beim ♀ entfernt punktiert und fein punktuliert, schwach gekielt. Stirne kaum eingedrückt, mit kleinem punktförmigen Grübchen. Halsschild wie bei *L. anguinus,* aber etwas kürzer, dichter und gleichmäßiger punktiert. Flügeldecken viel kürzer als bei *L. anguinus,* kaum dreimal so lang als der Halsschild, zur Spitze gerundet verengt, die Spitzen weniger lang ausgezogen, in den Schultern deutlich breiter als der Halsschild. Außer dem achten Zwischenraume ist auch der Nahtzwischenraum mehr oder weniger dunkel. Die Unterseite dicht weiß einfach behaart, mit deutlichen Kahlpunkten, Beine kürzer und kräftiger. Long. 8—14 mm. Spanien.
Rev. et. zool. 1865, Ins. hisp. 28. **L. castellanus** Chevr.

Körper schmäler, mehr gleichbreit, Halsschild verhältnismäßig fein, dicht runzlig punktiert, Unterseite dicht weiß behaart ohne Kahlpunkte, die Flügeldecken ähnlich wie beim Vorigen gezeichnet, aber der Nahtzwischenraum höchstens dunkel gesäumt, das erste Abdominalsegment zwischen den einfachen Haaren auch mit gespaltenen Schuppen besetzt, Stirne mit großem Grübchen. Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer als der Halsschild, beim ♂ schwach gebogen, ziemlich kräftig, dicht runzlig punktiert, wenigstens schenkeldick, fast gerade, an der Basis kaum eingebogen, beim ♀ feiner und zerstreuter punktiert, stärker gebogen, an der Basis deutlich eingebogen, etwas dünner. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet-konisch nach vorne verengt, in der Regel mit sehr feinem Mittelkiel. Flügeldecken an der breitesten Stelle kaum breiter als der Halsschild, dritter und fünfter Zwischenraum an der Basis erhoben, in zwei ähnliche Spitzen ausgezogen wie beim Vorigen. Die Stücke aus dem Kaukasus besitzen kurze Flügeldeckenspitzen, weichen im übrigen nicht ab. Long. 9—11 mm. Transcaspi, Geok-Tepe, Kaukasus, Araxes (Reitter), Persien, Astrabad (Heyden).
D. entom. Ztschr. 1891, 119. **L. excellens** Faust.

55. Stirne mit einem großen, rundlichen, tiefen Grübchen. Rüssel bei größeren Stücken sehr deutlich konisch, zur Spitze verjüngt, Halsschild sehr dicht und fein gleichmäßig punktiert, die Zwischenräume der Punkte fein punktuliert, Flügeldeckenbasis fast gerade abgeschnitten, Augenlappen sehr schwach entwickelt, Abdomen einfach behaart. Körper gestreckt, sehr dünn, zart behaart mit scharf begrenzter, dicht weiß behaarter Seitenbinde, welche vom Halsschild bis in die Flügeldeckenspitze zieht. Rüssel beim ♀ von $^4/_5$ Halsschild-

download unter www.biologiezentrum.at

länge und stark gebogen, beim ♂ kürzer und schwach gebogen, bis zur Spitze ziemlich dicht fein punktiert und punktuliert, beim ♀ nur bis zur Hälfte doppelt punktiert und punktuliert, von da bis zur Spitze nur punktuliert. Fühlerinsertion der Mitte. Augen groß, flach, rundlich oval, Stirne nur beim ♀ kaum merklich eingedrückt. Halsschild etwas kürzer als breit, beim ♀ etwas stärker gerundet, konisch. Flügeldecken in den Schultern etwas breiter als der Halsschild, fast parallel, zur Spitze gerundet verengt, an der Nahtspitze kaum klaffend, mehr weniger stumpf zugespitzt. Schmälere, kleinere Stücke, bei denen in der Regel auch der weibliche Rüssel etwas stärker gebogen erscheint, hat Villa als *L. ascanoides* beschrieben. Der *L. junci* aus Görz ist kräftiger als die südeuropäischen Stücke, der Halsschild etwas breiter, kaum etwas schmäler als die Flügeldecken, der Rüssel etwas kräftiger, die Flügeldecken stumpfer zugespitzt. Long. 9—15 mm. Südliches Mitteleuropa bis Görz, Herzegovina, insbesondere in den Mittelmeerländern, auch Syrien, Aegypten. (*L. ascanoides* Villa) Commolli, Descr. 34; *conicollis* Boh., Schh. III., 9, 118). Schh. III., 75, 84. **L. junci** Boh.[1])

Stirne mit kleinem Grübchen, Halsschild weniger dicht, fein und gleichmäßig punktiert, Augenlappen gut entwickelt, Abdomen mit Kahlpunkten 56.

56. Die zwei ersten Abdominalsegmente nicht mit einfachen dicken Haaren, sondern mit tief gabelförmig geteilten Schuppen bekleidet. Körper schlank, gestreckt, Oberseite mit feiner Pubescenz, welche sich auf dem ersten und zweiten, oft auch dem dritten Punktstreifen zu kleinen, weißen Flecken verdichtet; die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken mit dicht weiß behaarter scharfabgegrenzter Randbinde. Rüssel von $^2/_3$ Halsschildlänge, schenkeldick, sehr dicht runzlig punktiert, schwach oder kaum gekielt, beim ♂ fast gerade, beim ♀ an der Basis leicht eingebogen, in beiden Geschlechtern zur Spitze schwach, aber deutlich erweitert. Halsschild so lang als breit, schwach konisch, vor der Spitze etwas stärker nach vorne verengt, ziemlich fein, nicht allzudicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte dicht punktuliert, in der Regel sehr fein gekielt, der Vorderrand in der Mitte oben schwach vorgezogen. Flügeldecken fast parallel, in den Schultern sehr wenig breiter als der Halsschild, mit sehr flach, einzeln gerundeter Basis, hinter derselben quer eingedrückt, die Eindrücke über der Schulterbeule schwach, vom letzten Viertel gerundet verengt, scharf zugespitzt, die Nahtspitze klaffend, fein punktiertgestreift, die Streifen auf der Basis kaum vertieft. Beine schlank, dünn, auch die Vorderschenkel schwach verdickt. Schmale, fast gleich breite, schlanke Gestalt, feine Halsschildpunktierung, dünner Rüssel und schlanke Beine, Erweiterung des Rüssels zur Spitze nebst dicht runzliger Punktierung desselben

[1]) Hieher stellt Desbrochers, Frélon 1903/4, 5 **L. striato-punctatus** Desbr. Lg. 8; Lt. 2 mm. aus Syrien, nach einem ♂ beschrieben. Die Art soll sich von *L. junci* Boh. unterscheiden durch rote Fühler und Beine, gefurchten und in der Furche gekielten, mit Augenpunkten versehenen Halsschild und durch grob punktierte Flügeldecken mit gewölbten Zwischenräumen der Punktstreifen; auch sollen die Zwischenräume schmäler als die Punktstreifen sein. Da ich ähnliche Abweichungen von der normalen Punktierung der Punktstreifen auch bei anderen Arten beobachtet habe, ist es nicht unmöglich, daß wir es hier mit einer solchen zu tun haben.

und die Schuppenbekleidung der beiden ersten Abdominalsegmente zeichnen diese Art und lassen sie von den folgenden sicher unterscheiden. Long. 6·5—10·5 mm. Samara, Sarepta, Kaukasus, Turkestan.

Horae 1888, 159. **L. Linnei** Faust.

Hat mit dem Vorigen die Beschuppung der beiden ersten Abdominalsegmente gemeinsam, gleicht jedoch der Gestalt mehr einem kleineren, gedrungenen *L. ascanii*. Vom Vorigen unterscheidet sich *L. Apfelbecki* durch gedrungenere Gestalt, kräftigere Beine, besonders stark verdickte Vorderschenkel, dickeren, an der Basis nicht eingesenkten, scharf gekielten Rüssel, welcher gröber und beim ♀ weniger dicht punktiert, länger und zur Spitze nicht erweitert ist, durch gewölbtere Stirne, etwas kürzeren, hinter der Spitze deutlich eingeschnürten, gewölbteren, gröber und dicht runzlig punktierten Halsschild, breitere, an der Basis aller Eindrücke entbehrende Flügeldecken u. s. w. Von *L. ascanii* unterscheidet er sich außer durch die Schuppen der beiden ersten Abdominalsegmente durch kräftiger punktierten, etwas längeren Rüssel, dichter, runzlig punktierten, an der Spitze eingeschnürten Halsschild, stumpfspitzige, an der Basis aller Eindrücke entbehrende, mit kleinen weißen Haarflecken auf den Punktstreifen gezeichnete Flügeldecken. Die Kahlpunkte auf dem Abdomen weniger zahlreich und scharf als bei *L. ascanii*. Long. 8—10 mm. Burgas (Apfelbeck), Ungarn (Petri), Dobrudscha.

W. E. Z. 1904, 72. **L. Apfelbecki** Petri.

Erstes und zweites Abdominalsegment einfach behaart mit etwas dicken, ungeteilten, zugespitzten Haaren 57.

57. Flügeldecken mit kurzen, feinen, anliegenden, grauen Haaren ziemlich dicht bedeckt so jedoch, daß die Färbung des schwarzen Integuments durchscheint.[1]) Die scharf begrenzte Seitenbinde der Flügeldecken verläuft in der Regel bis in die Flügeldeckenspitze, wird aber hier nicht selten auch undeutlich. Rüssel in beiden Geschlechtern etwas kürzer als der Halsschild und etwa schenkeldick, fein, ungleich, beim ♂ etwas gröber, oft schwach runzlig punktiert, schwach oder nicht gekielt, beim ♂ von der gewölbten Stirne aus gleichmäßig, beim ♀ an der Stirne etwas flacher und weniger gleichmäßig, schwach gebogen. Stirne mit kleinem Grübchen. Halsschild wenig breiter als lang mit mehr weniger gerundet-konisch nach vorne konvergierenden Seiten, zuweilen hinter dem Vorderrande deutlich eingeschnürt, besonders häufig bei Stücken aus Griechenland, bald entfernter, bald dichter, nicht sehr grob punktiert und dicht punktuliert mit deutlich gerundeten Augenlappen. Flügeldecken in den Schultern etwas breiter als der Halsschild, an der Basis flach einzeln gerundet, hinter derselben mit schwachem Schildchen- und Schultereindruck, an den Seiten hinter den Schultern kaum eingezogen, parallel oder äußerst schwach nach hinten konvergierend, vom letzten Drittel an gerundet nach hinten verengt,

[1]) Bei manchen Varietäten, besonders *albomarginatus* Schh. wird die Behaarung so dicht, daß Verwechselung mit *L. castellanus* und seinen Verwandten nicht ausgeschlossen wäre; Punktierung des Halsschildes, Rüsselform, die längere Behaarung der Flügeldecken, bei *L. excellens* auch das große Stirngrübchen werden sichere Unterscheidungsmerkmale abgeben, selbst die längeren Mukronen der Flügeldecken dürften in den meisten Fällen zu berücksichtigen sein.

download unter www.biologiezentrum.at

an der Nahtspitze klaffend in deutliche, kürzere oder etwas längere Spitzen ausgezogen, fast nur gereiht punktiert. Beine ziemlich kräftig, kurz, Tarsen ziemlich schlank. Unterseite mit deutlichen Kahlpunkten. Long. 6—15 mm. Südliches Europa bis Süd-Deutschland, Österreich, Ungarn, Siebenbürgen, Kaukasus, insbesondere Mittelmeerländer.

Syst. nat. II., 610, 36. **L. ascanii** L.[1])

Ganz kleine, 6—7 mm. große Tiere aus der Umgebung Wiens, aus Ungarn und Bosnien mit fast zylindrischem Halsschild und feiner flacher Punktierung desselben, mit sehr kurzen Flügeldeckenspitzen fasse ich als *L. circumdatus* Schh. auf. Schh. III., 66. v. **L. circumdatus** Schh.

Körper breiter, kürzer, kräftiger, Flügeldeckenspitzen kurz, scharf. Sizilien, Herzegovina, Kaukasus etc., *(L. amoenus* Fst., Horae XXII., 157). Monogr. 52, 35. **sicanus** Cap.

Mittelgroße und größte Exemplare mit kräftigem, scheinbar kürzerem Rüssel, mit gewölbtem, an den Seiten stark gerundet nach vorne verengten Halsschild, dicht bräunlichgrau behaarten Flügeldecken, auf denen nur der siebente und achte Zwischenraum schwarz glänzend erscheinen, kommen besonders schön entwickelt in Dalmatien, Italien, aber auch in Frankreich und in Armenien und Turkestan (Alexandergebirge) vor.

Schh. VII/I., 433, 44. **albomarginatus** Boh.

Körper gestreckt, schlank, Flügeldecken in scharfe, längere Spitzen ausgezogen, Rüssel beim ♂ an der Basis kaum, beim ♀ deutlicher eingebogen. Long. 8—11 mm. Algerien, Kaukasus. — (*L. dubitabilis* Fairm.)

Exp. scient. Alg. **Wagneri** Lucas.[2])

Kurz gebauten Exemplaren des *L. ascanii*, besonders der Varietät *L. sicanus* auf den ersten Blick ähnlich, aber auffallend von ihm unterschieden durch den im Verhältnis zu den Flügeldecken viel schmäleren Halsschild, er ist fast um ein Drittel schmäler als diese, und durch die grobe Punktierung

[1]) Hieher stellt Desbrochers *L. curvinasus* Desbr., welcher nach einem Weibchen beschrieben wurde. Soll mehr die Form eines *L. cardui* besitzen, doch sind seine Flügeldecken glatt. Der über halsschildlange Rüssel ist dünn, regelmäßig gebogen, die Flügeldecken an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet. Nach dieser Bestimmungstabelle würde er demnach in die Nähe des *L. circumcinctus* gehören, da die Flügeldecken, *L.* eine scharf begrenzte Seitenbinde besitzen.

[2]) Ich kann mich auch bei Vergleichung dieser extremsten Formen, besonders der *albomarginatus* und *Wagneri* dem Eindruck nicht entziehen, daß wir es hier in Anbetracht der zahlreichen Mittelformen nur mit stark divergenten Rassen derselben Art zu tun haben, trotzdem neuerdings der Versuch gemacht worden ist, dieselben als selbstständige Arten hinzustellen. Ich schließe mich hierin vollkommen der Ansicht Capiomonts *L. dubitabilis* Fairm. aus Tunis, welchen ich in der Sammlung des Mus. civico in Genua sah, ist eine schlanke, dem *L. Wagneri* ähnliche Form, jedoch mit kurz zugespitzten Flügeldecken und an der Basis nicht eingebogenem Rüssel. Also auch eine Uebergangsform vom typischen *L. ascanii* zu var. *Wagneri.*

desselben, welche doppelt so grob als die des *L. ascanii* und dichter ist, obgleich die Zahl der Punkte viel geringer erscheint. Die Stirne ist wie beim ♂ der Varietät *Wagneri* schwach eingesenkt, der Rüssel etwas stärker gebogen und kaum gekielt. Sonst dem *L. ascanii* ähnlich. Nach einem Exemplar der Reitter'schen Sammlung aus der nördlichen Mongolei (Shangai). Long. 8·5 mm. Schh. VII., 436, 45. **L. ochraceus** Boh.

Dem *Lixus lateralis* Panz. äußerst ähnlich, von demselben jedoch sofort zu unterscheiden durch die auch im unbestäubten Zustande scharf begrenzte Seitenbinde, welche sich vom Halsschilde bis zur Flügeldeckenspitze zieht. Rüssel etwas kürzer und weniger dick als bei *L. lateralis* Panz. mit scharfem Kiel, zu beiden Seiten desselben gefurcht und dicht längsrunzlig punktiert; die Seitenbinde des Halsschildes etwas schmäler und in der Mitte kaum erweitert; die Seitenbinde der Flügeldecken befindet sich auf dem neunten und zehnten Zwischenraume, der äußerste Rand ist kahl. Von *L. ochraceus* unterscheidet sich die Art durch weniger schmalen, viel gröber punktierten Halsschild, gekielten und gefurchten, längsrunzligen, weniger gebogenen der Stirne nicht eingedrückten Rüssel, an der klaffenden Spitze etwas stumpfere Flügeldecken. Long. 8 mm. Spanien, Cercidilla, von Herrn Lauffer gesammelt und ihm zu Ehren neu benannt, da der Brisout'sche Name *lateralis* bereits an *L. lateralis* Panz. vergeben ist. (*L. lateralis* Brisout.)

L. Laufferi nom. nov.

B. Flügeldecken an der Spitze einzeln oder zusammen abgerundet.

1. Halsschild mit deutlichen Augenlappen 2.
   Halsschild ohne Augenlappen 15.

2. Halsschild ziemlich fein granuliert ohne eingestochene Punkte (wie bei *L. cardui),* Flügeldecken ohne Längsbinden. Ganz von der Form eines großen *L. lutescens,* aber bei gleicher Größe breiter, Halsschild kürzer, seitlich stärker gerundet, an der breitesten Stelle kaum schmäler als die Flügeldecken, diese hinten stärker und plötzlich abwärts gewölbt. Rüssel etwas kräftiger als bei *L. lutescens* und etwas stärker gebogen, an der Basis jedoch weder gekielt, noch gefurcht, etwa ein Drittel länger als der Halsschild, samt der Stirne nicht sehr fein längsrunzlig punktiert, Fühlerinsertion knapp vor der Mitte. Stirne vertieft mit größerem länglichem Grübchen. Augen wie bei *L. lutescens,* nur noch flacher; Halsschild $1^1/_2$ breiter als lang, von der Bäsis bis vor die Mitte gerundet, dann eingeschnürt verengt, größte Breite vor der Mitte, hinter den Augen mit auffällig großen, etwas abstehenden gerundeten Augenlappen. Die Behaarung der Ober- und Unterseite ist ebenso kurz als bei *L. lutescens* und gleichmäßig verteilt, ohne Fleckenbildung. Beine ziemlich kräftig mit schlanken Tarsen. Long. 14 mm. — 1 Exemplar aus dem Kaukasus (Reitter). W. E. Z. 1904, 73. **L. operculifer** Petri.

Halsschild grobkörnig gerunzelt, Flügeldecken mit Längsbinden und scharf abgesetzten Seitenbinde gezeichnet. Kräftig, etwas an *L. myagri* erinnernd, mit weißen Haaren bekleidet, welche auf der Naht, dem fünften und achten Zwischenraume der Flügeldecken in der Regel sehr fein und kurz sind, so daß diese dunkel bleiben, während sie sich auf dem zweiten,

download unter www.biologiezentrum.at

dritten, vierten, oft auch dem sechsten und siebenten, sowie auf den beiden äußersten Zwischenräumen schuppenartig verdicken und verdichten, so daß diese meist weiß behaart erscheinen; zuweilen geschieht dies auch teilweise auf dem achten Zwischenraume, während andererseits auf dem sechsten und siebenten Zwischenraume die Dichtigkeit der Behaarung abnimmt, zuweilen sind alle Zwischenräume fast gleichmäßig etwas wolkig behaart. Rüssel kurz, über schenkeldick, gerade, grob, nicht sehr dicht, ungleich, mehr weniger runzlig punktiert, auf der Spitze mit Mittelfurche versehen, beim ♂ kaum etwas über $^1/_2$, beim ♀ von etwa $^2/_3$ Halsschildlänge. Stirne wenig breiter als der Rüssel, mit Stirngrübchen. Halsschild etwas breiter als lang, schwach gerundet-konisch, am Vorderrande oben etwas vorgezogen, den Seiten mit abgerundeten Augenlappen, mit vertiefter Mittellinie, oft auch abgekürztem Mittelkiel und zwei weißen Haarbinden beiderseits der Mittellinie. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, an den Seiten fast parallel, in der Mitte äußerst schwach gerundet erweitert, an der Basis flach einzeln gerundet, mit mehr oder weniger deutlichen Basaleindrücken, wodurch namentlich die Basis des dritten Zwischenraumes emporgehoben wird, die Streifen gegen die Basis mehr oder weniger undeutlich, die Zwischenräume granuliert, die Granulierung gegen die Basis hin kräftiger und dichter, die Spitzen der Flügeldecken einzeln, etwas schmal gerundet, zuweilen durch die Behaarung etwas zugespitzt erscheinend. Unterseite einfach dicht weiß behaart, mit Kahlpunkten. Beine kräftig. Long. 9—16 mm. Südliches Mitteleuropa, besonders in den Mittelmeerländern. (*L. fallax* Boh., Schh. VII/I., 446, 63).

Entom. V., 83, 251, 256; tab. 21, 264. **L. spartii** Oliv.

Eine schöne Varietät findet sich in Marokko, sie ist glänzender, die Punktstreifen der Flügeldecken in der Regel bis zur Basis deutlich, die Zwischenräume schärfer gekörnt, die Zeichnung derselben schärfer und insbesondere die Haarbinden auf dem zweiten bis vierten Zwischenraume deutlich von einander separiert.

Deutsche ent. Ztschr. 1887, 318. **mogadorus** Heyden.

Halsschild mit vertieften Punkten, oder auch körnig gerunzelt, dann aber die Flügeldecken ohne Längsbinden auf der Scheibe

3. Flügeldecken im unbestäubten Zustande mit scharf begrenzter, weißbehaarter Seitenbinde, welche die Fortsetzung der scharfbegrenzten Seitenbinde des Halsschildes bildet oder auch mit einer oder mehreren dichter behaarten Längsbinden auf der Scheibe 4.

Flügeldecken ohne scharf begrenzte Seiten- und Längsbinden im unbestäubten Zustande 7.

4. Flügeldecken nur mit scharf begrenzter Seitenbinde. Groß, plump, *Cleonus*-ähnlich, Oberseite ziemlich dicht, kurz und grob anliegend grau behaart, Seiten des Körpers und Unterseite weißhaarig, Abdomen besonders mit zahlreichen Kahlpunkten. Fühler kräftig mit schwach abgesetzter Keule, Glied 1 und 2 gleichlang und dick, kaum länger als breit, die übrigen quer. Rüssel dicker als die Vorderschenkel, kaum gebogen, ziemlich dicht grob, etwas runzlig punktiert, schwach oder nicht gekielt, beim ♂ etwa von $^2/_3$, beim ♀

von $^1/_5$ Halsschildlänge, Fühlerinsertion vor der Spitze. Stirne mit mäßigem Grübchen, flach, kaum eingedrückt und etwas breiter als der Rüssel an der Stelle der Fühlerinsertion. Halsschild mehr weniger gewölbt, von der Basis an gerundet-konisch verengt, breiter als lang, hinter den Augen schwach gelappt, der Vorderrand oben schwach vorgezogen, grob punktiert und punktuliert, die Runzeln hie und da als glänzende Erhabenheiten durch die Behaarung sichtbar, an der Basis mit mehr weniger deutlicher, zuweilen den Vorderrand erreichender Mittelfurche, vorne nicht selten gekielt. Flügeldecken oblong, gewölbt, in den gerundeten Schultern breiter als der Halsschild, der Basis einzeln flach gerundet, mit nicht sehr tiefen Basaleindrücken, fein punktiert gestreift, die flachen Zwischenräume gerunzelt und mehr weniger deutlich mit einzelnen Körnern in unregelmäßigen Reihen besetzt, oder auch punktiert, an der Spitze einzeln breit gerundet. Beine kräftig. Long. 17—21 mm. Kaukasus (Araxes), Armenien (Erivan), Anatolien (Reitter), Persien (Capiomont). Schh. III., 61, 78. **L. circumcinctus** Boh.

Die Art ist auch über Turkestan verbreitet; die Stücke dieser Herkunft zeigen oft etwas gestreckteren Körper und längeren Halsschild, im übrigen lassen sie sich von *L. circumcinctus* kaum trennen. Long. 17—21 mm. Turkestan.

Deutsche ent. Ztschr. 1883, 101; 1886, 118. **turkestanicus** Faust.

Flügeldecken auch mit Haarbinden auf der Scheibe

5. Das erste Abdominalsegment mit einfachen anliegenden, etwas dicken Haaren bekleidet, ohne gespaltene Schuppen 6.

Das erste Abdominalsegment mit deutlichen, tief gespaltenen Schuppenhaaren bekleidet. Körper parallelseitig, oben fein anliegend weiß behaart, die Haare sind etwas gröber und zu Binden verdichtet auf dem zweiten und dritten und achten bis zehnten Zwischenraume, so daß die Naht, der vierte bis siebente Zwischenraum und der äußerste Seitenrand dunkel erscheinen; auch auf der Mitte des vierten und der Spitze des siebenten Zwischenraumes verdichten sich die Haare etwas; die Unterseite ist weiß anliegend behaart und beschuppt ohne Kahlpunkte. Rüssel auf dem Rücken schwach gebogen, unten (von der Seite gesehen) gerade, kaum von Schenkeldicke und von etwa $^2/_3$ Halsschildlänge, fein, dicht gleichartig punktiert, mit angedeutetem flachem Mittelkiel, glänzend. Stirne und Rüsselbasis ziemlich stark eingesenkt und fein längsrunzlig punktiert; Stirngrübchen fein, linienförmig; Stirnbreite gleich der Rüsselbreite, Fühlerinsertion fast genau in der Mitte. Fühler kräftig, Geißelglied 1 und 2 gleich, etwas länger als dick, die übrigen Glieder etwas quer. Augen im Verhältnis zum Körper auffallend groß, elliptisch. Halsschild etwas breiter als lang, zylindrisch, mit geraden Seiten, hinter dem Vorderrande schwach eingezogen, sehr fein, dicht und flach, etwas runzlig punktiert, matt; Vorderrand des Halsschildes oben deutlich vorgezogen, Augenlappen deutlich, gerundet. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, parallel, in der Mitte der Seiten etwas eingezogen, an der Spitze auffallend kurz und plötzlich gerundet verengt, ihre Basis sehr flach einzeln gerundet, Basaleindrücke flach, aber deutlich, der dritte Zwischenraum an der Basis emporgehoben, fein granuliert, Schulterbeule deutlich, aber seitlich kaum vorragend. Die Punktstreifen fein, an der Basis etwas vertieft. Beine

zwar kurz, aber schlank, besonders die Tarsen. Long. 6·5 mm. Kaukasus, Araxes (Reitter). 1 Exemplar (♀?)

W. E. Z. 1904, 74. **L. noctuinus** Petri.

6. Halsschild am ganzen Vorderrande fein, aber bei stärkerer Vergrößerung deutlich erkennbar, dicht gelb gewimpert. Diese Wimperhaare bilden die Fortsetzung des aus längeren Wimperhaaren bestehenden Wimperbesatzes an den gerundet vortretenden Augenlappen und sind nicht zu verwechseln mit etwa überragenden Haaren der Oberseite des Halsschildes, die übrigens auch grau gefärbt sind. Halsschild dicht runzlig punktiert, Behaarung der Oberseite länger und weniger anliegend; die Zeichnung der des Vorigen ähnlich. Rüssel mindestens von Schenkeldicke, dicht weiß behaart, grob runzlig punktiert, vollkommen gerade. Stirne und Rüsselbasis flach, nicht eingesenkt, erstere mit ziemlich großem, rundlichen Grübchen. Halsschild in der Mitte etwas gerundet erweitert, dicht, tief und grob runzlig punktiert. Flügeldecken etwas gestreckter und deutlich breiter als der Halsschild, sonst dem Vorigen ähnlich. Long. 8·5 mm. Transkaspi, Imambaba (Reitter). Turkmenien (Heyden). Trencsén 1900, 102. **L. sulphureovittis** Brancsik.

Dem Vorigen sehr nahe stehend, ähnlich wie dieser gezeichnet, aber der feine Wimperbesatz am Vorderrande des Halsschildes, ausgenommen der der Augenlappen, fehlt vollständig, die Augen sind schmäler, der Rüssel besitzt in der Mitte des Rückens einen kräftigen kurzen Kiel, der beiderseits durch eine Längsvertiefung emporgehoben wird, die Rüsselpunktierung ist gröber, sehr zerstreut, die feine Punktulierung dicht. Das Stirngrübchen ist etwas größer als beim Vorigen. Der Rüssel ist deutlich dicker als die Vorderschenkel, verjüngt sich (von oben gesehen) von der Basis bis zur Fühlereinlenkung vor der Mitte, um sich dann leicht zur Spitze zu erweitern. Diese verjüngte Stelle macht übrigens mehr den Eindruck einer Einschnürung. Der Halsschild fast zylindrisch mit vollkommen geraden Seiten, die äußerst wenig nach vorne konvergieren, hinter dem Vorderrande ist er plötzlich eingeschnürt verengt; auf der Mitte der Scheibe zu beiden Seiten der Mittellinie befindet sich eine schräge Vertiefung. Die grobe Punktierung des Rückens ist ungleich, wenig dicht, die Mittellinie unpunktiert. Die Flügeldecken sind noch breiter im Verhältnis zur Halsschildbreite, an der Basis stärker einzeln gerundet, die dichtere Behaarung der Längsbinden kürzer und anliegend, die dunkler behaarten Längsbinden braun bestäubt. Long. 8·5 mm. Kaukasus, Araxes (Reitter). Horae XXV., 404. **L. Reitteri** Faust.

Dem *L. Reitteri* nahe stehend, aber sofort erkennbar an dem kleinen, undeutlichen Stirngrübchen, welches bei *L. Reitteri* auffallend groß, etwa wie *L. juncі* ist. Von derselben Größe, wie *L. Reitteri*, aber mehr gleich breit, indem der Halsschild im Verhältnis zu den Flügeldecken breiter ist. Rüssel fast von Schenkellänge, aber dicker als diese, vollkommen gerade, an der Basis nicht eingedrückt, mit flacher Mittellinie, ohne Kiel, zur Spitze allmählich schwach verjüngt, feiner und dichter ungleich punktiert, bis zur Spitze weiß behaart. Stirne grob, aber nicht dicht punktiert, gewölbt, breiter als der Rüssel an der Spitze. Fühler und Augen wie bei *L. Reitteri*. Halsschild gewölbt, zylindrisch mit deutlich bis vor die Mitte gerundeten Seiten, kurz hinter dem Vorderrande plötzlich verengt. Punktierung wie bei *L. Reitteri*, eine Mittel- und je eine Seitenbinde weiß behaart, zwischen beiden

je eine schwächer behaarte Seitenbinde. Flügeldeckenbasis kaum breiter als der Halsschildhinterrand, zur Schulterbeule schwach erweitert, dann parallel, kürzer als bei *L. Reitteri*, zur Spitze gerundet verengt, Nahtspitze etwas klaffend, abgerundet, aber durch überragende Haare etwas spitzig erscheinend, etwa wie *L. difficilis*. Die Basis sehr flach einzeln gerundet, hinter derselben leicht quer eingedrückt ohne deutliche Basaleindrücke. Zeichnung ähnlich wie *L. Reitteri*, der Nahtzwischenraum, dann der fünfte und achte dünn behaart, dunkler, der Innenrand des Nahtzwischenraumes dichter, heller behaart, ebenso der zweite, dritte, vierte, sechste und siebente, sowie der Seitenrand vom neunten Zwischenraume an. Unterseite anliegend weiß behaart, ohne Kahlpunkte. Beine kürzer als bei *L. Reitteri*, aber nicht kräftiger, Tarsen mit kurzen, wenig erweiterten unvollkommen besohlten Gliedern. Long. 9 mm. Kaukasus, Araxes (Reitter). Die Bestäubung scheint ockergelb zu sein, ob sie auf den behaarten Zwischenräumen nicht heller ist, kann ich nach dem vorliegenden Stücke nicht entscheiden. W. E. Z. 1904, 74. **L. polylineatus** Petri.

7. Vorderrand des Halsschildes wie bei *L. sulphureorittis* ringsum kurz, gelb gewimpert und hiedurch von allen Verwandten stets mit Sicherheit zu unterscheiden. Erstes Geißelglied der Fühler wenig dicker und so lang oder etwas länger als das zweite. Rüssel schwach gebogen, etwa von Schenkeldicke, beim ♀ dünner, beim ♂ etwa von $^3/_4$ Halsschildlänge, dicht, etwas ungleichartig runzlig punktiert, schwach oder nicht gekielt, matt, behaart, beim ♀ von $^4/_5$ Halsschildlänge, äußerst fein, zerstreut punktiert, glänzend, Fühlereinlenkung beim ♂ vor, beim ♀ in der Mitte. Stirne nicht schmäler als der Rüssel, beim ♂ schwach, beim ♀ stärker eingebogen. Augen groß, länglich elliptisch. Halsschild etwas breiter als lang, konisch, mit bald schwächer, bald stärker nach vorne gerundet verengten Seiten, äußerst dicht, flach, fein runzlig punktiert, matt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, hinter den Schultern etwas eingezogen, hinter der Mitte etwas bauchig schwach erweitert, an der Spitze einzeln stumpf gerundet, mit einzeln flach gerundeter Basis, flachen Basaleindrücken und emporgehobener, granulierter Basis des dritten Zwischenraumes. Beine sehr schlank, mit sehr langen, aber erweiterten Tarsen. Oberseite bald feiner, bald etwas gröber, oft auf der Naht und am Seitenrande dichter behaart. Bestäubung gelblich, an den Rändern und der Unterseite mehr weißlich. Long. 7—12 mm. Mitteleuropa bis Prag, Ungarn, Siebenbürgen, Südrußland, Kaukasus, Transcaspi, Armenien, Frankreich (Heyden), Mittelmeerländer (Capiomont). *L. aberratus* Boh., Schh. III., 85, 111; *virens* Boh., Schh. III., 85, 112; *favens* Boh., Schh. III., 87, 114; *Marqueti* Desbr. Sch. M. 72, 190. Schh. III., 74, 97. **L. flavescens** Boh.

Vorderrand des Halsschildes oben ohne Wimperbesatz 8.

8. Der Rüssel über der Fühlereinlenkung in Form zweier Höcker beiderseits aufgetrieben. Kleinen Männchen des Vorigen sehr ähnlich, unterscheidet er sich durch folgende Merkmale: Rüssel deutlich dicker als die Vorderschenkel, wenig dicht, an der Basis etwas runzlig, gegen die Spitze zerstreut, gleichartig punktiert, glänzend, stärker gebogen, Fühlereinlenkung in der Mitte. Erstes Geißelglied der Fühler dick und kürzer als das wesentlich dünnere zweite Glied, dieses viel länger als breit, die folgenden quer. Halsschild

zylindrisch mit schwach gerundeten Seiten und deutlicher eingeschnürtem Vorderrande, etwas tiefer und gröber runzlig punktiert. Flügeldecken sehr fein und wenig dicht, an den Seiten etwas dichter behaart, Seiten des Halsschildes mit undeutlicher Haarbinde. Long. 6 mm. Griechenland. Als *L. flare.* erhalten. (Petri). W. E. Z. 1904, 75. **L. gibbirostris** Petri.

Rüssel ohne Höcker über der Fühlereinlenkung 9.

9. Augenlappen auf kleine mehr weniger scharfe stumpfwinkelige Lamellen reduziert[1]) 10.

Augenlappen als gerundete Lamellen mehr weniger deutlich vorspringend 11.

10. Flügeldeckenbasis deutlich, wenn auch flach einzeln gerundet, mit deutlichen Basaleindrücken, wellenförmig quergerunzelt, Oberseite fein und wenig dicht, zuweilen fleckig kurz behaart, mehr weniger glänzend. Rüssel ohne Zahn unten an der Spitze, wenig gebogen, von der Fühlereinlenkung zur Spitze etwas erweitert, mit doppelter dichter, oft runzliger Punktierung, in der Regel ungekielt, beim ♂ kaum etwas länger als der Halsschild, deutlich dicker als die Vorderschenkel, Fühlerinsertion vor der Mitte, näher der Spitze, beim ♀ wenig dicker als die Vorderschenkel, fast $1^1/_2$mal so lang als der Halsschild, Fühlerinsertion vor der Mitte, entfernter von der Spitze. Stirne kaum eingedrückt mit feinem Grübchen. Fühler schlank, das erste Geißelglied, besonders beim ♀ deutlich länger und etwas dicker als das zweite, wenigstens doppelt so lang als dick. Halsschild etwas breiter als lang, zuweilen so lang als an der Basis breit, stets konisch mit gerade oder mehr weniger gerundet nach vorne verengten Seiten, dicht, ziemlich grob runzlig, bald flacher bald tiefer punktiert, die Runzeln und der Vorderrand punktiert; oft ist auch die obere Ecke der Ausrandung des Vorderrandes oberhalb der eckigen Augenlappen mit stumpfem Zähnchen versehen; hinten mit leicht vertiefter Mittelfurche, vorne nicht selten mit feinem Kiel. Flügeldecken an der Basis nicht, in den gerundeten Schultern stets viel breiter als der Halsschild, die Seiten fast parallel, in der Mitte mehr weniger eingezogen, an der Spitze entweder gemeinschaftlich oder einzeln abgerundet, oft scheinbar (durch die Behaarung) etwas spitzig. Behaarung der Unterseite etwas länger, auf dem Abdomen finden sich selten scharfbegrenzte Kahlpunkte. Beine und Tarsen schlank. Bestäubung gelbbraun, nicht selten rotbraun (*L. ferrugatus* Fabr.) oder weiß (*L. raricolor* Schh.); letzterer besitzt in der Regel geradlinig-konischen Halsschild, die denudierten Abdominalpunkte sind kaum bemerkbar. Weiß bestäubte Stücke finden sich namentlich in Italien. Long. 13—22 mm. Südliches Europa bis Mitteldeutschland (Hessen), Ungarn, Siebenbürgen, insbesondere Mittelmeerländer. Kräftige, große Tiere aus Sizilien, Griechenland und Kleinasien glänzen lackiert und besitzen besonders tief

---

[1]) Hieher scheint auch **L. Heydeni** Faust zu gehören. Long. 16·5 mm. Dem *L. algirus*, mehr noch dem *L. speciosus* nahe stehend, von beiden verschieden durch zusammenfließende Fühlerfurchen, von *L. algirus* auch durch gerade abgestutzte Flügeldeckenbasis, von *L. speciosus* durch dünneren, beim ♀ auch längeren mit zwei schrägen Basaleindrücken versehenen Rüssel, kleineren Kopf und weniger breite Flügeldecken. Kaukasus.

runzlig punktierten Halsschild. Ein aus Afghanistan stammendes Stück (Heyden) besitzt sehr dicht längsrunzlig punktierten und gekielten Rüssel, welcher zu beiden Seiten des Kiels schwach vertieft ist. *(L. angustatus* Fabr. Syst. entom. I., II.. 418, 106; *Lefebvrei* Boh. Schh. III., 17, 21; *pulvereus* Oliv. Encycl, m. V., 364, 16; *Kolenatii* Hochh. Bull. Moscou 1847, 533; *ferrugatus* Fabr. Syst. cleut. II., 500, 8; *varicolor* Boh. Schh. III., 65, 83. Syst. nat. II., 611, 37. **L. algirus** L.

Kleiner, schmaler, Halsschild zylindrisch-konisch, feiner und dichter, flach runzlig punktiert, Basaleindrücke der Flügeldecken äußerst schwach, Zwischenräume der Punktstreifen matt, chagriniert. Kahlpunkte auf dem Abdomen kaum bemerkbar. Long. 13—16 mm. Deutschland (Hessen, Heyden), Kaukasus (Reitter). Schh. VII/I., 444, 59. **suetus** Boh.

Rüssel im Verhältnis zur Größe viel dicker, schwach gekielt. Halsschild vollkommen zylindrisch, mit fast vollkommen geraden, parallelen Seiten, vor der Spitze eingeschnürt. Augenlappen kaum bemerkbar, Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, matt, mit kaum bemerkbaren Basaleindrücken. Long. 10 mm. Budapest, 1 ♂ und 1 ♀. **hungarus** Petri.

Flügeldeckenbasis fast gerade abgeschnitten ohne deutliche Basaleindrücke und wellenförmige Querrunzeln. Oberseite dichter, gröber behaart, Körper plump. Spitze der an das Kinn angrenzenden Mittelpartie des Rüssels zahnartig nach unten erweitert.[1]) Rüssel etwas gebogen, in beiden Geschlechtern kaum dicker als die sehr kräftigen Vorderschenkel, dicht längsrunzlig punktiert, matt, zur Spitze kaum erweitert, in der Regel ungekielt, zuweilen kräftig gekielt und zu beiden Seiten des Kiels mit seichter Längsfurche (1 Stück, Syrien, Heyden); Fühlereinlenkung in beiden Geschlechtern vor der Mitte. Stirne kaum merklich eingedrückt mit kleinem Grübchen und etwas schmäler als der Rüssel. Halsschild konisch mit mehr weniger gerundeten Seiten, die lang abstehend behaart sind, dicht runzlig körnig punktiert ohne merkliche Eindrücke, zuweilen mit feinem, abgekürztem Mittelkielchen. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, zu den Schultern erweitert, die Seiten parallel, an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet, regelmäßig gewölbt nach hinten abfallend, seicht punktiert-gestreift mit ebenen matt runzlig-punktierten Zwischenräumen, Abdomen ohne Kahlpunkte. Beine kräftig, Tarsen ziemlich schlank. Long. 13—24 mm. Cypern, Syrien, Palästina, Kaukasus (Reitter). Wiener Monatsch. 1861, 208. **L. speciosus** Miller.

11. Augen schmal, fast linear, Flügeldeckenbasis fast gerade abgestutzt, außen etwas nach hinten gebogen, Halsschild mit einigen grubenartigen Vertiefungen, deren Ränder als glänzende Runzeln oder Körner durch die Behaarung hervortreten. Körperform des *L. spartii*. Oberseite, insbesondere die Flügeldecken sehr dicht gleichmäßig mit dicken einfachen, anliegenden weißgrauen Haaren, Unterseite ganz dicht einfach weiß behaart. Rüssel dicker als die Vorderschenkel, von $^5/_6$ Halsschildlänge, wenig gebogen, dicht, ungleich runzlig punktiert mit abgekürztem Kiel vor der Spitze und auf letzterer eingedrückt. Stirne nicht eingedrückt, mit großer länglicher Grube. Fühlerinsertion an der Rüsselspitze.

[1]) Es erscheint mir auffallend, daß weder Capiomont noch Miller die eigentümliche, sofort auffallende Zahnbildung erwähnen. Ich habe kein einziges Exemplar gesehen, bei dem diese Bildung nicht deutlich ausgeprägt gewesen wäre.

download unter www.biologiezentrum.at

Fühler kräftig, kurz, erstes und zweites Geißelglied kaum so lang als breit. Halsschild etwas breiter als lang, schwach gerundet konisch, oberer Vorderrand etwas vorgezogen, Augenlappen schwach entwickelt, Haare zu vier Längsbinden verdichtet, auf dem Rücken eine tiefe, fast den Vorderrand erreichende, breite Mittelfurche, zu beiden Seiten derselben je eine schwächere, nach außen konvexe Furche und mehrere unregelmäßige kleinere Gruben, außerdem ungleich punktiert und punktuliert. Flügeldecken kurz, gedrungen, parallel, seitlich kaum gerundet, gewölbt, an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet. Basaleindrücke kaum angedeutet, kräftig punktiert-gestreift, Streifen an der Basis etwas vertieft, Zwischenräume flach gewölbt, chagriniert, Beine ziemlich schlank. Long. 14—17 mm. Habitus etwas Cleonus-artig. Egypten, Algier (Reitter). **L. vulneratus** Boh.?

Augen oval oder elliptisch, Halsschild ohne tiefe Gruben, Flügeldeckenbasis mehr weniger einzeln gerundet 12.

12. Körper von breiter nach hinten erweiterter Gestalt, die Flügeldecken dicht, gleichmäßig grau, nicht ganz anliegend behaart, Unterseite dicht weiß beschuppt, Schuppen tief gespalten, und samt den Beinen abstehend behaart, auf dem Abdomen Kahlpunkte, an den Seiten des Halsschildes eine weiße Haarbinde. Rüssel stark gebogen, etwa von Schenkeldicke, behaart, dicht, ungleich, runzlig punktiert, gekielt, beim ♂ etwas, beim ♀ $1^1/_2$ mal länger als der Halsschild, Fühlerinsertion beim ♂ vor, beim ♀ in der Mitte. Stirne von der Breite der Rüsselspitze, etwas quer eingedrückt mit sehr feinem strichförmigen Längsgrübchen. Augen von normaler Größe, länglich oval, flach. Halsschild quer, mit gerundet-konisch nach vorne verengten Seiten, etwas entfernt grob punktiert und dicht punktuliert, die Behaarung in der Mitte etwas weniger dicht. Flügeldecken kurz, $1^1/_3$ breiter als der Halsschildhinterrand, mit starken Schulterbeulen, bis zum Ende des zweiten Drittels seitlich erweitert, hinter der Mitte am breitesten, zur Spitze gerundet, an der Spitze nahezu gemeinschaftlich abgerundet, die Basis einzeln gerundet, hinter derselben ein schiefer, querer bis in die Schildchengegend reichender Eindruck, Schildcheneindruck fehlend, punktiert-gestreift, die Punkte an der Basis etwas mehr vertieft. Beine ziemlich schlank, Tarsen sehr schlank. Long. 14—15 mm. Transcaspi, Turkmenien (Reitter), Akburgski (Faust).

Horae 1886, 168. **L. probus** Faust.[1])

Körper schlanker, wenig dicht und mehr anliegend, oft fleckig behaart, Unterseite ohne lang abstehende Behaarung und Kahlpunkte, Rüssel kaum gebogen, kurz, auch beim ♀ nicht so lang als der Halsschild 13.

[1]) Die Beschreibung Faust's ist zum mindesten sehr ungenau, so paßt z. B. der Ausdruck »elongatus« wenig auf dieses Tier, ebensowenig der Ausdruck »parallelus« von den Flügeldecken; die Unterseite nennt er einfach behaart, obgleich sie vollständig mit tiefgespaltenen Schuppen bedeckt ist. Von den 8 Tieren der Reitterschen Sammlung scheint ihm nur ein ♀ vorgelegen zu haben, das er bei Anfertigung der Beschreibung wahrscheinlich noch nicht kannte und das er daher als fraglichen *L. probus* bezeichnete. Es ist daher wahrscheinlich, daß die vorliegenden Tiere einer neuen Art angehören, für welchen Fall ich mir vorbehalte, dieselbe, Herrn Faust zu Ehren, als *L. Fausti* bezeichnen.

13. Augen auffallend groß, elliptisch, Stirne an der schmälsten Stelle kaum breiter als der halbe Rüssel an der Basis, Halsschild von den Seiten zusammengedrückt, auffallend hoch, ziemlich kräftig, aber nicht runzlig punktiert. Rüssel gerade, kegelförmig zur Spitze verjüngt, der Basis etwas dicker als die Vorderschenkel, in beiden Geschlechtern von $^2/_3$ Halsschildlänge, flach gekielt, ungleich, an den Seiten längsrunzlig punktiert. Fühlerinsertion in der Mitte. Stirne flach gewölbt mit kräftigem Grübchen, ein solches auch zwischen der Fühlerinsertion. Fühler kräftig, die 2 ersten Geißelglieder gestreckt, 1 länger als 2, die folgenden quer. Halsschild konisch, mit geraden Seiten, etwas kürzer als breit, zu beiden Seiten der Mitte schief eingedrückt, Vorderrand stark vorgezogen, hinter dem Vorderrande beiderseits eingedrückt, glänzend, zwischen den groben Punkten fein punktuliert. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, der Länge nach gewölbt, hinter der Basis quer eingedrückt, Schulterbeule deutlich, an den Seiten fast gerade, vor der Spitze auf dem Rücken flach gewölbt, an der Spitze einzeln breit gerundet. Bestäubung der Oberseite gelbbraun, auf dem Halsschild eine abgekürzte Seiten- und eine Mittelbinde, sowie eine schmale Quercommissur zwischen Seiten- und Mittelbinde weiß; auf den Flügeldecken eine schmale nach hinten gebogene Querbinde hinter der Mitte, eine schiefe vom Schildchen an den Seitenrand hinter der Schulterbeule ziehende Binde und mehrere Makeln zwischen beiden und auf der Spitze weiß bestäubt. Im unbestäubten Zustande auf der Oberseite fein anliegend grau behaart, eine schmale Querbinde knapp hinter der Mitte der Flügeldecken kahler, ebenso die Schulterbeule. Unterseite einfach behaart, auf dem 2., 3. und 4. Abdominalsegmente seitlich eine rundliche Makel kahl. Beine kräftig, Tarsen mit stark erweiterten Gliedern. Long. 7—11 mm. Syrien, Egypten, Mesopotamien. (*L. pulvisculosus* Boh. Schh. III. 56, 72.) Im Habitus stark an das Subgenus *Hypolixus* erinnernd.

Ann. soc. ent. 1857, 672; pl. 1. 2. 1858. **L. ornatus** Reiche.

Größer, auf dem Halsschild etwas feiner und entfernter, nicht runzlig, punktiert. Egypten, Senegal. Schh. III. 48. 63. v. **nubilosus** Boh.[1])

Augen weniger groß, Stirne breiter, Halsschild fein oder sehr fein punktiert 14.

14. Körper gestreckter, Flügeldecken mit kräftigem Höcker auf der Basis des 3. Zwischenraumes (von der Naht an gezählt), Halsschild ziemlich fein und zerstreut punktiert, Punkte etwas in die Länge gezogen. Rüssel vollkommen gerade, schwach kegelförmig, beim ♀ wenig, beim ♂ deutlich kürzer als der Halsschild, an der Basis undicht gröber, in den Zwischenräumen dieser Punkte und gegen die Spitze äußerst fein punktuliert, an der Basis dreifach gekielt, zwischen den Kielen gefurcht, Fühlerinsertion etwas vor der Mitte. Stirne flach mit kleinem Grübchen, etwas schmäler als der Rüssel an der Basis. Augen ziemlich groß, elliptisch. Halsschild geradlinig konisch, vor der Spitze schwach

[1]) *L. nubilosus* Boh., welcher in Egypten und am Senegal vorkommt, soll sich nach Capiomont durch bedeutendere Größe, 9—12 mm, und andere Zeichnung von *L. ornatus* unterscheiden, Merkmale, auf die allein eine Art kaum begründet werden kann, besonders wenn die Zeichnung, wie ich beobachtet habe, abändert, indem die obenerwähnten Makeln zu Binden verschmelzen, Binden aber sich in Flecken auflösen können.

eingeschnürt, die Zwischenräume der größeren Punkte äußerst fein punktuliert, an den Seiten mit einer Haarbinde, unter derselben geebnet, Vorderrand oben deutlich vorgezogen, vor dem Schildchen schwach gefurcht, vorne zuweilen fein gekielt. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschild, bis zu den Schultern allmählich erweitert, die Seiten fast gerade, beim ♀ hinter der Mitte schwach erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, Schildchen und Schultereindruck deutlich, Punktstreifen fein, Zwischenräume derselben eben. Beine nicht sehr kräftig, Tarsen schlank, Ober- und Unterseite fein anliegend, einfach behaart, Behaarung an den Seiten und gegen die Spitze der Flügeldecken zu einer Seitenbinde und zu Flecken verdichtet. Braunrot, unten weißlich bestäubt; an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken bildet die Bestäubung eine hellere Binde, die sich gegen die Spitze der letzteren in Flecken auflöst; einige Flecken auch neben der Naht. Long. 8—10·5 mm. Kaukasus, Turkmenien (Reitter), Egypten (Fayun, Heyden). (*L. distinguendus*[1]) Desbr.)

D. ent. Zt. 1883, 207. **L. astrachanicus** Faust.

Kleiner, gedrungener, im unbestäubten Zustande mit etwa 2 oder 3 aus Flecken zusammengesetzten Querbinden auf den Flügeldecken, Halsschild ohne Abplattung unter der Seitenbinde. Rüssel zylindrisch, in beiden Geschlechtern kaum von $^2/_3$ Halsschildlänge, kaum gebogen, gekielt, zu beiden Seiten des Kiels niedergedrückt und behaart, nicht sehr fein runzlig punktiert. Fühlereinlenkung im Spitzendrittel. Stirne flach, mit kleinem Grübchen, nicht schmäler als die Rüsselbasis. Augen weniger groß, eiförmig. Halsschild breiter als lang, mit gerundet konisch nach vorn verengten Seiten, sehr dicht, etwas gröber als der Vorige und runzlig punktiert und punktuliert, vor dem Schildchen schwach gerinnt, in der Mitte mit feinem Kielchen, oberer Vorderrand kaum angezogen, Augenlappen flach gerundet. Flügeldecken gewölbt, länglich oval mit schwachen Basaleindrücken, Basis des 3. Zwischenraumes kaum emporgehoben, an der Spitze einzeln, stumpf zugerundet, punktiert-gestreift, die Punkte der Streifen gegen die Basis gröber, gegen die Spitze verschwindend, Zwischenräume flach gewölbt, glänzend. Im unbestäubten Zustande fein, wenig dicht, einfach behaart, die Behaarung verdichtet sich auf dem Halsschilde zu einer Seitenbinde, auf den Flügeldecken zu drei aus Flecken zusammengesetzten Querbinden, die erste an der Basis in der Regel in einen Fleck neben dem Schildchen und unter der Schulter aufgelöst, die zweite auf der Mitte von der Naht bis zum Seitenrande und die dritte vor der Spitze erweitert sich in der Regel bis zur Spitze. Bestäubung weißlich, wahrscheinlich mit gelbbraun. Long. 5·5—8 mm. Kaukasus, Turkestan (Reitter).

D. 1890. 160. **L. tigrinus** Reitter.[2])

---

[1]) Ein in der Sammlung des Herrn v. Heyden befindliches Stück des *L. distinguendus* Desbr. aus Fayun in Egypten vermag ich nicht von *L. astrachanicus* Faust zu trennen.

[2]) In Form und Färbung sehr nahe dieser Art steht der *L. Theophilus* Cap. aus Trapezunt. Long. 9 mm. *L. Theophilus* hat jedoch gebogenen Rüssel, der fast Halsschildlänge besitzt, der Halsschild ist mehr zylindrisch und entfernt grob punktiert. Augenlappen sollen vollständig fehlen. Die Flügeldecken sind an der Spitze vollkommen abgerundet und auf dem Abdomen befinden sich Kahlpunkte.

15. Halsschild mehr oder weniger deutlich punktiert oder runzlig punktiert 16.
Halsschild gekörnt 23.

16. Körper breiter, mehr oder weniger oblong, Kopf nicht verlängert, Entfernung zwischen Hinterrand des Auges und Vorderrand des Halsschildes viel kleiner als der Augendurchmesser 17.

Körper schmal, mehr weniger linear, Kopf verlängert, Entfernung des Auges vom Halsschildvorderrand mindestens gleich dem Augendurchmesser 22.

17. Rüssel vollkommen gerade, nur auf der Spitze abwärts gewölbt, mit der flachen Stirne in einer Geraden liegend. Rüssel mehr weniger vollständig gekielt, dicht, ungleich, runzlig, gegen die Spitze feiner punktiert und behaart, beim ♂ von $^3/_4$ Halsschildlänge, beim ♀ etwas kürzer als der Halsschild. Stirne mit kleinen Grübchen, am oberen Augenrande dichter weiß behaart, etwas breiter als der Rüssel. Fühlereinlenkung vor der Mitte. Erstes Geißelglied etwas länger als das zweite. Augen stark nach abwärts gerückt, oval. Halsschild mit gerundet und konisch nach vorne verengten Seiten, sehr dicht runzlig punktiert und punktuliert, oft schwach gekielt. Flügeldecken an der Basis breiter als der Halsschild, mit geradlinig nach hinten erweiterten Seiten, dann kurz gerundet verengt und gemeinschaftlich abgerundet, an der Basis flach einzeln gerundet, von den Basaleindrücken nur der Schultereindruck angedeutet, die Punktstreifen nach der Basis hin tiefer und stärker, nach der Spitze zu sehr fein. Beine schlank. Oberseite fein, ziemlich anliegend und dicht grau, auf den Flügeldecken dichter behaart, die Seitenbinde des Halsschildes, welche sich auf die Schulter der Flügeldecken fortsetzt, je ein Fleck neben dem Schildchen und oft zahlreichere kleine Fleckchen auf den Punktstreifen dichter weiß behaart. Behaarung der Unterseite dicht weiß, auf dem Abdomen Kahlpunkte. Seiten des Halsschildes etwas abstehend behaart. Bestäubung oft braunrot oder gelbbraun. Long. 8—16 mm. Südliches Europa bis Frankfurt a. M., Wien, Budapest, Kaukasus, Kleinasien, Nordafrika. (*L. bicolor* Oliv. Schh. III, 66, 86; *nigritarsis* Boh., Schh. III. 68, 89; *consenescens* Boh. Schh. III. 88, 115.) S. 3, 69. **L. vilis** Rossi.[1])

Halsschildpunktierung etwas weniger dicht und tiefer, Rüsselkiel abgekürzt, Abdomen ohne oder mit undeutlichen Kahlpunkten. Taurien, Kaukasus. Schh. III. 68, 88. **orbitalis** Boh.

Dem Vorigen sehr ähnlich, von ihm unterschieden durch gedrungeneren, breiteren Körper mit kürzeren, gewölbteren Flügeldecken, durch breiteren, mehr zylindrischen Halsschild mit gerundeten Seiten und abgeschnürtem Vorderrande, nicht dichtere und tiefere, aber gröbere Punktierung desselben; auch ist der Rüssel etwas dicker und gröber runzlig punktiert, die Flügeldecken noch bauchiger nach hinten erweitert und kürzer zugerundet. Long. 9 mm. Malatia, Mesopotamien (v. Heyden).

L. malatianus Faust (i. l.?)

---

[1]) Mit *L. vilis* soll nach Desbrochers verwandt sein *L. quadraticollis* Desbr. (Frélon VI. 1903/4); er soll sich von *L. vilis* durch die Halsschildform, die beim ♂ quadratisch, beim ♀ seitlich gerundet sein soll und dadurch unterscheiden, daß der Halsschild nicht schmäler ist als die Flügeldecken.

18. Halsschild am Hinterrande sehr tief zweibuchtig, der Mittellappen breit dreieckig und tief in die Basis der Flügeldecken eindringend, wodurch die Basis jeder einzelnen stark gerundet vorgezogen erscheint. Körper gedrungen, Flügeldecken kurz, die Unterseite dichter und länger weiß anliegend behaart, Behaarung auf den Flügeldecken fleckig-wolkig, auf dem Abdomen kleine Kahlpunkte, an den Seiten des Halsschildes eine Haarbinde. Rüssel in der Mitte etwa von Schenkeldicke, stark gebogen, im Spitzendrittel von der Fühlereinlenkung an spatelförmig erweitert, doppelt, grob, dicht runzlig punktiert. Punktierung gegen die Spitze feiner, flach gekielt, beim ♂ $1^1/_2$ mal länger als der Halsschild, beim ♀ etwas länger, Fühlereinlenkung in beiden Geschlechtern im Spitzendrittel. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, stark konisch und etwas gerundet nach vorne verengt, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, sehr grob, fast grubig-runzlig punktiert und fein punktuliert, mit seichter, behaarter, breiter Mittelfurche. Flügeldecken breiter als der Halsschild, hinter den Schultern etwas eingezogen, dann bauchig erweitert und vom letzten Drittel schon gerundet nach hinten verengt, Spitzen breit gerundet, durch die Behaarung etwas spitzig erscheinend. Schildchen und Schultereindruck deutlich, 3. Zwischenraum an der Basis und Schulterbeule emporgehoben. Die Punktstreifen kräftig punktiert, die Zwischenräume schmal, gewölbt. Long. 10—12 mm. Shangai, Nord-Mongolei.

Wien. ent. Ztg. 1895. 30. **L. Formaneki** Reitter.

Halsschild am Hinterrande seicht ausgebuchtet, Mittellappen desselben kurz, schmal, wenig tief zwischen die Flügeldecken eintretend, deren Basis fast gerade abgeschnitten erscheint 19.

19. Körper klein (7 mm), im bestäubten Zustande weiß, rotgelb gefleckt, Flügeldecken in den Schultern nicht breiter als der Halsschild, Basalrand derselben gerade abgeschnitten. Rüssel gebogen, wenig dicker als die Vorderschenkel, der Basis stark eingeknickt, dicht runzlig punktiert, gekielt. Fühlereinlenkung vor der Mitte. Stirne mit länglichem Grübchen, nicht schmäler als der Rüssel, Halsschild zylindrisch, mit deutlich gerundeten Seiten, gewölbt, ziemlich fein, dicht runzlig punktiert. Flügeldecken kurz, fast parallel, nach hinten schwach erweitert, ohne Basaleindrücke, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet mit kaum abgerundetem Nahtwinkel, kräftig punktiert gestreift, die Zwischenräume flach gewölbt. Beine ziemlich schlank. Unterseite einfach, nicht sehr dicht behaart. Long. 6·8 mm. Derbent (Fluß Rubas) von Faust von einer *Salicornia* geklopft. **L. salicorniae** Faust.[1])

Körper größer als 7 mm. Flügeldecken in den Schultern deutlich breiter als der Halsschild an der breitesten Stelle 20.

[1]) Mit *L. salicorniae,* dessen Rüssel als gerade bezeichnet wird, vereinigt Desbrochers als ebenfalls geradrüsselig mehrere Arten, die vielleicht auch mit *L. biskrensis*, also meinem Subgenus *Phillixus*, wenigstens zum Teil, in Beziehung stehen dürften und deren Artberechtigung ich nicht bestätigen kann, da ich die Tiere nicht gesehen habe: 1. *L. rectirostris* Desbr., dessen 2 erste Fühlerglieder gleich lang und dessen Flügeldeckenbasis zwei starke Höcker besitzen soll. 2. *L. tibialis* Desbr. (Frélon VI, 1903/4), der durch schwarze Beine mit roten Tibien von *L. subfarinosus* und *rubripes* unterschieden sein soll, während ihn

20. Rüssel sehr schwach gebogen, zylindrisch, dicht grob, dazwischen fein runzlig punktiert, Punktierung an der Spitze feiner, ungekielt oder kaum gekielt, beim ♂ dicker als die Vorderschenkel und fast so lang als der Halsschild, beim ♀ eher dünner als die Vorderschenkel und $1^1/_3$ so lang als der Halsschild, Fühlerinsertion im Spitzendrittel. Stirne sehr schwach eingedrückt, nicht breiter als der Rüssel.[2]) Fühlerglied 1 und 2 wenig länger als breit, 2 etwas kürzer als 1. Halsschild zylindrisch mit geraden oder etwas gerundeten Seiten, oft wenig kürzer als breit, vom ersten Drittel schon gerade oder gerundet nach verengt, dicht grob punktiert, die Punkte wohl isoliert, tief, die Zwischenräume nur wenig runzlig und fein punktiert, mit kaum bemerkbaren gerundeten Augenlappen. Basis der Flügeldecken mehr weniger deutlich den Hinterrand des Halsschildes seitlich überragend, sehr flach einzeln gerundet, der scharfen Basisecke zur Schulterecke erweitert, hinter den Schultern etwas eingezogen, dann mehr weniger stark nach hinten erweitert, größte Breite hinter der Mitte, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, punktiert-gestreift, die Streifen an der Basis etwas erweitert, Basaleindrücke schwach, Schulterbeule nur angedeutet. Beine ziemlich schlank. Flügeldecken im unbestäubten Zustande mehr oder weniger deutlich wolkig-fleckig weiß, kurz anliegend behaart, ein Haarfleck an der Basis des 2. Zwischenraumes und vor der Schulterbeule oft mehr auffallend. Unterseite einfach, weißlich anliegend behaart, auf dem Abdomen mit Kahlpunkten. Long. 10—15 mm. Südliches Europa bis Frankfurt a. M., Wien, nördliches Ungarn, Siebenbürgen, Kaukasus, namentlich aber im Mittelmeergebiet. (*L. abdominalis* Boh., Schh. III, 67, 87 *angusticollis* Boh., Schh. III, 83, 109: *bimaculatus* Lucas Expl. Alg. 441.) Schh. III, 45, 59. **L. punctiventris** Boh.

Von der beschriebenen Form abweichend durch etwas feiner punktierten zum Vorderrande kürzer verengten Halsschild, der Basis schmälere, den Halsschildhinterrand seitlich nicht überragende, parallele, hinter den Schultern kaum eingezogene Flügeldecken mit gleichförmiger Behaarung; Körperform mehr gleichbreit, zylindrisch; kommt mit normalen Stücken im Kaukasus vor. v. **laticollis** n. var.

Auf dem Abdomen fehlen deutliche Kahlpunkte 21.

21. Der Varietät des vorigen nahe stehend, aber von gestreckterer Gestalt, mit gerundet-konischem Halsschild, feinerer, mehr runzeliger, dichterer Punktierung des Halsschildes, kürzerem, mehr gebogenem, feiner punktiertem Rüssel, in den Schultern merklich breiteren, aber vollkommen geradseitigen, gleichmäßig fein anliegend behaarten Flügeldecken, die etwas spitziger einzeln gerundet sind, wesentlich kürzeren, aber nicht kräftigeren Beinen. Auf dem Abdomen

---

gleichzeitig pubescente Flügeldecken von dem angeblich gelb beschuppten und gefleckten *L. salicorniae* trennen sollen. 3. *L. subfarinosus* Desbr., rotbeinig mit querem Halsschild und gelbbrauner Färbung, nur Rüsselbasis, Halsschild und Unterseite schwarz. 4. *L. rubripes* Desbr., anfänglich von Desbrochers für Varietät des *L. biskrensis* gehalten, von *L. subfarinosus* durch schwarze Färbung des Körpers mit roten Beinen unterschieden.

[2]) Durch breitere Stirne, schwach konischen Rüssel, zahnförmige, kleine Augenlappen und spitzigere Flügeldecken unterscheidet sich der *L. euphorbiae* Cap. von *L. punctiventris* ganz entschieden. (Siehe Desbrochers Frélon 1903/4, 5.)

fehlen Kahlpunkte vollständig. Sehr ähnlich auch einem großen *L. incanescens*, aber viel größer als die größten Stücke desselben mit stärker gebogenem Rüssel, fast vollständig mangelnden Augenlappen und verhältnismäßig viel gestreckteren Flügeldecken. Ockergelb bestäubt. Long. 10 mm. Ein ♀ bei Ak-Chedir in Anatolien gesammelt von Korb. (Reitter.)

W. E. Z. 1904. 76. **L. Korbi** Petri.

Rüssel des ♂ viel dicker als die Vorderschenkel, von Halsschildlänge, des ♀ fast $1^1/_2$ mal so lang als der Halsschild, etwas dicker als die Vorderschenkel, viel stärker gebogen als bei *L. punctiventris*, gekielt, nicht sehr dicht, gröber und sehr dicht fein, runzlig punktiert, Fühlereinlenkung etwas vor der Mitte. Stirne an der Rüsselbasis tief eingeknickt und etwas breiter als der Rüssel in der Mitte mit undeutlichem Grübchen. 1. und 2. Fühlerglied gestreckt, jedes mehr als doppelt so lang als breit und als das quere 7. Glied. Augen durch den Stirneindruck am oberen Rande abgeflacht, nach unten gerundet keilförmig. Halsschild breiter als lang, ziemlich fein und etwas entfernt punktiert, die Zwischenräume fein runzlig punktiert, gerundet-konisch nach vorne verengt, hinter dem Vorderrande schwach eingeschnürt, mit einem schiefen Eindruck vor der Mitte jederseits der Mittellinie, vor der Mitte mit sehr feiner, abgekürzter Mittellinie. Flügeldecken lang gestreckt, parallel, an der Basis nicht breiter als der Halsschild, mit deutlichen Basaleindrücken, wodurch die Basis namentlich des 3. Zwischenraumes der hier erweiterten Punktstreifen etwas emporgehoben wird; Flügeldeckenspitzen einzeln abgerundet, Oberseite der Flügeldecken gleichmäßig fein anliegend, an den Seiten etwas dichter behaart. Abdomen ohne Kahlpunkte. Beine kräftig, Tarsen mäßig schlank, erweitert. Long. 12·5—15 mm. Turkestan (Reitter, Heyden), Buchara (Reitter). ♂ und ♀.

Horae 1886, 169. **L. causticus** Faust.

22. Alle 7 Glieder der Fühlergeißel länger als breit, besonders beim ♀. Körper schlank, fast gleichbreit, mit feiner anliegender, hier und da, besonders an den Seiten des Halsschildes abstehender, an den Seiten des Halsschildes, seltener zu beiden Seiten der Mittellinie desselben zu Längsbinden, auf den Flügeldecken namentlich gegen die Spitze hin zu Flecken verdichteter, weißer Behaarung. Rüssel an der Basis gebogen, grob ungleich längsrunzlig punktiert; in der Regel vereinigen sich die Runzeln an der Basis zu Kielchen; an der Spitze vor der Fühlerinsertion erweitert, beim ♂ von Halsschildlänge, beim ♀ $1^1/_2$ mal so lang als der Halsschild; Fühlereinlenkung vor der Mitte. Geißelglied 1 und 2 wenig an Länge verschieden. Stirne beim ♂ kaum, beim ♀ stets etwas eingedrückt, schmäler als der Rüssel. Halsschild wenig oder nicht breiter als lang, mehr oder weniger gerundet-konisch gegen die Spitze verengt, grob, undicht und feiner dicht runzlig punktiert. Basis der Flügeldecken sehr flach einzeln gerundet, etwas breiter als der Halsschild, hinter den Schultern stark eingezogen, dann wieder erweitert, die Spitzen einzeln ziemlich lang gerundet, Punktstreifen mehr oder weniger kräftig punktiert, Zwischenräume flach, kaum punktiert, glänzend, an der Basis und an den Seiten stärker vertieft. Basaleindrücke kräftig, Beine sehr schlank. Long. 6·5—14 mm. Südöstliches Europa bis Ungarn (Szölleske, ung. Nat.-Museum), Derventa (Apfelbeck), südl. Rußland, Turkestan (Reitter). (*L. fasciculatus* Boh., Schh. III,

105.) Auf größere Stücke mit stark gerundetem Halsschild ist wohl *L. globicollis* Reitter zu beziehen. Ins. sp. I, 395, 359. **L. elongatus** Germ.[1])

Flügeldeckenform mehr an die eines großen *L. filiformis* erinnernd, hinter den Schultern nicht eingezogen, hinter der Mitte bauchig erweitert und hier am breitesten. Halsschild mehr zylindrisch-konisch, an den Seiten nicht gerundet, der Rüssel feiner punktiert, kaum längsrunzlig, die Stirne nicht eingedrückt. Nach einem ♂ der Reitterschen Sammlung. Altai. Long. 9 mm.

v. **oblongus** n. var.

Fühler gedrungen, die Glieder in der Regel vom 3. an quer, Halsschild feiner punktiert. Rüssel gebogen, beim ♂ etwas kürzer als der Halsschild und dicker, beim ♀ schlanker und etwas länger als der Halsschild, beim ♂ in der Regel deutlich, dicht runzlig punktiert, beim ♀ flach punktiert, undeutlich gerunzelt, matt, zuweilen gekielt oder seicht gefurcht. Fühlereinlenkung beim ♂ in, beim ♀ knapp hinter der Mitte. Augen oval, flach gewölbt. Stirne entweder flach oder schwach der Länge nach vertieft, ohne Grübchen, die Vertiefung beim ♂ längsrunzlig. Halsschild breiter als lang, an den Seiten nach vorne gerundet-konisch verengt, hinter dem Vorderrande schwach eingeschnürt, mit vier Haarbinden aus etwas längeren, nicht ganz anliegenden Haaren, auf der Scheibe entweder flach, maschig oder tiefer runzlig, zuweilen körnig-runzlig punktiert, Flügeldecken breiter als der Halsschild, ihre Basis einzeln gerundet, Schildcheneindruck schwach, etwas stärker der Schultereindruck, hinter der Mitte beim ♀ etwas erweitert, beim ♂ parallel, an der Spitze einzeln gerundet, deutlich punktiert-gestreift, die flachen Zwischenräume querrunzlig. Beine wenig kräftig, Tarsen schlank. Behaarung der Flügeldecken weißlich oder gelblichgrau, nicht sehr kurz und wenig anliegend, etwas fleckig. Long. 4—11 mm. Mittel- und Südeuropa, Mittelmeergebiet. (*L. rufitarsis* Boh., Schh. III. 78, 102; *serobirostris* Cap. Mon. d. L. 268, 53; *elongatus* Bedel, 270; *bardanae* Panz. Ins. 18, 3.)

Syst. et. II. 501, 15. **L. filiformis** Fabr.

Eine auffallende Form liegt mir aus Akbes (Syrien) vor: sie ist äußerst fein, nur mit stärkster Lupe erkennbar behaart, an den Seiten des Halsschildes befindet sich eine deutlicher behaarte Längsbinde, der Halsschild ist mehr zylindrisch-konisch, an der Spitze auffallend scharf und tief eingeschnürt, die Scheibe tief runzlig, fast körnig punktiert, die Stirne mit tiefer, grob gerunzelter Längsfurche ausgestattet. Long. 5 mm. Ich glaube in ihr den *L. constrictus* Boh. zu erkennen. Schh. III. 78, 101. v. **constrictus** Boh.

23. Rüssel in beiden Geschlechtern kaum von Halsschildlänge, ziemlich gebogen, etwas dicker als die Vorderschenkel, dicht runzlig, an der Basis längsrunzlig, Fühlereinlenkung in der Mitte. Stirne so breit als der Rüssel an der Stelle der Fühlereinlenkung, in der Regel flach, selten etwas eingedrückt, zuweilen der Eindruck als kurze, seichte Furche auf die Rüsselbasis fortgesetzt, zuweilen

[1]) An den mir unbekannt gebliebenen *L. irresectus* Boh. aus Ungarn, unter welchem Namen ich diese Art in manchen Sammlungen fand, kann bei dieser Art nicht gedacht werden, weil die Schenkel desselben ausdrücklich als »subdentata« bezeichnet werden.

Zu *L. elongatus* Germ. stellt Desbrochers *L. impressiventris* Db. mit breiterem Kopf, kräftigerem Rüssel und an den Seiten gefurchten 3.—5. Bauchsegment.

im Grunde des Eindruckes ein kurzes, undeutliches Kielchen. Fühler kräftig, Fühlergeißel etwa von der Länge der 3 ersten Geißelglieder, Geißelglied 1 und 2 wenig länger als dick. Augen kurz, oval, etwas gewölbt. Halsschild gerundet-konisch, hinter der Spitze scharf und tief eingeschnitten, oft kaum breiter als lang, dicht gekörnt, mit 4 Haarbinden versehen, die Haare seitlich etwas abstehend. Flügeldecken bedeutend breiter als der Halsschild, an den Seiten parallel (♂) oder schwach nach hinten erweitert (♀), an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet, seicht gestreift, in den Streifen undeutlich punktiert, an der Basis einzeln gerundet, hinter derselben schwach quer eingedrückt mit kaum angedeutetem Schulter- und ohne Schildcheneindruck. Beine mäßig schlank, Schenkel schwach verdickt, Tarsen mäßig schlank und erweitert. Flügeldecken grau oder gelblichgrau anliegend, in der Regel fleckig behaart, Behaarung der Unterseite länger und abstehender. Long. 9—14 mm. Mitteleuropa, Siebenbürgen, Ungarn, Mittelmeergebiet, Kaukasus, Persien. (*L. pollinosus* Germ. Ins. sp. I. 394, 532.) Ent. 250, 254; tab. 30, 454. **L. cardui** Oliv.

Dem *L. cardui* sehr ähnlich, aber bei gleicher Länge stets gedrungener breiter, namentlich ist der Halsschild stets kürzer und breiter, breiter auch im Verhältnis zu den Flügeldecken. Die Streifen der Flügeldecken sind nicht breiter, aber tiefer und deutlicher punktiert, die Zwischenräume gewölbt, während sie bei *L. cardui* vollkommen flach sind, die Behaarung der Oberseite ist ähnlich der des *L. cardui*, aber dichter und die Punktierung der Streifenzwischenräume auf den Flügeldecken feiner. Die Stirne ist breiter, stets stark in ihrer ganzen Breite vertieft und deutlich in der ganzen Ausdehnung der Vertiefung stumpfer oder schärfer gekielt, der Kiel setzt sich auf den Scheitel fort, was besonders bei größeren Stücken deutlich sichtbar ist. Bei *L. cardui* ist die Stirne für gewöhnlich flach und vollständig ungekielt, zuweilen aber ist dieselbe flach vertieft und auf der Basis des Rüssels sogar eine schmale Furche vorhanden, aber nie dehnt sich in diesem Falle die Grube bis zum oberen Augenrande und findet sich ein Kielchen, so ist dasselbe stets sehr kurz. Die Augen sind viel schmäler, die Fühlerinsertion befindet sich in beiden Geschlechtern mehr nach hinten, beim ♂ in der Mitte, beim ♀ etwas hinter derselben (bei *L. cardui* ♂ im Spitzendrittel, beim ♀ in der Mitte). Die Basis der Flügeldecken zeigt deutlicher gesonderte Basaleindrücke, einen schwachen Schildcheneindruck und deutlicheren Schultereindruck, wodurch die Basis des dritten Zwischenraumes und die Schulterbeule etwas emporgehoben werden. Bei *L. cardui* ist die Basis der Flügeldecken gemeinschaftlich eingeschnürt, der Schildcheneindruck fehlt vollständig und der Schultereindruck ist nicht abgesondert, daher die Basis des 3. Zwischenraumes nicht emporgehoben. Die Beine sind in beiden Geschlechtern kräftiger, namentlich die Vorderschenkel kräftiger gekeult.

Ein Exemplar (Mus. Heyden aus Mus. Ziegler stammend) aus Spanien führt die Bezeichnung *L. lineatus* Dej., ein anderes Exemplar, ebendaselbst von Tournier, stammend aus Sizilien, hat die Bezeichnung *L. bimaculatus*. Beide Bezeichnungen wohl nur Katalogsnamen. Vielleicht könnte auf diese Art auch bezogen werden *L. cynarophilus* Graëls i. l., den Capiomont zu

L. cardui zieht. Long. 8—12 mm. Sizilien, Spanien, Marokko, Tunis (Heyden, Reitter). W. E. Z. 1904. 77. **L. ulcerosus** Petri.

Rüssel beim ♂ deutlich, beim ♀ viel länger als der Halsschild, kaum oder wenig gebogen, Fühler schlank, besonders das 2. Geißelglied gestreckt, doppelt so lang als das 1. 24.

24. Rüssel in beiden Geschlechtern dünner als die Vorderschenkel und länger als der Halsschild, beim ♂ etwa $1^1/_3$ beim ♀ $1^1/_2$ mal länger als dieser, kaum gebogen, auf der Basis bis zur Fühlereinlenkung mehr weniger deutlich und tief längsrunzlig, dicht, gegen die Spitze weniger dicht punktiert, matt, oder auf dem Spitzenteil mehr weniger glänzend, an der Stelle der Fühlereinlenkung mehr weniger, von da bis zur Spitze wenig erweitert, auf der Basis flach, oder furchenartig eingedrückt, ungekielt oder fein gekielt. Stirne kaum breiter als der Rüssel hinter der Fühlereinlenkung; Augen kurz oval, wenig gewölbt. Geißelglied 1 gleich 3, halb so lang als 2, vom 4. an so lang oder kürzer als breit. Halsschild kürzer als breit, bald mehr gerundet-, bald mehr zylindrisch-konisch zur Spitze verengt, hinter dem Vorderrande bald stärker, bald schwächer eingeschnürt, dicht gekörnt, mit 2 seitlichen Haarbinden, deren Haare seitlich abstehen. Flügeldecken gestreckt, breiter als der Halsschild, zuweilen unwesentlich breiter, Seiten parallel, gewölbt, an der Spitze fast zusammenabgerundet, an der Basis einzeln flach gerundet, Basaleindrücke deutlich; Punktstreifen fein, die flachen Zwischenräume fein querrunzlig, Beine, besonders die vorderen, kräftig, die Schenkel stark gekeult, Tarsen schlank, Flügeldecken gleichmäßig oder fleckig greis behaart. Südeuropa bis Herzegowina, Burgas (Apfelbeck), Mittelmeergebiet, Südrußland, Kaukasus (Reitter). Long. 10 bis 18 mm. (*L. barbarus* Boh., Schh. VII, 432, 33; *sardiniensis* Boh., Schh. VII, 470, 133; *affinis* Lucas, Exp. sc. alg. 439; *cynarae* Graëls, Mem. 1858, 124; tab. V. 2; *sulphuratus* Boh., Schh. III, 74, 96.)

Schh. III, 79, 104. **L. scolopax** Boh.[1])

Vom Vorigen durch fast vollkommen zylindrische, kürzere Gestalt, etwas dickeren und mehr gebogenen Rüssel, gewölbteren Halsschild und die Färbung hauptsächlich verschieden. Rüssel vom ♂ von Schenkeldicke und kaum länger als der Halsschild, beim ♀ fast nur $1^1/_3$ so lang und dünner als die Vorderschenkel. Halsschild so breit (♀) oder breiter (♂) als die Flügeldecken, gerundet-zylindrisch und nur knapp hinter dem Vorderrande gerundet verengt. Die Punktierung des Rüssels ist in der Regel feiner und zerstreuter, namentlich im Spitzenteile, daher glänzender. Im bestäubten Zustande eine Seitenbinde, die sich auf die Flügeldecken fortsetzt und eine Mittelbinde, die sich

[1]) Auf breite Stücke des *L. scolopax* soll sich beziehen *L. guttulatus* Desbr., wie Desbrochers selbst angibt (Frélon 1903/4. 5).

Hieher gehört wohl *L. foveiventris* Desbr. aus Oran, nach einem einzigen ♀ beschrieben (Frélon 1903/4). Er soll die Gestalt eines schmalen *L. algirus* besitzen, aber gestreckter sein. Rüssel länger und zylindrischer als bei *L. scolopax*, das 1. Geißelglied $1^1/_3$ länger als das 2., die übrigen Glieder quer; 3. und 4. Ventralsegment mit breitem Eindruck vor dem äußeren Rande.

In der Sammlung des k. Museums in Madrid befindet sich unter der Etiquette *L. scutellaris* Dahl. ein Artefact, bestehend aus dem Körper eines *L. scolopax* und dem eingeklebten Rüssel eines *L. anguinus* (Berberei).

über das Schildchen hinweg erstreckt, schwefelgelb. Südliches Europa, Kaukasus, Kleinasien, Cypern. Long. 11—16 mm.

Monogr. 277, 61. **L. lutescens** Cap.

Dem *L. scolopax* sehr ähnlich und vielleicht nur Varietät desselben: Rüssel länger und dünner, an der Basis fast stets fein, aber scharf gekielt, beim ♀ in der Spitzenhälfte feiner und zerstreuter punktiert. Die Fühler schlanker und dünner, das 3. und 4. Glied gestreckter, beim ♀ mehr als doppelt so lang als breit, auch das 7. Glied noch so lang als breit. Halsschild so breit als die Flügeldecken hinter den Schultern, hinter dem Vorderrande in der Regel stark eingeschnürt. Flügeldecken in der Mitte der Seiten stark eingezogen, die Basaleindrücke stark, die Schulterbeule deutlich, die Basis stärker einzeln gerundet, die Beine schlanker und dünner als beim *L. scolopax* und die Behaarung länger. Turkestan. Long. 9·5—15 mm.

D. E. Z. 1883. 207. **L. strangulatus** Faust.

Subgenus: **Ileomus** Schönherr.

Klauen verwachsen, Vorderschenkel mehr oder weniger deutlich, zuweilen sehr stumpf gezähnt, Vorderschienen an der Basis des Innenrandes dem Schenkelzahne entsprechend mehr oder weniger tief ausgebuchtet.

1. Flügeldecken mit starker, etwas konischer Schwiele vor der Spitze, hinter derselben quer eingedrückt, Schenkel scharf gezähnt, Rüssel stark gebogen, viel länger als der Halsschild. Kaukasus.

S. 3. 146. **L. pacatus** Gyllh.[1])

Flügeldecken höchstens mit stumpfer Schwiele, die Vorderschenkel nur stumpf gezähnt, die Vordertibien an der Basis der Innenseite tief ausgerandet, so daß der Innenrand derselben unterhalb der Ausbuchtung schwach zahnförmig vortritt 2.

2. Scheitel und Stirne von einer flachen Rinne durchzogen, welche in einer abgekürzten, tiefen Furche zwischen den Augen endigt. Rüssel fast gerade, beim ♂ von Halsschildlänge und Schenkeldicke, beim ♀ länger als der Halsschild. Dieser fast so lang als breit, gerundet-konisch nach vorne verengt, hinter dem Vorderrande halsförmig eingeschnürt, vom Schildchen bis zur Mitte flach und breit gefurcht, vor dem buchtigen Hinterrande parallel zu demselben eingedrückt, der Hinterrand dadurch etwas aufgebogen. Flügeldecken in den Schultern breiter als der Halsschild, an der Basis stark einzeln gerundet, an den Seiten parallel, an der Spitze fast zusammenabgerundet; Basaleindrücke auffallend tief. Mittelbrustfortsatz als halbkugelförmiger Höcker vortretend. Vorderschenkel mit deutlichem Zahne, Vorderschienen an der Basis gebogen und an der Basis des Innenrandes auf ein Drittel ihrer Länge tief ausgerandet. Long. 13 mm. Krim(?) (Ganglbauer).

Kopf und Stirne ohne Rinne oder Furche, Basaleindrücke der Flügeldecken nicht auffallend tief, in der Regel sehr schwach 3.

Horae XXII. 157. **L. perplexus** Faust.

---

[1]) *L. pacatus* Gyllh., *perplexus* Faust und *subulipennis* Boh. blieben mir unbekannt; *L. subulipennis* Boh. soll sich durch scharf mukronierte Flügeldecken und scharf gezähnte Vorderschenkel auszeichnen und östlichen Europa (Podolien) vorkommen.

3. Abdomen mit mehr oder weniger deutlichen Kahlpunkten. Rüssel schwach gebogen, mit sehr deutlicher doppelter Punktierung, bestehend aus groben, etwas entfernten und dichteren, feineren, etwas runzeligen Punkten, nicht oder sehr undeutlich gekielt, nicht selten gefurcht, beim ♂ von Schenkeldicke und $1^1/_4$ Halsschildlänge und dünner als die Vorderschenkel; Fühlereinlenkung im Spitzendrittel. Augen etwas schmal oval, flach. Halsschild breiter als lang, gerundet-konisch nach vorne verengt, etwas entfernt grob und isoliert punktiert, die Zwischenräume der Punkte fein runzelig punktuliert. Augenlappen sehr schwach, gerundet. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, fast gerade abgeschnitten, Schulterbeule kaum vortretend. Seiten fast gerade, parallel, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, punktiert-gestreift, Zwischenräume flach, fein runzelig punktiert, Basaleindrücke äußerst schwach. Seiten der Hinterbrust ziemlich grob punktiert. Beine von ähnlicher Bildung beim Vorigen. Oberseite fein anliegend grau behaart. Südliches Europa, Mittelmeergebiet, Deutschland (Eberstadt, Heyden). Long. 11—15 mm. (*L. cribricollis* Boh., Schh. III. 44, 58; *guttiventris* Boh., Schh. VII. 469, 130; *miniatocinctus* Desbr.)

Ent. V. 245, 247; t. 7, 79, a und b. **L. ferrugatus** Oliv.

Abdomen ohne Kahlpunkte; Rüssel wenig gebogen, dicht, fast gleichartig, mehr weniger runzelig, beim ♀ weniger dicht und feiner punktiert, mehr oder weniger deutlich gekielt, beim ♂ von Schenkeldicke und fast von Halsschildlänge, beim ♀ dünner, etwas länger als der Halsschild, Fühlereinlenkung in beiden Geschlechtern im Spitzendrittel. Fühler kurz, gedrungen, besonders beim ♂, erstes und zweites Geißelglied fast gleichlang und kaum länger als breit, die folgenden breiter als lang beim ♂, beim ♀ etwas schlanker, aber selten so lang als breit. Stirne schwach eingedrückt, mit undeutlichem Stirngrübchen. Augen länglich, nach unten stark verengt, flach. Halsschild breiter als lang, die Seiten mehr oder weniger gerundet-konisch nach vorne konvergierend, hinter dem Vorderrande schwach eingeschnürt, Scheibe dicht, grobrunzelig, etwas flach punktiert und fein runzelig punktuliert, vor dem Schildchen vertieft, oft mit abgekürztem Mittelkiel, Augenlappen schwach. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschildhinterrand, die Seiten parallel, zuweilen hinter den Schultern schwach eingezogen, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, mit deutlich abgerundetem Nahtwinkel, an der Basis einzeln, fast gerade abgestutzt, Basaleindrücke flach, die Punktstreifen fein. Beine mittelstark, Vorderschenkel hinter der Spitze tief eingeschnürt, dadurch mehr oder weniger deutlich, aber stumpf gezähnt, Vorderschienen an der Basis des Innenrandes mit tieferer Ausbuchtung und einer schwächeren vor der Spitze, so daß die Mittelpartie schwach zahnförmig vortritt. Oberseite kurz, anliegend, auf den Flügeldecken mehr oder weniger fleckig behaart. Im mittleren und südlichen Europa bis Hamburg, Frankreich, Italien, Ungarn, Herzegovina, Serbien, Kaukasus, Kleinasien. Long. 8—14 mm. (*L. cylindricus* Bedel, Fn. 268.) Syst. E. II. 502, 22. **L. bardanae**[1]) Fabr.

[1]) Die Art variiert außerordentlich, namentlich in der Form und Punktierung des Halsschildes. Aber auch der Zahn der Vorderschenkel wird undeutlich und kann selbst schwinden, weshalb bereits Capiomont vermutet, daß *L. tristis* Boh. und *irresectus* Boh. nur Varietäten des *L. bardanae* seien, welcher Ansicht auch ich mich angeschlossen habe.

download unter www.biologiezentrum.at

Größere Stücke von plumperer, nach vorne, bei der Stammform, verjüngter Gestalt, verhältnismäßig dünnem, schlankem Rüssel, feineren, entfernteren Punkten auf dem Halsschild, deren Zwischenräume nicht gerunzelt sind, deutlicher gerundeten Halsschildseiten, etwas schlankeren Fühlern, besonders beim ♀, kommen in Turkestan (Tokmak), Indersk und auf dem Alexandergebirge vor. (Reitter, meine Sammlung, Koltze in Hamburg.) Long. 11—12 mm.

v. **Paulmeyeri** n.

Kleinere Stücke von mehr gleichbreiter Gestalt, mit etwas tieferer und entfernterer Punktierung des Halsschildes und weniger stark nach vorne verengten Seiten desselben. Long. 9—10 mm. Südliches Russland, Ungarn (Capiomont), Serbien (Apfelbeck), Hamburg (meine Sammlung).

v. **irresectus** Boh.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber der Rüssel stärker gebogen, indem die Stirne tiefer eingedrückt ist; Halsschildpunktierung gröber und dichter, Fühler gedrungener, besonders beim ♂. Ungarn (Ung. Nat.-Mus.)

v. **scutulatus** n. var.

Fast vollkommen cylindrisch, gewölbter, dicker, Basis der Flügeldecken nicht breiter als der Halsschildhinterrand, bis Schulterbeule nicht oder kaum erweitert, Halsschild mit dichter, tiefer, wenig runzeliger Punktierung, Vorderschenkel undeutlich gezähnt, kräftiger. Long. 11 mm. Herzegowina (Apfelbeck), Brussa (ungar. Nat.-Mus.). Schh. III. 82, 108. v. **tristis**[2]) Boh.

Species mihi ignotae.

1. **L. Karelini** Boh. Schh. III. 22. Kirgisensteppe (*L. denudatus* Zoubk. Moscou VI. 336.)
2. **L. linearis** Oliv. Ent. V. 242. Griechenland; nach Desbrochers, Frélon 1903/4, 5. soll die Art mit *L. cribricollis* Boh. = *ferrugatus* Oliv. identisch sein.
3. **L. flaveolus** Motsch. Moscou 49, 138 aus Spanien.
4. **L. cinnabarinus** Waltl Exp. II. 80. Spanien, 22 mm große Art mit abgerundeten Flügeldeckenspitzen und einem hellen Fleck über jedem Auge.
5. **L. peregrinus** Boh. Schh. III. 31. Sibirien.
6. **L. punctatus** Fisch. Karelin, 43, 24. Sibirien.
7. **L. pyrrhocnemis** Boh. Schh. VII. 473. Sibirien.
8. **L. soricinus** Mars. Abeille, V. 200, Algerien; Desbrochers vermutet in dieser Art einen *Cleonus (Cl. seriemaculatus)* aus der Gruppe *Bothynoderes*. (Desbrochers, Frélon, 1903/4, X. 5.), doch vergleicht der Autor die Art mit *L. brevirostris* und *pulverulentus*.
9. **L. subrectinasus** Desbr. Frélon. VII. 16. Algier.
10. **L. nigricornis** Desbr. Frélon. 1893. 8. Sicilien.
11. **L. impar** Desbr. Frélon. VIII. 11. Jericho.
12. **L. obliquus** Faust Stett. E. Z. 1884, 463, Daurien.
13. **L. jucundus** Faust D. E. Z. 1892, 62. Alexandergebirge.

[2]) Nach Capiomont sollen die Vorderschenkel vollkommen ungezähnt sein, was bei keinem dieser Stücke der Fall ist. Trotzdem glaube ich in denselben den *L. tristis* Boh. erkennen zu müssen.

Ich erfülle eine angenehme Pflicht, indem ich zum Schlusse allen jenen Herren, welche mich durch Überlassung ihrer eigenen oder der ihrer Aufsicht unterstellten Sammlungen bei dieser Arbeit unterstützten, meinen verbindlichsten Dank ausspreche, so namentlich Herrn kaiserlichen Rat Edm. Reitter, Herrn Major von Heyden, der mir seine von Capiomont durchgesehene Sammlung zur Verfügung stellte, ferner Herrn Kustos Apfelbeck, Herrn Dr. Gestro in Genua, Herrn E. Csiki in Budapest etc.

Index der Arten.

(Die Namen mit Cursivschrift sind Synonyme.)

abdominalis 53, *aberratus* 45, acicularis 25, acupictus 32, 34, *acutus* 25, aeruginosus 27, *affinis* 57, albopictus 33, albomarginatus 40, algirus 47, *amoenus* 40, amplirostris 30, amurensis 24, *anguiculus* 37, anguinus 37, *angustatus* 47, *angusticollis* 53, *angustus* 28, Apfelbecki 39, aseanii 40, *ascanoides* 38, asiaticus 11, astrachanicus 50, *atticus* 20, augurius 6.

baculiformis 21, balcanicus 11, *barbarus* 57, *bardanae* Panz. 55, bardanae Fabr. 59, *bicolor* 51, *bidens* Dahl 8, bidens Cap. 15, bifasciatus 34, *biimpressus* 7, *bimaculatus* Boh. 8, *bimaculatus* Luc. 53, *binotatus* 18, biskrensis 4, *brevicaudis* Küst. 8, brevicaudis Petri 10, brevipes 22, brevirostris 8.

canescens 9, Capiomonti 12, 16, cardui 56, castellanus 37, caucasicus 10, causticus 54, *Chevrolati* 24, Christophi 13, cinerascens 25, cinnabarinus 60, circumcinctus 43, circumdatus 40, cleoniformis 20, coarctatus 28, colchicus 30, coloratus 12, confinis 5, conformis 10, confusus 25, *conicollis* 38, *connivens* Gyll. 10, *connivens* Fisch. 10, *consenescens* 51, constrictus 55, convexicollis 29, costalis 6, *costirostris* 22, Cottyi 15, *cretaceus* 8, *cribricollis* 59, curtirostris 27, curvinasus 40, curvirostris 27, cylindricus L. 34, *cylindricus* Bed. 59, *cynarae* 57, *cynarophilus* 56.

denticollis 6, *denudatus* 60, desertorum 16, difficilis 22, *diloris* 19, *distinguendus* 50, diutinus 13, dolus 13, *dubitabilis* 40.

elegantulus 29, elongatus Germ. 54, *elongatus* Bed. euphorbiae 18, *Eversmanni* 10, excellens 37, Eylandti 13.

faliax 42, farinifer 35, *fasciculatus* 54, *fascifarinus* 34, *favens* 45, fecundus 16, *ferrugatus* Fabr. 46, 47, ferrugatus Ol. 59. ferrulaginis 31, 32, *ferulae* 8. filiformis 55, flaveolus 60, flavescens 45, Formaneki 52, foveiventris 57, furcatus 31.

gemellatus 10, *geminatus* 10, gibbirostris 46, globicollis 54, gracilicornis 10. *guttiventris* 59, guttulatus 57.

Heydeni 46, hirticollis 14, hungarus 47, hypocrita 32, Hypolixus 6.

ibis 31, Ileomus 58, imitator 12, 13, impar 60, impressifrons 6, impressiventris 55, incanescens 21, *incarnatus* 10, *inermipennis* 29, inops 31, 32, *inquinatus* 20, *insularis* 26, iridis 10, irkutensis 17, 21, irresectus 55, 60, irroratus 19.

jucundus 60, junci 38.

Karelini 60, *Kolenatii* 47, Korbi 54, Kraatzi 5.

lateralis Panz. 18, *lateralis* Bris. 41, laticollis 53, Laufferi 41, Lecontei 17, *Lefebvrei* 47, *lepidii* 19, levantinus 10, linearis 60, *lineatus* Boh. 37, *linatus* Dej. 56, Linnei 39, Lixus 7, longicollis 31, 32, lutescens 58, *lycophaeus* 36.

macer 28, malatianus 51, *marginemaculatus* 19, *Marqueti* 45, meles 36, *miniatocinctus* 59, mogadorus 42, motacilla 34, mucronatus 24, myagri 19.

nanus 8, nigricornis 60, *nigritarsis* 51, noctuinus 44, Nordmanni 11, nubianus 36, nubilosus 49.

obesus 33, obliquus 60, oblongus 55, ochraceus 41, *Olivieri* 31, 32, operculifer 41, orbitalis 51, ornatus 49.

pacatus 58, *Pallasi* 35, *palpebratus* 25, *parallelus* 31, paraplecticus 7, *pardalis* 8, *patruelis* 7, Paulmeyeri 60, peregrinus 60, *perparvulus* 20, perplexus 58, *phellandrii* 7, Phillixus 4, *pistrinarius* 19, *pollinosus* 56, polylineatus 45, posticus 11, *Prangi* 31, probus 48, professus 5, pubirostris 14, *pulvereus* 47, *pulvisculosus* 49, punctatus 60, puncticollis 23, *punctirostris* Cap. 19, punctirostris Boh. 19, punctiventris 53, pyrrhocnemis 60.

quadraticollis 51.

rectirostris 5, 52, rectodorsalis 15, *recurvus* 31, Reichei 11, Reitteri 44, rhomboidalis 6, Rosenschöldi 26, rubripes 4, 53, *rugifer* 18, *ruficornis* 25, *rufitarsis* 55, *rufulus* 28.

Saintpierrei 27, salicorniae 52, salsolae 21, sanguineus 28, *sardiniensis* 57, scabricollis 20, *scapularis* 29, *Schach* 36, scolopax 57, *serobirostris* 55, scutellaris Petri 35, *scutellaris* Dahl 57, scutulatus 60, *seniculus* 28, sicanus 40, siculus 9, *Sieversi* 34, sinuatus 22, *sitta* 31, soricinus 60, spartii 42, speciosus 47, strangulatus 58, *striatellus* 37, striatopunctatus 38, subdentatus 6, subfarinifer 8, subfarinosus 53, *submaculatus* 8, subquadratothorax 23, subrectinasus 60, subtilis 20, subulatus 4, subulipennis 58, suetus 47, *superciliosus* 25, *sulphuratus* 57, sulphureovittis 44.

tauricus 10, *tenuirostris* 9, Theophilus 50, tibialis Boh. 25, tibialis Schh. 25, tibialis Desbr. 52, tigrinus 50, *transsilvanicus* 22, tricolor 12, 13, trinarius 25, tristis 60, trivittatus 26, tschemkenticus 33, *tunisiensis* 20, turanicus 16, *turbatus* 10, turkestanicus 43.

ulcerosus 57, umbellatarum 8.

validirostris 25, *varicolor* 46, 47, *venustulus* 24, vibex 35, vilis 51, villosulus 25, *virens* 45, vittatus 36, vittiger 36, vulneratus 48.

Wagneri 40.

download unter www.biologiezentrum.at

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabelle

der mir bekannt gewordenen Arten der Gattung **Lixus** Fab. aus Europa und den angrenzenden Gebieten.

Von Dr. **Karl Petri** in Schässburg.

Vorwort.

Als die vorliegende Bestimmungs-Tabelle bereits zum Drucke fertig gestellt war, veröffentlichte Herr Desbrochers de Loges in Frélon, V. 1903/4 »Studien über die Curculionidenfauna Europas und des Mittelmeerbassins von Afrika und Asien«, welche mit der Gattung *Lixus* beginnen. Obgleich diese Studien mir wenig Neues brachten, so war ich doch über deren Erscheinen erfreut, da ich in manchen Punkten zu ähnlichen Ergebnissen gelangt war; auch waren mir dieselben willkommen, schon der in diesen Studien neu beschriebenen Arten wegen. Leider finden darin nicht Erwähnung drei mir unbekannt gebliebene Arten des Autors: *L. subrectinasus* aus Algier, *nigricornis* aus Sizilien und *impar* aus Jericho, sowie mehrere kaukasische Arten. Sehr vermißt habe ich unter anderen die Ansicht Herrn Desbrochers über *L. siculus* Boh.; auch hinsichtlich des *L. bidens* Cap., den ich neu entdeckt zu haben glaube, hätte ich gerne seine Ansicht gehört. Seine Meinung, betreffend die Stellung des *L. recurvus* Oliv, welchen Capiomont als fraglich zu *L. furcatus* Boh. stellt, akzeptiere ich gerne, nicht aber, was er betreffs *L. Nordmanni* Hochh. und *L. posticus* Faust äußert. *L. Nordmanni* ist eine gute Art, welche sich gut von den zahlreichen Varietäten des *L. iridis* Oliv unterscheiden läßt, während *L. posticus* vielleicht nur als Varietät des *L. Nordmanni* aufzufassen sein wird. Vollständig verfehlt scheint es mir, *L. subtilis* Sturm mit *L. difficilis* Cap. vereinigen zu wollen, da diese beide Arten sich sicher auseinander halten lassen. Dagegen erscheint mir die Einziehung des *L. brevipes* als Varietät des *L. difficilis* eher gerechtfertigt. Daß *L. furcatus* Boh., *inops* Boh. und *parallelus* Boh. als selbständige Arten kaum aufrecht zu erhalten seien, vermutete bereits Capiomont, Faust schloß sich dieser Meinung an; ich habe *L. parallelus* mit *L. furcatus* als Synonym, *L. inops* und *L. ferulaginis* Apfelb. als Varietäten, *L. Olivieri* Faust aber als Synonym mit *L. inops* vereinigt. Wird *L. tibialis* Boh. als Synonym zu *L. validirostris* Cap. gezogen, dem ich vollkommen beistimme, so muß die Art den älteren Namen *L. tibialis* Boh. erhalten. Den Ausführungen Desbrochers hinsichtlich der Gruppe des *L. acicularis* Germ. (= *acutus* Boh.) kann ich mich nicht vollständig anschließen. Wohl habe auch ich *L. ruficornis* und *supercilliosus* zu *L. acicularis* gestellt, wozu noch *L. palpebratus* Boh. und als Varietäten v. *trinarius* m. und *cinerascens* Boh., vielleicht auch *insularis* Cap. kommen, dagegen glaube ich *L. aeruginosus* Cap.

eher auf *L. curvirostris* beziehen zu müssen, während ich *L. scapularis* Faust als Synonym mit *L. elegantulus* verbinde. Falls *L. inermipennis* Desbr., wie der Autor selbst behauptet, auf *L. scapularis* Faust zu beziehen ist, so müßte auch dieser Name zu *L. elegantulus* als Synonym gestellt werden. Den *L. lycophaeus* halte ich für identisch mit *L. meles*. *L. Linnei* ist eine gute Art, ebenso *L. astrachanicus* Faust; *L. nubianus* Cap., mit welchem *L. Schach* Faust identisch ist, gehört in die Gruppe des *L. anguinus*.

Näher auf die Studie Herrn Desbrochers's einzugehen, halte ich für überflüssig, da meine Stellung zu derselben in meiner Bestimmungstabelle ihren vollkommenen Ausdruck findet. Doch falls der Autor eine Bestimmungstabelle der Gattung *Lixus* im angedeuteten Umfange geben will, so wird es noch mancher Untersuchungen bedürfen, bis er sich über die in seiner Studie unerwähnt gebliebenen Arten ins Klare kommt. Dann erst dürfte sich aber auch die Aufstellung einiger Gattungen empfehlen, die er dann vielleicht besser unterlassen würde, da es meiner unmaßgeblichen Meinung nach schwer fallen dürfte, innerhalb der an sich schon sehr wenig scharf begrenzten Gattung *Lixus* noch andere Gattungen aufzustellen.

Bei Ausführung der vorliegenden Arbeit wurde ich unterstützt namentlich durch den kaiserlichen Rat, Herrn E. Reitter, der mir das reiche Material seiner Sammlung und Literatur Verfügung stellte, durch das ungarische National-Museum, dessen Sammlung mir Herr Kustos Csiki freundlichst übermittelte, ebensowie mir fehlende Literatur, ferner durch Herrn Kustos Apfelbeck, Herrn Direktor Dr. Gestro in Genua und mehrere andere Herren, die mir ihre Privatsammlungen zur Durchsicht übersendeten. Allen spreche ich meinen verbindlichsten Dank auch an dieser Stelle

Schässburg, im April 1904.

Dr. K. Petri.

Nachtrag zum Vorwort.

Nachdem am 23. April l. J. das VI. Heft von Herrn Desbrochers »Frélon« und damit die Diagnosen seiner vier Gattungen, zu denen (Heft VI. 95) noch eine fünfte hinzukommt, vollständig erschienen sind, kann ich ganz bestimmte Stellung zu diesem Vorgange nehmen.

Zunächst erhalte ich von der ganzen Arbeit den Eindruck, als ob ihr nicht sehr eingehende Studien zu Grunde lägen, nicht etwa allein darum, weil manche europäische, vor allem kaukasische Arten keine Berücksichtigung gefunden haben, sondern weil sich darin zahlreiche Inkonsequenzen und Ungenauigkeiten nachweisen lassen. Der Verfasser führt z. B. als eines der zahlreichen, sehr unbestimmt gehaltenen Merkmale seiner Gattung *Lixus* an: »elytra — — — ante apicem non distincte callosa, *L. anguino* excepto«. Er nimmt eine Art aus, bei der die Schwielen vor der Flügeldeckenspitze durchaus nicht deutlicher entwickelt sind als etwa bei *L. iridis*; da wären doch eher auszunehmen *L. vibex, augurius, lateralis, bidens, spartii, myagri* etc. Als eines der Merkmale seiner Gattung *Prionolixus* führt er »scutellum punctiforme«, beläßt aber trotzdem *L. vibex* bei der Gattung *Lixus*, obgleich sich bei dieser Art sowohl als bei *L. meles* oft Stücke finden, welche ein deutliches Schildchen besitzen. Es ist

kaum lohnend, auf die Gattungsdefinitionen näher einzugehen und dieselben eingehender zu kritisieren. Nur einige Bemerkungen will ich noch folgen lassen. Wenn der Verfasser schon einmal die Gattung *Ileomus* mit gezähnten Schenkeln aufstellt, warum zieht er *L. subulipennis* nicht auch in diese und läßt sie als Ausnahme in seiner Gattung *Lixus* stehen? Etwa der zugespitzten Flügeldecken wegen? Wiederholt sich doch die Erscheinung, daß die Flügeldeckenspitzen abändern, auch in seiner Gattung *Lixus*, zeigt doch auch die Gattung *Hypolixus* in ihren Vertretern hierin solche Veränderlichkeit. In der III. Gruppe seiner Gattung *Lixus* läßt er ruhig *Lixus biskrensis* und *subulatus* stehen, ohne nur mit einem Worte (auch in seiner Bestimmungstabelle) die freien Klauen dieser Tiere zu erwähnen, und gäbe unter anderen Umständen doch gerade diese Eigenschaft ein gutes Merkmal ab, um darauf eine Gattung zu begründen. Geradezu verblüffend wirkt seine Auffassung der Gattung *Hypolixus*, die er auf zwei angebliche Arten begründet, welche ich als Uebergangsformen der Gattung *Lixus* zu *Hypolixus* zu betrachten geneigt bin, und die mich veranlaßten, von der Aufrechterhaltung dieser Gattung abzusehen. Während das Charakteristische seiner Gattung *Hypolixus* in der Form des Halsschildes besteht, das von den Seiten stark komprimiert und mehr oder weniger deutlich gehöckert ist, führt er Merkmale von denen kaum eines nur einigermaßen stichhältig wäre. Und anstatt *L. augurius*, dessen von den übrigen *Lixus* abweichende Form bereits Capiomont auffiel (Monogr. p. 501, vorletzter Absatz) die Gattung *Hypolixus* zu stellen, beläßt er denselben in seiner Gattung *Lixus*.

Der Versuch Herrn Desbrochers's, den ich bei der Verschwommenheit seiner Gattungsmerkmale als vollständig mißlungen bezeichnen muß, hat mich in meiner bereits schriftlich niedergelegten Ansicht von der Einheit der Gattung *Lixus* bestärkt. Allerdings muß die bisher geltende Gattungsdiagnose erweitert werden, indem die Klauen nicht immer verwachsen, sondern auch frei, die Schenkel sowohl ungezähnt als auch gezähnt sein können, während das Halsschild abgestutzt-konisch, zylindrisch-konisch, zylindrisch, zuweilen seitlich komprimiert und gehöckert, und der Rüssel walzenrund, konisch, gerade, gekrümmt, bald dünner, bald dicker, länger, lang oder kürzer als der Halsschild sein kann. Doch halte ich es für geboten, die Gattung in Untergattungen zu zerlegen: *Phillixus* mit freien Klauen, *Hypolixus* mit verwachsenen Klauen, seitlich komprimiertem und gehöckerten Halsschild, ungezähnten oder gezähnten Schenkeln an der Spitze verrundeten oder spitz ausgezogenen Flügeldecken, *Lixus* str. mit verwachsenen Klauen, zylindrischem, zylindrisch-konischem oder konischem Halsschild, unbewaffneten Schenkeln, abgerundeten oder zugespitzten Flügeldecken, und *Ileomus* mit verwachsenen Klauen, ähnlichem Halsschild und ähnlichen Flügeldecken wie *Lixus*, aber bewaffneten Schenkeln. *L. ornatus* und *astrachanicus* bilden Uebergänge von *Lixus* zu *Hypolixus*, *L. bardanae* von *Lixus* zu *Ileomus*; die beiden ersteren stelle ich des undeutlich oder gar nicht gehöckerten und weniger deutlich komprimierten Halsschildes wegen noch zu *Lixus*, ebenso *L. bardanae* wegen der bei der Varietät *L. tristis* vollkommen ungezähnten Vorderschenkel zum Subgenus *Lixus*.

Schässburg, den 8. Mai 1904.

Dr. Karl Petri.

download unter www.biologiezentrum.at

I. Subgenus: **Phillixus.**

Krallen frei.

1. Rüssel in beiden Geschlechtern fast gerade, zur Spitze konisch verjüngt, beim ♀ schwächer, in beiden Geschlechtern von Schenkeldicke, beim ♂ bis fast zur Spitze dicht gleichartig, schwach runzlig punktiert, von $^2/_3$ Halsschildlänge, beim ♀ in der Basalhälfte ebenso, in der Spitzenhälfte äußerst fein, zerstreut punktuliert, glänzend, wenig kürzer als der Halsschild, ungekielt. Fühlerinsertion in der Mitte. 1. Geißelglied gestreckt, fast doppelt so lang als das 2., dieses so lang als breit, die folgenden kürzer als breit. Stirne sanft eingesenkt, so breit als der Rüssel in der Mitte, mit kleinem, etwas furchenartig verlängerten Grübchen. Augen mäßig groß, oval. Halsschild fast zylindrisch mit nach vorne kaum konvergierenden geraden Seiten, knapp hinter dem Vorderrande plötzlich verengt, äußerst dicht gleichartig flach runzlig punktiert. Augenlappen schwach entwickelt. Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild, walzenrund, nach hinten geradlinig schwach erweitert, an der Spitze kurz fast gemeinschaftlich zugerundet, Nahtwinkel abgerundet, Basis einzeln flach gerundet, Schildcheneindruck schwach, Schultereindruck nicht bemerkbar, Schulterbeule fehlend, ebenso die Schwiele an der Spitze des 5. Zwischenraums; Punktstreifen schwach vertieft, sehr dicht quer punktiert, die runzlig punktierten Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, flach. Flügeldecken mit feiner, nach hinten geneigter (bei seitlicher Ansicht) Behaarung, Halsschild und Flügeldecken im bestäubten Zustande mit ziemlich scharf abgesetzter weißer Seitenbinde. Long. 3—5·5 mm. Algerien, Biskra (Reitter, v. Heyden).

L. biscrensis Cap.[1]), Monogr. 456.75.

Rüssel an der Basis kräftig gebogen, Stirne stark eingedrückt, Punktstreifen der Flügeldecken kräftig punktiert, die Zwischenräume etwas gewölbt und schmäler, oder kaum so breit als die Streifen 2.

2. Rüssel in beiden Geschlechtern etwas dicker als die Vorderschenkel, ungekielt, fein und dicht gleichartig, beim ♂ etwas runzlig punktiert matt, beim ♀ glänzend, beim ♂ fast von Halsschildlänge, etwas konisch, beim ♀ etwas länger als der Halsschild, walzenrund; Fühlerinsertion in (♂) oder etwas hinter der Mitte (♀). Augenlappen fehlen. — Augen wie beim Vorigen. — Flügeldecken in den deutlich gerundet vortretenden Schultern breiter als der Halsschild, welcher ähnlich dem des Vorigen ist, die Seiten hinter den Schultern deutlich eingezogen, dann bis hinter die Mitte stark erweitert. Basaleindrücke, wenn auch flach, beide deutlich, Basis des 3. Zwischenraumes und Schulterbeule etwas emporgehoben und granuliert. Äußerst fein anliegend behaart, Schienen und Tarsen rötlichgelb. Flügeldecken bestäubt, ohne scharf abgesetzte Seitenbinde. Long. 3—4 mm. Kaukasus, Turkmenien (Reitter).

L. subulatus Faust[2]), Horae XXV. 401.

Rüssel gebogen, Halsschild mit wohlentwickelten, deutlichen Augenlappen und doppelter Punktierung 3.

---

[1]) Unbekannt blieb mir *v. rubripes* Desbr.

[2]) Die Krallen sind oft am Grunde einander genähert, aber bei leichtem Druck erkennt man, daß sie getrennt sind.

download unter www.biologiezentrum.at

3. Stirne an der Rüsselbasis nicht eingedrückt, äußerst fein und dicht runzlig punktiert, ungekielt, an der Basis mit einigen gröberen Runzeln, so lang als der Halsschild, (♀) kahl, beim ♂ von $^3/_4$ Halsschildlänge, bis zur Spitze behaart, dicker als die Vorderschenkel, Fühlerinsertion im Spitzendrittel. Stirne flach, so breit als der Rüssel, ohne deutliches Stirngrübchen. Halsschild breiter als lang, mit gerundet nach vorne verengten Seiten, flach, ziemlich grob und dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte äußerst fein punktuliert, mit abgekürzter seichter Mittelfurche vor dem Schildchen. Flügeldecken deutlich breiter als der Halsschild, parallel walzenrund, Basis einzeln gerundet, an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet, mit schwach abgerundeten Nahtwinkeln, punktiert gestreift, mit flachen Zwischenräumen, die breiter als die Streifen sind, Basaleindrücke schwach, Basis des 3. Zwischenraumes etwas emporgehoben, Schulterbeule schwach, aber deutlich. Fühler, Tibien und Tarsen rötlichgelb. Weißbestäubt. Long. 4·5—5 mm. Algerien, Biskra (♀) (Reitter), Oran ♂ (v. Heyden). **L. professus** Faust[1]).

Rüssel an der Basis deutlich eingesenkt, Basis des 3. Zwichenraumes der Flügeldecken nicht beulenförmig aufgetrieben 4.

4. Rüsselbasis schwach eingesenkt, bei beiden Geschlechtern bis zur Spitze behaart, ungekielt, beim ♂ von Halsschildlänge, bis zur Spitze grob, dazwischen fein punktiert, dicker als die Vorderschenkel, beim ♀ etwas länger als der Halsschild, bis zur Fühlereinlenkung grob, im Spitzendrittel fein punktiert, in beiden Geschlechtern die Fühlereinlenkung im Spitzendrittel. Stirne so breit als der Rüssel, ohne deutliches Stirngrübchen. Augen länglich oval. Halsschild ähnlich dem des Vorigen, die Flügeldecken hinter den Schultern etwas eingezogen, Schulterbeule deutlicher vortretend, Punktstreifen an der Basis deutlich punktiert, zur Spitze feiner und undeutlich punktiert. Long. 5—5·5 mm. Turkestan (Reitter). **L. confinis** Faust (i. l. ?)

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber die Rüsselbasis auffällig stark eingedrückt, Rüssel stärker, etwas bucklig gekrümmt, beim ♂ von $^2/_3$ Halsschildlänge, beim ♀ kaum von Halsschildlänge, Fühlerinsertion etwas vor der Mitte. zur Spitze schwach erweitert, beim ♂ bis zur Spitze, beim ♀ nur an der Basis behaart. Augen schmäler, fast keilförmig nach unten verschmälert, im übrigen mit dem Vorigen übereinstimmend. Long. 5—5·5 mm. — Turkestan, Tchinas, Margelan (Reitter), Sarepta (Capiomont, Kraatz). **L. Kraatzi** Cap. Monogr. 287, 69.

---

[1]) Unbekannt blieb mir *L. rectirostris* Desbr. (Frélon, 5. 1903/4) aus Biskra, der sich von *L. professus* durch längere Gestalt, längeren, fast geraden Rüssel etc. unterscheiden soll. Long. 6 mm.

II. Subgenus: **Hypolixus** Schh.

Klauen am Grunde verwachsen, Halsschild an den Seiten vor der Mitte mit einem schrägen, vorne oft von einem Höcker begrenzten Eindruck, hinter demselben geglättet und sehr fein, undicht punktiert, oft mit eingemischten größeren Punkten, glänzend. Augen schmal, keilförmig oder fast linear, Körper von vorne nach hinten stark erweitert.[1])

Rüssel (von vorne gesehen) deutlich konisch zur Spitze verjüngt, fast gerade, an der Basis gekielt und zu beiden Seiten des Kiels flach vertieft, fein längsrunzlig. Halsschild konisch, fast $1^1/_2$ mal länger als an der Basis breit, mit deutlichen, gerundeten Augenlappen, auf der Mitte der Scheibe nicht sehr fein, dicht runzlig punktiert, die Runzeln etwas schief, aber wenig deutlich gegen die Mittellinie gerichtet, in der Mitte oft mit abgekürztem Mittelkiel, seitlich knapp vor der Mitte mit stumpfem Höcker, hinter demselben flach eingedrückt und geglättet, glänzend, sehr fein undicht punktuliert. Flügeldecken an der Basis so breit wie der Halsschildhinterrand, Basalrand einzeln schwach gerundet, Basaleindruck in der Schildchengegend flach, oberhalb der Schultern kaum angedeutet, Schulterbeule schwach vortretend, die Seiten bis hinter die Mitte geradlinig erweitert, mit kurz abgesetzter Spitze. Mesosternum zwischen den Mittelhüften schwach vorragend. Flügeldecken und Halsschildseiten fein, anliegend behaart. Vorderschenkel schwach verdickt. Long. 9—13 mm. Mittelmeerländer: Algerien, Aegypten, Syrien, Marokko, Spanien, Menorka, Griechenland. **L. augurius** Boh., Schh. III. 19, 23.

Rüssel (von vorne gesehen) zylindrisch, zur Spitze nicht verjüngt, schwach gebogen, etwa $^4/_5$ Halsschildlänge, an der Basis nicht gekielt, gröber längsrunzlig punktiert, zwischen den Fühlerinsertionen mit länglichem Grübchen. Halsschild konisch, kaum länger als an der Basis breit, hinter den Augen deutlich gelappt, auf der Mitte der Scheibe grob runzlig, aber nicht allzudicht gekörnt, nach vorne die Körnchen feiner und in runzlige Punktierung übergehend, die geglätteten Seiten hinter dem schuppenförmigen Höcker lebhaft glänzend, sehr fein, aber deutlicher punktiert als beim Vorigen. Die Flügeldecken an der Basis in der Schildchengegend mit sehr tiefem, rundlichen Eindruck. Die Vorderschenkel kräftiger, deutlich gekeult, vor der Spitze tief eingeschnürt, fast stumpf gezähnt. Der Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften knopfförmig erhoben. Long. 15 mm. Ein Weibchen. — Syrien. Nach Angabe Reitters ist diese Fundortangabe fraglich, möglicherweise stammt das Tier aus Brasilien.

L. denticollis Petri, W E. Z. 1904, 65.

---

[1]) Hieher gehören: *L. costalis* Schh. aus Afrika, mit halschildlangem, konischem Rüssel, gekieltem Halsschild, dessen Mittelfeld faltig gerunzelt ist, stumpfen Seitenhöckern, kräftigen Basaleindrücken auf den Flügeldecken, kielförmiger Basis des 3. Zwischenraumes, großem Stirngrübchen; *L. rhomboidalis* Boh. aus Afrika (Senegal) mit dickem konischen Rüssel, langem, fein punktiertem Halsschild ohne Höcker vor dem seitlichen Eindruck, ohne Basaleindrücke auf den Flügeldecken und einem rhombischen Nahtfleck hinter der Mitte der Flügeldecken, querem Eindruck vor der Flügeldeckenspitze, sehr schlanken Beinen und mehrere neue Arten. *L. subdentatus* m. von Himalaja und Java, *L. impressifrons* m. aus Ostindien etc.

III. Subgenus: **Lixus** s. str.

Klauen frei, Halsschild an den Seiten ohne geglätteten Eindruck, Schenkel ungezähnt.

A. Flügeldecken mehr oder weniger deutlich zugespitzt, zuweilen an der Nahtspitze klaffend und nur kurz stumpf zugespitzt, die Spitze durch Haarzipfel verschärft.

1. Körper auffallend schmal, gestreckt, Flügeldecken in zwei sehr lange, konische, parallele oder divergierende, wagrecht nach hinten gerichtete Dornen auslaufend, welche kaum kürzer sind als die zwei letzten Abdominalsegmente zusammen. Rüssel etwas konisch, schwach gebogen und gekielt, bis zur Spitze kurz und dicht behaart, so lang (♂) oder etwas länger (♀) als der Halsschild. Augen rundlich oval, stark gewölbt. Stirne breiter als der Rüssel. Halsschild fast vollkommen abgestutzt konisch, etwas länger als an der Basis breit, ohne Augenlappen, hinter der Spitze schwach eingeschnürt, flach gewölbt, undicht grob und flach punktiert und dicht fein punktuliert, matt, in der Mittellinie zuweilen undeutlich gekielt. Flügeldecken der Basis fast gerade abgeschnitten, kaum breiter als die Halsschildbasis, punktiert gestreift, die Streifen oft paarweise genähert, die breiteren Zwischenräume dann etwas mehr gewölbt, Beine schlank, Schenkel kaum verdickt, dünner als der Rüssel, Tibien gerade, innen schwach gebuchtet, Tarsen schlank. Oberseite mit äußerst kurzen, schuppenförmigen, braunen Haaren ziemlich dicht, Unterseite dichter und länger weiß behaart. Aus der kurzen Behaarung der Oberseite ragen wenig deutlich etwas aufgerichtete Börstchen hervor. Long. 13—24 mm. Europa, Kaukasus, westliches Sibirien, Persien, Klein-Asien. Larve in den Stengeln von *Phellandrium aquaticum. (L. phellandrii de Géer; biimpressus* Gyll.) **L. paraplecticus** L.[1]), Syst. II., 610, 54.

Körper breiter, die Spitzen der Flügeldecken kaum länger als das letzte Abdominalsegment, oder kürzer 2.

2. Flügeldecken im unbestäubten Zustande ohne scharf begrenzte Seiten- und Längsbinden 3.
Flügeldecken im unbestäubten Zustande mit scharf begrenzten Längsbinden 49.

3. Flügeldecken ohne eine durch Verdichtung des Haarkleides gebildete ununterbrochene Querbinde hinter der Mitte 4.
Flügeldecken hinter der Mitte mit mehr oder weniger deutlicher Querbinde, welche im intakten Zustande weiß oder okergelb bestäubt ist, im abgeriebenen Zustande als dichtere Behaarung erscheint 43.

4. Halsschild mit deutlichen Augenlappen
Halsschild hinter den Augen am Vorderrande nicht oder kaum bemerkbar gelappt 30.

5. Stirne mit einem auffallend großen, runden Grübchen, Rüssel beim ♂ und ♀ kürzer als der Halsschild, fast gerade, beim ♂ bis zur Spitze dicht punktiert und behaart, beim ♀ dünner, dicht und fein punktuliert, glänzend. Augen groß rundlich oval, nach unten etwas zugespitzt. Halsschild beim ♂ schwach

[1]) Als Varietät *patruelis* Dej. sah ich in der Sammlung des ung. Nat.-Museums ein kleines Männchen dieser Art, das sich von anderen ♂♂ dieser Art nicht unterschied.

download unter www.biologiezentrum.at

konisch, fast geradlinig schwach zur Spitze verengt, beim ♀ mehr zylindrisch, kurz zum Vorderrande verengt, dicht gleichartig nicht sehr fein punktiert, bei größeren Exemplaren zwischen den großen Punkten hie und da auch feine Pünktchen, vor dem Schildchen mit schwachem Eindruck. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschild, die Basis nur sehr schwach einzeln gerundet, an den Seiten parallel, dann zur Spitze gerundet verengt, die Spitzen in kurze, scharfe Dornen ausgezogen; Basaleindrücke äußerst schwach, Schulterbeule kaum angedeutet, Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite gesehen) fast gerade, die Punktstreifen fein, die Zwischenräume derselben glänzend. Oberseite sehr kurz, gleichmäßig, undicht grau behaart, Unterseite länger, aber auch undicht, die drei letzten Abdominalsegmente seitlich fleckig behaart. Long. 5—7 mm. Südliches Frankreich, Spanien, Sizilien, Algerien (Capiomont), Tunis (Museo civ. Genua). *(L. nanus* Schh., *cretaceus* Chevr.)

L. brevirostris Boh.[1]), Schh. III., 21, 25.

Stirne mit kleinem, punkt- oder strichförmigem Grübchen skulptiert 6.

6. Halsschild äußerst dicht, fein, gleichartig, etwas körnig-runzlig (etwa wie bei *L. filiformis*) punktiert. Oberseite ziemlich dicht, länger und auf den Flügeldecken wollig-fleckig behaart; die Behaarung bildet auf dem Halsschild zwei Mittel- und zwei Seitenbinden, Unterseite anliegend beschuppt, Schuppen tief gespalten, und abstehend behaart. Rüssel dünner als die Keule der Vorderschenkel, beim ♂ etwa von Halsschildlänge, schwach gebogen, dicht längsrunzlig und bis zur Spitze punktiert und behaart, glanzlos, beim ♀ viel länger als der Halsschild, stark gebogen, fein, an der Basis etwas runzlig, gegen die Spitze äußerst fein und zerstreut punktiert, unbehaart, glänzend und viel dünner als beim ♂. Stirne etwas eingedrückt, breiter als der Rüssel. Augen länglich oval, gewölbt. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, gegen die Spitze verengt, am Vorderrande mit schwachen, gerundeten Augenlappen, an der Basis stark zweibuchtig. Flügeldecken etwas breiter als die Halsschildbasis, parallel, deutlich, wenn auch nicht lang zugespitzt, die Spitzen oft etwas warzenförmig und aufgebogen, die Basis jeder Decke stark gerundet mit deutlichen Basaleindrücken, Schulterbeule deutlich, aber wenig vorragend, die Spitze des fünften Zwischenraumes mit undeutlicher Schwiele endigend. Beine kurz, kräftig gekeult. Long. 8—14 mm. Italien, Sardinien, Corsika, Sizilien, Spanien, Portugal, Algerien, Marokko. *(L. submaculatus* Boh.; *brevicaudis* Küst.; *pardalis* Boh.*)*

L. umbellatarum Fbr.[2]), Syst. et. II., 500, 6.

Halsschild gröber und ungleichartig (doppelt), nie körnig punktiert 7.

7. Nahtwinkel der Flügeldecken eine scharfe Spitze bildend oder in eine Spitze ausgezogen, Rüssel in beiden Geschlechtern, ausgenommen *L. bidens, rectodorsalis* und das ♂ von *L. canescens* länger als der Halsschild 8.

[1]) Hieher der etwas kleinere **L. subfarinifer** Desbr., welcher sich vor allem durch die hellrote Färbung des Körpers unterscheidet; nur Brustschild und Abdomen schwarz, die Hintertarsen länger als die Tibien.

[2]) Diese Art ist nach einer Serie des Museo civico in Genua auch synonym mit *L. bimaculatus* Boh., dem als Synonym beigefügt sind *L. bidens* Dahl und *L. ferulae* coll. Dejean.

Nahtwinkel der Flügeldecken klaffend, stumpf zugespitzt, die Spitze oft durch Haarzipfel verschärft; Rüssel in beiden Geschlechtern, ausgenommen das ♀ des *L. euphorbiae*, kürzer als der Halsschild 20.

8. Flügeldecken ohne deutliche Schwiele an der Spitze des fünften Zwischenraumes, ohne queren Eindruck hinter derselben 9.

Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlicher Schwiele an der Spitze des 5. Zwischenraumes, oft mit querem Eindruck hinter derselben 14.

9. Oberseite im unbestäubten Zustande undicht fein und kurz anliegend behaart, Rüssel wenig gebogen, Unterseite stets einfach anliegend behaart 10.

Oberseite im unbestäubten Zustande dicht, selten fleckig weiß oder grau behaart, auf dem Halsschilde zwei Seiten-, oft auch eine Mittelbinde wenig behaart und dunkel, die Behaarung an den Seiten der Flügeldecken zwar dichter, aber keine scharf abgegrenzte Seitenbinde bildend, Unterseite, die drei letzten Adominalsegmente ausgenommen, dicht weiß beschuppt, Schuppen tiefgespalten, die drei letzten Abdominalsegmente dicht einfach behaart, mit Kahlpunkten besetzt, Rüssel kräftig gebogen, in beiden Geschlechtern dicker als die Vorderschenkel, beim ♂ etwas kürzer als der Halsschild, stumpf gekielt, bis zur Spitze doppelt, dicht punktiert und behaart, an der Basis nicht eingesenkt, beim ♀ fast $1^1/_2$mal länger als der Halsschild, an der Basis sehr tief bogenförmig eingesenkt, dicht fein punktiert, mit einzelnen eingestreuten größeren Punkten, glänzend, an der Basis jederseits mit einer Haarbinde. Fühlerinsertion vor der Rüsselmitte; Stirne mit ziemlich großem Grübchen, kaum breiter als die Rüsselmitte. Halsschild etwas kürzer als an der Basis breit, die Seiten schwach gerundet, konisch nach vorne verengt, Augenlappen deutlich, gerundet, Scheibe entfernt grob punktiert und dicht fein punktuliert. Flügeldecken breiter als der Halsschild, zylindrisch, an der Basis einzeln flach gerundet, mit schwachen Basaleindrücken, schwacher Schulterbeule, in zwei lange Spitzen ausgezogen, die in der Regel parallel und wagrecht nach hinten gerichtet sind. Beine kräftig. Long. 14—19 mm. Siebenbürgen, Südrußland, Kaukasus. Lebt auf *Crambe tartarica*.

L. canescens Fischer, Bull. Moscou IX., 284.

10. Körper gedrungener, Flügeldecken mit stark ausgeprägten Basaleindrücken, in lange Spitzen ausgezogen, die abwechselnden Zwischenräume breiter und an der Spitze erhaben, Rüssel schwach gebogen, beim ♂ doppelt so dick als beim ♀, bei diesem um die Hälfte länger als beim ♂, fein punktiert, ungekielt. Stirne mit seichtem Grübchen. Long. 11—17 mm. Sizilien, Capiomont. *(L. tenuirostris* Boh. ♀) **L. siculus** Boh., ♂ Schh. III., 9.

Körper gestreckt, Flügeldecken mit schwach ausgeprägten Basaleindrücken, zuweilen die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken auch breiter, auf der Spitze kaum erhabener 11.

11. Flügeldecken in beiden Geschlechtern kaum merklich nach hinten erweitert, hinter der Mitte kaum breiter als in den Schultern, Rüssel äußerst schwach gebogen, gekielt oder ungekielt, von der Dicke der Schenkelkeule, beim ♂ etwas länger als der Halsschild, bis zur Spitze dicht punktiert und behaart, die Fühler etwas vor dem Spitzendrittel eingefügt, beim ♀ etwa $1^1/_2$mal länger als der Halsschild, an der Basis dicht, gegen die Spitze zerstreut fein punktiert, wenigstens in der Spitzenhälfte glänzend und hier unbehaart,

Fühler zwischen Spitzendrittel und Mitte eingelenkt. Stirne nicht oder sehr schwach eingesenkt, mit kleinem Grübchen versehen. Fühler beim ♀ schlanker und dünner als beim ♂, die zwei ersten Geißelglieder gestreckt, das zweite etwas dünner und länger als das erste. Augen flach, länglich eiförmig, nach unten etwas keilförmig zugespitzt. Halsschild mehr oder weniger konisch, mit ziemlich geraden Seiten, hinter der Spitze schwach eingeschnürt mit scharf stumpfwinkeligen, gewimperten Augenlappen, mehr oder weniger tief und grob runzlig grubig, die Runzeln dicht punktuliert, vor dem Schildchen mit seichter Längsgrube, auf der vorderen Hälfte oft fein gekielt, am Hinterrande beiderseits flach ausgerandet. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als die Halsschildbasis, Schulterbeule deutlich, Basaleindrücke schwach, Seiten hinter den Schultern etwas eingezogen, dann wieder etwas erweitert, besonders beim ♀, dann schwach gerundet verengt und in deutliche Spitzen ausgezogen. Spitzen bald sehr lang, bald kürzer, bald parallel, bald divergierend. Ober- und Unterseite dünn, kurz, an den Seiten des Halsschildes dichter behaart. Auf der Unterseite befinden sich Kahlpunkte, die aber oft undeutlich werden oder ganz schwinden. Beine ziemlich schlank. Mittel- und Südeuropa, Mittelmeerländer, Kaukasus. Long. 12—22 mm. *(L. turbatus* Gyll.; *gemellatus* Gyll.; *geminatus* Boh., *incarnatus* Gyllh.)

L. iridis Oliv. Ent. V 83; t. 9, 106.

Kleinere, 11—16 mm. lange Stücke, deren Halsschild weniger konisch, an den Seiten mehr oder weniger stark gerundet, weniger grob und dicht punktiert ist, die Punkte weniger runzlig ineinanderfließen, bei denen ferner die Flügeldeckenspitzen sehr kurz und kaum ausgezogen sind, aus dem Kaukasus, Ural, Ungarn, Südrußland, Alexandergebirge, bilden.

caucasicus n. v.[1])

Größer, glänzender, Halsschild sehr stark und tief runzlig-grubig skulptiert, der Rüssel dünner und scheinbar länger, Flügeldeckenspitzen ziemlich lang. Persien, Anatolien, Rumelien, Olymp, Sizilien.

v. **levantinus** n. v.[2])

Rüssel beim ♂ fast gerade, Spitze äußerst schwach verjüngt, beim ♀ etwas stärker gebogen, sonst wie *L. iridis*. Taurien.

tauricus n.

Kleiner, Halsschild wie bei var. *caucasicus* punktiert, sonst die typische Form, Augen mehr oval, nach unten weniger zugespitzt. Korsika.

v. **conformis** Cap.

Flügeldecken auf dem Rücken vor der Spitze plötzlich steil abwärts gewölbt, die Spitzen selbst wagrecht nach hinten gerichtet oder etwas aufgebogen, der var. *caucasicus* nahestehend. **brevicaudis** n.

---

[1]) *L. connivens* Gyllh. (im ung. National-Museum befindet sich ein Stück mit der Signatur *L. connivens* Fischer), könnte vielleicht mit dieser Varietät identisch sein, vielleicht auch *L. Eversmanni* Hochh.

[2]) Vielleicht identisch mit *L. gracilicornis* Cap. aus Syrien, doch sind mir Stücke von 14 mm. nicht vorgekommen, auch finde ich in der Fühlerbildung den Unterschied nicht, den Capiomont so sehr betont.

Größer, glänzender, stark gewölbt, die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken etwas dichter behaart, auch im unbestäubten Zustande streifig, Flügeldeckenspitzen kurz. Transcaspi, Persien.

asiaticus n.

Dem *conformis* ähnlich, schmal, bei gleicher Größe. Rüssel des ♂ nicht länger als der Halsschild, beim ♀ wenig länger, in beiden Geschlechtern dünner und mehr gebogen, Halsschild zerstreut grob punktiert, die Punkte mehr isoliert. Serbien, Herzegowina. v. **balcanicus** n.

Flügeldecken in beiden Geschlechtern nach hinten deutlicher erweitert, hinter der Mitte am breitesten und hier deutlich breiter als in den Schultern 12.

12. Rüssel dünn, deutlich gebogen, an der Basis dicht grob, runzlig punktiert, beim ♂ länger, beim ♀ fast doppelt so lang als der Halsschild, die Stirne mit ziemlich großem, flachen rundlichen Grübchen, Halsschild konisch, dicht runzlig, ungleich punktiert, Augenlappen ähnlich wie bei *L. iridis*. Flügeldecken kurz zugespitzt, Rücken derselben flach, hinten nicht sehr steil abwärts gewölbt, Ober- und Unterseite ziemlich dicht und länger als bei *L. iridis* behaart, Halsschild mit 2 kahlen Längsbinden, sonst wie *L. iridis*. Long. 14—20 mm. Algerien, Marokko.

L. Reichei Cap., Monogr. 479. 4.

Rüssel fast gerade, ebenso wie die Beine dicker, kürzer und plumper, Flügeldecken stärker bauchig gewölbt, hinten steiler abfallend. Bewohner des Kaukasus und Amurgebietes 13.

13. Rüssel an der Basis ohne Querfurche, die ihn von der Stirne trennt, oder nur äußerst schwach eingedrückt, Länge desselben in beiden Geschlechtern bei *L. iridis*, ebenso der Halsschild. Flügeldecken nach hinten stark erweitert, gewölbt, in kurze, etwas breite und stumpfe Spitzen ausgezogen, fein punktiert-gestreift, Zwischenräume eben, dicht, fein gekörnt, matt. Die mir bekannt gewordenen Stücke maßen 13—14 mm. Kaukasus.

L. Nordmanni Hochhut, Bull. Mosc. 1847. 533.

Rüssel an der Basis deutlich quer eingedrückt, feiner, weniger dicht und nicht runzlig punktiert. Punktstreifen der Flügeldecken stärker punktiert, ihre Zwischenräume deutlich gewölbt. Die Behaarung der Flügeldecken kurz, fein, wie bei *v. asiaticus* etwas streifig. Amurgebiet. Wohl nur Varietät des Vorigen. Long. 15—18 mm. **L. posticus** Faust, St. E. Z. 1884. 466.

14. Flügeldecken in zwei ziemlich lange Spitzen, welche divergieren, parallel oder einwärts gekrümmt, gerade nach hinten gerichtet oder aufgebogen sind, ausgezogen 15.

Flügeldecken in zwei sehr kurze Spitzen endigend, an der Nahtspitze in der Regel klaffend 16.

15. Flügeldecken kaum nach hinten erweitert, lang zugespitzt, die Spitzen aufgebogen und divergierend. Rückenlinie derselben (von der Seite gesehen) sehr schwach gewölbt. Fein und kurz, an den Seiten des Halsschildes, gegen die Spitze der Flügeldecken etwas länger, unten auch abstehend behaart. Fühler rötlichgelb, Augen flach, oval. Rüssel gebogen, beim ♂ von Schenkeldicke, $1^1/_4$ Halsschildlänge, dicht längsrunzlig punktiert, matt, Fühlereinlenkung etwas vor der Mitte, beim ♀ dünner als die Vorderschenkel, von $1^1/_2$ Halsschildlänge, sehr fein, undicht und flach punktuliert, auf der Basishälfte mit

eingestreuten größeren Punkten, glänzend, Fühlereinlenkung genau in der Mitte. Stirne mäßig eingesenkt, kaum breiter als der Rüssel mit deutlichem, mäßig großem, rundlichen Grübchen. Halsschild breiter als lang mit schwach gerundet konisch nach vorne konvergierenden Seiten, hinter dem Vorderrande etwas eingezogen, mit stark entwickelten gerundeten Augenlappen, entfernt ziemlich fein punktiert und mit dicht runzlig punktulierten Zwischenräumen der Punkte, vor dem Schildchen vertieft. Flügeldecken breiter als der Halsschild, hinter den Schultern eingezogen, dann wieder erweitert und zur Spitze fast geradlinig verengt, die Basis einzeln stark gerundet vorgezogen, die Basaleindrücke beide kräftig, Schulterbeule und Basis des dritten Zwischenraumes emporgehoben und letzterer granuliert. Beine schlank. Abdomen aufsteigend. Die Bestäubung bildet auf der Naht der Flügeldecken bis über die Mitte eine orangegelbe Längsbinde, hinter der Mitte der Naht eine braune, gemeinschaftliche, fast dreieckige Makel, eine Seitenbinde von weißer Farbe, welche sich von der Mitte an schief nach hinten zur Naht zieht. Long. 9—12 mm. Turkestan, Alai (Heyden), Altai??, (Capiomont), Margelan (Reitter), Dschungarei (Capiomont). **L. tricolor** Cap., 449. 70.

Dem Vorigen sehr nahestehend, aber kleiner, Rüssel des ♂ schwächer gebogen, gröber und nicht längsrunzlig punktiert, beim ♀ dünner, stärker gebogen, dichter und tiefer, gleichartig punktiert, ohne eingestreute größere Punkte; Stirne beim ♀ viel tiefer, fast winklig eingedrückt, ohne oder mit seichtem undeutlichen Grübchen. Halsschild noch einmal so grob und dicht punktiert, Zwischenräume der Punkte dicht, aber nicht oder kaum runzlig punktiert, glänzend, mit mehr oder weniger deutlichem Längskiel. Flügeldecken zur Spitze deutlicher gerundet verengt, an der Basis mit sehr flachen undeutlichen Basaleindrücken, die langen Spitzen der Flügeldecken weniger divergierend. Long. 8 mm. Alexandergebirge (Heyden, Reitter), Sibirien (Frivaldszky). **L. coloratus** n. sp.

Dem *L. tricolor* sehr ähnlich, aber breiter, die Flügeldecken in beiden Geschlechtern etwas deutlicher, nach hinten erweitert, die Rückenlinie derderselben hinten deutlich herab gewölbt, die Spitzen kürzer und breiter und kaum divergierend. Die Behaarung der Oberseite länger, besonders an den Seiten und gegen die Spitze der Flügeldecken, eine rhomboidale Quermakel hinter der Mitte der Naht mehr oder weniger deutlich hervortretend. Der Rüssel des ♂ stärker gebogen, ungekielt, in der Mitte, von der Seite gesehen, etwas dicker als gegen die Spitze und Basis, fast $1^1/_2$mal so lang als der Halsschild, fein längsrunzlig punktiert, matt, beim ♀ dünner, mehr als $1^1/_2$mal so lang als der Halsschild, Fühlerinsertion hinter der Mitte, der Basis zu, an der Basis gekielt, kaum sichtbar entfernt punktuliert, glänzend. Die Fühler schlanker, das erste Geißelglied stets deutlich länger als das zweite. Lg. 10—12 mm. Turkestan (Koltze, Reitter, meine Sammlung), Alexandergebirge (Reitter), Margelan (Heyden).

L. imitator Faust[1]), D. E. Z., 1892, 62.

---

[1]) In der Rüsselbildung finden sich hier oft Monstrositäten, besonders gerne blasige Auftreibungen; eine solche fand sich auch an der Spitze des Vorderschenkels bei einem Exemplare. Faust bezeichnet die beiden ersten Geißelglieder als gleich lang und unterscheidet diese Art dadurch mit von *L. Capiomonti* Faust.

Flügeldecken ohne rhomboidale Kahlmakel auf der Naht hinter der Mitte; Mukronen der Flügeldecken viel kürzer, so daß die Flügeldecken fast nur einfach zugespitzt erscheinen, die Stirne kaum eingedrückt, mit sehr kleinem strichförmigen Grübchen. Rüssel des ♂ scharf gekielt, der des ♀ nur an der Basis mit kielförmiger Falte. Long. 9—10 mm. Transcaspi von Eylandt gesammelt (Reitter). **v. Eylandti** n. v.[1])

16. Flügeldecken breit, oblong, flach, in beiden Geschlechtern nach hinten stark erweitert, größte Breite hinter der Mitte und hier viel breiter als in den Schultern. Rüssel wenig gebogen, schenkeldick, beim ♂ $1^1/_2$mal, beim ♀ mehr als zweimal so lang als der Halsschild, beim ♂ bis zur Spitze grob runzlig punktiert, zylindrisch, einzeln anliegend und abstehend behaart, Fühlereinlenkung in der Mitte, von der Basis bis zur Mitte in der Regel fein gekielt, beim ♀ von der Basis bis zur Fühlereinlenkung etwas schmäler als die Stirne, gleichdick, vor der Fühlereinlenkung plötzlich etwas verjüngt und zur Spitze allmählich wieder zur ursprünglichen Dicke erweitert, mit vereinzelten gegen die Basis hin in Reihen gestellten Punkten, welche auf der Spitzenhälfte sehr fein werden und sehr zerstreut stehen, dazwischen fein chagriniert, glänzend. Stirne mit flachem, länglichen Grübchen. Das zweite Geißelglied der Fühler etwas kürzer als das erste, etwas dünner und länger als breit. Augen schmal, abgestutzt keilförmig, flach. Halsschild konisch, Seiten zur Spitze schwach, gerade verengt, hinter der Spitze kaum eingeschnürt, dicht, grob, etwas runzlig punktiert und fein punktuliert, glänzend, mit dicht weiß behaarter Seitenbinde, die nach oben scharf begrenzt ist, nach unten unmerklich in die fast ebenso dichte Behaarung der Unterseite übergeht, einzelne Haare der Binde lang abstehend. Augenlappen schwach, gerundet. Flügeldecken an der Basis breiter als die Halsschildbasis, punktiert gestreift, die Zwischenräume flach, die Basaleindrücke stark ausgeprägt, Schulterbeule deutlich vortretend, dritter Zwichenraum an der stark lappig vorgezogenen Basis erhoben und fein granuliert, wenig erweitert; Nahtspitze klaffend mit kurzen, kaum aufgebogenen Mukronen. Flügeldecken ziemlich dicht, nicht allzukurz anliegend behaart, am Seitenrande vor der Mitte und an der Schulterecke oft ein hellerer kleiner Haarfleck. Unterseite und Beine anliegend und lang abstehend, grau behaart. Beine nicht sehr kräftig, die Schenkel oft mit weißlichem Haarringe vor der Spitze. Long. 11—15 mm. Samarkand, Krasnowodok (Faust). Turkestan, Aulie-Ata (Turan), Transkaspi (Eylandt).

L. diutinus Faust[2]), D. E. Z., 1883, 204.

---

[1]) Hieher auch **L. dolus** Faust aus Alai in Turkestan, 9·2 mm lang, von *L. tricolor* verschieden durch kleineren Kopf, kleinere Augen, längere Fühler, deren erstes Geißelglied nicht dicker ist als das zweite, ferner durch längeren Rüssel, weniger vorgezogene Augenlappen, kurz mukronierte Flügeldecken. Beschrieben nach einem Weibchen. Mir unbekannt geblieben. Vielleicht mit v. *Eylandti* identisch.

[2]) Hieher auch **L. Christophi** Faust. Long. 12 mm. Kaukasus; dem *L. imitator* sehr ähnlich, von ihm unterschieden durch längeren Rüssel und auffallend kurze Tibien, die nur halb so lang als die Schenkel sein sollen. Stirne gewölbt. Mir blieb diese Art unbekannt.

Flügeldecken oblong, selten hinter der Mitte erweitert, dann aber der Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer, oder die ganze Oberseite viel länger, dichter, etwas fleckig behaart 17.

17. Oberseite im unbestäubten Zustande dicht, lang, anliegend, etwas fleckig, gelblich grau behaart. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, geradlinig nach hinten erweitert, mäßig gewölbt, ein gemeinschaftlicher, nach vorne schwach konkaver Nahtfleck hinter der Mitte dunkler, kurz behaart. Rüssel zylindrisch, fast $1^1/_2$ mal so lang als der Halsschild, schenkeldick, deutlich gebogen, bis zur Spitze äußerst dicht anliegend und abstehend behaart, die grobe, dichte Punktierung unter der Behaarung kaum sichtbar. Augen schmal, schwach keilförmig, flach. Stirne kaum eingedrückt, Augenlappen schwach, gerundet vortretend, Halsschild konisch, Seiten nach vorne fast geradlinig verengt, hinter der Spitze schwach eingeschnürt, mit ziemlich scharf abgegrenzter, dicht behaarter Seitenbinde und zwei weniger dichten Mittelbinden. Auf dem der Länge nach flach gewölbten Rücken dicht grob punktuliert, die Punkte tief, gut isoliert, mit flach vertiefter durchgehender Mittellinie, die im Grunde vorne auch fein gekielt sein kann. Flügeldecken mit deutlichen, tiefen Basaleindrücken, durch welche die Schulterbeule und die Basis des dritten Streifenintervalls stark emporgehoben werden, während der gerundet vorgezogene Basalrand der einzelnen Decken im Ganzen wenig über das Niveau des Halsschildrandes aufgebogen ist; die Punkte der kräftigen Punktstreifen an der Basis und am Seitenrande stärker vertieft. Die Nahtspitze klaffend mit kurzen, nicht aufgebogenen Mukronen. Beine schlank, sowie die Unterseite dicht anliegend und lang abstehend, weißgrau behaart, ohne Kahlpunkte. Long. 8—10 mm. Kopet Dagh, (Ahnger, Reitter).

L. pubirostris Petri, W. E. Z. 1904, 65.

Oberseite feiner, kürzer und weniger dicht behaart, Flügeldecken des ♂ nach hinten nicht oder kaum bemerkbar, beim ♀ deutlich erweitert. Rüssel des ♂ wie bei *L. diutinus*, wenig gebogen, grob runzlig punktiert, fast $1^1/_2$ mal länger als der Halsschild, kaum dicker als die Schenkelkeule, Fühlerinsertion in der Mitte, beim ♀ nicht ganz doppelt so lang als der Halsschild, Punktierung und Form wie bei *L. diutinus*, Fühlerinsertion aber näher der Mitte. Im Uebrigen dem *L. diutinus* ähnlich. Long. 9—14 mm. Turkestan, Aulie, Samarkand, Alai (Reitter, Koltze, meine Sammlung).

L. hirticollis Menetr. Faust, Horae, 1886, 149.

Oberseite fein und kurz behaart, Flügeldecken nach hinten in beiden Geschlechtern nicht erweitert, zuweilen etwas dichter fleckig behaart, dann aber der Rüssel des ♂ dünner als die Vorderschenkel, kaum von Halsschildlänge und fast vollkommen gerade, beim ♀ kaum $1^1/_2$mal länger als der Halsschild und vor der Fühlereinlenkung nicht verjüngt. 18.

18. Rüssel beim ♀ kaum länger als der Halsschild, Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite gesehen) vor der Spitze schwach abwärts gewölbt, bis zur äußersten Spitze fast gerade. Dem Folgenden sonst sehr ähnlich, aber fast gleich breit, indem das Halsschild fast die Breite der Flügeldecken besitzt, gestreckter und mit sehr kurzer, aber etwas warzenförmig abgesetzten Flügeldeckenspitzen.

Rüssel schwach gebogen, viel dünner als der Vorderschenkel, von Halsschildlänge (♀), dicht, fein punktiert, glänzend, mit einigen eingestreuten

größeren Punkten, ungekielt, Fühlerinsertion in der Mitte. Stirne wenig breiter als der Rüssel in der Mitte, mit undeutlichem Stirngrübchen, gegen die Rüsselbasis sanft eingesenkt. Augen flach länglich oval. Fühler ziemlich kräftig, Geißelglied 1 kaum länger als dick, 2. länger, wenig schmäler, die folgenden etwa so lang als breit, die beiden letzten etwas quer. Halsschild breiter als lang, schwach konisch nach vorne verengt, hinter dem Vorderrande schwach eingeschnürt, mit schwachen gerundeten Augenlappen, flach gewölbt, etwas entfernt und gröber als bei *L. bidens* punktiert, die Zwischenräume dicht punktuliert, vor dem Schildchen vertieft, mit feiner, undeutlicher, etwas erhabener Mittellinie, an den Seiten mit weißer Haarbinde, am Hinterrande stark zweibuchtig, Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, zur Schulter gerundet erweitert, dann parallel, zur Spitze gerundet verengt, Nahtspitze wenig klaffend, kurz, etwas warzenförmig, horizontal, die Basis stark einzeln gerundet vortretend, Basaleindrücke kräftig, Schulterbeule und Basis des dritten Zwischenraumes etwas erhoben, Punktstreifen wenig vertieft, kräftig punktiert, an den Seiten stärker, an der Basis wenig vertieft, die Zwischenräume eben, äußerst fein punktuliert, glänzend. Vorderbeine kräftig, Schenkelkeule kräftig verdickt. Tarsen etwas erweitert. Flügeldecken fein und nicht sehr dicht, hie und da fleckig behaart, Abdomen nach hinten aufsteigend. Long. 11 mm. Ein ♀. Mardin (Reitter).

L. recto-dorsalis Petri, W. E. Z. 1904, 66.

Rüssel beim ♂ kaum, beim ♀ 1⅓ mal länger als der Halsschild. Rückenlinie der Flügeldecken (von der Seite gesehen) zur Spitze herabgewölbt. Dem Vorigen sehr ähnlich. Flügeldecken dünn, gelbgrau fleckig behaart, Stirne eben mit kleinem Stirngrübchen, Halsschild zylindrisch, die Seiten gerundet, vor der Spitze geschweift verengt, matt, mit schwach abgesetzter Seitenbinde, vor dem Schildchen vertieft, mit abgekürzter feiner vertiefter Mittellinie. Flügeldecken wesentlich breiter im Verhältnis zum Halsschild als beim Vorigen, mit einfach eine scharfe Spitze zusammenlaufendem Naht- und Seitenrand. Sonst wie der Vorige. Long. 9—14 mm. Sizilien. **L. bidens** Cap.[1]), Monogr., 488, 11.

Rüssel in beiden Geschlechtern länger, erstes Fühlerglied deutlich länger als das zweite 19.

19. Mit *L. hirticollis* in der Halsschild- und Rüsselpunktierung übereinstimmend, von ihm durch Halsschildform, mehr gleichbreite Gestalt und die in beiden Geschlechtern parallelseitigen Flügeldecken verschieden. Rüssel schwach gebogen, zur Spitze nicht erweitert, mäßig glänzend, in beiden Geschlechtern grob punktiert, die Punkte isoliert und besonders beim ♀ etwas von einander getrennt, beim ♂ 1½ mal länger als der Halsschild, an der Wurzel von Schenkeldicke, gegen die Spitze äußerst schwach verjüngt, Rücken bis zur Fühlerinsertion flach vertieft, beim ♀ nicht ganz doppelt so lang als der Halsschild, dünner als die Vorderschenkel. Stirne schwach eingedrückt. Halsschild viel breiter als lang, mehr zylindrisch mit gerundet zur Spitze verengten Seiten, gewölbt, Augenlappen stärker gerundet vortretend. Flügel-

[1]) *L. Cottyi* Desbr. soll sich von *L. bidens* durch schlankere Fühler, deren zwei erste Geißelglieder doppelt so lang als breit sind, und durch kleine, aber deutliche Denudationspunkte auf dem Abdomen unterscheiden.

decken wenig breiter als der Halsschild-Hinterrand, Basis einzeln gerundet mit tiefen Basaleindrücken, Schulterbeule und Basis des dritten Zwischenraumes erhoben, letzterer seitlich wenig erweitert; Zwischenräume der Punktstreifen äußerst fein und spärlich punktuliert, zuweilen etwas wellig uneben. Nahtspitze klaffend, Spitzen sehr kurz. Abdomen fleckig behaart. Turkmenien, Djebel Arab (Reitter). Long. 12—14 mm.

L. turanicus Reitter[1]), Verh. Naturf. Brünn 1888, 124.

Dem Vorigen sehr ähnlich, ausgezeichnet durch breitere, an *L. furcatus* erinnernde Gestalt, besonders aber durch die feinere und dichtere Punktierung des Halsschildes und Rüssels. Rüssel fein und ungleich, an der Basis und den Seiten etwas stärker und runzlig punktiert, der Rücken beim ♂ über der Fühlerinsertion mit flacher nach der Basis zu abgekürzter Rinne, Halsschild besonders beim ♀ bedeutend breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, vor der Mitte zur Spitze stark, geschweift verengt, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, beim ♂ vor der Basis, beim ♀ in der Mitte am breitesten, dicht, fein punktiert, die Zwischenräume der Punkte dicht punktuliert, matt, die Mittellinie unpunktiert, schwach vertieft. Die parallelen Flügeldecken wie beim Vorigen, aber die Basis des dritten Zwischenraumes nicht allein beulig aufgetrieben, sondern auch seitlich stark erweitert. Taschkent (Reitter). Long. 15—16 mm.

L. desertorum Gebler, Ledeb. R. II/III. 170, 4.

Dem *L. desertorum* sehr ähnlich, aber kleiner, schmäler, auf den Flügeldecken dichter behaart, Rüssel, des ♀ wenigstens, verhältnismäßig nicht länger als der des ♀ von *L. desertorum*, ähnlich wie bei diesem, aber auf der Spitzenhälfte etwas feiner punktiert. Halsschild weniger stark quer und kaum etwas feiner punktiert; die Punktstreifen auf den Flügeldecken etwas gröber als bei *desertorum* punktiert, die Zwischenräume etwas gewölbter und schmäler. Da sowohl die beiden mir vorliegenden Exemplare des *L. desertorum* (Reitter'sche Sammlung), als auch das mir vorliegende ♀ des *L. fecundus* (meine Sammlung, von Herrn Koltze in Hamburg mir gütigst überlassen), von Herrn Faust determiniert sind und ich keine weiteren Unterschiede entdecken kann, so halte ich diese Art Herrn Fausts für eine Varietät des *desertorum*. Da ich jedoch das ♂ nicht gesehen habe, stelle ich sie vorläufig noch als selbstständige Art neben *L. desertorum*. Long. 12·5 mm. Alexandergebirge. **L. fecundus** Faust, D. E. Z., 1892, 61.

---

[1]) Hieher auch der mir unbekannte **L. Capiomonti** Faust aus Samarkand und Artscha. Long. 13·5 mm, mit *L. furcatus* Oliv verwandt, aber schmäler, Rüssel stärker gebogen und zur Spitze nicht erweitert, beim ♀ kürzer, Fühler und Beine länger, Flügeldecken feiner punktiert-gestreift, parallel, erstes Geißelglied der Fühler länger als das zweite; Vorderschenkel nur nach unten verdickt, oben gerade, Halsschild fast quadratisch, entfernt grob und dicht fein punktiert.

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungstabelle des Curculioniden-Tribus der Hyperini.

Von Dr. **Karl Petri** in Schässburg.

Heft 34.

Uebersicht der Gattungen des Tribus Hyperini.

1. Episternen der Hinterbrust breit und stark entwickelt, vorne mit breiter Basis an die Epimeren der Mittelbrust anstossend, ihre Naht an dieser Stelle so breit oder nahezu so breit, als die Hälfte ihrer Gesammtlänge; die Epimeren der Mittelbrust gross und an jenem Theile, mit welchem sie an die Vorderbrust stossen, breit abgestutzt. Subtribus **Cepurides.***) 3.

   Episternen der Hinterbrust weniger stark entwickelt, ihre Naht längs der Verbindung mit den Epimeren der Mittelbrust immer viel kürzer als die Hälfte, etwa ein Drittel ihrer Gesammtlänge; die Epimeren der Mittelbrust ebenfalls schmal und klein, die an das Prostereum stossende Spitze schmal abgestutzt oder zugespitzt. Subtribus **Hyperides.** 10.

2. Stirne zwischen den Augen breit, wenig schmäler als der Rüssel an der Basis, Augen rundlich. Gen. **Fronto** Petri.

   Stirne zwischen den Augen sehr schmal, Augen oft bis zur Berührung einander genähert, gross, länglich. 3.

3. Halsschild mit spitz nach Aussen vorspringenden Hinterwinkeln, grösste Breite desselben vor dem Hinterrande, nach vorne allmählich verjüngt. Gen. **Cepurus** Schönh.

   Grösste Breite des Halsschildes in oder nahe der Mitte, Hinterwinkel nicht oder kaum nach aussen vorspringend. 4.

4. Rüssel ziemlich kurz, kaum doppelt so lang als breit. 5.

   Rüssel wenigstens doppelt so lang als breit. 6.

5. Letztes Abdominalsegment des ♂ so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, Rüssel gerade, zur Spitze schwach verjüngt, Körper gedrungen, Flügeldecken seitlich gerundet. Gen. **Cephalalgus** Schönh.

---

*) Ich gebe die Uebersicht der Gattungen des Subtribus der Cepuriden, indem ich die neue Gattung *Fronto* hinzufüge, mit geringen Abänderungen nach Capiomont, ohne weitere Kritik daran zu üben, obgleich sie der Kritik bedürfen; doch lag mir hierfür zu wenig Material vor.

download unter www.biologiezentrum.at

Letztes Abdominalsegment des ♂ nicht so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, Rüssel zur Spitze nicht verjüngt, Flügeldecken seitlich fast parallel, Körper gestreckt,

Gen. **Isorhinus** Cap.

6. Fühlergeissel scheinbar sechsgliedrig, indem das siebente Glied viel breiter ist als das vorhergehende und zur Keule zu gehören scheint, die sehr lose gegliedert ist, Körper stark gewölbt.

Gen. **Tilopterus** Cap.

Fühlergeissel deutlich siebengliedrig. 8.

8. Erstes Fühlerglied deutlich kürzer als das zweite, Körper stark gewölbt, gedrungen, an Chrysomela erinnernd, lebhaft gefärbt.

Gen. **Chloropholus** Cap.

Erstes Fühlerglied nicht länger als das zweite. 9.

9. Körper gedrungener, kleiner, der Länge nach stark gewölbt.

Gen. **Larinosomus** Cap.

Körper gestreckter, grösser, Flügeldecken seitlich fast parallel, auf dem Rücken in der vorderen Hälfte flach.

Gen. **Phelypera** Cap.

10. Rüssel an der Spitze auffällig erweitert, die Fühlerfurche an der Einlenkungsstelle der Fühler von oben deutlich sichtbar und ihre Ränder schmal pterygienartig entwickelt.

Gen. **Lepidophorus** Kirby.

Rüssel an der Spitze schwach und allmählich erweitert. 11.

11. Augen rund. 12.

Augen länglich. 13.

12. Schultern der Flügeldecken vollständig verrundet, Fühlerschaft die Augen überragend. Gen. **Bubalocephalus** Cap.

Schultern deutlich vortretend, Fühlerschaft die Augen nie überragend. Gen. **Coniatus** Schönh.

13. Die Schultern vollständig verrundet, zuweilen gerundet vortretend, dann aber der Körper nur einfach behaart; Flügeldecken mit Haaren oder Schuppen bekleidet, seitlich bauchig gerundet erweitert, besonders beim Weibchen; die äusseren Schenkel der schmalen Mittelbrust-Epimeren divergiren sehr stark, so dass der von ihrer Verlängerung bis zum Schnittpunkte gebildete Winkel sehr stumpf ist. Rüssel in der Regel von Schenkeldicke. 14.

Schultern deutlich entwickelt, die Basis der Flügeldecken wenig breiter als der Halsschildhinterrand; eine Schulterbeule oft deutlich entwickelt; der äussere Schenkel der Mittelbrust-

download unter www.biologiezentrum.at

epimeren divergiren weniger stark, ihre Verlängerungen stossen in fasst rechtem Winkel zusammen; Flügeldecken seitlich kaum bauchig erweitert; Rüssel mit wenigen Ausnahmen (punctatus und einige Verwandte) dünner als die Vorderschenkel; Flügeldecken stets mit Schuppen bekleidet.

Gen. **Phytonomus** Schh. Cap.

14. Tarsen sämmtlich oder theilweise mit verkümmerter oder gänzlich geschwundener Sohle; statt der Sohle die Ränder mit starren Börstchen gewimpert. Gen. **Macrotarsus** Schönh.

Tarsen sämmtlich besohlt, ihre Ränder nie mit starren Borsten gewimpert. Gen. **Hypera** Cap.

Gen. **Bubalocephalus** Cap.

Uebersicht der Arten.

Flügeldecken oval; Körperbedeckung hellaschgrau, abstehende Behaarung weisslich; Zwischenräume der groben Punktstreifen mässig gewölbt, Naht mässig niedergedrückt. Lg. 8 mm (♀) — Südspanien. **rotundicollis** Schönh.

Flügeldecken kurzoval; Körperbedeckung braun, abstehende Behaarung grau; Streifen der Flügeldecken gröber punktirt, Zwischenräume stark gewölbt; Naht deutlich eingedrückt. Lg. 5—6 mm — Sierra Nevada. **Kiesenwetteri** Cap.

Gen. **Macrotarsus** Schönherr.

Uebersicht der Arten.

1. Flügeldecken mit Schuppen, die an der Spitze schwach ausgerundet sind, bedeckt. 2.

Flügeldecken mit einfachen, anliegenden Schuppenhaaren bedeckt. Lg. 10 mm — Angora. —

subdepressus Hochhut? *)

2. Oberseite des Thieres bei schwacher Vergrösserung mehr oder weniger rauhhaarig erscheinend, die Börstchen sind halbaufgerichtet oder senkrecht abstehend. 3.

*) Durch Herrn Dr. Karl Daniel in München erhielt ich ein von Herrn Weise als *Ph. subdepressus* Hochhut bestimmtes, defectes Männchen, das sich als ein echter *Macrotarsus* herausstellte. Ob derselbe identisch mit *Ph. subdepressus* ist, erlaube ich mir nicht zu entscheiden, da die Beschreibung Hochhuts zu wenig Anhaltspunkte bietet.

download unter www.biologiezentrum.at

Oberseite des Thieres auch bei starker Vergrösserung nicht rauhhaarig: die Börstchen sind kurz, anliegend und werden höchstens bei seitlicher Ansicht und vor der Spitze der Flügeldecken wahrnehmbar. 7.

3. Die fast senkrecht abstehenden Börstchen lang, sparsam, in Reihen geordnet. Lg. 6—8 mm — Sibirien, Turkestan.
concinnus Schönh.

Die halbaufgerichteten Börstchen ziemlich kurz. 4.

4. Flügeldecken in beiden Geschlechtern oval, beim ♀ breiter. 5.

Flügefdecken des ♂ gestreckt, länglich oval, oder langeiförmig. 6.

5. Stirne etwas breiter als die halbe Rüsselspitze sammt Pterygien, Rüssel etwas gebogen, Schultern der Flügeldecken in beiden Geschlechtern stark convex. Lg. 10—11 mm — Turkestan.
perdix Faust.

Stirne höchstens von der Breite der halben Rüsselspitze, Rüssel gerade, Schultern des ♂ flach verrundet, beim ♀ stärker convex. Lg. 8·5—9 mm — Schanrud, Südpersien, Buchara.
setosus Petri.

6. Halsschild vor der Mitte stark gerundet erweitert, nach hinten stark verengt, Rüssel kaum gebogen, Rückenlinie der Flügeldecken an der Basis flach, Börstchen auf den Flügeldecken in spärlichen unregelmässigen Reihen, Flügeldecken länglich eiförmig. Lg. 10·5 mm — Tian-Schan. **gracilis** Petri.

Halsschild vor der Mitte wenig gerundet erweitert, nach hinten schwach verengt, Rüssel deutlich gebogen, Flügeldecken an der Basis gewölbt, lang-oval, reichlich mit Börstchen besetzt. Lg. 10 mm — Mongolei. **hirtus** Petri.

7. Tarsen sämmtlicher Beine auf dem Rücken ausser den anliegenden Haaren und Schuppen mit zerstreuten, langen, abstehenden, schwarzen Borsten besetzt. 8.

Tarsen ohne abstehende, schwarze Borsten. 9.

8. Flügeldecken des ♂ gestreckt, oval, seitlich schwach gerundet, Schultern angedeutet, stark convex, Rücken der Flügeldecken heller gelbbraun, kaum gefleckt. Forcepsspitze asymmetrisch, fussförmig. Lg. 12·5—13·5 mm — Taschkent.
Fausti Reitter.

Flügeldecken der beiden Geschlechter kurz oval, Schultern beim ♂ verrundet, beim ♀ stark convex. Rücken der Flügel-

download unter www.biologiezentrum.at

decken dunkelbraun, gefleckt. Forcepsspitze breit, gerade abgestutzt. Lg. 11—11·5 mm — Aulie-Ata. **conspersus** Reitter.

9. Rüssel kantig, kurz, fast doppelt so dick als die Vorderschenkel, auf dem Rücken flach, gekielt. Lg. 9·5 mm — Altai. **cuprifer** Kindermann.

Rüssel kaum dicker als die Vorderschenkel oder etwas dünner, mehr oder weniger stielrund. 10.

10. Tarsen aller Beine in beiden Geschlechtern zwar mit Dornen gewimpert, aber besohlt, in beiden Geschlechtern nur das erste Glied der Hintertarsen mit rudimentärer, aber deutlicher Sohle; Rüssel des ♀ fast von Halsschildlänge. Lg. 8—9 mm — Altai. **altaicus** Petri.

Wenigstens das erste Glied der Hintertarsen in beiden Geschlechtern ohne Sohlenrudiment; Rüssel des Weibchens nie von Halsschildlänge. 11.

11. Halsschild nicht punktirt, nur fein chagrinirt. Lg. 10—11 mm — Turkmenien, Ufer des caspischen Meeres. **Bartelsi** Schönh.

Halsschild mehr oder weniger deutlich punktirt. 12.

12. Körper kaum grösser als 6 mm, in der Regel kleiner; Forceps etwas asymmetrisch. 13.

Körper stets grösser als 7 mm, Forceps symmetrisch. 14.

13. Erstes Geisselglied der Fühler etwas länger als das zweite; die zwei innern Flügeldeckenstreifen etwas stärker vertieft als die übrigen. Lg. 6 mm — Mongolei. **mysticus** Faust.

Die beiden ersten Fühlerglieder gleichlang, die Punktstreifen der Flügeldecken nicht stärker vertieft, fein. Lg. 4·5 bis 5·5 mm — Nördliche Mongolei. **Johanni** Reitter.

14. Flügeldecken grob punktirt gestreift, Zwischenräume gewölbt, Halsschild-Vorderrand deutlich abgeschnürt, Forceps allmählich kurz zugespitzt. Lg. 7·5—8·5 mm — Nördliche Mongolei. **inflatus** Petri.

Flügeldecken fein punktirt-gestreift, Zwischenräume flach; Halsschild-Vorderrand kaum abgeschnürt. Körper länger als 8·5 mm. 15.

15. Vordertibien des ♂ vor der Spitze stark nach innen gebogen, Flügeldecken desselben schmal-oval, gestreckt; Halsschildseiten nach hinten gerade, stark convergirend, Forcepsspitze nur bei seitlicher Ansicht scharf abgesetzt. Lg. 9·5 mm — Altai. **Motschulskyi** Schönh.

download unter www.biologiezentrum.at

Vordertibien des ♂ fast gerade. 16.

16. Flügeldecken des ♂ schmal, lang-oval; Forcepsspitze als kreisförmige, ausgehöhlte Scheibe scharf abgesetzt, bei seitlicher Ansicht nur an der Basis stark gebogen, die zwei Spitzendrittel fast gerade. Lg. 11 mm — Altai. **elongatus** Petri.

Flügeldecken in beiden Geschlechtern oval, Forcepsspitze nie scheibenförmig abgesetzt 17.

17. Halsschild nach hinten geradlinig stark verengt, Forcepsspitze, von oben gesehen, fast abgestutzt, bei seitlicher Ansicht schwach abgesetzt. Lg. 9·5—11 mm — Sibirien, Altai. **Gebleri** Schönh. (*v. notatus* Cap.)

Halsschild nach hinten schwach verengt. 18.

18. Halsschildseiten bis fast zu den Hinterwinkeln gerundet. Färbung des Schuppenkleides braun, an Fausti erinnernd. Lg. 11·5 mm — Sibirien. **Kolbei** Petri.

Halsschildseiten bis zu den Hinterwinkeln fast parallel, gerade. Färbung des Schuppenkleides weissgrau. Lg. 11 mm — Mongolei. **Faldermanni** Schönh.

Gen. **Hypera** Capiomont.

Uebersicht der Arten.

A. Flügeldecken mit einfachen, oft gegen die Wurzel hin etwas verdickten, anliegenden Schuppenhaaren bedeckt, mit oder ohne abstehende Beharung.

a. Ohne abstehende Behaarung, die den Käfer rauch macht.

1. Vordertibien beim Männchen und Weibchen an der Spitze des Aussenrandes deutlich zahnartig erweitert; Aussenrand der Vordertibien ganz oder nur in der Spitzenhälfte scharfkantig; Spitze mit dicken Borsten gewimpert. (Gruppe der *Kraatzi*, Subg. *Pachypera* Cap. ex parte.) 2.

Vordertibien an der Spitze des Aussenrandes nicht zahnartig erweitert, Aussenrand stets abgerundet.

Halsschild zur Basis fast ebenso stark als zur Spitze und eingeschwungen verengt; Aussenrand der Vordertibien nur gegen die Spitze scharfkantig. Lg. 7—10 mm — Ungarn, Lusitanien. **Kraatzi** Cap.

Halsschild fast bis zur Basis gerundet verengt; Aussenrand der Vordertibien von der Basis an scharfkantig (wohl auch bei *deportata* und *acernica*).

download unter www.biologiezentrum.at

a Halsschild nach hinten stark verengt, Rüssel kurz, stark gebogen, Mesosternalfortsatz knopfartig vorgewölbt. Streifen der Flügeldecken entfernt punktirt. Lg. 7·5—10 mm — Ural, Kaukasus. **spissa** Schönh.

b. Mesosternalfortsatz nicht knopfartig vorgewölbt, Rüssel weniger dick und gebogen, die Punkte in den Flügeldeckenstreifen genähert.

Flügeldecken oval; die Spitze der Naht und des fünften Zwischenraumes auf den Flügeldecken nicht heller gefärbt. Lg. 8 – 8·5 mm — Sibirien, Sarepta, Krim. **punctella** Schönh. Cap.

β. Flügeldecken verkehrt eiförmig; die Spitze der Naht und des fünften Zwischenraumes heller, weissgrau gefärbt. Lg. 9 mm — Sibirien. **deportata** Schönh. Cap.

c. Länge nur 7—8 mm; Halsschild nach hinten wenig verengt; Rüssel gekielt. Mont Doré, Pyrenäen (Bagnéres-de-Bigorre). **avernica** Cap. ♂ (*pyrenaea* Cap. ♀).

3. Vordertibien an der Spitze des Vorderrandes mit kräftigen, dornartigen Wimpern besetzt, die sich am Aussenrande etwas emporziehen, wodurch dieselben schwach zahnartig erweitert erscheinen. (Gruppe der *cyrta*.) 4.

Vordertibien an der Spitze des Vorderrandes mit feinen kurzen Börstchen gewimpert, die auf den Spitzenrand beschränkt sind, der mehr oder weniger abgerundet erscheint, beim ♀ in der Regel weniger als beim ♂.*) 8.

4. Stirne breit, aber deutlich schmäler als die Rüsselwurzel. 5.

Stirne so breit als die Rüsselwurzel. 7.

5. Halsschild vorne stark herabgewölbt, der Vorderrand wulstartig verdickt, Flügeldecken ziemlich grob punktirt gestreift. Lg. 7—9 mm — Italien, Balkan, Herzegovina, Kleinasien, Creta. **cyrta** Germ.

Halsschild nur flach und vorne wenig herabgewölbt, der Vorderrand nicht wulstartig verdickt. 6.

---

*) Es fehlen in dieser Uebersicht: *H. oblonga* Schönh., *Mniszechi* Cap., *pantherina* Cap, *obscura* Cap., *noscidia* Faust, doch ist die Beschreibung dieser mir unbekannt gebliebenen Arten in meiner Monographie des Genera *Hypera* und *Phytonomus*. Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften, Hermannstadt 1901, enthalten.

download unter www.biologiezentrum.at

6. Halsschildseiten geradlinig nach hinten convergirend, Schultern deutlich gerundet vortretend, Flügeldecken deutlich punktirt-gestreift, die Hinterschienen mit geradem Innen- und Aussenrande. Lg. 7·5—8·5 mm — Westlicher Kaukasus. **latifrons** Petri.

Halsschildseiten nach hinten gerundet verengt, nur knapp vor den Hinterwinkeln ausgeschweift; Flügeldecken mit fast vollständig verrundeten Schultern, gestreift, in den Streifen kaum punktirt; Hinterschienen mit ausgeschweiftem Innenrande. Lg. 9 mm — Kleinasien (Amasia). **amasiensis** Faust.

7. Halsschild vorne stark herabgewölbt, Flügeldecken seitlich deutlich gerundet und der Länge nach von der Basis an deutlich gewölbt, oval, mit vollständig verrundeten Schultern. Lg. 9 mm — Kleinasien, Griechenland. **orientalis** Cap.

Halsschild flach, vorne wenig herabgewölbt, Flügeldecken auf dem Rücken flach und seitlich wenig gerundet, länglich oval mit gerundet vortretenden Schultern. Lg. 8 mm — Edgin, Kurkistan. **Gordiaea** Petri.

8. Der dritte und neunte Zwischenraum der Flügeldecken gegen die Spitze stärker gewölbt, auf der Spitze vereinigt und eine mehr oder weniger deutliche, leistenförmige Schwiele bildend. (Gruppe der *oxalidis*.) 9.

Flügeldecken stets ohne leistenförmige Schwiele auf der Spitze. 12.

9. Flügeldecken in eine deutliche stumpfe Spitze ausgezogen, welche dadurch entsteht, dass die Seiten derselben vor der Spitze schwach eingeschwungen sind. 10.

Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet. 11.

10. Spitze der Flügeldecken deutlich, mehr oder weniger schnabelartig herabgebogen. Lg. 8—13 mm — Gebiet der östlichen Alpenausläufer. **viennensis** Hbst.

Spitze der Flügeldecken nicht herabgebogen. Lg. 9 bis 11·5 mm — Karpathengebiet, Serbien, Bosnien, Italien, Deutschland, Frankreich, Schweiz. **oxalidis** Hbst.

11. Halsschild vorne stark herabgewölbt, so dass der Vorderrand tief unter eine Tangente zu liegen kommt, welche zur Basis der Flügeldecken gezogen wird. Flügeldecken mit dem Halsschild in einer Flucht gewölbt. Lg. 8—9 mm — Kleinasien, Cypern. **cypris** Reiche.

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild vorne wenig herabgewölbt, Körper flacher, Flügeldecken mit dem Halsschild nicht in einer Flucht gewölbt. Lg. 7·5—8·5 mm — Syrien, Palästina. **callosa** Petri.

12. Mesosternalfortsatz mehr oder weniger vorgewölbt. 13.

Mesosternalfortsatz höchstens senkrecht, meist schief nach hinten aufsteigend, nie vorgewölbt. 18.

13. Schenkel vor der Spitze auf der Unterseite tief eingeschnürt und dadurch stumpf gezähnt; Schienen an der Basis schmal, dann plötzlich erweitert, breit. Lg. 6—8 mm — Westliches Mittelmeergebiet. **salviae** Schrank.

Schenkel nicht gezähnt, Schienen von der Basis an allmählich breiter werdend. 14.

14. Stirne von der Breite der Rüsselbasis, Flügeldecken etwas länglich oval. Lg. 8·5—9 mm — Kleinasien (Amasia). **Lydia** Petri.

Stirne stets deutlich schmäler als die Rüsselwurzel. 15.

15. Halsschild der Länge und Quere nach und an den Seiten stark convex, fast kuglich, Flügeldecken oval mit eigener starker Wölbung, zweites Fühlerglied um $^1/_3$ länger als das erste. Lg. 9·5 mm — Parnass. **Capiomonti** Petri.

Halsschild der Länge nach wenig, Flügeldecken flach gewölbt, letztere oval, die beiden ersten Fühlerglieder gleichlang; Halsschild fein punktirt. Lg. 6·5—7·5 mm — Bosnien, Terglou (Julische Alpen). **bosnica** Petri.

Flügeldecken verkehrt eiförmig oder oblong, Halsschild nie kuglich, ziemlich grob punktirt; erstes und zweites Fühlerglied nahezu gleich lang. 16.

16. Flügeldecken stark punktirt-gestreift, kurz eiförmig; Halsschild der Länge und Quere nach gewölbt, knapp hinter dem Vorderrande am breitesten. Lg. 6—8 mm — Apenninen, Toskana. **Brucki** Cap.

Flügeldecken fein punktirt-gestreift, oblong. 17.

17. Halsschild vor dem Hinterrande wenig eingeschnürt, der Länge nach deutlich gewölbt, Mesosternalfortsatz stark knopfartig vorgewölbt. Lg. 6—10 mm — Mittleres Europa. **intermedia** Germ.

Halsschild vor dem Hinterrande breit eingeschnürt, der Länge nach kaum gewölbt, Mesosternalfortsatz wenig vorgewölbt. v. **ovalis** Schönh. (siehe *ovalidis*).

download unter www.biologiezentrum.at

18. Stirne fast von Rüsselbreite, Flügeldecken fein punktirt-gestreift, Rüssel etwa von Halsschildlänge. Lg. 8·5 mm — Bosnien. **nivosa** Petri.

Stirne deutlich schmäler als die Rüsselwurzel. 19.

19. Flügeldecken auch in den der Naht zunächst befindlichen Streifen grob punktirt. 20.

Flügeldecken mindestens in den der Naht zunächst gelegenen Streifen fein punktirt. 21.

20. Flügeldecken verkehrt eiförmig oder kurz verkehrt eiförmig; Mesosternalfortsatz breit dreieckig, Halsschild fein punktirt. Lg. 6·5—8 mm — Südungarn, Siebenbürgen, Pyrenäen. **elegans** Schönh. (var. *Boncouloiri* Cap.).

Flügeldecken oblong, Mesosternalfortsatz schmal, Halsschild grob runzlig punktirt. Lg. 9 mm — Amurgebiet. **rugulosa** Petri.

21. Die der Naht zunächst gelegenen zwei inneren Streifen der Flügeldecken fein, die äusseren gröber punktirt. Flügeldecken beim ♀ besonders verkehrt eiförmig. 22.

Die äusseren Streifen ebenso fein punktirt, als die zwei der Naht zunächst gelegenen Streifen. Flügeldecken eiförmig oder länglich-eiförmig. 23.

Vorderrand des Halsschildes (von vorne gesehen) über dem Scheitel des Kopfes stark wulstartig verdickt erscheinend, Halsschild an den Seiten nach hinten geradlinig parallel oder schwach verengt, die Schultern breit und stumpf vorragend. Lg. 7—10 mm — Oestliches Mitteleuropa. **palumbaria** Germ. (var. *coarcticollis* Krauss.).

Vorderrand des Halsschildes höchstens schwach wulstartig verdickt, Seiten desselben deutlich gerundet, Schultern wenig und etwas spitzig gerundet vorragend. Lg. 5·5—6 mm — Oestliche Alpenausläufer. **segnis** Cap.

Flügeldecken eiförmig-triangulär, grösste Breite gleich hinter den Schultern; Halsschildseiten nach hinten stark geradlinig verengt. Oberseite schwarz behaart mit einigen hellen Fleckchen auf Halsschild, Schultern, Flügeldeckenspitze und am Seitenrande der Flügeldecken. Lg. 7 mm — Cserna prst. **Ganglbaueri** Petri.

Flügeldecken eiförmig, oder länglich eiförmig, anders gefärbt. 24.

24. Suturalstreifen der Flügeldecken vor der Spitze auffallend gegen die Naht eingeschwungen, so dass an dieser Stelle der Nahtzwischenraum nur halb so breit wird als vorne. Lg. 7—8 mm — Oestliche Pyrenäen. **tristis** Cap.

Suturalstreifen vor der Spitze nicht eingeschwungen, Nahtzwischenraum nicht auffallend verengt. 25.

25. Flügeldecken eiförmig oder länglich eiförmig mit deutlich klaffenden oder wenigstens schwielig verdickten Rändern der Nahtspitzen. 26.

Flügeldecken regelmässig oval, eiförmig, oder verkehrt eiförmig, nie mit divergierenden oder schwielig verdickten Rändern der Nahtspitze. 27.

26. Körper in der Regel gedrungen, Halsschildseiten vor der Mitte schwach gerundet erweitert, nach hinten wenig, zum Vorderrande stark und plötzlich verengt, dieser daher etwas wulstartig verdickt; Flügeldecken an der Basis breiter als der Halsschildhinterrand, hinter den Schultern oft eingezogen. Forcepsspitze kurz.

a. Körper 7—10 mm — Mitteleuropa. **comata** Boh.
(var. *biharica* Petri; var. *borealis* Krauss; var. *carpathica* Petri).

b. Körper 4·5—6 mm — Ostalpen; Karpathen. **rubi** Krauss.

Körper schlank, gestreckt; Halsschild vor der Mitte stark gerundet erweitert, nach hinten in der Regel eingeschwungen verengt, Vorderrand desselben nie wulstartig verdickt; Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Halsschildhinterrand, hinter den Schultern in der Regel nicht eingezogen. Forcepsspitze lang. Lg. 7—10 mm — Karpathen. **velutina** Boh.

27. Halsschild auf der Seite mit doppelter Punktirung, zwischen grossen, entfernt stehenden, narbenähnlichen Punkten zahlreiche, dicht stehende feine Punkte; Halsschild so lang als breit, Flügeldecken regelmässig oval. Lg. 6·5 mm — Herzegovina. **duplopunctata** Petri.

Halsschild einfach punktirt. 28.

28. Flügeldecken verkehrt eiförmig, Oberseite dicht, nahezu einfärbig behaart. Lg. 6·5 mm — Turkestan (Kaschgar). **imbecilla** Faust.

Flügeldecken eiförmig oder regelmässig oval. 29.

29. Flügeldecken eiförmig oder breit-eiförmig, Körper in der Regel nie grösser als 6 mm. 30.

download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken regelmässig oval, Körper wenigstens 6 mm lang (Ausnahme *cordicollis*). 35.

30. Zwischenräume der Flügeldecken ungleich stark gewölbt, die Naht und abwechselnden Zwischenräume schwach rippenförmig; Längslinie des Flügeldeckenrückens in der vorderen Hälfte wenig gebogen. Lg. 4—4·5 mm — Kaukasus. **caucasica** Faust.

Zwischenräume der Flügeldecken gleichmässig gewölbt oder flach. 31.

31. Flügeldecken im Ganzen sehr flach gewölbt, die Längslinie des Flügeldeckenrückens in der Basishälfte gerade. Lg. 4·5—5 mm — Svanetien. **svanetica** Faust.

Flügeldecken deutlich gewölbt, Längslinie des Flügeldeckenrückens deutlich von der Basis an gewölbt. 32.

Mesosternum senkrecht aufsteigend, zwischen den Mittelhüften nur wenig schmäler als die Wurzel der Mittelschenkel, mit convergirenden Seiten und breit gerundeter Spitze. Zwischenräume der Flügeldecken deutlich gewölbt. Lg. 5·5—6 mm — Kaukasus. **circassicola** Reitter.

Mesosternum schief nach hinten aufsteigend, Zwischenräume der Flügeldecken nahezu flach. 33.

Augen sehr klein, ihr Längsdurchmesser wenig grösser als die Rüsseldicke; Körper gestreckt eiförmig, Zwischenräume der Flügeldecken von der Basis an mit deutlichen, etwas aufgerichteten, kurzen, hellen Börstchen besetzt. Lg. 4·5 mm — Siebenbürgen, Rodnagebirge. **minuta** Petri.

Augen nicht auffallend klein, Körper kurz eiförmig, die Zwischenräume der Flügeldecken wenigstens auf der Basishälfte ohne aufgerichtete Börstchen. 34.

34. Rückenlinie des Halsschildes fast gerade, Flügeldecken stark gewölbt, Halsschild seitlich kaum erweitert, fast parallel, geradlinig. Lg. 5 mm — Persien. **chlorocoma** Boh.

Rückenlinie des Halsschildes vorne gewölbt, Seiten desselben deutlich gerundet erweitert, Flügeldecken flach gewölbt. Lg. 5·5 mm — Sliven bei Adrianopel. **virescens** Petri.

35. Mesosternalfortsatz senkrecht aufsteigend. 36.

Mesosternalfortsatz schief nach hinten aufsteigend. 38.

36. Halsschild grob punktirt, seitlich stark erweitert, Flügeldecken beim ♂ kaum, beim ♀ höchstens $1^1/_3$ breiter als das Halsschild. Lg. 6—6·5 mm — Kleinasien, Cypern. **insularis** Cap.

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild fein punktirt, Flügeldecken in beiden Geschlechtern, oder wenigstens beim Weibchen, viel breiter. 37.

37. Halsschild der Länge und Quere nach deutlich gewölbt. Lg. 6·5 bis 7 mm — Griechenland. **variegata** Cap.

Halsschild flach, der Länge nach kaum gewölbt, die Längslinie des Rückens eine gerade Linie bildend. Lg. 7—7·5 mm — Buchara. **solida** Petri.

38. Halsschild deutlich länger als breit, Seiten gleichmässig gerundet, grösste Breite in der Mitte. Lg. 6 mm — Kleinasien. **maculosa** Petri.

Halsschild deutlich breiter als lang, grösste Breite gleich hinter dem Vorderrande, nach hinten schwach ausgeschweift verengt. Lg. 5 mm — Kleinasien. **cordicollis** Petri.

b. Käfer mit langer, abstehender, rauher Behaarung. Lg. 7 mm — Taschkent, Turkestan. **mutatoria** Faust.

B. Flügeldecken mit anliegenden, gegen die Wurzel etwas verdickten Schuppenhaaren und mit eingestreuten, getheilten Schuppen ohne abstehende Haare oder Borsten. Lg. 6—7 mm — Aulie-Ata. **auliensis** Reitter.

C. Flügeldecken mit Schuppen bekleidet, die an der Spitze ganzrandig, abgestutzt oder ausgerandet, gespalten oder bis zur Wurzel getheilt sein können, in der Regel auch mit einzelnen zerstreuten oder gereihten, anliegenden oder abstehenden Börstchen besetzt.*)

a. Mit anliegenden oder zurückgebogenen, in der Regel nur bei seitlicher Ansicht sichtbaren, kurzen Börstchen besetzt, welche den Käfer nicht rauhhaarig erscheinen lassen.

1. Schuppen schmal, haarartig, bis zum Grunde oder mindestens bis zur Hälfte gespalten. 2.

Schuppen mehr oder weniger breit, ganzrandig oder an der Spitze wenig tief, nie bis zur Hälfte ausgerandet, nie haarartig, oft gefurcht, in welch' letzterem Falle es den Anschein gewinnt, als ob sie tiefer gespalten seien, als es in Wirklichkeit der Fall ist. 9.

---

*) Unbekannt blieben mir: *porcella* Schönh. mit sehr kleinen Augen aus Griechenland und von Rhodus; *iberica* Cap. aus dem südlichen Spanien; *lusitanica* Cap. aus Portugal mit Borstenbüscheln auf den Flügeldecken; *rudicollis* Cap. aus Portugal mit grobnarbig punktirtem Halsschild; Cap. ♀ aus der Sierra Nevada, der *Piochardi* nahestehend.

download unter www.biologiezentrum.at

Schuppen bis zum Grunde gespaltene Doppelhaare bildend. 3.

Schuppen nicht bis zum Grunde gespalten, weniger Haaren ähnlich. 5.

3. Rüssel deutlich so lang als die Rückenlinie des Halsschildes, dieses fast kuglig.

   a. Flügeldecken länger, mit halbaufgerichteten Börstchen besetzt. Lg. 6 mm — Marokko. **Lucasi** Cap.

   b. Flügeldecken kürzer, ohne halbaufgerichtete Börstchen. Lg. 5 mm — Portugal. **Barrosi** Guerin.

   c. Flügeldecken kurz, stark gewölbt, mit halbaufgerichteten Börstchen. Lg. 4·5—5 mm — Asturien. **biglobosa** Kirsch.

Rüssel deutlich kürzer als das Halsschild. 4.

4. Von gestreckter Gestalt, Halsschild runzlig punktirt mit gröberen Unebenheiten, fast länger als breit; Hintertibien des ♂ am Innenrande mit langen Borsten dicht gewimpert. Lg. 6·5 mm — Lusitanien. **longicollis** Petri.

Von gedrungener Gestalt, Halsschild deutlich breiter als lang, fast kuglig, dicht punktirt, ohne Unebenheiten; Hintertibien ohne Auszeichnung.

   a. Rücken der Flügeldecken von der Basis an gewölbt; Körper gedrungener. Lg. 5—5·5 mm — Südliches Spanien. **montivaga** Cap.

   b. Rücken der Flügeldecken an der Basis kaum gewölbt; Körper etwas gestreckter. Lg. 5 mm — Sierra Nevada. **Korbi** Petri.

5. Rüssel beim ♂ und ♀ mindestens von Halsschildlänge, Halsschild kuglig. Lg. 6—8 mm — Schweiz, Frankreich, Pyrenäen. **globosa** Fairm.

Rüssel in beiden Geschlechtern deutlich kürzer, Halsschild nicht kuglig. 6.

6. Halsschildseiten deutlich und fast von der Basis an gerundet erweitert. Lg. 5—6·5 mm — Mitteleuropa bis nach Siebenbürgen, hier selten. **tessellata** Hrbst.

Halsschild nie von der Basis an gerundet erweitert. 7.

7. Halsschildseiten von der Basis an bis vor die Mitte gerade divergirend, dann gerundet verengt zur Spitze; Fühlerschaft die Mitte der Augen nicht erreichend.

   a. Flügeldecken eiförmig, ziemlich grob punktirt-gestreift. Lg. 5—7 mm — Basses-Alpes, Pyrenäen. **Piochardi** Cap.

download unter www.biologiezentrum.at

b. Flügeldecken kurz verkehrt eiförmig, fein punktirt-gestreift. Lg. 6 mm — Südliches Frankreich, Pyrenäen, Spanien. **obtusa** Rosenh.

Halsschildseiten bis vor die Mitte fast parallel, vor der Mitte kaum breiter als an der Basis; Fühlerschaft die Mitte der Augen erreichend oder überragend. 8.

8. Rüssel bei seitlicher Ansicht deutlich gebogen und von der Stirne im Bogen abgesetzt; Basis der Flügeldecken ausgerandet, Flügeldecken etwas spitzig gerundet vortretend, Punktstreifen ziemlich stark und tief; zweites Fühlerglied deutlich kürzer als das erste. Lg. 4—6·5 mm — Pyrenäen. **Barnevillei** Cap.

Rüssel etwas gebogen, von der Stirne nicht abgesetzt, Schultern der Flügeldecken fast vollständig verrundet, Basis derselben schwach ausgerandet, Streifen wenig stark punktirt und vertieft; das zweite Fühlerglied kürzer als das erste. Lg 5·5 bis 6 mm — Italien, Spanien. **Delarouzei** Cap.

Rüssel fast ganz gerade, von der Stirne nicht abgesetzt, zweites Fühlerglied nicht kürzer als das erste. Lg. 6 mm — Sierra de Alcaraz. **quadratocollis** Petri.

9. Halsschild und Flügeldecken mit kurzen, halbaufgerichteten, rückwärts gebogenen Börstchen ziemlich dicht besetzt, wie geschoren. 10.

Halsschild und Flügeldecken mit fast anliegenden, nur bei seitlicher Ansicht sichtbaren Börstchen besetzt. 11.

10. Körper klein, 4 — 5 mm lang, Rüssel dünn, schwach gebogen, von der Stirne durch eine Einbiegung an der Wurzel abgesetzt. Spanien. **Perrisi** Cap.

Körper grösser als 5 mm, plumper, Rüssel dick, kurz, gerade, Rückenlinie desselben mit der Stirne eine gerade Linie bildend. Lg. 4·5—7 mm — Spanien. **hispanica** Cap.

11. Halsschild seitlich von der Basis an gerundet erweitert, etwas kuglig. Lg. 6—7 mm — Mittelmeergebiet, ausgenommen Kleinasien, Aegypten und Spanien. **circumvaga** Boh.

Halsschildseiten von der Basis nach vorne geradlinig, parallel oder divergirend. 12.

12. Zweites Fühlerglied länger als das erste. Körper gross. 13.

Zweites Fühlerglied in beiden Geschlechtern kürzer als das erste, Körper klein oder mittelgross. 14.

download unter www.biologiezentrum.at

Schuppen bis zum Grunde gespaltene Doppelhaare bildend. 3.

Schuppen nicht bis zum Grunde gespalten, weniger Haaren ähnlich. 5.

3. Rüssel deutlich so lang als die Rückenlinie des Halsschildes, dieses fast kuglig.
   a. Flügeldecken länger, mit halbaufgerichteten Börstchen besetzt. Lg. 6 mm — Marokko. **Lucasi** Cap.
   b. Flügeldecken kürzer, ohne halbaufgerichtete Börstchen. Lg. 5 mm — Portugal. **Barrosi** Guerin.
   c. Flügeldecken kurz, stark gewölbt, mit halbaufgerichteten Börstchen. Lg. 4·5—5 mm — Asturien. **biglobosa** Kirsch.

   Rüssel deutlich kürzer als das Halsschild. 4.

4. Von gestreckter Gestalt, Halsschild runzlig punktirt mit gröberen Unebenheiten, fast länger als breit; Hintertibien des ♂ am Innenrande mit langen Borsten dicht gewimpert. Lg. 6·5 mm — Lusitanien. **iongicollis** Petri.

   Von gedrungener Gestalt, Halsschild deutlich breiter als lang, fast kuglig, dicht punktirt, ohne Unebenheiten; Hintertibien ohne Auszeichnung.
   a. Rücken der Flügeldecken von der Basis an gewölbt; Körper gedrungener. Lg. 5—5·5 mm — Südliches Spanien. **montivaga** Cap.
   b. Rücken der Flügeldecken an der Basis kaum gewölbt; Körper etwas gestreckter. Lg. 5 mm — Sierra Nevada. **Korbi** Petri.

5. Rüssel beim ♂ und ♀ mindestens von Halsschildlänge, Halsschild kuglig. Lg. 6—8 mm — Schweiz, Frankreich, Pyrenäen. **globosa** Fairm.

   Rüssel in beiden Geschlechtern deutlich kürzer, Halsschild nicht kuglig. 6.

6. Halsschildseiten deutlich und fast von der Basis an gerundet erweitert. Lg. 5—6·5 mm — Mitteleuropa bis nach Siebenbürgen, hier selten. **tessellata** Hrbst.

   Halsschild nie von der Basis an gerundet erweitert. 7.

7. Halsschildseiten von der Basis an bis vor die Mitte gerade divergirend, dann gerundet verengt zur Spitze; Fühlerschaft die Mitte der Augen nicht erreichend.
   a. Flügeldecken eiförmig, ziemlich grob punktirt-gestreift. Lg. 5—7 mm — Basses-Alpes, Pyrenäen. **Piochardi** Cap.

download unter www.biologiezentrum.at

b. Flügeldecken kurz verkehrt eiförmig, fein punktirt-gestreift. Lg. 6 mm — Südliches Frankreich, Pyrenäen, Spanien. **obtusa** Rosenh.

Halsschildseiten bis vor die Mitte fast parallel, vor der Mitte kaum breiter als an der Basis; Fühlerschaft die Mitte der Augen erreichend oder überragend. 8.

8. Rüssel bei seitlicher Ansicht deutlich gebogen und von der Stirne im Bogen abgesetzt; Basis der Flügeldecken ausgerandet, Flügeldecken etwas spitzig gerundet vortretend, Punktstreifen ziemlich stark und tief; zweites Fühlerglied deutlich kürzer als das erste. Lg. 4—6·5 mm — Pyrenäen. **Barnevillei** Cap.

Rüssel etwas gebogen, von der Stirne nicht abgesetzt, Schultern der Flügeldecken fast vollständig verrundet, Basis derselben schwach ausgerandet, Streifen wenig stark punktirt und vertieft; das zweite Fühlerglied kürzer als das erste. Lg 5·5 bis 6 mm — Italien, Spanien. **Delarouzei** Cap.

Rüssel fast ganz gerade, von der Stirne nicht abgesetzt, zweites Fühlerglied nicht kürzer als das erste. Lg. 6 mm — Sierra de Alcaraz. **quadratocollis** Petri.

9. Halsschild und Flügeldecken mit kurzen, halbaufgerichteten, rückwärts gebogenen Börstchen ziemlich dicht besetzt, wie geschoren. 10.

Halsschild und Flügeldecken mit fast anliegenden, nur bei seitlicher Ansicht sichtbaren Börstchen besetzt. 11.

10. Körper klein, 4 — 5 mm lang, Rüssel dünn, schwach gebogen, von der Stirne durch eine Einbiegung an der Wurzel abgesetzt. Spanien. **Perrisi** Cap.

Körper grösser als 5 mm, plumper, Rüssel dick, kurz, gerade, Rückenlinie desselben mit der Stirne eine gerade Linie bildend. Lg. 4·5—7 mm — Spanien. **hispanica** Cap.

11. Halsschild seitlich von der Basis an gerundet erweitert, etwas kuglig. Lg. 6—7 mm — Mittelmeergebiet, ausgenommen Kleinasien, Aegypten und Spanien. **circumvaga** Boh.

Halsschildseiten von der Basis nach vorne geradlinig, parallel oder divergirend. 12.

12. Zweites Fühlerglied länger als das erste. Körper gross. 13.

Zweites Fühlerglied in beiden Geschlechtern kürzer als das erste, Körper klein oder mittelgross. 14.

download unter www.biologiezentrum.at

13. Schuppen der Flügeldecken an der Spitze ganzrandig, Flügeldecken mit scharf begrenzter weisser Randbinde. Lg. 6·5 bis 11 mm — Mittelmeergebiet. **philantha** Cap.

Schuppen der Flügeldecken an der Spitze deutlich ausgerandet, deutlich zweispitzig; Flügeldecken stets ohne scharf begrenzte, weisse Randbinde. Lg. 8—9 mm — Frankreich und Spanien. **austera** Boh.

(var. *vicina* Cap.).

14. Rüssel kurz und dick, zur Spitze etwas verdickt, Halsschildseiten von der Basis an mehr oder weniger divergirend. Lg. 6·5 mm — Fiume, Bosnien. **fiumana** Petri.

Rüssel dünn und länger, Halsschildseiten parallel. Lg. 5 bis 5·5 mm — Fl. Tamga. **stulta** Faust.

b. Flügeldecken mit aufgerichteten, langen Borsten, welche höchstens an der Spitze etwas rückwärts gebogen sind.*) Körper rauhhaarig.

1. Schuppen der Flügeldecken bis zum Grunde gespalten. Lg. 6 bis 8 mm — Algier, Marokko, Südspanien (Algeziras). **Chevrolati** Cap.

(*guttipes* Cap.).

Schuppen ganzrandig oder nur an der Spitze ausgerandet. 2.

2. Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften schmal oder breit dreieckig, zugespitzt oder abgerundet. 3.

Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften mit parallelen Seiten und abgestutzter Spitze. 13.

3. Rüssel kurz und dick (wie bei *punctatus*). 4.

Rüssel mittelmässig dick (wie bei *fasciculatus*). 7.

4. Flügeldecken mit heller, scharf begrenzter Randbinde, eiförmig, fast oval, punktirt-gestreift, Körper gestreckt, flach gewölbt. 5.

Flügeldecken ohne scharf abgegrenzte, helle Seitenbinde, kurz eiförmig, grob punktirt-gestreift; Körper gedrungen, hoch gewölbt. Lg. 6—7 mm — Corfu, Morea. **audax** Faust.

(var. *dorica* Petri.

5. Halsschild mit geraden, divergirenden Seiten von der Basis bis vor die Mitte, Tarsen vollkommen besohlt. Lg. 8—10 mm — Südspanien (Algeziras), Marokko, Tanger. **fallax** Cap.

*) Unbekannt sind mir geblieben: *H. Deyrollei* Cap. aus Portugal, *proxima* Cap. aus Lusitanien, *hierichontica* Cap. aus Palästina, *tumida* Cap. aus Spanien. Von *H. proxima* war mir auch die Beschreibung unzugänglich.

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild mit gerundeten Seiten, die zwei ersten Glieder (♀), oder das erste Glied (♂) der Hintertarsen nicht besohlt, sondern einfach behaart. Bewohner des Orient. 6.

6. Halsschild beim ♂ $1^1/_3$ so breit als lang, Körper grösser, mehr parallel, Mesosternalfortsatz breit. Lg. 7—8 mm — Jerusalem, Syrien, Griechenland. **Reichei** Cap.

Halsschild bei ♂ $1^1/_5$ breiter als lang; Flügeldecken oval, Mesosternalfortsatz schmal. Lg. 6—7·5 mm — Syrien. **Saulcyi** Cap.

7. Flügeldecken mit deutlichen Borstenbüscheln besetzt, Schuppen ganzrandig, mehr oder weniger ausgehöhlt. 8.

Flügeldecken ohne Borstenbüschel. 9.

8. Rüssel stark bucklig gewölbt, von der Stirne deutlich abgesetzt. Körper in beiden Geschlechtern schmal, lang-oval, Halsschild seitlich schwach gerundet; Tarsenglieder theilweise der schwammigen Sohle entbehrend. Lg. 4·5—6 mm — Sibirien, nördliche Mongolei, Daurien. **scapularis** Gebler.

Rüssel mässig gebogen, von der Stirne wenig abgesetzt; Flügeldecken des ♀ breit eiförmig, die des ♂ schmäler, aber immer noch breiter als beim ♀ des Vorigen; Tarsen vollkommen besohlt. Lg. 6—7 mm — Syrien. **Fausti** Petri.

Rüssel mässig gebogen; Flügeldecken verkehrt eiförmig, länglich; Tarsenglieder theilweise einfach behaart, Sohle verkümmert. Lg. 5·5—7 mm — Jerusalem, Syrien. **Amalek** Petri.

9. Mesosternum zwischen den Mittelhüften schmal dreieckig, fast parallel, an der Spitze abgerundet. 10.

Mesosternum zwischen den Mittelhüften breit dreieckig sich zuspitzend, an der Spitze abgerundet. 11.

10. Beine lang, Schenkelkeule kräftig, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken erreichend, Stirne etwas breiter als der halbe Rüssel. Lg. 5—6 mm — Westliches Mittelmeergebiet. **perplexa** Cap.

Beine kurz und dünn, Schenkelkeule schwach verdickt, Hinterschenkelspitze die Flügeldeckenspitze nicht erreichend, Stirne mindestens so breit als der Rüssel an der Spitze. Lg. 4·5 mm Jerusalem. **judaica** Petri.

11. Halsschild deutlich breiter als lang, seitlich stets in beiden Geschlechtern deutlich gerundet, Schuppen der Flügeldecken an der

download unter www.biologiezentrum.at

Spitze wenig ausgerandet. Lg. 3.5—8 mm — Mittelmeergebiet ausser Kleinasien, Aegypten und Tripolis. **crinita** Schönh.

Halsschild so lang als breit (♂), oder kaum kürzer als breit (♀), seitlich wenig gerundet, fast quadratisch. Schuppen der Flügeldecken breit, an der Spitze stark ausgerandet. 12.

12. Behaarung an allen Theilen des Körpers sehr lang, fast senkrecht abstehend. Lg. 4·5—6 mm — Aegypten, Tripolis, Tunis. **hispidula** Schönh.

Behaarung, besonders die der Flügeldecken, auffallend kürzer, nicht länger als bei *crinita*. Lg. 5—7 mm — Algier (Toskana? Stierlin). **Marmottani** Cap.

13. Flügeldecken mit deutlichen Borstenbüscheln. Lg. 6 mm — Syrien. **Reitteri** Petri.

Flügeldecken ohne Borstenbüschel. Lg. 7 mm — Spanien. **tumida** Cap.

Gen. **Phytonomus** Cap.

Uebersicht der Arten.

1. Schuppen der Flügeldecken an der Spitze gerundet, abgestutzt oder nur schwach ausgerandet. 2.

Schuppen oder Flügeldecken tiefer ausgerandet, oft bis zum Grunde gespalten und haarförmig. 38.

2. Intercoxalfortsatz des I. Abdominalsegmentes zwischen den Hinterhüften mindestens so breit als eine der Hinterhüften von innen nach aussen; Flügeldecken in der Regel mit deutlichen Borstenbüscheln und breiten ausgehöhlten Schuppen (*Donus* Cap. ex parte.)*) 3.

Intercoxalfortsatz des ersten Abdominalsegmentes deutlich schmäler als eine der Hinterhüften. 10.

3. Flügeldecken hinter den Schultern beim ♂ und ♀ etwas eingezogen, die Streifen infolgedessen etwas nach innen geschwungen; auf der Basis des ersten und dritten Zwischenraumes ein dunkler Fleck, von den Schultern zieht sich eine in der Regel deutlich

*) Unbekannt blieben mir: *Ph. brevirostris* von Escurial in Spanien; *fallaciosus* Desbroch. aus Spanien und Marokko; *Leprieuri* Cap. aus Bone in Africa und *subsulcatus* Hochhut, letzterer nach Ansicht Capiomonts, die auch nur der Beschreibung geschöpft wurde, dem *Ph. punctatus* und *Macrot. concinnus* ähnlich, aus dem Caucasus; erinnert aber eher an gewisse Abänderungen des *Ph. fasciculatus* aus dem Caucasus.

download unter www.biologiezentrum.at

erkennbare, schräge Binde zur Naht, erreicht diese vor der Mitte und verbindet sich im Bogen mit der der anderen Seite. Rüssel kurz, dünn, gebogen. Lg. 5—8 mm — Europa, Aegypten, Abyssinien, Madeira. **fasciculatus** Herbst.

Flügeldecken an den Seiten parallel oder etwas nach aussen erweitert, nie eingeschwungen, Streifen gerade. 4.

4. Rüssel auffällig dick und kurz, kaum $1^1/_2$ länger als breit; Vorderbeine plump. 5.

Rüssel und Vorderschenkel nicht auffällig dick, Beine schlanker. 6.

5. Flügeldecken ohne Schulterbeule mit gerundet vortretenden Schultern, seitlich etwas gerundet erweitert. Lg. 7 mm — Escurial. **brevirostris** Cap.

Flügeldecken mit erkennbarer Schulterbeule, seitlich parallel. Lg. 7—10 mm — Europa, nördliches Asien bis China, Nordrand von Africa. **punctatus** Fabr.

6. Rüssel mindestens von Halsschildlänge, zur Spitze etwas verdickt. Lg. 6.5—7 mm — Frankreich (Iséregebirge), Pyrenäen, Oberitalien (Apenninen). **vidua** Genè.

Rüssel kürzer als das Halsschild. 7.

7. Obere Augenränder einander genähert, Stirne fast nur von halber Rüsselbreite. Lg. 7 mm — Algerien, Bône. **Leprieuri** Cap.

Obere Augenränder von einander entfernt, Stirne fast von Rüsselbreite. 8.

8. Flügeldecken mit sehr kurzen, kaum bemerkbaren Börstchen besetzt, Tarsen vollkommen besohlt, Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften schmal, an der Spitze parallel. Lg. 6 mm — Bosnien, Bjelàsnika planina, hochalpin. **Apfelbecki** Petri.

Flügeldecken mit ziemlich langen, nach Hinten geneigten Börstchen; Tarsen zum Theil unvollkommen besohlt; Mesosternalfortsatz mehr oder weniger breit dreieckig. 9.

9. Hintertarsen wenigstens am zweiten und dritten Gliede mit deutlicher Sohle, Schuppen der Flügeldecken ganzrandig, Halsschild-Vorderrand mit deutlichen Augenlappen, ein schwarzer Basalfleck auf dem ersten, dritten und fünften Zwischenraum. Lg. 5—7 mm — Algier. **Grandini** Cap.

Hintertarsen wenigstens am ersten und zweiten Gliede ohne Sohle, nur lang behaart (nicht gewimpert), Schuppen der Flügel-

download unter www.biologiezentrum.at

decken ausgerandet, zweispitzig, Halsschild ohne Augenlappen. Lg. 7—10 mm — Arabien, Aegypten, Algier, Insel Madeira. **isabellinus** Schönh.

10. Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken heller und dunkler gefärbt, ohne dunkle Makeln, die Flügeldecken dadurch gestreift erscheinend (Gruppe des *Kunzei*). 11.

Flügeldecken anders gefärbt. 17.

11. Die einzelnen Zwischenräume von der Basis bis zur Spitze gleichfärbig. 12.

Einzelne Streifen, besonders der dritte, theils gegen die Basis, theils gegen die Spitze unterbrochen. 14.

12. Halsschildvorderrand besonders seitlich tief abgeschnürt, Seiten desselben stark gerundet erweitert, fein und nicht runzlig punktirt, die helleren und dunkleren Streifen der Flügeldecken scharf von einander abgegrenzt. Lg. 4·5—8 mm — Mitteldeutschland, Umgebung von Wien, Dalmatien. **Kunzei** Ahrens.

Halsschildvorderrand kaum abgeschnürt, Halsschild mehr cylindrisch, seitlich wenig erweitert, die hellen und dunklen Streifen wenig scharf von einander abgegrenzt. 13.

13. Halsschild grob und dicht runzlig punktirt. Lg. 4—7 mm — Europa, Sibirien. var. **alternans** Steph.

Halsschild fein und nicht runzlig punktirt. Lg. 4 mm — Westliches Sibirien. **angusticollis** Boh.

14. Der zweite Zwischenraum der Flügeldecken von der Spitze bis nahe zur Basis röthlich-weiss, dann abgebrochen; dritter Zwischenraum an der Basis weiss, dann durchaus dunkel bis zur Spitze; Halsschild hinter der Mitte am breitesten. Lg. 6 mm — Russland, Orenburg. **Eversmanni** Faust.

Zweiter Zwischenraum entweder nur an der Basis hell, oder in seiner ganzen Ausdehnung dunkel; Halsschild vor der Mitte am breitesten. 15.

15. Stirne zwischen den Augen deutlich schmäler als der Rüssel, dieser schlank; der zweite Zwischenraum der Flügeldecken von der Basis bis zur Mitte hell gefärbt; Schuppen der Flügeldecken an der Spitze deutlich zweispitzig. Lg. 5—6 mm — Südöstliches Europa. **Rogenhoferi** Ferrari.

(var. *cretaceus* Petri, var. *caesius* Petri).

) Unbekannt blieben mir: *Ph. interruptovittatus* Desbr. aus Südrussland; von dieser Art blieb auch die Beschreibung unzugänglich.

download unter www.biologiezentrum.at

Stirne zwischen den Augen kaum schmäler als der Rüssel, dieser kräftig; zweiter Zwischenraum der Flügeldecken in seiner ganzen Ausdehnung dunkel, nicht selten sowohl an der Basis als auch an der Spitze hell beschuppt und nur in der Mitte dunkel; dritter Zwischenraum bis vor die Basis hell, dann abgebrochen; Schuppen der Flügeldecken an der Spitze abgestutzt. 16.

16. Nur der dritte Zwischenraum von der Spitze bis nahe zur Basis und der vierte an der Basis kreideweiss, die übrigen Zwischenräume dunkler, der siebente etwas heller als die angrenzenden; Flügeldecken mit deutlichen, längeren und helleren Börstchen besetzt. Lg. 5 mm — Sarepta. **Zebra** Reitter.

Naht, zweiter, dritter, vierter, fünfter, siebenter, achter und neunter Zwischenraum mehr oder weniger unterbrochen weiss. Lg. 5·5—7 mm — Stramberger Kalkfelsen in Mähren. **libanotidis** Reitter.

17. Halsschild an den Seiten stets deutlich gerundet erweitert, Flügeldecken auch beim ♀ nie hinter der Mitte am breitesten, oder die Tarsenglieder der Hinterbeine sind unbesohlt. 18.

Halsschild an den Seiten kaum gerundet erweitert, cylindrisch, Flügeldecken beim ♀ in der Regel hinter der Mitte am breitesten, etwas bauchig, Hintertarsen stets besohlt. (Gruppe des *Ph. arundinis.*) 35.

18. Halsschild und Flügeldecken flach, ersteres seitlich stark gerundet erweitert, nahezu herzförmig; Rüssel lang und dünn, Flügeldecken rauhhaarig; erstes Fühlerglied doppelt so lang als das zweite. 19.

Halsschild und Flügeldecken gewölbt, ersteres seitlich gerundet erweitert, aber nie herzförmig; erstes und zweites Fühlerglied nahezu gleich. 20.

19. Flügeldecken mit langen, abstehenden Borsten, Tibien und Tarsen röthlich-gelb. Lg. 4—6 mm — Mittelmeergebiet. **pastinacae** Rossi.

Flügeldecken mit kurzen abstehenden Borsten, Tibien und Tarsen schwarz. Lg. 3—4 mm — Algerien. **Poupillieri** Cap.

20. Die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken beinahe rippenförmig erhaben und mit Schuppenbüschelchen besetzt. Lg. 4 bis 5 mm — Algier. **gracilentus** Cap.

Zwischenräume der Flügeldecken gleichmässig flach oder schwach gewölbt, stets ohne Borstenbüschel. 21.

download unter www.biologiezentrum.at

21. Schuppen deutlich zweispitzig, Beine auffallend dick, Vorderhüften sehr gross, vor der Mitte der Vorderbrust eingefügt. Körper gestreckt, Fühler schlank mit schmaler Fühlerkeule. Lg. 8·5—10 mm — Algier, Südspanien. **Vuyllefroyanus** Cap.

Schuppen ganzrandig oder kaum ausgerandet, nie zweispitzig, Beine verhältnissmässig weniger dick, Vorderhüften weniger gross, in der Mitte der Vorderbrust eingefügt. 22.

22. Halsschild fein punktirt, zwischen den dicht liegenden Schuppen desselben nie glänzende Runzeln sichtbar. 23.

Halsschild sehr dicht, ziemlich grob runzlig punktirt, zwischen den Schuppen desselben besonders seitlich die glänzenden Runzeln sichtbar. 34.

23. Schildchen gross dreieckig, stets silberweiss beschuppt. 24.

Schildchen klein schmal, kaum sichtbar. 30.

24. Rüssel deutlich gekielt, Kielchen in der Mitte des Rüsselrückens durch zwei seitliche Eindrücke als Fältchen emporgehoben; Schildchen deutlich, silberweiss; Fühlerkeule weniger schlank, länglich eiförmig, siebentes Geisselglied kaum halb so dick als das erste Glied der Fühlerkeule. Lg. 6 mm — Rasano, Caspi-Meer. **carinaerostris** Petri.

Rüssel nicht oder nur schwach gekielt, Kiel kaum erhaben, erstes Glied der Fühlerkeule nie doppelt so dick als das letzte Geisselglied an der Spitze. 25.

25. Hintertarsen beim ♂ und ♀ mit verkümmerter oder ohne Sohle, die Ränder der unbesohlten Tarsenglieder mit kräftigen Dornen besetzt. *(Heteromorphus.)* 26.

Hintertarsen mit entwickelten Sohlen beim ♂ und ♀. 28.

26. Rüssel deutlich kürzer als die Rückenlinie des Halsschildes, Flügeldecken etwas rauhhaarig durch halbaufgerichtete Börstchen. Lg. 8 mm — Tripolis. **tripolitanus** Petri.

Rüssel beim ♂ und ♀ mindestens von Halsschildlänge. 27.

27. Vordertarsen des ♂ kaum erweitert, die zwei ersten Glieder der Mittel- und Hintertarsen beim ♂ unbesohlt, die Sohle des dritten Gliedes verkümmert, die Vordertarsen ebenfalls nur mit angedeuteten, beim ♀ sämmtliche Tarsen mit verkümmerten Sohlen; Rüssel länger als das Halsschild, Schienen schmal und schlank. Lg. 6—7·5 mm — Transcaspi, Taschkent, Margellan. **campestris** Petri.

download unter www.biologiezentrum.at

Vordertarsen des ♂ deutlich erweitert und vollkommen besohlt, an den Hintertarsen das erste Glied unbesohlt, beim ♀ die Vordertarsen mit ziemlich entwickelter Sohle. Lg. 7·5—8 mm — Turkestan. **consimilis** Faust.

28. Körper klein, höchstens 6 mm lang, Beine schlank, Schienen schmal, Börstchen der Flügeldecken deutlich, etwas abstehend; Weibchen mit kaum bemerkbarer Vertiefung auf der Mitte des letzten Abdominalsegmentes, Hinterrand desselben nicht ausgerandet. Lg. 4·5—6 mm — Südliches Russland, nördliches Asien. **distinguendus** Boh.

Körper grösser als 6 mm, Beine plumper, Schenkelkeule stark verdickt, Schienen breit. Börstchen der Flügeldecken wenig auffallend, kurz, anliegend. Weibchen mit deutlich vertieftem, am Hinterrande deutlich ausgerandetem, letztem Abdominalsegment. 29.

29. Körper in beiden Geschlechtern ziemlich schlank, gestreckt. Lg. 6 7 mm Südrussland, Sarepta, Sibirien, Thian-Schan. **anceps** Boh.

Körper des ♂ schlank, der des ♀ wenigstens $1^1/_2$ mal breiter, plump. Lg. 7—8 mm — Kaukasus, Armenien. **validus** Petri.

30. Flügeldecken rauhhaarig. 31.

Flügeldecken mit anliegenden Börstchen. 33.

31. Die Schultern der Flügeldecken verrundet. Lg. 5 mm — Westliches Sibirien. **curtus** Boh.

Die Schultern deutlich stumpf vorragend. 32.

32. Fühlerkeule länglich-oval, Flügeldecken etwas bauchig, hinter der Mitte am breitesten; Börstchen der Flügeldecken stärker niedergebogen. Lg. 7 mm Turkestan. **turcomanus** Petri.

Fühlerkeule kurz oval, Flügeldecken seitlich fast parallel, Börstchen fast aufrecht. Lg. 5·5—6 mm — Sarepta, Astrachan. **brevicollis** Cap.

33. Rüssel mindestens von Halsschildlänge, Fühlerkeule schlank, Flügeldecken an den Seiten nahezu parallel. Lg. 7 mm — Kaukasus. **tenuicornis** Petri.

Rüssel kürzer als das Halsschild, Fühlerkeule auch beim ♂ kurz-oval; Flügeldecken seitlich deutlich gerundet, eiförmig. Lg. 6 mm — Kaukasus. **decipiens** Cap.

download unter www.biologiezentrum.at

34. Schildchen klein, Halsschild breiter, Schultern stumpf verrundet. Lg. 6 mm — Sibirien. **incitus** Boh.

Schildchen gross, Halsschild schmäler, Schultern vorragend. Lg. 6 mm — Mongolei (Schangai), Daurien. **Heydeni** Cap.

35. Flügeldecken gestreckt, schmal, in den Schultern wenig breiter als der Halsschildhinterrand, fast einfärbig gelb beschuppt, in beiden Geschlechtern hinter der Mitte am breitesten. 36.

Flügeldecken in den Schultern deutlich breiter als der Halsschildhinterrand, in der Regel verschiedenfärbig, sehr selten einfärbig. 37.

36. Grösse 6—8 mm; dritter Zwischenraum auf den Flügeldecken vor der Spitze wenig erhaben gewölbt. — Mitteleuropa, selten in Spanien, Frankreich und England. **arundinis** Fabr.

Grösse 5—6 mm; dritter Zwischenraum vor der Spitze der Flügeldecken rippenförmig gewölbt und stark gegen die Naht hin gebogen. — Algerien. **Bohemanni** Cap.

37. Scheitel behaart, die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken in der Regel mit dunkeln Makeln besetzt, der dritte und siebente stets heller als die übrigen; Scheibe des Halsschildes mit nakter, breiter, dunkler Mittelbinde, grob runzlig punktirt. Lg. 4—7 mm — Europa, nördliches Asien bis Japan. **adspersa** Fabr. Bed.

Scheitel mit Schuppen bedeckt, die Flügeldecken hinter der Mitte in der Regel mit deutlicher, heller Querbinde, Halsschild mit wenig hervortretender, schmaler Mittelbinde, gleichmässig fein punktirt. Lg. 4—6 mm — Europa bis Kaukasus, Nord-Amerika. **rumicis** L. (var. *diversus* Dej.).

38. Rüssel beim ♂ und ♀ lang oder länger als das Halsschild *(Longirostres)*. 39.

Rüssel in beiden Geschlechtern oder wenigstens beim ♂ kürzer als die Rückenlinie des Halsschildes *(Brevirostres)*. 55.

39. Rücken des Halsschildes und der Flügeldecken (von vorne gesehen) ganz flach, eben; Oberseite mit auffallend langen, senkrecht abstehenden Haaren besetzt, Halsschild nahezu herzförmig, seitlich stark gerundet erweitert, nach hinten stark und etwas eingeschwungen verengt. Lg. 4—4·5 mm — Algier. **signatus** Boh.

Rücken des Halsschildes mehr oder weniger gewölbt. 40.

download unter www.biologiezentrum.at

40. Halsschild beim ♂ und ♀ seitlich stark gerundet erweitert, Rüssel mehrfach gekielt, zwischen den Kielen in der Regel punktirt gefurcht. (Gruppe des *meles*.) 41.

Halsschild seitlich wenig erweitert, nach hinten wenig verengt, Rüssel höchstens mit glattem Mittelkiel. 48.

41. Halsschild nahezu herzförmig, Oberseite ohne abstehende Borsten, Flügeldecken mit dunklem Discoidalfleck auf der hinteren Hälfte der Scheibe. Lg. 4—5 mm — Westliches Mittelmeergebiet: Frankreich, Spanien, Sicilien, Algier. **maculipennis** Fairm.

Halsschild mehr quer-oval, Flügeldecken ohne Discoidalfleck. 42.

42. Körper gedrungen, Rüssel von halber Körperlänge, bis auf die fein gerunzelte Basis vollkommen glatt. Lg. 5—5·5 mm — Sarepta. **tychioides** Cap.

Körper gestreckt, Rüssel kürzer, mehr oder weniger punktirt. 43.

43. Das erste Fühlerglied verhält sich zum zweiten wie 3 : 2; Schuppen der Flügeldecken nicht bis zum Grunde gespalten. 44.

Erstes Fühlerglied fast doppelt so lang als das zweite, Schuppen bis zum Grunde gespalten. 47.

44. Flügeldecken besonders vor der Spitze mit langen, abstehenden, rückwärts gekrümmten Borsten, auf den abwechselnden Zwischenräumen mit helleren und dunkleren, theilweise abgekürzten Streifen. Lg. 6—7 mm — Kleinasien, Griechenland. **subvittatus** Cap.

Flügeldecken mit niederliegenden, nur von der Seite sichtbaren Borsten. (Europäer.) 45.

45. Flügeldecken mit scharf abgegrenzter, weisser Randbinde. Lg. 7·5 mm — Südspanien, Algier, Marokko. **dapalis** Boh.

Flügeldecken ohne scharf abgegrenzte Rindbinde. 46.

46. Flügeldecken mit abwechselnden helleren und dunkleren, wenig von einander abstehenden Streifen, durchaus ohne dunkle Makeln. Lg. 5·5—6·5 mm — Südliches Mitteleuropa bis Wien. **striatus** Sturm.

Flügeldecken auf den abwechselnden Zwischenräumen, oder mindestens an den Seiten und auf der Spitze mit dunkeln Makeln gezeichnet. Lg. 4—6 mm — Von Deutschland bis Russland und Dalmatien. **contaminatus** Herbst.

download unter www.biologiezentrum.at

47. Flügeldecken rauhhaarig, mit langen, fast senkrecht abstehenden Börstchen. Lg. 5—5·5 mm — Ober-Syrien. **tenuirostris** Petri.

Flügeldecken mit niederliegenden, kürzeren Börstchen. Lg. 3·5—5 mm — Europa, ausgenommen Spanien und Portugal. **meles** Fabr.

48. Flügeldecken mit deutlicher, gemeinschaftlicher Schildchenmakel, die sich der Breite nach bis zum dritten oder vierten Zwischenraume, der Länge nach bis hinter die Mitte erstreckt; Schuppen der Flügeldecken höchstens bis zur Hälfte gespalten. (Gruppe des *constans*). 49.

Flügeldecken ohne gemeinschaftliche Schildchenmakel, höchstens zu beiden Seiten des Schildchens eine kurze Basalmakel; Schuppen der Flügeldecken fast bis zum Grunde gespalten, haarförmig. (Gruppe des *nigrirostris*.) 53.

49. Flügeldecken des ♀ nahezu dreieckig, indem sie an der Basis fast gerade abgestutzt sind, wobei die Schultern gerundet vorragen und sich von den Schultern an allmählich schwach bis zur Spitze verengen, welche gemeinschaftlich abgerundet ist. Rüssel des ♀ länger als das Halsschild. Lg. 6 mm — Sicilien. **triangularis** Petri.

Flügeldecken nie dreieckig, sondern oval, länglich oder kurz eiförmig. 50.

50. Flügeldecken nicht rauhhaarig, mit undeutlichem Schildchenfleck, Rüssel von Halsschildlänge. Lg. 4 mm — Portugal. **incomptus** Schönh.

Flügeldecken rauhhaarig, mit längeren, fast aufgerichteten Börstchen besetzt; Rüssel länger als das Halsschild. 51.

51. Flügeldecken mit verrundeten Schultern, ohne Schulterbeule, fast vollkommen oval. Lg. 4·5—5·5 mm — Algier, Andalusien, Sicilien? **scolymi** Cap.

Flügeldecken mit ausgeprägter Schulterbeule. 52.

52. Körper klein, 3 mm, Flügeldecken mit bläulich-weissen Makeln und Streifen gezeichnet. — Algier. **egregius** Cap.

Körper 4—4·5 mm, anders gefärbt, die helleren Streifen höchstens gelblich-weiss. — Andalusien, Algier. **constans** Boh.

53. Körper gestreckt, Flügeldecken fast viermal länger als das Halsschild; Rüssel des ♂ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, der des ♀ länger. Lg. 4—6 mm — Lusitanien. **melarhynchus** Oliv.

download unter www.biologiezentrum.at

Körper gestreckt, Flügeldecken jedoch nur dreimal so lang als das Halsschild, Rüssel des ♂ kaum länger als das Halsschild. 54.

54. Halsschild breit, auch beim ♂ seitlich deutlich gerundet, die ganze Oberseite mit langen, etwas schräg nach hinten gerichteten Börstchen besetzt, rauhhaarig. Flügeldecken oft mit zwei dunkeln Basalmakeln zu beiden Seiten des Schildchens; die hintere Hälfte der Naht und der ungeraden Zwischenräume mit dunkeln Makeln gezeichnet. Lg. 4—5 mm — Südliches Europa bis Wien.
ononidis Chevr.

Halsschild schmal, in beiden Geschlechtern seitlich schwach gerundet. Oberseite nur hinten mit etwas abstehenden, weissen Börstchen; Rüssel des ♂ nur von Halsschildlänge; dunkle Basalmakeln, sowie andere Zeichnungen fehlen oder sind undeutlich. Lg. 3—4 mm — Europa, Mittelmeergebiet.
nigrirostris Fabr.
(var. *Stierlini* Cap., var. *hirtus* Petri).

55. Vorderschienen in oder unter der Mitte des Innenrandes mit einem Sporn und unterhalb desselben ausgerandet, beim ♀ der Sporn in der Regel fehlend, die Ausrandung jedoch stets deutlich. (Gruppe des *arator*). 56.

Vorderschienen ohne Ausrandung in der Spitzenhälfte des Innenrandes und ohne Zahn oberhalb derselben. 62.

56. Flügeldecken dicht beschuppt, die Zwischenräume ungefleckt, mit ganzen oder abgekürzten helleren und dunkleren Streifen, bloss auf der Naht kleine, gemeinschaftliche Quermakeln. Lg. 5—7 mm Europa. **arator** L.

Flügeldecken sparsam beschuppt, so dass die Farbe des Integumentes deutlich sichtbar wird, oder bei dichterer Beschuppung die abwechselnden Zwischenräume gewürfelt oder mit runden Makeln gezeichnet, die zuweilen wischartig zusammen fliessen, jedoch nie mit scharf abgegrenzten helleren und dunkleren Streifen. 57.

57. Flügeldecken sparsam beschuppt, schwarz mit grauem Schimmer; der Zahn der Vorderschienen genau in der Mitte des Innenrandes; Körper schmal, ♂ fast parallel. Lg. 5 mm — Zirbitzkogel, Steiermark. **Schustèri** Petri.

Der Zahn der Vordertibien stets deutlich näher der Spitze, etwa im dritten Fünftel von der Wurzel. 58.

download unter www.biologiezentrum.at

58. Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften schmal, linear, an der Spitze abgestutzt. Die Beschuppung der Flügeldecken fein und sehr wenig dicht, so dass die schwarze Grundfarbe sichtbar ist.

a. Lg. 6—7 mm — Pyrenäen. **Pandellei** Cap.

b. Lg. 6 mm. Flügeldecken länglich-eiförmig, Schultern gerundet vortretend. — Siebenbürgen, Rodnagebirge; Bosnien, Trebević. **dentatus** Petri.

c. Lg. 7 mm. Flügeldecken oval, Schultern fast ganz verrundet. — Sibirien. **Gestroi** Petri.

Mesosternalfortsatz dreieckig, zugespitzt. 59.

59. Oberseite stets dicht beschuppt, die Färbung der Schuppen auf den einzelnen Zwischenräumen ziemlich gleichartig, gelblichgrau oder hellgrau mit spärlichen runden Makeln auf den ungeraden Zwischenräumen; zuweilen die Makeln zu Striemen zusammenfliessend, dann das Schildchen gross. 60.

Oberseite entweder sehr wenig dicht beschuppt, so dass die schwarze Färbung vorherrscht, oder dichter beschuppt, dann die ungeraden Zwischenräume heller und durch zahlreiche, dunkle Makeln gewürfelt erscheinend; Schildchen klein. Lg. 6·5 mm — Südliches Siebenbürgen. **carinicollis** Stierl. (var. *obscurus* Petri).

60. Schildchen gross, dreieckig; Halsschild auch beim ♂ quer, an den Seiten stark gerundet erweitert; auf sämmtlichen Zwischenräumen dunkle, runde Makeln, welche besonders auf dem zweiten und vierten Zwischenraume die Neigung haben, zusammen zu fliessen. Lg. 7·5 mm — Ungarn.

Frivaldszkyi Petri.

Schildchen klein, Halsschild beim ♂ kaum, beim ♀ wenig quer; Beschuppung glatt, anliegend, die runden Makeln sehr sparsam vertheilt, Umgebung des Schildchen, ein Wisch unter der Schulter, der grössere Theil der Unterseite schwarz, kaum beschuppt. Lg. 6—6·5 mm — Vaskö, Német-Bogcsán, Banat. **pustulatus** Frivaldszky ex parte.

61. Flügeldecken, besonders der ♀ länglich, verkehrt-eiförmig, beim ♂ weniger deutlich und länglicher, sogar mit fast parallelen Seiten, dann aber etwa viermal länger als das Halsschild; Körper plump, der Länge und Quere nach stark gewölbt; Rüssel fast von der Dicke der Vorderschenkel. Gruppe der *pedestris*.) 62.

download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken nie verkehrt eiförmig, sondern oval, eiförmig oder länglich eiförmig, die grösste Breite nie hinter der Mitte, auf dem Rücken mehr oder weniger flach. 65.

62. Schuppen der Flügeldecken haarförmig, bis zum Grunde gespalten; Stirne wenig schmäler als der Rüssel, Körper des ♂ sehr stark verlängert, schmal; Augen rundlich.
    a. Flügeldecken hinter der Mitte auch beim ♂ stark bauchig erweitert, in den Schultern schmal, Halsschild cylindrisch. Lg. 6·5 mm — Chabarofka. **Graeseri** Faust.
    b. Flügeldecken in den Schultern deutlich breiter als das Halsschild, beim ♂ undeutlich verkehrt-eiförmig, Halsschild seitlich deutlich gerundet erweitert. Lg. 5·5—7 mm — Nördliches und mittleres Europa. **elongatus** Paykull.

Schuppen der Flügeldecken nur ausgerandet, zweispitzig, Körper gedrungener, Flügeldecken höchstens dreimal länger als das Halsschild. 63.

63. Stirne von Rüsselbreite, Beine röthlichgelb mit bräunlichen Tarsen. Lg. 7 mm — Daurien. **lepidus** Cap.

Stirne deutlich schmäler als der Rüssel an der Wurzel, Beine dunkel. 64.

64. Beine ganz heller oder dunkler rothbraun, Flügeldecken mit heller Randbinde. Lg. 6 mm — Daurien. **dorsalis** Schönh.

Beine schwarz, höchstens die Tibien heller, Flügeldecken stets ohne weisse Randbinde.
    a. Rüssel dünn, Halsschild seitlich wenig gerundet erweitert, Flügeldecken stark gewölbt. Lg. 4·5—5 mm — Westliches Sibirien, nördliche Mongolei. **ornatus** Cap.
    b. Rüssel dick, Halsschild seitlich stark gerundet, Flügeldecken flacher. Lg. 4—7 mm — Europa, nördliches Asien. **pedestris** Payk.

65. Schuppen der Flügeldecken zwar mehr oder weniger tief ausgerandet, aber nie bis zum Grunde gespalten. 66.

Schuppen haarförmig, bis zum Grunde gespalten. 75.

66. Stirne fast von Rüsselbreite. 67.

Stirne deutlich schmäler als der Rüssel, etwa halb so breit als dessen mittlere Dicke. 70.

67. Halzschild nahezu herzförmig, Flügeldecken mit Discoidalfleck auf der hinteren Scheibenhälfte. Lg. 4—5 mm — Europa, Algier. **plantaginis** de Géer.

download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild nicht herzförmig, Flügeldecken ohne Discoidalfleck. 68.

68. Halsschild nahezu conisch, seitlich schwach gerundet. 69.
Halsschild seitlich stark gerundet.
a. Halsschild und Flügeldecken gewölbt, Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer als das Halsschild, Scutellarfleck einfach länglich dreieckig. Lg. 4 mm — Ungarn (Budapest). **cumanus** Petri.
b. Halsschild und Flügeldecken nur flach gewölbt, Rüssel des ♀ so lang als das Halsschild, Scutellarfleck leierförmig. Lg. 4—4·5 mm — Südspanien, Algier. **Lethierryi** Cap.

69. Flügeldecken sehr fein punktirt-gestreift, mit mehr oder weniger deutlicher, dunkler Randbinde, oft auch mit Suturalfleck. Augen schmal, länglich. Lg. 3—5 mm — Kleinasien, Kaukasus, Griechenland (Parnass.) **sinuatus** Cap.
(var. *farinosus* Schönh., var. *nigrosuturalis* Petri.
Flügeldecken stark punktirt-gestreift, ohne Randbinde; Augen rundlich-oval. Lg. 6 mm — Schangai, Mongolei. **subcostatus** Cap.

70. Halsschildseiten stark gerundet erweitert, grösste Breite desselben hinter der Mitte; Flügeldecken in der Regel mit deutlichem Suturalfleck, der bis über die Mitte reicht. Lg. 5·5—7 mm — Belgien, Nieder-Oesterreich, Ungarn, Malta, Corfu, Algier, Turkestan. — Forceps hinter der Spitze beiderseits eingekerbt. **murinus** Fabr.
Halsschildseiten gerundet, grösste Breite in oder vor der Mitte. 71.

71. Halsschild in beiden Geschlechtern stark quer, an das der *meles*-Gruppe erinnernd, Forcepsspitze breit abgestutzt. Lg. 5—5·5 mm — Südöstliches Europa, von Dalmatien bis Süd-Russland, Wien und Budapest. **denominandus** Cap.
Halsschild zwar breiter als lang, aber weniger auffallend quer; Forceps deutlich zur Spitze verjüngt. 72.

72. Rüssel deutlich gebogen. 73.
Rüssel fast gerade. 74.

73. Hautscelett bis zu den Tarsen stets ganz schwarz; Flügeldecken stets ohne Suturalfleck, grauweiss beschuppt. Lg. 4—5 mm — Europa. **viciae** Gyllh.

download unter www.biologiezentrum.at

Wenigstens die Schienen gelbbraun, Flügeldecken mit deutlichem Suturalfleck. Lg. 4—4·5 mm — Siebenbürgen, Ungarn, Nieder-Oesterreich (Wien). **transsylvanicus** Petri.

74. Flügeldecken langgestreckt, stets ohne Suturalfleck. Halsschild verhältnissmässig schmal. Lg. 5—6 mm — Aegypten. **brunneipennis** Boh.

Flügeldecken weniger gestreckt, in der Regel mit deutlichem Suturalfleck.

a. Rücken und Seiten des Halsschildes mässig gewölbt. Lg. 4·5—5·5 mm — Europa, Algier, nördliches Asien bis Persien. **variabilis** Herbst.
(var. *austriacus* Petri; var. *decoratus* Petri).

b. Seiten des Halsschildes stark gerundet. Lg. 4·5 mm — Aegypten. **aegyptiacus** Cap.

c. Rücken des Halsschildes so stark als die Seiten gewölbt, Halsschild fast kuglig. Lg. 4 mm — Tarsus. **ponticus** Cap.

75. Flügeldecken mit langen, abstehenden Borsten besetzt. 76.

Flügeldecken höchstens vor der Spitze mit halbaufstehenden Börstchen. Lg. 3 mm Mittleres und südliches Europa, Algier, Kleinasien. **trilineatus** Marsh.

76. Flügeldecken stets ohne Zeichnung. Käfer an *nigrirostris* erinnernd. Lg. 3·8 mm — Kleinasien. **immundus** Petri.

Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlicher Zeichnung.

a. Körper gewölbter; eine Basalmakel und ein Discoidalfleck auf den Flügeldecken dunkel und mehr oder weniger deutlich. Lg. 3—4 mm — Mittelmeergebiet. **jucundus** Cap.

b. Körper flacher; der sechste Zwischenraum und einzelne Makeln auf der Naht und den abwechselnden Zwischenräumen vor der Spitze dunkel. Lg. 3—4 mm — Pyrenäen, Andalusien. **aurifluus** Cap. (nec Waltl).

Gen. **Limobius** Schönh.

Uebersicht der Arten.

Augen gross, gewölbt, rundlich oval, Schuppen an der Spitze ganzrandig, die Naht und die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken erhabener gewölbt als die übrigen, Rüssel mässig gebogen, Börstchen der Oberseite kurz, wenig sichtbar; Naht hinter der Mitte mit sammetschwarzer Quermakel. Lg. 2·5 bis 3·5 mm — Frankreich, England. **mixtus** Schönh.

download unter www.biologiezentrum.at

Augen schmal, länglich-oval, Schuppen ausgerandet, zweispitzig, Zwischenräume gleichmässig flach, Rüssel stark gebogen, Borsten lang, senkrecht abstehend, Käfer rauhhaarig. Lg. 2·5 3 mm — Europa, Algier, Kleinasien, Kaukasus.

borealis Payk.

Gen. **Coniatus** Germar.

Uebersicht der Arten.

1. Augen gross, Stirne nicht oder kaum von der Breite des Augendurchmessers, Rüssel von der Spitze bis zur Stirne gefurcht, Schulterbeule wenig entwickelt, Beine kräftig. 2.

   Augen klein, Stirne viel breiter als der Augendurchmesser, Rüssel höchstens an der Spitze fein gestreift, Schulterbeule deutlich entwickelt, Beine schlank. 4.

2. Halsschild deutlich breiter als lang, nach vorne viel stärker als nach hinten verengt, Flügeldecken mit kaum angedeuteter Schulterbeule, Seiten derselben vom Schulterwinkel an gerundet, Tibien heller oder dunkler gelb- oder rothbraun. 3.

   Halsschild so lang als am Hinterrande breit, nach vorne wenig stärker als nach hinten verengt, Flügeldecken mit deutlicherer Schulterbeule, hinter derselben zuerst schwach eingezogen, dann etwas gerundet, Beine schwarz. Lg. 3—5 mm — Aegypten.

   aegyptius Cap.*)

   Lg. 3—4 mm. Beine schwarz, Knie roth. — Aegypten.

   var. **Saulcyi** Cap.

   Körper gestreckt, Halsschild beim ♂ weniger, beim ♀ stärker quer, nie mit braunen Längsbinden gezeichnet; Flügeldecken länglich-eiförmig mit mehr oder weniger verwischter Zeichnung, die gemeinschaftliche dunkle Pfeilbinde hinter der Mitte der Flügeldecken wenig deutlich, in der Regel auf dem dritten und vierten Zwischenraum unterbrochen. Lg. 4—6 mm — Mittelmeergebiet.

   a. Halsschild an den Seiten hinten mehr oder weniger eingezogen, fast quer viereckig, grösste Breite vor der Mitte. — Südeuropa. **tamarisci** Fabr.

   b. Halsschild nach hinten kaum, nach vorne von der Mitte stark, fast geradlinig verengt, grösste Breite in der Mitte. — Andalusien. **Deyrollei** Cap.

*) Deyrolle und nach ihm Capiomont bilden die ungebräuchliche Adjectivform *aegyptiacus*, statt die gutlateinische Form *aegyptius* anzuwenden.

download unter www.biologiezentrum.at

Körper gedrungen, Halsschild in beiden Geschlechtern stark quer, seitlich in der Mitte deutlich gerundet, mit je einer braunen Längsbinde jederseits der Mittellinie. Flügeldecken eiförmig, mit gemeinschaftlicher, scharf dunkler, nicht unterbrochener Pfeilbinde etwas hinter der Mitte. Lg. 2—4·5 mm — Südliches Europa bis Strassburg. **repandus** Fabr.

(var. *Wenkeri* Cap., *Damryi* Desbr.)

4. Fühlerschaft den vorderen Augenrand erreichend, Rüssel kurz. Lg. 3·5—4·5 mm — Südöstliches Russland, caspisches Meer, Turkestan, Kaukasus. **Schrenki** Gebler.

Fühlerschaft den vorderen Augenrand lange nicht erreichend, Rüssel lang.

5. Stirne vorne kaum breiter als der Rüssel in der Gegend der Fühlerinsertion, innere Augenränder nach vorne stark convergirend; die Fühlerfurche ist vor der Fühlerinsertion bis zur Spitze nicht fortgesetzt. Lg. 3 mm — Südrussland, Kaukasus. **Steveni** Cap.

Stirne stets viel breiter als der Rüssel; die Fühlerfurche setzt sich vor der Fühlerinsertion der Spitze zu fort. 6.

6. Stirne nahezu doppelt so breit als der Rüssel, Körper schmal, gestreckt. Lg. —3·5 mm Westliches Mittelmeergebiet. **suavis** Gyllh.

Stirne kaum $1^1/_2$ breiter als der Rüssel. 7.

7. Körper gestreckt, Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften an der Spitze nicht spatelförmig erweitert. Lg. 2—3 mm — Corfu, Attika. **laetus** Mill.

Körper des ♀ besonders gedrungen, Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften an der Spitze spatelförmig erweitert. — Caspisches und schwarzes Meer, Kaukasus, Kleinasien. **splendidulus** Fabr.

download unter www.biologiezentrum.at

Synonymen-Tafel der Hyperides.

Genus **Bubalocephalus.**

Cap. Revis. Ann. Fr. 1867. p. 485; — Seidl. Fn. transs. 1891. p. 161.

Kiesenwetteri Cap. Ann. Fr. 1867. p. 488: 1868. t. 3, f. 3—5.; Seidl. Berl. Ztg. 1868. p. 50. (Beiheft).
rotundicollis Cap. Ann. Fr. 1867. p. 486. — Ramb. Dej. Cat. 3. ed. p. 287.

Genus **Macrotarsus.**

Schönh. Gen. Curc. VI. 2. 1842. p. 337. — Cap. Revis. Ann. Fr. 1867. p. 478.

Bartelsi Bohem. Schönh. Gen. Curc. VI. 1. p. 339; — Cap. Rev. p. 481.
concinnus Bohem. l. c. VI. 2. p. 363 ♂: Bohem. l. c. VI. 2. p. 362 *(Phyt. varius)* ♀; — Gebl. Bull. Mosc. 1859. II. p. 498: — Cap. Revis. p. 484.
Faldermanni Bohem. l. c. 338; — Cap. Revis. p. 482.
Gebleri Gebl. Bull. Mosc. VI. 1833. p. 298: — Bohem. l. II. p. 399; — Cap. Revis. 482.
var. *notatus* Cap. Revis. p. 483.
Johanni Reitter. D. 1896, 44 *(Hyp. Johanni)*.
Motschulskyi Bohem. l. c. VI. 1. p. 340; — Cap. Revis. p. 480.
mysticus Faust i. l. *(Hyp. mystica)*.
subdepressus Hochhut, Bull. Mosc. 1850. I. p. 42.; — Cap. Extract de Revis. 1867—1868. p. 357.

Genus **Hypera.**

Capiomont, Revis. Ann. Fr. 1867.

avernica Cap. Revis. I. p. 499.
? var. *pyrenaea* Cap. Revis. I. p. 502.
austera Bohem. Schh. Gen. Curc. II. p. 376; — Cap. Revis. 1. p. 528.
fuscata Bohem. l. c. VI. 2. p. 368; — Rosenhauer, Thier. Andal. p. 253.
tigrina Waltl Reis. Span. II. p. 78.
corpulenta Schaufuss, Isis, 61, p. 50.
var. *cicina* Cap. Revis. I. p. 522; — Dej. Catal. ed. p. 287.
Barnevillei Cap. Revis. II. p. 79.
var. *Fairmairei* Cap. Revis II. p. 81.
var. *dubia* Cap. Revis. II. p. 82.
Chevrolati Cap. Revis. II. p. 97.
guttipes Cap. Revis. II. p. 97.
chlorocoma Bohem. Schönh. Curc. VI. 2. p. 359; — Cap. Revis. I. p. 556.
circumvaga Bohem. Schh. Gen. Curc. VI. 2. p. 367: — Cap. Revis. II. p. 94.
turgida Dej. Cat. 3. ed. p. 287.
var. *mauritanica* Cap. Revis. p. 95.

download unter www.biologiezentrum.at

comata Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 361: Meg. Dej. cat. 1. ed. p. 29: — Cap. Revis. I p. 538: — Dr. Krauss, Wien. Zg. XIX. VIII. 1900.
palumbaria Dej. Cat. 3. ed. p. 227.
riennensis Sturm. Dej. Cat.
var. *biharica* Petri.
var. *borealis* Dr. Krauss, Wien. ent. Ztg. XIX. VIII. 1900.
var. *carpathica* Petri.

crinita Bohem. Schh. Curc. II. p. 403; Dej. Cat. 3. ed. p. 287; — Cap. Revis. II. p. 102.
♂ *scapularis* Chevr. Rev. Zool. 1860. p. 449.
setosa Meg. i. l.
sociatis Bohem. l. c. VI. 2. p. 364.
villosa Ziegl. Dej. Cat. l. c.
coreyrea Faust, W. 1887. 69.
var. *visnagae* Oliv. i. l.

cypris Reiche, Ann. Fr. 1857. p. 679: — Cap. Revis. 1. p. 511.

cyrta Germ. Mag. Ent. IV. p. 345; — Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 351; — Cap. Revis. 1. p. 500.
sericata Meg. i. l.
turbata Bohem. l. c. p. 356.

deportata Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 354 var. β.: — Cap. Revis. I. p. 497.

elegans Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 358; — Dahl Dej. Cat. 3. ed. p. 287: — Cap. Revis. I. p. 547.
Bonvouloiri Cap. Rev. II. p. 549.
fallax Cap. Revis. II. p. 124 *(Phyt. fallax)*.
Fausti Petri: *Reitteri* Faust i. l. ex parte.

globosa Fairm. Ann. Fr. 1858, p. 879: — Cap. Revis. I. p. 552.
gravida Dej. Cat. 3. ed. p. 287.

hispidula Bohem. Schh. Curc. II. p. 404: — Dej. Cat. 3 ed. p. 287: — Cap. Revis. II. p. 108.

intermedia Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 352; — Cap. Revis. I. p. 518. — Krauss W. Zg. XIX. VIII. 1900.
♀ *fuscescens* Bohem. l. c. p. 370: — Gourcau, Ann. Fr. 1866. Bull. p. 18.
globosa Dej. Cat. 3. ed. p. 286.
var. *marmorata* Cap. Revis. I. p. 520; — Krauss W. Ztg. XIX. VIII. 1900.
♀ *budensis* Dahl i. l.
var. *Aubei* Cap. Revis. I. p. 521: — Dr. Krauss W. Zg. XIX. VIII. 1900.

oblonga Bohem. Schönh. Curc. VI. 2. p. 369; Cap. Revis. I. p. 544.

obtusa Rosenh. Thier. Andal. 1856. p. 252: — Cap. Revis. II. p. 90.

oxalidis Herbst. Käf. VI. p. 247 — Gyllh. Schönh. Curc. II. p. 375 ex parte; Cap. Revis. I. p. 512 ex parte; — Krauss W. Ztg. XIX. VIII. 1900 ex parte: *mehadiensis* Dahl. Dej. Cat. 3. ed. p. 287; ♀ *monticola* Bach. Stett. Ztg. 1856. p. 244.
var. *ocalis* Bohem. Schönh. Curc. VI. 2. p. 371: — Cap. Rev. I. p. 515.

palumbaria Germ. Mag. IV. 1821. p. 345: Bohem. Schönh. Gen. Curc. VI. 2. p. 360: — Cap. Revis. I. p. 535: — Frauenf. Verh. zool. bot. Ver. Wien. 1863. p. 1223: — Krauss W. Ztg. XIX. VIII. 1900.
austriaca Meg. Dej. Cat. 3. ed. p. 287.

download unter www.biologiezentrum.at

idriensis Hoppe et Hagenbach, Nov. Act. Ac. Cur. Scop. XII. 1825. p. 488; — Cap. Revis. II. p. 273.
var. *coarcticollis* Dr. Krauss W. Zt. XIX. VIII. 1900.

philantus Oliv. Ent. V. 83. p. 123; — Bohem. Schönh. Curc. VI. 2. p. 347; — Cap. Revis. I. p. 531.
lateralis Dej. Cat. 3. ed. p. 287.
limbata Dahl i. l.
meridionalis Villa Cat. Col. Eur. dupl. Suppl. 1835. p. 49.
var. *carinirostris* Chevr. Rev. Zool. 1860. p. 133.

punctella Bohem. Schönh. Curc. VI. 2. p. 357; — Cap. Revis. I. p. 498.
♀ *deportata* Boh. l. c. p. 354.

Reitteri Petri; Faust i. l. ex parte.

salviae Schrank. Naturf. XXIV. 1789. p. 74. — Bohem. Schönh. Curc. II. p. 398; Cap. Revis. I. p. 545.
♀ *latipennis* Boh. Schh. Curc. II. p. 397.

scapularis Gehl. Bull. Mosc. VI. 1833. p. 298; — Cap. Revis. II. p. 132.

segnis Cap. Revis. I. p. 537; — Krauss W. Ztg. XIX. VIII. 1900.

spissa Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 355; — Cap. Revis. I. p. 493.

tessellata Herbst. Käf. VI. p. 367; — Bohem. Schh. Curc. II. p. 404; — Cap. Revis. I. p. 524; — Krauss W. Ztg. XIX. VIII. 1900; — Kirsch Berl. Zg. 1871. p. 173—191; — Seidl. Fn. transs. 1891 p. 674.
Hellwigi Megerle i. l.
maculata Redtenb. W. Quaed. p. 19; — Redtenb. L. Fn. Austr. ed. 2. p. 726.
Kiesenwetter Berl. Zg. 1864, p. 266; — Heeger Sitzungsb. Wien. Ac. VII. p. 348.

variegata Brullé. Expd. Mor. III. p. 241; — Cap. Revis. I. p. 525.

velutina Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. — Cap. Revis. I. p. 539. — Krauss W. Ztg. XIX. VIII. 1900.

Genus **Phytonomus** Capiomont.

adspersus F. Bedel, Fn. 257 Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 413.
bitaeniatus Kirby i. lit.
commaculatus Herbst Käf. VI. p. 230.
fasciolatus Villers, Ent. I. p. 216.
histrio Bohem. l. c. p. 374.
interruptus Marsh. Ent. Brit. p. 269.
ignotus Bohem. Schh. Gen. Curc. VI. p.
Kunzei Steph. Manual. p. 237.
palustris Steph. Ill. Brit. IV. p. 96.
pollux Fabr. Syst. El. II. p. 457: Bohem. Schönh. Curc. VI. p. 373; — Cap. Revis. II. p. 159. — Boie Stett. Zeitg. 1850. p. 359; — Seidlitz. Fn. Transs. 1891. p. 675.
var. d. Payk. Fn. Suec. III. p. 231.
Oliv. Ent. V. 83. p. 126.
var. *alternans* Steph. Ill. Brit. IV. 1831. p. 95.
Julini Sahlb. Ins. Fen. II. 1835 p. 42; — Cap. Revis. II. p. 153.

download unter www.biologiezentrum.at

Kunzei Gyllh. Schh. Curc. II. p. 386 ♂.
lineatus Steph. Cat. p. 168.
parallelogrammus Bohem. Schh. Curc. II. p. 386.
? var. *alternatus* Bohem. Schönh. Curc. VI. 2. p. 382: — Cap. Revis. II. p. 155.
angusticollis Bohem. Schh. Curc. II. p. 388; — Cap. Revis. II. p. 756.
var. *japonicus* Petri.

anceps Bohem. Schh. Curc. VI. p. 348; — Cap. Revis. II. p. 137.

arator L. Bedel Fn. 257.
polygoni L. Fn. Suec. 1761. p. 177 — F. Spec. Ins. I. p. 188; — Herbst. Käf. VI. p. 242; — Gyllh. Schh. Curc. II. p. 385; — Cap. Revis. II. p. 191. Oliv. Encycl. meth. V. p. 496.
fasciatus Degeer Mem. V. p. 234.
striatus Herbst Arch. IV. p. 72.
var. *arator* Marsh. Ent. Brit. p. 266. — Steph. Ill. Brit. IV. p. 93.
var. *canescens* Steph. l. c. p. 95.
var. *picicornis* Steph. l. c. p. 95.
var. *viciae* Steph. l. c. p. 94.

arundinis Payk. Mon. Curc. 47. 44; — Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 464; — Herbst Käfer. VI. p. 162; — Germ. Schh. Curc. II. p. 372; — Cap. Revis. II. p. 157; — Boie Stett. Ztg. 1850 p. 359; — Kirsch Berl. Zt. 1871. p. 173 bis 191; — Seidl. Fn. Transs. 1891. 675.
Leach. i. l.

aurifluus Cap. Revis. II. p. 230 nec Waltl. Reise. Span. II. p. 78; — ? Rosenh. Thier. Andal. 1856. p. 254.

brunneipennis Bohem. Schönh. Curc. II. p. 381; — Cap. Revis. II. p. 203.

constans Bohem. Schh. Curc. II. p. 394; — Ziegl. Dej. Cat. 3. ed. p. 287.
halteatus Chevr. Rev. Zool. 1840. p. 16; — Rosenh. Thier. Andal. p. 253; — Cap. Revis. II. p. 237.

contaminatus Herbst Käf. VI. p. 276; — Germ. Mag. Ent. IV. p. 342; — Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 366; — Cap. Revis. II. p. 170; — Kirsch Berl. Zt. 1871. p. 173—191; Seidl. Fn. Transs. 1891. 676.
maculosus Dej. Cat. 3. ed. p. 286.

curtus Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 365; — Cap. Revis. II. p. 146.

dapalis Bohem. Schönh. Curc. II. p. 375; — Cap. Revis. II. p. 165.

distinguendus Bohem. l. c. VI. 2. p. 375; — Cap. Revis. II. p. 139.
curtus var. Bohem. l. c.

dorsatus Gyllh. Schh. Curc. II. p. 373; — Cap. Revis. II. p. 197.

elongatus Payk. Fn. Suec. III. p. 236; — Gyllh. Schh. Curc. II. p. 374; — Bohem. Schh. Curc. VI. 2, p. 369; — Cap. Revis. II. p. 193; — Kirsch Berl. Zt. 1871. p. 173—191; — Seidl. Fn. Transs. 1981. p. 676.
mutabilis Germ. Mag. IV. p. 341.
palustris Dahl Dej. Cat. 3. ed. p. 286.
punctulatus Ziegl. Dej. Cat. l. c.

fasciculatus Herbst Käf. VI. p. 289; — Germ. Schh. Curc. II. p. 401; — Jacqu. Duv. Gen. Col. Curc. t. 12. f. 56; — Cap. Revis. II. p. 129. — Kirsch Berl. Zt. 1871. p. 173—191. — Bedel Ann. Fr. 1888 VI. — Seidl. Fn. Transs. 1891. p. 675.

download unter www.biologiezentrum.at

dauci Oliv. Ent. V. 83. p. 127; — Wollast. Trans. ent. Soc. 1871. p. 269.
fascicularis Ziegl. Dej. Cat. 3. ed. p. 287.
fasciculosus Gyllh. In. Suec. III. p. 107; — Steph. Ill. Brit. IV. p. 93.
lunatus Woll. Ins. Mader. 1854. p. 398.
sticticus Kirby i. l.
variegatus Bach Käf. Fn. II. 1854. p. 254.
var. *Glimmerthali* Motsch. Rev. Petr. 138.

gracilentus Cap. Revis. II. p. 233.
arcuatus Desbr. Op. 16.

incitus Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 363; — Cap. Revis. II. p. 142.

incomptus Bohem. Schh. Curc. II. p. 391; — Cap. Revis. II. p. 238.

isabellinus Bohem. Schh. Curc. II. p. 400; — Cap. Revis. II. p. 119.
irroratus Wollast. Cat. Col. Canar. 1864. p. 327; — Cap. Revis. II. p. 120.

Kunzei Germ. Fn. Ins. Eur., 7. 11; — Gyllh. Schh. Curc. II. p. 386 ♀; — Cap. Revis. II. p. 151. — Kirsch Berl. Zt. 1871. p. 173—191. — Seidl. Fn. Transs. 1891. p. 675.
lineatus Herbst Käf. t. 95. f. 5. a—b.
Knauthi Müller i. l.

maculipennis Fairm. Ann. Fr. 1859. p. 279; — Dej. Cat. 3. ed. p. 287; — Cap. Revis. II. p. 177; — Bedel Ann. Fr. 1888. VI.

melarhynchus Oliv. Ent. V. 83. p. 144; — Gyllh. Schh. Curc. II. p. 395; — Hoffmsg. Dej. Cat. 3. ed. p. 287; — Cap. Revis. II. p. 219.
auriflavus Waltl Reise Span. II. p. 78.

meles Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 466; — Germ. Schh. Curc. II. p. 389; — Cap. Revis. II. p. 173; — Laboulb. Ann. Fr. 1862. p. 569; — Kirsch Berl. Zt. 1871. p. 173—191; — Bedel Ann. Fr. VI. 1888; — Seidl. Fn. Transs. 1891. p. 677.
trifolii Herbst Käf. VI. p. 266.
borealis Germ. Mag. IV. p. 339.
pallidus Dej. Cat. 3. ed. 287.
stramineus Marsh. Ent. Brit. p. 267; — Steph. Ill. Brit. IV. p. 100.

murinus Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 463; — Germ. Schh. Gen. Curc. II. p. 383; — Cap. Revis. II. p. 199; — Heeger, Isis. 1848. p. 979; — Kirsch Berl. Zt. 1871. p. 173—191; — Bedel Ann. Fr. VI. 1888; — Seidl. Fn. Transs. 1891. p. 676.
dorsigera Kirby i. l.
elongatus Steph. Ill. Brit. IV. p. 101.
fuscocinereus Marsh.
nebulosus Steph. l. c. p. 96.
suturalis Redtenb. Fn. Austr. ed. 1. p. 436; ed. 2. p. 727.
variabilis Wollast. Cat. Canar. Col. p. 328 (pars).
brunnipennis var. β. Bohem. Schh. l. c. VI. 2. p. 379.
insidiosus Bohem. l. c. II. p. 382.
var. *melancholicus* Fabr. Syst. El. II. p. 518.

nigrirostris Fabr. Syst. Ent. p. 132; — Panz. Fn. Germ. 36. 14; — Gyllh. Schönh. Curc. II. p. 393; — Cap. Revis. II. p. 227 — Kirsch Berl. Zt. 1871 p. 173—191; — Bedel Ann. Fr. VI. 1888; — Seidl. Fn. Transs. 1891. p. 667.
nigrirostris Oliv. Ent. V. 83. p. 140; — Gyllh. l. c.
rufipes Steph. Ill. Brit. IV. p. 100.

download unter www.biologiezentrum.at

variabilis Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 407.
Stierlini Cap. Revis. II. p. 223.
var. *hirtus* Petri i. l.

ononidis Chevrol. Cat. Gren. 1863. p. 105; — Cap. Revis. II. 221.

pastinacae Rossi Fn. Etr. I. p. 116; — Cap. Revis. II. p. 179.
setosus Bohem. Schönh. Curc. II. p. 379.
albicans Cap. Revis. II. p. 183.
Olivieri Cap. Revis. II. p. 181.
pastinacae Oliv. Ent. V. 83. p. 124; — Bohem. Schh. Curc. II. p. 379.
pictus Redtenb. Russegg. Reise. I. 1843. p. 998.
sejugatus Boh. Schh. Curc. VI. 2. p. 376; — Cap. Revis. II. p. 183.
tigrinus Bohem. Schönh. Curc. II. p. 377; — Dej. Cat. 3. ed. p. 287; Cap. Revis. II. p. 181.
elongatus Curtis i. l.
hyperici Frivald. i. l.

pedestris Payk. Fn. Suec. III. p. 236; — Gyllh. Schönh. Curc. VI. 2. p. 374.
bitaeniatus Marsh. Ent. Brit. p. 268.
miles Payk. Fn. Suec. III. p. 233; — Seidl. Fn. Transs. 1891. p. 676.
var. Kirby i. l.
suspiciosus Herbst. Käf. VI. p. 265; — Bohem. Schh. Curc. VI. p. 375; — Cap. Revis. II. p. 194; — Kaltenbach Verh. n. V. Preuss. Rheinl. XIX. p. 75; — Kirsch Berl. Zt. 1871. p. 173—191.
var. *longicollis* Petri.

plantaginis Degeer Mem. V. p. 237; — Germ. Schh. Curc. II. p. 381; — Cap. Revis. II. p. 212; — Kirsch Berl. Zt. 1871. p. 173—191; — Bedel. Ann. Fr. VI. 1888; — Seidl. Fn. Transs. 1891. p. 676.
cordicollis Kirby i. l.
naevius Gmel. ed. Linn. I. 4. p. 1750.
spartii Hoppe Enum. Ins. p. 60 (forte).
var. *aurolineatus* Brullè Exped. Mor. III. p. 242.

punctatus Fabr. Syst. Ent. p. 150; — Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 346; — Cap. Revis. II. p. 421; — Kirsch Berl. Zt. 1871; — Bedel Ann. Fr. VI. 1888; — Seidl. Fn. Transs. 1891. p. 674.
fallaciosus Desbroch.
lius Marsh. Ent. Brit. p. 302.
var. *austriacus* Schrank, Enum. Ins. p. 123; — Herbst. Käf. VI. p. 243.
var. *hortilis* Ziegl. Dej. Cat. 3. ed. p. 287.
var. *linzensis* Gmel. ed. Linn. I. 4. p. 1799.
pictus Villers, Ent. I. p. 216; IV. p. 282; Fourc. i. l.
proximus Carmagn. Villa Cat. Col. Eur. dupl. p. 24.
var. *rufus* Bohem. l. c. II. p. 402.

Rogenhoferi Ferrari Verh. zool. bot. Ver. Wien. 1866. p. 368; — Cap. Revis. II. p. 281.
var. *cretaceus* Petri.
var. *caesius* Petri.

rumicis L. Syst. nat. ed. X. p. 379; — Herbst Käf. VI. p. 241; — Gyllh. Schh. Curc. II. p. 370; — Cap. Revis. II. p. 161; — Degeer Mem. V. p. 232. t. 7. f.

download unter www.biologiezentrum.at

10—16; — Goureau. Ann. Fr. 1844. p. 49. t. 2. nr. 1: Kirsch Berl. Zt. 1871. p. 173—191: — Bedel Ann. Fr. 1888. VI: — Seidl. Fn. Transs. 1891. p. 675.
acetosae Oliv. Ent. V. 83. p. 127: — Panz. Fn. Germ. 42. 9.
albicans Kirby l.
elongatus Kirby l.
griseolus Kirby i. l.
pyrrhodactylus Marsh. Ent. Brit. p. 259.
var. *comptus* Say, Descr. of Curc. of N. Am. p. 12; — Gyllh. Schönh. Curc. II. p. 384; — var. *diversus* Gyllh. l. c. p. 371; — Dej. Cat. 3. ed. p. 286; Cap. Revis. II. p. 163.

signatus Bohem. Schh. Gen. Curc. II. p. 378: — Cap. Revis. II. p. 184.
ambigenus Chevr. Rev. Zool. 1861. p. 268.
♂ *lubencula* Bohem. l. c. p. 395.

sinuatus Cap. Revis. II. p. 217.
var. *farinosus* Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 378; Cap. Revis. II. p. 219.
var. *nigrosuturalis* Petri.

striatus Bohem. Schh. Curc. II. p. 388: — Sturm Dej. Cat. 3. ed. p. 287: — Cap. Revis. II. p. 171; — Kirsch Berl. Zt. 1871. p. 173—191; — Seidlitz, Fn. Transs. 1891. p. 676.
alternans Meg. Dej. Cat. 1. ed. p. 89.
lineatus Dahl i. l.
Karamani Stierlin Schw. M. 7. 229.

trilineatus Marsh. Ent. Brit. p. 268: Cap. Revis. II. p. 225: Kirsch Berl. Zt. 1871. p. 173—191: Bedel Ann. Fr. VI. 1888: Seidlitz Fn. Transs. 1891. p. 677.
plagiatus Redtenb. Fn. Austr. ed. 1. p. 437;
plantaginis var. γ. δ. Germ. Schh. Curc. II. p. 381.
repandus Oliv. Ent. V. 83. 139.

variabilis Herbst Käf. VI. p. 263: — Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 380: — Cap. Revis. II. p. 205; — Audouin, Ann. sc. nat. ser. 2. XI. p. 107: Kirsch Berl. Zt. 1871, p. 173—191; — Bedel Ann. Fr. 1888. VI: — Seidlitz, Fn. Transs. 1891. p. 676.
bimaculatus Marsh. Ent. Brit. p. 266.
interstinctus Kirby i. l.
marinus var. Wollast. Col. Atlant. p. 305.
phaeopus Steph. Ill. Brit. IV. p. 100.
picipes Steph. l. p. 97.
posticus Gyllh. Ins. Suec. III. p. 113: — Schh. Gen. Curc. II. p. 391: Steph. l. c. p. 100.
stramineus Kirby i. l.
sublineatus Steph. l. c. p. 26.
suturalis Redtenb. Fn. Austr. ed. 1. p. 436: ed. 2. p. 727.
villosulus Steph. l. c. p. 97.
var. *parcus* Gyllenh. Schh. Curc. II. p. 390: — Cap. Revis. Extract. des Ann. Fr. p. 286 (var. a.).
Cap. l. c. p. 287 (var. b.).
siculus Cap. l. p. 287 (var. c.).

download unter www.biologiezentrum.at

var. *austriacus* Petri.
decoratus Petri.
ponticus Cap. Revis. II. p. 208.
var. *tibialis* Hochh. Bull. Mosc. 1851. I. p. 44.

viciae Gyllh. Ins. Suec. III. p. 101: — Schh. Curc. II. p. 377; — Cap. Revis. II. p. 240; — Perris. Mem. Ac. Lyon. 1851. p. 93; — Kirsch Berl. Zt. 1873. p. 173 bis 191; — Bedel, Ann. Fr. 1888. V.; — Seidlitz, Fn. Transs. 1891. p. 676.
griseus Dej. Cat. 3. ed. p. 287.
nigropunctatus Khuenburg i. l.
laticollis Hochh. Bull. Mosc. 1847. II. p. 493: — Cap. Revis. Extract des Ann. Fr. p. 356.

vidua Comolli, Col. provinc. Novocomi 1837 p. 32: — Cap. Revis. II. p. 129.

Genus **Limobius** Schönh.

Mantin. Curc. 1847. p. 44. Cap. Revis. Ertract. des Ann. Fr. p. 324.

borealis Payk. Fn. Suec. III. p. 249.
Germ. Sturm. Cat. 1826. p. 156.
dissimilis Herbst. Käf. VI. p. 290; — Gyllh. Schh. Curc. II. p. 392; Redtenb. Fn. Austr. ed. 2. p. 731: — Cap. Revis. II. p. 248; — Kirsch Berl. Zt. 1871, p. 173—191 — Bedel, Ann. Fr. 1888. VI. — Seidlitz, Fn. Transs. 1891. p. 677.
fulvipes Steph. Ill. Brit. IV. p. 98.
fumipes Curtis Ann. nat. Hist. V. 1840. p. 280.
Hampei Cap. Revis. II. p. 250; — Seidlitz Fn. Transs. 1891 p. 677.
micans Sturm, Cat. 1826. p. 157.
Herbst, Käf. VI. p. 278.
taraxaci Dahl, Dej. Cat. 3. ed. p. 287.
var. *globicollis* Reiche Ann. Fr. 1857. p. 680.
var. *irregularis* Parreyss, i. l.: — Bohem. Schh. Curc. VI. 2. 383.

mixtus Bohem. Schönh. Curc. II. p. 380: — Dej. Cat. 3. ed. p. 287; — Wollast. Ann. nat. Hist. 1848. p. 300; — Jacq. Duv. Gen. Col. Curc. t. 12. f. 57; — Cap. Revis. II. p. 246.

Genus **Coniatus** Schönh.

Diop. meth. 1826. p. 176: — Cap. Revis. Ann. Fr. 1868. p. 253.

aegyptius Petri: *aegyptiacus* Cap. Revis. II. p. 262.
var. *Saulcyi* Cap. Revis. II. p. 261.

laetus Miller, Verh. zool. bot. Ver. Wien. 1866. p. 819: — Frauenf. l. c. 1868 p. 887.
jonicus Cap. Revis. II. p. 271.

repandus Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 456: — Gyllh. Schh. Curc. II. p. 406: — Cap. Revis. II. p. 258.
tamarisci var. Oliv. Ent. V. 83. p. 366.
var. *Wenckeri* Cap. Revis. II. p. 260.
var. *Damryi* Desbr. i. l.

download unter www.biologiezentrum.at

Schrencki Gebl. Bull. Ac. Petr. 1841. p. 374.
caspicus Bohem. Schh. Curc. VI. 2. p. 388: — Gebl. Bull. Mosc. 1859. IV. p. 345: — Cap. Revis. II. p. 263.

splendidulus Fabr. Spec. Ins. I. p. 186: — Gyllh. Schh. Curc. II. p. 407; — Cap. Revis. II. p. 268: — Seidlitz Fn. Transs. 1891. p. 677.
elegans Kolenati i. l.

suavis Gyllh. Schh. Curc. II. p. 407: — Cap. Revis. II. p. 265.
triangulifer Chevr. Rev. Zool. 1860. p. 455.
chrysochlorus Luc. Ann. Fr. 1848; — Bull. p. 18. Explor. Alg. p. 562; — Jacq. Duv. Gen. Curc. t. 13. f. 59; — Perris Ann. Fr. 1850. p. 25; — Ann. Soc. Linn. Lyon. 1857. p. 139.

tamarisci Fabr. Mant. I. p. 113: — Herbst Käf. VI. p. 489: — Gyllh. Schh. Curc. II. p. 406.
Mimonti Boiel. Ann. Fr. 1859. p. 474: — Cap. Revis. II. p. 254. Herbst Käf. VII. p. 26.

Bestimmungs-Tabelle der Coleopteren-Gattung Cionus Clairv. aus Europa und den angrenzenden Ländern.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Eine gute Uebersicht über die französischen Arten dieser Gattung schrieb Gozis, in »Feuille des Jeunes Natural.«, Paris, 1884.

Bei der Bestimmung der Arten ist es sehr wichtig, die Geschlechter auseinander zu halten; besonders in der 1. Gruppe lassen sich bei einigen Arten die ♀ sehr leicht, die ♂ hingegen viel schwieriger bestimmen.

Bei den ♂ sind die Fühler stets recht beträchtlich mehr nach vorne gerückt; sie sind hier stets weit vor der Mitte des Rüssels, beim ♀ hingegen in der Nähe der Mitte (dicht vor oder in derselben) eingelenkt. Bei vielen Arten ist auch das Klauenglied der Vordertarsen beim ♂ etwas verlängert.

Die Cioninen gehören zur Abteilung der *Tychiini* und bilden daselbst eine der Unterabteilungen derselben; diese sind die *Tychiina, Mecinina, Cionina* und *Nanophyina.*

Die *Cionina* sind auf die einzige Gattung *Cionus* Clairv. beschränkt, weßhalb eine Gattungsübersicht entfällt.

Genus **Cionus** Clairv.

Uebersicht der Arten.

I″ Flügeldecken an der Naht mit zwei sammtschwarzen, manchmal reducierten Makeln, wovon eine vor der Mitte, die andere vor der Spitze steht; die Zwischenräume ungleich; der erste und gewöhnlich auch der zweite an der Naht weicht den schwarzen Makeln im Bogen aus [1]); Prosternum am Vorderrande zur Niederbeugung des Kopfes ausgeschnitten. 2 Klauen vorhanden, diese von ungleicher Länge.

Subgenus **Cionus** s. str.

1″ Stirne zwischen den Augen stark eingeengt, daselbst kaum halb so breit als die Rüsselbasis. Flügeldecken mit den normalen 2 schwarzen, manchmal reducierten, sehr selten fehlenden Nahtmakeln, die vordere mit Ausnahme der Gitterflecken des 3. Zwi-

---

[1]) Der erste und meist auch der zweite Streifen der Flügeldecken ist an Stelle der Nahtmakeln im Bogen ausgeweitet, wodurch die Zugehörigkeit solcher abweichenden Stücke zu dieser Artenreihe auch erkannt werden kann, wo die sammtschwarzen Makeln reduciert sind oder ganz fehlen.

download unter www.biologiezentrum.at

schenraumes von keinen sammtschwarzen Nebenmakeln begleitet; die hintere Nahtmakel in der Regel nicht größer als die vordere und meist von ähnlicher Form.

2″ Oberseite mit einfacher, niederliegender Behaarung, dazwischen keine aufstehenden längeren Haare.

Die vordere Nahtmakel ist normal rundlich, kurz elliptisch oder fast quadratisch, oder fehlt in seltenen Fällen ganz, niemals einen Längswisch über die Naht bildend.

4″ Der schwarze, vordere Nahtfleck nimmt bloß den ersten, um die Makel mehr weniger ausgeweiteten Zwischenraum in Anspruch, der zweite Zwischenraum ist daselbst gewöhnlich etwas verschmälert, aber ziemlich breit und deutlich vom ersten und vom Seitenrande der schwarzen Dorsalmakel separiert.

5″ Halsschild dicht gelb tomentartig behaart, längs der Mitte mit breiter, schwarzer, kahl erscheinender (am Grunde fein schwarz behaarter) Längsbinde. Die Seiten der Vorderbrust und die Episternen der Mittel- und Hinterbrust dicht gelb tomentiert, die übrige Unterseite schwarz, mit spärlicher feiner, greiser Behaarung.

Schwarz und fein schwarz behaart, dazwischen mit einzelnen, unauffälligen feinen helleren Härchen durchsetzt, die den dunklen Untergrund nicht beeinträchtigen, die abwechselnden, etwas höheren Zwischenräume schwarz und schwarz greis gegittert, der dritte mit kleinem schwarzen Basalflecken, die zwei Suturalflecken rund, der vordere hinten, der hintere vorne gelb gesäumt. — Europa. — (*C. verbasci* Fabr., Rosensch.)

tuberculosus Scopoli.

5′ Halsschild weiß oder gelb behaart, höchstens mit ganz schmaler schwarzer Längsbinde, oder mit makelartigen dunklen Flecken. Die ganzen Seitenteile der Vorder- und Hinterbrust im weiten Umfange dicht gelb oder weiß behaart oder beschuppt.

6″ Die vordere schwarze Suturalmakel ist hinten abgestutzt oder ausgerandet, hinten mit einem prononcierten hellen Flecken, die hintere mehr rundlich und vorne und hinten hell gesäumt. Die Flügeldecken vorherrschend dunkel oder schwarz behaart, dazwischen mit unauffälligen hellen Härchen dünn besetzt, die abwechselnden, etwas höheren Zwischenräume schwarz und greis oder schwarz und gelb gegittert, am 3. Zwischenraume mit kleiner schwarzer Basalmakel. Halsschild ganz, selten mit schmaler dunkler Mittellinie und die ganze Brust dicht weiß oder gelb tomentiert, Bauch vorherrschend fein schwarz behaart, die hinteren Bauchhalbringe mit helleren Haarflecken. — Europa. **scrophulariae** Lin.

Schwarz, Flügeldecken manchmal braun, die helle Behaarung weiß. (Stammform.)

Schwarz, Flügeldecken und Beine rostbraun, die helle Behaarung ist gelb, in manchen Fällen außerordentlich fein und dicht tomentartig goldgelb. — Dalmatien, fast nur in dieser Form; Kleinasien, Syrien. (v.) **ferrugatus**

6′ Der vordere schwarze Suturalflecken ist rund oder elliptisch, selten aus 2 Tüpfelchen bestehend oder ganz fehlend, dahinter ohne prononcierten Saumflecken oder dieser hat die Färbung der helleren fleckigen Dorsalbehaarung: die geraden, flachen Zwischenräume sehr selten mit schwarzer Grundbehaarung.

7″ Die apicale Hälfte des Rüssels beim ♀ glatt und glänzend und auch in der Vorderansicht verengt; beim ♂ normal rauh punktiert.

8″ Oberseite fein behaart, nicht beschuppt.

9″ Rüssel ziemlich kurz, deutlich gebogen, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♀ die Mitte der Hinterbrust erreichend, beim ♂ etwas kürzer. Oberseite wenig dicht, gelblich oder gelblichgrün behaart, die Streifen dazwischen erkennbar, die ungeraden Zwischenräume bis zur Basis schwarz gegittert, Halsschild oft dunkel gefleckt, auch die Unterseite meistens etwas fleckig behaart. Eine sehr variable Art, die von *thapsi* im männlichen Geschlechte bei ihrer großen Variabilität schwer zu unterscheiden ist. Bei *thapsi* ist der Rüssel (♂) etwas länger und dicker, in der seitlichen Ansicht zur Spitze kaum merkbar verjüngt, in der Vorderansicht zur Spitze allmählich kräftiger entwickelt. — Europa, Kleinasien, Kaukasus, Centralasien. *C. dependens* Fst. St. 1886. 153[1]). **hortulanus** Fourc.

Körper schwarz, manchmal die Flügeldecken dunkelbraun, die helle Grundbehaarung ist gelblich graugrün, spärlich auf den flachen Zwischenräumen und die Gitterflecken der ungeraden Zwischenräume reichen bis zur Basis; seltener ist die helle Grundbehaarung dichter gestellt, sowie auf den ungeraden gegitterten Zwischenräumen die hellen Flecken; im letzteren Falle erreichen die inneren Gitterflecken nicht ganz die Basis oder die dunklen Flecken sind nur angedeutet. (Stammform.)

---

[1]) Ein typisches ♀ aus dem Dresdener Museum (Col. Faust) ist ein großes Stück dieser Art, welches sonst von der Stammform nicht abweicht. Faust vergleicht diese Art mit *Gebleri*, den er auch artlich verschieden hält, was sicher nicht der Fall ist.

download unter www.biologiezentrum.at

Klein, schwarz, die Flügeldecken roströtlich, die Beine und beim ♂ meist auch der Rüssel rostrot, die ganze Unterseite fast einförmig gelb behaart, Oberseite goldgelb behaart, die ungeraden Zwischenräume schwarz und goldgelb gegittert; Halsschild ungefleckt. — Transkaukasus (Elisabetpol.)
auriculus nov.

Größer, schwarz, Flügeldecken und Beine, oft auch der Rüssel rostrot, dicht gelb oder gelblich greis behaart, die Unterseite gefleckt, Halsschild mit 2 länglichen größeren Basalflecken, 4 kleineren in der Quere stehenden in der Mitte und 2 kleinen am Vorderrand; von diesen oft einzelne undeutlich; die ungeraden Zwischenräume der Flügeldecken schwarz und gelb gegittert. — Transkaukasus, Persien, Transkaspien, Buchara, Sibirien. **Gebleri** Germ.

9′ Rüssel lang, besonders beim ♀, und von unten fast gerade, viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♀ die Spitze der Hinterbrust nahezu erreichend, beim ♂ wenig kürzer und wenig dick. Ober- und Unterseite sehr dicht uniform graugelb behaart; Unterseite, Kopf und Halsschild ungefleckt, Flügeldecken auf den ungeraden Zwischenräumen mit spärlichen schwarzen Tüpfelchen, welche auf dem Basalteile der Flügeldecken fehlen. In manchen Fällen ist die Behaarung weniger dicht und gesättigter gelb und die Gitterflecken der ungeraden Zwischenräume reichen fast bis zur Basis. (v. *Tiefenbachi* Schultze in lit.) Dem *Olivieri* außerordentlich ähnlich, ebenso groß und ganz ähnlich geformt und behaart, aber durch den dünneren, beim ♀ in der Apicalhälfte glatten und verengten Rüssel specifisch verschieden. Diese Art unterscheidet sich durch die Rüsselform von *Olivieri*, wie *hortulanus* von *thapsi*. — Griechenland, Türkei, Kleinasien. **Schultzei** n. sp.

8′ Oberseite fast gleichmäßig, wenig gedrängt, goldgelb beschuppt, die Umgebung des Schildchens, des hinteren rundlichen schwarzen Nahtfleckens, sowie der Bauch und die Beine deutlicher, länger goldgelb behaart. Die ungeraden, undeutlich erhabenen Zwischenräume der Flügeldecken haben keine oder höchstens angedeutete dunklere Makeln. Schwarz, Flügeldecken und Beine rostrot, die Schenkel dunkler braun, die Fühler wie immer rötlich gefärbt; Rüssel so lang als Kopf und Halsschild zusammen, die Apicalhälfte beim ♀ dünner, glatt und glänzend, etwas gebogen. — Kaukasus. — W. 1897. 127. **subsquamosus** Reitt.

7′ Der Rüssel ist beim ♂ und ♀, manchmal mit Ausnahme des Spitzenrandes, überall rauh punktiert, von vorne gesehen gleich breit oder zur Spitze ein wenig angeschwollen.

10″ Flügeldecken auch an den Seiten mit einfarbiger und einförmiger Grundbehaarung, ohne größeren, heller gesättigteren und dichter behaarten Lateralflecken vor der Mitte; die Seitenstücke der Vorder- Mittel und Hinterbrust sind einfach, manchmal wenig dichter aber mit der übrigen Unterseite gleichfarbig, oder fleckig behaart, nicht dicht gelb beschuppt, Halsschild sehr fein und dicht punktiert.[1]) (Hieher einige sehr schwierig zu unterscheidende Arten.)

11″ Rüssel kürzer, beim ♀ kaum die Mitte der Hinterbrust erreichend, die Fühler beim ♂ fast im ersten Drittel, beim ♀ etwas vor der Mitte eingefügt; das Klauenglied der Vorderfüße beim ♂ höchstens so lang als die vorhergehenden Tarsenglieder, die Klauen kurz, wenig länger als das Klauenglied an der Spitze breit ist, wenig in ihrer Länge unterschieden.

12″ Oberseite weniger dicht gelblich, oder grünlichgelb behaart, die abwechselnden, ungeraden etwas deutlicher erhöhten Zwischenräume bis in die Nähe der Basis dunkel gewürfelt. Körper kleiner.

13″ Ganz schwarz, auch die Fühler und Tarsen dunkel, wenig dicht graugrün und schwarz fleckig behaart. Rüssel wenig lang, beim ♀ wenig länger, in der Seitenansicht von der Mitte zur Spitze schwach verschmälert. Halsschild grünlich behaart, mit schwarz behaarten Flecken: 2 grössere, längliche, genäherte dorsale an der Basis, 2 kleine vor der Mitte und je ein grosser Längsfleck an den Seiten. Die basale Hälfte des Schildchens dunkel behaart. Flügeldecken mit graugrüner, schütterer Behaarung, die abwechselnden, etwas mehr erhabenen, ungeraden Zwischenräume dicht schwarz und grünlich gegittert, die Punkte der Streifen und der Zwischenräume frei sichtbar, die schwarzen Suturalmakeln von normaler Größe, die ganze Unterseite und Beine schwarz und grünlich fleckig behaart. — Dem *C. hortulanus* täuschend ähnlich, aber der Rüssel des ♀ kürzer und wie beim ♂ rauh punktiert, die ganzen Fühler und Beine schwarz und die dunkle Behaarung der Oberseite ist ausgedehnter und besser fleckig begrenzt. Long. ohne Rüssel 4 mm. — Galizien:

[1]) Siehe auch sub 16″: *C. subalpinus*, bei dem die gelbe Beschuppung oft nicht deutlich ist, dessen Halsschild aber eine starke Punktur aufweist.

download unter www.biologiezentrum.at

Tarnow; im Alpengebiete: Campo grosso. Eine größere Anzahl von Individuen im Wiener Hofmuseum. —

C. thapsi v. **nigritarsis** nov.

13′ Die Fühler (oft bis auf die angedunkelte Keule) und wenigstens die Tarsen gelbrot. Grundbehaarung der Oberseite mehr gelblich oder grünlichgelb. Rüssel auch in der Seitenansicht zur Spitze nicht deutlich verschmälert. Halsschild und gewöhnlich auch die Unterseite und Beine unbestimmt fleckig behaart. Die ungeraden Zwischenräume meistens weniger klar gegittert. Eine sehr veränderliche Art. — Europa, Kaukasus. — *C. similis* Gemm. **thapsi** Fabr. Gyll.

Die alternierenden Zwischenräume nur mit wenigen und wenig deutlichen dunklen Gitterflecken; Unterseite, Beine und Rüssel schneeweiß, die übrige Oberseite gelb behaart, die zwei schwarzen Suturalmakeln von normaler Größe. — Sarepta. — 1 ♂ im Wiener Hofmuseum. **semialbellus** nov.

12′ Ober- und Unterseite dicht und gleichmäßig gelblich behaart, die abwechselnden, wenig erhabeneren ungeraden Zwischenräume nur hinten undeutlich schwarz und gelb gegittert, oder diese sind nur hell etwas fleckig behaart, oder die ganze Oberseite ist fast uniform gelblich behaart; die schwarzen Suturalmakeln sind meistens kleiner als gewöhnlich und oft auf kleine Flecken reduciert und fehlen in seltenen Fällen ganz.[1])

Von den beiden schwarzen Suturalmakeln fehlt die vordere ganz, die hintere ist klein. — Podolien.

simplex Rosenschoeld.

Beide schwarzen Suturalmakeln, oft stark reduciert, vorhanden. — Central-Ungarn, Bulgarien, Podolien, Süd-Russland (Sarepta), Wolgamündungen, Armenisches Gebirge. — *C. hypsibatus* Apfelb. i. l. in Col. v. Heyden.

bipunctatus nov.

Die beiden schwarzen Suturalmakeln fehlen vollständig, der 2. Streifen der Flügeldecken aber dort, wo sie sonst normal vorhanden sind, etwas ausgeweitet. — Nördlicher Kaukasus.

uniformis nov.

11′ Rüssel lang, ziemlich dick, beim ♀ fast den Hinterrand der Hinterbrust erreichend, die Fühler beim ♀ in der Mitte, beim

[1]) Man hat bisher diese Formen mit *C. Clairvillei* Bohem., von dem sich durch kürzeren Rüssel und feinere, am Ende stumpfere Behaarung unterscheiden, vermengt.

♂ wenig vor der Mitte eingefügt; das Klauenglied der Vorderfüße des ♂ etwas länger als die restlichen Tarsenglieder, die Klauen beträchtlich länger als bei den vorigen Arten, viel länger als das Klauenglied an der Spitze breit, von sehr ungleicher Länge. Hierher unsere größte Art:

Ober- und Unterseite gleichmäßig und sehr dicht gelblich behaart, die Punktur der Streifen und Zwischenräume durch sie gedeckt, die Härchen haarförmig zugespitzt, anliegend, dazwischen am Absturze meist einzelne etwas weniger anliegend, die schwarzen Makeln auf den ungeraden, kaum höheren Zwischenräumen spärlich gestellt und sie fehlen meistens auf dem vorderen Drittel ganz. — *Cionus Clairvillei* Bohem. bezieht sich auf die kleinen Stücke dieser Art, welche meistens auch die schwarzen Suturalmakeln kleiner haben. — Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Deutschland, Frankreich, Syrien, Kleinasien, Kaukasus-Länder, Transkaspien und Turkestan.

Olivieri Rosensch.

10′ Die Seiten der Flügeldecken vor der Mitte mit einem größeren, dreieckigen, dichter, fast schuppig gelb oder weiß behaarten Lateralflecken, die Seiten der Vorder-, Mittel- und Hinterbrust viel dichter gelb, fast schuppig behaart, die von der restlichen Behaarung der Unterseite absticht. Halsschild wohl mit feiner und dichter, aber meistens doppelt stärkerer Punktur als bei den vorigen Arten.

15″ Der zweite Zwischenraum an der Naht der Flügeldecken wird von der vorderen schwarzen Suturalmakel nur sehr wenig eingeengt. Rüssel in beiden Geschlechtern wenig lang, die Fühler beim ♀ beträchtlich vor der Mitte, beim ♂ fast im ersten Drittel eingefügt. Körper zum größten Teile rostbraun.

16″ Klauen der Vorderfüße beim ♂ nicht länger als die restlichen Tarsenglieder. Schwarzbraun, die Flügeldecken gewöhnlich heller rostbraun, der Kopf und manchmal auch der Halsschild dunkel. Der gelbe Lateralflecken am vorderen Teile der Flügeldecken ist klein und oft undeutlich oder fehlend, Halsschild wenig dicht schwarz behaart, dazwischen mit spärlichen greisen Härchen. Diese sind mehr verdichtet an den Seiten am Vorderrande (hier schmal) und eine schmale Linie gewöhnlich deutlich in der Mitte; die Scheibe am Grunde ziemlich stark punktiert; Schildchen dunkel meliert behaart; die braunen Flügeldecken auf den abwechselnden, kaum erhabeneren ungeraden Zwischenräumen gelblich-greis

download unter www.biologiezentrum.at

und braun gitterartig, wenig auffällig gefleckt, die geraden Zwischenräume spärlich fein, dunkel und greis behaart, die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust wenig dicht gelb, etwas schuppig, der restliche Teil spärlich greis behaart. Von *thapsi* schon durch die starke Punktur des Halsschildes zu unterscheiden. Long. 4·5—5 mm, ohne Rüssel. — Im südöstlichen Alpengebiete; Campo grosso, Petzen, Wochein. — Im Wiener Hofmuseum. **subalpinus** nov. sp.

16′ Klauen der Vorderfüße beim ♂ von auffällig großer Länge, viel länger als die restlichen Tarsenglieder zusammen. Rostbraun, der Kopf schwarz. Der gelbe Lateralflecken am vorderen Teile der Flügeldecken groß, dreieckig, prononciert; Halsschild und Unterseite dicht gelb behaart, die Behaarung auf den Seitenstücken der Mittel- und Hinterbrust mehr verdichtet, heller und gesättigter gelbfleckig. Schildchen gelblich behaart. Flügeldecken fein dunkelbraun behaart, dazwischen einzelne feine gelbe Härchen, die abwechselnden, mehr erhabenen, ungeraden Zwischenräume dunkelbraun und gelb fleckig gegittert, die dunklen Flecken doppelt größer als die gelben, die großen Suturalmakeln meistens dünn, und schmal heller gelb umsäumt. — Dalmatien, Herzegowina, Albanien, Griechenland, Türkei, Bulgarien, Syrien. — *C. costipennis* Schultze, D. 1899. 192, auf ein abgescheuertes ♀ gegründet.[1]) **ungulatus** Germ.

15′ Der zweite Zwischenraum an der Naht der Flügeldecken wird von der vorderen Suturalmakel seitlich stark eingeengt, diese Makel daher sehr entwickelt. Die Fühler beim ♀ in der Mitte *(C. longicollis)*, oder etwas vor der Mitte des Rüssels *(C. Schönherri)* eingefügt. Siehe 4′.

4′ Der vordere schwarze Nahtflecken nimmt ganz oder nahezu ganz den ersten und zweiten Zwischenraum der Punktstreifen in Anspruch; der zweite Streifen nähert sich am Außenrande der Suturalmakel sehr stark dem Streifen und ist hier so verengt, daß der Suturalflecken meistens den letzteren zu berühren scheint. Die schwarzen Suturalmakeln sind gewöhnlich von etwas dichterer und hellerer Behaarung umgeben. Flügeldecken vorne mit einem mehr weniger deutlichen, helleren

[1]) Bei den verwandten Arten sind die Fühler auch beim ♀ vor der Mitte des Rüssels eingefügt, weshalb *costipennis* für 1 ♂ gehalten wurde. Die gere Entwicklung der Schulterbeule ist besonders bei den ♀ variabel.

Lateralflecken. Die Seiten der Brust dichter, fast schuppenartig oder tomentartig gelblich behaart. Die Klauen der Vorderfüße beim ♀ nicht verlängert, nicht länger als die restlichen Tarsenglieder zusammen.

17″ Die schwarzen Suturalmakeln sind mehr weniger rund, die vorderen nicht quer elliptisch. Körper von circa 4—5 mm Länge.

18″ Die Fühler beim ♀ etwas vor der Mitte, beim ♂ weit vor der Mitte des Rüssels eingefügt. Rotbraun, der Kopf schwarz, selten auch der Halsschild etwas dunkler. Körper sehr kurz gebaut. Halsschild dicht gelb, 2 genäherte Längsstreifen in der Mitte gewöhnlich etwas weniger dicht behaart; Flügeldecken mit spärlicher gelblicher Behaarung, die abwechselnden ungeraden, schwach erhabenen Zwischenräume gelblich greis und braun gefleckt, die Flecken wenig gut begrenzt, auf dem äußeren Teile undeutlicher, manchmal überall undeutlich. — Dem *C. ungulatus* äusserst ähnlich, aber das Klauenglied der Vorderfüße beim ♂ normal und durch die große vordere Suturalmakel, welche seitlich den Zwischenraum bis auf einen feinen Rand einengt, specifisch verschieden. — Südfrankreich, Pyrenäen. **Schönherri** Bris.

18′ Die Fühler sind beim ♀ in der Mitte, beim ♂ vor der Mitte des Rüssels eingefügt. Körper von länglicher Form, sehr dunkel rostbraun, oben und unten greis, wenig dicht, auf den Flügeldecken braun und weiß fleckig behaart, die Flecken schlecht begrenzt, gegen die Seiten zu oft undeutlicher werdend; die Seiten der Mittel- und Hinterbrust, sowie ein kleiner Lateralflecken am vorderen Teile der Flügeldecken viel dichter und heller gelb behaart. — Dem *C. thapsi* sehr ähnlich, aber durch die große vordere schwarze Suturalmakel, welche fast beide Zwischenräume an der Naht einnimmt, den hellen Lateralhaarflecken vor der Mitte der Flügeldecken und länglichere Körperform verschieden. — Südfrankreich, Pyrenäen. Soll auch in Spanien vorkommen. **longicollis** Bris.

17′ Die vordere schwarze Suturalmakel der Flügeldecken ist sehr breit, quer elliptisch, sie nimmt die zwei ersten Zwischenräume vollständig in Anspruch, die hintere ist normal, kleiner, länglich. Körper klein (circa 3—3·5 mm), gedrungen gebaut, am Grunde rostbraun mit dunklem Kopfe, Oberseite gelblich und weiß, wenig dicht, auf den abwechselnden ungeraden Zwischenräumen weiß, gelblich und dunkel fleckig behaart, die Seiten

download unter www.biologiezentrum.at

des Halsschildes, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust, sowie ein kleiner dreieckiger Flecken am vorderen Teile des Seitenrandes der Flügeldecken viel dichter gelb, tomentartig behaart. Rüssel wenig lang, Klauen ungleich, klein. — Corsica.

distinctus Desbr.

3′ Die vordere, größere, schwarze Suturalmakel ist stark länglich und bildet einen Längswisch über die Naht; dafür ist der erste Streifen nur schwach, der zweite nicht oder undeutlich ausgeweitet; die zweite hintere Makel ist rundlich; die vordere Makel hinten, die hintere vorne mit einem abstechenden hellen (weißen oder gelben) Haarfleckchen gesäumt. Vorderschenkel bei den europäischen Arten sehr schwach gezähnt.[1])

19″ Größer (Long. 4·1 mm, ohne Rüssel), Kopf und Unterseite schwarz, Oberseite dunkel rostbraun, Beine rostrot mit dunkleren

---

[1]) Hierher auch eine große, schwarze, stark gewölbte Art aus Japan: **Cionus Helleri** n. sp. Größer als *tuberculosus* Scop., aber durch Habitus und Färbung dieser Art ähnlich, wiewohl nicht in dieselbe Gruppe gehörend. Kurz gebaut, schwarz, nur die Fühler braun, überall mit schwarzer, sehr feiner Grundbehaarung. Rüssel dick, beim ♂ wenig lang (etwas länger als der Halsschild) und gebogen. Augen dorsalwärts genähert. Scheitel mit zwei kleinen Haarfleckchen am Hinterrande. Halsschild quer, hinten fast gleichbreit, von der Mitte nach vorne verengt, die Scheibe vor der Spitze flach quer gefurcht, zwei Quereindrücke, welche nach hinten convergieren und an der Basis ober dem Schildchen zusammentreffen und nach außen vor der Mitte des Seitenrandes ausmünden; endlich eine Depression an den Seiten hinter der Mitte vorhanden; durch diese Vertiefungen wird die Mitte der Seiten stumpfbeulig markiert; zwischen der schwarzen Grundbehaarung mit spärlichen, hie und da gruppenweise gestellten greisen Härchen besetzt. Schildchen gelb tomentiert und kaum länger als breit und dadurch von allen anderen Arten abweichend. Flügeldecken kurz, mit scharf vortretender Schulterbeule und sehr groben, dicht gestellten Punktstreifen, die Zwischenräume ziemlich schmal, die ersten ganz gerade, nicht stellenweise ausgeweitet, die abwechselnden (3., 5., 7., 9.) ganz oder zum Teil ziemlich stark rippenförmig erhaben, dichter schwarz behaart und mit einzelnen kleinen greisen Haarflecken unterbrochen, die geraden Zwischenräume fast flach, die äußeren vom dritten durch große, fast gereihte Punkte zerstochen, schwarz behaart, mit einzelnen greisen Härchen dazwischen. Der gemeinschaftliche Zwischenraum an der Naht hat kleinen schwarzen Flecken hinter dem Schildchen, einen sammtschwarzen Längswisch vor der Mitte und einen undeutlicheren vor der Spitze; der vordere Längswisch ist hinten, der hintere vorne mit gelben Haaren gesäumt. Brust schwarz, fein behaart, die Seiten derselben mit großen gelben Schuppenflecken, Abdomen fein greis behaart. Die beiden Klauen nahezu von gleicher Länge. Long. 4·8 mm. ohne Rüssel. — Japan. Ein ♂ durch die Güte des Herrn Professor Dr. K. M. Heller aus dem Dresdener Museum zur Beschreibung mitgeteilt.

Schenkeln und Tarsen; Halsschild braunfleckig behaart, Flügeldecken gelbraun, wenig dicht behaart, die ungeraden, abwechselnden Zwischenräume (1., 3., 5., 7., 9.) wenig erhabener und weiß und schwarz gegittert, ein Flecken an den Seiten des Halsschildes und einer an den Seiten der Flügeldecken vor der Mitte dichter weiß behaart. Schulterbeule wenig prononciert. — Kaukasus: Thana-Tal. — Ein ♂ in der Collection des Autors. — D. 1896. 192. **goricus** Schultze.

19′ Klein (Long. 3·2 mm), schwarz oder schwarzbraun, die Fühler und Tarsen rostrot, dunkelbraun oder schwärzlich behaart, Kopf und Halsschild mit gelben Härchen längsfleckig besetzt, Schildchen dunkel, Flügeldecken kurz, parallel, die ungeraden wenig erhabenen, abwechselnden Zwischenräume schwarz und gelb, oder schwarz und greis gegittert, die schwarzen Gitterflecken groß, die hellen klein, die dunklere Behaarung der geraden, ebenen, wenig dicht dunkel behaarten Zwischenräume mit eingesprengten gelben oder weißlichen Härchen; Flügeldecken ohne helleren Lateralflecken vor der Mitte, Unterseite dunkel behaart, mit eingesprengten hellen Härchen und zwei kleinen gelblichen Flecken an den Seiten der Hinterbrust. Fühler beim ♀ dicht vor der Mitte des Rüssels eingefügt, dieser von da zur Spitze kahl und glänzend, zur Spitze feiner punktiert. — Kaukasus: Abastuman, Elisabetpol, Thana-Tal etc. **caucasicus** Reitt.

2′ Flügeldecken mit doppelter Behaarung; mit einer anliegenden dichten Grundbehaarung und dazwischen mit längeren mehr weniger abstehenden Haaren untermischt. Körper uniform dicht gelb, greis, grau oder gelblichgrün behaart, die Flügeldecken außer den schwarzen Suturalmakeln, seltener mit dunklen Flecken auf den abwechselnden, ungeraden, vollkommen ebenen, oft undeutlich begrenzten Zwischenräumen.

21″ Der Rüssel ist beim ♂ und ♀ ziemlich lang und dick, immer rauh punktiert, die Fühler beim ♂ und ♀ etwas vor der Mitte eingelenkt, beim ♂ oben fein behaart, beim ♀ die Apicalhälfte fast kahl.

22″ Flügeldecken mit ziemlich langer, gerade aufstehender Behaarung, diese fast borstenförmig.

a″ Flügeldecken außer den zwei schwarzen Suturalmakeln, wovon manchmal die hintere fehlt, ohne ausgesprochene, schwarze Flecken auf den ungeraden, abwechselnden Zwischenräumen.

download unter www.biologiezentrum.at

Beine meistens rostbraun, — Mittel- und Südeuropa, Kaukasus, Russisch-Armenien (Araxestal).

olens Fbr. Gozis.

a′ Körper meist grösser und sammt Rüssel und Beinen gewöhnlich schwarz. Flügeldecken ausser den zwei schwarzen Suturalmakeln wenigstens auf der hinteren Hälfte der ungeraden, abwechselnden Zwischenräume mit schwarz behaarten Flecken wenig dicht besetzt. Halsschild hinter dem Vorderrande schwächer, oft undeutlich abgeschnürt. — Türkei, Kleinasien, Hochsyrien (Akbes). — Schweiz. Mitt. VI. 253

v. **Merkli** Stierl.

Bei der subvar. *parcenotatus* Desbr. Frel. IV. 84, ist die Behaarung des schwarzen Körpers dichter und heller gelb; die Punktstreifen der Flügeldecken werden verdeckt, die schwarzen Makeln oft zahlreich; bei v. *Merkli* Stierl. ist sie weniger dicht und dunkler grünlichgrau; die Punktstreifen sind dazwischen gut erkennbar und die schwarzen Flecken kleiner und spärlicher.

22′ Flügeldecken zwischen der anliegenden gelben oder gelbgrünlichen Grundbehaarung mit kurzen, etwas abstehenden, stark nach hinten geneigten Haaren besetzt, diese wenig die Grundbehaarung überragend, einfach zugespitzt.

Dem *C. Olivieri* sehr ähnlich, schwarz, mit dichter, gleichförmiger gelblichgraugrüner Behaarung, Flügeldecken mit zwei schwarzen Suturalmakeln, diese in die Quere gezogen, oval, die hintere kleiner, der vorderen Makel weicht der zweite Zwischenraum aus und ist dieser daselbst stark eingeengt; die ungeraden Zwischenräume mit sammtschwarzen Flecken sehr spärlich besetzt, diese besonders an den Seiten häufiger. Rüssel kräftig und ziemlich lang, rauh punktirt, schwarz, auch beim ♀ bis gegen die Spitze fein behaart, die Fühler etwas vor dessen Mitte eingelenkt; Beine am Grunde schwarz. Long. 4·8 mm. ohne Rüssel. — 2 ♀ im Wiener Hofmuseum. Von Goedel in Syrien gesammelt. — Jaffa, ein typisches ♂ im Dresdner Museum. — *C. glaucus* Rtt. i. lit. — Kraatz, Ent. Mtsbl. II. pg. 8

Wittei Kirsch.

21′ Der Rüssel ist beim ♀ länger, dünn, die Apicalhälfte stark glänzend, unbehaart, spärlich fein punktiert, beim ♂ kürzer, dicht rauh punktiert und fein behaart; die Fühler beim ♀ in der Mitte, beim ♂ weit vor der Mitte eingelenkt. Die auf-

stehende Behaarung ist wenig lang, etwas nach hinten geneigt. Beine roströtlich, Rüssel rotbraun. Ober- und Unterseite dicht gelb behaart. Kleinere Arten als die vorigen sub 21″.

a‴ Die Flügeldecken mit einzelnen braunen oder schwärzlichen Tomentflecken, oder die ungeraden Zwischenräume mit heller gelben Makelreihen auf dunkler gelbem Grunde. — Südöstliches Europa: Südungarn, Balkanhalbinsel; besonders auf den jonischen Inseln. **pulverosus** Gyll.[1])

a″ Die Flügeldecken weniger dicht gelb behaart, die ungeraden Zwischenräume (3., 5., 7., 9.) bis zur Basis dicht gelb und schwarz gegittert, wodurch diese Form dem *thapsi* ähnlich wird. Beide schwarze Suturalmakeln vorhanden. — Erivan. — (Col. Pic in Digoin, 1 ♀; 1 ♀ in meiner Sammlung.) **densenotatus** nov.

a′ Die Flügeldecken außer den oft sehr reducierten, oder zum Teile fehlenden schwarzen Suturalmakeln ohne dunkle oder hellere Flecken.

b‴ Körper dicht gelb behaart, beide Suturalmakeln klein, aber vorhanden. — Südungarn, Dalmatien. **impunctatus** Gyll.

b″ Körper etwas größer, beim ♂ länglicher, dicht gelb behaart, die vordere Suturalmakel fehlt ganz, die hintere normal vorhanden. — Tokat. — Miscell. Ent. 1898. 4. **Donckieri** Pic.

b′ Körper klein, mäßig dicht weiß behaart, die Behaarung an den Seiten der Brust etwas dichter, die vordere Suturalmakel fehlt oder ist schwach angedeutet, die hintere vorhanden. — Russisch-Armenien: Araxestal bei Ordubad. — Meine Collection. **albopubens** nov.

1′ Stirne zwischen den Augen so breit, als der Rüssel an der Basis. Flügeldecken außer der vorderen schwarzen Suturalmakel, die längswischartig sich auf den ersten Zwischenraum beschränkt, bis zum Schildchen mit einer im Vierecke stehenden Gruppe von schwarzen Nebenmakeln, wovon eine an der Basis und vor der Mitte am 3. Zwischenraume steht und auch meist länglich sind, dazwischen sind die Decken etwas niedergedrückt, und häufig durch eine braune Behaarung verdunkelt. Die Sutural-

[1]) Der spätere Name: *C. pulvereus* Schönh. ist bloß ein Schreibfehler für *pulverosus*.

download unter www.biologiezentrum.at

makel vor der Spitze ist gross und rund; der zweite Zwischenraum weicht ihr stark im Bogen aus und ist oft daselbst eingeengt. Körper kurz und gedrungen gebaut, klein. Körper am Grunde schwarzbraun, bis rostrot, Fühler und Beine meistens rotbraun.

23″ Körper dicht weiß, an den Seiten des Halsschildes und der Brust viel dichter, anliegend behaart, Basis des Halsschildes mit einem queren halbrunden dunkler behaarten Flecken, Flügeldecken auf den ungeraden Zwischenräumen gewöhnlich durch dichter und spärlicher behaarte Flecken etwas undeutlich gescheckt, hinter dem weiß gerandeten, oder ganz hellen Schildchen mit einem schwarzen Flecken, ebenso steht gewöhnlich ein prononcierter, schwarzer Flecken in der Mitte des fünften Zwischenraumes. Die Behaarung um den hinteren Suturalflecken heller weiß verdichtet. — Mitteleuropa bis Algier. — *C. blattariae* Fabr., *C. Pici* Desbr. A.′ 1897. 268.

alauda Hrbst.

23′ Körper am Grunde ganz rostrot, die Behaarung desselben ist gelb, sonst ähnlich verteilt, wie bei dem vorigen, die vordere Makelgruppe auf der Scheibe der Flügeldecken ist in der Mitte meistens nicht durch eine braune Behaarung verdunkelt. — Südeuropa: Südfrankreich, Italien, Spanien; Algier. —

v. **Villae** Comolli.

I′ Flügeldecken an der Naht ohne 2 gerundete, schwarze Suturalmakeln, manchmal aber, wie die anderen abwechselnden, ungeraden Zwischenräume schwarzfleckig gegittert; die ersten Streifen an der Naht sind weder vor der Mitte, noch vor der Spitze ausgeweitet, sondern verlaufen bis zur Spitze vollkommen gerade.

A″ Vorderrand der Vorderbrust gerade abgeschnitten, nicht ausgerandet. Vorderhüften aneinandergerückt. An den Tarsen mit 2 kleinen gleichen Klauen. Körper behaart. Basis des Halsschildes mit einem größeren, rundlichen, dunkleren, oft geteilten Flecken. (Hieher 2 kleine Arten.)

Subgen. **Cleopus** Steph.
(*Platylaemus* Wse.)[1])

1″ Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind nicht stärker erhöht, weitläufig schwarz und greis, oder gelblich gefleckt,

[1]) Bei den Fischen von Dixon im Jahre 1850 vergebener Name.

hinter der Mitte der Flügeldecken bildet sich durch Verschmelzung mehrerer Flecken eine größere unregelmäßige Quermakel; zwischen der anliegenden Behaarung noch mit längeren aufstehenden Borstenhaaren besetzt. — Mittel- und östliches Süd-Europa bis Russisch-Armenien. **solani** Fabr.

1′ Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken und die Naht stärker erhöht als die anderen und dicht schwarz und weiß, oder schwarz und gelblich gegittert, die schwarzen Flecken länger als die hellen, am Zwischenraume an der Naht nur 3 längere schwarze Flecken, einer hinter dem Schildchen, einer hinter der Mitte und einer vor der Spitze, der schwarze Flecken hinter der Mitte durch Verschmelzung der angrenzenden, ebenfalls meistens in die Quere verbreitert. Oberseite mit anliegender Behaarung, dazwischen mit sehr kurzen, abstehenden Härchen besetzt, die aber nur am Absturze im Profile sichtbar sind. — Europa. **pulchellus** Hrbst.

A′ Vorderrand der Vorderbrust zur Niederbeugung des Kopfes ausgerandet. Vorderhüften genähert, aber nicht ganz aneinanderstehend. Körper beschuppt, ohne aufgerichtete Behaarung.

B″ Körper größer (Long. 3—3·8 mm, ohne Rüssel). Flügeldecken mit einfachen, normalen Punktstreifen und nur sehr fein und dicht punktulierten Zwischenräumen. Rüssel von gewöhnlicher Form, ziemlich dick, rauh punktiert. An den Tarsen nur eine einzige Klaue vorhanden. [1])

Subgen. **Stereonychus** Suffr.

1″ Körper schwarz oder dunkel braunschwarz, Oberseite dunkelbraun oder schwarz beschuppt, Halsschild mit einer weißen

[1]) Hieher gehört auch **Stereonychus thoracicus** Faust (D. 1887. 176) von Wladiwostok in Ostsibirien. — Ausgezeichnet durch seine Größe (Long. 4·5—5 mm) starke Wölbung, die dunkel beschuppte Mitte des Halsschildes, welche an der Basis eine große, halbrunde, schwarze Makel stärker hervortreten läßt. Die gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken sind, mit Ausnahme des ersten an der Naht, dicht schwarz und gelblich gegittert, die Flecken klein und dicht, die seitlichen ungeraden Zwischenräume undeutlicher gegittert, der Zwischenraum an der Naht ohne schwarze runde Nahtflecken, greis- und braunfleckig behaart. Die Grundbeschuppung ist haarförmig, gelblichbraun, wenig dicht, die breiten Seiten des Halsschildes und der Brust dichter gelbbraun beschuppt. Grundfärbung braunschwarz, Fühler und Beine rostbraun, die Schenkel stark gezahnt, die Tarsen mit einer Klaue.

download unter www.biologiezentrum.at

Lateral- und einer schmalen Mittellängsbinde, die Flügeldecken überall mit weißen, kleinen Makeln gescheckt, alle Schuppen lang und haarförmig, die Unterseite dichter weiß, schuppig behaart. Die Stirne zwischen den Augen äußerst schmal beim ♀, beim ♂ halb so breit als der Rüssel an der Basis. — Südfrankreich, Griechenland. — *Cion. globulariae* Kiesw. **telonensis** Grenier.

1′ Körper dunkel rostbraun, oder bräunlichrot mit dunklerem Kopfe, einem großen gemeinschaftlichen dunklen Dorsalflecken auf den Flügeldecken, oft auch die Seiten der letzteren schmal geschwärzt und die Unterseite schwarz. Die Schuppen des Körpers sindkurz, länglichoval, nicht haarförmig. Die Stirne zwischen den Augen ist beim ♀ sehr wenig, beim ♂ kaum schmäler als der Rüssel an der Basis. Die Seiten des Halsschildes sind hell und breit beschuppt, in der Mitte ohne helle Längsbinde.

2″ Oberseite braun beschuppt, die Mitte des Halsschildes und ein mehr weniger ausgesprochener, wenig begrenzter Längsfleck vor der Mitte über die Naht der Flügeldecken dunkler beschuppt, auf den Flügeldecken noch mit einzelnen helleren, kleinen gelbbraunen Schüppchenflecken auf den ungeraden Zwischenräumen; hinter dem dunkleren Dorsalflecken befindet sich hinter der Mitte der Naht ein wenig auffälliger querer, schlecht begrenzter hellerer Schuppenfleck. Die Unterseite heller weißlich, die Seiten der Mittelbrust dichter gelb oder braun beschuppt. — In seltenen Fällen ist der Körper fast tief schwarz, braunschwarz beschuppt, die Seiten des Halsschildes schmal gelb beschuppt; ein kleiner gelber Schuppenflecken an der Naht hinter der Mitte der davor dunkleren Flügeldecken, von da einzelne zerstreute gelbe Schüppchen zur Spitze eingestreut, die äußeren ungeraden Zwischenräume mit ganz kleinen, reihig gestellten gelben Schuppentüpfelchen; die Mitte der Hinterbrust und der Bauch gelblich beschuppt, Fühler rostrot, Rüssel und Beine dunkelbraun. v. **obscurus** nov. (Hildesheim.) — Europa, Kleinasien. — *C. rectangulus* Hrbst. **fraxini** Degeer.

2′ Körper rostbraun, Kopf, die Mitte der Halsschildes, ein großer breiter, gemeinschaftlicher Längsflecken auf der Mitte der Flügeldecken und die Unterseite schwarz; Ober- und Unterseite weiß beschuppt, die Mitte des Halsschildes, dann der Discoidalfleck der Flügeldecken dunkel beschuppt, dazwischen mit einzelnen hellen

download unter www.biologiezentrum.at

Schüppchen eingestreut, ein Querflecken hinter der gemeinschaftlichen Mitte der Flügeldecken (hinter dem dunklen Dorsalflecken) dichter weiß beschuppt, eine nach hinten schlecht begrenzte Quermakel bildend; die äußeren abwechselnden Zwischenräume mit kleinen dichten weißen Schuppenfleckchen, die Unterseite weiß, die ganzen Seiten der Brust gelblich beschuppt, ebenso zeigen die Flügeldecken vorne an den Seiten im größeren Umfange eine gelbliche Beschuppung. Südfrankreich, Südeuropa. — *C. provincialis* Gozis. **phyllireae** Chevrl.

B' Körper klein (Long. 2·2—2·5 mm, ohne Rüssel). Flügeldecken stark fast reihig punktiert, je zwei Punktreihen einander mehr genähert; zwischen den Doppelreihen befindet sich ein etwas wenig breiterer Intervall, wovon die abwechselnden wohl schwach, aber erkennbar erhabener sind. Rüssel dünn und wenig lang, an der Fühlereinlenkungsstelle vor der Mitte ein wenig angeschwollen, die Stirne zwischen den Augen kaum schmäler als der Rüssel an der Basis. An den Tarsen mit zwei sehr ungleichen Klauen; die eine nur halb so lang als die andere.

Subgenus **Cionellus** nov.

Rostgelb, der Kopf, ein mehr oder weniger großer Teil der gemeinschaftlichen Scheibe der Flügeldecken, sowie der größte Teil der Brust schwarz oder braunschwarz. Oberseite und Unterseite einförmig, wenig gedrängt, gelb beschuppt, die Schüppchen länglichoval, nicht überlagert, die Scheibe der Flügeldecken auf dem dunkleren Teile mit dunklen Schuppen untermischt, oder es ist wenigstens an der Basis des dritten Zwischenraumes ein schwarz beschupptes Längsfleckchen vorhanden. Die ungeraden Zwischenräume fast immer hinten mit kleinen helleren, gereihten Tüpfelchen besetzt. — Istrien, Dalmatien, Frankreich, Corsica, Spanien, Griechenland.

gibbifrons Kiesw.

download unter www.biologiezentrum.at

Index systematicus.

Genus *Cionus* Clairv.

		pg.
Subgen. **Cionus** s. str.		
tuberculosus Scopoli	Eur.	2
verbasci Fabr.		
scrophulariae Lin.	E.	2
v. ferrugatus Reitt.	E. m.	3
hortulanus Foucr.	E.	
dependens Fst.		
v. auriculus Reitt.	Ca. m.	4
v. Gebleri Germ.	As. occ.	
Schultzei Reitt.	Gr. T.	
v. Tiefenbachi Schultze	i. l.	
subsquamosus Reitt.	Ca.	
thapsi Fabr.	E.	6
v. nigritarsis Reitt.	E. md.	
v. semialbellus Reitt.	R. m.	
simplex Rosensch.	R. o.	
v. bipunctatus Reitt.	E. o.	
v. uniformis Reitt.	Ca.	
Olivieri Rosensch.	E. md. m.	7
v. Clairvillei Bohem.		
subalpinus Reitt.	Alp.	8
ungulatus Germ. Balkanhlbins.		
costipennis Schultze		
Schönherri Bris.	P., Ga. m.	9
longicollis Bris.		
distinctus Desbr.	C.	10
Helleri Reitt.	Japan	
goricus Schultze	Ca.	11
caucasicus Reitt.		

		pg.
olens Fabr.	E. md. m.	12
v. Merklii Stierl.	T. As. m.	
(v.) parcenotatus Desbr.	As. m.	
Wittei Kirsch.	Syrien	
pulverosus Gyll.	E. m. o.	13
v. densenotatus Reitt.	Arm.	
v. impunctatus Gyll.	D. Hu.	
v. Donckieri Pic.	Tokat.	
v. albopubens Reitt.	Arm.	
alauda Hbst.	E. md. m.	14
blattariae Fabr.		
Pici Desbr.		
v. Villae Comoll.	E. occ.	
Subgen. **Cleopus** Steph. (*Platylaemus* Wse.)		
solani Fbr.	E. md. m.	15
pulchellus Hrbst.	E.	
Subgen. **Stereonychus** Suffr.		
thoracicus Fst.	Sib. or.	15
telonensis Gren.	E. m.	16
globulariae Kiesw.		
fraxini Degeer.	E.	
rectangulus Hrbst.		
v. obscurus Reitt.	G. occ.	
v. phyllireae Cherl.		17
provincialis Gozis.		
Subgen. **Cionellus** Reitt.		
gibbifrons Kiesw.	E. m.	17